Kriegs-
INGENIEUR-ARTILLERIE- und See-
LEXICON,

Worinnen

Alles was einem Officier, Ingenieur, Artilleristen, und Seefahrenden, wie nicht weniger einem iedweden, absonderlich bey Lesung der Zeitungen, auch anderer Staats- und Historischen Schrifften, aus der Historie, Geographie, Arithmetique, Geometrie, Civil- und Militair-Bau-Kunst, Artillerie, Mechanique, &c. item von der Marine oder dem See-Wesen, Bergwercks-Sachen, Unterscheid der Meilen und Stunden, Maaß und Gewichte, etc. zu wissen nöthig, sattsam erkläret, und mit dazu dienlichen Kupffern erläutert ist:

Ingleichen

Die verschiedenen Arten derer Soldaten, so wohl zu Fuß als zu Pferde, deren Rüstung und Gewehr, von denen ältesten Zeiten an bis hieher, wie nicht weniger deren Eintheilung ihrer Chargen zu Lande und zur See, nebst derselben mancherley Arten von Schlacht-Ordnungen, Belagerungen und Defendirungen der Plätze, item allerhand Arten derer alten, sowohl als neuen Fortificationen; wie auch die verschiedenen Arten der Schiffe und deren Eintheilung.

Nebst einem

Geographischen Anhang von Ländern, Städten, Seen, Flüssen, Festungen, etc. in verschiedenen Sprachen.

Ingleichen einer hinlänglichen Nachricht von denen in- und ausserhalb Europa gebräuchlichen Müntz-Sorten, nach dem Werth der Sächsischen ausgerechnet, alles nach Alphabetischer Ordnung mit Fleiß zusammen getragen,

Und mit allergnädigster Bewilligung

Zum Gebrauch

Ihro Königlichen Hoheiten, des Königlichen und Chur-Printzens zu Sachsen

herausgegeben von

Johann Rudolph Fäsch,

Königl. Pohln. und Churfl. Sächsis. Ingenieur-Obrist-Lieutenant.

Mit Röm. Kayserl. auch Königl. Pohln. und Churfl. Sächs. allergnädigsten PRIVILEGIIS.

DRESDEN und LEIPZIG,

bey Friedrich Hekel, Königl. Hof-Bücher-Livrant und Buch-Händler, 1735.

Seiner
Königlichen Hoheit,
Dem Durchlauchtigsten Fürsten
und Herrn,
HERRN
Friedrich Christian
Leopold,
Königlichen Printzen in Pohlen
und Litthauen, ꝛc. ꝛc.

Chur-Printzen und Hertzoge zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg, auch Engern und Westphalen, Landgrafen in Thüringen, Marggrafen zu Meissen, auch Ober- und Nieder-Lausitz, Burggrafen zu Magdeburg, Gefürsteten Grafen zu Henneberg, Grafen zu der Marck, Ravensberg und Barby, Herrn zu Ravenstein, rc. rc.

Meinem gnädigsten Chur-Printzen und Herrn.

Durchlauchtigster Chur-Printz,

Gnädigster Fürst und Herr.

Eurer Königlichen Hoheit gegenwärtige Schrifft unterthänigst zu wiedmen, haben mich über viele andere, noch gantz besondere Ursachen bewogen, und alle diejenigen Zweiffel, die mir so wohl die Erkenntniß meiner selbst als meiner geringen Arbeit darwieder gemacht, übertroffen.

Durchlauchtigster Chur-Printz, es ist ein schlechtes Wörter-Buch, das ich vor Dero

ro Augen lege: Doch derselben Erklärung enthält solche Sachen, deren Begriffe und Anwendung zu Erhaltung eines Staats in Kriegs- und Friedens-Zeiten nicht wenig beytragen.

Eure Königliche Hoheit hat die allerweiseste Vorsehung zu künfftiger glücklicher Regierung vieler Länder lassen gebohren werden, und iederman bewundert bereits in demüthigster Ehrerbietung Deroselben preiswürdigste Bemühungen, die unter der Anführung der klügsten Staats-Bedienten auf nichts anders abzielen, als nach

dem

dem Beyspiel der allergnädigsten Regierung Deroselben Herrn Vaters Königl. Majest. die Wohlfahrt so vieler tausend getreuen Unterthanen zu befördern.

Hierzu kommt Dero angestammte besondere Liebe zu denen Wissenschafften, und Dero durchdringender Verstand in Erkenntniß der göttlichen und weltlichen Dinge; welches alles die kräfftigsten Bewegungs-Gründe sind, so mich sattsam aufmuntern können, **Eurer Königlichen Hoheit** dieses Buch mit ehrerbietigster Freudigkeit darzu bringen.

Allein ist es mir erlaubt zu sagen, was über alles dieses, mich beherzt gemacht, und womit ich meine Freyheit am gültigsten zu entschuldigen gedencke: So ist es, Durchlauchtigster Printz, Dero bereits gegen mich geäusserte ungemeine Genade, welche mich überführt, daß Eure Königliche Hoheit diese Blätter eines gnädigen Anblicks würdigen werden.

Mit Ew. Königlichen Hoheit gnädigsten Genehmhaltung, habe ich solche zu Dero Gebrauch ausfertigen dürffen, und selbigen dadurch den eintzigsten Werth, und gleichsam das

Leben

Leben gegeben. Ich lege solche demnach zum öffentlichen Zeugniß meiner unterthänigsten Devotion zu Dero Füssen nieder, und statte hierdurch zugleich diejenige unterthänigste Pflicht ab, die Eure Königliche Hoheit allein gehöret. Selbte geruhen nur hierbey nicht, sowohl die unvollkommene That, als vielmehr die reinsten Bewegungen meiner Seelen zu ermessen; so kan ich gewiß glauben, es werden Eure Königliche Hoheit dieses Buch eben so gnädig aufnehmen, als Selbte bishero dessen Verfasser mit

Genade

Genade und Hulde zugethan gewesen.

Zu dieser Eurer Königlichen Hoheit Genade empfehl ich mich fernerweit, und verharre Zeitlebens in tieffster Ehrerbietung

Ew. Königlichen Hoheit

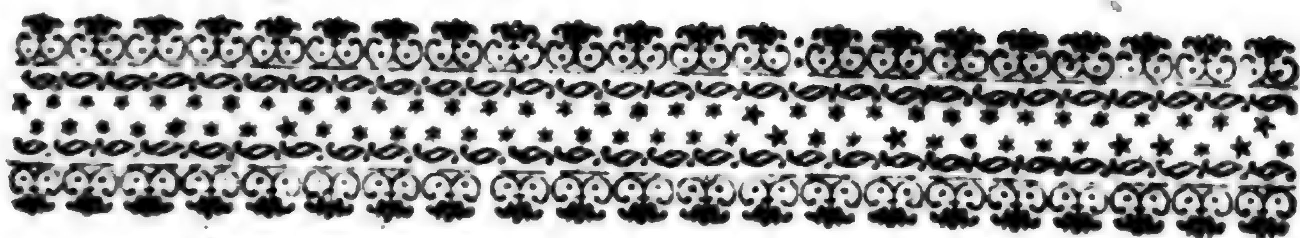
und Hoch-Fürstlichen Durchlauchtigkeit

Durchlauchtigster Chur-Printz

Gnädigster Fürst und Herr

Unterthänigst gehorsamster
Knecht

Johann Rudolph Fäsch.



Vorrede.

Ob es gleich, nach dem bekannten Sprich-Worte heisset: Vino vendibili non opus est suspensa hedera; Der Nutzen dieses Buches auch sich so gleich auf dem Titul-Blatte klährlich zu Tage leget; So habe doch nicht undienlich zu seyn erachtet, dem geneigten Leser zu gute von einem und dem andern, was den Innhalt und Verfassung desselben betrifft, kürtzlich Nachricht zu geben.

Dieses Buch, wie es gegenwärtig ausgegeben wird, ist seit dem Jahr 1723. da ich die ersten Linien darzu entworffen, dermassen vermehret, verbessert und ergäntzet worden, daß es vor ein gantz neues Werck angesehen werden kan, zumahl da diejenigen termini, die bey dem See-Wesen gebräuchlich, und die man in meinem Anno 1725. herausgegebnen Kriegs- und Inge-

 nieur-

nieur-Lexico vermisset, bey dieser Ausgabe nicht übergangen, auch ein solches Format erwehlet worden, das von dem erstern sehr unterschieden, und bey denen Wörter-Büchern das beliebteste und gewöhnlichste ist.

Ich überreiche demnach dem geneigten Leser hiermit ein Kriegs-Ingenieur-Artillerie- und See-Lexicon, worinnen nicht nur die in diesen Wissenschafften vorkommenden Kunst-Wörter aufs deutlichste erkläret, und mit hierzu dienlichen Kupffern vorgestellet sind, sondern man hat auch die verschiedene Arten derer Soldaten, so wohl zu Fuß, als auch zu Pferde, ihre Rüstung und Gewehr, von denen ältesten Zeiten an, wie nicht weniger ihre Eintheilung, und Chargen zu Land und zur See, nebst denen mancherley Arten von Schlacht-Ordnungen, Defendir-und Belagerungen derer Plätze, ingleichen allerhand Arten, so wohl von alten als neuen Fortificationen, beygefüget, auch bey allen, den Nutzen und Gebrauch, angezeiget.

Da

Da hiernächst die Begriffe dieser Dinge mit vielen andern Wissenschafften genau verbunden; so hat man vornehmlich aus der Historie, Chronologie, Geographie, ingleichen von Berg-wercks-Sachen, von Maaß und Gewicht ꝛc. ꝛc. alle die dabey vorkommenden Kunst-Wörter und Redens-Arten, derer Erkänntniß so wohl einem Officier und Kriegs-Bedienten, als auch einem iedweden bey täglicher Conversation, und Lesung der Zeitungen unentbehrlich ist, zu erklären nicht vergessen.

Jedoch ist meine Absicht bey dieser Arbeit keines weges gewesen, welches ich auch bereits ehedem declariret, iemanden, vermittelst dieses Lexici, Reguln zu geben, daß dieses oder jenes in der Krieges-Kunst, Fortification, Artillerie und Marine, oder dem See-Wesen, eben also, und nicht anders zu veranstalten sey, indem mir nicht unbewust, daß es bey diesen Sachen, wie bey allen andern Dingen, heisset: Quot capita, tot sensus; sondern ich habe nur denen Her-

ren Kriegs-Verständigen, Ingenieurs, Artilleristen und Seefahrenden, die sich zuweilen, prout memoria hominum labilis est, auf alle und iede Wörter nicht so gleich besinnen können, Gelegenheit, solche Wörter in memoriam zu revociren, geben, und zugleich zeigen wollen, was es mit denen bey der Krieges-Kunst, Fortification, Artillerie und dem See-Wesen hier und da vorkommenden Dingen vor eigentliche Bewandniß habe; diejenigen aber, so sich nicht ex professo auf diese Wissenschafften geleget oder noch tyrones in re bellica und arte militari sind, werden hieraus ihre Unwissenheit erbauen können und sich geschickte Begriffe von denen Dingen, so zur Kriegs-Wissenschafft gehören, machen lernen, wie ich selbige theils aus der eigenen Erfahrung, theils von andern, die es selbst practiciret, oder practiciren gesehen, oder aus denen bewehrtesten Autoribus, vornehmlich aber aus des Monsſ. Folards Commentario über den Polybium, (weil dieser, was das Soldaten-Metier betrifft, die Art derer Alten zu kriegen am deutlichsten abgehandelt,) erlernet habe.

Am Ende dieses Buchs findet der geneigte Leser einen doppelten Anhang, als 1.) ein Verzeichniß derer Länder, Städte, Festungen, Schantzen, Meere, Seen, Flüsse, Berge und Thäler, ꝛc. nach Alphabetischer Ordnung, wie dieselben in verschiedenen Sprachen genennet werden, und dieses zu dem Ende, damit derjenige, der ein Land, einen Ort, Meer, See, oder Fluß, ꝛc. in einer andern, als seiner Mutter-Sprache, irgend wo benennet, antrifft, sich beqvemlich Raths erholen könne. Ich leugne nicht, daß, unerachtet mir die meisten Nahmen derer Festungen, in Teutsch- Frantzösisch- Italiänisch- Spanisch- und Lateinischer Sprachen ziemlich bekannt sind, ich bey Sammlung derer Plans zu meinem befestigten Europa, verschiedene angetroffen, die nach ihrer Benennung in dieser oder jener Sprache mir unbekannt geblieben, wenn selbige mir aus denen Rissen, aus ihrer Lage und Befestigungs-Wercken nicht wären bekannt gewesen.

Z. E. ich fand vor einigen Jahren in einem Ihro Kayserl. Rußischer Majestät Petro I. glorwürdigsten Gedächtniß, in Rußischer Sprache dedicirten Plan, eine mit dem Nahmen Rugodeff angedeutete Vestung; hätte ich nun nicht einige Kentniß von dem Plan dieser Festung gehabt, so würde ich wohl schwerlich aus dieser Rußischen Benennung, weil ich solcher Sprache nicht kundig, errathen haben, daß dadurch die Festung Narva angezeiget worden. Und wer wolte aus der Italiänischen Benennung einer grossen Festung, so Giavarino von denen Italiänern in denen Zeitungen, oder bey Italiänischen Scribenten, benennet wird, gleich schliessen und verstehen, daß Raab in Ungarn dadurch angedeutet seyn sollte, dem nicht entweder der Plan, oder die Lateinische Benennung dieses Orts, Javarinum, oder Jaurinum, bekannt wären. Weilen nun viele dergleichen gantz besondere Nahmen von Ländern, Städten, Festungen, Meeren, Seen, Flüssen, 2c. in

ver=

verschiedenen Sprachen vorkommen; So habe ich allerdings vor so nöthig, als nützlich erachtet, alle solche Nahmen, welche in unterschiedlichen Sprachen variiren, so viel ich deren nur anzutreffen vermocht, mit Fleiß zu colligiren, und solche nicht nur denen Herren Kriegs-Verständigen und Ingenieurs, sondern auch allen Liebhabern der Militarischen Wissenschafften, in einer Alphabetischen Ordnung zu communiciren. Wobey noch zu erinnern, daß durch die gebrauchten Abbreviaturen und Buchstaben T. F. J. L. H. Sp. Gr. Lev. und Türck. Teutsch, Frantzösisch, Italiänisch, Lateinisch, Holländisch, Spanisch, Griechisch, Levantisch und Türckisch, angezeiget werde.

Was aber den zweyten Anhang betrifft, so habe darinnen nur kurtze Beschreibungen der vornehmsten Müntz-Sorten, in und ausser Europa, nach dem Werthe der Sächsischen Müntze ausgerechnet, gleichfalls nach dem Alphabeth, vorgestellet, welche Arbeit denn auch vielleicht

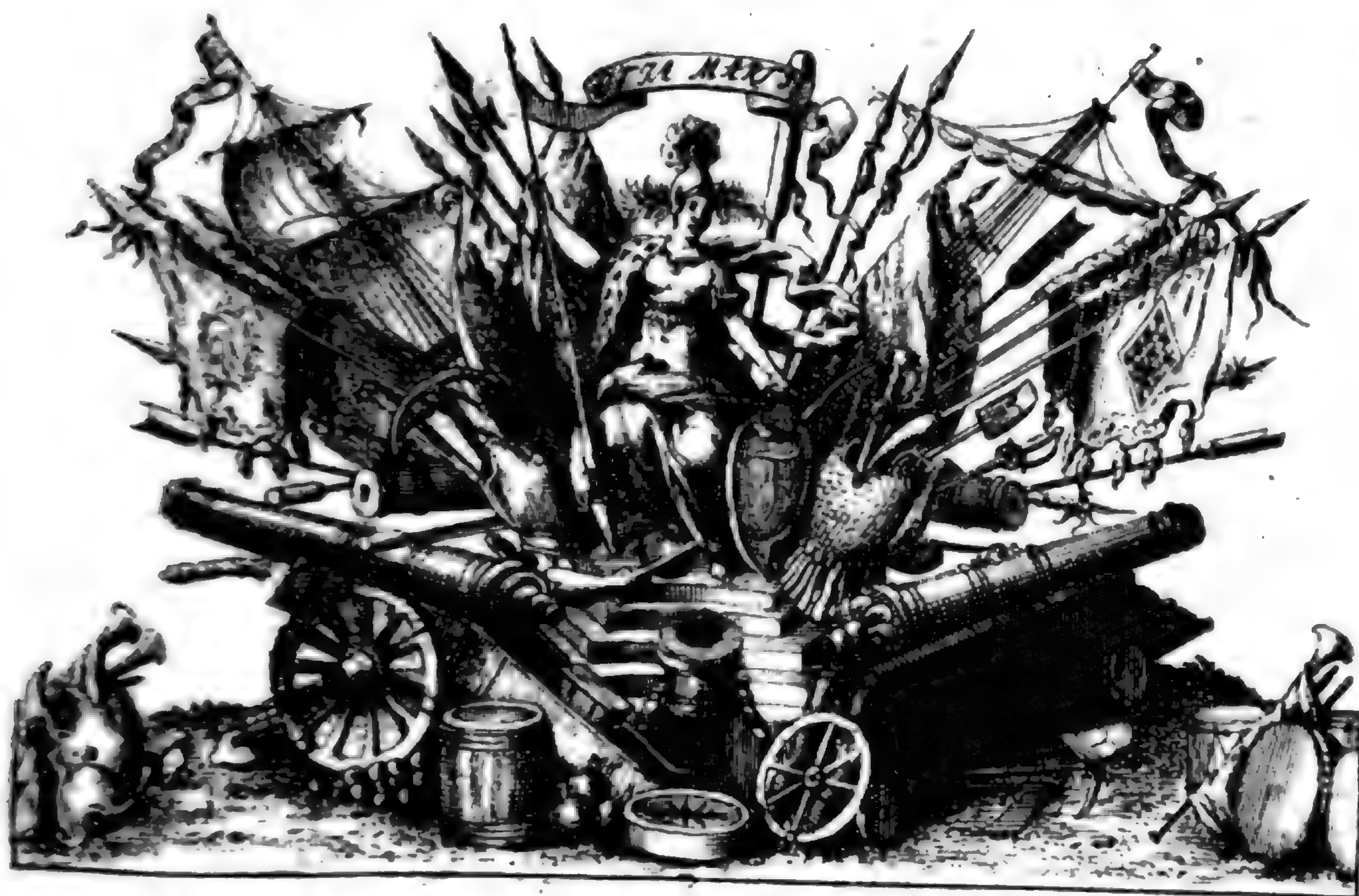
man-

manchem, der solche Nachricht bedarf, nicht unangenehm fallen dürffte. Im übrigen ist zum wohlverdienten Lobe des Herrn Verlegers, dieses zu melden, daß derselbe keine Kosten gesparet, dieses Werck, sauber und nett drucken zu lassen. Der geneigte Leser wolle also diese Arbeit, nach der dabey gehabten guten Intention wohl aufnehmen, die untergelauffenen Fehler mit Glimpf verbessern und affectioniret verbleiben

Gegeben Dreßden am 19.
Apr. 1735.

Dem Verfasser.

Kriegs-



Kriegs-Ingenieur-Artillerie- und See-Lexicon.

Aak, Beitel-aak, Fr. Acque, Aque, T. Ack, ist eine gewisse Art Fahr-Zeuge, worauf der Rhein- und Moseler-Wein nach Holland geführet werden. Sie sind unten breit, mit einem flachen Boden, und hohen Bort, der sich oben zusammen ziehet.

Aalmœssenier, siehe Schiff-Prediger.

Aan de grondt raaken, siehe Stranden.

Aanklampinge, Enteringe, F. Abordage, heisset, wenn man sich mit seinem Schiffe einem feindlichen dergestalt genähert, daß man sich an dasselbe mit Seilen und Hacken anhänget, um sich desselben zu bemächtigen. Ein mehrers siehe Entern.

Aan-

Aanſpœling, Aanwas, Aanwaſsing, ſ. Relais.

Aanzee-Steeden, T. Hanſe, Hanſee-Stådte, ſ. Stadt.

Aard-Windt, T. **Land-Wind**, ſ. **Wind.**

Aatas, heiſſet in denen Perſianiſchen Stådten der **Wacht-meiſter** über die Schaar-Wache, der mit ſeinen Untergebenen des Nachts, alle Unordnungen zu verhüten, Ronde gehet.

Abalienati, ſ. Malcontenten.

Abandonner, Abandonniren, T. **Verlaſſen**, L. Deſerere, wird in beſonderem Verſtande von ſolchen Plåtzen geſagt, da die Garniſon ſich nicht getrauet, gegen den Feind ſich zu halten, und darum dieſelben in Zeiten abandonniret, oder verlåſſet.

Abandonner, quitter le Terrein, das Terrein **verlaſſen, verliehren**, ſ. Terrein n. 6.

Abatis, Abattis d'Arbres, ſ. **Verhack.**

Abatre, Dechoir, Deriver, Abfallen, Abweichen, ſ. **Verſchlagen.**

Abdachung, Doſſirung, ſ. **Böſchung.**

Abdachung der Feld-Bruſt-Wehr, ſ. Glacis.

Abdancken, dieſes Wort hat zweyerley Bedeutung bey der Militz. Einmahl bedeutet es ſo viel, als einem den Abſchied, oder die Dimiſſion geben, davon ſ. das Wort Caſſiren. Zum andern heiſſet es ſo viel, als wenn einer den geſuchten Abſchied, oder Dimiſſion erhalten hat, und hiervon ſiehe das Wort **Kriegs-Dienſte.**

Abend, ſ. **Weſt.**

Abend-Wind, Weſt-Wind, ſ. **Weſt.**

Abfahrt, F. Partance, ou Partement, das Abſegeln eines Schiffes.

Abfahrt-Reiſe- oder **Fahrt-Flagge**, ſ. **Flagge.**

Abfahrts-Schuß, Loſungs-Schuß zur Abfahrt, F. Coup de Partance, heiſſet der Canon-Schuß, den man thut, wenn man zu Segel gehet, das iſt, abfahren will.

Abfall, Abweichung, F. Derive, ou Fauſſe route, heiſſet in der See-Fahrt, wenn ſich ein Schiff von ſeinem rechten Lauff entfernet, und durch contrairen Wind abgetrieben wird, davon ein mehrers unter dem Wort **Verſchlagen.** Bisweilen aber heiſſet es auch der mit Fleiß verånderte Lauff, um den Feind zu hintergehen, und ihm einen Ranck abzulauffen.

Abfallen, Abweichen, ſ. **Verſchlagen.**

Abfeuren, Abſchieſſen, Loß-brennen, Löſen, F. Decharger, tirer, wird ſo wohl vom groben,

groben, als kleinen Geschütze gesagt.

Abfeurung, F. Decharge, wird gesagt, wenn entweder eine oder mehr Compagnien, ein oder mehr Regimenter zugleich Feuer geben, oder, wenn das grobe Geschütz loßgezündet wird.

Abführen, F. Retirer, Descendre, wird so wohl vom Geschütze, als Wachten gebrauchet, die Stücke abführen, F. retirer les Canons, die Wache abführen, F. Descendre la Garde.

Abgesandter, F. Envoïé, L. Ablegatus, das teutsche Wort wird zuweilen ohne Unterscheid auch von einem Botschaffter gebraucht. Hie wird es im engern und eigentlichen Verstande genommen, und bedeutet einen Gesandten vom andern Rang, welcher ohne Charactere repræsentativo abgeschicket, als worinnen er von dem Botschaffter unterschieden wird. Ein mehrers s. Botschaffter.

Abgrund, Klufft, F. Precipice, L. Chasma, ist eine grosse und tieffe Oeffnung der Erden.

Abhang, Abschüßigkeit, F. Pente, s. Hang.

Abime, Abisme, s. Meer-Strudel.

Ablanges Vier-Eck, s. Vier-Eck.

Ablassen, F. Saigner, wird von Gräben gesagt, wenn man denselben das Wasser benehmen, und sie abziehen kan.

Ablegatus, s. Abgesandter.

Ablösen, F. Relever, heisset im Kriegs-Wesen eine Schild-Wacht, eine Wacht, oder eine Besatzung, von ihrem Ort abziehen, und durch eine andere abwechseln lassen. Die Schildwachten werden gemeiniglich alle Stunden, die Wachten alle 24. Stunden, und die Besatzungen nach Gelegenheit Monathlich, Jährlich, oder auch spater abgelöset.

Abmarsch, F. Retraite, geschiehet bisweilen vor, mehr aber nach gehaltenem Treffen. Ein mehrers s. March, n. 4.

Abmessung, s. Grundlegung.

Abordage, s. Aanklampinge, item Entern. Es heisset auch das An- oder Zusammenstossen zweyer Schiffe durch Zufall, oder Unvorsichtigkeit.

Aborder, T. an Bort legen, s. Bort, item Entern.

Abouchement, heisset eine mündliche Unterredung.

Aboucher, Abouchiren, heisset, sich mit jemand mündlich unterreden, und wird so wohl im Felde von Generals- als andern hohen Standes-Personen verstanden, wenn solche über ein oder andere

Sachen zusammen conferiren, oder eine Unterredung halten.

Abrechnung, F. Decompte, heisset im Kriegs-Wesen die Rechnung, so von Zeit zu Zeit, zwischen dem Capitain und seinen untergebenen Soldaten gehalten wird, um das Vorgestreckte, oder auf die Löhnung zurück behaltene gegen einander abzurechnen.

Abrede, Beredung, gemeinsamer Rath, s. Concert.

Abri, heisset bey den Frantzosen in der **See-Fahrt** ein **beqvemer Ancker-Grund**, der vom Winde bedecket ist.

Abriß, F. Dessein, dieses Wort kan in gar weitläufftigem Verstande genommen werden, allhier aber bedeutet es alles dasjenige, so durch einen Riß, oder eine Zeichnung auf dem Papiere vorgestellet wird. Es seynd aber der Ab- oder Bau-Risse vornemlich dreyerley: als

1) **Der Haupt- oder Grund-Riß**, so man auch den Plan nennet, unter welchem Wort hiervon ein mehrers.

2) **Der Auf-Riß**, so man auch den **Haupt-Riß**, F. la Façade, nennet, und

3) **Der Durchschnitt**, so man insgemein das Profil nennet, unter welchem Wort ein mehrers. Von allen diesen dreyen siehe das Wort Riß.

Abrogare, s. Cassiren.

Absatteln, F. Deseller, den Sattel abnehmen.

Absatz, s. Kropff.

Abschied, Urlaub, F. Congé. ist eine schrifftliche Bekäntniß der ertheilten Erlassung.

Abschiessen, s. Abfeuren.

Abschnitt, F. Coupure, Retirade, Retraite, ou Retranchement, L. Recessus, es ist der Abschnitt vornemlich zweyerley, als 1) Particulair, und 2) General.

1) **Die** Particulaire **Abschnitte**, so man auch reservirte **Wercke** nennet, sind, wenn die Defendenten ein Bollwerck, oder Aussenwerck nicht länger halten können, und doch gerne wolten; derowegen sie ein Theil des Wercks verlassen und absondern, in dem übrigen Theil aber sich aufs neue verschantzen. s. Tab. VI. Fig. 2. Zu Philippeville hat man dergleichen Abschnitte in den Bollwercken. Zu **Ypern** und **Mastricht** sind sie in den Hornwercken schon voraus verfertiget.

2) **Die** General-**Abschnitte** sind, wenn die Defendirenden ein, oder zwey Bollwercke gantz verlassen, nachdem sie zuvor die noch übrige Festung mit gantz neuen in der

Stadt aufgeworffenen Wercken wieder zusammen gehänget, s. Tab. VI. Fig. 1. Dergleichen sind viele, und auf verschiedene Art, nachdem man in den Orten Platz gehabt, in den langwierigen Belagerungen von Candia und Ostende, gemachet worden, wovon die Risse noch zu sehen. Uberhaupt aber ist von den **Abschnitten** zu mercken, daß sie bisweilen mit einem Graben und Brustwehr umgeben, bisweilen aber, und in der Eil, werden dieselben nur von **Faschinen** und darzwischen geschlagener Erde, item von **Schantz-Körben**, **Fässern**, oder **Sand-Säcken**, mit, oder ohne Graben, und entweder mit, oder ohne **Pallisaden** verfertiget. Hiervon hat am ausführlichsten der **Baron von Borgsdorff** in seiner **triumphirenden Festung** gehandelt.

Absehen, Absichten, Visier, F. Dioptre, ou Pinule, L. Dioptra, Pinnacidium, Pinnula, sonst auch **Pinne** genennet, ist ein eines Fingers breites **Blech**, von Kupffer, oder **Meßing**, oder auch nur von dichtem **Holtz**, mit einem subtilen **Spalt** durchschnitten, oder mit einem Löchlein **durchbohret**, oder mit einer etwas weitern Oeffnung, durch deren **Mitte** eine feine Saite oder meßingener Drat gezogen, versehen, und auf ein Meß-Instrument befestiget, daß dadurch die begehrten Puncten genau gesehen werden können. Auf einem Astrolabio, oder Meß-Scheibe aber stehen zwey unbeweglich, die andern zwey aber stehen auf der beweglichen Regel, welche um das Centrum des Instruments herum gehet, und nach Belieben kan gerichtet werden.

Absehen, F. Mire, heisset die **Fliege**, oder das **Korn** auf einem Rohr. In der Artillerie heisset es der **Kegel**, so vorne auf die Stücke gesetzet wird. Ein mehrers s. **Kegel**.

Abstand, s. Intervalle.

Abstech-Eisen, F. Ecoupe, s. **Grabscheid**.

Abstechen, F. Couper, ist ein beym Rasen-stechen gebräuchliches Wort, da man sagt: Rasen **stechen**, **ab-** oder **ausstechen**, welches eines bedeutet.

Abstecken, ausstecken, F. Tracer, wird von Lagern, Festungen, Feld-Schantzen und dergleichen gesagt, ist eine Verrichtung des Ingenieurs, und geschiehet entweder mit, oder ohne Instrument. Ein mehrers s. Traciren.

Abstecke-Pfähle oder **Pflöcke**, F. Jalons, ou Piquets, sind

kleine Pfählgen, oder Plöckgen, die zum Abstecken gebraucht werden. Ein mehrers s. **Plöckgen**, item Piquets.

Abstecke-Schnur, Abstecke-Leine, F. Corde, ist eine von hundert und mehr Klafftern lange Leine, oder Schnur, fast eines kleinen Fingers dicke. Selbige ist auf einem Haspel aufgewunden, nach welcher die Linien der Fortification verkeilspitzet werden. Dergleichen, aber etwas dünnere Leinen, werden auch bey Absteckung der Lager gebraucht, davon die längere die Regiments-**Leine**, die kürtzere aber die Compagnie-**Leine** genennet wird. Eine dergleichen Leine brauchen auch die **Wall-Setzer**, so sie die **Wall-** oder **Rasen-Stecher-Schnur** nennen.

Absteckung, F. Alignement, ist die erste Verrichtung, welche man bey einer projectirten **Festung**, oder einem andern **Bau** vornehmen muß, da man nemlich dasjenige, was zuvor nach dem verjüngten Maß-Stab verzeichnet worden, nach dem rechten Maß auf dem Felde abzeichnet, und die vorhabende Figur nach allen ihren Winckeln und Linien, von dem Papier in natürlicher Grösse auf dem Terrein mit den Plöcken und der Schnur abstecket und andeutet. Ein mehrers hiervon s. Traciren.

Absteigung in den Graben, F. Descente, ou Passage du Fosse, L. Via quæ sub terra in fossam & Cuniculos ducit, ist ein Gang in den Graben, gleich wie die Tranchéen unter dem bedeckten Wege, oben mit **Bretern**, oder **Hurden**, und darüber geschütteter **Erde** bedecket, damit man vor dem feindlichen Feuer sicher sey. In **Wasser-Gräben** wird die Absteigung bis auf die obere Fläche des Wassers geführet, alsdenn mit **Faschinen** und darüber geschütteter **Erde** ausgefüllet, in denen **trockenen Gräben** aber wird die **Sappe** bis auf den Grund des Grabens geführet, und mit Traversen versehen, es sey nun sich zu logiren, oder den Minirer in seiner Arbeit zu befördern. Mr. Folard sagt in seinem Polybe, T. III. p. 43. Die Alten hatten eine besondere Aufmerckſamkeit, die Descente, oder Passage des Grabens derer belagerten Städte aufzuhalten und zu chicaniren. Ja sie hatten unendliche Mittel, und gebrauchten unvergleichliche Listigkeiten, die Gedult der Feinde zu exerciren.

Abtackeln, F. Desarmer, Dégarnir,

garnir, Degréer, Desagréer, desequiper, H. ont taackelen, opleggen, heisset in der See-Fahrt, wenn man die Schiffe, die von einer Fahrt zu Hause kommen, sonderlich zu Winters-Zeit, in den Häfen aufleget, die Tauen, Segel und andere Geräthschafft davon abnimmt, und bis zu künfftiger Fahrt, ein jeder in seinem Hause, die Kriegs- und andere Schiffe aber in dem Arsenal oder dem See-Magazin verwahret.

Abtragen, wird von der Arbeit verstanden, da man eine vorgegebene Grösse in ihren Theilen und Maßen mit dem Circkel abnimmt, und entweder in eben einer solchen Form, oder kleiner, oder grösser, auf einen Riß, oder im Felde, zusammen setzet.

Abwage, F. Pente, ist der Unterschied, den eine Tieffe gegen einer Höhe, oder diese gegen der andern hat. Ein mehrers s. **Fall**.

Abwägen, Abwiegen, F. Niveller, daher das unteutsche Wort **Nivelliren**, mit der Richt-Schnur messen, nach der Wasser-Wage abmessen, richten, L. Librare. Ist eine Verrichtung, da man mit der Wasser- oder Horizontal-Wage den **Fall**, so wohl eines Wassers, als auch der **Gleiche des** Terreins sich erkundiget, um dadurch den rechten Wasser-Paß zu erfahren. Dieses ist vornemlich nöthig, wo man **Teiche** anlegen will, damit man urtheilen könne, wohin der Wasser-Fall gehe, wie hoch der Damm zu erheben, wo der Ablaß anzulegen, u. s. w. Im **Bau** bey Anlegung eines **Pallasts, Gartens**, einer **Stadt, Festung**, bey **Wasser-Leitungen** u. d. gl. kan man dessen nicht entrathen. In **Bergwercken** ist solches wohl in Acht zu nehmen, damit den Stollen eine solche **Rösche** (Hang oder Fall) gegeben werde, damit die Wasser starck genung abschiessen, und der mitführende Schlamm nicht aufsetze.

Abweichung der Magnet-Nadel s. **Veränderung**.

Abysme, s. **Meer-Strudel**.

Abzäumen, den Zaum abnehmen, F. Debrider.

Abzeichnen, Zeichnen, F. Dessiner. s. Zeichnung.

Abziehen, heisset im Marckscheiden so viel, als Abmessen; daher sagt man: Die Länge eines Stollens oder andern Gruben-Gebäudes abziehen, wenn dergleichen mit der Lachter, oder dem Gruben-Maß, der Länge nach, überschlagen wird.

Abzug, Zurückweichung, Zurückziehung, F. Retirade, Re-

Reterate, L. Receptus, ist eine honette Zurückziehung in Gegenwart der feindlichen Armée, welche entweder mächtiger an der Zahl, oder der andern wegen Vortheilhafftigkeit des Ortes überlegen ist. Wenn man nun bey so gestalten Sachen seinen Abzug mit gutem Fortgang nehmen will, so muß man trachten einige Defiléen vor sich zu bringen, oder mit einer Höhe sich zu bedecken, oder aber den Feind aufzuhalten, indem man mit einer geringen Anzahl Soldaten Feuer auf ihn giebt, damit die andern Zeit gewinnen, sich in Sicherheit zu setzen. Ein mehrers s. Retirade, item Retraite.

Zum Abzuge blasen, F. Sonner la Retraite, dieses geschiehet nach gehaltenem Treffen, um den Trouppen anzudeuten, daß sie sich zugleich, und in guter Ordnung, zurück ziehen sollen.

Abzug, Auszug, s. **Ausbruch**.

Academia, F. Academie, hieß vor diesem der Ort in der Vorstadt zu Athen, so von einem vornehmen Athenienser, Academus genannt, war erbauet worden, und wo Plato seine Philosophiam docirte. Ein mehrers s. Universität.

Acanges, so nennen die Türcken ihre Volontairs, oder freywillige Soldaten, die ohne Sold dienen, und vom Rauben sich erhalten.

Accastillage, H. Bak en Schans, vertuining, heisset das **Vorder- u. Hinter-**Castell von einem Schiff, und Vaisseau accastillé nennen die Frantzosen ein Schiff, das mit einem Vorder- und Hinter-Castell versehen ist.

Accessible, wird von solchen Oertern gesagt, da man unverhindert hinzu gehen kan.

Accessus, s. **Fluth**, unter **Ebbe und Fluth**.

Accessus, s. Approche, item **Lauff-Graben**.

Accessus ad munimentum mœnium, s. Rideau.

Acclivitas, **Abdachung**, siehe **Böschung**, item **Dossirung**.

Accon, Pousse-pié. H. Akon, T. **Acken**, ist ein kleines Schiff mit einem flachen Boden, deren sich die Gasconier bedienen, um damit auf dem Schlamm zu fahren, wenn sich das Meer zurück gezogen.

Accord, T. **Vergleich**, bedeutet diejenige Handlung, wenn zwo streitige Partheyen sich worüber vergleichen.

Accorder, T. **sich vergleichen**, Accordiren, wird absonderlich gebraucht, wenn ein Commandante in einer Festung sich mit dem Feinde sucht zu vergleichen, um den Ort auf gewisse Puncten zu übergeben.

Ac-

Accords=Puncten, Capitulation-oder Capitulations=Puncten, heissen diejenigen Bedingungen, auf welche eine Festung an die Belagerer derselben abgetreten wird, oder unter denen sie sich zu übergeben begehret. Ein mehrers s. Capitulation, n. 3.

Accrocher un Navire, ein Schiff entern, s. Entern.

Achs, Senck=Strich, F. Axe, L. Axis, heisset die mittelste durch eine jede Cörperliche Figur gerad gehende Linie.

Achse, F. Essieu, L. Axis, ist dasjenige Holtz, so an beyden Seiten einer Laffete, oder eines Wagens, hervor raget, und um welches die Räder herum lauffen.

Achsen=Einschnitt, F. Place de l'Essieu, ist der Einschnitt in denen Laffeten=Wänden, damit selbige auf die Achsen recht passen. s. Tab. X. Fig. 2.

Achsen=Nagel, F. Esse.

Achsen=Riegel, s. Ruhe= oder Einfall=Riegel, in fine.

Acht=Eck, F. Octogone, L. Octogonum, heisset in der Geometrie eine Figur von acht Ecken, und in der Fortification eine Festung von acht Bollwercken, dergleichen Baste in der Grafschafft Artois in den Niederlanden ist.

Achter-Kasteel, s. Schantz.

Achter-Steven, s. Hinter=Steven, item Steven.

Acies, dieses Wort hat bey den Alten unterschiedene Bedeutungen: denn bisweilen bedeutet es die gantze Armée, zuweilen, nur ein Corps Trouppen, oder ein Detachement von etlichen Regimentern, zuweilen heisset es bey ihnen ein Flügel, auch manchmahl das Corps de Bataille, und letztens eine Schlacht=Ordnung, wovor es auch die neuern insgemein nehmen. Ein mehrers s. Schlacht=Ordnung, item Linie, n. 3. §. 1.

Acies extrema, s. Arriere-Garde.

Acies media, s. Corps de Bataille.

Acies perturbata, s. Desordre.

Acies prima, s. Avant-Garde.

Acinaces, s. Säbel.

Acker, Juchart, Morgen, F. Acre, Arpent, L. Jugerum, ist ein Stück Feldes von einem gewissen Maß, so aber nicht an allen Orten gleich. Geometrisch hält es insgemein 300. Creutz=Ruthen, Land=üblich aber wird bald mehr, bald weniger, und offt nur 120. vor einen Acker gerechnet.

Ackon, s. Accon.

Acque, s. Aak.

Acroteres, ist ein Wort, so bey denen Frantzosen wenig gebräuchlich ist, uñ bedeutet ein Vorgebürge, s. Vorgebürge.

Action, Schlacht, Treffen, F. Bataille, Combat, Journée, J. Bataglia, L. Prælium, heisset, wenn zwo feindliche Partheyen, oder gantze Armeen mit einander treffen. Ein mehrers s. Schlacht.

Actuariæ Naves, s. Galiotte.

Actuariolum, s. Kahn, item Nachen.

Actuarium Navigium, s. Galere.

Actuarium Navigium majus, s. Galeasse.

Acus, s. Nadel, item Magnet-Nadel.

Acustica, s. Gehör-Kunst, item Sprach-Rohr.

Acuta, s. Schiff-Fahne, item Wind-Fahne.

Acutangula figura, s. Oxigone.

Adductus, s. Approche.

Adel-Bursche, F. Gardes de la Marine, H. Adelborst-Wagters ter Zee, werden auf den holländischen Schiffen diejenigen Soldaten genennet, die etwas besser, als die gemeinen Soldaten gehalten werden, mit denselben aber gleiche Dienste thun. Ein mehrers, s. Gardes de la Marine.

Adjutant, L. Adjutor castrensis, Prostates, ist bey einem Regiment ein Gehülffe des Majors, und hat Lieutenants Rang. Er theilet des Abends an die Unter-Officiers die Parole aus, und stellet die Parade. Im Felde stellet er das Regiment in Bataille, und bleibet, nebst dem Major, im March und Treffen zu Pferde.

Adjutant-General, s. General-Adjutant.

Adjutor locum tenentis, s. Sous-Lieutenant.

Admiral, F. Amiral, J. Ammiraglio, L. Admiralis, Præfectus Classis, H. Admiraal, Opper-Vloots-Voogd, Vloots-Hoofdt, ist das Haupt, oder der oberste Befehlshaber über eine gantze Schiffs-Flotte, wo kein Admiral-General, oder General-Capitain ist, ist aber einer vorhanden, so folget er gleich nach demselben. Unterweilen seynd in einem Lande 2. bis 3. auch mehr Admirals, welche, nach dem Unterschied ihrer Flaggen, benennet werden, als in Engelland, der Admiral von der rothen, weissen, und blauen Flagge. Unter dem Admiral commandiret der Vice-Admiral und der Schout by Nacht oder Contre-Admiral. Bisweilen wird auch das Haupt-Schiff bey einer Flotte also genennet, jedoch mehr im Frantzösischen, als im Teutschen, indem bey letzterm mehrentheils das Wort: Schiff; mit angehänget wird.

Ad-

Admiral-General, oder General-Capitain zur See, L. Supremus Præfectus Claſſis, iſt der oberſte Officier zu Waſſer, welcher die See-Armade eines Königreichs, oder einer Republique commandiret, und die Direction über alle **See-Sachen** und **Häfen** hat.

Admiral-Lieutenant, ſ. Vice-Admiral.

Admiralität, Admiralitäts-Collegium, F. Amirauté, H. Admiraliteit, Admiraals-Ampt, worunter der Admiral, Vice-Admiral, Schout by Nacht und andere hohe Befehlshaber, Räthe und Beyſitzer begriffen werden, welche die Direction über die See-Sachen haben.

Admirals- oder **Haupt-Flagge**, ſ. **Flagge**.

Admirals-**Schiff**, F. Amiral, Vaiſſeau-Amiral, H. Admiraal-Schip, Vloot-Hoofdt-Schip, L. Prætoria Navis, nennet man dasjenige, welches die Admirals-Flagge führet, es ſey in einem Hafen, oder auf der See.

Advis-**Jacht**, F. Fregate, ou Patache d'Avis, H. Advijs-Fregat, Advijs-Jacht, L. Navis tabellaria, iſt ein kleines leichtes Schiff, ſo wohl beſegelt iſt, deſſen man ſich wie zu Lande, der Couriers gebrauchet, um von einem Ort zum andern Briefe und Nachrichten zu bringen. Dieſes Schiff gehet mit Segel und Ruder, und ſeine Ladung iſt von 120. bis 200. Tonnen.

Adumbratio, ſ. **Entwurff**, item **Zeichnung**.

Ædes magnificæ, ſ. **Palaſt**.

Ædicula excubitoria, ſ. **Schilder-Häuslein**.

Ædificium, ſ. **Bau**.

Ædilis, ſ. **Baumeiſter**.

Æquator, Linea æquinoctialis, F. Equateur, H. Æquinoctiaal-Linie, Evenaar, T. **Gleicher**, iſt ein groſſer Circul auf der beweglichen Fläche der Welt-Kugel, der überall 90. Grad von den Welt-Polis entfernet iſt. Er wird Æquator, oder **Gleicher** genennet, weil er nicht nur den Globum in zwey gleiche Theile theilet, ſondern auch **Tag** und **Nacht** auf dem gantzen Erdboden alsdenn gleich iſt, wann die Sonne in denſelben tritt, welches im Anfang des Frühlings und des Herbſtes geſchiehet, ſo man das Æquinoctium nennet. Die Schiffer nennen dieſen Circul ſchlecht weg die **Linie**, insgemein aber wird er auch die Æquinoctial-**Linie** genennet. Ein mehrers ſ. **Linie**. n. IV. §. 2.

Æquinoctial-Compaſs, F. Compas Equinoxial, H. Æqui-

Æquinoctiaal-Kompas, man bedienet sich dieses Compasses, um zu erfahren, an welchem Punct der Mond sey, weil dieser Compass über der Fläche der Æquinoctial-Linie erhöhet ist, theilet er dieselbe just in gleiche Theile, wie der ordinaire, flache und schwebende Compass den Horizont andeutet. Man siehet in Tab. XVI. n. 1. das Flache dieses Compasses, der Stifft der durchgehet, zeiget die Achse der Welt an. Die Scheibe, die vor dem Compass ist, muß auf beyden Seiten, so wohl oben als unten, gezeichnet seyn, inwendig mit einem ordinairen Compass, und an dem äussern Rande mit zwey mahl 12. Stunden, und an den beyden Seiten, so da Ost und West andeuten, muß er auf zwey Enden eines Gestells, gleich als einer Achse, schweben, also, daß er sich auf- und niederwärts wenden kan, und daß das untere des Stocks, so auf dem Qvadrante ist, könne auf alle Polus-Höhe gerichtet werden. s. Tab. XVI. Fig. 4.

Æquinoctium, F. Equinoxe, ist diejenige Zeit im Jahr, wenn Tag und Nacht einander gleich sind, welches des Jahres zweymahl, nemlich im Frühling und Herbst geschiehet. Ein mehrers s. Æquator.

Æra, s. Jahr-Zahl.

Ærarium militare, s. Kriegs-Cassa.

Æstimatio, s. Anschlag.

Aeussere Bort des Grabens, s. Contrescarpe.

Aeussere Graben, F. Avant-Fosse, s. Vor-Graben.

Aeussere Höhe der Brustwehr, s. Brustwehr.

Aeussere Polygon, s. Polygon.

Afdriiven, s. Verschlagen.

Affaire de la guerre, s. Kriegs-Wesen.

Affretement, T. Mieth-Geld eines Schiffes, s. Schiff-Lohn.

Affreteur, s. Schiff-Miether, Schiff-Herr, item Reeder.

Aftaakelen, s. Auflegen.

Affter-Schantz, s. Retranchement.

Affût, T. Laffete, Gefäß, Schafft, ist ein Gerüste, worauf das grobe Geschütz geleget wird. Es bedeutet auch den Schafft eines jeden Rohrs. Ein mehrers s. Laffete.

Affût de bord, T. Schiff-Laffete, s. Laffete.

Affûter, s. Schäfften.

Afvallen, s. Verschlagen.

Afwijkinge, s. Veränderung.

Aga, heisset bey denen Türcken ein Herr oder Befehlshaber, und bedeutet bey der Infanterie, was Beg bey der Cavalerie bedeutet, nemlich so viel, als bey uns ein General. In den Städten werden auch

auch die Gouverneurs also genennet.

Aga der Janitscharen, Türck. Vingeri-Agasi oder Janisar-Agasi, L. Summus militiæ Turcarum prætorianæ pedestris Dux, heisset bey der türckischen Infanterie, als Janitscharen und andern, ein oberster Befehlshaber oder General. Ein mehrers s. Janitschar.

Agathe, s. Wasser-Back.

Agger, war bey den Alten ein so generales Wort in der Kriegs-Arbeit, als die Vinea, und bedeutete nicht allein eine grosse Erhöhung von Erde, als Cavalier, Wall, u. s. w. sondern auch eine Tranchée, Wehre, Communications-Linie, und Parallele, item ein Damm oder Teich, und dergleichen, unter welchen Worten ein mehrers, item Mr. Folards Polybe.

Agger interior, s. Wall-Gang.

Agger pontis frontem muniens, s. Tête de pont.

Aggerum Præfectus, s. Dyck-Grafe.

Agiam oglans, heissen die jungen angehenden Janitscharen. Ein mehrers s. Janitschar.

Agitatio, s. Bewegung.

Agmen, heisset bey denen Lateinern eigentlich eine ordinirte Menge, als eines im March begriffenen Heers, so in Fuß-Volck bestehet: Servius. Und also hat es Cæsar Lib. I. de bello civili c. 24. gebrauchet, wenn er setzet: Nonnullæ cohortes in agmen Cæsaris, aliæ in equites incidunt: Etliche Compagnien stiessen auf die Infanterie des Cæsaris, etliche auf die Cavalerie. Bisweilen bedeutet es auch die Zug-Ordnung, oder den March selber, wie Suetonius in des Cæsaris Leben im 57sten Capitel dieses Worts sich bedienet, und andere mehr. Zuweilen bedeutet es auch einen Anfall oder Anlauff. Virgil.

Agmen dispalantium Tartarorum s. Horde.

Agmen intermedium, s. Corps de Bataille.

Agmen iter simul facientium securitatis causa, s. Caravane.

Agmen militare Polonorum, s. Division. n. 5.

Agmen militare sex jugis constans, s. Division. n. 2.

Agmen pedestre, s. Bataillon.

Agmen pedestre quadratum, s. Bataillon Carré.

Agosino, Agozzino, s. Arg usin.

Agréer, ou garnir un Vaisseau, s. Antackeln, item Tackelen.

Agréeur, s. Tackel-Meister.

Agreils, ou Agrez, Agrezils, s. Tackel.

Agri dimensio, s. Meß-Kunst.

Agros

Agros depopulando hostem commeatu privare, T. dem Feind die Subsistentz benehmen, s. Subsistentz.

Agter-Kasteel, T. Hinter-Castell, s. Schantz.

Agter-Steven, s. Hinter-Steven, item Steven.

Agter-togt, Agter-hœde, s. Arriere-Garde.

Agter-Verdek, s. Schantz, item Hinter-Verdeck, unter Verdeck.

Agter-Zeil, s. Besans-Segel, item Segel, n. III. §. 1. und n. V. lit. e.

Aguets, s. Hinterhalt.

Etre aux Aguets, T. Im Hinterhalt stehen, s. Hinterhalt.

Ahm, F. Ahme, s. Ohm.

Aide, s. Filial.

Aide d'Artillerie, s. Stück-Juncker.

Aide d'Artillerie, s. Zeug-Diener.

Aide de Camp, s. General-Adjutant.

Aide-Major, T. Unter-Major, L. Vigiliarum tribuni Vicarius, ist eine Charge, so noch bis dato nur in Franckreich gebräuchlich ist, welcher die Dienste des Majors verrichtet, wenn dieser nicht zugegen ist, sonsten aber demselben in allem an die Hand gehet, und sein Gehülffe ist. Es giebt viele Majors, deren jeder verschiedene Aides-Majors unter sich hat. Die 4. Compagnien derer Gardes du Corps haben nur einen Major, der 2. Aides-Majors hat. Jede Festung hat nur einen Major, der unter sich mehr oder weniger Aides-Majors hat, nach dem der Platz groß oder klein ist. Jedes Regiment Cavalerie hat nur einen Aide-Major, die von der Infanterie aber haben ihrer zwey, ausser das Regiment des Gardes, welches viere hat. Wenn ein Bataillon im Gewehr stehet, ist der Platz des Aide-Majors aufm lincken Flügel, und auf der lincken Seite aller Capitains, hinter dem Obrist-Lieutenant. Bey andern Trouppen verrichtet die Stelle eines Aide-Majors der älteste Capitain, ausser bey den Sächs. allwo nunmehro auch zwey Majors sind.

Aide-Major, s. Wachtmeister-Lieutenant.

Aigremore, nennen die Frantzosen zuweilen die Kohlen zu dem Pulver.

Aiguade, T. Wasser-Platz, H. Waater-Plaats, heisset so wohl das süsse Wasser, so auf den Schiffen mitgeführet wird, als der Ort selbsten, wo die Schiffe frisches Wasser einnehmen. Ein mehrers s. Wasser-Platz.

Faire aiguade, ou faire de l'eau, H. Waater haalen,

Waater inneemen, heisset ein Schiff mit frischem Wasser versehen, oder frisches Wasser einnehmen. Ein mehrers s. **Wasser.**

Aiguille, s. Obeliscus.

Aiguille, T. **Nadel, Magnet-Nadel, Sonnen-Zeiger, Stein-Bohrer,** unter welchen Wörtern ein mehrers zu finden.

Aiguille aimantée, ou Aiguille Marine; s. **Magnet-Nadel.**

Aiguilles de Bourdeaux, H. Visch-Schuiten, sind kleine Fischer-Kähne auf den Flüssen der Garonne und Dordogne in Franckreich.

Aile, s. **Flügel.**

Aile droite, T. **rechter Flügel,** s. **Flügel.**

Aile gauche, T. **lincker Flügel,** s. **Flügel der** Armée.

Aile de l'armée, T. **Flügel der** Armée, s. **Flügel.**

Aile d'un Bataillon, ou d'un Escadron, s. Batallion und **Schwadrone,** item **Flügel.**

Aile des ouvrages de dehors, T. **Flügel der Aussen-Wercke,** s. **Flügel.**

Aimant, s. **Magnet.**

Ajoutage, s. **Aufsatz.**

Air, s. **Lufft.**

Aire, s. **Inhalt.**

Aire, Air de vent, s. **Strich,** item **Wind-Strich.**

Aisement, s. Privet.

Aisette, s. **Hand-Beil.**

Aislieu, s. **Welle.**

Akhi, L. Præfectus triclinio militiæ Turcarum prætorianæ pedestris, wird in Constantinopel der Kammer-Koch genennet, der die Janitscharen in der Oda speisen, und auf ihr Leben und Wandel Achtung geben, auch nach Befinden ihr Verbrechen bestraffen muß. Er hat einen **Unter-Koch** unter sich, der die verheyratheten und zu Constantinopel wohnende Janitscharen fordern, und vor ihre Officiers bescheiden muß.

Ala, Ala propugnaculi, s. Flanc.

Ala, s. **Flügel.**

Alai-Beg, L. Tribunus equitum provincialium militiæ turcicæ, werden die Obristen der türckischen Zaims und Timarioten genennet. Ein mehrers s. Timar in fine.

Alai-Chiaussen, sind Mohren, welche bey den Türcken im Felde die Dienste der **Wachtmeister** verrichten.

Alaim, oder Alem, werden die **Fahnen** der türckischen Spahis genennet. Ein mehrers s. Alem.

Alarguer, T. **in die See stechen,** s. **See.**

Alarme, s. **Lärm.**

Fausse alarme, T. **blinder Lärm,** s. **Lärm.**

Sonner l'alarme, T. **Lärmen blasen, oder schlagen,** siehe, **Lärm.**

Ala-

Alarum recursus, s. Casematte.
A la tête, s. Tête.
Albero, s. Mast.
Albero della Civadera, s. Boegspriet.
Albero Maestro, s. Mast, n. 1.
Album exponere vexillum, s. weisse Fahne ausstecken.
Album militare, s. Muster-Rolle.
Alem, L. Vexillum Turcarum militiæ provincialis equestris, also heissen die Fahnen der türckischen Zaims, und Timarioten, oder Spahis.
Alemsin, heisset der silberne Knopff auf den Stangen der Roß-Schweiffe.
Alfier, s. Fähnrich.
Algebra, F. Algebre, ist eine Wissenschafft in der Mathematic durch Gleichungen aufzulösen, und ist dieselbe vornemlich zweyerley:
1) Algebra numerosa, da man mit Zahlen rechnet, und
2) Algebra speciosa, in welcher man mit Buchstaben rechnet.
Algorithmus, unter dieser Benennung werden insgemein die 4. Species, als Addiren, Subtrahiren, Multipliciren und Dividiren begriffen.
Ali-Chiausen, s. Alai-Chiaussen.
Alidada, F. Alhidade, Alidade, s. Linial, item Regel.
Alignement, s. Absteckung.
Alizé, Alizée, vent alisez, s. Passat-Wind, item Wind.
Alkingi, ist eine Art Volontairs in Romanien, da man von 30. Mann 5. nimmt, die sich mit den Tartern conjungiren, bey Kriegs-Zeiten in Pohlen und Reussen zu streiffen. Sie wechseln alle Jahr um, und diejenigen, so zu Hause bleiben, werden Jamacs geheissen.
Allai, heisset bey den Türcken der Feld-Zug, oder Campagne, unter welchen Worten ein mehrers.
Allege, s. Lichter.
Alleger, s. Lichten.
Alleges d' Amsterdam, H. Amsterdamse Binnen-Ligter, en Kooren-Ligter, ist ein ungebautes Schiff ohne Mast und Segel, dessen man sich in der Stadt Amsterdam bedienet. Ein mehrers s. Lichter.
Alleges a voiles, T. Segel-Lichter, H. Wieringer-Ligters, sind starcke, vorne und hinten, erhobene Schiffe, so Masten und Segel führen. Ein mehrers s. Lichter, am Ende.
Aller a la Bouline, T. bey dem Wind segeln, s. Wind.
Aller de bout au vent, T. gegen den Wind segeln, s. Wind.
Aller à la decouverte, T. auf Kundschafft ausgehen, s. Kundschafft.
Aller à la derive, s. Verschlagen.

Aller

Aller entre des Ecoutes, T. vor den Wind segeln, s. Wind.
Aller au feu, T. ins Feuer gehen, s. Feuer.
Aller à la File, s. Defiliren.
Aller à la Paille. s. Paille.
Aller proche du vent, T. mit halben Wind segeln, s. Wind.
Aller terre à terre, T. längst den Küsten segeln, s. Küsten.
Aller à traits & à Rames, mit Segeln und Ruder fahren, oder Schiffen, s. Schiffen, und nach Segel.
Aller vent en poupe, T. vor den Wind segeln, s. Wind.
Allezer, heisset bey den Frantzosen, die Seele des Stückes zu reinigen, zu vergrössern, und ihr den nöthigen Calibre zu geben.
Allezoir, heisset das Gerüst, oder die Machine, worauf ein Stück fest gemacht ist, um das, was bey dem vorigen Wort gesagt worden ist, mit demselben vorzunehmen.
Allianz, Bund oder Bündnis F. Alliance, L. Foedus, ist eine eidliche Versicherung, so zwey oder mehr Könige, Fürsten oder Staaten auf gewisse Art und Weise, und unter gewissen Bedingungen einander geben, daß sie nicht nur zusammen gute und aufrichtige Freundschafft halten, sondern sich auch einem feindlichen Anfall gemeinschafftlich entgegen setzen, oder einen andern anzugreiffen, getreulich helffen wollen. Die Allianz wird vornemlich in zwey Theile getheilet, als, in Defensiv- und Offensiv-Allianz.
Defensiv-Allianz, F. Alliance defensive, L. Foedus parta tuendi causa initum, ist ein Bündniß zwischen zweyen oder mehr Puissancen, um sich mit einander wider alle feindliche Anfälle zu beschützen. Ein mehrers, s. Defensiv-Allianz.
Offensiv-Allianz, F. Alliance offensive, L. Foedus hostis invadendi causa initum, aber heisset, wenn zwey oder mehr Puissancen sich verbinden, eine andere feindlich anzugreiffen. Wenn dergleichen Bündnisse nun, es sey Defensiv- oder Offensiv, oder beydes zugleich, das ist: Defensiv- und Offensiv-Allianz unter dreyen Puissancen aufgerichtet wird, so heisset es eine Triple-Allianz, F. Triple Alliance, L. Foedus tripartitum, seynd es aber viere, so heisset es eine Quadrupel-Allianz, F. Quadruple-Alliance, L. Foedus Quadripartitum, und so weiter. Ein mehrers, s. Offensiv-Allianz.
Allignement, s. Absteckung.
Alliirte, Bunds-Genossen, F. Al-

Alliés, L. Foederati, Confoederati, heissen diejenigen, welche mit gesamter Macht, vermöge des unter sich aufgerichteten Bündnisses, einen allgemeinen Feind bestreiten, oder sich wider denselben defendiren.

Alliiren, sich verbinden, vereinigen, F. Allier, L. Foederare, Coire, Foedus cum aliquo inire.

Allonger la terre, **längst den Küsten segeln,** s. **Küsten.**

Allonges, s. **Auflanger.**

Allonges de revers, T. **Rück-Auflangers, Rück-Stücken,** s. **Auflanger.**

Almadie, Cathuri, ist ein von 80. Fuß langes, und von 6. bis höchstens 7. Fuß breites Indianisches Fahr-Zeug mit einem vorne spitzigen und viereckigten Hinter-Theil.

Almadie, heisset auch ein kleines vier Klaffter langes Fahr-Zeug, von Bircken-Rinden gemacht, deren sich die Schwartzen an der Africanischen Küste bedienen.

Almahellen, werden in Marocco die Brigaden oder kleine Armeen derer Araber genennet, so die Caravanen derer Maroccaner zu des Mahomets Grab nach Mecca convojiren, und auch zu andern Sachen als Escorten gebraucht werden.

Almanach, F. Almanac, s. **Calender.**

Die Alten, F. les Anciens, von den Alten sagt Mr. Folard, in seinem Commentario über den Polybe, Tomo I. & II. Sie verschantzten sich allezeit in ihrem Lager, und darum waren sie um so vielweniger als die heutigen oder neueren den Uberfällen unterworffen.

Sie waren viel geübter in der Wissenschafft der Waffen als die Modernen.

Sie menagirten in den Belagerungen und Treffen das Leben der Menschen vielmehr als die Heutigen thun.

Sie sind in den Künsten und Wissenschafften, die mit dem Krieg eine Verwandschafft haben, unsere Lehr-Meister, u. s. w.

Alte Fortification, s. Fortification, n. I. §. 1.

Alter, s. Anciennetät.

Altimetrie, L. Altimetria, ist ein Theil der Geometrie, welche die **Messung der Höhen** lehret. Ein mehrers s. **Meß-Kunst.**

Altitudo, s. **Höhe.**

Altitudo Poli, s. Polus-**Höhe.**

Alveus, T. **Rinnesaal,** s. **Bette.**

Alveus, T. **Graben, Wasserleitung,** s. Canal.

Amarque, s. **Baacke.**

Amarre, s. **Schiff-Seil.**

Amarrer, s. **Belegen.**

Ama-

Amateloter, heisset in der See-Fahrt, die Bots-Leute anstellen, wo und mit wem ein jeder zu thun haben und arbeiten soll.

Ambassadeur, J. Ambasciatore, s. Botschaffter, item Gesandter.

Amblygonium, T. Stumpff-wincklichter Triangel, s. Triangel, n. III.

Ame, s. Ohm.

Ame, Ame de Canon, s. Seel.

Amener, T. Niederlassen, streichen, H. Neerlaten Strijken. Ist ein in der Seefahrt gebräuchliches Wort, als Amener les voiles, T. die Seegel streichen. Ein mehrers, s. Streichen, item Seegel-streichen.

Ameneur, s. Lots, Lotsmann, s. Lots.

Amiral, s. Admiral.

Amiral de France, Grand Amiral de France, T. Groß-Admiral von Franckreich, ist das Ober-Haupt über die See-Sachen und Flotten in Franckreich.

Amiral du Levant, s. General der Galeren. in fine, item Vice-Admiral.

Amiral, s. Admirals-Schiff.

Amiraute, s. Admiralität.

Ammiraglio, s. Admiral.

Ammunition, F. Munition, J. Munizione, L. Munitio, commeatus bellicus, alles, was zum Gebrauch des kleinen und groben Geschützes nöthig ist, als Pulver, Lunten, Kugeln ꝛc. Zuweilen wird unter diesem Wort die gantze Artillerie mit ihrer Zubehör verstanden. Ein mehrers, s. Munition.

Amnestie, L. Amnestia, heisset eine ewige Vergessenheit aller empfangenen Schäden und Beleidigungen, zu welcher sich zwey Theile, so gegen einander im Kriege und Feindschafft gelebet, und nun wieder Freunde werden, verbinden, also, daß alle dasjenige, so währenden Krieges, wie und wo es auch sey, von einem Theil dem andern zu Leid geschehen, als nicht geschehen, geachtet werden, und keiner deshalben an dem andern sich zu erholen, weniger zu rächen, befugt seyn solle. Die Amnestie ist gewöhnlich der Eingang und erste Artickel aller Friedens-Handlungen.

Amnis, s. Bach.

Amochi, s. Nairis.

Amorce, T. Zünd-Kraut, Zünd-Pulver, s. Zünd-Kraut.

Amphitheatre, L. Amphitheatrum, T. Schau-Bühne, Schau-Platz, war bey den Alten, ein länglich-rundes Gebäu, in dessen Mitte ein gleichfalls oval-runder Platz

gewesen, darauf die Gefechte, Kampf-Jagen, und andere Lustbarkeiten vorgestellet worden.

Ampotim, s. **Ebbe** und **Fluth**.

Ampoulette, s. **Sand-Uhr**.

Amsterdamse Binnen-Ligter, s. Alleges d'Amsterdam, it. **Lichter**.

Amt, Bedienung, F. Charge, Emploi.

Amtenaars, s. **See-Officirer**.

Amts-Stadt, s. **Stadt**.

Amures, s. **Schmyten**.

Amusium, T. **Schiff-** oder **See-Compass**, s. Compass.

Anaglypha, s. **Friesen**, item **Spiegel**.

Analysis, s. **Auflösungs-Kunst**.

Anarchie, L. Anarchia, heisset eine verdorbene Democratie, oder ein Regiment, da man nicht weiß, wer Koch oder Kellner ist.

Anbinden, s. Rappier, in fine.

Ance, Anse, s. **Bucht**, item **Golfe**.

Ancienneṫät, **Alter**, F. Ancienneté, heisset die Zeit von Aufrichtung eines Regiments bis daher; item die Zeit, oder von der Zeit an, als ein Officier in Dienste getreten, oder zu dienen angefangen.

Anciens, s. **Alten**.

Ancker, F. Ancre, J. und L. Anchora, Ancora, H. Anker, ist bey der See-Fahrt ein bekanntes eisernes Instrument, dessen unterster Theil wie ein halber Mond, entweder einfach oder doppelt, gestaltet ist. Es bestehet dasselbe vornemlich aus sechs Stücken, als der **Ancker-Ruthe**, oder **Stange**, F. Verge, ou Vergue d'ancre, H. Anker-rœde, Anker-steel, an deren einem Ende das **Ancker-Creutz**, F. Croisée de l'ancre, H. 'tKruis van 'tAnker, so auf beyden Seiten etwas gekrümmte Arme, die man **Ancker-Arme**, F. Bras, ou Branches d'ancre, H. Anker-Armen, nennet, formiren, deren Ende oder Spitzen mit platten breiten **Schaufeln**, so da **Fliegen-** oder **Ancker-Schaufeln**, F. Pattes d'ancre, H. Anker-handen, Anker-tanden, genannt werden, versehen, und gleichfalls etwas gekrümmt, und vorne spitzig sind, damit der Ancker unter dem Wasser desto besser in Grund greiffen könne. An dem andern Ende ist der **Ancker-Ring**, F. Arganeau de l'ancre, H. Anker-ring, und unter demselben ein viereckigtes, gegen die Enden etwas zugespitztes Holtz. Der **Ancker-Stock**, F. Jas d'ancre, Essieu ou Jouët d'ancre, H. Anker-Stok, genannt, also befestiget, daß die Ruthe, oder Stange des Anckers, Winckel-recht in der Mitte dessel-

desselben stecket, und er mit den Armen gleichfalls ein Creutz mache, so, daß wenn der Ancker mit den Armen platt an der Erden liegt, der Ancker-Stock alsdenn aufrecht stehe. An den Ring, wenn er zuvor mit alten **Tau-Werck**, F. Boudinure, H. Anker-rœring, bewickelt, wird das **Ancker-Tau**, F. Cable, H. Kaabel, Kaabel-Touw, Anker-touw, angeschlagen, welches durch die **Kluisen**, F. Ecubiers, H. Kluisen, Kluis-gaaten, aus dem Schiff reichet, und wenn der Ancker ausgeworffen, nachgeschossen; wenn aber der Ancker wieder aufgehoben werden soll, um den **Brat-Spieß**, F. Guindas, Guindeau, Virevau, Virevaut, H. Braadt-Spit, geschlagen, aufgewunden wird. Der Ancker wird vorne an dem Schiff auswendig an den **Kran-Balcken**, F. Bossears ou Bossoirs, H. Kraanbalken, befestiget, und wenn er geworffen werden soll, ein Tau daran geschlagen, an dessen Ende ein Holtz, oder Fäßlein, die **Boy**, F. Bouée, H. Boei, genannt, angebunden, welches über dem Ancker ob dem Wasser schwimmet, und anzeigt, wo derselbe im Grunde liege. Der Ancker dienet, ein Schiff im Meer fest zu halten, daß es an einer Stelle liegen bleibe, indem, wenn er ausgeworffen, er durch Hülffe des Ancker-Stocks allezeit so fällt, daß einer seiner Arme den Grund fasset. In freyer See, und wo Ebbe und Fluth gehet, wird ein Schiff an zwey oder drey Ancker fest gelegt, davon zwey zu beyden Seiten, und der dritte vorne hinaus gebracht wird, damit weder Wind noch Fluth es umtreiben könne. Die Ancker werden gemeiniglich am Vorder-Theil des Schiffes ausgeworffen, es sey denn, daß man gewisser Ursachen halber hinten anckert, so die Frantzosen en Croupiere nennen.

Die Fahrzeuge, so auf den Flüssen fahren, haben wenigstens einen Ancker; die in den Gewässern und Canälen von Seeland fahren, sind mit zweyen versehen; aber die auf das Meer fahren, haben drey, vier, und mehr Ancker, davon wir hier die vornehmsten beschreiben wollen, als:

Der grosse oder Pflicht-Ancker, F. Grande Ancre, ou Maitresse Ancre, H. Plegt-Anker, Stop-Anker, L. Sacra anchora, ist der gröste und stärckste Ancker eines Schiffes, wird nicht als in der höchsten Noth bey Sturm und Ungewitter gebraucht,

braucht, und wiegt auf grossen Schiffen bis 1800. Pfund s. Tab. XIII. lit. G.

Der Bug oder tägliche Ancker, F. seconde Ancre, H. Bœg-anker, Daagelycks-anker, heisset der Ancker, dessen man sich gemeiniglich bedienet, und der bis 1600. und mehr Pfund wieget.

Gabel = Ancker F. Ancre d'affourche, H. Tuy-anker, Vertuy-anker, ist ein mittelmäßiger Ancker, den man einem andern Ancker gegen über wirfft, er soll 1500. Pfund, oder bey nahe so viel als voriger wiegen.

Wurf-Ancker F. Ancre de toüei, ou Ancre à touër, H. Werp-anker, ist der allerkleinste; Man bedienet sich dessen selten, als in den Reeden, wenn man ein Schiff von einer Stelle zur andern bringen will. Er soll 450. Pfund wiegen. Ein mehrers s. **Wurf-Ancker.** Es sind auch auf einem Schiffe ein oder zwey leichtere Wurf-Ancker, oder **Dreg**, denen man das Gewicht nach Belieben giebt, über diese ist noch der

Sitz-Ancker, F. Ancre à demeure, H. Hof-stee, ist ein grosser Ancker der beständig in einem Hafen oder Reede bleibet, um dadurch die Schiffe vermittelst eines Taues und der Winde oder des Spiels zu buchsiren.

Die Theile eines Anckers sind: die

Ancker-Arme, F. Bras, ou Branches d'ancre, H. Anker-Armen, sind die zwey halbe Theile des Ancker-Creutzes.

Ancker-Creutz, F. Croisée de l'Ancre, H. 't Kruis van 't Anker, ist das Theil vom Ancker, so das Creutz formiret: die beyden Fliegen oder Schaufeln sind darauf geschweist, und das Creutz ist an die Ruthe geschweist.

Ancker-Ring, F. Arganeau d'ancre, H. Anker-ring, jeder Ancker hat seinen Ring, welcher gemeiniglich mit alten Tau-Werck bewickelt ist, um das Kabel, oder Ancker-Tau, so daran geschlagen ist, zu conserviren.

Ancker-Ruthe, oder **Ancker-Stange**, F. Verge, ou Vergue de l'ancre, H. Anker-rœde, Anker-steel, heisset das Theil des Anckers, so von dem Ring bis an das Creutz gehet.

Ancker-Schaufeln, oder **Fliegen**, F. Pattes d'ancre, H. Anker-handen, Anker-tanden, Klouwen, sind zwey dreyeckigte eiserne Platten, so auf jedes Ende des Ancker-Creutzes geschweisset sind,

sind, und gekrümmt, um in den Grund zu greiffen.

Ancker-Stock F. Jas d'ancre Essieu, ou Jouët d'ancre, H. Anker-stok, sind zwey gegen den Ancker-Ring dichte zusammen gefügte Hölzer, von gleicher Figur und Holtz, damit, wenn man ihn in das Meer wirfft, dieser Stock verhindere, daß sich der Ancker nicht auf den Sand lege, sondern ein oder der andern Fliege, oder Schaufel das Vermögen gebe, sich in das Erdreich zu sencken, und in den Grund zu greiffen, um das Schiff aufzuhalten.

Die gemeine Redens-Arten der Schiff-Leute von dem Ancker sind:

Den Ancker aufsetzen, F. Bosser l'ancre, H. 't Anker voor de Kraan hijzen, het Anker opsetten, heisset denselben auf den Kran-Balcken bringen.

Den Ancker bekleiden, F. brider l'ancre, H. 't Anker bekleeden, heisset, wenn man die Schaufeln mit Brettern verbindet, wenn man in einem schlimmen Grund anckern muß, um dadurch zu verhindern, damit die Schärffe der Schaufeln den Sand nicht zertheilen, und das Schiff nicht schleppen.

Den Ancker kappen, oder abkappen, F. Couper le Cable, H. het Kaabel afkappen, heisset das Ancker-Seil über den Kluis-Löchern, oder auf den Baetingen abhauen, wenn man nicht Zeit hat den Ancker aufzuwinden, und solches geschiehet entweder bey entstehenden gählingen Sturm, um das Schiff geschwind in die See zu bringen, oder wenn ein Schiff, das in der See vor Ancker lieget, unvermuthet vom Feinde überfallen wird, sich gegen denselben geschwinder zur Gegen-Wehr setzen zu können, oder auch dasselbe anzufallen.

Anckern, vor Ancker legen, das Ancker werffen, F. Jetter l'ancre, donner fond, mettre sur le fer, Mouiller, rendre le bord, Toucher, H. 't Anker werpen, heisset, das Ancker auswerffen, um das Schiff stehend zu machen.

Das Ancker lichten, F. Lever l'ancre, serper, H. 'tAnker ligten, heisset daßelbe in die Höhe ziehen, oder winden, um das Schiff frey zu machen, und segeln zu können. Das Wort lever ist mehr bey den Schiffen, und das Wort serper mehr bey den Galeren, und den

Schiffen von niedrigen Bort gebräuchlich.

Vor Ancker liegen, F. Etre a l'ancre, H. voor Anker leggen heisset, wenn die Ancker ausgeworffen sind, und das Schiff stehet.

Den Ancker schleppen, F. Chasser sur ses ancres, Arer, H. Drijven voor sijn Anker, heisset, wenn die Ancker im Grunde nicht feste halten, und den Wind, oder die Fluth das Schiff wegführen lassen, welches man vor Ancker treiben heisset.

Den Ancker werffen, oder **fallen lassen**, **vor Ancker legen**. s. **Anckern**.

Ancker = Arme, Ancker= Creutz, s. Ancker, und am Ende von Ancker.

Ancker = Geld, F. droit d'ancrage, L. Anchoragium, H. Ankerasie-Geld, Ankerasie-regt-en-geldt, ist eine gewisse Gebühr, so von den Schiffern bezahlet wird, die in einem Hafen, oder auf einer gewissen Reede zu anckern kommen.

Ancker = Grund, F. Ancrage, ou Mouillage H. Anker-Grondt, heisset ein Ort, oder Gegend der See, wo man bequem anckern kan, es sey nun wegen des natürlichen Bodens, oder der geziemenden Tieffe des Wassers, und daß man von den Winden bedeckt sey, welches letztere die Frantzosen à l'Abri nennen. Der beste Ancker-Grund ist Sand mit Muscheln vermengt, Schlick-Grund ist nicht so gut, weil der Ancker darinn nicht fest hält, und leicht schleppt. Im Stein-Grund kommen Ancker und Tau leicht zu Schaden, und wohl gar zum brechen.

Ancker = Hacke, F. Capon, H. Penter, Punter, ist ein starcker eiserner Hacke an einem Tau befestiget, damit der Ancker aus dem Wasser gehoben wird.

Ancker = Kugel, s. **Kleb= oder Ancker=Kugel**.

Ancker = Ring, F. Arganeau, H. Anker-ring, ist ein grosser eiserner Ring oben an der Ancker-Stange, daran das Ancker = Tau geschlagen ist. Ein mehrers s. oben bey **Ancker**.

Ancker=Ruthe, s. **Ancker**, und am Ende.

Ancker = Seil, **Ancker = Tau**, F. Cable, H. Kaabel, Kaabel-Touw, Anker-Touw, ist ein grosses Seil von drey Strengen, so auf den Schiffen gebraucht wird, den Ancker daran zu binden, oder zu schlagen. s. Tab. XIII. lit. H. Ein mehrers hiervon s. **Kabel**.

Ancker=

Ancker=Stock, s. Ancker, und am Ende des Anckers.

Ancora Navigii minoris, s. Dreg.

Ancora minor majoris fulcrum, s. Kat.

Ancrage, s. Ancker=Grund.

Ancrage, ou Droit d'Ancrage, s. Ancker=Geld.

Ancre, s. Ancker.

Boser l'ancre, den Ancker aufsetzen, s. Ancker.

Brider l'ancre, den Ancker bekleiden, s. Ancker.

Chasser sur ses ancres, den Ancker schleppen, s. Ancker.

Etre a l'ancre, vor Ancker liegen, s. Ancker.

Jetter l'ancre, vor Ancker legen, s. Ancker.

Lever l'ancre, den Ancker lichten, s. Ancker.

Ancre de Toüei, Ancre à toüer, s. Wurff=Ancker.

Ancre de la Chine, Chinäsische Dinte, s. Tusche.

Andal, s. Anthal.

Andere Quart, s. Quart. n. II.

Anemometre, L. Anemometrum, s. Wind=Wage.

Anemoscope, L. Anemoscopium, s. Wind=Zeiger.

Anemoscope, L. Anemoscopus, s. Wetter=Männchen.

Anfall, Angrif, Anlauf, Sturm, F. Assaut, Attaque, Choc, s. Sturm, it. Attaque.

Anfall, Angrif, F. Choc, Insulte, wird so wohl von einem Ort, als Feinde, der angegriffen wird, gesagt; Wiewohl in dem Frantzösischen das Wort Choc, mehr bey den Trouppen, wenn selbige auf einander stossen, gebräuchlich, als, Soutenir le Choc de l'ennemi, T. den feindlichen Anfall, oder Angriff aushalten; das andere aber mehr bey den Plätzen gebrauchet wird, als, Insulter un Camp, une Place, T. ein Lager, oder Platz angreiffen.

Anfeuer=Zeug, F. Tourteau. s. Brand=Zeug.

Anges, ou Boulets à deux Têtes, Ketten=Kugeln, Stangen=Kugeln, s. Kugel, n. III. §. 4.

Angle s. Winckel.

Angle aigu, T. scharfer, oder spitziger Winckel, s. Winckel. n. I.

Angle de Base, T. halber Kehl=Winckel, s. Winckel. n. II.

Angle de Bastion, T. Bollwercks=Winckel s. Winckel. n. II.

Angle du Centre, T. Center-Winckel, s. Winckel. n. II.

Angle de la Circonferance, T. Circumferentz= oder Figur-Winckel, s. Winckel. n. II.

Angle de la Courtine, T. Courtin-Winckel, s. Winckel, n. II.

Angle diminue, T. abnehmender Winckel, s. Winckel, n. II.

Angle directeur, s. Richt-Winckel, unter Winckel. n. II.

Angle droit, T. rechter Winckel, s. Winckel. n. II.

Angle de l'Epaule, Angle de la Face, ou du Flanc, T. Schulter-Winckel, s. Winckel, n. II.

Angle de la figure, Figur-Winckel, s. unter Winckel, n. II.

Angle du Flanc, s. Schulter-Winckel, unter Winckel, n. II.

Angle flanquant exterieur, T. grosser Streich-Winckel, s. Winckel. n. II.

Angle flanquant interieur, T. kleiner Streich-Winckel, s. Winckel. n. II.

Angle flanqué, T. Bollwercks-Winckel, s. Winckel. n. II.

Angle forme face, T. Schulter-Winckel, s. Winckel. n. II.

Angle forme flanc, T. formirender Streich-Winckel, s. Winckel. n. II.

Angle du fossé, T. Graben-Winckel, s. Winckel. n. II.

Angle de la demi-gorge, T. halber Kehl-Winckel, s. Winckel. n. II.

Angle mort, T. Todter-Winckel, s. Winckel, n. II.

Angle de la gorge, T. Kehl-Winckel, s. Winckel. n. II.

Angle obtus, T. stumpffer Winckel, s. Winckel. n. I.

Angle de la Polygone, ou du Polygone, T. Polygon-Winckel, s. Figur-Winckel, unter Winckel. n. II.

Angle rentrant, eingehender Winckel, s. Todter-Winckel, unter Winckel. n. II.

Angle saillant, ou Angle sortant, T. vorspringender Winckel, s. Winckel, n. II.

Angle de Tenaille, T. Todter-Winckel, s. Winckel. n. II.

Angle de la Tenaille, T. grosser Streich-Winckel, s. Winckel. n. II.

Angle vif, vorspringender Winckel, s. Winckel. n. II.

Angle, Encoignure, ou Coin d'un Bataillon, Flügel eines Batallions, s. Flügel.

Emousser les angles, T. die Flügel brechen, s. Flügel.

Angriff, F. Attaque, von dem Angriff sagt Mr. Folard in seinem Commentario über den Polybe T. VI. in der Vorrede p. 57. Ich sehe das Schießen zweyer Arméen, ohne sich zu nähern, als eine Gewohnheit an, die mehr eine Probe des Mangels der Kühnheit und der Hertzhafftigkeit in den beyden Partheyen anzeiget, als eine Sache, die auf die gesunde Vernunfft, und

und die Regeln des Krieges, gegründet ist: Denn man verliehrt vielweniger Leute, wenn man sich so gleich mit dem Bajonet auf der Flinte, und, ohn einigen Schuß zu thun, nähert und zusammen stoßt, als sich etliche gantze Stunden herum zu schießen. Die zur See thun desgleichen. Sie canoniren sich in einer Haupt-Action einen gantzen Tag durch, um sich in den Grund zu bohren, man nähert sich gar bis auf einen Flinten-Schuß, allwo man viel Leute verliehret: Unsern Capern gantz entgegen, die gleich suchen sich zu nähern, und sich des Schiffes zu bemeistern. und T. IV. p. 139. sagt er, der vereinigte und geschlossene Angriff ist derjenige, der den Feind trennet.

Der Angriff, oder das Treffen, F. la Charge, s. Charge. n. III.

Anguilleres ou Anguillers, s. Rinnen.

Angulus, s. Winckel.

Angulus acutus, T. scharffer oder spitziger Winckel, s. Winckel. n. I.

Angulus alæ & faciei, T. Schulter-Winckel, s. Winckel. n. II.

Angulus Centri, seu Angulus ad Centrum, T. Center-Winckel, s. Winckel. n. II.

Angulus circumferentiæ, T. Figur- oder Circumferentz-Winckel, s. Winckel. n. II.

Angulus defendens, T. Bollwercks-Winckel, s. Winckel, n. II.

Angulus defendens exterior, Angulus defensionis major, T. grosser Streich-Winckel, s. Winckel. n. II.

Angulus defendens interior, Angulus defensionis minor, T. kleiner Streich-Winckel, s. Winckel. n. II.

Angulus determinationis, T. formirender Streich-Winckel, s. Winckel. n. II.

Angulus director, s. Richt-Winckel, unter Winckel. n. II.

Angulus externus, oder egressivus, T. vorspringender Winckel, s. Winckel. n. II.

Angulus fossæ, T. Graben-Winckel, s. Winckel. n. II.

Angulus alæ, sive humeri, Angulus lateris propugnaculi, T. Schulter-Winckel, s. Winckel. n. II.

Angulus diminutus, imminutus, T. abnehmender Winckel, s. Winckel. n. II.

Angulus intimus, oder regressivus, T. eingehender Winckel, s. Todter-Winckel, unter Winckel. n. II.

Angulus obtusus, T. stumpffer Winckel, s. Winckel. n. I.

Angulus Polygoni, T. Figur-Winckel, s. Winckel. n. II.
Angulus propugnaculi, T. Bollwercks-Winckel, s. Winckel. n. II.
Angulus rectus, T. rechter Winckel, s. Winckel, n. I.
Angulus regressivus, oder intimus, s. Todter-Winckel, s. Winckel, n. II.
Angustiæ, s. Paß.
Angustiæ viarum, s. Defilée.
Anker, s. Ancker.
Anker-Armen, s. Ancker-Arme, item Ancker.
Anker-handen, Ancker-tanden, T. Fliege, s. Ancker-Schauffeln, item Ancker.
't Kruis van 't Anker, s. Ancker-Creutz, item Ancker.
Anker-Ring, s. Ancker-Ring, item Ancker.
Anker-roede, Anker-steel, s. Ancker-Ruthe, item Ancker.
Anker-roering, s. Boudinure, item Ancker.
Anker-stock, s. Ancker-Stock, item Ancker.
Anker-Touw, s. Ancker-Tau, item Ancker und Kabel.
't Anker bekleeden, T. Das Ancker bekleiden, s. Ancker.
Drijven voor sijn Anker, T. Das Ancker schleppen, s. Ancker.
Ankern, 't Anker werpen, s. Anckern, vor Ancker legen.
't Anker voor de Kraan hijzen, het Anker opsetten, T. Den Ancker aufsetzen, s. Ancker.
Voor Anker leggen, T. Vor Ancker liegen, s. Ancker.
t'Anker ligten, T. Das Ancker lichten, s. Ancker.
Ankerasie-Geldt, Ankerasie-regt-en-Geldt, s. Ancker-Geld.
Anker-Grondt, s. Ancker-Grund.

Anlage, oder **Grund-Lage**, F. Base, L. Basis, ist der Fuß oder die untere Breite eines jeden Dinges, als Wälle, Brust-Wehren, u. d. gl. oder die obere Fläche eines Platzes, welches zu einem jeden Gebäude abgestecket, und angeordnet wird.

Zuweilen nennen es auch einige den Plan: aber unrecht, weil hierunter, wie bey dem Worte Plan, ingleichen bey dem Worte Ichnographia zu sehen, ein mehreres will verstanden seyn.

Anmarsch, **Aufbruch** der Armée, F. Marche, Marche de l'armée, L. Copiarum progressio, heisset, wenn eine Armée in voller Bewegung ist, ihr Lager, oder den Ort, wo sie bisher gestanden, zu verändern. Ein mehrers s. Marche, n. I.

Anmerckung, L. Scholium, dergleichen bedienet man sich haupt-

hauptsächlich bey der Mathematischen Lehr-Art, und wird darinnen bald bey den Erklärungen, bald bey den Grund- und Lehr-Sätzen, bald bey den Aufgaben, Anleitung gegeben, wie man auf die Erfindung kommen, warum man die Sache also, und nicht auf andere Art abgehandelt, was die erklärten Wahrheiten vor Nutzen haben, wie hoch sie deshalber zu achten, u. s. w.

Annales, heissen die Zeit- Jahr- oder **Geschicht- Bücher, Chronicken**, u. s. w. Ein mehrers s. **Historie**. n. I.

Anneau Astronomique, s. **Astronomischer Ring**.

Anneau d'embrelage, T. **Ring im Schwantz-Riegel**, s. **Schwantz-Riegel**.

Anneau de Moïeu, T. **Naben-Ring**, s. **Nabe**.

Anneau universel, T. **Sonnen-Ring**, s. **Sonnen-Uhr**, in fine.

Année, s. **Jahr**.

Année bissextile. s. **Schalt-Jahr**.

Annexe, s. Filial.

Annona, s. **Lebens-Mittel**, it. Victualien.

Annonæ castrensis procurator, s. Etapier.

Annona militaris, s. Munition, item Munition de bouche, oder Vivres, item Commiss-Brodt, Proviant.

Annonæ militaris Præfectus, s. Proviant-**Meister**.

Annonæ nauticæ Præfectus, s. Bottelier.

Annulus Astronomicus, s. **Astronomischer Ring**.

Annulus universalis, T. **Sonnen-Ring**. s. **Sonnen-Uhr**, in fine.

Annus, s. **Jahr**.

Annus bissextilis, Annus intercalaris, s. **Schalt-Jahr**.

Anonymus, F. Anonime, nennet man einen unbekannten Autorem, der ein Buch, oder sonsten eine Schrifft, ohne Meldung seines Nahmens heraus giebet. Bey dem Plinio Lib. XXVII. c. 4. wird ein Kraut in Scythia auch also beniemt.

Anrücken, s. Avanciren.

Anschlag, **Unterfangen**, F. Entreprise, wird sonderlich im Kriege gebrauchet, wenn etwas gegen eine Festung, oder sonsten gegen den Feind unternommen wird.

Anschlag, F. Devis, L. Æstimatio, heisset bey dem Bauen, das Verzeichniß, oder der Uberschlag, so entweder der Bau-Meister selbsten, oder die Maurer und Zimmer-Meister, &c. über den Bau machen, was vor Materialien, und wie viel deren darzu gehören, auch deren Preiß; Ingleichen der Maurer- und Zimmerleute Lohn, it. der

Hand-

Handlanger-Lohn, Fuhren, u. d. gl. m. Wiewohl es selten eintrifft, und wo der Bau-Herr seine gewisse Rechnung darnach macht, gemeiniglich in fine, wo nicht schon in medio sich betrogen befindet, doch will es auch mancher nicht anders haben, indem er sich offtmahls selbsten klug genug zu seyn düncket, bis er es zuletzt, aber alsdenn zu spät, mit grossen Schaden erfähret.

Anschlag an einer Flinte, gezogen Rohr und dergleichen, F. Crosse, ein mehrers s. **Büchse.**

Anschnarcher, s. Rebuffi.

Anse, Ance, s. **Bucht.**

Anse, s. **Hand-Habe,** item **Delphin.**

Anseatique, villes anseatiques, T. **Hansee-Städte,** s. **Stadt.**

Anspessade, Lanspessade, s. Lantz-Passat, item **Gefreyter.**

Anstoß-Schiene, F. Pan de la tête d'affût, ist diejenige eiserne Schiene, die oben an der Stirne der Laffeten-Wände herum gehet, und dieselben einfasset.

Antackeln, F. Agréer, ou garnir un Vaisseau, H. Taakelen, toetaakelen, een schip onder 't vvandt brengen, heisset ein Schiff mit allen Tauen, Wänden, Raen, Blöcken, Segeln, Anckern, und andern Sachen, so zu einer Reise nöthig sind, versehen. Ein mehrers, s. **Tackel.**

Antemuralia, s. **Zwinger.**

Antenne, L. und J. Antenna, T. **Segel-Stange,** s. **Raa.**

Antestature, L. Reliquam munimenti expugnati partem conservandi ratio, ist ein in der Eil gemachter **Abschnitt,** oder **kleine Verschantzung,** von Palisaden, Schantz-Körben, oder Sand-Säcken, u. d. gl. ein übriges Stück von der Festung, davon der Feind schon einen Theil eingenommen hat, zu disputiren; oder es ist eine **Verschantzung** mit einer Brust-Wehr, von Erde, Schantz-Körben, oder Faschinen, &c. vorne durch das Bollwerck gezogen, um den Feind von Einnehmung des übrigen Theils abzuhalten. Bey den Belagerern heist es im Gegentheil eine kleine Verschantzung mit Schantz-Körben, um das übrige von dem schon angegriffenen Platz, vollends zu gewinnen.

Anthal, Andal, ist ein Ungarisches Maß, oder Wein-Gebinde, so 60. 70. und mehr Kannen hält, nachdem es viel oder wenig Hefen, oder sogenannte Mutter, hat.

Antipathie, s. Sympathia.

Antlia, s. **Pompe.**

Aphractum, s. **Feuer-Blas.**

Aphractum Hispanicum, s. Fregaton.

Aplu-

Aplustre, s. Flagge.
Apointé, s. Gefreyter.
Apologie, L. Apologia, T. Schutz-Rede, Schutz-Schrifft, Verantwortung, Vertheidigung.
Apoticairerie de Camp, s. Feld-Apotheck.
Apparatus bellicus, s. Munition, item Munition de Guerre.
Apparaux, s. Zeil en treil.
Appareil, Ausrüstung, Verfassung, Zuthat.
Appareil de guerre, s. Kriegs-Rüstung, Kriegs-Verfassung.
Appareil de Pompe, ou Piston, Pompe, s. Pompen-Stock, item Zug-Stange.
Appareiller, T. sich Segelfertig machen, unter Segel gehen, s. Segel.
Apparelle, Chemin talisé, Rampe, T. Auffahrt, L. Declivitas valli interior, heisset derjenige allmählig in die Höhe gehende Weg, auf welchem man die Stücke auf den Wall schaffet, und die Soldaten ab und zu marchiren können. s. Tab. II. fig. 6. lit. qq. und Tab. IV. fig. 12.
Appel blasen, oder schlagen, heisset und bedeutet einen Ruff thun, und wird im Felde gebraucht, dem Feinde etwas kund zu machen. Item die Soldaten zum Gewehr zu ruffen, u. w. d. m.
Appendice, L. Appendix, s. Zusatz.
Applanir, s. Planiren.
Appointé, in Franckreich heisset es ein Soldat von der Infanterie, der, wegen seiner Bravour, und lang geleisteten Diensten, mehr Besoldung, als ein gemeiner Soldat, bekommet. Zu dieser Zeit wird gar wenig mehr darauf reflectiret, ob einer recht, oder schlecht, kurtz, oder lang, gedienet, sapienti sat, sonst möchten wir zu tief in Text kommen. Ein mehrers s. Gefreyter, item Morte-paie.

Es waren auch ehemahls in Franckreich Capitains und Lieutenants Appointés, so aber in vorigem Kriege supprimiret, und deren Gage, wie es heutiges Tages noch gehet, denen gegeben worden, die zuvor schon genug hatten.
Appointement, L. Stipendium, heisset der monathliche Sold und die Verpflegung der Soldaten. Ein mehrers s. Verpflegung, item Tractament.
Approches, Approchen, Lauff-Graben, L. Accessus, Adductus, heissen alle die Wercke, so man vor einem belagerten Ort vornimmt, als die Schulter-Wehre oder Epaulements, die Lauff-

Gräben, die Redouten, die Lärmen- oder Waffen-Plätze, die Sappen, die Galerien und die Logementer, rc. ein mehrers s. Lauff-Graben.

Approches, Lignes, ou Tranchées blindées, T. Linien oder Verschantzungen mit Blendungen, hiervon wird in Mr. Folard seinem Polybe gar offte Erwehnung gethan, als Tom. II. p. 175. 482. 484. u. s. w. Er verstehet aber hierunter gemeiniglich solche Wercke, die entweder von oben, oder von der Seite gegen den Feind bedeckt waren.

Contre-Approches, Contre-Trancheés, sind Gräben mit Brust-Wehren, gegen den Feind versehen, und sonst allerley Wercke, welche die Belagerten ausserhalb der Festung gegen die Belagerer führen, damit sie daraus die Approchen des Feindes enfiliren, oder in gerader Linie beschiessen können, um solche zu nichte zu machen. Die Contre-Approchen aber müssen von unterschiedenen Orten des Platzes können enfiliret werden, um den Feind zu hindern, damit sich derselbe, wenn er sich darvon Meister gemacht, sothaner Contre-Approchen nicht wieder die Belagerten bedienen könne. Vom Feinde aber müssen sie nicht enfiliret, noch von einiger Höhe, so derselbe inne hat, beschossen werden können.

Ligne d'Approche, ou Trancheé, s. Tranchée.

Nettoïer les Approches, ou Netteïer la Trancheè, s. Tranchée.

Approches roulantes, T. bewegliche Approchen, werden bey einem wässerigten sumpffigten, oder auch steinigten Terrein gebrauchet, wo man weder in, noch unter die Erde kommen kan. Sie bestehen aus starcken höltzern Kästen, welche mit Sand oder Erde angefüllet werden, um sich vor dem Geschütz der Defendenten zu bedecken. Es gehet aber mit denselben im avanciren etwas langsam zu.

s'Aproscher du Vent, T. bey dem Wind segeln, s. Wind.

Aqua, s. Wasser.

Aquæductus, Aquagium F. Aqueduc, s. Canal, item Wasserleitung.

Aque s. Aak.

Aquilo, T. Nord-Wind, s. Nord.

Arabum dispalantium Princeps, s. Kobeille.

Aræometrum, wird in der Hydrostatic ein Instrument genennet, dadurch man die Art der Schwere der flüssigen

sigen Materien erforschen, und auch dieselben gar genau abmessen kan.

Araigneé, also heissen die Frantzosen die krummen Gänge in denen Minen, wo man nicht gerade zu miniren kan. Ein mehrers s. Minen-Gang, L. Aranea.

Arbalestriere, heisset auf den Schiffen der Ort wo die Soldaten fechten, welche gemeiniglich hinter einem so genannten Schantz-Kleide verdeckt stehen.

Arbalestrille, Arbalêtte, s. Jacobs-Stab.

Arbalête, s. Arm-Brust.

Arbalête à Glace, Spiegel-Bogen.

Arbeit, s. Feld-Arbeit.

Arbeiter, s. Feld-Arbeiter.

Arbero, s. Mast.

Arbero Maestro, s. Mast. n. I.

Arbiter certaminis singularis, s. Secund.

Arbor, Arbor navalis, T. Mast-Baum s. Mast.

Arborer, hat bey den Frantzosen in der See-Fahrt zweyerley Bedeutung.

1.) heisset es Masten, das ist die Masten aufrichten, oder auffsetzen. und

2.) Heisset es die Flaggen, Wimpel, ꝛc. auffstecken oder ausstecken.

Arbre, nennen die Levantiner oder, Ost-Fahrer den Mast, unter welchen Wort ein mehrers.

Arbre de mestre, T. grosser oder Mittel-Mast. s. Mast. n. I.

Arbre, s. Spindel.

Arbre d' une Tente, T. Zelt-Stange, s. Zelt.

Arc, s. Bogen.

Arcasse, s. Kloben.

Arcasse, s. Spiegel.

Arc-boutant, T. Spreitze, Strebe, Strebe-Pfeiler, s. Stütze.

Arcenal, Arsenal, s. Zeug-Hauß.

Arcenal de Marine, s. See-Magazin.

Arche, T. Brücken-Bogen.

Arche, Arcke, L. Navis rostrata, ist ein vorne spitziges, und hinten breit und stumpffes Fahr-Zeug, von mittelmäßiger Grösse, mit einem platten Boden, so auf der Ober-Elbe gebraucht wird.

Archii, Archy, ist eine Rußische Elle, deren 100. machen 105. Brabantische Ellen.

Archeley, Archeley-Büchsenmeisterey- oder Geschütz-Kunst, s. Artillerie.

Archers, hiessen bey den Griechen und Römern, die Bogen-Schützen; und gehörten unter die von leichter Rüstung.

Archibusier-Reuter, L. Equites Cataphracti Corporis Custodes, dienen in Croatien dem General zu

Carlstadt zur Leib-Garde, sind mit Kürissen versehen, haben eine Tyger-Haut um den Leib hängen, und sind übrigens gute Soldaten zu Pferde.

Archibusiren, s. Arquebusiren.

Archi-pompe, ou Puits, T. **Pompen-Kasten** s. **Pompe.**

Architect, **Bau-Meister,** F. Architecte, L. Architectus, Ædilis, s. **Bau-Meister.**

Architectura, F. Architecture, s. **Bau-Kunst.**

Architectura Civilis, F. Architecture Civile, **bürgerliche Bau-Kunst,** s. **Bau-Kunst.**

Architectura Hidraulica, F. Architecture Hidraulique, T. **Wasser-Bau-Kunst,** s. **Bau-Kunst.**

Architectura Martialis, ist eines von Joseph Furtenbach seinen Wercken, darinnen er von Zeug-Häusern und Festungs-Gebäuden handelt, darum er ihm diesen Namen gegeben.

Architectura Militaris, F. Architecture Militaire, ou la Fortification, T. **Festung-** oder **Kriegs-Bau-Kunst,** oder Fortification, s. **Bau-Kunst,** und **Kriegs-Bau-Kunst,** item Fortification.

Architectura Navalis, F. Architecture Navale, T. **Schiff-Bau-Kunst,** s. **Bau-Kunst.**

Architectura privata, ist ebenfalls ein Werck, von Joseph Furtenbach, gleich wie die beyden nachstehenden. In diesem handelt er von bürgerlichen- oder Privat-Gebäuden.

Architectura recreationis, hierin handelt er von Gärten, Lust-Häusern, Grotten, Wasser-Künsten und andern dergleichen Wercken. Und die

Architectura universalis, ist gleichsam eine Wiederholung aller seiner Wercke, und handelt überhaupt von allerhand Gebäuden.

Architectus, s. **Bau-Meister,**

Architectus militaris, s. Ingenieur.

Architectus militaris primarius, s. **Ober-**Ingenieur.

Architalassus, s. General-Capitain.

Archy, s. Archü.

Arcier-Garde, s. Hatschier-Garde.

Arcke, s. **Arche.**

Arcons, T. **Sattel-Bogen,** s. **Sattel.**

Arcus, s. **Bogen.**

Ardebe, ist ein Türckisches Korn-Maß, welches 260. bis 300. Pfund am Gewichte halten soll.

Ardoise, s. **Schiefer.**

Area, s. **Inhalt.**

Area, s. **Strich,** item **Wind-Strich.**

Arena, s. **Sand.**

Arena, F. Arene, f. Kampff-Platz.

Areotectonica, F. Areotectonique, wird von Dögen derjenige Theil der Fortification genennet, welcher von den Attaquen handelt: wovon ein mehrers unter dem Wort: Attaque; zu finden.

Arer, f. das Ancker schleppen, f. Ancker.

Arganeau d'ancre, f. Ancker-Ring, item Ancker.

Argano, f. Spiel, item Winde.

Argentum vivum, f. Queck-Silber.

Argile, L. Argilla, f. Thon.

Argimo, Argine, f. Damm.

Argousin, L. Custos ad remos damnatorum, J. Agasino, ist ein Bedienter auf den Galeren, welcher das Amt eines Profosen verrichtet, und die Sclaven an- und loßschliesset, auch sonsten die Aufsicht über sie hat, daß sie nicht durchgehen.

Sous-Argousin, J. Sotto Agosino, T. Unter-Profoß, welcher ein Gehülffe des Argousin, oder Profosen, ist. Ausser diesen beyden sind noch 10. Mann auf einer Galere, die die Sclaven bewachen müssen. Hierzu kömmt noch Le Mousse d'Argousin, oder der Stecken-Knecht.

Aries, T. Mauer-Brecher, f. Sturm-Bock.

Aristocratia, F. Aristocratie, heisset ein Regiment, da die vornehmsten regieren, und auf den gemeinen Nutzen sehen, dergleichen bey der Republic Venedig geschiehet.

Arithmetica, F. Arithmetique, T. Rechen-Kunst, ist eine Wissenschafft geschickt und vortheilhafftig mit den Zahlen umzugehen. Ein mehrers f. Rechen-Kunst.

Arithmetica decimalis, seu Geometrica, F. Arithmetique decimale, ou Geometrique, f. Decimal-Rechnung.

Arithmetische Progression, f. Progression, item Verhältniß.

Arma, f. Gewehr, item Waffen.

Armada, ist ein Regiment, welches das vornehmste Thor am Pallast des Königes in Portugall bewachet, und allein die Freyheit hat, sich in Lissabon einzuquartiren.

Armade, heisset so wohl eine Armée zu Lande, L. Exercitus, als eine Flotte, zur See, L. Classis, wiewohl es bey der letzteren gebräuchlicher ist, und entweder Flotte, oder Schiff-Armée genennet wird. Ein mehreres f. Schiffs-Armée, unter Armée.

Armadillas, F. Armadille, H. Barralaventa vloot nennet man in Spanien eine gewisse Anzahl ausgerü-

steter Schiffe, die eine kleine Flotte formiren, und welche der König von Spanien in Neu-Spanien unterhält, die See-Küsten zu bewahren, um zu verhindern, daß von andern Nationen keine Contrebande-Waaren dahin gebracht, noch von da abgeholet werden.

Armadillas, F. Armadilles, nennet man auch eine Art kleiner Spanischer Kriegs-Schiffe, welche in Neu-Spanien gebrauchet werden.

Armamentarii custos, Curator, s. **Zeug-Wart.**

Armamentarium, s. **Zeug-Hauß.**

Armamentarium Maritimum, s. See-Magazin.

Armamentorum Navalium Præfectus, s. Terschanah-Eimni.

Armamentorum Navis Præfectus, s. **Bootsmann.**

Armamentorum Navis receptaculum, s. **Hel.**

Arma Nautica, s. **Tackel.**

Armare, s. **Ausrüsten**, item Equipiren.

Armaria, s. **Rüst-Kammer.**

Armateur, s. Caper. Es heisset auch ein **Eigenthümer**, der bey einer Ausrüstung interessiret ist, ob er gleich selbst nicht mit zu Schiffe gehet. Ein mehrers s. **Reeder.**

Armaturen, Sieges-Zeichen, s. Trophæen.

Arm-Brust, F. Arbalête, ou Manubaliste, L. Manubalista, ist ein Gewehr, dessen sich die Alten mit grossem Nutzen bedienet, und davon Mr. Folard in seinem Commentario über den Polybe Tomo II. p. 594. sagt, daß es unendlich viel vortheilhafftiger gewesen sey als unsere Flinten. Es ist zwar noch im Gebrauch, aber nur zur Lust, als zum Scheiben- und Vogel-Schiessen, und nicht zum Ernst.

Arme, F. Bras, L. Brachium, seu Cornu Fluminis, also nennet man die Theile eines Flusses, wenn sich derselbe in zween, oder mehr Theile zertheilet.

Arma, s. **Gewehr.** it. **Waffen.**

Arme à feu, s. **Feuer-Rohr.**

Armée, T. **Krieges-Heer, Krieges-Macht**, L. Exercitus, ist eine grosse Anzahl versammleter Trouppen zu Pferd und zu Fuß, nebst zugehöriger Artillerie und Bagage, unter einem Chef, Feld-Marschall, oder Generalissimo. Mr. Folard sagt in seinem Polybe, Tom. II. p. 253. Die Anzahl der Mannschafft in einer Armée giebt niemahls den Ausschlag des Sieges.

Armée volante, Camp volant, Corps

Corps volant, L. Expeditus Exercitus, Manus expedita, T. fliegende Armée, fliegend Lager, ist ein abgesondertes Corps von der Armée, bestehend in 5.6. oder mehr tausend Mann, so von einem General-Lieutenant comandiret wird, der aber von dem Chef der gantzen Armée dependiret, um das Land zu durchstreiffen, und in Contribution zu setzen, wie auch einige Pässe zu besetzen. Mr. Folard, sagt in seinem Polybe, Tom. IV. p. 179. Die fliegende Arméen sind von einer ungemeinen Hülffe in der Beschirmung.

Observations-Armée, F. Armée d' observation, L. Exercitus qui obsidionem aut expeditionem tuetur, wird diejenige genennet, durch welche eine Belagerung bedecket und zugleich der Feind beobachtet wird, damit er nicht einbrechen, und Succurs in die Festung bringen kan. Es heisset auch eine Armée, die an eine Grentze postiret wird, um zu verhindern, daß die widrige Parthey nicht etwa einbreche, und eine Diversion verursache.

Reichs-Armée F. Armée d' Empire, nennet man gemeiniglich die Käyserliche Armée, wenn sie im Reich agiret, und darunter sich viele Troupen befinden, die von denen Chur-fürsten, Fürsten und andern Ständen des Reichs, als ihr Reichs-Contingent, darzu geschicket worden.

Schiffs-Armée, oder Armade, oder Schiffs-Flotte, Kriegs-Macht zu Wasser, F. Armée navale, ou Flote, H. Armade, Oorlogsvloot, L. Classis, ist eine grosse Anzahl Kriegs-Schiffe, welche durch einen Admiral, Vice-Admiral, und Contre-Admiral, oder Schout by Nacht, auch bisweilen nur von einem allein, commandiret wird, nachdem dieselbe groß, oder klein, das ist in wenig, oder viel Schiffen bestehet.

Armement, F. Equipement, Monture, H. Uitrustinge, Equipagie, heisset, so wohl zu Wasser, als zu Lande, die Ausrüstung, oder Kriegs-Rüstung einer Armée, oder Schiffs-Flotte, ist aber bey den Frantzosen und Teutschen mehr bey Ausrüstung der letzteren gebräuchlich, L. Exornatio, instructio navium bellicarum, und bedeutet nicht alleine die Ausrüstung eines oder mehrern Schiffe, sondern auch die Einschiffung des darzu bestimmten Kriegs-Volckes. Ein mehrers s. See-Rüstung.

Armiren, bewaffnen, bewehren, F. armer, heisset, sich mit

mit Gewehr Verſehen, zum Kriege rüſten, Volck werben, und ſonderlich ſich in gute Poſitur ſetzen, wo man was feindliches vermuthend iſt, oder ſelbſten Luſt hat, jemanden mit Krieg zu überziehen, oder anzugreiffen.

Armer les Avirons, T. **die Ruder auslegen**, ſ. **Ruder.**

Armer un Canon, heiſſet die Kugel in ein Stück einführen. Ein mehrers ſ. **Stück.**

Deſarmer un Canon, heiſſet dieſelbe wieder heraus nehmen.

Armes, T. **Gewehr, Waffen, Kriegs-Rüſtung**, ſ. **Gewehr**, item **Waffen.**

Baſſes Armes, T. **Unter-Gewehr**, ſ. **Gewehr**, item **Unter-Gewehr.**

Hautes Armes, T. **Ober-Gewehr**, ſ. **Gewehr.** item **Ober-Gewehr.**

Paſſer par les armes, ſ. Arquebuſiren.

Armes blanches, T. **Blanck-Gewehr**, darunter alles Hau-Stech- oder Stoß-Gewehr, wie auch das **Stangen- oder Stiel-Gewehr** verſtanden werden kan. Ein mehrers ſ. **Gewehr**, n. 1. & 3.

Mr. Folard in ſeinem Vten Tomo erzehlet den Vortheil, den es über das **Schieß-Gewehr** habe.

Armes defenſives, T. **Schutz-Waffen, Schutz-Wehr**, ſ. **Waffen.**

Armes à feu, T. **Schieß-Gewehr**, ſ. **Gewehr**, n. 2.

Armes à hampe, T. **Stangen- oder Stiel-Gewehr**, ſ. **Gewehr**, n. 3.

Armes de jet, ſ. **Wurff-Waffen.**

Armes à lame & à pointe, T. **Hau- oder Stoß-Gewehr**, ſ. **Gewehr**, n. 1.

Armes legeres, T. **leichte Rüſtung**, ſ. **Rüſtung.**

Armes de longueur, T. **Lang-Gewehr.** ſ. **Gewehr.**

Armes offenſives, T. **Trutz-Waffen**, ſ. **Waffen.**

Armez à la legere, T. **leicht Bewaffnete**, oder mit leichter Rüſtung verſehene, darunter wurden bey den Alten die Bogenſchützen, Schleuderer, und, die Wurff-Pfeile, oder Spieſſe führten, verſtanden, und die beym Anfang eines Treffens zum Scharmuziren gebraucht wurden, die aber, ſo bald die Bataille recht angieng und man zum Hand-Gemenge kam, ſich wiederum retirirten, und bisweilen unter die Reuterey gemenget wurden.

Armirte Barquen, ſ. Barquen.

Armis nudare, ſ. des armiren.

Armiſtice, L. Armiſtitium, T. **Waffen-Stillſtand**, ſ. **Stillſtand.**

Armorum Cuſtos, ſ. Capitain-Armes.

Armorum Præfectus, ſ. Zeug-Meiſter.

Arm-Schienen, an einem Harniſch oder vollen Rüſtung, F. Braſſard, ſ. Harniſch, item Rüſtung.

Armure, ſ. Harniſch, item Rüſtung.

Armure Complete, T. volle Rüſtung, ſ. Rüſtung.

Armure à l'epreuve, T. Schuß-freye Rüſtung, ſ. Rüſtung.

Armure legere, T. leichte Rüſtung. ſ. Rüſtung.

Armurier, ſ. Waffen-Schmidt.

Arobba, Arroba, iſt ein Spaniſches Gewicht, ungefehr 25. Pfund unſers Gewichts. Es iſt aber dieſelbe gleich wie unſere Centner unterſchiedlich, als die zu Cadix hat 25. und die zu Mallaga 36. Pfund. In Liſſabon und Port à Port hat eine Arobba Zucker, oder Toback 32. Pfund, thut in Hamburg 30. Pfund.

Arondelles, nennen die Frantzoſen leichte und wohl beladene Schiffe, als die Brigantinen, Pinaſſen, und andere mittelmäßige und leichte Schiffe.

Arpent, T. Acker, Juchart, Morgen, ſ. Acker.

Arpentage, ſ. Feld-Meſſung, item Meß-Kunſt.

Arpenteur, ſ. Feldmeſſer.

Arquebuſe, ſ. Büchſe, item Rohr.

Arquebuſe à Croc, ou double Canon, ſ. Doppelhacken.

Arquebuſe à feu, ſ. Feuer-Rohr.

Arquebuſe à Mêche, eine Muſkete, nach alter Façon, mit der Lunte.

Arquebuſe raïée, Kugel-Büchſe, gezogenes Rohr, ſ. Büchſe.

Arquebuſe à roüet, T. Feuer-Rohr mit einem Rad, werden noch hier und dar in Zeug-Häuſern und Rüſt-Kammern zur Raritæt aufbehalten.

Arquebuſe à vent, ſ. Wind-Büchſe.

Arquebuſier, T. Büchſen-Schützen, ſ. Cavalerie.

Arquebuſiren, Archibuſiren, F. paſſer par les Armes, iſt eine Lebens-Straff unter den Soldaten, wenn ein Miſſethäter, nach dem Urtheil des Kriegs-Rechts, todt geſchoſſen wird.

Arrerages, heiſſen die Rückſtändigen Subſidien.

Arreſt, T. Verhafft, gefängliche Verwahrung, F. Arrêt, L. Arreſtum Arreſtatio.

Arreſtant, wird insgemein derjenige genennet, der in Arreſt gerathen iſt, es iſt aber nicht recht geredt. Denn Arreſtant iſt ein Activum, und bedeutet den, der einen andern

andern in Arrest nehmen lässet, oder nimmet, Arrestans; derjenige hingegen, der Arrest leiden muß, heisset Arrestatus, oder Arrestat, und ist das Passivum, weilen aber der Error allgemein worden ist, so mercken solchen Unterscheid auch diejenigen nicht, die ihn billich mercken sollten. Allein, wie heut zu Tag fast alles verkehrt, wo nicht gar die Welt selbst gantz verkehrt ist, so ist es kein Wunder, daß auch dieses Wort eine gantz widersinnige, und verkehrte Bedeutung hat.

Arrestiren, einen anhalten, in gefängliche Hafft nehmen, setzen lassen.

Arrêt, Arrêt de Vaisseaux, s. Beschlag.

Arriere, ou Poupe, T. Hinder-Theil des Schiffes, s. Schiff.

Arriere-Ban, s. Heer-Bann, item Aufbot.

Arriere-Garde, L. Acies extrema, Extremum Agmen, H. Agter-hœde, Agter-togt, T. Nachzug, ist ein Theil der Armée, welcher dem gantzen Corpo nachfolget, die Deserteurs aufzuhalten, auch sonsten zu verwehren, daß der Armée kein Schaden geschiehet. Er dienet auch zur Bedeckung der Bagage, und wird derselbe bey einem kleinen Corpo ebenfalls gebraucht. Ein mehrers s. Nachzug. Bey einer Flotte ist es die dritte und letzte Escadre; wenn aber eine solche Escadre wiederum in 3. Theile, oder Divisions getheilet wird, und also die Flotte aus 9. Divisions bestehet, so heisset die letzte oder 9te Division, die Arriere-Garde. Ein mehrers s. Nachzug.

Arriere-Guet, heisset bey den Frantzosen, die hinterste Wacht eines Feld-Lagers.

Arrimage, Arrumage, s. Schichtung.

Arrimer, Arrumer, s. Schichten.

Arrimeur, Arrumeur, s. Schichter.

Arriser, s. Segel-streichen, nach Segel, item Streichen.

Arroba, s. Arobba.

Ars, F. Art, s. Kunst.

Ars-Agaler, T. Requeten-Meister, s. Silehdar.

Ars militaris, s. Kriegs-Kunst.

Ars Nautica, s. Schifffahrt.

Arsenal, F. Arcenal, s. Zeug-Hauß.

Arsenal de Marine, s. See-Magazin.

Art, s. Kunst.

Art de la guerre, ou Art militaire, s. Kriegs-Kunst.

Art de la Navigation, ou Marine,

rine, s. Schiff- oder See-fahrts-Kunst.

Artifice, feu d'artifice, s. Feuer-Werck.

Artificier, s. Feuerwercker.

Artillerie, J. Artigleria, L. Res Tormentaria, Pyrobolia, Pyrobologia, Pyrothechnia, heisset eigentlich alles das grobe Geschütz, als Stücke, Mörser, Haubitzen, Petarden, etc. nebst allen Zubehör, an Bomben, Granaden, Kugeln, und andern Feuerwercken. Ingleichen werden alle Heb- und Werckzeuge, deren man im Kriege benöthiget, zu der Artillerie gerechnet, daher dann die Pontons, Sturm-Leitern, Zeug-Schmieden und dergleichen, ferner alles Schantz- und Minier-Zeug, und enfin alles, wessen man so wohl im Felde, als Belagerungen der Festungen, beydes in Attaquirung, und auch Defendirung derselben benöthiget ist, darzu gehören. Es wird auch dieses Wort vor die Wissenschafft selbsten genommen, welche dergleichen Sachen erkläret und ausübet, und sonst bey uns Teutschen auch Büchsenmeisterey- Geschütz- oder Feuerwercker-Kunst genennet wird, bey den Alten aber ist sie Archeley, oder Archeley-Kunst genennet worden. Ein mehrers s. Geschütz. Wie solche im Felde campirt stehet, s. Tab. VII.

Artillerie-Maasstab, s. Calibre-Stab.

Artimon, voile d'artimon, s. Besaan, item Segel, n. III. §. 1.

Artimon, Mât d'Artimon, Besons-Mast, s. Mast. n. III.

Arundo, s. Klaffter, item Ruthe.

Arx, s. Schloß.

Arx imminens urbi, s. Citadelle.

Arx montana, s. Rocca.

As, s. Polus.

As, oder Assis, ist ein gantzes Pfund, oder 24. Loth, Apothecker-Gewicht.

Aschgi, heisset der Speise-Meister in den Oden der Janitscharen zu Constantinopel, Ein mehrers s. Janitschar.

Ascia, s. Axt.

Aspect d'une place de guerre, T. Cavallier- oder Ingenieur-Perspectiv, s. Perspectiv, Scenographie, item Stand-Riß.

Aspect, vûë, ou Profil des Terres, & des côtes Marines, heisset bey den Frantzosen in der Seefahrt die Ansicht der Ufern und Küsten auf den See-Karten.

Aspic, Aspis, oder eine halbe gemeine Colubrina Bastarda, ist eine Art Canonen, oder altes Geschütz 28. Calibre, oder eilff und einen halben

 Schuhe

Schuhe lang war, 40. Centner wog, und 12. Pfund Eiſen ſchoß.

Die geſtärckte Aſpis, wog 48. Centner.

Die geſchwächte aber wog nur 37. Centner.

Aſpunt, ſ. Polus. De Hoogte van 't aſpunt, ſ. Polus-Höhe.

Aſſagaya, iſt ein beſonder **Gewehr**, ſo die Soldaten des Königes von Aracan in Hinter-Indien gelegen, zu führen pflegen.

Aſſaillant, ſ. **Beſtürmer**, item **ſtürmender**, unter **Sturm**.

Aſſaillir, donner l'Aſſaut, ſ. **ſtürmen**, item **beſtürmen**.

Aſſarium, ſ. Ventil.

Aſſaſin, ſ. **Schnaphahn**.

Aſſaut, ſ. **Sturm**.

Monter à l'aſſaut, T. **ſtürmen**, Sturm lauffen, ſ. **Sturm**.

Aſſecurantz, F. Aſſurance, ou Police d'aſſurance, H. Aſſecurantie Verſeekering, L. Cautio Nautica, iſt ein See-Contract, oder gewiſſer Handel und Verſicherung, da einer um ein gewiſſes, alle Gefahr, Schaden und Verluſt der verſendeten Schiffe und Güter übernimmt, und daher Aſſecurateur, F. Aſſureur, H. Aſſurateur, Verſeekeraar, genennet wird. Es werden ſo wohl die Güter, als das Schiff und deſſen Zubehör abſonderlich verſichert. Die erſte Verſicherung gilt nur vor die Hinreiſe, bis die Güter an den beſtimmten Ort angelanget, die letzte begreifft auch die Wiederkunfft.

Aſſemblée, nennet man bey Campirung einer Armée den Platz, wo die vornehmſten Stabs- und andere Officiers zuſammen kommen. Es kan auch von einem jeden Ort einer Zuſammenkunfft, oder Verſammlung, verſtanden werden.

Aſſemblée, T. **Vergadderung**, ſ. Battre l'Aſſemblée, unter Battre, item **Vergadderung**, und **Wacht-Streich**.

Aſſeoir, poſer le Camp, T. **das Lager ſchlagen**, ſ. **Lager**.

Aſſiegé, T. **Belagerter**, heiſſet derjenige ſo belagert wird.

Aſſiegeant, L. obſeſſor, oppugnator, T. **Belägerer**, heiſſet derjenige ſo einen Ort belagert.

Aſſieger, L. obſidere, T. **belagern**. Ein mehrers ſ. **Lager**.

Aſſis, ſ. As.

Aſſogues, L. Naves Hiſpanorum hydrargyrum vehentes, heiſſen die Spaniſchen **Qveck-Silber-Schiffe**, welche alle Jahr von Cadix nach Vera Crux abſegeln.

Aſſurance, Police d'aſſurance. ſ. Aſſecurantz.

Coup d'Aſſurance, T. **Friedens-Schuß**, ſ. **Schuß**.

Pa-

Pavillon d'assurance, T. Friedens-Flagge s. Flagge.

Assuré, H. Geassureerde, verseekerde, heisset der Eigenthums-Herr, des Schiffes, oder seiner Ladung, über welche die Assecurantz geschehen.

Assureur, H. Assurateur, verseekeraar, heisset derjenige, der den Verlust und Schaden der Güther auf dem Schiffe, oder auch das Schiff selbsten mit über sich nimmt.

Astrabister, heisset ein geometrisches Instrument, welches zur Abmessung der Höhen und Tieffen gebrauchet werden kan.

Astragale, T. Reiff, Verstäbung an einem Stück, s. Verstäbung.

Astragale de Centure, T. Mittel-Reiffen, oder die Verstäbung am Mittel-Gürtel, s. Verstäbung am Mittel-Gürtel, item Stück, n. IV.

Astragale de Lumiere, T. die Verstäbung am Boden-Stück, s. Verstäbung am Hinter-Gürtel, item Stück, n. I.

Astragale de voleé, T. die Verstäburg beym Halß-Bande, s. Verstäbung am Mund-Stück, item Stück, n. III.

Astrolabe, H. sterre-plat-kloot, sterre-hoogte-meeter, L. Astrolabium, ist ein mathematisches Instrument, welches sonderlich bey der Astronomie gebraucht wird, und nach seinem verschiedenen Gebrauch, oder deren Befinden, auch verschiedene Bey-Nahmen bekannt. Ein mehrers hiervon s. Wolffs mathematisches Lexicon. Hier aber wollen wir nur der beyden gedencken, so 1. in der Geometria practica, und 2. in der See-Fahrt gebräuchlich sind.

1.) Dasjenige, so bey der Geometrie und Fortification gebräuchlich ist, bestehet aus einem halben, oder gantzen Circul-Bogen, der in Gradus und Minuten aufs genauste abgetheilet, am Diameter mit zwo Absichten versehen, und ein Linial, oder Regel, gleichfalls mit Absichten, hat, welches um das Centrum gewendet, und auf den begehrten Punct mittelst der Absichten gerichtet, mit dem einen Ende auf dem abgetheilten Circul die Gradus und folgends die Weite des Winckels anweiset. s. Tab. XII. n. 29. Bey dem Gebrauch wird solches auf einen drey-füßigen Stock, oder Stativ gestellet, s. Tab. XII. n. 31. und an die so genannte bewegliche Nuß geschraubet, zwischen obgedachten

ten Füssen, hänget ein langer Perpendicul, just unter dem Centro des Astrolabii herab, durch dessen Hülffe man dasselbe accurat auf den bemerckten **Stand** setzen kan. Es dienet solches nicht allein einen Plan oder District aufzunehmen, und in **Grund** zu legen, sondern ist auch bey **Absteckung** und **Aufnehmung** der Fortification, Civil-**Bau-Kunst**, u. d. g. so wohl nöthig, als nützlich.

2.) Das so bey der **See-Fahrt** gebräuchlich ist, bestehet aus 3. concentrirten Circuln, davon der eine in 360. Graden getheilet ist, um die **Höhen** zu nehmen, der andere in 365. gleiche Theile, um die **Tage** des Jahrs zu bemercken, und der dritte in 12. gleiche Theile, wie die 12. **Zeichen** des Zodiaci, davon jeder in seine 30. Graden getheilet ist. Ist mit einem **Ring** versehen, an welchem es frey beweglich hangen, und leicht auf alle Seiten zu wenden seyn muß, und einer beweglichen **Regel** mit ihren **Absichten**, um die **Strahlen** der Sonnen zu empfangen, oder den sichtbaren **Strahl** bis an die Sternen zu bringen, ꝛc.

Astrologia, F. Astrologie, T. die **Sterndeutungs-Kunst**, ist eine Wissenschafft, da man aus dem Stande des Gestirns und durch ihrem Einfluß, den sie in die Erd-Kugel haben sollen, künfftig sich ereignende Dinge voraus schliessen und verkündigen kan. Ein mehrers s. Wolffs mathematisches Lexicon p. 195. & seq.

Astronomia, F. Astronomie, T. die **Stern-Wissenschafft**, handelt von dem Welt-Gebäude, und denen darinnen sich ereignenden Veränderungen, absonderlich von der Bewegung der Sterne. Ein mehrers s. **Wolffs** mathematisches Lexicon, p. 198. & seq.

Astronomische Geographie, s. Geographie, in fine.

Astronomischer **Ring**, F. Anneau Astronomique, L. Annulus Astronomicus, ist ein Instrument in Gestalt eines Ringes, damit man die Höhe der Sonne messen kan. Ein mehrers s. **Wolffs** mathematisches Lexicon.

Atabale, L. Tympanum Æthiopicum, ist eine Art von Trommeln, so bey den Mohren gebräuchlich sind.

Atelier, s. **Bau-** oder **Zimmer-Hof**, item **Zeug-Hauß**.

Atelier, s. **Schiff-Zimmer-Werff**, item **Werff**, und Lastadie.

Aterrage, s. **Landung**.

Aterrir, s. **landen**.

Athle-

Athletæ, F. Athletes. hiessen die **Kämpffer** oder **Ringer**, bey den alten Griechen und Römern. Ein mehrers s. Ringer.

Athmath-Duleth, L. Aulæ Persicæ purpuratorum Princeps, ist eben derjenige an dem Persischen Hofe, was der **Groß-Vezier** bey den Türcken ist, wie wohl er mehr mit der Feder, als dem Säbel regieret, darum er auch nicht so sehr nöthig hat mit zu Felde zu gehen.

Atlantes, heissen in der Architectura Civili, solche männliche Bilder, die man an Gebäuden also anzubringen pfleget, als ob sie mit der Schulter, eine über ihnen befindliche Last trügen.

Atlas, F. Carton, L. Tabulæ geographicæ in fasciculum collectæ, heisset, wenn verschiedene Land-Karten zusammem in einem Bande gebunden sind. Bestehet ein solcher Band aus geographischen Karten, wird er ein Atlas terrestris genennet: begreiffet er aber Astronomische Karten, so heisset er Atlas cœlestis.

Atmeidan, ist ein türckisches Wort, und heisset der grosse zum Pferde-Lauff gewidmete **Platz** zu Constantinopel; Es ist auch derjenige Platz, wo die Soldaten exerciret werden. In Persien aber führet ein jeder öffentlicher Platz diesen Namen. Die Römer hiessen ihn Hippodromus.

Attalayos, L. Speculæ, sind alte **Wacht-Thürme**, deren man in Portugal, sonderlich an den Spanischen Grentzen, wie auch an den See-Küsten viele findet, und pflegen die Wächter auf denenselben, wenn sie die Feinde ansichtig werden, denen benachbarten Garnisonen ein Zeichen zu geben, um sich in Zeiten in behörigen Defensions-Stand zu setzen.

Attaque, L. Oppugnatio, heisset überhaupt ein feindlicher Anfall, oder **Angriff**, es sey nun gegen den Feind, eine Festung, oder andren Posten, vornemlich aber heisset es in der Fortification alles dasjenige, was der Feind zu seinem Vortheil machen kan, nahe an die Festungs-Mauer zu kommen, und sich eines Platzes zu bemächtigen, s. Tab. VI. & VII. Im Felde aber heisset es der Angriff, so wohl einer Armée, als eines Detachements. Bisweilen heisset es auch der Angriff eines Lagers.

Die Attaque saget Mr. Folard in seinem Commentario über den Polybe Tomo II.

II. p. 445. sey vornemlich sechserley, als:

1) **Die Erste**, so durch Uberfälle geschiehet, so man die stille, F. la sourde, nennen kan, welche durch Verständnisse geschiehet, die man in der Stadt, oder Ort, so man einnehmen will, hat, es sey durch die Einwohner, oder die Garnison, oder durch die schlechte Erfahrung, oder Nachläßigkeit des Commendanten, oder da man verkleidete Soldaten heimlich in den Ort practiciret.

2) **Die Zweyte** ist diejenige, da man in der Eil mit stürmender Hand, oder durch Leitern, oder auf andere Art, den Ort an unterschiedenen Enden angreiffet, und zugleich hier und dar blinden Lärmen machet. Diese muß was weniges von Uberfallung, oder Uberrumpfung, in sich haben. Sie dependiret von dem Geheimniß der Zurüstungen, und dem, der den Marsch commandiret.

3) **Die Dritte** kan in den Rang der anderen gesetzet werden, die Differentz, oder der Unterscheid, bestunde nur darinnen, daß die Besteigung mit Leitern general war, und die Cavalerie durch andere Wege hinein kam. So bald die Armée bey der Stadt ankam, stellte sie sich in 3. Linien, die erste bestund aus Troupen von leichter Rüstung, als Bogen-Schützen und Schleuderer, die andere aus denen mit schwerer Rüstung, und die dritte aus der gantzen Reuterey. Eine jede dieser Linien formirte einen Kreiß um die Stadt, und je näher sie anrückten, je kleiner der Kreiß wurde, also daß keine Intervalle, oder doch sehr wenig, zwischen ihnen blieben. So bald man an den Bort, oder Rand, des trockenen Grabens angerücket war, (denn zu dergleichen gählingen Angriff muste er trocken seyn,) machten die Schleuderer, Bogen- und andere Pfeil-Schützen einen Hagel von Pfeilen und Steinen gegen die, so zur Beschützung erschienen, alsdenn stiegen die mit schwerer Rüstung in aller Eil in den Graben, naheten sich dem Fuß der Mauer, und brachten ihre Leitern an. Die andern formirten die **Schild-Kröte**, F. Tortuë, L. Testudo, um die Mauren zu untergraben. Die Römer nennten diese Art zu attaquiren Corona capere.

4) **Die Vierdte** ist diejenige, die währenden Sturm gemacht wird, um der Macht der Belagerten eine Diver-

sion

sion zu machen, unterdessen man auf alle die Brechen stürmete.

5) Die fünffte Gattung ist langsam, und ist diejenige, so durch eine Bloquirung geschiehet. Man bedienet sich dieser Art wider diejenigen Plätze, die wegen ihrer ausserordentlichen Stärcke nicht können belagert werden, oder gegen grosse Städte, die wohl fortificiret, und von grossen Besatzungen defendiret sind.

6) Die Sechste und Letzte ist, das wir eine formale Belagerung nennen, und die Regel mäßig, und Fuß für Fuß, geschiehet. Dieses sind die unterschiedenen Gattungen in Attaquirung und Einnehmung der Plätze, derer sich die Alten bedienet, und die wir mit ihnen gemein haben.

Diese letztere Art, welche am meisten im Gebrauch ist, wird gemeiniglich in zwey Theile getheilet, als in eine Haupt-Attaque und in eine falsche.

Die Haupt- oder rechte Attaque, so die Frantzosen droite Attaque nennen, zum Unterscheid der Falschen, ist diejenige, die, wie sie einmahl angefangen, also auch zu Ende geführet wird. s. Tab. VII.

Die Falsche, oder Blinde, F. Fausse-Attaque, L. Oppugnatio simulata, ist diejenige, deren Arbeit nicht mit Ernst getrieben wird, sondern nur eine Diversion zu machen, und die rechte Attaque zu favorisiren, indem man den Feind zwinget, seine Macht zu zertheilen, s. Tab. VII.

In gewissen Fällen, thut die falsche Attaque eben den Effect, als die rechte, welches mit der Belagerung von Mastricht kan erwiesen werden, auch gar öffters arriviret, daß aus einer falschen Attaque eine rechte formiret wird. Ein mehrers s. Angriff. item Angreiffung und Vertheidigung derer Plätze, unter Platz.

Attaquer, attaquiren, angreiffen.

Attaquer en Flanc, heisset, wenn man ein Bollwerck von beyden Seiten zugleich angreiffet.

Attirail, Bagage, T. Troß, Zeug, Zurüstung, unter welchen Worten ein mehrers zu finden.

Attirail de guerre, T. Krieges-Zeug, s. Kriegs-Geräthschafft.

Attraper, T. ertappen, sich bemächtigen.

Avancement, T. Beförderung.

Avancer, avanciren, T. vorwerts fortrücken, voraus ge-

gehen, weiter marchiren, item höher steigen, befördert werden. Auf den Feind avanciren, heisset auf denselben loß gehen, und ihm eine Schlacht lieffern wollen.

Avant, l'Avant du vaisseau, ou la Proüe, s. **Vorder-Theil des Schiffes.**

Avantage, T. **Vortheil**, wird gesagt, wenn ein Theil vor den andern etwas voraus hat.

Avantage, s. **Gallion.**

Avant-fossé, ou fossé de la Contrescarpe, s. **Vor-Graben.**

Avant-Garde, H. voor-hoedt, voor-tocht, L. Acies prima, Frons, T. **Vortrab, Vortrupp**, ist ein Theil der Armée, der vor dem gantzen Corpo her marchiret. Wenn dieselbe in Schlacht-Ordnung stehet, so ist es die erste Linie.

Avant-Garde, ou Flêche, ist ein Werck in Form eines kleinen Ravelins, oder Bastions, ohne, oder mit einem kleinen Graben umgeben, auch mit einem bedeckten Wege und Glacis, und bisweilen auch mit einer einfachen oder doppelten Palißadirung versehen, s. Tab. III. Fig. 1. lit. o. Es wird gemeiniglich vor den Pünten der Bollwercke, oder Ravelins ins Feld hinaus geleget, und mit einer Communications-Linie mit an den bedeckten Weg angehänget, welches die Frantzosen bisweilen auch Bonnette nennen, unter welchem Wort ein mehrers, desgleichen unter Flêches.

Avant-Pieu, s. **Pfahl-Eisen.**

Avant-train, s. **Protz-Wagen.**

Avanturier, heisset man im Kriege, einen **Freywilligen**, oder **Wagehalß**, welcher sich freywillig, oder für ein gewisses Geld, zu einer oder der andern gefährlichen Unternehmung gebrauchen läßet. Wie z. E. diejenigen seyn, welche in Belagerungen Schantz-Körbe an gefährliche Posten setzen, u.d.gl. Es heisset auch ein **Frey-Beuter**, oder **Parthey-Gänger**, F. Partisan, s. **Parthey-Gänger.**

So nennet man auch Avanturier, L. Piratæ Americani, eine Art **See-Räuber**, in America, die von den Spanischen Häfen, denen ausländischen Schiffen aufpassen, und von der gemachten Beute leben, sonsten aber keinen beständigen Ort ihres Aufenthalts haben.

Avarie, L. Avaria, s. **Haverey.**

Aubans, s. **Haupt-Tauen**, item **Wand.**

Aubinet, saint Aubinet, s. **Vor-Vinckenet.**

Auctio, T. **Vermehrung**, s. Augmentation.

Auctor, s. Autor.

Auditeur Juge, L. Judex militaris, T. Regiments-Schultze, oder Richter, ist ein Rechts-Gelehrter, welcher bey einem Regiment die Inquisiten examiniret, die letzte Stimme beym Kriegs-Recht hat, und das Urtheil verfertiget.

Auditeur-General, s. General-Auditeur.

Aue, Thal, F. Valée, L. Tractus vallensis, ist eine Ebene an einem Bach oder Strohm, und die mit Höhen umgeben ist. Ein mehrers s. Thal.

Avenuen, F. Avenües, heissen die Zugänge oder Pässe, wodurch man zu einem jeden Ort gelangen kan.

Aufbrechen, Ausziehen, vertreiben, F. Deloger, s. delogiren.

Aufbrechen, decampiren, F. Decamper, s. decampiren.

Aufbringen der Schiffe, F. Vaisseaux de Prise, H. Prijsen opbrengen, wird von den Schiffen gesagt, wenn sie in der See hinweggenommen, und in einen Hafen zum Verkauff gebracht werden. Ein mehrers s. Prise.

Aufbruch der Armée heisset, wenn dieselbe in voller Bewegung ist, da oder dort hin zu marchiren. Ein mehrers s. Marche, item Anmarsch.

Aufbruch, Aufhebung eines Lagers, F. Decampement, s. Decampirung.

Auf Discretion leben, s. Discretion.

Auffahrten, s. Apparellen.

Auffordern, F. Sommer, L. Postulare ut Urbs tradatur, heisset, einem belagerten Ort ansagen lassen, daß er sich ergeben soll.

Die Aufforderung einer Festung, F. la sommation d'une Place, geschiehet gemeiniglich vier mahl.

Erstlich, wenn eine Real-Festung von einer mächtigen Armée, mit allen behörigen Zubereitungen umschlossen, und belagert wird, ehe noch andere feindliche Thätlichkeiten verübet werden.

Die andere Aufforderung geschiehet, wenn der attaquirende Theil die Contrescarpe, und andere Aussen-Wercke bestürmet, und von denselben Meister worden.

Die Dritte geschiehet, wann man die Haupt-Batterien verfertiget, und alle schwere Stücken zum Breche schiessen darauf geführet, oder, wenn man die Sappen gemachet, über den Graben passiret, sich an die Wercke gehänget, und die Minen verfertiget hat, also, daß nun leicht die Breche kan gemachet und gestürmet werden.

Die **Vierdte** und Letzte geschiehet, wenn man der gemachten Breche auf den Haupt-Wercken Meister worden, und auf selbigen Posto gefasset, der Feind aber noch viel innerliche, oder nur einen General-Abschnitt, innerliche Festung oder Donjon hat, wohin er sich sicher retiriren und noch eine Zeit lang halten kan.

Die Aufforderung an sich selbst, geschiehet entweder durch einen Trompeter, oder durch einen Tambour, wenn solche denn Appel blasen oder schlagen.

Aufgabe, F. Probleme, L. Problema, heisset in der Mathematic, ein Vortrag, wodurch, wie etwas gethan werden möge, gefraget, oder angewiesen, und daß es also recht geschehen, erwiesen wird. In der Algebra aber, heisset es eine Frage über eine verborgene Sache, die eine Erforsch- u. Auflösung erfordert.

Aufgebot, Heer-Bann, Heeres-Folge, Heeres-Zwang, F. Ban & Arriere-Ban, L. Expeditio generalis; Heribannum, Gebot des Landes-Herrn, durch welches die Unterthanen, oder ein Theil derselben, erfordert werden, bewehrt zu erscheinen, und sich ins Feld zu stellen. Ein mehrers hiervon s. allgemeines Lexicon, item unter den Wörtern Ban, und **Heer-Bann**.

Auf heben, F. Enlever, ist ein im Kriege gebräuchliches Wort, als **einen Posten aufheben**, F. Enlever un Poste, item das Lager aufheben, F. Decamper, und dergleichen mehr. Ein mehrers s. Decampiren.

Aufhebung, Aufbruch des Lagers, F. Decampement, s. Decampirung.

Auflanger, F. Allonges, H. Oplangers, Steekers, sind Höltzer, oder Glieder des Schiffes, deren man sich bedienet, um andere zu erlängern. Die Auflanger erheben sich über die Bauch-Stücke, über die Knie, oder Krumm-Höltzer und über die Katz-Sporren, um die Höhe und Rundung des Schiffes zu formiren. Die nächsten bey dem Dalbort, so die Höhe des Schiffes beschräncken, nennen die Frantzosen Allonges de revers, T. **Rück-Stücken, Rück-Auflanger**.

Auflegen, F. Desarmer, Desequiper, H. aftaakelen en opleggen, L. Hiemandi caussa portum ingredi, heisset bey der Schiffahrt so viel, als ein Schiff zum überwintern in den Hafen bringen, und da bis zur bequemen Abfahrts-

fahrts-Zeit stehen lassen. Ein mehrers s. abtackeln.

Auflösungs-Kunst, L. Analysis, heisset diejenige Wissenschafft, welche lehret, wie aus einigen erkannten Wahrheiten andere noch unbekannte zu erfinden, und also die vorgegebenen Fragen aufzulösen sind.

Aufriß, s. Riß.

Aufruhr, s. Auffstand.

Auffsatz, ist ein Wort, das in der Mathematic verschiedene Bedeutungen hat, als:

Auffsatz, auf das Astrolabium, oder ander Meß-Instrument, nennet man den in seine 180. Grad getheilten halben Circul mit den beweglichen Absichten, um die Höhen und Tieffen zu messen. s. Tab. XII. n. 28.

Auffsatz, auf den Mörser, F. Cadran, ist ein Instrument, welches gebraucht wird, den Mörser zu richten, und die Elevation darnach zu nehmen. Ein mehrers s. Qvadrant.

Auffsatz, auf die Stein-Carthaune, ist ebenfalls ein Instrument, die Elevationes der Graden darauf zu nehmen, und das Geschütz darnach zu richten.

Auffsatz, bey den Wasser-Künsten, F. Ajoutage, sind gewisse Stücke, so auf die Röhren der Spring-Brunnen, oder Fontainen gesetzet werden, dem springenden Wasser allerhand Figuren zu geben.

Auffstand, Aufruhr, F. Revolte, Sedition, Emotion populaire, L. Rebellio, Seditio, Tumultus, wird gesagt, wenn sich entweder bey der Miliz die Gemeinen wider ihre Officiers, oder eine Stadt, oder gantzes Land, wider die Regierung sich empöret, und wider das Commando setzet, oder deren Befehl sich widerspenstig erzeiget, und offtermahls wohl gar den Gehorsam auffsaget, welches aber gemeiniglich ein schlechtes Ende nimmt, jedoch nach Umstand der Sache.

Aufwecker, Doppel-Carthaune, s. Carthaune, n. 2.

Aufzug, Aufriß eines Gebäudes, s. Riß.

Aufzug-Brücke, s. Brücke. n. 1.

Aug, F. Oeil. Mr. Folard saget, daß man in allen Treffen müste anfangen durch die Augen zu siegen.

Augen-Glas, s. Ocular-Glas. item Perspectiv.

Augen-Merck, F. Coup d'oeil, heisset insgemein, was man mit den Augen übersehen und bemercken kan.

Das militarische Augen-Merck, F. le Coup d'Oeil militaire, ist nichts anders, saget Mr. Folard in seinem Comment. über den Polybe, Tom. I. p. 257. & seq. als

die Kunst, oder Wissenschafft, die Natur und die verschiedene Lagen eines Landes, wo man Krieg führet, oder wohin man ihn transportiren will, zu erkennen, desgleichen der Vortheil, oder Schade, so daraus entstehen könte, wenn man entweder an diesem, oder jenem Orte ein Lager aufschlüge, oder diesen, oder jenen Posten occupirte und so weiter.

Augere, s. Augmentiren.

Auget, ist eine hölzerne **Röhre**, oder **Hülse**, wodurch die **Pulver-Würste** gezogen werden, um selbige nach den Minen-Kammern zu leiten.

Augmentation, T. **Vermehrung**, L. Auctio.

Augmentiren, **vermehren**, F. Augmenter, L. Augere, wird sonderlich von Troupen gesagt, zum Beyspiel; daß jede Compagnie mit so und so viel Mann augmentiret, das ist vermehret worden. Ein mehrers s. **verstärcken**.

Aviron, s. **Ruder**.

Armer les avirons, T. **die Ruder auslegen**, s. **Ruder**.

Avisen, s. **Zeitung**.

Avis-**Jacht**, s. Advis-**Jacht**.

Avitaillement, s. **Verproviantirung**.

Avitailler, s. **verproviantiren**.

Aulæ Persicæ purpuratorum Princeps, s. Athmath-Duleth.

Aula Turcica, s. **Pforte**.

Aulæ Turcicæ purpuratus, s. **Vezier**.

Aulæ Turcicæ purpuratorum Princeps, s. **Groß-Vezier**.

Aumonier, s. **Feld-Prediger**.

Aumonier de la Marine, s. **See-Prediger**.

Aumonier de Vaisseau, s. **Schiff-Prediger**.

Aune, s. **Elle**.

Avocatoria, werden die **Befehle** genennet, wodurch bey entstehenden Kriege, die Unterthanen und Vasallen, aus fremden, und zumahlen feindlichen, Diensten zurück beruffen werden.

Avoir l'avantage du vent, ou avoir le dessus du vent, T. **den Wind gewinnen**, s. **Wind**.

Avoir connoissance, T. **Land entdecken**, s. **Land**.

Avoir le Vent en prouë, **gegen den Wind segeln**, s. **Wind**.

Avoir Pardon, ou Quartier, T. Pardon **bekommen**, s. Pardon.

Avoir un Port sous le vent, heisset in der See-Fahrt einen gewissen Ort im Fall der Noth zur Sicherheit haben.

Avoir les voiles dehors T. **die Segel beysetzen**, s. **Segel**.

Auricula propugnaculi semicir-

circularis, vel quadrata, s. Orillon.

Ausfall, F. Poterne, Fausse-Porte, ou Sortie, bedeutet in der Fortification einen **heimlichen Ausgang**, welcher gemeiniglich hinter den Orillons, wie auch den Courtinen, nahe den Flanquen, gemachet wird, dadurch man bequem einen Ausfall thun kan, s. Tab. IV. Fig. 2.

Im Kriege bedeutet Ausfall, F. Sortie, L. Eruptio, den Actum selbst, wenn nemlich der Commendante einer belagerten Festung, früh vor Tages ein Detachement von der Garnison, unter einem Chef lässet ins Feld ausfallen, die Approschirenden zu verjagen, die Stücke zu vernageln, und die gemachte feindliche Arbeit wieder einzureissen. Es geschiehet auch wohl bey Nacht-Zeit, vornemlich, wenn die Cavalerie erstlich den Platz berennet hat, und von der Infanterie noch nicht secundiret ist; auch wohl am Tage, eine Post aufzuheben, wenn es die Gelegenheit defilirender Gegend zulässet. So geschehen auch die Ausfälle öffters von den Belagerten, wenn die Belagerer, nachdem sie ihre Galerien über den Vor-Graben der Contrescarpe gemachet, auf dem Glacis Posto fassen, und sappiren wollen; und solches Ausfallen können die Belagerten unter Faveur ihrer Flêchen, (wenn deren auf dem Bord ihres Grabens der ausspringenden Winckeln gemachet worden,) mit dem grösten Vortheil verrichten, die Logementer übern Hauffen werffen, und die Arbeiter davon jagen. Die Frantzosen haben dergleichen Ausfälle in vorigem Kriege, gar öffters, aus den bedeckten Wegen ihrer Festungen, die attaquiret worden, mit gutem Success practiciret.

Mr. Folard in seinen Comment. über den Polybe Tomo II. p. 686. sagt: Die Alten haben uns in der Defendirung der Plätze, und insonderheit in dem, was die Ausfälle und Stürme angeht, übertroffen.

Und p. 689. bemeldten Tomi sagt er, man solle niemahls einen Haupt-Ausfall zu Anfang einer Belagerung wagen.

Dergleichen, p. 686. h. T. nichts ist erschröcklicher als ein grosser und mächtiger Ausfall.

Ferner p. 692 h. T. niemahls hat sich eine Tête der Tranchée wider einen grossen Ausfall erhalten können.

 Item

Item p. 712. h. T. Man muß zu einem Ausfall niemahls die Nacht erwählen, wenn man stärcker, als der Belagerer in seiner Approche ist.

Und p. 716. h. T. Die Ausfälle sollen allezeit groß, oder general seyn, und des Nachts geschehen.

Und endlich p. 67. & seq. seines III. Tomi sagt er, die Ausfälle geschahen bey den Alten gemeiniglich aus der gantzen Garnison, oder zwey Drittheil derselben.

Ausfordern, Ausforderung, F. Defit, Appel, L. Provocatio, heisset, wenn einer der von dem andern sich beleidiget achtet, ihn zum Duell, oder **Zwey-Kampff** ladet. Ein mehrers s. Duell.

Aushändigen, Ausliefern, übergeben, s. extradiren.

Ausholer, H. Uitholer, der grossen Blinden, ist ein Tau an der Borgspriet, womit die Raa nach aussen zu gehalten wird.

Auskundschafften, Ausspühren, F. Epier, decouvrir, deterrer, L. Explorare, s. **Kundschafft,** item recognosciren.

Ausladungs-Zeug, s. **Kugel-Zieher.**

Ausleger, Auslieger, F. Patache, Garde-Côte, H. Uitlegger, L. Navis ad prohibendum transitum constituta, Navis præsidiaria mare tutum reddens, ist ein plattes Fahr-Zeug, so von einer Flotte, oder einem Hafen, weit ins Meer hinein, gleich einer verlohrnen Schildtwache geleget wird, um auf des Feindes Bewegungen Achtung zu geben. Ein mehrers s. **Küsten-Bewahrer,** unter **Küste,** in fine, it. Uitlegger.

Ausliefern, s. Extradiren.

Ausnehmen, s. **Rappier,** in fine.

Ausplündern, s. **Plündern.**

Ausruff, oder **Einladung,** bey Trommel-Schlag, oder Trompeten-Schall, F. Ban, geschiehet, wenn einem, oder mehr Regimentern, oder einer gantzen Armée Verordnungen publiciret werden, wornach sie sich ins künfftige zu richten haben, oder wenn Deserteurs wiederum eingeladen, oder jemand zu einer Charge erhoben, oder auch degradiret wird.

Ausrüsten, F. Armer, Equiper, monter, L. Armare, obarmare, Navem armatis ornare, wird mehrentheils von Schiffen gesagt, wenn man dieselben mit Proviant, Canonen, Munition, **Bots-Knechten, Soldaten,** und andern Nothwendigkeiten, zur Reise und zum Kriege ver-

versorget. Ein mehrers s. Equipiren.

Ausrüstung, Kriegs-Rüstung, F. Armement, Equipement, heisset die Versorgung eines, oder mehr Kriegs-Schiffe, mit dem, was zum Kriege nöthig ist, benebst der Einschiffung der Troupen, so zu einem jeden Schiffe gehören. Ein mehrers s. Armement, it. Equipement, und Zurüstung.

Ausschuß, Land-Ausschuß, Land-Militz, F. Ban, Milice, Milice du pais, L. Milites provinciales, nennet man diejenigen Soldaten, so aus Bürgern und Bauren ausgelesen, und in Gewehr exerciret werden, um das Land im Nothfall beschützen zu helffen. Ein mehrers s. **Land-**Militz.

Ausschuß, L. Delectæ Copiæ, heisset auch ein Detachement unter welchem Wort ein mehrers zu sehen.

Aussehen, F. Vuë, L. Prospectiva, s. Prospect.

Aussehen, F. Elevation, s. **Riß.**

Aussen-Wercke, F. Dehors, ouvrages de dehors, Travaux avancez, Pieces detachées, ou ouvrages exterieurs, L. Munimenta externa, opera externa, opera munimentis præstructa, sind Wercke, welche über den Graben des Haupt-Walles einer Festung, aus verschiedenen Absichten heraus geleget werden. Man suchet dadurch den Feind so lange von der Festung entfernet zu halten, als nur möglich ist; die Haupt-Wercke des Walles zu bedecken; die Macht des Feindes durch deren Beschirmung zu brechen, und was dergleichen mehr dadurch zu erhalten stehet. Sonsten hat man bey den Aussen-Wercken noch folgende Regeln zu observiren.

1) Soll man ohne Noth derselben nicht zu viel machen, damit man keine vergebliche Unkosten verursache, noch eine stärckere Garnison in den Platz legen müsse, als sonsten wäre von Nöthen gewesen.

2) Sollen sie also angeleget werden, daß man sie von dem Haupt-Wercke, wohl bedecken und bestreichen könne.

3) Sollen sie niedriger seyn, als die andern Haupt- oder innerlichen Wercke, damit man von den Haupt-Wercke, darüber weg schiessen könne.

4) Sollen sie nach der Festung zu, gantz offen seyn, damit der Feind, wenn er solche ja einbekommen sollte, er hierdurch keinen sonderlichen Vortheil erhalten möge, sondern sich zu erst von neuen verschantzen müsse, wenn er aus den neu-eroberten Aussen-

senwercken, gegen der Festung was tentiren will.

5) Sollen die Aussen-Wercke billig unterminiret seyn, damit, wenn der Feind darauf Posto gefasset, man ihn in die Lufft sprengen könne.

Die Aussen-Wercke bestehen in folgenden:

1. In Ravelins.
2. Demi-Lunes, oder **halben Monden.**
3. In Contregards.
4. In **Horn-Wercken**, so wohl schlechten, als detachirten.
5. In **Cron-Wercken.**
6. In einfachen, oder doppelten Tenaillen, oder **Zangen.**
7. In **Schwalben-Schwäntzen.**
8. In **Pfaffen-Mützen.**
9. In kleinen und grossen Lunetten.
10. In Traversen und Envelopen.
11. In gantzen und halben Caponiren, und
12. In Bonnets, oder Flêches, &c.

Unter obstehenden Aussen-Wercken, werden in der heutigen Fortification, als die nützlichsten annoch beybehalten.

1. Die Ravelins.
2. Die Contregards.
3. Die schlechten und detachirten Horn-Wercke.
4. Die Cron-Wercke.
5. Die kleinen und grossen Lunetten.
6. Die Traversen, und Envelopen.
7. Die gantz und halben Caponiren, und
8. Die Bonnets, oder Flêchen.

Die übrigen aber, als die **halben Monden**, werden vor den Bollwercken nicht mehr gebrauchet, auf dem Glacis hingegen, thun sie gute Dienste. Die Schwalben-Schwäntze, und Pfaffen-Mützen, werden, als Aussen-Wercke, gar nicht mehr gebrauchet, können aber bey Circum- und Contravallations-Linien, da des Feindes Gewalt nicht so sehr zu befürchten ist, adhibiret werden.

Ausspäher, s. Spion.

Ausspähung, s. Kundschafft.

Ausstecken, Abstechen, s. Abstecken, item traciren.

Auster, T. **Sud-Wind**, s. Sud.

Austretung, Durchbruch, Ergiessung, eines Strohms, F. Debordement, heisset, wenn bey grossen Regen, oder schnellen Thauung des Eises und Schnees, die Bäche, Flüsse und Ströhme hefftig anwachsen, und aus ihren

Ufern treten. Ein mehrers s. Debordement.

Auswechselung, Tausch, Wechsel, F. Echange, wird im Kriege bey den Gefangenen gebrauchet, wenn solche gegen einander ausgewechselt werden. Ein mehrers s. Echange.

Auswurff, s. den Wurff thun, unter Wurff, item Strand-Recht.

Ausziehen, Aufbrechen, s. Delogiren.

Autor, Author, Auctor, F. Auteur, T. Urheber, oder Verfasser einer Schrifft.

Auxilia, s. Renfort,

Auxiliar - Völcker, Hülffs-Troupen, Hülffs-Völcker, F. Troupes auxiliaires, L. Auxiliares Copiæ, heissen diejenigen, welche einer Krieg führenden Puissance, von einer oder mehr andern zu Hülffe zugeschicket werden. Der General, der solche Völcker commandiret, wurde bey den Römern Præfectus Sociorum genennet.

Auxiliator, s. Secund.

Auxilium, s. Succurs.

Axe, L. Axis, T. Achs, Senck-Strich, heisset die mittelste durch eine jede Cörperliche Figur, gerad gehende Linie.

Axis, s. Achs, in der Artillerie.

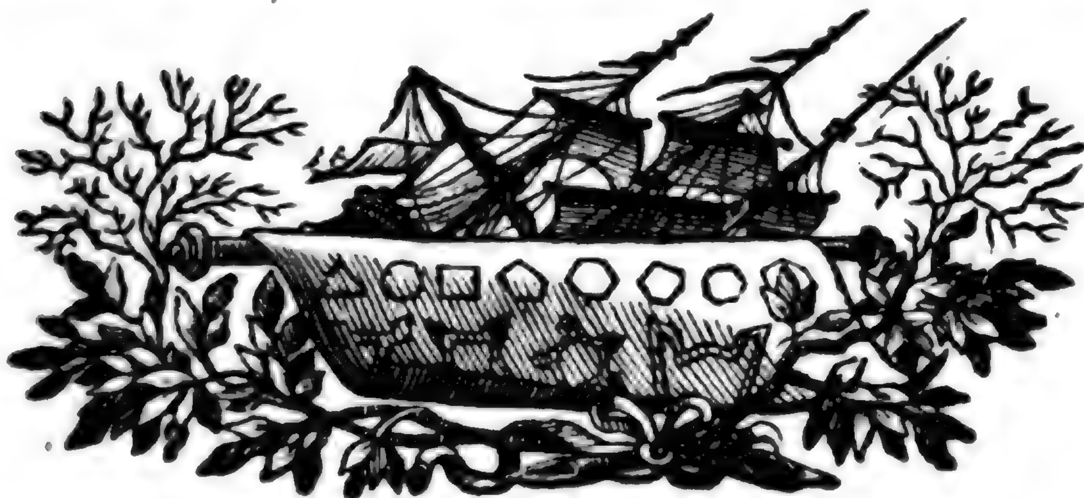
Axis, s. Welle, in der Mechanic.

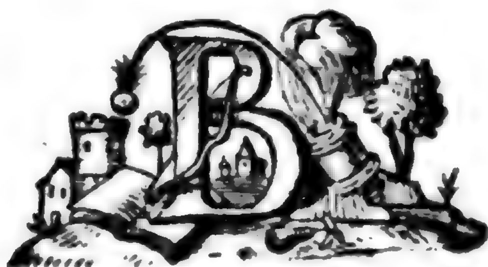
Axt, F. Hache, L. Ascia, Securis, ist ein bekanntes Werck-Zeug, und wird gebraucht, nicht allein etwas damit zu ruiniren, und aufzuschlagen, als Palissaden, Gattern, und dergleichen, sondern auch eben dasselbige, und anderes, damit zu verfertigen, und wird sehr bey der Feld-Arbeit gebrauchet, s. Tab. IX. n. 7.

Axungia, s. Teer.

Azem-Agiam, heissen die jungen Janitscharen. Ein mehrers s. Janitschar.

Azyn-Waater, s. Oxygrat.





Baak, F. Amarque, Balise, Bonneau, Bouée, Gavitteau, Hoirin, Marque, ou Tonne, H. Baak, Merk, Paal, Ton, ist ein Stück Holtz, oder Mast, ein Stück Korck, oder eine mit eisern Reifen gebundene Tonne, welches auf den Wasser schwimmet, und andeutet, wo die Ancker im Grunde liegen. Ein mehrers s. Boye. Es zeiget auch den Lauff an, den man auf der See halten soll, um die Sand-Bäncke, Klippen, und andere gefährliche Oerter zu vermeiden. Ein mehrers s. Tonne. Und in diesem Verstande heisset es L. Lignum s. Dolium supernatans in locis pelagi periculosis.

Baacken, sind Wach-Feure, so in Nothfall und in Kriegs-Zeiten, auf Thürmen, und Warten angezündet werden. Ein mehrers s. Leucht-Thurm, und Thurm, item Pharus.

Baai, s. Bay.

Baar, s. Barre.

Babord, s. Back-Bort. item Steuer-Bort.

Bac, H. Boot, Praam, Schuit, Schouw, L. Linter, ist ein kleines Fahr-Zeug in Franckreich, dessen man sich auf den Canælen und Flüssen bedienet. Es heisset auch eine Fähre, L. Navis vectoria, darauf man Menschen, Wagen und Pferde über ein Wasser führt, it. ein Prahm. Ein mehrers s. Fähre, item Prahm.

Bac, s. Schaucke.

Bach, F. Ruisseau, L. Amnis, Rivus, Torrens, ist ein kleiner Fluß, dessen Lauff nicht sehr lang, und dessen Furth so enge und seuchte ist, daß man überall durchwatten kan. Mr. Folard sagt in seinem Polybe, Tom. IV. p. 182. Wenn die Bäche nicht tief wären, und über ein festes Erdreich liessen, sey es besser, Brücken darüber zu werffen, als sie durch Furthen passiren. Es kommt dieses Wort gar offters bey den Plans vor, wie Tab. VII. zu sehen.

Baches, Bachots, s. Beches.

Ba-

Bacilli Neperiani, T. Neberische-Stäblein, s. Rabdologie.

Back, oder **Vorder**-Castell, F. Chateau d'avant, Chateau sur l'avant, Chateau de prouë, Gaillard d'avant, ou Theatre, J. Castello di prora, H. Bak, Voor-Kasteel, voor-plegt, L. Interior pars proræ, heisset die Erhöhung und vordere inwendige Theil, so auf den grossen Schiffen, über dem oberſten Verdeck, von vorne bis an den Focken-Mast gehet. Die Küchen sind gemeiniglich in der Back, eine zur rechten, vor den Capitain, die andere zur lincken, vor die Equipage. Ein mehrers s. **Schiff-Küche**. Auf den Galeren heisset es ebenfalls die **Back**, F. Tabourin, J. Taborino, allwo man die Ancker auswirfft, und das Geschütz einnimmt, s. Tab. XIII. lit. M.

Backbort, F. Babord, ou Basbord, H. Bakboord, L. Posticum si proram spectes, heisset in der Seefahrt die lincke Seite des Schiffes, die Levantiner nennen es Orse. Ein mehrers s. **Steuer-Bort**.

Back-Borts-Wache, F. Basbordais, Bas-bordes, H. Bak-boord-Wagt, nennet man ein Theil der Equipage auf einem Schiffe, so im Back-Bort die Wache thun soll.

Backe, s. Baque.

Backert, **Baggert**, **Hafen-Räumer**, F. Ponton, H. Bagger, heisset in Holland und in den See-Städten ein Schiff, auf welchem eine Machine, womit man in den Häfen, Anfurthen und Gräben, den Schlamm und Sand, so nach und nach hinein geführt, und sie damit verschlemmet worden, ausschöpffet, und ihnen die gehörige Tieffe wieder giebet. Wie solche aussehen und gebraucht werden, weise ich in meinem Tractat **von den Mitteln die Flüsse Schiffbar zu machen**, p. 96. 97. & seq. und Tab. X. Fig. 1. & 2.

Back-Ofen, s. Fourneau.

Back-Stein, s. **Ziegel**.

Bacler, heisset bey den Frantzosen einen Ort mit Ketten oder Schlag-Bäumen verwahren.

Baculometrie, L. Baculometria, ist eine Wissenschafft, durch Hülffe blosser Stäbe, die Höhen und Weiten zu messen, und die Felder in Grund zu legen. **Schwenter** hat dieselbe in seiner Geometria practica ausführlich erkläret.

Bacule, s. **Schlag-Baum**.

Bacu-

Baculus Astronomicus, s. **Jacobs-Stab.**

Bär, Beer, Ramm, Schwäle, Wuhr, F. Batardeau, ist ein entweder von Holtz oder Stein, (wiewohl das letztere besser und beständiger ist,) aufgeführter **Damm**, in einem Wasser-Graben, der von ungleichem Horizont ist, von 8. bis 12. Schuhe breit, und so hoch, daß er etliche Schuhe über das Wasser gehet; wird oben gleich einem Dach formiret, und in der mitten mit einem runden Thurme, von 6. bis 7. Schuhe im Diameter, und eben so hoch, versehen, damit niemand herüber steigen könne. In der Mitte des Bärs sind ein oder mehr Löcher, dadurch das Wasser kan abgelassen werden, s. Tab. IV. Fig. 4. **In diesem Wercke, und in dem vierdten Theil des andern Versuches,** meiner Architectonischen **Wercke** Tab. XXIV. habe ich viererley Sorten, so wohl im **Aufriß**, als Profil, vorgestellet, woraus man derselben Construction ersehen kan.

Bäting, F. Bittes, H. Beeting, L. Contignatio navis, sind 3. starcke viereckigte lange Höltzer auf einem Schiffe: davon 2., als auf jeder Seiten eines, durchs Verdeck in den Raum hinunter gehen, das dritte aber ist quer über diesen beyden befestiget, jedoch so, daß alle Enden bis 2. Fuß frey bleiben, daran die Tauen geschlagen werden, wenn das Schiff auf der Reede lieget, oder daß man anckern will, s. Tab XV. lit. H.

Bagage, F. Attirail, Bagage de l'Armée, L. Impedimenta, heisset alle das Zeug und Geräthe, was eine Armée im Felde mit sich führet. Ein mehrers s. **Troß.**

Bagage-**Wagen**, F. Chariot de Bagage, ist ein Wagen, darauf das zur Armée erforderliche Zeug und Geräth derselben nachgeführet wird. Ein mehrers s. **Rüst-Wagen.**

Baggert, s. **Backert.**

Bagijn of Begijn-Ree, s. **Beginnen Ree,** item **Raa,** n. III. §. 2.

Baguette, de Fusil, ou de Mousquet, s. **Ladstock.**

Baguette divinatoire, s. **Wünschel-Ruthe.**

Baguette, s. **Spieß-Ruthe.**

Passer par les Baguettes, T. durch die Spieß-Ruthen lauffen, s. **Spieß-Ruthen.**

Baguettes de Tambour, s. **Trommel-Kleppel.**

Bahia, F. Baie, s. **Bay.**

Bailles, waren gewisse **Aussen-Wercke** bey den Alten, die sie vor die Vorstädte und Thore legten, und darinnen sie Wache hielten, um zu verhindern, daß die Feinde nicht so leicht, noch unvermu-

thet

thet einfallen konnten. Auf den Kriegs-Schiffen nennen die Frantzosen Bailles oder Boutes, die halben Tonnen, davon auf einem jeden Mast-Korb eine stehet, und oben mit einem Schafs-Fell bedecket ist, darinnen die Munition verwahrt lieget. Ein mehrers s. Schaff.

Bailo, F. Bail, L. Legatus Venetorum in aula Turcica ordinarius, also werden die Venetianischen Residenten zu Constantinopel, Aleppo, Alexandria, Smyrna, und andern Orientalischen Handels-Städten genennet, da man hingegen die andern Residenten Christlicher Nation Consuls nennet, unter welchem Wort ein mehrers zu sehen.

Bajonet, Stillet, F. Bajonette, J. Pugnale, L. Pugio militaris, stylus ferreus, ist ein kurtzes etwas breites Seiten-Gewehr der Soldaten, welches sie, wenn sie sich verschossen haben, vorne auf die Flinte stecken oder stossen, und damit in die Feinde, und sonderlich ihre Reuterey einbrechen. Mr. Folard sagt in seinem offt erwehnten Polybe, in dem Register über die Materien und Observations des ersten Buchs, Tom. II. p. 452. Es ist eine vortreffliche Einrichtung, das Bajonet auf die Flinte zu stossen, wie der Marchal de Tallard in dem Treffen bey Speyerbach gethan, und das erschröcklichste was wir unsern Feinden entgegen setzen können. Jhme sind wir alle unsere Siege schuldig. Zum Exempel die Siege, so mit dem blancken Gewehr durch die Marchal de Condé und Turenne erhalten worden.

Bak, s. Fähre.

Bak, s. Schüssel.

Bak, s. Toue.

Bak-boord, s. Back-Bort, it. Steuer-Bort.

Bak-boord-wagt, s. Back-Borts-Wache.

Bak en schans, s. Accastillage.

Balance, s. Wage.

Balancier, s. Bügel.

Balancines, ou Valancines, s. Toppenants.

Balancines de la grande vergue, Toppenants der grossen Raa, s. Toppenants, n. I. §. 1.

Balancines de grand hunier, T. Toppenants der grossen Mars-Ree, s. Toppenants, n. I. §. 2.

Balancines de grand Perroquet, T. Toppenants der grossen Bram-Ree. s. Toppenants, n. I. §. 3.

Balancines de la vergue de Misène, T. Toppenants der Focken-Ree, s. Toppenants, n. II. §. 1.

Balancines de petit hunier, T. Toppenants der Vor-

Mars-

Mars-Ree, s. **Toppenants**, n. II. §. 2.

Balancines de Perroquet d'avant, T. **Toppenants der Vor-Brams-Ree**, s. **Toppenants**, n. II §. 3.

Balancines de vergue de fougue, T. **Toppenants der Besans- oder Beginnen-Ree**, s. **Toppenants**, n. III. §. 1.

Balancines de Perroquet de fougue, T. **Toppenants der Creutz-Ree, oder Creutz-Stengen-Ree**, s. **Toppenants**, n. III. §. 2.

Balancines de la sivadiere, T. **Toppenants der grossen oder untern Blinde**, s. **Toppenants**, n. IV. §. 1.

Balancines de Perroquet de Beaupré, T. **Toppenants der obern Blinde**, s. **Toppenants**, n. IV. §. 2.

Balast, H. Balast, s. **Ballast**.

Balcken, **Quer-Balcken**, F. Barrots, ou Baux, H. Balken, heissen bey dem Schiff-Bau, Balcken, so die Breite oder die Quer über das Schiff, von einer Seite zur andern geleget werden, um die Seiten des Schiffes desto besser zu befestigen, und die Verdecke zu tragen, die Enden dieser Balcken, liegen zu beyden Seiten auf den Knien, so die Frantzosen Courbatons, ou Courbes nennen, und die Balcken und Futter-Dielen zusammen halten, s. Tab. XIV. & XV. lit. I. K. L.

Balcken-Ruthe, ist der 100ste Theil einer Cubic-Ruthen, und der 10te Theil einer Schacht-Ruthe.

Balcken-Schuh, ist der 100000ste Theil einer Cubic-Ruthe, und der 10te Theil eines Schacht-Schuhes.

Balcken-Zoll, ist der 100000000ste Theil einer Cubic-Ruthe, und der 10te Theil eines Schacht-Zolles.

Balcken-Gran, ist der 100000000000ste Theil einer Cubic-Ruthen, und der 10te Theil eines Schacht-Grans.

Balcken erster Scrupel, ist der 100000000000000ste Theil einer Cubic-Ruthen, und der 10te Theil eines Schacht ersten Scrupels, u. s. w. Ein mehrers s. **Ruthe**, n. 3.

Balcons, s. Galerien.

Bale, s. Balle.

Balise, s. **Baack**.

Balista, F. Baliste, war bey den Alten eine Kriegs-Machine, wovon man grosse Pfeile eintzeln, oder gantze Gebund zusammen abschoß. Die meisten Auctores vermengen die Balisten und Catapulten unter einander, und daher ist es gekommen, daß sie dem einen dasjenige zugeschrieben, was doch dem an-

andern gantz eigen war, davon auch der P. Daniel nicht frey ist, wie zu sehen p. 59. & seq. Tom. I. in seiner Histoire de la Milice Françoise. Mr. Folard sagt in seinem Polybe Tom. II. p. 587. & seq. die Baliste wäre eine Machine womit sonderlich Pfeile geschossen, und Catapulta, womit Steine geworffen wurden. und p. 594. eben bemeldten Tomi sagt er, die Eigenschafft der Baliste war, Pfeile von einer erstaunlichen Länge und Schwere zu schiessen, auch öffters viele kleine Pfeile zusammen. Ferner p. 614. sagt er, die Baliste schoß Balcken von ungemeiner Grösse, vorne mit einer eisern Spitze, nach Proportion des Pfeiles, versehen, und an statt des Gefieders hatten sie auf 3. Seiten dünne Breter, die eben das verrichteten, was das Gefieder an den ordinairen Pfeilen thut; zuweilen wurde auch mehr als ein Pfeil, jedoch nach Proportion kleiner, ja bis gantze Gebund von solchen Balisten auf einmahl abgeschossen. Ein mehrers s. Catapulta.

Balken, s. **Balcken.**

Ball, s. Rappier.

Ballast, F. **Lest**, Quintillage, ou Balast, H. Ballast, J. Saorna, L. Saburra, auf den Galeren heist es Saorre. So nennen die Schiffer dasjenige, was sie von Sand, Steinen und dergleichen in ermangelnder vollen Ladung unten ins Schiff legen, damit es im Lauff gewiß und gerade, auch tieff genug gehen möge. Man richtet sich mit dem **Ballast** nach der Ladung. Die Schiffe, so einen platten Boden haben, weil sie nicht tieff ins Wasser gehen, bedürffen mehr **Ballast** als die etwas runde Schiffe. Alle zwey Jahr pfleget man das Schiff mit neuen **Ballast** zu versehen.

Ballen Papier, s. **Papier.**

Balle ou Balles de plomb, T. **Kugel** in **Hand-Gewehr.** zu laden, s. **Kugel.**

Balles a feu, s. **Feuer-Kugeln**, oder **Ballen**, it. **Kugel.** n. III. §. 2.

Balles a feu, ou Balles d'artifice, nennen die Frantzosen auch eine Art **Lust-Kugeln**, darinnen verschiedene Schwärmer an einander gebunden sind.

Balles à feu composée de matieres puantes, s. **Stinck-Pot.**

Balles de plomb. T. **bleyerne Kugeln**, oder ordinaire Mousqueten-Kugeln, s. **Kugel**, n. 1. §. 1.

Balles ramées, T. Drat-Kugeln, s. Kugel. n. 1. §. 2.

Ballet, s. Billet.

Ballovardo, T. Bollwerck, s. Bastion.

Balon, H. Baloen, ist eine Brigantine von Siam, welche nur mit Rudern ohne Segel fortgebracht wird. Sie ist aus einem einigen Baum gezimmert, von einer extraordinairen Länge, und seynd auf jeder Seite 150. Ruder-Knechte befindlich.

Baltagis, sind Holtz-Häuer und Träger am Türckischen Hofe, jedoch sitzen sie auch zu Pferde, wenn sich der Groß-Sultan aus dem Serrail begiebt, auch wachet ein Theil derselben, (welches aber Verschnittene seyn müssen) an der Pforte des ersten und andern Platzes des Serrails. Und diese letztern heissen Capigi; L. Excubiæ gynæcei Turcici, daher ihr Befehlshaber Capigi-Basci, L. Excubiarum Præfectus, genennet wird.

Ban, L. Evocatio ordinis equestris ad arma, heissen die ordentlichen Dienste, welche jeder Lehns-Mann, nach der Eigenschafft der Lehn-Güter zu thun schuldig ist; durch den Arriere-Ban aber werden die ausserordentliche Dienste verstanden, welche die Lehns-Leute im Kriege zu thun schuldig seyn. Ein mehrers hiervon s. Aufbot. Ausschuß, it. Heer-Bann und Land-Militz.

Ban, T. Ausruff, Einladung durch Trommelschlag, oder Trompeten-Schall, s. Ausruff.

Ban, s. Ausschuß.

Banc, s. Banquet.

Banc, T. Banck, Ruder-Banck, L. Transtrum, H. Roei-bank, Doft, ist ein zum sitzen aptirtes Bret in einer Galere, und allen andern Ruder-Schiffen. Auf einer ordinairen Galere befinden sich auf einer jeden Seite 25. zusammen 50. Bäncke, und auf einer jeden Banck 4. bis 5. Ruder-Knechte, welche ein einiges Ruder ziehen. Die Galeassen haben 32. Bäncke, und auf jeder Banck 6. bis 7. Ruder-Knechte. Unter allen Ruder-Schiffen ist nur die Venetianische Gondel, die keine Banck hat, denn der Ruderer stehet aufgericht. Ein mehrers s. Ruder-Banck.

Banc, Banc de sable. T. Banck, Sand-Banck, H. Bank, heissen die seichten Oerter des Meers, worauf die Schiffe leichte sitzen bleiben und stranden. Ein mehrers s. Sand-Banck.

Banck, s. Banquet.

Banck, s. Banc, Ruder-Banck, item Sand-Banck.

Uber Banck schiessen, F. tirer en Barbe, ou à Barbettes, s. Barbettes.

Banco, F. Banque, heisset bey den Kaufleuten ein aus öffentlicher Autoritæt bestellter und privilegirter Ort, allwo man Geld gegen Interesse geliehen bekommen, und auch gegen Interesse ausleihen kan. Dergleichen findet man in Venedig, Genua, Amsterdam, Hamburg, Wien und andern Orten mehr.

Banco-Geld, s. hinten bey Müntzen.

Bande, T. Rade-Schiene, s. Rad.

Bande de roue, ou Lien, T. Rade-Band, s. Zieh-Band.

Bande, Enseigne, s. Compagnie.

Bande, s. Schicht.

Bande, heisset in der See-Fahrt, die Seite des Erdbodens in Ansehung des Welt-Gürtels. Es heisset auch bisweilen die Breite von einem festen Lande, oder auch die Seite eines Schiffes.

Bandellen, werden die Mohrische Hafen des Königreichs Aracan, in Indien genennet.

Bandelier, nennet man den Riemen, woran die Patron-Tasche hanget.

Banderolle, heisset das Fähnlein, an der Pique, item die Patrulle an der Trompete. Es heisset auch der Wimpel auf den Schiffen, unter welchen Wort ein mehrers.

Bandiera, s. Flagge.

Bandit, J. Bandito. F. Banni, voleur de grand chemin, nennet man in Italien denjenigen, welcher einer Missethat wegen verwiesen, oder sonst flüchtig worden, und sich auf das Strassen-Rauben und Morden leget.

Band-Nagel, s. Nagel.

Bandoulier, F. Bandoulier, waren vor diesem eine Art hölzerne Pfeiffen, in deren jeder ein Schuß Pulver lag, und hatte ein jeglicher Mousquetier deren eine gewisse Anzahl, so viel er nemlich Schuß Pulver vor sein Feuer-Rohr oder Lunten-Büchse brauchte. Nachdem aber die Pulver- und Patron-Taschen aufkommen, hat man die Bandouliers bey der Militz abgeschafft, doch findet man sie noch hier und dar in grosser Quantität in Zeug-Häusern verwahret.

Banck, s. Sand-Banck, item Barre.

Baniere, Banniere, s. Panier. So wird auch in Franckreich die Königliche Haupt-Fahne genennet. Sonsten heisset:

Baniere, Banniere, Pavillon, J. Bandiera, L. Navale signum, Aplustre, die Flagge eines Schiffes, und wird entweder auf das Hintertheil des Schiffes, auf die Spitze des Masts, oder auf den hintern Stock aufgestecket, sie bekommt, nach ihrem verschiedenen Gebrauch, auch verschiedene Bey-Nahmen als:

Banniere d'Amiraux, T. **Haupt- oder Admirals-Flagge**, s. **Flagge.**

Banniere d'Assistance, T. **Hülffs-Flagge**, s. **Flagge.**

Banniere de Combat, T. **Gefecht Flagge**, s. **Flagge.**

Banniere de Conseil, T. **Raths-Flagge**, s. **Flagge.**

Banniere de France, T. **Haupt-Fahne von Franckreich**, s. **Flagge.**

Banniere de Paix, T. **Friedens-Flagge**, s. **Flagge.**

Banniere de Partance, T. **Fahrt- oder Reise-Flagge.** Ein mehrers s. **Flagge.**

Banniere de terre, T. **Land-Flagge**, s. **Flagge.**

Bannus, L. Præses, also werden die Ungarischen drey **Stadthalter**, Ober-Commandanten und Gouverneurs oder Vice-Könige in Croatien, Dalmatien, und Sclavonien genennet.

Banque, ist eine Art Fahr-Zeuge, die auf der grossen Banck von Terreneuf, zum Bakkeliauw Fang gebraucht werden.

Banquette, Banc, L. Scabellum, Suppedaneum, ist eine kleine Stuffe, oder Tritt, so unten an der Brust-Wehr, ein wenig gegen dem Platz zu, rings um dieselbe herum gehet, und worauf die Soldaten steigen, wenn sie in den Graben, oder bedeckten Wege Feuer geben sollen. Sie wird gemeiniglich anderthalb Schuhe hoch, und drey Schuhe breit, gemacht. s. Tab. II. Fig. 1. Bey Feld-Schantzen und Redouten aber werden bisweilen 2. bis 3. Banquets gemacht.

Bapteme, s. **Tauffe.**

Baque, T. **Backe**, F. Piquet, ist ein langes gerades Stängelchen, so man im Felde bey Absteckung der Winckel und Linien gebrauchet; man hat auch welche, die innwendig hohl, gleich einer Hülsen, darinnen noch eines stecket, welches man nach Erforderung heraus ziehet, und mit einem Schräubchen, so an der äussern Hülse ist, fest schraubet. Sie werden gebraucht, wenn die andern nicht lang genung sind. Es sollen alle Baquen insgesammt unten mit Eisen beschlagen seyn, das ist, einen eisern Schuh haben. s. Tab. XII. n. 38.

Baracke, F. Baraque, war vor Al-

Alters eine kleine Stroh-Hütte, darinnen die Soldaten vor Wind und Wetter sicher sich verbergen konten, dieses Wort aber war nur bey der Cavalerie gebräuchlich, bey der Infanterie hiessen es die Frantzosen Hutte. In den Festungen werden die Wohnungen der Soldaten, so nahe am Wall liegen, annoch Baraquen genennet, zum Unterscheid der Casernen, darinnen gantze Compagnien liegen, oder auch ein gantzes Regiment. Nunmehro aber sind die Baraquen im Felde meist bey allen Europaischen Völckern abgeschaffet, und an deren Stelle die Zelte eingeführet worden.

Barat, F. Baraterie, H. Schelmerjie van Boots-gesellen, en Schippers, heisset in der See-Fahrt, der Unterschleiff, so von einem Schiffer, durch Verschweigung, oder Unterschlagung der ihm anvertrauten Waaren, oder Güter, begangen wird.

Barbacane, s. Meurtriere.

Barbe, s. St. Barbe.

Barbe, s. Berm.

Barbe, ou Barbette, L. Moles in fronte aggeris eminens, sind erhabene Oerter, worauf man das Geschütz pflantzet, und über die Brust-Wehren ohne Schieß-Scharten wegschiesset. Den Brust-Wehren wird nur $3\frac{1}{2}$. Schuhe Höhe gegeben.

Tirer en Barbe, ou Tirer à Barbettes, heisset bey den Frantzosen so viel, als über Banck schiessen. Man schiesset insgemein nur des Nachts über Banck, oder à Barbettes, oder im Sturm; Bisweilen werden auch auf den Seiten des Stuckes, Merlons, von kleinen Schantz-Körben, F. Corbeilles gemacht, um desto sicherer darhinter weg zu feuren. Ein mehrers s. über Banck schiessen.

Barbette, T. Pritsche, s. Bettung in fine.

Barca, F. Barque, H. Bark, ist ein auf der mittelländischen See sehr gebräuchliches Fahrzeug, um Güter, Korn, Saltz, Holtz und andere Waaren hin- und wieder zu führen, es gehet mit Segel und Ruder, und wird gemeiniglich nur vor 6. Mann regieret. Ein mehrers s. Barque.

Barces, waren ehemahls eine Art Canonen auf den Schiffen, dem Falcken nicht ungleich, nur daß sie kürtzer, stärcker an Metall, und einen grössern Caliber hatten. Ein mehrers s. Berche.

Barche, s. Burghelli, in fine.

Barchetta, F. Barquette, H. Barkje, ist das allerkleineste

Fahrzeug, so man auf der mittelländischen See gebrauchet, und thut eben die Dienste bey den Galeren, was die Boote und Chaloupen bey den andern Schiffen thun. Es dienet vornemlich zu Anschaffung, der Victualien und Wasser, item die Personen ans Land, und von demselbigen auf die Galeren zu bringen, auf jeder Seiten sind 3. bis 4. Mann mit Rudern. Ein mehrers s. Barquette.

Barck- oder **Ree-Höltzer**, F. Ceintes, Perceintes, Preceintes, J. Incinta, H. Barghouten, sind dicke Bretter, so auf beyden Seiten des Schiffes etwas hervorstehen, und daran man die Knie und Krum-Höltzer durch das gantze Schiff mit eisern Boltzen befestiget. s. Tab. XIII. lit. c.

Barcone, ist ein mittelmäßiges, etwas kurtzes, aber weitbäuchiges Fahrzeug, auf dem mittelländischen Meer gebräuchlich, worauf man Korn, Holtz, Saltz und andere Victualien von einem Ort zum andern führet.

Bardeau, s. **Schindel.**

Barge-Geld, F. Sauvage, Frais de sauvage, H. Borgloon, heisset das Geld, so denen gegeben wird, so was von den Gütern eines zerscheiterten Schiffes aufbringen, oder der Antheil, so sie an solchen Gütern haben. So heisset auch **Barge-Geld, Berge-Lohn**, oder **Fahr-Recht**, F. Droit de Sauvage, das Geld, welches diejenigen, so Schiffbruch leiden, oder stranden, dem Herrn des Orts, da ihnen solches Unglück begegnet, vor das etwa gerettete Gut, erlegen müssen. An einigen Orten ist in solchem Fall das Schiff mit allen Gütern nach dem **Fahr-Grund-Ruhr-** oder **Strand-Recht** verlohren. Ein mehrers s. **Strand-Recht.**

Barges, L. Naviculæ Anglorum vectoriæ, so nennte man vormahls die Barquen, welches Wort denn in Engelland noch hier und dar beybehalten, und sonderlich denen Kähnen, oder Lust-Schiffen, auf der Tems und andern Flüssen gegeben wird.

Bariakdar, heisset der **Fähndrich** in der Janitscharen-Oda zu Constantinopel. Ein mehrers s. **Janitschar.**

Barigello, L. Bruttianorum Coryphæus, heisset der Hauptmann derer Sbirri, oder Häscher, in denen Italiänischen Landschafften und Städten. Ein mehrers s. Sbirro.

Baril, Baril à poudre, ou Caque, s. **Pulver-Tonne.**

Barils ardans, ou Barils à feu, Barils faudroïants & flamboïants, T. **Brand-** oder **Sturm-**

Sturm-Fässer, Feuer-oder Spreng-Tonnen, Sturm-Kuffen, s. Feuer-Tonne, item Sturm-Fässer.

Barillard, H. Bottelier op een Galey, heisset auf den Galeren derjenige, so die Aufsicht über den Wein u. das Wasser hat.

Barillet, T. Pompen-Röhre, s. Pompe.

Barique, s. Oxhofdt.

Barique, s. Tonne.

Bariques foudroïantes & flamboïantes, s. Feuer-Tonnen, item Sturm- oder Brand-Fässer.

Barometre, Baroscope, L. Barometrum, Baroscopium, s. Wetter-Glaß.

Barque, L. Scapha, Navicula, H. Bark, Boot, ist ein kleiner Kahn, Schifflein, oder Nachen, womit man am See-Strande, und auf den Flüssen hin und wieder zu fahren pfleget, oder bey grossen Schiffen, zu Anführung der Lebens-Mittel, und Erleichterung derselben, gebraucht werden. In Belagerungen werden sie zu den Ausfällen und Transportirung der Mannschafft in die Aussen-Wercke gebrauchet.

Armirte Barquen, sind eine Art Schuß-freyer Schiffe, welche man mit Soldaten besetzet. Sie werden so wohl zu den Ausfällen gebrauchet, als auch, die Gallerie zu bespringen, und deren Ubergang zu retardiren, oder zu verzögern.

Barque, J. Barca, H. Bark, L. Navis actuaria minor, ist ein kleines Schiff, so nur ein Verdeck hat, und zu Verführung der Kauffmanns-Güter dienet. Es hat nur 1. bis 2. Masten. Diejenigen Barquen, deren man sich auf dem Mittelländischen Meer bedienet, haben nebst dem grossen Mast noch ein Besan- und Focke-Mast, und führen bis 200. Tonnen. Die Griechen nennen sie Scitie, und die Türcken Setie. Unter welchem Wort ein mehrers.

Advis- Barque, F. Barque d'Avis, H. Advijs-bark, heisset diejenige, worauf man einem entfernten Schiff, oder von einem Schiff zum andern Nachricht überbringet.

Die Barquen auf dem Ocean, sind von mittelmäßiger Grösse ohne Mars, welche gemeiniglich ein grösseres begleiten, um entweder die Lebens-Mittel zuzuführen, oder es zu erleichtern, wenn es überladen ist.

Barque à eau, s. Wasser-Schiff.

Barque longue, H. Dubbelde Slœp, ist ein Fahr-Zeug, so nur im Kriege gebraucht wird. Es ist auch ein kleines Fahr-Zeug ohne Verdeck, so länger, und von niedrigem

 Bort,

Bort, als eine ordinaire Barque ist, vorne spitzig, und wird mit Segel und Ruder fort getrieben. Es hat die Form einer Chaloupe, und an vielen Orten wird es doppelte Chaloupe genennet.

Barque en fagot, ou Chaloupe en fagot, nennet man ein zwar auf dem Stapel verfertigtes Fahr-Zeug, aber das nicht eher ausgerüstet wird, als an dem Ort, wo man es gebrauchen will.

Barquerolle, und Barquette, J. Piatta, H. Roei-Schuit, L. Navis oneraria minor, sind mittelmäßige Last-Schiffe ohne Masten, die nicht auf das hohe Meer kommen, sondern nur in dem Hafen und auf der Reede bey gutem Wetter gebraucht werden.

Barquette, H. Barkje, Boot L. Navicula quadriremis, nennet man auch ein kleines Schifflein so nicht mehr als 4. Ruder hat.

Barra Laventa-Vloot, s. Armadillas.

Barre, H. Steen-rif, Baar, Bank, sandt, heisset in der See-Fahrt eine Sand-Banck, oder eine Reihe Klippen im Meer, so vor dem Eingang eines Hafen, oder Strohm liegen, also daß man nur bey der höchsten Fluth, oder hier und dar darzwischen durchkommen kan, befinden sie sich vor einem Hafen, so heist man ihn Havre de Barre, H. Tij-haven. T. Zeit-Hafen, s. Hafen. sind sie aber vor einem Strohm, so nennet man ihn Riviere de Barre.

Barre, ou Timon, ou Barre de Gouvernail, & Barre du Timon, s. Helm-Stock.

Barre d'Arcasse, ou Lisse de Hourdy, H. Hek, Hekbalk, heisset auf einem Schiff der letztere Balcken, so das Hinter-Theil des Schiffes befestiget. s. Tab. XIV. n. 1.

Barreaux, Barres de Hune, s. Saaling.

Barre, s. Trage-Bäume.

Barrer, Barricader, T. versperren, wird gesagt, wenn die Zugänge dem Feind versperret werden, daher

Barricades, Herisson, T. Igel, oder Stachel-Wehre, L. Echinus, Erinaceus, werden von einigen Frantzosen auch die Friesischen Reuter genennet. Man kan auch alle Versperrungen, Verschränckungen und Verlegungen mit Bäumen, Holtz, Ketten u. d. g. also heissen.

Barricade de chariot, s. Wagenburg.

Barriere, heisset eine zur Versicherung und Schadloßhaltung ausgesetzte Grentz-Festung,

stung, so zwischen paciscirenden Theilen einander pflegen gegeben zu werden. Ein mehrers hiervon, s. nachstehendes Wort in fine.

Barrieres, T. Dreh-Bäume, sind grosse 4. bis 5. Schuhe hohe Bäume, die in der Mitte nur eine Spindel haben, von welcher sie 10. bis 12. Schuhe, abstehen, und an beyden Enden an starcke, in die Erde gesetzte, Pfähle anschlagen, daran sie auch können verschlossen werden, wenigstens an einem derselben Ende. Sie dienen diejenigen aufzuhalten, die mit Gewalt in die Stadt wollen. s. Tab. XII. n. 3. Man kan auch die langen Bäume also nennen, welche auf die Schärffe und Ecken der Feld-Brust-Wehren, und sonst zu Verwahrung derer Aus- und Eingänge gemachet werden. Item die Vermachungen mit durchgezogenen Hölzern, wie bey Tab. IX. n. 13. und vor dem Pirnischen bis zum Willischen Thor vor Neu-Dreßden zu sehen. Es werden auch die Gatter zu Sperrung einer Passage, it. die Bäume vor den Häfen, desgleichen die Schlag-Bäume, u. d. gl. ja gar die Land-Wehren, und enfin, alles dasjenige, was einem Feind den Zugang zu versperren tüchtig ist, also genennet. So wird es auch genommen vor dasjenige, so benachbarte Machten unter einander aufrichten, um die Grenzen des Territorii eines jedweden zu unterscheiden, und ein solcher Vergleich wird Barriere-Tractat genennet.

Barrique, ist ein Faß oder Tonne, welches der Soldate trägt, um sein Logement zu machen, welches man mit Erde oder Sand-Säcken ausfüllet, um sich zu bedecken und gegen den Feind zu wehren.

Barriques foudraïntes, & flamboïantes, s. Feuer-Tonnen, item Sturm- oder Brand-Fässer.

Barritus, s. Feld-Geschrey.

Barrots, s. Balcken.

Basar, s. Bazar.

Bas-bord, s. Back-Bort, item Steuer-Bort.

Bas-Bordais, Bas-bordes, s. Back-Borts-Wache.

Bascule, s. Schlag-Baum.

Base, L. Basis, T. Anlage, Grund-Lage, ist eine jede Fundamental-Linie, oder Grund-Fläche einer Figur, worauf entweder in der Geometrie, oder Fortification, oder auch in der Civil-Bau-Kunst eine andere Figur gestellet wird. Ein mehrers s. Anlage.

Bas-fond, s. Untieffe.

Basilica, s. Börse.

Basiliscus, oder doppelte Colubrina Bastarda, ist eine Art Canonen, so 27. Caliber, oder 15. Schuhe lang ist, hält am Gewicht 122. Centner, und treibt 48. Pfund Eisen.

Der gestärckte Basiliscus aber wiegt 140. Centner, und treibt 75. Pfund Eisen, und

Der geschwächte wiegt 105. Centner.

Bas-Officier, s. Unter-Officier.

Bassa, F. Bacha, Türck. Pascha, ist insgemein ein Ehren-Nahme bey den Türcken, der allen vornehmen ansehnlichen Männern gegeben wird, ob sie gleich keine Bedienung haben. Insonderheit aber führen solchen Titel alle vornehme Bediente am Hof, bey der Armée, und in den Provintzen, die Lands-Verweser und Commandanten, so geringere Bedienten unter sich, und den Rang nach denen Begler-begs haben. Etliche derselben werden Vice-Bassa genennet, und den Begler-begs gleich geachtet. Die Bassa führen zwey Tugs, oder Ehren-Stäbe, an welchen unten an einen grossen goldnen Knopffe ein Pferde-Schwantz, oder Roß-Schweiff angemachet ist. Wenn einer zum Bassa ernennet ist, wird er durch den Emir-Alem mit Paucken und blasenden Instrumenten in der Stadt herum geführet, und seine Tugs ihm vorgetragen.

Basse ou Batture, T. trockene Sand-Banck, s. Sand-Banck.

Basse, s. Untieffe.

Basse-eau, Basse marée, s. T. niedere Fluth, s. Fluth.

Basse-Enceinte, s. Enceinte, n. 4. item Fausse-braye.

Basses-armes, T. Unter-Gewehr, s. Gewehr, item Unter-Gewehr.

Basses voiles, T. Untere Segel, s. Segel, n. V. lit. b.

Bassin, s. Dock.

Bassinet, s. Pfanne, item Zünd-Pfanne.

Bastarde, nennet man das gröste Segel einer Galere, welches nur bey wenig Wind geführet wird, dann bey gutem Wind, sind die ordinairen zulänglich.

Bastarde, oder extraordinair-Geschütz, sind illegitimi ordinis, oder unrichtiger Ordnung, und nicht wie ordinair Geschütz in ihrer Proportion ausgetheilet. Werden in zwo Gattungen eingetheilet, als in lange und kurtze Bastarden. Die langen aber in gemeine Gattung, oder gar ungemeine Sorten. Die gemeine sind: Der fliegende Drache, oder doppelte Colubrina extraordinaria; Die halbe Colubrina extraordinaria; Die viertel Colubrina ex-

extraordinaria; Der extraordinaire Falcke; Der extraordinaire Ribadoquin; Der extraordinaire Sperber; Die extraordinaire beyde Mousqueten und Büchsen. Unter welchen jeden Wort ein mehrers zu finden.

Bastides, oder Bastilles, hiessen bey den Alten das, was bey uns die Redouten und Feld-Schantzen sind, welche sie hin und wieder um ihre Lager machten, um dasselbe gegen alle feindliche Unternehmungen desto besser zu versichern, absonderlich, wenn sie sich gegen den Feind nicht starck genug zu seyn achteten.

Bastingue, Bastingure, s. Schantz-Kleid.

Bastion, T. Bollwerck, auf alt Frantzösisch Boulevard, und auf alt Teutsch Pastey, L. Propugnaculum, ist ein Werck, so ordentlicher Weise vor die Kehl-Puncten mit 2. Flanquen, und 2. Facen gemacht wird.

Abgeschnittenes Bastion, F. Bastion Coupé, ou Bastion à Tenaille, heisset ein Bollwerck, das von vorne einen eingehenden Winckel, in Form einer Tenaille, oder Zange hat.

Abgesondertes Bastion, F. Bastion detaché, wird dasjenige genennet, so theils vor der Courtine lieget, theils auf dem Figur-Winckel, und von einer retirirten Festung detachiret, oder abgesondert ist. s. Tab. VII. Fig. 3.

Halbes Bastion, F. Demi-Bastion, ou Epaulement, ist ein Werck, so in einer Flanque und Face bestehet, wie an den Horn-Wercken, und den Enden der Cron-Wercke, rc. zu sehen ist. Es kömmt auch in der irregulairen Fortification gar offte vor, absonderlich bey Flüssen, Defiléen und dergleichen.

Hohles oder leeres Bastion, F. Bastion vuide, ist dasjenige, an welchem das Profil des Walles vor Flanc und Facen, der innerlichen Böschung parallel lauffet, und in der Mitten einen Platz, den man den Kessel nennet, bis auf den natürlichen Horizont leer lässet, als wodurch dem Feinde alle Erde zu seiner Bedeckung weggenommen wird, und man ihn dahero nöthiget, seine Passagen mit mehrerer Arbeit zu decken, auch selbige sonsten zu verzögern. Der Herr von Borgsdorff in seiner neu-triumphirenden Fortification, weiset, wie man sich mit grösserem Vortheil auf den hohlen, als massiven Bollwercken verretranchiren, und dem Feinde das Terrain

Fuß für Fuß disputiren könne.

Massives Bastion, F. Bastion plein, ou massiv, ist ein mit Erde bis an die Gorge oder Kehl ausgefülltes Bollwerck, welches von einigen Ingenieurs approbiret, hingegen von andern wiederum improbiret wird. Die solches approbiren, geben vor, daß, wenn man dem Feind keine Erde vorschütten wollte, so hätte man auch vor sich keine, und consequenter keinen Platz zu den Particulier-Abschnitten; von welcher Materie **Herr Rimpler** gar weitläufftig handelt, und hierinnen das Contrarium mit der Belagerung Candia sattsam darthut.

Plattes Bastion, F. Bastion plat, ou Platte-forme, ist ein Werck, welches man auf die Courtinen leget, wenn solche gar zu lang sind, damit sie genugsam von diesem, und den zwey andern auf den Seiten stehenden Bastions können bestrichen werden. Die Frantzosen nennen es auch Moineau, unter welchem Wort ein mehrers.

Bastion à Tenaille, s. **abgeschnittenes** Bastion, nach Bastion.

Bataille, Combat, Journée, J. Bataglia, L. Acies, Prælium, heisset das **Treffen** zweyer feindlichen Arméen. Ein mehrers s. **Schlacht**, it. **Treffen.**

Corps de Bataille, heisset derjenige Theil, so in einer Schlacht-Ordnung zwischen beyden Flügeln, stehet: oder le gros de l'Armée, welches zwischen der Avand-Garde und Arriere-Garde marchiret. Ein mehrers s. Linie n. IV. §. 1.

Gagner la Bataille, T. **Das Feld behalten,** s. **Feld.**

Ordre de Bataille, ou Bataille rangée, s. **Schlacht-Ordnung.**

Ranger l'Armée en Bataille, heisset die Armée **in Schlacht-Ordnung** stellen.

Bataillon, J. Bataglione, L. Agmen pedestre, Mora, ist ein Hauffen Fuß-Volck von 5. bis 600. zuweilen auch von 7. bis 800. Mann, nachdem das Regiment starck ist; oder der halbe, dritte oder vierdte Theil eines Regiments.

Ailles d'un Bataillon, d'un Escadron, T. **Die Flügel eines** Bataillons, oder **Schwadrone**, sind die äussersten Reihen zur rechten und lincken Hand eines Bataillons, oder Schwadrone, so man auch Flancs, Files, ou Hauteur d'un Bataillon, ou d'un Escadron, T. die Flanquen, **Reihen,** oder die **Höhe**

he eines Bataillons oder Schwadrone nennet. Ein mehrers s. Flügel.

Face, Front, Rang, ou Téte d'un Bataillon, so die Frantzosen auch Chefs de files, ou premier Rang nennen, heisset das erste, oder vorderste Glied eines Bataillons. Im Treffen ist es das erste Glied so zu nächst am Feinde stehet.

Queuë d'un Bataillon, heisset das hinterste Glied eines Bataillons, wenn das Bataillon einen Contre-March mit Reihen machet, so kömmt das vorderste Glied hinten zu stehen.

Rang d'un Bataillon, s. Face ou Front d'un Bataillon.

Mr. Folard sagt in seinem Comment. sur l'Histoire de Polybe, Tom. I. in dem Tractat de la Colonne, p. VII. Man solle, als eine Maxime, ansehen, daß jedes Bataillon, welches in einer grossen Höhe, und wenig fronte, rangiret stehet, und attaquiret, ob es gleich viel schwächer ist, übertreffe es dennoch ein anderes stärckeres, so nach der ordinairen Methode rangiret ist, ob es gleich dieses an seinen Flügeln übertrifft. Auf solche Art zu fechten ist die gantze Stärcke eines Bataillons in sich selbsten, ohne daß seine Niederlage auf diejenigen, so es zur Seiten hat, influire.

Bataillon carré, L. Agmen pedestre quadratum, heisset ein Hauffen ins quadrat gestellter Soldaten, welche so wohl vorne und hinten, als zur rechten und zur lincken Seiten, gleich breit und hoch rangiret stehen. Die Höhe ist insgemein nicht unter 3. und nicht über 6. Mann, was darunter ist, schwächet die Defension, was aber darüber ist, gereichet mehr zur Hinderung, als Vortheil. Dieses ist aber die alte Regel, die heutige lehret es anders.

Batarde, ou le Quart du Canon de France, ist ein Frantzösisches Stücke, so 8. Pfund Eisen schiesset, und 10. Schuhe, achtehalb Zoll lang ist.

Batardeau, s. Bär.

Bateau, s. Kahn.

Bateau à eau, s. Wasser-Schiff.

Bateau Pecheur, s. Fischer-Kahn, Kahn, item Nachen.

Batelée, s. Schiff-Last.

Batême, in der Artillerie, s. Tauffe.

Batême, Batême du Tropique, ou de la Ligne equinoxiale, s. Tauffe.

Batiment, heisset bey den Frantzosen nicht allein ein jedes Gebäude zu Lande, sondern auch zu Wasser ein jedes Schiff oder Fahrzeug.

Batiment ras, T. Offenes Schiff, oder Fahrzeug, das

kein Verdeck hat, als die Chaloupe, Brigantine &c.

Batiment de voiture, f. Last-Schiff.

Batiser, f. Hänseln.

Baton à feu, f. Sturm-Spieß.

Baton de flame, f. Wimpel-Stock, item Spillen.

Baton de Jacob, f. Jacobs-Stab.

Baton de Pavillon, f. Flagg-Stock, item Spillen.

Baton à vadel, T. Twiel-Stock, f. Twiel.

Bats de Selle, T. Sattel-Küssen, f. Sattel.

Batterie, f. Lage, item Geschütz-oder Stück-Pforten.

Batterie, ou Batterie à Canon, L. Pulvinus tormentarius, Suggestus tormentorum, &c. ist ein mit einer Brust-Wehr und Graben, mit oder ohne Palissaden, auch zuweilen auf beyden Seiten oder Flügeln mit Redouten, oder einigen andern Places d'Armes umgebener Ort, darauf man Stücke pflantzet, um auf den Feind oder dessen Wercke zu feuern. Man brauchet sie, um das Geschütz der Belagerten in Attaquirung der Festungen unbrauchbar zu machen, die Schantz-Gräber zu beschützen, und die Mauern und andere Defensions-Wercke zu ruiniren. Man machet gemeine oder erhöhte, horizontale, und auch eingegrabene oder gesenckte Batterien, nachdem es die Zeit und Gelegenheit erfordert, f. Tab. VI. Fig. 1. & Tab. XII. n. 14.

Die gemeinen, hohen, oder erhöhten Batterien, F. Batteries ordinaires, ou elevées, werden diejenigen genennet, welche nach Proportion dessen, das man beschiessen will, über dem Horizont erhöht stehen.

Die Horizontal-Batterien, F. Batteries horizontales, nennet man diejenigen, so nur eine Brust-Wehr und Graben vor sich haben, die Bettung aber auf gleichem Horizont stehet, oder nur um die Batterie-Bohlen erhöhet ist.

Die eingegrabene, oder gesenckte Batterien, F. Batteries enterrées, heissen diejenigen, so in den Horizont eingeschnitten, oder deren Bettung gesenckt, und also niedriger, als der natürliche Horizont ist. Man nennet sie auch

Brech-Batterien, F. Batteries enterrées ruinantes, ou à faire Breche, L. Suggestus tormentorum, quibus murus disjicitur, weil sie auf dem Glacis eingesencket werden, um in die Facen der Bollwercke und Ravelins accessible, oder ersteigliche Brechen

chen zu machen, s. Tab. VI. Fig. 1. und in meinen kurtzen jedoch gründ- und deutlichen Anfangs-Gründen zu der Fortification Tab. 28. & 29. findet man von allen obstehenden Batterien gantz deutlich verzeichnete Exempel.

Contre-Batterie, T. Gegen-Batterie, s. Contre-Batterie.

Eine Batterie *aufrichten*, F. Dresser une Batterie, heisset dieselbe aufführen oder bauen.

Batterie à Mortiers, s. Kessel.

Das Wort Batterie wird bisweilen vor das Geschütze selbsten, so auf der Batterie ist, gebrauchet, daher die Frantzosen denen Batterien unterschiedene Bey-Nahmen geben, als:

Batteries Croisées, ou en Chapelet, heissen bey ihnen diejenigen, die also disponiret sind, daß die davon gethane Schüsse Creutz-weise gehen, und gleichsam einen rechten Winckel formiren, dadurch sie eine gewaltigere Erschütterung machen, und einen desto grössern Bruch verursachen, weilen die Kugel einer dieser Batterien dasjenige vollends herunter schlägt, was die andere Kugel zu vorhero schon locker gemacht.

Batteries en Echarpe, heissen diejenigen, deren Schüsse von der Seiten antreffen, oder anprellen, oder die mit derjenigen Linie, wo sie antreffen, einen schiefen Winckel machen.

Batteries d'Enfilade, heisset diejenige, deren Schüsse eine Linie der Länge nach entdecken und beschiessen.

Batteries Meurtrieres, s. Batteries de Revers.

Batteries à redans, nennen sie diejenigen, deren Schüsse auf den ein- und ausgehenden Winckeln einander flanquiren.

Batteries de Revers, ou Batteries Meurtrieres, heisset diejenige, deren Stücke also gepflantzet sind, daß man den Feind in Rücken, oder von hinten beschiessen, oder in die Stadt sehen kan.

Batteries à ricochets, heissen sie endlich diejenigen, welche, wenn man mit den Approchen der Contrescarpe so nahe kommt, daß man auf den bedeckten Weg hinein sehen kan; da man nemlich auf beyden Seiten Batterien bauet, deren ein Theil sonderlich gebraucht wird, die Defendenten von dem bedeckten Wege zu jagen. Solches geschiehet, wenn hinter den Kugeln nur gantz wenig Pulver geladen wird, daß sie nur eben in den bedeckten Weg können geworffen werden, so fliegen sie nicht schnell durch, sondern machen allerhand

Sprünge, und thun vielmehr Schaden; machen auch vielmehr Schrecken und Confusion, gleich wie man in der Belagerung Ath, und bey andern Plätzen mehr erfahren.

Batterie-**Balcken**, oder **Rippen**, F. Lambourdes, Soliveaux, Solives, sind 20. bis 24. Schuhe lange viereckigte Balcken, von 4. bis 6. Zoll ins gevierdte. Sie werden zur Bettung der Canonen gebraucht, um die Bohlen, Dielen oder Plancken darauf zu befestigen.

Batterie-**Bohlen, Dielen**, oder **Plancken**, F. Tabloüins, sind geschnittene Pfosten oder starcke Breter von 12. bis 18. Schuhe lang. Sie werden zur Bettung der Canonen angewendet, und auf die Batterie-Balcken befestiget, darauf hernach die Stücke zu stehen kommen.

Batterie-**Meister**, ist eine Function bey der Artillerie, welche insgemein einem wohlversuchten Artillerie-Officier anvertrauet wird. Ihme lieget ob, die Batterien und Kessel im Felde aufzubauen. In Festungen hat er die Aufsicht über die Batterien und Stände der Canons. Er meldet den Abgang bey dem Chef der Artillerie, von welchem er weitere Anordnung erwartet, was sonsten zu thun ist.

Batterie-**Nägel** sind höltzerne Pflöcker, so aus zähen Holtz gemacht werden müssen, womit die Artillerie-Bohlen, Dielen oder Pfosten auf die Batterie-Balcken befestiget werden.

Batterie-Stücke, F. Pieces de Batterie, werden alle grosse Stücke genennet, die ihr volles und gestärcktes Gut haben, und dahero auf Batterien gebraucht werden. Heut zu Tage brauchet man darzu die halben Carthaunen, die 24. Pfund Eisen schiessen, und 21. bis 24. Caliber lang sind.

Batterie, s. **Lage.**

Grande-Batterie, s. **Verdeck.**

Batterie, nennen die Frantzosen auch das rühren oder schlagen der Trommel.

Batteurs d' Estrade, s. Battre la Campagne, nach Battre la Retraite.

Batteur de Pavé, T. **Pflaster-Treter**, ist ein frantzösisches und teutsches Sprichwort, und wird von einem solchen Menschen gesagt, der nichts zu thun hat, oder nichts thun will, und nur schlenderiren gehet.

Battre, T. **Beschiessen, schiessen, Schlagen.** Dieses Wort wird bey den Frantzosen

sen in verschiedenem Verstande genommen, als

1) Bey den Batterien, z. E.

Battre en Breche, T. Bresche schiessen, heisset, wenn man die Mauer, oder Fütterung eines Boll- oder andern Werckes, item die Erd-Wälle und dergleichen, suchet zu fällen, um den Stürmenden den Weg auf die Wercke zu erleichtern.

Battre par Camerade, heisset, wenn von einer, oder mehr Batterien auf einen Ort zugleich geschossen wird.

2) Wird es auch vor den Trommelschlag genommen, als:

Battre l' Assemblée, T. **Die Vergadderung schlagen**, heisset das Zeichen, so denen Soldaten mit der Trommel gegeben wird, sich zu versamlen, und March-fertig zu halten. Es wird auch der Wallstreich also genennet, wenn eine halbe Stunde nach dem Rast, die Trommel oder das Spiel gerühret wird, und bedeutet, daß sich die Soldaten, zum March, vor ihrer Capitains, oder Lieutenants, Quartiere versammlen sollen. Da sie denn, so bald sie zusammen sind, auf den Sammel-Platz geführet werden. Ein mehrers s. Battre le second, item **Vergadderung**.

Battre la Chamade, T. Chamade schlagen, dieses geschiehet entweder im Felde, wenn zwo Arméen gegen einander stehen, und die eine der andern durch den Tromelschlag zu verstehen giebt, daß man etwas zu tractiren habe; oder aber es geschiehet in einer belagerten Festung, wenn der belagerte Theil zu capituliren verlanget.

Battre aux Champs, s. Battre le premier.

Battre la Charge, ou Battre la guerre, heisset der Trommelschlag, wenn man ans Treffen gehet.

Battre la Diane, T. **Die Reveille oder Rebelle schlagen**, heisset der Trommelschlag, so bey anbrechenden Tage, so wohl im Felde, als in den Garnisonen geschlagen wird.

Battre la Fricassée, wird gesagt, wenn die Trommel gerühret wird, daß sich die Soldaten geschwind ins Gewehr begeben sollen, um vor jemand zu paradiren, ꝛc.

Battre la Generale, oder schlecht weg Generale, T. **Den General-March schlagen**, ist eine gewisse Art des Tromelschlages, wodurch der gantzen Infanterie einer Armée angedeutet wird, daß sie marchiren soll.

Battre la guerre, s. Battre la Charge.

Battre la Marche, T. **Den March**

March schlagen, geschiehet, wenn die Troupen zu marchiren anfangen.

Battre le premier, ou Battre aux Champs, wird geschlagen, wenn ein à partes Corps von der Infanterie, oder auch wenn die gantze Armée marchiren soll.

Battre le second, ou Battre l'Assemblée, wird geschlagen, wenn die Soldaten sich zur Fahne begeben sollen. Es heisset auch die **Vergadderung**, das ist, das Zeichen, so den Soldaten mit der Trommel gegeben wird, sich zu versammeln, und March-fertig zu halten. Ein mehrers s. Battre l'Assemblée, item **Vergadderung**.

Battre le dernier, wird geschlagen, wenn die Fahne gebracht wird.

Battre la Retraite, heisset im Felde, der Trommelschlag, so nach einem gehaltenen Treffen, zum Abzug gerühret wird. In den Garnisonen und den Quartieren aber heisset es der Zapffen-Streich, davon unter diesem Wort ein mehrers.

Noch heisset bey den Frantzosen im Kriege

Battre la Campagne, ou Battre l'Estrade, immer auf der Strassen seyn, Kundschafften und Gefangene einzuholen, und die Wege und Strassen rein zu halten. Daher Batteurs d'Estrade, ein gewisses Corps von der Reuterey genennet wird, so von der Armée ungefehr bis auf eine Stunde weit von derselben auscommandiret wird, sich des Landes zu erkundigen, und dem General Bericht davon zu erstatten.

Battre le pavé, T. **Pflaster treten, schlendriren**, s. **Pflaster**, item Batteur de pavè.

Bau, F. Bâtiment, L. Ædificium, Structura, J. Fabrica, heisset die Aufführung eines jeden Gebäudes, es sey nun ein Hauß, oder ander Gebäude; eine Festung, oder ander Defensions-Werck; ein Schiff, oder ander Fahrzeug; it. Brücken, Schleussen, Dämme und dergleichen.

Bau- oder Zimmer-Hof, F. Atelier, Chantier, ist ein geraumer eingefaßter Platz, bey einem Zeug-Hause, allwo nicht nur die Materialien zur Artillerie gehörig, verwahret werden, sondern auch die Zeug-Arbeiter wohnen. Wie ein solcher beschaffen, oder gebauet seyn müsse, zeige ich in dem **Vierdten Theil meiner Architectonischen Wercke**, von Tab. VI. bis Tab. XIV. Es wird auch ein jeder Ort in einer Stadt, Festung, oder Hafen also genennet, wo die Materialien zur

zur Verbesserung oder Erbauung der abgehenden, oder ruinirten Gebäude, Schiffe, 2c. verwahret werden.

Bau-Kunst, F. Architecture, ou l'art de bâtir, J. Architettura, L. Architectura, seu Architectonica, die Kunst zu bauen, weil aber das Bauen sehr mannigfaltig ist, so wollen wir hier nur von demjenigen handeln, was zu unserm Propos dienlich ist, als da ist:

Die Civil- oder bürgerliche Bau-Kunst, F. l'Architecture Civile, L. Architectura Civilis, welche lehret, wie sowohl die Public-Gebäude, als Kirchen, Schulen, Rath-Häuser, Zeug-Häuser, 2c. als auch Privat-Gebäude; als Palläste, Schlösser, Häuser, Gärten, 2c. recht und geschickt, nach allen erforderndeh Bau-Regeln anzugeben, und zu erbauen seyn. Mehrers davon s. meine herausgegebene Architectonische Wercke, als den verbesserten Vignola, den 1. 2. 3. 4. und 5ten Theil von Thüren, Fenstern, Portalen, u. s. w. in 4to, und die 5. Theile des andern Versuchs von allerhand Gebäuden, in lang Folio.

Die Krieges- oder Festungs-Bau-Kunst, F. l'Architecture militaire, ou la Fortification, L. Architectura militaris, welche lehret, wie ein jeder Ort zu befestigen, daß ihn Wenige mit Vortheil, wider Viele, die ihn attaquiren, defendiren können. Es wird also darinnen gezeiget, nicht allein, wie die Festungen abgezeichnet, und erbauet, sondern auch wie solche attaquiret, und defendiret werden. Ein mehrers hiervon s. Fortification, it. Kriegs-Bau-Kunst, und meine hievon herausgegebene kurtze jedoch gründ- und deutliche Anfangs-Gründe zu der Fortification, in lang Folio.

Die Schiff-Bau-Kunst, F. l'Architecture Navale, L. Architectura Navalis, ist eine Wissenschafft, so da weiset, wie die Schiffe, nach ihrer Art, und deren Gebrauch wohl und nach allen erforderlichen Regeln, zu erbauen sind.

Die Wasser-Bau-Kunst, F. l'Architecture hydraulique, L. Architectura hydraulica, oder Architectura aquarum, ist eine Wissenschafft, welche lehret, an oder in dem Wasser zu bauen. Hieher gehöret nicht allein der Bau der Brücken, Schleussen, und allerhand Mühlen, 2c. sondern auch alles, wodurch dem Wasser gesteuret wird, als Dämme,

Buhnen, Krippen, Schälungen, etc. daß es nicht Schaden thue, und endlich, wie die Flüsse Schiffbar gemacht und erhalten werden können. Von letzterm s. meinen teutschen Tractat **von den Mitteln, die Flüsse Schiffbar zu machen.** Ein mehrers s. **Wasser-Kunst.**

Bau-Materialien, Bau-Zeug, F. Materiaux, heisset die Zuthat zu einem Bau, als da sind: Kalck, Sand, Steine, Holtz, Breter, Nägel, Latten, Ziegel, und dergleichen.

Bau-Meister, F. Architecte, J. Architetto, L. Architectus, Ædilis, ist eine solche Person, welche aus Mathematischen Gründen und guter Erfahrung, ein Gebäude nicht nur allein angeben, und aufreissen, sondern auch zu dessen würcklicher Aufbauung denen unter ihm stehenden Bau-Leuten alle benöthigte Anleitung geben, und thun kan.

Bau-Riß, F. Dessein, L. Delineatio. Es sind der Bau-Risse vornemlich drey, als: Der **Haupt-** oder **Grund-Riß,** der **Auf-Riß,** oder die Façade, und das Profil, oder der **Durchschnitt,** deren ein jeder seinen besondern Nutzen hat. Ein mehrers s. **Riß.**

Bauch, F. Bouchin, H. Buik, ist das breiteste Theil des Schiffes von aussen auswerts, welches allezeit am Steuer-Bort und Back-Bort des grossen Masts geschiehet. Ist der Ort, wo der längste Balcken, oder Over-Balcken, F. Maitresse Côte, geleget wird, der dem Schiff seine größte Breite giebt.

Bauch-rund, F. Convexe, L. Convex, wird in der Optic, sonderlich bey den Gläsern gebraucht.

Bauch-Stücken, F. Genoux, Varangues, H. Buik-Stukken, Leggers, ist das Glied eines Schiffes, so man zum ersten auf den Kiel strecket, wenn man es bauen will. Die Bauch-Stücken sind überhaupt nichts anders, als hölzerne Sparren, die von Distantz zu Distantz zu rechten Winckeln, und die qver zwischen dem Kiel und dem Kiel-Schwein geleget sind, um den Boden des Schiffes zu formiren. s. Tab. XIV. & XV. lit. A. und B.

Baudrier, T. **Wehr-** oder **Degen-Gehänck, Schulter-Gehänck,** ist nicht sonderlich mehr im Gebrauch als bey den Schweitzern, und Thür-Hütern.

Baum, F. Barriere, H. Boom, so nennet man etliche starcke Höltzer, die mit Ketten an einander gehänget sind, welche an dem Eingang eines Hafens,

sens, oder über einen Strom, zu Sperrung der Fahrt, vorgezogen werden. Der Bediente, so zu Bewahrung desselben bestellet ist, wird der Baum-Schliesser genennet.

Baum, s. **Hebe-Baum.**

Baum, s. **Schlag-Baum.**

Baum-Leiter, F. Ranger, ist ein langer Baum, wodurch Sprossen geschlagen, die an beyden Enden vorgehen, darauf man auf- und niedersteigen kan; die Alten bedienten sich derselben zum Sturm, in Übersteigung der Mauren und Wälle; heutiges Tages werden sie bey ein und andern Machinen zum Auf- und Absteigen gebrauchet.

Baum-Säge, s. **Säge.**

Baux, s. **Balcken.**

Bay, s. Bey.

Baye, H. Baai, Baie, Sp. Bahia, L. Sinus, ist ein Arm von der See so sich zwischen zwey Erdreiche ins Land hinein erstrecket, und hinten gleichsam einen Sack formiret, seine Tieffe ins Land ist grösser, als eine **Bucht,** und kleiner, als ein Golfo, und kan also auch ein kleiner Golfo genennet werden. Sie wird von einer **Bucht** darinnen unterschieden, daß sie nicht allein grösser, sondern im Eingange sehr breit, und am Ende gegen dem Lande zu enger ist; da hingegen die Bucht vorne fast eben so weit ist als hinten, als da ist die Bay von Cadix, &c.

Bayes, s. **Schieß-Scharten.**

Bazar, ist ein Arabisches Wort, so bey den Morgen-Ländern insgemein einen **Marckt,** und sonderlich bey den Persern, eine sehr grosse, breite, lange, und aus nichts, denn Kram-Gewölbern, und Kauffmanns-Läden bestehende Strasse bedeutet. Ein mehrers s. **Kauff-Hauß.**

Bazistan, heisset bey den Türcken der Marckt, so wohl in Städten als im Felde, allwo die Säbels, Pfeile, und Bogen, wie auch alle andere Kriegs-Geräthschafften verkauffet werden.

Beampten, s. See-Officiers.

Beaupré, s. Boegspriet, item **Mast,** n. 4.

Petit Beaupré, T. **Blinde-** oder **Bug-Steng,** s. **Mast,** n. II. §. 4.

Bec, heisset bey den Frantzosen in der Geographie, eine Spitze Landes, wo zween Ströhme zusammen stossen. Ein mehrers s. Conflant, in fine.

Beche, T. **Grabscheid,** Spade, s. **Grabscheid.**

Bêches, ou Bachots, sind eine Art kleiner platter Kähne, damit man zu Lyon über die Saone fähret. Die etwas grössern, womit man kleine

Reisen thut, werden Sapines genennet, unter welchem Wort ein mehrers.

Becs de Corbin, T. **Raben-Schnäbel**, L. Bipenniferi Satellites Regis Galliæ nobiles, ist eine Königliche Leib-Garde in Franckreich, von 200. Edelleuten, so wegen ihrer besondern Waffen, also genennet werden.

Bedecken, sich von der Seite bedecken, F. Epauler, s'epauler.

Bedecker, oder **Bedeckung** der Arbeiter, F. Couvreurs, ist eine gewisse Anzahl commandirter Soldaten, (nachdem die Anzahl der Arbeiter groß, und die Wercke, so man machen soll, weitläufftig, so vermehret sich auch die Zahl der Bedecker, und werden auch in unterschiedene Corps unter einem oder mehr Officier vertheilet,) welche sowohl die Approchen, als auch die auf die Arbeit commandirte Soldaten bedecken, um selbige vor den feindlichen Ausfällen zu beschützen. Die Bedecker stehen gemeiniglich 40. bis 50. Schritt vor den Arbeitern gegen den Feind oder dessen Wercken, und halten sich so still, als immer möglich, legen sich wohl gar auf die Bäuche, ziehen sich aber gegen den Morgen wieder zurück in die Approchen. Die äusserste Post gegen den feindlichen bedeckten Weg, wird insgemein die **verlohrne Schildwacht** genennet.

Bedeckter Weg, F. Chemin couvert, ou Corridor, (wiewohl letzteres nicht sonderlich mehr im Gebrauch ist,) L. Via cooperta, ist ein Gang von 3. bis 5. Ruthen breit, der entweder gleich, oder ein Theil davon gesenckt ist, und rings um den Graben, gegen das Feld zu, gehet. Er hat ein, bisweilen auch 2. bis 3. Banquets, und eine Brust-Wehre, welche man das Glacis nennet, s. Tab. II. fig. 6. lit. f f. & fig. 1. lit. e. f. Dieser wird entweder mit Sturm, oder durch die Sappen, von einer Extremität zu der andern eingenommen, welches viel Leute und viel Zeit kostet, NB. wenn der Commandante sein Handwerck verstehet, und gute Ingenieurs bey und um sich hat.

Bedeckung, F. Epaulement, nennet man diejenige Arbeit, so man machet, um sich zur Seiten, oder in Fronte, zu bedecken, und so hoch aufgeworffen oder erbauet wird, daß man sich darhinter verbergen, oder aber vor dem feindlichen Feuer sicher stehen kan. Es geschiehet entweder durch aufgeworffene Erd-

Erd-Wercke, durch Schantz-Säcke, Schantz-Körbe, durch Fachinen, und darauf geschüttete Erde, oder auch nur mit Blendungen.

Bedeckung, heisset auch eine gewisse Anzahl commandirter Soldaten, so die Arbeiter bedecken. Ein mehrers hiervon, s. **Bedecker.**

Bedeckung, s. Convoy, item Escorte.

Bedienung, Amt, F. Charge, Emploi.

Beer, s. **Bär.**

Beer, s. **Rammel.**

Beeting, s. **Baeting.**

Befehl, s. Commando.

Befehl, s. Ordre.

Befehlen, Ordre **geben**, s. Commandiren.

Befehls-Flagge, s. **Flagge.**

Befehls-Wimpel, s. **Wimpel.**

Befestigen, s. Fortificiren.

Befördert werden, s. avanciren.

Beförderung, F. Avancement.

Beg, L. Præfectus provinciæ Turcicus, heisset auf Türckisch ein **Herr**, und ist ein Ehren-Nahme, der geringen Land-Pflegern gegeben wird, was die Aga bey der Türckischen Infanterie, daß sind die Begs bey der Türckischen Cavalerie, oder den Spahis.

Beginnen-Ree, H. Bagijn-of Begijn-Ree, F. Vergue de fougue, ou de foule, ist eine Raa, daran kein Segel gespannet ist, und nur dienet das Creutz-Segel anzuziehen, oder auszuspannen. Ein mehrers s. **Raa**, n. III. §. 2. item Tab. XIII. lit. d.

Beglerbeglik, s. Sangiac.

Begler-Begs, L. Supremi provinciarum præfecti Turcici, also werden die Gouverneurs derer Türckischen Provinzen genennet, und heisset eigentlich ein Herr vieler Herren, weilen sie über die Sangiacs, Agas, Begs, und andere Bediente, zu befehlen haben. Sie werden zwar auch Bassa genennet, allein, nicht ein jeder Bassa ist ein Begler-Beg, wohl aber im Gegentheil. Ein mehrers s. Chan.

Begroet, s. Salve.

Behalten oder **geborgen Schiff**, F. Vaisseau en sureté, H. behouden of geborgen Schip, heisset dasjenige, so aus Gefahr des Sturmes, der See-Räuber, oder anderer Noth errettet, und glücklich in den Hafen gebracht worden. Ein mehrers s. Reprise.

Beil, F. Cognée, Coignée, ist ein gemeines aber sehr nützliches und nothwendiges Instrument bey der Feld-Arbeit. s. Tab. IX. n. 8.

Bein-Schiene, F. Cuissards, Tassettes, an einem Harnisch, oder vollen Rüstung. s. **Harnisch** item **Rüstung.**

Beiß-Zange, F. Pince, Pincette, ist ein bequemes Instrument, Nägel auszuziehen, wie auch die Bänder an den Thoren loß zu machen, und was dergleichen mehr. Ein mehrers s. **Zange.**

Beitel-aak, s. Aak.

Bekleiden, s. Revetiren.

Bekleidung, s. Revetirung.

Belagern, F. Assieger, L. Obsidere.

Belagerer, F. Assiegeant, L. Obsessor, Oppugnator, nennet man denjenigen, so einen Ort belagert.

Belagerter, F. Assiegé, L. Obsessus, heisset derjenige so belagert wird. Ein mehrers s. **Sturm.**

Belagerung, F. Siege, L. Obsessio, Obsidio. Eine Belagerung ist, wenn ein feindliches Kriegs-Heer vor eine Festung, oder andern befestigten Ort rücket, und mit approchiren, schiessen und andern gewaltsamen Vortheilen alles dasjenige wider sie unternimmt, dadurch es sich derselben bemächtigen zu können meynet. Weil aber, eine Belagerung zu unternehmen, eine Sache von so grosser Wichtigkeit ist, daß auch, wofern sie nicht sonderlich klug angefangen, und wohl geführet wird, die zahlreichste Armée darbey leicht kan zu Grunde gerichtet werden, so hat der die Belagerung führende Chef vor allen Dingen dahin zu sehen, daß er sein Lager in einer solchen Gegend schlage, die ihm durch ihre Berge, Hügel, tiefen und ungleichen Horizont einige Vortheile wider die Stadt geben könne; Daß er dasselbe nach Befinden von allen Seiten in nöthige Sicherheit setze, und daß er die schwächste Seite der Festung zum Angriff ersehe. Darauf dann kan der würckliche Angriff mit einem starcken Feuer von Batterien und Kesseln geschehen; inzwischen muß mit den Tranchéen, Approchen, Sappen und Miniren, als wodurch man das Volck sehr sparet, und doch den Belagerten den grösten Schaden thut, fleißig fort gefahren werden. Zum Stürmen aber muß man es nicht eher kommen lassen, weil dadurch viel Volck verlohren wird, noch den Haupt-Sturm eher wagen, bis man wahrscheinl. vorsehen kan, daß er nicht werde abgeschlagen werden, damit nicht solchen falls die Armée zu sehr geschwächet, und den Soldaten der Muth benommen werde. Wie nun alle Bemühungen der Belagerer dahin gehet, daß sie die Festung nur bald erobern mögen, so muß im Gegentheil der

der Belagerten gröste Sorge seyn, daß sie dieses Vorhaben dem Feinde entweder gantz zu nichte, oder doch zum wenigsten gar schwer machen, wozu es ihnen an genüglichen Mitteln nicht fehlen wird, wenn der Commandant mit den erforderlichen Bedürffnissen zur Gnüge versehen ist, und sich derselben vernünfftig zu gebrauchen weiß. Ein stetiges Feuer aus der Festung muß denen Belägerern nicht nur die Batterien unbrauchbar machen, und die verfertigte Wercke ruiniren, sondern auch alle ihre Arbeit so hindern, daß sie keinen Fuß breit Landes, ohne grosse Mühe, und viel Blut-Vergiessen, gewinnen mögen. Ausfälle, als eine Sache, die gemeiniglich von grosser Gefahr und Nachtheil ist, sind nicht leichtlich zu wagen, es sey dann, daß man viel Volcks zur Besatzung habe. Sonst kan man dem Feinde doch genugsam durch Contre-Approchen, General- und Particuliere-Retrenchements, oder Abschnitte, und Contre-Minen schaden. Wovon in gar unzählig vielen von Fortifications- und Festungs-Bau handelnden Büchern mehrerer Unterricht wird zu haben seyn. Mr. Folard sagt in seinem Polybe, Tom. II. p. 396. In den Belagerungen derer Plätze, allwo die Garnisonen starck und behertzt sind, soll man die Quartiere nicht von einander legen und seine Stärcke zertheilen, es seyen dann die Communications-Linien von einem zum andern fertig, und p 688. eben bemeldten Tomi sagt er: Man soll das Leben seiner Garnison zu Anfang einer Belagerung verschonen, und sie am Ende hazardiren, jedoch auch nicht ohne sonderliche und wichtige Ursachen.

Belagerung aufheben, F. lever le Siege, heisset, wenn man alle gemachte Arbeit, und die Posten, derer man sich bereits bemächtiget gehabt, wiederum verläst und davon abziehet.

Belander, F. Belandre, H. Binnenlander, L. Navis mercatoria minor, ist eine Art kleiner Nordischer Fahr-Zeuge, mit einem platten Boden, welches an Masten und Segeln einem Heu oder Hui ziemlich gleich kommt, mit einem von vorne nach hinten zu erhabenen Verdeck, so etwa einen halben Schuh höher, als das Talbord ist. Man bedienet sich derselben zwischen Engelland und Franckreich, insonderheit aber auf den Canælen und Flüssen, zu

Fortbringung der Waaren. Es können die grösten, welche 80. bis 100. Tonnen führen, von 3. bis 4. Mann fort gebracht werden. In Flandern bedienet man sich derselben zu obigem Gebrauch auch sehr, und nennen sie die Flammænder Chaïe, unter welchen Wort ein mehrers.

Belauff, s. **Summe.**

Belegen, F. Amarrer, H. Beleggen, heisset auf den Schiffen, die Tauen, oder anderes, anbinden, oder feste machen.

Belier, T. **Mauer-Brecher**, s. **Sturm-Bock.**

Belier suspendu, T. **schwebender Sturm-Bock.**

Belier non suspendu, T. **nicht schwebender Sturm-Bock**, s. **Sturm-Bock.**

Belle, H. Hals, heisset in der See-Fahrt der Uberlauff eines Schiffes, zwischen dem grossen und Focke-Mast, wo man gemeiniglich zu entern pfleget.

Bellum, s. **Krieg.**

Bellum civile, intestinum, T. **innerlicher Krieg**, s. **Krieg.**

Bellum defensivum, T. **Schutz-Krieg**, s. **Krieg.**

Bellum offensivum, T. **Trutz-Krieg.** s. **Krieg.**

Bellum non inferre, sed propulsare, s. Defensive **gehen.**

Bemannen, s. Equipiren.

Berche, H. Gooteling, ist eine Art von Geschütze, dessen man sich vor Alters auf den Schiffen bediente, und von Metall waren, die aber von Eisen gegossen waren, hiessen Barces, unter welchen Wort ein mehrers.

Bercowitz, ist in Rußland so viel als ein Schiff-Pfund, wiegt 10. Pude, oder 400. Pfund Rußisch Gewicht. Ein mehrers s. **Pude.**

Berdisch, ist eine Art von einer Axt, welche die Russen (oder Moscoviter) ehemahls als ein Gewehr bey sich führten, und in dem Lande noch gebräuchlich sind.

Beredung, Abrede, gemeinsamer Rath, s. Concert.

Bereitschafft, F. Biouac, s. Piquet.

Berennen, F. Investir, heisset im Kriegs-Wesen, wann ein Ort zu belagern vorgenommen, und mit der Armée rings umher umgeben wird. Ein mehrers s. Bloquiren, it. Investiren.

Berg, F. Mont, Montagne, L. Mons, ist ein von der Natur sehr erhobener, oder durch die grossen Wasser-Fluthen zusammen geschwemmter Ort. Wann viele Berge an einander hangen, und sich auf gantze Meilen Weges erstrecken, so nennet man es ein **Gebürge.** Mr. Folard sagt in seinem Polybe, Tom. II. p. 380. Man muß die Kriegs-

Kunst

Kunst aus dem Fundament besitzen, um den Defensions-Krieg in einem Bergigten Lande zu unterhalten, und Tom. III. p. 382. sagt er, der Krieg in den Gebürgen ist sehr schwer, und von grossem Nachsinnen.

Berg-Compaß, Gruben-Compaß, ist ein in 24. Theile abgetheiltes Instrument, so man Stunden nennet, und wodurch man sehen kan, ob die Oerter der rechten Linie nach getrieben werden, ingleichen der Gänge streichen, ob es ein Morgenspad-Flach- oder stehender Gang sey. Beym Auffsetzen des Compasses muß dem Marckscheider, der Morgen zur lincken, und der Abend zur rechten Hand seyn.

Bergantino, s. Brigantine.

Berge-Lohn, **Berge-** oder **Fahr-Recht**, s. **Barge-Geld**, item **Strand-Recht**.

Bergigt, F. Montagneux; wie es in die Plans oder Risse, gezeichnet wird, weise ich Tab. VII. Ein mehrers.

Berg-Kratze, F. Grattoir, ist ein eisern Instrument, so gebraucht wird, in steinigtem Grunde zu arbeiten; wird sonderlich bey den Minirers gebrauchet.

Berg- oder Horn-Haspel, ist eine bey dem Berg-Bau unentbehrliche Winde, vermittelst welcher durch Kübel und Seil, Berg und Ertzt durch die Haspel-Knechte aus der Grube gebracht werden.

Berg-Städte, s. **Stadt**.

Bergwerck, F. Mine, L. Metallifodina, sind diejenigen Oerter, da man nach Ertzen, Metallen, Mineralien oder köstlichen Steinen zu graben, Schächte sencket, Stollen treibet, Schürffe wirffet, und wo derer etliche oder viel gebauet, und da in einem District Ertzte gewonnen werden.

Bericht, **Erzehlung**, **Nachricht**, s. Rapport.

Berm, F. Berme, Barbe, Lisiere, Orteil, Pas de Souris, Relais, oder auch Retraite, L. Margo fossæ, ist der Fuß eines Walles, oder andern Festungs-Wercks, von 1. 2. 3. bis 6. Fuß breit, nachdem die Wercke hoch oder niedrig, klein oder groß sind, gegen den Graben, und das Feld zu gemachet, um die von dem Walle herunter geschossene Erde desto besser zu erhalten, daß sie nicht in den Graben falle und denselben ausfüllen könne, s. Tab. II. Fig. 1. lit. c d.

Berracos, T. **Eber**, ist ein altes Bastard-Canon, oder eine viertel extraordinair-**Carthaune**, so 17. Caliber lang, schiesset 12. Pfund Eisen, und wiegt 23. Centner.

Besan, s. **Besans-Segel.**

Besans-Mars, F. Hune du Mât d'artimon, H. Besaans-Mars, heisset der Mast-Korb über dem Besans-Mast, und ist insgemein ein wenig breiter oder grösser, als die Helffte des grossen Mars, s. Tab. XIII. lit. b. Ein mehrers s. **Mars**, n. 3.

Besans-Mast, F. Artimon, Mât d'artimon, de fougue, ou de foule, Mât d'arriere, H. Besaans-Mast, Agter-Mast, heisset der hinterste Mast-Baum auf einem Schiffe, s. Tab. XIII. lit. P. Ein mehrers s. **Mast**, n. 3.

Besans-Ree, F. Vergue d'artimon, H. Besaans-Ree, of-Roede; Kruis-ree, of-dwars-Mast, diese gehet allezeit an einem End etwas mehr herunter, als an dem andern, und machet an dem Mast einen schiefen Winckel, an statt, daß die andern Raen an beyden Enden gleich stehen, und mit dem Mast einen rechten Winckel machen, s. Tab. XIII. lit. c. Ein mehrers s. **Raa**, n III. §. 1. item n. IV. in fine.

Besans-Schot, F. Ecoute d'artimon, H. Besaans-Schoot, heisset das Seil, durch welches das Besans-Segel vermittelst des Windes das Schiff forttreiben hilfft. Ein mehrers s. **Schoten**, n. III. §. 1.

Besans-Segel, Besan, F. Artimon, Voile d'artimon, L. Artemon, H. Besaan, Agter-Seil, ist ein drey-eckigtes Segel, zum Unterschied der andern, welche vier-eckigt sind, s. Tab. XIII. lit. c. Ein mehrers s. **Segel**, n. III. §. 1.

Besans- oder **Lauff-Stag**, F. Etai du Mât d'artimon, H. Besaans-Stag, Loop-Stag, heisset das Tau, so von oben herunter bis an den Fuß des Masts über dem Verdeck gehet.

Besans-Toppenants, F. Balancines de la vergue de fougue, H. Besaans-Toppenants, heisset das Seil, womit die Besans-Ree regieret wird. Ein mehrers s. **Toppenants**, n. III. §. 1.

Besans-Wand, s. **Wand**, n. 3.

Besastene, werden in den Türckischen Handels-Städten die mit Gewölbern versehene Börsen genennet.

Besatzung, F. Garnison, I. Presidio, L. Præsidium, dieses Wort bedeutet so wohl den Ort, wohin Troupen verleget werden, denselben zu beschützen, oder daselbst die Quartiere zu beziehen, als die Troupen selbsten, so darinnen liegen, oder einquartiret wor-

worden. Ein mehrers s. Garnison.

Besatzungs-Recht, L. Jus Præsidii, heisset das Recht, vermöge dessen ein Landes-Herr berechtiget ist, eine Festung zu besetzen, und Garnison darein zu legen. Davon hat Ahasverus Fritsch 1660. einen Tractat in 4to geschrieben, welcher 1672. wieder aufgeleget worden.

Beschiessen, F. Battre, Canonner, dieses Wort wird gemeiniglich nur bey dem groben Geschütze gebrauchet.

Beschlag, F. Arret, ou Arret de vaisseaux, & fermeture de Ports, H. Beslag, ist, wenn ein Herr des Landes alle Schiffe in den Häfen aufhalten, und sie nicht abfolgen läst, um sich derselben zu einer gewissen Expedition selbsten zu bedienen, da er in der Eil von seinen eigenen Schiffen nicht gleich so viel aufbringen kan, als zu seinem Vorhaben nöthig sind. Desgleichen heisset es auch, wenn er sie wegen prætendirender Satisfaction arrestiren läst, und dieses alles heisset, **Schiffe in Beschlag nehmen**, F. Mettre un Embargo, Ports fermèz, fermer les Ports, H. Beslag doen, in Beslag neemen, Beslaan en Persen. Ein mehrers hiervon s. **Hafen schliessen**, item **Pressen**.

Beschlagen, **Einnehmen**, F. Ferler, Plier, Saquer, ou Serrer, H. Beslaan, of inneemen, heisset die Segel einbinden, und die Flaggen aufrollen, daß sie nicht wehen können.

Beschlag-Leinen, F. Garcettes, Marticles, Rabans, H. Beslag-Lijnen, Seisingen, sind eine Art kleiner Stricke, derer man sich auf den Schiffen zu verschiedenem Gebrauch bedienet, als zu Einnehmung oder Beschlagung d. i. Aufbindung der Segel, die Tauen zusammen zu binden, und zu verstärcken &c. Ein mehrers s. Seisingen.

Beschlag-Zange, s. **Zange**.

Beschleunigter Marsch, F. Marche forcée, s. Marche.

Beschlossene Reede, s. **Reede**.

Beschlossene Stadt, **verschlossene Stadt**, s. **Stadt**.

Besegeln, F. Doubler, ist eine Redens-Art zur See, und bedeutet so viel, als vorbey segeln, und den Ort entweder auf der Seiten, oder hinter sich haben.

Besli, seynd in der Türckey der Begler-Begs und der Bassen ihre Laquayen, welche, weil sie hurtig auf den Beinen sind, offtermahls zu Janitscharen gemachet werden. Ein mehrers s. Muhlagi.

Beslooten Ree, T. beschlossene Reede, s. Reede.

Besoldung, s. Sold.

Fremd Besoldete, F. Etrangers Soudoyéz, waren bey den Griechen und Römern Soldaten, die auf eine gewisse Zeit, und um einen gewissen Sold dieneten.

Bespicken, F. Herisser, ist ein Wort, dessen sich Mr. Folard in seinem Polybe sehr offte bedienet, wenn er von Stangen-Gewehr redet, womit ein Corps vor den Einbruch der Feinde kan gedecket werden. s. Tom. I. p. X. & p. XLVII.

Beständige Brücken, s. Brücken, n. II.

Beständige Fortification, s. Fortification, n. IV. §. 1.

Beständiger Wind, s. Wind.

Bestätigung, **Genehmhaltung**, s. Ratification.

Besteck, F. Etui, ist ein, entweder mit Leder, oder mit Chagrin überzogenes **Futteral**, darinnen das gesamte Reiß-Zeug, oder die nöthigsten Mathematischen Instrumenten eines Architecti, Ingenieurs, &c. verwahret sind.

Meß-Besteck, nennet man das **Futteral**, worinnen das Astrolabium, Scheiben, oder ein anderes zum Messen dienliches Instrument verwahret ist.

Besteck, F. Point d'un Pilote, ou Pointage de la Carte, H. Bestek, heisset die bemerckte Stelle auf der Karte, von dem Ort, wo der Steuer-Mann vermeynet auf der See zu seyn. Dahero heissen die See-Fahrer ein **Besteck machen**, F. Pointer la Carte, H. Bestek maaken, wenn sie den Ort, wo sie zu seyn muthmassen auf der See-Karten anmercken. Diese Bemerckung wird durch zwey gemeine Compasse oder einer von durchsichtigen Horn gemachten Wind-Rosen verrichtet, und auf die Karte geleget, auf welche der Steuer-Mann den Punct der Länge u. Breite bemercket, wo seine Ermessungen den Lauff des Schiffes ihm beyläuffig zeigen, wo das Schiff zu der Zeit sey. Solches pfleget alle drey Stunden zu geschehen, und muß zu dem Ende ein jeder, wenn er vom Steuer abgelöset wird, solches nach seinem Tage-Buch oder Journal, nach Schiffers-Manier aufzeichnen.

Bestion, s. Loew.

Bestreichen, F. Flanquer, Raser, Tirer, heisset in der Fortification, was man der Länge nach, oder sonst durch das Geschütze entdecken und beschiessen kan.

Das Wasser Horizontal **bestreichen**, F. Tirer à fleur d'eau, ist, wenn man eine Bat-

Batterie in einem Graben, oder sonst mit Wasser überschwemmeten Horizont also gebrauchet, daß die Kugeln hart über der Fläche des Wassers hinstreichen.

Bestürmen, F. Assaillir, donner l'Assaut, nennet man alles dasjenige, was mit dem Degen in der Faust bestiegen und erobert wird. Ein mehrers s. Stürmen.

Bestürmer, F. Assaillants, heissen die zu einem Sturm commandirte Mannschafft. Ein mehrers s. Sturm.

Betrag, s. Summa.

Bette, oder **Gang** eines Flusses oder Strohms, F. Lit, ou Canal, L. Alveus, ist der Canal, oder der Graben, worinnen ein Fluß oder Strohm sein Wasser führet, und seinen ordentlichen Gang hat.

Betting, s. Baeting.

Bettung, F. Platte-forme, J. Piatta forma, heisset in der Artillerie und Fortification derjenige Platz mitten vor jeder Schießscharten, wo Stücke stehen, daselbst werden nach der Länge die Balcken oder Rippen eingesencket, und qver darüber die Batterie-Pfosten, oder 3. bis 4. Zoll starcke Dielen darauf genagelt, damit die Stücke desto gewisser stehen können. Die erhobenen Bettungen, wenn man über Banck schiessen will, werden auch Pritschen, F. Barbettes, genennet. Zuweilen sind diese Bettungen hinten etwas höher, als vorne bey der Schießscharten, damit die abgefeureten Stücke nicht allein nicht gar zu starck zurück lauffen können, sondern man auch dieselben desto geschwinder nach der Ladung durch die Schießscharten wiederum hinaus schieben möge. Auf den Schiffen wird die Bettung auf einen Theil des Verdecks, oder einer Hinter-Kammer, so etwas starck in die Höhe gehet, gemachet, welches sonderlich in den Fluten practiciret wird, weil ihr Hinter-Theil von vorne, nach hinten zu, sehr in die Höhe gehet.

Bevel-vlag, T. Befehls-Flagge, s. Flagge.

Beugel, s. Bügel.

Béun, s. Fisch-Hälter.

Bevragter, s. Reeder.

Bevragting, s. Schiff-Lohn.

Beurs, T. Beurse, s. Börse.

Beute, F. Butin, heisset im Kriege dasjenige, was nach erhaltenem Sieg denen Feinden abgenommen wird. Zur See machen einige unter der Beute und Plünderung einen Unterscheid, und sagen, daß die Beute das Grosse von den Prisen, und die Plünderung die Abnehmung der

der Kleider, Reise-Geräthe und Coffres sey, nebst dem Geld, das ein jeder bey sich hat, bis auf 10. Rthl. Ein mehrers s. Plünderung.

Beute machen, F. Butiner, ist eine Hoffnung und Freude der Soldaten, wenn sie selbige bekommen.

Bewaffnen, bewehren, mit Gewehr versehen, F. Armer, s. Armiren.

Bewegliche Approchen, s. Approchen.

Bewegung, F. Mouvement, L. Motus, Motio, Agitatio, heisset man in der Mechanic, wenn ein Cörper aus seiner natürlichen Ruhe, von dem Ort und Stelle, oder aus der Lage und Stellung, die er zuvor gehabt, durch etwas anders gebracht und gesetzet wird. Man sagt, daß der Cörper sey bewegt worden, denn von sich hat keine Materie die Krafft, weder sich selbst, noch etwas anders zu bewegen, dahero ihre Bewegung allezeit durch dergleichen etwas, was beydes sich selbst und andere Dinge bewegen kan, geschehen muß. Ein mehrers s. allgemeines Lexicon.

Bewegungen einer Armée, F. Mouvemens d'une Armée, heissen so wohl die Veränderungen der Quartiere, so eine Armée, zu besserer Beqvemlichkeit ihres Lagers, machet, als auch den Feind zu einem Treffen zu bringen, oder dasselbe zu vermeiden. Ein mehrers s. Mouvement.

Bewindhebbers, L. Rerum Indicarum apud Belgas Præfecti, werden die Directeurs, Vorsteher, oder Administratores und Ober-Aufseher derer Ost- und West-Indischen Compagnien in Holland genennet.

Bey, Bay, L. Dux Reipublicæ Barbaricæ, also nennet man die Gouverneurs der Barbarischen Städte oder Republiquen, Algier, Tunis, und Tripoli. Ein mehrers s. Day. Man nennet auch also alle Befehlshaber der türckischen Städte und See-Häfen.

Bey-Last, F. ordinaire, Portage, H. Voer, Voering, heisset in der Seefahrt, was einem jeden Schiffs-Bedienten, vor sich auf dem Schiffe mitzunehmen erlaubet ist.

Bey-Raen, s. **Raa** in fine.

Bey-Segel, s. **Segel**, n. V. lit. a.

Bezaan, s. **Besan**, item **Segel**, n. III. §. 1.

Bezaans-**Mast**, s. **Mast**, n. 3.

Bezahlung, F. Païe. Die richtige Bezahlung ist eine höchst-nöthige Sache bey einer Armée, denn ohne diese

wird

wird selten was gutes ausgerichtet. Und Mr. Folard sagt in seinem Polybe, Tom. II. p. 293. Die Bezahlung der Troupen soll geheiliget seyn, denn sonsten die Soldaten aus Mangel der Bezahlung entweder rebelliren, oder bey erster Gelegenheit gar durchgehen. Und Tom. III. p. 165. sagt er: Der Mangel der Bezahlung vor und während einer Belagerung ist die Qvelle der Empörungen, so am allerschweresten zu stillen.

Bezeilbaar, s. Navigable.

Bezirck, F. Circuit, L. Ambitus, ein District, Umfang und Erstreckung eines gewissen Landes, es sey ein Fürstenthum, Bißthum, Graffschafft, u. d. g. worüber jemand die Ober-Herrschafft und Gewalt hat.

Bezwingen, erobern, s. Conquetiren.

Bezwinger, s. Conquerant.

Bibliotheca, F. Bibliotheque, T. **Bücher-Saal**, ist eine Menge, oder grosser Vorrath, von gebundenen und aufgestellten Büchern, und der über dieselben die Aufsicht hat, wird Bibliothecarius genennet.

Bicoque, heisset bey den Frantzosen ein schlechter Ort, der nicht sonderlich befestiget.

Bidon, s. **Tisch-Kanne.**

Bijl, Bijltje, s. **Schiff-Zimmermann.**

Bilandre, s. Belander.

Bilanx, s. **Wage.**

Billet, insgemein von dem teutschen Pöbel-Volck **Ballet** genannt, L. Tessera militaris hospitii, heissen diejenigen Zettuls, so die Fouriers und Muster-Schreibers den gemeinen Soldaten ertheilen, wo sie ihre Quartiere beziehen sollen.

Binard, s. **Block-Wagen.**

Bind-Axt, nennen die Zimmerleute diejenige Axt, welche nicht allein vorne, sondern auch etliche Zoll auf beyden Seiten eine Schärffe hat, die Zapffen und deren Löcher, oder andere Arbeit, damit desto besser auszuarbeiten.

Binde, s. **Feld-Binde.**

Binnenlander, s. Belander.

Binnen-Lichter, s. Lichter.

Binnen-Lichter zu Amsterdam, s. **Lichter.**

Binne-Steven, s. Loose-Steven.

Biouac, s. Piquet.

lever le Biouac, ou lever le Piquet, s. Piquet.

Bipenniferi, s. Becs de Corbin.

Bipennis, s. **Hellebarte**, item Partesane.

Bipennis Satellitum Imperatoris, s. Cusi.

Bireme, L. Biremis, hiesse bey den Alten eine Galere mit 2. Ruder-Bäncken, Triremis, eine mit 3. Quadriremis,

mis, eine mit 4. Quinqueremis, eine mit 5. u. s. w. bis sie endlich auf 25. angewachsen, versteht sich auf jeder Seite. Ein mehrers s. Galere.

Biscuit, J. Biscotti, H. Bischuyt, Twee-bak, L. Copta, oder Panis biscoctus, T. **Zweyback**, oder **Zwieback**, ist eine Art trockenes Brodtes, welches zwey- und bisweilen mehrmahlen gebacken wird, um es vor dem Schimmel zu verwahren, und womit die Schiffe verproviantiret werden. Die **Krumen**, oder die überbliebene Brocken nennen die Frantzosen Mache-Moure. Es werden die Zwiebacken bisweilen auch bey Armeen zu Lande ausgetheilet, wenn sonst Mangel an Brodt ist, oder man lange Marches zuthun hat. Ein mehrers s. **Zweyback**.

Bit, s. **Krech**.

Bitonniere, s. **Rinne**.

Bittes, s. **Baeting**.

Blanck-Gewehr, s. **Gewehr**.

Blaeuw-Vlag, T. **Abfahrts-Reise- oder Fahrt-Flagge**, s. **Flagge**.

Blanquet, F. Carte blanche, J. Carta bianca, L. Charta blanca, ist ein Bogen Papier, darauf einer seinen Nahmen, auch bisweilen sein Petschafft setzet, zu einer Vollmacht, Supplication, u. d. g.

Blason, T. **Schild-Wappen**, item **die Felder in Wappen**, nebst deren Farben und Eintheilung. Wird auch vor die gesammte **Wappen-Kunst** genommen, unter welchen Wort ein mehrers.

Blaue Officiers, s. **See-Officiers**.

Blend- Dampff- Dunst- oder Rauch-Kugel, s. **Kugel**, n. III. §. 3. item **Dampff-Dunst- Blend-** oder **Rauch-Kugeln**.

Blendungen, Blend-Leuchter, oder **Leuchter**, s. Chandeliers.

Blendungen, Blendwerck, F. Blindes, L. Tigna transversa, nennet man in der Fortification **Over-Balcken**, die man oben über die Tranchéen legt, und mit Fachinen, Hurden, Weiden-Reisern, und darüber geschütteter Erde bedecket, damit die Soldaten darunter vor dem feindlichen Geschütze sicher sind. Sie werden absonderlich gebrauchet, wenn man die Approchen oder Lauff-Gräben in einer geraden Linie gegen die Festung führen muß, da sie der Feind von dem Wall enfiliren könte, wenn sie nicht bedeckt wären. **Blendungen** sind auch kleine von Holtz oder Fachinen gemachte bewegliche Wercke, um dem Feind damit das Ge-

Gesicht zu benehmen, damit er nicht eigentlich sehen könne, was man vorhabe. Ein mehrers hiervon s. Schildknecht, welcher unter denen Ingenieurs am weitläufftigsten davon handelt. Es giebt auch eine Art Blendungen mit Woll-Säcken, die an einer Achse mit zwey Rädern fest gemacht sind, deren sich die Belagerer in unterschiedenen Fällen, mit sehr grossen Nutzen bedienen, um vor dem Feuer der Belägerten, in ihrem Vornehmen sicher zu seyn, s. Tab. XII. n. 19.

Noch sind eine Art von **Blendungen**, so von denen Frantzosen Mantelets, und von denen Lateinern Plutei, genennet, und in **einfache** und **doppelte** eingetheilet werden.

Die einfachen Blendungen, F. Mantelets simples, werden von starcken Bretern, von ohngefehr 5. Fuß hoch, zusammen gemachet, und auswendig mit eisern Bleche beschlagen. Sie stehen auf Rollen oder niedrigen Rädern, derer sich die Arbeiter, und sonderlich die Minirers bedienen, indem sie solche vor sich herschieben, um vor dem feindlichen Hand-Gewehr bedeckt und Schuß-frey zu seyn, damit sie die Oeffnung der Minen an behörigem Orte unverhindert machen können, s. Tab. IX. n. 2. Man hat auch welche, die weder auf Rädern, noch Rollen stehen, sondern schlecht weg zusammen gefügt, und mit Blech beschlagen sind. Sie werden, wenn man auf der Contrescarpe oder der Breche Posto fassen will, von den Soldaten vor sich hergetragen, und an dem Orte zwey und zwey gegen einander gelehnet, daß sie gleichsam ein Dach formiren, und die Arbeiter für Granaten und andern Feuerwerck bedecken.

Die doppelten Blendungen, F. Mantelets doubles, werden auf beyden Seiten von starcken Bretern gemachet, und in der Mitten mit Erden, Leimen, oder Sand-Säcken ausgefüllet. Sie stehen auf Block-Rädern, damit man sie leichter fortschieben könne, und dienen zu den Approchen und Batterien, wenn man näher an die Festung kommt, um sich vor dem Schiessen der Belagerten zu bedecken, s. Tab. XII. n. 1. item Chandeliers in fine.

Blendungen vor Schieß-scharten, F. Portieres, sind von starckem eichenem Holtze verfertigte Läden, welche man, wenn ein Stück abgefeuret ist, vorschiebet, um zu ver-

verhindern, daß der Feind diejenigen, so das Stücke wieder laden, und heraus bringen, mit keinem Gewehr beschädigen könne, s. Tab. XII. n. 15.

Blendung mit Woll-Säcken, s. **Blendungen** oben in fine.

Blesser, s. **Verwunden.**

Blessure, T. **Wunde**, s. **Verwundung.**

Bleuel, s. **Wall-Schlägel.**

Bley, F. Plomb, L. Plumbus, ist ein bekantes Metall. Man verstehet auch insgemein die Kugeln zum kleinen Gewehr darunter: daher kommt die Redens-Art: **Pulver** und **Bley**, das ist: **Pulver** und **Kugeln.**

Bleyerne Kugeln, F. Balles de plomb, s. **Kugel**, n. I. §. 1.

Bley-Loth, Bley-Schnur, Senck-Bley, F. Niveau à plomb, Plomb avec son fouet, ist bey den Bau-Leuten eine bekannte Sache, bey den Minirers wird es gebraucht, um die Höhen in den Galerien und Minen zu nehmen, s. Tab. X. n. 17. Ein mehrers s. **Bley-Wurff**, item **Loth.**

Bley-recht, Senck-recht. F. à plomb, nennet man dasjenige, was Schnur-gerad auf etwas fällt, oder gerichtet ist.

Bley-Wage, Schrot- Setz- oder Wasser-Wage, F. Niveau, L. Libella, ist ein Werckzeug, so vornemlich in der Bau-Kunst gebrauchet, und wodurch die Fläche eines Bodens, oder anderes Dinges, gerichtet, und erforschet wird, ob sie sich gantz gleich und gerad hinaus erstrecke, oder ob sie einen Hang habe? Seine Gestalt ist, nach dem Gebrauch, unterschiedlich. Eine Mauer oder Schwelle, Wag-recht zu strecken, gebraucht man ein Bret, ohngefehr eines Fusses lang, das also zugeschnitten, daß es einen gleich-seitigen Triangul vorstellet. An der einen Spitze desselben ist eine feine Schnur befestiget, an welcher ein Bley-Gewicht hänget: Aus dem Punct, wo die Schnur hält, ist eine Linie auf das Bret dergestalt gerissen, daß sie mit einem geraden Winckel auf die gegen über stehende Seite des Brets falle. Wenn nun mit dieser Seite das Bret auf eine Schwelle, Mauer oder Werck-Stück, gesetzet wird, und die hangende Bley-Schnur mit der aufs Bret gerissenen Linie, oder Strich, gerad eintrifft, so wird daraus erkannt, daß das Lager der Schwelle, Mauer, rc. Wag-recht sey. Ein mehrers s. **Setz-Wage.** Dieses Werckzeug kan auch aus

zwey

zwey Stücken von Holtz oder Meßing bestehen, die in einem Mittel-Punct zusammen gefuget sind, und wie ein Zirckel auf- und zugethan werden können, die Bley-Schnur aber aus dem Mittel-Punct herab hängt. Die Bley-Wage der Steinsetzer bestehet aus einem geraden Holtz von 6. Fuß lang, in dessen Mitte ein kürtzeres Winckel-recht befestiget, an welchem die Schnur mit dem Senck-Bley den Hang, oder die Ebene, auf vor beschriebene Weise anzeiget, wenn das lange Stück auf das Pflaster gesetzet wird. Die **Wasser-Wage** wird gebraucht, wo Wasser-Leitungen sollen angeleget werden, den Fall des Wassers abzumessen. Dieselbe ist mancherley, und weil daran viel gelegen, und leicht gefehlet werden kan, haben die grösten Künstler in der Mechanic sich bemühet, durch ihre Erfindungen, dieses Instrument zu möglichster Vollkommenheit zu bringen. Eine gemeine und schlechte Art derselben ist, die aus einer Röhre von Kupffer und Blech bestehet, etwa 4. Fuß lang, und eines guten Zolles weit, welche an beyden Enden Winckel-recht umgebogen, und darein gläserne Röhren von 3. Zoll gestellet werden. In der Mitten hat sie eine Hülse, an welcher sie auf einem Gestell auf und nieder kan gerichtet werden. In die Röhre wird Wasser gegossen, so lange, bis es in den gläsernen Röhrlein kan gesehen werden. Eine andere Art ist von einer gläsernen Röhre, die an beyden Enden vermacht, und auf einem 6. bis 8. Ellen langen, und 5. bis 6. Zoll breiten Linial, oder Richtscheid befestiget ist, an welchem sie bewegt wird. Das auf dem eingeschlossenen Wasser spielende Bläslein zeiget an, daß die Röhre Wag-recht stehe, wenn es sich recht in der Mitten sehen läßt. So schlecht als diese Wage zu seyn scheinet, so accurat ist sie, wenn recht damit operiret wird, nur gehet es etwas langsam damit zu. Noch eine andere Art wird mit Lufft und einem Perspectiv; ferner mit einem Senck-Bley und Perspectiv; noch mit einem Senck-Bley und Spiegeln verfertiget, welche alle und noch andere Bion in seiner Mathematischen **Werck-Schule** beschreibet. Bey der Artillerie hat man auch eine Bley-Wage, wornach die Stücke gerichtet werden, und die ebenfalls in Bions **Werck-**

Schule zu finden. Ein mehrers s. Horizontal- item Wasser-Wage.

Bley-Wurff, Bley-Loth, Senck-Loth, F. Sonde, ou Plomb de sonde, H. Diep-lood, Sink-lood, Werp-lood, L. Bolis nautica, ist ein Stück Bley in Gestalt eines Kegels, an eine lange Leine oder Strick gebunden, welches man in das Meer hinunter läßt, so wohl die Tieffe, als auch die Eigenschafft des Grundes zu erforschen. Denn man beschmieret das unterste Theil des Bley-Wurffes mit Unschlit; dahero er etwas von Sand, oder was sich sonsten auf dem Grunde findet, mit herauf bringet. Wenn er gantz sauber bleibet, so ist es eine Anzeigung, daß der Grund kieselsteinigt oder felsigt ist. Ein solcher Bley-Wurff wiegt insgemein 18. Pfund.

Blick-Feuer, F. Faux-feux, H. Blik-vuuren, sind gewisse Signals, die man zur See gebrauchet, da man nur das Zünd-Kraut abbrennen läßt. So nennet man auch

Blick-Feuer, F. Foier, H. Vuur, Blik-vuuren, die Feure, so man des Nachts auf den Leucht- oder andern hohen Thürmen anzündet, um den Schiffen auf der See zu leuchten. Ein mehrers s. Leucht-Thurm, item Pharus, und Thurm, n. 2.

Blinde, Untere Blinde, F. Voile de Sivadiere, oder schlecht weg Sivadiere, H. Blinde, Onder-blinde, Het groot Blindt, heisset das Segel an der Boegspriet, und dieweil es das niedrigste Segel des Schiffes ist, so fänget es den Wind gleich über der Fläche des Wassers. Weil es keine Schmyten hat, wird es nicht gewendet. Ein mehrers s. Segel, n. IV. §. 1.

Ober-Blinde, F. Voile de Perroquet de Beaupré, ou Perroquet de Beaupré, H. Boven-blinde, Het kleine Blindt, heisset das Segel an der Blinde-Steng, über der Blinde. Ein mehrers s. Segel, n. IV. §. 2.

Blinde-banken, Blinde Klippen, s. Gefahr.

Blinde Granate, wird diejenige genennet, die unangezündet durch die Lufft flieget, und erst Feuer bekommet, und ihre Würckung thut, wenn sie die Erde oder einen andern harten Cörper berühret. Es sind also die blinden Granaten, so **Knall und Fall** eines geworffen werden, unter welchem Worte man ein mehrers findet.

Blinder, F. Passe-volant, Türck. Oturac, heisset unter dem

dem Kriegs-Volck, ein Mann, den der Capitain in der Rolle oder Liste und durch die Musterung führet, ob er schon nicht zur Fahne geschworen, noch würckliche Dienste thut, damit er seine Löhnung, als einen todten Sold, einziehen möge. In Franckreich werden dergleichen Blinde, oder Passe-volans mit einem Brand-Marck auf die Backen gezeichnet, andern zum Exempel.

Blinde-Raa, oder **Ree, Grosse**, oder **Unter-Blinden-Ree**, F. vergue de Beaupré, ou de Sivadiere, H. Blinde-Raa, of ree, heisset die Raa, daran die Blinde hänget, und soll ein Viertel weniger haben als die Länge des Boegspriets seyn, dieweil wenn sie länger wäre, würde sie sich zu sehr auf die Seiten ausbreiten, und verhindern, daß man nicht vor das Schiff weg sehen könnte. Ein mehrers s. **Raa.** n. IV. §. 1. item Tab. XIII. lit. o o.

Ober-Blinden-Raa, F. vergue du Perroquet de Beaupré, H. Boven-blindt-Raa, ist die Segel-Stange, daran die obere Blinde hänget, was Bram-Reen anbelangt, müssen dieselben nach denen untern proportioniret werden, ist also wohl zu verstehen, daß die Ober-Blinden-Ree länger seyn müsse, als die anderen. Ein mehrers s. **Raa**, n. IV. §. 2. item Tab. XIII. lit. p p.

Blinder Angriff, F. Fausse-Attaque, s. Attaque.

Blinder Lärm, F. Fausse-alarme, s. **Lärm.**

Blindes, s. **Blendungen.**

Blinde-Schoten, oder **Schoten, der grossen Blinde**, F. Ecoutes de Sivadiere, H. Blinde-Schooten, werden diejenigen Tauen genennet, womit die Blinde eingefasset ist. Die Blinde-Schoten thun die Dienste der Boelinen und Schmyten, weil dieses Segel keine hat. Ein mehrers s. **Schoten**, n. IV. §. 1.

Ober-Blinden-Schoten, F. Ecoutes de Perroquet de Beaupré, H. Boven-blinde-Schooten, heissen diejenigen Tauen, so die Ober-Blinde einfassen, und ist zu bemercken, daß die Toppenants der Stengen, statt der Schoten, der Stengen dienen. Ein mehrers s. **Schoten**, n. IV. §. 2.

Blinde- oder **Bug-Steng**, F. Mât de Perroquet de Beaupré, Petit Beaupré, ou Tourmentin, H. Blinde-Steng, Boeg-Steng, Boom-blindt, heisset der kleine Mast, so auf der Boegspriet stehet. Ein mehrers s. **Mast**, n. II. § 4. it.

Steng, n. IV. und Tab. XIII. lit. m m.

Blinde = Stengen = Stag, Knick=Stag, F. Etai de Perroquet de Beaupré, H. Blinde-steng-stag, Knik-stag, ist ein starckes Tau, so die Blinde=Steng mit hilfft feste halten. Ein mehrers s. Stag, n. IV.

Blinde Toppenants, F. Balancines de Sivadiere, & Balancines de Perroquet de Beaupré, H. Blinde-Toppenants, sind Stricke, womit die Blinde, oder Unter=Blinde, und die Ober=Blinde, d. i. womit das untere und obere Segel oder deren Raen der Boegspriet regieret werden. Ein mehrers s. Toppenants, n. IV. §. 1. & 2.

Blind schiessen, s. Schiessen.

Bloc, s. Esels=Haupt.

Blocage, Blocaille, T. Bruch=Stein, s. Stein, it. Bruch Stein.

Bloc d'Issas, s. Knecht.

Block, s. Flaschen=Zug, item Kloben.

Block=Batterie, ist eine kleine niedrige höltzerne Batterie, auf 4. Block=Rädern, so man von einem Ort zum andern schieben kan, vermöge welcher man mit den Canonen über Banck schiesset, den Feind zu confundiren, und zu allerhand vergeblicher Arbeit zu obligiren. Sie werden auch bisweilen in Gewölbern, Casematen und dergleichen Orten gebrauchet, wo nicht viel Raum ist.

Block=Hauß, F. Fortin fait de Madriers & de Poutres, L. Moles lignea tormentis instructa, ist eine höltzerne Batterie, entweder auf Rollen, oder auf Schiffe geleget, daß man es mit leichten Stücken besetze, und entweder aufs Wasser, oder in den Contrescarpen, auch Contre-Approchen unversehens aufführen, und daraus in des Feindes Arbeit spielen könne. Bisweilen giebet man diesen Nahmen auch einem gemauerten Hauße, darauf man oben, und auf den Seiten Stücken pflantzen kan, um aus denselben, so wohl die Brücke selbst, auf welcher es erbauet, als auch das Wasser über sich, und unter sich beschiessen zu können. Ein dergleichen Block=Hauß, hat vormahls mitten auf der Dreßdner Brücke gestanden, nachdem aber solche erweitert, ist es demoliret worden. In dem **vierdten Theil des andern Versuches** meiner Architectonischen **Wercke**, Tab. XV. bis XXII. finden sich zwey Exempel solcher steinern Block=Häuser, als eines auf eine Brücke und das andere an oder in ein Wasser, oder für einen Paß zu legen.

Block-Kasten, ist ein viereckigter höltzerner mit Erde und Mist angefüllter Kasten. Man brauchet denselben die Gassen, Strassen, Thore und andere Oerter damit zu verrammen und zu versperren, um sich darhinter zu wehren.

Block-Mörser, ist ein Mörser, welcher in einem grossen darzu verfertigten Block eingeschlossen und befestiget ist, s. Tab. X. n. II. Ein mehrers s. **Mörser**, n. I.

Block-Wagen, F. Binard, ist ein starcker Wagen mit vier Rädern, auf welchem man die Block- und andere Feuer-Mörser führet.

Bloedt-vlag, T. **Gefecht-Flagge**, s. **Flagge**.

Bloquade, Bloquirung, **Berennung**, **Einschliessung**, F. Blocus, L. Obsidium, ist eine Art der Belagerung, da man alle Zugänge eines Orts dergestalt besetzet, daß nichts weder herein, noch heraus kommen kan, wenn man nemlich sich vorgesetzet, denselben mehr aus Mangel der Lebens-Mittel und Kriegs-Provision, als durch eine rechte Attaque, zur Ubergabe zu zwingen.

Bloquiren, **Berennen**, **Einschliessen**, F. Bloquer ou Investir, L. Corona cingere, heisset einen Ort oder Platz dergestalt einsperren, und umringen, daß ihm alle Zufuhr benommen wird. Ein mehrers, s. Investiren.

Blut-Bad, s. Massacre.

Blut-Bühne, **Blut-Gerüste**, s. Echaffaut.

Bocht, s. **Bucht**.

Boben - blinde, T. **Obere-Blinde**, s. **Blinde**.

Boben-blinden-steng, T. **Obere Blinden-Steng**, s. **Blinden-Steng**.

Bock, s. **Hebe-Bock**.

Bock, **Böcke**, werden die in grossen Flüssen, vor den höltzern Jochen, von Holtz oder Stein gesetzte Eiß-Brecher genennet. Ein mehrers s. **Eiß-Böcke**.

Böcke, zum Rüsten, F. Chantiers, sind höltzerne kleine Balcken mit 4. Beinen. Sie werden im Bauen zum Rüsten; ingleichen auch zu Lauff-Brücken, und sonsten gebrauchet.

Bock-Stück, ist ein kleines Stein-Stück, so zwey bis drey Pfund Stein schiesset; wird auf besondere geschmeide Geschäffte geleget, welche vorne zwey Füsse haben, an welchen zwey kleine Rädlein umlauffen. Wegen ihres kleinen oder engen Raumes, so sie einnehmen, werden sie sonderlich auf Thürmen und in Gewölbern gebrauchet.

Bodem, s. **Flaack**.

Boden-Friesen, oder **Friesi-**

 rung

rung am Boden-Stück, s. Friesen, n. 1.

Boden-Stück, F. premier Renfort, ist der hinterste und stärckste Theil eines Stückes, so zwischen der Traube und dem Zapffen-Stücke zu sehen, s. Tab. X. Fig. 1. lit. a. bis lit. b. Ein mehrers s. Stück, n. 1.

Das hinterste am Boden-Stück mit seiner Traube, F. Culasse avec son Bouton, s. Stück, n. 1.

Bodmerey, F. Bomerie Grosse, Grosse Avanture, H. Bodemerije, ist ein Contract bey der Schifffahrt gebräuchlich, und bedeutet so viel, als dem Schiffs-Patron eine gewisse Summa Geldes mit dem Beding auf seine Schiffe thun, daß, wenn er glücklich wieder zurücke kömt, er solches Geld mit denen davon gebührenden Zinsen richtig wieder erstatte, solte aber sein Schiff verunglücken, so ist das auf das Schiff geliehene Geld zugleich mit verlohren.

Boeg, s. Gallion, item Schiff.

Boegen, s. Segeln.

Boeg-Kruisen, s. Laviren.

Boegspriet, Boom-blinde, F. Beaupré, I. Albero della Civadera, L. Malus oblique in prora positus, heisset das lange vorne an dem Schiff heraus liegende Rund-Holtz, oder kleine Mast. Ein mehrers s. Mast, n. 4. item Tab. XIII. lit. s. und Tab. XV.

Boegspriet-Mars, s. Mars, n. 4.

Boeg-steng, s. Blinde- oder Buch-Steng, item Mast, n. 11. §. 4. und Steng, n. 4.

Boeg-stukken, s. Streich- oder Verfolg-Canonen.

Böhler, oder Böller, s. Mörser.

Boei, s. Boy.

Boei-gangen, Boei-Planken, Boeisel, s. Schiffs-Verkleidung.

Boei-reep, F. Orin, ist ein starckes Tau, so an dem einen Ende an dem Ancker-Creutz feste gemacht, und an dem andern Ende eine Baack oder Boy hält, die den eigentlichen Ort anzeiget, wo der Ancker im Grunde lieget.

Boelinen, Boeylinen, F. Boulines, H. Boelijns, sind Seile welche auf beyden Seiten in der mitte des Segels angemachet sind. Sie dienen, das Segel die quer zu halten, um den Wind von der Seite zu fangen, wenn man scharff bey dem Wind halten soll, d. i. wenn der vor- und halbe Wind fehlen, um den sich vorgenommenen Lauff zu halten. Die Boelinen dienen vornemlich das Segel zurück zu ziehen, und zu verhindern, daß der Wind, wenn man ihn zur Seite nimmt, den

Bauch nicht zu sehr anfülle, welches den Lauff des Schiffes an statt fort zu kommen, verhindert. Sie verhindern auch, daß der Wind, von der Seite, da sie ihn zurück ziehen, nicht entwische. Sonsten sind die Boelinen an einem Schiff vornemlich folgende:

1. **Die grosse Boelinen**, F. Boulines de la grande voile, H. Groote Boelijns.

2. **Die Focke-Boelinen**, F. Boulines de Misene, H. Fokke-Boelijns.

3. **Die grosse Mars-Segels-Boelin**, F. Bouline du grand hunier, H. Groot-Mars-Zeils-Boelijn.

4. **Die Vor-Mars-Segels-Boelin**, F. Bouline du petit hunier, H. Het maager mannetje.

5. **Die grosse Bram-Segels-Boelin**, F. Bouline du grand Perroquet, H. Groot-Bram-Zeils-Boelijn.

6. **Die Vor-Bram-Segels-Boelin**, F. Bouline du Perroquet d'avant, H. Voor-Bram-Zeils-Boelijn.

7. **Die Creutz-Segels-Boelin**, F. Bouline du Perroquet de fougue, H. Kruis-Zeils-Boelijn. und

8. **Die Ley-Boelin**, F. Bouline de revers, H. Li-Boelijn, heisset diejenige von beyden Boelinen, die in der Ley oder unter Wind, und loß gelassen ist.

Boerdings, s. **Lichter.**

Börse, F. Bourse, H. Beurs, L. Basilica, Curia mercatoria, Porticus mercatorum, ist in den grossen Handels-Städten, ein ansehnliches, wohlgelegenes Gebäude, oder freyer Platz, woselbst sich zu Mittags und Abends, so wohl fremde, als einheimische Kauff-Leute, und zwar eine jegliche Art und Nation von ihnen ins besondere, auf einem einmahl erwählten Platz zusammen zu kommen pflegen, von ihren Handels-Angelegenheiten sich mit einander besprechen, und allerley Verkehrung mit Geld, Wechsel, Waaren, u. s. w. anstellen.

Böschung, Abdachung, Dossirung, F. Talud, ou Talus, L. Acclivitas, declivitas vallis, ist die Abdachung, so man denen aufgeworffenen Wercken, sie seyen von Erden oder Mauer, giebet, um dieselben desto besser halten zu machen, je schlimmer aber die aufgeworffene Erde ist, je grösser muß die Abdachung, oder Böschung seyn.

Sie ist vornemlich zweyerley, als:

Die äusserliche Böschung, F. Talus exterieur, s. Tab. II. Fig. 1. und

Die innerliche Böschung, F. Talus interieur, s. Tab. II. Fig. 1. im Profil.

Boevenet, T. Das oberste oder dritte Verdeck, s. Verdeck.

Boeylinen, s. Boelinen.

Bogen, F. Arc, L. Arcus, ist ein aus Holtz, Fischbein oder Horn, oder Stahl, gemachtes Instrument, welches man vermittelst eines Strickes oder Seyte, die Senne genannt, so an beyden Enden des Holtzes, Stahls u. d. gl. angeschlagen, dergestalt anziehen kan, daß, wenn sie loß gelassen wird, ein darauf gelegter Pfeil, weit in die Ferne mit ziemlichem Nachdruck und Geschwindigkeit kan getrieben werden. Diese Art von Geschoß ist die alleräl teste, und wird deren Erfindung von einigen dem Heydnischen Gott Apollo, von andern aber einem Sohn Jupiters, Scytes genannt, zugeschrieben. Gewiß ist, daß Esau einen Bogen geführet hat, und sind die alten Parthier für allen andern Völckern, als sonderbahre Bogen-Schützen berühmt gewesen, derer Ruhm die heutigen Perser auf sich gebracht, und noch behaupten. Die in Europa im äussersten Norden, wie nicht weniger die in Osten wohnende Völcker gebrauchen sich derselben, vornemlich aber sind sie bey den meisten Asiatischen, Africanischen und Americanischen Völckern durchgehends im Brauch. Die Türcken haben sie bey ihrem Fuß-Volck abgeschafft, bey der Reuterey aber noch beybehalten.

Bogen-Circkel, s. Circkel, n. 3.

Bogen-Schuß, F. à toute volée, wird genennet, wenn der Möser mit der Horizontal-Linie einen Winckel von 45. Graden machet. Im Teutschen wird es genennet ein Bogen-Schuß nach der höchsten Elevation, oder Richtung. Ein mehrers s. à toute volée, unter Volée.

Bogen-Schützen, F. Archers, waren bey den Griechen und Römern eine Art von Soldaten, so unter die von leichter Rüstung gehörten.

Bogen-Senne, s. Senne.

Bogt, s. Bucht.

Bohrer, F. Foret, Perçoir, Tarriere, Villebrequin, L. Terebra, ist ein eisernes Instrument, welches nicht allein in Minen gebraucht wird, und alsdenn heist er ein Erd- oder Minen-Bohrer, sondern auch bey Ausbohrung der Baum-Klötze, und da heist er ein Röhr-Bohrer. Sonsten sind die Bohrer noch von unterschiedl. Gattung, Ge-

Gestalt und Grösse, deren sich die Handwercks-Leute, als Tischer, Zimmer-Leute, u. d. gl. bedienen, als Hand-Bohrer, Hohl-Bohrer, Nagel-Bohrer, Winckel-Bohrer, Zwick-Bohrer, &c.

Boiau, s. Wurst.

Bois, s. Wald.

Boite, s. Kammer.

Boite, Boëte, s. Lust-Kugel.

Bolis, Bolis nautica, s. Bley-Wurff.

Bollwerck, s. Bastion.

Detachirtes oder abgesondertes Bollwerck, F. Bastion detaché, s. Bastion.

Halbes Boilwerck, F. Demi-Bastion, s. Bastion.

Hohles- oder leeres Bollwerck, F. Bastion vuide, s. Bastion.

Massives Bollwerck, F. Bastion plein, ou Massiv, s. Bastion.

Plattes Bollwerck, F. Bastion platt, ou Platte-forme, s. Bastion.

Bollwercks-Wehre, s. Contre-Gard.

Bollwercks-Winckel, Bollwercks-Spitze, oder Pünte, s. Winckel.

Bolzen, F. Boulon, ist ein grosser runder eiserner Nagel, um den die Rollen im Kloben gehen, an dem einen Ende hat er einen runden Kopff, an dem andern eine Oeffnung durch welche ein Nagel oder Niet, F. Cheville, gestecket wird, damit die Rollen nicht etwa abgehen möchten.

Bombarda, s. Büchse, item Feuer-Rohr.

Bombarda, F. Bombarde, H. Donder-Bus, ist ein altes sehr grosses aber kurtzes Stücke gewesen, daraus man Stein-Kugeln geschossen, und von seinem grossen Knallen also genennet worden, ist aber nicht mehr im Gebrauch.

Bombardierer, F. Bombardier, L. Pyrotechnicus, Ejaculator, heisset derjenige Feuer-Wercker, der die Bomben machet, und die Feuer-Mörser ladet und abfeuret.

Bombardier - Galiotte, F. Galiotte à Bombes, H. Bombardeerd Galioot, Spring-Schip, ist ein plattes Schiff von starckem Holtz, so kein Verdeck hat. Man gebrauchet sich derselben, die Feuer-Mörser darauf zu führen, so man auf ein falsches Verdeck unten in den Raum setzet. Bisweilen nim̃t man alte Kriegs-Schiffe, und aptiret sie darzu. Ein mehrers s. Galiotte.

Bombardiren, F. Bombarder, L. Tormentorum ictibus petere, Pilas ferreas pulvere nitrato fartas injicere, heisset einen Ort mit Bomben und Feuer-Einwerffen beängstigen und ruiniren.

Bom-

Bombardirung, F. Bombardement, nennet man, wenn einer Stadt, oder Festung, mit häuffigen Bomben-Einwerffen zugesetzet wird.

Bombe, die Teutschen nennen es auch Bombe, H. Vuur-Kloot, L. Bombus, Phalarica, Pila ferrea pulvere nitrato farta, ist eine grosse hohle gantze, oder auch wohl zuweilen länglicht-runde eiserne Kugel, die mit gutem Pulver ausgefüllet, und mit einem Zünder, durch welchen das Pulver zu rechter Zeit Feuer fasset, versehen ist. Sie hat 2. Haacken, F. Anses, damit man sie desto besser heben und bewegen könne. An Eisen ist sie 2. bis 3. Zoll dick, die grösten, wie man sie nun brauchet, pflegen nicht über einen Schuh, und die kleinesten nicht unter 6. Zoll, im Diameter zu haben. Sie werden aus Mörsern geworffen, und schlagen mit solcher Gewalt nieder, daß auch die stärckften Mauren und Gewölber ihnen weichen müssen, s. Tab. XI. n. 12. Es ist auch vor einem Jahr eine neue Art Bomben von den Frantzosen erfunden worden, der sie den Nahmen Comminge gegeben. Ein mehrers s. Comminge.

Caisson des Bombes, s. Caisson.

Bombe flamboïante, T. Leucht-Kugel, s. Kugel. n. III. §. 5.

Bombe foudroïante, T. Spreng- oder Tranchée-Kugel, s. Kugel, n. III. §. 7.

Bomben-frey, F. à l'epreuve des Bombes, nennet man alles dasjenige, worunter man wider das Einwerffen der Bomben, Granaten und Steinen bedecket ist, als da sind wohl angeordnete Caponieren, Tours Bastionnées, gewölbte Bonnets, u. d. gl.

Bomerie, s. Bodmerey.

Bonace, Bonnasse, s. Wind-Stille.

Bonavoglio, F. Bonavoglie, Bonnevalle, nennet man denjenigen, welcher sich vor ein gewisses Geld, und mit gewissen Bedingungen, freywillig auf die Galeren begiebt, um unter den Sclaven mit Rudern Dienste zu thun. In der Türckey bekommt ein Bonavoglio vor jede Reise, welche 7. bis 8. Monat währet, 3500. Aspers, benebenst dem Unterhalt der andern Sclaven, die aber, so auf des Admirals Galere sich befinden, bekomen 500. Aspers mehr, und also 4000. Aspers, so insgemein auf 40. Rthlr. gerechnet wird.

Bonnasse, s. Wind-Stille.

Bonne, s. Fisch-Hälter.

Bonneau, s. Baack.

Bonnet, Bonnette, T. Reff, ist

ist ein Stück-Segel, welches man bey gutem Wetter an das grosse **Mars-Focke**-und **Besans-Segel** machen kan, um die Segel dadurch in etwas zu verlängern, und mehrern Wind zu fangen. Ein mehrers s. **Reff.**

Bonnet à Prêtre, T. **Pfaffen-Mütze**, L. Propugnaculum pentagonum, ist ein Aussen-Werck, so vorne 2. eingehende und 3. vorspringende Winckel formiret, und von der doppelten Tenaille nur darinnen differiret, daß ihre beyde Flügel, oder Seiten, an statt einander parallel zu seyn, gleich einem Schwalben-Schwantz, hinten nach der Festung zu, etwas enger zusammen lauffen, s. Tab. III. Fig. 1. lit. m. item **Aussen-Wercke.**

Bonnettes, L. Propugnaculum extremum palis non fossa munitum, sind sehr nützliche und kleine Wercke, die dem Feinde in seinen Logirungen grossen Abbruch thun können. Sie werden auf den Punten, oder Spitzen der ausgehenden Winckeln des Glacis, der Brust-Wehren der Aussen-Wercke, und der Haupt-Wercke, auch anderer darauf correspondirender Winckeln, und sonderlich auch auf die Brust-Wehren der Faussebrayen gesetzet, s. Tab. IV. Fig. 5. Sie haben 2. Façen von 10. bis 15. und mehr Ruthen, deren Brust-Wehre von Erden ist, 30. bis 36. Schuhe dick, und 9. bis 12. Schuhe hoch, damit man unter denselben die **halben** Horizontal-Caponieren machen kan, um sich daraus starck zu defendiren, wie auch vor des Feindes Bomben und Granaten sicher zu seyn.

Bonnettes, ou Flêches, heissen auch bisweilen die Avant-Gardes, unter welchem Wort und Flêches, ein mehrers zu finden ist.

Bonnettes en Etui, T. **Ley-Segel**, s. **Segel**, n. V. lit. f.

Bonnevalle, s. Bonavoglio.

Boom, s. **Baum.**

Boom-blinde, s. **Boegspriet.**

Boom-blindt, s. **Blinde-** oder **Bug-Steng**, item **Mast**, n. II. §. 4. und **Steng**, n. IV.

Boomen, s. Estacade, item **Verpfählung.**

Boord, s. **Bort.**

Boorder, s. **Schiff-Bohrer.**

Boot, s. **Bot**, item Traversier,

Boot, T. **Kahn**, **Nachen**, **Both**, F. Barque, Esquif, L. Navicula, Scapha, ist ein kleines offenes Fahrzeug, so ordentlich nur mit Rudern regieret wird. Die grossen Schiffe führen ein Boot mit sich, welches, so offt es nöthig, ins Wasser gelassen wird, wenn

wenn man ans Land, oder sonsten wo, anfahren will.

Boots-Hacke, H. Boots-haak, s. **Stacke**, **Fähre**, item **Finnen-Lichter** zu Amsterdam, unter **Lichter**.

Boots-Knecht, **Boots-Mann**, **Matros**, **Schiff-Knecht**, F. Matelot, H. Boots-Gesel, Gesel, Maat, Matroos, L. Nauta, heisset auf einem Schiff derjenige, welcher unter Commando eines Steuermanns stehet, und die auf dem Schiffe benöthigte Arbeit verrichtet. Ein mehrers s. **Matros**.

Boots-Mann, **Ober-Boots-Mann**, F. Contre-Maitre, ou Nocher, H. Boots-man, Hoog-Boots-man, L. Præfectus rei ancorariæ, s. Armamentorum navis Præfectus, ist ein Bedienter von der Equipage, der ein Gehülffe des Schiffers, oder Patrons ist. Er verrichtet, und lässet, so wohl bey Tag, als Nacht, die Befehle des Schiffers auf den Schiffen ausrichten, und im Fall der Schiffer kranck oder abwesend ist, commandiret er an dessen Stelle. Auf Befehl des Schiffers besorget er das Tau-Werck des grossen Masts, er lichtet und wirfft die Ancker, bewickelt die Tauen, stellt die Boots-Leute an das Spiel, oder die Winde, wenn das Schiff unter Segel gebracht, oder ausgerüstet wird, und ehe er unter Segel gehet, besiehet er, ob er mit genugsamen Tauen, Blöcken, oder Rollen, Segeln und aller übrigen zur Schiff-Fahrt nöthigen Geräthschafft versehen sey, und wenn er in Hafen einläufft, läßt er die Ancker und Tauen zurechte machen, und das Schiff belegen, oder fest machen, die Segel beschlagen, oder einnehmen, und die Raen richten.

Unter-Boots-Mann, F. Bosseman, Second Contre-Maitre, H. Boots-mans-maat, Hoog-Boots-mans-maat, Onder-Hoog-Boots-man, L. Vicarius Præfecti rei ancorariæ, ist ein See-Bedienter und Gehülffe des Ober-Boots-Manns, der die Ancker und Tauen zu besorgen hat, die Tauen, wo es nöthig, zu bewickeln, die Ancker zu kappen, und an Kran-Balcken zu bringen, Boei-reepen von gehöriger Länge in den Ancker-Grund daran zu schlagen, die Baacken, oder Boym, über Wasser schwimmend zu halten, und auf die Tauen Acht zu haben, und zuzusehen, daß dieselben nicht reissen, und das Ancker schleppet.

Der Ober- und Unter-

Boots-

Boots-Mann, haben beyde die Aufsicht über die Schmyten und Schoten, und halten die Tackels fertig. Ein jeder unter ihnen hat noch einen Gehülffen. Der Ober-Boots-Mann trägt vor alle das Sorge, was den grossen Mast angehet, der Unter-Boots-Mann sorget vor den Besans-Mast, der Equiman arbeitet am Focke-Mast, und sein Gehülffe an der Boegspriet, über dieses ist ihre Verrichtung noch aufzuhissen, und einzuschiffen, was vorkömmt, und Acht zu haben, daß kein Zufall sich ereigne. Sie haben auch die Aufsicht über die Raen, um sie wohl zu befestigen, und allezeit fertig zu halten. Sie sind es, die nach dem Schiffe sehen, ob es rein, und die es reinigen, und waschen lassen. Sie verhüten, daß man nirgends anderswo Toback rauche, als vor dem grossen Mast, und halten diejenigen, so an diesem Orte rauchen, an, daß sie Deckel über ihre Pfeiffen stecken, damit kein Brand im Schiff entstehe, oder verursachet werde.

Bord, T. **Bord**, s. **Bort**.

Bord de la mer, s. **Strand**, item **Ufer**.

Bord sur Bord, Courir Bord sur Bord, Bordajer, Bordeger, s. **Laviren**.

Bordage, s. **Schiff-Verkleidung**.

Bordée, heisset der **Lauff** eines Schiffes bis zur Wendung. Ein mehrers s. **Schlag**.

Bordée', Bordée de Canon, heisset die **Lage** alles Geschützes, von der Seite eines Schiffes, daher

Donner la bordée, T. **einem Schiffe die Lage geben**, s. **Lage**.

Border la Haïe, T. Plottons-**Weise Feuer geben**, s. Plotton.

Bording, Boerding, s. **Lichter**.

Borg-loon, s. **Barge-Geld**, item **Strand-Recht**.

Bornes, s. **Grentze**, item **Eck-Stein**.

Bort, F. Bord, H. Boord, L. Latus, Margo, heisset der an einem Schiffe, oben rings herum, gehende Rand, welcher bey einigen hoch, bey andern aber wenig ausser dem Wasser stehet, und wornach die Schiffe, in

Schiffe von hohen Bort, F. Vaisseaux de haut-bord, H. Hooge Scheepen, und **Schiffe von niedrigen Bort**, F. Vaisseaux de bas-bord, H. Laage Scheepen, eingetheilet werden. So wird auch das Wort

Bort, F. Bord, H. Boord, insgemein vor das Schiff selbst genommen, daher saget man:

An Bort bringen, F. Embarquer,

barquer, H. Inscheepen, so viel, als Einschiffen.

An Bort gehen, F. Aller à Bord, H. Aan Boord vaaren, Scheep gaan, zu Schiffe gehen, ins Schiff treten.

An Bort legen, F. Aborder, H. Aan Bord leggen, Boorden, heisset mit seinem Schiffe an ein anderes so nahe anlegen, daß man darein springen, und es erobern kan.

An Bort seyn, F. Etre à bord, H. Gescheept zijn, heisset so viel, als im Schiffe seyn.

Uber Bort werffen, F. Jetter sur bord, ou du Vaisseau, H. Over boord werpen, Uitwerpen, heisset aus dem Schiff etwas ins Meer werffen. Ein mehrers s. **Den Wurff thun**, unter **Wurff**.

Die Schiffer datiren ihre Briefe an Bort des Schiffes N. nemlich nachdem es den Nahmen führet, als **Carl**, **Elisabeth**, **Zwilling** &c.

Bos, s. **Spey-gat**.

Bosphore, L. Bosphorus, s. **Meer-Enge**.

Bosseman, H. Boots-mansmaat, Hoog-Boots-mansmaat, L. Vicarius Præfecti rei ancorariæ, ist ein Schiff-Bedienter, der insonderheit auf die Ancker, Segel, und Tauen Acht zu geben, und bey dem Aufziehen, und Wenden der Segel zu befehlen hat. Ein mehrers s. **Boots-Mann**, item Esquiman.

Bosser l'ancre, T. **den Ancker auffsetzen**, s. **Ancker**.

Bosses, T. **Feuer- oder Sturm-Flaschen**, s. **Sturm-Töpfe**.

Bosses, s. **Stoppers**.

Bosseur, ou Bossoir, s. **Kran-Balcke**.

Bot, Both, F. Bot, H. Boot, ist ein kleines Fahrzeug ohne Verdeck und Masten, dessen man sich in Ost-Indien bedienet. Es heisset auch ein grosses Flämmisches Fahrzeug. Ein mehrers s. **Boot**.

Botgeven, s. **Nachlassen**.

Bots-touws-gaaten, s. **Kluis-Löcher**.

Botschaffter, F. Ambassadeur, J. Ambasciatore, L. Legatus, wird derjenige genennet, welchen ein Souverain an einen andern abschicket, und zwar mit einem Range und Charactere repræsentativo, als wodurch sie von den Gesandten, welche ohne dergleichen Character geschicket werden, unterschieden sind.

Bottelier, Buddelier, F. Depencier, Maitre-Valet, H. Bottelier, ist ein gewisser Schiff-Bedienter, welcher über die Bottlerey oder Speise-Kammer, und über allen Proviant des Schiffes bestellet ist, und diesen theilet er unter das Schiff-Volck aus.

aus. Er hat einen Gehülffen unter sich, den man den Wasser-Bottelier nennet, unter welchem Wort ein mehrers zu sehen.

Bottelier op een Galey, s. Barillard.

Bottlerey, F. Depence, Soutes, H. Kaamer, heissen die untersten Kammern im Hinter-Theil eines Schiffes, wo der Zwieback und das Pulver verwahret liegen. In den Kriegs-Schiffen ist die Bottlerey insgemein in dem Raum bey der Küche, und ist ein Loch darinnen, durch welches man den Proviant heraus giebet, s. Tab. XV. n. 6.

Bottmerey, s. Bodmerey.

Boucault, Bouche, s. Conflant, in fine.

Bouche, T. Mündung, s. Mund.

Bouchin, s. Bauch.

Bouchon, s. Vorschlag.

Bouchon, s. Zapffe.

Bouclier, s. Schild.

Boudin, Saucisse, Saucisson, T. Wurst, Pulver-Wurst, wodurch die Minen angezündet werden. Ein mehrers s. Wurst, item Saucisse.

Boudinure de l'arganeau, H. Anker-rœring, ist eine Verkleidung, oder Umwickelung, womit der Ancker-Ring um und um mit alten Tauen beleget oder umwunden wird, um zu verhüten, daß der Kabel, oder das Ancker-Tau nicht verfaule.

Bouée, s. Baack, item Boy.

Boven-blinde, T. obere Blinde, s. Blinde, item Segel, n. IV. §. 2.

Boven-blinde-Raa, T. Ober-Blinden-Ree, s. Raa, n. IV. §. 2.

Boven-blinde-Schooten, T. Ober-Blinde-Schoten, s. Schoten.

Boven-blinde-Toppenants, T. Toppenants der obern Blinde, s. Toppenants, n. IV. §. 2.

Boven-blinde-Wandt, T. Ober-Blinde-Wand, s. Wand, n. 10.

Boven de Windt leggen, T. den Wind gewinnen, über den Wind seyn, s. Wind.

Boulet, Boulet de Canon, T. Kugel, Stück-Kugel, s. Kugel, n. II. §. 1.

Boulets à chaines, T. Ketten-Kugeln, s. Kugel, n. II. §. 3.

Boulets rouges, ou enflammés, T. glüende Kugeln, s. Kugel, n. II. §. 2.

Boulets à deux têtes, ou Ange, T. Stangen-Kugeln, s. Kugel, n. II. §. 4.

Boulevard, s. Bastion.

Boulevard d'un païs, s. Vor-Mauer eines Landes.

Bouliner, heisset bey den Soldaten, unter den Frantzosen, wenn sie in ihrem eigenen Lager mausen gehen.

Bouliner, aller à la Bouline, T. bey dem Wind segeln, s. Wind.

Boulines, s. Boeylinen.

Boulines de la grande voile, T. grosse Boelinen, s. Boelinen, n. 1.

Boulines de Misène, T. Focke-Boelinen, s. Boelinen, n. 2.

Bouline du grand hunier, T. grosse Mars-Segels-Boelin, s. Boelinen, n. 3.

Bouline du petit hunier, T. Vor-Mars-Segels-Boelin, s. Boelinen, n. 4.

Bouline du grand Perroquet, T. grosse Bram-Segels-Boelin, s. Boelinen, n. 5.

Bouline du Perroquet d'avant, T. Vor-Bram-Segels-Boelin, s. Boelinen, n. 6.

Bouline du Perroquet de fougue, T. Creutz-Segels-Boelin, s. Boelinen, n. 7.

Bouline de revers, T. Ley-Segels-Boelin, s. Boelinen, n. 8.

Boulon, T. Boltzen, darum die Rollen in den Kloben gehen. Ein mehrers s. Boltzen.

Bourcet, Mât de Bourcet, T. Focke-Mast, s. Focke, item Mast, n. 2.

Bourg, ou Bourgade, L. Oppidum, also nennet man in Franckreich die Oerter, so weder Städte noch Dörffer sind. Einige sind mit Mauren umgeben, einige aber auch nicht; darbey halten sie insgemein Jahr-Märckte, dergestalt, daß sie so viel als die Marckt-Flecken in Teutschland sind. Ein mehrers s. Marckt-Flecken.

Bourgeois, s. Reeder.

Bourique, ou Panier à Mine, s. Minen-Korb.

Bourrasque, ist ein Wort, dessen sich Mr. Folard in seinem Polybe bedienet, wenn er von dem hefftigen Feuer aus der Mousqueterie redet. Sonst bedeutet es einen plötzlichen Sturm, oder Ungewitter, und wenn es bey Humeur gesetzt wird, einen ungestümen hefftigen Sinn.

Bourre, s. Pfropff.

Bourrelet, T. Kopff-Friesen, s. Kopff, item Stück, n. III.

Bourse, s. Börse.

Boussole, T. Magnet-Nadel, ist eine mit einem Glase zugedeckte Büchse, in welcher eine Magnet-Nadel spielet, und an deren Rande ein Circul von Meßing befestiget, der in 360. Grad eingetheilet. Es werden auch bey der Mittags-Linie Nord- und Süd-Dioptren, oder Absehen, befestiget. Dieses Instrument brauchet man im Feldmessen, und sonderlich bey den Frantzosen, s. Tab. IX. n. 47. Die Boussole, so auf den Schiffen gebraucht wird, ist was anders

con-

construiret, und wird insgemein Compaſs genennet, unter welchem Wort ein mehrers zu finden.

Bout-dehors, T. kleine Raen, ſ. Raa.

Boute-dehors, ſ. Schlegen, item Spieren.

Bout-dehors, Boute-hors, ſ. Ley-Segels, unter Segel, n. V. lit. f.

Boute-feu, ou Porte-feu, T. Zünd-Stock, ſ. Zünd-Ruthe.

Boutes, ſ. Waſſer-Fäſſer.

Boute-ſelle, Sonner le Boute-ſelle, T. zu Pferde blaſen, es heiſſet aber nach dem alt-frantzöſiſchen, den Sattel auflegen, und alſo Sonner le boute-ſelle, T. zum Sattel-auflegen blaſen, denn ehe man auffſitzt, ſattelt man das Pferd, oder leget den Sattel auf. Ein mehrers ſ. Pferd.

Bouton, T. Ball, ſ. Rappier.

Bouton, ſ. Traube. Es heiſſet auch die Fliege, das Geſicht, oder das Korn vorne auf dem Lauff eines Rohrs, Büchſen, u. d. g. Ein mehrers ſ. Fliege, item Korn.

Bouton, ou Boite d'Ecouvillon, T. Wiſch-Kolbe, ſ. Wiſcher.

Bouw-Meeſter, ſ. Schiff-Zimmermann.

Boy, Engl. Buoy, F. Bouée, H. Boei, iſt ein Fäßlein oder Stück Holtz, mit einem Tau an einem Ancker feſte gemacht, welches den Ort anzeiget, wo der Ancker im Grunde lieget. Ein mehrers ſ. Baack.

Boyau, ou Branche de la Tranchée, L. Foſſa obſidionalis transverſa aggere munita, von einigen Teutſchen Buſone genennet, iſt eine Linie, das iſt ein à parter Graben, der ſich von der Tranchée, oder Approche ſepariret, um verſchiedenes Terrain einzuſchlieſſen, und der gewiſſer maſſen mit den Wercken und denen Defenſes des Haupt-Platzes, parallel iſt, um nicht können enfiliret zu werden. Bisweilen gehen ſie von einer Tranchée zur andern, wo zwo Attaquen nahe neben einander geführet werden, und weil ſie allezeit ihre Bruſt-Wehr gegen dem belagerten Platz haben, ſo dienen ſie ſtatt einer Contrevallations-Linie, um die Ausfälle zu verhindern, und die Arbeiter zu bedecken. Es werden auch hierunter diejenigen Linien verſtanden, welche man durch, und in die eroberte Wercke machet, und darinnen ſappiret, um ſich vor dem Feuer der Belagerten zu bedecken, ſ. Tab. VI. Fig. 1.

Boyaux, heiſſen auch die Wür-

ſte von Leinewand gemacht zu Lege-Feuern, wie auch zu Anzündung der Minen. So nennet man auch bisweilen die Haacken, welche man am Ende der Approchen-Linie machet, dieselbe zu decken; Item die Crochets, unter welchem Wort ein mehrers zu finden iſt.

Boye, nennen die Holländer in einem Schiffe das Lager der Boots-Leute, welches gemeiniglich in einem Winckel, oder Ecke des Schiffes befindlich, L. Cubile Nauticum.

Boyer, H. Boyer, L. Navigium gemino tabulato diſtinctum, iſt eine Flämiſche Chaloupe mit einem doppelten Boden und Gabel-Maſt verſehen, damit es mit dem Over-Segel, ohne Ziehen, beſſer fortlauffen könne.

Braadt-Spit, ſ. Brat-Spieß.

Braadt-Spit, Sponton, F. Eſponton, iſt eine Art halber Piquen, deren man ſich vornemlich auf den Schiffen bedienet, wenn man entert. Ein mehrers ſ. Sponton.

Brachium, ſeu Cornu fluminis, ſ. Arm.

Brachium, ſ. Communications-Linie.

Brack-Waſſer, ſ. Waſſer.

Brai, ſ. Schiff-Pech.

Brais, iſt ein alt frantzöſiſches Wort, und bedeutet Hoſen, oder Bein-Kleider. Es bedienet ſich dieſes Worts Mr. Folard, wenn er die Kleidung der alten Gallier beſchreibet, in ſeinem Polybe, Tom. III. p. 242.

Braies, waren bey den Alten gewiſſe Wercke, Theils von Mauer-Steinen, Theils von Erde, welche die Alten vor die Thore, bisweilen auch um die gantze Stadt herum legten, wenn ſie die Defenſions-Wercke der Stadt nicht ſtarck genug zu ſeyn erachteten; davon vermuthlich hernach der Nahmen Fauſſebraye in der neuern Fortification entſprungen.

Bram-Fall, heiſſet das Tau, womit die Bram-Ree aufgehiſſet und wieder niedergelaſſen wird.

Bram-Ree, dieſe iſt auf einem Schiff vornemlich zweyerley, als

1) Die groſſe Bram-Ree, oder groſſe Bram-Stengen-Ree, F. la Vergue du grand Perroquet, H. de groote Bram-Steng-Ree, und

2) Die Vor-Bram-Ree, oder Vor-Bram-Stengen-Ree, F. la Vergue du Perroquet d'avant, H. de Voor-Bram-Steng-Ree, die erſtere iſt der groſſen Mars-Ree, und die andere der Vor-Mars-Ree gleich, nur daß

ſie

sie nach Proportion, etwas kleiner sind. Ein mehrers s. Raa, n. I. & II.

Bram-Segel, dieses ist wiederum Zweyerley, als:

1) Das grosse Bram-Segel, F. Voile de grand Perroquet, ou grand Perroquet, H. Het groote Bram-Zeil, und

2) Das Vor-Bram-Segel, F. la Voile de Perroquet d'avant, ou Perroquet d'avant, ou le Perroquet de Miséne, H. Het Voor-Bram-Zeil, ersteres wird nur bey schönem Wetter geführet, denn wenn man es bey stürmigten Wetter gebrauchen wollte, könnte das Schiff leicht Schaden nehmen und gar umschlagen. Ein mehrers s. Segel, n. I. & II.

Bram-Steng, F. Perroquet, ist auf einem Schiff gleichfalls wiederum Zweyerley, als:

1) Die grosse Bram-Steng, F. Perroquet du grand Mât, ou grand Perroquet, H. de groote Bram-Steng, und

2) Die Vor-Bram-Steng, F. Mât de Perroquet de Miséne, de Perroquet d'avant, ou simplement, Perroquet de Miséne, H. Voor-Bram-Steng, sind kleine Masten, welche man zu oberst an den grossen und Focken-Mast setzet. Ein mehrers s. Steng.

Bram-Stengen-Stag, s. Stag.

Brancard, T. Stein-Karre, ist ein gar nöthiges Fuhr-Werck bey dem Bau, und einem jeden bekannt. Ein mehrers s. Stein-Karre.

Branche, T. Minen-Gang, s. Mine.

Branche, ou Boyau de la Tranchée, s. Boyau.

Branches d'ancre, T. Ancker-Arme, s. Ancker.

Branche de la Garde, T. Creutz, s. Rappier.

Brand, Brand-Röhre, oder Zünder, F. Fusée, L. Calamus incendiarius, ist eine von Holtz, Eisen, oder Papier verfertigte Röhre, in welcher ein gewisser Brand-Satz eingeschlagen, und auf gewisse Tempo gerichtet wird. Er wird nicht allein in die Bomben und Granaten eingesetzt, sondern auch in andere Lust- und Ernst-Cörper gethan, um selbige zu entzünden. Ein mehrers s. Zünder.

Brand, oder Brändgen, nennen auch die Feuer-Wercker lange dünne Hülsen, die mit einem Brand-Zeuge, der keine Funcken, sondern nur eine helle Flamme von sich giebet, angefüllet sind. Man kan ihm allerhand Farben, als: weiß, roth, blau, 2c. geben, nur die Grüne ist bis dato noch was rar.

Brandaaris, s. Leucht-Thurm, item Pharus und Thurm, n. 2.

Brand-Briefe, werden in des Feindes Land, so noch nicht eingenommen, ausgeschrieben, ausgestreuet und angeschlagen, darinnen gedrohet wird, daß woferne das Land, oder die Stadt binnen gewisser Zeit, die verlangte Contribution nicht einbringet, oder darüber accordiret, sie mit Feuer und Schwerdt sollen heimgesuchet werden.

Brander, H. een Brenner, Brander, Brandt-Schip, F. Brulot, Navire Sorcier, L. Incendiaria Navis, ist ein altes, oder von alten Schiffen zusammen gesetztes leichtes Schiff, das fertig segelt, welches mit Pech, Schwefel, Pulver und andern dergleichen bald Feuer-fangenden und brennenden Materien angefüllet ist, und unter die feindlichen Schiffe, um solche anzuzünden, geführet wird. Man besetzet sie mit 10. bis 12. Mann, welche einen Capitain über sich haben, der aber mit samt seinen Untergebenen, wenn er vom Feinde attrapiret wird, einen schlechten Lohn zu gewarten hat: Es werden ihnen auch einige Passe-volans, oder Blinden, zu gegeben, und im Hinter-Theil des Schiffes stehen zwey eiserne Stücke, um sich wider die Chaloupen damit zu wehren. Weilen nun diese ihre Unternehmung eine Halßbrechende Arbeit ist, so werden sie auch, wenn sie ihre Sachen wohl ausgerichtet und wieder zurücke kommen, reichlich davor belohnet. Ein mehrers s. Capitaine de Brulot.

Brand- oder Sturm-Faß, s. Feuer-Tonne.

Brand-Gäßgen, F. Ruë, nennet man das kleine Gäßgen, zwischen den Zelten der Soldaten, und wird gemeiniglich bey der Infanterie ein Schritt Spatium darzu gegeben, s. Tab. VIII. Fig. I. bey der Cavalerie aber zwey Schritte, s. Tab. VIII. Fig. II.

Brand- oder Feuer-Hembder, F. Chemises à feu, Chemises soufrées, H. Geswavelde hemden, heissen in der See-Fahrt Stücken von alten geschwefelten Segel-Tüchern, die man an ein feindliches Schiff anbindet, um es dadurch in Brand zu stecken.

Branding, s. Felsen, it. Klippen.

Brand-Kugel, F. Carcasse, ist eine Granate mit 4. Brand-Löchern, so ins Creutz getheilet versehen ist. Sie wird mit einem Satz, so derb, als möglich, gefüllet, alsdenn wird die Kugel über und über mit

mit gesottenen Werck überwunden, und in geschmelztem Zeug, so da rasch ist, getauffet; jedoch also, daß die Bärthe, welche vom gesottenen Wercke auf die Brände geschlagen werden, frey bleiben, bis sie gerecht sich in das Stücke schickt, daraus sie soll geschossen werden. Sie wird an die Oerter geworffen die man gerne in Brand stecken will, als nach Schiffen, Blendungen, Holtz, Heu, Stroh und andere verbrennliche Materien. s. Tab. IX. n. 6. Ein mehrers s. Carcasse.

Brand-Röhre, Brand, oder **Zunder,** F. Fusée, s. **Brand,** item **Zunder.** So nennet man auch Brand-Röhren, wodurch die Minen pflegen angezündet zu werden.

Brandschätzen, F. Bransquetter, ist ein uhraltes Frantzösisches Wort, welches gar nicht mehr im Gebrauch, doch aber noch hin und wieder in alten Büchern gefunden wird.

Brand-Schatzung, F. Contribution, qu'on exige sous peine du feu, L. pro redimendo incendio, heisset dasjenige Geld, welches zu Krieges-Zeiten, der Feind von Städten und gantzen Ländern fordert, um dieselbe mit Feuer und Brand zu verschonen. Es darf dergleichen kein Officier vor sich begehren, sondern er muß darzu Ordre von seinem Herrn haben, sonst ist man nicht schuldig, solche zu erlegen.

Brand- oder **gebrañter Stein,** s. Ziegel.

Brand-Wache, s. Fahnen-Wache.

Brand-Wache, F. Gardes avancées, H. Brandt-Wagt, Buiten-Wagt, L. Excubiæ classis, heisset zur See das Schiff, so bey einer Kriegs-Flotte, voraus und gegen den Feind geleget wird, die Wache zu halten, gleichwie zu Lande die Vor-Wachen.

Brand-Zeug, oder **Anfeuer-Zeug,** F. Tourteau, ist nichts anders, als Mehl-Pulver mit Brandtwein angefeuchtet, oder allerhand überbliebene Racheten, oder andere Sätze, welche man so wohl in Lust- als versetzten Ernst-Kugeln brauchet, um alles dasjenige, womit selbige versetzt sind, zu gleicher Zeit in Brand zu bringen.

Branles, s. Hang-Matten.

Braquer, ou pointer le Canon, T. Das Stücke richten, s. Stück.

Bras, s. Brassen.

Bras, s. Arm.

Bras d'ancre, s. Ancker-Arme item Ancker.

Bras de Mer, s. Meer-Enge.

Brassards, T. Arm-Schienen, s. Harnisch, item Rüstung.

Brasse, s. Faden, item Klaffter.

Brassen, F. Bras, L. Versoria, H. Bras, Brassen, heissen diejenigen Tauen auf einem Schiffe, so an den Enden der Raen, oder Reen befestiget, u. wodurch man sie bald rechts, bald lincks wenden, und nach dem Wind lencken kan. Die Brasse an der Besans-Ree, nennen die Frantzosen Hource, ou Ource, und die Holländer Pispot.

Bratspieß, s. Braadtspit, item Sponton.

Bratspieß, F. Virevau, Virevaut, Guindas, Guindeau, H. Braadt-spit, ist eine Winde, deren Welle an beyden Enden auf einem Gestelle Horizontal aufflieget, und um welche, vermittelst zweyer Bäume, oder Hand-Kluppen, so durch die Welle gezogen sind, durch Gewalt des Umdrehens, das Ancker-Tau in die Höhe gewunden wird, es sey nun den Ancker aus dem Grunde des Meers zu ziehen, und ihn an seinen Ort zu bringen, oder eine andere dergleichen Last in die Höhe zu winden. Der Bratspieß wird auf den Schiffen die nicht über 300. Tonnen betragen, vorne auf das Verdeck gesetzt, und thut bey den Last-Schiffen eben das, was das Spiel auf den Kriegs-Schiffen, s. Tab. XV. Fig. 2.

Brave, T. Brav, Hertzhafft, Tapffer, Mr. Folard sagt: Es dependire nicht von uns, Brave, oder Hertzhafft zu seyn, aber es dependire von uns, geschickt zu seyn.

Bray, s. Schiff-Pech.

Brayes, s. Braies.

Breche, heisset auf Teutsch auch Bresche, L. Ruina Moenium, Ruina Muri, ist ein Bruch, welcher durch die Gewalt des Geschützes in einen Wall oder Mauer gemachet, und zuweilen durch Minen erweitert wird, damit ein Sturm darauf gethan werden könne. In Erde Breche zu legen, zumalen wenn sie fest und nicht sandigt ist, gehet schwer zu, und muß durch Creutz-Schüsse erhalten werden. Mauren lassen sich leichter fällen. Palißaden und Holtzwerck weg zu reissen, werden Stangen- und Ketten-Kugeln gebrauchet.

Battre en Breche, T. Bresche schiessen, s. Battre.

Voir en Breche, heisset bey den Frantzosen, wenn man die Bresche dergestalt entdecket, daß man nicht allein von aussen dahin sehen, sondern auch dahin schiessen, und dieselbe defendiren kan.

Brech-Batterie, T. Bresch-Batterie, s. Batterie.

Brech-

Brech-Eisen, Brech-Stange, Geiß-Fuß, Küh-Fuß F. Louve, Pié de Chevre, ou Pince, ist ein Instrument, welches bey der Artillerie, den Minen, und sonsten bey dem Bauen, gar sehr gebraucht wird, s. Tab. IX. n. 11. und 41. Es wird auch dergleichen Instrument mit kleinen Rädern gemacht, so die Frantzosen Pince à pié de Chevre sur deux roulettes, T. Geiß-Fuß mit Rädern, nennen, s. Tab. XII. n. 2.

Brechen, die Winckel, oder Ecken eines Bataillons brechen, F. emousser les angles d'un Bataillon, heisset in der Kriegs-Ubung, wenn die äussersten 4. Winckel sich schwencken, und nach den 4. Ecken Fronte machen, da dañ das Batallion, an statt daß es zuvor ein Viereck, nun ein Acht-eck formiret, und also aller Orten Fronte machet und Feuer geben kan.

Brech-Mörser, s. Mörser, n. 2.

Brech-Schraube, ist ein Instrument mit einer Schraube, welches gebraucht wird, allerhand starcke Gatter und Pforten damit behende aufzusprengen.

Brech-Stange, s. Brech-Eisen.

Brech-Winde, ist ein Instrument, so da gebraucht wird, Thore, u. d. gl. damit zu eröffnen.

Brech-Zeug, ist ein Instrument, oder Werck-Zeug, von Eisen verfertiget, ohne Schraube und Winde, Pforten, Stacketen und ander Gatter-Werck damit aufzusprengen. Es können auch alle vorher-beschriebene Brech-Instrumente darunter verstanden werden.

Bredindin, Frantzösisch-Tackel, s. Tackel.

Bree-fok, T. Sturm-Segel, s. Segel, n. V. lit. h.

Breeuwen, s. Kalfateren.

Breeuwer, s. Kalfaterer.

Bref, s. See-Brief.

Breite, F. Latitude, Bande Hauteur, H. Breedte, Hoogte, L. Latitudo. In der Geographie heisset die Breite, die Distantz, oder Entfernung eines jeden Orts von dem Æquatore, oder Linea æquinoctiali. Man hat die Breite der Oerter nöthig, wenn man Land-Karten verfertigen will: Ingleichen ist sie nöthig, wenn man die Weite der Oerter von einander ausrechnen will. Es ist auch die Breite zu wissen nöthig in der See-Fahrt, und sonderlich in der Astronomie, welches aber hier zu erklären nicht unser Zweck ist. Ein mehrers s. Länge.

Brennender Stein, ist eine

mit einer gewissen brennenden, über dem Feuer tractirt- und geschmoltzenen Composition, verfertigte Ernst-Kugel, die in ein mit Leinwand bekleidetes und mit Pech geträufftes ströhernes Corpus gethan, hernach aus den Mörser geworffen wird, um etwas dadurch in Brand zu stecken.

Brenner, s. Brander.

Bresche, s. Breche.

Bresch-Batterien, s. Batterie.

Bresche schiessen, F. Battre en Breche, s. Battre.

Breteurs, Raisonneurs, T. Stencker, diese Leute sagt Mr. Folard, sind die Hefen und Unehr, oder Schande der Troupen, welche weder bey einem Corps, noch weniger bey einer Armée, gar nicht zu dulden.

Bret-Nagel, s. Nagel.

Bret-Säge, s. Säge.

Brevet, s. Fracht-Brief, item See-Brief.

Brevia, s. Droogebänke.

In brevia impingere, s. Stranden.

Breuils, s. Gij-Touwen.

Brevioris sed amplioris tubi sclopetum, s. Mousqueton.

Bride, T. Zaum, Pferde-Zaum, s. Zaum.

Brider l'ancre, Den Ancker bekleiden, s. Ancker.

Brigade, bey den Frantzosen ist die Brigade zweyerley, als, Brigade von der Armée, und, Brigade einer Compagnie Reuter. Die Armée wird bey ihnen gemeiniglich in 8. Brigaden getheilet, davon 4. von der Cavalerie, jede von 10. bis 12. Schwadronen, und 4. von der Infanterie, jede von 5. bis 6. Bataillons sind. Bey den Teutschen bestehet gemeiniglich eine Brigade in 2. 3. oder mehr Regimenter zu Fuß oder zu Pferd, so von einem Officier, welcher Brigadier genennet wird, commandiret werden.

Eine Brigade von einer Compagnie Reuter, ist der dritte Theil von der Compagnie, wenn solche in 56. Mann bestehet, ist sie aber von 100. Mann, so wird sie in 6. Brigaden getheilet.

Brigadier, L. Præfectus Alæ, heisset der Commandant einer Brigade. Die Brigadiers von der Armée, das ist, die ein jedes solch Viertheil von der gantzen Cavalerie oder von der gantzen Infanterie commandiren, folgen sogleich nach denen General-Majors, gleich wie diese nach denen General-Lieutenants.

Unter-Brigadier, F. Sous-Brigadier, ist bey der Cavalerie ein Gehülffe des Brigadiers.

Brigade-Major, F. Major de Brigade, L. Supremi excubiarum præfecti vicarius, ist ein wohl versuchter Officier, der

der täglich beym General oder dem commandirenden Officier sich aufhält, alle Abend die Parole vom General-Major abholet, und sie den Majors seiner Brigade überbringet, auch die Beschaffenheit derer Regimenter wohl inne haben soll.

Brigantine, F. Brigantin, J. Bergantino, Türck. Mioparo, L. Navis actuaria minor, Navis piratica prædatoria, ist ein leichtes Schiff von niedrigem Bort, welches auf jeder Seite 10.12. bis 15. Ruder hat, bey dem Ruder ist aber nur ein eintziger Mann, welcher rudert, der auch zugleich Soldaten-Dienste thut, und seine Muskete bey sich unter der Ruder-Banck liegen hat. Es sind die Brigantinen Schiffe, deren sich insgemein die See-Räuber bedienen, davon sie auch den Nahmen haben, denn das Wort Brigantine kömmet her von dem Frantzösischen Worte: Brigant, so auf Teutsch einen Strassen-Räuber bedeutet: Sie könen fast 100. Mann in sich fassen.

Brillen, s. Lunetten.

Brique, s. Ziegel.

Briqueterie, T. Ziegel-Scheune, s. Ziegel.

Briquetier, T. Ziegel-Streicher, s. Ziegel.

Bris, s. Wrack.

Brisans, s. Klippen.

Brise, s. Ost.

Brisures, nennet man in der Fortification die Linien AB. und DE. Tab. IV. Fig. 15. durch welche der zurück gezogene Theil der Flanque BE. an die Courtine DA. und das Orillon AG. angehänget wird. Sie werden zu dem Ende gemachet, damit die Flanque BE. dem Feinde aus den Augen gerücket, und wenigstens hinter dem Orillon AG. ein oder zwey verdeckte Canons stehen bleiben, bis der Feind in die Breche kommet, dahero werden auch die Linien DE. und AB. aus der Spitze des gegen überstehenden Bollwercks, oder, welches noch besser ist, aus dem Schulter-Winckel gezogen. Ihre Retirirung, oder Zurückziehung ist 2. bis 3. Ruthen. s. Tab. IV. Fig. 15.

Brodt-Kammer, F. Soute, H. Broodt-Kaamer, J. Magazino del pane, ist auf einem Schiffe der Ort, wo der Zwieback verwahret lieget, und ist solcher gemeiniglich hinten in dem untersten Raum. s. Tab. XIV. n. 3. Ein mehrers s. Bottlerey.

Brodt-Karren, oder Wagen, s. Proviant-Wagen.

Brodt-Korb, F. Corbillon, ist ein Korb auf den Schiffen, so oben weiter als unten, dar-

darein man den Zwieback vor eine jede Schüssel thut.

Broek, Broekinge, F. Drague, sind Tauen zu den Stücken auf den Schiffen. Ein mehrers s. Stücken auf den Schiffen.

Bron-waater, s. Brunn-Wasser.

Bronze, heissen die Frantzosen das Metall oder die Glocken-Speise, aus welcher die Canonen, Feuer-Mörser und Statuen gegossen werden. Es ist eine Mixtur aus Kupffer, Zinn und Wißmuth, oder aus Kupffer und Meßing, u. d. gl. daher heisset

Bronzieren, ein Stück, Statue, oder etwas anderes, Metallen-Farbig anstreichen. Ein mehrers s. Höltzern Stück unter Stück.

Broüette, s. Schub-Karren.

Broüillon, nennet man den ersten Entwurff eines Risses, ehe man ihn ins reine bringt.

Bruch, gebrochene Zahl, F. Fraction, L. Fractio, heisset in der Rechen-Kunst, ein oder mehr Theile von einem gantzen, durch Zahlen also angedeutet, daß man alle die Theile, worinn das gantze ist abgetheilet worden, hinsetzet, einen Quer-Strich darüber machet, und über denselben die Zahl der von dem gantzen genommenen Theile schreibet, alsdenn die obere Zahl der Zehler, die untere aber der Nenner heisset. Als in diesem Bruch $\frac{5}{6}$. ist 6. der Nenner, weil er benennet, daß das gantze, davon die Frage ist, in 6. Theil getheilet verstanden werde: 5. ist der Zehler, weil er fünff solcher Theile zu der vorhabenden Sache abzehlet.

Bruch, s. Stein-Bruch.

Bruch-Stein, F. Blocage, Blocaile, Moilons, L. Coementum, nennet man die rauhen Steine, so wie sie aus den Stein-Brüchen gewonnen werden, zum Unterschied der andern Steine, als welche zugerichtet sind. Ein mehrers s. Stein.

Brücke, F. Pont, L. Pons, ist ein aus Holtz, oder Stein, über Gräben, oder Flüsse gebauetes Werck, so, daß man darüber gehen, fahren und reuten kan. Mr. Folard sagt in seinem Polybe, Tom. IV. p. 182. 250. & seq. Man soll die Brücken so breit machen als es möglich ist. Es seynd aber die Brücken unterschiedlich, als da ist:

I. Die Aufzug- oder Fall-Schlag- oder Zug-Brücke, F. Pont à Bacule, ou Pont Levis, L. Pons versatilis, ductarius, ist eine Brücke die man in die Höhe ziehen kan, wenn man entweder des Nachts, oder auch bey Tage, in

in Belagerungen und sonst, wenn die Festung verschlossen wird, hindern will, daß niemand bis an die innern Thore kommen kan. Es werden dieselben auf verschiedene Arten gemachet, davon ich aber nur diejenigen beschreiben will, die am gebräuchlichsten, und hier und dar angebracht sind, als:

1) Die, so Schwengel haben, so die Frantzosen Pont à Flèches nennen, an deren äussersten Enden vorne Ketten herunter hangen, die an der Zug-Brücke feste gemacht sind, dergleichen Ketten hängen auch hinten nach der Stadt zu, an den hintersten Enden der Schwengeln, damit man sie aufziehen und niederlassen kan. Sie gehen oben in der Mitten in eisernen Boltzen, die in meßingenen Pfannen liegen; hinten nach der Stadt, oder dem Platze zu, werden die Schwengel ins Creutze verbunden, bisweilen ist auch noch ein Gewicht darauf geleget, damit man sie um so viel leichter aufziehen kan.

2) Hat man einige, die mit einem Seile aufgezogen werden, und selbiges ist entweder vorne, in der Mitten, oder an beyden Enden oder Seiten der Brücke angemachet; sie gehet in meßingenen im Thore eingemachten Kloben, und werden vermittelst eines Haspels aufgezogen. Wenn man sie herunter gelassen, wird das Seil wieder zurück gezogen. Sie gehet unten gleichfalls mit eisernen Boltzen in meßingenen Pfannen. Bisweilen hat der **Well-Baum** zwar nur höltzerne Zapffen, es ist aber solches nicht so gut und dauerhafft, als vorhergehendes, und darum *nur* bey gemeinen Schloß-Graben und dergleichen Orten bey Brücken zuzulassen, nicht aber an solchen Orten, die dauerhaffte Wercke erfordern, und daran viel gelegen ist.

3) Die dritte Art ist eine doppelte Aufzug-Brücke, so die Frantzosen Pont à Bacules nennen, dar hinter eine **Wolffs-Grube** sich befindet. Sie gehet in der Mitten gleichfalls mit eisernen Boltzen in meßingenen Pfannen. Wenn sie aufgezogen wird, ist die Wolffs-Grube offen, wenn sie aber niedergelassen wird, bedecket sie dieselbe. Sie dienet darzu, daß, wenn der Feind die Brücke schon aufgesprenget, er die Wolffs-Grube noch vor sich finde. Ein mehrers hiervon s. **Wolffs-Grube**.

Es giebet auch noch eine Art doppelter Aufzug-Brücken, so

so über Canäle gebauet sind, die man alsdenn aufziehet, wenn Schiffe mit Masten durch-passiren sollen, und die, wenn sie nieder gelassen, sich in der Mitten zusamen schliessen, und damit ein Theil vor dem andern sich nicht in die Höhe geben könne, so werden auf beyden Enden Riegel vorgeschoben. Sonsten sind sie auf die vorhergehende erstere Art gemachet.

II. **Beständige Brücke**, F. Pont d'ormant, unter diesem Nahmen werden alle diejenigen Brücken verstanden, die, wie sie einmahl aufgebauet sind, beständig stehen bleiben, zum Unterscheid der unbeständigen, die nur auf eine Zeit, oder zu Ausführung eines gewissen Desseins erbauet werden. Ein mehrers s. Unbeständige Brücke.

Unter die beständigen Brücken, werden alle steinerne und höltzerne Brücken gezehlet, ausser denenjenigen, so in Festungen, und absonderlich, die in die Aussen-Wercke gehen, als welche, so bald man eine Belagerung vermuthend ist, abgebrochen werden.

III. **Binsen- oder Schilf-Brücke**, F. Pont de joncs, ist eine Brücke von zusammen gebundenen grossen Binsen, oder Schilff-Rohr, die in den Morästen wachsen, welche man vermittelst gewisser Stangen, oder Breter zusammen bindet, und oben mit Dielen beleget, um damit über einen breiten Wasser-Graben oder Canal zu fahren, oder auf solchen über morastige Oerter zu gehen, zu fahren, oder zu reuten.

IV. **Fall- oder Aufzieh-Brücke, Schlag- oder Zug-Brücke**, s. Brücke, n. I.

V. **Faß- oder Tonnen-Brücke**, F. Pont de Tonneaux, ist eine Brücke von zusammengestossenen, und auf eine geschickte Art verbundenen Fässern, oder Tonnen von einerley Grösse, darüber alsdenn oben, wie bey den Schilf-Brücken, Rippen, oder Balcken in die Länge befestiget, und qver über dieselben die Dielen genagelt werden.

VI. **Fliegende Brücke**, F. Pont flottant, ou Pont volant, L. Pons ductarius, ist eine Brücke von zweyen an einander gefügten Schiffen gemacht, darüber ein Boden geleget, und mit starcken Bretern überdielet, und an einem langen Seil befestiget ist, damit man Volck, Artillerie, und andere Dinge, über einen Fluß führen kan. Man hat auch dergleichen, so beständig an einem Orte zur Uberfahrt bleiben, als die zu

Cölln über den Rhein, die zu Manheim über den Neckar, die zu Dessau über die Elbe, u. s. w.

VII. **Floß-Brücke**, F. Radeau, Pont de Radeau, ist eine auf besondere Art von starcken Bäumen zusammen gebundenes Floß, oben mit starcken Bretern, oder Dielen beleget, deren man sich statt der Schiff-Brücken bedienet, im Fall man nicht gleich so viel Schiffe zusammen bringen kan, das Holtz aber bey Handen hat, und wenn sie sonsten wohl verbunden, auch wo es nöthig, doppelt und mehrfach auf einander geleget werden, eben die, wo nicht bessere Dienste thun, als die Schiff-Brücken, und Mr. Folard sagt: Die Flösse haben den Vorzug über die Schiff-Brücken, oder Schiffe, in Passirung grosser Flüsse.

VIII. **Hölzerne Brücke**, F. Pont de bois, seynd vornemlich zweyerley, als 1) Gemeine, und 2) Hänge-Brücken.

1) Die gemeinen Brücken sind diejenigen, welche bloß allein auf eingerammelten Pfählen stehen, und sonderlich bey den Festungen gebraucht werden, damit man solche im Fall der Noth bald wieder abwerffen kan. Hiervon findet man 5. unterschiedene Sorten mit ihren Profilen, in dem Vierdten Theil des andern Versuches meiner Architectonischen Wercke, Tab. XXV.

2) Hänge-Brücken nennet man diejenigen, welche auf keinen Pfählen, noch Pfeilern, ruhen, sondern frey in der Lufft hängen, ausser daß sie an ihren beyden Enden aufliegen, und sich anstemmen, wie an den Brücken zu Meissen, Torgau, und andern Orten mehr, zu sehen.

IX. **Lauff-Brücken**, ist eine Art leichter Brücken, welche beym Civil- und Militair-Bau gemacht und gebraucht werden, um die Erde aus den Fundamenten zu karren, oder aus den Gräben auf die Wälle zu bringen, und weil sie keine sonderliche Gewalt ausstehen dörffen, werden sie vielmahls nur auf Böcke gesetzt, oder auf beyden Seiten Pfähle eingeschlagen, und qver über ein Holtz oder Riegel eingelassen, darauf die Balcken und Qver-Balcken, und darüber die Breter gelegt werden.

X. **Roll-Brücke**, F. Pont à Rouleaux, H. Overhaal, Overtoom, ist eine gewisse Art Brücken, darauf Rollen liegen, auf welchen man vermittelst eines Haspels die Schiffe

Schiffe von einem Wasser in das andere ziehen kan. Ein mehrers hiervon s. C. L. Sturms gründliche und practische Unterweisung zu Fang-Schleusen und Roll-Brücken. Ingleichen meinen teutschen Tractat von den Mitteln, die Flüsse Schiffbar zu machen.

XI. Schiff-Brücke, F. Pont de Batteaux, wird diejenige genennet, welche auf Schiffe gebauet ist. Es werden nemlich, nachdem der Fluß klein oder groß, wenig oder viel Schiffe in einer gewissen Distantz, durch übergelegte Balcken, feste gemacht, und darüber starcke Bohlen, Breter oder Dielen geleget, welche an beyden Enden mit starcken Latten, oder gerissenen Höltzern feste gemacht werden, damit eine Armée, samt bey sich habender Artillerie, darüber marchiren möge. Ein mehrers s. Schiff-Brücke.

XII. Schilff- oder Binsen-Brücke, F. Pont de joncs, s. Binsen- oder Schilf-Brücke.

XIII. Schlag- oder Zug-Brücke, F. Pont à Bacule, ou Pont Levis, ist eine Art von Fall-Brücken. Sie werden gemeiniglich mitten auf den Brücken angeleget, und wenn es nöthig, herauf oder herunter gezogen. Ein mehrers hiervon s. Aufzug- oder Fall-Brücke unter Brücke, n. I. §. 1. 2. und 3.

XIV. Steinerne Brücke, F. Pont de pierre, wird diejenige genennet, welche auf gemauerten Pfeilern stehet, und durch Bögen von einem zum andern geschlossen wird, bisweilen hat sie nur einen Bogen, wenn der Fluß nicht sonderlich groß, meistentheils aber bestehet sie aus mehrern Bögen, als die Brücke zu Dreßden, welche über die Elbe; die zu Prag, so über die Mulda; und die zu Bernburg im Anhältischen, die über die Saale gehet, 2c. Bisweilen sind sie Theils von Stein, Theils von Holtz erbauet, absonderlich wenn der Fluß schnell gehet, und zugleich breit ist, als die zu Basel über den Rhein, u. s. w.

XV. Sturm-Brücken, F. Sambuques, Ponts Sambuques, L. Sambuca, diese sind von mancherley Art, als 1) Sturm-Brücken, wie Fall-Brücken gemacht, so zu Uberfällen, oder andern Unternehmungen gebraucht werden, das Volck schleunig über einen Graben zu setzen.

2) Sturm-Brücken auf Fässern, worunter auch alle Arten leichter Brücken mit zu rechnen, als die Brücken

von

von starckem Tuch, Binsen oder Schilff, (davon oben unter dem Wort Brücke, n. III. ein mehrers zu sehen,) und dergleichen, welche man zu Passirung der Moräste gebrauchet. 3) Die Sturm-Brücken auf Wägen, daran vorne eine Leiter mit Hacken, um so wohl dieselbe in Eil anzuschlagen, als auch dieselbe dadurch in etwas zu verlängern. Dergleichen Art Sturm-Brücken waren auch diejenigen, worauf die Alten von den Wandel- oder andern Thürmen, auf die Mauren der Belagerten kommen konten, und welche Rob. Valtur. de re militari, Lib. X. Cap. IIII. p. 247. Samduca, und Mr. Folard in seinem Polybe, Tomo I. p. 92. Tom. III. p. 25. und Tom. VI. p. 56. Sambuque, ou Pont Sambuque, und auch Pont à Sambuque nennet, allda er nicht allein beschreibet, wie sie beschaffen gewesen, und appliciret worden, sondern sie auch gar deutlich in einem Kupffer vorstellet. 4) Die Sturm-Brücken mit Fall-Brücken, welche durch darzu gemachte Getriebe und Winden konten über Gräben gebracht werden. 5) Eine Art, so mit Schrauben gezwungen worden, und dergleichen mehr, die man noch hier und dar bey den Autoribus findet, und deren sich die Alten bedienet gehabt.

XVI. Tonnen- oder Faß-Brücken, F. Pont de Tonneaux, s. Faß- oder Tonnen-Brücke, unter Brücke, n. V.

XVII. Tragbare Brücke, F. Pont portatif, ist eine Brücke, die bequem von einem Ort zum andern kan gebracht werden. Eine Art solcher Brücken beschreibet Mr. Folard in seinem Polybe, Tom. III. p. 407. & seq. und stellet dieselbe in einem Kupffer vor.

XVIII. Unbeständige Brücken, hierunter werden alle diejenigen Brücken verstanden, die nur auf eine gewisse Zeit, oder zu einem gewissen Vorhaben dienen, als da sind: Die Binsen- oder Schilff-Brücken, die Faß- oder Tonnen-Brücken, ein Theil fliegender Brücken, die Floß-Brücke, ein Theil höltzerner Brücken, worunter auch die Lauff-Brücken, item die Schiff- und Sturm-Brücken, und dergleichen. Ein mehrers s. beständige Brücke, unter Brücke, n. II.

XIX. Zug- oder Schlag- Aufzug- oder Fall-Brücke, s. Aufzug-Brücke, bey Brücke, n. I.

Unter allen diesen obstehenden Brücken, sind insgemein bey Festungen nur die höltzernen und Schiff-Brücken gebräuchlich, und werden solche, nachdem der Fluß, oder die Gräben einer Festung breit oder schmal sind, starck oder schwach gemachet. Noch ist hier bey den Brücken auch etwas wegen ihrer Bedeckung zu gedencken, als:

1) Ist der Fluß schmal, darüber eine Brücke gehet, so ist es schon genug, wenn dieselbe durch ein Ravelin bedecket wird, wie zu Besançon und Dendermonde. 2) Wenn er aber breiter ist, als ein Mousqveten-Schuß, pfleget man ein Hornwerck darvor zu legen, als zu Fort-Louis, Huiningue, &c. Ist er aber 3) gar zu breit, wird die Brücke mit einem halben Sechs-Eck, oder andern guten Wercke bedecket, als zu Mastricht das Fort Wyck, u. s. weiter, s. auch Tab. V. Fig. 6. 7. und 8. Ingleichen mein Werck von der Fortification, unter dem Titel: Kurtze jedoch gründ- und deutliche Anfangs-Gründe von der Fortification, Tab. 23.

Brücken-Balcken, F. Solives, heissen diejenigen Balcken, so der Länge nach über die Brücken-Joche gelegt werden, darauf hernach die Breter in die qver, und auf dieselben in der Mitte, wo geritten und gefahren wird, die starcken Bohlen oder Dielen geleget werden.

Brücken-Bögen, F. Arches, heissen die Bögen, die von einem Pfeiler zum andern, unter einer steinern Brücke gewölbet werden.

Brücken-Höltzer, F. Traverses, heissen die Bohlen, Dielen, oder Pfosten, die, wie vor gemeldet, in der Mitten auf die Brücke gelegt werden.

Brücken-Joche, F. Palés, Paléz, ou Pile, heissen die Joche unter der Brücke, worauf dieselbe stehet. Sie sind entweder von Stein, und alsdenn nennen es die Frantzosen Pile, oder von Holtz, und alsdenn nennen sie es Palés, ou Paléz. Bey Festungen werden letztere nur alleine gebraucht, und richten sich nach der Breite der Brücken, welche ordinairement 15. bis 20. Schuhe breit sind.

Brücken-Lehne, F. Gardefoux, heisset die Lehne, oder das Geländer auf beyden Seiten einer Brücke, um zu verhindern, daß niemand Schaden nehmen könne.

Brücken-Pfähle, F. Pieux, Pilotis, unter diesem Worte werden alle die Pfähle verstanden,

standen, die man zu Schlagung ein oder andern Brücken gebrauchet.

Brücken-Pfeiler, F. Pile, ist ein aus dem Wasser herauf gemauerter Pfeiler, darauf die steinern Brücken-Bogen ruhen, und stehet ein solcher Pfeiler gemeiniglich auf einem Rost.

Brücken- und Sturm-Bocks-Thurm. F. Tours à Ponts & à Beliers, waren eine Art höltzerne Thürme, derer sich die Alten bey Bestürmung der Städte bedienten, und welche Mr. Folard in seinem Polybe, Tom. II. p. 541. beschreibet.

Brulot, s. Brander.

Brunn, Born, F. Fontaine, Puits, L. Fons, Puteus, ist ein Ort in der Erde, da sich das Wasser von einer oder mehr Qvellen sammlet, und aus welchem die Menschen das Wasser zu ihrer Nothdurfft holen. Ein solcher Brunn nun machet sich entweder selbst, und so wird er ein Spring-Brunnen genennet, oder wird durch Kunst und Arbeit zugericht, und ist zweyerley, nemlich ein Schöpff- oder Röhr-Brunnen. Schöpff-Brunnen wird genennet, da das Wasser durch Eymer herauf geholet wird. Röhr-Brunnen aber sind, die ihr Wasser durch Röhren unter der Erde bekommen, und es zuweilen auf dieselbe Weise wieder ausgeben.

Brunn-Wasser, s. Wasser.

Brust-Harnisch, Brust-Stück, F. Corselet, J. Corsaletto, ist der Schuß-freye Harnisch, den die Küriß-Reuter tragen. Ein mehrers s. Harnisch, item Rüstung.

Brüstung, F. Peridrome, hiessen bey den Alten die Lehnen oder Zinnen, so rings um die Wandel-Thürme herum giengen, darhinter die Defendenten versteckt stehen konnten.

Brust-Wehr, F. Parapet, J. Riparo, L. Lorica, ist eine Erhöhung von Erde und nicht von Stein, zu Bedeckung der Soldaten gegen das feindliche Geschütz. Ihre Dicke ist von 18. bis 24. Schuhe, und seine Höhe inwendig gegen der Festung zu, ist von 6. bis 7. und von 4. bis 5. Schuhe gegen dem Felde zu. Diese Differentz der Höhen formiret oben auf der Brust-Wehr eine Art von Glacis oder Abdachung, durch welche die Soldaten von oben herab den Graben, oder wenigstens die Contrescarpe entdecken, und dahin Feuer geben können. Sie bekommt inwendig 1. auswendig aber 2. bis 3. Schuhe zur Bö-

schung oder Abdachung. Uberhaupt giebt man den Nahmen Brust-Wehr, allem dem, was eine Linie umgiebt, um sich vor dem Feuer des Feindes zu bedecken. Also giebt es Brust-Wehren von Erde, oder mit Erde gefüllten Fässern und Schantz-Körben, von Fachinen oder Flechtwerck und darzwischen gerammelter Erde, item von Woll- oder Sand-Säcken, u. d. gl.

Aeusserliche Höhe der Brust-Wehr, F. Hauteur exterieur du Parapet, ist wie oben gemeldet, gemeiniglich 4. bis 5. Schuhe hoch.

Innerliche Höhe der Brust-Wehr, F. Hauteur interieur du Parapet, diese ist von 6. bis 7. Schuhe. Ein mehrers s. meine kurtze jedoch gründ- und deutliche Anfangs-Gründe zu der Fortification.

Brust-Wehr, s. Bort.

Brutianus, s. Sbirro.

Bruttianorum Coryphæus, s. Barigello.

Buccina surda, s. Klarin.

Buccinator, s. Trompeter.

Buce, heisset bey den Minirern eine Hülse von Holtz oder Bley, wodurch man aus den Schachten, F. Puits, und andern Oeffnungen, Lufft in die Minen leiten kan.

Bucentauro, F. Bucentaure, L. Bucentaurus, ist der Nahme einer Art von Gallion, dessen sich die Seigneurie von Venedig bedienet, wenn der Doge oder Hertzog die Ceremonie der Vermahlung mit dem Meer verrichtet, welches alle Jahr auf den Himmelfahrts-Tag geschiehet.

Buch Papier, s. Papier.

Buche, s. Herings-Buyse, item Flibot in fine.

Bücher-Saal, s. Bibliothec.

Büchse, Rohr, F. Arquebuse, L. Sclopetum, J. Bombarda, ist ein Gewehr, so aus einer eisernen Röhre oder Lauff, F. Canon, so in einer höltzernen Einfassung, der Schafft, F. Affût genannt, liegt, daran unten der Anschlag, F. la Crosse, den man an den Backen hält, um gewisser zu schiessen, und einem Feuer-Schloß, F. Fusil, bestehet.

Gezogene Büchse oder Rohr, Kugel-Büchse, F. Arquebuse raiée, nennet man diejenige, deren Lauff inwendig mit Reiffen ausgezogen ist. Ein mehrers hiervon s. Zug.

Büchse, F. Bombarde, Canon, J. und L. Bombarda, ist das kleineste unter dem gegossenen Geschütze 40. Caliber lang oder viertehalb Schuhe.

Die extraordinaire Büchse, ist 48. Caliber lang, und 81. Pfund Metall schwer.

Die

Die Gestärckte aber wiegt 92. Pfund, und
Die Geschwächte 50. Pfund.
Die Bastard-Büchse, ist 35. Caliber, oder 3. Fuß 9. Zoll lang, und wiegt 54. Pfund.
Die Gestärckte 58. Pfund.
Die Geschwächte aber 50. Pfund.

Büchsen-Meister, s. Constabel.

Büchsen-Meisterey, Archeley- oder Geschütz-Kunst, s. Artillerie.

Büchsen-Pulver, Schieß-Pulver, s. Pulver, n. 3.

Büchsen-Schiesser, F. Canonniers, H. Bus-schieters, heissen auf einem Kriegs-Schiffe die Handlanger der Constabels, und sind deren gemeinigalich 10. bis 12.

Büchsen-Schuß, F. Coup d'Arquebuse, Coup de Mousquet, heisset eigentlich die Abfeuung, es wird aber mehrentheils die Weite des Schusses darunter verstanden, als einen Büchsen-Schuß weit, F. à la portée du Mousquet, das ist, so weit eine Kugel aus einer solchen Büchse, Flinte u. d. gl. geschossen, reichet.

Büchsen-Schütze, F. Arquebusier, s. Cavalerie.

Buchsiren, Treilen, F. Remorquer, Touer, heisset ein Schiff mit Segel, durch Hülffe eines andern mit Ruder fort ziehen. Das Wort Touer bedeutet zwar eben dasselbe, nur daß dieses durch das Spiel oder Winde, und das Kabel, das erstere aber durch die Ruder geschiehet. Ein mehrers s. Touër.

Bucht, Bocht, F. Anse, H. Bogt, ist ein kleiner Meer-Busen, der zwischen zwey Erdreiche lieget, einen Busen formiret und forne fast eben so weit als hinten ist. Dergleichen ist z. E. die Koeger-Bucht an der Ost-See in Dännemarck, u. a. O. m.

Buddelier, s. Bottelier.

Bug, L. Cortina proræ, also nennet man das vordere runde Theil eines Schiffes, daher auch die vier ersten Stücke Geschütz in demselbigen, die Bug-Stücke genennet werden. Ein mehrers s. Streich- oder Verfolg-Canonen.

Bug- oder tägliche Ancker, s. Ancker.

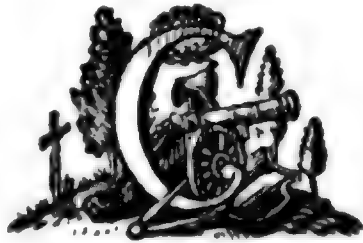
Bügel, F. Balancier, H. Beugel, ist ein doppelter Meßingener Circul, darinn der Compaß hänget.

Bügel-Riem, F. Porte-Etrier, womit die Steig-Bügel hinter dem Sattel aufgeschürtzt werden, wenn der Reuter abgestiegen.

Bug-Streng, s. Blinde-Streng, it. Mast, n. II. §. 4. und Streng, n. IV.

Bühne, Blut-Bühne, ſ. Echaffaut.
Bui, ſ. Winds-Brut.
Buik-Stukken, ſ. Bauch-Stücken.
Buſone, ſ. Boyau.
Buik, ſ. Bauch.
Bürgerliche- oder Civil-Bau-Kunſt, ſ. Bau-Kunſt.
Bürgerlicher Monat, ſ. Monat.
Bürgerlicher Tag, ſ. Tag.
Bürſch-Pulver, ſ. Pulver.
Buis, ſ. Spey-gat.
Buis, Haring-buis, ſ. Hering-Buyſen.
Buiten-huidt, ſ. Schiff, in fine. item Schiff-Verkleidung.
Buiten-Wagt, ſ. Brand-Wache.
Bulle, L. Navigium formæ planioris, iſt eine Art von Schiffen, welches forne und hinten, wie auch oben und unten platt iſt, und einen Maſt ohne Segel hat. Man bedienet ſich deſſen, die Maſten in andere Schiffe zu ſetzen, oder wenn ſie gekalfatert werden, damit auf die Seiten zu winden.
Bund, Bündniß, ſ. Alliantz.
Bunds-Genoſſen, ſ. Allürte.
Bune, ſ. Kaai.
Bunt, nennen die Engelländer dasjenige Segel, in welches der Wind bläſet.
Buoy, ſ. Boy.
Burg, F. Chateau, forteresse, L. Oppidum Propugnaculum, nennet man ein Schloß, Feſtung, oder wohl verwahrten Ort, und iſt auch zuweilen vor eine bloſſe Stadt genommen worden.
Burghelli, ſind kleine Venetianiſche Luſt-Schiffe, mit einem propren Saal in der Mitten, deren ſich gemeiniglich eine Compagnie, wenn ſie zur Luſt hier oder dahin reiſen will, bedienet. Sie werden auch Barche oder kleine Bucentauri genennet.
Bus, ſ. Spey-gat.
Bus, Busz, ſ. Stück.
Buſproppen, ſ. Proppen.
Bus-Schieters, ſ. Büchſen-Schieſſer.
Butin, ſ. Beute.
Butiner, T. Beute machen, ſ. Beute.
Butta ſella, T. zu Pferde blaſen, ſ. Pferd.
Butte, ſ. Ziel.
Buyſe, F. Buche, L. Lembus piſcatorius, iſt eine Art von Flibots, derer ſich die Holländer zu dem Herings-Fang bedienen. Ein mehrers ſ. Herings-Buyſe, it. Flibot, in fine.
Byſtander, ſ. Matelot.

Caba-



Cabane, H. Kooi, L. Cubile nauticum, heisset sonst im Frantzösischen eine kleine Hütte, auf den Schiffen aber ist es eine kleine Kammer von Brettern verschlagen, hinten, auf den Seiten, oder auch auf der Campan, wo die Piloten und andere Schiffs-Bediente schlaffen. Ein mehrers s. Cajute, item Kooi.

Cabane, nennen die Frantzosen auch ein Fahr-Zeug auf der Loire, so mit einem flachen Verdeck, Boden, oder Himmel bedecket ist.

Cabarres, L. Navigia plana & subsidiaria, seynd allerhand Schiffe, welche unten einen platten Boden haben, und welche andern Schiffen in der See behülfflich sind. Sie werden von den Schweden und Dänen Clincar genennet. Ein mehrers s. Gabare.

Cabel, s. Kabel.

Cabel-gat, s. Kabel-gat.

Cabestan, s. Erd-Winde.

Cabestan, T. Das Spiel oder die Winde auf den Schiffen, L. Trochlea nautica, Englisch Capstan, womit man die Ancker oder andere Sachen in die Höhe windet. Ein mehrers s. Spiel.

Cabestan double, ou grand Cabestan, T. Doppelt oder grosses Spiel, s. Spiel.

Cabestan simple, ou petit Cabestan, T. Einfaches oder kleines Spiel, s. Spiel.

Cabestan Volant, T. Loses Spiel, s. Spiel, it. Winde.

Cabinet, L. Cavædium, Conclave secretius, ist ein bequemes kleines Gemach, in einem Hause, wohin man sich, um seinen Geschäfften oder Studiren ungestört in der Stille obzuliegen, begeben kan.

Cabinet d'Armes, s. Rüst-Kammer.

Cable, s. Kabel.

Cabotter, längst den Küsten segeln, s. Küste.

Caciques, Americ. Cacici, also nennen die Americaner ihre Obrigkeitliche Personen, welche Recht sprechen, und zugleich auch im Kriege das Commando führen.

Caddare, Caddore, ist ein Hau-Degen, gleich einem Pallasch, dessen sich die Türckischen Spahisan statt des Säbels bedienen.

Cadenas, Cadenat, f. Vorlege- oder Vorhänge-Schloß.

Cadenes de hauban, f. Putting.

Cadets, seynd junge Edel-Leute, die in denen Kriegs-Exercitiis, den Sprachen, der Mathematic und in andern einem Cavalier und Officier nöthigen Wissenschafften, auf des Landes, oder des Landes-Herrn Unkosten unterrichtet und versorget werden, bis sie bey erwachsenen Jahren, als geschickte Leute, so wohl beym Kriegs- als Civil-Staat employret werden können. Wie eine solche Academie oder Compagnie wohl einzurichten sey, und was darzu erfordert werde? davon habe ich einen à parten Tractat geschrieben, unter dem Titul: Unmaßgeblicher Vorschlag, wie ein hoher Landes-Fürst, seine Adelichen Landes-Kinder, in allen zur Mathesi gehörigen Wissenschafften, unter einer wohl eingerichteten Verfassung, ohne sonderbahre Unkosten, ordentlich und gründlich unterrichten lassen; und dieselben hernach in Civil- und Militair-Bedienungen, weit nützlicher als bisher, gebrauchen könne.

Cadet, heisset bey den Frantzosen auch einer, der nicht so lange Dienste gethan, oder so lange gedienet hat, als ein anderer, und also weniger Jahre in Diensten stehet.

Cadets de Marine, Nouveaux Gardes, oder schlecht hin Cadets, T. Cadets zur See, seynd junge Edel-Leute, oder auch andern Standes, welche in der Mathematic und sonderlich in der Navigation, oder Schiff-Fahrts-Kunst unterrichtet werden, um sie zur Schiff- oder See-Fahrts-Kunst habil oder geschickt zu machen.

Cadilesker, L. Judex gentis Turcicæ Supremus, heisset eigentlich der General-Auditeur oder obrister Richter bey der Türckischen Armée, er ist aber auch ausser dem Kriege der oberste Richter des Türckischen Reichs, für den alles, was von den andern Richtern nicht entschieden werden kan, gebracht wird.

Cadran, ou Horloge Solaire, f. Sonnen-Uhr.

Cadran, f. Grund-Bret, item Stück-Winckel-Maß.

Cage, f. Mars.

Cague, f. Kaag.

Caja, heisset bey den Türcken ein Lieutenant.

Caïc, heisset das Boot, so bey den Galeren geführet wird, gleichwie die Chaloupe bey den Kriegs- und andern grossen Schiffen.

Caic, heisset auch eine Art kleiner

ner Fahr-Zeuge, derer sich die Kosacken auf dem schwartzen Meer zum kreutzen bedienen. Sie führen 40. bis 50. Mann, welches alles Soldaten sind, das Schiff ist über und über mit Wildes-Häuten bedeckt.

Caiche, s. Quaeche, it. Kits.

Caïes, s. Cayes.

Caies, ou Roches Molles, H. Sagte Klippen, sind Sand-Bäncke oder Klippen, oben mit einem solchen dicken Schlam̄, oder grossen Menge Kräutig bedecket, daß die kleinen Schiffe, so darauf gestrandet, sich ohne Gefahr wieder erheben und loß machen können.

Caillebotis, s. Gitter.

Caillou, T. Feld- oder Kiesel-Stein, s. Stein.

Caique, ist ein kleines Levantisches Fahr-Zeug auf dem Mittelländischen Meer.

Caisse, s. Trommel.

Caisse, ou Caisse de guerre, s. Kriegs-Casse.

Caisses, s. Trage-Kasten.

Caissier, ou Caissier de guerre, s. Kriegs-Zahl-Meister, item Feld-Kriegs-Zahl-Meister.

Caisson, Fourgon, T. Brodt-Karre, Proviant-Wagen bey einer Armée, s. Proviant-Wagen, item Munition-Wagen.

Caisson, s. Feuer-Kiste.

Caisson de Bombes, s. Roll-Wagen.

Caisson de Bombes, ou Fourneau superficiel, ist ein höltzerner Kasten, Tonne oder Bottig, darein man 3. oder 4. zuweilen auch bis 6. Bomben, nachdem das man in die Höhe sprengen will, thut, und bisweilen ist er nur mit blossen Pulver angefüllet. Wenn das Terrein derer Approchen Fuß für Fuß disputiret wird, senckt man den Kasten unter ein oder ander Werck, dessen sich der Feind bemächtigen will; und wenn man siehet, daß er sich desselben bemächtiget, leget man das Feuer an eine Wurst, die dahin gehet, und sprenget denselben in die Lufft, s. Tab. XI. n. 21. Sind aber nicht sonderlich mehr im Gebrauch.

Caisson de Boulets, s. Kugel-Wagen.

Caisson à poudre, T. Pulver-Karre, s. Pulver-Wagen.

Cajute, Cayute, Cabane, H. Kooi, L. Conclave Navarchi seu Navis præfecti, wird derjenige Ort im Schiffe genennet, allwo sich der Capitain oder auch der Schiffer aufhält, s. Tab. XIV. Sie ist im Hinter-Theil des Schiffes, und nach Gelegenheit desselben groß oder klein, schlecht oder reich ausmeubliret. So heisset man auch die

Betten auf den Schiffen, so rings um dieselben herum gehen. Ein mehrers s. Cabane.

Calamus incendiarius, T. Brand-Röhre, s. Brand.

Calangue Cale, s. Schlupf-Hafen.

Cale, fond de Cale, s. Raum.

Cale, donner la Cale, ou Estrapade de Marine, s. Kiel haalen.

Calender, Allmanach, F. Almanac, Calendrier, L. Calendarium, ist ein Chronologisches Buch, darinnen das Jahr in seine Tage, Wochen und Monathe eingetheilet wird; die geistlichen und weltlichen Fest-Tage nach dem Unterscheide der Religionen, wie auch nach dem Gebrauch verschiedener Völcker bestimmet, und andere Sachen angemercket werden, welche in dem Menschlichen Leben zu wissen nöthig, und von der Zeit hauptsächlich dependiren. Ein mehrers s. Wolffs Mathematisches Lexicon.

Caliber-Circkel, s. Taster-Circkel, unter Circkel, n. 7.

Calfas, Calfat, s. Werck.

Calfas, Calfat, ou Calfateur, s. Kalfaterer.

Calfatage, s. Kalfaterung.

Calfater, ou Calfeutrer, s. Kalfatern.

Caliber, F. Calibre, L. Diameter oris tormenti, heisset in der Artillerie der Diameter der Mündung, oder die Weite der Mündung eines Stückes, Mörsers, oder andern Feuer-Gewehrs; ingleichen der Diameter der Kugel selbst, so daraus geschossen wird. Es ist dieses der Maß-Stab, wodurch das gantze Stück, der Mörser, und alles Feuer-Gewehr, nebst denen ihnen zugehörigen Laffeten proportioniret und ausgemessen wird, und dahero heisset Calibriren so viel als ein Stück visiren.

Caliber-Stab, oder Stock, oder auch Artillerie-Maß-Stab, F. Calibre ou vigorte, L. Index magnitudinis globorum tormenti, Regula Calibræ, ist gemeiniglich ein vierecktigter Meßingener Stab, darauf die Diametri der eisernen, steinernen und bleyernen Kugeln, von einem zwey, drey und mehreren Pfunden verzeichnet sind, damit man aus dem gegebenen Caliber eines Stückes finden kan, wie viel Pfund Eisen, Stein oder Bley es schiesset. Er dienet auch zu Determinirung eines Stückes, weñ es so oder so viel Pfund Eisē, Stein oder Bley schiessen soll. Ingleichen zu Proportionirung der Laffeten, und des gesam̃ten Lade-Zeuges, s. Tab. XI. n. I. Es heisset auch die Kugel-

gel-Dicke, oder das Kugel-Maß.

Calibrer un Canon, T. ein Stück visiren, s. Stück.

Calma, F. Calme, s. Wind-Stille.

Calx, s. Kalch.

Camagnes, H. Kooijen, sind Schiff-Betten, davon die meisten rings um das Schiff fest angemachet sind, dieses Wort Camagnes wird aber von den Frantzosen auf dem Ocean nicht gebraucht, sondern bedienen sich des Worts Cabane oder Cajute, unter welchen Worten ein mehrers.

Cameel, s. Kameel.

Camera obscura, heisset man in der Optic ein gantz finsteres Gemach, dem man alles Licht benommen, und nur eine kleine Oeffnung gelassen hat, worinn man ein auf gewisse Weise geschlieffenes nicht allzu grosses Glaß setzet, durch welches sich alles, was auf der Gassen ist, in seiner Bewegung und Farbe auf die weise Wand, wiewohl in verkehrter Stellung, zeiget. Die Kunst hat es aber hierbey nicht bewenden lassen, sondern man hat noch einen Spiegel, welchen man dem Glasse herunter werts schroot entgegen stellet, hinzu gethan, welcher das Bild, so anfänglich durch das blosse Glaß verkehrt eingieng, wieder umkehrt, so daß es sich auf das untergelegte Papier recht zeiget, und man denn solches mit wenig Mühe abzeichnen oder abmahlen kan. Zu dieser letzten Erfindung aber wird erfordert, daß man beydes das Glaß und den Spiegel in ein von Pappen oder Bretern gemachten Kasten stelle, welches so leicht und bequem, daß man es aller Orten mit sich herum führen kan. Man kan sich dieser Camera obscura sonderlich zu Einholung der Prospecte bedienen.

Camfre, s. Campher.

Camiciata, s. Camisade.

Camion, heisset bey den Frantzosen, ein kleiner Karre, der bey der Artillerie zu Transportirung ein und anderer Sachen, sehr nützlich gebrauchet wird.

Camisade, J. Camiciata, L. Irruptio ante lucana, ist ein Angriff, welcher des Nachts, oder frühe Morgens, durch hierzu Commandirte geschiehet, die Feinde unversehens zu überfallen.

Cammer, s. Kammer.

Cammer-Band, s. Hinter-Gürtel.

Cammer-Spiegel, s. Kammer-Spiegel.

Cammer-Stück, s. Kammer-Stück.

Camp, T. Lager, Feld-Lager, s. Lager.

Queüe d'un Camp, T. die hintere Seite eines Lagers, s. Lager.

Tête d'un Camp, T. die Spitze, oder vordere Seite eines Lagers, s. Lager.

Camp retranché, T. verschantztes Lager, s. Lager.

Camp-volant, T. fliegende Armée, fliegend Lager, s. Armée.

Campagne, s. Feld, item Gau.

Niveau de la Campagne, s. Niveau.

Campagne, T. Feld-Zug, J. Mossa d'armi, L. Expeditionis tempus, Expeditio militaris, Türck. Allai, wird von der Zeit gesagt, in welcher die Arméen zu Felde liegen, fänget gemeiniglich mit dem Junio an, und endiget sich im November, währet aber auch zuweilen bey schweren Belagerungen noch länger, als die von Lille, oder Ryssel, von An. 1708. bis 1709. und die von Stralsund, An. 1715. welche bis in den Januarium 1716. gedauret, ja bisweilen den gantzen Winter durch, als die von Pultava in der Ukraine, die von An. 1708. bis 1709. in den Monath Junium gleichfalls gedauret.

Ouvrir la Campagne, T. die Campagne oder den Feld-Zug eröffnen, das ist, die Campagne nunmehro anfangen, und die Arméen und Troupen lassen zu Felde gehen, und campiren.

Campan, F. Dunette, J. picolo Cassaretto, H. Hut, Hutte, Kompanie, L. Habitatio navis magistri & naucleri, heisset der obere Hinter-Theil des Schiffes, wo die Flagge wehet, welche, wenn sie der Admiral daselbst bey dem Stock aufziehen lässet, ein Zeichen ist, daß er die Schiff-Capitains an Bort zu haben, begehret. Es werden auch an diesem Ort die Laternen zu oberst des Spiegels angezündet. So ist auch hier die Stelle des Trompeters, wenn er des Morgens und des Abends abbläset, oder auch, wenn Feinde vorhanden, Lärmen bläset. s. Tab. XIII. lit. K.

Campana urinatoria, T. Taucher-Glocke, s. Taucher.

Campement, s. Lager.

Campestre, s. Feld-Stück.

Campher, F. Camfre, L. Camphora, ist ein hartzigter Gummi, so in Japan, und auf der Insel Borneo aus einem Baum fliesset. Er hat ausser der Medicin auch seinen Nutzen bey der Feuerwerckerey, darum er hier angeführet worden.

Campiren, F. Camper, L. Castra

stra habere, heisset, wenn die Soldaten zu Felde liegen, und ihr Lager würcklich bezogen haben.

Decampiren, F. Decamper, aber heisset, wenn dieselben aus ihrem Lager wiederum aufbrechen, und anderst wohin marchiren.

Campo, s. Lager.

Campus Martis, s. Kriegs-Schule.

Campuys, s. Kombuis.

Canada, F. Canade, heissen die Portugiesen das Maas Wein, oder Wasser, so einem jeden Boots-Knecht täglich gereichet wird.

Canal, s. Galerie.

Canal, Lit, heisset der Gang, oder das Bette eines Flusses oder Stromes.

Canal, Naville, T. Graben, Wasser-Leitung, J. Naviglio, H. Kanaal, L. Alveus, Aquæ ductus, Aquagium, Fossa, Rivus, heisset ein Graben, wodurch ein Fluß, oder Wasser geleitet und geführet wird. Dergleichen Canäle macht zwar bisweilen der natürliche Lauff eines Wassers selbst, am meisten aber ist es ein durch Kunst gemachter, und bey schlimmen Erdreich, oder um besserer Dauer wegen eingefaßter kleiner, oder grosser Graben, so entweder der Schiff-Fahrt zum besten angeleget wird, oder ein morastiges und sumpffiges Land trocken zu machen; oder aber einen Fluß in den andern, oder ein Meer in das andere zu leiten. Es sind dergleichen in Holland und Italien, absonderlich in dem Mayländischen, genug zu sehen. Von grossen Canälen oder Graben aber sind absonderlich berühmt, 1) der grosse Mühl-Graben in der Mittel-Marck Brandenburg, der von der Oder in die Spree gehet. 2) In Franckreich der zu Languedoc und Orleans. 3) Das vor kurtzen von Sr. Rußischen Kayserl. Majestät, Petro I. zu Stand gebrachte grosse Werck, durch welches die Communication zwischen dem schwartzen Meer, der Caspischen und der Ost-See gemachet worden. 4) Der vor etlichen Jahren verfertigte Canal zwischen Brüggen und Ostende. 5) Und letztens der von Petro dem I. angefangene, und von Ihro Majestat der jetzigen Kayserin Anna glücklich zum Ende gebrachte grosse Canal bey St. Petersburg. Ein mehrers s. in meinem teutschen Tractat, von den Mitteln, die Flüsse Schiffbar zu machen.

Canal, s. Meer-Enge.

Faire Canal, T. in See stechen, das Frantzösische ist aber

aber nur bey den Galeren und Schiffen von niedrigem Bort gebräuchlich. Ein mehrers s. In die See stechen, unter See.

Canalis, s. Röhre.

Candé, s. Conflant in fine.

Candelieri, T. Blendungen, s. Chandeliers.

Candelieri, s. Leuchter.

Cangpan, s. Siampang.

Canhooks, seynd Hacken an einem Tau befestiget, mit welchen man die Güter und andere Sachen, in und ausserhalb dem Schiffe in die Höhe ziehet.

Cannabis, s. Hanf.

Canoen, s. Canots.

Canon, s. Lauff.

Canon, ou Piece de Canon, L. Machina bellica, Tormentum, Tormentum bellicum, heisset überhaupt ein jedes Stück-Geschütz, Mr. Folard sagt in seinem Polybe, Tom. V. p. 212. & seq. Der Effect unserer verschiedenen Canonen, ist nicht so formidabel, als man sich es wohl einbildet. Ein mehrers s. Stück.

Charge du Canon, T. Stück-Ladung, s. Stück.

Charger le Canon, T. das Stück laden, s. Stück.

Enclouer les Canons, T. die Stücke vernageln, s. Stück.

A l'epreuve du Canon, T. Stückschuß-frey, s. Stück.

Tirer le Canon, T. das Stück loßbrennen, s. Stück.

Canon en Campane, ist ein Stück mit einer zugespitzten Kammer.

Canon en Chambre, ist ein Stück mit einer eingesetzten Kammer.

Canon de Chasse, s. Streich- oder Verfolg-Canon.

Canon de Coursier, s. Rocker-Stück.

Canon de fer, T. Eisern Stück, s. Stück.

Canon de fonte, T. Metallen Stück, s. Stück.

Canon de France, ist ein frantzösisches Stück, von neuer Art, welches 33. Pfund schiesset, und 11. Schuhe 1. Zoll lang ist.

Demi-Canon de France, oder auch Coulevrine, ist ein frantzösisches Stück, nach der neuen Art, welches 16. Pfund schiesset, und 10. Schuhe 10. Zoll lang ist.

Demi-Canon d'Espagne, nennen die Frantzosen ein Stück von ebenfalls neuer Art, welches 24. Pfund schiesset, und 10. Schuhe 11½. Zoll lang ist.

Canon de Tuiau egal, nennen die Frantzosen ein Stück mit einem gleichen Lauff.

Canone, s. Carthaune, item Stück.

Mezzo Canone, T. halbe Carthaune, s. Carthaune.

Quarto Canone, T. Viertel-Carthaune, s. Carthaune.
Canone di Corsia, s. Rocker-Stück.
Canone ordinario, T. gemeine Carthaune, s. Carthaune.
Canone petriero, s. Kammer-Stück.
Canone riforzato, T. gestärckte Carthaune, s. Carthaune. n. II. §. 1.
Canoni, s. Streich- oder Verfolg-Canonen.
Canon-Keller, s. Casematte.
Canon- oder Stück-Kugel, s. Kugel, n. II. §. 1.
Canonirer, F. Canonnier, s. Büchsen-Schiesser, item Constabel.
Canonnade, T. Stück-Schuß, s. Stück.
Canonner, T. mit Stücken beschiessen, canoniren.
Canonniere, T. Schieß-Loch in der Mauer; ein mehrers hiervon s. Creneaux, item Schieß-Scharte. Es heisset auch das Schieß-Loch auf den Schiffen.
Canonniere, nennen die Frantzosen auch das Zelt eines Büchsenmeisters oder Constabels. Ein mehrers s. Pavillon.
Canot, H. Kanoe, heisset sonst insgemein ein kleiner Kahn, oder eine kleine Chaloupe, bey den Indianern aber heisset es ein Kahn, der aus einem Stamm ausgearbeitet wird. Die Wilden in America machen sie aus Rinden von Bircken-Bäumen, die so leicht sind, daß sie von zwey Menschen getragen werden können, daher sie sehr beqvem auf den Ströhmen zu gebrauchen, wenn durch Steine und Wasser-Fälle die Fahrt gehindert wird, weil mit weniger Mühe die Waaren ausgeladen, die Canots um den Wasser-Fall über Land getragen, und wieder ins Wasser gelassen werden. L. Scapha Indorum portatilis.
Cantherius tormenti bellici, s. Laffete.
Cantimarons, H. Kantimarœns, sind 2. bis 3. von Cocus-Stricken zusammen gebundene Canots, welche dreyeckigte Segel von Matten führen, und derer sich die Schwartzen auf der Küste vor Coromandel zum Fisch-Fang bedienen.
Canton, Cercle, L. Circulus, T. Landschafft, Kreyß, Ort, also werden in der Schweitz die 13. Cantons, oder 13. Oerter genennet. Ein mehrers s. Ort.
Cantonniren, F. Cantonner, L. Milites in agris longius non disjunctos habere, heisset, wenn eine Armée zwar aus dem Felde gehet, jedoch aber die rechten Winter-Quartiere noch nicht beziehet,

sondern

sondern in nahe bey einander liegenden Oertern, um auf den Nothfall dieselbe bald wieder bey einander zu haben, einquartiret ist. Dahero

Cantonnirung, Cantonnirungs-Quartier, F. Cantonnement, L. Statio temporaria, der Ort heisset, wo das eine oder das andere Corps der Armée so lang bis es in sein rechtes Quartier einrücket, lieget.

Cantzeley-Papier, s. Papier.

Cap, s. Gallion.

Cap, ou Promontoire, s. Vorgebürge.

Cap, Cap de More, s. Esels-Haupt.

Cap de mouton, s. Jungfer, it. Rolle.

Capacität, F. Capacite, L. Capacitas, heisset der Innhalt, der Begriff, oder Grösse eines Cörpers, wird sonderlich in der Sterometrie gebrauchet. Ein mehrers s. Innhalt.

Cape, ou grand Pacfi, s. Schönfahr-Segel.

Capelletti, L. Militiæ Venetorum flos, werden bey den Venetianern diejenigen Troupen, so wohl von der Cavalerie als Infanterie genennet, welche sie von ihren Unterthanen in Albanien, Dalmatien, Sclavonien und sonderlich der Morlachey zusammen bringen, und wegen ihrer Treue so hoch schätzen, daß sie ihre beste Plätze auf dem festen Lande damit besetzen, auch beständig 2. Compagnien davon zu Venedig halten, welchen sie die Bewahrung des Hertzoglichen Pallasts, und des Platzes von S. Marco anvertrauen.

Caper, Frey-Beuter, Commiss-Fahrer, F. Armateur, Capre, H. Commissie-vaarder, Kaaper, Kruisser, vrybuiter, L. Prædator maritimus, Præfectus Navis, qui autoritate publica prædatum exit, dieser Nahme wird so wohl dem Schiffe, so zur Caperey ausgerüstet wird, als demjenigen, der es commandiret, gegeben. Eigentlich aber ist ein Caper derjenige, der von seinem oder seinen Principalen Instruction hat, auf des Feindes Schiffe auszulauffen, und Prisen zu machen. Dergleichen Caper war in vorigen Seculo der berühmte Jan Bart, welchen der König von Franckreich, Ludewig der XIV. seiner in diesem Stücke geleisteten guten Dienste wegen, zum Ritter machte. Diese Art Leute sind gantz unterschieden von den Meer- oder See-Räubern, F. Corsaire, Ecumeur de mer, Forban, Pirate, I. Corsaro, H. Vry-buiter, L. Pirata, als welche

welche dasjenige auf dem Meer, oder der See, bedeuten, was die Strassen-Räuber zu Lande, haben auch, wenn sie ertappet werden, nichts anders, als einen schmählichen Tod zu gewarten, da hingegen erstere gleich andern Kriegs-Gefangenen, entweder ausgewechselt, oder rancioniret werden.

Caper ausrüsten, geschiehet von unterschiedenen Interessenten, deren jeder seinen gewissen Antheil davon hat, und hernach pro Rata solches Antheils, wenn erst die Admiralität das Ihrige von der gemachten Beute genommen, von dem Uberrest participiret. Auf dergleichen Ausrüstungen von Capers wissen sonderlich die Seeländer von Middelburg und Vließingen trefflich zu lauffen, als bey welchen die See-Caperey in Kriegs-Zeiten ein stattliches Antheil ihrer täglichen Nahrung und Einkommens machet, so, daß auch allerley Standes-Personen, Geist- und Weltliche darinnen Reeden, das ist, Geld zuschiessen, und hernach von der Beute participiren.

Caper an Bort haben heisset, wenn neutralen oder mit guten Pässen fahrenden Schiffen Caper an Bort, i. e. ans Schiff kommen, und ihnen etwas an Schiff-Provision abfordern, welches denn in ein oder zwey Oxthofdt Wein, oder einigen Tonnen Zwieback oder Fleisch bestehet, und ihnen nicht kan abgeschlagen werden, hernachmahls aber von dem Schiffer, dem eine solche Reise-Zehrung abgefordert worden, in die kleine Haverey gebracht wird. Wenn ein solches neutrales oder mit guten Pässen fahrendes Schiff gar eingebracht wird, welches manchmahl aus Mangel von genugsamer Certification geschicht, so reclamiren die Eigenthümer desselben ihre Schiffe und Güter, i. e. sie beweisen, daß ihr Schiff oder Gut, als neutral oder frey, mit Unrecht aufgebracht worden, und dannenhero ihnen wieder zuzustellen, und frey zu geben sey, wiewohl eine solche Reclame ohne grosse Mühe, Unkosten, und Zeit-Verlust nicht abgehet.

Capigi, item Capigi-Basci, s. Baltagis, in fine.

Capion de poupe, T. Hinter-Steven, s. Steven.

Capion de prouë, T. Vorder-Steven, s. Steven.

Capitaal-Oorlog-Schip, T. Schiff von der Linie, s. Linie, n. IV. §. 4. item Schiff, und Capital-Kriegs-Schiff.

Capitain, s. Capitaine.

Capitain-Bassa, s. Capoutan-Bassa.

Capitain, der türckischen Bogen-Schützen, Türck. Solak-Baschi, s. Janitschar, in fine.

Capitain der Peiken, Türck. Peik-Baschi, s. Janitschar, in fine.

Capitaine, ist das Ober-Haupt einer Compagnie, und wird Capitain, oder Hauptmann genennet, wenn es eine Compagnie zu Fuß oder Dragoner ist, F. Capitaine d'Infanterie, ou des Dragons, L. Centurio, Ordinum ductor. Bey einer Compagnie zu Pferde aber heisset er Rittmeister, F. Capitaine de Cavalerie, L. Equestris turmæ ductor, unter ihm stehet der Lieutenant, der Fähndrich oder Cornet, der Feldwebel, oder Wachtmeister, die Sergenten, Corporals, Fouriers, Compagnie-Feldscherers, Tambours, 2c. Ein mehrers s. Dragoner-Hauptmann.

Capitaine d'Armes, L. Armorum Custos, ist ein Unter-Officier, welcher die Aufsicht über das Gewehr, Montur, und dergleichen bey der Compagnie hat, und die Krancken versorgen muß. So aber jetzo meist abgekommen ist, indem heutiges Tages entweder der Capitain, oder der Lieutenant das Gewehr, Montur und anderes in Verwahrung hat, und die Krancken durch die Corporals und Feldscherers visitiren, und sich deren Zustand rapportiren lassen, das übrige aber der Fourier verrichten muß. Doch wird diese Charge bey einigen alten Corps noch hier und dar beybehalten, wie auch auf den Schiffen.

Capitaine d'Artillerie, s. Stück-Hauptmann.

Capitaine de Brulot, wird derjenige Capitain genennet, der einen Brander commandiret, und darzu bestellet ist, ein feindliches Schiff in Brand zu stecken. Wenn er dazu befehligt ist, so kan er sein Schiff nicht eher in Brand stecken, er habe denn das feindliche Schiff geentert, es sey denn, daß er durch unversehene Zufälle, die in einem See-Treffen vorfallen können, gezwungen worden es zu verlassen, worüber er in diesem Fall vor dem Kriegs-Rath Red und Antwort geben muß. Ein mehrers s. Brander.

Capitaine de Cavalerie, s. Capitaine.

Capitaine des Dragons, T. Dragoner-Hauptmann, L. Centurio equitum desultoriorum, ist eben das bey den Dragonern, was der Capitain

tain zu Fuß, und der Rittmeister zu Pferd ist. Ein mehrers s. Capitaine.

Capitaine d'Etat, T. Stabs-Capitain, ist bey dem frantzösischen See-Wesen eine absonderliche Charge, und sind derselben zweyerley, als:

Capitaine du grand Etat, wird derjenige genennet, der ein Schiff mit Commission vom Könige commandiret, und

Capitaines du petit Etat, werden diejenigen Schiff-Capitains genennet, die die leichten Fregatten, die Galiotten, die Branders, und die Fluten commandiren.

Capitaine des Gardes, ou Capitaine aux Gardes, heisset auf gut teutsch, Capitain von der Garde, oder Leib-Wache, es sey zu Fuß, oder zu Pferd. In Franckreich aber heisset Capitaine des Gardes, Capitain von der Leib-Wache zu Pferd; und Capitaine aux Gardes, Capitain von der Leib-Wache zu Fuß.

Capitaine Garde-Côtes, s. Capitaineries Gardes-Côtes.

Capitaine-General, s. General-Capitain.

Capitaine des Guides, T. Weg-Weiser, ist diejenige Person, so einer Armée im Marche die Wege weiset, oder vielmehr weisen lässet, indem er allezeit einen Vorrath von Weg-Weisern bey sich hat, um sie, wo es nöthig ist, auszutheilen, als zu den Convoys, Partheyen der Avant-Garde, der Bagage, der Artillerie und anderm, er bekommt, oder fordert sie vielmehr von den nächsten Städten, Dörffern, Edel-Höfen, &c. und läßt sie nicht eher von sich, bis er an deren Stelle wiederum anders bekommen. Im übrigen soll und muß er verschiedene Sprachen können, oder doch wenigstens diejenige des Landes, worinnen Krieg geführet wird.

Capitaine d'Infanterie, T. Hauptmann, Capitain zu Fuß, s. Capitaine.

Capitaine-Lieutenant, L. Centurionis Vicarius, Locum tenens, wird derjenige genennet, welcher die Leib-Compagnie eines Generals, oder Obristen commandiret, und einen Lieutenant, oder Unter-Lieutenant und Fähndrich unter sich hat. In Franckreich werden die Chefs der Leib-Compagnien alle Capitaine-Lieutenant genennet, weilen die Grossen, zu deren Wachen sie dienen, selbsten die Capitains davon seynd.

Capitaine en pié, heisset bey den Frantzosen, so wohl zu

Wasser, als zu Land, ein Capitain, der würcklich in Diensten stehet.

Capitaine de Port, T. Hafen-Capitain, ist in einigen ansehnlichen Häfen, wo ein See-Magazin ist, ein Officier, der über die Wachten, so zur Verwahrung aller Sachen, die dahin gebracht werden, bestellet sind, zu befehlen hat.

Capitaine reformé, heisset bey den frantzösischen Troupen ein reducirter Capitain, welcher Lieutenant eines andern Capitains ist, dessen Compagnie er einverleibet worden.

Capitaine en second, heisset bey den Frantzosen, so wohl zu Wasser, als zu Land, ein Capitain, der jünger von Diensten, als der würckliche Capitain, und demselben, als ein Gehülffe, zugegeben ist.

Capitaine en second, ou Capitaine reformé en pié, ou Lieutenant en second, heisset ein Capitain oder Lieutenant, so bey einer Compagnie stehen, die aus einer andern formiret worden. Ein mehrers s. Compagnie en second.

Capitaine en Suite, ist ein aggreirter Capitain, der einem andern Capitain, als Gehülffe, zugegeben ist.

Capitaine de Vaisseau, s. Schiff-Capitain.

Capitaineries Garde-Côtes, seynd Hauptmannschafften, oder Divisionen an den frantzösischen Küsten, deren jede einem Capitain, einem Lieutenant, und einem Fähndrich unterworffen ist, damit ein jeder unter ihnen auf die Conservation und Sicherheit seiner Küste Acht habe.

Capitain-Galere, s. Capitana, item Galere.

Capital- oder Haupt-Linie, F. Capitale, Ligne Capitale, L. Diameter propugnaculi, Linea capitalis, ist eine gerade Linie, die aus dem Kehl- oder Polygons-Winckel, in die Bollwercks-Pünte gezogen wird, und also das Bollwerck in zwey gleiche oder halbe Theile theilet. Ein mehrers s. Linie, n. II. §. 1.

Capitale, Ville Capitale, T. Haupt-Stadt einer jeden Landschafft oder Reichs. Ein mehrers s. Stadt.

Capital-Kriegs-Schiff, Schiff von der Linie, F. Navire de Ligne, H. Capital-Oorlog-Schip, Hoofdt-Oorlog-Schip, L. Navis bellica major, nennet man dasjenige, so seiner Grösse halben viele Stücke und Mannschafft führet. Ein mehrers s. Linie, n. IV. §. 4.

Capitana, F. Capitane, H. Capitaan-Galey, Hoofdt-Galey, L. Navis prætoria, heisset das Admiral-oder Haupt-Schiff einer Flotte. Es heisset auch gemeiniglich die Haupt-Galere, F. Galere-Capitaine, item Galera-Capitana, oder schlecht weg Capitana. Ein mehrers s. Galere.

Capitana Reale, s. Reale.

Capitis absolvi, T. Pardon bekommen, s. Pardon.

Capitulation, L. Capitulatio, Conditiones urbis dedendæ, kan in gar weitläufftigem Verstande genommen werden; hier aber heisset es

1) Der Vergleich, den ein Obrister, der ein Regiment zu richten übernimmt, oder ein hoher Kriegs-Officier, der neue Dienste antritt, pflegt zu machen.

2) Der Vergleich, den ein Officier mit einem Soldaten machet, auf wie viel Jahr er dienen, und was ihm monathlich an Sold, Montur und anderem, soll gegeben werden.

3) Heisset es auch der Vergleich, den ein Commandante einer Festung mit den Belagerern, wegen Ubergabe des Orts machet, und die Puncten, die man darbey verabredet, und worüber sie sich unter einander vergleichen, werden Capitulations- oder Accords-Puncten genennet; unter welchem letztern Wort ein mehrers zu finden seyn wird.

Mr. Folard sagt in seinem Polybe, Tom. III. p. 139. Ein belagerter Commandante in einer starcken Festung, der nach einer mittelmäßigen Gegenwehr capituliret, ist des Todes schuldig. Und p. 142. eben bemeldten Tomi, sagt er: Man könne nicht exact genug seyn, in Erwegung und Uberlegung der eigentlichen Wörter einer Capitulation.

Capituliren, F. Capituler, heisset bey den Soldaten, wenn sie sich auf eine gewisse Zeit, und unter gewissen Bedingungen bey einer Compagnie engagiren. In einer Festung, oder anderm Platze aber, heisset es so viel, als Accordiren, und auf gewisse Bedingung, wegen der Ubergabe, sich mit dem attaquirenden Theil vergleichen.

Capo, s. Chef.

Capo, s. Vorgebürge.

Capon, s. Ancker-Hacke.

Caponniere, L. Crypta militaris obsessorum, ist ein von Stein gewölbter, oder mit einer höltzernen Decke, und darüber geschütteten Erde bedeckter Gang, 6. bis 12. Schuhe breit, so 3. bis 4.

Schuhe in die Erde einge-schnitten, und 2. bis 3. Schuhe über dieselbe hoch, mit einer verpalissadirten Brust-Wehr zu beyden Seiten versehen, und oben, wenn sie nicht gewölbt, mit starcken Balcken und darauf geschütteter Erde bedecket ist.

Man kan halbe oder gantze Caponnieren machen. Die halben sind auf einer Seite offen, auf der andern aber, wie oben erwehnet, mit einer Brust-Wehr verwahret. Sie haben auch kleine Schieß-Löcher, so Meurtrieres genennet werden. Ein Muster davon im Grunde, s. Tab. II. Fig. 6. lit. oo. und Tab. II. Fig. 3. stellet den Abriß einer Caponniere in Perspectiv vor, deren sich die Schweden An. 1715. in dem Retranchement zu Stralsund bedienet. Der Caponnieren Grösse ist, daß 20. bis 30. Mann drinnen seyn können; gemeiniglich werden sie unter dem Glacis, in dem bedeckten Wege, auch im trockenen Graben; ingleichen den Bonnets und Wällen gemacht, darinnen die Soldaten von den feindlichen Bomben und Granaten sicher sind. Sie werden so starck gewölbet, und mit Erde überschüttet, daß keine Bomben, Granaten, noch Steine durchschlagen können.

Caporal, J. Caporale, s. Corporal.

Capot, T. Minen-Kappe, s. Mine.

Capoutan-Bassa, F. Capitain-Bassa, L. Præfectus Classis Turcicæ, wird der Admiral des weissen Meeres und Ottomannischen See-Macht genennet, der auch über die Flotten derselben, und Galeren, so zu Constantinopel und in andern Meer- und See-Häfen in Cypern, Egypten, und Griechenland, so von denen Begs und Gouverneurs derselben unterhalten werden, zu commandiren hat. Ihm seynd 885000. Aspern jährlich Einkommens deputiret. Unter sein Gebiethe gehören 13. Sangiacs. Er wird auch sonst Fru-Bassa genennet.

Capra, T. Geiß, ist bey den Italiänischen Artilleristen eine Art eines Hebe-Zeugs, mit dreyen Schenckeln, dem teutschen Hebe-Bock in allem gleich, oben mit einem eisern Nagel zusammen gefasset. Er wird mit einer Waltze gezogen, daran besondere Rädlein seyn, um dasselbe, wenn man will, aufzuhalten. Ein mehrers s. Hebe-Bock.

Capre, s. Caper.

Capstan, s. Cabestan, item Spiel.

Captivus, s. Kriegs-Gefangener.

Caput, s. Chef.

Caput, s. Vorgebürge.

Caput Porcinum, s. Schweins-Kopff, item Schlacht-Ordnung.

Caque, Pulver-Faß, s. Pulver-Tonne.

Carabiner, F. Carabine, L. Catapulta, ist ein kurtzes Feuer-Rohr, so die Reuter führen, und an einem breiten Carabiner-Riemen über die lincke Achsel an der rechten Seiten hangen haben. Vor diesem wurden sie mit Feuer-Schlössern gemacht, nunmehro braucht man sie vielfältig mit Flinten-Schlössern. Die Reuter, so dieselbe führen, werden Carabinirer F. Carabins, L. Equites Catapultarii, genennet.

Caracol, J. Caracollo, L. Equitum decursio in gyrum, heisset sonst das Herumtummeln eines Pferdes; im Felde aber heisset es der Ritt auf den Feind, welches geschiehet, wenn man sich mit dem Pferde für dem Feind schwencket und nicht stracks durchdringet.

Cara-Colucgi, heisset ein Koch in der Janitscharen Oda zu Constantinopel. Ein mehrers s. Janitschar.

Caracon, nennen die Frantzosen eine kleine Caracke, oder verstärcktes Schiff.

Caracore, H. Karakor, Korkor, Korkurre, ist eine Art Galeren, so auf den Moluckischen Inseln im Gebrauch sind, welche zwar nach Proportion ihrer Länge sehr schmal sind, aber viel geschwinder gehen, als die unsern.

Caramoussal, J. Caramuzzal, H. Karmoessaal, L. Navigium Turcicum cui præalta puppis est, ist ein Türckisches Kauffarthey-Schiff, das hinten sehr hoch ist, und nicht mehr als einen ebenfalls sehr hohen Mast und ein Segel hat.

Caraque, T. Caracke, H. Karak, Kraak, L. Cercurus, ist ein etwas rundes Schiff, so unten breit und oben zu, sich etwas schließt und enger wird. Es ist die grösseste Art Schiffe, so auf dem Meer gehen. Sie haben zuweilen sieben, auch wohl acht Böden, und können bis 2000. Menschen fassen. Man bedienet sich derselben nicht nur zum Kriege, sondern auch zur Kauffmannschafft, wie dann insonderheit die Portugiesen dergleichen führen, und nach Brasilien und Ost-Indien absenden.

Carath, F. Carat, L. Carathia, Caratia, ein Gold-Gewichte, hält 4. Gran, oder 12. Gren, und 24. derselben machen eine

ne Marck, oder 36. Ducaten. Es werden auch die Perlen und Edelgesteine nach den Carathen gewogen.

Caravane, ist ein Türckisches Wort, und bedeutet eine Gesellschafft reisender Kauff-Leute oder Pilgrimme, es sey zu Wasser, oder zu Land. Sie versammlen sich in den Morgen-Ländern, um in Gesellschafft zu reisen, und durchziehen mit einer Escorte zu mehrerer Sicherheit Wasser und Land. Es giebt vier unterschiedene, die alle Jahr nach Mecca gehen, des Mahomets Grab zu besuchen. Die erste gehet aus Damas aus, wo sich die Pilgrimme aus Asien und Europa befinden. Die andere gehet von Cairo aus, und dienet vor die Barbarischen Mahometaner. Die dritte gehet aus Zibith am rothen Meer gelegen, zu der sich die Araber und Indianer versammeln. Die vierdte gehet von Babylon aus, zu deren sich die Persianer und Indianer einfinden. Weilen die Caravane so zur See von Alexandria nach Constantinopel gehet, von den Malthesischen Rittern offtermahls aufgehoben worden, so hat man sich dieses Worts Caravane bedienet, um die ersten Züge dadurch anzudeuten, die die jungen Maltheser-Ritter wider die Türcken thun, oder vielmehr alle die Campagnen zur See, die die Ritter gegen die See-Räuber oder die Feinde der Religion thun, um dadurch zu den Commandereyen und andere Würden des Ordens zu gelangen. Man nennet sie auch Caravanen, weil sie gemeiniglich die Meere durchcreutzen, durch welche die Türckische Caravanen passiren. L. Agmen iter simul facientium securitatis causa.

Caravanserai, Türck. Imarets, Indian. Serays, sind Herbergen, oder Gast-Höfe, die im Orient an den Land-Strassen liegen, woselbst die Caravanen einkehren können. Eine ist von der andern gemeiniglich eine gantze Tage-Reise weit entlegen. In einigen kan man Futter und Mahl für Menschen und Viehe, in andern aber nichts, als das Obdach haben.

Caravelle, Ital. Span. u. Port. Caravella, H. Karvel, ist ein kleines Schiff, mit einem viereckigten Hinter-Theil, so gemeiniglich nur vier dreyeckigte Segel führet. Es ist rund wie die Flüten, kan bis 140. Tonnen laden, und wird sonst, wie eine Galere, ausgerüstet. Die Spanier und Portugiesen bedienen sich der-

derselben sehr auf dem Mittelländischen Meere.

Carbasa, s. Segel-Tuch.

Carbo, T. Kohle, s. Pulver.

Carcasse, T. Brand-Kugel, L. Olla igniaria, ist eine länglichte Kugel, welche mit bleyernen Kugeln, Hand-Granaten, Stücken von Pistolen-Läufften und Feuer-Kugel-Zeug gefüllet, und, gleich andern Feuer-Kugeln, gebunden und getauffet wird, und dieses ist die alte Art. Ein mehrers s. Tranchée-Kugel.

Die neue und jetzt übliche Carcasse ist diese; Es wird ein länglicht Corpus, das aus eisernen Schienen bestehet, mit zwo andern eisernen Schienen verbunden, und auf beyden Seiten mit eisernen Haacken versehen. Nachhero beziehet man es mit einem darzu verfertigten Zwillichenen Sack, welcher mit einer fast unauslöschlich-brennenden Materie ausgefüllet, alsdenn mit gewöhnlicher Anfeurung versehen, in Pech getauffet, und, da es dann also verfertiget ist, an diejenigen Oerter, aus einem Mörser verworffen wird, welche man in Brand zu stecken begehret. Ein mehrers s. Brand-Kugel.

Carcasse, nennet man in der Schiff-Bau-Kunst den Rumpff eines Schiffes, s. Rumpff.

Cardeel, s. Hiß-Tau, item Reep.

Carena, s. Kiel.

Carenage, s. Werff.

Carene, s. Kiel, item Raum im Schiff.

Carener, s. Kalfatern.

Carga, F. Cargaison, s. Ladung, item Schiffs-Ladung.

Cargouche, Cargousse, s. Cartetsche.

Cargues, s. Gi-touwen.

Carifatti, s. Kalfaterer.

Carina, s. Flaack.

Carling-Knies, F. Courbes, heissen die Balcken auf der Seite eines Schiffes, allwo das Loch ist, dadurch man die Waaren herunter läst.

Carlingue, s. Kielschwein.

Carlingues, s. Sporen, oder Spuhren.

Caroa, also heisset ein kleines Africanisches Schiff, oder Fahr-Zeug.

Carosse, T. Kutsche, s. Wagen.

Carraque, s. Caraque.

Carré, s. Viereck.

Carré-Fortification, s. Fortification, n. IX. §. 2.

Carré long, T. Ablanges Viereck, s. Viereck.

Carré de réduction, Quartier de réduction, H. Quadrant van reductie, ist ein Instrument, nach welchem die See-Leute

Leute die Graden der Länge ausmessen. Ein mehrers s. Reductions-Karte, unter Karte, n. V. §. 4.

Carrefour, s. Creutz-Weg.

Carret, fil de Caret, s. Faden.

Carriere, s. Stein, item Stein-Bruch.

Carrousel, L. Decursio equestris, ein öffentliches Ritter-Spiel, welches zu Wagen selten, zu Pferde aber gemeiniglich angestellet wird, und in Ring-Quartan-Rennen, u. d. gl. mehr bestehet, wobey die Personen in Quadrillen eingetheilet, und durch gewisse Farben, Libereyen und kostbare Kleidungen fremder Nationen, nach Art der alten Ritter, unterschieden werden.

Carta bianca, F. Carte blanche, s. Blanquet.

Cartätschen, s. Cartetschen.

Carte, s. Karte.

Carte Generale, T. General- oder Haupt-Karte, s. Karte, n. II.

Carte Hydrographique, ou Carte Marine, T. See-Karte, s. Karte, n. V.

Carte bien marquée & Carte mal marquée, s. Karte, n. V. §. 1.

Carte militaire, T. Kriegs-Karte, s. Karte, n. IV.

Carte particuliere, T. Particulier-Karte, s. Karte, n. III.

Carte platte, ou Carte au point plat, ou au point commun, T. Flache- oder platte Karte, s. Karte, n. V. §. 2.

Carte à grand point, & Carte à petit point, s. Karte, n. V. §. 3.

Carte réduite, ou Carte au point réduit, T. Reductions-Karte, s. Karte, n. V. §. 4.

Carte par Routes & Distances, s. Karte, n. V. §. 5.

Carte universelle, T. Universal-Karte, s. Karte. n. I.

Cartel, I. Cartello, L. Pactio de transfugis vel captivis permutandis, heisset der Vergleich, welcher unter kriegender Partheyen, wegen der Gefangenen aufgerichtet wird, wie viel man nemlich entweden an Rancon, nach Proportion des Standes eines jedweden Gefangenen, zu bezahlen habe, oder, wie die Gefangenen gegen einander ausgewechselt werden sollen. Es wird auch ein Cartel zu Kriegs-Zeiten, wegen der Commercien, insonderheit zur See aufgerichtet, daß nemlich dieselben unverhindert fortgesetzet werden mögen. So heisset auch Cartel, wenn zwischen Freunden und Feinden ein Vergleich getroffen wird, die Deserteurs von der ein oder andern Parthey gegen einander auszulie-

liefern. Endlich heisset auch Cartel, eine schrifftliche Ausforderung zum Duel, oder Zwey-Kampff, L. Tabella provocatoria, in welcher man seinem Gegner, warum, wenn, wie und wo man sich schlagen will, zu wissen thut.

Cartetschen, oder Hagel-Büchsen, F. Cartouches, Cargouches, oder Cargousses, J. Scartozzo, H. Kardoes, sind, 1) wenn man in eine blecherne Büchse bleyerne Mousqueten-Kugeln thut, den obern Deckel befestiget, und rings herum verzwicket, s. Tab. XI. n. 9. Diese Art Cartetschen, werden gemeiniglich aus Geschütz von kleinem Caliber geschossen. 2) Zu dem Geschütz von grösserm Caliber, als z. E. aus einer Viertelhalben- und gantzen Carthaune, wird eine Art Cartetschen geschossen, welche man auch insgemein Trauben-Hagel, item Hagel-Patronen zu nennen pfleget. Den man folgender Massen verfertiget. Es wird nemlich bey dem Drechsler, nach der Mündung des Geschützes ein höltzerner Spiegel, mit einer in der Mitten desselben, fest gemachten Spindel, verfertiget, und ein Zwillichener Sack unten an dem Spiegel befestiget, um die Spindel werden eiserne Kugeln in Ordnung, bis oben an herum geleget, worauf der Sack zugezogen, und oben an der Spindel fest zugebunden, nachmahls mit einer Schnur um und um gebunden wird, wodurch es denn die Figur einer Trauben bekommet, s. Tab. XI. n. 8. So nennet man auch 3) dieses Cartetschen, wenn man eine höltzerne Büchse, mit Nägeln, Stücken von Ketten, altem Eisen, Rade-Kuppen, und andern Stücken Eisen anfüllet, den Deckel derselben wohl befestiget, und aus den Canonen verschiesset, s. Tab. XI. n. 9.

Cartetsch-Kisten, F. Coffres à gargousses, Gardes à feux, H. Kardoes Kisten, sind breterne Verschläge in den Pulver-Kammern der Schiffe, darinn die gefüllten Cartetschen verwahret werden.

Cartetsch-Nadeln, F. Aiguilles à gargousses, H. Kardoes-Naalden, werden gebraucht, die Säcke von grobem oder starcken Papier zusammen zu nähen, darein man das Pulver zu Ladung der Canonen thut.

Carthaune, F. Piece de Batterie, J. Canone, L. Tormentum maximum, Tormentum murale, ist das grösste

ste und stärckeste Geschütz, dessen man sich im Kriege bedienet, derselben sind vornehmlich sechserley Gattungen, als 1) gestärckte extraordinair-Carthaune, 2) doppelte, 3) gantze, 4) drey-viertel, 5) halbe, und 6) Viertels-Carthaunen.

1) gestärckte extraordinair-Carthaune, oder Trommeterin, J. Canone extraordinario rinforzato, ist diejenige, so über 70. Pfund schiesset; Inmassen denn unter den alten Stücken gefunden werden, 1) die scharffe Metze, so 150. Centner gewogen, und bey 80. und mehr Pfund Eisen geschossen, it. von 100. ja bis 140. Centner Gewicht. 2) die halbe scharffe Metze von 95. Centnern am Gewicht; 3) Trommeterinnen von 90. Centnern. 4) gantze Doppel-Carthaunen von 87. Centnern. 5) halbe Doppel-Carthaumen von 80. Centnern. Solche grosse Stücke aber hat man von Zeit zu Zeit geändert, und werden nunmehro die Carthaunen, so 40. bis 48. Pfund schiessen, starck genug geachtet, grosse Gewalt damit zu verrichten.

2) Doppel-Carthaunen, auch Aufwecker, item Mauerbrecher genannt, werden mehr zur Curiosität, als zum Gebrauch, noch hier und dar in den Zeug-Häusern erhalten, schiessen 96. Pfund Eisen, seynd 17. Caliber, oder 14. Fuß lang, und wiegen 128. Centner.

3) Die gantze Carthaune, Mauer-Stutzer, Pfeiffer, Stutzer, oder auch Versucher, L. Tormentum admittens globum pondo quadraginta & octo genannt, J. Canone, ist lang 18. Caliber, wieget 86. Centner 40. Pfund, schiesset 48. Pfund Eisen, zu jedem Schuß werden 24. Pfund Pulver erfordert, bedarff 3. Büchsen-Meister und 10. Handlanger; zu Fortschaffung derselben werden 30. Pferde erfordert; die Kugeln zu 100. Schüssen, wiegen 48. Centner, das Pulver wiegt 24. Centner, zu Fortschaffung des Pulvers werden 12. der Kugeln aber 24. Pferde erfordert.

4) Die Drey-viertels-Carthaune, L. Tormentum admittens globum pondo triginta & sex, ist lang 20. Caliber, wiegt 72. Centner, schiesset 36. Pfund Eisen; Zur Ladung gehören auf einen Schuß 18. Pfund Pulver, zur Bedienung derselben werden gebraucht 2 Büchsen-Meister, und 8. Handlanger; zur Fortschaffung ins Feld brau-

brauchet man 26. Pferde. Die Kugeln zu 100. Schüssen, wiegen 36. Centner, das Pulver hält am Gewichte zu 100. Schüssen 18. Centner. Zu Fortschaffung des Pulvers bedarf man 10. und der Kugeln 12. Pferde.

5) Die halbe Carthaune, J. Mezzo Canone, L. Tormentum admittens globum pondo viginti & quatuor, ist lang 23. Caliber, wieget 55. Centner 40. Pfund, schiesset 24. Pfund Eisen. Auf einen jeden Schuß werden 12. Pfund Pulver gerechnet; Erfordert 2. Büchsen-Meister, und 6. Handlanger. Zur Fortschaffung gehören 20. Pferde. Die Kugeln zu 100. Schüssen wiegen 24. Centner, das Pulver 12. Centner. Zu Fortschaffung des Pulvers werden 6. Pferde, und zu den Kugeln 10. bis 12. Pferde erfordert.

6) Die Viertels-Carthaune, oder Verfolger, J. Quarto Canone, L. Tormentum admittens globum pondo duodecim, ist 28. Caliber lang, wiegt 33. Centner 60. Pfund, schiesset 12. Pfund Eisen; zu jedem Schuß gehören 6. Pfund Pulver. Zu Bedienung derselben werden erfordert 2. Büchsen-Meister, und 5. bis 6. Handlanger. Zur Fortschaffung braucht man 12. Pferde. Die Kugeln zu 100. Schüssen halten am Gewichte 12. Centner, das Pulver aber 6. Centner. Zu Fortschaffung des Pulvers brauchet man 4. Pferde, und zu den Kugeln 6. Pferde..

Uber dieses seynd noch unterschiedene andere Arten von Carthaunen, als:

Extraordinair-Bastard-Carthaune, s. Rebuffi.

Viertel-extraordinair-Bastard-Carthaune, oder Eber, s. Berracos.

Gestauchte Carthaune, s. Rebuffi.

Stein-Carthaune, s. Stein-Büchse, wie auch Kammer-Stück.

Carthaunen- oder Stück-Pulver, s. Pulver, n. 1.

Gantze Carthaunen-Winde, ist ein Rüst-Zeug, welches bey dem schweren Geschütz, zu Aufhebung der Gefässe gebraucht wird.

Carton, heisset ein Band oder Buch verschiedener Land- oder See-Charten. Ein mehrers s. See-Atlas. Es heisset auch zwey Schalen, oder Decken mit Rücken gleich einem Buch, darinnen man die Risse und Zeichnungen zu verwahrtn pfleget.

Cartouche, J. Scartozzo, H. Kardoes, ist ein rundes von Papier, oder anderer Materie

rie zusammen gemachtes Gefässe, worinnen man entweder Pulver, oder allerhand Kugeln, Stücke Eisen, und dergleichen thun kan, um damit das Geschütz zu laden, und unter die Feinde zu schiessen. Die zu kleinem Gewehr, als Flinten, Pistolen, u. d. gl. nennet man auf Teutsch Patronen, unter welchem Wort ein mehrers. Die zu den Stücken aber werden von den Frantzosen auch vielmahls Gargouches, oder Gargousses genennet. Ein mehrers s. Cartetsche. Es wird auch die gefertigte Ladung zum Geschwind-Schiessen, Cartouche genennet, it. die Patron-Tasche.

Cartouche, s. Trauben-Hagel.

Cartouche, nennet man auch eine zierliche Einfassung bey einem Riß, worinnen man die Explication von selbigem machet. Desgleichen die Tafeln an den Gebäuden, inn- und auswendig derselben, darein eine Schrifft kommet.

Casa à Matta, L. Casæ armatæ, s. Casematte.

Cascade, J. Cascata, T. Wasser-Fall, ist ein durch die Natur, oder Kunst gemachter Fall des Wassers. Der natürliche Wasser-Fall, F. Cataracte, L. Cataracta, J. Cataratta, ist derjenige, den man bey einigen Flüssen und Wässern findet, welcher sich offtermahls von Bergen und Felsen mit Ungestüm herab stürtzet, als der Rhein-Fall, welcher sich an drey verschiedenen Orten herab stürtzet. Ein mehrers s. Wasser-Fall. Die durch Kunst gemachte Wasser-Fälle, oder so genannte Cascaden, F. Cascades, J. Cascate d' aqua ò Cataratte, L. Cataractæ. haben unterschiedene gemauerte Stuffen, oder Absätze, wie auch Muscheln, oder Becken, da das Wasser von dem einen auf- oder in das andere mit einem angenehmen Geräusche oder Klang hinab fället, wie in den vornehmen Gärten, Grotten und Wasser-Künsten zu sehen.

Cascane, s. Wall-Keller.

Casemate, Sp. Casa à Matta, T. Canon-Keller, Mord-Grube, Mord-Keller, L. Alarum recursus, Casæ armatæ, Crypta jaculatoria in ala propugnaculi, ist eine hinter dem Orillon, entweder offene, oder gewölbte niedrige Flanque. Sie ist von den Spaniern und Italiänern zum ersten aufgebracht worden. Man siehet selbige noch an vielen alten gebauten Festungen, e. gr. in Wien, item Neu-Dreßden, &c. Heut zu Tage sind sie sehr in

Abfall

Abfall gekommen, und hat man an deren Stelle bey denen Niederländern, die offenen Horizontal - Fausse-braye - Flanquen beliebet. Die Ursache, welche man angeführet hat, selbige zu verwerffen, sind mehrentheils diese; 1) Daß selbige dem Rauch und Dampffe des Geschützes sehr unterworffen, wodurch diejenigen, so darinnen mit dem Geschütze handthieren müssen, daraus vertrieben werden; 2) Daß das von den feindlichen Kugeln abgeschossene Mauer-Werck und Steine, denen darinn befindlichen Defendenten einen empfindlichern Schaden verursachen, als die feindlichen Kugeln selber. Es kan aber darauf zur Antwort dienen, (wiewohl man auch zugeben kan, daß einige übel gebauet sind,) 1) daß man noch heut zu Tage das Geschütz auf den Kriegs-Schiffen in den untersten Verdecken gebrauche, und die Constabel davon doch nicht ersticken, noch heraus-lauffen dürffen, noch müssen. In den Bollwercks-Facen an Naerden, sind auch verdeckte Canons practiciret, welche den Ravelins-Graben defendiren, und kan das Canon darinnen gut gebraucht werden. Der Graf Vauban hat auch selbst in seinen Tours Bastionnées, welche an Landau und Neu-Brysach von ihm sind practiciret worden, verdeckte Canonen angegeben. Und an den neuen Wercken zu Belgrad sind die Casematen gar geschickt angebracht worden, ohne daß die Canoniers, weder durch Rauch, noch Dampff im geringsten gehindert werden. 2) Haben diejenigen Kriegs-Architecti, oder Herren Ingenieurs, welche die gedeckten Flanquen verwerffen, einen kleinen Schaden gesuchet zu verhüten, die Soldaten und das Canon aber einer viel grössern Gefahr exponiret, indem sie selbige einem gantzen Regen der Steine, Bomben, und Granaden bloß gegeben. Diese Materie hat Herr Rimpler weitläufftig ausgeführet, in seinem dreyfachen Tractat von Festungen, woselbst hiervon ein mehrers zu lesen.

Casernes, L. Tuguria Militaria, T. Casernen, seynd Soldaten-Hütten, zuweilen auch grosse Häuser, die zwischen dem Wall und der Stadt aufgebauet; worinnen man die Garnison, entweder Compagnien-Bataillon- oder Regimenter weise, und bisweilen mit Ober-Officiers, bisweilen aber ohne dieselben, zu logiren pfle-

pfleget. Sie werden zu dem Ende angeleget, damit sie 1) um so viel besser in Disciplin, und zusammen gehalten werden können, und 2) um sie, im Fall der Noth, denen Wallen um so viel näher, und bey der Hand zu haben. Wie solche, so wohl vor die Infanterie, als Cavalerie, anzugeben und zu bauen seynd, findet man in dem zweyten Theil des andern Versuchs meiner Architectonischen Wercke, Tab. 19. bis 24.

Casque, T. Casquet, s. Sturm-Haube, item Harnisch.

Casquetten, nennet man in der See-Fahrt, unterschiedliche über die See hervor ragende, und denen Schiffen höchst gefährliche Klippen in dem Englischen Canal.

Cassa, s. Kriegs-Cassa.

Casser, s. Cassiren.

Cassette de Campagne, s. Feld-Apotheck.

Cassina, L. Villæ elegantiores Italiæ, werden in Italien die Meyer-Höfe, oder Vorwercke, auch bisweilen Lust-Häuser, genennet, und findet man deren viele, die mit festen Schlössern verwahret, und mit Volck versehen, und dahero vor streiffende Partheyen sicher sind.

Cassiren, Fr. Casser, Lat. Abrogare, dieses Wort wird im Kriege in zweyerley Verstande genommen, entweder in gutem, da einer abgedancket wird; als bey erfolgtem Frieden, oder sonsten, da die Trouppen reduciret werden, und es einen wie den andern trifft, L. Milites dimittere, oder in bösem Verstande, da einer seines üblen Verhaltens halber abgedancket wird.

Cassis, s. Sturm-Haube.

Castell, Casteel, F. Chateau, ou Gaillard, H. Kasteel, ist auf den grossen Schiffen eine Erhöhung, die man vornen und hinten, über den Verdecken machet, und sind derselben vornehmlich zweyerley, als das Vorder-Castell, oder Back, s. Back, und das Hinter-Castell, oder die Schantze, s. Schantze.

Castell, F. Chateau, L. Castrum, ist ein nach alter Art, mit Mauren, Thürmen, Rondeelen, Zwinger und Gräben umgebener Ort, oder Schloß. Ein mehrers s. Schloß. Es werden auch die kleinen Citadelle von vier Bollwercken bisweilen also genennet.

Castello di Poppa, T. Hinter-Castell, s. Schantz.

Castello di Prora, T. Vorder-Castell, s. Back.

Castellum, s. Citadell, item Feld-Schantze.

Castor

Castor und Pollux, s. Helenen-Feuer.

Castra, L. Castra Stativa, T. Lager, Feld-Lager, s. Lager.

Castra habere, s. Campiren.

Castra movendi signum dare, s. Marsch blasen.

Castra movere, s. Decampiren, item das Lager aufheben, unter Lager.

Castrorum metatio, T. das Lager schlagen, s. Lager.

Castrorum in obsidione Circumvalatio, s. Circumvalations-Linie.

Castrum, s. Castell, item Schloß.

Castrum, s. Fort, it. Schantze.

Castrum doloris, T. Trauer-Gerüste, welches man hohen Standes-Personen zu Ehren nach ihrem Tode, meistentheils in der Kirche, wo man denselben das Begräbniß hält, aufrichtet, und mit Sinn-Bildern, Wappen, vielen Lichtern, und andern sinnreichen Figuren kostbar aus zu zieren pfleget.

Catacombes, L. Catacombæ, Cryptæ Subterraneæ, sind unterirrdische Gänge in Italien, und sonderlich in und um Rom, da zu beyden Seiten in die Wände Löcher eingegraben, in welchen ein todter Cörper zu liegen Raum hat, darzu sie auch erbauet worden, von wem aber, und zu welcher Zeit, darüber sind die Herren Gelahrten unterschiedener Meynung.

Catafalco, F. Chapelle ardente, ist ein Gerüste, oder Erhöhung, die mehrentheils aus Architectur, Mahler- und Bildhauer-Arbeit bestehet, und zur Auszierung eines Leichen-Begängnisses in der Kirche zu dienen pfleget. Ein mehrers s. Castrum doloris.

Catalogus, s. Liste.

Catapanel, Tonje.

Cataphracta, s. Harnisch, it. Küras.

Cataphractarius, s. Kürasier.

Cataphracti equites Turcici, s. Sebekiers.

Catapulta, s. Carabiner.

Catapulta, Tormentum, F. Catapulte, Onagre, Gr. Onager, war eine beqveme Machine bey den Alten, Steine zu werffen, und nachdem sie groß und starck, und ihre Sennen, (so von Nerven gemacht,) groß, oder starck, waren, stiessen und trieben sie einen desto ungeheurern un̄ schwerern Cörper, aber mit einer solchen Stärcke und Gewalt, daß ihre Schüsse, so von der Machine abfuhren, dem Blitze gleich waren. Sie warffen Steine, Kugeln, und andere schwere Massen, von 200. bis 250. und mehr Pfunden schwer. s. Mr. Folard in seinem

nem Polybe, Tom. II. p. 587. it. p. 601. 602. & seq. p. 592. & 593. sagt er die Catapulta machte tausend mahl mehr Unordnung in den Gliedern, als unsere Canonen-Schüsse mit Cartätschen geladen. Und in eben bemeldten Tomo, beschreibet er die unterschiedene Nahmen, so ihnen von den Alten und Nuen gegeben worden, und daß sie mehr im Gebrauch und nützlicher gewesen sey, als die Balista, p. 602. sagt er, die aller geringsten trieben einen 100. Pfund schweren Cörper. p. 613. erzehlet er, mit was sie geladen worden, p. 627. sagt er, daß sie bey nahe so weit, als unsere Canons gereichet hätten. Und Tom. III. p. 64. weiset er, wie sich die Alten gegen diese Machinen beschützet. p. 658. sagt er, sie würden unsere Feuer-Mörser zernichten, wo man sich der Vorurtheile der Gewohnheit entschlagen könte. Von den Balisten und Catapulten sagt er überhaupt, sie seyen unter allen Kriegs-Machinen die allerschönsten und die aller sinnreichesten, oder künstlichsten gewesen. s. Tom. II. p. 588. Ein mehrers s. Balista.

Catapultarius, s. Constabel.

Cataracta, s. Schleuse.

Cataratta, F. Cataracte, J. Cataratta, s. Cascade, item Wasser-Fall.

Cataracta, oder Porta ferrea, Crati persimilis, ein eisern Fallgatter, mit eisernen Over-Stangen wie ein Rost. Ein mehrers s. Fall-Gatter.

Cataractæ, Cataractæ portæ, s. Fall-Gatter.

Cataractæ aculeatæ, s. Sturm-Bretter.

Catena mensoria, s. Meß-Kette.

Cathete, L. Cathetus, ist die Perpendicular-Linie an einem Triangulo rectangulo, zwischen der Basi und Hypothenusæ, s. Tab. I. fig. 8.

Cathuri, Caturi, s. Almadie.

Catimaron, H. Katteamarouw, L. Scapha Indica, ist ein Indianisches kleines Fahrzeug, daran nur ein eintziger Mann rudert, unsern Nachen, Fischer-Kähnen, oder Weidlinge gleich.

Catoptrick, F. Catoptrique, L. Catoptrica, T. Spiegel-Kunst, ist eine Wissenschaft von den Spiegeln und ihren Eigenschafften. Ein mehrers s. Spiegel-Kunst.

Caturs, H. Cathurs, L. Naves Bantamensium bellicæ, sind Kriegs-Schiffe von Bantam, welche an den Enden krum und spitzig in die Höhe gehen, fast den Venetianischen Gondeln gleich, und die ein von Graß und Blättern geflochtenes Segel führen.

Caz-Hacke, s. Katz-Hacke.

Cava Cubitalia mœnium, Schieß-Scharte.

Cava Cubitalia Navium, s. Geschütz- oder Stück-Pforten, it. Stück- oder Geschütz-Pforten.

Cavædium, s. Cabinet.

Cavalcada, F. Cavalcade, L. Pompa equestris, ist eine Ceremonie, da man einer hohen Standes-Person in richtiger Ordnung vor, oder nachreutet, oder aber, da man eine solenne Procession zu Pferde hält. Es heisset auch eine Reise-Gesellschafft zu Pferde.

Cavalerie, L. Equitatus, T. Reuterey, heissen alle diejenigen Kriegs-Völcker so zu Pferde dienen, darunter verstanden werden, die Gendarmerie, Carabinirer, Küraßirer, Dragoner, Grenadiers zu Pferde, die Reuter und en fin alles, was zu Pferde sitzet, wie sie im Felde campiren, s. Tab. VII. und VIII. fig. 2.

Mr. Folard sagt in seinem Polybe, p. 133. Tom. IV. vor Alters waren viererley Arten Cavalerie, als Lanziers, Küraßiers, Arquebusiers, Büchsen-Schützen zu Pferd, und Dragoner, die letztern waren Soldaten zu Pferd, zu einer Unternehmung von geschwinder Execution, und fochten nur zu Fuß, die andern drey waren mit allem bewaffnet, Die Lanziers hatten über die Lantzen den Degen und die Pistolen, und weil sie mehrentheils aus Edelleuten bestunden, ließ man sie öffters absteigen, da sie mit eben der Tapfferkeit fochten. Die Küraßiers chargirten nur mit den Degen und den Pistolen. Was die Arquebusiers betrifft, so hatten sie über dieses noch die Büchsen. Diese drey letztere Arten passirten unter dem Titel der leichten Reuterey, und p. 135. sagt er: je mehr man im Erkäntnüß zunahm, je weniger Cavalerie hatte man.

Cavalerie legere, ou Chevaux legers, T. leichte Reuterey, L. Equites levis armaturæ, ist eine Art Cavalerie in Franckreich mit leichter Montirung, so von einem Mestre de Camp commandiret werden. Ein mehrers hiervon s. Chevaux legers. Sonsten wird auch hierunter die gemeine Reuterey, so weder Casquet, Küras, noch Pantzer führet, verstanden, zum Unterschied der andern Reuterey, so Küraßiers, oder Pantzernen genennet werden, welche letztere sonderlich noch in Pohlen im Gebrauch sind.

Cavalier, J. Cavagliero, T. Reuter, ist einer der zu

Pferde dienet. In Franckreich wird auch gar offt das Wort Maitre vor Cavalier gebrauchet. Sonst heisset Cavalier auch ein Edelmann.

Cavalier, Katze, oder Ritter, L. Suggestus, Collis jaculatorius mœnibus superstructus, ist ein rund, oval, oder in anderer Figur, aufgeworffener Erd-Hügel auf den Bollwercken, oder auf der Courtine des Haupt-Walls mit einer Brust-Wehr, das Canon zu decken, s. Tab. IV. fig. 6. damit man von demselben die um die Festung liegende hohe Oerter beschiessen, und den Feind von weitem entdecken kan; wodurch denn derselbe genöthiget wird, sich weit von der Festung zu logiren, und seine Tranchéen, oder Lauf-Gräben zu eröffnen. Dieses sind die Ursachen, warum einige meynen, daß die Cavaliers einigen Nutzen schaffen können: Andere hingegen halten dafür, es müste hierbey wohl consideriret werden, daß solche Cavaliers also anzuordnen seyn, damit man durch Anordnung solcher Erd-Massen dem Feind nicht allzu grossen Vortheil verschaffe, als welcher nicht allein suchen wird, bald unter die Stücke zu kommen, sondern auch, wenn er den Graben passiret, sich in den erhabenen Erd-Berg zu logiren und feste zu setzen, wodurch denn die Besitzer desselben hernach, den mit grosser Mühe und Kosten aufgehäufften Erd-Klumpen verliehren, und dadurch der Festung gar verlustiget werden.

Cavalier-Papier, s. Papier.

Cavalier- oder Ingenieur-Perspectiv, s. Perspectiv, n. I. it. Stand-Riß, und Scenographie.

Cavallerie, s. Cavalerie.

Cavalletto, s. Stutz-Galgen.

Cavin, nennet man einen holen Graben, oder andere Tieffe, einen Mousqueten-Schuß weit von der Festung, wodurch sich die Belagerer desselben nähern, und ohne Gefahr von den Belagerten zu besorgen, dadurch die Tranchée eröffnen können. Es müssen dahero solche Oerter, die nicht auszufüllen seyn, mit Aussen-Wercken versehen werden, um dem Feinde diesen Vortheil zu benehmen.

Caurus, s. Maestral.

Cautio Nautica, s. Assecuranz.

Cavum terræ, in quo mortaria bellica collocantur, s. Kessel.

Cavum valli pulvere nitreo fartum, s. Fladder-Mine.

Cayes, s. Caies.

Cayute, s. Cajute.

Caze-

Cazematte, s. Casemate.
Cazernes, s. Casernen.
Cedare, s. Säbel.
Ceintes, s. Barck-Höltzer.
Ceinture, s. Mittel-Gürtel, T. Mittel-Band, it. Stück, n. II.
Ceinturon, s. Degen-Gehenck.
Cella pulveris pyrii, s. S. Barbara, it. Verdeck und Pulver-Kammer.
Celox, s. Jacht.
Censum, seu imperatas hostibus pecunias cogere, s. Exequiren.
Censum militari manu legere, T. auf Relais liegen, s. Relais.
Center-Winckel, s. Winckel.
Centner, F. Quintal, ist ein Gewicht von 100. Pfunden. Weil aber die Pfunde unterschiedlich, nach dem Unterscheid der Oerter, gehen auch auf den Centner nicht aller Orten gleich viel Pfunde. In Holland und Nürnberg hält er 100. Zu Hannover und Leipzig 110. Zu Hamburg und in Franckreich 112. Zu Braunschweig 114. und in Breßlau gar 160. Pfund, u. s. w. Wornach sich ein Kaufmann in seiner Handlung wohl zu erkundigen hat. In der Seefahrt machen 20. Centner das Gewicht einer Tonne, denn eine jede Tonne ist auf 2000. Pfund schwer geschätzet. Sonsten wird der Centner bey der Kauffmannschafft insgemein auf 127. Pfund gerechnet. In Gold und Silber macht der Centner 100. Pfund aus.
Centre, L. Centrum, s. Mittel-Punct.
Centuria, hieß bey denen alten Römern eine Compagnie von 100. Mann, so ihr besonder Fähnlein hatte, in welchem der Nahme, und die Zahl der Legion geschrieben war, unter welche sie gehörte. Ihr Hauptmann der sie commandirte, wurde Centurio genennet. Waren also 60. bey jeder Legion, und wurde der Vornehmste Primipilus genennet. Ein mehrers s. Compagnie.
Centurio, s. Capitain.
Centurio equitum desultoriorum, s. Dragoner-Hauptmann.
Centurio equitum Persiæ, s. Yuzbachi.
Centurionis vicarius, s. Lieutenant, item Capitaine-Lieutenant.
Cercle, s. Canton, it. Kreyß.
Cercle, s. Circul.
Cercle vertical, s. Vertical-Circul.
Cercurus, s. Caraque.
Certamen fortuito obviorum, s. Rencontre.
Certamen singulare, s. Duell.
Cervi, nenneten die Alten, die Brust-Wehren ihrer Circum-

cum- und Contrevalations-Linien, wenn sie mit Aesten von Bäumen geflochten waren.

Chableau, T. Pferde-Leine, s. Wind-Seile, in fine.

Chafot, s. Echafaut.

Chaïe, ist eine Art bekleideter Belander, deren sich die Flammänder in ihren Canälen bedienen. Ein mehrers s. Belander.

Chaine, Chaine d'Arpenteur, s. Meß-Kette.

Chaines de hauban, Cadenes de hauban, s. Putting.

Cheines de vergues, s. Raen in Ketten fangen.

Chaise, s. Wagen.

Chaland, L. Navis puppis altioris & Carinæ planioris, ist eine Art grosser Schiffe mit einem sehr hohen Hintertheil. Es werden auch gewisse platte Fahrzeuge, von mittelmäßiger Grösse also genennet, welche sehr leichte sind, und auf denen man zum öftern die Segel gebrauchet. Man bedienet sich dieser letztern sonderlich um Paris, Rouen, &c. und werden auch Marnois genennet, nach dem Ort da sie gebauet werden.

Chalingue, Chalinque, ist eine Art kleiner Indianischer Schiffe, welche fast eben so breit als lang sind.

Chaloupe, H. Chaloep-Boot, Sloep, L. Cymba, Scapha, ist ein kleines hinten und vornen spitziges Fahrzeug, welches bey einem grossen Schiffe geführet wird, durch dessen Hülffe ab und zu zu fahren. In dem Hafen oder auf der Rhede wird die Chaloupe ausgesetzet, und mit einem Tau hinten an das Schiff gehänget, auf der See oder hohen Meer aber in das Schiff genommen, und oben auf das Verdeck gesetzet.

Eine solche Chaloupe wird mit Riemen, oder Rudern getrieben, und gehören darzu weniger nicht denn drey Personen, oder Boots-Knechte, deren einer das Steuer-Ruder regieret, die beyden andern aber vorne und hinten rudern.

Chaloupe double, ou Chaloupe bien armée, H. Dubbeldt-Sloep, wel bemant Sloep, T. Bewehrte oder doppelte Chaloupe, wird diejenige genennet, die nicht allein grösser, und mehrere Boots-Knechte, als vorhergehende, erfordert, sondern auch eine Anzahl Soldaten aufnehmen kan, um einen feindlichen Anfall oder Landung zu thun.

Chaloupe en fagot, s. Barque en fagot.

Chaloupen-Flagge, s. Flagge.

Chaloupen-Meister, F. Maitre de Chaloupe, H. Sloep-Meester,

ster, ist ein See-Bedienter, der die Chaloupe führet, und der alles Tackel-Werck in seiner Verwahrung hat, er läßt sie ein- und ausschiffen, wie auch ausrüsten, und verhindert, daß sich die Matrosen nicht verlauffen, wenn sie ans Land steigen.

Cham, s. Chan.

Chamade, L. Signum deditionis, ist ein gewisses durch die Trommel oder Trompete gegebenes Zeichen, damit man gemeiniglich in Belagerungen den Feinden zu verstehen giebet, daß man sich ergeben wolle, oder ihnen was vorzutragen habe, und daß inzwischen die Feindseligkeiten möchten eingestellet werden. Ein mehrers s. Battre la Chamade, unter Battre.

Chambre, Chambre de Port, s. Dock, item Kom.

Chambre, s. Kammer.

Chambre d'Ecluse, T. Schleusen-Kammer, s. Schleuse.

Chambre de Mine, T. Minen-Kammer, s. Mine.

Chambre de la Poudre, T. Pulver-Kammer, s. Pulver.

Chambrer, heisset bey den Franzosen, wenn drey und drey, oder vier und vier, oder mehr Soldaten zusammen logiret werden. Bey der Cavalerie werden gemeiniglich drey und drey, oder vier und vier, bey der Infanterie aber bis sechs und sechs zusammen logiret.

Chameau, s. Kameel.

Champ, s. Feld.

Battre aux Champ, s. Battre le premier, unter Battre.

Champ de Bataille, s. Wahl-Statt.

Demeurer Maitre du Champ de Bataille, Maintenir le Champ de Bataille, T. das Feld behalten, Meister von der Wahl-Statt bleiben, s. Feld, item Wahl-Statt.

Champ de Lumiere, T. Kammer-Band, s. Hinter-Gürtel, item Stück, n. I.

Champane, H. Champan, ist ein Japanisches Fahrzeug von 60. bis 80. Tonnen, welches ohne eiserne Nägel oder einiges anderes Eisenwerck, sondern nur mit höltzern Keilgen, oder Nägeln zusammen gemachet ist, gleich wie das Pohlnische Fuhrwerck zu Lande.

Champs de Mars, s. Kriegs-Schule.

Chan, Cham, Han, Khan, L. Tartarorum Princeps, es führen solchen Titel von langer Zeit alle die, so in dem grossen Asien als Könige, oder selbstwältige Fürsten herrschen, sonderlich die in dem grossen Landstrich von der Caspischen See bis an die Chinesische Mauer wohnen.

Insonderheit ist auch der Chan, oder Han bekannt, der die Landschafft Crim, oder Perecop an dem schwartzen Meer beherrschet, und mit den Türcken, Pohlen und Rußland grentzet. In Persien werden die Stadthalter in den Provintzen Chan genennet, und sind zweyerley: Beglerbegs, welche unmittelbar unter dem Schach oder König stehen. Sie bekommen ihr Amt auf ihre Lebens-Zeit, und wenn sie sich wohl verhalten, können sie es auf ihre Nachkommen bringen: und Coulombegs: diese sind wie Amts-Hauptleute, und stehen unter dem Gebot der ersteren.

Chandelier, s. Leuchter.

Chandeliers, J. Candellieri, T. Blend-Leuchter, L. Lorica curulis oppugnatorum, seynd zwey auf einem Over-Holtz aufgerichtete und oben zugespitzte Höltzer, worein man Fachinen oder Würste pflegt zu legen, um dem Feind eine Blendung zu machen, und vor einem Mousqueten-Schuß sicher zu seyn, wenn man sich zu des Feindes Wercken nähern will, zuweilen stehen sie auch auf Rollen, damit sie die Arbeiter desto leichter vor sich weg schieben können, s. Tab. IX. n. 3. Man gebrauchet sie auch sonderlich in den Approchen, Galerien, und Minen. Die Belagerten pflegen sich derselben auf den eingeschossenen Wällen zu bedienen.

Chantier, T. Bock zum rüsten, s. Böcke.

Chantier, s. Lager.

Chantier, s. Stapel.

Chantier, s. Werff, item Zulage.

Chanvre, s. Hanff.

Chape, s. Kloben.

Chapeau à l'epreuve du Mousquet, ist ein besonderer Schuß-freyer Sturm-Hut, im Nothfall unter dem Hut zu tragen.

Chapeau, s. Kappe, it. Pfannen-Deckel.

Chapelle, faire Chapelle, T. Unvermuthete Wendung eines Schiffes, s. Wendung.

Chapelle ardente, s. Catafalco.

Chapiteau, s. Kappe, item Pfannen-Deckel.

Chapiteau, das äusserste an der Gallion.

Charbon, T. Kohle, s. Pulver.

Charge, Emploi, T. Amt, Bedienung. Ein mehrers s. Station, n. 6.

Charge, s. Fuder.

Charge, bedeutet beym Kriegs-Wesen

1) Die Ladung eines Schieß-Gewehrs, oder Geschützes.

2) Das Maß zur Ladung, oder das Lade-Maß, darinnen die Mousquetirer das Pulver

Pulver tragen; item das zur Ladung der Stücke gebraucht wird.

3) Das Treffen, oder der Angriff.

4) Das Zeichen, oder die Losung zum Treffen, und wird entweder durch die Trommel, oder durch die Trompete gegeben. Ein mehrers s. Signal, item Linie, n. III.

5) Die Chargirung, unter welchem Wort ein mehrers.

Charge du Canon, T. Stück-Ladung, s. Stück.

Charge, Chargement, s. Ladung, item Fracht.

Chargeoir, s. Lade-Schauffel.

Charger, s. Laden.

Charger le Canon, T. das Stück laden, s. Stück.

Chargeur, ist ein Handlanger beym Geschütze, der das Stücke ladet.

Chargiren, F. Charger, heisset, wenn zwey feindliche Partheyen mit einander treffen.

Chargirung, F. Charge, heisset die Ordnung, womit ein gantzes oder getheiltes Corps den Feind angreiffen, oder sich dargegen defendiren soll, es ist dieselbe unterschiedlich, und geschiehet theils im Stillstehen, theils im Marchiren, und wiederum entweder im Avanciren, oder im Retiriren. Es heisset auch die Feurung beym Exerciren.

Chariot, s. Wagen.

Chariot à charger l'Artillerie, T. Stück-Wagen, s. Wagen.

Chariot de Bagage, T. Bagage-Wagen, Troß-Wagen, Rüst-Wagen, s. Wagen.

Chariot armés de faux, T. Sensen-Wagen, s. Wagen, item Sensen-Wagen.

Chariot de Munition, T. Munitions-Wagen, Proviant-Wagen, s. Wagen.

Chariot de Poste, T. Post-Wagen, s. Wagen.

Chariot à charger les Tentes, s. Zelt-Wagen, item Wagen.

Chariot de Triomphe, T. Triumph-Wagen, s. Wagen.

Chariot de voiage, T. Reise-Wagen, s. Wagen.

Chariot à voile, s. Wind-Wagen.

Chariot de voiture, T. Fracht- oder Last-Wagen, s. Wagen.

Charniere, T. Gewinde, heisset diejenige saubere Zusammenfügung der Circkel und anderer mathematischen Instrumenten, auch Dosen und allerley Gehäusen, wobey man sie auf- und zuthun kan. Sie bestehet in Wechselsweise ausgefeilten Gängen, welche man durch einen Drat oder Niete an einander befestiget. Ein mehrers s. Gewinde, n. 3.

Charoi, ist eine doppelte Chaloupe,

loupe, darauf der Bakelliouw nach Terre-neuf geführet wird.

Charpentier, s. Schiff-Zimmermann.

Charretée, s. Fuder.

Charta blanca, s. Blanquet.

Charte-partie, T. Contract über die Befrachtung eines Schiffes.

Chasse, T. Flucht, ist ein Wort, das sonderlich bey der See-Fahrt gebräuchlich ist, als

Donner Chasse, H. Jagen, Jagt maaken, T. in die Flucht bringen, oder treiben, Jagd machen, heisset, wenn ein Schiff gezwungen wird, die Flucht zu nehmen, und verfolget wird, um es einzuholen, deswegen alle Segel, so viel der Wind vertragen kan, beygesetzet oder aufgespannet werden.

Prendre Chasse, T. die Flucht nehmen, und

Soutenir Chasse, heisset, wenn ein Schiff im Retiriren sich defendiret.

Chasse de l'avant, ou Chasse de Prouë, und Piece de Chasse, s. Streich- oder Verfolg-Canon.

Chasse, s. Jagt.

Chasser sur ses ancres, T. das Ancker schleppen, s. Ancker.

Chasteau, s. Schloß.

Chat, s. Stück-Visitirer.

Chat, H. Kat, Kat-Schip, L. Navis Septentrionalium, ist ein Nordisches Schiff mit einem runden Hinter-Theil, so gemeiniglich nur ein Verdeck hat, und Stenge ohne Mast-Korb und Saaling führet. Ein mehrers s. Kat, Kat-Schiff.

Chat, Chatte, H. Kat sonder Ooren, ist ein Fahrzeug, welches nichts als Schiff-Geräthe führet, oder das, was zur Ladung eines Schiffs gehöret.

Chateau, s. Schloß.

Chateau, H. Plegt, T. Pflicht, heisset das Castell auf einem Schiff, und sind derselben auf einem Kriegs-Schiff vornemlich zwey, als:

Chateau d'arriere, T. Hinter-Castell, s. Schantz.

Chateau d'avant, Chateau sur l'avant, ou Chateau de prouë, T. Vorder-Castell, s. Back.

A la Chaude, heisset bey den Frantzosen, wenn der Feind in der ersten Hitze angegriffen wird.

Chavot, s. Echaffaut.

Chaussée, s. Damm, item Wehr.

Chaussée, Réz de Chaussée, ou Niveau de la Campagne, T. gleicher Horizont, Wasser-Paß, s. Niveau.

Chausser les Eperons à l'ennemi, ist ein frantzösisches Sprichwort, und heisset, den Feind in die Flucht bringen.

Chausse-

Chausse-Trapes, T. Fuß-Eisen, s. Fuß-Angeln.
Chaux, s. Kalck.
Chaux eteinte, T. gelöschter Kalck, s. Kalck.
Chaux vive, T. ungelöschter Kalck, s. Kalck.
Chef, J. Capo, L. Caput, T. Haupt, Ober-Haupt, wird insonderheit im Kriege bey Arméen gebrauchet, die ein gewisses Corps commandiren.
En Chef commandiren, L. Summam Imperii militaris gerere, heisset, wenn ein gewisser hoher Officier, ein gewisses Corps, oder auch Armée, ohne ein anderes Ober-Haupt allein commandiret.
Chef d'Armées, heisset der vornehmste General bey einer Armée. Nun hat man auch Chefs von der Cavalerie und Infanterie die über die andern Generals zu befehlen haben, sie aber stehen unter dem Feld-Marschall, und empfangen von demselben die Ordren.
Chef d'Escadre, H. Hoofd van een Esquadre, L. Præfectus Classis bellicæ, bedeutet zur See eben dasjenige, was ein Chef bey einem gewissen Corps zu Lande ist, und hat das Commando, wenn eine Escadre oder eine gewisse Anzahl Kriegs-Schiffe mit einander in See gehen. Seine Ordre empfängt er von dem Admiral. Ein mehrers hiervon s. Escadre.
Chef de file, heisset der erste Soldat in der Reihe, und weil man gemeiniglich die schönsten Leute darzu ausliefet, so folget von selbsten, daß allezeit das erste Glied die ansehnlichsten Leute hat. Ein mehrers s. Flügel-Mann, item Reihe.
Chemin, s. Lauff.
Chemin, s. Strasse.
Chemin, s. Weg.
Chemin couvert, s. Bedeckter Weg.
Chemin du Halage, s. Treck-Weg.
Chemin Rojal, T. Herr-Strasse, s. Land-Strasse, item Strasse.
Chemin des Rondes, s. Ronden-Gang.
Chemin talisé, s. Apparelle.
Chemise, ist bey den Frantzösischen Ingenieurs nicht sonderlich mehr im Gebrauch, davor sie das Wort Revetu, ou revetuë gebrauchen, T. Mauer-Mantel, ist der gleich und eben abschiessende Strich einer Mauer, vom Fundament bis an das Mauer-Band, oder die Bekleidung so man an den Erd-Wercken und sonderlich an sandigten Erdreiche machet, welche ohne diese Be- oder Verkleidung eine gar zu starcke

cke Böſchung erforderten. Ein mehrers hiervon ſ. Futter-Mauer.

Chemiſe, ou Côte de mailles, ſo Mr. Folard auch Chemiſette militaire nennet, T. Pantzer-Hembd, ſ. Pantzer.

Chemiſes à feu, T. Brand- oder Feuer-Hembder, ſind alte geſchwefelte Segel-Tücher, die man an das Bort eines feindlichen Schiffes anbringet, um es in Brand zu ſtecken. Ein mehrers ſ. Brand- oder Feuer-Hembder.

Cherſoneſus, T. Halb-Jnſel, ſ. Jnſel.

Cheſtrées, ſ. Schlegen.

Cheval, ſ. Pferd.

Cheval de friſe, ſ. Spaniſcher Reuter.

Cheval de Relais, T. Friſches Poſt-Pferd, ſ. Relais.

Chevalet, ſ. Stutz-Galgen.

Chevalier-Garde, ſ. Grand-Mouſquetaire.

Chevaux legers, Cavalerie legere, L. Equites levis armaturæ, T. Leichte Reuterey, oder leichte Pferde, ſeynd eine Art Reuter mit leichter Montirung. Jn Franckreich werden die vier Compagnien Edel-Leute alſo genennet, worüber der König, die Königin, der Dauphin, und der Hertzog von Orleans Capitains ſeyn, und von beſondern Capitaine Lieutenants commandiret werden. Ein mehrers hiervon ſ. Compagnie d'ordonnance.

Chevaux du Piquet, ſ. Piquet.

Chevet, ou Coin Mire, ſ. Richt- oder Stell-Keil.

Cheville, ſ. Pinnen.

Cheville de bois, ſ. Dibbel.

Chevre, ſ. Hebe-Bock.

Chiamaci-Baſci, L. Excubiarum in aula Turcica Præfectus, iſt am Türckiſchen Hofe, das Haupt derjenigen, welche die Wache im Serrail verrichten.

Chiaus, F. Chiaoux, ſind am Türckiſchen Hofe, fürnehme Hof- und Gerichts-Bediente. Sie ſeynd nur deswegen hier zu bemercken, weil, wenn der Sultan zu Felde gehet, ſie vor demſelben herreuten. Jhre Waffen ſind ein Säbel, Bogen und Pfeile, und ein kurtzer, oben mit einem dicken Knopff verſehner Stab, oder Streit-Kolben, Topous genannt.

Chiaus-Baſſa, heiſſet bey den Türcken, der Befehls-Haber der Chiauſen.

Chiauslar-Chiatibi, L. Militiæ Turcorum pedeſtri à ſecretis, heiſſet der Muſter-Schreiber der Janitſcharen.

Chien, T. Hahn an einer Flinte, Piſtole, oder anderem Schieß-Gewehr, ſ. Hahn.

Chifres, ſ. Zieffern.

Chi-

Chiglia, s. Kiel.
Chiglia falsa, s. Kielschwein.
Chiliarcha, s. Obrister.
Chilias militum, s. Regiment.
Chinesische Dinte, s. Tusche.
Chinesisch Papier, s. Papier.
Chions de Marticles, s. Hanepot.
Chiorme, oder Chiourme, J. Ciurma, L. Remiges, heisset so wohl der Ort, als die Sclaven und Bonavoglio insgesammt, welche auf einer Galere rudern. Ein mehrers s. Bonavoglio.
Chiromantie, Hand-Kündigung, F. Chiromance, L. Chiromantia, ist eine Wissenschafft, durch welche einige aus denen in den Händen befindlichen Linien eines Menschen Leibes- und Gemüths-Beschaffenheit erkennen, und so wohl dessen vergangenes als zukünfftiges Glück und Unglück errathen oder wissen wollen. Es ist aber die Kunst gar betrieglich, und hat wenig Grund.
Chirurgien, s. Feldscherer.
Chirurgien d'une Compagnie, T. Compagnie-Feldscherer, s. Feldscherer.
Chirurgien-Major, T. Regiments-Feldscherer, item Ober-Feldscherer, und Ober-Meister.
Chirurgus Castrensis, s. Feldscherer.
Chirurgus integræ legionis, s. Regiments-Feldscherer.
Chirurgus nauticus primarius, s. Ober-Meister.
Chirurgus nauticus secundarius, s. Unter-Meister.
Chnapan, s. Schnaphahn.
Choc, T. Anfall, Angriff, s. Anfall.
Soutenir le choc de l'ennemi, T. den feindlichen Anfall oder Angriff aushalten.
Chopine, s. Nössel.
Chorda, T. Mittel-Walls-Linie, oder Zeile, s. Courtine.
Chorobates, s. Wasser-Wage.
Chorographie, L. Chorographia, ist eine Mathematische Wissenschafft, die da lehret, eine Landschafft, in einem engen Raum auf dem Papier dergestalt zu verzeichnen, daß daraus ersehen werde, in was vor einer Himels-Gegend dieselbe liege, wie sie mit anderen grentze, und wie die dariñ enthaltene Städte, Dörffer rc. unter einander gelegen.
Chouquet, s. Esels-Haupt.
Chronick, Zeit- Jahr- und Geschicht-Buch, F. Chronique, L. Annales, Chronica, s. Historie, n. 1.
Chronologia, F. Chronologie, T. Zeit-Kunde, Zeit-Rechnung, ist eine Wissenschafft, die Zeit auszumessen. Sie fängt an von der Beschreibung des Tages, dessen Abtheilung in Stunden, Minuten

ten und Secunden, erkläret ferner, was Wochen, Monate und Jahre sind, und wie alle solche Abmessungen bey verschiedenen Völckern verschiedentlich verstanden und angewendet worden. Sie erzählt die mancherley Zeit-Rechnungen, und zeigt, wie sie gegen einander zu halten, und die geschehene Dinge nach denselben in eine ordentliche Folge zu bringen, so daß sie der Grund ist einer ordentlichen Historia, oder Geschichts-Erzählung, und diese ohne jene nicht wohl mag abgehandelt oder begriffen werden. Wolff. Eine lange Zeit wird in Secula abgetheilet, derer eines 100. Jahr hält, die Chineser aber brauchen in ihrer Zeit-Rechnung einen Umlauff von 60. Jahren, welchen sie Ven nennen, so, daß drey unsere Secula ihrer Ven fünff austragen. allg. Lexic.

Cidaris, s. Turban.

Cifræ, s. Zieffern.

Cilices, F. Rideaux, waren bey den Alten eine Art Blendungen, von groben Tuch zusamen gemacht, aus Pferd- und Ziegen-Haaren gewebt, mit Rehe-Haaren oder Meer-Gras ausgestopfft und gestept, welche die Belagerten vor den Brust-Wehren und auf den Brechen aufsteckten und aufhängten oder ausspannten, um die Gewalt der Pfeile, so von den Balisten, oder Catapulta-Balisten abgeschossen, dadurch zu brechen. s. Folards Polybe Tom. III. p. 64.

Cilindre, s. Cylinder, item Waltze.

Ciment, T. Mörtel, zubereiteter Kalch. s. Kalch.

Cinglage, H. Zee-Volks-Loon, heisset in der See-Fahrt nicht allein der Lohn der Schiff-Leute, sondern auch der Lauff oder Weg den ein Schiff in 24. Stunden zurücke legt.

Cingler, T. Schiffen, Segeln, zur See fahren.

Cinquenelle, T. Hebe-Seile, s. Wind-Seile.

Circkel, Zirckel, F. Compas, L. Circinus, ist ein von Messing mit stählern Spitzen, oder gantz von Eisen oder Stahl verfertigtes Instrument, oben im Kopff mit einem Gewinde oder Gewerbe befestiget, daß man es nach belieben auf und zu thun kan. Dieses Instrument ist vielen Handwercks-Leuten und Künstlern, sonderlich aber denen Mathematicis so nöthig, daß sie es auf keinerley Weise entbehren können, und weil sein Gebrauch und Gestalt verschiedentlich, so hat es auch dahero verschiedene Bey-Nahmen nach-

dem

dem es gebraucht oder gemacht wird, bekommen, davon wir aber nur die nöthigsten, und die zu unserm Propos dienen, hier anführen wollen.

1) Der Reiß-Circkel, etliche nennen ihn auch Stock-Circkel, dessen Füsse können verwechselt werden. Man nennet ihn auch einen Circkel mit Zubehör, indem eine Reiß-Feder und eine Hülse darzu gehöret, darein man Reiß-Bley spannet; dasjenige Stücke aber, woran ein Rädlein oder Sternlein zu den punctirten Linien, welches einige noch pflegen hinzu zu thun, ist nicht sonderlich mehr gebräuchlich, indem man die punctirten Linien mit einer Reiß-Feder, eben so geschwinde und noch besser machet, als mit vorbemeltem. Ein mehrers s. Bions Mathematische Werck-Schule, Lib. III. Cap. I. p. 79.

2) Der Hand-Circkel, ist ein ordinairer Circkel, theils von Meßing mit stählern Spitzen, theils gantz von Eisen oder vielmehr Stahl, dessen Füsse alle beyde feste seyn, und davon man keinen ausnehmen kan, und welcher gemeiniglich nicht allein schwächer, sondern auch um einen Zoll oder mehr kürtzer ist, als vorhergehender. Ein mehrers s. Bions Mathematische Werck-Schule. Lib. I. Cap. 1. p. 9. & seq.

3) Der Feder-Circkel, Theil- oder auch Stell-Circkel, von einigen auch Bogen-Circkel genennt, dieser Circkel ist gantz von gehärtetem Stahl gemacht, oder durch und durch hart, also, daß keine Feile denselben angreiffen kan. Er hat einen Kopff aus einem Federharten Bogen, damit er sich selbsten öffne. Die Schraube, welche bey diesem in Bogen hindurch gehet, dienet darzu, daß man den Circkel, vermittelst des Mütterleins, das hinten dran ist, nach Belieben auf und zu machen kan. Er ist sehr bequem um kleine Maße zu nehmen, oder kleine Theilungen zu machen. Sonsten nennet man auch gemeiniglich Bogen-Circkel, einen ordinairen Circkel, in dessen eines Fusses Mitten ein Bogen, so ein Quadrant oder mehr austrägt, von genugsamer Stärcke und Breite fest gemachet wird, damit er durch den andern Fuß frey herdurch gehe, und sein Centrum accurat oben im Centro der Niete habe, damit der Circkel über sothanen Bogen ungehindert geöffnet werden, und durch eine in dem durchbrochenen Centro befindliche Stell-Schraube in beliebiger Weite, auch auf gewisse Gra-

Grade, befestiget werden möge. Es bedienen sich derselbigen sonderlich diejenigen, so die Mathematischen Instrumenten verfertigen, wie auch die Uhren-Macher und Schlosser, ꝛc. Ein mehrers s. Bions Mathematische Werck-Schule, Lib. III. Cap 1. p. 80.

4) Der Haar-Circkel, dieser wird deswegen also genennet, weilen solcher, wegen eines in seiner Mitten sich befindlichen Faltzes, wenn nemlich derselbe zu ist, mit der Hand, in deme man mit Finger drücket, auf ein Haar gantz leicht weiter aufgethan werden kan. Ein mehrers s. Bions Mathematische Werck-Schule, Lib. III. Cap. 1. p. 78.

5) Der Proportional-Circkel, F. Compas de proportion, L. Circinus proportionalis, ist ein Mathematisches Instrument, das also benennet wird, weilen es dienet, die Proportionen zwischen den Grössen von einerley Species, als zwischen einer Linie und einer andern Linie, zwischen einer Fläche und einer andern Fläche, zwischen einem Cörper und einem andern Cörper, u. s. w. zu erforschen. Er wird aus zweyen gleichen Linialen, von Kupffer, Meßing, oder auch von dichtem Holtze gemachet, welche mit einem Gewinde und Stifft zusammen gefüget sind. Ein mehrers s. Bions Mathematische Werck-Schule, Lib. III. Cap. 1. p. 29. & seq. s. Tab. XIV.

Reductions-Circkel, s. Theilungs-Circkel.

6) Der Stangen-Circkel, wird daher also genennet, weilen er aus einer viereckigten Stangen aus Kupffer, Meßing, oder darzu wohlbereiteten Stahl, (worzu die Rappier-Klingen gut seyn) oder auch bisweilen nur aus gutem, dichten und zähen Holtz bestehet, an deren einem Ende er eine Spitze hat, die man in das Centrum stecket; nächst diesem ist eine viereckigte Zwinge, welche besagte Stange accurat einfasset, unten mit einem Mütterlein, darein man eine Reiß-Feder oder Bley-Hülse einschrauben kan, um dadurch den Umkreiß zu beschreiben. Er wird gebrauchet, wenn man sehr grosse Circuls zu machen hat, als bey Land-Karten und dergleichen. Ein mehrers s. Bions Mathematische Werck-Schule, Lib. III. Cap. 1. p. 85.

Stell-Circkel, s. Feder-Circkel.

Stock-Circkel, s. Circkel, n. 1.

7) Der Taster-Circkel, wird auch von einigen Hohl- oder Caliber-Circkel genennet, F. Compas courbé, ou Compas à calibrer, ist ein Circkel mit krummen Füssen, welcher dienet, die Dicke desjenigen, das bauchigt ist, zu erfahren. Z. E. Die Dicke einer Kugel, eines Stückes und dergleichen, welches man nicht wohl noch accurat thun könnte, wenn der Circkel zwey gerade Füsse hätte. Er bestehet gemeiniglich aus Messing, und die krummen Spitzen, oder Füsse, so man einschrauben kan, sind von Stahl, bisweilen aber ist er auch gantz von Stahl. Ein mehrers s. Bions Mathematische Werck-Schule, Lib. III. Cap. 1. p. 87.

8) Der Theilung- oder Reduction-Circkel, dieser ist vornehmlich zweyerley, als mit einem beweglichen, und mit einem unbeweglichen Kopff.

1) Der Bewegliche, heisset derjenige, dessen Kopff verschoben wird, und dieser ist mehr im Gebrauch als der nächstfolgende, auch viel accurater, eine Linie in gewisse Theile zu theilen, oder eine Figur aus dem kleinen in das grosse, oder aus dem grossen in das kleine zu bringen. Er bestehet aus zweyen gleichen Schenckeln, davon ein jeder mit zwey stählern Füssen versehen ist. Diese Schenckel sind ausgehöhlet, damit ihr beweglicher Kopff darinnen gehen möge, in deren Mitte eine Schraube ist, womit die Schenckel fest zusammen gehalten, und in unterschiedlichen Gegenden der bezeichneten Theilung, mit einem Mütterlein können geschraubet werden, nachdem man eine Linie in viel oder wenig Theile theilen, oder eine Figur groß oder klein haben will.

2) Der Unbewegliche, heisset derjenige, dessen Kopff feste ist, und unten und oben Spitzen hat, so noch eine alte Art ist. Er wird gebraucht um eine Linie zu theilen, und eine Fläche aus dem kleinen in das grosse, oder aus dem grossen in das kleine zu reduciren. Man hat von dergleichen Arten einige, wodurch man eine Linie in zwey, einige in drey, vier, fünff und mehr Theile theilen, oder eine Fläche um so viel grösser oder kleiner machen kan. Ein mehrers s. Bions Mathematische Werck-Schule, Lib. III. Cap. 1. p. 82. & seq.

Theilungs-Circkel, s. Feder-Circkel.

9) Und letztens, der dreyschencklichte Circkel, ist der-

 jenige

jenige, so aus dreyen Schenckeln bestehet, und wird beynahe wie die andern Circkel gemachet, ausgenommen, daß der dritte Schenckel eine Bewegung auf allen Seiten haben muß. Er dienet darzu, daß man auf einmahl drey Puncten damit nehmen kan, um einen Triangul, was er auch für einer seyn mag, zu formiren, auch auf einmahl drey Stände oder Stellen in einer Land-Karten, die man copiren will, zu nehmen, und zu andern Dingen mehr. Ein mehrers s. Bions Mathematische Werck-Schule, Lib. III. Cap. 1. p. 81.

Circinus, s. Circkel.

Circinus proportionalis, T. Proportional-Circkel, s. Circkel, n. 5.

Circonference, s. Circumferenz.

Circonvallation, s. Circumvallations-Linie.

Circuit, T. Bezirck, oder Umfang eines Orts. Ein mehrers s. Bezirck. it. Enceinte.

Circuitio, circuitio militaris, s. Ronde.

Circuitio matutina, T. Tag-Ronde, s. Ronde.

Circuitio primaria, s. Haupt-Ronde.

Circuitores castrenses, s. Marquetender.

Circul, F. Cercle, L. Circulus, ist eine ebene runde Fläche, von einer Linie aus dem Centro beschlossen, und Circumferenz, Peripherie, oder Umkreiß genennet wird. In dieser runden Figur oder Fläche, sind alle Linien, so aus dem Centro an die Peripherie gezogen seyn, einander gleich, s. Tab. I. Fig. 9. & 26.

Halber Circul, F. Demi-Cercle, L. Semi-Circulus, ist die Helffte des obbeschriebenen Circuls, so zu seiner Grund-Linie den Diameter hat. Man nennet auch so ein Instrument, welches aus einem halben Circul bestehet, und auf dem Felde die Winckel zu messen gebrauchet wird. Ein mehrers s. Demi-Cercle, it. Halb-Circul.

Circular-Fortification, s. Fortification, n. IX. §. 1.

Circulus, s. Circul.

Circulus, s. Canton, it. Kreiß.

Circul-runde Schlacht-Ordnung, s. Schlacht-Ordnung. n. I.

Circumferenz, der Umfang, oder Umkreis eines Circuls, F. Circonference, L. Circumferentia seu Peripheria, ist die krumme in sich selbst lauffende Linie, welche den Raum des Circuls einschliesset. Ein mehrers s. Circul.

Circumferenz-Polygon-Figur, oder Kehl-Winckel, s. Winckel.

Circumvallations-Linie, F. Cir-

Circonvallation, Ligne de Circonvallation, Ligne en dehors, ou Ligne environnante, L. Circumvallatio, Foſſa vallaris, Caſtrorum in obſidione circumvallatio, iſt eine äuſſerliche Umſchantzung, mit welcher eine Armée, die ſich um eine Feſtung gelagert, dieſelbe anzugreiffen, ſich auswendig, gegen dem Felde bedecket, um allen vornehmenden feindlichen Entſatz deſto beſſer abzuhalten. Sie beſtehet gemeiniglich aus einem niedrigen Wall und Graben von etwa 7. Fuß tieff und 12. breit, zwiſchen welchen Feld-Schantzen und Redouten geleget werden, ſ. Tab. VII. Die Ingenieurs ſtecken die Circum- und Contrevallations-Linien, mit Redouten, Feld-Schantzen u. d. gl. ab, und ein jedes Regiment verfertiget den Ort ſeines Quartiers. Mr. Folard ſagt in ſeinem Polybe, T. II. p. 419. daß die Circum- und Contrevallations-Linien lang vor Moſes Zeiten ſchon wären im Gebrauch geweſen.

Ciſeau, ſ. Meiſſel.

Ciſeau, Ciſeau plat. ſ. Eiſen- oder Stein-Eiſen, item Meiſel.

Ciſeaux, ſ. Schere.

Ciſta pyramidalis incendiaria, ſ. Feuer-Kiſten.

Citadelle, L. Caſtellum, Propugnaculum, Arx imminens urbi, iſt eine kleine Feſtung von vier, fünff bis ſechs Bollwercken, welche man gern an den höchſten Ort der Stadt, an den Einfluß der Flüſſe, an den Ort, wo die meiſte Zufuhr iſt, mit einem Wort an dem vortheilhafftigſten Ort einer Stadt leget, damit man ſie ſo wohl deſto beſſer beſchützen, als auch im Zaum halten könne. Um die Nähe derſelben gegen die Stadt zu, ſollen keine Häuſer geduldet, ſondern ein freyer Platz Eſplanada genannt, vor derſelben gelaſſen werden; auch ſollen von Rechtswegen die Haupt-Straſſen der Stadt von ihren Wercken können enfiliret werden. ſ. Tab. III. Fig. 1.

Civadiere, ſ. Blinde.

Civiere, T. Trage, Trage-Bahr, Stein-Leiter, ſ. Trage.

Civil- oder Bürgerliche Bau-Kunſt, ſ. Bau-Kunſt.

Civitas municipalis, T. Land-Stadt, ſ. Stadt.

Civitates, urbes Hanſeaticæ, T. Hanſe, Hanſee-Städte, ſ. Stadt.

Ciurma, ſ. Chiorme.

Clade, L. Clades, ſ. Niederlage.

Clapet, ſ. Ventil.

Clarigation, L. Clarigatio, dieſes Wort kan in verſchiedenem

nem Verstande genommen werden, als: Absage-Brief, Kriegs-Declaration, einen Gefangenen zu schätzen, oder zu ranzioniren, Arrest, Geld-Auflagen, Represaillen, u. d. gl. Ein mehrers s. Manifest.

Classe, L. Classis, T. Ordnung, Rang, es wird hier in besondern Verstande von den Schiffen gesagt, wenn von ihren Rang nach Beschaffenheit der Grösse geredet wird, als von der ersten, andern und dritten Ordnung oder Rang, u. s. w. Ein mehrers s. Armade, Flote, item Schiffs-Armée, unter Armée, item Rang. Es heisset auch eine Eintheilung aller See-Officiers und Matrosen der Königlichen See-Provintzen in Franckreich, die wechsels weise auf den Schiffen dienen.

Classicula, s. Division, n. 3.

Classicula aliquot navium, s. Schmal-Theil.

Classicula bellica, s. Escadre.

Classicula Hispanorum præsidiaria, s. Flotilla.

Classis, s. Classe, item Flote.

Classis Americanus opes vehens, s. Silber-Flote.

Classis præfecti locumtenens, s. Terchanah Kiahibasci.

Clathri, s. Rost.

Clava militaris, s. Streit-Kolbe, item Toupouse.

Claustrum, s. Wehr.

Clavus, s. Nagel.

Clavus, s. Steuer.

Clayes, s. Hurden.

Clepsamnium, s. Sand-Uhr.

Clepsidre, ou Horloge d'eau, L. Clepsydra, s. Wasser-Uhr.

Clibanarius, s. Küraßier.

Clima, F. Climat, bedeutet die Beschaffenheit der Lufft und Witterung eines gewissen Landes, oder auch nur eines einigen Ortes, item die Gegend des Himmels. In der Geographie bedeutet es ein Theil von der Erd-Kugel, der zwischen zweyen Parallelen, (das ist, von der Linie überall gleich weit abstehenden Circuln) lieget, welche durch die Oerter gezogen sind, wo der längste Tag im Jahre um ein merckliches zunimmet, und die Witterungen sich gleichfalls mercklich ändern; die Holländer nennen es Land-Streek.

Clincart, F. Gabare, H. Klinkaart, ist eine gewisse Art Schwedischer und Dänischer platter Schiffe. Ein mehrers s. Gabare.

Cliquet, s. Schneller.

Cloche, s. Glocke.

Clou, s. Nagel.

Clou de Charette, T. Rade-Nagel, s. Rad.

Cluys-Gat, s. Kluys-Löcher.

Clypeus, s. Schild.

Coche, T. Land-Kutsche, s. Wagen.

Cochlea, s. Schraube.

Cochlea Archimedea, s. Schnecke.

Cochlea infinita seu perpetua, s. Schraube ohne Ende.

Cœlometrie, wird von einigen die Wissenschafft genennet, welche die Fässer und andere dergleichen Cörper zu visiren lehret, davon unter diesem Wort ein mehrers zu finden.

Cœmentum, s. Bruch-Stein.

Cörper, F. Corps ou Solide, L. Corpus, Solidum, heisset in der Mathematic, und sonderlich in der Geometrie eine Grösse, die eine Länge, Breite und Dicke hat, und werden dieselben vornemlich in regulaire und irregulaire eingetheilet.

Regulairer Cörper, F. Corps regulier, L. Corpus regulare, heisset, in welchem alle Seiten an und für sich selbst und auch unter einander gleiche Winckel, Seiten, Figur und Grösse haben, und derer nur fünffe sind, nemlich: Das Tetraëdrum, oder ein aus vier dreyeckigten Flächen bestehender Cörper, das Hexaëdrum, oder der Cubus, oder Würffel, so aus sechs vier-eckigten Flächen, das Octaëdrum, so aus acht drey-eckigten Triangeln, das Dodecaëdrum, so aus zwölff fünf-eckigten, und das Icosaëdrum, so aus zwantzig drey-eckigten Flächen bestehet. Unter welchem jeden Wort ein mehrers zu sehen. Noch ist hierbey zu erinnern, daß einige das Octaëdrum auslassen, und davor den Globum oder die Kugel hinzusetzen.

Irregulairer Cörper, F. Corps irregulier, L. Corpus irregulare, heisset, in welchem nicht alle Seiten gleiche Figur und gleiche Grösse haben, oder die aus ungleichen Flächen bestehen, und deren können unendlich viele seyn. Als z. E. ein Faß, ein Holtz- oder Korn-Hauffe, eine Statue, und dergleichen.

Cörper- oder Cubic-Maß, s. Ruthe.

Coffre, heisset in der Kriegs-Bau-Kunst ein holer Gang, den man quer durch einen trockenen Graben mitten vor der Courtine führet, 6. bis 8. Schuhe tief, und 15. bis 20. Schuhe breit, von beyden Seiten mit einer niedrigen Brust-Wehre und ihren Schieß-Löchern versehen, und oben mit Strauch-Werck, starcken Dielen oder kleinen Balcken beleget, und mit Erde überschüttet, woraus man desto sicherer und unvermerckter dem Feind den

Durchgang oder die Passage über den Graben verhindern könne, im Fall keine Fausse-braye vorhanden, s. Tab. II. fig. 6. Lit. pp. Dergleichen sind an der Festung Valenciennes zu sehen. Der Coffre ist von der Caponniere darin unterschieden, daß er über den gantzen Graben gehet, diese, die Caponniere aber nur ein Stück einnimmt.

Coffres à feu, s. Feuer-Kisten.

Coffres à Gergousses, s. Cartetsch-Kisten.

Cognac, s. Conflant, in fine.

Cogere, s. Forciren.

Cognée, Coignée, s. Beil.

Cohors, F. Cohorte, T. ein Hauffen Kriegs-Volck, war bey den alten Römern so viel als der zehende Theil einer Legion. Ein mehrers s. Regiment.

Cohors equitum Turcicorum prætoria, s. Spahi.

Cohors prætoria peditum Turcicorum, Solaken.

Cohors prætoria prima, s. Leib-Compagnie.

Cohortes prætoriæ, s. Troupen vom Königlichen Hause.

Coin, s. Ecke.

Coin, L. Cuneus, s. Embolon.

Coin, encoignure, ou Angle d'un Bataillon, s. Flügel.

Coin, s. Keil.

Coin, s. Winckel.

Coin de Mire, s. Richt- oder Stell-Keil.

Coire, s. Alliiren.

Collegium, s. Facultät.

Collegium præfectorum legionis equestris, s. Regiments-Stab zu Pferde.

Collegium præfectorum legionis pedestris, s. Regiments-Stab zu Fuß.

Collet, T. Vorder-Gürtel, s. Halß-Band, item Stück, n. III.

Colline, s. Hügel.

Collis jaculatorius mœnibus superstructus, s. Cavalier.

Collis ad urbem munitus, s. Ramport.

Colonel, s. Obrister.

Colonel-General, ist nur bey den Frantzösischen Troupen bekannt, und heisset derjenige Officier, der ein gantzes Corps gewisser Soldaten commandiret, als die Gendarmerie, die Schweitzer u. d. gl. Er ist fast eben das, was anjetzo an einigen Orten die Chefs von der Cavalerie und Infanterie sind.

Colonelle, Compagnie Colonelle, s. Compagnie.

Colonellus, s. Obrister.

Colonne, L. Series longa exercitus in itinere constituti, ist ein Zug, Linie, oder Treffen einer Armée, wenn sie an den Feind marchiret. Es heisset auch der Reihen oder Zug, wenn eine Armée hinter einander in ein oder mehr Zügen marchiret.

ret. Von dieser Colonne, was sie eigentlich sey, wie sie müsse formiret werden, und was vor Nutzen davon zu erwarten, davon hat Mr. Folard einen eignen Traæat gemacht, und dem ersten Theil seines Commentaire über den Polybium vorangesetzet.

Marcher en deux, trois Colonnes, &c. T. in zwey, drey, oder mehr Colonnen, oder Zügen marchiren, heisset, wenn die Armée, wegen Unbequemlichkeit des Weges, oder Mangel der Fourrage, sich zertheilet, und an statt daß sie zuvor eine breite Fronte gemacht, und in einer Linie marchiret, sie anjetzo zwey, drey, oder mehr Linien, lange Reihen oder Züge formiret, um bequemer fort zu kommen. In der See-Fahrt heisset es, wenn die Schiffe eintzeln hinter einander in einer Linie segeln. L. Naves singillatim se invicem subsequentes, welches sich aber nicht wohl thun läst, wo man den Wind nicht von hinten hat.

Colonne rostrale, T. Rostral-Schiff- oder See-Säule, s. Schiff- oder See-Säule.

Collum propugnaculi, s. Gorge.

Collum dimidium, T. halbe Kehl, halbe Kehl-Linie, F. Demi-Gorge, s. Gorge.

Colossus, nennet man insgemein eine grosse und ungeheure Statue, dergleichen die in dem Hafen zu Rhodus gewesen, und welche unter die 7. Wunder der Welt gezehlet wurde. Sie war so groß, daß die Schiffe zwischen den Beinen durchsegeln konten, und dessen Daumen kein Mann umfassen konte.

Colubrina, F. Coulevrine, waren bey den Alten, was bey uns die Schlangen seyn, unter welchem Wort ein mehrers zu finden.

Doppelte Colubrina, doppelte Feld-Schlange, s. Schlange. n. I.

Extraordinair-Colubrina, s. Mauer-Brecher.

Doppelte extraordinair-Colubrina, F. Dragon volant, T. fliegender Drache, s. Drache.

Halbe Colubrina, hält 33. Caliber in der Länge, oder 13. Fuß, wiegt 41. Centner, schießt 16. Pfund Eisen. Ein mehrers s. halbe Feld-Schlange, unter Schlange.

Halbe extraordinair-Colubrina, ist 41. Caliber lang, oder 15. Fuß, wiegt 41. Centner.

Viertel-Colubrina, oder auch der grosse Falck, ist lang 34. Caliber, oder 11. und einen halben Fuß, wiegt 25. Centner,

ner, und schießt 5. Pfund. Ein mehrers s. Falck.

Die gemeine oder mittelmässige Colubrina, oder gantze Feld-Schlange, hält 32. Caliber, oder 16. Werck-Schuhe, und schiesset 20. Pfund Eisen.

Colubrina-Bastarda, s. Serpentina.

Doppelte Colubrina-Bastarda, s. Basiliscus.

Halbe gemeine Colubrina-Bastarda, s. Aspis.

Viertel-Colubrina-Bastarda, s. Pelican.

Combat, s. Schlacht, item Treffen.

Combattanten, werden im Kriege eigentlich diejenigen genennet, so tüchtig zum Fechten sind, und würckliche Dienste thun können.

Combattre, T. Angreiffen, Fechten, Schlagen, Streiten, Treffen.

Combiniren, zusammen stossen, sich zusammen vereinigen, F. Combiner, L. Conjungere, es wird aber dieses Wort mehr zur See als zu Lande gebraucht, als Combinirte Flote, welches gesagt wird, wenn zwo oder mehr Puissancen, ihre Floten zusammen stossen, oder sich vereinigen, gemeinschafftlich gegen die Feinde zu agiren.

Comedie, s. Comœdia.

Comitatus, s. Convoi, item Escorte.

Comite, L. Præfectus ad remos damnatorum, T. Ruder-Meister, heisset auf den Galeren derjenige Bediente, der die Chiorme, oder Ruder-Knechte so wohl zum Rudern, als anderer Arbeit commandiret. Er hat einen Sous-Comite, J. Sotto-Comite, T. Unter-Ruder-Meister, unter sich, welcher die Segel und Tauen von vorne zu besorgen hat, und die Chiorme vom grossen Mast bis nach der Gallion commandiret. Jeder Comite hat ein kleines silbernes Pfeiflein am Halse hängen, mit welchen sie den Ruder-Knechten, was sie thun oder lassen sollen, das Zeichen geben.

Comitia Poloniæ provincialia s. Saimiek.

Comito Reale, nennen die Italiäner den Commandeur oder vornehmsten Officier einer Galere.

Commandant, J. Commendante, Türck. Kælæ-Aghaleri, L. Præfectus urbis, ist ein hoher Kriegs-Officier, der in einer Festung, Citadelle, oder ansehnlichem Passe alles das, was zur Beschützung und Vertheidigung solches Orts nöthig ist, zu besorgen hat. Er hat die Aufsicht über

über alles, was zur Festung gehöret, wie ihm denn auch die Thor-Schlüssel durch den Stadt-Major, oder Stadt-Wacht-Meister des Abends müssen eingehändiget, und früh Morgens wieder abgefordert werden. Bey welchem auch die Fahnen der Regimenter, so in Garnison liegen, verwahret werden, und giebt die Parole aus. In den grossen Städten ist noch ausser ihm ein Gouverneur, unter dem er auch stehet.

Commandanten-Hauß, hierzu erwehlet man gemeiniglich einen Ort mitten in der Stadt, und zwar an einem geraumen Platz, oder auf dem Marckt, damit sich die Garnison daselbst versammlen könne. s. Tab. III. fig. 1. lit. CC. Wie ein solches Hauß commode zu erbauen sey, weise ich in dem andern Theil des andern Versuchs meiner Architectonischen Wercke, Tab. 1. 2. 3. 4. & 5.

Commandé, heisset in der Fortification ein Ort, der von einem andern kan commandiret, das ist, beschossen werden. Ein mehrers s. Höhe.

Commandement, ist eine Höhe inn- oder ausserhalb einer Festung, welche sich über die Festungs-Wercke erhebet, und solche bestreichen kan. Solche Höhen muß man entweder abtragen, oder wo solches nicht seyn kan, mit Schantzen oder steinernen Redouten befestigen, wie bey Namur zu sehen, und mit guter Mannschafft besetzen, damit der Feind daselbst nicht leicht Posto fassen könne. Ein mehrers s. Höhe.

Das Commandement kan einfach, doppelt, dreyfach ꝛc. seyn, indem man 9. Schuhe vor die erste, 18. vor die andere, und 27. vor die dritte ꝛc. nimmt. Es zehlen die Frantzösischen Ingenieurs dreyerley Commandemens, als:

1) Commandement d'enfilade, ou Commandement de Courtine, ist ein erhabener Poste, daraus man eine gerade Linie, der Länge nach bestreichen kan.

2) Commandement de Front, ist eine Höhe, so einer andern entgegen steht, und dieselbe von vorne her beschiessen kan, und

3) Commandement de Revers, ist eine Höhe, die eine andere, oder sonst einen gewissen Posten im Rücken, oder von hinten zu beschiessen kan.

Commandement, s. Commando.

Commandeur, heisset eigentlich derjenige Officier, welcher das Commando über die auf einem Kriegs-Schiff befindliche

liche Soldaten führet. Er heisset auch der Capitain eines Kriegs-Schiffs oder Fregate, so allein, oder mit andern, die unter ihm stehen, zur Convoi, oder auf eine andere Expedition ausgeschickt wird.

Commandirte, F. Commandés, sind Soldaten, die von den Compagnien entweder zur Arbeit, zu einer besondern Wache, zu einem Sturm, oder zu Forcirung eines oder andern Posten abgegeben werden, und die zu diesen beyden letztern commandiret sind, nennen die Frantzosen Enfans-perdus.

Commandiren, Befehlen, Ordre geben, F. Commander, wird absonderlich von den Officiers gesagt, wenn sie ihren Untergebenen was befehlen. Es wird auch von einem solchen Ort gesagt, aus welchem man eine Stadt, Festung, oder andern Posten beschiessen kan.

Commando, F. Commandement, heisset beym Exerciren dasjenige, was der Major, oder ein anderer Officier befiehlet zu thun. Es heisset auch der Befehl, L. Imperium, Jussus, den ein Ober-Officier einem geringern, oder seinen Soldaten, ertheilet. Desgleichen auch die Aufsicht und vollkommene Macht, die ein General, oder Feld-Marschall, über ein gewisses Corps, oder über die gantze Armée hat.

Commeatus, s. Pass.

Commeatus, s. Proviant.

Commeatus bellicus, s. Ammunition.

Commerce, L. Commercium, T. der Handel und Wandel, das Gewerb, die Gemeinschafft, Kauffmannschafft.

Comminge, ist eine Art Bombe, so erst im vorigen Jahre bey Belagerung des Schlosses Trarbach durch die Frantzosen bekannt worden, und ihren Nahmen von ihrem Erfinder haben. Sie soll bis 500. Pfund wiegen, und im Herunterfallen ein erschröckliches Geprassel machen, weit um sich schlagen, und grossen Schaden verursachen.

Commis, s. Factor.

Commis, heisset auf den Schiffen ein Schreiber, so die Auszahlung hat, und dem Schiff-Volck sein Salarium reichet.

Commis, wird das Proviant genennet, so man einer Armée zuschicket.

Commis-Brodt, F. Pain de Munition, L. Annona Militaris, ist dasjenige Brodt, welches im Felde, oder in den Garnisonen vor die Soldaten geba-

gebacken, und unter dieselben ausgetheilet wird.

Commissaire, L. Commissarius, ist insgemein eine Person, welche zu besonderer Besorg- und Verwaltung einer Sache von einem Höhern gesetzet und verordnet wird. Weil aber solche vorkommende Sachen sehr mannigfaltig seyn können, so sind auch daher die Commissarien ihren Nahmen, Rang und Titel nach, sehr unterschieden, davon wir aber nur diejenigen hier anführen wollen, die mit dem Kriegs- und See-Wesen eine Gemeinschafft haben, als da sind:

Commissaire general, s. General-Commissarius.

Commissaire general de la Marine, T. General-See-Commissarius, s. See-Commissarius.

Commissaire de guerre, T. Kriegs-Commissarius, ist ein Gehülffe des Ober-Comnissarii, unter welchem Wort ein mehrers.

Premier - Commissaire de guerre, T. Ober-Commissarius, Ober-Kriegs-Commissarius, s. Ober-Commissarius.

Commissaire de Marine, s. See-Commissarius.

Commissaire pour la Revuë, Commissaire des Troupes, s. Inspecteur der Troupen, item Muster-Herr.

Commissaire de Vaisseau, T. Schiff-Commissarius, ist ein Bedienter, welcher dem Intendanten zugeordnet wird, und verrichtet derselbe die Besichtigung der Schiffe, damit an Munition, Proviant, und andern Nothwendigkeiten nichts fehle.

Commissaire des Vivres, T. Proviant-Amts-Verwalter, Proviant-Commissarius, hat die Aufsicht und Versorgung des Proviant-Wesens, wie auch noch etliche Proviant-Officiers unter sich, die ihm an die Hand gehen müssen. Er aber stehet nebst den Ober-Commissariis, und andern Kriegs-Commissarien, unter dem General-Kriegs-Commissario.

Commissariat, Proviant-Amt, bedeutet so wohl die Personen, so über das Proviant gesetzet seyn, als auch derjenige Ort im Felde, wo das Proviant eingeliefert, und von dar wiederum unter die Armée ausgetheilet wird, wie und wo solches gemeiniglich zu campiren stehet, s. Tab. VII.

Commissarius, s. Commissaire.

Commissie, F. Commission, also wird die Erlaubniß oder die Ordre genennet, welche der Admiral oder andere

See-

See-Officiers, (so von einem Könige, oder einem Staat die Macht bekommen haben,) denjenigen ertheilet, welche auf die feindliche Schiffe kreutzen, und dieselben wegcapern sollen, und die daher Commiss-Fahrer, F. Capre, H. Commissie-Vaarder, genennet werden. Ein mehrers s. Caper.

Communication, heisset hier in besonderem Verstande, die Vereinigung eines Werckes mit dem andern, als

Communications-Linie, F. Ligne de Communication, L. Brachium, Fossa, qua Castrorum opera cinguntur & junguntur, Linea communicationis, nennet man die Gräben einer gantzen Umschantzung, es seyen Circum- oder Contre-vallations-Linien. In den Approchen ist es diejenige Linie, oder Graben mit einer Brust-Wehr, vermittelst welcher man bedeckt, von einer Parallel-Linie zur andern kommen kan, s. Tab. VI. Fig. 1.

Comœdia, F. Comedie, heisset ein Freuden- oder Lust-Spiel, welches einen frölichen Ausgang hat.

Compagne, heisset auf den Galeren die Kammer des Major-Domo.

Compagnie, H. Compagnie, Maatschappy, L. Societas, Sodalitas, insgemein eine jede Gesellschafft von Menschen, die sich an einem Ort, oder zu einem Zweck zusammen halten. Absonderlich eignen diesen Nahmen sich diejenige Kauffleute zu, welche ihren Handel dergestalt gemeinschafftlich treiben, daß sie beydes Gewinn und Verlust mit einander theilen. Solcher Compagnien sind in Europa hin und wieder aufgerichtet worden. Die berühmtesten darunter sind die Ost- und West-Indischen Compagnien in Engel- und Holland, und nunmehro auch in Franckreich, ausser denen noch die Levantische, die Moscowitische und andere bekannt sind. Endlich wird auch eine jede Versammlung vertrauter Freunde, die sich mit einander lustig machen wollen, eine Compagnie genennet.

Compagnie, L. Centuria, Manipulus, ist ein Kriegs-Wort, womit eine gewisse Anzahl Soldaten zu Pferd oder zu Fuß bedeutet wird. Zu Pferd ist eine Compagnie gemeiniglich 70. bis 80. Mann starck, ohne Prima plane; bey den Kayserlichen 80. bis 100. Mann, bey den Frantzosen aber nur 40. bis 50. Mann, und wird durch einen Rittmeister, bey den Dra-

Dragonern aber durch einen Hauptmann commandiret. Eine Compagnie zu Fuß bestehet ordinairement in 100. Mann ohne Prima plane; bey den Kayserlichen aber in 120. 150. bis 200. Mann, und bisweilen noch mehr; bey den Frantzosen aber, nach jetziger Einrichtung, bestehet dieselbe nur in 50. bis 56. Mann, ohne Prima plane, und wird durch einen Capitain oder Hauptmann commandiret.

Compagnie Colonelle, ist die Compagnie des Obristen eines Regiments, wird auch die Leib-Compagnie genennet, und wird von einem Capitain-Lieutenant commandiret. Ein mehrers s. Leib-Compagnie.

Compagnie- Fähnlein, ist ein kleines Fähnlein, mit den beyden Haupt-Farben des Regiments, so vor das Lager zu beyden Seiten der Compagnie gestecket, und auch bey der Bagage mitgeführet wird, um die Regimenter dadurch von einander zu unterscheiden.

Compagnie franche, T. Frey-Compagnie, ist eine Compagnie, welche unter kein gewisses Regiment gehöret, sondern ihre Ordre nur allein von ihrem Capitain, der sie commandiret, bekommet, jedoch von dem Chef der Armée dependiret.

Compagnies des Gardes, & Compagnies aux Gardes, unter diesen Wörtern wird in Franckreich eine Distinction gemacht, ungeacht sie der Bedeutung nach einerley sind, und beyde dem Könige zur Leib-Wache dienen, und ersteres denen 4. Compagnien zu Pferde, letzteres aber denen Compagnien des Regiments von der Garde zu Fuß beygeleget wird.

Compagnie-Gassen, F. Rues, heissen die Gassen zwischen zwo Reihen Zelter, da man fahren, gehen und reuten kan, werden 8. 10. bis 15. Schritt breit gemacht, je nach dem man Platz darzu hat, s. Tab. VIII. Fig. 1. & 2.

Compagnie-Leine, s. Abstecke-Schnur.

Compagnie-Liste, Rolle, Muster-Rolle, s. Liste.

Compagnies d'ordonnances, T. Leib-Compagnien, L. Equitum delecta cohors, sind in Franckreich gebräuchlich, und dienen zur Leib-Wache des Königes, der Königin, und der Printzen vom Königlichen Hause. Sie bestehen aus Gens d'armes und Chevaux legers. Es können auch die Leib-Wachten, so unterschiedene Fürsten in Teutschland haben, also genennet

nennet werden. Sie werden gemeiniglich von einem Capitain-Lieutenant commandiret, weil die hohen Personen selbsten Capitains dieser Compagnien sind.

Compagnie en ſecond, heiſſet bey den Frantzoſen eine Compagnie Reuter, die von einer andern zahlreichern Compagnie abgeſondert worden, und die zwar ihre beſondere Officiers hat, aber doch noch mit zu der andern Compagnie gerechnet wird. Sonſt heiſſet überhaupt Compagnie en ſecond, eine Compagnie, die aus einer andern zahlreichen Compagnie formiret, und alſo aus einer Compagnie zwey gemacht worden. Ein mehrers ſ. Capitain en ſecond.

Compas, ſ. Circkel.

Pointe de Compas, ſ. Strich.

Compas courbé, ou Compas à calibrer, T. Taſter, Taſter-Circkel, ſ. Circkel, n. 7.

Compas Equinoxial, ſ. Æquinoctial-Compaſs.

Compas de mer, T. See-Compaſs, ſ. Compaſs.

Compas de Proportion, T. Proportional-Circkel, ſ. Circkel, n. 5.

Compas de Route, ſ. Compaſs, in fine.

Compas de Variation, ſ. Compaſs, in fine.

Compaſs, Schiff- oder See-Compaſs, Magnet-Nadel, F. Bauſſole, Compas de Mer, H. Kompas, Zee-Kompas, L. Pyxis nautica, Amulium, iſt eine mit einer Magnet-Nadel verſehene höltzerne, helffenbeinerne, oder meßingene Büchſe, auf deren Grund oder Boden, die 32. Winde, oder ſogenannte Wind-Roſe gezeichnet iſt, welche den Schiffern, ſtatt des Weg-Weiſers dienet, und ihnen zeiget, in welcher Gegend der Welt ſie vermuthlich seyn mögen, oben drüber iſt ein Glas, damit die Magnet-Nadel im Spielen nichts hindern könne, die Büchſe aber iſt in noch einer andern Büchſe eingeſchloſſen, die in ein oder zwey Circuln oder Bügeln von Kupffer oder Meßing ſchwebet, ſo die Frantzoſen Balanciers nennen, um damit die Magnet-Nadel beſtändig horizontal bleibe. Wenn der Compaſs bloß zur Schiffahrt gemacht iſt, ſo nennen ihn die Frantzoſen Compas de Route, und die Holländer Zee-Kompas; wenn er aber gemacht iſt, daß man auch die Veränderung des Magnets daran ſehen kan, ſo nennen ſie ihn Compas de Variation, und die Holländer Peil-Kompas, ſ. Tab. XVI. Fig. 6. u. ſ. w.

Kleiner Compaſs, F. Volet, iſt

iſt ein kleiner Schiff-oder See-Compaſs, der gemeiniglich bey den Barquen, Chaloupen und andern kleinen Fahrzeugen gebraucht wird.

Compaſs-Häuslein, F. Geſole, Habitacle, H. 't Huisje, Kompas-huis, Nagt-huis, heiſſet bey der See-Fahrt, der Verſchlag unter dem Verdeck vor der Cajute, gegen dem Beſans-Maſt, in welchem der Compaſs ſtehet, und dabey des Nachts Licht angezündet wird, damit der Steuermann ſich des Nachts darnach richten kan, ſ. Tab. XIV. lit. w.

Compaſs-Roſe, ſ. Wind-Roſe.

Compaſs-Strich, F. Pointe de Compas, iſt eines der 32. Theile, darein der gantze Compaſs getheilet wird, welche den Horizont mit den 32. Winden vorſtellen. Ein mehrers ſ. Strich.

Complement, L. Complementum, heiſſet in der Trigonometrie der Winckel, der mit einem gegebenen Winckel einen rechten, oder 90. Grad machet. In der Fortification aber heiſſet es der Reſt von der Defens-Linie, wenn man den Streich-Winckel weg thut.

Complement de la Courtine, iſt der Reſt von der Courtine, wenn man deren Streich weg thut, bis an den Kehl-Winckel, oder noch deutlicher, es iſt die Courtine und eine halbe Kehl-Linie, oder die gantze innere Polygone, bis auf eine halbe Kehl-Linie.

Complet, T. Völlig, vollkommen, vollſtändig.

Complexion, ſ. Temperament.

Complot, L. Globus conjurationis, eine heimliche Vereinigung und Verbindung, wird mehrentheils in einem böſen Verſtande gebrauchet, dahero es auch eine Conjuration oder Verſchwörung genennet wird, die Rebellen unter ſich thun, wider ihre Obern.

Compte-Pas, ſ. Schritt-Zehler.

Comptoir, T. Schreib-Stube der Kaufleute, ſ. Kauff-Hauß, item Niederlage.

Concave, T. Hohl-rund, was rund und inwendig hohl iſt.

Concept-Papier, ſ. Papier.

Concert, L. Clandeſtina belli Conſilia, T. Abrede, Beredung, gemeinſamer Rath, heiſſet im Kriege, wenn die Generals ein geheimes Concert machen, wie ſie da oder dort zu gleicher Zeit wider den Feind agiren wollen.

Conceſſio gratioſa, ſ. Octroy.

Concionator caſtrenſis, ſ. Feld-Prediger.

Concionator caſtrenſis primarius, ſ. Ober-Feld-Prediger.

Con-

Concionator nauticus, ſ. Schiff-Prediger.

Conclave navarchi ſeu navis præfecti, ſ. Cajute.

Conclave Secretius, ſ. Cabinet.

Condé, ſ. Conflant, in fine.

Conditiones honorificæ diſcedentis ex urbe præſidii, ſ. Ehren-Zeichen.

Conditiones urbis dedendæ, ſ. Capitulation.

Condotto, ſ. Waſſer-Back.

Conducteur, Piqueur, L. Conductor, heiſſet bey der Fortification derjenige, welcher dem Ingenieur, ſo wohl im Bau, als den Attaquen, und andern deſſelben Verrichtungen, an die Hand gehet, darum er ſo wohl die Ingenieur-Kunſt, als auch alles andere, ſo darzu gehöret, billig verſtehen ſoll. Ein mehrers hiervon findet man unter dem Wort Ingenieur. Er wird auch ſonſt Ingenieur-Lieutenant genennet. In Sachſen ſind nach dem Stabe, 1) die Capitain - Ingenieurs, ſo Capitains Rang haben, 2) Ingenieurs, ſo Premier-Lieutenants Rang haben, und 3) die Conducteurs, ſo Sous-Lieutenants Rang haben.

Conductor navis, ſ. Reeder.

Conductor operis, ſ. Entrepreneur.

Conduite, heiſſet ſonſt insgemein eine geſchickte und kluge An- und Aufführung. In der Fortification aber heiſſet es die Führung oder der Fortgang der Lauff-Gräben, als

Conduite de la Tranchée, T. der Fortgang der Tranchée, das iſt, wenn man zu approchiren anfängt, und mit der Arbeit fortfähret, die Spitze dieſer Arbeit, welche allezeit gegen den Platz zugehet, den man attaquiret, nennen die Frantzoſen Tête de la Tranchée. Ein mehrers ſ. Tranchée.

Conduits, ſ. Minen-Gang.

Cone, ſ. Kegel.

Confederé, ſ. Confœderirte.

Confinen, F. Confins, Frontieres, Limites, L. Confiniæ, Fines, Termini, heiſſen die Grentzen eines Landes. Ein mehrers ſ. Grentze.

Conflant, Confluant, iſt ein Nomen proprium einiger Städte, die am Zuſammenfluß zweyer Ströhme gelegen ſind. In Teutſchland hat man Conflant de la Moſelle, T. Coblentz an der Moſel, wo dieſer Fluß mit dem Rhein zuſammen flieſſet. In Franckreich Conflant de Charenton, ſo am Zuſammenfluß der Seine und Marne bey Charenton gelegen; item Conflant S. Honorie, ſo am Zuſammenfluß der Oiſe und Seine gelegen. Es geben die

die Herren Frantzosen dergleichen Oertern noch verschiedene andere Nahmen, als Bec, Bouche, Boucault, Candé, Condé, Cognac, Gras, &c.

Conflator, s. Giesser.

Confœderirte, F. Confederés, Alliés, L. Confœderati, Fœderati, fœderis socii, heissen diejenigen, welche mit einander in einer Allianz oder Bündniß stehen. Ein mehrers s. Alliirte.

Congé, T. Erlassung, Urlaub, s. Abschied. Es heisset auch eine ertheilte Erlaubniß so den See-Fahrenden gegeben wird, daß sie auslauffen dörffen um ihr Gewerb zu treiben. Ein mehrers s. See-Brief.

Congrés, T. Versammlung, Zusammenkunfft, wird insgemein gebraucht von den Zusammenkünfften und Unterredungen grosser Herren Gesandten, über gewisse Friedens-Tractaten, dabey sie aber offtmahls viele Zeit zubringen, grosses Geld verschwenden, und doch in fine wenig oder gar nichts ausrichten, davon wir in diesem Seculo drey dergleichen unglückliche Congresse gehabt, als den zu Braunschweig, den zu Cambray, und letztens den zu Soisson in Franckreich.

Conjunction, heisset im Kriege die Zusammenstossung und Vereinigung der Troupen.

Conjungiren, L. Conjungere, heisset, wenn zwey oder mehr Arméen zusammen stossen, um gemeinschafftlich mit einander zu agiren. Es wird dieses Wort mehr zu Lande, gleich wie das Wort Combiniren mehr zur See gebraucht wird.

Conjuration, s. Complot, item Conspiration.

Connetable, war vor diesem der Generalissimus und vornehmste Kriegs-Bediente der Cron Franckreich, inmassen er nächst dem König das höchste Haupt und Befehlshaber im Kriege war, und alles von ihm dependirte, was den Krieg zu Lande angienge, nachdem aber diese Charge dem König an seiner Souverainität præjudicirlich fallen wollen, hat man solche abgehen lassen, und ihre Expeditionen durch die Marechaux de France ersetzen wollen. Connetable, Ital. und Span. Contestabile, von Castilien und Neapolis, sind die höchsten Aemter beyder Königreiche, und besitzet letztere die Fürstliche Famille Colonna in Rom erblich.

Connoissance, avoir Connoissance, T. Land entdecken, s. Land.

Connoissement, s. Fracht-Brief.

Conquerant, T. ein grosser Kriegs-Held, Bezwinger, oder Sieger, der zu seinem Lande viele andere Städte und Länder bringet. Mr. Folard sagt in seinem Polybe, Tom. II. p. 426. Es sey ein Conquerant in seinem eigenen und natürlichen Verstande nichts anders, denn ein berühmter Schelm, ein vornehmer Strassen-Räuber. Zwischen einem Conquerant und einem Haupt der Strassen-Räuber ist die Distantz oder der Unterscheid fast unvermercklich. Es scheinet etwas hart gesprochen.

Conquete, heisset eigentlich diejenige Stadt, oder dasjenige Land, so ein Sieger, nach getroffenem Frieden, innen behält. Es heisset auch der gute Fortgang im Kriege.

Conqueter, T. Conquetiren, bezwingen, erobern, aber auch behalten.

Conscriptio militum, s. Werbung.

Conseil de Construction, ist eine Versammlung der vornehmsten See-Officiers, die sich über die Ausbesserung oder Kalfaterung, und Erbauung neuer Schiffe und deren Proportion und Grösse berathschlagen.

Conseil de guerre, s. Kriegs-Rath.

Conseil de guerre, s. Kriegs-Recht, item Stand-Recht.

Conseil de Marine, s. See-Rath.

Conserve, T. Bollwercks-Wehre, s. Contregard.

Conserve, Vaisseau de conserve, heisset in der See-Fahrt so wohl ein Schiff, das einem andern zum Beystand mitgegeben wird, als eine Anzahl Schiffe, die zusammen in Gesellschafft reisen, und gleichen Weg nehmen. Ein mehrers s. Convoyer.

Consilium supremum Turcicum, s. Divan.

Conspectus, s. Extract.

Conspiration, T. heimliches Verständniß, Verrätherey, wider eine Stadt, Land, oder einen grossen Herrn. Ein mehrers s. Complot.

Constabel, Büchsenmeister, Canonnier, F. Canonnier, Maitre-Canonnier, L. Catapultarius, Jaculator tormentarius, Vibrator Tormentarii, Türck. Top-gi, ist ein Bedienter bey der Artillerie, so zu den Stücken bestellet ist, dieselben zu laden, zu richten, und abzufeuren, auch sonsten in Verfertigung der Ernst-Feuer gebraucht wird.

Constabel, auf einem Schiffe, F. Canonnier, Maitre-Canonnier,

nonnier, H. Konstaapel, L. Rei tormentariæ in Navi Præfectus, ist einer mit von den vornehmsten Officiers eines Schiffes, und commandirt die gantze Artillerie desselben, worzu er noch 10. bis 12. Büchsen-Schiesser unter sich hat.

Unter-Constabel, F. Second Maitre Canonnier, H. Konstaapels-Maat, ist ein Gehülffe des Constabels, und verrichtet in dessen Abwesenheit sein Amt.

Constabels-Kammer, s. St. Barbara.

Constitution Militaire, s. Kriegs-Recht.

Construction, heisset hier in besonderm Verstande, die Art und Weise, wie eine jede Festung, Schantze, oder anderer Bau aufgezeichnet wird.

Consul, war bey den alten Römern ein Bürgermeister, der aber mit zu Felde ziehen muste, und befunden sich bey einer Armée gemeiniglich derselben zwey, die Wechselsweise einer um den andern dieselbe commandirten.

Consul, L. Judex mercatorum & Protector, heisset der Agent, oder Commissarius einer zur See fahrenden Nation, welcher in denen Spanischen, Portugiesischen, Italiänischen, Türckischen, Ost- und West-Indischen, oder andern Städten und Landschafften, die Kaufleute seiner Nation bey der dasigen Obrigkeit vertreten und vertheidigen, oder derselben streitige Fälle unter ihnen entscheiden muß. Ein mehrers s. Bailo.

Contignatio Navis, s. Baeting.

Continens, F. Continent, T. festes Land, s. Land.

Contingent, Reichs-Contingent, F. Contingent de l'Empire, L. Portio quam status Imperii Imperio præstare tenentur, heisset der Antheil, den ein jeder Stand des Reichs, zu gemeiner Nothdurfft desselben, an baarem Gelde, Proviant, Munition, und Mannschafft, zur Reichs-Armée liefern und stellen muß. Sonsten heisset Contingent überhaupt, der einem jedweden, an einer gewissen Sache zustehende Antheil, oder Rata, die er entweder bekömmt, oder darzu giebt.

Contoir, Comptoir, T. Schreib-Stube, s. Kauff-Hauß, item Niederlage.

Contour, T. Umfang, oder erster Umriß einer Figur, Festung oder anderm.

Contra - Chiglia, s. Kiel-Schwein.

Contrarium imperare, s. Contramandiren.

Contre-Admiral, s. Schout by Nacht.

Contre-Approches, Contre-Tranchées, s. Approches.

Contrebande, Contrebande-Waaren, F. Contrebande, Marchandise de Contrebande, L. Merx invectionis vetitæ, heissen alle diejenigen Güter, so bey Confiscation derselben verboten sind, solche zu führen, und die alle als gute Prisen declariret, weil sie wider das ernstliche Verbot eines Staats geladen sind. Zu Kriegs-Zeiten werden alle Waaren, wodurch die Macht des Feindes gestärcket, und die Mittel zu schaden dargereichet werden, als allerley Gewehr, Eisen, Bley, Holtz, und andere Materialien zum Schiff-Bau, u. d. gl. als Contrebande erachtet, und auch aus neutralen Schiffen weggenommen, wie denn dißfalls ein Reglement oder Cartell, wornach so wohl die Caper als Kauff-Fahrer sich zu richten haben, pflegt heraus gegeben zu werden.

Contre-Batterie, T. Gegen-Batterie, L. Suggestus tormentorum hostili oppositus, wird in der Fortification genennet, eine Batterie auf den Wercken der Festung, darauf man das Geschütze dem feindlichen entgegen stellen kan. Der beste Platz zu Contre-Batterien ist der bedeckte Weg, wenn er darnach aptiret, und mit einem Vor-Graben, F. Avant-Fossé, umgeben ist, wie bey dem alten Speckle solches zu sehen ist. Es wird auch dieses Wort, so wohl von Seiten der Festung, als von der gegen ihr formirten Attaque gebrauchet. Z. E. Wenn der Feind vor der Festung eine Batterie machet, die Contre-Garden einer Festung zu beschiessen, und die Defendenten der Festung machen eine Contre-Batterie, die den Feind incommodiret, so wird er gegen dieselbe auch eine machen: und wenn im bedeckten Wege keine Artillerie wider den Feind gebrauchet wird, so werden sie mit den Contre-Batterien der Contre-Garde den Feind nicht amusiren, daß er andere Wercke, so ihm in dem Wege liegen, unbeschossen lassen solte. Kurtz davon zu reden: wenn ein verständiger Feind für eine Festung kömmt, so kan man weder von dem Wall, noch von den Cavalieren, noch von den Contre-Garden verwehren, daß er nicht mit seiner Artillerie alles, was über dem Horizont ist, beschiessen, und die hohen Defensiones wegnehmen solte. Mit den Niederen aber hat es eine gantz andere Meynung. Sapienti sat.

Con-

Contrée, T. Gegend, Landschafft, s. Gau.

Contre-escarpe, s. Contrescarpe.

Contre-Face, T. Bollwercks-Wehre, s. Contre-Garde.

Contre-Fort, s. Eperon, item Widerlage.

Contre-Galerie, sind Gänge, Gräben, oder Gewölber, die die Belagerten den Belagerern unter der Erden entgegen machen, um ihre führende Galerien, oder Minen-Gänge zu entdecken, und unbrauchbar zu machen.

Contre-Garde, Conserve, ou Contre-Face, T. Bollwercks-Wehre, L. Lorica ante propugnaculum, ist ein Aussenwerck, welches man in der neuern Fortification, (aber aus der alten geborget,) vor die Facen der Bollwercke, auch bisweilen vor die Ravelins, um dieselben zu bedecken, leget. Es bestehet aus zweyen langen Facen, und wird an statt des halben Mondes gebrauchet, welchen die Alten vor die Spitze des Bollwercks über den Graben legten, oder auch statt der Faussebraye machten, s. Tab. III. Fig. 1. Der Graf von Pagan, und der Baron Ruse, oder Rüßenstein, haben in ihren Fortificationen Contre-Garden mit annexen oder angehängten Ravelinen. Der Unterscheid ist nichts anders, als daß sich die Face des halben Mondes, bis aufs Ravelin erstrecket, aus der Face des Ravelins aber die Flanque gemachet, verdoppelt oder vertrippelt, und retirirt genennet werden: und decket das vorliegende Ravelin die retirirte Flanquen der Contre-Garde, wie sonst ein Ravelin die Flanquen einer Haupt-Festung decket. Das annexe Ravelin aber, liegt an statt einer ausgebogenen schwachen Courtine.

Contre-Gard-Ravelin, werden die kleinen Ravelins genennet, die sich vor des Baron Rüssensteins grossen Contre-Garden befinden.

Contre-Ligne, s. Contre-vallations-Linie.

Contre-Maitre, s. Bootsmann.

Contremandiren, zurück beruffen, F. Contremander, L. Contrarium imperare, wird insgemein bey der Militz gebrauchet, wenn die Soldaten Ordre haben, da oder dorthin zu marchiren, solche aber hernach geändert, und ihnen eine Contre-Ordre gegeben, oder zugesandt wird.

Contre-Marche, T. Rück-Marsch, Rück-Zug, L. Iter flectere, heisset im Kriege, wenn die marchirenden Trouppen, unterwegens einen

nen andern Weg nehmen, als wohin sie zuvor intentioniret gewesen zu marchiren. Im Exerciren heisset Contre-Marche, wenn ein Corps im Marche die Fronte, oder die Flügel verändert, und den Stand seiner Glieder und Reihen verwechselt. Wird die Fronte von vorne nach hinten zu, oder von hinten vorwerts verändert, wird er Contre-Marche mit Reihen: Verändern sich aber die Flügel von der Rechten zur Lincken, oder Vice-versa, Contre-Marche mit Gliedern genennet. Es geschiehet eines wie das andere, ohne und mit Veränderung der Distantz, worauf der Trupp stehet. In der See-Fahrt, heisset Contre-Marche, wenn die Schiffe einer Escadre oder Division, die in einer Linie gestanden, bis auf einen gewissen Ort, hinter die letzten marchiren, um sich zu wenden und auf die andere Seite zu lencken.

Contre-Mine, T. Gegen-Mine, L. Cuniculo objectus cuniculus, ist ein unter der Erden verborgener und gewölbter Gang unter den Facen der Bollwercke, 3. bis 4. Fuß breit, und 6. Fuß hoch, welchen die Belagerte machen, des Feindes Minen zu suchen, das Pulver daraus zu nehmen, damit sie hernach keine Wirckung mehr thun können. Sie werden auch bisweilen unter dem Glacis hinaus, gegen und unter des Feindes Approchen geführet, um dieselben zu sprengen, und den Feind aus dem Posto zu jagen. s. Tab. III. fig. 3. Die Alten sagt Mr. Folard in seinem Polybe, Tom. II. p. 679. contreminirten ihre Plätze gleich anfangs durch unterirrdische Gänge oder Galerien, wie wir noch heutiges Tags zu thun pflegen.

Contre-Ordre, Gegen-Befehl, oder ein Befehl, welcher dem vorigen zu wider ist.

Contre-poids, s. Gegen-Gewicht.

Contre-Queüe d'hironde, T. Gegen-Schwalben-Schwantz, ist bey den Frantzosen ein Aussen-Werck in Form einer einfachen Tenaille, welches gegen die Festung zu, weiter, als gegen das Feld ist.

Contre-Quille, s. Kiel-Schwein.

Contrescarpe, L. Lorica, Fossæ exterior acclivitas, ist eigentlich der äusserliche Bort des Grabens; wird aber insgemein für den bedeckten Weg und dessen Brust-Wehre, samt ihrer Abdachung oder Glacis genommen, s. T. II. fig. 1. welches aber gleichwohl (theils im

Schrei-

Schreiben, theils im Reden, sonderlich aber in den Ordren, die in Zeit einer Attaque gegeben und genommen werden müssen,) zu vielen Mißverständnissen, eine Ursach seyn kan.

Contre - Tranchées, Contre-Approches. s. Approches.

Contrevallations-Linie, F. Contre-vallation, Ligne de Contre-vallation, Contre-Ligne, ou Ligne en dedans, L. Urbi obsessæ opposita circumvallatio, ist ein Graben mit einer Brust-Wehr, gegen die Festung zu, aufgeworffen, und hin und wieder mit kleinen Schantzen und halben Redouten versehen, damit man vor den Ausfällen der Belagerten sicher seyn könne. s. Tab. VII. Wenn die Garnison in dem belagerten Orte starck ist, wird die Contrevallations-Linie am ersten aufzuwerffen angefangen, und wird die Circumvallations-Linie alsdenn hernach gemacht.

Contribution, L. Tributum, heisset die ordentliche Steuer, so ein Landes-Herr anleget. In Kriegs-Zeiten aber ist es eine Schatzung oder Taxe, welche gantze Städte und Länder bezahlen müssen, um sich vor der Plünderung, Brand, und andren Thätligkeiten der Feinde loß zu kauffen, darum sie auch in dem Teutschen Kriegs-Schatzung, oder Kriegs-Steuer genennet wird. Die Contributionen werden an Gelde, an Getreyde, oder andern Proviant und Lebens-Mitteln, in einer bestimmten Zeit, vermittelst der Geisseln, welche man zur Versicherung der Zahlung giebt, bezahlet. Ein mehrers s. Tribut.

Contribution qu'on exige sous peine du feu, s. Brand-Schatzung.

Contumacia, s. Quarantaine.

Contus, s. Sponton.

Contus militaris, s. Pique.

Conversion, T. Schwenckung, Wendung, s. Schwenckung oder Wendung.

Premiere Converlion, T. Viertels-Schwenckung, s. Schwenckung.

Seconde Conversion, T. halbe Schwenckung, s. Schwenckung, item Wendung.

Troisieme Conversion, T. Drey-viertels-Schwenckung, s. Schwenckung, it. Wendung.

Converso, ist ein Portugiesisches Wort, und heisset das obere Verdeck zwischen dem grossen und Focke-Mast. Es hat seinen Ursprung daher, weil es der Ort ist, wo die einen und die andern zusammen

men kommen, und mit einander conversiren.

Convex, T. Bauch-rund, erhoben-rund, Linsenförmig, was auswendig erhoben, bauchig, oder rund ist, wie eine Kugel, u. d. gl.

Convocatio militum, s. Vergadderung, item Wacht-Streich.

Convoi, s. Convoyer, it. Geleit-Schiff, unter Schiff.

Convoi, Escorte, T. Bedeckung, L. Comitatus, Præsidium, ist ein Geleite, mit welchem man der Armée, alles dasjenige, woran sie etwa Mangel haben kan, zuführet. Bey der Seefahrt heisset es die Begleitung der Kauffarthey-Schiffe durch die Kriegs-Schiffe. Ein mehrers s. Escorte, it. Zufuhr.

Convoi d'Artillerie, ist eine Anzahl Canonen, und anderer Stück-Geschütze, nebst der darzu benöthigten Munition &c. welche man unter einer guten Escorte nach dem Lager führet.

Convoyer, Geleit-Schiff, F. Vaisseau de Conserve, ou de Convoi, H. Convoi, Geley, Geley-Schip, ist ein Kriegs-Schiff, so Kauffarthey-Schiffe begleitet, um sie, wo sie angegriffen werden solten, zu beschützen. Ein mehrers s. Geleit-Schiff, unter Schiff.

Conus, s. Kegel.

Coperta, s. Verdeck.

Coperta falsa, T. Loose Verdeck. s. Verdeck.

Copie, L. Copia, heisset bey der Schreiberey eine Abschrifft, bey der Zeichen-Kunst aber bedeutet es eine Abzeichnung von einem Original. Ein mehrers s. Original.

Copiæ, s. Troupen.

Copiæ auxiliares, s. Auxiliar-Völcker.

Copiæ domesticæ, indigenæ, s. National-Militz.

Copiæ infra justam exercitus speciem collectæ, s. Corpo.

Copiæ neutri partium belligerantium addictæ, s. Neutralitäts-Troupen.

Copiarum Progressio, s. Zug.

Copias ex Classe in hosticum educere, s. Descente, item Landung.

Copiren, F. Copier, ist sonderlich bey der Ingenieur- und Zeichen-Kunst gebräuchlich, und heisset einen Riß oder anderes, von einem andern abzeichnen.

Copier-Nadel, ist eine stählerne wohl gehärtete Nadel, mit einer gantz subtilen und scharffen Spitzen, womit die Risse im Copiren abgestochen werden.

Copta s. Biscuit, item Zweyback.

Coq, s. Koch.

Coquet, H. Koquet, L. Lembus Normannicus, ist eine

Art

Art kleiner Fahrzeuge, womit man zu Wasser von Rouen nach Paris, und von dar wiederum dahin zurück fähret.

Coradoux, Couradoux, nennen die Frantzosen den Raum, oder das Spatium zwischen zwey Verdecken eines Schiffes.

Coraline, H. Koralijn, L. Scapha colligentium corallia, ist eine Art leichter Chaloupen, die in Orient zu den Corallen suchen gebrauchet werden.

Corbeau, s. Kran.

Corbeau d' Archimede, T. der Archimedische Kran, s. Kran.

Corbeau à Cage, ou Tellenon, T. Kasten-Kran, s. Kran.

Corbeau demolisseur, T. Brech- oder Sturm-Kran, s. Kran.

Corbeau double, T. doppelter Kran s. Kran.

Corbeau à griffes, T. Klauen-Kran, s. Kran.

Corbeau à Tenaille, T. Zangen-Kran, s. Kran.

Corbeau des Tyriens, T. Kran der Tyrer, s. Kran.

Corbeilles, T. Erd-Körbe, L. Crates militares, nennen die Frantzosen die kleinen Schantz-Körbe, die oben breiter sind als unten, in der Gestalt eines abgekürtzten Kegels, wenn sie unten 8. Zoll im Diameter haben, so sind sie oben gemeinigiich 10. bis 12. Zoll, und 1. bis 1½. Schuhe hoch. Sie werden gemeiniglich auf die Brust-Wehren, zu Bedeckung der Defendenten gesetzet, und diese, wenn man zwey zusammen stellet, so formiren sie unter sich selbst eine Schieß-Scharte. s. T. IX. n. 20. Es giebt auch welche mit Böden: Und solche werden zu Vertragung der Erden aus den Minen oder sonsten gebrauchet. s. Tab. IX. n. 28. Ein mehrers s. Körbe.

Corbillon, s. Brodt-Korb.

Corbis, Corbita, T. Mast-Korb. s. Mars.

Corbis loricalis, s. Schantz-Korb.

Cordage, T. Seil-Werck, Strick-Werck, s. Taue, Tau-Werck.

Cordages d'une Tente, T. Zelt-Seile, Zelt-Stricke, s. Zelt.

Corde, s. Leine, Strick, item Tau.

Corde, Cordeau, s. Schnur, Meß-Schnur, item Leine, und Abstecke-Leine, oder Schnur.

Corde d' Arc, T. Bogen-Senne, s. Senne.

Cordon, Cordon de muraille, s. Mauer-Band.

Cordon de paille, s. Stroh-Seil.

Coridor, s. Bedeckter Weg.

Corne, ou Ouvrage à Cornes, s. Horn-Werck.

Corne à poudre, s. Pulver-Horn.

Cornet, F. Cornette, L. Signifer, Vexillarius, Eques Vexillarius, ist der dritte Ober-Officier unter der Reuterey, der auf den Lieutenant folget. Ihm ist die Standarte oder das Fähnlein anvertrauet, bey der er auch im Nothfall Gut und Blut aufsetzen muß. Unter den Dragonern werden die Fähndriche zuweilen auch Cornets genennet.

Cornette, Etandard, Guidon, T. Standarte, Reuter-Fahne, s. Standarte, zuweilen wird auch unter dem Wort Cornette die gantze Compagnie verstanden.

Cornette blanche, heisset so wohl die Fahne oder Standarte, als die erste Compagnie von dem Regiment des Colonels-Generals, von der Cavalerie legere in Franckreich.

Cornette, L. Signum navis prætoriæ, ist auf den Schiffen eine viereckigte weisse Flagge, welche die Eigenschafft, oder das Merckmahl des Chefs einer Escadre anzeiget, der sie am grossen Mast führet, wenn er en Chef commandiret.

Cornu fluminis, s. Arm.

Cornua, s. Flügel.

Corollaire, L. Corollarium, s. Zusatz.

Corona capere, s. Attaque, n. 3. in fine.

Corona cingere, s. Bloquiren.

Coronamento, s. Hacke-Bort.

Corpo, F. Corps, L. Copiæ infra justam exercitus speciem collectæ, heisset überhaupt eine Anzahl Kriegs-Leute, welche unter einem Chef vereiniget, absonderlich agiren, aber keine gantze Armée, sondern nur ein Theil derselben ausmachen.

Corpo di Guardia, s. Corps de Garde.

Corporal, F. Caporal, J. Caporale, L. Decurio, ist ein Unter-Officier, welcher eine Rotte oder Corporalschafft von 12. bis 15. Mann commandiret, und deren nach jetziger Sächsischen Einrichtung 6. bey einer jeden Compagnie seyn, davon einer Fourrier-Dienste thut, unter welchen Wort ein mehrers.

Corporalschafft, Rotte, F. Escouade, L. Manipulus peditum, ist eine Anzahl Soldaten von 12. bis 15. Mann, oder der sechste Theil einer Compagnie. In Franckreich werden die Compagnien nur in 3. Rotten oder Corporalschafften getheilet, weil ihre Compagnien kleiner, und gemeiniglich nicht viel über die Helffte unserer Compagnien ausmachen.

Corps

Corps, s. Cörper.
Corps irregulier, T. Irregulairer Cörper, s. Cörper.
Corps regulier, T. Regulairer Cörper, s. Cörper.
Corps, s. Corpo.
Corps d'Armée, heisset das gantze Kriegs-Heer.
Corps de Bataille, ou le gros de l'Armée, L. Acies media, Agmen intermedium, heisset dasjenige Corps, so auf dem Marche zwischen der Avant- und Arriere-Garde marchiret, und in der Ordre de Bataille oder Schlacht-Ordnung zwischen den Flügeln stehet.
Corps de Cavalerie, nennen die Frantzosen bisweilen die sämtliche Reuterey einer Armée, bisweilen auch nur einen Theil derselben.
Corps de Cheval, s. Spanische Reuter, item Sturm-Haspel-Spille.
Corps à Corps, T. Mann vor Mann, Mann gegen Mann.
Corps de Garde, T. Schantz, halb Verdeck, s. Verdeck.
Corps de Garde, L. Milites Stationarii, heisset eine gewisse Anzahl Soldaten, welche unter einem oder mehr Officiers commandiret sind, einen Ort zu bewahren, daraus denn entstanden, daß man den Ort selbsten, worinnen sich ein solches Corps aufhält, den Nahmen Corps de Garde, J. Corpo di Guardia, L. Statio militaris, T. Wach-Haus oder Wach-Stube gegeben worden, s. Tab. II. Fig. 1. lit. t t. und Tab. III. Fig. 1. lit. d d. Sie werden gemeiniglich an die Seiten der Stadt-Thore und andere beqveme Oerter geleget, davon das grösseste auf den vornehmsten Platz der Stadt zu stehen kommet, die Haupt-Wache genennet wird. Wie dergleichen Corps de Garden, oder Wach-Häuser, so wohl von Stein als Holtz zu erbauen seyn, davon findet man verschiedene Exempel, in dem Dritten Theil des andern Versuchs meiner Architectonischen Wercke, Tab. 6. 7. 8. 9. und 10.
Corps de Garde avancée, s. Feld-Wache, item Vor-Post.
Corps de Navire, s. Rumpff.
Corps de la Place, heisset der Haupt-Wall einer Festung, oder der Bezirck der Festung vor sich allein betrachtet, ohne die Aussen-Wercke. Die Alten thaten hier erst die größte Gegenwehr, nemlich im Corps de la Place, und ergaben sich nicht gleich bey Stürmung oder Eroberung der Contrescarpe, wie einige neuere Herren Commandanten gethan, wie man davon Exempel

Exempel anführen könte, aber der Lateiner sagt: Exempla sunt odiosa.

Corps de Reserve, L. Manus Subsidiaria, ist ein Theil von der Armée, welches der commandirende General hinter, neben, oder auch zwischen die Linien stellet, wenn die Schlacht oder das Treffen angehet, um damit dem nothleidenden Theil zu Hülffe zu kommen. Zuweilen nennet man auch die Arriere-Garde das Corps de Reserve.

Corps - volant, T. Fliegende Armée, s. Armée.

Corpus, s. Cörper.

Corpus irregulare, T. Irregulairer Cörper, s. Cörper.

Corpus regulare, T. Regulairer Cörper, s. Cörper.

Corpus juris militaris, s. Kriegs-Recht.

Corridor, s. Bedeckter Weg.

Corsaletto, T. Brust-Harnisch, Brust-Stück, s. Harnisch, item Rüstung.

Corsar, F. Corsaire, Ecumer de mer, Forban, Pirate, J. Corsaro, L. Pirata, werden insonderheit diejenigen See-Räuber genennet, welche aus der Barbarey und Türckey kommen. Insgemein aber nennet man alle diejenigen also, welche ohne Commission oder Erlaubniß mit ausgerüsteten Schiffen segeln, um zu rauben, die aber, wo sie ertappt werden, einen schlechten Lohn bekommen. Ein mehrers hiervon s. Caper, item See-Räuber.

Vaisseau Corsaire, s. Raub-Schiff.

Corschi, ist eine Art Reuterey in Persien, den Türckischen Spahis nicht ungleich.

Corselet, T. Brust-Harnisch, Brust-Stück, s. Harnisch, item Rüstung.

Corsin, F. Coursier, J. Corsia, H. Kooker, L. Fori navis actuaria, ist ein langer Gang mitten auf einer Galere, von ungefehr 1½. Fuß breit, darauf man von einem Ende zum andern gehen kan. Es heisset auch der Ort vorne in Mitte der Galere, allwo das Rocker-Stück, F. Canon de Coursier, J. Canone di Corsia stehet, welches eine halbe von Metall gegossene Carthaune, oder ander grobes Geschütze ist. Ein mehrers s. Rocker-Stück.

Corsoletto, s. Brust-Harnisch.

Cortaturen, sind allerhand Verbauungen von Schantz-Körben, mit Erden ausgefüllten Fässern und dergleichen, entweder inn- oder hinter der Breche, überhaupt aber sind es nichts anders als Particulier-Abschnitte, unter welchem Wort ein mehrers zu finden ist.

Cortina proræ, s. Bug.

Coruțen, alſo wird die Reuterey der Malcontenten in Ungarn genennet, ſo offt eine Rebellion in dieſem Königreich entſtehet. In der letztern Revolte wurde ſo wohl die Infanterie als Cavalerie des Ragozzi alſo genennet, dagegen ſie die Teutſchen Lawentzen hieſſen. Unter welchem Wort ein mehrers.

Coſaci, T. Coſacken, ſ. Koſacken.

Coſacorum Dux, ſ. Hetman.

Coſmographia, Scientia Coſmica, F. Coſmographie, T. Welt-Beſchreibung, heiſſet ſeinem eigentlichen Wort-Verſtande nach, die Beſchreibung der Welt oder des Erd-Kreiſes: Sie iſt auch eine Mathematiſche Wiſſenſchafft die uns den Bau des gantzen Welt-Kreiſes vorſtellet, und die die Grösse, und die Figur, die Stellung, und die Anzahl ihrer Theile, wie auch ihre Diſtantzen und Bewegungen unterſuchet.

Côte, ſ. Küſte.

Ranger ou tanger la Côte, T. längſt der Küſte ſegeln, ſ. Küſte.

Côte, Maitreſſe côte, T. Balcken, ſ. Bauch.

Côté exterieur, T. äuſſerliche Polygone, ſ. Polygone.

Côté interieur, T. innerliche Polygone, ſ. Polygone.

Côte de maille, T. Pantzer-Hembd, ſ. Pantzer.

Côteau, ou Côtes, T. Hang eines Berges, ſ. Hang.

Côtes, ou Membres, ſ. Innhöltzer.

Cotier, Pilote Cotier, H. Loods-man, ſ. Loots-Mañ.

Coubais, H. Koebais, iſt ein Japaniſches Fahr-Zeug, ſo ungefehr von 40. Ruder-Knechten regieret, und nur inner Landes gebraucht wird.

Couchant, T. Abend, ſ. Weſt.

Couchée, ſ. Nacht-Lager.

Coucher au Biouac, ou Piquet, ſ. Piquet.

Coude, ou Retour de la Tranchée, T. Schlag, ſ. Tranchée.

Coudée, ou Coudée commune, T. Elle, iſt bey einigen eine Länge von 1½. Fuß. Die Geometriſche hält 9. Fuß, und die groſſe hält 9. gemeine Coudeé, oder 13½. Fuß, die Coudée zu 1½. Fuß gerechnet.

Coudran, ſ. Pech, it. Schiff-Pech.

Covedo, iſt eine Portugieſiſche Elle, deren 100. thun 103. Nürnberger Ellen.

Couets, ſ. Schmyten.

Couler bas, Couler à fond, ſ. in Grund bohren, unter Grund, it. Verſincken.

Coulevrine, iſt ein altes Stück, ſo 12. Pfund Eiſen ſchoß, und bey den Frantzoſen 16. bey uns Teutſchen aber nur 15. Schuhe lang war. Ein meh-

mehrers hiervon s. Colubrina, item Schlange.
Coulombegs, s. Chan. in fine.
Coup, T. Schlag, Streich, Schwerdt-Schlag, s. Schwerdt. Ohne Schwerdt-Schlag, F. Sans Coup ferir, s. Schwerdt.
Coup, T. Schuß.
Coup d'Arquebuse, de fusil, de Mousquet, de Canon, T. Büchsen- Flinten- Mousqueten- Canonen- oder Stück-Schuß, s. Schuß.
Coup d'assurance, T. Friedens-Schuß, s. Schuß.
Coup d'avertissement, s. Noth-Schuß.
Coup de mer, s. Welle.
Coup de niveau, s. Kern-Schuß.
Coup d'oeil, s. Augen-Merck.
Coup d'oeil militaire, T. Militarisches Augen-Merck, s. Augen-Merck.
Coup de partance, T. Abfahrt-Schuß, s. Abfahrt.
Coup de Taille, s. Hieb.
Coup de vent, s. Winds-Brut.
Coupe-Gorge, s. Krech.
Couper, s. Abstechen.
Couper le cable, T. den Ancker kappen, s. Ancker.
Couper les vivres, T. dem Feind die Lebens-Mittel abschneiden, s. Vivres.
Coupure, s. Abschnitt.
Coupure du Glacis, Rastel, ou sortie, L. Declivitas loricæ exterioris incisa, nennet man einen Ausgang, welcher in der Brust-Wehr des bedeckten Weges, in dessen Abdachung oder Glacis eingeschnitten ist, ungefehr 12. bis 15. Schuhe breit, und wird gemeiniglich an einem eingehenden Winckel der Brust-Wehr des bedeckten Weges, oder Glacis angeleget. s. Tab. II. Fig. 6. lit. ff.
Couradoux, s. Coradoux.
Courant, Courans, s. Strohm.
Courant-Geld, s. hinten bey Müntzen.
Courante, s. Zeitung.
Courbatons, ou Courbes, T. Gabel-Holtz, Krumm-Holtz, s. Knie, item Carling-Knies.
Coureau, L. Navicula vectoria, ist der Nahme eines kleinen Fahr-Zeuges auf dem Garonne-Fluß in Franckreich, dessen man sich zu Ladung der grossen Schiffe bedienet.
Courier, s. Curier.
Courir, s. Schiffen, item Segeln.
Courir au Large, Courir à la mer, T. in die See stechen, s. See.
Courir terre à terre, T. längst den Küsten segeln, s. Küste.
Couronne, Couronnement, s. Cron-Werck.
Couronne Navale ou Rostrale, s. Schiff- oder See-Krone.
Couronnement, s. Hackebort.

Courrir, T. Schiffen, Segeln.

Courrir au large, T. in die See stechen, s. See.

Courrir terre à terre, T. längst den Küsten segeln, s. Küste.

Cours, heisset bey den Kauff-Leuten der hohe oder niedere Preiß der Wechsel-Gelder.

Cours, Course, Chemin, Lague, Sillage, ou Route d'un vaisseau, H. Koers, of Kours, Loop, Streek, Vaar-Weg, Vaar-Waater, heisset der Lauff, den ein Schiff hält, oder der Weg, den es auf der See machet. Ein mehrers s. Lauff.

Cours de Mathimatique, L. Cursus Mathematicus, heisset ein Begriff aller Mathematischen Disciplinen, oder doch die mehresten Theile derselben.

Coursier, s. Corsin.

Course, faire des Courses ou des Invasions, T. Streifferey, s. Streiffen.

Courtine, L. Chorda, frons plana muri vel aggeris, T. Mittel-Walls-Linie, oder Zeile, Zwischen-Wall, ist die Länge des Walles zwischen zweyen Bollwercken, s. Tab. II. Fig. 6. lit. fg. weilen es der Ort, der am besten flanquirt oder bestrichen ist, so unterstehen sich die Belagerer nicht leicht, die Minirer daselbst anzuhängen, oder ihre Attaque dahin zu führen, wenn der Feind die Aussen-Wercke einer Festung angreiffen will, so läst er gemeiniglich zuvor das gröste Feuer auf die Courtinen machen.

Courtin-Winckel, F. Angle de la Courtine, s. Winckel.

Courvette, L. Celox, Navis speculatoria & Tabellaria, T. Renn-Schiff, ist ein langes Fahrzeug, welches mit einem Mittel- und Vorder-Mast versehen ist, und mit Segeln und Rudern gehet, und weil es eines schnellen Lauffes ist, so bedienet man sich derselben bey einer Flote zum recognosciren, wie auch sonsten zum Verschicken hin und wieder. Ein mehrers s. Renn-Schiff.

Couteau, T. kleiner Seiten-Degen.

Couteau de Chasse, s. Hirsch-Fänger.

Coutelas, ist ein kurtzer Säbel.

Coutelas, s. Ley-Segels, unter Segel, n. V. lit. f.

Coutinos hombres de Armas, ist eine Königliche Spanische Leib-Compagnie bestehend in 100. Mann.

Coutumes de la mer, s. See-Rechte.

Couverte, s. Verdeck.

Couvre-face, nennet der Herr von Coehorn die Contre-Garde, welche von Stein erbauet,

bauet, und an seiner Manier zu sehen ist. Uberhaupt aber ist es nichts anders, als eine Contre - Garde, unter welchem Wort ein mehrers zu sehen.

Couvreurs, s. Bedecker.

Couvrir, se couvrir de terre, se retrancher, T. sich eingraben, sich verschantzen, s. Retrancher.

Crack, ist eine Art Nordischer Schiffe, mit 3. Masten ohne Körbe.

Craie, s. Crayer.

Crapaudine, ou Grenouille, s. Pfanne.

Crates, darunter verstunden die Alten, so wohl die Hurden als Fachinen, womit die Erde an eine Verschantzung gehalten wurde. Ein mehrers s. Hurden.

Crates militares, s. Corbeilles, item Körbe und Fachinen.

Cravaten, F. Cravates, ou Croates, war ehemahls eine Art Reuterey, so in Croatien, einer Landschafft von Ungarn geworben wurden, davon sie auch den Nahmen bekommen. Sie wurden wie heutiges Tages die Hussaren zum Streiffen, und andern desperaten Unternehmungen gebrauchet, die aber seit einiger Zeit ziemlich ins Abnehmen gekommen, und an deren Stelle die Hussaren eingeführet worden, darunter aber viele Cravaten oder Croatier sich befinden, und also diese Völcker meistens nur dem Nahmen nach geändert worden.

Crayer, F. Craie, H. Kraay, ist ein Nordisches Schiff mit 3. Masten ohne Steng, noch Mast-Korb.

Creis, s. Kreiß.

Creis-Commissarius, s. March-Commissarius, in fine.

Creneaux, werden diejenigen Schieß-Löcher genennet, welche man aus den Gewölbern der Reduits und steinern Redouten vor die Infanterie heraus zu feuren, machet. s. Tab. II. Fig. 4. Es werden auch die Zinnen oder die Schieß-Löcher an den alten Stadt-Mauren, Rondeolen und Thürmen rc. also genennet. In Luxemburg sind dieselben hin und wieder sehr wohl angebracht. Ein mehrers s. Ouvrage crenelé.

Crepantes, T. Preller, oder halbe Rebuffi, sind halbe Bastard-Carthaunen 16. Caliber lang, schiessen 28. Pfund Eisen, und wiegen 37. Centner. Ein mehrers s. Preller, item Rebuffi.

Crepido littoris, s. Reede.

Crepitus, s. Schlag.

Creutz, s. Rappier.

Creutze, Dreh-Creutze, Dreh-Bäume, F. Moulinets, Tourniquets, L. Obex versatilis

latilis tantum peditibus transitum permittens, sind hölzerne Creutze, zwischen oder auf den Seiten der Gatter, Schlag-Bäumen, Barrieres, &c. welche auf einem Pfahl herum gedrehet werden, die Fuß-Gänger durch zu lassen. s. Tab. IX. n. 14.

Creutzen, F. Croiser, H. Kruissen, L. Mare percurrere, also wird das hin und wieder fahren der Schiffe auf dem Meer genennet, um die Strasse von den See-Räubern zu reinigen und frey zu halten, oder auch selber auf Beute zu lauren. Die also auf und abfahrende Schiffe werden

Creutzer genennet.

Creutz- oder gevierdter Fuß, s. Fuß, item Ruthe.

Creutz-Haspel, Creutz-Winde, ist ein Haspel, der an statt der Haspel-Hörner, wie sie bey dem Berg-Haspel befindlich, und an statt der Scheiben, daraus der Rad-Haspel bestehet, entweder in der Mitte oder an beyden Enden des Well-Baumes Creutz-weiß Bäume oder Hebel durch gesteckt bekömmet, wie Tab. XVI. Fig. 3. und 5. anzeigen. Dieser Haspel ist vornehmlich bequem bey dem Bau-Wesen zu gebrauchen, weil man dadurch eine ziemliche Last heben, und wenigstens vier Personen anbringen kan. Auch hat man bey dieser Art den Vortheil, daß, wenn eine grosse Last aber wenig Personen vorhanden, diese nur den äussersten Theil der Arme oder Hebel fassen dörffen, so erhalten sie durch einen solchen weiten Circul auch grosse Krafft: Hingegen bey geringer Last und überflüßiger Krafft kan man nur an den Armen näher nach dem Centro zugreiffen und also durch einen kleinen Umkreiß die Arbeit beschleunigen.

Creutz-Maß, F. Equerre d'Arpenteur, ist ein Circul von Meßing, von 6. Zoll mehr oder weniger im Diameter. Dieser wird durch zwey Linien, so sich in dem Centro zerschneiden, in vier gleiche Theile getheilet. An den vier Enden dieser Linien wird ein Absehen recht perpendicular darauf eingesetzet, und wohl befestiget. Es wird auch wohl der Circul in acht Theile getheilet, und mit so viel Absehen besetzt. Dieser Circul hat unterwerts im Centro eine Hülse, vermittelst welcher er auf einem Stativ kan aufgesteckt und beweget werden. Die Feld-Messer können sich, um dadurch Felder, Wälder, Wiesen, Teiche, u. d. gl. in

O den

den Grund zu legen, und zu messen, dieses Creutz-Maßes gar nützlich bedienen, s. Bions Mathematische Werck-Schule.

Creutz-Maß, s. Ruthe.

Creutz-Ree, oder Creutz-Stengen-Ree, s. Raa, n. III. §. 3. item Tab. XIII. lit. e.

Creutz- oder Quadrat-Ruthe, Schacht-Ruthe, s. Ruthe.

Creutz-Schuh, Schacht-Schuh, s. Ruthe.

Creutz-Segel, F. Voile de Perroquet de fougue, ou de foule, ou d'Artimon, ou simplement Perroquet de foule, ou d'Artimon, H. Kruis-Zeil, hat den Nahmen von seiner Steng, weil es daselbst geführet wird. Ein mehrers s. Segel, n. III. §. 2.

Creutz-Segels-Boelin, s. Boelinen, n. 7.

Creutz-Segels-Schoten, s. Schoten.

Creutz-Steng, F. Mast de Perroquet d'artimon, Peroquet de fougue, ou de foule, H. Kruis-Steng, heisset der Mast, oder die Steng, welche über dem Besans-Mast stehet. Es wehet von derselben die Flagge des Schout by Nacht, s. Tab. XIII. lit. a. Ein mehrers s. Mast. n. II. §. 3. Steng, n. III.

Creutz-Stengen-Ree, s. Raa, it. n. III. §. 3.

Creutz-Stengen-Stag, s. Stag.

Creutz-Stengen-Wand, s. Wand. n. 9.

Creutz-Waage, ist eine Art Wasser-Waage.

Creutz-Weg, F. a Crrefour, nennet man, wo zween Wege, oder zwo Strassen einander creutzen, oder durchschneiden.

Creutz-Winde, s. Creutz-Haspel.

Creutz-Zoll, Schacht-Zoll, s. Ruthe.

Creyß, s. Kreis.

Creyß-Commissarius, s. March-Commissarius, in fine.

Cri de guerre, s. Feld-Geschrey.

Cric, T. Fuhrmanns-Winde, Hebe-Winde, s. Winde.

Criodoche, s. Mauer-Bohrer, item Sturm-Bohrer.

Crique, H. Kreek, ist eine Art ohne Kunst verfertigter Hafen längst den Küsten, allwo kleine Schiffe, wehrender Zeit eines Sturms sicher liegen können.

Croates, s. Croaten.

Croc, s. Staacke.

Crochets, oder auch Boiaux, heissen die Hacken, so bey den Sic-Sacs gemachet werden, um denen in der Tranchée aus und eingehenden auszuweichen. s. Tab. VI. fig. 1. welcher sich aber zuweilen die Herren Soldaten zu Ausleerung ihres überflüßig zu sich genom-

genom̃enen Commiss-Brodts bedienen.

Croisée de l'ancre, s. Ancker-Creutz, it. Ancker.

Croiser, s. Creutzen,

Croix geometrique, s. Jacobs-Stab.

Crone, s. Kron.

Crone, F. Plongée, heisset die obere Abdachung der Brustwehren, es sey des Walles, der Faussebraye, des Glacis, oder andrem Wercke, s. Tab. II. fig. 1.

Cron-Rojal, s. Fortification. n. V. §. 3. am Ende.

Cron-Werck, Kron-Werck, F. Couronne, Couronnement, Ouvrage à Couronne, ou Ouvrage Couronné, L. Opus Coronatum, ist ein grosses Aussenwerck an einer Festung, mit zwo oder mehr Courtinen, in der Mitten mit einem oder mehr gantzen Bollwercken, und zu äusserst mit zwey halben versehen. s. Tab. III. fig. 1. Sie werden angeleget, um ein gewisses Terrain, so dem Feind vortheilhafftig seyn könte, damit einzuschliessen, und den Feind von Weitem abzuhalten.

Crotalum igniarium, s. Granate.

Croupiere, T. Schwantz-Riemen, s. Sattel.

En croupiere, heisset bey den Frantzosen von hinten anckern. Ein mehrers s. Ancker, in fine.

Cryptæ Subterraneæ, s. Catacombe.

Crypta jaculatoria in ala propugnaculi, s. Casemate.

Crypta loricæ exterioris, Crypta vallaris, s. Minengang.

Crypta militaris obsessorum, s. Caponniere.

Cu-de-sac, T. Loch, heisset eine Gasse, so keinen Ausgang hat. So geben auch die Americaner diesen Nahmen einem natürlichen Hafen. Ein mehrers s. Hafen.

Cube, s. Cubus, it. Würfel.

Cubic-Gran, F. Ligne cubique, ist der tausend, tausendmahl tausendste Theil einer Cubic-Ruthe, und der zehende Theil eines Balcken-Zolls. Ein mehrers s. Ruthe.

Cubic-Maß, s. Ruthe.

Cubic-Ruthe, F. verge Cubique, ist ein Würffel, welcher einer Ruthe lang, eine Ruthe breit, und eine Ruthe dick ist. Ein mehrers hiervon und folgenden Maasen. s. Ruthe.

Cubic-Schuh, Fr. Pié cubique, ist der tausendste Theil einer Cubic-Ruthe, und der zehende Theil einer Balcken-Ruthen.

Cubic-erster Scrupel, ist der tausend, tausend, tausendmahl tausendste Theil einer

Cubic-Ruthe und der zehende Theil eines Balcken-Grans.

Cubic-Wurtzel, F. Racine cubique, L. Radix Cubica, heisset in der Rechen-Kunst diejenige Zahl, die durch ihre Quadrat-Zahl multipliciret eine andere Zahl hervor gebracht, welche eine Cubic-Zahl genennet wird. Z. E. 4. ist die Cubic-Wurtzel von ihrer Cubic-Zahl 64. Denn 4. mit sich selbst multipliciret macht die Quadrat-Zahl 16. Diese mit 4. multipliciret, machen 64. ist also 4. wie gesagt, die Cubic-Wurtzel von 64.

Cubic-Zahl, F. Nombre Cubique, L. Numerus Cubicus, heisset das Product, oder die Summa, so heraus kömmet, wenn eine Quadrat-Zahl mit ihrer Wurtzel ferner multipliciret wird. Z. E. 64. ist die Cubic-Zahl von 4. denn 4. mit sich selbst multipliciret, macht die Quadrat-Zahl 16. und diese abermahl mit 4. multipliciret macht 64.

Cubic-Zoll, F. Pouce Cubique, ist der tausendmal tausendste Theil einer Cubic-Ruthe, und der zehende Theil eines Balcken-Schuhes.

Cubiculum nauticum, Cubile nauticum, s. Boye, item Cabane und Kooi.

Cubitus, s. Elle.

Cubus, Hexaëdrum, F. Cube, ou Hexaëdre, T. Würffel, ist eine Cörperliche Figur in Gestalt eines Würffels, an welchem alle Seiten und Winckel von gleicher Grösse sind. s. Tab. I. fig. 33. item regulairer Cörper, unter Cörper.

Cüeillette, s. Stück-Güter.

Cuirasse, s. Harnisch, item Küras.

Cuirassier, s. Kuiraßier.

Cuisine de Camp, s. Feld-Küche.

Cuisine d'un Vaisseau, s. Rombuis, it. Schiff-Küche.

Cuissards, T. Bein-Schienen, s. Harnisch, item Rüstung.

Culasse, s. Schwantz-Schraube, it. Stück-Kammer.

Culasse avec son Bouton, das Hinterste am Boden-Stück mit seiner Trauben, s. Stück, n. I.

Culina navalis, s. Rombuis, it. Schiff-Küche.

Cunetta, Cunette, s. Cuvette.

Cuneus, s. Keil.

Cuneus heisset bey dem Tacito und andern alten Scribenten bisweilen eine Cohorte, insgemein aber eine gewisse Form von Schlacht-Ordnung, wovon ein mehrers unter dem Wort Embolon zu finden.

Cuniculi Cuniculis oppositi, s. Wall-Keller.

Cunicu-

Cuniculo objectus cuniculus, s. Contre-Mine.

Cuniculus, s. Mine.

Cuniculus minus amplus, s. Fourneau, it. Minen-Kammer.

Curator navis reficiendæ, s. Kalfaterer.

Curator portus, s. Hafen-Meister.

Curator rerum maritimarum supremus, s. General-Intendant.

Curator rerum provinciarum supremus, s. Sur-Intendant.

Curia mercatoria, s. Börse.

Currassier, s. Kuraßier.

Currier, F. Courier, L. Cursor, ist eine Person, die in wichtigen Angelegenheiten an entfernete Orte versendet wird, umständliche münd- oder schrifftliche Nachricht geschwinde zu überbringen.

Currus, s. Wagen.

Cursor extraordinarius, s. Staffetta.

Cursus Mathematicus, s. Cours de Mathematique.

Cuserofne, H. Kuserofne, ist ein klein Japanisches Schiff, dessen man sich zum Wallfisch-Fang bedienet, es hat kein Verdeck, ist lang und unten spitzig, man stellt sehr viel Leute zum Rudern hinein.

Cusi, L. Bipennis Satellitum Imperatoris, heissen die grossen Messer, welche die Kayserlichen Hatschierer zu Wien auf einem Schafft bald wie eine Hellebarte tragen.

Custodia, s. Wache.

Custos ad remos damnatorum, s. Argousin.

Custos armorum, s. Capitaine d'Armes.

Cuvette, nach dem Frantzösischen; nach dem Italiänischen Cunetta, insgemein Cunette genannt, aber unrecht, denn es soll Cuvette heissen, weil das Profil die Form eines Bottigs, F. Cuve, ou Cuvette formiret, L. Fossula aqua plena in medio fossæ aridæ, ist ein kleiner Graben, welchen man in der mitten eines grossen trockenen Grabens machet, bis man 6. Fuß Wasser findet; seine Breite ist von 2. bis 3. Ruthen, und gehet mit dem andern Graben um die gantze Festung herum; seine Würckung aber bestehet darinnen, daß dadurch des Feindes Miniren zu nichte gemachet werde. s. Tab. II. fig. 1. und fig. 6. lit. ee. Ist hinter dieser Cuvette nach

nach dem Walle zu eine Brust-Wehr gelegt, giebt es eine starcke Graben-Defension ab.

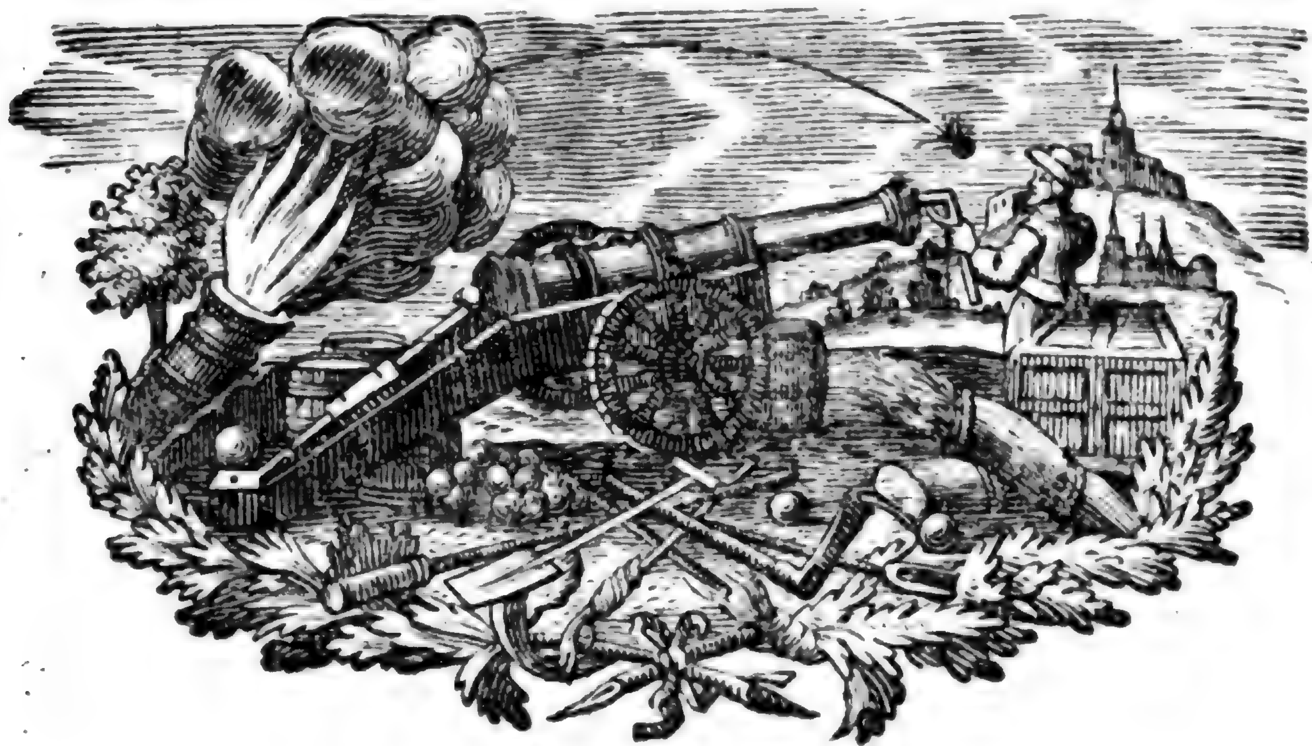
Cylinder, Waltze, T. Cylindre, L. Cylindrus, ist eine dichte Figur, oder mathematischer langer runder Cörper, der zwey Circul zu seinen Grund-Flächen oder Bases hat, die einander gleich und parallel sind; so, daß sie eine vollkommene runde Seule oder Waltze ausmachen. s. Tab. I. fig. 39. Ein mehrers s. Waltze.

Cylindrus, s. Waltze.

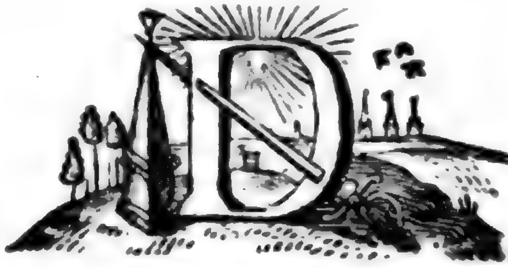
Cymba, s. Chaloupe, item Schuit.

Cymba Hungarorum, s. Tschaicke.

Czakan, T. Streit-Kolben, s. Streit-Hammer.



Dag-



Dag-Seinen, T. Tage-Signals, s. Signal.

Daillon, Dalon, Dalot, s. Spey-Gat.

Dalbort, F. Plat-bord, heisset die Lehne an der Galerie, es heisset auch das äusserste der Schiffs-Verkleidung, so oben um die Verkleidung herumgehet.

Dalon, Dalot, s. Spey-Gat.

Damascener-Klingen, ist eine Art von türckischen, parfumirten, auch meistentheils flammigt gearbeiteten, und mit goldenen Figuren ausgelegten Degen- und Säbel-Klingen, so aus der Stadt Damasco ihren Ursprung haben, und werden sonsten wegen ihrer trefflichen Härte sehr hoch gehalten.

Dame, Damoiselle, s. Hand-Ramme, item Jungfer.

Damen-Papier, s. Papier.

Damm, Tamm, F. Chaussée, jettée, Digue, Levée, J. Argimo, Argine, L. Agger, H. Dijk-Hoofdt, ist ein von guter Klee-Erde dicht aufgeschlagener, auswendig mit grünem Rasen bekleideter Aufwurff, gleich einem Wall, das aufschwellende Wasser aus der See oder den Ströhmen abzuhalten, daß es die Felder, Wiesen u. d. gl. nicht überschwemme. Wo der Anlauff des Wassers gewaltig ist, müssen die Dämme mit starcken Pfählen, gantzen Häuptern, Pfeilern oder Bollwercken, die mit Rasen, Steinen und Erden ausgefüllet, wohl befestiget, und mit Krippen und Adern, oder Flechten und Zäunen verwahret werden. Die in Morastigen Oertern zu Passirung einer Armée, oder zur Communication der Quartiere geführet werden, sollen so breit seyn, daß man wenigstens Rotten-weise darüber defiliren kan. Es heisset auch die Mauer an einem Kaai, oder eines Mole, um die Ungestüme der Wellen aufzuhalten. Er wird von grossen Quader-Steinen, oder von Kästen mit ausgefüllten Steinen gemacht, die man ohne einige Ordnung in die See sencket, wenn man nicht trocken kan auf den Grund bauen. Ein mehrers s. Teich.

Damm-Holtz, ist ein höltzern Instrument, die Verdämmung

mung um die Bomben, und andere Feuerwercks-Kugeln in den Mörser fest anzusetzen.

Damm-Lauffer, F. Damelopre, H. Dam-Looper, L. Phaselus Belgicus, ist eine Art holländischer Fahrzeuge, deren man sich auf den Canälen, und andern Wassern im Lande bedienet.

Dampff-Dunst-Blend- oder Rauch-Kugel, ist eine Art von Feuer-Kugeln, die mit einer aus Hartz, Köhlen, Schwefel, Salpeter und Hanff bereiteten Materie gefüllet wird, und wenn sie entzündet, einen grossen Dampff machet, daß man nicht dafür sehen kan. Ein mehrers s. Kugel, n. III. §. 2.

Dampff-Loch, s. Lufft-Loch.

Dangers, s. Gefahr.

Danjars, ist eine Art türckischer Dolche.

Dard, T. Wurf-Pfeil, Wurf-Spieß, s. Wurf-Pfeil.

Dardeurs, T. Wurf-Pfeil-Schiesser, s. Wurf-Pfeil-Werffer.

Dards à feu, s. Feuer-Pfeile, oder Spiesse.

Darse, Darsine, s. Dock.

Daugrebot, s. Dog-boot.

Daume, s. Zoll.

Dauphin, s. Delphin.

Day, L. Dux Tunetanus, also wird derjenige genennet, welcher zu Tunis, in Africa, die Regierung verwaltet, und fast eine unumschränckte Gewalt hat, wie denn der türckische Bassa selbst, welcher dahin geschicket wird, demselben unterworffen ist. Wenn der Day stirbt, folgen ihm nicht gleich seine Kinder, wenn sie nicht vorher schon dazu gemacht gewesen, sondern sie müssen den Adel darum ersuchen, wenn sie zur Succession gelangen wollen. Ein mehrers s. Bey.

Debarcadour, s. Niederlage.

Debarquiren, F. Debarquer, heisset aus dem Schiff an das Land steigen. Item die auf den Schiffen geladene Sachen, als Munition, Proviant, Stücke, Volck, ꝛc. aus den Schiffen ausladen, und ans Land bringen. Ein mehrers s. Löschen.

Debel, s. Dibbel.

Debordement, heisset eigentlich im Frantzösischen die Ergiessung, der Durchbruch, oder Austretung eines Strohms. Ein mehrers s. Uberschwemmung. Metaphoricé aber oder verblümter Weise heisset es auch ein feindlicher Anfall, oder schleunige Uberfallung. Wird gemeiniglich von Türcken und Tartern gesagt.

Debrider, T. Abzäumen, den Sattel abnehmen.

Debris, s. Wracken.

Deca-

Decagone, L. Decagonum, f. Zehn-Eck.

Decampiren, das Lager aufheben, F. Decamper, L. Castra movere, heisset, wenn eine Armée aus ihrem bishero bezogenen Lager auf bricht, und anderst wohin marchiret. Ein mehrers s. Das Lager aufheben, unter Lager.

Decampirung, Aufbruch, Aufhebung des Lagers, F. Decampement, s. Das Lager aufheben, unter Lager.

Decas, s. Decher.

Decente, s. Descente.

Decharge, s. Abfeurung.

Decharger, T. Abfeuren, abschiessen, lösen, loßbrennen, dechargiren, wird so wohl von groben als kleinen Geschütz gesagt, wenn dasselbe loßgezündet wird.

Decharger, s. Löschen.

Decher, L. Decas, ist eine gemeine Zahl ein und anderer Dinge, und bedeutet 10. Stück, doch werden meistentheils nur Häute und Felle damit gezehlet.

Dechoir, T. Abfallen, abweichen, s. Verschlagen.

Decimal-Rechnung, F. Arithmetique Decimale, ou Geometrique, L. Arithmetica decimalis seu Geometrica, Logistica decimalis, wird diejenige Rechnung genennet, welche von gezehender Eintheilung eines jedweden Dinges, in der Geometrie aber sonderlich der Ruthe und anderer Maße den Nahmen hat, ist, was die Zahlen anbelanget, nichts anders, als die sonst gewöhnliche Art zu rechnen, nur hat man die Bruch-Zeichen zu mercken, und ein jedes an seinen Ort zu stellen. Sie ist zu dem Ende erfunden, daß man der beschwerlichen Brüche überhoben seyn könne. Johannes Regiomontanus hat sie zuerst zu Ausrechnung der Tabularum Sinuum gebraucht. Lange hernach hat Simon Stevin einen besondern gantz kleinen Tractat davon geschrieben, und dieselbe den Astronomis, Feldmessern, Wein-Visierern, Müntzmeistern, Kauffleuten, 2c. recommandiret. Er ist mit unter seinen Mathematischen Wercken zu finden, welche Albert Girard in frantzösischer Sprache heraus gegeben. Stevinus hat sie zuerst in die Geometrie oder vielmehr Geodesie eingeführet. Johann Hartmann Bayer, ein Medicus zu Franckfurt am Mayn, hat sie An. 1619. ausführlicher beschrieben, wie wir sie jetzund in der Geometrie gebrauchen. Der Titul des Buches ist: Logistica decimalis,

das ist, Kunst-Rechnung der Zehen-theiligen Brüche.

Deck, Decke, s. Verdeck.

Deck-Breter, F. Parcloses, H. Vullingen in 't ruim, heissen die Breter, so unten im Raum über die Rinnen geleget werden, darinnen das Wasser nach der Plompe läufft. Ein mehrers s. Rinnen.

Deckel, s. Mund-Pfropff, it. Zapffe.

Deck-Lehne, Lünze, ist nichts anders, als ein Lühn-Nagel, ausser daß oben ein Koth-Blech angemacht ist, damit der Koth von den Rädern nicht zwischen die Achse und Nabe komme, und das Wagen-Schmeer verderbe.

Deck-Sotten, Plack-Sotten, sind gevierdte Rasen, zwey Schuhe ins gevierdte haltend, und drey Zoll dick, werden zur Bekleidung der äusserlichen und innerlichen Böschung der Gräben und Wälle gebrauchet. Man legt sie an den Enden etliche Zoll über einander, und befestiget sie so wohl an den Ecken, als in der Mitten, mit höltzernen Nägeln, endlich werden sie mit dem Wall-Schlägel gleich angeplacket. NB. Diese Arbeit, wenn sie dauren soll, muß in den Monathen Mertz, April und May, ingleichen in den Monathen September, October und November verrichtet werden.

Declariren, erklären, F. Declarer, den Krieg declariren, geschiehet gemeiniglich durch Trompeten- und Paucken-Schall, und werden die Ursachen durch öffentlichen Druck bekandt gemacht. Ein mehrers s. Manifest.

Decliniren, abweichen, F. Decliner, wird von der Magnet-Nadel auf einem Compass gesagt, wenn sie nicht gerade nach dem Nord-Pol zeiget, sondern auf die eine oder andere Seite abweichet. Auf den Schiffen aber heisset bey den Steuer-Leuten decliniren, wenn sie die Gradus longitudinis & latitudinis zusammen rechnen, um zu sehen, wie weit sie unter wehrendem Segeln in Tag und Nacht kommen.

Declivitas Loricæ exterioris incisa, s. Coupure du Glacis.

Declivitas valli interior, s. Apparelle.

Declivitas vallis, s. Böschung.

Decompte, s. Abrechnung.

Decouverte, s. Kundschafft.

Aller à la Decouverte, T. auf Kundschafft ausgehen, s. Kundschafft.

Decouvrir, s. Auskundschafften.

Decurio, s. Corporal.

Decurionis vicarius, s. Gefreyter.

Decurio peditum, s. Gefreyter-Corporal.

De-

Decursio equestris, s. Carroussel.

Dedition, Reddition, s. Ubergabe.

Dedoubler les files, T. Die Reihen wieder herstellen, s. Reihe.

Dedoubler les Rangs, T. Die Glieder wieder herstellen, s. Glied.

Deerde Waak, T. Dritte Wache, s. Steuermann.

Defaite, Deroute, J. Clade, L. Clades, T. Niederlage, ist ein sehr übliches Wort, und wird gebraucht, wenn der Feind geschlagen, und in die Flucht gebracht worden.

Defense, J. Difesa, L. Defensio, T. Schutz, Schirm, Wehr, Gegenwehr, Vertheidigung, ist ein Wort, das im Kriege und der Kriegs-Bau-Kunst gar offte vorkommet. Ein mehrers s. Platz.

Etre en Defense, heisset im Stande seyn, sich zu wehren und den feindlichen Unternehmungen wiedersetzen zu können.

Defenses, s. Schlegen, item Spieren.

Defenses, s. Defensions-Wercke.

Defens-Linie, Defensions-Streich- oder Vertheidigungs-Linie, F. Ligne de Defense, L. Linea defensionis, Munitio lateralis propugnaculi, heisset diejenige Linie, welche der Mousqueten-Schuß gegen der Face machet, die er beschiessen, und von 65. bis 75. Ruthen nicht lang seyn soll, welches die gebührende Länge eines Mousqueten-Schusses ist, und ist dieselbe vornemlich zweyerley, als

1) Fichirende Defens-Linie, F. Ligne de Defense fichante, Flanc fichant, ou grande Ligne de Defense, L. Linea defensionis major, Linea obliqua, ist die bewegliche oder grosse Streich-Linie, oder die einlauffende Streich-Linie, welche aus dem Punct, wo die Courtine und Flanque zusammen lauffen, bis zu dem Bollwercks-Punct, Pünte oder Spitze, ausserhalb neben der Face, weg gehet, das ist: Wenn sie aus dem Ende der Flanque, bis an die gegen überstehende Bollwercks-Pünte gezogen wird, und mit der Face des Bollwercks einen Winckel machet. s. Tab. II. fig. 6. lit. d f. und e g.

2) Rasirende Defens-Linie, Fr. Ligne de Defense rasante, ou flanquante, ou Flanc rasant, L. Defensio fixa, Linea defensionis minor, seu radentis, Linea parallela, ist die beständige oder streichende Streich-Linie, welche von dem

dem Bollwercks-Punct an, und durch die Face bis an den Winckel gehet, welchen die Flanque und Courtine machet. Das ist, wenn sie die bis an die Courtine verlängerte Face des Bollwercks ist. s. Tab. II. fig. 6. lit. d o. und e p.

Defensioner, s. Land-Miliz.

Defension-Fortification, s. Fortification, n. II. §. 2.

Defension, Schutz, Schirm, Wehr, Gegen-Wehr, Vertheidigung, F. Defense, J. Difesa, L. Defensio.

Defensions-Wercke, F. Defenses, L. Munitiones urbis, sind allerley Streich-Wercke einer Festung, die andere Theile derselben bestreichen, als die Brust-Wehren, Casematen, Coffres, Faussebrayen, u. d. gl. welche die ihnen gegen über stehende Posten besehen und beschützen können, und die dieserhalben der Feind am ersten zu verderben sich bemühet, ehe er noch den Graben passiret, denn es fast unmöglich ist, den Minirer an die Facen der Bollwercke anzuhängen, wo man nicht die Defensiones des gegen überstehenden Bollwercks ruiniret, und die darauf stehenden Stücke demontiret hat.

Defensiv-Allianz, F. Alliance defensive, L. Foedus parta tuendi causa initum, ist ein Bündniß zwischen zween oder mehrern, um sich mit einander wider feindliche Anfälle zu beschützen. Wenn dergleichen Bündniß zwischen dreyen Puissancen aufgerichtet wird, so heist es eine dreyfache Allianz, F. Triple-Alliance, L. Foedus tripartitum, sind es aber vier, so heist es eine vierfache Allianz, F. Quadruple-Alliance, L. Foedus quatripartitum, u. s. w. Ein mehrers s. Allianz,

Defensive gehen, L. Bellum non inferre, sed propulsare, heisset nicht allein, den Feind nicht angreiffen wollen, sondern auch das Schlagen mit dem Feind zu vermeiden suchen, weil man entweder demselben nicht gewachsen, oder aber sich vorher in bessere Positur zu setzen trachtet. M. Folard sagt in seinem Polybe T. IV. p. 306. man solle nicht von der Defensive zur Offensive übergehen, gegen einen Feind, den man durch Noth zwingen kan.

Defi, s. Ausfordern, it. Duell.

Defiléen, L. Angustiæ viarum, sind enge Wege, oder Pässe, durch welche wenig Mannschafft neben einander passiren kan, s. Tab. VII. wenn eine Armée dergleichen enge Wege, oder Defiléen passiren muß, und es zwischen Bergen ist, so schicket man Leute aus,

aus, die erhobensten Posten zu besetzen, und die Beschaffenheit der Oerter, und wie sich der Feind verhält, oder anstellet, in acht zu nehmen, wenn man durch Wälder defiliren muß, so schicket man Schantz-Gräber oder Pionniers aus, welche die Wege breiter machen, damit die Armée in einer Colonne, oder Linie marchiren köñe. Sonsten hat das Wort Defilée, noch viel andere Nahmen bey den Frantzosen, als Detroit, Gorge, Pas, Valée, &c. die meist von gleicher Bedeutung sind. Ubrigens ist noch zu erinnern, daß, wo eine Armée sich in eine Defilée einlässet, man allezeit den Eingang verwahren soll, und daselbst ein Corps von der Arriere-Garde so lang zurücke lassen, bis daß die gantze Armée passiret ist.

Defiliren, F. Defiler, 'aller à la file, heisset, wenn man zuvor eine breite Fronte gemacht, und nun durch enge Passagen, oder Defiléen marchiren muß, da entweder nur 2. und 2. oder 3. und 3. u. s. w. neben einander marchiren und passiren können. Im Exerciren heisset es, wenn man den Platz, da man zuvor eine breite Fronte gemacht, verlässet, und sich im Marchiren durch Reihen entfernet. Nachdem ein Bataillon formiret worden, defiliret es auf unterschiedene Art, manchmahl durch die 4. Flügel zur Rechten oder Lincken, bisweilen durch eine Reihe eines jeden Flügels, manchmahl durch gantze, halbe, oder auch viertels Divisions, u. s. w.

Dégarnir un Vaisseau, s. Abtackeln.

Degat, s. Ravage, item Verheerung.

Degen, F. Epée, J. Spada, L. Gladius, eine bekannte tödtliche Trutz-Wehr, bestehende aus einem langen, schmalen, auf zwey oder auch drey Seiten schneidenden spitzigen Eisen, welches man die Klinge, F. L'ame, nennet, und einem aus Stahl, Eisen, Meßing, Silber oder auch Gold gemachten Gefäß, F. Garde d'Epée, und Griff, oder Hand-Griff, oder Gewinde, F. Poignée. Es wird zu Ehren, oder auch zur Beschützung getragen, und in einer Scheide, F. Fourreau, an einem Gehenck, F. Ceinturon, Porte-épée, bey uns an die lincke Seite, bey einigen Orientalischen Völckern aber an die rechte gehänget. Dieses Gewehr sagt Mr. Folard, macht alle Stärcke und Vortheil der Soldaten.

Mit dem Degen in der Faust, F. l'Epée à la main, L.

L. Stricto gladio moenia transcendere, ist eine im Kriege gebräuchliche Redens-Art, und wird gemeiniglich gesagt, wenn ein Ort oder Platz, mit Sturm, oder stürmender Hand, das ist, mit dem Degen in der Faust überstiegen und erobert wird.

Degen-Gehenck, F. Ceinturon, Porte épée, ist ein Gehencke, bey den Soldaten von Leder, bey Vornehmern aber auch von vornehmern und kostbarern Zeuge, darunter welche gar mit Demanten besetzet sind, daran ein solches Gragel-Eisen hänget.

Degorgeoir, s. Räum-Nadel.

Degré, s. Grad.

Degréer, desagréer, s. Abtackeln.

Dehors, Ouvrage de dehors, s. Aussen-Wercke.

Deichsel, Deichsel-Stange, oder Stande, an einem Wagen, F. Timon, ist der Baum, der an dem Wagen vorgehet, und an den die Pferde gespannet werden, und den Wagen lencken und ziehen.

Deining, s. Felsen, it. Klippen.

Deiningen, s. Wellen.

Deinsen, heisset bey der See-Fahrt, zurück weichen, wenn nemlich in einem See-Treffen ein Schiff übel zugerichtet, und gezwungen wird, aus der Flote zurück zu weichen.

Dek, s. Verdeck.

Tweede Dek, T. Zweytes Verdeck, s. Verdeck.

't Bovenste Dek, T. das oberste oder dritte Verdeck, s. Verdeck.

Doorgaande Dek, T. durchgehendes Verdeck, s. Verdeck.

Dek met Rooster-werk, T. Gitter-Verdeck, s. Verdeck.

Dek van 't Saamen-gevlogte Touwen, T. Strick-Verdeck, s. Verdeck.

Delectæ copiæ, Delecta manus militum, s. Detachement.

Delegati ad paciscendum de captivis aut transfugis permutandis, s. Echange-Deputirte.

Delegati venetorum castrenses, T. General-Proveditor, s. Proveditor.

Delesteur, T. Auslader, s. Ballast.

Deli, heisset auf Türckisch eigentlich einen Narren, wenn es aber als ein Zunahme gebrauchet wird, wie bey den Türcken offt geschiehet, bedeutet es einen behertzten Mann, einen Waghalß, oder wie die Frantzosen sagen, un Brave, und die Italiäner un Bravo. Darum werden die Türckische Edel-Leute und Ritter also genennet, die als brave Soldaten gedienet, und ehe sie diesen Nahmen, oder Edlen Ritter-Stand, nebst darzu gehöriger Kleidung

dung erlanget, sich im Kriege durch tapffere Thaten signalisiret haben. Es werden sonderlich die so unter des Groß-Veciers Leib-Wache dienen, also genennet, die sich denn befleißigen diesen Nahmen zu erfüllen, indem sie von nichts liebers als ihren Helden-Thaten reden, ihr Capitain heisset

Deli-Bachi.

Delineatio, F. Delineation, Dessein, T. Riß, Abriß, Zeichnung, Haupt- oder Grund-Linie, ist der Umriß eines Gebäudes, oder auch einer Festung, Schantze, und d. gl. darinnen bloß durch eine einfache Linie, die Eintheilung des Gebäudes, oder der äusserliche Umfang der Festung rc. mit den vorliegenden Wercken, vorgestellet wird. Ein mehrers s. Riß, Abriß, Entwurff und Zeichnung.

Delineatio sectionis perpendicularis, s. Profil.

Delinquent, wird derjenige genennet, der etwas straffbares verbrochen hat.

Delogiren, F. Deloger, wird sonderlich im Kriege gebrauchet, wenn ein Feind den andern aus seinem bis daher occupirten Posten verjaget.

Delphin, F. Anse, Dauphin, ist eine Bey-Zierde, oder vielmehr Hand-Habe, so wohl der Canonen als Mörser; wird aber auch gar nothwendig gebrauchet, nicht allein das Canon auf- und abzuprotzen, sondern auch bey den Mörsern, selbige desto besser zu handthieren, zu wenden und zu heben. s. Tab. X. Fig. 1. item Stück, n. II. Es wird darum also genennet, weil ihm die Alten gemeiniglich diese Figur gegeben.

Delphin, F. Dauphin, hieß bey den Alten eine Art von Kran, insonderheit aber war es eine Masse gegossenes Metall in Form eines Delphins, so an einem Ende der Raa befestiget war, von dar man ihn auf die feindlichen Schiffe herunter fallen ließ, der sie denn von dem Verdeck bis auf den untersten Raum durchbohrte und versenckte. Mr. Folard beschreibet solche in seinem Commentario über den Polybe Tom. I. p. 80. & 86. allwo er zugleich um mehrern Begriff ein Kupffer beygefüget.

Demanteliren, F. Demanteler, heisset die Ring-Mauren einer Stadt nieder reissen, um entweder dieselbe offen liegen zu lassen, oder selbige anders zu fortificiren.

Demater, T. Mast loß machen, s. Mast.

En Demence, T. vor verlohren halten, ist ein Wort, dessen

sen sich Mr. Folard in seinem Polybe gar offte bedienet.]

Demensum militare, s. Etape, item Ordinantz, und Servis

Demensum militaris annonæ vel pabuli, s. Portion.

Demensum panis & pabuli, s. Ration.

Demeschin, nennen die Türcken ihre Säbel, welche von dem schwartzen aus Golconda kommenden Stahl gemachet und gehärtet werden, daß dergleichen aus keinem andern Stahl mag verfertiget werden.

Demi-Bastion, T. halbes Bollwerck, s. Bastion.

Demi-Canon d'Espagne, nennen die Frantzosen ein Stück nach neuer Art, welches 24. Pfund schiesset, und zehen Schuhe zwölffthalb Zoll lang ist.

Demi-Canon de France, oder auch Coulevrine, ist ein Frantzösisches Stück nach der neuen Art, welches 16. Pfund schiesset, und zehen Schuhe, zehen Zoll lang ist.

Demi-Cercle, L. Semicirculus, T. halber Grad-Bogen, heisset zwar insgemein ein halber Circul, oder auch ein Transporteur: es wird aber vornehmlich ein Instrument, so man auch halben Grad-Bogen nennet, darunter verstanden, welches aus einem auf Holtz, Kupffer oder Messing gerissenen, in Grad und Minuten abgetheileten, auch mit einer beweglichen Regel versehenen halben Circul bestehet, womit man die Höhen, Tieffen und Weiten zu messen pfleget. In der That aber ist es nichts anders, als ein halbes Astrolabium, unter welchem Wort ein mehrers zu finden ist, bey den Frantzosen aber ist es sehr im Gebrauch. Ein mehrers s. Circul, item Halb-Circul.

Demi-Cercle à Lunettes, T. halber Grad-Bogen mit Perspectiv, ist eben das vorher beschriebene Instrument; nur, daß es statt der gemeinen Absehen, ein Perspectiv hat, womit man weiter und alles schärffer absehen kan. Zum Unterschied, wird das vorhergehende von den Frantzosen Demi-Cercle à Pinnules genennet.

Demi-Coulevrine, ist ein altes Frantzösisches Stück, so 10. Pfund Eisen schoß, und 13. Schuhe lang war.

Demi-Degré, T. halber Grad, s. Grad.

Demi-Diametre, T. halber Durchmesser, s. Diameter.

Demi-File, T. halbe Reihe, s. Reihe.

Demi-foible, T. halbe Schwäche, und

Demi-fort, T. halbe Stärcke, s. Rappier.

Demi-

Demi-gorge, T. halbe Kehle, oder halbe Kehl-Linie, L. Collum propugnaculi, heisset in der Fortification die Linie, so von einer Flanque angehet, und sich bey dem innerlichen Polygons-Winckel endiget, s. Tab. II. fig. 6. lit. b f. oder e g.

Demi-Lune, T. halber Mond, L. Propugnaculum exterius in Cubitum curvatum, ist ein altes Aussenwerck, welches vor die Bollwercks-Pünte oder Spitze der alten Holländischen Fortification geleget wurde. s. Tab. III. fig. 1. lit. h. Man pfleget es heut zu Tage nicht mehr zu gebrauchen, weil es schlechte Dienste thut, nicht wohl defendiret werden kan, und dem Feinde mehr Vortheil als Schaden bringet. Ein mehrers s. Aussenwercke. Mr. Vauban und seine Nachfolger, nennen die Ravelins mit Flanquen so vor der Courtine liegen, Demi-Lunes, s. Tab. IV. fig. 9. Hr. Rimpler hat die alten halben Monden corrigiret, und auf seine fortificirte Contrescarpe mit guten Nutzen appliciret.

Demi-Manche, T. halbe Rotte, s. Rotte.

Demi-pié, T. halber Fuß, oder Schuh, s. Fuß, it. Ruthe.

Demi-Pont, T. Halb-Verdeck, s. Verdeck.

Demi-Redoute, T. halbe Redoute, s. Redoute.

Demi-Tour, T. halbe Wendung, s. Wenduug.

Democratie, L. Democratia, heisset diejenige Regiments-Form, da die höchste Gewalt bey dem gesammten Volcke stehet. Sie hat vormahls Rom und Athen in grosses Ansehen gebracht, und wird heutiges Tages noch bey den Schweitzern ge-funden.

Demoiselle, s. Hand-Ramme.

Demoliren, F. Demolir, L. Funditus delere, destruere, heisset alle Befestigungs-Wercke eines Ortes, niederreissen uñ gäntzlich schleiffen, das ist, dem Erdboden gleich machen. Ein mehrers s. Schleiffen.

Demonte, heisset bey den Frantzosen, die Unordnung, Zerstreuung, oder Zertrennung eines Kriegs-Heers.

Demonter, T. Demontiren, hat im Frantzösischen zweyerley Bedeutung, als

Demonter les Canons, L. Tormenta pedamentis deponere, heisset die Stücke unbrauchbar machen, oder von den Laffeten abheben.

Demonter un Cavalier, L. ex equo deturbare, armisque & vestibus spoliare, heisset bey der Miliz einen Reuter vom Pferde absetzen, und ihm seine Montierung und Pferde nehmen.

Denck-Müntz, s. Medaille.
Denominateur, L. Denominator, T. Nenner, s. Bruch, item Nenner.
Denrée, T. Proviant, Lebens-Mittel, s. Victualien.
Departement, heisset eigentlich ein abgetheiltes, oder beschiedenes Theil der Gerichtbarkeit, Geschäffte und dergleichen. Bey der See-Fahrt aber heisset es und sonderlich in Franckreich, ein See-Magazin und Hafen, wo der König seine Schiffe und See-Officiers hält, als Rochefort, Brest, Havre de grace, &c.
Depence, Depense, s. Bottlerey, item Speise-Kammer.
Depencier, s. Bottelier.
Depeupliren, F. Depeupler, heisset eine Stadt oder Land vom Volck entblössen.
Depopulari, s. Ravagiren.
Depopulatio, s. Ravage.
Depouiller, s. Ausplündern.
Derive, ou Fausse-Route, s. Abfall.
Deriver, s. Verschlagen.
Deroute, Defaite, F. Clade, L. Clades, Fuga, T. Niederlage, Zerstreuung, Vertreibung in die Flucht. Ein mehrers s. Defaite, it. Niederlage.
Mettre l'ennemi en Deroute, T. Den Feind in die Flucht bringen, zerstreuen.
Desagréer, Desarmer, s. Abtackeln, item Tackeln.
Desarmiren, Entwaffnen, F. Desarmer, L. Armis nudare, exarmare, ist ein Kriegs-Wort, und wird sonderlich gebraucht, wenn einer Garnison oder Miliz, die sich auf Discretion ergeben müssen, das Gewehr abgenommen wird. Es geschiehet auch bey der Bürgerschafft, wenn man derselben nicht viel gutes zutrauen darff, oder sich gar einer Revolte oder Empörung beförchtet.

Auf den Schiffen aber heisset es, wenn das See-Volck abgedancket und die Schiffe abgetackelt und auf- oder eingeleget werden. Ein mehrers s. Auflegen.

In der Artillerie heisset bey den Frantzosen Desarmer un Canon, wenn ein Stück wieder ausgeladen, das ist der Vorschlag, Kugel und Pulver wiederum heraus genommen wird.
Descendre, s. Abführen, item Abziehen.
Descendre la Garde, T. Die Wache abführen, von der Wache ziehen.
Descente, dieses Wort, wird bey den Kriegs-Verständigen in zweyerley Verstand genommen. In der Fortification heisset es die Absteigung in den Graben, F. Descente ou Passage du Fossé, unter welchem Wort oben bey Absteigung in den Graben

ben ein mehrers zu ſehen. Zur See bedeutet es aber eine Landung, L. Copias ex claſſe in hoſticum educere, wenn nemlich Troupen über See geſchicket, und in des Feindes Lande, ans Land geſetzet werden, ein gewiſſes Vornehmen auszuführen; die Italiäner nennen es Sbarco. Ein mehrers ſ. Landung.

Deſeller, T. Abſatteln, den Sattel abnehmen, ſ. Sattel.

Deſemparer un Vaiſſeau, T. Ein Schiff Reddelos ſchieſſen, ſ. Reddelos.

Deſequiper, ſ. Abtackeln.

Deſerere, ſ. Abandoniren.

Deſert, ſ. Wüſte.

Deſertiren, T. Ausreiſſen, durchgehen, F. Deſerter, daher

Deſerteur, Rendu, L. Deſertor, Transfuga, T. Uberläuffer, heiſſet ein Soldate, welcher von ſeiner Compagnie entlauffet, um entweder ſich anderſt zu nähren, oder von einem Regiment zum andern übergehet und die Capitains um das Hand-Geld betrüget, oder gar zum Feinde über zu gehen ſuchet. Das erſte wird mit Spiß-Ruthen, das andere aber mit dem Strange geſtraffet. Ein mehrers ſ. Uberläuffer, und die

Deſertion, heiſſet die Flucht eines Soldaten, welcher die Dienſte ohne Abſchied quittiret.

Deſertum, ſ. Wüſte.

Deſignator hoſpitiorum militiæ ducum, ſ. Stabs-Quartier-Meiſter.

Deſignator, hoſpitiorum ſummi ducis, & qui cum eo uno loco morantur, ſ. General-Stabs-Quartier-Meiſter.

Deſignator legionis equeſtris, hoſpitiorum, ſ. Marechal de Logis de Cavalerie.

Deſignator legionis hoſpitiorum, ſ. Regiments-Quartier-Meiſter.

Deſignator legionis pedeſtris, hoſpitiorum, ſ. Marechal de Logis d'Infanterie.

Deſignator totius exercitus hoſpitiorum & caſtrorum ſupremus, ſ. Marechal de Logis.

Deſignatum exercitus iter, ſ. March-Route.

Deſordre, T. Unordnung, Verwirrung, Confuſion, L. Acies perturbata, wird hier in beſonderm Verſtande von Actionen und Schlachten geſagt, wenn die Soldaten in Unordnung und Confuſion gerathen.

Deſſein, heiſſet ein gewiſſer Anſchlag, oder ein gewiſſes Vornehmen, wird gar offte im Kriege gebrauchet, bisweilen glückts, zuweilen aber nicht, und dann kommt man

mit einer langen Nase, wo nicht gar mit blutigen Köpffen wieder nach Hause.

Dessein, s. Riß, Abriß, Entwurff, Zeichnung.

Dessein Estampé, T. Zeichnung mit vermischten Strichen, s. Zeichnung.

Dessein haché, T. Schattirte Zeichnung mit geraden oder Creutz-Strichen, s. Zeichnung.

Dessein au trait, T. Zeichnung mit blossen Strichen, oder Umzug, s. Zeichnung.

Dessinateur, Dessineur, T. Zeichner, Zeichen-Meister. Ein mehrers s. Zeichnung, in fine.

Dessiner, T. Zeichnen, abzeichnen. Ein mehrers s. Zeichnung.

Detachement, L. Delectæ Copiæ, Delecta manus militum, T. Ausschuß, ist eine gewisse Anzahl Officiers und Soldaten, so man von den Regimentern abgiebet, und zu einem gewissen Dessein verschicket und gebrauchet, um entweder einen Ort damit zu überrumpeln, oder einen andern Anschlag in Eil auszuführen. Mr. Folard sagt, man solle niemahlen ein considerables Corps von Cavalerie abschicken, man habe denn was von Infanterie darunter gemischet.

Detachirtes Bollwerck, F. Bastion detaché, s. Bastion.

Detachirtes Horn-Werck, s. Horn-Werck.

Detachirte Wercke, F. Ouvrages detachés, L. Munitiones omnium extremæ, nennet man diejenigen Wercke, welche von der Haupt-Festung abgesondert sind, und entweder zur Beschützung eines schwachen Orts, oder gegen das Feld, um dem Feinde das Erdreich von der Contrescarpe desto länger zu disputiren, angeleget werden. Uberhaupt aber sind es nichts anders, als Aussen-Wercke, unter welchem Wort ein mehrers zu finden ist. Desgleichen unter dem Wort Ouvragés detachés.

Deterrer, s. Auskundschafften.

Detroit, s Defilée.

Detroit, s. Meer-Enge, item Strasse.

Deventer les voiles, T. Bey den Wind legen, s. Wind.

Devis, s. Anschlag.

Devise, L. Imago Symbolica, ist ein nachdenckliches Sinn-Bild, mit einer kurtzen und Sinnreichen Uberschrifft, da eines das andere erkläret, und beyde zugleich auf eine erhabene, löbliche und Tugendhaffte Meynung zielen.

Devoir, L. Munus, Officium, T. Amt, Pflicht, Schuldigkeit, daher sein Devoir thun,

thun, so viel heisset, als seiner Pflicht und Schuldigkeit ein Genügen thun, oder dasjenige verrichten, was Amt und Pflicht erfordert.

De urbis deditione in Colloquium venire, s. Parlementiren.

Deuxieme Renfort, s. Renfort, it. Schild-Zapffen-Stück.

Dextribord, L. Dextrum, si proram spectes latus navis, s. Steuer-Bort.

Dextrum, si proram spectes latus navis, s. Steuer-Bort.

Dey, s. Day.

Diagonal-Linie, F. Diagonale, L. Diagonalis, heisset diejenige Linie, so in einer jeden eckigten Figur, von einem Winckel zum andern gezogen wird.

Diameter, F. Diametre, T. Durchmesser, heisset der gantze Durchschnitt eines Circuls, welcher denselben in zwey gleiche Theile theilet, s. Tab. I. Fig. 9.

Semi-Diameter, F. Demi-Diametre, T. Halber Durchmesser, ist der halbe Durchschnitt eines Circuls, so aus dem Centro bis an die Circumferenz gehet, wird auch Radius, F. Raïon, genennet, s. Tab. I. Fig. 9. Dieser ist bey der Fortification zweyerley, als:

1) Semi-Diameter major, F. Grand Demi-Diametre, T. Der grosse halbe Durchmesser, oder der grosse Radius, ist diejenige Linie, so aus dem Centro durch den Figur-Winckel, bis an die Bollwercks-Spitze gehet, und das Bollwerck in zwey gleiche Theile theilet, s. Tab. II. Fig. 6. lit. a d. und a e.

2) Semi-Diameter minor, F. Petit Demi-Diametre, T. Der kleine halbe Durchmesser, ist diejenige Linie, so aus dem Centro bis an den Figur-Winckel der innern Polygone gehet, s. Tab. II. Fig. 6. lit. a b. oder a e.

Diameter oris tormenti, s. Caliber.

Diameter propugnaculi, s. Capital- oder Haupt-Linie.

Diane, s. Battre la Diane, item Reveille.

Diarium, F. Journal, T. Tage-Buch, oder Verzeichniß dessen, was täglich vorgehet. Ein mehrers s. Journal.

Dibbel, Debel, F. Cheville de bois, wird von Tischern und Zimmerleuten, Mäurern und Schlossern, ein vierecktigter Keil genennet, so sie in ein Loch treiben, welches sie in eine Mauer geschlagen, einen Haspen, Haacken, Nagel, Schraube, oder anderes desto besser zu befestigen.

Dielen, Bohlen, F. Madrier, sind 2. 3. und mehr Zoll starcke Eichene oder Kieferne Breter oder Pfosten.

Diener, s. Knecht.

Dienste, s. Kriegs-Dienste.
Dies, s. Tag.
Dies civilis, T. Bürgerlicher Tag, s. Tag.
Dies naturalis, T. Natürlicher Tag, s. Tag.
Dies quieti datus, s. Rast-Tag.
Diete, s. Tag-Reise.
Digitus, s. Zoll.
Digon, ou Diguon, T. Wimpel-Stock, s. Wimpel.
Digué, s. Damm, Teich, it. Wehr.
Dijk, s. Damm.
Diligence, s. Marck-Schiff.
Dimachæ, s. Dragoner.
Dimittiren, erlassen, loß geben, weglassen, Urlaub geben. Daher Dimission, Abschied, Urlaub.
Dins-Begler beg, L. Thalassiarcha Turcicus, so heisset der Türckische Admiral über das See-Volck.
Diöces, F. Diocese, L. Dioecesis, wird gemeiniglich in geistlichem Verstande genommen, und bedeutet das Gebiet, oder die Gerichtbarkeit, über welche ein Superintendent, Bischoff oder auch Ertz-Bischoff, die geistliche Gewalt und Gerichte hat. Ein mehrers s. Weichbild.
Dioptra, F. Dioptre, s. Absehen.
Dioptrick, F. Dioptrique, L. Dioptrica, ist eine Wissenschafft der sichtbaren Dinge, in so weit sie durch gebrochene Strahlen gesehen werden. Es wird aber absonderlich in dieser Wissenschafft gezeiget, wie die Strahlen des Lichtes, sie mögen entweder parallel seyn, oder aus einander, oder auch zusammen fahren, in den geschliffenen Gläsern, absonderlich denen, welche entweder nach einer Kugel ausgehohlet, oder erhoben sind, gebrochen werden.
Directeur, L. Director, nennet man denjenigen, der die Aufsicht und das Dommando über was hat, als z. E. über einen Bau, u. d. gl. Ein mehrers s. Intendant des Batimens.
Directiv - Fortification, s. Fortification, n. VII.
Direptio, s. Plünderung.
Diribitorium, s. Rendez-vous.
Disarmiren, s. Desarmiren.
Disciplina militaris, F. Discipline militaire, s. Kriegs-Disciplin, item Kriegs-Zucht.
Discretion, T. Belieben, eigner Wille, ist ein Wort, das im Kriege gar offte gebrauchet wird, als: Se rendre à Discretion, T. Sich auf Discretion ergeben, L. Victoris arbitrio se permittere, das ist, in den Willen des Uberwinders, auf Gnad und Ungnad, ergeben; geschiehet so wohl im Felde, als einer Festung, wenn man es zur Extre-

tremität kommen lassen, und nunmehro sich auf des Gegen-Parts Gnade und Ungnade ergeben muß. Vivre à Discretion, T. Auf Discretion, das ist, nach eigenem Willen, ohne Zucht und Ordnung leben, L. Milites pro lubidine agunt. Solches geschiehet ins Feindes Landen, da den Soldaten erlaubet ist, alles zu thun, was sie nur selber wollen, macht aber schlechte Soldaten.

Disordre, s. Desordre.

Dispensa, s. Speise-Kammer.

Disputer le terrein, T. Das Terrain disputiren, s. Terrain, n. 4.

Distance, L. Distantia, T. Distantz, Entfernung, Raum, Zwischen-Raum, Weite oder Entlegenheit eines Dinges von dem andern. Ein mehrers s. Intrevalle.

Distance de l'Angle flanqué & du flanc prolongé, ou distance des Polygones, ist die Linie, welche die Flanque und ihre Verlängerung, bis an die äusserste Polygone machet, s. Tab. II. Fig. 6. lit. f k. oder g l. oder noch kürtzer: Es ist die Weite zwischen der innerlichen und äusserlichen Polygone.

Distantz- oder Entfernungs-Linie, F. Ligne de distance, L. Linea distantiæ, heisset in den Perspectiv eine gerade Linie, die aus dem Auge in den Haupt Punct gezogen wird, d. i. die Entfernung des Auges von der Tafel. Ein mehrers s. Perspectiv.

District, L. Ditio, Jurisdictio, ist der Umfang eines Orts, so weit sich dessen Gerichtbarkeit erstrecket.

Divan, L. Consilium Supremum Turcicum, insgemein ein Rath, oder Raths-Versammlung. Ins besondere aber der Staats-Rath des Groß-Sultans, oder auch das prächtige Zimmer im Serrail zu Constantinopel, woselbst dieser Rath gehalten wird. In demselben ist der Groß-Vezier das Haupt, und hat sechs andere Veziers, oder Räthe unter ihm, welche Veziers der Banck genenet werden, sie haben aber keine Macht zu reden, ausser wenn sie gefraget werden. Ausser diesen sitzt der Cadilisker von Rumelien mit darinn, und verabscheidet alle Justitz-Sachen, ausser die der Groß-Vezier seiner Erkänntniß vorbehalten will. Endlich sind unter den Beglerbegs fünff der Vornehmsten, so den Titel Vezier oder Rath führen, und wenn sie zugegen sind, mit in den Divan gehen. Wenn der Groß-Sultan geheimen Divan halten will, wird der Mufti, der Janitscharen

ſcharen Aga, und andere mehr, nach ſeinem Gefallen, darzu beruffen.

Diverſion machen, L. Hoſtiles copias aliorſum vocare, heiſſet, wenn ein gewiſſes Corps, oder eine gantze Armée, anders wo einbricht, und diejenigen, ſo einen Ort belagern, von ihrem Vorhaben dadurch abzuwenden gedencket. Mr. Folard ſagt in dem II. Theil ſeines Polybe, p. 263. es ſey keine gefährlicher, als die zur See gemachet werde, und p. 44. des IVten Theils ſagt er, die rechten Diverſiones ſeyen diejenigen, welche gleich zu Anfang eines Krieges gemachet werden.

Diverſorium ruſticum, ſ. Ventas.

Diviſion, L. Diviſio, auf gut Teutſch Zertheilung, hat hier vornehmlich fünfferley Bedeutungen, als:

1) In der Rechen-Kunſt, iſt die Diviſion, oder das Dividiren, L. Diviſio, die fünffte Species, oder Gattung der Rechen-Kunſt, da eine gröſſere Zahl durch eine kleinere getheilet wird. Die gröſſere Zahl wird der Dividendus, die kleinere der Diviſor, und was aus der Diviſion kommet, der Quotient genennet.

2) In der Kriegs-Ubung heiſſet Diviſion eine Rotte oder Zug, L. Agmen militare ſex jugis conſtans, wornach ein Bataillon, oder ein und mehr Regimenter abgetheilet werden, und ſind insgemein 6. Glieder, wenn ein Bataillon, oder Regiment, Diviſions-weiſe marchiret.

3) In der Seefahrt, heiſſet Diviſion bey einer Flotte, L. Claſſicula, H. Smal-deel, eine gewiſſe Anzahl Kriegs-Schiffe, unter einem à parten Commando, und iſt bisweilen der dritte Theil einer Flotte, oder einer Eſcadre, zuweilen aber heiſſet es auch der neunte Theil einer Flotte, wenn ſolche aus drey Eſcadren beſtehet: Indem jede Eſcadre gemeiniglich in drey Diviſionen oder Schmal-Theile, abgetheilet, davon die hinterſte die Arriere-Garde genennet wird. Ein mehrers ſ. Schmal-Theil.

4) In der Geographie und ſonderlich bey den Land-Karten, heiſſet Diviſion, die Scheidung der Grentzen.

5) Und letztens heiſſet bey den Pohlen Diviſion, L. Agmen militare Polonorum, eine gewiſſe Anzahl Soldaten, welche unter eines Woywoden oder Staroſten Commando ſtehen, und von der Armée abgeſondert ſind.

Diviſion d'une Armée, heiſſet bey den Frantzoſen bisweilen auch

auch eine Brigade, zuweilen auch gar ein Detachement.

Docier-Bret, s. Dossier-Bret.

Docierung, s. Dossierung.

Dock, F. Bassin, Chambre, Dorse, Darsine, ou Paradis, H. Back, Dok, Kom, L. Navalia, ist ein an dem Ufer des Meers, oder in einem Hafen aptirter Ort, zu Bequemlichkeit der Kalfaterung, und Sicherheit der Galeren und andern Fahrzeugen von niedrigem Bort. Ist er aber mit einer Mauer umschlossen, damit das Meer nicht eher hinein treten könne, bis die Theile des Schiffes, so unter Wasser gehen, und die Frantzosen œuvres vives nennen, fertig sind, oder daß die Kalfaterung des Schiffes zu Ende, alsdenn erst das Meer wieder hinein gelassen wird, um das Schiff flot zu machen, so nennen es die Frantzosen Forme. Ein mehrers s. Kom.

Dodecaëdron, F. Dodecaëdre, ist ein regulairer Cörper, welcher in zwölff regulaire Fünff-Ecke eingeschlossen wird, s. Tab. I. fig. 35. Ein mehrers s. Regulairer Cörper, unter Cörper.

Dodecagone, L. Dodecagonum, s. Zwölff-Eck.

Doft, s. Banc, item Ruder-Banck.

Dogana, s. Kauff- oder Zoll-Hauß. it. Wage.

Dog-boot, Doger-boot, F. Daugre-bot, L. Navis Belgarum Piscatoria, ist ein kleines Fahrzeug, welches die Holländer auf der Dogger-bank, zu ihrem Fisch-Fang gebrauchen.

Doge, diesen Nahmen geben die Venetianer und Genueser ihrem Ober-Haupte, und bedeutet so viel, als ein Hertzog.

Dohm, F. Dome, Eglise Cathedrale, L. Ecclesia Cathedralis, nennet man die Haupt-Kirche eines Ertz- oder Bischoffthums.

Dok, s. Dock, it. Kom.

Dolabra, s. Mauer-Bohrer, it. Sturm-Bohrer.

Dolch, Faust-Degen, Faust-Gewehr, F. Poignard, It. und L. Pugio, ist ein kleines Seiten-Gewehr, oder kurtzer Degen mit einem Griff, den man bey sich stecken kan. Es ist zweyschneidig, und hat eine scharffe Spitze. Er wird in Italien von Manns- und Weibs-Personen geführt.

Dolium, s. Tonne.

Donder-Bus, s. Bombarda.

Donder-winden, s. Travades.

Donder-windt met-vlaagen, s. Winds-Brut.

Donjon, Dongeon, L. Media arcis Statio, ist ein erhabner Ort und Retraite, in einer

Festung, dahin man sich im Fall der Noth retiriren, und mit dem Feind einen desto bessern Accord machen kan. s. Tab. V. fig. 1. Ein dergleichen Donjon, ist zu Namur auf Terra nova, zu sehen. Desgleichen ist auch le Fort de St. Esprit zu Luxemburg und an andern Orten mehr.

Donner l'Assaut, Assaillir, s. Bestürmen, it. Stürmen.

Donner la Bordée, T. die völlige Lage geben, s. Lage.

Donner la Cale, ou l'Estrapade de marine, Caler, s. Kielhaalen.

Donner la Charge, heisset bey den Frantzosen, den Angriff thun.

Donner Chasse, T. in die Flucht bringen, zur Flucht zwingen, s. Flucht.

Donner à la Cote, s. Stranden, in fine.

Donner dedans, s. Einlauffen.

Donner fond, T. Anckern, das Ancker werffen, vor Ancker legen, s. Anckern.

Donner la Proue, heisset in der Seefahrt den Lauff vorschreiben, den die Galeren, oder die Schiffe einer Flotte halten sollen, welches von dem Chef geschiehet, der sie commandiret. Ein mehrers s. Lauff.

Donner Quartier, T. Pardon geben, Quartier geben, s. Pardon, it. Quartier.

Donner la Route, T. den Lauff der Schiffe vorschreiben, s. Lauff.

Doodt, s. Todter.

Doodt-eeter, s. Morte-païes.

Doodt-werck, s. Schiff, in fine.

Doop, s. Tauffe.

Doorgaande Deck, T. durchgehendes Verdeck, s. Verdeck.

Doppel-Haacken, F. Arquebuse à Croc, ou double Canon, J. Spingarda, ist ein, theils von Eisen, theils von Metall verfertigtes Rohr, welches 4. bis 8. Loth Bley schiesset. Wenn es loß gefeuert wird, leget man es auf eine Gabel, oder vielmehr einen darzu verfertigten Bock. Zweyfacher Doppel-Haacken, s. Scharffentindel.

Doppelte Carthaune, s. Carthaune, n. 2.

Doppelte Colubrina, oder doppelte Schlange, s. Schlange.

Doppelte Colubrina Bastarda, s. Basiliscus.

Doppelte Reiß-Feder, s. Reiß-Feder.

Doppelte oder grosse Spiel, s. Spiel.

Doppelte Spion, s. Spion.

Doppeltes Spitz-Gatter, s. Spitz-Gatter.

Dopplieren, F. Doubler, L. Dupli-

Duplicare, heisset in der Kriegs-Ubung die Reihen oder Glieder also verstärcken, daß aus zweyen eins wird. Ist also das

Doppliren, oder die **Dopplirung**, F. Doublement im Exerciren oder der Kriegs-Ubung vornehmlich zweyerley, als:

1) **Dopplirung der Glieder**, F. Doublement des Rangs, s. Glieder und

2) **Dopplirung der Reihen**, F. Doublement de files, s. **Reihen.**

Dorff, F. Village, L. Pagus, ist ein Ort im Felde, ohne Wall und Mauren, der nur von den Acker-Leuten, die das Feld bauen, bewohnet wird, daher sie Bauren genennet werden. Sie stehen unter einem Richter oder Schultzen.

Dörflein, F. Hameau, ist geringer als vorhergehendes, da die Häuser nur eintzeln hin und wieder, oder wenig beysammen stehen.

Dossier-**Bret**, oder **Schaar-Wage**, ist ein höltzern Instrument, in Form eines rechten Winckels, woran ein vier-eckigt Bret, auf welchem die Böschungen abgetheilet sind, an dem obern rechten Winckel, wird ein Bley-Loth befestiget, welches die Dossirung bezeichnet. s. Tab. IX. fig. 35.

Dossirung, F. Talus, L. Aclivitas, Talus, heisset die Abdachung oder Böschung einer Mauer, eines Walles, oder einer Brust-Wehre. Ein mehrers hiervon s. **Böschung.**

Douane, s. **Kauff- oder Zoll-Hauß**, it. **Pack-Hof** und **Wage.**

Double ou grand Cabestan, T. grosses Spiel, s. Spiel.

Double Canon, s. **Doppel-Haacken.**

Doublement, T. **Dopplirung**, s. **Doppliren.**

Doubler les files, T. die **Reihen doppeln**, s. **Reihen.**

Doubler les rangs, T. die **Glieder doppeln**, s. **Glieder.**

Doubler, s. **Besegeln.**

Douve, s. **Schloß-Graben.**

Draai-Kolk, s. **Meer-Strudel.**

Drache, F. Dragon, L. Draco, ist ein altes Stücke, so 40. Pfund Eisen schoß, und siebenzehend-halb Schuhe lang war.

Der fliegende Drache, F. Dragon volant, L. Draco volans, ist ein altes Stücke von 29. Caliber lang, so 92. Pfund Eisen schoß, und 22. Schuhe lang war, wog 122. Centner. Ein mehrers s. **doppelte** extraordinair-Dolubrina, unter dem Wort Colubrina.

Der

Der gestärckte fliegende Drache, wiegt 140. Centner.

Der geschwächte aber 105. Centner.

Drachme, Fr. Dragme, Lat. Drachma, ist ein Quintlein, oder der vierte Theil von einem Lot, wird wieder getheilt, in 3. Scrupel. Ein Drachme zeichnen die Apothecker also ʒ. Ein mehrers s. Pfund in fine. it. Quintlein.

Dragée, s. Schrott.

Sachet à dragée, T. Schrott-Beutel, s. Schrott.

Dragoman, von dem Alt-Frantzösischen Wort Trusche-man, also heisset in den Morgen-Ländern ein Dolmetscher oder Mäckler, welcher so wohl die Orientalische als Europäische Sprachen verstehet, und die Handlungen zwischen den Einheimischen und Ausländern vermittelt.

Dragon, s. Drache.

Dragon de vent, s. Wirbel-Wind.

Dragon volant, T. fliegender Drache, s. Drache.

Dragoner, F. Dragons, J. Dragone, L. Dimache Equites Catapultarii, vel desultorii, ist eine Art Reuterey die so wohl zu Pferde, als zu Fuß, Dienste thun müssen, und bey Attaquen, in Schlachten, und auf Partheyen an die gefährlichsten Oerter commandiret werden, darum sie auch die Frantzosen gemeiniglich Enfans-perdus nennen. Die Dragoner sind leichter gekleidet und bewehrt, als die Reuter, und wenn sie abgestiegen, stecken sie ihre Pistolen in den Gurt, kuppeln ihre Pferde dergestalt zusammen, daß solche sehr wenige Mannschafft bewahren können, und gehen so denn zu Fusse ihrem Feinde entgegen. Wenn sie campiren, stehen sie allezeit an der Spitze des Lagers, oder auf den Flügeln der Quartiere, die sie bedecken, und die ersten in Waffen seyn müssen. Ein mehrers s. Cavalerie, item Reuterey.

Dragoner, werden auch die Pflaster-Steine genennet, welche aus Mörsern geworffen werden.

Dragoner-Hauptmann, F. Capitaine des Dragons, L. Centurio equitum desultoriorum, s. Capitain.

Dragtbaarheid, s. Schiff-Ladung.

Drague, s. Kratze, item Kratz-Eisen.

Drague, s. Stücke auf den Schiffen.

Drapeau, s. Fahne.

Drat-Kugeln, F. Balles ramées, s. Kugel, n. I. § 2.

Dreg,

Dreg, F. Eriſſon, Grapin, Riſſon, L. Ancora navigii minoris, H. Dreg, iſt ein Ancker mit 4. Schauffeln oder Fliegen, deren man ſich auf den Chaloupen, Galeren, und andern Fahrzeugen von niedrigem Bort bedienet. So heiſſen auch die Holländer Dreg, Enter-Dregge, den Haacken, den man mit der Hand in ein feindliches Schiff wirfft, wenn man es entern will, darum ihn auch die Frantzoſen Grapin d'abordage, und die Lateiner Harpago nennen. Ein mehrers ſ. Wurf-Ancker.

Dreh-Baum, F. Barriere, iſt ein groſſer langer Baum, der in der Mitten auf einer Spindel ruhet, und daran hin und her gedrehet wird, an beyden Enden ſchlägt er an starcke in die Erde geſetzte Pfähle, daran er auch kan verſchloſſen werden. Sie dienen die Paſſagen zu ſchlieſſen. Ein mehrers ſ. Barrieres, it. Schlag-Baum.

Dreh-Creutze, F. Moulinets, Tourniquets, ſ. Creutze.

Dreſſer une Batterie, T. eine Batterie aufrichten, ſ. Batterie.

Dreum, ſ. Twiel.

Drey-Eck, F. Triangle, L. Triangulum, iſt eine Figur, ſo aus drey Seiten, und drey Winckeln beſtehet. Die Seiten können gleich oder ungleich, lang, gerade oder krum ſeyn, dahero ſich auch die Winckel ſehr verändern, und das Drey-Eck mancherley Geſtalt bekommt, daß es ein spitz- gleich- oder stumpff-winc klichtes, ein gleichſchencklichtes, gleich- oder ungleich-ſeitiges, gerade- oder krumm-linichtes Drey-Eck heiſſet. Ein mehrers ſ. Triangul.

Fortificirtes **Drey-Eck**, F. Triangle fortifié, iſt eine Figur mit drey Bollwercken; wie weit es practicabel ſey, hat Mr. Caſs erfahren. In den Streit-Schrifften mit Herlin.

Drey-Eck-Meſſung, ſ. Trigonometrie.

Drey-eckigte Segel, ſ. Segel, n. V. lit. b.

Drey-ſchencklichter Circkel, ſ. Circkel, n. 9.

Drie-hoekige Zeilen, T. dreyeckigte Segel, ſ. Segel, n. V. lit. b.

Drijf-Zeil, T. Waſſer-Segel, ſ. Segel, n. V. lit. m.

Drijven voor sijn Anker, T. das Ancker-ſchleppen, ſ. Ancker.

Driſſe, ſ. Fall, Hiſſe, it. Reep.

Dritte Wache, ſ. Steuermann.

Drogoman, ſ. Dragoman.

Droit d'ancrage, T. Ancker-Geld, ſ. Ancker.

Droit de bris, Droit d' Espave, s. Strand-Recht.
Droit d' Entrée, s. Oeffnungs-Recht.
Droit de Guerre, s. Kriegs-Recht.
Droit de Passage, s. Durchzugs-Recht.
Droit de Sauvage, s. Barge-Geld, item Strand-Recht.
Droit de Varech, ou Varet, s. Strand-Recht.
Droite Attaque, s. Attaque.
Drom, s. Twiel.
Drooge-bancken, Droogte, s. Banc, Sand-Banck, item Untieffe.
Drucker-Papier, s. Papier.
Druck-Hebel, s. Hebel.
Druck-Werck, ist eine aus zweyen meßingenen Stiefeln bestehende Machine, welche im Boden Ventile haben, die, wenn sie durch das Aufziehen des Druck-Stempels geöffnet werden, viel Wasser in die Röhren ziehen, und sich wieder zuschliessen, nachdem der Druck-Stempel nieder gedrucket worden, so, daß das Wasser durch noch ein anderes in der Röhre etwas höher befindliches Ventil sich endlich oben hinaus treiben lassen muß. Solche Druck-Wercke werden zu den Wasser-Künsten, Feuer-Spritzen und anderm gebrauchet.
Druif, s. Traube.
Drum, s. Twiel.
Dubbelde Sloep, s. Barque longue, item Chaloupe.
Dubbelde of groote Spil, T. Das grosse oder doppelte Spiel, s. Spiel.
Dubbeling, s. Schiff-Verkleidung.
Ductores militum ante juga consistentes, s. Prima-Plane.
Ductor navium per Syrtes & brevia, s. Lotsmann.
Ductor ordinum, s. Capitain.
Ductor Turmæ equestris, T. Rittmeister, s. Capitain.
Duell, Appel, Defi, T. Ausforderung, Zwey-Kampff, L. Certamen singulare, Duellum, Monomachia, Provocatio, ist ein Streit, zwischen zweyen Personen, um ihre Sachen entweder mit dem Degen, oder mit der Pistole auszumachen.
Duikker, s. Taucher.
Duim, s. Zoll.
Dümpfel, s. Ven.
Dünen, F. Dunes, L. Dunæ, H. Duinen, heissen die Sand-Hügel längst am Meer-Strande, welche entweder das Meer selbst am Ufer aufgeworffen, oder die Natur bereitet, das Austreten des Meeres zu hindern. In besonderm Verstande aber wird die Gegend längst der Oestlichen Küste der Landschafft Kent in Engelland, und in den Niederlanden die Holländische

ländische und Flandrische Ufer also genennet.

Dulbend, s. Turban.

Dunette, s. Campan, it. Hüte.

Dunst- Dampf- Blend- oder Rauch-Kugel, s. Kugel, n. III. §. 2. item Dampf- Dunst-Blend-oder Rauch-Kugeln.

Duodez, L. Duodecimo, heisset bey den Buchdruckern, Buchhändlern, und Buchbindern ein gewisses Format eines Buches, da ein gantzer Bogen in 12. Blätter eingetheilet wird.

Duplicare, s. Doppliren.

Durchbrechen, Durchdringen, Durchsetzen, F. enfoncer, percer, rompre, diese Wörter werden gar offte im Kriege gebrauchet, e. gr. der Feind ist durchgebrochen, oder durchgedrungen, oder hat durchgesetzt, u. s. w.

Durchbruch, Austretung, Ergiessung eines Flusses oder Strohmes, s. Debordement.

Durchgang, s. Durchzug.

Durchgehen, echapiren, F. Echaper, Deserter, ist ein Wort, das offte vorkommt, absonderlich bey den Soldaten. Ein mehrers s. Desertiren.

Durchmarsch, s. Durchzug.

Durchmesser, s. Diameter.

Halber Durchmesser, kleiner halber Durchmesser, s. Diameter, n. 1.

Grosser halber Durchmesser, s. Diameter, n. 2.

Durchschnitt, s. Profil, item Riß.

Durchstreiffen ein Land s. Streiffen.

Durchzug, Durchgang, Durchmarsch, F. Passage, L. Transitus, geschiehet, wenn eine Anzahl Soldaten durch eines andern Gebiet geführet werden; welches aber gemeiniglich demselben zuvor gebührend angesaget, und um freyen Durchzug angehalten wird. Der Durchzug an sich selbst muß auch ohne einigen der Einwohner Schaden zugehen, und sind zu dem Ende in den meisten Ländern heilsame Verordnungen gemacht, wornach man sich in dergleichen Fällen zu richten hat, auch sind eigene Personen hierzu bestellet, die die fremden Troupen durchführen müssen, so man Land-Räthe, oder auch Kreyß-Commissarii nennet. Daß die Verweigerung des Durchzugs eine rechtmäßige Ursache zum Kriege sey, behauptet Grotius.

Durchzugs-Recht, F. Droit de Passage, L. Jus transitus, ist ein Recht, vermöge welches ein jeder durch eines andern, (dessen Feind er nicht ist,) Land und Gebiet ungehindert gehen, und wieder zu-

ruck

rück kehren kan; er muß aber zuvor darum gebührende Ansuchung und Versicherung thun, daß er dabey niemand Schaden zufügen wolle.

Durk, s. Grund-Suppe, Pompen-Kasten, item Sentine.

Dux belli, s. Feld-Herr, item General en Chef.

Dux belli Summus, s. General-Feld-Marschall.

Dux militiæ navalis Gallorum Summus, s. Amiral de France.

Dux militiæ pedestris prætorianæ Turcarum Summus, s. Aga der Janitscharen.

Dux militiæ Summus, s. General-Capitain.

Dux Reipublicæ Barbaricæ, s. Bey, item Day.

Dux terræ Venetorum Summus, s. Generalissimus zu Lande.

Dwal, Schiff-Besen, F. Fauber, Souabre, Vadroüille, H. Dweil, Swabber, ist ein Bund ausgezogener Faden von alten Schiff-Seilen oder Tauen, die an einem Stock gebunden sind, welche man in die See tauchet, und damit statt eines Besens, das Schiff kehret. Ein mehrers s. Schiff-Besen.

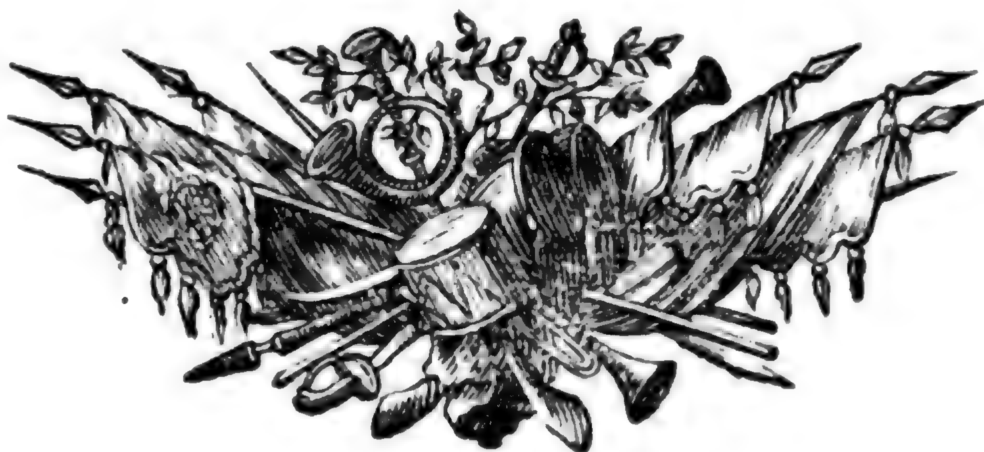
Dwars-Mast, s. Besans-Ree, item Raa, n. III. §. 1. item n. IV. in fine.

Dyck, H. Dyk, s Damm.

Land eindycken, heisset, wenn man dasjenige Land, so die See hat angeworffen, mit einem Dyck oder Damm umgiebet, die See ins künfftige davon abzuhalten, und es zu cultiviren, oder zu bebauen.

Dyck-Grafe, H. Dyk-Graafe, Heemraade, L. Aggerum Præfectus, heisset in Hollstein, Frieß- und Holland einer, dem die Aufsicht über die Dämme und Teiche anvertrauet ist. Ein mehrers s. Teich-Grafen.

Dynastia, s. Herrschafft.



Eau

Eau, f. Wasser.

Eau Basse, ou Basse eau, T. Leeg-Wasser, f. Wasser.

Eau courante, T. fliessend, lauffend, oder strohmend Wasser, f. Wasser.

Eau dormante, T. stillstehend Wasser, f. Wasser.

Eau douce, T. Süß-Wasser, f. Wasser.

Eau fermée, T. beschlossen, oder geschlossen Wasser, f. Wasser.

Eau haute, ou haute eau, T. hoch Wasser, f. Wasser.

Eau ouverte, T. offen Wasser, f. Wasser.

Eau salée, T. Saltz-Wasser, f. Wasser.

Eau sommache, T. Brack-Wasser, f. Wasser.

Eau vive, T. Brunn-Wasser, f. Wasser.

Faire eau, T. Leck, ein Schiff, das Wasser schöpfft. Ein mehrers f. Leck, it. Wasser.

Faire de l'eau, T. frisch Wasser einnehmen, f. Wasser.

Il y a de l'eau, T. die Fahrt hat Wassers genug, f. Wasser.

Ebauche, T. Entwurff, Umzug, Zeichnung, f. Entwurff.

Ebbe und Fluth, F. Flux & Reflux, Marée, H. Eb en Vloedt, Ty, Gety, L. Fluxus & refluxus maris, Gr. Ampotim, heisset der ordentliche Ab- und Zufluß des Meeres, an den Ufern des Oceans, so ungefehr alle sechs Stunden abwechselt. Wenn das Wasser fällt und abweichet, wird es die Ebbe, F. Ebe, Flux, Jussant, H. Eb, Ebbe, vallend Waater, L. Recessus, Refluxus, und wenn es wiederkommt und steigt, die Fluth, F. Flot, ou Flux de la mer, Marée, H. Vloedt, L. Accessus, Fluxus genennet. Solcher Ab- und Zufluß ist nach Gelegenheit der Oerter etwas unterschiedlich, und rücket sowohl in der Zeit, als an der Höhe, er richtet sich aber vornemlich nach des Mondes Lauff, mit solcher Richtigkeit, daß, weil den Seefahrenden viel daran gelegen, er an Orten, die am Meer liegen, in die Calender mit verzeichnet wird. Die höchsten Fluthen geschehen im Neu- und Voll-

Mond, und wenn Tag und Nacht gleich sind. Ausser dem grossen Welt-Meere wird sie nicht gespühret, als nahe an den Eingängen, der Ost- und Mittelländischen See, und zu Venedig.

Ebene, ebenes flaches Feld, s. Plaine.

Eben, gleichmachen, s. Planiren.

Eben-Maas, s. Proportion.

Eber, s. Berracos.

Ecclesia, s. Kirch.

Ecclesia filia, s. Filial.

Echaffaut, heisset das Gerüste bey einem Bau. Ein mehrers s. Gerüste.

Echaffaut, wovon das unteutsche Wort Schavot seinen Ursprung bekommen, T. Bühne, Blut-Bühne, Blut-Gerüste, L. Pegma, ist ein von Holtz etwas hoch aufgeführter Ort, damit die in der Nähe und Ferne Herumstehende deutlich sehen mögen, was man darauf thut, und worauf gemeiniglich die Malefiz-Personen hingerichtet werden.

Echancrure, nennet man in der Fortification den um die Traversen in dem bedeckten Wege an der Feld-Brust-Wehr, oder dem Glacis, gehenden Weg, oder Communication, s. Tab. II. Fig. 5. im Profil.

Echange, T. Tausch, Wechsel, Auswechselung, wird im Kriege sehr offt bey Auswechselung der Gefangenen gebrauchet. Ein mehrers s. Auswechselung.

Echange-Deputirte, L. Delegati ad paciscendum de captivis aut transfugis permutandis, werden diejenigen Officiers genennet, welche als Commissarii von einer Armée und dero commandirenden Generals-Personen abgeschicket werden, um mit denen Commissariis oder Deputirten der feindlichen Armée über die Auswechselung der Kriegs-Gefangenen und Deserteurs, oder Uberläuffer zu tractiren, und einen Schluß zu machen.

Echapiren, Durchgehen, F. Echaper, ist ein bekandtes Wort, und wird sonderlich bey den Soldaten gebraucht, wenn sie heimlicher weise durchgehen. Ein mehrers s. Desertiren.

Echarpe, T. Binde, Feld-Binde, Feld-Zeichen, oder unteutsch Scherpe, s. Feld-Binde.

Echarpe, s. Kloben. Es heisset auch das Tau- oder Seil-Werck, womit ein Kloben oder Winde-Zeug angeschlagen wird.

Echarpe, Batterien-Echarpe, s. Batterie.

Echars, Ventéchars, T. Verånder-

änderlicher, unbeständiger Wind, s. Wind.

Echauguette, s. Schilder-Häußlein.

Echauguette, s. Wacht-Thurm, item Warte.

Echec, tenir en Echec, ist ein Wort, dessen sich Mr. Folard in seinem Polybe gar offte bedienet, und heisset einem auf der Haube seyn, ihn im Zaum oder Furcht halten.

Echeck-Agasi, s. Escek-Agasi.

Echelier, ou Rancher, T. Kran-Balcken, s. Kran.

Echelle, ou Etape, H. Staapel, Staapel-plaats, T. Stapel, nennen die Seefahrenden einen Hafen oder Handels-Ort, und werden sonderlich die Häfen an den Africanischen Küsten und Inseln, und in Asien in den Ländern, die dem Groß-Sultan zugehören, also genennet. Ein mehrers s. Stapel.

Echelle, s. Maß-Stab.

Echelle pour monter à l'Assaut, s. Sturm-Leiter.

Echelle, s. Leiter.

Echelle, s. Val-reep.

Echellon, T. Sprossen, s. Leiter.

Echinus, s. Barricades.

Echouer, s. Stranden.

Eck, F. Angle, Coin.

Eckeck-Ichis, s. Escek-Agasi.

Eck-Rasen, F. Gasons de Coin, sind grosse nach Form der Ecken gestochene Rasen, mit selbigen werden die Ecken der Böschungen versetzet, und wird bey der Arbeit die Ecke ein wenig rundiret, damit sie nicht so leicht beschädiget werden kan.

Eck-Schliessung, F. Angle, Encoignure, ou Coin d'un Bataillon, heisset im Exerciren die äusserste Mannschafft auf den Flügeln, so die Glieder und Reihen beschliessen. Es heisset auch in der Kriegs-Ubung, wenn aus einem Quadrat ein drey-eckigtes Corps formiret wird.

Eck-Stein, F. Bornes, Pierre de Coin, L. Lapis angularis, ist ein an der Ecke eines Gebäudes gelegter grosser Stein, um dasselbe vor allem Schaden des Anfahrens zu befreyen.

Eck-Waater, s. Oxygrat.

Ecluse, s. Schleuse.

Chambre d'Ecluse, T. Schleusen-Kammer, s. Schleuse.

Ecluses, s. Schutz-Breter.

Ecole militaire, s. Kriegs-Schule.

Ecope, s. Wasser-Schauffel.

Ecotard, s. Rüst.

Ecoupe, ou Escoupe, s. Grab-Scheid.

Ecoute, s. Lufft-Loch.

Ecoutes, s. Schoten.

Grandes Ecoutes, T. Die grossen Schoten, s. Schoten.

Ecoutes de grand hunier, T. Die grossen Mars-Segels-Schoten, s. Schoten.

Ecoutes de grand Perroquet, T. Die grossen Bram-Schoten, s. Schoten.

Ecoutes de Miséne, T. die Focken-Schoten, s. Schoten.

Ecoutes de hunier d'avant, T. die Schoten des Vor-Mars-Segels, s. Schoten.

Ecoutes de Perroquet d'avant, T. die Schoten des Vor-Bram-Segels, s. Schoten.

Ecoute d'Artimon, T. die Besans-Schot, s. Schoten.

Ecoutes de Perroquet de fougue, ou d'artimon, T. die Schoten des Creutz-Segels, s. Schoten.

Ecoutes de Sivadiere, T. blinde Schoten, s. Schoten.

Ecoutes de Perroquet de Beaupré, T. Schoten der obern Blinde, s. Schoten.

Ecoutilles, s. Lücken.

Ecouvillon, T. Stück-Putzer, Wisch-Kolbe, s. Wischer.

Boite, ou Bouton d'Ecouvillon, T. Wisch-Kolbe, s. Wischer.

Hampe d'Ecouvillon, T. Wischer-Stock, s. Wischer.

Ecrivain, s. Schiff-Schreiber.

Ecrou, T. Schrauben-Mutter, s. Schraube.

Ecubiers, s. Kluis-Löcher.

Ecueils, T. Klippen, Sand-Bäncke in der See, s. Sand-Banck.

Ecuelle, s. Pfanne, in fine.

Ecumeur de mer, T. Meer- oder See-Räuber, s. Caper, Corsar, item See-Räuber.

Ediren, heraus geben, wird von Büchern gesagt, die gedruckt werden.

Edition, die Herausgebung eines Werckes, daher heißt die erste, andere, dritte &c. Edition, wenn es ein, zwey, dreymahl u. s. w. gedruckt worden, und der ein Buch verfertiget und heraus giebt, wird

Editor genennet.

Eer-Schoot, s. Salve.

Eerste Wagt, T. das erste Quart, s. Quart.

Eet-maat, s. Ration.

Eet-Vaaren, s. Victualien.

Eezels-hoofdt, s. Esels-Haupt.

Effecten, werden hier in besondern Verstande die Güter und Waaren der Kaufleute genennet.

Effective, L. Re ipsa, würcklich in der That, ist ein sehr bekandtes und offt vorkommendes Wort, als wenn man sagt, die feindliche Armée ist effective so und so starck, das ist, sie bestehet würcklich in so und so viel Mannschafft, u. d. gl. L. Exercitus in universum constat.

Effigie, in Effigie einen hängen, verbrennen &c. heisset, wenn

wenn eine gerichtliche Execution an des flüchtigen Delinquenten Bildniß verrichtet wird, weil man dessen Person nicht habhafft werden kan.

Ege, s. Sturm-Ege.

Eglise, s. Kirche.

Egohine, s. Loch- oder Stoß-Säge.

Eguillettes, s. Ree-Bande.

Ehem, ist ein Chinesischer Kahn, aus einem Stamm ausgehölt, gleich unsern Fischer-Nachen.

Ehren-Zeichen, F. Marques d'honneurs, L. Conditiones honorificæ discedentis ex urbe Præsidii, einer abziehenden Besatzung aus eroberten Städten und Festungen, sind gemeiniglich folgende: Daß die darinnen gelegene Soldaten, wenn es möglich, über die geschossene Breche mit Sack und Pack, mit Ober- und Unter-Gewehr, fliegenden Fahnen, klingenden Spiel, brennenden Lunten, Kugel im Mund, und mit 12. Schüssen, vor ihr grobes und kleines Geschütz, heraus ziehen.

Ejaculator, s. Bombardier.

Eigenaar van een Schip, s. Reeder.

Eilandt, s. Insel.

Eilandtje, s. Werther.

Eilff-Eck, F. Undecagone, L. Undecagonum, ist in der Geometrie eine Figur, die Eilff Ecken, und in der Fortification eine Festung, die Eilff Bollwercke hat.

Eimer, ist ein Wein-Maß, oder Gebind in Teutschland bräuchlich, so die Helffte eines Ohmen hält. Ein mehrers s. Ohm, item Fuder.

Eimer-Kunst, wird in der Hydraulick eine Machine genennet, wodurch vermittelst eines Eimers, oder auf das höchste, zweyer Gefässe, das Wasser aus der Tieffe an einer Stange, Seil oder Kette heraus gebracht, auch wohl über sich in die Höhe gefördert wird. Es ist diesem nach die Eimer-Kunst von einer Kasten-Kunst nur darinnen unterschieden, daß die erste schlechterdings aus einem oder höchstens aus zwey Eimern bestehet; da hingegen an einer Kasten-Kunst viel Eimer oder Kasten befindlich. Ein mehrers s. Kasten-Kunst, item Schöpff-Werck, n. 2.

Einbrechen, Einfallen in ein Land, F. Faire irruption, entrer à main armée, envahir, wird von Feinden gesagt, die in ein Land einbrechen, entweder dasselbe zu verheeren, oder gar unter sich zu bringen.

Einfache Reiß-Feder, s. Reiß-Feder.

Einfache oder kleine Spiel, s. Spiel.

Einfaches Spitz-Gatter, s. Spitz-Gatter.

Einfall, feindlicher Einfall in des Feindes Land, s. Streiffen.

Einfall-Riegel, s. Ruhe- oder Einfall-Riegel.

Einfluß, F. Embouchure, L. Ostium, wird hier in besonderm Verstande, der Ort genennet, wo ein Fluß oder Strohm in einen andern oder ins Meer fället.

Eingehender Winckel, F. Angle mort, Angle rentrant, ou Angle de Tenaille, s. Winckel.

Eingegrabene oder gesenckte Batterie, F. Batterie enterrée, s. Batterie.

Eingraben, sich eingraben, s. sich verschantzen, unter Verschantzen.

Einladung, Ausruff durch Trommelschlag, oder Trompeten-Schall, s. Ausruff.

Einladen, Einschiffen, s. Embarquiren.

Einlaß, F. Guichet, nennet man das kleine Thürlein, welches in einem Flügel eines grossen Thores, oder Thor-Weges, u. d. gl. eingeschnitten ist. Es heisset auch die Thor-Klappe, oder heimliche Thür, L. Pilæ munitionum per quas eruptiones fiunt, welche neben einem grossen Thore zu Passirung der Fußgänger gemachet, und des Nachts aufgezogen wird, sie dienet auch, wenn man des Nachts jemand durchlassen, und die Brücke nicht niederlassen will, oder auch zu den heimlichen Ausfällen. Ein mehrers von diesem s. Ausfall. Vornemlich aber heisset es, wenn bey Abends-Zeit, nach zugemachten Thoren, die Leute, sie kommen nun zu Fuß, oder zu Pferd, oder auch gefahren, entweder durch den eigentlich sogenandten Einlaß, oder durch die Oeffnung des gantzen Thores, hinein oder hinaus gelassen werden, wovor ein gewisses Geld, so Einlaß- oder Sperr-Geld genennet wird, von denselben zu entrichten ist.

Einlauffen, F. Donner dedans, Rendre le Bord, H. Inloopen, heisset in der See-Fahrt, wenn man auf einer Reede oder in einem Hafen das Ancker wirfft, entweder auf guten Wind zu warten, oder daselbst zu löschen. So heisset auch

Einlauffen, F. Relacher, wenn man den vorgesetzten Lauff entweder durch Sturm, contrairen Wind, oder anderer Ursachen halber unterbrechen muß, und obligiret ist, wieder an den Ort, wo man abgefahren, zurück zu kehren, oder

oder an einem andern beqvemen Ort zu anckern. Sonsten heisset es auch schlecht weg, wenn die Schiffe in ein oder andern Hafen einlauffen, oder zu Hause kommen.

Einlauffende Streich-Linie, s. Defens-Linie, n. I. item Linie, n. II. §. I. lit. c.

Einludeln, heisset bey der Artillerie, wenn das Lauff-Pulver auf die Pfanne geschüttet wird, da man dann zuvor die Räum-Nadel in das Zünd-Loch gestecket, und selbige in währendem Ausschütten des Lauff-Pulvers wiederum herausziehet.

Einqvartirung, heisset bey den Soldaten, die Logirung bey den Bürgern in den Städten, und bey den Bauren auf dem Lande.

Einqvartirungs-Recht, L. Jus metatorum, ist dasjenige, wodurch die Unterthanen ihren Obern verbunden sind, die Einqvartirung vor Soldaten und Hof-Bedienten in ihren Häusern zu dulden.

Einschiffen, zu Schiffe bringen, s. Embarquiren.

Einschliessen, berennen, bloquiren, F. Bloquer, heisset, wenn ein Ort zur Belagerung vorgenommen, und mit der Armée rings umher umgeben wird. Ein mehrers, s. Bloquiren, item Investiren.

Einschliessung, Bloquirung, F. Blocus, L. Obsidium, heisset im Kriegs-Wesen, wenn alle Zugänge eines Orts dergestalt besetzet werden, daß nichts darein oder daraus kommen kan. Ein mehrers s. Bloquirung.

Einzug, **Eintritt**, F. Entrée, L. Ingressus, Feyerliche Zukunfft eines Landes-Herrn in eine seiner Städte, bey Antritt der Regierung oder anderer Gelegenheit, da er von der Stadt-Obrigkeit vor der Stadt bewillkommet, die Stadt-Schlüssel übergeben, das Geschütze gelöset, die Glocken geläutet, die Bürgerschafft ins Gewehr gestellet, und andere Freudens-Bezeugung mehr bewiesen werden. Oder prächtige Aufnehmung und Einführung eines hohen Gastes, eines Ausländischen Botschaffters u. d. gl.

Eis-Bäume, oder **Böcke**, sind lange Balcken, oben mit einem scharffen Rücken, auch bisweilen mit eisern Bleche beschlagen, so vor die Joche in das Wasser geleget werden, damit die grossen Eiß-Schollen sich daran brechen, und dem Joche oder der Brücken, keinen Schaden thun können.

Eisen, F. Fer, H. Yser, L. Ferrum, ist ein hartes schweres und schwärtzliches Metall, des-

dessen Wesen aus vielem Saltz, wenig Schwefel und noch weniger Mercurius bestehet. Es wird zu vielen Sachen im Bauen und anderswo, insonderheit aber auch bey dem Schiff-Bau gebrauchet.

Eisen, Stein-Eisen, Meissel, F. Ciseau plat, ist ein unten zu breites Eisen, so die Minirer gebrauchen, um zwischen die Fugen des Gemauers zu kommen, s. Tab. IX. n. 50. Sonsten wird dieses Werckzeug auch von vielen Handwerckern, als Maurer, Stein-Metzer, Schlosser, Tischer, rc. gebrauchet.

Eisern-Fall-Gatter, s. Fall-Gatter.

Eiserne Schlägel, sind von mancherley Grösse und Gattung, darum sie auch unterschiedene Nahmen bekommen, als Perel, oder Perleck u. d. gl. und werden bey einem Bau und in dem miniren zu unterschiedener Arbeit gebrauchet, s. Tab. IX. n. 49.

Eis-Mauren, F. Murs glaciales, L. Munitiones glaciales, sind bey den Russen und Cosacken gebräuchlich, welche die tiefe Graben ihrer Festungen im Winter aufeisen, die Eis-Schollen Schicht-weise, in form einer Brust-Wehre über einander setzen, auch die Mauren und Wälle mit Wasser so lang begiessen, bis sie gantz mit Eiß überfroren, und also fast inaccessibel worden.

Eis-Pflug, ist eine vor etlichen Jahren erfundene eiserne Machine, mit welchen man das Eis einer Festung oder Stadt-Grabens in geschwinder Eil durchschneiden und eröffnen kan. Die Machine hat stählerne Zähne, welche 3. oder 4. Zoll von einander, und zwar in einer Reihe hinter einander stehen. Die vordersten sind kurtz, und die hintersten immer etwas länger; vorne werden 2. leichte Pferde angespannet, welche die Säge eiligst über das Eis ziehen, und also durchschneiden. Man bedienet sich auch bald einer dergleichen Art die Canäle zuvertieffen. Ein mehrers s. meinen Tractat von den Mitteln die Flüsse Schiffbar zu machen.

Eis-Säge, diese wird gebraucht im Winter, die zugefrornen Gräben offen zu halten, deren Gebrauch folgender ist. Es wird nach einer vorgespannten Schnur, das Eis durch zwey Männer entzwey geschnitten, wenn denn nun zwo Linien, so breit als man sie von einander haben will, geschnitten sind, so wird alsdenn das Eiß von etlichen Männern mit Aexten in die quer

quer in Stücken zerhauen, und unter gestecket, wie sie beschaffen, s. Tab. XII. n. 24.

Eis- oder Schlitt-Sporren, F. Fers à glace, diese werden zu unterschiedenen Vornehmen gebraucht, um damit auf dem Eise oder Glatten sicher zu gehen.

Elargie, T. eröffnen, s. Oeffnen.

Element, L. Elementum, T. Urwesen oder Anfang eines Dinges, also wird das Feuer und Wasser, Lufft und Erde genennet. Jngleichen nennet man auch die ersten Anfänge in einer jeglichen Wissenschafft Element, bey den Mathematicis werden besonders die ersten Gründe der Geometrie also genennet, darauf die gantze übrige Mathematic beruhet. Und weil Euclides seinen Büchern diesen Nahmen gegeben, darinnen er diese Haupt-Sätze der Geometrie vorträget, so giebet man diesen Nahmen, wie oben gedacht, allen Schrifften, darinnen dasjenige von einer Wissenschafft gelehret wird, was man zu allererst zu lernen vonnöthen hat.

Elevatio, F. Elevation, T. Aufriß, Aufzug, eines Gebäudes, s. Riß. Jn der Artillerie heisset Elevation, H. Verhooging, die Erhöhung der Stücke oder Mörser, welche nach gegebenen Gradibus verrichtet wird, eine gegebene Distantz dadurch zu erreichen. Die allerhöchste Elevation die man einem Stücke geben kan ist 45. Grad. Je mehr das Stück auf dem Horizont Elevation hat, je schwächer seine Schüsse sind; je weniger Elevation es hat, oder je niedriger es gerichtet wird, je mehr Gewalt haben seine Schüsse.

Elevatio Poli, F. Elevation du Pole, s. Polus-Höhe.

Elever, S'elever, T. Jn die See stechen, s. See.

Elle, F. Aune, L. Cubitus, Ulna, ist ein in Sachsen bey dem Bauen sehr gebräuchliches Maß, so zwey Schuhe oder 24. Zoll lang ist; bey den Kauff- und andern Leuten aber so nach der Elle ausmessen, ist es ein bekanntes Maß, und nach Verschiedenheit der Oerter, auch von verschiedener Länge.

Elme, Feu St. Elme, s. Helenen-Feuer.

Embarcadére, F. Embarcadour, T. Grosser Stapel-Platz, s. Stapel.

Embargo, mettre un Embargo, s. Beschlag, it. Pressen.

Embarquiren, Einschiffen, zu Schiffe bringẽ, sich zu Schiffe begeben, F. Embarquer, L. Navem conscendere.

Embarras, heisset nicht allein eine Verwirrung, oder Unord-

ordnung unter vielem Volcke, sondern auch allerhand Hindernisse, so einem Corps oder Armée können vorkommen und in Weg geleget werden, um weiter zu marchiren, und das vorhabende Dessein auszuführen; als Verhauungen, Versperrungen mit Spanischen Reutern und dergleichen.

Embarrasser le chemins, heisset bey den Frantzosen Stege und Wege verlegen und verhauen, daß der Feind nicht durch kommen kan, oder doch mit grosser Mühe.

Emblée, d'Emblée, ist ein Krieges-Wort, und heisset mit stürmender Hand. Mr. Folard bedienet sich dieses Worts gar offte in seinem Polybe. Ein mehrers s. Stürmende.

Emblema, F. Embleme, s. Sinn-Bild.

Embolon, Peplegmenon, L. Cuneus, F. Coin, war erstlich bey denen Griechen und hernach bey den Römern eine Art, die Soldaten in Schlacht-Ordnung zu stellen, in form eines Keils, oder wie andere wollen in form eines Trianguls, worüber sich Mr. Folard in seinem Commentario über die Historie des Polybi, in dem Tractat von der Colonne von p. XXIX. bis LVI. viele Mühe giebet, die Sache zu entscheiden, und in dem III. Tom. p. 303. sagt er, die drey-eckigte Schlacht-Ordnung vorwerts, oder der hohle Embolon einer gantzen Armée, ist eine Stellung, derer sich die Griechen als viel grössere Tactici als die Römer in unendlichen Occasionen bedienet, wenn sie befürchtet, auf den Flügeln übertroffen und eingewickelt zu werden. Sonsten sagt er auch gleich Anfangs in dem ersten Tomo in dem Tractat von der Colonne, p. XXXII. daß der Embolon oder Cuneus, nicht allezeit eine drey-eckigte Figur, sondern auch eine Cohorte bedeutet habe.

Embouchure, s. Einfluß.

Embouchure, T. Mündung, s. Mund.

Embrasure, T. Schieß-Loch, s. Schieß-Scharte.

Embuscade, s. Hinterhalt.

Emerillon, T. Der Sperber, ist ein altes Stücke, so vierthalb Pfund Eisen schoß, und bey den Frantzosen 4. bis 5. Schuhe, hingegen bey uns Teutschen 7. Schuhe lang war. Ein mehrers s. Sperber.

Eminence, s. Höhe.

Emir, heisset auf Arabisch ein Fürst, ein Ober-Herr, oder Befehlshaber, L. Urbium Præfecti, daher die Stadthal-

halter, oder Gouverneurs in dem Türckischen Arabien, und insgemein alle ihre Könige oder Regenten also heissen, die unter Türckischer Botmäßigkeit stehen, L. Principes Arabiae tributarii.

Emir-Alem, ist ein hoher Türckischer Kriegs-Bedienter, welcher die Fahnen aller Provinzen in Verwahrung hat. Er trägt dem Groß-Sultan eine halb weisse und grüne Standarte im Felde vor.

Emissaire, L. Emissarius, T. Auskundschaffter, Ausspühret, s. Spion.

Emmer-Segel, H. Emmer-Zeil, s. Emmer- oder Englisches Segel unter Segel, n. V. lit. c.

Emotion populaire, s. Aufstand, item Rebellion.

Emousser, T. Brechen, abbrechen, stumpff machen, ist ein Wort, so die Frantzosen beym Exerciren gebrauchen, wenn sie die Ecken oder Flügel brechen, als:

Emousser les angles d'un Bataillon, T. Die Flügel oder Ecken eines Batallions brechen, s. Brechen, it. Flügel.

S'emparer d'un Poste, T. Posto fassen, s. Post, lit. e.

Empatement, T. Der Fuß, die Grundlage eines Gebäudes, Walles, u. d. gl. Ein mehrers s. Böschung.

Empenelle, s. Kat.

Empilement de Boulets, de Bombes & de Grenades, T. Hauffe, oder Piramide von Kugeln, Bomben und Granaten, so in den Zeug-Höfen in Ordnung aufgehäufft, bis zum Gebrauch, stehen. Ein mehrers s. Pyramide.

Emploi, Charge, T. Amt, Bedienung, L. Officium, Munus. Ein mehrers s. Station, n. 6.

Emporium, s. Stapel.

Emporter, Emportiren, davon tragen, erobern, sich eines Orts bemächtigen.

Empoulette, s. Sand-Uhr.

Encarpa puppis, s. Spiegel,

Enceinte, Pourtour, heisset der gantze innere Umkreiß eines Orts, welcher mit Mauren oder Wällen und Gräben, oder andern Wercken fortificiret und umgeben ist. Es theilen solche die Frantzosen gemeiniglich in dreyerley Sorten, als:

1) Premiere, ou Simple Enceinte, heissen sie einen Ort, der nur mit einer einfachen oder doppelten Mauer und Graben umgeben ist.

2) Seconde Enceinte, wenn ein Ort mit Mauren, Wall und Graben, nebst einem Glacis umgeben ist. und

3) Troisieme Enceinte, heisset endlich bey ihnen, wenn noch über vorhergehendes eine

ne Faussebraye, so sie auch Basse-Enceinte nennen, herum läufft. Ein mehrers s. Faussebraye.

En Chef commandiren, s. Chef.

Enclos, s. Ring-Mauer.

Enclouer les Canons, T. die Stücke vernageln, s. Stück, item Zünd-Loch, in fine.

Encoignure, Angle ou Coin d'un Bataillon, s. Flügel.

Encourager, Encouragiren, einen antreiben, aufmuntern, den Soldaten einen guten Muth zusprechen.

Enfant perdu, sentinelle perduë, T. verlohrne Schildwache, s. Schildwache.

Enfans perdus, heissen bey den Frantzosen, auch die von den Regimentern heraus gezogene Soldaten oder Commandirte, so zu einem Sturm, Forcirung oder Uberwältigung eines Postens u. s. w. commandiret sind, und die man an der Spitze derer marchiren läst, so da commandiret sind, selbige zu unterstützen. In einer Bataille werden gemeiniglich die Dragoner darzu gebrauchet.

Enfilade, Enfilirung, heisset in der Fortification eine Situation des Terreins also situiret, daß sie einen Posten der Länge nach sehen, oder entdecken und bestreichen kan.

Enfiliren, F. Enfiler, L. Mœnia tormentis percutere, heisset, wenn man in gleicher und gerader Linie ein feindliches Werck oder Posten der Länge nach entdecken und bestreichen kan. e. g. Eine Tranchée ist enfiliret, wenn der Feind von der Seite hinein sehen, und sie nach der Länge beschiessen kan. In der Bau-Kunst heissen enfilirte Zimmer, die keinen Neben-Ausgang haben, und da man anderst nicht als durch das eine ins andere kommen kan.

Enflechures, H. Weevelingen, Weef-Lijnen, s. Wand.

Enfoncer, T. Einbrechen, s. Durchbrechen.

En Front, s. Fronte.

Engein, Engin, s. Winde. Mr. Folard sagt in dem II. Tom. seines Polybe p. 594. daß verschiedene Autores dieses Wort vor die Catapulta der Alten genommen.

Englische Pompe, s. Pompe.

Englisches Segel, s. Emmer oder Englisches Segel, unter Segel, n. V. lit. c.

Enlever, s. Aufheben.

Enluminer, s. Illuminiren.

Enneagone, L. Enneagonum, s. Neun-Eck.

Enraïoir, T. Rade-Sperre, Runge, s. Rad, it. Runge.

Enrolement, s. Werbung.

Enroler,

Enroler, s. Werben.

Enseigne, s. Fahne, it. Compagnie.

Enseigne, s. Fähndrich.

Enter-Haacken, s. Dreg.

Enterlooper, also nennet man in Holland ein Kauffarthey-Schiff, welches in ein gewisses Land segelt, und doch nicht unter der Compagnie, die nach solchem handelt, begriffen ist: Z. E. Wenn ein Kauffarthey-Schiff nach Ost-Indien segelt, und doch nicht unter die Ost-Indische Compagnie gehöret, u. d. gl.

Entern, an Bort legen, F. Abordage, aborder, accrocher un Navire, H. Aanklampinge, Enteringe, Aan Boord leggen, heisset in der Seefahrt, sich mit seinem Schiffe an ein feindliches dergestalt nahen, daß man sich an dasselbe mit Seilen und Haacken anhänget, des feindlichen Borts bemächtiget, und das Schiff gefangen mit hinweg nimmt. Ein mehrers s. Aanklampinge. Mr. Folard sagt in seinem Polybe, Tom. I. p. 82. Es sey das einige Mittel, so man anwenden könne, um von dem Siege sicher zu seyn.

Entfernung, s. Distantz.

Entfernungs-Linie, s. Distantz- oder Entfernungs-Linie, it. Perspectiv.

Entrée, s. Einzug.

Entrepos, Lieu d'Entrepos, s. Niederlage, it. Stapel.

Entrepreneur, L. Operis Conductor, heisset derjenige, der einen Civil-Festungs- oder andern Bau gegen ein Gewisses veraccordirtes, vorgeschriebener Massen, in gewisser Zeit fertig zu liefern übernimmt. Man pfleget auch denjenigen also zu nennen, der eine gewisse Lieferung an Montirung, Getreyde und dergleichen über sich nimmt. Ein mehrers s. Etapier.

Entrepreneur des Etapes, s. Etapier.

Entreprise, s. Anschlag.

Entrer en Campagne, T. zu Felde gehen, s. Feld.

Entrer à main armée, T. Einbrechen, einfallen in ein Land, s. Einbrechen.

Entretenües, sind Leute die bey einer Armée extraordinair unterhalten und besoldet werden.

Entretien, s. Subsistentz.

Entretoise, s. Riegel.

Entretoise de Couche, ou Repos, Ruhe- oder Einfall-Riegel, s. Riegel. n. 1.

Entretoise de Lunettes, ou haut d'affût, T. Schwantz-Riegel, s. Riegel, n. 2.

Entretoise de Mire, T. Stell- oder Stoß-Riegel, s. Riegel, s. Riegel. n. 4.

Entre-

Entretoiſe de voleè, T. Stirn-Riegel, ſ. Riegel, n. 3.

Entſatz, Entſetzung, Hülffs-Leiſtung, F. Secours, J. Soccorſo, L. Subſidium, Succurſus, Liberatio ab obſidione, heiſſet die Hülffe ſo einem belagerten Ort geſchiehet, um denſelben von der Begelagerung zu befreyen. Ein mehrers ſ. Succurs.

Entſetzung, F. Secourir, J. Soccorrere, L. Liberare ab obſidione, wird von belagerten Oertern geſagt, wenn der Feind darvon vertrieben, oder gezwungen wird die Belagerung aufzuheben, und werden diejenigen, ſo ein ſolches verrichten, der Entſatz genannt, davon unter vorhergehendem Wort ein mehrers.

Entwurff, Entwerffung, Zeichnung, F. Ebauche, Deſſein, Ichnographie, Project, L. Adumbratio, Delineatio, Ichnographia, heiſſet eine kurtze ſchrifftliche oder gezeichnete Vorſtellung, welche man um beſſern und geſchwindern Begriffs willen, von einer weitläufftigern Sache alſo machet, daß daraus ſolcher Sache vornehmſtes Weſen, gleichſam mit einem Anblick kan überſehen und gefaſſet werden. So kan ein Gelehrter ſein tiefes Nachſinnen und weitläufftige Gedancken, durch eine kurtz gefaſte Beſchreibung, ein Bau-Meiſter und Ingenieur ein groſſes Gebäu oder Feſtung, durch einen kleinen Riß, ein Mahler, Bildhauer u. a. m. groſſe Gemählde oder Bilder durch wenige Zeichnung, kurtz und deutlich vorſtellig machen, u. ſ. w.

Envelope, ou Sillon, T. Furche, iſt eine Höhe von Erde, mit einem Wall umgeben, der ſeine Bruſt-Wehre, und etliche kleine, oder halbe Bollwercke hat, oder auch en Sic-Sac formiret iſt. ſ. Tab. V. fig. 2. Man machet dergleichen Wercke in die Gräben, wenn ſie zu breit ſind, oder die ſchwächſten Oerter einer Feſtung damit zu bedecken. Dergleichen an der Feſtung zu Beſançon, Dovay, wie auch zu Luxenburg, zwiſchen den Haupt-Wercken, die auf Felſen gebauet ſind, zu erſehen, dergleichen an andern Orten mehr.

Enveloper. T. Umgeben, Umringen, von allen Seiten zu gleich angreiffen.

Envoïe, ſ. Abgeſandter.

Evars du Pavillon, ſ. Flaggen-Stock.

Epares, ſ. Zee-driften.

Epaule, ou Angle de l'Epaule, T. Schulter-Winckel, ſ. Winckel.

Epaulement, ſ. Bedeckung.

Epaulement, T. Schulter-Wehr, nennet man das Orillon, an der Frantzösischen Fortification, s. Tab. IV. fig. 11. Bisweilen nennen die Frantzosen auch das halbe Bastion, Epaulement, so an den beyden Enden der Cron- Horn- oder andern Wercken stehet, s. Tab. III. fig. 1. lit. a. und k. Ein mehrers s. halbes Bastion unter Bastion, item Schulter-Wehr.

Epaulement, wird sonsten auch eine 9. bis 12. Schuhe hohe Brust-Wehr genennet, worhinter sich die Cavalerie verdeckt hält, und vor den feindlichen Canons sicher seyn kan. s. Tab. VII. So nennet man auch

Epaulement, dasjenige, so an einer jeden langen Linie heraus gesetzet wird, um dieselbe von daraus noch besser zu bestreichen; Dergleichen denn und wenn an beyden Seiten der Cron-und Horn-Wercke zu sehen, wenn solche gar zu lang sind, daß solche von der Festung nicht wohl bis ans Ende können bestrichen werden, &c.

Epauler, s'epauler, T. Bedecken, sich von der Seiten bedecken.

Epée, s. Degen, it. Schwerdt.

l'Epée à la main, T. mit dem Degen in der Faust, s. Degen.

Eperon, s. Gallion.

Eperons, Contreforts, davon das unteutsche Wort Speronen herkommet. T. Strebe-Mauren, Strebe-Pfeiler, Wiederlagen, L. Erismæ, Fulcra aggeris, Parastades, sind drey- oder vier-eckigte Pfeiler, welche 12. bis 15. Schuhe weit von einander stehen, und so weit, als es möglich, wenigstens 8. bis 9. Schuhe in den Wall hinein gehen. Ihre Stärcke ist 8. bis 10. Schuhe Oben bey dem Mauerband, oder Cordon, gehen sie Bogen-weise zusammen, um die Faussebraye, wenn eine vorhanden, u. einen guten Theil vom Walle selbsten, zu stützen; wie nicht weniger die Mauer, und das Erdreich fester zu machen, s. Tab. IV. fig. 8. & 11. Ein mehrers s. Wiederlage.

Eperons, T. Sporren, so werden auch bey den Frantzosen, die ausgehenden Spitzen vom Glacis genennet, wenn sie in Form eines kleinen Bollwercks formiret sind.

Epier, T. Auskundschafften, s. Kundschafft.

Epistylium quadratum Mali, s. Esels-Haupt.

Epitaphium, F. Epitaphe, T. Grabschrifft, ist eine auf

Holtz

Holtz gemahlte oder in Stein und Metall gegrabene Schrifft, worinn eines Verstorbenen Geburts- und Sterbe-Tag, ingleichen auch zuweilen dieses oder jenen rühmliche Thaten gemeldet werden. Die Alten haben sie sehr kurtz gemacht, heut zu Tage werden sie offt sehr lang gesetzet, doch werden die vor die besten geachtet, welche kurtz und nachdencklich sind.

Epitome, s. Extract.

Epocha, F. Epoque, s. Jahr-Zahl.

Epreuve, s. Probe.

A l'epreuve des Bombes, T. Bomben-frey, s. Bombe.

A l'epreuve du Canon, T. Stück-Schuß-frey, s. Stück.

Eprouvette, s. Pulver-Probe.

Equateur, s. Æquator.

Equerre, T. Winckel-Maß. s. Winckel-Hacke.

Equerre d'Arpenteur, s. Creutz-Maß.

Fausse-Equerre, ou Equerre pliente, s. Winckel-Messer.

Eques Cataphractarius, s. Kuraßier.

Eques hastatus, s. Lantzier.

Eques Vexillarius, s. Cornet.

Equestris turmæ ductor, T. Rittmeister, s. Capitain.

Equipage, L. Impedimenta, Dieses Wort, welches man auf gut Teutsch Ausrüstung geben möchte, und bey uns gar gemein ist, hat mancherley Bedeutung. Denn es bedeutet zuweilen den Aufzug, den ein Herr mit Kutschen, Pferden und Dienern machet. Bisweilen das zu einer Reise nöthige Fuhrwerck und Geräthe, zuweilen die blosse tägliche Kleidung eines Menschen. Bey den Seefahrenden wird unter dem Wort Equipage, Hol. Scheeps-Volk Vlootelingen, nicht allein alle das zu Besetzung eines Schiffes nöthige Boots-Volck verstanden, sondern auch die darzu benöthigte Officiers und Soldaten.

Equipage, s. Montirung.

Equipage d'Artillerie, darunter werden verstanden Officiers, Stücke, Mörser, Munition und alles was zur Artillerie ins Feld gehöret.

Equipagie, s. Armement.

Equipagie-Meester, s. Maitre d'Equipage.

Equipement, H. Equipagie, Manning, Toerusting, T. Ausrüstung, See-Rüstung eines Schiffes, darunter wird alles verstanden, was zur Unterhaltung und Sicherheit eines oder mehr Schiffe gehöret, als Proviant, Tau und Segel-Werck, u. d. gl. Ein mehrers s. Ausrüstung.

Equi-

Equipiren, Ausrüsten, F. Armer, Equiper, Monter, H. Mannen, Bemannen, reeden, Uitrusten, toetaakelen, L. Armare, Obarmare, Navem instruere, exornare, heisset zur See, wenn die Schiffe mit ihrem behörigen Tau- und Segel-Werck, desgleichen mit dem Schiffs-Volck, Geschütz, Munition, Proviant, und andern Nothwendigkeiten zum Kriege oder einer andern Fahrt ausgerüstet werden. Zu Lande heisset es, wenn die Soldaten mit allem dem versehen werden, was zu einem Feldzug nöthig ist, u. s. w.

Equitatum equis instruere, s. Remontiren.

Equitatus, s. Cavalerie, item Reuterey.

Equitatus Hungaricus, s. Hussaren.

Equitatus Nobilium provincialium, s. Ritter-Pferde.

Equites Cataphracti Corporis custodes, s. Archibusier-Reuter.

Equites Catapultarii, s. Carabinirer.

Equites Catapultarii, vel desultorii, s. Dragoner.

Equites Custodes corporis Regum & Principum Galliæ, s. Gendarmerie.

Equites Duci à ministerio, s. Ordonnantz-Reuter.

Equites hastarii, s. Lantzier.

Equites Imperatoris Corporis Custodes, s. Hatschier-Garde.

Equites levis armaturæ, s. Cavalerie legere, item Chevaux legers.

Equites levis armaturæ lorica-loricati, s. Pantzernen.

Equites provinciales Turcici, s. Timar, item Zaims.

Equites Turcorum armis exercitati, s. Gindi.

Equites Turcorum Sagittarii, s. Saimeni.

Equitum decursio in gyrum, s. Caracol.

Equitum delectæ cohors, s. Compagnie d'ordonnance, unter Compagnie.

Equitum Turcicorum Lancea, s. Misrak.

Equitum Turcicorum præcipui, s. Mutafaracas.

Equus, s. Pferd.

Erd, Erd-Boden, Erde, Erd-Kreiß, F. Terre, L. Tellus, Terra, Terrarum orbis, der aus Erd und Wasser bestehende grosse Cörper, welcher Menschen und Thiere trägt, und auf dem wir wohnen. Ein mehrers s. Allgemeines Lexicon.

Erd-Beschreibung, s. Geographia.

Erd-Enge, s. Erd-Zunge.

Erd-Haue, oder Spitz-Haue. F. Feuille de Sauge, ist eine runde, vorne etwas zugespitzte und gekrümmte Haue. Man brauchet sie absonderlich in leimigten Grunde bey den Minirern

 wenn

wenn man stille arbeiten, und vom Feinde unter der Erden nicht gehöret werden will. s. Tab. IX. n. 40.

Erd-Körbe, s. Corbeilles.

Erd-Kugel, F. Globe terrestre, L. Globus terrestris, ein von Holtz, Kupffer, Pappe, oder andern Zeug gemachte hole Kugel, worauf alles sichtbare Land und Wasser, was die gantze Erde ausmachet, in seiner Proportion, mit allen Circuln, welche man sich an der Himmels-Kugel und auf der Fläche der Erden einbildet, beschrieben ist, und worauf die Nahmen der vornehmsten Orte nach ihrer gegebenen Länge und Breite aufgetragen, zu finden sind. Uber das kan man auch auf der Erd-Kugel die Abwechselungen der Jahrs-Zeiten der Tages- und der Nacht-Längen, u. d. gl. mehr ohne sonderliche Mühe sehen.

Erd-Meß-Kunst, s. Geometria

Erd-Mörser, ist eine Art eines innerhalb der Erden gemachten Mörsers, daraus man viele Steine und Granaten nur auf einmahl werffen kan. Er bestehet aus einem in die Erde gegrabenen Fasse, und kan nicht mehr als einen Wurff ausstehen. Den Wurff, der daraus geschiehet, nennet man einen Erd-Wurff, unter welchem Worte ein mehrers.

Erd-Ramme, s. Hand-Ramme.

Erd-Räumer, Kratze, Krücke, F. Drague, ist eine umgebeugte breite eiserne Schüppe, die Schieß-Löcher, und Schieß-Scharten damit auszuräumen, s. Tab. XII. n. 13. Ein mehrers s. Kratze.

Erd-Säcke, F. Sacs à terre, dieser bedienen sich sonderlich die Minirer, dir Erde darinnen aus den Minen zu schaffen. Sie sind gleich denen ordinairen Sand-Säcken von groben Zwillich, bisweilen auch von Leder, s. Tab. IX. n. 44.

Erd-Säcke, F. Sacs à terre, s. Sand-Säcke.

Erd-Schaber, ist ein Schuh langes und mit seiner Fläche gebogenes Eisen, mit 2. höltzern Schuh langen Stielen an beyden Enden versehen, dessen sich die Minirer in den Minen, zum wegschneiden des Erdreichs bedienen. s. Tab. IX. n. 52.

Erd-Winde, F. Cabestan, L. Ergata, ist eine Art eines Haspels, daher sie von einigen auch der Erd-Haspel genennet wird, womit eine ziemliche Last durch wenig Kräffte bewältiget werden kan; deren Form und Beschaffenheit aus Tab XII. n. 8. und Tab. XV. Fig. 4. zu ersehen ist. Ein mehrers s. Winde, it. Spiel.

Erd-

Erd-Wurff, wird genennet, wenn man aus einem in die Erde gegrabenen Fasse, eine Last von vielen Centnern an Steinen und Granaten, auf einmahl wirfft. Es kan hierzu ein jedes altes Bier- oder Wein-Faß dienen, und ist das Faß mit der zugleich eingegrabenen Kammer, eben der Erd-Mörser, davon oben geredet worden.

Erd-Zunge, Erd-Enge, Land-Enge, F. Langue de terre, Istme, L. Isthmus, ist ein schmaler Strich Landes, so in die See hinein gehet, oder welcher zwischen zweyen Meeren, oder Seen lieget, und zwey Länder an einander hänget. Das Wort Istme, wird bey den Frantzosen mehr in der Geographie, und das Wort Langue de terre, T. Erd-Zunge, mehr in der Fortification gebrauchet.

Ere, s. Jahr-Zahl.

Erfindung, s. Invention.

Erfrischung, Erfrischungen einnehmen, F. prendre des Rafraichissement, H. Vervassingen inneemen, heisset bey der Seefahrt sich mit allerhand angenehmen und nöthigen Lebens-Mitteln versehen, als frisch Brod, Fleisch, Kräuter, Früchte und andere Sachen. Die ordinairen Erfrischungen der Boots-Leute sind Toback, Knoblauch und Brandewein.

Erfrischungs- oder Rafraischirungs-Quartier, F. Quartier de Rafraichissement, L. Stativa fugientium solis æstum, heisset, wenn eine Armée, nach einem beschwerlichen Marche, oder einer schweren Belagerung, auf kurtze Zeit in Städte und Dörffer verleget wird, damit sie ausruhen, und vor dem Ende des Feld-Zugs noch etwas unternehmen könne. In Spanien, Portugall und andern warmen Ländern aber heisset es, wenn die Soldaten, wegen übergrosser Hitze, so lange in die Quartiere verleget werden, bis die allzugrosse Hitze ein wenig nachgelassen. Ein mehrers s. Quartier.

Ergäntzungs-Völcker, s. Recrouten.

Ergata, s. Spindel, it. Winde.

Ergeben, sich ergeben, F. Se rendre, ist ein Wort, das im Kriege gar offte gebrauchet wird.

Sich auf Discretion oder Gnad und Ungnade ergeben, F. Se rendre a Discretion, dieses geschiehet so wohl im Felde, als einer Festung, oder anderen Posten, wenn man sich dem Feinde auf Gnade und Ungnade ergeben muß. Ein mehrers s. Discretion.

Erhöhung der Stücke oder Mörser, s. Elevation.

Erinaceus, ſ. Barricades,
Eriſmæ, ſ. Eperons.
Eriſſon, ſ. Dreg.
Erlängerte Flanque, F. Flanc prolongé, ſ. Flanc.
Erlaſſung, Urlaub, F. Congé, ſ. Abſchied.
Ermeſſung des Lauffes eines Schiffes, F. Pointage, H. Beſtek, iſt eine Ubung des Steuermanns, welcher durch Hülffe zweyer gemeinen Compaſſen, oder auch einer Wind-Roſen von durchſichtigen Horn, welche er auf die Karte leget, und bemercket auf derſelben den Punct der Länge und Breite, wo er præſumiret daß das Schiff ſeiner muthmaßlichen Rechnung nach ankommen ſey. Ein mehrers ſ. Beſteck.
Ernſt-Feuerwerck, F. Feu d' Artifice, unter dieſem Wort werden in der Artillerie alle die Feuer-Wercke verſtanden, ſo zum Schaden des Feindes verfertiget und gebraucht werden.
Ernſt-Kugeln, ſ. Kugel, n. III. §. 2.
Eroberung, F. Priſe, iſt die Einnehmung, Bemächtigung oder Bezwingung einer Feſtung oder eines andern feindlichen Poſtens, ingleichen der Schiffe und dergleichen. Ein mehrers ſ. Priſe.
Eröffnen, öffnen, F. Elargir, ouvrir, wird in verſchiedenem Verſtande gebrauchet, als:
Den Feld-Zug oder die Campagne eröffnen, F. Ouvrir la Campagne, heiſſet, wenn die Troupen zu Felde gehen, und zu Campiren anfangen. Ein mehrers ſ. Campagne.
Die Tranchée eröffnen, F. Ouvrir la Tranchée, ſ. Tranchée.
Im Exerciren heiſſet die Glieder oder Reihen öffnen, F. Elargir les Rangs ou les files, wenn entweder zur Front oder zur Tiefe mehr Platz gegeben, oder genommen wird.
Eröffnung, ſ. Ouverture.
Error nautarum in Calculo confecti itineris, ſ. Uber Land ſegeln.
Erſte Quart, ſ. Quart. n. I.
Erſte oder unterſte Verdeck, ſ. Verdeck.
Erſteigung mit Leitern, ſ. Eſcalade.
Eruptio, ſ. Ausfall, it. Sortie.
Eruptionis exitus, ſ. Poterne, it. Sortie.
Erzehlung, Bericht, Nachricht, ſ. Rapport.
Eſcadre, H. Eſquadre, Hoofdt-Deilinge, Verdeilinge, L. Claſſicula bellica, iſt eine gewiſſe Anzahl Kriegs-Schiffe oder Galeren, welche von einem hohen See-Officier, den man Commandeur oder Chef d' Eſcadre nennet, geführet wird, um damit à parte gegen den Feind was

was vorzunehmen. Es heisset auch also ein Theil einer See-Armade, oder Kriegs-Flotte, welche in drey Escadren, davon jede eine besondere Flagge führet, pfleget getheilet zu werden, und deren jede zuweilen wiederum in drey Divisionen getheilet wird. Wie es die Engelländer und Frantzosen in der Meer-Enge, F. la Manche, zwischen Engelland und Franckreich, 1672. und 1673. wieder die Holländer practiciret. Wenn sie zur See in Schlacht-Ordnung stehen, so formiret eine Escadre die Avant-Garde, die andere das Corps de Bataille, und die dritte die Arriere-Garde oder das Corps de Reserve, gleich wie zu Lande.

Escadron, s. Schwadrone.

Escalade, T. Ersteigung mit Leitern, ist ein jäher oder hitziger Angriff, welcher wieder die gewöhnliche Art oder Form, mit Leitern geschiehet, um sich einer Mauer, eines Walles, oder andern Wercks zu bemächtigen. Eine solche Escalade oder Ersteigung hätten die Herren Genever An. 1602. den 22. Dec. bald erfahren, als die Savoyer dieselbe Stadt besteigen wollen, aber mit Schimpff und Schanden wieder abziehen müssen, darum dieser Tag noch jährlich gefeyret, und la Fête d'Escalade, oder das Leiter-Fest genennet wird. Mr. Folard sagt in seinem Polybe, Tom. II. p. 446. Die Escalades sind heutiges Tages rarer, als sie bey den Alten gewesen, und Tom. V. p. 210. Die Angriffe der Plätze durch Ersteigung mit Leitern waren vor diesem viel schwerer, als sie heutiges Tages nicht seyn würden.

Escandola, heisset auf den Galeren die Kammer des Argousin, welcher fast alles verrichtet, was ein Profoß zu Lande thut.

Escarlingue, s. Kiel-Schwein.

Escarmouche, s. Scharmützel.

Escarpe, L. Interior fossæ declivitas, heisset die Abdachung, oder innere Böschung des Grabens, so sich nach dem Felde zukehret, s. Tab. II. Fig. 1. Dahero die gegen über stehende äussere Böschung in dem Graben gegen der Festung zu, Contrescarpe genennet wird, s. Tab. II. Fig. 1.

Escarpine, ist eine Art von Doppel-Hacken, so mit Drat-Kugeln geladen wird, um die Segel und Tauen der Schiffe damit zu ruiniren.

Esceк-Agasi, L. Præfectus bis mille corporis Custodum regis Persiæ, heisset der Commandante von 2000. Kescekisci, oder Soldaten, (welche

che einige auch Eckeck-Ichis nennen,) von der Leib-Wache des Königes in Persien, welche eine dermassen schwere Mousquete tragen, daß sie ein Falckonet zu seyn scheinet.

Eſchange-Deputirte, ſ. Echange.

Eſclave, ſ. Sclav.

Eſcope, ſ. Segel-Giesser.

Eſcope, ou Eſcoupe, ſ. Wasser-Schauffel.

Eſcopette, ist ein Stutz oder kurtzes Rohr, so die Reuterey in Franckreich vormahls geführet.

Eſcopetterie, Eſclopeterie, ist ein alt frantzösisches Wort, und bedeutete die Salve, so aus vorbeschriebenen Stützen gegeben worden, welches aber noch dann und wann bey den Salven aus Mousqueten und Flinten gesaget wird, L. Ictus Sclopetorum simul editi.

Eſcorte, Convoi, T. Geleit, Bedeckung, L. Comitatus, Præsidium, Manus Præsidiaria, heisset ein gewisses Commando, so wohl von der Cavalerie als Infanterie, so beordert wird, etwas auf der Reise zu begleiten, um dasselbe vor allen feindlichen Anfällen zu beschützen. Ein mehrers ſ. Convoi.

Eſcouade, T. Rotte oder Corporalschafft, L. Manipulus peditum, ist gemeiniglich der 6te Theil einer Compagnie zu Fuß, weil aber die frantzösischen Compagnien gemeiniglich nur die Helffte unserer Compagnien ausmachen, so theilen sie sie nur in 3. Rotten, zu mehrerer Beqvemlichkeit der Wachen. Ein mehrers ſ. Corporalschafft, item Rotte.

Eſcoupe, ou Ecoupe, ſ. Grab-Scheid.

Eſels-Haupt, F. Bloc, Chouquet, Cap, ou Tête de More, H. Eezels-hoofdt, L. Epistylium quadratum mali, heisset an einem Mast das Holtz, worein die Stengen zu stehen kommen und ruhen, und befinden sich an dem grossen Mast, 1) das grosse oder unterste, worinn die grosse Steng, ſ. Tab. XIII. lit. r. 2) das mittlere, worinn die grosse Bram-Steng, ſ. Tab. XIII. lit. ſ. und 3) das oberste, worinnen der Flaggen-Stock ruhet, ſ. Tab. XIII. lit. t. An dem Focke-Mast, 1) das, worinn die Vor-Steng, ſ. Tab. XIII. lit. ff. 2) das, worinn die Vor-Bram-Steng, ſ. Tab. XIII. lit. gg. und 3) das, worinn das Stülgen ruhet, ſ. Tab. XIII. lit. hh. An dem Besans-Mast, 1) das, worinn die Creutz-Steng ruhet, ſ. Tab. XIII. lit. ſ. und 2) das, worinn das Stülgen zu stehen kommt, ſ. Tab. XIII. lit. g.

g. und letztens das auf dem Knie der Boegſpriet. ſ. Tab. XIII. lit. qq. und rr.

Eſels-Haupt, ſ. Hackebort.

Eſpace, ſ. Raum.

Eſpadon, T. Schlacht-Schwerdt, ſ. Schwerdt.

Eſpale, ſ. Ruder-Banck.

Eſpalier, ſ. Ruder-Knecht.

Eſpalmer, T. Kalfatern, iſt ein Wort, das mehr bey den Galeren als Schiffen gebräuchlich iſt. Ein mehrers ſ. Kalfatern.

Eſpaves, ſ. Zee-Driften.

Droit d'Eſpaves, ſ. Strand-Recht.

Eſpion, T. Kundſchaffter, ſ. Spion.

Eſplanade, L. Loricæ exterioris declivitas, wurde vor dieſem das Glacis, oder Feld-Bruſt-Wehr an dem bedeckten Wege genennet, darunter einige auch den bedeckten Weg alleine verſtunden; heutiges Tages aber, pfleget man dieſen Nahmen dem leeren Platz zwiſchen dem Citadell und denen Häuſern in der Stadt zu geben, L. Pomœrium, ſ. Tab. III. fig. 1. Es nennen auch einige Eſplanade die Bretter, Bohlen oder Dielen, F. Madriers, L. Parimentum ligneum tormentorum, davon man die Bettungen auf den Batterien zu den Stücken machet, ſo aber falſch, indem nur der hierzu eben gemachte Platz von einigen verſtanden wird, worauf dieſe Bohlen zur Bettung hernach geleget werden. Kommt alſo hierinnen, wie in vielen andern Dingen der Unverſtand von der Unwiſſenheit der Sprachen her. Wenn aber die Herrn Ingenieurs an ſtatt des Schlendriren gehens, oder an ſtatt der Karten, der Maſſen und des Queus auf den Coffée-Häuſern, davor ein gutes Buch in die Hand nehmen, oder ſich ſonſten in ihrer Profeſſion zu ihres Herrn Dienſten exercirten, ſo würden viele dergleichen Abſurditäten nachbleiben, und diß im vorbey gehen.

Eſpoir, iſt eine Art Falckonet, oder kleines Metallenes Stück, ſo auf das Verdeck eines Schiffes gepflantzet wird, und derer man ſich zu einer Landung bedienet. Man hat derſelben zuweilen auf den Maſt-Körben der groſſen Schiffe geſehen, als auf den Portugieſiſchen Caraquen.

Eſponton, T. halbe Pique, Sponton, ſ. Braadt-Spit, it. Sponton.

Eſquadre, ſ. Eſcadre.

Eſquadron, ſ. Schwadron.

Eſquif, H. Schuit, Sloep, L. Scapha, iſt ein kleines Fahrzeug oder Chaloupe, deſſen man ſich bey den Galeren und

und andern Schiffen zum ab- und zufahren bedienet. Ein mehrers s. Boot.

Esquiman, Quartier-Maitre, H. Schieman, Hoog-boots-mans-maat, ist ein Nahmen, welchen die Holländer demjenigen See-Bedienten geben, den man sonst auch Qvartier-Meister nennet, der die Aufsicht über die Segel hat, und dieselben anziehet oder loßlässet, desgleichen über die Pompen, und hilfft das Schiff zurichten. Er ist ein Gehülffe des Schiffers, wie auch des Hoogt-boots-mans, die Portugiesen nennen ihn Guardian. Ein mehrers s. Bootsmann, in fine.

Esquisse, s. Skize.

Essai, s. Probe.

Esse, s. Achsen-Nagel.

Essieu, s. Achse.

Essieu d'ancre, s. Ancker-Stock, item Ancker.

Eßig-Wasser, s. Oxygrat.

Essuier le feu, T. Das feindliche Feuer aushalten, s. Feuer.

Est, s. Ost.

Est, Vent-d'Est, s. Ost-Wind.

Est-Nord-Est, s. Ost-Nord-Ost.

Est-quart-de Nord-Est, s. Ost zu Norden.

Est-quart-de-Sud-Est, s. Ost zu Suden.

Est-Sud-Est, s. Ost-Sud-Ost.

Estacade, T. Verpfählung im Wasser, H. Boomen, Paalen en Slag-Boomen, heisset eine Reihe langer und starcker eichener Pfähle, zuweilen oben mit Eisen beschlagen, deren man sich sonderlich zu Schliessung des Eingangs eines Hafens bedienet, oder zu verhindern, daß die Schiffe nicht so nahe an den Wall kommen können. Ein mehrers s. Verpfählung.

Estaffete, s. Stafetta.

Esterre, s. Schlupf-Hafen.

Estime, H. Gissing, heisset in der See-Fahrt die muthmaßliche Rechnung eines Steuermanns, von dem zurückgelegten Lauff des Schiffes, und der Gegend, wo er sich befindet. Ein jeder Steuermann machet seine Estime alle Tage, indem er seinen Lauff untersuchet, welcher Wind regieret, und wie weit er des Tages komme, nachdem der Wind wehet und das Schiff segelt. Ein vernünfftiger und vorsichtiger Steuermann wird seine Estime allezeit höher als weniger setzen, und lieber muthmassen, daß er 20. Stund näher am Lande sey, als 20. Stund weiter davon, indem er muthmasset, daß er näher am Lande, wird er allezeit fürsichtiger seyn, um auf alles desto genauer Achtung zu geben, damit er nicht

nicht Unglück oder Schaden nehme.

Eſtive, H. Evenwigtigheid, heiſſet das rechte Gegen-Gewicht, das man einer jeden Seite eines Schiffes oder Galere giebet, damit eine Seite nicht mehr als die andere wiege, welches ſie deſto leichter und beqvemer zum Lauff machet.

Eſtocade, T. Pantzer-Stecher, ſ. Pantzer.

Eſtoupes, ſ. Stopinen.

Eſtoupin, ou valet, ſ. Vorſchlag.

Eſtrapade de Marine, ſ. Kielhaalen.

Eſtrapontins, ſ. Hang-Matten.

Eſtrecho, ſ. Meer-Enge, item Straſſe.

Eſtribord, ſ. Steuer-Bort.

Eſtrier, ſ. Pfannen-Deckel.

Etable, ſ. Vorder-Steven, item Steven.

Etague, T. und H. Mantel, ſ. Tackel.

Etai, ſ. Stag.

Etai du grand mât, T. Das groſſe Stag, ſ. Stag.

Etai du grand mât de hune, T. Das groſſe Stengen-Stag, ſ. Stag.

Etai du grand Perroquet, T. Das groſſe Bram-Stengen-Stag, ſ. Stag.

Etai de Miſéne, T. Focke-Stag, ſ. Stag.

Etai du Mât de hune d'avant, T. Vor-Stengen-Stag, ſ. Stag.

Etai du Perroquet de Miſéne, T. Vor-Bram-Stengen-Stag, ſ. Stag.

Etai du Mât d'artimon, T. Beſans-Stag, ſ. Stag.

Etai du Perroquet d'artimon, ou de foule, T. Creutz-Stengen-Stag, ſ. Stag.

Etai du Perroquet de Beaupré, T. Knick-Stag, oder Blinde-Stengen-Stag, ſ. Stag.

Etaie, ou Etançon, ſ. Stütze.

Etambord, ſ. Hinter-Steven, item Steven.

Etambrai, ſ. Fiſche.

Etançon, ſ. Stütze.

Etang, ſ. Teich.

Etape, ſ. Niederlage, Stapel, item Echelle.

Etape, L. Demenſum militare, nennet man den täglichen Unterhalt an Lebens-Mitteln und Fütterung, ſo den Soldaten oder Reutern bey währenden Marche gereichet wird. Man giebet auch zuweilen dem Ort, oder dem Magazin dieſen Nahmen, allwo dasjenige verwahret liegt, ſo man unter die durchmarchirende Soldaten austheilet, L. Horreum frumenti ſeu pabuli militaris.

Etapier, ou Entreprenneur des Etapes, T. Proviant-Meiſter, L. Annonæ caſtrenſis procurator, heiſſet derjenige, ſo hierzu beſtellet iſt, oder

welcher vermittelst einer gewissen Summa Geldes, die man ihm giebt, sich verbindlich machet, den Soldaten so wohl zu Roß als zu Fuß, in währendem Marche durch eine Provintz, das Proviant und die Fourrage oder Etapes zu liefern.

Etat, s. Prima plane.

Etat, s. Staat.

Etat, s. Stab.

Etat de la guerre, s. Kriegs-Wesen.

Etat-Major de l'Armée, s. General-Stab.

Etat-Major d'un Regiment de Cavalerie, s. Regiments-Stab zu Pferd.

Etat - Major d'un Regiment d'Infanterie, s. Regiments-Stab zu Fuß.

Etay, s. Stag.

Etendard, s. Flagge, it. Standarte.

Etersillon, s. Stütze.

Etoile, ou Fort à l'Etoile, s. Stern-Schantze.

Etoiles à feu, s. Stern-Butzen.

Etoupe, s. Werck.

Etoupes, Estoupes, s. Stopinen.

Etrangers Soudoyés, T. frembd Besoldete, waren bey den Griechen und Römern, Soldaten, die auf eine gewisse Zeit und um einen gewissen Sold dieneten. Wie die Bonavoglio auf den Schiffen. s. Mr. Folard in seinem Polybe, Tom. I. p. 182. item Frembd Besoldete unter Besoldung.

Etrave, s. Vorder-Steven, it. Steven.

Etre aux Aguets, T. Im Hinterhalt liegen, s. Hinterhalt.

Etre à l'ancre, T. Vor Ancker liegen, s. Ancker.

Etre en Campagne, T. Zu Felde liegen, s. Feld.

Etre en defense, heisset, wenn man im Stande ist, sich zu wehren.

Etre en faction, ou faire Sentinelle, T. Schild-Wache stehen, s. Schild-Wache.

Etre flanqué, heisset in der Fortification, wenn man von einer oder mehr Seiten wohl kan beschützet werden.

Etre de jour, s. Jour.

Etre en pié, s. Pié.

Etre au vent, T. über den Wind seyn, den Wind gewinnen, s. Wind.

Etre sous le vent, T. unter Wind seyn, s. Wind.

Etre à vau le vent, T. dem Wind folgen, s. Wind.

Etre sous voiles, T. unter Segel seyn, s. nach Segel.

Etrier, T. Steig-Biegel, s. Sattel.

Etriviere, T. Biegel-Riem, Steig-Riemen, s. Sattel.

Etui, s. Besteck.

Etui à Cartouche, s. Patron-Taschen.

Evacuiren, räumen, leer machen, F. Evacuer, L. Præsidia deducere, ein Land, Stadt oder einen andern Posten evacuiren, heisset, wenn der Ort dem obsiegenden Feinde übergeben, und durch den Abzug der Garnisonen, ausgeräumet wird.

Evangelus, s. Tactica.

Evenar, s. Æquator, item Linie, n. IV. §. 2.

Event, s. Spiel-Raum.

Evenwigtigheid, s. Estive.

Ever, L. Navis cuneata, ist ein hinten und vornen spitziges Fahrzeug, mit einem flachen Boden, einem Segel und Ruder, dessen man sich auf der Nieder-Elbe zu Fortbringung der Menschen und Waaren bedienet.

Evocatio ordinis equestris ad Arma, s. Ban.

Evolutions, heissen die unterschiedene Stell- und Wendungen der Soldaten im Exerciren, um sich so wohl auf einem Terrain zu conserviren, als ein anders zu gewinnen, wie auch mit Vortheil zu attaquiren und sich zu defendiren. Die Theile derer Evolutionen sind die Contre - Marche, die Dopplirungen mit Gliedern, und die Wendungen.

Euripus, s. Strudel.

Exactio militaris pro redimendo incendio, s. Brand-Schatzung.

Exarmare, s. Desarmiren.

Excubiæ, Excubitor, s. Schild-Wache, it. Wache.

Excubiæ Castrorum nocturnæ, s. Piquet.

Excubiæ Classis, s. Brand-Wache.

Excubiæ Gynæcei Turcici, Türck. Capigi, s. Baltagis, in fine.

Excubiarum Præfectus, Türck. Capigi - Basci, s. Baltagis in fine.

Excubiaurm in aula Turcica Præfectns, s. Chiamaci-Basci.

Excubiarum præfectus legionis equestris, T. Major von der Cavalerie, s. Major, in fine.

Excubiarum præfectus legionis pedestris, T. Major von der Infanterie, s. Major, in fine.

Excubiatores ambulatorii, exploratorii, s. Patrolle.

Excubiers, s. Kluis-Löcher.

Excursiones, werden von einigen die Streiffereyen, und das Parthey - gehen der Soldaten genēnet. Ein mehrers s. Streiffen.

Excursiones facere, s. Streiffen.

Excursor, s. Parthey-Gänger.

Excursores Croatiæ, s. Tscheten.

Execution, L. Executio, heisset im Kriegs - Wesen, der ge-

gewaltsame Zwang, durch Wegführung des Viehes, durch Einlegung einer Anzahl Soldaten, so auf Discretion leben, oder auf des Belegten Kosten zehren, und endlich durch Brand, wodurch die gemachte Forderungen an Contribution, Kriegs-Fuhren oder andern Leistungen beygetrieben werden. Die, so hierzu ausgeschicket werden, heisset man

Exequirer.

Execution thun, s. Exequiren.

Exemplar, s. Modell.

Exemption du Logement des Gens de Guerre, s. Quartier-Freyheit.

Exemt. s. Gefreyter, item Gefreyter Corporal.

Exequiren, oder Execution thun, L. Censum, seu imperatas hostibus pecunias cogere, heisset bey den Soldaten, die Steuren oder Contributionen mit der Schärffe einfordern. Ein mehrers s. Execution.

Ex equo deturbare, armisque & vestibus spoliare, F. Demonter un Cavalier, s. Demontiren.

Das Exerciren, oder die Kriegs-Ubung, F. l'Exercice, H. Trillen, L. Exercitatio militum, Exercitium militare, ist die Unterrichtung der Soldaten, wie die Mousquetirer mit der Flinte oder Mousquete, die Granadirer mit ihrem Granaten-Werffen, die Carabinirer mit der Carabine, und die Reuter mit Pistol-Schiessung, Gouvernirung der Pferde, geschwinden Auf- und Absitzen, Wenden und dergl. wohl umzugehen, angewiesen werden, und bestehet das Exerciren vornehmlich in diesen dreyen Stücken, als:

1) Hurtig und geschickt sich zu wenden.

2) Die Waffen recht zu führen und zu gebrauchen, und

3) Die Ordnung zu halten.

Die Geschicklichkeit des Leibes im Wenden bringet die stetige Arbeit und vortheilhafftige Ubung: Die Waffen recht zu führen, richtet man sich nach der Zeit und Gelegenheit, wie auch nach der Absicht auf den Feind, den man vor sich hat, und nach den Waffen, welche derselbe gebrauchet: Die gute Ordnung begreifft in sich, wie man sich in Ordnung stellen, Glieder und Reihen halten, öffnen und schliessen, marchiren, still stehen, hinter oder vor sich gehen, rechts oder lincks umwenden, mit dem Feind treffen, denselben verfolgen, oder zurück weichen soll, und was dergleichen mehr ist. Von der Nothwendigkeit, die Troupen in Friedens-

dens-Zeit zu exerciren, darüber hat Mr. Folard in seinem Polybe Tom. II. p. 216. sehr nützliche Observationen gemacht, und sagt unter andern p. 289. Man müste die Soldaten nicht allein in den Waffen und den kleinen Evolutionen, sondern auch in den grossen exerciren.

Exercier-Platz, Trill-Platz, F. Rendez-Vous, hierzu wird gemeiniglich ein bequemer und geraumer Platz erwählet.

Exercitor Navis, s. Reeder.

Exercitus, s. Armade, item Armée.

Exercitus imperii, s. Reichs-Armée.

Exercitus qui obsidionem aut expeditionem tuetur, s. Armée, item Observations-Armée.

Exercitus in universum constat, Effective, in fine.

Evornatio navium bellicarum, s. Armement.

Exostra, s. Petarde.

Expeditio, F. Expedition, Exploit, T. Anschlag, Zug, Kriegs-Zug, Verrichtung, in den Waffen.

Expeditio generalis, s. Aufbot.

Expeditio maritima, F. Expedition maritime, s. See-Zug.

Expeditio militaris, T. Feld-Zug, s. Compagnie.

Expeditionis militaris susceptio, s. Operation.

Expeditionis tempus, s. Campagne.

Expeditus exercitus, T. Fliegende Armée, s. Armée.

Expilatio, s. Plünderung.

Explicata navium acies, s. Linie, n. IV. §. 1.

Exploit, s. Expeditio.

Exploits maritimes, s. See-Thaten.

Explorare, s. Auskundschafften.

Exploratio, T. Ausspähung, s. Kundschafft.

Explorator, s. Kundschaffter, item Spion.

Exploratorius Lembus, s. Fregate.

Exponiren, sich einer Gefahr unterwerffen.

Exspoliare, s. Ausplündern.

Extract, F. Extrait, L. Conspectus, heisset ein kurtzer Auszug einer Schrifft, Buch, u. d. gl.

Extradiren, aushändigen, ausliefern, übergeben, ist ein im Kriege sehr gebräuchliches Wort, und wird sonderlich bey den Gefangenen, Deserteurs und andern gebrauchet.

Extraordinaires, hiessen bey den Römern die Auserlesensten aus den Bunds-Genossen, die in den Treffen bey den Consuls fochten. s. Folards Polybe Tom. VI. p. 19.

Extremitas antennæ, s. Nok.

Extremitas proræ, s. Steven, it. Vorder-Steven.
Extremum Agmen, s. Arriere-Garde, item Nachzug.
Extribord, s. Steuer-Bort.
Eyland, H. Eyland, s. Insel.
Eymer, s. Eimer.
Eymer-Kunst, s. Eimer-Kunst.
Eis-Sporren, s. Eis- oder Schlitt-Sporren.

Fabrica, s. Bau.
Façade, J. Facciata, L. Frons ædificii, T. Vorder-Giebel, die Fronte oder die äussere Vorder-Seite eines Gebäudes. Sie heisset simple, oder schlecht, und ohne sonderliche Zierrathen; oder riche, T. reich, wenn sie mit vieler Gips- Stein-Metz- oder auch gar Bildhauer-Arbeit gezieret ist.
Face, Front ou Tenaille d'une Place, nennen die Frantzosen dasjenige, was zwischen den Spitzen der zwey nächst gelegenen Bollwercken begriffen ist, oder zu Gesichte kommt, als die Courtine und die beyden Flanquen und Facen, L. Facies munitionis.
Faces, ou Pan du Bastion, T. Gesicht-Linie, L. Facies propugnaculi, heissen die beyden äussersten Linien eines Bollwercks, welche die Pünte oder Spitze formiren, und aus den nächst gegenüberliegenden Flanquen defendiret werden. s. Tab. II. Fig. 6. lit. e h. oder i d.
Face prolongée, T. Verlängerte Gesicht-Linie, ist das übrige Stück der rasirenden Defens-Linie, von dem Schulter-Eck bis an die Courtine. s. Tab. II. Fig. 6. lit. i o. oder h p.
Facies munitionis, s. Face ou front d'une Place.
Facies propugnaculi, s. Face.
Facines, s. Faschinen.
Façon, dieses Wort wird hier sonderlich in zweyerley Verstande genommen. 1) Bedeutet es den Macher- oder Arbeits-Lohn, welcher für eine verfertigte Arbeit oder Waare demjenigen, der solche gemacht, bezahlet wird. 2) Heisset es auch ferner die Gestalt eines verfertigten Dinges, welche die Hand des Künstlers demselben entwe-

weder nach einem vor sich gehabten Modell, oder aus einer Invention gegeben hat, daher die gemeine Redens-Art entstanden, dieses ist eine neue oder alte Façon.

Facteur, s. Factor.

Faction, Parti, L. Factio, heisset eine Trennung in einer Gemeine oder in einem Stand und Regiment, wenn man sich in Rotten theilet, und die eine wider die andere ihren Zweck zu erreichen suchet, mehr um ihrer besonderen Absichten, als um des gemeinen Besten willen. Wenn sie in einem Staat überhand nehmen, schlagen sie gemeiniglich zu Unruhen und innerlichen Kriegen aus.

Faction, heisset die Zeit eines Soldaten, so lang er Schild-Wache stehet, als: Etre en faction, T. Schild-Wache stehen. Ein mehrers s. Wache, item Schild-Wache.

Factor, F. Facteur, Commis, L. Institor, Procurator, heisset eines Kauffmanns-Bedienter, welchem der Principal bey seiner Abwesenheit die Handlung übergiebet: oder auch ein solcher, der einem andern vor die Gebühr, welches die Kauff-Leute Provision nennen, Waaren ein- und verkaufft, spedirt und fortschaffet. Den Ort, da dergleichen geschiehet, nennet man eine Factorey.

Facultät, F. Faculté, L. Facultas, auf Universitäten ein Collegium oder Versammlung derjenigen Professoren, die einerley Profession mit einander haben. Es werden solcher Facultäten vier gezählet, die Theologische, die Juristische, die Medicinische und die Philosophische. Die nun zu einer dieser Facultäten gehören, die mögen nicht nur darinnen frey lehren, und andere würdige Personen Magistros, Licentiatos und Doctores in ihrer Facultät erklären, sondern auch auf allerhand eingeschickte zweifelhaffte Fragen ihr Gutachten, Meynung und Ausspruch geben.

Faden, F. Brasse, H. Vaam, Vadem, L. Orgya, ist ein auf den Schiffen gebräuchliches Maß, einer Klaffter lang, mit welchem die Tieffe der Flüsse und sonderlich des Meeres gemessen wird.

Faden, von zerschnittenen alten Schiff-Seilen, F. Fil de carret, dieser Faden wird zu Verbesserung der Wände, Tauen, Vorschlägen in die Stücke, und anderer Arbeit auf den Schiffen mit grossen Nutzen gebrauchet.

Fagot, s. Barque en Fagot.

Fagots ardens, Fagots d'artifice,

fice, Fagots goudronnés, Fascines ardentes, Fascines de Goudron, H. Vuur-bündels, sind zusammen gebundene und in Pech getauchte Reiß-Gebünde, oder Faschinen, deren man sich des Nachts bedienet, dieselbige anzündet, und in die Gräben, oder andern attaquirten Posten wirfft, um zu sehen, was darinnen passiret. Man bedienet sich derselben auch, die Traversen, Blendungen, Logementer und alle dergleichen Arbeit dadurch in Brand zu stecken, zuweilen sind sie auch mit Granaten gefüllet. Ein mehrers s. Fascines ardens.

Fahne, F. Drapeau, Enseigne, H. Vaan, L. Signum militare, vexillum, Türck. Alaim, ist ein an einer Stange befestigtes aus Seiden-Zeug oder Taffet gemachtes, und mit einem Wappen oder Devise bemahltes Tuch, welches ehemahls bey jeder Compagnie, anjetzo aber nur bey einem jeden Bataillon von einem darzu verordneten Officier zu dem Ende getragen wird, damit ein jeder Soldat auf den Marchen und im Treffen nicht nur wisse, wohin er gehöret, und wobey er sich zu halten habe, sondern vornehmlich, daß er durch das beständige Anschauen derselben sich seines gethanen Eydes allstets erinnern möge, nehmlich bey der Fahne, und vor dieselbe sein Leib und Leben aufzusetzen. Der Gebrauch der Fahnen ist schon sehr alt, und bey vielen Völckern, wiewohl nicht in gleicher Form üblich gewesen. Denn den Römern war anfänglich eine Hand voll schlechtes Heues oder Stroh, so sie auf eine Stange steckten, zur Fahne gut genug, als aber mit der Macht auch der äusserliche Pracht wuchs, liessen sie sich **Wölffe**, **Pferde**, **Schweine**, **Adler**, u. d. m. Thiere aus Holtz schnitzen, deren einige sich aber mit der Zeit in Metallene, und endlich gar in Silberne verwandelten. Die Türcken und Tartern führen in ihren Heer-Zügen an statt der Fahnen **Roß-Schwäntze**, oder **Schweiffe**, deren sich der Sultan, wenn er selbst zu Felde gehet 7. der Groß-Vezier aber 3. vortragen läßt. Ein mehrers hiervon s. **Roß-Schweiffe**. Die Europäer bedienen sich durchgehends der gemahlten, oder von verschiedenen Farben zusammen gesetzten, oder auch gar gestickten Fahnen. Sie sind bey der Reuterey anderst als bey dem Fuß-Volck gestaltet. Jene sind klein, pflegen aber reich mit Gold oder Silber, oder

oder beydes zugleich gestickt zu seyn, werden Reuter-Fahnen, F. Cornettes, oder gemeiniglich Standarten genennet, unter welchem letztern Wort ein mehrers zu finden ist. Die bey dem Fuß-Volck heissen eigentlich Fahnen, sind groß, aber leicht von Zeug.

Zuweilen wird die gantze Compagnie unter dem Wort Fahne verstanden, absonderlich bey den Pohlen.

Ein Fähnlein Knechte, F. Bande, Compagnie, Cornette, ou Enseigne, heisset so viel als eine Compagnie zu Fuß. Ein mehrers s. Compagnie.

Fähndrich Fähnrich, F. Alfier, Enseigne, H. Vaandriger, L. Signifer, Vexillarius, Vexillifer, ist der dritte und unterste Ober-Officier bey der Infanterie und den Dragonern, dem die Fahne der Compagnie anvertrauet ist, welche er auch auf den Märchen und im Felde selbst tragen, und eher sein Leben, als dieselbe den Feinden lassen muß. Bey einigen Troupen muß der Fahnen-Juncker beym Aufziehen die Fahne tragen. Der Fähndrich commandiret in Abwesenheit des Capitains und Lieutenants, in deren Gegenwart aber gehet er ihnen zur Hand, wenn er aufziehet oder paradiret, so führet er eine halbe Pique, oder Sponton. Seine Wacht-Post pfleget bey dem Hauptmann auf der Haupt-Wache zu seyn, die Parole empfähet er von dem Sergenten. Er soll nach den Fahnen-Exercitien auch die andern wohl zu machen wissen. Wenn er an ein Treffen gehet, wird ihm sein Platz vom Major angewiesen.

Fahn-Juncker, F. Guidon, Porte-Drapeau, Porte-Enseigne, L. Signifer vicarius, ist derjenige, welcher bey der Cavalerie die Standarte, und bey den Dragonern, und Infanterie, das Fähnlein und Fahne im Marche führet. Bey der Sächsischen Infanterie träget die Fahne ein Sergent oder Corporal, und ist kein eigener Fahnen-Juncker, wohl aber bey der Cavalerie. Ein mehrers s. Führer.

Fahnen-Stock, ist ein etwas dicker Stock, oben mit einem Loch, darein die Fahne vor der Haupt-Wache gestecket wird. Es werden solche Stöcke gemeiniglich mitten vor die Wachten in die Erde gepflantzet.

Fahnen-oder Brand-Wache, ist eine Wache im Felde, von 25. bis 30. Gemeinen, nebst

ein paar Unter-Officiers und einem Tambour, von einem Lieutenant oder Fähndrich commandiret, so etwan 24. bis 30. Schritt vor die Fronte des Regiments postiret, und die wechsels-weise von den Compagnien des Regiments abgelöset wird; zu deren Behuf 4. bis 6. Zelte gerechnet, und 2. und 2. oder 3. und 3. gegen einander über aufgeschlagen werden. s. Tab. VIII. fig. 1.

Fahr-Damm, Wasser-Damm, s. Damm.

Fähre, Prahm, F. Bac, Ponton, Traversier, L. Ponto, H. Bak, ist ein flaches, niedriges und breites Fahrzeug, mit welchem man vor ein gewisses geordnetes Geld Menschen, Pferd und Wagen über einen Fluß setzet. Der Fähr-Meister hat etliche Fähr-Knechte zur Hülffe, und empfängt das Fähr-Geld von den Uberfahrenden. Wenn der Fluß nicht breit, wird die Fähr an einem ausgespanneten Fähr-Seil hin und her gezogen, sonst aber mit Staacken oder Schrick-Stangen, F. Gaffes, getrieben. Ein mehrers s. Prahme.

Fahr-Nagel, oder **Waage-Nagel,** heisset der Nagel, so durch die Deichsel gehet, und woran die Waage gehänget wird.

Fahr-Recht, Barge-Lohn, s. Barge-Geld, it. Strand-Recht.

Fahrt, Uberfahrt, F. Passage, Trajet, Voiage, H. Togt, heisset so wohl auf Flüssen, als auf der See, die Uberfahrt oder Reise, so man von einem Ort zum andern thut.

Die Fahrt hat Wassers genung, s. Wasser.

Fahrts-Reise- oder Abfahrts-Flagge, s. Flagge.

Fahr-Zeug, F. Batiment, L. Navigia varii generis, H. Vaartuig, dieses Wort, wird so wohl im Teutschen, Frantzösischen, als Holländischen gemeiniglich vor allerhand Schiffe genommen, so nicht zum Kriege ausgerüstet sind, von dem kleinesten bis zu dem grösten, wiewol es viele auch den Kriegs- und Kauffarthey-Schiffen zueignen.

Faire Aiguade, Faire de l'eau, T. frisch Wasser einnehmen, s. Aiguade, it. Wasser.

Faire Alte, T. Halte machen, heisset im Kriegs-Wesen, wenn man sich im Marchiren etwas auf- oder stille hält.

Faire Canal, T. In die See stechen, s. See.

Faire Chapelle, T. die unvermuthete Wendung eines Schiffes, s. Wendung.

Faire Chaudiere, heisset das Ro-

Rochen, oder die Rocherey auf den Schiffen.

Faire des Courses, ou des Incoursions, heisset bey den Frantzosen auf Parthey gehen. Ein mehrers s. Streifen.

Faire eau, s. Leck.

Faire de l'eau, T. frisch Wasser einnehmen, s. Aiguade, it. Wasser.

Faire face à l'ennemi, heisset bey den Frantzosen sich gegen den Feind wenden, auf ihn anrücken.

Faire feu, T. Feuren, Feuer geben, Salve geben, s. Feuer, it. Salve.

Faire front, T. Fronte machen, s. Fronte.

Faire le jet, T. den Wurff thun, s. Wurff.

Faire des Invasions, s. Streifen.

Faire irruption, entrer à main armée dans un Païs, T. einbrechen, einfallen in ein Land, s. Einbrechen.

Faire main basse sur l'ennemi, heisset bey den Frantzosen, wenn alles nieder gemacht, und ohne Verschonen getödtet wird.

Faire Montre, s. Musterung.

Faire la paradé, T. Paradiren, Parade machen, s. Parade.

Faire la Parensane, Appareiller, T. sich Segel-fertig machen, s. Segel.

Faire la Patrouille, T. Patrolliren gehen, s. Patrouille.

Faire Ronde, T. Ronden gehen, s. Ronde.

Faire Route, s. Segeln.

Faire droite Route, Porter à Route, T. gleichen Lauff halten, s. Lauff.

Faire Sentinelle, T. Schildwache stehen, s. Schildwache.

Faire Tête, heisset in der Seefahrt, wenn ein Schiff wider den Wind oder Strohm segelt.

Faire Tête à l'ennemi, s. Tête,

Faire vent arriere, T. vor den Wind segeln, s. Wind.

Faire voiles, s. Segeln, Segel machen, item in die See stechen, s. See.

Faitiere, s. Zelt-Knopff.

Falaise, T. steiles Ufer, s. Ufer.

Falarica, F. Falarique, Flêche ardente, Sturm- oder Feuer-Pfeile, war bey den Alten eine Art Pfeile, woran vorne eine ordinaire Pfeil-Spitze, hinter derselben aber ein länglicht runder hohler Cörper, so mit einem unauslöschlichen Kunst-Feuer angefüllet war. Die Belagerer bedienten sich derselben, um die Häuser und Machinen der Belagerten damit in Brand zu stecken; Die Belagerten aber brauchten dieselben gleichfalls, um der Belagerer ihre gemachte Wercke damit zu verbrennen. Ein mehrers s. Feuer- oder

Sturm-Pfeile, it. Sturm- oder Feuer-Pfeile.

Falckaune, Falcone, Falckonet, Quartier-Schlange, F. Faucon, oder auch Fauconneau, J. Falchona, ist ein Stück so 4. bis 6. Pfund Eisen schiesset, 28. bis 34. Mündungen lang ist, und 12. bis 18. Centner wieget. Erfordert zum Vorspan 6. bis 8. Pferde; zur Bedienung desselben brauchet man einen Constabel, und 3. bis 4. Handlanger, zu jedem Schuß werden erfordert 2. bis 3. Pfund Pulver, und können in 24. Stunden 100. Schüsse daraus geschehen. Zu 100. Schüssen werden erfordert 2. bis 3. Centner Pulver und 4. bis 6. Centner Kugeln, dieses Pulver und Kugeln werden fortgeschafft mit 3. bis 4. Pferden.

Falcke, oder Falckonet-Bastarde, F. Faucon, ist ein altes Stücke so 2. bis 3. Pfund Eisen schoß, und bey den Frantzosen 8. bey den Teutschen aber 12. und einen halben Schuhe, oder 30. bis 36. Caliber lang war, wog 13. und einen halben Centner.

Der gestärckte Falcke, wog 15. Centner.

Der geschwächte aber 12. Centner.

Der grosse Falcke, ist ein Viertel einer Colubrina, schiesset 5. bis 6. Pfund Eisen. Ein mehrers s. Viertel-Colubrina, unter Colubrina.

Der grosse extraordinaire Falcke, ist 42. Caliber oder 12. und einen Viertel-Fuß lang, wiegt 23. und einen halben Centner.

Der gestärckte grosse Falcke, hält am Gewichte 26. Centner.

Der geschwächte aber 21. Centner.

Der kleine Falcke, oder Falckonet, H. Valk, ist der achte Theil einer Colubrina, 35. Caliber lang, oder 8. Fuß 2. Zoll, treibt dritthalb Pfund Eisen, wiegt 13. Centner. Ein mehrers s. Falcke.

Der kleine extraordinaire Falcke, ist 43. Caliber, oder 10. zwey Fünff-theil Fuß lang, wiegt 13. ein Drittel Centner.

Der gestärckte kleine Falcke wiegt 15. Centner.

Der geschwächte aber oder Falckonet, 12. Centner.

Falckonet, Falckonetlein, F. Fauconneau, J. Falchoneto, H. Valkenet, ist ein Stücke, welches 36. bis 40. Mündungen lang ist, am Gewichte 4. Centner hat, und 1. auch 2. bis 3. Pfund Eisen schiesset. Erfordert zu jedem Schuß ein halbes, gantzes oder anderthalbes Pfund Pulver. Zu seiner Bedienung

nung gehöret ein Büchsenmeister und zween Handlanger; zu dessen Fortschaffung brauchet man 2. Pferde. In 24. Stunden kan man daraus 100 Schüsse thun. Diese erfordern einen Centner Kugeln, und einen halben Centner Pulver; Zu dessen, nemlich der Kugeln und des Pulvers Fortbringung, hat man ein Pferd vonnöthen.

Falcona, oder Falchona, ist eine Art eines alten Feld-Stückes, oder halben Qvartier-Schlange, schiesset 4. bis 6. Pfund Eisen. Ein mehrers s. Falckaune.

Fall, F. Drisse, Issas, Itague, H. Kardeel, Reep, Val, heissen auf den Schiffen die Tauen, womit die Raen und Flaggen aufgehisset und niedergelassen werden. Ein mehrers s. Reep.

Fall oder Gefäll des Wassers, wird der Unterschied genennet, um wie viel der Boden an einem Orte tieffer unter der Horizontal-Linie lieget, als an dem andern Orte. Es ist aber der Fall entweder natürlich, oder muß erst durch Kunst zuwege gebracht werden. In diesem letztern Fall rechnet man gemeiniglich auf 100. Fuß Länge, ¼. Fuß vor den Fall. Ein mehrers hiervon s. Abwägen, item Cascade, und Wasser-Fall.

Fall und Knall, s. Knall und Fall.

Fall-Bäume, Orgel, F. Orgues, L. Organa bellica portis muniendis apta, sind zugespitzte, und unten mit Eisen beschlagene grosse Balcken, welche über einem Thor, solches im Fall der Noth damit zu bedecken, vermittelst gewisser Ketten oder Stricken, an einem Well-Baum angemachet sind; werden im Fall eines unvermutheten Angriffs herunter gelassen, s. Tab. XII. n. 10. Sie sind den Fall- oder Schutz-Gattern, F. Herses, vorzuziehen, weil der Feind durch gar viele Wege verhindern kan, daß die Schutz-Gattern nicht auf die Erde fallen, welches aber bey den Fall-Bäumen nicht zu befürchten ist, oder man müste einen jeden Baum allein aufhalten, worzu aber dem Feind keine Zeit gelassen wird.

Fall-Block, F. Poulie de drisse, H. Val-blok, heisset der Block, wodurch das Fall des grossen Stag-Segels und die Lauffer gehen.

Fall-Block, Beer, F. Mouton, heisset der Block, so mitten in der Ramme gehet, und auf den Pfahl trifft, der eingeschlagen werden soll. Ein mehrers s. Ramme.

Fall- oder Aufzug-Brücke, s. Brücke, n. 1.

Fall-Gatter, Schutz-Gatter, F. Herse, Sarrasine, L. Cataractæ, Cataractæ portæ, ist ein aus grossen, unten zugespitzten, und mit Eisen beschlagenen Balcken verfertigtes Gatterwerck, welches auf einem Rade auf und nieder gezogen wird, damit ein Thor oder anderer Zugang, vor des Feindes Uberfall zu bewahren, s. Tab. XII. n. 11. Es ist aber nicht so gut wie die Fall-Bäume, weil man durch untergeführte Wagen, und andern leichte verhindern kan, daß es nicht auf die Erde komme, und alsdenn die Feinde durchkommen können, wie noch in letzterm Kriege an verschiedenen Orten geschehen.

Eisern Fall-Gatter, L. Cataracta, seu Porta ferrea, Crati persimilis, ist ein eisern Fall-Gatter, mit eisern Quer-Stangen durchzogen, wie ein Rost, dessen sich sonderlich die Alten bedienet, aber gleich wie obiges nicht sonderlich mehr im Gebrauch ist, so bedienet man sich jetzo an dessen Stelle mit grösserm Nutzen der Fall-Bäume mit unten von Eisen beschlagenen Schuhen.

Fall-Klappe, s. **Wolffs-Grube.**

Fall- oder Lege-Granate, heisset eine Granate, die man an einer Linie fallen lässet, und gewöhnlich auf dem Walle im Stürmen gebraucht wird. Es beschreibet dieselbe Buchner in seiner Artillerie, P. II. fol. 81.

Falot, s. **Hartz-Pfanne.**

Falsches Verdeck, s. **Verdeck.**

Famulus pyrotechnicus, s. **Knecht.**

Fanal, s. **Feuer.**

Fanal, s. **Leucht-Thurm**, it. Pharus.

Fanal, F. Fanale, T. **Schiff-Laterne.** Es heisset auch auf den Galeren die Fahne oder Flagge, unter welchem letztern Wort ein mehrers zu finden ist.

Fanal de hune, s. **Mars-Laterne.**

Fanal de Soute, s. **Pulver-Laterne.**

Fanaux de Combat, s. **Schlacht-Laterne.**

Fanaux pour Signaux, s. **Signals-Laternen.**

Fanion, s. **Troß-Fahne.**

Fantassin, T. Fuß- oder **Lands-Knecht**, s. **Soldat.**

Farabotti, F. Farabutin, L. Miles prædator, heisset so viel als ein Frey-Beuter, der ohne gegebenes Commando bey dem Feinde Beute suchet, wo er kan. Sonsten werden in Ungarn auch die Frey-Beuter, oder Schnapp-Häh-ne

ne also genennet, L. Prædatores Hungariæ.

Farben-Pulver, heisset man in der Artillerie das Schieß-Pulver, welches, wenn es angebrannt, nach einer bunten Farbe leuchtet, z. E. weiß, roth, gelb, grün, ꝛc. Die Sätze darzu giebet Buchner in seiner Artillerie, P. III. fol. 48. und 49.

Fare, s. **Leucht-Thurm**, Pharus, item **Wach-Thurm**.

Fartura tormenti vel Selopeti, s. **Patrone**.

Farsang, s. Parasange.

Fasces, waren Bündlein langer und dünner Stäbe, oder Ruthen, mit einem Beile, das oben heraus stunde, selbige wurden als Insignia oder Ehren-Zeichen, denen Königen und Bürgemeistern an der Zahl 12. dem Dictatori 24., und anderen nach der Höhe ihrer Würde, weniger oder mehr solcher Fascium durch die Lictores vorgetragen.

Faschinen, F. Facines, Fascines, Fassines, L. Crates militares, Fasces, Fasciculi Sarmentorum, Sarmenta, sind von Reißig zusammen gebundene Wellen, 1. Schuh starck, und 4. 6. und mehr Schuhe lang, auf ein Schuh von einander mit einem weidenen Bande gebunden, deren Enden eingebogen werden, s. Tab. IX. n. 21. Die Frantzosen machen sie bis 3. Schuhe dick, und nur etwa 4. bis 5. Fuß lang, und binden sie nur an beyden Enden und in der Mitten zusammen. Man wirfft sie in die Gräben, so mit Wasser angefüllet sind, damit man darüber lauffen, und an die Mauren oder Wälle kommen kan. Man machet auch davon Brust-Wehren auf den Batterien und andern Wercken. Sonsten werden dieselben so wohl inn- als ausserhalb der Festung und andern Wercken, desgleichen beym Wasser-Bau, als Dämmen und andern unzehlichen Vorfällen mehr, gebrauchet. Um aber zu verhindern, daß der Feind die von solchem Zeug verfertigte Wercke nicht, oder doch wenigstens nicht so leicht, verbrennen könne, bedecket man sie mit Erde oder frischen Kühe-Häuten.

Faschinen-Banck, ist eine mit ins Creutz gelegten Höltzern verfertigte Machine, worauf die Faschinen pflegen gebunden zu werden, s. Tab. IX. n. 23.

Faschinen-Haacke, ist ein Instrument mit 3. eisern Haacken oder gekrümten Zacken, an einer etwas langen Stangen, womit die Belagerten den Sappirern die Faschinen und

und Schantz-Körbe wegziehen, s. Tab. IX. n. 12.

Faschinen-Messer, Heppe, Hippe, F. Serpe, sind grosse Schuh-lange Messer, von 3. bis 4. Zoll breit, die theils gleich aus gehen, theils am Ende eine Krümme haben, s. Tab. IX. n. 22. Sie werden zu Verfertigung der Würste, Faschinen und anderer Feld-Arbeit gebrauchet.

Fasciculi Sarmentorum, s. Faschinen.

Fascines goudronnées, sind in Pech getauchte Faschinen, und werden zu eben demselben Ende gebrauchet, worzu man die Fagots ardens, oder goudronnées gebrauchet, nemlich um dadurch zu sehen, was der Feind des Nachts in den Gräben vornehme. Ein mehrers s. Fagots ardens.

Fascines goudronnées farcies de Grenades, sind in Pech getauchte Faschinen mit Granaten gefüllet, um dadurch nicht allein zu sehen, was der Feind in den Gräben mache, sondern auch Schaden zuzufügen, und die Arbeiter in ihrer vorhabenden Arbeit zu verhindern.

Faß, F. Barique, Tonneau, L. Dolium, ist ein Gebind von gewisser Grösse, nach welchem vornemlich flüßige Sachen, als Wein, Bier, rc. gemessen werden. Ein Faß hält hier in Sachsen 7. Schock Kannen, d. i. 420. Kannen oder Maß. Ein mehrers s. Mengen-Maß unter Maß, item Tonne. Sonsten hält auch ein Faß 2. Viertel, oder 4. Tonnen. Ein mehrers s. Fuder.

Fauber, s. Dwal.

Faucon, s. Falckaune, item Falcke.

Faucon, ou Fauconneau, T. Der Falcke, ist ein frantzösisches Stücke von neuer Art, so ein Viertel bis ein halb Pfund Eisen schiesset, und 7. Schuhe lang ist. Sonsten hieß vor diesem bey den Frantzosen Fauconneau, und bey den Teutschen der kleine Falcke, ein Stücke, so zwey Pfund schoß, und bey ihnen zehen und einen halben, bey diesen aber zehen u. zwey Drittheil Fuß lang war.

Fauconneau, s. Falckenet.

Favonius, T. West- oder Abend-Wind, s. West.

Fausse-Alarme, T. Blinder Lärm, s. Lärm.

Fausse-Attaque, T. Blinder Angriff, s. Attaque.

Fausse-Braye, ou Basse Enceinte, T. Unter-Wall, L. Prætentum Muro, Vallum inferius, ist ein Wall, der zwischen dem Graben und dem Haupt-Walle lieget, entweder auf dem Horizont, oder etwas darüber erhöhet, um den

den Graben daraus zu defendiren, und die Logirungen des Feindes auf dem bedeckten Wege starck zu disputiren, s. Tab. II. fig. 6. lit. bb. im Plan, und Tab. III. fig. 1. lit. p. und im Profil, Tab. II. fig. 1. lit. b c. In der Holländischen Fortification hielte man die Faussebraye vor ein Essentiel, oder Haupt-Stück der Festung; Die Frantzosen und andere mit ihnen, haben sie, wiewohl mit schwachen Rationibus verworffen. Denn die Faussebraye vertritt gleichsam die Stelle eines trockenen Grabens, welches denn Mr. de Coehorn sehr wohl bey seinem Fortifications-Bau remarquiret hat, also, daß wenn der Feind darauf kommet, er eben diejenige Defension antreffen muß, die man ihm in dem allerbesten trockenen Graben entgegen setzen mag. Es geschiehet aber in der Faussebraye mit weit grösserem Vortheil der Defendenten, als in den Contre-Garden. Denn, wie dem Feinde ohne Beyhülffe der Faussebraye, schwerlich zu verwehren stehet, daß er sich nicht solte des äusserlichen Borts des Grabens oder der so genannten Contrescarpe bemächtigen, und seine Logirungen auf den bedeckten Weg machen, so weit er solches nöthig achtet, und hiermit ihm das Commando in dem Graben nicht mag disputiret werden, also hat er hingegen in der Faussebraye diesen Vortheil nicht zu geniessen, sondern muß selbige den Defendenten überlassen, wie solches Herr Rimpler wohl penetriret hat.

Fausse-braye attachée, nennen die Frantzosen, wenn dieselbe an dem obern Walle hart anlieget. Hingegen

Fausse-braye detachée, wenn sie von selbigem durch einen Graben abgesondert ist, beydes ist zu sehen Tab. III. fig. 1. ersteres lit. qq. und dieses letztere lit. q.

Fausse-braye en Tenaille, ist eben das, was Fausse-braye detachée ist, nur daß sie zum Unterscheid der andern, aus zwo Linien und einem Winckel bestehet, und eine Tenaille, Scheere oder Zange formiret; lieget gleichfalls vor der Courtine, und ist durch einen Graben von 1. bis 2. Ruthen von dem Haupt-Wall abgesondert, s. Tab. III. fig. 1. lit. q.

Fausse-Braye, s. Zwinger.

Fausse-equerre, Recipiangle, L. Recipiangulum, T. Winckel-Messer, ist ein Instrument, die Winckel zu messen. Es bestehet aus zweyen Linialen,

len, die an einem Gewinde um einander beweglich sind. Man nennet es auch eine Schmiege. Ein mehrers s. Winckel-Messer.

Fausse-Porte, s. Ausfall, item Poterne.

Fausse-Quille, T. Loose-Kiel, s. Kielschwein.

Fausse-Route, ou Derive, s. Abfall.

Fausses-Lances, T. hölzerne Stücke, s. Stücke, in fine.

Faust-Degen, Faust-Gewehr, s. Dolch.

Faux, s. Sensen.

Chariot armé de Faux, T. Sensen-Wagen, s. Sensen, item Wagen.

Fauxbourg, T. Vorstadt, s. Stadt.

Faux-Etrave, T. Loose Steven, s. Steven.

Faux-feux, s. Blick-Feuer.

Faux-Pont, T. falsches Verdeck, s. Verdeck.

Feder, s. Reiß-Feder.

Feder-Circkel, Stell- oder Theil-Circkel, s. Circkel, n. 3.

Fehde-Brief, Absage-Brief, Kriegs-Erklärung, ist eine schriffliche Ankündigung der Feindschafft. Ein mehrers s. Manifest.

Feindlicher Anfall, Angriff, s. Attaque.

Feld, F. Champ, Campagne, L. Campu, ist sonst ein grosser Strich Landes, so zum Korn-Bau bequem liegt, und wo Armeen sich können aufhalten, entweder einen Ort zu belagern, oder dem Feind eine Bataille zu liefern. Wie solches in die Plans gezeichnet werde, s. Tab. VII.

Feld, F. Campagne, L. Militia, Expeditio Militaris, dieses Wort hat im Kriegs-Wesen verschiedene Bedeutungen, als:

Zu Felde gehen, zu Felde ziehen, F. entrer en Campagne, heisset zu würcklichen Kriegs-Diensten ausziehen.

Zu Felde liegen, F. être en Campagne, heisset, wenn man im Felde unter freyem Himmel, oder in einem von Zelten und Hütten aufgeschlagenen Lager die Kriegs-Dienste verrichtet.

Den Feind aus dem Felde schlagen, F. Battre l'Ennemi en Bataille rangée, heisset den Feind in die Flucht bringen.

Das Feld behalten, behaupten, F. Gagner la Bataille, Maintenir le Champ de Bataille, demeurer Maitre du Champ de Bataille, heisset in der Schlacht oder im Treffen dem Feinde obsiegen, und die Wahlstatt behaupten.

Feld-Apothecke, F. Apoticairerie de Campagne, Cassette de Campagne, heisset die Apothecke, so in gewissen hierzu aptirten Feld-Kasten, der Ar-

Armée nachgeführet wird; über welche ein Apothecker, und ein oder mehr Gesellen, und über diese insgesammt, der Feld-Medicus die Direction hat, und Sorge tragen muß, daß die Feld-Apothecke allezeit wohl versehen sey.

Feld-Arbeit, F. Travail, Travaux, nennet man im Felde alle die Arbeit, die man machet, um sich so wohl durch Erde, als durch Sand- und Woll-Säcke, Faschinen, Schantz-Körbe, Fässer oder Tonnen und dergleichen zu bedecken.

Feld-Arbeiter, Arbeiter, F. Travailleurs, heissen die Arbeiter oder Schantz-Gräber, welches gemeiniglich hierzu commandirte Soldaten, oder auch Land-Volck sind, die zur Arbeit in Aufbauung einer Festung, Schantze, rc. oder bey einer Belagerung, in die Tranchée und zu anderer Arbeit commandiret werden.

Feld-Artzt, s. Feld-Medicus.

Feld-Bet, F. Lit de Camp, es werden dieselben auf verschiedene Art gemachet, und sucht man den grösten Vortheil darinn, daß man sie leicht aufschlagen, behend wieder von einander nehmen, und bequem fortbringen kan.

Feld-Binde, Binde, Feld-Zeichen, unteutsch Scherpe, F. Echarpe, seynd gewisse Binden, die so wohl die Ober- als Unter-Officiers um den Leib, oder über die Schulter tragen, damit sie daran, auf Partheyen, oder wenn es zum Schlagen oder Treffen komt, einander von den Feinden zu unterscheiden wissen, und bestehen gemeiniglich aus zweyerley Farben, als schwartzer Seiden und Silber, wie die Kayserlichen, Roth und Silber, wie die Sachsen, und Blau und Silber, wie die Preussen, vor die Ober-Officiers; der Unter-Officiers ihre aber sind von Wollen. Ein mehrers s. Feld-Zeichen.

Feld-Brust-Wehr, s. Glacis.

Feld-Capellen-Meister, Türck. Zalizi-Meckter-Bachi, wird der Ober-Aufseher über die Trompeter und andere Feld-Musicanten des Groß-Sultans genennet.

Feld-Cassa, s. Kriegs-Cassa.

Feld-Catapulta, s. Catapulta.

Feld-Chirurgus, s. Feldscherer.

Feld-Geräthe, s. Troß.

Feld-Geschrey, F. Cri de guerre, L. Barritus, heisset das Geschrey, so eine gantze Armée erhebt, wenn sie an das Treffen gehet, dergleichen zu machen, sind nach Taciti Bericht, die alten Teutschen gewohnet gewesen, von welchen

es die Römer, wie Cluverius will, sollen angenommen haben. Ihr meistes Absehen darbey mag wohl gewesen seyn, den Feinden dadurch bald Anfangs den Muth zu brechen. Die Türcken und die Frantzosen behalten diese Weise noch, bey andern Völckern aber ist sie ziemlich abgekommen. Sonsten heisset es auch das Zuruffen der Partheyen im Felde, wenn sie einander, sonderlich des Nachts, begegnen, und sich nicht kennen. Die Frantzosen ruffen gemeiniglich: Vive la France; bey den andern Arméen, haben sie unterschiedene Feld-Geschrey, nachdem es dem Chef einer Armée beliebig ist: Es werden auch die Quer-Pfeiffen im Felde bey der Infanterie also genennet.

Feld-Herr, F. General d'armée, General en Chef, Grand-General, Generalissime, L. Dux belli, Præfectus exercitus, heisset derjenige, so das höchste Gebiet über eine Armée im Felde hat. Bey uns wird das Wort nicht sonderlich gebraucht, ausser wenn von den Polnischen Cron- und Litthauischen Groß- und Unter-Feld-Herren geredet wird, welches hohe Bediente sind, die in Krafft ihres Amts zu Kriegs- und Friedens-Zeiten, eine eigene Gewalt über die Arméen haben.

Feld-Hütte, Lager-Hütte, F. Hute, Hutte, sind nachdem die Zelte bey den meisten Europäischen Völckern eingeführet, dargegen abgeschaffet worden. Es bedienen sich derselben sonderlich noch die Pohlen, Tartern, u. s. w. Es heisset sonst auch eine Baraque, unter welchem Wort ein mehrers zu finden ist.

Feld- oder Soldaten-Kranckheit, s. Soldaten- oder Feld-Kranckheit.

Feld-Kriegs-Zahlmeister, s. Kriegs-Zahlmeister.

Feld-Küche, F. Cuisine de Camp, diese zu bauen, brauchet man keine Materialien, sondern es wird nur, so groß der Heerd seyn soll, ein freyer Platz gelassen, und rings herum so viel Erde ausgegraben, daß man um den Heerd herum commode gehen kan, solche aber zu bedecken, hat man entweder einige Zelte darzu, oder es wird nur ein Verschlag von Bretern gemacht, und oben Lufft zum Rauch gelassen.

Feld-Laffete, wird diejenige genennet, so man bey Canonen zu Lande gebrauchet, zum Unterscheid der Schiff-Laffeten. Ein mehrers s. Laffete.

Feld-

Feld-Lager, s. Lager.

Feld-Marschall, F. Marechal-General, L. Supremus exercitui Præfectus, ist der höchste Kriegs-Officier, der über eine Armée gesetzet ist, und von dem alle die übrigen Officiers ihre Ordern empfangen: Bey den Kayserlichen aber stehen die Feld-Marschälle unter dem General-Lieutenant, als welches dorten die höchste Charge, und deren nur einer, der Kayser aber selbsten General ist.

Feld-Medicus, Feld-Artzt, F. Medecin, L. Medicus castrensis, ist ein erfahrner Artzt, so bey einer Armée bestellet wird, die Sorge vor die Krancken zu tragen, und ihnen die Artzneyen zu verordnen. In schweren Zufällen müssen auch die Chirurgi oder Feldscherer sich bey ihm Raths erhohlen. Er hat die Aufsicht über das Lazareth, die Feld-Apothecke und Feldscherer.

Feld-Messen, Feld-Meß-Kunst, s. Meß-Kunst.

Feld-Messer, F. Arpenteur, L. Mensor, ist einer, der die Felder aufzunehmen, in Grund zu legen, zu vermessen, und die Höhen, Tiefen und Weiten auszumessen weiß. Die vornehmsten Instrumenten, so darzu gebrauchet werden, sind die Meß-Kette, das halbe oder gantze Astrolabium, der Quadrante, das Meß-Tischgen, die Scheibe, die Boussole, und dergleichen mehr.

Feld-Perspectiv, s. Perspectiv, n. 1.

Feld-Postmeister, F. Maitre des Postes de Camp, ist derjenige, welcher bey einer Armée im Felde das Post-Amt verwaltet, die Briefe und Paquete empfängt und bestellet, auch vor die Couriers tüchtige Pferde in Bereitschafft haben muß.

Feld-Prediger, F. Aumonier, L. Concionator Castrensis, ist ein Prediger, so bey einem Regiment bestellet ist, so wohl im Felde, als in den Garnisonen sein Regiment mit Predigen, Bet-Stunden halten, Besuchen der Verwundeten und Krancken, und allem dem, was einem ordentlichen Prediger bey seiner Gemeine zu thun oblieget, zu bedienen. Er ist verpflichtet, mit in den Approchen zu seyn, damit er denen tödtlich-Verwundeten Trost zusprechen könne. Er stehet unter dem Ober-Feld-Prediger, und gehöret mit zum Regiments-Stabe.

Ober-Feld-Prediger, F. Grand-Aumonier, L. Concionator Castrensis primarius, ist gleichsam der Superin-

perintendent, über die übrigen Feld-Prediger bey den Regimentern einer Armée.

Feld-Schantze, Fortin, Fort de Campagne, L. Castellum, ist eine kleine Schantze, so auf unterschiedene Manieren, nach Gelegenheit der Gegenden, von Erde kan angeleget werden, entweder sich einiger Höhen zu versichern, oder einen Paß oder Brücke zu bedecken, oder eine Circum- oder Contrevallations-Linie zu verstärcken, und zu vielen andern Gebrauch mehr, s. Tab. V. fig. 8. Ein mehrers s. Schantze. Item meine kurtze jedoch gründ- und deutliche Anfangs-Gründe zu der Fortification, Tab. 21. 22. und 23.

Feldscherer, Feld-Chirurgus, F. Chirurgien, L. Chirurgus Castrensis, Tonsor militaris, ist eine zur Prima plane gehörige Person, und stehet unter den Regiments-Feldscherer, dem er in allen zur Hand gehen muß, zuweilen ist bey jeder Compagnie ein Feldscherer, und alsdenn heisset er Compagnie-Feldscherer, F. Chirurgien d'une Compagnie, stehet aber doch unter dem Regiments-Feldscherer, F. Chirurgien-Major, und rapportiret demselben, den Zustand der Krancken bey der Compagnie, und empfängt von demselben die nöthige Artzneyen. Bey einer Armée ist gemeiniglich auch ein General-Stabs-Feldscherer, F. Chirurgien-Major-General, so den General-Stab bedienet, und die Ober-Aufsicht nebst dem Feld-Medico über alle die andere hat.

Feld-Schlacht, F. Bataille rangée, s. Action, Bataille, Schlacht, Treffen.

Feld-Schlange, F. Coulevrine, L. Colubrina, ist eine Art Feld-Stücke, welches wegen seiner besondern Länge also genennet wird, schiesset 10. 15. auch mehr oder weniger Pfund Eisen, und trägt seinen Kern-Schuß über 600. gemeine Schritte. Einige theilen die Feld-Schlangen in gantze, halbe und Viertel-Feld-Schlangen. Ein mehrers s. Schlange.

Feld-Schmiede, F. Forge de Camp, ist ein grosser Rüst-Wagen, worauf eine völlige Schmiede, nebst allem Zugehör, zu Felde geführet wird.

Feld-Stein, Kiesel-Stein, s. Stein.

Feld-Stücke, F. Piece de Campagne, L. Tormentum bellicum, Campestre, ist ein Geschütz von mittelmäßiger Grösse, welches man daher einer marchirenden Armée leicht-

leichtlich nachführen kan, wird hauptsächlich in Feld-Schlachten und Treffen gebrauchet. Man theilet die Feld-Stücke in lange, kurtze und Regiments-Stücke. Zu den ersten werden die Noth- und Feld-Schlangen, Falckaunen, halbe Schlangen oder Falckonetten und Serpentinels gerechnet. Kurtze Feld-Stücke haben zugespitzte Kammern, und sind kürtzer, wie die gewöhnlichen Stücke, schiessen eiserne Kugeln von 6. bis 10. Pfunden, auch allerhand Hagel und Ketten-Kugeln. Die Regiments-Stücke schiessen 4. bis 6. Pfündige Kugeln, ein mehrers s. Regiments-Stücke. Mr. Folard sagt in seinem Polybe, Tom. II. p. 602. unter die Feld-Stücke rechnet man diejenigen, so von 4. bis 8. Pfund Eisen schiessen; die grösser seyn, ob sie gleich mehr Getöß machen, so thun sie doch nicht grössern Schaden. Ja man kan sagen, daß sie in Haupt-Sachen weniger thun, und daß die kleinen Stücke einen grössern Effect thun, dieweil sie leichter und bequemer zu regieren und zu laden sind, und also aus denselben 2. bis 3. Schüsse gethan werden können, ehe aus den andern einer.

Feld-Wache, Vor-Wache, Vor-Post, F. Garde avancée, ou Corps de Garde avancée, ou Garde-folle, L. Statio Castrensis, ist ein kleines Detachement von der Armée, das gemeiniglich von einem Lieutenant commandiret, und vor das Lager hinaus oder auf die Zugänge eines Platzes postiret wird, um auf das Weglauffen der Soldaten aus dem Lager, als auf die Bewegungen der Feinde, und alles, was sonsten vorfallen möchte ein genaues Auge zu haben. Wenn die Quartiere eines Lagers verschantzet, und mit einer Linie bedecket sind, sind die Feld-Wachen der Cavalerie ausser der Linie, und hat alsdenn ein jedes Quartier seine grosse und kleine Feld-Wache, die grosse ist im Gesicht der Linie, und die kleine im Gesicht dieser, es sey dann, daß andere Umstände es hinderten, und vor diesen beyden stehet die Schildwache zu Pferde, F. Vedette. Ein mehrers hiervon s. Schildwache.

Grosse Feld-Wache, F. Grande Garde, ist ein Detachement zu Pferde, und bestehet zuweilen in einer gantzen Schwadrone, so eine halbe Stunde weit von dem Lager

ger postiret wird, um auf die Zugänge des Lagers und des Feindes Bewegungen Achtung zu geben, und die Armée, im Fall der Noth, in Zeiten zu avertiren.

Feld-Webel, Feld-Weibel, F. Sergent, ist der erste und vornehmste Unter-Officier bey einer Compagnie zu Fuß, welche er unterrichten muß, wie sie mit dem Gewehr umgehen, und sich sonst, wie Soldaten gebühret, aufführen sollen. Sein Gewehr ist eine Flinte mit aufgesteckten Bajonet, oder ein kurtzes Gewehr. Er gehet bald vor bald hinten, zuweilen auch neben der Compagnie her.

Feld-Wege, s. Strasse.

Feld-Weges, Stadie, Roß-Lauff, F. Stade, L. Stadium, ist ein Längen-Maaß, so bey den alten Griechen und andern Völckern gewöhnlich gewesen, und 125. geometrische Schritte hielte. Es wird gemeiniglich vor den 32sten Theil einer teutschen Meile gerechnet. Ein mehrers s. Stadia.

Feld-Zeichen, F. Marque, L. Tessera militaris, heisset alles, was die Soldaten im Felde auf Befehl ihrer höchsten Officier tragen, damit sie daran, auf Partheyen, oder wenn es zum Schlagen kömmt, einander von den Feinden zu unterscheiden wissen. Dergleichen können seyn, die Scherfen, Scherpen oder Feld-Binden, die Degen-Quasten, ein wenig auf den Hut gestecktes Band, Laub, Stroh, Papier, und dergleichen.

Feld-Zeugmeister, s. General-Feld-Zeugmeister.

Feld-Zug, s. Campagne.

Felge, F. Jante, heisset das etwas rund zugehauene Stück Holtz, woraus das äusserste eines Rades zusammen gesetzt ist. s. Tab. X. fig. 3.

Feloque, J. Felucca, H. Feloek, L. Lembus Minor, Phaselus, ist ein leichtes Schiff ohne Verdeck, so mit Segel und Rudern fährt, vorne und hinten gleiche Steven hat, und also das Steuer an beyden Enden einhängen kan, und sehr geschwind fortkömmt. Sie führet ungefehr 10. bis 12. Personen, und ist sonderlich auf dem Mittelländischen und Adriatischen Meere gebräuchlich.

Felsen, Klippen, F. Roc, Roches ou Rochers, L. Rupes, seynd grosse Stücken Steine, so sich gemeiniglich auf den Spitzen der Berge befinden, und sich in die Tiefe abschneiden. Die sich in der See befinden, werden Klippen, F. Bri-

Brisans, H. Branding, Deining geneñet. Unter welchem erstern Wort ein mehrers.

Fer, s. Eisen.

Fer à Cheval, s. Huf-Eisen.

Fer à Glace, s. Eis- oder Schlitt-Sporen.

Feriæ Stativæ, s. Rast-Tag.

Ferire jaculo, T. Schiessen, s. Schuß.

Ferler ou Serrer les voiles, T. die Segel beschlagen, s. beschlagen.

Fermer, s. schliessen.

Fermer les Passages, T. die Pässe verschliessen, sperren, s. Paß.

Fermer les Ports, Fermeture de Ports, s. Beschlag, Hafen schliessen, it. Pressen.

Fermiren, F. tenir ferme, heisset in der Fortification mit Caponniren, oder andern traversirten Bedeckungen, auf den Linien, nemlich dem Terrain des bedeckten Weges, der trockenen Gräben, der Faussebraye und des Haupt-Walles, sich feste setzen, und nach der rechten Manier zu fechten, Fuß an Fuß am Feinde stehen bleiben, um ihm dasselbe disputirlich zu machen.

Fern-Glaß, heisset eigentlich dasjenige Glaß in einem Perspectiv, welches die Sachen verkleinert und entfernet. Ist entweder auf beyden oder einer Seiten hohl, und auf der andern flach geschliffen. Ein mehrers s. Perspectiv.

Ferrum, s. Eisen, it. Gewehr.

Fersang, s. Parasange.

Festes Land, s. Land.

Festung, Veste, Vestung, F. Forteresse, Place, Place ou ville forte, L. Fortalitium, Munimentum, Propugnaculum, Oppidum munitum, Urbs permunita, heisset ein Ort, welcher entweder von Natur durch Wasser, Moräste, hohe Felsen, u. d. gl. oder von der Kunst durch Mauren, Wälle, Bollwercke, Gräben, und allerhand Aussen-Wercke dergestalt beschlossen und verwahret ist, daß der Feind demselben entweder gar nicht, oder doch nicht leichtlich beykommen kan. Wie nun aber des Feindes Angriffe nicht zu allerzeit einerley bleiben, so ist auch nöthig, daß sich die Manieren der Befestigung darnach ändern, kan man also keine Art zu fortificiren vor beständig und vollkommen ausgeben. Doch ist man so weit einig, daß ein Ort vor eine gute Festung zu achten, wenn er so angeleget ist, daß er nicht viel Besatzung erfordere, an allen Orten gleich starck, und die Gegend umher so beschaffen, daß sie allenthalben frey bestrichen

werden, der Feind aber nichts zu seinem Vortheil daran finden könne. Die Wercke sollen so angeleget seyn, daß immer das eine von dem andern bestrichen werden könne. Die Regeln eine gute Festung zu bauen, sind so mancherley, als die Veränderungen, so deßfalls angegeben worden, und die Meister, so sie erfunden. Uberhaupt und insgemein aber können nachfolgende beobachtet, und darnach alle Festungen beurtheilet werden: Es soll kein Ort noch Punct an einer Festung seyn, der nicht von einem oder mehr andern gesehen, und folglich bestrichen werden könne: Eine jede bestreichende Linie, oder die zusammen genommenen Linien, so eine andere bestreichen, sollen länger seyn, als die Linie so davon bestrichen wird: Je mehr Bollwercke eine Festung hat, je stärcker sie zu achten ist: Der befestigte Ort, soll die gantze umliegende Gegend überhöhen: je weiter ein Aussenwerck von der Haupt-Festung abgelegen, je niedriger soll es seyn: Alle Aussenwercke müssen gegen die Haupt-Festung offen seyn: Die Streich-Linie soll nicht leicht über 70. Ruthen haben: Je geraumer die Streichen oder Flanquen, je stärcker die Defension: Der Bollwercks-Winckel soll nicht geringer als 90. Grad genommen werden. Die besondere Regeln sind bey denen, so Unterweisungen von dem Festungs-Bau heraus gegeben, nachzuschlagen. Ein mehrers s. Fortification. Sonst ist noch zu observiren, daß die Städte, Festungen und Schlösser gemeiniglich durch die Natur oder Kunst befestiget sind, auch zuweilen durch beyde. Die Felsen, Berge, Meer, Flüsse und Moräste dienen auch zur natürlichen Befestigung, und zuweilen scheinet es, daß die Kunst die Natur nur imitire in Aufführung der Mauren und Wälle, an statt der escarpirten Felsen, und in Grabung der Gräben an statt des Meeres und Flüsse rc.

Von Vertheidigung der Festungen, F. de la Defense des Places sagt Mr. Folard in seinem Polybe Tom. II. p. 688. Imilcon ließ durch seine Conduite die Wahrheit dieser Maxime sehen, daß es nicht so wohl die Festungen sind, die die Städte versichern, als vielmehr die Tapfferkeit und Standhafftigkeit derer, die sie defendiren. Und p. 698. sagt er: Von allen Unglücken ist kein grös-

grösseres und unerträglicheres denen Menschen von wahrer Tapfferkeit, als von solchen Chefs oder Commandanten commandiret zu werden, die keinen Verstand noch Conduite haben, und wenn sie noch zu allen diesen die Zaghafftigkeit zusetzen, so fällt die Infamie auf alle, denn die sich schändlicher Weise ergeben, indem sie in ihrer Rechtfertigung allein gehöret werden, so vergessen sie nicht, alles auf die andern zu schieben. Ein mehrers s. Platz.

Diejenigen Oerter, so an einem Fluß liegen, werden gemeiniglich mit Redans fortificiret.

Festungs-Bau-Kunst, s. Bau-Kunst, Fortification, und Kriegs-Bau-Kunst.

Feu, s. Feuer.

Aller au feu, T. ins Feuer, it. ans Treffen gehen, s. Feuer.

Donner feu, T. ein Stück abfeuren, Feuer geben, s. Feuer.

Essuier le feu, T. das erste Feuer aushalten, s. Feuer.

Faire feu, T. Feuer geben.

Faire un petit ou grand feu, T. ein schwaches oder starckes Feuer machen, s. Feuer, item Salve.

Faux-feux, T. falsch Feuer, s. Feuer, item Blick-Feuer.

Feu d'artifice, s. Feuerwerck.

Feu d'Artifice pour le plaisir, T. Lust-Feuer, s. Feuerwerck.

Feu St. Elme, St. Nicolas, St. Claire, Sainte Helene, s. Helenen-Feuer.

Feu dans la Courtine, s. Second Flanc.

Feu de Garde, s. Wach-Feuer.

Feuer, F. Feu, heisset im Kriegs-Wesen, das Losbrennen des groben und kleinen Geschützes, daher die Redens-Arten:

Das erste Feuer aushalten, F. Essuier le feu, heisset, wenn man dem Feuer des groben und kleinen Geschützes exponiret ist, und dasselbe aushalten muß.

Feuer geben, ein Stück abfeuren, F. Donner feu.

Feuer geben, feuren, F. Faire feu, heisset, wenn man beständig Feuer giebet.

Ein starckes oder schwaches Feuer machen, F. Faire un grand ou petit feu, heisset, wenn man viel oder wenig schiesset.

Ins Feuer gehen, F. Aller au feu, heisset, wenn man an das Treffen gehet.

Feuer, F. Feu, H. Lantaarn, Vuur, L. Lucerna nautica, nennen die Schiffer ihre Laterne, welche sie des Nachts aufstecken, und womit sie ihren Zustand und Noth einander wissend machen können. Ein mehrers s. Schiff-Laterne, it. Signal.

So heisset auch

Feuer, F. Fanal, H. Vuur, bey der Seefahrt, das Feuer oder Licht, so auf den Leucht-Thürmen angezündet wird.

Falsch Feuer, F. Faux-feux, sind Signals auf den Schiffen, so durch bloßes Zünd-Kraut gegeben werden. Ein mehrers s. Signal.

Feuer-Balle, Feuer-Kugel, s. Kugel, n. III. §. 2.

Feuer-Blaas, L. Aphractum, Navigium tormentis destitutum, ist ein Fahrzeug fast wie eine Fregate, von Tannen-Holtz gemacht, führet kleine Stücken, und wird bey den Schweden sehr gebrauchet.

Feuer-Butzen, s. Stern-Butzen.

Feuer-Flaschen, s. Sturm-Töpffe.

Feuer- oder Brand-Hembder, F. Chemises à feu, Chemises soufrées, H. Geswavelde Hembden, sind geschwefelte alte Segel-Tücher, die man an das Bort eines feindlichen Schiffes suchet anzubringen, um es in Brand zu stecken.

Feuer-Kasten, oder Kisten, s. Spreng-Kasten.

Feuer-Katze, s. Kammer-Stück.

Feuer-Kisten, H. Vuur-Kisten, F. Coffres à feu, L. Cista pyramidalis incendiaria, seynd Kisten auf denen Schiffen 1½. Fuß lang, 1. Fuß hoch und einen halben breit, werden hin und wieder mit starcken eisern Bändern befestiget, sind oben spitzig zu, inwendig mit Pulver, kleinen Kugeln und geschnittenen Eisen angefüllet: Das Zünd-Loch gehet vermittelst eines höltzernen Röhrleins oder Hülsen durch den Uberlauff oder obersten Boden des Schiffes, damit sie im Verborgenen können angezündet werden. Man brauchet sie an statt der Minen auf dem Wasser, um den Feinden damit Schaden zu thun, wenn sie an Bort kommen und Entern wollen. Ein mehrers s. Spreng- oder Spring-Kisten, in fine. So heisset man auch

Feuer-Kisten, F. Caissons, H. Vuur-Kisten, auf den Schiffen, alle die Kisten und Kasten, darinnen Feuerwercks-Sachen verwahret werden.

Feuer-Kugel, oder Feuer-Balle, F. Balle à feu, ou Boulet à feu, L. Globus igneus, Pyrobolus, seynd Kugeln, die angezündet und aus den Mörsern geworffen werden, s. Tab. XI. n. 10. Ein mehrers s. Kugel, n. III. §. 2.

Feuer-Kugel-Sack, ist ein Sack aus Zwillich, nach einer besondern Abtheilung, den

den man zu den Feuer-Kugeln, oder Ballen machet.

Feuer-Kugel-Zeug, ist der Zeug, oder Satz, damit man die Feuer-Kugeln zu füllen pfleget; dergleichen Sätze giebet Buchner in seiner Artillerie, P. I. fol. 83. & sq. an.

Feuer-Lantze, Feuer-Spieß, Sturm-Spieß, F. Baton à feu, Lance à feu, ist eine mit Feuer-Kugeln-Zeug und Schlägen gefüllte Röhre, die man bey Bestürmung der Contrescarpe nützlich gebrauchen kan, s. Tab. XI. n. 15. Sie wird von Miethe in seiner Artillerie ausführlich beschrieben.

Feuer-Mörser, oder Böhler, s. Mörser.

Feuer-Pfanne, Hartz- oder Pech-Pfanne, F. Falot, Rechaut, sie werden gebrauchet, so wohl die Gräben als den bedeckten Weg damit zu erleuchten, wo man vermuthet, daß des Feindes Attaque angehen soll, s. Tab. XII. n. 20. Sie werden auch auf den Strassen der Stadt angezündet, wenn ein Lärm in der Stadt sich ereignet. Ein mehrers s. Hartz-Pfanne.

Feuer- oder Sturm-Pfeile, F. Falarique, fleches ardentes, Malleols, L. Falaricæ, Malleoli, sind eine Art Pfeile, die mit einem Ernst-Feuer versehen, u. aus Stücken, Mousqueten und Pistolen geschossen werden, um einen belagerten Platz anzuzünden, s. Tab. XI. n. 18. Sie werden von Miethen in seiner Artillerie, P. IV. fol. 21. beschrieben. Auch beschreibet dieselben Simienowitz in seiner Artillerie, P. I. fol. 229. wo er zugleich die Feuer-Pfeile der Alten anführet, derer sie sich vor Erfindung des Pulvers bedienet. Ein mehrers s. Falarica, item Sturm-Pfeile. So nennet man auch

Feuer-Pfeile, Feuer-Spiesse, F. Dards à feu, Lances à feu, H. Vuur-Schichten, ist eine Art Feuerwerck, so in die feindliche Schiffe geworffen werden, um dieselben dadurch in Brand zu bringen.

Feuer-Rad, F. Roue à feu, ist ein höltzernes ausgehöhltes und mit allerley brennendem Zeuge und Schlägen wieder gefülltes Rad, welches, wenn es angezündet worden, herum lauffet und Feuer ausspeyet, wird bey Lust-Feuren gebrauchet.

Feuer-Regen, heisset dasjenige Ernst-Feuerwerck, welches gebrauchet wird, Gebäude, die mit Schindeln, Bretern, Rohr oder Stroh bedeckt, von weiten anzuzünden. Wie dergleichen zu verfertigen, lehret Simienowitz in seiner Ar-

Artillerie, P. I. fol. 159. & seq.

Feuer-Rohr, F. Arme à feu, Arquebuse, Arquebuse à feu, J. Bombarda, L. Sclopetum, ist insgemein ein jedes kleines Geschoß, wie es auch beschaffen sey, eigentlich aber werden damit gemeynet, die starcken Scheiben- und Pürsch-Röhre, die gemeiniglich gezogen sind.

Feuer-Rohr mit einem Rad, F. Arquebuse à rouët, ist eine Art alter Musketen, so hier und dar noch in Zeug-Häusern gefunden werden.

Feuer-Schloß, F. Ressort, ist dasjenige Stück an einer Büchse, Flinte, Pistol, und anderen dergleichen Hand-Gewehre, wodurch das Feuer angeschlagen, und sie also gelöset werden. Es bestehet aus vielen Theilen, davon doch aber die vornehmsten sind, der Hahn, F. le Chien, welcher den Feuer-Stein fasset, und die Pfanne, F. le Bassinet, worinnen das Pulver lieget.

Feuer-Spieß, s. Feuer-Lantze.

Feuer-Stätte, s. Feuerung.

Feuer-Stein, F. Pierre à feu, L. Pyrites, also nennet man alle harte Steine, welche, wenn man sie feste an einander oder an Stahl schläget, Feuer-Funcken von sich geben. Ein mehrers s. Flinten-Stein.

Feuer-Tonnen, Brand- oder Sturm-Fässer, Sturm-Kuffen, oder Spreng-Tonnen, F. Barils ardens, Barils à feu, ou Barriques foudroïantes & flamboïantes, werden mit allerhand Ernst-Feuerwercken angefüllet, und unter die Stürmenden vom Walle herunter gelassen. Ein mehrers hiervon, s. Sturm-Fässer, item Tab. XI. n. 20.

Feuerung, Feuer-Stätte, so nennet man im Felde die Feuer oder Feuer-Stätte der Marquetender hinter den Regimentern, wie bey Tab. VIII. fig. 1. zu sehen.

Feuerwerck, F. Artifice, Feu d'Artifice, H. Vuur-werk, L. Ignes artificiosi, ist ein Kunst-Feuer, welches alle Feuer, so aus Pulver, Salpeter, Schwefel, Kohlen und dergleichen brennlichen Zeuge gemachet werden, in sich begreiffet. Es wird entweder zur Lust oder Ernst gebraucht. Jenes, nemlich das Lust-Feuer, welches die Frantzosen Feu d' artifice pour le plaisir nennen, worzu Racheten, allerley Schwärmer, Schläge, Kugeln, Stern- und Regen-Butzen, Wasser-Kugeln, Bienen-Schwärme, brennende Nahmen u. d. g. mehr

mehr gehören, wird an Freuden- und Ehren-Tagen hoher Standes-Personen, oder einer erhaltenen Victorie gegen die Feinde, auf der Erde, im Wasser oder in freyer Lufft angezündet. Man stellt darbey allerhand sinnreiche Erfindungen vor, und giebt dem Feuer mancherley Farben. Zum Ernst-Feuer gehören Granaten, Bomben, Carcassen, Feuer- Leucht- Dampff- und Ancker-Kugeln, brennende Steine, Sturm-Fässer, Sturm-Kräntze, und was dergleichen mehr zu Beschädigung derer Feinde und ihrer Wercken dienen kan.

Feuerwercker, F. Artificier, L. Pyrobolarius, ist ein Artillerie-Bedienter, welcher die Lust- und Ernst-Feuer-Wercke machet, versetzet, ladet, und auch, wenn es nöthig, abfeuret. Er soll einige nöthige Theile der Mathesin und sonderlich die Fortification, wie auch die gantze Feuerwerckerey wohl verstehen.

Feuerwercker-Bündel, ist eine Art eines Ernst-Feuerwercks, so von eisernen oder kupffernen Schlägen, die drey, zwey, oder einfach, und mit Pulver und Bley-Kugeln geladen, zusammen gesetzet, und mit Drat fest umwunden, damit die Schläge des Pulvers Gewalt nicht zu befürchten, oder von einander fallen, sondern fest beysammen bleiben, und an dem Orte, wo sie hingeschossen werden, erst ihre Würckung thun. Es werden dergleichen Bündel, wenn wegen Kürtze der Zeit oder anderer Verhinderungen nicht viel Feuer-Ballen und Kugeln verfertiget werden können, an dieser Stelle gebrauchet, und nach verschiedener Grösse geformet, wie es die Mündungen unterschiedener Stücke und Mörser erfordern, darein sie unmittelbar auf das Pulver gesetzet werden müssen.

Feuerwercker-Fackeln, sind zubereitete Fackeln, welche kein Wind noch Regen auslöschen kan, und die unter dem Wasser selbst brennen. Heut zu Tage brauchet man sie wenig oder gar nicht. Ausführlich beschreibet sie Simienowitz in seiner Artillerie, P. I. fol. 227. & seq.

Feuerwercker-Kunst, F. Artillerie, L. Pyrotechnia, Res tormentaria, ist eine Wissenschafft, allerley Arten der Ernst- und Lust-Feuer zu machen. Ein mehrers hiervon s. Artillerie.

Feuer-Zange, s. Zange.

Feu gregeois, s. Griechisch Feuer.

Feu St. Elme, St. Nicolas, Sainte Claire, Sainte Helene, s. Helenen-Feuer.

Feuille de Sauge, s. Erd-Haue, item Spitz-Haue.

Feuille de Sauge avec marteau, T. gespitzte Hammer-Haue, s. Spitz-Haue.

Feuren, abfeuren, loßbrennen, F. Faire feu, s. Feuer.

Fiches, Piquets, T. Pflöcke, s. Piquet.

Fichirende Defens-Linie, s. Defens-Linie, n. 1.

Fiffre, heisset so wohl die Quer-Pfeiffe, als der Quer-Pfeiffer, der sie bläset.

Figale, H. Fiegale, L. Navigium Indorum remis velisque instructum, ist ein kleines Indianisches Fahrzeug, welches, ob es schon einen Mast und aufgespanntes Segel hat, dennoch allezeit des Ruderns bedarff.

Figur, F. Figure, L. Figura, dieses Wort kan in gar weitläufftigem Verstande genommen werden; In der Geometrie aber bedeutet es eine Fläche mit Linien umschlossen; und in der Fortification, die Form und Gestalt einer jeden Festung. Es heisset auch die Absteckung, oder der abgemessene Raum, den man zu fortificiren willens ist. Jede Absteckung bekömmt ihren Nahmen nach der Anzahl der Seiten oder Ecken der Figur.

Figuræ numerariæ, numericæ, s. Ziffern.

Figures, H. Weevelingen, Weef-Lijnen, s. Wand.

Figur-Punct, Figur-Winckel, s. Winckel.

Figur-Seiten, heissen die zwo Neben-Polygonen, oder Seiten des Figur-Winckels.

Figur-Winckel, Figur-Punct, s. Winckel.

Fil, de Caret, s. Faden.

Filadiere, L. Navigium Aquitanicum, ist eine Art kleiner Fahrzeuge in Franckreich, welche einen flachen ebenen Boden haben, derer man sich auf etlichen Flüssen, und sonderlich auf der Garonne bedienet.

File, T. Reihe, heisset die Linie, wenn die Soldaten in Ordnung, einer hinter dem andern stehet, und exerciret werden. Ein mehrers s. Reihe.

Chef de file, heisset der erste Soldat in der Reihe, der die Fronte oder das erste Glied mit formiret. Ein mehrers s. Reihe.

Serre-file, heisset der letzte Soldat in der Reihe, der die Höhe determiniret, und das letzte Glied formiren hilfft.

Demi-file, heisset der erste Soldat in der halben Reihe, und welcher

welcher die andere Helffte der Höhe eines Bataillon anfängt.

Serre-demi-file, heisset der letzte Soldat, in der halben ersten Reihe, der die Höhe der halben ersten Reihe determiniret.

Doubler les files, T. die Reihen doppliren, s. Reihe.

Dedoubler les files, T. die Reihen wieder herstellen, s. Reihe.

Serrer les files, T. die Reihen schliessen, s. Reihe.

Serrer la file, heisset in der See-Fahrt, die Schiffe näher zusammen rücken, wenn sie in einer Linie stehen.

Filer sur ses ancres, T. die Ancker schleppen, s. Ancker.

Filial, F. Aide, Annexe, Filette, Secours, ou vicairerie, L. Filia, Ecclesia filia, ist eine Kirche, die keinen eigenen Pfarrer hat, sondern von dem Pfarrer einer andern Kirche, so die Mater, oder Mutter heisset, bedienet wird. Ein mehrers s. Kirch-Spiel.

Filosofia, s. Philosophia.

Filucca, s. Felouque.

Fines, Finiæ, s. Frontiere, item Grentze.

Finitor, s. Horizont.

Firmament, L. Firmamentum, der Himel woran des Nachts die Sterne erscheinen. Er ist von den Alten wegen seiner Dauerhafftigkeit also genennet worden, indem sie sich fälschlich eingebildet, er bestehe aus acht hohlen in einander geschlossenen Crystallenen Kugeln, daran die Sterne angehefftet wären, worüber man aber heute zu Tage besser unterrichtet ist. Indessen ist in der Astronomie, damit man sich einen leichteren Begriff von dem Himmel und dessen Lauff machen möge, solches einigermassen beybehalten und der gantze Himmel in acht Kreise eingetheilet worden, davon der achte, an welchem die Fix-Sterne als unbeweglich anzusehen sind, eigentlich das Firmament heisset.

Fischen, F. Etambraies, ou Serres de Mats, H. Vissers, Visschers, Vissingen, Spoorgat, L. Foramina, heissen die Höltzer, so am Fuß des Masts, in das Loch des Verdecks geleget sind, um dadurch den Mast zu befestigen. So heisset es auch insonderheit die Löcher, dadurch der Mast gehet.

Fischen des grossen Masts, s. Tab. XIV. & XV. lit. N N. u. die

Fischen des Focken-Masts, s. Tab. XV. lit. o o.

Fischer-Kahn, F. Boteau Pêcheur, H. Visschers-Schuit, L. Linter, Navis piscatoria, ist ein zum Fisch-Fang ge-

 brauch-

bräuchlicher Kahn. Ein mehrers s. Kahn, item Nache.

Fisch-Hälter, Fisch-Kasten, F. Vivier, H. Beun, Bonne, L. Vivarium, heisset sonst insgemein ein kleiner Ort, Teich oder Vermachung, wo die Fische zum täglichen Gebrauch verwahret werden. Hier aber heisset es ein Kahn, der in der Mitte verschlagen ist, und worein das Wasser auf den Seiten durch Löcher hinein tritt, darein thut man die gefangene Fische, um sie zu verführen.

Fichirende Defens-Linie, s. Defens Linie, n. 1.

Fisoleres, L. Navigium portatilis, sind eine Art kleiner Bote oder Kähne zu Venedig, aber so leicht, daß ein Mann eines mit leichter Mühe auf den Buckel nehmen kan.

Flaack, s. Flack.

Fläche, Flächen-Figur, F. Superficie, Surface, L. Superficies, heisset man gemeiniglich das obere sichtbahre Theil des Erdbodens; in der Geometrie aber heisset es eine jede Grösse, die sich in die Länge und Breite erstrecket.

Flächen-Maß, s. Ruthe.

Flack, F. Fond, H. Bodem, Boom, 't vlak, L. Carina, fundamentum Navis, heisset der unterste Boden eines Schiffes von aussen zu, darauf die Bauch-Stücken, und über diese der inwendige Boden geleget wird, dergestalt, daß fast das gantze Schiff darauf ruhet.

Fladder-Mine, Spreng-Grube, F. Fougade, ou Fougasse, J. Fugada, L. Cavum valli pulvere nitreo fartum, ist eine kleine Mine, in Form eines Schachts, F. Puits, von 6. bis 10. Fuß breit, und von 10. bis 12. Fuß tieff, welche mit etlichen Pulver-Säcken, oder Tonnen angefüllet wird, und worinnen ein lauffend Feuer zugerichtet ist, damit man solches an einem andern Orte ohne Gefahr anzünden kan. Sie werden unter dem Glacis, dem bedeckten Wege, oder andern Wercken, die man verlassen muß, angeleget, um den sich darauf postirenden Feind in die Lufft zu sprengen. Sonst nennet man auch das Fladder-Minen, wenn man sich eines Sturms versiehet, pflegt man an dem Ort, wo der Anfall geschehen soll, Fäßlein Pulver, Hand- oder andere Granaten u. d. gl. nur mit weniger Erde zu bedecken, und wenn der Feind bis dahin eingedrungen, anzündet, und ihn in die Lufft schicket. Ein mehrers s. Fourneaux & Fournelles.

Flagge, F. Banniere, ou Pavillon.

lon, H. Vaan, Vlag, L. Navale Signum, Aplustre, Vexillum nauticum, ist eine kleine (gemeiniglich von Stamin, F. Etamine,) verfertigte Schiffs-Fahne, welche man insgemein oben auf die Spitze eines Mastes pflantzet, oder auf das Hinter-Theil des Schiffes aufsteckt. Sie haben ihre besondere Wappen und Farben, um nicht allein die Nationen, sondern auch die vornehmsten Officierer einer Schiffs-Flote hierdurch zu unterscheiden. Alle Schiffe können nach Gelegenheit, hinten und vorne eine Flagge aufstecken, s. Tab. XIII. aber nur der Admiral führet die Flagge auf dem grossen Mast, und unter derselben noch einen Wimpel, s. Tab. XIII. Bey einer Kriegs-Flote werden absonderlich diejenigen Flaggen genennet, welche die hohen Officierer zum Zeichen ihres Commando führen, die daher Flagg-Officierer genennet werden, und sind der Admiral, Vice-Admiral, und Contre-Admiral, oder Schout by Nacht. diese werden nicht aufgesteckt, als wenn der Officier selbst an Bort ist, und von dem Admiral auf dem grossen- von dem Vice-Admiral auf dem Focke- und von dem Schout by Nacht auf dem Besans-Mast geführet. Die Flagge, so auf dem Hinter-Theil des Schiffes, F. Pavillon de poupe, H. Vlag van agteren, aufgestecket wird, dienet allerhand Zeichen, nachdem es verabredet worden, zu geben, daher sie mancherley Nahmen bekömmt, und die

Abfahrts-Reise- oder Fahrt-Flagge, F. Banniere, ou Pavillon de partance, H. Blaeuw-Vlag genennet wird, welche hinten von dem Schiff wehet, um den Matrosen, welche auf dem Lande sind, zu verstehen zu geben, daß sie sich an Bort begeben, und zur Reise geschickt machen sollen. Ist bey den Holländern eine blaue Flagge.

Admirals- oder Haupt-Flagge, s. Haupt- oder Admirals-Flagge.

Befehls-Flagge, F. Pavillon de Commandement. H. Bevel-Vlag, wird gewehet, wenn an die Capitains, oder andere See-Officiers, was zu befehlen ist.

Chaloupen-Flagge, F. Pavillon de Chaloupe, H. Sloeps-Vlag, ist eine vier-eckigte Flagge, die die Admirals oder Commandeurs in ihren Chaloupen führen, wenn sie zugegen sind.

Fahrt-Flagge, s. Abfahrts-Flagge.

Friedens-Flagge, F. Banniere de paix, Pavillon d'assurance, Pavillon blanc, H. Vreede-Vlag, witte Vlag, ist eine weisse Flagge, welche man beym Anländen wehen lässet, um die Nationen, mit welchen man keinen Krieg haben will, des guten Verständniß zu versichern, oder in einem See-Treffen, wenn man sich ergeben will, und Quartier verlanget.

Gefecht-Flagge, F. Banniere, ou Pavillon de Combat, Pavillon rouge, H. Bloedt-Vlag, Roode Vlag, Vegt-Vaan, ist eine rothe Flagge, welche man wehen läst, wenn man mit dem Feinde treffen oder schlagen will. Bey den Frantzosen ist sie weiß, gleich wie bey der Fahrt, oder andern Zeichen, nur bey den Signals ist sie roth.

Haupt- oder Admirals-Flaggen, F. Bannieres, ou Pavillons d'Amiraux, H. Admirals-Vlaggen, Hoofdt-Vlaggen, diese können nicht geführet werden, es sey denn, daß der Admiral von zwantzig, und der Vice-Admiral, und Contre-Admiral, oder Schout by Nacht, von zwölff Kriegs-Schiffen begleitet werden. Sie werden oben auf die Masten aufgestecket, wie oben bey Flagge gemeldet worden.

Hindere Flagge, s. Flagge, in fine.

Hülffs-Flagge, F. Banniere, ou Pavillon d'assistance, H. Hulp-Vlag, diese lässet man wehen, wenn ein oder das andere Schiff Noth leidet.

Land-Flagge, F. Pavillon de terre, H. Landt-Vlag, diese wehet von dem Hinter-Theil des Schiffes, wenn man auf der See Land entdecket, oder die am Land befindliche Matrosen, an Bort beruffet.

Losungs- oder Signals-Flaggen, s. Signals- oder Losungs-Flaggen.

Raths-Flagge, F. Banniere, ou Pavillon de Conseil, H. Pitsjaars-Vlag, witte-Vlag, ist eine weisse Flagge, so der Admiral auf das Hinter-Theil des Schiffes aufstecken lässet, wenn er über was Nachricht einziehen will, oder sonst mit den See-Officiers was zu überlegen hat.

Reise- oder Fahrt-Flagge, s. Abfahrts-Flagge.

Chaloupen-Flagge, F. Pavillon de Chaloupe, H. Sloeps-Vlag, ist eine vier-eckigte Flagge, die die Flagg-Officierer, oder die Schiff-Capitains, auf ihren Chaloupen führen, wenn sie zugegen sind.

Signals- oder Losungs-Flaggen, F. Pavillons pour faire des Signaux, H. Sein-Vlaggen, sind Flaggen, welche auf das

das Hinter-Theil des Schiffes aufgestecket werden, und dienen, nachdem es verabredet worden, allerhand Zeichen dadurch zu geben.

Vier-eckigte Flagge, F. Pavillon Carré, H. Vier kante Vlag, heisset diejenige, so eine ablange vier-eckigte Figur hat. Es darff dieselbe niemand als die Flagg-Officierer, zu oberst der Masten führen, oder derjenige, welcher von dem König Befehl darzu hat.

Noch ist zu mercken, daß wenn die Flagge an dem halben Mast stehet, es andeutet, daß ein ansehnlicher Todter auf dem Schiff sey. Desgleichen ist zu mercken, daß auf den Galeren, die Flagge von den Frantzosen Etandart genennet wird, und Etandart Rojal heisset die Flagge der Reale oder Haupt-Galere, &c.

Uber dieses hat man noch zu mehrerer Vollkomenheit dieses Wercks, die Flaggen derer zur See fahrenden Königreiche, Staaten und Städten mit 95. Flaggen in 5. Kupffer-Platten, nebst einer kurtzen Beschreibung zu mehrerer Bequemlichkeit, nach Alphabetischer Ordnung hier mit beyfügen wollen.

Algier, führt eine sechs-eckigte rothe Flagge mit einem Turban bedeckten Türcken-Kopff, s. Tab. XXI. n. 15.

Amsterdam, führet eine Flagge mit 3. Balcken-Streiffen, davon der oberste roth, der mittlere weiß, und der unterste schwartz ist. In dem mittlern ist der Stadt Wapen, nehmlich 3. Pfähle, roth, schwartz (mit 3. weissen Andreas-Creutzen,) und roth in einem Oval-Schilde, so mit einer Kayserlichen Crone bedecket, nebst dabey stehenden Schildhaltern, als zwey geraden aufgerichteten Löwen mit guldenen Mähnen, s. Tab. XVII. n. 8.

Bergen in Norwegen, führet eine rothe Flagge mit einem Silber-weissen Creutz gespalten, und einem Hertz-Schilde, worauf der Nordische rothe Löwe, in dessen rechter Klaue ein Schwerdt mit blauen Griffe, um welches zusammen ein grüner Zweig-Crantz gehet, s. Tab. XVIII. n. 17.

Brandenburg, führet eine weisse Flagge, mit einem rechtwerts gekehrten ausgebreiteten rothen Adler, in dessen rechten Klaue ein Schwerdt mit schwartzen Griffe, in der lincken aber ein güldener Scepter, und mit einem Purpur und Hermelinen Chur-Huth bedecket, s. Tab. XIX. n. 1.

Bis-

Bisweilen auch eine vier-mahl weiß und dreymahl schwartz Balcken-weise ge-streiffete Flagge, mit einem vier-eckigten Hertz-Schilde, worinn ein rother ausgebrei-teter Adler, s. Tab. XIX. n. 2.

Ingleichen einen schwartzen Adler, nebst dem Branden-burgischen blauen Hertz-Schilde mit guldenen Scepter in weisser Flagge, s. Tab. XIX. n. 3.

Bremen, führet eine Flagge mit 5. rothen und 4. weissen Balcken-Streifen, welche hinterwärts gegen die Stange zu mit weiß und rothen kleinen Vierecken wechsels-weise bemercket ist, s. Tab. XVIII. n. 11.

Calais, führet eine blaue Flagge mit einem silbern oder weissen Creutz. s. Tab. XVII. n. 10. Ein mehrers s. Franckreich in fine.

China, die Chineser führen theils blaue, gelbe, graue, grüne, rothe oder weiß gestreifte Flaggen, mit einer Schnecken-Linie in der Mitten, und mit allerhand Caracteres und Figuren besäet. s. Tab. XXI. n. 18.

Der Chinesische Kayser führet gemeiniglich eine gelbe Flagge, darinnen ein Drache, welcher an jeder Pfote 8. Klauen hat. s. Tab. XXI. n. 17.

Curland führt eine Flagge mit einem rothen und weissen Balcken-Streiffe, s. Tab. XIX. n. 9.

Ingleichen einen schwartzen See-Krebs in rother Flagge, s. Tab. XIX. n. 10.

Dännemarck, führet ein silber-weisses Creutz in rother gespaltener Flagge, s. Tab. XVIII. n. 15.

Die Königliche Flagge ist gleichfalls roth, mit einem silber-weissen Creutz gespalten. s. Tab. XVIII. n. 16. Man siehet auch einige mit einem viereckigten weissen Hertz-Schilde, worauf Ihro Majestät Nahmen mit gezogenen Buchstaben F und einer guldenen Crone bedecket.

Dantzig führet 2. (auch bisweilen 4.) weisse über einander gestellte und mit einer guldenen Crone bedeckte Creutze, in rother Flagge. s. Tab. XIX. n. 6.

Duynkirchen führet eine Flagge mit 3. weissen und 3. blauen Balcken-Streifen. s. Tab. XVII. n. 11. Ein mehrers s. Franckreich in fine.

Elbing führet eine Flagge mit einem kleinen rothen Creutz in weisser, und ein solch weisses Creutz in rother Balcken-Streife. s. Tab. XIX. n. 7.

Embden führet eine Flagge mit gelb, roth und blauen Bal-

Balcken-Streifen. s. Tab. XVIII. n. 9.

Engelland, die Königliche Flagge, soll nach einigen Autoren weiß, nach andern aber gelb seyn, in der Mitten mit einem getheilten Schilde, darinnen die Wapen von Engelland, Schottland, Franckreich und Irrland, mit dem Hertz-Schilde, darin des regierenden Herrn Wapen. Um den Schild stehen die Worte: Hony soit qui mal y pense, und oben drüber die Königliche Crone. s. Tab. XIX. n. 18.

Bisweilen bestehet sie nur allein aus dem Königl. Wapen, so die gantze Flagge bedecket, das erste und vierte Quartier sind auch getheilet, im ersten und vierten ist das Wapen von Franckreich, und im andern und dritten das von Engelland. Das dritte Quartier der Flagge ist das Schottländische, und das vierte das Irrländische Wapen. Es hat auch in der Mitte ein Hertz-Schilde, darinnen des Königes Wapen. s. Tab. XIX. n. 19.

Englische Flagge, welche Unions-Flagge genennet wird, ist roth mit instehenden Buchstaben, vor die Protestantische Religion, und vor die Freyheit Engellands. s. Tab. XIX. n. 20.

Die Admirals-Flagge ist roth, mit einem gerade aufwärts gestellten silber-weissen Ancker, so mit einem weissen Tau Schlangen-weisse umwickelt. s. Tab. XX. n. 1.

Jac-Flagge, ist eine blaue Flagge, mit einem schlechten mit Silber eingefaßten Creutze, nebst einem darzwischen gesetzten Andreas-Creutz mit rothem Rande, welche von allen Königlichen Schiffen, und denen so dem Könige dienen, vorne von der Boegspriet abwehet.

Die Flagge der Englischen Kauffarthey-Schiffe ist roth, mit einem rothen Creutze im Frey-Quartier. s. Tab. XX. n. 2.

Flandern führet eine Flagge mit einem rothen, weissen und gelben Balcken-Streifen, und in dem mittelsten oder weissen Streifen das zackigte Andreas-Creutz. s. Tab. XVIII. n. 6.

Die Flagge an der Boegspriet ist gelb, hat in der Mitte ein Schild-Rahmen mit 8. Linien, davon 3. oben und 5. herum stehen, in dessen Mitte ein schwartzer Löwe aufrecht stehet, und oben über dem Schilde ist eine schwartze Crone mit 3. schwartzen Lilien. s. Tab. XVIII. n. 7.

Florentz oder Toscana, führet eine weisse Flagge, mit dem

dem Toscanischen gekrönten Wapen, als einem güldenen mit Laubwerck bezirckten Schilde, worin 5. rothe Ballen oder Kugeln, über welchen ein blauer grösserer mit 3. güldenen Lilien (2. und 1.) gestellet, und unten an ein blau Band angehängten S. Stephans-Orden, als ein roth Ancker-Creutz mit güldenem Rande. s. Tab. XX. n. 20.

Franckreich, die Königliche Flagge ist weiß mit güldenen Lilien besäet, und dem Königlichen gekrönten Wapen in der Mitte, so mit der Ordens-Kette, und zween Engeln zu Schild-Haltern umgeben. s. Tab. XVII. n. 2.

Die Admirals-Flagge ist weiß ins geviert. s. Tab. XVII. n. 3.

Die Galeren führen rothe mit güldenen Lilien um und um bestreuete Flaggen, mit dem Königlichen gekrönten Wapen, und Orden in der Mitte. s. Tab. XVII. n. 5.

Kauffarthey-Schiffe führen bald ein silbern oder weiß Creutz in blauer Flagge, mit dem Königlichen gekrönten Wapen und der Ordens-Kette in der Mitten, s. Tab. XVII. n. 4. bald ein weiß Creutz im blauen Frey-Quartier und weisser Flagge, bisweilen eine Flagge mit 3. weissen und 3. blauen Balcken-Streifen. Nach ersterer Art führet es auch Calais, s. Tab. XVII. n. 10. Nach letzterer Duynkirchen in Flandern, s. Tab. XVII. n. 11.

Genua führet ein roth Creutz in weisser Flagge, s. Tab. XX. n. 17.

Hamburg führet ein silber-weiß dreythürmigtes Castell in rother Flagge, s. Tab. XVIII. n. 12. Jngleichen drey abgesonderte silber-weisse Thürme (1. und 2.) in rother Flagge. s. T. XVIII. n. 13.

Holland, die Flagge der General-Staaten ist roth, mit einem güldenen aufgerichteten Löwen, welcher in der rechten Klaue ein silbern Schwerdt, in der lincken sieben güldene Pfeile mit blauen Spitzen hält. s. Tab. XVII. n. 6.

Die so genannte Printzen-Flagge ist roth, weiß und blau, Balcken-weise gestreifet, welche Farben auch insgemein von den Holländern geführet werden, s. Tab. XVII. n. 7.

Diese führen auch eine kleinere, an der Bogspriet, aus roth, weiß und blauen, und nach dem Mittel-Punct zugespitzten Creutzen zusammen gesetzte Flagge, mit dem Holländischen güldenen Löwen im rothen Hertz-Schilde, s. Tab. XVII. n. 9. oder darin letz-

letzteres auch ausgelassen wird, wie Tab. XVII. n. 12. weiset.

Hoorn in Nord-Holland, führet eine Flagge mit 3. Balcken-Streifen, als roth, weiß und roth, in der mittlern weissen ist ein blaues mit Gold beschlagenes Horn, an einem rothen Bande. s. Tab. XVII. n. 13.

Jerusalem, führet ein gülden Krücken-Creutz mit kleinen Quer-Balcken an jedem Ende, und dergleichen kleinern Creutzen in jeder Ecke in weisser Flagge. s. Tab. XXI. n. 11.

Irrland, führet eine weisse Flagge mit einem rothen Andreas-Creutz. s. Tab. XX. n. 6.

Kayser, führet einen schwartzen ausgebreiteten zwey-köpfigten Adler, in der rechten Klauen das Schwerdt, in der lincken den Scepter haltend, welcher mit der Kayserlichen Crone bedecket, auf einer gelben Flagge. s. Tab. XVII. n. 1.

Königberg, führet eine sechsmahl gestreifte Flagge, von schwartz und weiß. s. Tab. XIX. n. 8.

Livorno im Groß-Hertzogthum Florentz, führet eine weisse Flagge mit einem acht-spitzigen rothen Creutze in der Mitte, in dessen jeder Rundung eine rothe Kugel. s. Tab. XXI. n. 1.

Lübeck, führet eine weiß- und roth-getheilte Flagge. s. Tab. XVIII. n. 18.

Malta, führet eine rothe Flagge mit einem weissen Creutze. s. Tab. XXI. n. 7.

Ingleichen eine weisse Flagge mit einem rothen acht-eckigten Creutze. s. Tab. XXI. n. 8.

Middelburg in Seeland, führet ein güldenes Castell auf rother Flagge. s. Tab. XVIII. n. 3.

Ingleichen drey gelb, weiß und roth gewechselte Balcken-Streifen. s. Tab. XVIII. n. 4.

Modena, führet einen weissen ausgebreiteten Adler in blauer Flagge. s. Tab. XX. n. 19.

Monaco, führet eine weisse Flagge, mit einem rothen und silber-weissen Rauten-Schilde in der Mitte. s. Tab. XX. n. 18.

Moscau oder Rußland,

Die Kayserliche Flagge führet drey, weiß, blau und roth gewechselte Balcken-Streiffen, in deren mittleren blauen der Rußische güldene ausgebreitete zwey-köpffigte gekrönte Adler, nebst dem rothen Hertz-Schilde und S. Georgen-Bilde, s. Tab. XIX. n. 14.

Ingleichen vorige Balcken-Streiffen, mit einem blauen An-

Andreas-Creutz durchschnitten, s. Tab. XIX. n. 15.

Hiernächst ist auch eine durch ein blau Creutz quadrirte Flagge, deren 1ste und 4te Feldung weiß, die 2te und 3te aber roth ist, s. Tab. XIX. n. 16.

Nanquin in China, führet auf ihren Juncken eine grau, blau, roth und weiß, Balcken-weise gestreiffte Flagge, s. Tab. XXI. n. 19. wiewohl auch einige gelb, roth und blau sind, und noch einige sollen 2. unterwerts gekehrte halbe Monden und 2. Sterne führen.

Norden in Ost-Frießland, führet eine blaue Flagge mit 3. güldenen Sternen, (2. und 1.) s. Tab. XVIII. n. 10.

Oesterreichische Niederlande, führen das Burgundische rothe zackigte Andreas-Creutz auf einer weissen Flagge, s. Tab. XVIII. n. 5.

Ostende in Flandern, führet eine Flagge mit zween Balcken-Streiffen, roth und gelb, s. Tab. XVIII. n. 8.

Pabst, führet eine weisse Flagge, worinnen St. Petrus mit 2. güldenen creutz-weise gelegten Schlüsseln in der rechten Hand, und unter dem lincken Arm ein Buch haltend, gebildet, neben ihm stehet zur Lincken St. Paulus, so in der Rechten ein Buch, und in der lincken Hand ein Schwerdt unterwärts hält, s. Tab. XXI. n. 2. Dessen Wimpel sind gelb, weiß und roth gestreifft.

Pohlen, die Königliche Flagge, ist roth, worinn man einen aus blauer Wolcke herfür gehenden und mit Gold und Linnen bekleideten Arm, so einen silbernen Säbel mit schwartzen Griffe zum Hieb hält, erblicket, s. Tab. XIX. n. 13.

Portugall, die Königliche Flagge ist weiß, mit dem Königlichen gekrönten Wapen in der Mitten, und der Ordens-Kette Jesu Christi umhänget, s. Tab. XX. n. 10.

In Indien und America, führen die Portugiesen eine weisse Flagge mit einer güldenen Sphære, worauf oben eine blaue Welt-Kugel mit einem rothen Creutze und 2. güldenen Knöpffen zur Seiten gestellet, s. Tab. XX. n. 11.

Ingleichen eine weisse Flagge mit einer rothen Sphære auf güldenem Fusse, nebst einer darüber stehenden blauen Welt-Kugel mit güldenem Horizont und rothem Creutze, dergleichen Creutz auch auf beyden Seiten angefüget, s. Tab. XX. n. 12.

Zuweilen eine weisse Flagge, mit dem Königlichen gekrönten Wapen zur Rechten, in der Mitten die vor bezeichnete

nete rothe Sphære mit gülde-nen Seiten-Knöpffen und Füsse, zur lincken aber einen schwartz-gekleideten Münch, in dessen rechter Hand ein roth Creutz, in der lincken ein rothes Pater noster zu sehen, s. Tab. XX. n. 13.

Die Portugiesischen Kauf-farthey-Schiffe, führen eine Flagge mit rothen, weissen und blauen Band-Streiffen, mit einem schwartzen Creutze in der Mitte bedeckt, nebst noch einem silbern Neben-Creutze im Frey-Quartier, s. Tab. XX. n. 14.

Port à Port in Portugall, führet eine Flagge mit 6. grünen und 5. weissen Balcken-Streiffen, s. Tab. XX. n. 15.

Ragusa in Dalmatien, führet eine weisse Flagge, mit einem Mittel-Schilde, worinn das Wort Libertas zu lesen, s. Tab. XXI. n. 5.

Reval in Liefland, führet eine von blau und weiß sechsmahl gestreiffte Flagge, s. Tab. XIX. n. 12.

Riga in Liefland, führet eine blaue Flagge, mit einem gelben Creutz in dessen Mitte das Rigische Wapen, so aus 2. creutz-weise gelegten Schlüsseln, sammt einem darüber schwebenden kleinen Creutz bestehet, s. Tab. XIX. n. 11.

Rostock, führet eine Flagge mit drey Balcken-Streiffen, als blau, weiß und roth, s. Tab. XVIII. n. 20.

Sachsen, könte unmaßgeblich folgende Flagge führen, als 1) zu nächst bey dem Stock den von schwartz und Silber getheilte Mittel-Schild, mit den 2. rothen (im Andreas-Creutz über einander liegende) Schwerdter, wegen der Ertz-Marschall-Würde des Heil. Röm. Reichs. 2) Das übrige könnte mit 4. oder 5. güldenen und eben so viel schwartzen Balcken-Streiffen mit einem Band-weise darüber gehenden Rauten-Krantz, wegen des Hertzogthums Sachsen, auslauffen, s. Tab. XXI. n. 20.

Salée, führet gemeiniglich eine rothe bey nahe einem Dreyeck gleichende und am Ende spitz hinaus lauffende Flagge, s. Tab. XXI. n. 16.

Savoyen, führet eine rothe Flagge, mit einem weissen Creutze quadrirt, nebst 4. in denen Ecken gesetzten eintzeln Buchstaben F. E. R. T. welches erkläret wird: Fortitudo Ejus Rhodum Tenuit, s. Tab. XX. n. 16.

Schelling und Vlieland in West-Frießland, führen eine Flagge, mit 10. Balcken-Streiffen, als roth, weiß, blau, roth, blau, gelb, grün,

roth, weiß und blau, s. Tab. XVIII. n. 1.

Schleßwig-Hollstein, führet eine rothe Flagge, worauf 2. blaue Löwen einer über dem andern, wegen Schleßwig, welche zu beyden Seiten mit dem Hollsteinischen silbern Nessel-Blat umgeben, die zusammen mit einer Crone bedecket, s. Tab. XVIII. n. 14.

Schottland, führet eine blaue Flagge mit einem rothen Creutz im Frey-Quartier, s. Tab. XX. n. 4.

Ingleichen eine rothe Flagge mit einem silber-weissen Andreas-Creutze im blauen Frey-Quartier, s. Tab. XX. n. 5.

Schweden, führet eine blaue gespaltene Flagge, mit einem gelben Creutze.

Die Königliche Flagge, ist von dieser erstern und allen andern Schwedischen Flaggen nur darinn unterschieden, daß der mittlere gelbe Creutz-Spalt in Gestalt einer Zunge, drey Schuhe länger voraus gehet, s. Tab. XIX. n. 17.

Seeland, s. Zeeland.

Sicilien, die Haupt-Galere, führet einen ausgebreiteten schwartzen Adler, in weisser Flagge, s. Tab. XXI. n. 6.

Spanien, die Königliche Flagge ist weiß, mit dem gekrönten völligen Königlichen Wapen bezeichnet, und der Ordens-Kette des güldenen Vliesses umgeben, s. Tab. XX. n. 7.

Die Haupt-Flagge von Castilien und Leon ist weiß, mit beyder Königreiche gekrönten vier-feldigen Wapen, worinn 1. und 4. ein gülden oder gelb drey-zinniges Castell im rothen Felde, wegen Castilien; 2. und 3. ein rother Gold-gekrönter Löwe im silbern Feld, wegen Leon, s. Tab. XX. n. 8.

Die Kauffarthey-Schiffe, führen sonst insgemein eine Flage mit einem rothen, gelben, blauen, Balcken-Streiffen, s. Tab. XX. n. 9.

Stettin, führet eine weiß und roth getheilte Flagge, darinn hinterwärts bey der Stange oder Stock ein roth, und unten ein weiß Quadrat gezeichnet, s. Tab. XIX. n. 5.

Stralsund, führet eine güldene Sonne in rother Flagge, s. Tab. XIX. n. 4. Bisweilen auch statt der Sonne einen güldenen Stern.

Toscana, s. Florentz.

Tripoli, führet eine grüne, beynahe einem Drey-eck gleichende und am Ende spitz hinaus lauffende Flagge, s. Tab. XXI. n. 14.

Tunis, führet eine sechsmahl gestreiffte Flagge von weiß und roth, die wie vorhergehende

hende einem Drey-eck gleichet und spitz hinaus läuffet, wie sie meist alle Barbarische Schiffe zu führen pflegen.

Türckey, die Kayserliche grosse Flagge ist grün, mit 3. gegen einander gekehrten halben Monden, s. Tab. XXI. n. 9.

Ingleichen auch eine blaue Flagge, mit 3. silbernen halben Monden, s. Tab. XXI. n. 10.

Bisweilen auch eine rothe von gleicher Art, s. Tab. XXI. n. 12.

Die Türckische Galeren, führen eine meist drey-eckigte rothe Flagge, die am Ende spitzig auslauffet, s. Tab. XXI. n. 13.

Veere, in Seeland, führet eine rothe Flagge, worinn ein schwartzes Schild mit einem weissen Balcken in der Mitte, s. Tab. XVII. n. 15.

Venedig, führet eine rothe Flagge, worauf der güldene geflügelte Löwe S. Marci, auf einem blauen Balcken stehet, in der rechten Klaue ein gülden Creutz, und in der lincken ein offen weiß Buch haltend, mit den Worten: Pax Tibi Marce, Evangelista meus, s. Tab. XXI. n. 3.

Zuweilen hält auch der Löwe, an statt des güldenen Creutzes, in der rechten Klaue ein blau aufgerichtet Schwerdt mit schwartzen Griffe, s. Tab. XXI. n. 41.

Vlieland, s. Schelling.

Vlißingen in Seeland, führet einen silbernen gekrönten Blumen-Topff in rother Flagge, s. Tab. XVII. n. 14.

Wismar, führet eine sechsmahl roth und weiß, Balcken-weise gestreiffte Flagge, s. Tab. XVIII. n. 19.

Zeeland, führet eine Flagge mit einem roth, weiß und blauen Balcken-Streiffen, auf dem mittlern das Seeländische Wapen, als oben ein halber rother Löwe in einem güldenen und unten mit 6. weiß und blauen, ein um's ander, Wellen-weise lauffenden Balcken-Streiffen getheilten Schilde, so mit einer güldenen Crone bedecket, und grünen Zweigen umfasset, s. Tab. XVIII. n. 2.

Flagg-Officiers, s. See-Officiers.

Flagg-Schiff, F. Vaisseau Pavillon, H. Vloots-hoofd-Schip, L. Navis vexillo distincta, nennet man dasjenige Schiff, welches von einem Officier commandiret wird, der berechtiget ist, bey einer Kriegs-Flote eine Flagge zu führen.

Flagg-Stock, F. Baton de Pavillon, Epars du Pavillon, H. Vlag-Staf, Vlag-Stok, Geusje-Staf, ist dasjenige

Holtz, darauf die Flagge befestiget ist, und welches gemeiniglich auf einem geschnitzten Esels-Kopffe ruhet.

Die Flagge streichen, F. Amener le Pavillon, H. De Vlag strijken, heisset, wenn man sie sincken, oder aus Respect niederlässet, welches die höchste Submission ist, so ein Schiff einem andern, wenn es ihm begegnet, erzeigen kan. Die Schiffe derer Flagg-Officiers, so verbunden sind, die Flagge zu führen, lassen dasjenige, so ihren Rang anzeiget, fallen. Die andern, so wohl Kriegs- als Kauffarthey-Schiffe, lassen diejenige streichen, so auf dem Hinter-Theil des Schiffes gepflantzet ist.

Flamberge, s. **Degen.**

Flame, s. **Wimpel.**

Flame d'ordre, T. **Befehls-Wimpel**, s. **Wimpel.**

Flanc, s. Flanque.

Flanc, T. **Streich, Streich-Linie, Streich-Wehr**, L. Ala, Ala propugnaculi, heisset dasjenige Stück an einem Bollwerck, welches von der Face bis an die Courtine gehet, und wovon das nächst gegen über stehende Bollwerck seine Bestreichung und Defension hat, s. Tab. II. fig. 6. lit. h f. oder i g. Derselben sind nun vornemlich viererley: als

1) Flanc droit, T. Perpendicular-Flanque, das ist, wenn die Streiche oder Flanque perpendicular, oder Wage-Recht auf der Courtine stehet. Mit dieser Art Flanquen zu fortificiren, heisset man die Holländische Fortification, s. Tab. III. fig. 1. lit. u.

2) Flanc oblique, T. Oblique oder schräge Flanque, heisset, wenn die Flanque auf der Courtine einen stumpffen Winckel machet, oder welches besser ist, perpendicular auf der Defens-Linie stehet, s. Tab. III. fig. 1. lit. s.

3) Flanc retiré, Flanc bas, ou Flanc couvert, T. einfache, doppelte, oder auch wie Russenstein hat, dreyfache retirirte Flanque, nennet man, wenn die Flanque oben gebrochen, und einen Orillon machet, das untere Theil der Flanque aber zurück gezogen ist, welche Art heutiges Tages die gebräuchlichste ist, s. Tab. III. fig. 1. lit. r. und

4) à la Vaubane, oder die frantzösische, heisset, wenn das Orillon rund, die retirirte Flanque aber eingebogen ist, so die Frantzosen Tour creuse nennen, s. Tab. III. fig. 1. lit. t.

Flanc bas, Place basse, heisset die niedrige Flanque, so vor der

der retirirten gemacht wird, s. Tab. IV. fig. 11. & 12.

Flanc couvert, ou retiré, Place haute, ist diejenige Flanque, so oben bey Flanc n. 3. beschrieben worden, s. Tab. IV. fig. 12.

Flanc droit, T. Perpendicular-Flanque, s. Flanc, n. 1.

Flanc fichant, T. fichirende Defens-Linie, s. Defens-Linie, n. 1.

Flanc oblique, T. oblique oder schräge Flanque, s. Flanc, n. 2.

Flanc prolongé, T. erlängerte Flanque, nennet man den Uberrest der Flanque, von dem Schulter-Eck bis an die äussere Polygone, s. Tab. II. fig. 6. lit. h k. oder i l.

Flanc rasant, T. rasirende Defens-Linie, s. Defens-Linie, n. 2.

Flanc retiré, s. Flanc, n. 3.

Flanque, F. Flanc, L. Latus, nennet man im Kriegs-Wesen die Seite, einer Compagnie, eines Regiments oder gantzen Armée, wenn sie in Ordnung stehet, daher die Redens-Arten gebraucht werden: Dem Feind in die Flanque kommen, F. attaquer en Flanc, das ist, ihn von der Seite angreiffen. Die Flanquen bedeckt haben, F. avoir les Flancs couvert, das ist, von den Seiten eine Bedeckung haben, die den Feind abhalten könne. Ein mehrers s. Flügel der Armée.

Flanquiren, bestreichen, F. Flanquer, ist eine in der Fortification und dem Kriegs-Wesen sehr gebräuchliches Wort, und heisset entdecken, und etwas seitwärts bestreichen können. Ein jedes Werck, so nur eine vor sich hinstreichende Defension hat, ist unvollkommen, und um ihm seine Perfection zu geben, so muß man suchen, daß eines das andere bestreichen oder flanquiren könne. Darum ist die Courtine allezeit das stärckste Theil an einer Festung, weil sie von beyden Flanquen bestrichen, und durch das davor liegende Ravelin bedecket wird.

Flasche oder Kloben, wird in der Mechanic bey dem Scheibenwerck oder so genannten Flaschen-Zug das Gehäuse genennet, worein die Scheiben dieses Hebe-Zeuges mit ihren Nägeln, um welche sie sich bewegen, eingesetzet sind. Ein mehrers s. Kloben.

Flaschen, s. Sturm-Töpffe.

Flaschen-Zug, F. Chape, Echarpe, Moufle, main de Poulie, ist ein mechanisches Instrument, welches da bestehet aus einem Gehäuse, worinn verschiedene Rollen

gehen, durch welche ein Seil dergestalt gezogen wird, daß eine geringe Krafft eine schwere Last in die Höhe ziehen mag. Ein mehrers s. Kloben.

Flasque, s. Pulver-Flasche.

Flasques, T. Lafferen-Wände, s. Laffete.

Fleau, T. Wage-Balcken, s. Wage.

Flèche, s. Jacobs-Stab.

Flèche, s. Spindel.

Flèche, s. Pfeil.

Flèche ardente, s. Feuer- oder Sturm-Pfeil.

Flèche de Petard, heisset bey den Frantzosen das Gerüste, wodurch die Petarde fortgebracht wird. Ein mehrers s. Petarde.

Flèches, Avant-Gardes, T. Pfeile, oder Pfeil-förmige Wercke, welche von einigen auch Bonnets oder Kappen genennet werden. Sind Wercke, die auf dem Fuß des Glacis, vor den ausspringenden Winckeln der Contrescarpe, mit ihren behörigen Communications-Linien an den bedeckten Weg gehänget werden, dahero sie fast die Gestalt wie ein Pfeil haben, und Pfeil-förmige Wercke genennet werden können. Diese ob gleich kleine Wercke können grossen Nutzen bringen. Denn es muß sich der Feind sehr fürsichtig vor ihnen decken, und auch auf selbige mit der Arbeit avanciren, um sie zu ruiniren, s. Tab. III. fig. 1. lit. n. Ein mehrers s. Avant-Garde.

Flechtwerck, s. Zaun.

Flecke, s. Bourg, item Marckt-Flecke.

Flette, T. Fähre, Kahn, L. Navicula, ist ein kleines Fahrzeug, dessen man sich bedienet über die Flüsse zu setzen, oder eine geringe Quantität Waaren darauf zu führen.

Fleuret, s. Rappier.

Fleurs de vaisseau, s. Kieming.

Fleuve, s. Fluß, it. Strohm.

Flibot, L. Navis oneraria minor, H. Vlie-boot, ist eine kleine Flüte, mit einem etwas tieffen und weiten Bauch ohne Focke- und Besans-Mast, allein mit einem aus der Mitten auffsteigenden Mast, welche nicht über 100. Tonnen tragen kan, die Frantzosen nennen sie zuweilen Pinque. Die Engelländer und Holländer brauchen auch noch andere Flibots zum Herings-Fange, welche die Frantzosen Buche, Huche, oder Nevre, und die Holländer Buis, Haring-buis, nennen, und deren eines ungefehr 60. Tonnen schwer träget.

Flibust, ist ein aus dem Englischen, Flibot, nachgemachtes Wort, L. Navis prædatoria Americanorum, und heisset in

in den Americanischen Inseln, ein zum Auslauffen gewaffnetes Schiff; der Commandeur aber und die zur Equipage gehörige Leute auf solchen Schiffen nennet man

Flibustiers, L. Piratæ Americani, sie werden mit unter die See-Räuber gerechnet.

Fliege, F. Bouton, Guidon, ist das Korn, so vorne auf der Flinte, oder andern Feuer-Rohr sitzet, und zum Zielen dienet.

Fliege, Ancker-Schauffel, F. Pattes d'ancre, H. Ankerhanden, Anker-tanden, Klouwen, sind zwey dreyeckigte Platten, die an jedem Ende des Ancker-Creutzes angeschmiedet, und herum gebogen sind, um besser in den Grund zu greiffen. Ein mehrers s. Ancker.

Fliegende Armée, s. Armée.

Fliegende Brücke, s. Brücke, n. VI.

Fliegender Drache, s. Drache.

Fliegend Lager, fliegende Armée, s. Armée.

Fliehende Perspectiv, s. Perspective, n. 2.

Fließ-Wasser, s. Wasser.

Flinte, F. Fusil, L. Sclopetum pyrite instructum, ist ein gemeines Schieß-Gewehr der Infanterie, woraus man mit Kugeln und Hagel schiesset. Es bestehet aus einem glatten langen Lauff, in einem von allerhand zähen und dichten Holtz verfertigten Schafft, und ist von einer Mousquete vornemlich darin unterschieden, daß sie ein Schloß hat, und an statt der Lunten mit einem Feuer-Stein auf dem Hahn angezündet wird. Mr. Folard in seinem Polybe, Tom. II. p. 594. sagt: Das Bajonet auf der Flinte gebe diesem Gewehr meist allen Vortheil, und ist gewiß, wer beydes zugleich und zu rechter Zeit zu appliciren weiß, so kan es nicht anderst seyn, als daß er in seinem Dessein reussiren muß. Ein mehrers s. Büchse.

Flinten-Schuh, ist von Leder gemacht, wie eine länglichte Büchse, einer guten Hand hoch, darein stellen die Reuter ihre Flinten, mit dem Anschlage, um besserer Beqvemlichkeit willen, allermassen er auf der rechten Seite an das Pferde-Zeug befestiget ist.

Flinten-Stein, F. Pierre à Fusil, heisset der Feuerstein, welcher in den Hahn geschraubet ist, und der durch sein Anschlagen an den Deckel der Pfanne, dieselbe nicht allein eröffnet, sondern auch Feuer giebet, und das in der Pfannen liegende Pulver entzündet, und den Schuß verursachet.

Floh-Gicker, s. Vergrösserungs-Glaß.

Floß, F. Radeau H. Vlot, L. Ratis, Schedia, ist ein Fahrzeug, so aus etlichen zusammen geschlagenen Höltzern, als Stämme von Bäumen u. d. gl. bestehet, und zu Verführung leichter Waaren, zu Brücken auf den Ströhmen ꝛc. gebrauchet wird. Ein mehrers s. Brücke, n. VII.

Mr. Folard in seinem Polybe, Tom. IV. p. 66. & seq. behauptet mit guten Gründen, daß die Flösse in Passirung grosser Flüsse und Ströhme den Vorzug über die Schiffe haben.

Floß, F. Rat, H. Vlot, heisset bey der Schiff-Bauerey, wenn 3. bis 4. Masten zusammen gebunden, und mit Bretern beleget werden, worauf die Kalfaterer sicher stehen können, wenn sie ein Schiff kalfatern wollen.

Flot, s. Fluth, item Ebbe und Fluth.

Flote, T. Schiff-Armade, Kriegs-Macht zu Wasser, Flotte, Schiffs-Flotte, H. Vloot, L. Classis, heisset eine Anzahl Schiffe, so unter einem Commando oder in Compagnie zusammen segeln, entweder des Krieges, oder der Kauffmannschafft, oder anderer Ursachen wegen.

Flote, s. Silber-Flotte.

Flotement, Floter, T. Wancken, es bedienet sich Mr. Folard in seinem Polybe dieses Worts sehr offte, wenn er von Troupen redet, die nicht Stand halten, sondern zum Weichen geneigt sind.

Flotille, Span. Flotilla, L. Classicula Hispanorum præsidiaria, also nennen die Spanier diejenigen Schiffe, so in geringer Anzahl nach America mit einander abgefertiget werden, wenn die gewöhnliche Silber-Flotte auszurüsten, entweder nicht Waaren genug verhanden, oder die obhandene Kriegs- oder andere Umstände es nicht zulassen. Ein mehrers s. Silber-Flotte. Seither etlichen Jahren hat man in der Ost-See diesen Nahmen zu geben angefangen, einem Commando leichter Kriegs- oder sonst bewehrter Schiffe, welches sonst eine Escadre genennet wird.

Flotson, nennen die Engelländer dasjenige Schiffbruchs-Guth, welches auf der See schwimmet.

Flott, heisset bey den Schiffern überhaupt, alles was auf dem Wasser schwimmet, daher

Flott machen, F. mettre un Vaisseau à Flot, L. Navem arenæ impactam fluctibus reddere, so viel heisset, als ein Schiff, welches feste sitzet, wieder

wieder in den Lauff bringen; also nennet man Flott werden, F. revenir à Flot, L. Navis fluxu maris attollitur, wenn die Fluth wieder kömt, und die Schiffe erhebet.

Flotta, s. Silber-Flotte.

Flotte, Schiffs-Flotte, s. Flote.

Flucht, F. Fuite, im Kriege zu Land.

Die Flucht nehmen, F. prendre la Fuite, heisset, wenn ein Corps oder gantze Armée geschlagen, und die übrigen sich über Hals und Kopff zurück ziehen.

Flucht, zur See, F. Chasse, daher die Redens-Arten entstanden

Ein Schiff in die Flucht bringen, F. Donner la Chasse, heisset, wenn es sich zu retiriren gezwungen, und verfolget wird.

Die Flucht nehmen, F. prendre Chasse, heisset, wenn ein Schiff dem andern entgehet.

In der Flucht sich wehren, F. Soutenir Chasse, heisset, wenn ein Schiff unter währenden retiriren sich doch noch immer defendiret, und den Feind von sich abhält.

Flüchtige, F. Fuiards, werden im Kriege diejenigen genennet, welche den Obsiegenden weichen, und sich retiriren müssen. Mr. Folard sagt in seinem Polybe, Tom. V. p. 445. Man solle sich nicht einnehmen lassen, sie zu verfolgen, wo man des Sieges nicht gewiß, und die Niederlage nicht gäntzlich geschehen sey.

Fluctus, s. Wellen.

Flug, des Mörsers, F. Volée, heisset das vordere Theil des Mörsers, von dem Kopff bis an die Kammer, s. Tab. X. fig. 1. lit. c. bis d. Ein mehrers s. Mund-Stück, item Volée.

Flügel, s. Wind-Fahne.

Flügel, F. Aile, L. Ala, mit diesem Nahmen nennet man in der Fortification, die langen Seiten, mit welchen die Aussen-Wercke beschlossen werden, als Horn-Wercke, Cron-Wercke, u. d. gl.

Flügel, F. Ailes, L. Cornua, heissen im Kriegs-Wesen die äussersten Regimenter, die zur rechten und lincken Hand stehen, wenn die Armée en Ordre de Bataille, oder in Schlacht-Ordnung stehet, und werden dahero

Flügel der Armée, F. Ailes de l'Armée genennet, so gemeiniglich aus Reuterey bestehen. Sie werden nach ihrem Stande, der rechte Flügel, F. l'Aile droite, und lincke Flügel, F. l'Aile gauche genennet. Es hat auch jedes Regiment, Bataillon, Schwadrone, oder auch

auch eintzele Compagnien, wenn sie à part stehen, seinen rechten und lincken Flügel. Ein mehrers s. Bataillon.

Flügel eines Bataillons, F. Aile d'un Bataillon, heisset die äusserste Mannschafft zur rechten und lincken Seiten eines Bataillons, so die Glieder und Reihen beschliessen, auf dem vordern Glied ist der rechte und lincke

Flügel-Mann, F. Chef de files, und in dem hintersten Glied, der rechte und lincke Flügel-Mañ, F. Serre files.

Die Flügel oder Winckel eines Bataillons brechen, F. Emousser les angles d'un Bataillon, heisset in der Kriegs-Ubung, wenn die äussersten 4. Ecken oder Flügel sich schwencken, und nach den 4. Ecken Fronte machen, da denn das Bataillon, an statt es zuvor ein Vier-Eck, nun ein Acht-Eck formiret, und also aller Orten Fronte machet, und Feuer geben kan.

Flügel-Mann, heisset derjenige, so in dem vordersten und hintersten Glied, auf dem rechten u. lincken Flügel stehet; die beyden vordersten Flügel-Mañer, so zur rechten und lincken Hand stehen, nennen die Frantzosen Chefs de files, und die beyden hintersten Serres-files.

Fluß, Strohm, F. Fleuve, Riviere, L. Amnis, Fluvius, ist ein Wasser, welches durch gewisse vertiefte Rinnen oder Gänge, so es ihm in dem Erdboden gemacht hat, ablaufft, und immer grösser zu werden pfleget, so, daß es auch Schiffe tragen kan. Die Flüsse nehmen gemeiniglich ihren Ursprung, aus Brunnen, Seen, Teichen, oder Morästen. Die Tiefe, darinnen ein solches Wasser fliesset, nennet man ein Bett, oder Runs, F. Lit, und den Rand des Landes, daran es zu beyden Seiten hinlauffet, die Ufer, F. les Bords. Wie dieselben in die Plans zu zeichnen, s. Tab. V. und VII. und wie dieselben zu reinigen, und Schiffbar zu machen, davon s. meinen teutschen Tractat unter dem Titel: Von den Mitteln, die Flüsse Schiffbar zu machen.

Die Passirung, oder Ubersetzung über einen Fluß, F. Passage d'une Riviere, Mr. Folard sagt in seinem Polybe T. IV. p. 66. Diejenigen so die Passirung eines Flusses defendiren, sollen den übersetzenden Feind mit dem blancken Gewehr, d. i. mit dem Degen in der Faust, oder aufgesteckten Bajonet hitziglich angreiffen, ohne einen einigen Schuß zu thun.

Flute, Pinque, H. Fluit, Fluit

Fluit-Schip, L. Navis oneraria asellos piscantium, ist ein ordinaires Last-Schiff, so hinten rund ist, und bis 300 Lasten führen kan. In Franckreich nennet man alle diejenige Schiffe Flute, welche bey der Kriegs-Flotte, an statt eines Magazins, Hospitals, Lazarets, oder auch, welche zum Transport der Troupen gebraucht werden, ob es sonst schon Kriegs- oder andere Schiffe gewesen sind.

Fluth, F. Flot, Flux de mer, ou Marée, H. Vloedt, heisset das Auffsteigen oder Anlauffen des Meeres, das Gegentheil der Fluth ist die Ebbe. Ein mehrers s. Ebbe und Fluth.

Hohe Fluth, Spring-Fluth, F. Haute Mare, haute eau, ou vif de l'eau, H. Hoog-Vloedt, Hoog-waater, heisset man, wenn die Fluth am höchsten steiget, oder die höchste Anwachsung der Fluth, oder wenn die Fluth am höchsten gewachsen ist.

Niedere Fluth, F. Basse eau, Basse Marée, H. Laage-waater, heisset, wenn die Fluth sich zurücke gezogen, und abgefallen ist.

Fluth, Regen-Bach, F. Torrent, L. Torrens, ist eine schnelle Ergiessung der Wasser, durch Regen oder Schnee, wodurch die Bäche und Flüsse dergestalt anlauffen, daß sie sich in ihren Ufern nicht mehr erhalten können, sondern alles überschwemmen.

Flux de la mer, s. Fluth.

Flux & reflux de la mer, L. Fluxus & refluxus Maris, s. Ebbe und Fluth.

Fné, L. Navis Japanensium malo proram versus instructa, ist eine Art Fahrzeuge in Japan, derer man sich zu Fortbringung derer Waaren, im gantzen Reich, auf den grossen Flüssen, und denen nach dem Meer gehenden Canælen bedienet. Sie haben nur einen gegen dem vordern Theil des Schiffes stehenden Mast.

Focke, F. Miséne, Voile de Miséne, H. de Fok, L. Velum mali anterioris, heisset das Segel an dem vordern Mast, der daher der Focke-Mast, genennet wird, wie denn die übrigen darzu gehörigen Theile an demselben, als Mars, Ree, Schooten, Steng, u. s. w. zum Unterschied der andern, diesen Nahmen auch führen. Dieses Segel ist das erste von unten auf, und wird allezeit bey dem Wind, bey halben Wind, und vor dem Winde geführet. Ein mehrers s. Segel, it. Tab. XIII. lit. c c.

Focke-Boelinen, s. Boelinen, n. 2.

Focke-Knecht, s. Knecht.

Focke- oder Vor-Mars, F. Hune du Mât d'avant, H. Voor-Mars, ist der Mars oder Mast-Korb oben an dem Focke-Mast, und ist sein Diameter 1. Zehen-Theil kleiner als der grosse Mars. Ein mehrers s. Mars, n. 2. item Tab. XIII. lit. a a.

Focke-Mast, F. Mât d' avant, Mât de Bourcet, Mât de Miſéne, H. Fokke-Maſt, ist der erste oder vorderste Mast auf einem Schiffe. Ein mehrers s. Mast, n. 2. item Tab. XIII. lit. R.

Focke-Raa oder Ree, F. Vergue de Miſéne, H. Fokke-raa - of ree, heisset die Raa, oder Segel-Stange daran die Focke hänget, man giebt ihr ein sieben Theil weniger Länge als der grossen Raa, weil der Mast der sie tragen soll schwächer ist. Ein mehrers s. Raa, n. II. §. 1. it. Tab. XIII. lit. c c.

Focke-Schoten, F. Ecoutes de Miſéne, H. Fokke-Schooten, werden diejenigen genennet, womit die Focke angezogen wird. Ein mehrers s. Schoten, n. II. §. 1.

Focke-Segel, s. Focke, item Segel, n. II. §. 1.

Focke-Stag, F. Etai de Miſéne, ou du Mât de Miséne, H. Fokke-Stag, gemeiniglich endiget sich dieses Stag in Hanepotjes über die zwey Drittel der Boegspriet. Sein Umfang soll ein Achtel weniger haben als der vom grossen Stag. Ein mehrers s. Stag. n. II. §. 1.

Focke- oder Vor-Steng, F. Mât de hune d'avant, H. Fokke - of Voor-Steng, ist diejenige Steng, oder die erste Übersetzung auf dem grossen Mast. Ein mehrers s. Steng, n. II. §. 1.

Focke-Toppenants, F. Balancines de la vergue de Miſéne, H. Fokke-Toppenants, heissen die Tauen an der Focken-Ree, womit dieselbe regieret wird. Ein mehrers s. Toppenants, n. II. §. 1.

Focke-Wand, F. Haubans du Mât de Miſéne, H. Hoofdt-Touwen op de Fokke-Maſt, heisset das Tau-Werck auf beyden Seiten des Focke-Masts, wodurch er fest gehalten wird. Ein mehrers s. Haupt-Tauen, it. Wand.

Fodina s. Schacht.

Foederare, T. Verbinden, s. Alliiren.

Foederati, T. Bunds-Genossen, s. Alliirte.

Foederati, Foederis Socii, s. Confoederirte.

Foedus, T. Bund, Bündniß, s. Allianz.

Foedus cum aliquo inire, T. Verbinden, s. Alliiren.

Foedus hostis invadendi causa initum, s. Allianz, item Offensiv-Allianz.

Foedus parta tuendi causa initum, s. Allianz, it. Defensiv-Allianz.

Foedus tripartitum, quadripartitum, s. Allianz, it. Defensiv Allianz, in fine.

Foenum, F. Foin, s. Heu.

Foible, T. Schwäche, Demi-Foible, T. halbe Schwäche, s. Rappier.

Foier, s. Blick-Feuer.

Fok, s. Focke, item Segel, n. II. §. 1.

Fokke-Boelijns, T. Focke-Boelinen, s. Boelinen, n. 2.

Fokke-Mast, s. Mast, n. 2.

Fokke-Raa, of Ree, T. Focke-Raa, oder Ree, s. Raa, n. II. §. 1.

Fokke-Schooten, T. Focke-Schoten, s. Schoten, n. II. §. 1.

Fokke-Stag, T. Focke-Stag, s. Stag, n. II. §. 1.

Fokke-Steng, s. Mast, n. II. §. 2. item Steng, n. II. §. 1.

Fokke-Taakels, s. Vor-Tackel, unter Tackel.

Fokke-Toppenant, T. Toppenants der Focken-Ree, s. Toppenants, n. II. §. 1.

Foliant, F. In folio, L. Liber in folio, nennet man ein Buch, das dergestalt gedruckt und eingebunden ist, daß ein ordentlicher gantzer Bogen mehr nicht als 2. Blätter giebet. Daher wird diese Einrichtung eines Buchs das Format in Folio genennet. Ein mehrers s. Format.

Foncet, L. Navis longa, so nennet man die gröste Art Kähne, oder Nachen, deren man sich in Franckreich auf den Flüssen bedienet, und davon einige 20. und mehr Klaffter lang sind.

Fond, s. Fundament, it. Grund. Es heisset auch der Boden, eines jeden holen Cörpers oder andern Dinges.

Fond, s. Flack.

Fond de Cale, s. Raum.

Fondement, s. Fundament, it. Grund.

Fonderie, T. Gieß-Hauß, s. Giesserey, it. Zeug-Hauß.

Fondeur, T. Giesser, Stück-Giesser, s. Giesser.

Fons, F. Fontaine, s. Brunn.

Foramen, per quod Tormenta incenduntur, Clavis obstruere, T. Stücke vernageln, s. Stück, it. Zünd-Loch, in fine.

Foraminæ, s. Fischen, item Sporen.

Foraminæ, s. Kluis-Löcher.

Forban, Corsaire, Ecumeur de mer, Pirate, J. Corsaro, H. Zee-Roover, Zee-Schuimer, Zee-Strooper, L. Pirata, Prædator maritimus, also nennet man einen

See-

(See-Räuber, welcher aller-
hand Flaggen führet, und so
wohl Freunde als Feinde oh-
ne Unterscheid angreiffet. Mit
einem Wort ein öffentlicher
Räuber zur See, der keiner
Parthey zugethan ist. Ein
mehrers s. Caper, Corsar,
item See-Räuber.

Forçat, L. Remex, T. Galeren-Sclave, Ruder-Knecht, also nennet man die auf die Galeren condemnirte Sclaven. Ein mehrers s. Ruder-Knecht.

Force, T. Gewalt, Krafft, Macht, Stärcke, das Vermögen.

Par force, L. Vi summa, T. Mit aller Gewalt.

Force, Force mouvante, ou Puissance, s. Krafft.

Forces maritimes, s. Kriegs-Macht zur See, item See-Macht.

Forces militaires, T. Kriegs-Macht, das Kriegs-Volck zu Lande, s. Kriegs-Macht zu Lande.

Forceps, s. Zange.

Forceps, T. Zange, it. Scheer- oder Zangen-Werck, s. Tenaille.

Forciren, F. Forcer, L. Cogere, penetrare, heisset etwas mit Gewalt zwingen, als die

Linien forciren, F. Forcer les Lignes, L. Munitiones longissimæ Lineæ instar objectas expugnare, Vi transcendere, heisset mit Gewalt in die feindlichen Linien eindringen, und sich derselbigen bemächtigen.

Forét, s. Bohrer.

Forêt, s. Forst, it. Wald.

Forge d'Armuriers, T. Waffen-Schmiede, s. Zeug-Hauß.

Forge de l'Arsenal, T. Zeug-Schmiede, s. Zeug-Hauß.

Forge de Camp, s. Feld-Schmiede.

Fori, s. Galerie.

Fori navis actuariæ, s. Corsin.

Formaliter, in behöriger Art und Form, also sagt man, eine Festung formaliter belagern, wenn sie auf eine solche Art angegriffen wird, wie es die Kriegs-Manier und die Ingenieur-Kunst erfordert. L. Urbem justa obsidione cingere.

Format, F. Volume, wird von Büchern und Schrifften gesagt, nachdem sie groß oder klein sind. In Folio, heisset derjenige, da ein Bogen 2. Blätter, in Quarto oder Quart 4. Blätter, in Octavo oder Octav 8. Blätter, in Duodecimo oder Duodetz 12. Blätter, in Decimo octavo 18. in Vigesimo quarto 24. und in Zwey und dreyssig 32. Blätter ausmachet.

Forme, s. Dock, in fine.

Forme-face, Angle forme-face,

face, T. Schulter-Winckel, s. Winckel.

Forme flanc, heisset in der Fortification, diejenige Linie, so aus dem Kehl-Punct nach dem Schulter-Eck gezogen wird, womit einige Alten ihre Flanquen formiret haben. s. Tab. II. fig. 6. lit. b h. oder c i.

Forst, F. Forêt, L. Nemus, Saltus, Sylva, heisset ein grosses, weites, offenes Gehöltze, darinn derjenige allein, dem die Forst-Gerechtigkeit darüber zustehet, Macht und Gewalt hat zu jagen, und das Holtze zu Nutze zu machen.

Fort, T. Stärcke, Demi-fort, T. halbe Stärcke, s. Rapier.

Fort, Fortin, L. Castrum, Fortalitium, Munimentum, T. Schantze, ist ein jeder kleiner befestigter Ort, es sey ein Schloß, Feld-Stern-Schantze, und dergleichen, als le Fort de Kehl, Fort-Louis, &c. Ein mehrers s. Schantze.

Fort de Campagne, s. Feld-Schantze, it. Schantze.

Fort à l'Etoile, s. Stern-Schantze.

Fort Rojal, eine Real- oder Haupt-Schantze, oder ein Fort nach dem kleinen Rojal fortificiret. Sie werden an Pässe, Höhen, und andere vortheilhaffte Oerter, in Eil, oder auch beständig angeleget. s. Tab. VII.

Fortalitium, s. Festung, item Fort.

Forteresse, ville ou Place forte, J. Forteza, s. Festung.

Fortification, heisset eigentlich eine Festung, insgemein aber wird die Befestigung F. l'Architecture militaire, T. Festungs-Bau-Kunst, oder Kriegs-Bau-Kunst, darunter verstanden, L. Architectura Militaris, Mœnia, Munitiones urbis, seu Fortificatio, ist eine Wissenschafft, einen jeden Ort zu befestigen, daß ihn wenige mit Vortheil, wider viele, die ihn attaquiren, defendiren können. Es wird also darinnen gezeiget, nicht allein, wie die Festungen abgezeichnet und erbauet, sondern auch, wie solche attaquiret und defendiret werden, und solche wird getheilet:

I.) In die alte und 2tens neue Fortification.

1) Die alte Fortification, wird diejenige genennet, so die Oerter mit ihren schlechten Mauren und Thürnen vorstellet.

2) Die neue Fortification, wird diejenige genennet, so die Oerter mit Bastions vorstellet, und diese wird sonderlich getheilet:

II.) In die Defension, und in die Offension.

1) Die Defension ist, wie man sich mit allerhand nothwendigen Wercken, wider alle äusserliche Gewalt und Anfall soll beschützen, und die Feinde verhindern, damit sie entweder nicht so gar geschwinde, oder aber gar nicht sich des Ortes bemächtigen können.

2) Die Offension, begreiffet alles dasjenige in sich, so man zu der Belagerung eines fortificirten oder befestigten Ortes gebrauchet, als: Die Schlagung eines Lagers, die Aufbauung der Feld-Schantzen, Redouten, und anderen kleinen Wercke, Führung der Approchen, Tranchéen, der Circum- und Contrevallations-Linien, Batterien, Kessel, Sappen, Galerien, Minen, Schiessung der Breche, und endlich der Sturm.

III.) Wird die Fortification auch getheilet: 1. In die Regulaire und 2. Irregulaire.

1) Die Regulaire Fortification, F. Fortification regulaire, L. Fortificatio regularis, ist, da alle Winckel und Linien von einerley Namen einander gleich sind.

2) Die Irregulaire Fortification, F. Fortification irreguliere, L. Fortificatio irregularis, ist diejenige, so meistentheils aus ungleichen Winckel und Linien bestehet.

IV.) Uber dieses wird sie noch von einigen getheilet, 1. In eine beständige oder dauerhaffte, und 2. In eine unbeständige oder nicht dauerhaffte.

1) Die beständige Fortification wird diejenige genennet, welche, wenn sie einmahl aufgebauet worden, nicht anderst, als durch des Feindes Gewalt ruiniret wird.

2) Eine unbeständige Fortification, nennet man diejenigen Wercke, welche so wohl der attaquirende als defendirende Theil pfleget aufzuwerffen, um sich im Fall der Noth, hinter oder auf denselben zu defendiren, die aber, so bald der Ort über, oder der Feind wiederum davon abgezogen, demoliret werden.

V.) Wird sie auch noch von andern getheilet: 1. In eine natürliche, und 2. künstliche.

1) Eine natürliche Fortification, wird diejenige genennet, wenn eine Situation und Ort, mit hohen unersteiglichen Gebürgen, Felsen und

und Thälern, oder unpassirlichen Wassern und Morästen, von der Natur selbst, gleichsam befestiget und umgeben ist.

2) Eine künstliche Fortification, heisset diejenige, wenn man entweder der Natur eines Orts, mit künstlicher Anlegung gebührender Wercke hilffet, und solche verbessert: oder aber ohne einigen Vortheil der Natur, allein durch klugen und fürsichtigen Menschen-Verstand befestiget, und mit Wällen, Mauren und Gräben umgiebet.

VI.) Bey den Alten, und absonderlich der Holländischen Fortification, und deren Anhängern, wurde sie auch getheilet: 1. In Grosse- 2. Kleine- und 3. Mittel-Rojal.

1) Groß-Rojal-Festungen, werden diejenigen genennet, deren äussere Polygon 100. die innere aber 60. bis 70. Ruthen lang, auch die beständige Defens-Linie, niemahlen unter 60. auch nicht viel über 70. Ruthen lang ist, und 10. 12. oder mehr Bastions haben.

2) Kleine Rojal-Festungen sind diese, deren äusserliche Polygone 60. bis 70. die innere aber 40. bis 50. Ruthen lang ist, und etwa 4. bis 5. Bastions haben, als die Citadellen und andere kleine Festungen, was drunter ist, nennet man Feld-Schantzen, und andere kleine Forts.

3) Mittel-Rojal-Festungen, sind die, deren äussere Polygone, eine Zahl zwischen den vorbesagten Ruthen betrifft, als 70. bis 80. die innere Polygone aber, 50. bis 60. Ruthen lang ist, und 6. bis 9. Bastions haben.

4) Uber diese drey vorhergehende ist noch ein Cron- und endlich gar ein Thron-Rojal darzu gekommen; und wer weiß, ob nicht zuletzt gar noch ein Polar, Solar, ja gar eine Infernal-Fortification ans Tages-Licht treten dörffte.

VII.) Ist die so genannte Directiv-Fortification, darunter alle diejenigen Manieren zu fortificiren verstanden werden, die einen Mechanischen Grund zum Fundament haben, und ohne Rechnung geschehen.

VIII.) Ist die verstärckte Fortification, F. l'ordre renforcé, die entweder doppelte oder dreyfache Bollwercke, 3. 4. 5. und mehr-fache Courtinen und Flanquen haben, und sonst auf andere Art, mehr als ordinair verstärcket sind.

IX.) Wird die Fortification

noch von einigen getheilet: 1. In die Circular- und 2. in die Quarré- oder besser Carré-Fortification.

1) Circular-Fortification, wird diejenige genennet, so nach dem Circul fortificiret ist, und dahin gehören alle vorhergehende Manieren. Sie ist bis dato die gebräuchlichste, und zum dociren die bequemste und leichteste gewesen, absonderlich nach der Rojal-Fortification. Denn da braucht man nicht viel Kopff-brechens, weil alle Winckel und Linien, bis auf den 1000sten Theil eines Haares-Breite ausgerechnet sind.

2) Die Carré Fortification, oder Reservirte Festung, deren Unterscheid gegen den vorhergehenden darinn bestehet, daß, an statt jener die Bastions auf die Ecken der Figur, in dieser aber dieselben mitten auf die Polygonen, zwischen welchen die Courtine (oder Courtin Ravelins, wie sie Rimpler nennet,) zu liegen kommen; als durch welche Disposition dieselben nicht allein dem Feinde eine starcke Contre-Front præsentiren, sondern es wird auch durch dieselben eine wohl verschränckte, so wohl innere als äussere Defension erhalten: Dahero ein Feind genöthiget ist, ein jedes Bastion und Courtine à part, entweder von aussen, oder von innen zu erobern, und muß über dieses sich nach den befestigten Quartieren und des Terrains, auch der Stadt noch bemächtigen, ohne welches er sich der gantzen Festung schwerlich bemeistern wird.

X.) Und letztens sagt Mr. Ozanam in seinem Dictionaire Mathematique, p. 633. gleich wie wir 5. unterschiedene Ordnungen in der Architectur-Civil gezehlet, als die Toscanische, Dorische, Jonische, Corinthische, und Composita, also unterscheidet man auch fünfferley Sorten in der Militair-Bau-Kunst, welche man die Frantzösische, die Italiänische, die Spanische, die Holländische, und die zusammen gesetzte, (l'ordre reforcé) nennet.

Fortificiren, oder befestigen, F. Fortifier, heisset so viel, als einen Ort dergestalt feste machen, daß der Feind nicht frey hinein dringen kan, und wenige sich gegen viele mit Vortheil zu defendiren vermögend sind.

Von aussen hineinwerts fortificiren, F. Fortifier en dedans, heisset, wenn man von der äussern nach der innern Polygone eine Festung auf-

aufreisset, absteckt, und ausführet, welcher Manier sich sonderlich die Frantzosen bedienen, und ist Mr. Errard der erste gewesen, der sie angewiesen, die hernach der Graf von Pagan, und nach ihm Mr. de Vauban verbessert, welches eben nicht so unrecht, wie einige haben wollen, indem, wenn ich mich erstlich des äussern Terrains versichert habe, alsdenn das innere nach meiner Commodität machen kan.

Von innen hinauswerts fortificiren, F. Fortifier en dehors, heisset, wenn man von der innern nach der äussern Polygon anfänget zu arbeiten. Dieser Art haben sich meist alle die Alten, und sonderlich die der Holländischen Manier gefolget, bedienet, auch noch heut zu Tage bedienen sich die meisten Ingenieurs derselben. Und halte ich diese Manier, insonderheit bey der Irregulair-Fortification, da man bereits erbaute Städte hat, die auch öffters schon ihre Mauren und Gräben haben, und man nur mit neuen Wercken verstärcken will, besser, als die vorhergehende; doch hat ein jeder seinen freyen Willen, und will ich mich eben darum mit niemand zancken.

Fortificirtes **Drey-Eck**, oder fortificirter Triangel, F. Triangle fortifié, ist eine Figur mit 3. Bollwercken. Darinn hatte sich sonderlich ein Heßischer Ingenieur Nahmens **Caß** exerciret, wie weit er aber reussiret, weisen Herlins wohlgegründete Untersuchungen über dessen **Drey-Ecks**-Rojal.

Fortin, nennen die Frantzosen eine jede kleine Schantze, welche in der Eil aufgeworffen wird, um etwas zu bedecken, s. Tab. V. item Fort, **Schantze** und **Stern-Schantze.**

Fortin fait de Madriers, ou de Poutres, s. **Block-Hauß.**

Fort-Rojal, s. Fort.

Forum, s. **Marckt.**

Fossa, s. Canal.

Fossa, Fossa cingens moenia, s. **Graben.**

Fossa fallaris, s. **Circumvallations-Linie.**

Fossa, qua castrorum opera cinguntur & junguntur, s. **Communications-Linie.**

Fossa oppidi exterior, s. **Vor-Graben.**

Fossa obsidionalis transversa aggere munita, s. Boyau.

Fossa stationaria, s. **Postirungs-Linie.**

Fossæ castrenses, obsidionales, s. **Lauff-Graben.**

Fossæ exterior acclivitas, s. Contrescarpe.

Fossæ obsidionales obliquæ, s. Sic-Sac.
Fosse aux cables, s. Kabel-gat.
Fosse à Lion, s. Hel.
Fossé, s. Graben.
Fossé de la Contrescarpe, s. Vor-Graben.
Fossé à eau, T. Wasser-Graben, s. Graben.
Fossé Sec, T. trockener Graben, s. Graben.
Fossor cunicularius, s. Minirer.
Fossores, s. Schantz-Gräber.
Fossula aqua plena in medio fossæ aridæ, s. Cuvette.
Fougade, ou Fougasse, s. Fladder-Mine.
Fougue, Mât de fougue, ou de foule, s. Besans-Mast, it. Mast, n. 3.
Fougue, foule, Perroquet de fougue, s. Creutz-Steng. it. Steng, n. 3.
Fougue, vergue de fougue, ou foule, T. Beginnen Ree, s. Raa, n. III. §. 2.
Fougon, T. Heerd, s. Schiffs-Küche, in fine.
Four à brique, T. Ziegel-Ofen, s. Ziegel.
Fourchette, s. Gabel auf dem Arm-Brust.
Fourchette, T. Mousqueten-Gabel, s. Mousquete.
Fourgon, Caisson, s. Munitions-Wagen, it. Proviant-Wagen.
Fourneau, Chambre de Mine, ou Chambre de la poudre, L. Cuniculus minus amplus, heisset die Minen-Kammer, und wird mit Pulver-Fässern oder Säcken angefüllet, um den Feind, wenn derselbige sich darauf logiret hat, in die Lufft zu sprengen, s. Tab. IV. fig. 2. Ein mehrers s. Minen-Kammer.
Fourneau superficiel, s. Caisson de Bombes.
Fourneaux, sind grosse, und
Fournelles, kleine Fladder-Minen, oder Minen-Kammern, L. Furnus subterraneus, so durch verdeckte Gänge, oder einer Haupt-Galerie, unter dem bedeckten Weg und Glacis, dem Feinde entgegen gemachet werden, s. Tab. II. fig. 6. lit. w w. Ein mehrers s. Fladder-Mine.
Fourniment, s. Pulver-Flasche.
Fourier, s. Fourrier.
Fourrage, T. Futter, Fütterung, L. Pabulum, heisset insgemein, alles dasjenige, davon ein Pferd oder ander Zug-Vieh kan unterhalten werden, und wird gemeiniglich in rauh- und hart Futter unterschieden; Jenes bestehet, in Heu, Graß, Stroh, dieses aber in Hafer, Gersten, oder andern Körnern. Ein mehrers s. Futter.
Fourrage, wird auch gesagt, von der Verrichtung der Reuter, welche ausreuten und mähen, und Graß, Korn, &c. auf dem Felde, oder

oder Heu, Stroh, u. d. g. in den Dörffern und Edel-Höfen wegnehmen. Sie geschiehet auch zuweilen durch die gantze Reuterey, insgemein aber nur durch eine Parthey. Man lässet allezeit Die Fourragiers, F. Fourrageurs, L. Pabulatores, durch Fuß-Volck bedecken, um ihnen wider des Feindes Gewalt und Uberfall den Rücken zu halten.

Fourrage, Bouchon, bey der Artillerie, s. Vorschlag.

Fourreau, s. Scheide.

Fourreau de Pistolet, T. Pistolen-Hulfter, s. Pistole.

Fourrier, T. Muster-Schreiber, Furier, L. Epidemeticus Metator, ist ehemahls eine à parte Bedienung oder Charge, bey der Militz gewesen, anjetzo verrichtet dessen Stelle bey den meisten Troupen, ein Corporal, jedoch muß derselbe gut schreiben und lesen können. Er machet die Compagnie-Liste, bestellet die Quartiere, und gehet sonsten dem Capitain mit Schreiben zur Hand, und ist gleichsam sein Secretarius oder Schreiber. Ein mehrers s. Muster-Schreiber.

Fourrier-Schützen, L. Satellites Centurionis, waren vor diesem bey einer Compagnie zu Fuß 3. bis 4. Mann der vorsichtigsten Soldaten, welche mit einer Flinte vor dem Capitain her marchirten, so aber abgekommen, und an deren Stelle die Zimmer-Leute angenommen worden, die mit ihren Aexten auf der Schulter, nunmehro vorher marchiren, und so wohl im Marche als andern Vorfällen bessere Dienste thun können. Es giebt bey einigen Troupen noch Fourrier-Schützen, so dem Fourrier in Bestell- und Anrichtung seines Dienstes Hülffe leisten, und sind deren bey jeder Compagnie 3. bis 4.

Fracht, F. Charge, Port, Voiture, heist die Ladung der Schiffer und Fuhrleute, daher

Fracht-Brief, Fracht-Zettel eines Schiffers, F. Brevet, H. Vragt-brief, Zee-brief, heisset auf dem Ocean sonst auch Connoissement, und auf dem Mittelländischen Meer, Police de Chargement, ist ein Schreiben, darinnen der Schiffer versichert, in seinem Schiff dergleichen Güter geladen zu haben, mit dem Versprechen, solche, so ihm GOtt glückliche Reise giebet, an Ort und Stelle zu liefern: Zu Wasser, werden drey gleich lautende Fracht-Briefe verfertiget, und von dem Schiffer unterschrieben, davon das eine Exemplar der

Schiffer selbst, als einen Fracht-Brief über seine eingeladene Waaren, das andere der Principal, der die Güter eingeladen, behält, das dritte aber demjenigen, welchem die Güter zugesandt werden, überschicket wird, damit er bey des Schiffers Ankunfft gleich lautende Fracht-Briefe vorzeigen, und die Güter in Empfang nehmen könne: Zu Lande aber wird nur ein Fracht-Brief dem Fuhrmann mit gegeben, darinnen die bedungene Fracht von dem Centner bemercket, und nach richtiger Uberlieferung der Güter und Waaren darnach bezahlet wird.

Fracht-Wagen, s. **Wagen.**

Fractio, F. Fraction, s. **Bruch.**

Fragores lætitiæ publicæ causa tormentis vel Sclopetis editi, s. **Freuden-Schüsse.**

Fraiser, T. **Beschicken**, dieses Wort wird im Frantzösischen in zweyerley Verstande genommen, als:

1) Fraiser un Bataillon, Corps, &c. heisset ein Bataillon, Corps u. d. gl. mit aufgestossenem Bajonet, Piquen oder andern Stangen-Gewehr, gegen den Angriff des Feindes verwahren.

2) Fraiser un ouvrage, heisset ein **Werck** mit **Sturm-Pfählen verwahren**, um bey einer nicht allzu steilen Böschung, das Auffsteigen der Feinde zu verhindern. Ein mehrers s. **Sturm-Pfähle.**

Fraises, s. **Sturm-Pfähle.**

Franc-bord, Franc-Bordage, s. **Schiff-Verkleidung.**

Franche, Compagnie Franche, T. **Frey** - Compagnie, s. Compagnie.

Franc-Tillac, H. Over loop, T. das erste oder unterste Verdeck, so zu nächst am Wasser gleich über dem Raum ist. Ein mehrers s. **Verdeck.**

Frantzösischer Mörser, s. **Mörser**, n. 3.

Frantzösisch-Papier, s. **Papier.**

Frantzösisch Tackel, s. **Tackel.**

Fregate, I. Fregata, H. Fregaat, L. Exploratorius Lembus, Liburnica, Navis bellica minor, ist eine Art von leichten Kriegs-Schiffen, welches hinten einen Spiegel und gewöhnlich nur 2. Verdecke oder Böden hat, es führet bis 40. Canonen.

Die leichte Fregate, F. Fregate legere, hat nur ein Verdeck und führet 16. bis 25. Canonen. Man findet vor allen See-Häfen Fregaten, und bedienet sich derselben sonderlich zu Recognoscirung der Schiffe, welche daselbst einlauffen wollen. Sonsten aber werden beyderley zum Creu-

Creutzen und Recognosciren gebrauchet.

Fregate, ou Patache d'Avis, s. Advis-Jacht.

Fregaton, L. Aphractum Hispanicum, ist ein mittelmässiges Spanisches oder Venetianisches Fahr-Zeug, mit einem viereckigten Hinter-Theil, einem Mittel- und Besans-Mast, wie auch einem Boegspriet. Man bedienet sich derselben, zu Transportirung der Troupen, und Abladung der Galeren, seine Ladung ist ohngefehr 800. bis 1000. Centner, oder 4. bis 500. Tonnen.

Frenum, T. Pferde-Zaum, s. Zaum.

Fret, Fretement, s. Schiffs-Lohn.

Freteur, s. Reeder, it. Schiff-Herr.

Fretum, s. Meer-Enge, item Strasse.

Freuden-Feuer, Lust-Feuer, F. Feu de joie, L. Ignes festivi, nennet man die Feuer, so an einigen Orten zu Bezeugung einer allgemeinen Freude auf den Strassen angezündet werden, oder die durch Kunst gemachte Lust-Feuer, die man in einfache und zusammen gesetzte theilen kan. Zu jenem werden die Racheten, Schwärmer, Schläge, Butzen, u. s. w. zu diesem aber Schnur-Feuer, Pompen-Röhre, Lust-Kugeln, Feuer-Räder, Stäbe, und gantze von dergleichen Stücken erbauete Gerüste gerechnet.

Freuden-Schüsse, F. Decharge, L. Fragores lætitiæ publicæ causa tormentis vel Sclopetis editi, werden bey sonderbaren Victorien und erfreulichen Begebenheiten, entweder nur aus dem groben Geschütze, oder auch aus kleinem Gewehr der gantzen Soldatesca gehalten. Ist die Victorie sehr groß, so müssen in den festen Städten nicht allein die Besatzung, sondern auch die Bürgerschafft mit Ober- und Unter-Gewehr auf den Marckt oder auf die Wälle ziehen, und mit ihrem Gewehr eine dreyfache Salve geben.

Frey-Beuter, s. Avanturier, it. Parthey-Gänger.

Frey-Beuther zur See, s. Caper.

Frey-Compagnie, F. Compagnie franche, s. Compagnie.

Freyheit, s. Privilegium.

Freywilliger, Wage-Halß, s. Avanturier.

Freywilliger, s. Volonteur.

Fribust, s. Flibust.

Friede, F. Paix, L. Pax, heisset hier in besonderm Verstande die Ruhe eines Landes, das entweder von keinem Kriege

weiß, oder nach dem Kriege der Ruhe wieder geniesset. Ein Friede wird entweder auf eine gewisse bestimmte Zeit geschlossen, wie die Türcken mit den Christlichen Potentaten nicht anderst zu schliessen pflegen, und ist in der That anders nichts als ein langer Stillstand: oder beständig, und wird ein ewiger Friede genennet, wiewohl er darum nicht dauerhaffter ist, und offt kaum ein Jahr währet, wie wir solches mit Exempeln aus dem vorigen Seculo erweisen könten. Mr. Folard sagt in seinem Polybe Tom. VI. p. 184. von den Bewegungs-Gründē zum Frieden: Man soll der Versammlung gleich zu betrachten geben, daß im Kriege des Morgens der Trompeten-Schall aufwecke, und zu Friedens-Zeit das Hahnen-Geschrey. Ferner müsse man den Krieg mit der Kranckheit und den Frieden mit der Gesundheit vergleichen. Die zu Friedens-Zeit kranck sind, erhohlen sich wieder, die aber zur Kriegs-Zeit gesund sind, verderben. In Friedens-Zeit werden die Alten von den Jungen begraben, in Krieges-Zeit aber die Jungen von den Alten. Aber der vornehmste Bewegungs-Grund, den man vorbringet, ist, daß man zu Krieges-Zeit in seinen eigenen Mauren nicht sicher ist, an statt daß zu Friedens-Zeit die äussersten Grentzen des Landes selbsten eine vollkommene Sicherheit geniessen, u. s. w.

Friedens-Bruch, F. Rupture, L. Violatio pacis, heisset alles, was einem geschlossenen und bestätigten Frieden entgegen ist, dieses kan vornemlich auf dreyerley Art geschehen. **Erstlich**, wenn man die wiederbrachte Ruhe muthwillig stöhret, und ohne gegebene Ursache neue Feindseligkeit verübet. Zweytens, wenn man dem zu wider handelt, was in der Friedens-Stifftung klar und deutlich ist versprochen worden; und endlich **Drittens**, wenn man dem zuwider handelt, was aus der Natur eines jeden Friedens nothwendig fliesset. Z. E. Wenn einer dem andern ohne Ursache mit seiner Macht dräuet, wenn man Grentz-Festungen aufrichtet, wider Gewohnheit und ohne Noth starck wirbet, u. s. w.

Friedens-Flagge, s. Flagge.

Friedens-Handlung, Friedens-Stifftung, F. Traité de Paix, L. Pacificatio, Tractatus de pace, eine Handlung, so zu dem Ende angestellet wird, damit zwey oder mehr Streitige sich mit einander

ander wieder vergleichen. Es wird ein Ort beliebet, darzu von allen Seiten Gevollmächtigte verordnet, und mit einer genauen Instruction oder Vollmacht versehen werden, was sie eingehen, und wie weit sie sich auslassen sollen. In den letzten Zeiten, hat man auch neutrale Potentaten, als Mediateurs zu ersuchen angefangen. Berühmte Friedens-Handlungen unserer Zeiten sind gewesen in Westen der Pirenäische, der Münsterische und Oßnabrückische, der Nimwegische und Rißwickische, in Osten, der Olivische der Carlowitzer und Passarowitzer, und in Norden, der Traventalische Friede, 2c.

Friedens-Schluß, F. Article, Traité de Paix, L. Instrumentum pacis, die schrifftlich verfaßte Friedens-Bedinge, wie sie von allen und jeden Theilen unterzeichnet worden sind.

Friedens-Schuß, s. Schuß.

Friesen, Frisirung, F. Platte bande & Moulures, L. Anaglypha, Toreumata tormentorum, heissen die Zierrathen, so aussen an den Stücken und Mörsern herum abgedrehet sind, und sind derselben vornemlich dreyerley, als:

1) Hinter-Friesen, oder Frisirung am Boden-Stück, F. Platte bande & Moulures de Culasse, sind die Zierrathen eines Stückes, welche zu hinterst am Boden-Stück sich befinden, s. Tab. X. fig. 1. item Stück, n. 1.

2) Die Friesen des ersten Bruchs, oder die Frisirung am Zapffen-Stück, F. Platte bande & Moulures du premier Renfort, sind die Zierrathen eines Stückes, am Ende des Zapffen-Stücks, zu Anfang des Boden-Stücks, s. Tab. X. fig. 1. item Stück, n. 1.

3) Die Friesen des andern Bruchs, oder die Hinter-Frisirung am Mund-Stück, F. Platte bande & Moulures du second Renfort, sind die Zierrathen eines Stückes, hinten am Mund-Stück, bey dem Schild-Zapffen, s. Tab. X. fig. 1. item Stück, n. II.

Friesische Reuter, s. Spanische Reuter.

Friou, bedeutet in der Levante so viel als ein Canal, oder Furt.

Frisch Wasser einnehmen, s. Wasser.

Frischer Wind, s. Wind.

Fronde, s. Schleuder.

Frondeur, s. Schleuderer.

Frons, s. Avant-Garde, item Vortrab.

Frons ædificii, s. Façade.

Frons plana muri vel aggeris, s. Courtine.
Frons propugnaculi, s. Surfaçe.
Front, ou Face d'une Place, s. Façe.
Fronte, F. Front, ou Tête, L. Prima Signa, Primus militum ordo, Principia Castrorum, heisset das erste Glied einer Armée, eines Regiments, Bataillons, oder einer Compagnie. Daher heisset
Fronte machen, F. Faire Front, ou Tête, bey den Soldaten, sich mit dem Gesichte wohin wenden und richten.
Fronteau, s. Hacke-Bort.
Fronteau de Mire, s. Mire.
Frontiren, F. Bornes, Confins, Frontieres, L. Confiniæ, Fines, heissen die Grentzen eines Landes, und die daran liegende befestigte Oerter, werden
Frontier- oder Grentz-Festungen, oder auch Grentz-Städte, F. Places, ou Villes Frontieres, L. Urbes munitæ, quæ fines tuentur, genennet. Ein mehrers s. Grentze.
Fronton, s. Spiegel.
Fru-Bassa, s. Capoutan-Bassa.
Fruit, heissen die Frantzosen die Böschung oder Lehnung einer Mauer.
Frumentaria, s. Vivres.
Fuder, F. Charge, Charretée, L. Vehes, dieses Wort kan in dreyerley Verstande genommen werden, als

1) Fuder Holtz, Heu, Kohlen, u. s. w.
2) Fuder Getraide, hat zu Hannover 12. Malter, 1. Malter 3. Scheffel, 1. Scheffel 3. Himten, 1. Himte 3. Metzen. Zu Hildesheim gehen 40. Scheffel auf ein Fuder.
3) Fuder Wein, F. Voie, L. Plaustrum vini, hat im Elsaß 24. Ohm, den Ohm zu 24. Maß gerechnet; zu Worms, Mayntz und Cassel 6. Ohm, den Ohm zu 20. Qvärtlein, und das Qvärtlein zu 4. Maß gerechnet; zu Heilbrunn hat das Fuder 20. Eymer, und der Eymer 24. Maß; ein Franckfurter Fuder hat 6. Ohm, der Ohm 20. Viertel oder Qvärtlein, das Viertel über 4. Eich-Maß, oder fünfftehalb Schenck-Maß: das Fränckische, Nürnbergische und Meißnische Fuder hat 12. Eymer, der Eymer aber 64. Visier-Maß, oder 68. Schenck-Maß. In Leipzig hat ein Eymer 54. Visier-Maß, oder 64. Schenck-Maß oder Kannen, und 5. Eymer machen ein Faß. Im Würtembergischen hat ein Fuder Wein 6. Eymer, der Eymer 16. Imi, das Imi 11. Schenck-Maß, oder 10. Eich-Maß, das Maß 4. Qvart oder Schoppen.
Fuga, s. Deroute.

Fugada, s. Fladder-Mine.

Führer, Fahnen-Juncker, F. Porte-Enseigne, L. Postsignanus, Signifer, ist bey etlichen Troupen ein Unter-Officier, zu Fuß, der auf dem Marche und sonst, nur nicht vor dem Feinde, die Fahne trägt, welche er auch gemeiniglich, wenn sein Fähndrich Platz macht, bekommet. Er gehöret mit zur Prima plane, und sein Gewehr ist mehrentheils eine Flinte.

Fuhrmanns-Winde, Hebe-Winde, s. Winde.

Fuiards, s. Flüchtige.

Fulcra aggeris, s. Eperons, it. Wiederlage.

Füll-Platte, an einer Achse, oder die Schale, ist ein Stück Holtz, so oben auf die Achse, durch zween eiserne Ringe befestiget wird, und die darzwischen durchgehende Arme fest hält.

Function, heisset ein Amt, oder vielmehr die Verwaltung desselben.

Funda balearica, Fundibulus, s Schleuder.

Fundament, oder der Grund, F. Fond, Fondement, L. Fundamentum, ist der unterste Theil eines Gebäudes, darauf die gantze Last desselben ruhet. An diesem Stücke der Bau-Kunst, ist über die massen viel gelegen. Denn weñ der Grund nichts tauget, so ist es um das gantze Gebäude geschehen, wie leider die klägliche Erfahrung es heut zu Tage mit vielen Exempeln bestätiget. Ein mehrers s. Grund.

Fundamentum navis, s. Flack.

Fund-Grube, wird die erste Grube und Zeche auf einem Gange genennet: wer nun zuerst den Gang entblösset, dem kömmt auch die Fund-Grube zu, obschon eine ältere Muthung oder Belehnung auf den noch unentblößten Gang verhanden ist; Ihre Grösse beläufft sich auf drey Wehr.

Funditor, Fundibulator, s. Schleuderer.

Funditus delere, destruere, s. Demoliren.

Funes nautici, s. Tau.

Funes nodosi, H. Val-reepen, s. Val-reep.

Funes velorum, s. Schoten.

Fünff-Eck, F. Pentagone, L. Pentagonum, ist in der Mathematic eine Figur von fünff Ecken, s. Tab. I. fig. 28. sie ist entweder regulair, wenn alle Seiten und Winckel einander gleich sind, oder irreguleir, wenn sie einander nicht gleich sind. In der Fortification ist es eine Festung, so mit fünff Bollwercken beschlossen ist. Es wird zu kleinen Plätzen gebrauchet, als wie Huningue und

Cüstrin

Cüſtrin iſt, noch mehr aber zu Citadellen, als wie an Turin, Straßburg, Antwerpen, Tournay, oder Dornick, Lille, Roses in Catalonien, und dergleichen mehr zu finden.

Funiculus, ſ. Leine, it. Schnur.

Funiculus incendiarius, ſ. Lunte.

Funin, L. Funis, ſ. Tau, item Tauwerck.

Funta, iſt ein Rußiſches Pfund, hat 96. Soltonich, womit ſie das Silber wägen. Ein ſolch Soltonich, iſt ein klein wenig ſchwerer als 1. Qventlein, oder ¼. Loth.

Furche, ſ. Envelope.

Furier, ſ. Fourrier.

Furier-Schützen, ſ. Fourrier-Schützen.

Furnus Subterraneus, ſ. Fourneaux.

Fürſchlag-Leine, iſt ein etwa 50. Fuß langes und ſtarckes Seil, welches bey ſchwerem Geſchütz gebrauchet wird, nebſt darzu gehörigen zwey Bind-Seilen, deren jedes von 8. Fuß lang, und ein Ohr mit zwey Bind-Stricken hat, deren jeder auch 8. Fuß lang iſt.

Furt, F. Guê, Lev. Friou, nennet man einen ſeichten Ort in einem Strohm, wo man durchſetzen kan.

Fuſée, ſ. Brand, Brand-Röhre, oder Zünder.

Fuſée, ſ. Rachete.

Fuſée volante, ſ. Schwermer.

Fuſil, ſ. Flinte, item Flinten-Schloß.

Pierre à fuſil, T. Flinten-Stein, ſ. Flinte.

Fuſilier, Türck. Gebegis, iſt ein Soldat, der eine Flinte führet, und ſowohl bey der frantzöſiſchen, teutſchen, als türckiſchen Infanterie gebräuchlich. Sie werden ſonderlich bey der Artillerie gebrauchet, um die Wachten und andere Dienſte bey derſelben zu verrichten.

Fuſor, ſ. Gieſſer.

Fuß, Schuh, F. Pié, L. Pes, iſt der zehende Theil einer Ruthen nach dem Decimal-Maß, und der zwölffte Theil einer Rheinländiſchen Ruthe, und wird wiederum in 10. oder 12. Theile oder Zoll eingetheilet. Ein mehrers hiervon ſ. Schuh, item Ruthe.

Creutz- oder gevierdter Fuß, F. Pié carré, iſt ein Fuß lang und ein Fuß breit; oder ein Viereck, deſſen jede Seite ein Fuß hat.

Cubiſcher Fuß, F. Pié cubique, iſt ein Fuß lang, ein Fuß breit, und ein Fuß dick; oder ein Würffel, deſſen jede Seite ein Fuß hat.

Halber Fuß, F. Demi-pié, iſt eine Länge von 5. Zoll nach dem

dem Decimal-Maß, und 6. Zoll nach dem Rheinländischen.

Königlicher Fuß, F. Pié du Roi, ist ein allgemeines Längen-Maß in Franckreich, wornach gemeiniglich gemessen wird, und bedienen sich desselben nicht allein die Herren Mathematici, sondern alle Künstler und Handwercker, bis auf die Kauffleute und diejenigen, so nach der Elle messen, die sich des Stadt-Maß eines jeden Orts bedienen, und darum bey ihnen

Stadt-Fuß, F. Pié de Ville, genennet wird.

Fuß für Fuß, F. Pié à pié, wird so wohl im Felde als Festungen gesagt, wenn ein Feind dem andern das Terrain disputirlich macht, also, daß der eine für dem andern nur Fuß für Fuß avanciren kan, um sich des Terrains zu bemächtigen.

Fuß-Angel, Fuß-Eisen, F. Chausse trape, L. Murex, Tribulius ferreus, ist ein eisern Werckzeug mit 4. oder 5. Spitzen, von der Beschaffenheit, daß allezeit eine Spitze in die Höhe kommet, man werffe sie wie man wolle, s. Tab. IX. n. 1. man braucht sie in den Gräben, dem bedeckten Wege, in den Brechen, und andern Oertern mehr, wo die Infanterie durch oder überhin muß, wie auch in den Hinterhalten, oder andern Oertern, wo die feindliche Cavalerie durch muß, um ihm die Passage schwer zu machen.

Fuß-Angel-Kugel, s. Lähm-Kugel.

Fuß-Bret, F. Pedagne, heisset auf den Galeren eine Art Fuß-Schemel, darauf der gefesselte Fuß des Ruder-Knechts sich stemmet, wenn er das Ruder zieht.

Fuß-Knecht, s. Infanterist.

Fuß-Linie, ist eben das bey der Cavalerie, was die Place d'Armes bey der Infanterie vor einem jeden Regiment sind, wenn es campiret, nemlich wie weit sie vor die Fronte in gleicher Linie rangiret, oder in Schlacht-Ordnung stehen sollen, s. Tab. VIII. fig. 2.

Fuß- oder Schemel-Mörser, s. Mörser, n. 4. und im Kupffer, Tab. X. fig. 10.

Fuß-Nagel, s. Nagel.

Fuß-Punct, s. Nadir.

Fuß-Steg, s. Strasse.

Fuste, H. Kits, L. Navis oneraria minor, ist ein leichtes, niedriges, langes, schmales und offenes Fahrzeug, welches Lasten zu führen gebraucht, und mit Segeln und Rudern fortgetrieben wird.

Fuß-Turnier, F. Tournois à pié,

pié, L. Ludus Torneamentorum pedestris, ist eine Ritterliche und bey Solennitäten gebräuchliche Ubung, so darinnen bestehet, daß diejenigen, so darzu adhibiret werden, mit ihren Anführern gantz geharnischt in einem geschlossenen Schrancken, in dessen Mitten ein Unterschied, in zween Partheyen, bis an gedachten Unterschied, gegen einander anmarchiren, anfänglich die Lantzen brechen, nach diesem aber die Schwerdter ausziehen, mit deren Flächen einander auf die Köpffe schmeissen, und welche die meisten Lantzen zerbrechen, und Schwerdter zerschlagen, von denen Censoribus nach Proportion die Præmia bekommen. Dergleichen allhier in Dreßden auf dem alten Marckt Anno 1709. bey Anwesenheit des Königes von Dännemarck, ingleichen A. 1719. bey Vermählung des jetzo glorwürdigst regierenden allerdurchlauchtigsten, großmächtigsten Königs in Pohlen Majestät und Churfürsten zu Sachsen Durchlauchtigkeit, als damahligen Königlichen und Chur-Printzens, mit der Durchlauchtigsten Ertz-Hertzogin von Oesterreich und jetzigen regierenden Königin in Pohlen und Churfürstin zu Sachsen ꝛc.ꝛc. von der Hoch-Adelichen Compagnie Cadets gehalten worden.

Fuß-Volck, F. Infanterie, L. Peditatus, nennet man die Soldaten, welche zu Fusse dienen. Man braucht das **Fuß-Volck** fast zum allernützlichsten, weil es in **Besatzungen**, in **Schlachten** und in **Belagerungen** Dienste thut. Es bestehet also darinn die Stärcke einer Armée, und weil es nicht so kostbar als die **Reuterey** ist, so pflegt man gemeiniglich zwermahl so viel **Fuß-Volck** als **Reuterey** zu halten. Nach dem Unterscheid der Völcker ist auch das Fuß-Volck geachtet. **Die Perser** haben von keinem Fuß-Volck gewust, bis vor etwa anderthalb 100. Jahren Schach-Abas der grosse es bey ihnen eingeführet. **Der Türcken** Fuß-Volck, dessen besten Theil die Janitscharen ausmachen, hat ihrem Reich grosse Dienste gethan. Bey den **Europäern** ist der Gebrauch des Fuß-Volcks am meisten im Schwang, und sind schon in alten Zeiten die **Macedonische** Phalanx und die **Römische** Legionen berühmt gewesen. Ein mehrers hiervon s. Infanterie.

Fusus, s. Spiel.
Füt, s. Schafft.
Füt, T. der Kasten einer Trommel, s. Trommel.
Futaille, s. Tonne.
Futter, F. Fourrage, L. Pabulum, heisset insgemein alles, was dem Viehe zu seiner Unterhaltung gegeben wird, und wird insgemein in rauh und hart Futter unterschieden. Jenes bestehet in Gras, Heu, Stroh; dieses in Gerste, Haber und andern Körnern. Ein mehrers hiervon s. Fourrage.
Futter-Dielen, F. Serres, Vaigres, H. Waagers, Waageringen, Weegers, Wegers, heissen die Breter der innern Verkleidung eines Schiffes.
Futter-Mauer, Mauer-Mantel, F. Chemise, heisset in der Fortification die Mauer, damit der Wall, oder Graben, und andere Wercke einer Festung, von aussen bekleidet werden, damit die Erde nicht herunter schiesse, oder vom Regen weggespielet werden könne. Hiervon hat am ausführlichsten geschrieben, Daniel Speckle, in seiner Architectura von Festungen, Pars I. cap. 6. fol. m. 9. b. & seq.
Futter-Sack, Knapp-Sack der Soldaten, s. Havre-Sac.
Fuzilier, s. Fusilier.

Gabare, Gabarre, H. Gabaar, L. Navis ampla magis quam concava, ist eine Art platter und weiter Fahrzeuge von verschiedener Gattung, mit Segel und Rudern, deren man sich in Franckreich in den Häfen und auf einigen Flüssen, die zu andern Schiffen nicht tieff genug sind, absonderlich auf der Loire gebrauchet. Sie dienen sonderlich, die Schiffe ein- und auszuladen.

Gabarre, nennen auch die Frantzosen, was die Holländer Modder-praam, Modder-Schouw heissen, womit sie den Schlamm verführen, der aus den Canälen gezogen wird.

Gabarit, H. Mall, Model, heisset das Model eines Schiffes, daran die Länge, Breite und vornehmste Glieder vorgestellet sind.

Gabel auf dem Armbrust, F. Fourchette, sind zwey kleine eiserne Spitzen am Ende des Schaffts eines Armbrusts, in Mitten deren ein Faden, Saite oder Drat ist, daran man das Korn thut, um darnach zu zielen.

Gabel-Ancker, s. nach Ancker.

Gabel-Holtz, s. Knie.

Gabel-Mast, F. Maté en fourche, ou à corne, H. Gaffel-Mast, ein Schiff mit einem Gabel-Mast heisset, wenn es an der halben Höhe seines Masts eine Gabel führet, so hinten vorspringet, und auf welcher ein Segel gespannet, also, daß die Gabel eigentlich eine Raa ist. Diese Art Mastung ist dienlich vor die Jachten, Kits, Boyers, und andere dergleichen Fahrzeuge.

Gabel-Stücke, ist eine Art kleiner Stücke, welche an statt der Laffeten auf einer eisernen starcken Gabel liegen, und gewendet werden können, wie man es verlanget, wenn nur die Gabel durch ein hierzu gemachtes und mit Eisen wohl verwahrtes Loch, es sey im Schiffe, wo dergleichen Stücke auch gebrauchet werden, oder auf einer starcken Axe mit zwey Rädern, oder auf einem Wagen mit 4. Rädern, mit ihrem eisernen Stiel eingelassen, und unten mit einem Keilgen befestiget wird. Ein mehrers davon

davon findet man in Mieths Geſchütz-Beſchreibung P. II. cap. 5. in Buchners Artillerie P. I. fol. 28. und in Braunens Artillerie P. IV. cap. 2.

Gabie, iſt ein Wort oder Schiff-Terminus, ſo auf der Mittelländiſchen See gebräuchlich iſt, und heiſſet der Mars oder Maſt-Korb. Ein mehrers ſ. Mars. Daher

Gabier, bey den Frantzoſen der Boots-Knecht geneñet wird, der das Qvart oder die Wache auf dem Maſt-Korb hat. Ein mehrers ſ. Maſt-Wächter.

Gabion, ſ. Schantz-Korb.

Gache, iſt ein alt frantzöſiſches Wort, und heiſſet Riem, oder Ruder.

Gaffe, T. Staack-Haacke, ſ. Fähre, item Stacke.

Gaffel-Maſt, ſ. Gabel-Maſt.

Gage, T. Sold, Beſoldung, Beſtallung, ſ. Sold, item Tractament.

Gagner un Paſſage, T. Einen Paß gewinnen, ſ. Paß.

Gagner du Terrein, T. Terrain gewinnen, ſ. Terrain

Gagner le Vent, T. den Wind gewinnen, ſ. Wind.

Gaillard, ou Chateau, T. Caſteel, oder Schantze, iſt eine Erhöhung, die man vorne und hinten über den Verdecken eines Schiffes machet. Alſo ſind ihrer zwey, als:

Gaillard d'arriere, Chateau d'Arriere, ou Chateau de Poupe, ſ. Schantz.

Gaillard d' avant, Chateau d' Avant, ou Chateau de Prouë, ſ. Back.

Galderijen, ſ. Galerien.

Galea, ſ. Galere.

Galea, ſ. Sturm-Haube, item Harniſch.

Galeaſſe, J. Galeazze, H. Galeas, L. Actuarium navigium majus, Navis actuaria major, iſt eine Art groſſer Galeren mit niedrigen Bort, und das gröſſeſte unter allen Arten von Ruder-Schiffen, auf dem Archipelago und dem Mittelländiſchen Meer gebräuchlich, welche man ſo wohl mit Rudern als mit Segeln fortbringet. Sie führet 3. Maſten, als den groſſen, den Focke- und Beſans-Maſt, und hierinn iſt ſie unter andern auch von einer Galere unterſchieden, weil ſolche die Galere keinen Beſans-Maſt hat: noch iſt ſie auch darum von einer Galere unterſchieden, daß ſie hier und dar auf der Seite auch noch Stücke führet. So kan man auch in den Galeaſſen die Maſten nicht niederlegen, wie bey den Galeren. Eine jede Galeaſſe hat auf jeder Seite 32. Ruder-Bäncke, jede mit 6. bis 7. Ruder-Knechten beſetzet, und vorne drey, hinten aber 2. Reihen ſchwe-

schwerer Stücke über einander, und wird keiner, als ein Nobile, zum Capitain darauf gesetzet.

Galere, T. Galee, Galere, J. Galea, Galera, H. Galey, L. Actuarium navigium, Navis actuaria, Triremis, ist ein Fahrzeug mit einem niedrigen Bort, auf welchen man so wohl Segel als Ruder gebrauchet, und welches insgemein nur 2. Masten hat, als den grossen und den Focke-Mast, den es zuweilen beyseit setzet. Ihre gewöhnliche Länge ist 22. Klafftern, und die Breite in der Mitten 3. Klafftern. Auf jeder Seiten sind 25. bis 30. Ruder-Bäncke, und an jeder Ruder-Banck 5. bis 6. Ruder-Knechte.

Bastard-Galere, F. Galere Bâtarde, ist die gewöhnlichste Art, so mit einem breiten Hinter-Theil versehen ist, und gemeiniglich nur 2. Masten hat, als den grossen, und den Focke-Mast, die man abnehmen kan.

Capitain-Galere, F. Galere Capitane, J. Galera Capitana, H. Capitaan-Galey, Hoofdt-Galey, L. Navis actuaria Princeps, ist die vornehmste Galere, nicht allein der See-Machten und freyen Staaten, so den Königlichen Titel nicht haben, sondern auch der angrenzenden Königreichen, gegen einem grössern, und worauf der General fähret. Ein mehrers s. Capitana.

Halbe Galere, F. Demie-Galere, s. Galiote.

Leichte Galere, F. Galere legere, ou subtile, wird diejenige genennet, so auf die alte Manier gebauet ist, und ein enges und spitziges Hinter-Theil hat.

Patron-Galere, F. Galere Patrone, J. Galera Patrona, H. Patron-Galey, L. Navis actuaria ordine secunda, ist die andere Galere von Franckreich, Toscana und Maltha, und die dritte derer See-Staaten, die über die Reale eine Capitana haben, als da sind der Kirchen-Staat, Spanien und Venedig.

Real-Galere, F. Galere Reale, J. Reale, ó Galera Reale, H. Koninglijke Galey, L. Navis actuaria ordine prima, ist die vornehmste Galere eines eigenmächtigen Königreichs, und auch die erste derer Päbstlichen Galeren, weil alle die gekrönten Häupter derer Catholischen Staaten Sr. Heiligkeit die Oberhand geben, oder den Vorzug lassen. Ein mehrers s. Reale.

Gale-

Galeren-Knecht, s. Ruder-Knecht.

Galerie, L. Vinea, heisset in der Fortification, ein Gang über den mit Faschinen ausgefüllten Graben einer belagerten Festung. Es sind dreyerley Gattungen von Galerien, welche von den Ingenieurs sind inventiret worden.

Die ersten zwo Gattungen sind von den Alten, und die Dritte ist von den Neuern erfunden worden.

1) Die erste war diese: Wenn sie den Bort des Grabens gewonnen hatten, so fiengen sie an, einen erdenen Berg anzuarbeiten, und denselben vor ihnen her zu stossen, damit sie Breche gewinnen, sich darhinter verbergen, und darinnen eine Brustwehr machen können, um für den Pfeilen bedeckt zu seyn, die ihnen von der Seite oder in Flanque kamen.

2) Die Zweyte war: Man füllete den Graben mit Faschinen, und darauf machte man eine Brustwehre an der Seiten, und einen mit Bretern bedeckten Gang, oder Galerie, s. Tab. IX. n. 26.

3) Die Dritte ist, wie man sie jetziger Zeit machet; da man nur Faschinen mit Steinen verbunden, in den Graben wirfft, ohne darauf eine Brustwehr zu machen, und darnach stürmet man, s. Tab. IV. fig. 13. und Tab. VI. fig. 2. Wer eine Beschreibung von den Galerien haben und wissen will, wie man sich ohne Verlust so vieler Leute, wie sonst insgemein geschiehet, verfertigen soll, der kan solches in des Hrn. Obristen Landsbergs seinem Tractat von Attaquen lesen. Etwas davon zu gedencken, so procediret man damit folgender massen: Wenn man dem Graben nahe ist, und die Oeffnung entweder in die Mauer, oder in der Dossirung von Erde gemacht, auch das Canon von der Brech-Batterie demontiret worden: so lässet man vor diese Oeffnung gute Woll-Säcke setzen, um sich zu bedecken, hinter dieselbe postiret man Leute, um die Woll-Säcke zu halten, und commandiret andere, die Faschinen darüber in den Graben zu werffen. Und so nach und nach, als sich der Graben füllet, avanciret man ein oder zwey Schritte mit den Säcken, hernach continuiret man dergleichen bis an die Breche. Die Faschinen sollen nicht länger als 6. Fuß, inwendig mit Steinen, und wohl verbunden seyn, damit man sie leichter herum stossen, und über die Woll-Säcke werffen könne. Dar-

nach machet man eine Brustwehre an der Seite der Galerie, von Schantz-Körben, und stellet dieselbe von 4. oder 5. Schuhe hoch dahin, und füllet sie mit Sand-Säcken, oder andern Zeuge, das nicht leicht brennet. Wenn ein Schantz-Korb nicht zulänglich ist, so stellet man deren 2. einen gegen den andern. Es ist auch nicht zu vergessen, daß man zwischen die Faschinen Erde werffe, wenn man über das Wasser kömmt, denn ohne dieselbe sonsten die Belagerten darauf Feuer werffen, und sie verbrennen. Damit man nun Erde bekomme, so lässet man in der Tranchée diejegen, welche sonst die Faschinen einander von Hand zu Hand zureichen, rangiren, und ihnen Sand-Säcke geben, und lässet die Faschinen währender Zeit liegen. Dieses gehet geschwind, und die Leute embarrassiren sich nicht sonderlich, wenn gute Officiers da sind. Ein mehrers hiervon s. Landsbergs Raisonnement über die Attaque p. 211. & seq.

Galerie, L. Hyprodromus Valli, wird auch genennet, ein gewölbter Gang, so unter dem Walle einer Festung von einem Thore zum andern gehet, um nicht allein in Friedens-Zeiten allerhand Geräthschafft darinnen zu verwahren, sondern auch in Kriegs-Zeiten die feindlichen Minen dadurch zu entdecken, als um welches Willen sie vornehmlich gebauet worden.

Gegen-Gallerie, F. Contre-Galerie, sind Gänge, so die Belagerten unter der Erden gegen die feindlichen Minen-Gänge machen, um dieselben zu vernichten. Ein mehrers s. Contre-Galerie.

Galerie, T. Minen-Gang, s. Mine.

Galerien, T. Galeren-Knecht, Ruder-Sclave, s. Ruder-Knecht.

Galeries, J. Giardini, H. Galderijen, L. Fori, sind an den Schiffen die zu beyden Seiten der Cajute heraus gebaute offene oder bedeckte Gänge, so nicht nur zur Zierde des Schiffes, sondern auch zur Bequemlichkeit des Capitains dienen, in der einen nimmt er seinen heimlichen Abtritt, und in die andere wird sonst allerhand Zeug geleget.

Galerne, s. Nord-Ost.

Galion, H. Galioen, L. Gaulus, Navis actuaria Major, vor Zeiten hiessen also in Franckreich die grossen Kriegs-Schiffe mit drey, vier oder mehr Verdecken. Heut zu Tage wird der Nahme nur

in

in Spanien beybehalten, und durchgehends allen Schiffen, so zwischen Spanien und America fahren, eigentlich aber den Kriegs-Schiffen gegeben, so die Silber-Flotte zu begleiten dienen. Wiewohl sie auch zuweilen, so wohl den grossen als kleinen Schiffen, das ist, den Kriegs- als Kauffarthey-Schiffen so nach Vera Crux segeln, den Nahmen Galion geben, so sie aber zu einer andern Fahrt gebraucht werden, verliehren sie diesen Nahmen.

Galiote, Galiotte, H. Galioot, ist ein mittelmäßiges Fahrzeug, wie eine Hui, mit einem Mast und Gabel versehen, und führet einige kleine Canonen. Sie sind in Holland sehr gemein, und thut mit denselben offt weite Reisen, auch so gar bis nach Indien.

Galiote, J. Galiotta, H. Galioot, L. Actuariæ naves, Gaulus minor, Navis actuaria minor, ist eine Art kleiner Galeren, daher sie auch halbe Galere, F. Demi-Galere genennet wird. Sie hat auf jeder Seite 16. bis 20. Ruder-Bäncke, auf deren jeder nur ein Ruder-Knecht, welche zugleich Soldaten sind, die nach dem Rudern die Mousquete wiederum in die Hand nehmen müssen. Sie hat einen Mast und plattes Hinter-Theil oder Spiegel, und führet etliche kleine Canonen, sonst ist sie leicht und schnellen Lauffs, daher sie zum Creutzen sehr bequem ist.

Bombartier-Galiotte, F. Galiote à Bombes, H. Bombardeerd-Galioot, Spring-Schip, ist ein mittelmaßiges Fahrzeug, so auf Art einer Hui bemastet ist, mit einem platten Boden oder Verdeck, und sehr starck von Holtz, in welchem Mörser geladen, und wenn sie gebraucht werden sollen, der Mast nieder geleget, und auf dem Boden der Galiotte eine Bettung gemacht wird.

Gallerie, s. Galerie.

Gallion, F. Avantage, Cap, Eperon, Poulaine ou Serpe, J. Serpa, H. Boeg, Gallioen, L. Rostrum navis, heisset des Schiffes Schnabel hinter dem ausgeschnitzten Löwen, worinnen die Soldaten und Matrosen ihren Abtritt nehmen, und wo die Gefangenen geschlossen werden. Es bestehet aber das Gallion aus vielen Höltzern, welche einen Theil eines Circuls machen, und sich vorne zusammen spitzen.

Gallorum Summus militiæ navalis Dux, s. Amiral de France.

Gamaches, heissen die zwilliche-ne Uberzieh-Strümpffe der Sol-

Soldaten. Zum reiten aber sind die Stiefel, oder Stiefelette besser, unter welchem letztern Wort ein mehrers zu finden.

Gang, wird insgemein bey dem Marckscheiden ein jeder Strich in dem Erdboden genennet, den die Natur daselbst vor sich durch das Gestein mit Ertz, Letten, oder andern Materie ausgefüllet, dem hernach, und sonderlich, wenn er mit haltigem Ertz angefüllet, in dem Berg-Bau durch die Arbeiter nachgegangen wird. Es bestehet aber ein Gang in dem Hangenden, welches derjenige, so über dergleichen Ertz in der Grube getroffen wird, und in dem Liegenden, so das feste Gestein, das unter dem Ertz sich befindet.

Gang, oder Absteigung in den Graben, s. Descente.

Gang, s. Galerie.

Gang, s. Schlag, in der Seefahrt.

Ganterias, nennen die Levantiner die Saaling, unter welchem Wort ein mehrers zu finden.

Gantz und voll-gut, s. Geschütze, n. 1.

Gantzer Durchschnitt eines Circuls, s. Diameter.

Gantzer Wind, s. Viertels-Strich.

Gantze Noth-Schlange, s. Schlange, n. 2.

Gantze Schlange, s. Schlange, n. 3.

Garant, T. Lauffer, s. Tackel, in fine.

Garanteurs, werden diejenigen Puissancen genennet, welche sich bey Friedens-Handlungen, als Unterhändler, Mediateurs, Bürgen und Gewährs-Leute gebrauchen lassen, um wenn allenfalls eine oder andere Parthey, von den geschlossenen Tractaten abgehen solte, dem gerechten Theile beyzustehen, und dem Gegentheil sein Versprechen zu halten, anzustrengen.

Garantie, es hat dieses Wort in dem Teutschen vielerley Bedeutungen, und heisset die Bürgschafft, Gewähr, Gutsagung, Versicherung, item der Schutz, Schirm, die Bewährung, Vertheidigung ꝛc. Insonderheit aber heisset es bey einem Friedens-Schluß, wenn der Mediateur sich verbindet, dafern die eine von den vergleichenden Partheyen zurücke treten, oder doch etwas wider den Frieden handeln solte, dieselbe zu ihrer Schuldigkeit nöthigen, und der gerechten Sache beyzustehen.

Garantiren, beschützen, beschirmen, bewähren, vertheidigen, item gewähren, gut

gut davor sagen, Schadloß halten, verbürgen, versichern. u. s. w. F. Garantir.

Garcettes, s. Beschlag-Leinen.

Garcon de bord, s. Schiff-Junge.

Garcons - Majors, seynd in Franckreich Majors, so noch unter den Unter-Majors stehen, überhaupt aber seynd es nichts anders, als bey uns die Adjutanten. Ein mehrers s. Aide-Majors, unter Major.

Garde, T. Stich-Blat, s. Rappier.

Garde, s. Schildwache, it. Wache.

Descendre la Garde, T. die Wache abführen, von der Wache ziehen.

Monter la Garde, T. die Wache aufführen, auf die Wache ziehen.

Grande Garde, T. grosse Feld-Wache, s. Feld-Wache.

Garde d' Artillerie, T. Stück-Wart, s. Zeug-Wart.

Garde avancée, Corps de Garde avancée, s. Feld-Wache, it. Wache, n. 6.

Gardes avancées, s. Brand-Wache.

Gardes de bois, s. Wald-Schützen.

Garde Corps, s. Schantz-Kleid.

Gardes du Corps, T. Reitende Trabanten, L. Milites in Custodiam Corporis lecti, Prætorianus miles, ist eine Leib-Wache, meistentheils zu Pferde, welche zu Beschützung der Person eines Königes oder Fürsten bestellet ist. In Franckreich sind sie in 4. Compagnien getheilet, davon jeder Capitain Viertel-Jahr weiß seine Dienste thut. Ein mehrers s. Leib-Wache.

Garde-Cotes, T. Küsten-Bewahrer, s. Ausleger.

Garde-feux, H. Kardoes-Kisten, heissen auf den Schiffen gewisse Büchsen oder Kästgen, zu Verwahrung der Patronen. Ein mehrers s. Cartetsch-Kisten.

Garde-folle, s. Feld-Wacht.

Garde-foux, s. Brücken-Lehne.

Garde-Magazin, s. Zeugwart zur See.

Garde au Mât, s. Mast-Wächter.

Gardes, s. Quart.

Gardes, ou Regiment aux Gardes, s. Regiment.

Capitaine des Gardes, & Capitaine aux Gardes, s. Capitaine des Gardes.

Nouveaux-Gardes, s. Cadet.

Gardes de la Marine, H. Adelborst-wagter ter Zee, T. Adel-Bursche, ist in Franckreich eine gewisse Anzahl junger Edel-Leute, die zu Schiffe dienen, und gemeiniglich

niglich aus denen ausgesucht werden, die bereits etliche Fahrten zur See gethan haben, um bey der Person des Admirals zu seyn, wenn er die Armée commandiret, oder in seiner Abwesenheit auf die Schiffe ausgetheilet zu werden, und die daselbstigen Officiers in ihrer Function zu soulagiren. Ein mehrers s. Adel-Bursche.

Gardian, or Warden of the cinque Ports, ist ein Königlicher Englischer Befehlshaber, welcher in den so genannten 5. Häfen eben so viel Jurisdiction hat, als der Admiral selbst.

Gardien de la fosse à Lion, T. Hel-Bewahrer s. Hel.

Gardiens, ou Matelots Gardiens, s. Schiff-Bewahrer.

Gares, s. Weich-Plätze.

Gargouche, Gargousse, ou Cartouche, ist eine Patrone von starckem Papier oder Pergament, mit einer Ladung Pulver. Sie sind von verschiedener Grösse nach dem Caliber des Stückes proportioniret. Ein mehrers s. Patrone, item Cartouche.

Coffres à Gargousses, sind höltzerne Verschläge oder Kasten, in den Pulver-Kammern unten im Schiffe, darinn man die gefüllten Patronen verwahret.

Garnir, Agréer un Vaisseau, T. ein Schiff betackeln, s. Schiff.

Garnison, T. Besatzung, L. Præsidium, Milites præsidiarii Urbium, ist eine Anzahl Troupen, so in einem Ort erhalten werden, um ihn gegen alle feindliche Unternehmungen zu beschützen. Es heisset auch der Ort, wo die Soldaten in Besatzung liegen, oder die Winter-Quartiere halten, um sich wieder zu erholen. Ein mehrers s. Besatzung.

Gasons, s. Rasen.

Gasons de Coin, s. Eck-Rasen.

Gasse, F. Ruë, nennet man denjenigen Raum, welcher in den gezeichneten Plans zwischen den Stock-Wercken ledig gelassen wird. s. Tab. II. fig. 1. lit. k k. Sonsten ist es insgemein der Raum zwischen den Häusern, da man gehen, fahren und reiten kan. Bey einem aufgeschlagenen Lager ist es der Raum oder der Abstand, der sich zwischen den Zelten befindet, und mercket man sonderlich die Regiments- und Compagnie-Gasse, von deren Breite bey Abhandlung des Lagers ein mehrers zu finden.

Gastadour, s. Schantz-Gräber.

Gat, s. Zee-Gat.

Gatte, s. Wasser-Back.

Gatter, F. Barrieres, sind lange, oben spitzige, neben einander, mit 2. starcken Quer-Latten, oben und unten befestigte Bretter oder Pfähle, in Gestalt eines Stackets. Man bedienet sich derselben, die Passagen der Brücken, und andere Zugänge damit zu verwahren. s. Tab. IX. n. 6. Ein mehrers hiervon s. Barrieres.

Gau, F. Campagne, Contrée, L. Pagus, ist ein altes teutsches Wort, welches ein Thal, und gewissen Strich Landes bedeutet, darein vormahls die Fränckischen und Teutschen Provintzien eingetheilet worden. Wie denn diese Endigung noch heutiges Tages vielen Landschafften, als Sundgau, Brisgau, Allgow, Thurgau, Henegau, ꝛc. beygeleget wird.

Gaviteau, s. Baack.

Gaule, s. Spieß-Ruthe.

Gaulus, s. Galion.

Gaulus minor, s. Galiote.

Gazette, s. Zeitung.

Gazettier, s. Zeitungs-Schreiber.

Gazons, s. Rasen.

Geaffurerde, s. Affuré.

Gebegis, heissen in der Türckey die Soldaten bey der Artillerie, welche die Wachten und andere Dienste verrichten müssen, gleich wie bey uns die Fusiliers. Unter welchem Wort ein mehrers.

Gebelu, s. Timas.

Geborgen Schiff, s. Behalten Schiff.

Gebrandter Stein, s. Ziegel.

Gebrochene Zahl, s. Bruch.

Gebürge, s. Berg, in fine.

Gefäll, s. Fall.

Gefängliche Verwahrung, Verhafft, s. Arrest.

Gefahr, F. Dangers, H. Blinde Banken, Blinde Klippen, nennet man in der Seefahrt, die gefährlichen Oerter, als Klippen, Sand-Bäncke, u. d. gl. so in der See verborgen liegen, und woran die Schiffe Schaden nehmen können.

Gefässe, oder Schäffte, s. Laffete.

Gefässe, werden an verschiedenen Orten, die grossen Kähne oder Fahrzeuge genennet, und die man bisweilen zu den Schiff-Brücken gebrauchet.

Gefecht, F. Combat, ist ein im Kriege sehr gebräuchliches Wort, und heisset so viel als Schlagen. Ein mehrers s. Schlacht, item Treffen.

Gefreyter, Lanzpassat, F. Anspesade, Apointe, L. Decurionis vicarius, ist bey einer Compagnie zu Fuß der nächste nach den Unter-Officiers, der ihnen auch im Fall der Noth an die Hand gehen muß,

muß, auf den Wachten aber führet er die Posten auf und ab. Ein mehrers s. Lantz-passat.

Gefreyter-Corporal, oder Fahnen-Juncker, F. Exemt, L. Decurio peditum, ist ein Unter-Officier bey dem Fuß-Volck, der in Zug und Wachten die Fahne trägt, und zunächst dem Sergeanten folgt, ist an wenig Orten mehr im Gebrauch. Dessen Stelle wird anjetzo durch einen Corporal verrichtet.

Gegen-Batterie, s. Contre-Batterie.

Gegen-Befehl, F. Contre-Ordre, s. Ordre

Gegend, s. Situation.

Gegend, Welt-Gegend, F. Plage, Region, L. Plaga, Regio, heisset sonst insgemein ein Strich Landes oder Situation, davon denn unter letzterm Wort ein mehrers zu finden. In der Geographie und Schiff-Fahrt zur See aber, ist es ein Punct an der Fläche der Himmels-Kugel, darinne sich die gerade Linie endet, welche aus dem Auge mit dem Horizont parallel gezogen wird. Nun sind zwar so viel Gegenden als Puncte im Horizont anzutreffen; allein man zehlet doch insgemein derselben nicht mehr als 32., davon sind vier Haupt-Gegenden, F. Plages cardinales, L. Plagæ cardinales, als Morgen, oder Ost, Abend oder West. Mittag oder Sud, und Mitternacht oder Nord; Die übrigen 28. aber heissen die Neben-Gegenden, F. Plages collaterales, L. Plagæ collaterales, und sind: Nord-Ost, Nord-West, Sud-West, Sud-Ost, u. s. w. Ein mehrers s. Ost, West, Sud, und Nord. Es seynd diese Gegenden meistentheils um der Schiff-Fahrt willen in dergleichen Ordnung gebracht worden, damit man nicht allein die Winde unterscheiden kan, sondern auch, daß sich der Weg aus einem Orte in den andern finden läßt. Zur See werden sie durch den Compaß unterschieden, und von den Schiffern Strich, Compaß-Strich, Wind-Strich, F. Air de vent, Rumb de vent, H. Streek, Windt-Streek, L. Rhombi genennet. Ein mehrers s. Strich, item Wind-Strich, und Wind-Rose.

Gegen-Galerie, s. Galerie, item Contre-Galerie.

Gegen-Gewicht, F. Contrepoids, Estive, H. Evenwigtigheid, heisset in der Seefahrt, weñ einem Schiff auf jeder Seite gleiche Ladung gegeben wird, damit eine

eine Seite nicht mehr beschweret werde als die andere, welches den Lauff der Schiffe erleichtert.

Gegen-Gewicht, F. Contrepoids, L. Sacoma, heisset in der Mechanic das Gewichte, welches man auf die eine Waag-Schale legt, und das mit dem andern die Waage hält.

Gegen-Mine, s. Contre-Mine.

Gegen-Wehr, Wehr, Schutz, Schirm, Vertheidigung, Defension, F. Defense, Resistence, J. Difesa, heisset alles dasjenige, was man zu seiner Beschützung dem Feind entgegen stellen kan.

Gegen-Wind, s. **Wind.**

Gehackte Kugeln, s. **Kugel,** n. 1. §. 3.

Gehauener Hagel, s. **Hagel,** n. 1.

Gehör-Kunst, L. Acustica, ist eine Wissenschafft, welche lehret, wie vermittelst der Lufft ein jeder Schall in dem Ohre seine Würckung thut, daß er auch so gar in einer ziemlichen Entfernung gehöret werde. Ein mehrers s. Sprach-Rohr.

Gehuurt Schip, T. Gemiethet Schiff, s. Schiff.

Geik, s. Ley-Segels, unter Segel, n. V. lit. f.

Geiß, s. Capra.

Geiß-Fuß, F. Pié de Chevre, ist eine Art einer Brech-Stange, so zum Unterschied der andern, vorne gespalten ist, und gleichsam einen Geiß-Fuß formiret.

Geiß-Fuß, wird die Spitze an einer Reiß-Feder genennet, wo sie nicht wie sonst gewöhnlich aus zwey in eine Spitze lauffenden Blättern bestehet, die mittelst eines Schräubgens weit und enge geschraubt werden können, um damit starcke und schwache Linien zu ziehen, sondern welche also eingerichtet ist, daß die Spitze der Feder aus einem Stücke und nur unten einen subtilen Einschnitt hat, der sich oben zu in eine etwas stärckere Vertieffung ziehet, daselbst die Tusche oder Farben in die Feder einzuflössen, und darinn zu erhalten, daß sie beständig schreibet.

Geiß-Fuß, s. **Brech-Eisen.**

Geiß-Fuß, mit Rädern, s. **Brech-Eisen.**

Geissel, F. Otage, Otagier, L. Obses, heissen diejenige Personen, welche entweder bey Capitulationen, **Vergleich-** und **Friedens-Handlungen,** von beyden Seiten zu dem Ende pflegen gegeben zu werden, damit ein jeder Theil um so viel mehr versichert sey, daß denen eingegangenen Puncten soll nachgelebet werden, und wenn solches geschehen, so

so werden die Geisseln gegen einander wieder ausgewechselt. Oder auch die von Partheyen, welche um Contribution oder Brand-Schatzung einzutreiben, ausgewesen sind, aus den Vornehmsten des Orts, mitgenommen und behalten, bis das abgeredete Quantum richtig eingeliefert worden, alsdenn sie wieder loß gelassen werden. Mr. Folard sagt in seinem Polybe, Tom. VI. Man soll seinem Feinde sich nicht vertrauen, bis man solche Geisseln habe, die ihre Treu versichern können.

Gekröntes Horn-Werck, s. Horn-Werck.

Geleide-brief, s. Paß.

Geleit, s. Convoi, item Escorte.

Geleits-Brief, s. Paß.

Geley, Geley-Schip T. Geleit-Schiff, s. Schiff.

Gelonder-Bachi, wird am Persischen Hofe, der Trabanten-Hauptmann genennet.

Gematigte Lugt, T. Die gemäßigten Striche Landes, s. Zone.

Gemack, s. Privet.

Gemeine, oder Horizontal-Batterie, s. Batterie.

Gemeine, oder ordinaire Stücke, s. Geschütz, n. 1.

Gemelles, s. Wangen.

Gendarmerie, Gens d'Armes, T. Reisige Knechten, L. Equites custodes corporis Regum & Principum Galliæ, werden in Franckreich die Leib-Compagnien genennet, worüber der König, die Königin, und andere Printzen vom Geblüt Capitains seynd, die allen andern Corps vorgehen, und in lauter Edelleuten bestehen. Dergleichen Gendarmerie haben nunmehro auch andere Potentaten aufgerichtet, die aber eben keine Edelleute seyn dörffen, sondern wenn es sonsten nur brave Kerls sind, und weil sie auch zu Fusse dienen und absteigen müssen, so führen sie keine Standarte, sondern ein Fähnlein.

Genealogia. F. Genealogie, T. Geschlechts-Register, ist ein Nahmentliches Verzeichniß derjenigen Personen, so von einem Stamm entsprossen sind, oder einen gemeinen Stamm-Vater haben, und ein Geschlecht ausmachen.

Genehmhaltung, Bestätigung, s. Ratification.

General, F. General, L. Generalis, Præfectus exercitus, ist ein solcher Officier, welcher ein Corpo von verschiedenen Regimentern zu Pferd oder Fuß commandiret, und daher General von der Infanterie, F. General d'Infanterie, L. Præfectus Peditum, oder General von der Reuterey, F. General de Cavalerie, L. Præ-

Præfectus Equitum, genennet. Wo keine Chefs seyn, stehen sie unmittelbar unter dem Feld-Marschall, und empfangen von denselben ihre Ordren. Was ein General vor Tugenden haben solle, hat Cyr. Lentulus in einem eigenen Buch ausgeführet, dahin denn G. L. verweise, und also hier nur das noch anführen, was Mr. Folard in seinem Polybe von einer solchen Person saget:

P. 301. Tom. II. beschreibet er die Qualitäten, die ein General haben müsse, wenn er wohl commandiren wolle, und p. 305. obbemeldten Tomi sagt er: Ein geschickter General, nachdem er geschlagen worden ist, kan, wo sonst noch Tapfferkeit und guter Wille in seinen Troupen bleibet, noch was mehrers thun, als eine honorable Retraite machen.

P. 120. beschreibt er die Conduite, die ein General halten müsse, ehe er die Belagerung vor einem Haupt-Ort vornehme.

P. 144. beschreibt er die Qualitäten und Erkänntnisse, die er haben soll, um den Uberfall eines Lagers unternehmen zu dörffen.

P. 223. sagt er, der General, nachdem er eine Schlacht verlohren, ein Land conserviret, ist mehr zu estimiren, als ein anderer, der den Sieg davon getragen und ihn nicht zu profitiren gesucht.

P. 261. & 262. erzehlet er, wie sehr ihm die Känntniß des Landes, wo er Krieg führen soll, zu wissen nöthig sey.

P. 207. Tom. III. sagt er, ein geschickter General ist zuweilen gegen einen ungeschickten viel embarrasirter, als gegen einen andern, der ihm am Verstande gleich wäre.

P. 293. obbemeldten Tomi sagt er: Ein jeder General der nicht listig und verschlagen ist, ist ein armseliger General.

P. 298. Tom. IV. weiset er: Wie sehr das Studium der Historie einem General nöthig sey, und

P. 87. in fine und p. 91. und 92. des VI. Tomi, pretendiret er gar, daß er die Mathematic verstehen solle, und weiset, wie sehr es einem General nöthig sey, daß er wenigstens eine Idée von der Geometrie und Astronomie habe.

Sonsten wird dieses Wort General, auch als ein Bey-Wort vielen so wohl Kriegs- als anderer Bedienungen beygesetzet, davon wir aber nur

nur die, so zu unserm propos dienen, hier anführen wollen.

General-Abschnitte, s. Abschnitte, n. 2.

General-Adjutant, F. Adjutant General, ou Aide de Camp, (letzteres ist gebräuchlicher) L. Summi excubiarum Præfecti vicarius seu Adjutor, ist entweder bey dem Kayser, oder einem Könige, und alsdann hat er Obristen Rang; ist er bey einem Feld-Marschall, so hat er Obrist-Lieutenants-Rang; ist er bey einem General en Chef, so hat er Majors Rang, bey einem andern General aber ist es gemeiniglich nur ein Capitain. Diese General-Adjutanten aber insgesammt müssen stets um ihre Herren seyn, um die Ordren hier und dar zu überbringen, und sonsten alles, was von den Regimentern kommt, annehmen, und ihren Herren vortragen. Sie werden auch hier und dar in Verschickungen gebrauchet, darum sie billig die Sprachen und etwas von der Fortification verstehen sollen.

General-Admiral, F. Amiral-General, ist das Ober-Haupt zu Wasser und zu Lande. Ein mehrers s. Admiral-General.

General d'Armée, L. Summus Imperator, heisset derjenige, welcher eine Armée en Chef commandiret, und der von niemand Ordre empfähet, noch annimmt, als eben von seinem Principalen. Alle Marchälle von Franckreich seynd an sich selbsten Generaux d'Armées, und verliehren auch diesen Titel nicht, wenn sie auch schon unter einem Printzen des Königlichen Hauses dienen. Ein mehrers s. Feld-Herr, it. Feld-Marschall.

Sonsten sagt Mr. Folard in seinem Polybe, p. 293. Tom. IV. Der aller listigste General d'Armée sey allezeit der aller tapfferste. Und

P. 154. des V. Tomi sagt er: Der Ausschlag eines Kriegs dependire mehr von der Geschicklichkeit eines General d'Armée als von der Menge und Tapfferkeit der Troupen, doch ist es besser, wenn beydes beysammen ist.

General-Auditeur, F. Auditeur-General, L. Prætor Castrensis supremus, ist die höchste Gerichts-Person bey einer Armée.

General-Auditeur-Lieutenant, F. Auditeur-Lieutenant-General, L. Prætoris militaris supremi vicarius, ist der nächste nach dem General-Auditeur, und vertritt in dessen Abwesenheit seine Stelle, in seiner Gegenwart aber

aber ist er ein Gehülffe dessel-
ben.

General-Capitain, F. Capitaine-General, L. Summus militiæ Dux, ist die höchste Kriegs-Charge in den Niederlanden, welche meist den Stadthaltern der Provintzen conferiret wird. In Spanien ist es so viel als bey uns ein Feld-Marschall, und bey den Venetianern ist es der vornehmste Admiral, so ihre Galeren auf dem Adriatischen Meere und Archipelago commandiret, und Ober-Aufseher über die See-Häfen, L. Archithalassus, ist. Seine Function währet aber nur 3. Jahr. Ein mehrers s. Admiral-General.

General de Cavalerie, T. General von der Reuterey, s. General.

General de la Cavalerie legere, s. Mestre de Camp.

General en Chef, F. General d'Armée, L. Dux belli, Præfectus exercitus superior, heisset derjenige, der eine Armée en Chef commandiret, an allen Orten seine Ordren ertheilet, und von niemand anders als seinem Herrn, oder dem Feld-Marschall dependiret. Ein mehrers s. General d'Armée.

General-Commissarius, F. Commissaire General, L. Supremus annonæ militum & Stipendiorum Præfectus, heisset zu Land der Vorgesetzte über die Kriegs-Casse, das Commissariat, und Proviant-Wesen, und hat die Versorgung der gantzen Armée. Zur See aber versorget er das See-Wesen, und empfängt seine Ordren von dem Intendant der Flote, und in dessen Abwesenheit verricht er seine Stelle.

Generale dello Sbarco, s. Generalissimus zu Lande.

Generale schlagen, den General-Marsch schlagen, F. Battre la Generale, s. Battre.

General-Feld-Marschall, F. Marechal de Camp General, L. Summus belli Dux, Summus castrorum Præfectus, Supremus exercitui Præfectus, ist an den mehresten Orten in Europa die höchste Militair-Charge, oder das Ober-Haupt einer gantzen Armée. Bey den Kayserlichen aber ist es der General-Lieutenant, und stehen beyde so wohl die General-Feld-Marschälle, als General-Feld-Marschall-Lieutenants unter ihm.

General-Feld-Marschall-Lieutenant, L. Supremi castrorum Præfecti vicarius, ist eine Charge, so nur bey den Kayserlichen Troupen gebräuchlich, und ist der nächste nach dem General-Feld-

Marschall, beyde aber stehen noch unter dem General-Lieutenant.

General-Feld-Zeug-Meister, F. Grand-maitre d'Artillerie, L. Summus rei tormentariæ Præfectus, Supremus Præfectus armorum, seu Supremus Præfectus fabrorum, Türck. Top-gi-Basci, hat die Aufsicht über die gantze Artillerie, und deren Magazins, und commandiret alle die davon dependirende Personen.

General der Galeren, F. General des Galeres, L. Summus navium actuarium Præfectus, ist ein ansehnlicher Officier, der zur See niemand als den Admiral über sich erkennet, und der die Galeren, und alle Schiffe, die drey-eckigte Segel führen, commandiret. Der General des Galeres de France, hat das Commando der Frantzösischen Galeren auf dem Mittelländischen Meer, welche in dem Hafen zu Marseille liegen, und sonst auch Amiral du Levant genennet wird.

General-Gewaltiger, s. General-Profoß.

General der Janitscharen, Türck. Janisar-Agasi, Jengzer-Agasi, oder Vingeri-Agasi, s. Janitschar, in fine.

General d'Infanterie, T. General von der Infanterie, s. General.

General-Intendant, F. Intendant-General, L. Supremus rerum maritimarum Curator, ist ein hoher Officier zur See, der über die Häfen, Magazins, und Zeug-Häuser die Ober-Aufsicht hat. Zu Lande aber ist es der höchste Befehlshaber einer gantzen Provintz oder Landschafft.

Generalissimus, F. Generalissime, L. Princeps Ducum exercitus, Summus Imperator, ist der höchste Officier bey einer Armée, es sey zu Wasser oder zu Lande. Man pfleget auch diesen Titel einem Königlichen Printzen zu geben, wenn der Admiral, oder der Feld-Marschall mit zugegen ist. Ein mehrers s. Feld-Herr.

Generalissimus zu Lande, J. Il Generale dello Sbarco, der Republic Venedig, L. Venetorum Dux terræ summus, ist allemahl ein Ausländer, und commandiret derselbe die Troupen zu Lande. Es werden ihm vom Senat 2. Proveditore Generale zugeordnet, ohne deren Vorbewust und Einwilligung er wenig vornehmen darff.

Generalität, F. Generalité, diese bestehet aus sämmtlichen Generals-Personen, bis auf

auf die Obristen exclusivé, jedoch werden sie an einigen Orten mit eingeschlossen.

General-Kriegs-Zahlmeister, F. Grand - Tresorier de guerre, s. Kriegs-Zahlmeister.

General-Lieutenant, F. Lieutenant-General, L. Legatus, Pro-prætor, Summi ducis vicarius, ist bey den Kayserlichen die höchste Kriegs-Charge, bey andern Troupen aber ist es der Nächste nach dem General, es sey zu Fuß oder zu Pferd, und wenn eine fliegende Armée, oder anderes Corpo, zu einem gewissen Dessein formiret wird, so wird es gemeiniglich durch einen General-Lieutenant commandiret; in einer Bataille oder Schlacht commandiret er eine derer Linien oder Flügel, in einer Belagerung ein Quartier, und wenn er den Jour hat, eine von den Attaquen. Ein mehrers s. General-Lieutenant, unter Lieutenant.

General-Lieutenant der Janitscharen, Türck. Kiahia-Beg, wird auch Seimen-Bassa genennet. Ein mehrers s. Janitschar, in fine.

General-Major, oder General-Wachtmeister, F. General-Major, ou Marechal de Camp, L. Supremus excubiarum Præfectus, ist der dritte Officier nach dem General, welcher zur bestimmten Zeit die Parole von dem General-Lieutenant, oder dem Feld-Marschall holet, und sie den Adjutanten giebet. Im Marche reutet er vorher, um sich des Weges zu versichern, und das Lager und Logirungen der Troupen zu reguliren. Im Felde bestellet er alle Wachen. Bey einer Action stellet er die Armée in Bataille, und hat einen General-Adjutanten zum Beystand. Wenn zwey Attaquen bey Belagerung eines Orts formiret oder geführet werden, und sich nur ein General-Lieutenant dabey befindet, so commandiret er die lincke Attaque.

General-Marsch schlagen, F. Battre la Generale, s. Battre.

General- oder Flagg-Officiers, s. See-Officiers.

General-Profoß, General-Gewaltiger, Rumor-Meister, F. Grand Prevôt, ou Prevôt d'Armée, L. Præfectus rerum Capitalium militarium, führet das Commando über die Profosen und Stecken-Knechte. Reutet beym Marche der Armée bald vorne, bald hinten, mit gewissen commandirten Reutern, einem Unter-Officier, einem Geistlichen, und einem Hencker, oder so genannten Frey-

Frey-Mann: Und ist sein Amt, die Strassen rein und sicher zu halten; und die Deserteurs, oder die dem Land-Mann, wider Ordre Schaden zufügen, auch so gleich am Leben zu straffen. Ein mehrers s. Prevôt d'Armée.

General-Profoß zur See, s. General-See-Profoß, it. Schiff-Profoß.

General-Proveditor, s. Proveditor.

General-Quartier-Meister, F. Quartier-Mestre-General, ou Marechal General de Logis, L. Supremus castrorum Metator, Supremus castrorum Præfectus, ist derjenige, so die Märche, die eine Armée nehmen soll, ordiniret, die Lager absteckt: den Quartier-Meistern ihre Quartiere vor die Regimenter assigniret, oder anweiset; Das Haupt-Quartier und Logirung derer Generals-Personen, und anderer, die darzu gehören, marquiret, die Approchen und Batterien anordnet, und die Grund-Risse der Belagerung und Attaquen machet, auch die Parcs zu den Vivres, oder dem Commissariat, zu der Artillerie und dem Hospital anweiset, u. s. w. NB. Diese Parcs oder Quartiere, sollen alle nahe bey der Armée und bedeckt seyn. Ein mehrers s. Marechal de Logis.

General-Quartier-Meister-Lieutenant, F. Quartier-mestre-Lieutenant-General, L. Summi castrorum metatorum præfecti vicarius, Summi castrorum metatoris vicarius, ist ein Gehülffe des General-Quartier-Meisters, und in desselben Abwesenheit verrichtet er dessen Charge.

General-See-Profoß, F. Prevôt General de la Marine, H. Geweldige, Provoost-Generaal, L. Præfectus rerum capitalium in exercitu navali, ist ein bestellter See-Bedienter, um das Verbrechen der See-Leute zu verhören und bestraffen. Unter ihm stehen alle die Schiff-Profosen, so wohl einer Flote, als in den Häfen. Ein mehrers s. Schiff-Profoß.

General-Proveditor der Inseln, item zur See, s. Proveditor.

General-Stab, F. Etat Major de l'armée, L. Personæ omnium ordinum militares, bestehet aus der gantzen Generalität, dem Commissariat, der Geistlichkeit, den Gerichts-Bedienten, und allen andern Stabs-Personen, bis auf die würcklichen Officiers, so zu den Regimentern und andern Corps gehören.

General-Stabs-Feldscherer, s. Feldscherer, in fine.

General-Stabs-Quartiermeister, F. Quartier-mestre-General de l'Etat Major, L. Hospitiorum summi ducis, & qui cum eo uno in loco morantur, Designator, machet nach Anweisung der General-Stabs-Liste Quartiere vor die sämmtliche Generalität, wie auch vor die frembden vornehmen Personen und Abgesandten, 2c.

General-Sturm, s. Sturm, in fine.

General-Wacht-Meister, s. General-Major.

General-Wagen-Meister, F. Vuage-mestre-General, L. Supremus rei vehicularis in exercitu Præfectus, Türck. Segban-Baschi, führet das Cammando über alle zur Bagage einer Armée gehörige Personen, stellet derselben Marche an, und ordiniret sie in der Bataille.

Genouilliere, heisset bey den Frantzosen, dasjenige Stück Erde, zwischen den beeden Merlons, darhinter das Stücke stehet, und wird gemeiniglich 2. bis 3. Schuhe hoch gemachet.

Genoux, s. Bauch-Stücken.

Genoux, s. Knie.

Gens, s. Mannschafft.

Gens d'armes, L. Generosi equites Gallorum desultorii, heisset seiner eigentlichen Bedeutung nach einige gewaffnete oder in den Waffen geübte Mannschafft. Ins besondere aber nennet man also in Franckreich eine von denen Gardes, so zu des Königes und dessen Hause Leib-Wache bestellet sind, zu Pferde dienen und durchgehends Edelleute sind. Ihre Pferde hatten ehemahls eben so, wie sie selbst Küraße, allein jetzo führen sie nichts als einen Hau-Degen, Flinte und Pistolen. Ein mehrers s. Gendarmerie.

Gens de guerre, T. Kriegs-Völcker, s. Troupen.

Gens de Marine, s. Schiff- oder See-Volck.

Gens de Mer, s. See-Leute.

Genu, s. Knie.

Geodesia, F. Geodesie, T. Feld-Theilung, heisset dasjenige Stück der ausübenden Geometrie, welches anweiset, wie die Felder eigentlich einzutheilen sind. Ein mehrers s. Meß-Kunst.

Geographia, F. Geographie, T. Erd-Beschreibung, ist eine Wissenschafft, die von der Figur und Grösse der Welt-Kugel, wie sie in Erde, Wasser, und der sie zu nächst umgebenden Lufft bestehet, handelt. Sie betrachtet die obere Fläche der Erden nach ihren Gegenden, Ländern, Wassern, Mee-

ren und Flüssen, derselben Eintheilung und Grentzen, samt den berühmten Städten, Gebürgen, Wäldern, u. d. g. Sie bemercket die Winde, in so weit dieselben zu der Schifffahrt dienen. Und dieses zwar auf einem kleinen Blat Papiere, da einem jeden Orte seine rechte Stelle und Weite gegeben wird, und diese wird gemeiniglich

Geographia naturalis, T. die natürliche Geographie, F. Geographie naturelle, genennet. Dieser Beschreibung pfleget eine andere beygefüget zu werden, nemlich der vielerley Stände und Arten der Regierungen, unter welche die Herrschafft der Erden ausgetheilet, wie sie nach einander erwachsen, und durch mancherley Abwechselungen zu dem gegenwärtigen gediehen, welches

Geographia historica, T. eine historische Beschreibung, F. Geographie historique, heisset. Uber dieses theilen sie auch noch einige

Geographia Astronomica, T. in die Astronomische Geographie, F. Geographie Astronomique, welche die Gemeinschafft der Himmeln, die sie mit den Theilen der Erd-Kugel haben, expliciren. Und letztens ist noch

Geographia Physica, T. die Physicalische Geographia, F. Geographie Physique, welche von der Erd-Kugel ihrer Natur, Theilen und Eigenschafften handelt, so, daß sie zugleich die natürlichen Ursachen und Beschaffenheiten dieser Dinge untersuchet.

Geographische Tabellen, F. Tables Geographiques, L. Tabulæ Geographicæ, nennet man die Register, worinnen die Länge und Breite der Oerter auf dem Erd-Boden verzeichnet sind.

Geomantia, F. Geomance, ist eine solche Wissenschafft, welche durch etliche nach der Kunst entworffene Puncte Verborgene, Vergangene, oder Zukünfftige sich bemühet zu erfahren. Man nennet sie auch sonst die Punctier-Kunst, oder das Punctiren, weilen man anjetzo Puncte darzu gebrauchet, an statt daß man vor dem kleine Steine, und zwar auf bloser Erden, darzu gebrauchet haben soll, worauf denn auch der Lateinische aus dem Griechischen geschöpffte Nahme zielet.

Geometria, F. Geometrie, heisset eigentlich und Krafft des buchstäblichen Verstandes, die Erd-Meß-Kunst, weil man diese Wissenschafft zu erst

erst zur Ausmessung der Felder, Wälder, Höhen, Weiten und Tieffen auf dem Erdboden gebrauchet hat. Es gehet aber ihr Nutzen viel weiter, und mag dahero füglicher eine **Wissenschafft des Raumes**, den die cörperlichen Dinge nach ihrer Länge, Breite und Dicke einnehmen, genennet werden. Sie ist demnach nicht nur zur Erklärung aller Wercke der Natur und der Kunst, sondern auch zu vielen andern Wissenschafften höchst dienlich und nöthig, daß also die Alten sie nicht ohne Ursache in solchem hohen Werth gehalten, daß sie niemand zum Studieren liessen, der sie nicht zuvor erlernet hatte. Es theilen sie die Herren Mathematici in verschiedene Theile, davon aber einem Ingenieur nur nachfolgende zu wissen nöthig sind, als: 1) die Planimetrie, 2) die Trigonometrie, 3) die Geodesie, und 4) die Stereometrie, unter welchen Worten ein mehrers zu sehen.

Geometria practica, s. **Meß-Kunst.**

Geometria subterranea, s. **Marckscheide-Kunst.**

Geometrische Fläche, F. Plan Geometral, L. Planum geometricum, ist in der Perspective eine gerade mit dem Horizont parallele Linie, darauf man sich die Dinge, welche man Perspectivisch zeichnen will, einbildet.

Geometrische Progression, s. Progression, item **Verhältniß.**

Geometrischer Fuß, s. **Fuß.**

Geometrischer Schritt, s. **Schritt.**

Geometrische Verhältniß, s. **Verhältniß.**

Geranium, s. **Kran.**

Geräthschafft, F. Utensiles, heisset alle die Zubehör zu einer Sache, als **Kriegs-Geräthschafft, Schiff-Geräthschafft, Stück-Geräthschafft**, &c. unter welchen Worten ein mehrers zu finden.

Gerd, ist eine Englische Elle, deren 100. machen 133. Brabanter Ellen.

Gerichts-Diener, s. **Lictor.**

Gerid, L. Telum equitis Turcici, ist ein Gewehr, so bey den Türcken und andern Morgenländischen Völckern starck im Brauch ist. Es ist ein Wurff-Spieß 3. bis 4. Fuß lang, welchen die Reuter führen, und damit sehr fertig werffen können, ihn auch in vollem Lauff des Pferdes von der Erden wiederum aufzuheben wissen. Er hat eine eiserne Spitze, wenn sie sich aber damit üben, welches sie fleißig thun, so ist er nicht ge-

spitzt. Ein mehrers s. Wurff-Pfeil.

Geridbey, L. Ludi catapultarii moderator, heisset also bey den Türcken derjenige Officier, so die junge Mannschafft mit dergleichen Gerid, oder Wurff-Spiessen, ingleichen im Bogen-Schiessen exerciret.

Gerippe, s. Sceleton.

Gerra, s. Schantz-Korb.

Gersten-Korn, s. Gran.

Gerüste, Rüstung, F. Echafaudage, Echafaut, heisset im Bauen, ein Gerüste von Rüst-Bäumen oder Stangen, mit qver über befestigten Netz-Pfählen, und darauf gelegte Rüst-Breter, wenn man aus dem Grunde in die Höhe bauen will.

Gesandter, s. Abgesandter.

Gesates, waren eine Art Soldaten zu der Römer Zeiten, die um einen gewissen Sold dieneten, und eine Art Wurf-Spiesse führeten, die sie Gesum hiessen, daher sie den Nahmen Gesati, F. Gesates, bekommen, s. Folards seine Polybe, Tom. III. p. 234. Ein mehrers s. Gesum.

Geschicht-Jahr-oder Zeit-Bücher, F. Annales.

Geschichte, s. Historie.

Geschicht-oder Historien-Schreiber, s. Historie, in fine.

Geschirr auf die Wagen-Pferde, F. Harnois de Chevaux, ist das Geschirr auf die Wagen-Pferde, so wohl bey der Artillerie, Commissariat, als sonsten.

Geschlechter, s. Patricius.

Geschlechts-Register, s. Genealogia.

Geschlossene Reede, s. Reede.

Geschlossen Wasser, s. Wasser.

Geschmeltzter Zeug, ist in der Feuerwercker-Kunst eine über dem Feuer zusammen geschmeltzte Composition, von Salpeter, Schwefel und Mehl-Pulver, und wird zu vielen Ernst-Feuerwercken gebrauchet.

Geschoben Quadrat, s. Raute.

Geschobene ablange Vierung, s. Rauten-formige Vierung.

't Geschut natten, T. Das Stück abkühlen, oder kühlen, s. Stück.

Geschütze, F. Artillerie, H. Geschut, L. Tormentum, insgemein wird unter diesem Wort alles, woraus geschossen werden mag, begriffen, und in solchem Sinn das Geschütz in grobes und kleines unterschieden: mehrentheils aber wird es fast nur allein von dem groben oder schweren Geschütz, als Feuer-Mörsern und allerhand Arten Stücke gebrauchet; Bey diesen letztern ist anzu-

anzumercken, daß man bey der Artillerie dreyerley Arten von Geschütze oder Stücken habe, als:

1) Gemeine oder ordinaire Stücke, diese seynd nur drey Kugeln am Boden, über dem Zündloch dicke, und heissen gantz und voll Gut.

2) Geschwächte oder verjüngte Stücke, werden diejenigen genennet, so am Boden-Stücke geringer als drey Kugeln dicke sind, und deren Glieder nach Proportion ebenfalls geschwächt Gut haben. Sie seynd auch kürtzer als die ordinairen Stücke, werden nach ihrer Güte visitiret, und wird die Ladung darnach geordnet, dergleichen Stücke nennet man geschwächt oder klein Gut.

3) Gestärckte Stücke sind, welche hinten am Boden-Stücke, über drey Kugeln dick, und an welchen die andern Glieder etwas stärcker als die ordinairen sind. Solche Stücke werden meistentheils nach dem Diameter oder der Mündung proportioniret, und solche heissen Ubergut.

Schwer oder grob Geschütz, s. Schwer Geschütz.

Geschütz-Kunst, Büchsenmeisterey- oder Archeley-Kunst, s. Artillerie.

Geschütz- oder Stück-Pforten, F. Sabords, J. Mantelletti delli Portelli, ò Portelli de Canoni, H. Poorten, Poort-gaten, heissen die Schieß-Löcher auf den Schiffen, und stehen gemeiniglich 7. Fuß von einander. Ein mehrers s. Stück-Pforten, s. Tab. XIII. lit. D.

Geschwächte, oder verjüngte Stücke, geschwächt, oder klein Gut, s. Geschütze, n. 2.

Geschwader, s. Schwadrone, so nennen auch einige eine Escadre, unter welchem Wort ein mehrers.

Geschwind-Schüsse, ist eine neue Invention, mit der Canone geschwind, und fast in einer Minute 6. bis 7. mahl zu schiessen. Der Caliber vom Stück ist von 2. bis 6. Pfund. Die erste Art geschwind zu feuren, war ohne die jetzige gewöhnliche Machine, da das Stück hinten einfällt, es wurde nemlich die gantze Patrone in die Mündung gebracht, und der Stopin von forne angefeuret, bey der jetzigen neuen Machine aber wird, wenn das Stück abgefeuret, selbiges vermittelst der Machine hinten herunter gelassen, da denn die Mündung in die Höhe zu stehen kommt, alsdenn wird die Patrone eingeführt, das Canon gerichtet, zu gleicher Zeit das Brändgen oder die Stopin

ins Zündloch gesetzt, und abgefeuret.

Gesel, s. Boots-Knecht, item Matros.

Gesenckte oder eingegrabene Batterie, F. Batterie enterrée, s. Batterie.

Gesicht, F. Guidon, heisset an den Büchsen und Flinten das von Eisen oder Meßing oberwärts des Lauffes angemachte und in der Mitten eingefeilte Blechlein, durch welches man im Zielen das Korn oder die Fliege, F. Bouton, vorne auf dem Lauff entweder genau oder voll, nach dem der Schuß gerichtet wird, fassen muß. Auf einigen Büchsen hat man ein bewegliches doppeltes oder wohl gar dreyfaches Gesicht, welches man mit Unterscheid gebrauchet, nachdem man nahe oder weit schiessen will.

Gesicht-Linie, F. Face, L. Facies, heissen die beyden äussersten Linien, welche an einem Bollwercke die Spitze machen. Ein mehrers s. Face.

Verlängerte Gesicht-Linie, F. Face prolongée, s. Face.

Gesigt-Kring, Gesigt-Lijn, s. Horizont.

Gesole, s. Compaß-Häuslein.

Gesonde Ree, T. gesunde Reede, s. Reede.

Gespaltene Kugeln, s. Kugel, n. 1. §. 4.

Gespannschafft, also werden in Ungarn die Districte oder Provintzen genennet, darein das Königreich eingetheilet ist, und deren 74. sind.

Gespitzte Hammer-Haue, s. Hammer-Haue.

Gestaadig Windt, T. beständiger Wind, s. Wind.

Gestad, s. Ufer.

Gestärckte Stücke, s. Geschütze, n. 3.

Gestauchte Carthaune, s. Rebuffi.

Gesum, war bey den alten Teutschen ein Wurff-Spieß, forne mit Eisen in Gestalt der Pfeile mit Wieder-Haacken, und einem höltzernen Schafft versehen, und wurden die Soldaten, so solche führeten, F. Gesates, L. Gesati, genennet. Ein mehrers s. Gesates.

Gesunde Reede, s. Reede.

Geswavelde Hembden, s. Brand- oder Feuer-Hembder, it. Feuer- oder Brand-Hembder.

Getriebe, F. Lanterne, L. Tympanum, ist in der Mechanic ein Rad, von zwey Scheiben, um derer Rand Stäbe befestiget, die in ein Kamm-Rad greiffen, davon entweder dasselbe umgetrieben wird, oder das Getriebe umtreibet. Im ersten Fall hat das Getriebe den Vortheil grosser Krafft, im letztern aber grosse Geschwindigkeit.

Gety,

Gety, s. Ebbe und Fluth.

Gevierter oder Creutz-Fuß, oder Schuh, s. Fuß, item Ruthe.

Geusje - Staf, s. Flaggen-Stock.

Gewehr, F. Armes, L. Arma, Ferrum, Telum, heisset allerhand Waffen, womit man andere verletzen, oder seiner Haut sich wehren kan. Es wird dasselbe vornemlich in dreyerley Sorten eingetheilet, als 1) in Hau-Stech- oder Stoß-Gewehr, 2) in Schieß-Gewehr, und 3) in Stangen, Schafft, oder Stiel-Gewehr.

1) Hau-Stech- oder Stoß-Gewehr, F. Armes à Lame, so Mr. Folard in seinem Polybe, Armes blanches, T. blanckes Gewehr nennet, darunter werden alle die Waffen begriffen, die eine Klinge haben, als Degen, Säbel, Pallasch, Bajonet, Dolch, u. d. gl.

2) Schieß-Gewehr, F. Armes à feu, darunter wird alles dasjenige Gewehr verstanden, womit geschossen wird, als da sind Büchsen, Carabiner, Flinten, Musketen, gemeine und gezogene Vogel- und Pirsch-Röhre, Stutze, u. s. w. item Pistolen, Tschincken, Terzerols, und dergleichen klein Geschoß.

3) Stangen-Schafft- oder Stiel-Gewehr, F. Armes à Hampes, so Mr. Folard in seinem Polybe auch Armes de longueur, T. das lange Gewehr nennet, darunter werden alle die Waffen verstanden, die eine Stange oder Stiel haben, als Hellebarten, Kurtz-Gewehr, Lantzen, Partesanen, Piquen, Sensen, Wurff-Spiesse, u. d. gl.

Uber dieses, und sonderlich bey den Soldaten, wird es noch getheilet,

4) In Ober- und Unter-Gewehr, F. Hautes & basses Armes, L. Telum humerale & subalare, unter jenen verstehet man die Carabiner, Flinten, Musketen, Hellebarten, Kurtz-Gewehr, Partisanen, Piquen, Spontons, u. d. gl. unter diesen die Degen, Säbel, Bajonette, etc.

Gewehr-Pyramiden, nennet man das im Felde, vor den Compagnien aufgestellte Gewehr, weil es die Figur einer Pyramide vorstellet, s. Tab. VIII. lit. a.

Geweldige, s. General-Profoß, item Schiff-Profoß.

Gewerb, Kauffmannschafft, s. Commerce.

Gewicht, F. Poids, L. Pondus, ist nächst der Zahl und dem Maß das dritte, nach welchem

chem GOtt alles in der Welt geordnet hat, wie denn kein Stand in der Welt zu finden, der nicht des Gewichts zuweilen benöthiget ist, vor allen aber gehet die Kauffmannschafft viel mit Ein- Aus- und Abwägen um, und daher ist derselben zu wissen nöthig, wie sich fremder Oerter Gewichte gegen das einheimische verhalte, um eines nach dem andern zu reduciren. Die Gewichte lassen sich insgesamt in Stadt- Marckt- und Handels-Gewicht, ferner in Perlen- Diamanten- Gold- Silber- Bergwerck- Ducaten- Cronen- Apothecker- Fleischer- Butter-Gewicht, und d. gl. eintheilen.

Gewinde, ist vornehmlich dreyerley, 1) heisset es die Gänge an einer Schraube, F. Pas de vis, 2) heisset es an einem Degen der um das Hefft oder den Griff gewundene eiserne, kupfferne, meßingene, silberne oder güldene Drat und 3) heisset es die Zusammenfügung der Circkel und anderer Mathematischen Instrumenten, u. d. gl. die man auf- und zuthun kan. Sie bestehen in Wechses-weise ausgefeilten Gängen, welche man durch ein Drat oder Niete an einander befestiget. Die Frantzosen nennen dieses letztere Charniere, unter welchem Wort ein mehrers zu finden.

Gewöhnlicher Monat, s. Monat.

Gewölbter Gang, s. Galerie.

Giardini, s. Galerien.

Giarre, s. Jarre.

Gibeciere de Grenadier, T. Granadier-Tasche, s. Granadier.

Giesser, F. Fondeurs, L. Fusor, Conflator, heisset derjenige, so aus geschmoltzenen Metallen in gewisse Formen allerley Dinge zu giessen weiß. Man hat verschiedene Arten solcher Giesser, als da sind Roth- Zinn- und Eisen-Giesser. Doch bedeutet dieses Wort meistens einen Meister, welcher Stücke, Mörser, Glocken, Epitaphien, Bilder und dergleichen grosse Arbeit giesset und verfertiget, und werden absonderlich Roth- oder Glocken-Giesser genennet.

Giesserey- oder Gieß-Hauß, F. Fonderie, heisset der Ort, wo die Stücke, Mörser u. d. gl. gegossen werden, wie und wo ein solches Hauß am bequemsten anzulegen sey, zeige ich in dem vierten Theil des andern Versuchs meiner Architectonischen Arbeit. Tab. 6. und Tab. 12.

Gieter, s. Segel-Giesser.

Gifft-

Gifft-Kugel, s. Kugel, n. III. §. 3.

Gindi, Dgindi, L. Equites Turcorum armis exercitati, ist eine gewisse Art Türckischer Reuter, welche mit ihren Pferden und Waffen sehr hurtig und geschwind umzugehen wissen.

Girouette, s. Wind-Fahne, it. Schiff-Fahne.

Verge de Girouette, s. Schiff- oder Wind-Fahne-Stengel.

Gisling, s. Estimen.

Gitibey, s. Geridbey.

Gitter, Gitter-Werck, F. Caillebotis, H. Rooster, Rooster-werk, Traalie, Traalie-werk, Traalie-Luik, Traalie-Luikje, ist das höltzerne Gitter auf den Verdecken der Kriegs-Schiffe, um nicht allein den Böden Lufft zu geben, sondern auch damit der Dampff von dem loßgebrannten Geschütz verrauchen könne. Man bedecket sie mit einer gepichten Decke, oder Wachs-Leinewand.

Gitter-Verdeck, s. Verdeck.

Glacis, von etlichen auch Esplanade genennet, T. Feld-Brustwehr, L. Lorica, Loricæ extimæ declivitas viæ tectæ, ist die Abdachung an der Brustwehre des bedeckten Weges, welche sich immer nach und nach abhängend in das Feld hinaus verliehret, und sind die breitesten die besten; müssen jedoch aber auch nicht über 10. bis 12. Ruthen haben, s. Tab. II. fig. 6. lit. h h. & fig. 1. lit. f g. Vor dieselbe pfleget man auch noch einen andern Graben zu machen. Als an Neu-Breysach, Landau, Naerden, u. d. gl. zu sehen. Von dieser Art Gräben findet man ein mehrers unter dem Wort Vor-Graben.

Gladius, s. Degen, it. Schwerdt.

Gladius baculo conditus, s. Stock-Degen.

Glaive, s. Schwerdt.

Glandes plumbeæ, T. bleyerne Kugeln, s. Kugeln. n. I. §. 1.

Glans, s. Kugel.

Glas, s. Sand-Uhr.

Gleicher, s. Æquator.

Gleich machen, eben machen, s. Applaniren, it. Planiren.

Gleich-Maß, Eben-Maß, s. Proportion.

Gleichschenckflichter Triangel, s. Triangel, n. 2.

Gleichseitiger Triangel, s. Triangel, n. 1.

Ungleich seitiger Triangel, s. Triangel, n. 3.

Gleiß, Wagen-Gleiß, F. Voie, ist die Weite der beyden Achsen zwischen den Rädern eines Wagens.

Glied, F. Rang, L. Ordo militum juxta se politorum, heis-

heisset eine gewisse Anzahl Soldaten, welche in einer geraden Linie neben einander gestellet sind, und werden die ansehnlichsten Leute gemeiniglich in das erste Glied geordnet.

Die Glieder brechen, F. enfoncer les Rangs, heisset, wenn der Feind in die Glieder dringt, dieselben zertrennet, und in Unordnung bringet.

Die Glieder doppliren, Fr. doubler les Rangs, L. juga militum geminare, das ist, wenn aus zwey Gliedern eines gemachet wird, welches die Breite der Fronte vermehret, und die Höhe des Bataillons vermindert. Man doppliret oder verdoppelt die Glieder, wenn man von forne oder hinten attaquiret wird, um zu verhindern, daß man nicht umringt, oder von allen Seiten zugleich angegriffen werde.

Die Glieder wieder herstellen, F. dedoubler les Rangs, heisset, wenn man die Glieder in vorige Ordnung wiederum herstellet, wie sie zuvor, ehe sie doppliret, gestanden haben.

Globe Celeste, s. Himmels-Kugel.

Globes puentes, s. Stinck- oder Stinckende Kugeln.

Globe terrestre, s. Erd-Kugel.

Globi festivi, s. Lust-Kugeln.

Globi ignei, Globi incendiarii, T. Feuer-Kugeln, oder Feuer-Ballen, s. Kugel, n. III. §. 3.

Globi lucentes, T. Leucht-Kugeln, s. Kugel, n. III. §. 5.

Globi plumbei filo ferreo constricti, T. Drat-Kugeln, s. Kugel, n. I. §. 2.

Globi tormentorum concatenati, T. Ketten-Kugeln, s. Kugel, n. II. §. 3.

Globorum ignivomorum Jaculator, s. Granadier.

Globus, s. Kugel.

Globus aëris, T. Lufft-Kugel, s. Lust-Kugeln.

Globus aquaticus, T. Wasser-Kugel, s. Lust-Kugeln.

Globus Coelestis, s. Himmels-Kugel.

Globus conjurationis, s. Complot.

Globus igneus, Pyrobolus, T. Feuer-Kugel, s. Kugel, n. III. §. 2.

Globus ignivomus, s. Granate.

Globus terrestris, s. Erd-Kugel.

Glocke, Taucher-Glocke, F. Cloche, H. Klok, L. Campana Urinatoria, ist eine Machine, darunter ein Mann eine Zeitlang unter Wasser bleiben kan. Ein mehrers s. Taucher, it. mein teutscher Tractat, von den Mitteln die

die Flüsse Schiffbar zu machen.

Glocken-Speiß, s. Bronze.

Glücks-Ruthe, s. Wünschel-Ruthe.

Glüende Kugeln, s. Kugel, n. II. §. 2.

Gnade, s. Pardon.

Gnomonick, Sonnen-Uhr-Kunst, F. Gnomonique, Horographie, L. Gnonomica, Horographia, ist eine Wissenschafft auf gar mannigfältige Weise Sonnen- auch Mond- und Stern-Uhren zu machen.

Gold, F. Or, L. Aurum, ist ein vortreffliches und nutzbares Metall, und doch sagt Mr. Folard in seinem Polybe Tom. II. p. 292. Es sey nicht mit dem Golde, sondern mit dem Eisen, wodurch man Krieg führe. Ein mehrers s. Kriegs-Zucht, aber ohne Gold ist auch schlecht Krieg führen.

Golfe, Anse, J. Golfo, T. Meer-Busen, H. Golf, Inham, Zee-boesem, L. Sinus, ist ein grosser und schmaler Arm vom Meer, welcher auf beyden Seiten Erdreich hat, und sich ins Land hinein erstrecket, wie er denn auch von solches Landes Nahmen, mehrentheils seine Benennung bekommt. Als Golfo di Venezia, &c. Er ist beym Anfang so breit als beym Ende, oder doch in der Breite nicht sonderlich unterschieden. Sonsten ist hier noch zu mercken, daß ein Golfo grösser als eine Baye, die Baye grösser als eine Bucht, und die Bucht grösser als ein Hafen, unter welchen Worten ein mehrers zu finden ist.

Gondel, F. Gondole, J. Gondola, L. Phaselus Venetorum, ist ein kleines bequemes Fahrzeug zu Venedig auf Art einer Chaloupe, dessen man sich bedienet auf den Canälen in der Stadt hin und wieder zu fahren, forne u. hinten stehet ein Ruder-Knecht, Gondoliere genannt, so das Fahrzeug regieren muß. In der Mitten ist ein verfensterter Kasten, wie eine Kutsche, darinn man sitzet.

Gooteling, s. Berche.

Gorge, s. Defilée.

Gorge, T. die Kehle, oder Kehl-Linie, L. Propugnaculi collum, ist der Eingang eines Bollwercks, wo die innerlichen Polygonen zusammen stossen, und einen Winckel machen, welcher der Kehl-Winckel genennet wird. s. Tab. II. fig. 6. lit. b f. und g. c.

Demi-Gorge, L. Collum dimidium, T. halbe Kehl, halbe Kehl-Linie, ist das Stück der verlängerten Courtine von der Flanque bis zum Kehl-Punct, allwo sie

sie auch den Kehl-Winckel, oder Winckel der Figur machen. Ein mehrers s. Demi-Gorge.

Gorgere, s. Krech.

Gorschi, ist eine Art Persianischer Soldaten zu Pferde, die wegen ihrer Tapfferkeit jederzeit berühmt gewesen, ihr General wird

Gorschi-Bachi genennet.

Gos, ist ein Längen-Maß bey den Indianern, wodurch sie ihre Wege zu messen pflegen, und hält 4500. bis 5000. geometrische Schritte, oder eine grosse teutsche Meile, eine halbe Gos nennen sie Cos, unter welchem Wort ein mehrers.

Gottes-Gelahrtheit, s. Theologia.

Goudran, Goudron, s. Pech, Schiff-Pech, it. Teer.

Goudran, s. Pech-Krantz.

Gouvernatore, s. Gouverneur.

Gouvernatore di Golfo, der Republic Venedig, L. Præfectus Classiculæ, quæ mare Adriaticum tutum reddit, hat das Commando über die Escadre, welche aus dem Golfo di Venezia, wider die See-Räuber unterhalten wird.

Goufre, s. Meer-Strudel.

Goujat, s. Troß-Bube.

Goujon, T. Rade-Speiche, s. Rad.

Goußet, s. Helm-Stock.

Goutiere, s. Spey-Gatte.

Gouvernail, T. Steur, Steur-Ruder, s. Steur.

Gouvernement, T. Stadthalterschafft, das Amt eines Gouverneurs, L. Præfectura provinciæ, seu urbis munitæ, es heisset auch eine Provinz, Stadt, oder fester Ort, mit dem darzu gehörigen District Landes, darüber ein Gouverneur gesetzet ist.

Gouvernement, s. Steuer-Kunst.

Gouverner, s. Schiffen, it. Segeln.

Gouverneur, L. Præsidio Præfectus, ist der Ober-Commandante in einer wichtigen Stadt oder Festung, bisweilen hat er auch noch einige andere geringere Festungen unter sich, deren Commandanten von ihm dependiren. Es heisset auch ein Stadthalter über eine gantze Provintz. L. Præses provinciæ. Mr. Folard sagt in dem III. Tom. seines Polybe p. 98. Es ist der Gouverneur eines Platzes durch einen Eid verbunden, sich bis auf die letzte Extremität zu wehren, und drey Stürme in dem Haupt-Platz verbunden auszuhalten. und Tom. V. p. 220. & seq. sagt er: Man muß in die Plätze Leute ohne Vorwurff setzen, von einer probirten Tapfferkeit, und von allem Geitz befrey-

befreyet, welches nicht schwer zu erfahren ist.

Gouverneur, s. Schiffer, it. Steuer-Mann.

Graadt, s. Grad.

Graadtboog, s. Jacobs-Stab.

Graben, Wasser-Leitung, s. Canal.

Graben, F. Fosśé, L. Fossa, Fossa cingens mœnia, heisset in der Fortification oder Kriegs-Bau-Kunst, die ausgegrabene Tiefe, womit eine Festung, oder anderer Posten, um ihn zu beschützen, und die Ausfälle zu verhindern, umgeben ist. Wenn dieselbe ohne Wasser, so heisset sie ein trockener Graben, F. Fosśé sec, hat sie aber Wasser, so nennet man sie einen Wasser-Graben, F. Fosśé, ou Fosśé à eau. Ob die einen oder die andern, ingleichen die breiten oder tieffen Gräben einer Festung zuträglicher, ist noch nicht ausgemacht, dieses ist aber gewiß, daß eine jede Gattung ihre Vor- und Nachtheile hat. Ihre Breite ist gemeiniglich vor den Haupt-Wercken 10. bis 12. Ruthen; vor den Aussen-Wercken aber 6. bis 8. Ruthen. Die kleinern richten sich nachdem man viel oder wenig Erde haben muß. s. Tab. II. fig. 1. lit. d e. im Profil und Tab. II. fig. 6. lit. d d. im Plan.

Passirung des Grabens, F. Passage ou Descente du fosśé, von diesem sagt Mr. Folard in seinem Polybe Tom. III. p. 43. Die Alten hatten eine besondere Aufmercksamkeit, die Passage oder die Descente des Grabens derer belagerten Oerter zu verzögern, und in den vorhergehenden II. Tom. p. 517. sagt er: Die Passirung unserer Gräben gegen unsern Brechen ist von schlechter Vernunfft, und den Kriegs-Regeln schnur stracks zuwider. Vielleicht aber hat er des Herrn Obrist Landsbergs Raisonement von Attaque nicht gelesen, denn da ist sie sehr vernünfftig, und den wahren Kriegs-Regeln gemäß.

Graben-Winckel, F. Angle du fosśé, s. Winckel, n. 11.

Grab-Scheid, Spade, F. Béche, Ecoupe, ist ein bekanntes Grabe-Zeug von Holtz, und forne mit Eisen beschlagen, bisweilen auch gantz von Eisen, mit einem höltzern Halm oder Stiel. Wenn es gantz von Eisen und unten rund ist, so heissen es die Frantzosen Ecoupe, T. Absteck-Eisen, s. Tab. XII. n. 21. Ist es aber von Holtz und nur unten mit Eisen beschlagen,

und gehet etwas spitzig zu, oder hat eine etwas breite Schärffe, bisweilen auch noch etwas eingebogen, so heisset es ein Grabscheid oder Spade, F. Bêche, s. Tab. IX. n. 25. Werden so wohl bey den Schantz-Gräbern, Minirern, als bey anderer Feld-Arbeit gebrauchet.

Grabschrifft, s. Epitaphium.

Grad, Fr. Degré, H. Graadt, L. Gradus, heisset in der Mathematic die Theilung, wornach alle Circul ausgemessen werden. Es wird ein jeder Circul verstanden, daß er drey hundert und sechtzig Theile im Umkreiß habe, und solches Theil heisset ein Grad, deren jeder wiederum in 60. Minuten oder Primen, die Minute wiederum in 60. Secunden u. s. w. eingetheilet wird. Nachdem nun der Circul groß oder klein, müssen auch die Graden und übrige Theile seyn. Die Graden des Æquatoris und Meridiani auf der Erd-Kugel, werden nach genauer Erforschung befunden, daß sie 15. Teutsche oder 60. Italiänische Meilen halten.

Gradirte Karte, F. Carte graduée, nennet man eine in Graden abgetheilte Land-Karte.

Gradum sistere, s. Halte machen.

Gräpel, ist ein Berg-Maß einer Spannen lang, und thun 2. Gräpel eine Viertel-Lachter.

Grain de Vent, s. Winds-brut.

Gran, F. Grain d'orge, ou ligne, L. Granum, Linea, heisset in der Mathematic der zwölffte Theil eines Rheinländischen, oder der zehende Theil eines Decimal-Zolles, und ungefehr so groß, als die Breite eines Gersten-Korns.

Gran, F. Grain, L. Granum, ist nach Apothecker-Gewicht der zwantzigste Theil eines Scrupels, und der sechtzigste Theil eines Quintleins. Insgemein wird es so schwer als ein Pfeffer- oder Gersten-Korn gehalten. Ein mehrers s. Pfund. Im Gold-Gewicht hat der Gran 3. Green; 6. Gran machen ein Loth, und 96. eine Marck.

Gran, s. Kran.

Granade, Granate, F. Grenade, L. Crotalum igniarium, Globus ignivomus, Pyrobolus, ist eine grosse oder kleine Kugel, gemeiniglich von Eisen, aber auch von Bley, Glaß und Metall, und wenn man sie zur Lust gebrauchet, auch von Holtz und Pappe. Sie werden mit gutem Pulver gefüllet, mit einer Brand-Röhre versehen, angezündet, und entweder aus dem groben

Geschütz,

Geschütz, wenn solche groß, oder auch nur aus der Hand, wenn sie klein sind, unter den Feind, und an andere Oerter geworffen, um damit etwas zu ruiniren, oder zu verbrennen. Die grossen werden Bomben, die kleinen aber Hand-Granaten genennet, unter welchen Worten ein mehrers.

Granadierer, F. Grenadier, L. Miles igniarius, Globorum ignivomorum Jaculator, ist ein Soldat, welcher bey einem Angriff mit Hand-Granaten, unter die Feinde spielet. Sein Ober- und Unter-Gewehr ist eine Flinte, Säbel und Bajonet, nebst einer Tasche, F. Grenadiere. ou Gibeciere de Grenadier, in welcher er die Granaten trägt. An statt des Hutes trägt er eine spitzige Mütze, F. Bonnet de Grenadier, mit einer besondern Verzierung. Seit dem die guten Dienste, so die Granadierer bey Stürmen und andern Anfällen leisten, durch die Erfahrung bewähret worden, hat man die Zahl derselben gemehret, und entweder bey einem Regiment ein oder zwey Compagnien, oder bey jeder Compagnie eine gewisse Anzahl, oder auch gantze Regimenter von Granadierern gerichtet. Dergleichen hat man nunmehro auch unter der Cavalerie, und daher Granadierer zu Pferde, F. Grenadier à Cheval genennet werden.

Granate, s. Granade.

Granaten-Hagel, s. Hagel, n. 3.

Granat-Kugel, s. Wall-Kugel.

Grand-Amiral, s. Amiral de France.

Grand-Amiral d'Angleterre, s. Groß-Admiral von Engelland.

Grand-Aumonier, T. Ober-Feld-Prediger, s. Feld-Prediger.

Grand, ou double Cabestan, T. Grosses Spiel, s. Spiel.

Grand-Chemin, s. Land-Strasse, it. Strasse.

Grand-Demi-Diametre, s. Diameter.

Grande ancre, T. der grosse oder Pflicht-Ancker, s. Ancker.

Grande Batterie, T. grosse Batterie, s. Verdeck.

Grande-Garde, s. Haupt-Wache, it. Feld-Wache.

Grande perpendiculaire, T. grosse Perpendicular-Linie, s. Perpendicular-Linie.

Grande Ronde, T. Haupt-Ronde, s. Ronde.

Grand Etai, T. das grosse Stag, s. Stag.

Grande Vergue, T. die grosse Raa-

Raa, oder Ree, s. Raa, n. I. §. 1.

Grande Voile, s. Schönfahr-Segel, it. Segel, n. I. §. 1.

Grand hunier, T. das grosse Mars-Segel, s. Segel, n. I. §. 2.

Grand-Maitre d' Artillerie, s. General-Feld-Zeugmeister.

Grand-Mât, T. der grosse oder Mittel-Mast, s. Mast, n. I.

Grand Mât de hune, T. die grosse Steng, s. Mast, n. II. §. 1. it. Steng, n. I. §. 1.

Grand Mât de Perroquet, ou grand Perroquet, T. grosse Bram-Steng, s. Mast, n. III. §. 1. it. Steng, n. I. §. 2.

Grand-Mousquetaire, ist an andern Orten, was in Sachsen die Chevalier-Garde, nehmlich eine Leib-Wache zu Pferde, aus lauter Edelleuten und versuchten Officiers bestehend. Ein mehrers s. Mousquetaire.

Grand Pacfi, ou grande voile, T. das grosse oder Schönfahr-Segel, s. Schönfahr-Segel, it. Segel. n. I. §. 1.

Grand Perroquet, T. das grosse Bram-Segel, s. Segel, n. I. §. 3. item die grosse Bram-Steng, s. Mast, n. III. §. 1. und Steng, n. I. §. 2.

Grand Prevôt, s. General-Profoß.

Grand Seigneur, s. Groß-Sultan.

Grand Visir, s. Groß-Vezier.

Gränze, s. Grenze.

Graniner, Grenz-Soldaten, L. Milites limitanei Hungariæ, nennet man in Ungarn diejenigen, so in die Grenz-Festungen gegen das Türckische Reich zur Defension verlegt sind. Ein mehrers s. Quartianer, in fine.

Granum, s. Gran, it. Kran.

Graphometre, L. Graphometrum, s. Halb-Circul.

Grapin, s. Dreg, Grapin d' abordage, Grapin à main, s. Dreg.

Gras, s. Conflant, in fine.

Gratia, s. Pardon.

Grattoir, s. Berg-Kratze, bey den Maurern aber heisset es eine Picke.

Grattoir, T. Kratz-Eisen, s. Krätzer, it. Schraper.

Gravitas, s. Schwere.

Green, s. Gran, in fine.

Gregeois, Feu Gregeois, s. Griechisch Feuer.

Grelet, s. Hammer-Haue.

Grelin, H. Greling, ist das kleineste oder schwächste Ancker-Tau eines Schiffes.

Gren, Green, ist ein Gold-Gewichte, davon 3. einen Gran, 12. einen Carat, und 288. eine Marck machen. Ein mehrers s. Gran, in fine.

Grenade, s. Granade.

Grenadier, s. Granadier.

Bonnet de Grenadier, T. Grana-

Granadier-Mütze, s. Granadier.

Grenadiere, Gibeciere de Grenadier, T. Granadier-Tasche, s. Granadier.

Grenoir, s. Sieb.

Grenouille, ou Crapaudine, s. Pfanne.

Grentz-Bild, s. Stock-Bild.

Grentze, F. Borne, Confins, Frontieres, Limite, L. Confiniæ, Fines, heisset derjenige Ort oder Strich, wo sich zwey Aecker, Länder oder Gebiete scheiden. Solche Oerter werden gemeiniglich durch aufgerichtete Säulen oder Steine, F. Borne, L. Termini, als Marckscheidungen bemercket, wornach man sich bey Schlichtungen derer wegen der Grentzen entstandenen Streitigkeiten zu richten pfleget. Gegen einen mächtigen Nachbarn werden die Grentzen eines Landes mit

Grentz-Festungen, F. Places frontieres, verwahret. Ein mehrers hiervon s. Frontiere.

Grentz-Soldaten, s. Granitzer, it. Quartianer, in fine.

Grentz-Stadt, s. Stadt.

Grentz- oder Marck-Stein, Grentz-Säule, F. Bornes, L. Termini, s. Grentze.

Gressus, s. Schritt.

Greve, H. Voet-strandt, heisset der flache Boden am Gestad des Meeres, oder am Ufer eines Flusses. Es heisset auch das Theil des Meer-Ufers, welches das Meer durch seine Ebbe entdecket, und durch die Fluth wieder um bedecket.

Gribane, H. Gribaan, ist ein kleines Fahrzeug, dessen man sich an den Normandischen Küsten bedienet, um die Waaren ans Land zu bringen. Es führet 40. bis 60. Tonnen.

Griechisch-Feuer, Wasser-Ballen, H. Gregeois, Feu Gregeois, H. Waater-ballen, Waater-vuur-ballen, ist eine gewisse Composition eines hefftigen Klebe-Feuers, das weder durch Wind noch Wasser ausgelöschet wird, darum es auch von einigen das unauslöschliche Feuer genennet wird. Zwey Sätze davon beschreibet Siemienowitz in seiner Artillerie Part. I. p. 146. und 161. it. 229.

Griff, s. Hefft, item Degen, und Ruder.

Griff, s. Rappier.

Grille, s. Rost.

Grip, also hieß man vor Zeiten ein kleines Fahrzeug, das man zum Creutzen ausrüstete, so wie jetzo die Brigantine.

Grob- oder Schwer-Geschütz, s. Schwer-Geschütz.

Gröbel, s. Gräpel.

Groet, s. Salve.

Grondt, f. Grund.
In de grondt booren, In de grondt slaan, Te grondt slaan, f. in Grund bohren, unter Grund, it. Versincken.
Groote, f. Schiff-Ladung.
Groote-Blinde, f. Blinde, it. Segel, n. IV. §. 1.
Groote Boelijns, T. grosse Boelinen, f. Boelinen, n. I.
Groote Bram-Steng, T. Grosse Bram-Steng, f. Mast, n. III. §. 1. it. Steng, n. I. §. 2.
Groote Bram-Steng-Ree, T. grosse Bram-Ree, oder grosse Bram-Stengen-Ree, f. Raa, n. I. §. 3.
Groote Bram-Steng-Stag, T. grosse Bram-Stengen-Stag, f. Stag, n. I. §. 3.
Groote Bram-Zeil, T. grosse Bram-Segel, f. Bram-Segel, it. Segel, n. I. §. 3.
Groot-Bram-Zeils-boelijn, T. grosse Bram-Segels-Boelin, f. Boelinen. n. 5.
Groote Bram-Zeils-Schooten, T. die grossen Bram-Schoten, f. Schoten, n. I. §. 3.
Groote Bram-Zeils-Toppenants, T. Toppenants der grossen Bram-Ree, f. Toppenants, n. I. §. 3.
Groote Mars, f. Mars, n. I.
Groote-Mars-Raa, of Ree, T. grosse Mars-Raa, oder Ree, f. Raa. n. I. §. 1. it. Mars.
Groote Mars-Zeil, T. grosse Mars-Segel, f. Segel, n. I. §. 2. it. Mars.
Groot-Mars-Zeils-Boelijn, T. grosse Mars-Segels-Boelin, f. Boelinen. n. 3.
Groote Mars-Zeils-Schooten, T. die grossen Mars-Schoten, f. Schoten, n. I. §. 2. it. Mars.
Groote Mars-Zeils-Toppenants, T. Toppenants der grossen Mars-Ree, f. Toppenants, n. I. §. 2. it. Mars.
Groote Mast, T. grosse oder Mittel-Mast, f. Mast. n. I.
Groote Raa, of Ree, T. grosse Raa, oder Ree, f. Raa, n. I. §. 1.
Groote Schooten, T. grosse Schoten, f. Schoten. n. I. §. 1.
Groote Spil, T. das grosse Spiel, f. Spiel.
Groote Staapel-Plaats, T. grosse Stapel-Platz, f. Stapel.
Groote Stag, T. das grosse Stag, f. Stag, n. I. §. 1.
Groote Steng, T. grosse Steng, f. Mast, n. II. §. 1. it. Steng, n. I. §. 1.
Groote Steng-Stag, T. das grosse Stengen-Stag, f. Stag, n. I. §. 2.
Groote Stenge-wandt, T. das grosse Stengen-Wand, f. Wand, n. 5.
Groote Toppenants, T. Toppenants der grossen Raa, oder

oder Kee, s. Toppenants, n. I. §. 1.

Groote Zeil, T. grosse oder Schönfahr-Segel, s. Schön-fahr-Segel, item Segel, n. I. §. 1.

Gros, Gros de l'Armée, L. Pars exercitus maxima, heisset bey den Frantzosen der gröste Theil der Armée, oder das Corps de Bataille. Ein mehrers s. Corps de Bataille. Zuweilen heisset es auch bey ihnen nur ein klein Corps von der Cavalerie; als es überfiel ein Gros von 60. Reutern unsere Feld-Wachen, und schmiß sie übern Hauffen.

Gros Bagage, s. Troß.

Groß-Admiral von Engelland, F. Grand-Amiral d'Angleterre, L. Supremus militiæ navalis Præfectus, ist die höchste Charge zur See. Indem er in allen bürgerlichen und peinlichen Sachen zur See ein souverainer Richter ist, und disponiret über alles, was auf der See, auf der Reede und in den Häfen vorgehet.

Groß-Admiral von Franckreich, F. Grand-Amiral de France, s. Amiral de France.

Grosse, Grosse Avanture, s. Bodmerey.

Grosse avarie, T. grosse Haverey, s. Haverey.

Grosse Batterie, s. Verdeck.

Grosse Blinde, Blinde oder Unter-Blinde, s. Blinde, it. Segel, n. IV. §. 1.

Grosse oder Unter-Blinden-Ree, s. Raa, n. IV. §. 1.

Grosse Boelinen, s. Boelinen, n. 1.

Grosse Bram-Ree, oder grosse Bram-Stengen-Ree, s. Bram-Ree, it. Raa, n. I. §. 3.

Grosse Bram-Schoten, s. Schoten, n. 1. §. 3.

Grosse Bram-Segel, s. Bram-Segel, it. Segel, n. I. §. 3.

Grosse Bram-Segels-Boelin, s. Boelinen, n. 5.

Grosse Bram-Steng, s. Bram-Steng, n. I. it. Mast, n. III. §. 1. u. Steng, n. I. §. 2.

Grosse-Bram-Stengen-Ree, oder grosse Bram-Ree, s. Bram-Ree, it Raa, n. I. §. 3.

Grosse Bram-Stengen-Stag, s. Stag, n. I. §. 3.

Grosse Bram-Toppenants, s. Toppenants, n. I. §. 3.

Grosse Haverey, s. Haverey.

Grosse Mars, s. Mars, n. I.

Grosse Mars-Raa, oder Ree, s. Raa, n. I. §. 2.

Grosse Mars-Schoten, s. Mars-Schoten, it. Schoten, n. I. §. 2.

Grosse Mars-Segel, s. Mars-Segel, item Segel, n. I. §. 2.

Grosse Mars-Segels-Boelin, s. Boelin, n. 3.

Grosse Mars-Toppenants, s.

Mars-Toppenants, item Toppenants, n. I. §. 2.

Grosse oder Mittel-Mast, s. Mast, n. I.

Grosse Raa, oder Ree, s. Raa, n. I. §. 1.

Grosser halbe Durchmesser, s. Diameter, n. I.

Grosser Streich-Winckel, s. Winckel.

Grosse Schoten, s. Schoten, n. I. §. 1.

Grosse oder Schönfahr-Segel, s. Schönfahr-Segel, it. Segel, n. I. §. 1.

Grosses Spiel, s. Spiel.

Grosse Stag, s. Stag, n. I. §. 1.

Grosse Stapel-Platz, s. Stapel.

Grosse Steng, s. Mast, n. II. §. 1. item Steng, n. I. §. 1.

Grosse Stengen-Stag, s. Stag, n. I. §. 2.

Grosse Stengen-Wand, s. Wand, n. 5.

Grosse Toppenants, s. Toppenants, n. I. §. 1.

Grosse Wand, s. Wand, n. I.

Groß-Feld-Herr in Pohlen, s. Feld-Herr.

Groß-Rojal-Fortification, s. Fortification, n. VI. §. 1.

Groß-Sultan, F. Grand-Seigneur, L. Imperator Turcicus, Turcorum Dominus, bedeutet so viel als den Groß-Herrn, welches Prædicat insgemein dem Türckischen Kayser beygeleget wird. Ein mehrers s. Padischah, item Sultan.

Gros tems, s. Ungestümes Wetter, item Sturm.

Groß-Vezier, Groß-Visir, F. Grand-Visir, L. Aulæ Turcicæ purpuratorum Princeps, Türck. Visir-Azem, ist bey den Türcken der oberste Minister in Militair- und Staats-Sachen. Ein mehrers s. Visir.

Gruben, Gruben-Gebäude, heisset man überhaupt bey dem Berg-Bau diejenigen Oeffnungen, welche unter der Erde durch Kunst und Fleiß der Menschen gemachet und zu dem Ende fort getrieben werden, um die darinnen offt reichlich verborgene Schätze an mancherley Metallen sich zu Nutz zu machen.

Gruben-Compaß, Berg-Compaß, ist ein Bergmännisches Instrument, so in 24. Theile oder Stunden abgetheilet ist, und womit man die Oerter und das Streichen der Gänge untersuchet; Beym Gebrauch stellet man ihn so auf, daß Morgen zur Lincken und Abend zur Rechten kommt.

Gruben-Licht, s. Lampe.

Gruë, s. Kran.

Grume, F. Machemoure, s. Biscuit.

Grund, Fundament, F. Fond, Fon-

Fondement, L. Fundamentum, ist der unterste Theil eines Gebäudes, so in die Erde eingesencket wird. Dieser muß mit guten Steinen und Kalck, um so viel sorgfältiger geleget werden, je grösser die Last wird, die er zu tragen bekömmt. Man macht zwar den Grund gemeiniglich den sechsten Theil so tief von dem Horizont an gerechnet, als das Gebäude über dem Horizont zu stehen kommen soll, und anderthalb mahl so breit und dick, als die Mauren des Gebäudes. Doch ein vernünfftiger Bau-Meister, richtet sich mehr nach dem Erdreich oder Boden und der auf den Grund kommenden Last, als nach solchen Regeln, die allzu general sind, und einer, der darauf fussen wollte, der Sache entweder zu viel oder zu wenig thun würde, dasjenige aber, was man durch lange Praxin und vielen untern Händen gehabten Gebäuden erlernet, andern und sonderlich unsern ohne dem super-klugen Bau-Meistern auf die Nase zu binden, ist hier meines Thuns noch Gelegenheit nicht, und vielleicht möchte ich auch bey einigen keinen Danck verdienen, absonderlich bey denjenigen, die es so schon besser wissen oder gewust haben.

In Grund bohren, F. Couler bas, Couler à fond, H. In de grondt booren, In de grondt slaan, Te grondt slaan, ist ein bey der Seefahrt gebräuchliches Wort, wenn entweder die Schiffe in einem Treffen solchen Schaden genommen, daß sie zu Grunde gehen, und versincken müssen, oder wenn man feindliche Schiffe erobert, solche aber nicht mit sich fortbringen kan, so werden sie in Grund gebohret, das ist, versencket.

Grund-Bret, Stück-Winckel-Maß, F. Cadran, ist ein bey der Artillerie übliches Instrument, bestehend aus einem langen Richtscheid, an welchem forne ein vier-eckiges Bret befestiget, worauf ein Circul-Stück oder halber Quadrante von 45. Graden eingetheilet ist, über welchem ein Perpendicul hänget. Selbiges wird gebraucht, wenn das Richtscheid in das Rohr des Stückes eingeschoben wird, die Gradus oder begehrte Elevation des Stückes darnach zu judiciren, s. Tab. XI. n. 2.

Grund-Kugel, ist eine alte Art der Wasser-Kugeln in der Feuerwercker-Kunst, die heut zu Tage wenig mehr gebrauchet und von Buchnern in sei-

ner Artillerie, P. II. fol. 29. beschrieben wird. Sie bleiben eine lange Weile unter dem Wasser, ehe sie hervor kommen, und wenn man ihnen nicht das rechte Gewichte giebet, oder auch den Satz zu starck machet, so bleiben sie gar unter dem Wasser.

Grund-Lage, s. Anlage.

Grundlegung, ist diejenige Verrichtung, da man eine Situation, Stadt, Festung, u. d. gl. abmisset und selbige nach dem grossen Masse in einen kleinen, und nach dem verjüngten Maß-Stabe reducirten Grund-Riß bringet.

Grund- oder Haupt-Linie, F. Base, L. Basis, heisset in der Mathematic die unterste Linie in einer Figur. Ein mehrers s. Delineatio.

Grund-Linie, F. Ligne de terre, L. Linea fundamentalis, Linea terræ, heisset in der Perspective, die Linie, wo die Geometrische Fläche und die Tafel einander durchschneiden. Ein mehrers, s. Perspective.

Grund-Linie, s. Winckel-Scheibe.

Grund-Pfähle, s. Pfahl, in fine.

Grund-Riß, s. Ichnographia, Plan, item Riß.

Grund-Ruhr, Grund-Ruhr-Recht, s. Strand-Recht.

Grund-Stück, s. Stein.

Grund-Suppe, F. Sentine, H. Durk, Urk, Zoo, wird das in einem Schiffe gesammlete Wasser genennet. Ein mehrers s. Sentine.

Grund-Wage, s. Wasser-Wage.

Gruß, grüssen, F. Saluer, im Kriegs-Wesen, grüssen die Officier, wenn sie die Spitze ihres Gewehrs sincken lassen. Ein mehrers s. Salutiren, it. Salve.

Gruß, grüssen, F. Salut, L. Salutatio, die Schiffe zur See grüssen einander, wenn sie die Flagge streichen lassen, und daneben einige Stück-Schüsse thun. Absonderlich muß solcher Gruß nicht unterlassen werden, wenn ein Schiff nahe bey einer Festung vorbey segelt, oder das Ancker fallen lässet, da denn nach der Beschaffenheit der Schiffe, die Anzahl der Stück-Schüsse so wohl zum Gruß als Gegen-Gruß ihre gewisse Masse hat. Ein mehrers s. Salve.

Grüssen, s. Salve, item Salutiren.

Guaranteurs, s. Garanteurs.

Guarantie, s. Garantie.

Guarantir, s. Garantiren.

Guardian, ist ein Portugiesischer

scher Unter-Officierer, auf einem Kriegs-Schiffe. Ein mehrers s. Esquiman, in fine.

Gubernaculum, s. Steuer.

Gué, Guet, s. Furt.

Guerite, s. Schilder-Häußlein.

Guerre, s. Krieg.

Aller à la petite guerre, heisset bey den Frantzosen auf Parthey gehen, auf Beute ausgehen, und auf gut Teutsch, auf die Mauserey ausgehen.

Guerre defensive, T. Schutz-Krieg, s. Krieg.

Guerre intestine, Guerre civile, T. innerlicher Krieg, bürgerlicher Krieg, s. Krieg.

Guerre offensive, T. Trutz-Krieg, s. Krieg.

Guerrier, T. Kriegs-Mann, ist aber mehr bey den Frantzosen als Teutschen gebräuchlich, indem Letztere mehr das Wort Soldat gebrauchen, dann statt daß die Frantzosen sagen C'est un bon Guerrier, sagen, die Teutschen, er ist ein guter Soldat, oder ein braver Soldat.

Guet, bedeutet im Frantzösischen so wohl die Wache, als den Wächter selbst. Es heisset auch die Nacht- oder Schaar-Wache. Ein mehrers s. Patrolle, it. Schaar-Wache, und Wache.

Guet, die Königliche Frantzösische Leib-Wache, die Wache vor des Königes Gemach.

Guet, das Zeichen mit der Trompete, wenn des Abends alles zur Ruhe gehen soll.

Mot du Guet, s. Losung.

Guet de la mer, s. Küsten-Wächter.

Guet à pens, vorsetzliches, wohlbedächtiges Verbrechen. Es bedienet sich Mr. Folard dieses Worts sehr offt in seinem Polybe.

Guichet, s. Einlaß.

Guide, T. Weg-Weiser, ein mehrers s. Capitaine des Guides, item Weg-Weiser.

Guidon, nennen einige das Fähnlein einer Compagnie zu Fuß, besser aber heisset es der Fahnen-Juncker, so solches träget. Es heisset auch eine Standarte; Item das Gesicht, wie auch die Fliege oder das Korn auf einem Feuer-Rohr, unter welchen Worten ein mehrers.

Guindage, s. Hissen.

Guindal, Guindas, s. Haspel, Haspel-Zug, item Winde, und Hebe-Zeug.

Guindas, Guindeau, s. Hisse, it. Winde, und Bratspieß.

Guinder, s. Hissen.

Guinderesse, s. Hiß-Tau.

Gulam, eine Reuterey in Persien, die aus Leib-Eigenen formiret wird. Man hat darunter allerley Nationen, die mei-

meisten aber sind abgefallene Georgianer. Es hält der König derselben wohl 18. bis 20000. Mann, und ihr Feld-Herr wird

Guler - Agasi, genennet.

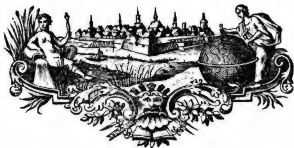
Gumes, ou Gumenes, s. Kabel, item Ancker-Tauen der Galeren.

Gurt, Sattel-Gurt, s. Sattel.

Gürtel, s. Hinter - Gürtel.

Gymnastica, s. Ring-Kunst.

Gy-Touwen, F. Breuils, ou Cargues, T. Aufziehe-Tauen, sind Tauen, womit man die Segel aufzugyen oder einzunehmen und beyzusetzen oder nieder zu lassen pfleget, und befinden sich an dem grossen Mast, 1) die Gy-Touwen, des Schönfahr-Segels, 2) des grossen Mars-Segels, oder die grossen Mars-Gy-Touwen, und 3) des grossen Bram-Segels, oder die grossen Bram-Gy-Touwen: An dem Focke-Mast, 1) die Gy-Touwen der Focke, 2) die Gy-Touwen des Vormars-Segels, und 3) die Gy-Touwen des Vor-Bram-Segels: An den Besans-Mast, 1) die Gy-Touwen des Besans-Segels, und 2) des Creutz-Segels: Und an der Boegspriet, die Gy-Touwen der grossen Blinde, und die Gy-Touwen der obern Blinde.



Han-

Haanepot, Haanepotje, s. Hanepot.
Haar-Circkel, s. Circkel, n. 4.
Haart, T. Heerd, s. Schiff-Küche, in fine.
Habitacle, s. Compaß-Häuß-lein.
Habitatio navis magiſtri & naucleri, s. Campan.
Habit de Bord, s. Schiff- oder See-Kleid.
Hache, s. Axt.
Hache d'Armes, s. Streit-Axt.
Hache à l'Equerre, s. Zimmer-Beil.
Hacke, s. Doppel-Hacke.
Hacke, Haue, F. Houe, Hoïau, L. Ligo, Rutrum, iſt ein mit einem ſcharffen und breiten Eiſen, an einem langen hölzernen Stiel verſehenes Werckzeug, deſſen man ſich ſo wohl bey dem Fuhrwerck als abſonderlich bey der Feld-Arbeit und dem Miniren bedienet, s. Tab. IX. n. 30.
Hacke-Bort, Hacke-Bret, oder Eſels-Haupt, F. Couronnement, Fronteau, J. Coronamento, H. Hakkebord, L. Pars puppis ſuprema, heiſſet der obere Theil am Hinter-Theil des Schiffes, ſo meiſtens aus Bildhauer-Arbeit beſtehet, und worüber der Flaggen-Stock zu ſtehen kommet.
Hacken, F. Boyaux, s. Crochets.
Hacken-Haue, F. Pic-Hoïau, iſt ein Inſtrument bald wie die Hacke, oder Haue, ſo vorne breit und etwas eingebogen, deſſen ſich die Minirer in leimigten und andern feſten Boden bedienen, s. Tab. IX. n. 56.
Hacken-Mörſer, s. Mörſer, n. 5.
Hacken-Nadel, iſt eine lange Nadel bey der Artillerie unten mit einem Häckgen verſehen, damit man die Stärcke des Metalls an einem Stücke, durch das Zündloch zu meſſen pfleget.
Hacken- oder Musketen-Pulver, s. Pulver, n. 2.
Hacken-Scheibe, iſt eine eiſerne Scheibe, ſo forne oder hinten neben dem Rade, an den Achs-Schenckel geſtecket wird, woran man das dritte auf der Wild-Bahn gehende Pferd ſpannet.
Hänſeln, s. Tauffe.
Hæreſes, s. Secten.
Hafen, s. Sturm-Töpffe.

Hafen, Meer- oder See-Hafen, F. Havre, Port, Port de Mer, H. Haaven, Haven, Zee-Haven, J. Porto, L. Portus, Türck. Tersani, ist ein am Meer oder grossen Flüssen, wohl belegener Ort, da die Schiffe sicher ein- und auslauffen, bequem anländen, auch vor Sturm-Winden sicher seyn mögen, wovor aber die daselbst einlauffende Schiffe dem Herrn des Hafens ein gewisses Geld erlegen müssen. Davor derselbe durch einen bestallten Hafen-Meister die Baacken und Tonnen, so die Fahrt und Tieffe anzeigen, unterhalten, den Hafen reinigen, und was sonst zu Beförderung der Schiff-Fahrt nöthig ist, besorgen lässet. Man unterscheidet sie in Natürliche, F. Havre ou Port brute, ou Cul-de-Sac, H. Haven uit der Natuur, und Angelegte. Jene sind ohne Arbeit und Kunst, diese aber durch Menschen-Arbeit zugerichtet. Beyde sind entweder offen, F. Havre d'entrée, Havre de toute marée, Port de Havre, H. open Haven, da man zu aller Zeit einlauffen kan, oder Zeit-Hafen, auch Fluth-Hafen genannt, F. Havre de barre, Port de barre, H. Tij-Haven, of Vloedt-Haven, da man sich nach der Ebbe und Fluth richten muß, wenn man aus- oder einlauffen will. Ist der Eingang des Hafens enge, wird er mit einer Kette oder Baum des Nachts verschlossen; auch wirfft man hier und dar kleine Wercke auf, die Reede zu commandiren, oder die See zu beschiessen, und alles, so an dem Ufer ist, zu entdecken, und den Hafen selbst um so viel mehr zu bedecken.

Hafen, s. Verdeckte Hafen.

Hafen-Capitain, F. Capitaine de Port, L. Præfectus portus, H. Havens-Kapitein, ist ein bestallter Bedienter in einigen ansehnlichen Häfen, wo ein Schiff-Arsenal ist, der die daselbstige Wache commandiret, um besser an der See zu patrolliren, und welcher zugleich die Besorgung der Ancker und Tauen der Königlichen Schiffe hat, und alle ankommende Schiffe obligiret, den gewöhnlichen Gruß zu geben.

Hafen Meister, F. Maitre de Ports, H. Haven-Meester, L. Portus Curator, ist ein Beamter in einem See-Hafen, welcher vor die Unterhaltung desselben Sorge trägt, die Baacken und Tonnen, so die Fahrt und Tieffe anzeigen, unterhält, den Hafen reiniget, und was sonst zu Beför-

förderung der Schiff-Fahrt nöthig ist, besorgen lässet, wovor die daselbst einlauffende Schiffe dem Herrn des Hafens ein gewisses Geld erlegen müssen.

Hafen-Officiers, s. See-Officiers.

Hafen-Räumer, s. Backer.

Hafen schliessen, F. fermer les Ports, H. Beslag doen, Beslaan en Perssen, dieses geschiehet, wenn man denen darinn befindlichen Schiffen das Auslauffen verbietet. Wenn man Matrosen zu pressen hat, so werden die Hafen geschlossen, und von den fremden Schiffen so viel ausgelesen, als man zu der vorhabenden Expedition nöthig hat. Ein mehrers s. Beschlag, item Pressen.

Hafen- oder Schiff-Wächter, F. Gardiens, Matelots Gardiens, H. Waakers, Wagters, sind Commandirte zur Wache und Sicherheit der See-Magazins, und derer Schiffe, so im Hafen liegen. Sie sind in 3. gleiche Brigaden getheilet, davon der vierte Theil insgemein Kalfaterers oder Zimmerleute sind, und wird eine jede dieser Brigaden durch einen Equipage-Meister commandiret, unter dem Befehl oder Commando des Hafen-Meisters.

Hagel, also nennet man in der Feuerwerckerey alles geschrotene oder gehauene Bley, Eisen, Radekuppen, zersprungene Stück- oder kleine Mousqueten-Kugeln, auch wohl gantze Hand-Granaten, Kieselsteine, etc. nachdem nun dieser Hagel beschaffen oder gefüttert ist, so heißt man ihn entweder

1) Gehauener Hagel, wenn er aus eisern Stangen gehauen wird.

2) Granaten-Hagel, wenn er aus kleinen Hand-Granaten bestehet.

3) In einander gesetzter Hagel, wenn er aus Bley gehauen wird.

4) Korb-Hagel, wenn Kiesel-Steine in einen Korb versetzet werden.

5) Sprengender Hagel, ist eine in der Mitte des darzu verfertigtem Sackes eingesetzte Granate, welche von oben ihre Anfeurung hat, um und um werden Kiesel-Steine gefüllet, und wenn sie gantz fest und voll, wird sie überwunden, getaufft, und sodenn, wie auch obstehende, aus der Stein-Carthaune oder Haubitz, desgleichen auch aus Canonen und Mörsern verschossen.

6) Trauben-Hagel, oder Hagel-Patronen, F. Cartouche, ist eine Art Cartetschen, so von Doppel-Hack-Kugeln,

geln, in einem leinen gepichten Sack also zugerichtet werden, daß sie einer Traube gleich sehen, in ein Stück geladen, im Abschiessen sich zersprenget, und die Kugeln gleich einem Hagel sich ausbreiten.

Hagel-Büchse, s. Cartetsche.

Hagel-Patronen, oder Trauben-Hagel, s. Cartetschen, n. 2. und Hagel, n. 6.

Hahn, F. Chien, ist ein Stück von dem Feuer-Schloß einer Muskete, Flinte, Pistole, oder andern Feuer-Rohrs, worinn die Lunte oder der Stein eingefasset wird.

Häger, heisset eine kleine Insel in einem Strohm. Ein mehrers s. Insel.

Hai, Haie, T. Hecke, s. Zaun. In der See-Fahrt heisset es bey den Frantzosen eine Sand-Banck, oder eine lange Reihe niedriger Felsen in der See, H. Blinde Klippen.

Haie, heisset, wenn die Soldaten in einer langen gleichen Linie, einer neben dem andern postiret stehen.

Border la Haie, T. Plotonweise Feuer geben, s. Ploton.

Doubler la Haie, heisset, wenn die Soldaten in doppelter Linie, eine gegen den andern über stehet, und in der Mitte eine Gasse formiren.

Halage, s. Trecken.

Chemin du Halage, s. Treck-Weg.

Halb-Circul, F. Graphometre, L. Graphometrum, ist ein aus Kupffer oder Meßing gemachter halber Circul, in dessen Diameters-Enden zwey unbewegliche Absehen, an sein Centrum aber eine bewegliche Regel, worauf zwey andere Absehen sind, durch eine Schraube befestiget werden. Mitten in seiner Fläche füget man ein Kästlein mit einer Magnet-Nadel ein, um die Risse damit zu orientiren. Dieser Halb-Circul wird durch eine Nuß und Hülse auf ein dreybeinigtes Stativ bey seinem Gebrauch fest gestellet. Dis Instrument ist sonderlich bequem, die Winckel damit zu messen. Bey Abmessung grosser Entfernungen wird unterwärts nach der Länge des Diametri ein auf jedem Ende etwas hervor ragendes, auf der beweglichen Regel aber ein anderes etwas kürtzeres oder gleich langes Perspectiv befestiget. Ein mehrers s. Circul, item Demi-Cercle.

Halber Durchmesser, oder Durchschnitt eines Circuls, s. Diameter.

Halber Grad-Bogen, s. Demi-Cercle.

Halb

Halbe Kehle, halbe Kehl-Linie s. Gorge, item Demi-Gorge.
Halber Kehl-Winckel, s. Kehl-Winckel, unter Winckel.
Halber Mond, s. Demi-Lune, item Aussen-Wercke.
Halbe Redoute, s. Redoute.
Halber Strich, oder Wind-Strich, halber Wind, s. Viertels-Strich.
Halber Wind, s. Wind.
Halbes Bollwerck, F. Demi-Bastion, s. Bastion.
Halbe Schlange, halbe Feld-Schlange, s. Schlange, n. 4.
Halbe Schwäche, halbe Stärcke, s. Rappier.
Halb-Insel, s. Insel.
Halb-Messer, F. Demi-Diametre, L. Semi-Diameter, Radius, ist eine gerade Linie, welche aus dem Mittel-Punct eines Circuls bis an dessen Peripherie, oder Umkreiß gezogen wird. Ein mehrers s. Diameter.
Halb-Nagel, s. Nagel.
Halb-Pique, s. Brat-Spieß, item Sponton.
Halb-Verdeck, s. Verdeck.
Halebarde, s. Hellebarte.
Half-Verdeck, s. Verdeck.
Half-Windt, T. halber Wind, s. Wind.
Hals, s. Belle.
Hals-Band oder Vordere Gürtel, F. Collet, ist das Theil des Stückes, zwischen dem Kopff und seinem Stabe, s. Tab. X. fig. 1. item Stück, n. III.
Halsen, s. Schmyten.
Halt, F. Halte, heisset bey den Soldaten im Zuge stille stehen, um entweder ein Ablager zu halten, oder um Zeit zu gewinnen, sich in Ordnung zu stellen, da dann die fordersten so lange stille halten, bis die hintersten angerücket sind. Darum
Halte machen, F. Faire Halte, L. Gradum sistere, heisset, wenn die Soldaten auf dem March stehen bleiben, und nicht weiter fortrücken. Es hat dieses Wort bey den Frantzosen eben so viel Nachdruck, als bey uns Teutschen das frantzösische Wort March, denn mit dem Wort Gehe kan ich den Nachdruck nicht so wohl geben, als mit dem Wort March, da ich das gantze Maul voll nehme, das andere klingt zu weich, und ein Soldate will nichts kindisches, sondern was männliches haben, das ihn antreiben oder zurücke halten soll. Als ich ehemahls mit einem Frantzosen hierüber discourirte, und ihm sagte, sie könten das Wort, Arrête, mit so vollem Munde aussprechen, als das Wort Halte, das wir aber mit dem Wort

Gehe, nicht so wohl ausdrücken könten; wolte er bald böse werden, und sagte zu mir: Monsieur on arrête les voleurs, mais on fait faire Halte aux Troupes, d. i. Man hält die Dieben auf, aber die Soldaten heisset man stille stehen oder Halt machen.

Haltbarer Ort, F. Place tenable, so sagt man von einem Ort, der vor die Anfälle der Feinde mit Mauren und Gräben versehen, und eine Belagerung aushalten kan.

Halt- oder Schutz-Nagel, zum Sattel-Wagen, ist ein eiserner Nagel, welcher hinten, hinter der Achse, durch den Lang-Baum gestecket wird, damit die Hinter-Achsen nicht zurück weichen können.

Hamacs, s. Hang-Matten.

Hameau, s. Dörfflein.

Hameyen, Hornmeyen, ist ein Gatter-Thor, nebst zweyen Pförtgen. Man pfleget sie in der Mitten der höltzernen langen Brücken zu setzen; bisweilen ohne, zuweilen mit einer Zug-Brücke.

Hammer, F. Marteau, L. Malleus, ist ein bekañtes Werckzeug, und nach Erforderung des Gebrauchs von verschiedener Façon, nach welchem es auch zuweilen den Nahmen bekommt.

Hammer, s. Fäustel.

Hammer, F. Maillet, s. Schlägel.

Hammer-Haue, F. Grelet, die Minirer gebrauchen solche bey leimigten und steinigten Grunde, wenn der Feind die Arbeiter nicht hören soll, s. Tab. IX. n. 55.

Gespitzte Hammer-Haue, gebrauchen die Minirer ebenfalls, wie die vorhergehende, in den Minen, s. Tab. IX. n. 53.

Hampe, T. Schafft, Stiel, einer Hellebarte, Kurtz-Gewehr, Partisane, u. d. gl. s. Stiel.

Hampe d' Ecouvillon, T. Wischer-Stock, s. Wischer.

Han, s. Chan.

Hand-Beil, F. Aissette, ist ein sehr nöthiges Werckzeug bey der Feld-Arbeit, zu Würsten, Faschinen, und anderer Arbeit mehr. Ein mehrers s. Beil.

Hand-Circkel, s. Circkel, n. 2.

Handels-Stadt, s. Stadt.

Hand-Gewehr, darunter kan man alle die Wehr oder Waffen rechnen, so mit der Hand regieret werden, als allerhand Feuer-Röhre, Spiesse, u. d. gl.

Hand-Granate, F. Grenade, wird diejenige genennet, die man aus freyer Hand zu werffen pfleget. Sie wird insgemein von Eisen, zuweilen

len aber auch von Glaß, Holtz, Pappen, u. d. gl. gemachet. So nennet man auch Hand-Granaten, die aus gewissen Hand-Mörsern, die der Herr v. Coehorn erfunden, geworffen werden, s. Tab. XI. n. 11. Ein mehrers s. Granate.

Handgriff, Handhabe, F. Anse, wird an unterschiedene Instrumente und Werckzeuge angemachet, um dieselben bequemer zu regieren und fortzubringen. Ein mehrers s. Griff, it. Hefft.

Handgriff, F. Maniment, heisset sonst insgemein derjenige Vortheil bey einer jeden Kunst oder Arbeit, welcher entweder durch besondere treue Anweisung, oder erst durch fleißige Ubung und Nachsinnen erlernet wird. In der Kriegs-Ubung, oder bey dem Exerciren aber heisset Handgriff, F. Maniment des Armes, die Ubung oder das Umgehen mit dem Gewehr.

Hand-Kluppe, s. Hebe-Baum.

Hand-Kundigung, s. Chiromantia.

Handlanger, F. Manoeuvre, heisset sonst insgemein einer, der bey einem Bau den Werckleuten mit Heben und Zutragen der Nothwendigkeiten Handreichung thut. Bey der Artillerie aber nennen ihn die Frantzosen Valet, der dem Constabel an die Hand gehet, die Stücke ladet, abfeuret, auswischet und putzet, und demselben zuträget, was er nöthig hat.

Hand-Mörser, s. Mörser, n. 6.

Hand-Ramme, Erd-Ramme, Jungfer, F. Dame, Demoiselle, ist eine Ramme mit zween Armen, unten und oben mit eisern Reiffen umgeben, die Erde damit feste zu rammen, und deren sich sonderlich die Steinsetzer bedienen, das Pflaster damit feste und gleich zu schlagen; zuweilen sind sie auch ohne Arme, und oben nur mit einem etwas langen Stiel versehen, damit sie regieret werden, die Erde damit feste zu rammen, und deren sich sonderlich die Wallsetzer bedienen. Es wird diese letztere auch bey den Mörsern gebrauchet, den Rasen damit hinein zu stossen, s. Tab. IX. n. 17.

Hand-Säge, s. Säge.

Hand-Schlägel, s. Schlägel.

Hand-Seile, sind starcke lange Seile, jedes von 100. Ellen, mit ihren Standfesten, die Stücke damit Berg-ab zu hemmen, oder sonst zu gebrauchen.

Handspeicher, s. Hebe-Baum.

Handzünder, ist eine Art kurtzer Zünd-Ruthen, womit

die Stücke loßgefeuret werden, zum Unterscheid der langen, welche mehr bey den Mörsern gebräuchlich sind, und Zünd-Ruthen genennet werden, unter welchem Wort ein mehrers, s. Tab. X. n. 9.

Hanepot, Hanepotje, F. Marticles, Chions de Marticles, Martinet, Trelingage, Varangais, H. Haanepot, Haanepotje, Scheerlijntjes, sind kleine Tauen mit Hangers, in Form der Gabeln, so an Kloben reichen, die die Franzosen Araignées nennen. Die Raa des Besans-Mast, so keine Toppenants hat, wird in Ermanglung derselben durch die Hanepot, oder Hanepotjen geführet, die das oberste von der Raa anfassen, und sich an die oben gemeldte Araignées hängen, um von dar durch andere Tauen an das Esels-Haupt der Creutz-Steng gehen.

Hanff, F. Chanvre, H. Hennip, L. Cannabis, ist ein Feld-Gewächs, das einen fast Mannes-hohen Stengel, und dunckel-grüne, länglichte, schmale, spitzige, etwas eingekerbte Blätter hat, wird fast eben wie der Flachs zubereitet, und zu Seilen, Stricken, Tauen, Fisch-Netzen, Segel-Tüchern, 2c. verarbeitet. Der meiste und beste Hanff kömmt aus Litthauen, Liefund Rußland.

Hang, F. Coteau, Cotes, Panchant, ou Pente, wird von Bergen, oder andern Höhen gesagt, wenn solche sich gegen das Feld zu verliehren, als die Wein-Gebürge, u. a. d. gl. abhangende Berge. Ein mehrers s. Berg. Dieses Wort wird sonderlich auch bey Verzeichnung der Plans gebrauchet.

Hang-Brücke, oder Hänge-Brücke, s. Höltzerne Brücke, unter Brücke, n. VIII. §. 2.

Hang-Compaß, ist ein Compaß, so man an eine Schnur hängen, und zum Marckscheiden gebrauchen kan. Ist sonst eben wie ein anderer Compaß eingetheilet, nur daß die Stunden darauf verkehrt gezeichnet sind, und dieselben kein Richtscheid, sondern die Magnet-Nadel anzeiget.

Hangers, F. Pendeurs, Pendours, H. Schenkels, Schinkels, sind Ende-Tauen von mittelmäßiger Länge, daran eine Rolle hangt, wodurch die Brassen gehen.

Hang-Matten, H. Hang-Makken, F. Branles, Hamacs, Estrapontins, Strapontins, L. Lectus pensilis, so nennet man die Betten auf den Schiffen, welche gemeiniglich 6. Fuß lang, und 3. breit, und auf dem Verdeck an

an 4. Ecken feste gemacht sind. Es heissen auch die Betten, die man in den warmen Ländern, von baumwollenen Zeuge, gestrickter Seide und andern verfertiget, und an zwey Bäume oder Pfähle in die freye Lufft hänget, um sich vor dem Ungeziefer und gifftigen Thieren zu befreyen.

Hange-Mörser, hangender oder Lasseten-Mörser, wird derjenige genennet, der die Schild-Zapffen in der Mitten hat. Diese Art Mörser wird sonderlich bey uns Teutschen gebraucht; ist aber nicht so gut, wie die Block-Mörser, s. Tab. X. n. 19. Ein mehrers s. Mörser, n. 7.

Hanse, Hansee-Städte, F. Hanse teutonique, H. Hanse-Steeden, Aan zee-Steeden, s. Stadt.

Hansiere, H. Paarde-lijn, ist ein Tau, woran ein Schiff gehalten oder gezogen wird, man wirffet dasselbe auch den Chaloupen oder anderen Fahrzeugen, so sich an Bord des Schiffes begeben wollen, entgegen. Ein mehrers s. Wind-Seile.

Haquets, nennen die Frantzosen diejenigen Wagen, so die Pontons der Armée nachführen.

Haranen, heissen in Ungarn die Croatischen Soldaten, welche theils zu Fusse, theils auch zu Pferde dienen.

Hardi, heisset in gutem Verstande, beherzt, kühn, tapffer, unverzagt; in bösem Verstande aber heisset es, verwegen, unverschämt.

Hardtweer, s. Sturm, item Ungestümes Wetter.

Haring-buis, s. Herings-Buyse.

Harmonische Progression, s. Progression, item Verhältniß.

Harmonische Verhältniß, s. Verhältniß.

Harnisch, F. Armure, Cuirasse, L. Cataphracta, heisset eine gantze Rüstung, womit man sich, vom Haupt bis auf die Füsse bedecket, und für Schuß und Stich verwahret. Sie bestehet demnach aus vielen Stücken, welche ihre besondere Nahmen haben, als der Helm, F. Casque, Heaume, L. Galea, womit man das Haupt; das Brust-Stück, F. Corselet, J. Corsaletto, womit man die Brust und den Leib; die Arm-Schienen, F. Brassards, und Bein-Schienen, F. Tassettes, womit man diese Theile bedecket. Die Harnische werden gemeiniglich aus Eisen von eignen Meistern, so Harnischmacher oder Platner genennet werden, verfertiget, und in-

 wendig

wendig mit Leder oder Tuch gefüttert. Die größte Kunst am Harnisch ist, ihn leicht, gemächlich anliegend, und dennoch Schuß- und Stich-frey zu machen. Man hat auch Harnische von Leinwand, die Schuß-frey seyn, und durch sonderbare Zurichtung eines Leims gemachet werden. Ein mehrers s. Küras.

Harnois de Chevaux, heisset das Geschirr auf die Wagen-Pferde, so wohl bey der Artillerie als sonsten.

Harpago, s. Dreg.

Harpluis, s. Werck.

Harter Wind, s. Wind.

Harties, werden die Sergenten und Officiers des Kaysers von Ceylon genennet.

Hartz, F. Poix, Resine, ou Poix Resine, L. Resina, ist ein fetter Safft, welcher entweder aus einigen Bäumen fliesset, oder sonst durch Kunst zubereitet werden kan. Es wird in der Artillerie und bey der Schiff-Fahrt sehr gebrauchet.

Hartz- Pech- oder Feuer-Pfanne, F. Falot, ou Rechaut, ist sonst formiret, wie eine ordinaire Kohl-Pfanne, (ausser daß in der Mitten eine eiserne Spitze heraus gehet, und keine Füsse hat, sondern an einer eisernen Stangen befestiget ist,) worinnen man des Nachts Pech-Kräntze brennet, s. Tab. XII. n. 20. Man brauchet sie, so wohl die Gräben, als den bedeckten Weg und andere Wercke, damit zu erleuchten, wo man vermuthet, daß des Feindes Attaque angehen soll, und werden auf verschiedene Art verfertiget. Sie werden auch in der Stadt auf den Strassen angezündet, wenn ein Lärm sich ereignet.

Häscher, s. Lictor, it. Sbirro.

Haspel, Haspel-Zug, F. Guindal, ou Guindas, ist unter den Hebe-Zeugen eine auf zweyen Stützen liegende starcke Welle, um welche sich vermittelst der Creutz-weiß durchgesteckten Bäumen das Seil oder die Kette wickelt. Sie wird so wohl bey Bauen als anderswo gebrauchet, starcke Lasten damit zu heben, ingleichen die Canonen auf steile Berge zu bringen, und dergleichen.

Hast, L. Hasta, s. Spieß.

Hasta equestris, s. Lantze.

Hasta genus peracutum, s. Schweins-Feder.

Hastaire, L. Hastarius, s. Spieß-Träger.

Hastiludium, s. Quintan-Rennen, item Turnier.

Hatratsch, bey Straffe des Hatratsch, L. Evocatio ad arma, ist bey den Türcken in Croa-

Croatien und Boßnien eine Art eines allgemeinen Aufgebots der Mannschafft, vermöge dessen sie zu gesetzter Zeit an bestimmten Ort erscheinen, oder widrigen falls eine grosse Summe Geldes zur Straffe erlegen, oder so sie solche nicht bezahlen können, eine harte Gefangenschafft erleiden müssen.

Hatschierer, Hatschier-Garde, F. Arcier-Garde, L. Equites Imperatoris corporis custodes, also heisset die Garde zu Pferde am Kayserlichen Hofe zu Wien.

Haubans, s. Wand.

Haubans du grand Mât, T. das grosse Wand, s. Wand, n. 1.

Haubans du Mât de Misène, T. das Focke-Wand, s. Wand, n. 2.

Haubans d'Artimon, T. das Besans-Wand, s. Wand, n. 3.

Haubans de Beaupré, T. Boegspriets-Wand, s. Wand, n. 4.

Haubans du grand Mât de hune, T. das grosse Stengen-Wand, s. Wand, n. 5.

Haubans du grand Perroquet, T. das grosse Bram-Stengen-Wand, s. Wand, n. 6.

Haubans du Mât de hune d'avant, T. das Vor-Stengen-Wand, s. Wand, n. 7.

Haubans, de Perroquet d'avant, T. Vor-Bram-Stengen-Wand, s. Wand, n. 8.

Haubans de fougue, ou de Perroquet de fougue, T. Creutz-Stengen-Wand, s. Wand, n. 9.

Haubans de Perroquet de Beaupré, T. das Ober-Blinde-Wand, s. Wand, n. 10.

Haubitz, F. Mortier-Canon, L. Tormenta globos lapideos vel ignivomos admittentia, ist ein grobes Geschütze, welches eine Kammer, wie ein Mörser hat; Ihr Lauff aber ist länger als des Mörsers, jedoch etwas kürtzer als das Kammer-Stücke. Sie ist von den neuern Artilleristen an statt des Kammer-Stücks erfunden worden, und wird dannenhero wie jenes gebrauchet, grosse steinerne Kugeln und Hagel oder Cartetschen, ingleichen besondere Granaten, und in Summa alle diejenige Ernst-Feuerwercke, welche man sonsten pfleget aus den Mörsern zu werffen, daraus zu schiessen. Die Länge einer Haubitz ist fünfftehalb bis 6. Caliber, und schiesset bis 30. Pfund Steine.

Haubitz-Granate, wird diejenige genennet, die aus einer Haubitz geworffen wird. Sie wird auf eben die Art, wie die übrigen Granaten verfer-

tiget, welche man aus Mörsern wirffet, ausser daß man sie auf einen höltzern Spiegel kittet.

Haue, Erd-Haue, Rade-Haue, Hacke, Karst, F. Hoiau, Houe, L. Ligo, Rutrum, ist ein mit einem scharffen und breiten Eisen, an einem langen höltzern Stiel versehenes Werckzeug, dessen man sich so wohl bey der Feld-Arbeit, als den Minen und dem Fuhrwerck bedienet, s. Tab. IX. n. 30.

Haven, s. Schiff-Lände.

Haven, Haaven, s. Hafen.

Haven uit de Natuur, T. natürlicher Hafen, s. Hafen.

Open Haven, T. offener Hafen, s. Hafen.

Tij-Haven, Vloedt-Haven, T. Fluth- oder Zeit-Hafen, s. Hafen.

Haven-Kapitein, s. Hafen-Capitain.

Haven-Meester, s. Hafen-Meister.

Haverey, F. Avarie, H. Aaverij, Haaverij, L. Avaria, bey der Seefahrt werden zur Haverey gerechnet alle Unkosten und Schaden, so Schiffe und Güther leiden, von der Zeit, da sie abfahren, bis sie an ihren fürgesetzten Ort zu Lande kommen. Die ordentliche Haverey in solchem Verstande, begreifft alle Kosten des Packens, Verführens, Ladens, Factorey, Assecuranz, u. d. gl. worzu auch das Licht- und Ancker-Geld gehöret. Die schwere und ausserordentliche begreifft allen Schaden, welcher zufälliger Weise durch Sturm und Ungewitter, Leckwerden oder Stranden des Schiffs, Bergen der Güther, u. d. gl. entstehet. Eigentlich aber wird darunter verstanden der Schaden, so durch Auswerffen der Güther bey hartem Wetter geschiehet, damit das übrige samt dem Schiffe erhalten werde. Es theilen sonst auch die Frantzosen die Haverey in zwey Theile, als die grosse Haverey, F. la grosse Avarie, und begreiffet solche das Schiff samt seinen eingeladenen Güthern, und die kleine Haverey, F. la petite Avarie, darunter begreiffen sie entweder das Schiff allein, oder die Güther allein.

Hauffe, oder Pyramide von Kugeln, s. Pyramide.

Hau-Gewehr, F. Armes à Lame, s. Gewehr, n. I.

Haupt, Ober-Haupt, s. Chef.

Haupt- oder Admirals-Flaggen, s. Flagge.

Haupt-Gegenden, s. Gegend.

Haupt-Lager, s. Haupt-Quartier.

Haupt- oder Grund-Linie, s. Grund-Linie, it. Delineatio.

Haupt-Linie, F. Capitale, Ligne Capitale, heisset in der Fortification der Strich vom Kehl-Punct bis in die Bollwercks-Spitze. Ein mehrers s. Capitale oder Haupt-Linie, it. Linie, n. II. lit. a.

Hauptmann, s. Capitaine.

Haupt-Quartier, Haupt-Lager, F. Quartier du Roi, L. Prætorium, Statio militum præfecti, heisset derjenige Ort im Felde, wo der commandirende General von der Armée, mit seinen vornehmsten Officiers logiret oder campiret. Man pfleget es auch den General-Stab zu nennen, ein mehrers s. Quartier.

Haupt-Riß, F. Plan general, ist ein Riß, darinnen alles überhaupt vorgestellet ist, was zu dem gantzen Wercke eines vorhabenden Baues gehöret, es sey nun ein Civil- oder Militair-Gebäude, u. s. w. Ein mehrers s. Riß.

Haupt-Ronde, s. Ronde.

Haupt- oder Real-Schantze, s. Fort-Rojal.

Haupt-Segel, s. Haupt- oder Vordere Segel, unter Segel, n. V. lit. d.

Haupt-Stadt, F. Capitale, ou Ville Capitale, so nennet man den fürnehmsten Ort eines Landes, und ist gemeiniglich der Sitz des Landes-Herrn, oder der Regierung. Ein mehrers s. Stadt.

Haupt-Tauen, F. Haubans, Hautbans, H. Hoofdt-Touwens-Wandt, L. Rudentes quibus malus firmatur, heissen die Tauen, so von dem Mast-Korb bis an die Rüst zur Seiten des Schiffes gehen; wird sonst auch die Wand genennet, unter welchem Wort ein mehrers zu finden ist. Sonsten befinden sich an dem grossen Mast. 1.) Die Haupt-Tauen des grossen Mastes, sonsten das grosse Wand genannt, s. Tab. XIII. lit. u. 2.) Die Haupt-Tauen der grossen Stenge, oder das grosse Stengen-Wand, s. Tab. XIII. lit. w. Und 3.) die Haupt-Tauen der grossen Bram-Stenge, oder das grosse Bram-Stengen-Wand; s. Tab. XIII. lit. x. Am Focke-Mast, 1.) die Haupt-Tauen oder Focke-Wand, s. Tab. XIII. lit. i i. 2.) Die Haupt-Tauen, oder das Vor-Stengen-Wand, s. Tab. XIII. lit. k k. Und 3) die Haupt-Tauen der Vor-Bram-Stenge, oder das Vor-Bram-Stengen-Wand, s. Tab. XIII. lit. l l. An dem Besans-Mast, 1.) die Haupt-Tauen des Besans-Mastes, oder das Besans-Wand, s. Tab. XIII. lit. h. Und 2.) die Haupt-Tauen der Creutz-Stenge,

oder das Creutz-Stengen-Wand, s. Tab. XIII. lit. i. und an der Boegsprit, die Haupt-Tauen der grossen oder untern Blinde, s. Tab. XIII. lit. ff. und der obern Blinde, oder das obere Blinden-Wand, s. Wand. n. 4. it. Tab. XIII. lit. tt.

Haupt-Wache, s. Wache.

Haupt-Wall, s. Wall.

Haupt-Wind, s. Wind, it. Viertel-Strich.

Havre, s. Hafen.

Havre de Barre, T. Fluth-Hafen, Zeit-Hafen, s. Hafen.

Havre Brute, T. natürlicher Hafen, s. Hafen.

Havre d' Entrée, Havre de toute Marée, T. offener Hafen, s. Hafen.

Havre sac, s. Knap-Sack.

Haut à la Main, ist ein Wort dessen sich Mr. Folard in seinem Polybe bedienet, und heisset was mit Nachdruck, mit Gewalt, mit stürmender Hand angreiffen. Ein mehrers s. Stürmende.

Haute eau, Haute marée, T. Hohe Fluth, Spring-Fluth, s. Fluth, item Hoch-Wasser, unter Wasser.

Haute-paie, heissen bey den Frantzosen die geringsten und niedrigsten Officiers bey jeder Compagnie Cavalerie, Dragoner und Infanterie, die man mit einer extraordinairen Besoldung begnadiget, um damit sie desto fleissiger ihr Amt verwalten, und eine genauere Aufsicht über die Conduite und Dienste ihrer untergebenen Soldaten haben sollen.

Hautes-Armes, s. Ober-Gewehr, item Gewehr.

Hautes-& basses-Armes, s. Ober- und Unter-Gewehr, item Gewehr.

Hauteur, s. Höhe in der Kriegs-Ubung.

Hauteur, s. Höhe in der Fortification.

Hauteur, Eminence, s. Höhe.

Occuper les hauteur, T. sich der Höhen bemächtigen, s. Höhe.

Hauteur, s. Breite, item Höhe in der Seefahrt.

Prendre hauteur, T. die Höhe nehmen, s. Höhe.

Hauteur de Camp, s. Feld-Höhe.

Hauteur exterieure du Parapet, T. äusserliche Höhe der Brust-Wehr, s. Brust-Wehr, n. 1.

Hauteur interieure du Parapet, T. innerliche Höhe der Brust-Wehr, s. Brust-Wehr, n. 2.

Hauteur du Rempart, T. Walles-Höhe, s. Wall.

Hauts d'un Vaisseau, s. Schiff, in fine.

Haye, s. Haïe.

Heaume, s. Helm.

Heaume, s. Helm-Stock.

Hebdomas, s. Woche.

Hebe-Baum, Baum, Tremmel, Hebe-Tremel, Hand-Kluppe, Hand-Speicher, F. Levier, L. Vectis, ist ein bekanntes, aber auch sehr nützliches Instrument schwere Lasten zu heben, und damit fortzuschieben. Er wird von den festesten und härtesten Holtze, und forne theils rund und spitzig, theils etwas plat und scharff zugemacht, um damit besser unter die Lasten kommen zu können, s. Tab. XII. n. 4. Ein mehrers s. Hebel.

Hebe-Bock, F. Chevre, Trispaste, J. Capra, L. Trispastus, ist eine Machine, womit bey einem Bau grosse Lasten in die Höhe gehoben werden; bey der Artillerie, wird er sonderlich gebrauchet, die Stücke auf- und wieder von den Laffeten herunter zu heben. s. Tab. XII. n. 22. Er bestehet aus 3. starcken Bäumen (unten mit eisernen Schuhen versehenen Füssen) 12. bis 14. Fuß lang, davon 2. mit Riegeln zusammen gefüget, der dritte aber daran gestossen, und mit einem Boltzen feste gemacht, daran ein Kloben geschlagen wird. Dieser Hebe-Bock wird über das Stücke gestellet, der Kloben an die Delphinen angeschlagen, das Seil um die an der einen Seite des Hebe-Bocks angefügte Welle gelegt, und durch Umdrehen derselben angezogen.

Hebel, F. Levier, L. Vectis, ist in der Mechanic ein Baum, oder eine Stange, oder wann man ihn als ohn alle Schwere begreiffen will, eine gerade Linie, die an einem Theil oder Punct aufliegt, an einem andern die Last, und an dem dritten die Krafft trägt, durch welche die Last gehoben wird. Er kan auf zweyerley Weise angebracht werden, daß die Last mit Aufhebung, oder mit Niederdrückung des Hebels gehoben werde. Die erste Art heisset ein Trag-Hebel. Fr. Homodrome, L. Vectis homodromus, der zweyte ein Druck-Hebel, F. Heterodrome, L. Vectis heterodromus, der Punct, wo der Hebel aufliegt, die Ruhe, F. Point d'apui, Gr. und L. Hypomachlion, die Krafft des Hebels gegen die bewegte Last verhält sich wie der kurtze Theil des Hebels, woran die Last hängt, gegen den langen Theil wo die Krafft arbeitet, so, daß um so vielmahl dieser länger ist, als jener, um so viel auch die Krafft gegen der Last stärcker ist, und in Arithmetischer Progression 1, 2, 3, 4. u. s. w. aufsteiget. Wer dieses wol begreif-

begreiffet, kan nicht allein von den meisten Rüst- und Hebzeugen und andern Kunst-Wercken, sondern auch von der Bewegung der lebendigen Cörpern und derselben Vermögen urtheilen.

Hebe-Leiter, ist ein Instrument, bestehend in zween Schenckeln oder Leiter-Bäumen, etwa 4. oder mehr Fuß hoch, drey viertel Fuß breit, und ein viertel Fuß dick. Es befinden sich an jedem Schenckel 18. 20. oder nach der Höhe derselben mehr Löcher, unten und oben sind die Schenckel mit einer eisernen Zwinge eines Zolles breit und ein viertel Zoll starck beschlagen. Der eiserne Nagel, so durch beyde Schenckel-Löcher gehet, ist in Diameter ein starcker Zoll dick, und hängt an einer eisernen Kette. Es gehet auch oben ungefehr drey Zoll breit ein Nagel durch beyde Schenckel; derselbe wird auswendig mit Keilen verwahret, inwendig aber, auf daß von dem Gewichte die Schenckel nicht zusammen gezwungen werden können, mit einem Knopff versehen. Sie wird gebrauchet, schwere Lasten damit in die Höhe zu heben, und wissen sich auch die Bauren desselben im Walde, schwere Bäume auf die Wagen zu bringen, mit grossem Nutzen zu bedienen, s. Tab. XII. n. 23.

Hebe-Seile, Wind-Seile, F. Cinquenelle, sind Seile oder Tauen, die bey Winden oder andern Heb- und Zieh-Machinen gebraucht werden, um was damit in die Höhe zu winden.

Hebe-Spiegel, werden nach der Rundung des Kessels in den Flug über der Kammer, wie eine flache Schüssel ausgedrehet. Sind auch oben so breit, als der Diameter von dem Kammer-Geschütze ist. Sie sind wenigstens zwey bis drithalb Zoll vom Holtze, und werden auf den Kammer-Spiegel oder Pfropff gesetzet, damit die Granaten und andere Feuer-Wercks-Kugeln, auf dem Hebe-Spiegel fein gleich aufliegen, und alsdenn wohl verdämmet werden können.

Hebe-Waltze, ist eine Art Hebe-Zeug, mit Waltzen und Winden versehen, womit vermöge der Hand-Habe und des Haspels grosse Lasten in die Höhe gehoben werden können.

Hebe-Winde, auch schlecht weg Winde, F. Cric, ist ein Instrument, welches zum Fuhrwerck, so wohl bey der Artillerie, als sonsten höchstnöthig ist, um die Wagen, wenn sie in tieffe Löcher gefallen,

fallen, wiederum heraus zu winden, oder wenn sie gar umgeschlagen, wieder aufzurichten. s. Tab. XII. n. 9.

Hebe-Zeug, unter diesen Wort können alle diejenigen Instrumenten, Werckzeuge und Machinen verstanden werden, womit eine Last in die Höhe gehoben werden kan. Etliche derselben sind von Schrauben zugerichtet; Etliche mit Walzen oder Winden; Etliche mit Seil und Kloben; Etliche haben weder Schrauben noch Walzen, und heben dennoch eine grosse Last.

Heck-Bot, H. Hek-boot, L. Navigium minus, ist eine Art kleiner Fahrzeuge, gleich einer Flute.

Hecke, s. Zaun.

Hecke-Nadel, ist eine lange eiserne Nadel, unten mit einem Häcklein, wodurch die Stärcke des Metalls an einem Stücke oder Mörser am Zündloch erforschet wird. Ein mehrers s. Hacke-Nadel.

Heemeraden, s. Dyck-Grafe.

Heer-Baan, Heers-Folge, Heers-Zwang, F. Arriere-Ban, L. Heribannus, Jus sequelæ, ist das Recht, welches ein Landes-Herr hat, seine Unterthanen zu einem rechtmäßigen Krieg aufzubieten, daß sie ihm mit Leib und Gut beystehen sollen, es sey, daß er selbst den Krieg anhebe, oder daß er bekrieget werde. Doch können sie durch einen andern sich vertreten lassen. Ein mehrers s. Aufbot.

Heerd, s. Schiffs-Küche.

Heer-Lager, s. Lager.

Heer-Paucker, s. Paucker.

Heer-Paucken, s. Paucken.

Heer-Folge, s. Heer-Bann.

Heer-Straß, s. Straß.

Heer-Zug, T. Marche der Armée, s. Marche, n. 5.

Heft, Griff, F. Manche, L. Manubrium, heisset dasjenige Theil eines durch die Kunst verfertigten Dinges, welches allein dazu dienet, daß man es dabey fassen, greiffen, heben und bewegen möge.

Hei-Hei-blok, s. Rammel.

Heiden-Läuffer, s. Wald-Schützen.

Heimliches Lege-Feuer, wird ein Feuer genennet, so verborgen angeleget wird, und nach Verlauff einiger Zeit eine grosse Menge Pulver, oder auch andere Ernst-Feuerwerck-Sachen erreichet, und alsdenn seine gute Würckung thut. Die beste Beschreibung davon findet man in Simienowitz seiner Artillerie, Part. I. fol. 73. aus welchem dasjenige genommen worden, was Buchner

ner in seiner Artillerie, Part. II. fol. 82. anführet. Es hat solches bey vielen Gelegenheiten im Kriege noch seinen grossen Nutzen, wird aber nicht gebrauchet, warum, weil es eine alte Invention ist.

Heimlich Gemach, s. Privet.

Hek, Hek-balk, s. Barre d'Arcasse.

Hek-boot, s. Heck-Bot.

Hel, F. Fosse à Lion, L. Armamentorum navis receptaculum, ist ein Behältniß unter dem Verdeck am fordern Theil eines Schiffes, allwo man das Tau-Werck u. a. d. g. m. verwahret, auch dienet es dem Hoogt-Boots-Mann zur Kammer.

Hel-Bewahrer, F. Gardien de la Fosse à Lion, H. Oppasser in de Hel, ist ein erfahrner Matrose, den man in das Hel stellet, um dasjenige heraus zu geben, was zum Gebrauch des Schiffes nöthig ist.

Held, F. Heros. L. Heros, heisset insgemein einer, der durch tapffere Thaten Ruhm erlangt, und sich gleichsam über den gemeinen Stand der Menschen erhoben. Mr. Folard sagt in seinem Polybe, Tom. V. p. 342. Die Bravour oder Tapfferkeit mache nicht so sehr den Helden, als die Beständigkeit in den allergrösten Widerwärtigkeiten des Glücks. Und darum können wir den letzt verstorbenen grossen Augustum, König in Pohlen und Chur-fürsten zu Sachsen, ꝛc. den wahren und grösten Helden unserer und vielleicht auch den vorigen Zeiten nennen, der beydes so wie Er im höchsten Grad besessen. Denn einer kan so tapffer gewesen seyn, als Augustus, ein anderer so beständig als Augustus, aber keiner ist zugleich so tapffer und beständig gewesen, als unser in GOtt hochselig-ruhender Augustus.

Helenen-Feuer, F. Feu St. Elme, St. Nicolas, Sainte Claire, Sainte Helene, J. Hermo, H. Vree-vuuren, L. Ignis vel sidus St. Helenæ, die Alten hiessen sie auch Castor und Pollux, ist eine subtile und truckene Ausdünstung, so man zuweilen über der obern Fläche des Meeres lauffen siehet, wenn sie die Hitze der Lufft angezündet hat. Sie springet und hänget sich an die segelnde Schiffe. Die Boots-Leute ziehen verschiedene Bedeutungen daraus; denn wenn sich dieses Feuer an die Masten, Raen und Tauen hänget, schliessen sie daraus, daß die Lufft, indem sie von keinem Wind beweget wird der diese Feure zerstreuen könne, es her-

hernach eine grosse Meer-Stille werde werden. Wo aber die Feure springen, ist es ihrer Meynung nach der Vorbote eines grossen Sturms.

Hele pole, s. Wandel-Thurn.

Heler, H. Preijen, verpreijen, heisset das Schreyen, wenn zwey Schiffe einander auf der See begegnen, und sich das Wort zu ruffen, oder sich erkundigen, wo ein oder das andere herkomme.

Hellebarte, Helleparte, F. Halebarde, L. Bipennis, ist ein Stangen-Gewehr, bestehend aus einem Schafft von etwa 5. Fuß lang, an dessen obern Ende ein plattes rund ausgeschnittenes Eisen, wie eine Art oder Barte, welches mit einer Spitze, wie ein Spieß, ausgehet. Die Hellebarte wird vornehmlich von den Leib-Trabanten geführet, die vor einem Fürstlichen Gemach aufwarten, davon sie auch den Nahmen hat, wiewohl es etwas verderbt ist, und Hallebarte heissen solte. Das kurtze Gewehr ist auch nichts anders, als eine Hellebarte nach heutiger Art.

Helm, F. Casque, Heaume, L. Galea, ist eine Schutz-Wehr, welche das gantze Haupt und den Halß bedeckt. Und ist derselbe vornehmlich zweyerley, als: der Stech-Helm, welcher geschlossen, und das Gesicht bedeckt, so daß nur vor den Augen kleine Löcher durchgeschlagen sind. Und der Turnier-Helm, welcher offen ist: Der erste wurde im Kriege, der andere im Turnieren geführet. Ein mehrers s. Harnisch, item Rüstung. Der Gebrauch der Helme ist sehr alt, und sind sie von mancherley Zeug, vornehmlich aber von Kupffer oder Eisen gemacht, und also zugerichtet gewesen, daß das Visier, oder das Theil, so das Gesicht deckt, konte erhoben und nieder gelassen werden. Zum Schrecken der Feinde, wurden ihnen allerley Gestalten der Köpffe von wilden Thieren gegeben, und zu mehrerm Ansehen oben ein Feder-Busch aufgesteckt. Auch schon die alten Teutschen haben sich mit Häuten von wilden Thieren behangen, und die Köpffe davon über die Helme gezogen.

Helm, F. Manche, ist der Stiel an einer Art, Beil, oder andern dergleichen Werckzeugen.

Helm-Stock, F. Barre de gouvernail, Gouffet, Manivelle, ou Timon, H. Helm-stok, Roer-pen, ist ein langes rund-gemachtes Holtz, welches mit einem seiner Ende in den Kolder-Stock des

Steu-

Steuers gehet, den der Steuer-Mann hält, von dar gehet er durch die S. Barbara, über den Quer-Balcken durch die Oeffnung in das Haupt oder obere Ende des Steuers, welches es macht hin und her wenden, und also das Schiff regieren. Auf den kleinen Schiffen, nennen ihn die Frantzosen Heaume.

Hemm-Kette, ist eine starcke eiserne Kette, womit die hintern Räder eines Wagens, wenn er einen steilen Berg herunter gehet, gehemmt, das ist fest gemacht werden, damit der Wagen nicht mit Gewalt herunter schiessen, und Schaden nehmen könne.

Hemm-Schuh, wird bey eben der Gelegenheit gebrauchet, als die vorher beschriebene Kette. Es ist ein Stück festes Holtz in der Mitte ausgehölet, damit die Felge des Rades, so gehemmet werden soll, sich just darein passe, und wenn das Rad im herunter schleiffen auf die Steine schlägt, durch den darunter liegenden Hemm-Schuh, das Rad keinen Schaden nehmen könne. Ausser solchem Gebrauch, hängt er hinten zwischen den Rädern an einem Strick.

Hemisphærium, heisset die Helffte der Himmels- oder Erd- oder auch einer andern Kugel. Ein mehrers s. Wolffs Mathematisches Lexicon.

Heneles, s. Helenen-Feuer.

Hennip, s. Hanff.

Heppe, s. Faschinen-Messer.

Heptagone, L. Heptagonum, s. Sieben-Eck.

Heraldica, F. Heraldique, s. Wappen-Kunst.

Heribannus, s. Heer-Bann, it. Aufbot.

Herings-Buyse, F. Buche, Huche, ou Nevre, H. Buis, Haring-buis, L. Navis piscantium haleces, ist ein Schiff von ohngefehr 60. Tonnen, dessen sich die Holländer zum Herings-Fang bedienen. Ein mehrers s. Buyse.

Herischlitz, ein altes Teutsches Kriegs-Wort, hieß so viel, wenn jemand ohne Vorbewust und Erlaubniß des Königes oder des Heer-Führers aus dem Kriegs-Heer umkehrete, und damit den Kopff verwircket hatte. Sagittarius will an statt Schlitz, lieber Schlich haben, weil sie sich vom Heer abschlichen, so auch viel wahrscheinlicher, und vielleicht anfangs nur ein Druck-Fehler gewesen, der hernach zur Gewohnheit geworden; dergleichen wir denn, wenn es unsers Thun wäre, viele anzeigen könnten.

Herisser, s. Bespicken.
Herisson, s. Schlag-Baum, in fine.
Herisson foudroïant, s. Sturm-Balcke.
Herma, s. Meilen-Säule, it. Stock-Bild.
Hermo, s. Helenen-Feuer.
Heros, s. Held.
Herrschafft, F. Seigneurie, L. Dynastia, heisset insgemein ein Landes-Bezirck, dem die Gerichtbarkeit anhanget. Es befindet sich offt, daß eine solche Herrschafft Zwey-Drey- oder Mehr-Herrig ist, wenn der Herren etliche darzu gehören, und dieselbe gesammtlich oder getheilt besitzen. In einem engern Verstand, heisset es ein Gut, welches Frey-Herrliche Gerechtigkeit hat.
Herse, s. Fall-Gatter.
Herse, s. Sturm-Egge.
Herlillons, s. Sturm-Breter.
Herstellen, F. dedoubler, remettre, ist ein bey dem Exerciren sehr gebräuchliches Wort, als ein Glied, Reihe oder gantzes Bataillon herstellen. Dieses geschiehet, nachdem man die Dopplierungen, Contre-Marche und Schwenckungen verrichtet, sich wieder herstellet und die vorgehabte Distantz einnimt, und eben dieselbe Fronte als zuvor wieder machet. Wenn die Dopplirung mit Reihen rechts gemachet worden, stellt man sich lincks her, und wenn sie lincks gemacht worden, stellt man sich wieder rechts her. Wenn aber die Dopplirung mit Gliedern gemacht worden, stellt man sich wieder her, wie man doppliret hat, das ist, hat man die Glieder rechts doppliret, stellt man sich wieder rechts her, und wenn man sie lincks doppliret, so stellt man sich wieder lincks her.
Hertzhafft, tapffer, s. Brave.
Heterotrome, T. Druck-Hebel, s. Hebel.
Hetman, bedeutet in Pohlen so viel, als Cron-Feld-Herr, L. Summus militiæ Præfectus; Und bey den Kosacken in der Ukraine, so viel, als commandirender General, L. Cosacorum Dux, und unter den Tartarn der Anführer ihrer Horden. Ein mehrers s. Horden.
Heu, F. Foin, L. Foenum, gedörret Graß, und ein bekanntes Futter, so wohl vor die Pferde als anderes Viehe.
Heu, H. Hui, Hulk, Engl. Hulke, L. Navis unico malo instructa, ist ein mittelmäßiges Fahrzeug, welches in Holland, Engelland und Flandern sehr gebräuchlich ist. Es hat einen flachen oder platten Boden, und führet nur einen Mast, und an demselben das Segel an einer Gabel, auch

neben diesem noch eine Mars-Ree und ein Stag-Segel.
Heure, f. Stund.
Hexazdre, L. Hexaëdrum, ist ein regulairer Cörper, der sonst Cubus oder ein Würffel genennet wird. Ein mehrers s. Cubus, item regulairer Cörper unter Cörper.
Hexagone, L. Hexagonum, s. Sechs-Eck.
Heyde, s. Wald.
Heyducken, L. Milites provinciales Hungariæ pedites, heisset die Infanterie der Ungarischen National-Troupen. Sie sind nach gemeiner Landes-Art gekleidet, mit einem kurtzen Rohr, einem Säbel und Hand-Beil bewehrt, und eine Borcke, oder Filtz-Mantel um die Schulter hängen habend.
Hey-werk, s. Pfahl-Werck.
Hidraulique, s. Wasser-Kunst.
Hieb, Degen-Schweidt-Hieb, F. Coup de Taille, dieses Worts bedienet sich Mr. Folard in seinem Polybe sehr offte.
Hiemandi causa portum ingredi, s. Auflegen.
Hierarchia, heist eigentlich ein heilig Regiment, wie denn etliche dergleichen Hierarchien unter den Engeln statuiren. Jetzo wird sonderlich von den Catholicken das Päbstliche Regiment also genennet, wiewohl auch die Protestanten welche noch Bischöffe und Ertz-Bischöffe haben, wie die Engelländer, sich desselben gebrauchen können.
Higrometre, s. Wetter-Glaß.
Himmels-Kugel, F. Globe Celeste, L. Globus Coelestis, ist eine aus Kupffer, Papier, oder andern Zeug verfertigte Kugel, darauf die Gestirne in einer solchen gemäßigten Weite von einander verzeichnet sind, wie sie an dem Himmel erscheinen, nebst einigen Circuln, die man sich auf der Fläche der Welt-Kugel einbildet, damit dasjenige, so aus der ersten Bewegung der Sterne erfolget, auf eine leichte Art erkennet, und vorgestellet werden möge. An einer solchen Kugel sind zu mercken, die beyden Poli oder Angel, an welchen sie sich umdrehet: Der Æquator oder Gleicher, ein Circul, welcher in gleicher Weite zwischen beyden Angeln oder Polis um die Kugel herum gehet: Die Ecliptic, ein Circul, welcher schräg über den Æquatorem gehet, denselbigen an zwey Orten in gleicher Weite von einander durchschneidet, und die Sonnen-Strasse vorstellet: Ein Gestelle mit einem runden flachen Rand, in welches die Himels-Kugel gesetzet wird, auf eine solche Weise, daß die Helff-

Helffte davon drüber, die andere Helffte aber drunter zu sehen sey, dieser Rand stellet den Horizont vor: Ein messingener Ring, an welchem die Kugel mit ihren Angeln befestiget, daß sie sich darinn geheb umdrehen kan, diese bedeutet den Meridianum, oder Mittags-Circul: Und endlich der Stunden-Zeiger, oben an dem Norder-Pol.

Hinter-Arme eines Wagens, heisset das von einander gesperrete Holtz, welches zwischen der Schaale und Achse, mit denen von einander gesperreten Enden durch gehet, und mit den fordern Ende mitten auf den Wagen lieget.

Hinter-Castell, s. Schantze.

Hintere Flagge, F. Pavillon de poupe, s. Flagge, in fine.

Hinter-Friesen, oder Frisierung am Boden-Stück, s. Friesen, n. 1. it. Stücke, n. I.

Hinter-Friesen, oder Frisierung des andern Bruchs, am Mund-Stück, s. Friesen, n. 3. it. Stück, n. II.

Hinter-Gürtel, oder Hinter-Gurt, das Raíner-Band, F. Champ de Lamiere, ist der Theil des Stückes an den Boden-Friesen, darinnen das Zünd-Loch anzutreffen, s. Tab. X. fig. 1. Ein mehrers s. Stücke, n. I.

Hinter-Halt, F. Aguets, Embuscade, L. Insidiæ, ist eine Kriegs-List, deren man sich mit Hülffe einer Hecke, eines Busches, oder eines Grabens, darhinter, oder worinnen man sich verbirget, bedienet, um den Feind mit Vortheil zu überfallen, unversehens anzugreiffen, und ihme Gefangene, Pferde, oder Lebens-Mittel abzujagen. Mr. Folard sagt in seinem Polybe, Tom. IV. p. 239. Es sey im Kriege keine gemeinere Kriegs-List, als die Hinter-Halte.

Im Hinter-Halt stehen, aufpassen, F. etre aux Aguets, etre en Embuscade.

Dem Nachstellen des Feindes entgehen, F. Eviter les Aguets de l'ennemi.

Hintere Segel, s. Segel, n. V. lit. e.

Hinterste am Boden-Stück mit seiner Traube, s. Stück, n. 1.

Hinter-Steven, F. Etambord, Lev. Capion de poupe, J. Rota di Popa, H. Agter-steven, ist das unterste an dem Hinter-Theil des Schiffes in den Kiel eingelegte und aufwerts stehende dicke Holtz, woran das Steuer-Ruder an einem eisern Hacken hänget. s. Tab. XIII. lit. A. Ein mehrers s. Steven.

Hinter-Theil des Schiffes, F. Arriere, ou Poupe, H. Agter

ter-Schip, L. Puppis, heisset dasjenige Theil des Schiffes, welches von der Hinter-Steven, dem obersten Quer-Balcken über der Hütte, und dem hintersten Quer-Balcken des Schiffes gehalten wird. Gemeiniglich wird unter dem Hinter-Theil des Schiffes, das Ober- und Unter-Theil desselben, zwischen dem Besans-Mast und dem Steuer verstanden.

Hinter-Verdeck, s. Verdeck.

Hinter-Wagen-Höltzer, s. Runge.

Hippe, Heppe, s. Faschinen-Messer.

Hippodromus, s. Atmeidan.

Hirsch-Fänger, F. Couteau de Chasse, ist eine gewisse Art Seiten-Gewehr, dessen sich nicht allein die Jäger, sondern viele andere bedienen, und auf Reisen sehr bequem ist.

Hispaniæ milites provinciales levioris armaturæ, s. Miquelets.

Hispaniarum corporis custodes equestris dignitatis, s. Monteros de Guardia.

Hisse, s. Brat-Spieß.

Hissen, F. Guinder, Hisser, Isser, heisset bey der Schiffahrt, etwas in die Höhe ziehen. Also werden die Raen oder Segel-Stangen in die Höhe gehisset, die Güter werden aus dem Schiffe ausgehisset, wenn sie gelöschet werden sollen, und hierzu werden verschiedene Hissen oder Winden nach dem Unterscheid der Lasten gebrauchet. Ein mehrers s. Hiß-Tau.

Hiß-Tau, F. Drisse, Guinderesse, Issas, Itague, H. Kardeel, Reep, Val, heisset das Tau, womit die Raen oder Segel-Stangen, und Flaggen, aufgezogen, und nieder gelassen werden.

Histiodromia, F. Histiodromie, s. Schiff-Fahrt.

Historie, Geschichte, F. Histoire, L. Historia, heisset eine schrifftliche verfaßte Nachricht wichtiger Begebenheiten. Nachdem die vorfallenden Dinge mancherley, sind es auch die Bücher, darinn sie erzehlet werden. Vornehmlich aber sind siebenerley Geschicht- oder Historien-Bücher zu mercken, als:

1) Die weltliche Historie, F. Histoire-Civile, L. Historia Civilis, welche wiederum zweyerley: als die Allgemeine, F. Generale, ou universelle, L. Generalis, seu universalis, da die gantze Folge der Zeiten und Begebenheiten von Anfang der Welt her in einer kurtzen und wohlgefasseten Ordnung vorgestellet wird. Und die Absonderliche, F. Particuliere, ou speciale, L. Particularis seu spe-

specialis, in welcher nur von gewissen oder absonderlichen Reichen, Orten, Personen oder Zeiten gehandelt wird. Hieher gehören alle Chronicken, Zeit- oder Jahr-Bücher, Lebens-Beschreibungen, Geschlechts-Register, und dergleichen.

2) Die Kirchen-Historie, F. Histoire Ecclesiastique, L. Historia Ecclesiastica, worinn der Zustand der Religion insgemein, und der Kirchen Gottes nach ihren verschiedenen Haußhaltungen und Veränderungen gehandelt wird.

3) Die natürliche Historie, F. Histoire Naturelle, L. Historia naturalis, in welcher die mancherley Wercke und Wunder der Natur vorgestellet werden.

4) Die Kunst-Historie, F. Histoire Artificielle, L. Historia Artificialis, in welcher die Erfindung und das Aufnehmen aller Künste, Gewerbe, und unter den Menschen im Schwang gehenden Verrichtungen verzeichnet.

5) Die gelehrte Historie, F. Histoire Literaire, L. Historia Literaria, in welcher von gelehrten Sachen und Personen gehandelt wird.

6) Die politische Historie, F. Histoire politique, L. Historia Politica, welche sonderlich erzehlet, was in Staats-Sachen in den Königreichen und Ländern dieser Welt passiret, und

7) Die vermischte Historie, F. Histoire mixte, L. Historia mixta, die von mancherley besonderen Begebenheiten handelt. Die Historien sind ein Spiegel der Tugend und Laster, darinnen man durch fremde Erfahrung lernen kan, was zu thun oder zu lassen sey: Sie sind ein Denck-Mahl der bösen so wohl als der löblichen Thaten, darinnen jeden sein Lob oder seine Schmach bey der Nach-Welt behalten wird: Sie sind eine ansehnliche Schau-Bühne, da ein jeder in der Person aufgeführet wird, die er in seinem Leben gespielet. Wer die Historien mit Nutzen lesen will, muß die Chronologie, die Geographie u. Genealogie, als hell-leuchtende Fackeln, die ihnen vorleuchten, zu Hülffe nehmen, und im Lesen eine gute Ordnung behalten. Wer nun solchen Bericht durch Bücher-Schreiben erstattet, der heist ein

Historien- oder Geschicht-Schreiber, F. Historien, L. Historicus, Historiographus.

Wie sehr das Studium Historicum, auch einen General nöthig und nützlich sey, weiset Mr. Folard in seinem Polybe, Tom. IV. p. 298. und

Tomo V. p. 195. und 411. erweiset er die Nothwendigkeit selbige zu studiren, vor die, welche die Völcker zu regieren, und die Armeen zu commandiren verordnet sind.

Historische Geographie, s. Geographie.

Hobel, F. Doloire, Rabot, L. Dolabra, ist ein Werckzeug vornehmlich bey den Tischern und Zimmerleuten im Brauch, womit sie Holtz und Breter hobeln, d. i. das rauhe davon abnehmen, und sie gehörig zurichten. Es bestehet der Hobel aus einem höltzernen Schafft oder Klotz, in dessen Mitte ein Loch, wodurch die Klinge gestossen, und mit einem Keil befestiget wird. Nach dem verschiedenen Gebrauch, hat man Schärf- oder Schrott-Hobel, dem Holtz das rauhe zu benehmen, Schlicht-Hobel, das Holtz glatt und eben zu machen, Sims-Hobel, allerhand Leisten-Werck auszuziehen, Grund-Hobel, die Fugen zu gründen, u. s. w.

Hobleurs, L. Littorum Angliæ custodes equites, seynd in Engelland gewisse an den See-Küsten wohnende Soldaten, welche Pferde haben müssen, um hierdurch geschwinden Bericht zu geben, falls was wichtiges an dem Strande vorfället.

Hoch-Wasser, s. Wasser.

Hock, s. Parc.

Höhe, F. Hauteur, heisset im Exerciren oder in der Kriegs-Ubung, die Länge der Reihen eines Bataillons oder Schwadrone. Die Höhe des Bataillons ist gemeiniglich 6. und die von einer Escadron oder Schwadrone 3. Mann. Daher gesagt wird, das Bataillon sey 6. Mann hoch, wenn es auf sechs Glieder gestellt ist, und also in den Reihen 6. Mann hinter einander stehen.

Höhe, F. Hauteur, heisset in der Fortification die Höhe des Walles, der Brust-Wehr, u. s. w. Daher sagt man:

Die äusserliche Höhe der Brust-Wehr, F. Hauteur exterieure du Parapet, s. Brust-Wehr, n. 1.

Die innerliche Höhe der Brust-Wehr, F. Hauteur interieure du Parapet, s. Brust-Wehr, n. 2.

Höhe, F. Hauteur, Eminence, ist gleichfalls ein bey der Fortification gebräuchliches Wort, und bedeutet einen erhabenen Ort, so einen niedrigen entdecken oder übersehen, und also denselben commandiren kan.

Dergleichen Höhen sollen vor Festungen nicht gelitten, sondern abgetragen, oder mit in die Festung gezogen, oder, wenn

wenn sie gar zu weit davon entfernet, à parte mit einem tüchtigen Wercke versehen werden, wie an verschiedenen Festungen zu sehen.

Sich der Höhen bemächtigen, F. Occuper les Hauteurs, heisset sich der Oerter, die etwas commandiren können, bemächtigen; die Oerter, die eine solche Höhe in der nähe haben, nennen die Frantzosen Commandé, und den Ort der Höhe, der sie commandiret, nennen sie Commandement, darum kan man die Cavaliers oder Katzen also nennen, die man solchen Oertern entgegen setzet.

Höhe, F. Hauteur, H. Hoogte, L. Altitudo, heisset in der See-Fahrt, die Erhebung des Angel-Sternes über den Horizont, oder die Entfernung des Orts von dem Æquatore. Die See-Fahrende mercken fleißig an, auf was für einer Höhe sie sich täglich befinden, weil sie darnach ihren Lauff richten müssen. Sonsten heisset es auch auf dem Meer die Entfernung vom Lande, also sagt man: Auf die Höhe fahren, das hohe Meer erreichen, d. i. so weit von dem Lande abkomen, daß es nicht mehr gesehen werde.

Die Höhe nehmen, F. prendre Hauteur, heisset die Höhe der Sonnen oder eines andern Gestirnes über dem Horizont nehmen, um dadurch die Höhe des Poli oder die Polus-Höhe zu erfahren, oder die Breite des Orts, wo man ist.

Hoek, s. Spitze, item Vorgebürge.

Hoeker, Hoekertje, Hoekboot, s. Hucker.

Hohe Boots-Mann, s. Boots-Mann.

Hohe Fluth, s. Fluth.

Hohe Schule, s. Universität.

Hohl-Bau, s. Souterrain.

Hohl-Circkel, s. Taster-Circkel, unter Circkel.

Hohles Bollwerck, F. Bastion vuide, s. Bastion.

Hohl-Meissel, s. Meissel.

Hoiau, s. Hacke, Haue, item Rade-Haue.

Hoirin, s. Baack.

Holländische Fortification, s. Fortification, n. VI. & X.

Holm, F. Holme, L. Officina navium, heisset zu Coppenhagen, Stockholm, und in andern Nordischen See-Städten, derjenige Platz, wo die Schiffe gebauet, und deren Geräthschafft verfertiget werden. Sonsten heisset es auch so viel als ein Eyland, oder Insel.

Hol-Meissel, s. Meissel.

Holometre, L. Holometrum, s. Meß-Scheibe.

Hölzerne Brücke, s. Brücke, n. VIII.
Hölzerne Stücke, s. Stücke.
Holtz-Wege, s. Strasse.
Homodrome, T. Trage-Hebel, s. Hebel.
Honde-pinten, s. Stoppers.
Hondt-Wagt, T. das andere Quart, s. Quart, n. 2.
Hoofden, T. Stabs-Officiers, s. See-Officiers.
Hoofdt, s. Mole.
Hoofdt-Bevelhebbers, Hoofdt-Officiers, T. General-Officiers, s. See-Officiers.
Hoofdt-Deiling, s. Escadre.
Hoofdt van een Esquadre, s. Chef d'Escadre.
Hoofdt-Galey, s. Capitana.
Hoofdt-Officiers, T. General-Officiers, s. See-Officiers.
Hoofdt-Oorlog-Schip, s. Capital-Kriegs-Schiff, item Schiff von der Linie, und Linie, n. IV. §. 3.
Hoofdt-Touwen, s. Haupt-Tauen, item Wand.
Hoofdt-Vlaggen, T. Haupt- oder Admirals-Flaggen, s. Flagge.
Hoofdt-Wagt, T. das erste Quart, s. Quart, n. 1.
Hoofdt-Zeilen, s. Haupt- oder Vorder-Segel, unter Segel, n. V. lit. d.
Hoog-Boots-man, T. Ober-Bootsmann, s. Bootsmann.
Hoog-Boots-mans-maat, T. Unter-Bootsmann, s. Bootsmann.
Hoog by de Windt zeilen, T. mit halben Wind segeln, s. Wind.
Hooge Officiers, T. Stabs-Officiers, s. See-Officiers.
Hooge Scheepen, T. Schiffe von hohen Bort, s. Bort, item Schiff.
Hoogte, s. Breite.
Hoogte, s. Höhe, in der See-Fahrt.
Hoogte van 't aspunt, T. Polus-Höhe, s. Polus.
Hoog Vloedt, Hoog Waater, T. hohe Fluth, hoch Wasser, s. Fluth, item Wasser.
Hoop-Looper, s. Schiff-Junge.
Hopital, s. Spital.
Horde, F. Horde, ist ein Tartarisches Wort, welches eine Schaar oder Hauffen bedeutet, und womit insgemein ein jeder kleiner oder grosser Trupp oder Corps ihres Kriegs-Volcks, wenn sie in einem Feld-Zug begriffen, gemeynet, L. Agmen dispalantium Tartarorum. Es wird gemeiniglich der älteste von einer solchen Horde Hetman, oder Feld-Herr, genennet; bey denen Völckern aber, die keine beständige Wohnung haben, sondern Rotten-weise umher ziehen, auch die also ziehende Hauffen gemeynet werden.
Horden, s. Hurden.
Horizont, F. Horison, Gr. Horizon,

rizon, H. Orizon, Gesigt-Kring, Gesigt-Lijn, L. Finitor, Horizon, ist einer von den grossen Circuln der Erd- und Himmels-Kugel, welcher dieselbe in zwey gleiche Theile theilet, und von dem Zenith und Nadir überall gleich weit (nemlich 90. Grad) entfernet ist. Er ist entweder rationalis und verus, welchen man sich nur im Gemüthe concipiren muß, und der diese Kugeln juste theilet; oder sensibilis und apparens, welcher nur so weit sich erstrecket, als wir sehen können.

Horizontal, **Wag-recht**, F. Horizontal, de Niveau, L. Horizontalis, heisset eine Fläche, die mit der Fläche oder Grund-Linie des Erdbodens gleich-lauffend ist. Die Werckleute heissen es **Waß-ser-Paß**.

Horizontal-**Linie**, F. Ligne Horizontale, L. Linea Horizontalis, nennet man in der Fortification diejenige Linie, welche man machet, wenn man ein Profil verzeichnen will, dadurch man sich den gleichen Horizont, oder das ebene flache Feld einbildet, worauf man hernach über sich, die Wälle und Brustwehren setzet, unter sich aber die Gräben einschneidet, s. Tab. II. fig. 1. lit. a g. In der Perspective heisset es eine gerade Linie, die durch den Augen-Punct mit der Grund-Linie gleichlauffend gezogen wird. Ein mehrers s. Perspective.

Horizontal-**Schuß**, oder **Vogel-schlechte Richtung**, s. **Kern-Schuß**.

Horizontal-**Bley-Schrott-Setz-** oder **Wasser-Wage**, F. Niveau, L. Libella, ist ein 6. Fuß langes, 4. bis 6. Zoll breites, und 1 ½. bis 2. Zoll dickes scheid-rechtes Holtz; der obere Arm, welcher in der Mitten befestiget ist, und woran das Loth hänget, ist 2. Fuß lang, 4. bis 6. Zoll breit, und 1 ½. bis 2. Zoll dicke. Es dienet, die Bettungen der Batterien zu visitiren, ob selbige noch in Horizontal- oder Wag-rechten Stand sich befinden, und wird sonsten auch in unterschiedenen andern Fällen beym Bau, u. d. gl. gebrauchet, als: Die Gleichheit des Erdreichs abzuwiegen; Item den Fall des Wassers, und was dergleichen mehr; Darzu man aber auch andere Wage gebrauchet, damit man geschwinder operiren kan. s. Tab. X. n. 18. ein mehrers s. **Bley-Wage**, item **Wasser-Wage**.

Horloge, ou Empoulette, s. **Sand-Uhr**.

l'horloge dort, T. die Uhr schläfft, s. Sand-Uhr.
l'horloge moud, T. die Uhr mahlt, s. Sand-Uhr.
l'horloge de Quart, T. die Quart-Uhr, s. Sand-Uhr.
Horloge d'eau, s. Wasser-Uhr.
Horloge solaire, s. Soñen-Uhr.
Horn-Meyen, s. Hameyen.
Horn-Haspel, s. Berg- oder Horn-Haspel.
Horn-Werck, F. Ouvrage à Cornes, ou Tenaille renforcée, L. Opus cornutum, ist ein Aussen-Werck an einer Festung, welches aus zweyen halben Bollwercken, mit einer Courtine in der Mitten, so dieselben an einander hänget, und mit zween Flügeln auf den Seiten beschlossen wird. s. Tab. III. fig. 1. lit. a. Wenn es vor einem Haupt-Werck lieget, gehen dessen beyde äusserste Flügel bis an den Haupt-Graben, und werden solche über 50. bis 60. Ruthen nicht lang gemacht, damit man sie von dem Haupt-Wercke aus, noch defendiren und bestreichen kan. Ein mehrers s. Aussen-Wercke.
Abgesondertes - oder detachirtes Horn-Werck, F. Ouvrage à Cornes detaché, ist ein durch einen Graben abgesondertes Horn-Werck. Wird, wie ein anderes ordinaires Horn-Werck, hier und dar gebrauchet, wo man es vor nöthig zu seyn erachtet. s. Tab. III. fig. 1. lit. d.
Gecröntes Horn-Werck, F. Ouvrage à Cornes Couronné, hat gantz keinen Nutzen, ist auch meines Wissens nirgends angebracht worden, sondern nur eine Grille, der alten Herrn Ingenieurs gewesen, damit sie ihre Wercke auf dem Papier nur fein krauß vorstellen wolten.
Horodniczi, ist ein Bau-Beamter über die Schlösser und Festungen in Pohlen.
Horographia, F. Horographie, s. Gnomonic.
Horologe, s. Horloge.
Horologium Sciathericum, solare, s. Sonnen-Uhr.
Horologium verticale, T. Vertical-Uhr, s. Sonnen-Uhr.
Horreum forumque castrense, s. Parc des vivres.
Horreum frumenti, seu pabuli militaris, s. Etape.
Hospital, s. Spital.
Hospitiorum Legionis designator, s. Regiments-Quartier-Meister.
Hospitiorum summi ducis, & qui cum eo uno in loco morantur, Designator, s. General-Stabs-Quartier-Meister.
Hospitium militum, s. Obdach.
Hospodar, heisset in seiner Sprache ein Hauß-Herr, oder

oder Hauß-Vater, wird aber als ein Ehren-Titel den Fürsten in der Wallachey und Moldau gegeben. Ein mehrers s. Woywode.

Hostenditiæ, s. Osten-Dienst.

Hostiles copias aliorsum vocare, s. Diversion machen.

Hostilitäten wider jemand ausüben, heisset, sich als einen Feind gegen jemand, mit dem man noch nicht würcklich Krieg führet, bezeigen.

Hostium impetus improvisus, s. Uberfall.

Hôtel des Invalides, T. Invaliden-Hauß, s. Invalide.

Hotte, T. Trag-Korb, ist bey den Frantzosen sehr gebräuchlich zum Erde tragen. Ein teutscher Soldat hingegen schiebet lieber eine Sache vor sich weg, als daß er sie tragen solte. s. Tab. IX. n. 38.

Houcre, s. Hucker.

Houde-pinten, s. Stoppers.

Houe, s. Hacke, item Haue.

Houlanen, Hulanen, ist eine Art Reuterey in Polen, die leichte beritten und noch leichter bewaffnet ist, die aber im Recognosciren, auf Partheyen und im Nachhauen gleich den Hussaren gute Dienste thun können. Vor etlichen Jahren, sind sie zwischen Warschau und Dreßden auf die Post-Stationes verleget worden, um die Briefe und Paquete, (gleich den Postillons) hin und wieder zu bringen.

Houles ou Lames, T. schlagende Wellen, s. Wellen.

Houragan, Ouragan, s. Orcan, item Sturm.

Hource, T. Brasse der Besans-Ree, s. Brassen, in fine.

Hourque. s. Hucker.

Housse, s. Schabracke.

Houssine, s. Spieß-Ruthe.

Hout-proppen, Houte-proppen, s. Proppen, item Stopff-Stücken.

Hout-voorscheen, s. Vibord.

Hoy, s. Ramme.

Hoyau, s. Hacke, item Haue.

Huche, Buche, ou Nevers, s. Herings-Buys, item Flibot, in fine.

Hucker, H. Hoker, Hoekertje, Hoek-boot, F. Houcre ou Hourque, L. Navigium minus Batavorum, ist ein Holländisches leichtes Fahrzeug, mit einem runden Bort, wie ein Flut-Schiff, und platten Boden, bemastet wie eine Heu, nur daß es noch eine Boegspriet und Unter-Blinde hat, ist in Holland auf den Canälen sehr gebräuchlich, weil es zum Laviren und Seegeln, oder bey dem Winde zu lauffen, sehr beqvem ist. Es führet von 50. bis 200. Tonnen.

Huff-Eisen, F. Fer à Cheval, L. Propugnaculum formæ rotundæ, Solea, heisset ein

Werck

Werck, auf Art eines Cavaliers, so bald rund, bald oval ist, hat seine Brust-Wehr, und wird in dem Graben eines morastigen Ortes angeleget, um entweder ein Thor oder eine Brücke zu bedecken, oder die Defension zu verstärcken, oder auch eine Corps de Garde vor die Uberfälle dahin zu postiren. s. Tab. IV. fig. 7. Dergleichen findet man unweit des Citadells zu Valenciennes.

Hui, s. Heu.

Huidt, Huidt - gangen, s. Schiff-Verkleidung.

Hügel, F. Colline, ist ein mittelmäßiger Berg, ein mehrers s. Berg.

Hülffs-Flagge, s. Flagge.

Hülffs-Gelder, s. Subsidien-Gelder.

Hülffs-Leistung, s. Succurs.

Hülffs-Troupen, Hülffs-Völcker, s. Auxiliar-Völcker.

Hülse, F. Porte-feu, ist die Hülse oder Brand, worinnen eine gewisse Composition, oder Satz, eingeschlagen wird, die Granaten und andere Ernst- und Lust-Kugeln anzuzünden. Es heisset auch die papierne Röhre zu den Racheten.

Huisje, s. Compaß-Häußlein.

Huising, s. Schiff, in fine.

Hulk, s. Heu.

Hulot, s. Kolder-gat.

Hulp-vlag, T. Hülffs-Flagge, s. Flagge.

Hune, T. Mast-Korb, s. Mars.

Hune du grand Mât, ou la grande Hune, T. der grosse Mars, s. Mars, n. 1.

Hune du Mât d'avant, T. der Focke-Mars, s. Mars, n. 2.

Hune du Mât d'artimon, T. der Besans-Mars, s. Mars, n. 3.

Hune de Beaupré, T. Mars auf der Boegspriet, s. Mars, n. 4.

Hune du grand Mât de hune T. grosse Stengen-Mars, s. Mars, n. 5.

Hune du Mât de Hune d'avant, s. Vor-Stengen-Mars, it. Mars, n. 6.

Hungarische Kranckheit, s. Soldaten- oder Feld-Kranckheit.

Huniers, s. Mars-Segels.

Grand huniers, T. das grosse Mars-Segel, s. Mars-Segel, item Segel, n. I. §. 2.

Petit hunier, T. Vor-Mars-Segel, s. Mars-Segel, Vor-Mars-Segel, item Segel, n. II. §. 2.

Hurden, Horden, F. Clayes, L. Crates, sind ineinander geflochtene Weyden, in Gestalt eines langen Vierecks. Man leget sie entweder auf hohle Gänge, und werden, mit Erden überschüttet, als in den Tranchéen, oder wirfft sie auch in sumpffigte Oerter, oder frisch abgelassene Gräben, um truckenen Fusses darüber gehen zu können. s. Tab. IX. n. 19.

Hussaren, L. Equitatus Hungaricus, werden in Ungarn und Croatien die National-Reuter genennet, die sehr leicht beritten und bewehrt sind, darum sie sehr flüchtig und geschwind, und zum Recognosciren, auf Parthey-en und im Nachhauen thun sie gute Dienste.

Hut, Hutte, F. Dunette, ist das höchste oder oberste Behältniß im Hinter-Theil eines Schiffes, allwo der Schiffer und Steuermann logiret. Ein mehrers s. Campan, it. Tab. XIV.

Hute, ou Hutte, T. Hütte, Feld-Hütte, Lager-Hütte, Stroh-Hütte, der Soldaten, werden sonderlich noch bey der Polnischen Armée statt der Zelte gebrauchet. Es heisset auch eine Baraque, unter welchem Wort ein mehrers.

Hutte, s. Schirm-Dach.

Huurder, s. Reeder, item Schiff-Herr.

Huur-geldt, s. Schiff-Lohn,

Hybernen, F. Hybernes, s. Winter-Quartier.

Hydrargyrum, s. Quecksilber.

Hydraulica, F. Hidraulique, ist eine Wissenschafft, von der Bewegung des Wassers, und wie dasselbe zu leiten, zu erheben, und dessen Fluß auf allerley Weise zum Nutz oder zur Lust anzuwenden. Ein mehrers s. Wasser-Kunst.

Hydrographia, F. Hidrographie, H. Waater-Beschrijving, heisset die Beschreibung des Wassers, des Meeres, der Winde, und anderer in die Schiffahrt gehörige Sachen. Es heisset auch die Wissenschafft, durch welche man sich in der Schiff- oder Seefahrts-Kunst unterrichtet, also, daß man im Stande ist, See-Karten zu verfertigen, die Schiffe zu regieren, und den Ort genau zu erkennen, wo man ist, wenn man eine weite Reise thut.

Carte hydrographique, T. See-Karte, s. Karte. n. V.

Hydrostatica, F. Hidrostatique, ist eine Wissenschafft, welche die Schwere des Wassers, oder eines andern flüßigen Cörpers, und der dichten Cörper, so in denselben schweben, betrachtet, und gegen einander hält. Sie gehöret mit zur Mechanic.

Hygrometrum, Hygroscopium, s. Wetter-Glaß.

Hymnus Ambrosianus, s. Te Deum laudamus.

Hypodromus valli, s. Galerie.

Hypomochlion, T. die Ruhe, heisset in der Mechanic dasjenige, worauf der Hebel oder eine andere Machine bey der Bewegung aufflieget. Ein mehrers s. Hebel.

Hypothenusa, F. Hipothenuse, ist an einem recht-wincklichten Triangel, die Seite, so gegen dem rechten Winckel übersiehet, und folglich die längste ist, s. Tab. I. fig. 8. Ihr Quadrat an einem Triangel, so aus geraden Linien bestehet, ist allezeit gleich den Qvadraten der beyden übrigen Seiten.

Hystiodromia, F. Histiodromie, s. Schiff-Fahrt.

Jacht, Jacht-Schiff, Renn-Schiff, Engl. Fr. und Holl. Yacht, Yagt, L. Celox, ist ein kleines und geschwindes Fahrzeug, mit einem Verdeck, einem grossen Mast, mit einer Gabel, einem Boegspriet und Schwerdtern an den Seiten. Es gehet nicht tief, ist leicht zu wenden, und wohl damit zu laviren, daher es zu kurtzen und geschwinden Reisen vortrefflich dienet.

Advis - Jachten werden gebraucht, geschwinde Ordre zu verschicken. Ein mehrers s. Advis-Jacht.

Spiel - Jachten, H. Speel-Jagt, dieser bedienet man sich zu Spatzier - oder Binnen-Lands-Fahrten.

Jacobs-Stab, F. Arbalestrille, Arbalête, Baton de Jacob, Croix gemetrique, Flêche, Rain Astronomique, ou Verge d'Or, L. Baculus vel Radius Astronomicus, Crux geometrica, H. Graadt-Boog, ist ein Instrument, dessen sich mehrentheils die See-Fahrende bedienen, die Höhe der Sonne oder Sternen zu nehmen. Es bestehet aus einem viereckigten Stab, noch nicht eines Zolles dick, und etwa drey Fuß lang, von hartem und glattem Holtz, auf dessen vier Seiten vier unterschiedliche Maß-Stäbe mit ihren Abtheilungen zu befinden, welche ihren Anfang von dem Ende, wo das Aug angesetzet wird, nehmen. Auf diesen Stab wird ein ander Stück gestossen, deren vier sind, von unterschiedlicher Grösse, nach denen unterschiedlichen auf dem Stab gemachten Abtheilungen, und die man Zwerch-Stäbe oder Lauffer nennet. Sie haben in der Mitten ein vier-eckigtes Loch, durch welches der Stab geheb gehet, und der Lauffer bequem kan hin und wieder geschoben werden. Wenn man nun das Instrument gebrauchen will, nimt man einen vorgedachten Läuffer, (der kürtzeste dienet zu den grössesten, der längste zu den kleinesten Höhen) steckt ihn an den Stab, und schiebt ihn so lange, bis man an dem untern Ende des Lauffers den Horizont, und an

an dem obern den begehrten Stern erblicke, alsdenn zeigt die Zahl, welche der Lauffer auf der ihm zugehörigen Seite des Stabs abschneidet, die gesuchte Höhe. s. Tab. XV. fig. 3.

Jaculator tormentarius, s. Constabel.

Jäger, ist eine gewisse Art Schiffe in Holland, beym Herings-Fange, sind nichts anders als Gallioten, so den frischen Hering abholen; deren werden etwa 16. oder 17. den Herings-Buysen nachgesendet, wenn dieselbigen etwa 10. oder 12. Tage in See gewesen sind.

Jäger-Stock, gehöret mit zu den Ritterlichen Exercitiis, und ist ein starcker Stock, ungefehr 4. Finger dick, und 3. und eine halbe Elle lang, auf beyden Enden mit eisernen Spitzen beschlagen, damit, im Fall der Noth, ein Mann, welcher ihn wohl zu führen weiß, gegen 10. oder 20. die mit blosen Degen auf ihn ansetzen, sich defendiren könne.

Jagen, Jagt, F. Chasse, L. Venatio, ist eine Wissenschafft, wie man dem Wild auf der Erden und in der Lufft mit Vortheil nachstellen, dasselbe fangen oder fällen soll. Es ist eine tapffere und ritterliche Ubung, ein Vorspiel des Krieges, da man lernet Weg und Stege im Lande kennen, fertig mit dem Gewehr umgehen, zu Pferde und zu Fuß hurtig seyn, Wachen, Arbeit, Mühe, Hunger und Durst, Hitz und Kälte, gut und böse Wetter nach Gelegenheit ausstehen, wodurch die Kräffte und Geschicklichkeit des Leibes mächtig gestärcket werden. Und Mr. Folard in seinem Polybe, Tom. I. p. 260. & seq. sagt, nichts trage mehr bey, das Augen-Merck zu formiren, als die Jagt; denn über das, daß es uns das Land und die vielerley Arten der Situationen desselben, die unendlich und niemahlen einerley sind, bekannt macht, so lernet man noch in diesem schönen Exercitio tausend List, und tausend Sachen, die mit dem Krieg vereinbaret sind, oder mit demselben eine Verwandschafft haben; aber das vornehmste ist die Känntniß der Oerter, die uns das Augen-Merck formiren, ohne daß wir darauf acht haben; und so man sich in dieser Intention exerciret, und nur wenige Reflexiones beysetzet, kan man sich die allergrösten und allerwichtigsten Qualitäten eines Feld-Herrn erwerben, &c. Und kurtz darauf p. 261. sagt er

er von Xenophonte, der das Leben des Cyri beschrieben: Er will uns zu erkennen geben, daß die Jagt uns zu gar vielen Erkänntnissen führe; daß es eine ehrbare und ritterliche Ubung sey, und vor diejenigen höchstnöthig, die so wohl zum Befehlen, als zum Gehorchen gebohren sind, weil sie uns geschickter machet, die Fatiguen des Krieges auszustehen, die Kräffte und Geschicklichkeit des Leibes stärcket, und das Augen-Merck formiret; dann eine genaue Käntniß einer gewissen Strecke Landes, erleichtert uns die andern, wo man sie nur etwas weniges zu Gesichte bekommt, etc. Und im Register über diese Materie sagt er: Es sey eine nöthige Ubung vor diejenigen, die zu den Waffen gebohren sind, es sey, daß sie befehlen oder gehorchen sollen. Ein mehrers s. Augen-Merck.

Jagen, Jagt machen, H. Jagen, Jagtmaaken, F. Donner Chasse, s. Chasse.

Jahr, F. Anné, L. Annus, wird in unterschiedlicher Bedeutung und Determination genommen, nachdem man ein Sonnen- Monden- Planeten- oder auch Platonisches Jahr verstehet. Wir Christen in Europa richten uns nach den Sonnen-Jahr, welches eine Zeit von 365. Tagen 6. Stunden ist, und fangen solches mit dem ersten Tage des Monats Januarii an. Andere Nationes hingegen, unter welchen die alten Römer gewesen, fiengen ihr Jahr vom Martio an, da die Sonne in den Widder tritt, und also Tag und Nacht gleich, der das Æquinoctium macht. Die Griechen und Athenienser erwählten den Anfang des Sommers-Solstitii zu dem ersten Tage ihres Jahres. Die Juden fiengen vormahls ihr Jahr im Frühling, anjetzo aber im Herbst an. Ein mehrers s. Wolffs Mathematisches Lexicon.

Jahr-Zeit - oder Geschicht-Bücher, Chronicken, s. Annales, it. Historie, n. 1.

Jahr-Zahl, F. Epoque, Ere, L. Æra. Epocha, heisset der Anfang, von welchem eine gewisse Folge der Jahre hergezehlet wird, welche Folge eine Jahr-Rechnung heisset. Solcher Anfang wird gemeiniglich von einer denckwürdigen Begebenheit genommen, und ist unter den Völckern willkührlich, daher sie niemahls einerley gewesen, so wenig als sie noch heutiges Tages einerley ist, daher diejenigen, so der

Zeit-Rechnung obliegen, viel Mühe haben, solche unterschiedliche Zeit-Rechnungen unter einander zu vergleichen. Die vornehmsten und bekanntesten solcher Jahr-Zahlen sind, die Jüdische, welche von Erschaffung der Welt, die Christliche im Occident, welche von der Geburt Christi, die Mahometanische, welche von der Flucht Mahomets anfängt; und aus den alten Zeiten die Griechische, welche von der Stifftung der Olympischen Schau-Spiele, die Römische, welche von Erbauung der Stadt Rom, und die allein den Gelehrten bekannte Nabonassarische, welche von Nabonassar, einem Babylonischen Könige, der um das Jahr der Welt 3200. ein neues regierendes Hauß gestifftet, den Anfang genommen, u. s. w.

Jalons, s. Pflöcke, it. Absteck-Pfähle.

Jamacs, s. Alkingi, in fine.

Janisar-Jengzer- oder Vingeri-Agasi, heisset der General der Janitscharen. Ein mehrers s. Aga, it. Janitschar.

Janitschar, F. Janissaire, L. Janissarius, Prætorianus pedes, ist ein Türckischer Soldat zu Fuß, und hält man sie vor den Kern der Türckischen Infanterie. Es solten ihrer zwar nach Amuraths II. Verordnung (der sie aufgerichtet, oder doch in bessere Ordnung gebracht,) nicht mehr als 20000. seyn, es sind ihrer aber wohl fünff mahl so viel, vormahls waren es meistens Christen-Kinder, anjetzo bestehen sie aus allerhand Volck, gleichwie bey uns. Es wird aber keiner würcklich in Dienste genommen, er habe denn zuvor sein Probe-Jahr ausgehalten, und sich zu der schwersten Arbeit, mit Holtz hauen, Wasser tragen, graben und anderer Feld-Arbeit, u. d. gl. gebrauchen lassen. Währender Zeit heissen sie Agiams-Og'ans, und stehen unter dem Stambol-Agasi. Wenn die Probe vorbey, werden sie in die Oda, oder Baraquen vertheilet und aufgenommen. Solcher Oda oder Baraquen sind in Constantinopel 162. und werden darinn alle die, so nicht verheyrathet, einquartiret, allwo sie ausser dem Sold an Gelde auch gespeiset werden. Die Speise ist täglich eine Portion Reiß, 12. Loth Fleisch, und 25. Loth Brodt. Der Sold ist im Anfang gering, und nur ein Asper täglich, er steigt aber mit der Zeit bis auf 12. Aspers, welches das höchste ist, über das bekömmt ein

jeder jährlich einen Rock. Eine jede dieser Oda oder Baraque hat einen Oda-Bachi, oder Commandanten dieser Baraque, der zugleich als Lieutenant zu Felde dienet: einen Wekil-harg, oder Seckelmeister: einen Bariakdar, oder Fähnrich: einen Aschgi, oder Speise-Meister, der zugleich das Amt eines Profosen verrichtet: einen Cara-Culucgi, oder Koch, der auch als Lanz-passat die Auswärtige fordert, wenn man ihrer nöthig hat: und einen Saka, oder Wasser-Träger. Uber das haben die meisten dieser Baraquen einen Tschor-Bachi, der sie als Capitain zu Felde commandirt. Die meisten Janitscharen leben unbeweibt, man wehret ihnen nunmehr nicht zu heyrathen, allein sie verliehren dadurch den Vortheil, den sie in der Baraque zu geniessen hätten, und zugleich alle Hoffnung weiterer Beförderung. So lange sie in Diensten sind, bescheeren sie den Bart, und behalten nur einen Knebel-Bart, wenn sie aber abgedanckt, oder anderweit befördert werden, lassen sie den Bart wachsen, als ein Zeichen der Freyheit. Die meisten Janitscharen werden zu Constantinopel behalten, ein Theil aber in die abgelegene Besatzungen verleget, und zu Zeiten abgewechselt. Ihr Gewehr ist ein Säbel und Feuer-Rohr, welches zum bequemen Gebrauch etwas zu lang, und weil sie keine Kugeln brauchen, sondern nur den Lauff voll Bley giessen, hernach die gegossene Stange nach Belieben in Stücken hacken, langsam zu laden ist. Eine gewisse Anzahl werden zu des Sultans Leib-Wache ausgesondert, die ihn, wenn er über die Strasse reitet, begleiten müssen, und mit Bogen und Pfeilen bewehret sind, diese werden Solak genannt. Die andern thun keine andere Dienste, als daß sie die Wachen an den Thoren und auf den Märckten in der Stadt bestellen, damit sie dem Muthwillen ihrer Cameraden, welcher sonderlich, weil sie sich besoffen, gar weit gehet, besser steuren mögen, und daß ihrer 4. bis 500. den Janitscharen-Aga, so offt er nach Hofe gehet, begleiten. Die General- und Stabs-Officier, so sie commandiren, sind folgende: Der Janisar-Jengzer- oder Vingeri-Agasi, oder General der Janitscharen. Dieser wird gemeiniglich aus den vertrautesten Hof-Bedienten genommen, weil dem Sultan viel

viel daran gelegen, daß er sich seiner versichert halten könne: Der Kiahia-beg, oder Seimen-Bassa, oder General-Lieutenant: Der Segban-Baschi, oder General-Wagenmeister: Der Solak-Baschi, oder Capitain der Bogen-Schützen: Der Peik-Baschi, oder Capitain über die Peiken, derer 60. sind, Streit-Beile tragen, und mit den Bogen-Schützen den Sultan begleiten: und etliche andere. Uber das, ist in jeder Landschafft ein Serdar, oder Obrister, welcher alle Janitscharen so in derselben Landschafft stehen, commandiret. Dieses ist ein einträglicher Dienst, weil er unzählbaren Leuten ums Geld die Freyheit verleihet, daß sie sich vor Janitscharen ausgeben, und dadurch den gemeinen Lasten entziehen. Hier weiß ich nicht, ob diese Practique unsere Commandanten von den Serdars, oder die Serdars von den unsren erlernet, denn es beyde meisterlich wohl können, und ist es schon so weit kommen, daß sie es thun müssen, wo sie vor Leute passiren wollen, die das Handwerck verstehen. Sap. sat. Der Müßiggang und gute Verpflegung machen die Janitscharen muthwillig und aufrührisch, so gar, daß sie zum öfftern gefährliche Aufstände erreget, und sich nicht befriedigen lassen, bis man ihnen die Köpffe derer, auf die ihr Haß gefallen, heraus gegeben; ja sie haben in den letzten Zeiten sich unterstanden, Sultans ab- und einzusetzen, (wie nur vor etlichen Jahren dem unglückseligen Sultan Achmet wiederfahren, und an statt seiner, seines Brudern Sohn auf den Thron gehoben, dessen Vater sie ebenfalls vor etlichen 30. Jahren abgesetzt,) und gar zu ermorden. Daher schon Osman sie auszurotten beschlossen, darüber aber sein Leben eingebüsset. Der berühmte Groß-Vezier Kiuperli hat es seiner angefangen, und den Candiotischen Krieg erhoben, auch seinem Sohn den Ungarischen aufs beste recommandiret, damit bey solcher Gelegenheit der Kern derselben aufgeopffert würde, wie auch guten Theils geschehen. Die übrigen suchet man durch Nachlassung der vormahligen strengen Kriegs-Zucht, durch Aufnehmung allerley Gesindels, durch Einsetzung junger unerfahrner Officier, durch Verstattung allerley Gewerbes und Handthierung, womit sie sich ausser den Baraquen ernehren, und endlich

durch Nachsehen vielen Unterschleiffs, so mit den Oturac oder Blinden, indem die Kinder der Officier von der Wiegen an in den Listen geführet, und ihr Sold gezogen wird, und anderweit mehr, begangen wird, zu entkräfften, und ihnen den Muth zu brechen.

Janitscharen-Aga, Türck. Janisar-Jengzer, oder Vingeri-Agasi, L. Summus militiæ Turcarum prætorianæ pedestris Dux, heisset der General der Janitscharen, unter dem die gantze Türckische Infanterie stehet, und welchen der Groß-Sultan ernennet. Er hat absolute Gewalt über das Leben der Janitscharen, und wenn er stirbt, so fällt sein Vermögen dem Fisco der Janitscharen anheim. Ein mehrers s. oben bey Janitschar.

Jante, s. Felge.

Jarre ou Giarre, heisset auf den Schiffen ein grosser Wasser-Krug, darinnen das süsse Wasser aufbehalten wird.

Jas d'ancre, T. Anckerstock, s. Ancker.

Jatte, Gatte, ou Agathe, s. Wasser-Back.

Javeau, s. Werther.

Javeline, s. Schweins-Feder.

Javelot, s. Wurff-Pfeil, item Wurff-Spieß.

Jauge, s. Visier-Stab.

Jauger, s. Visieren.

Ichnographia, F. Ichnographie, T. Grund-Riß, ist dasjenige, was man sonst insgemein den Plan nennet, als wodurch nicht allein die Länge aller Linien, sondern auch die Breite oder Anlage der Mauren und Wälle einer Festung, ingleichen die Länge und Dicke der Mauren und Wände, samt der Eintheilung und Weite der Gemächer eines Gebäudes, jedoch ohne Höhe und Tieffe anzusehen sind. Ein mehrers s. Plan, it. Riß und Entwurff.

Icosaëdre, L. Icosaëdrum, ist ein regulairer Cörper, der in zwantzig gleichseitige Triangel eingeschlossen ist. s. Tab. I. fig. 36. Ein mehrers s. regulairer Cörper, unter Cörper.

Ictus Sclopetorum simul editi, s. Escopetterie.

Idem continuo Ventus, s. Paßsat-Wind.

Jelle, L. Navis utrinque cuneata, ist ein kleines Fahrzeug, vorne und hinten spitzig, welches in Moscau und Norwegen sehr gebraucht wird. Ein mehrers s. Jol.

Jengzer-Agasi, s. Janitschar, item Janitscharen-Aga.

Jet, s. Wurff.

Faire le jet, T. den Wurff thun, s. Wurff.

Machine de jet, s. Wurff-Gerüste.

Jet de voiles, ou Jeu de voiles, H.

H. Stel Zeilen, s. Segel-Werck.

Jetson, heisset bey den Engelländern solche Sachen die bey schweren Sturm über Bort geworffen werden.

Jettée, s. Damm, it. Teich.

Jetter l'ancre, T. das Ancker werffen, vor Ancker legen, s. Ancker.

Igel, Stachel-Wehr, s. Barricades, it. Schlag-Baum.

Ignes artificiosi, s. Feuer-Werck.

Ignes festivi, s. Freuden-Feuer.

Ignis vel Sidus S. Helenæ, s. Helenen-Feuer.

Illumination, heisset eine feyerliche Freudens-Bezeugung, wenn entweder eine Anzahl Fackeln, Lampen, oder Lichter, an einem Hause, oder auf einem Platz, in gewisser Ordnung aufgestellet und angezündet; oder gewisse Gestelle mit feinem Papier, leinenen oder seidenen Zeug überzogen, mit Kunstreichen Sinn-Bildern und Schrifften bemahlet, durch darhinter gestellte Lampen oder Lichter durchscheinend dargestellet werden.

Illuminiren, F. Enluminer, heisset insgemein mit bunten Farben etwas überstreichen, damit das Schwartze und Weisse desto deutlicher ins Gesicht falle.

Imago Symbolica, s. Devise.

Imarets, s. Caravanserai.

Imi, ist ein gewiß Maß im Würtenbergischen, so 10. Eich-Maß, oder 11. Schenck-Maß hat. Ein mehrers s. Fuder.

Impedimenta, s. Bagage, Equipage, it. Troß.

Impedimentorum Exercitui Turcici Custodes, s. Segbans.

Imperator Exercitus Turcici, s. Seraskier.

Imperator Persarum summus, s. Sepeh-Salar.

Imperator summus, s. General d'Armée, it. Generalissimus.

Imperator Turcicus, s. Sultan, Item Groß-Sultan.

Imperium, s. Commando.

Imperium Vicarium, s. Interims-Commando.

Impetarda, s. Petarde.

Impetum facere, s. Stürmen.

Impetum facientes, sive irruentes in Mœnia, T. Stürmende, s. Sturm.

Impetus, ingleichen das Wort Impugnatio sagt Mr. Folard in seinem Polybe Tom. III. p. 30. bedeutet bey den alten Scribenten nicht allein einen Sturm, sondern viel tausend andere Sachen mehr, wir begnügen uns aber mit dem teutschen Wort Sturm, allwo ein mehrers zu finden.

Imprenable, s. Unüberwindlich.

Inaccessible, wird von solchen

Oertern gesagt, da man nicht hinzukommen, oder dieselben übersteigen kan.

Inaction, heisset im Felde, wenn die Armée stille lieget, und keine Kriegs-Operation vornimmt.

In armis, heisset in Waffen oder bewehrt, gerüstet, und zum Streit bereit seyn; it. Waffen ergriffen haben.

Incendiaria Navis, s. Brander.

Incinta, s. Barck-Hölzer.

Incorporiren, F. Incorporer, s. Unterstecken.

Index, s. Liste.

Index magnitudinis globorum tormenti, s. Caliber-Stab oder Stock.

Induciæ, T. Waffen-Stillstand, s. Stillstand.

Ineinander gesezter Hagel, s. Hagel, n. 3.

Inexpugnabilis, s. Unüberwindlich.

Infanterie, L. Peditatus, darunter werden im Kriege alle diejenigen verstanden, so zu Fuß dienen. Wie sie im Felde campiren, s. Tab. VIII. fig. 1. Mr. Folard sagt in seinem Polybe, Tom. III. p. 742. Die Stärcke der Infanterie bestehet in der Höhe ihrer Reihen, in der Schliessung ihrer Glieder, in der Anrückung an den Feind, und in der Wichtigkeit des Angriffs. Ein mehrers s. Fuß-Volck.

Infanterist, Fuß-Knecht, F. Fantassin, einer der zu Fusse dienet. Mr. Folard sagt in der Vorrede des IV. Theils seines Polybe, p. XIX. Aus einem guten Reuter kan man kaum einen mittelmässigen Infanteristen machen, an statt daß man aus einem schlechten Infanteristen allezeit einen guten Reuter machen kan.

Infernal-Rojal, s. Fortification, n. VI. §. 4.

Infestiren, s. Investiren.

Infirmerie, s. Krancken-Stube.

In folio, Liber in folio, s. Foliant.

Ingenieur, T. Kriegs-Baumeister, J. Ingeniere, L. Architectus militaris, ist eine Person, welche die Fortification, oder Kriegs-Bau-Kunst übet, und also nicht allein die Festungen anzugeben vermögend ist, sondern auch die Attaquen, und alle Feld-Arbeit bey den Belagerungen anzuordnen weiß. Ubrigens soll er auch eine gründliche Wissenschafft in der Arithmetic oder Rechen-Kunst, der Geometrie, der Geographie, der Civil-Bau-Kunst, der Artillerie, Mechanic, Zeichen Kunst und Perspective haben, damit er sich bey allen vorfallenden Gelegenheiten selbst zu rathen wisse, und nicht nöthig habe, sich bey andern erst

Raths-

Raths zu erholen, als auf welchen Fall, sein Respect mercklich periclitiret; zugleich aber auch durch solchen Mangel genugsamer Connoissance, der darzu erforderten Wissenschafften, bey Unternehmung wichtiger Dinge, seinem Herrn nicht Schaden, ihme selbst aber nicht Verantwortung zuziehe. Wer ein mehrers von der Beschaffenheit, Capacität, und Function, zu wissen verlanget, kan, ausser der grossen Menge der Alten, nur von den Neuern das lesen, was der Herr Obriste Landsberg in seinem Raisonnement von Attaquen p. 144. und 209. davon gesch ieben hat. Desgleichen s. Rüstzeug.

Ingenieur d u Feu, Artificier, nennen die Frantzosen einen Officier über die Feuerwercker, welcher die Feuerwercke zum Kriege zu verfertigen, gesetzet ist, und Sorge träget, daß die Granaten, Bomben, u. d. gl. m. geladen werden.

Ingenieur-Kunst, s. Kriegs-Bau-Kunst, item Fortification.

Ingenieur- oder Cavalier-Perspective, s. Perspective.

Ingressus, s. Einzug.

Inhalt, F. Aire, Capacité, L. Area, ist die Grösse oder der Begriff, die Fläche oder der Raum einer jeden Geometrischen Figur.

Inham, s. Golfo, item Meer-Busen.

Inham die niet diep is, T. Bucht, s. Bucht, it. Meer-Busen, in fine.

Inloopen, s. Einlauffen.

Inneemen, s. Beschlagen.

Innerliche Höhe der Brustwehr, F. Hauteur interieure du Parapet, s. Brustwehr, n. 2.

Innerliche Polygone, F. Polygone interieure, s. Polygon.

Innerlicher Krieg, F. Guerre-Civile, ou Intestine, wird derjenige genennet, welcher von Widriggesinnten in dem Lande selbst geführet wird. Ein mehrers s. Krieg.

Innhöltzer, F. Cotes, ou Membres, H. Inhouten, werden bey dem Schiff-Bau diejenigen Höltzer genennet, so an den Kiel anstossen, und von dar bis an das Dalbort gehen, und den Bauch des Schiffes formiren.

Inondation, T. Uberschwemmung oder Uberlauff des Wassers. Durch dieses Wort wird das niedrige Terrain verstanden, so man bey einer Festung unter Wasser setzen kan, s. Tab. VII. Ein mehrers s. Uberschwemmung.

In prima acie dimicare, F. à la tête de l'armée, s. Tête.

In primis stare, F. à la tête, s. Tête.

Inscription, T. Uberschrifft, L. Inscriptio, ist eine nachdenckliche oder sinnreiche Schrifft, die auf Denckmahle, Denck-Müntzen, Kirchen und andere gemeine oder ansehnliche Gebäude, u. d. gl. zu gewissen Andencken gesetzet wird. Die vornehmste Eigenschafft soll seyn, daß sie kurtz und bindig gestellet seyen.

Insel, H. Eyland, F. Isle, L. Insula, heisset ein Land, das um und um mit Wasser umflossen ist. Dergleichen sind in allen grossen Wassern zu befinden, und sind die berühmtesten Inseln in unser Nord-See, Britanien und Irrland, in der Ost-See Seeland, u. s. w. In Strömen und Flüssen entstehen offt kleine Inseln oder Werther auch Häger genennet, so mit der Zeit entweder durch die Kunst oder Natur brauchbar gemachet worden. Daher sagt man der Dantziger, Elbinger, Marienburger Werther, das ist, diejenigen Dorffschafften, so auf dergleichen Werther liegen. Es werden auch dergleichen Inseln, sie seyn auf dem Meer, oder in Flüssen, nach Gelegenheit der Grösse, oder nach Anleitung ihrer Gestalt, mit grossen Festungen oder Schantzen beleget, um allen feindlichen Anfall, Anlauff oder Occupirung zu verhindern. Unter solchen sind die Insel Rügen, die Dünamünder Schantze, Fort Louis, das Fort Kehl, Lillo, Rensburg, Weichsel-Münde, Maltha, Syracusa in Sicilien, u. d. g. m.

Halb-Insel, F. Presqu' Isle, L. Peninsula, Gr. Chersonesos, heisset man eine solche Insel, die meistens jedoch nicht gantz und gar mit Wasser umflossen ist, und irgend wo noch an einem festen Lande hänget.

Insidiæ, s. Hinterhalt.

Inspecteur des Constructions, H. Opliender op de Scheepsbouw, ist ein See-Bedienter in Franckreich, der die Aufsicht über den Bau, die Kalfaterung, und über alles, was die Königlichen Schiffe betrifft, hat. Zu dem Ende besichtiget er alle See-Häfen, wo der König Schiffe bauen läst, und weiset den Zimmerleuten die Risse und Profils zu machen, ehe sie dieselbe in Arbeit nehmen, und was dergleichen mehr.

Inspectour des Troupes, Commissaire des Troupes, Commissaire pour la Revûë, T. Muster-Herr, nennet man denjenigen so die Troupen mu-

mustert; diese Bedienung oder Charge war sonsten nur in Franckreich gebräuchlich, ist aber vor etlichen Jahren auch unter den Sächsischen Troupen eingeführet worden, und ist gemeiniglich ein Obrister, so wohl bey der Infanterie als Cavalerie, der diese Function verrichtet.

Institor, s. Factor.

Instruction, T. Unterricht, Vorschrifft, ingleichen ein vorgeschriebener und gemessener Befehl.

Instructio navis bellicæ, s. Montirung, in fine.

Instructor legionis, s. Major.

Instrument, L. Instrumentum, heisset insgemein ein jeder Werckzeug, durch dessen Hülffe etwas besonderes ausgerichtet wird. Ins besondere werden vornehmlich also genennet, alle die Werckzeuge, so in der Mathematic als bey dem Feld-Messen, in der Civil- und Militair-Bau-Kunst, zum Wasser-Wägen, Astronomie, Schiff-Fahrt, bey der Artillerie, in den Berg-Wercken, und vielen andern Mechanischen Künsten nützlich, und mit gewissem Vortheil gebrauchet werden, deren unzehliche schon erfunden seynd, und bey denen so von solchen Wissenschafften handeln, beschrieben zu lesen, und noch täglich neue erfunden werden.

Instruments pour monter à l'Assaut, s. Sturm-Zeug.

Instruments ou Outils à remuer la Terre, s. Schantz-Zeug.

Instrument militare, s. Montirung.

Instrumentum pacis, s. Friedens-Schluß.

Instrumentum pantographum, s. Storch-Schnabel.

Instrumentum Transportatorium, s. Transporteur.

Insulte, T. Anfall, Angriff, s. Anfall.

Insulter, T. Anfallen, angreiffen, ist ein Wort dessen sich sonderlich die Frantzosen bey unvermutheten Angriff eines Orts bedienen, daher

Insulter une Place, so viel heisset, als sich eines Postens unvermuthet und in Geschwindigkeit nähern und mit Gewalt anzugreiffen trachten, da man entdeckt sich des Ortes nähert, und sich in ein Hand-Gemeng einlässet, ohne vorhero sich der Lauff-Gräben zu bedienen, noch Sappen noch Attaquen zu formiren, um sich des Terrains Fuß für Fuß zu bemächtigen, sondern nachdem man vorhero Kundschafft eingezogen, wie starck die Besatzung oder Garnison, und in was

vor Zustand dieselbe ist; ingleichen was vor Wercke, so wohl über als unter der Erden, daselbst vorhanden, und endlich was man daselbst vor sich als vortheilig, dem Orte aber als nachtheilig, zu gewarten und anzutreffen habe, so nähert man sich, wie gedacht, in aller Geschwindigkeit des Orts, und suchet sich davor Meister zu machen. Man insultiret gemeiniglich die Contrescarpe um dem Feind keine Zeit zu lassen um seine etwa gemachte Minen oder Fladder-Minen springen zu lassen, und bedienet man sich gemeiniglich zu solchem Angriff oder Anfall der Granadirer, die, so bald sie sich des Postens bemächtiget, von den Arbeitern, die gleich bey der Hand seyn müssen, ein Logement verfertigen lassen, um sich in dem insultirten Posten zu conserviren. Mr. Folard in seinem Polybe, Tom. III. p. 31. saget: Eine Armée in ihrem Lager insultiren, heisse, wenn sie verretranchiret ist; wo es nicht ist, heisse es ein Uberfall, wo sie aber die Zeit hat, sich zu formiren und in Ordnung zu stellen, und von des Feindes Anmarsch oder Angriff benachrichtiget ist, so heisse es eine Bataille, oder Treffen.

Intendant, heisset insgemein ein Aufseher, dem die Direction eines Geschäffts oblieget. Dergleichen Intendanten nun seynd in Franckreich unterschiedlich, und entweder bey der Armée, bey der Marine, oder See-Sachen, oder über die Gebäude rc. bestellet, als:

Intendant des Batimens, T. Aufseher, oder auch Directeur über die Civil- oder Militair-Gebäude, ist eine honorable Charge; worzu gemeiniglich qualificirte Leute genommen werden, und die eine gründliche Wissenschafft von Bau-Wesen, haben, oder doch haben sollen.

Intendant de Marine, T. See-Intendant, oder Aufseher über die See-Sachen, L. Summus rei maritimæ Tribunus, ist ein bestellter und des See-Wesens erfahrner Bedienter, welcher sich in einem Hafen aufhält, und Sorge träget, daß den See-Verordnungen gemäß gelebet werde, welcher auch die Magazins füllen läst, und sonsten vor alles sorget, was die See-Sachen erfordern.

Interims-Commando, oder Interims-Weise commandiren, L. Imperium vicarium, vices Imperatoris gerere, heisset, wenn ein hoher Officier an statt eines andern und bis die Stelle wieder ersetzet ist,

ist, das Commando führet, oder auch, wenn derselbe auf einige Zeit abwesend, bis er wieder zugegen ist, verrichtet.

Interior fossæ declivitas, s. Escarpe.

Interior pars prior, s. Back.

Interregnum, F. Interregne, J. Vacanza di sedia reale, heisset das Zwischen-Reich, oder die Zwischen-Herrschung, wird bey Wahl-Reichen diejenige Zeit genennet, so zwischen dem Absterben und der Wahl eines Kaysers, Königes, Pabsts und dergleichen verflossen.

Intersectio, s. Profil, it. Riß.

Intervalle, J. Intervallo, L. Intervallum, T. Zwischen-Raum, Zwischen-Weite, Abstand, also nennet man im Kriegs-Wesen den Raum zwischen den Regimentern, es sey, daß sie campiren, exerciren, oder in Schlacht-Ordnung, F. en ordre de Bataille stehen, s. Tab. VII. und VIII. fig. 1. & 2.

Intrepide in hostem irruere, F. Faire tête à l'ennemi, s. Tête.

Invalide, L. Mutilus, heisset ein Soldat, der entweder durch schwere Wunden in seines Herrn Diensten, um seine Gesundheit und den Gebrauch seiner Glieder gekommen, oder so alt geworden, daß er keine Kriegs-Dienste mehr thun kan. Vor dergleichen Soldaten, und zu ihrer besseren Verpflegung haben grosse Herren hier und dar prächtige Gebäude aufführen lassen, die man

Invaliden-Häuser, F. Hôteles des Invalides, L. Invalidorum militum hospitium, nennet, darunter vornehmlich das in der Vor-Stadt St. Germain zu Pariß, das zu Chelsey und Greenwich bey Londen in Engelland, u. d. g. m. Die Risse von dem zu Chelsey findet man in dem dritten Theil des andern Versuchs meiner Architectonischen Wercken, Tab. 11. 12. 13. und 14. Ingleichen die Risse von dem zu Pariß in eben diesem Theile, Tab. 15. 16. 17. u. 18. Wie übrigens noch mehr solcher Invaliden-Häuser anzugeben und zu erbauen seyn, weise ich in oben besagten dritten Theil von Tab. 19. bis zu Ende, und in dem vierten Theil, von Tab. 1. bis Tab. 5.

Invasion, heisset ein feindlicher Einfall in eines andern Land. Ein mehrers s. Streiffen.

Invention, T. Erfindung, L. Inventio, heisset insgemein die Ausdenckung oder Erfindung einer jeden Sache.

Investir, s. Stranden.

Investiren, Berennen, Einschliessen, F. Investir, wird ab-

absonderlich gebraucht, wenn ein Ort zur Belagerung vorgenommen, und mit der Armée rings umher umgeben wird, um zu verhindern, daß kein Succurs noch Convoi mehr in den Ort kommen kan. Ein mehrers s. Berennen, Bloquiren und Einschliessen.

Inundation, s. Inondation.

Joch. s. Brücken-Joch.

Jol, ist eine Art kleiner Fahrzeuge, derer sich so wohl die Russen als Dänen bedienen. Ein mehrers s. Jelle.

Joncke, Juncke, Chin. Jonkos, F. Jonque, H. Jonk, L. Navis Indiæ orientalis, ist eine Art Schiffe, derer sich die Chineser und insgemein die Indianer bedienen. Sie sind ungleich an grösse und Gestalt, nach dem Unterscheid ihres Gebrauchs, und der Völcker. Die Grössesten sind von etwa 50. Lasten. Sie haben hinten und fornen Castelle, einen oder zwey Masten und Segel von Palm-Blättern, die, wenn sie eingenommen werden, sich falten wie unsere Fächer, oder Wind-Fächer des Frauen-Zimmers. Diejenigen, derer sich grosse Herren zur Lust bedienen, sind überaus kostbar und zierlich, auswendig bemahlt, und mit dem hellglänzenden Gummi Cie überstrichen, inwendig vergüldet, und mit bequemen Hauß-Rath versehen.

Jong, s. Schiff-Junge.

Jouët d'ancre, s. Ancker-Stock, item Ancker.

Joues, s. Scharten-Wände.

Jour, s. Tag. Sonsten wird auch dieses Wort bey den Frantzosen im Kriegs-Wesen, in gar vielem Verstande genommen, als:

Etre de jour, heisset in der Kriegs-Ubung und im Felde, die Wache oder andere Dienste desselben Tages haben, als:

Il est de jour pour la Garde, pour la Tranchée, T. Er hat heut die Wache, er ist heut in der Tranchée, und erstrecket sich solches bis auf die Generals-Personen, wenn solche einander Wechsels-Weise ablösen.

Etre de jour, ou avoir le jour, T. den Jour haben, heisset, wenn ein Officier die Ordonnantz, oder den Rapport hat, welches, ob es gleich vielmahls 8. Tage, ja einen gantzen Monat durch währet, dennoch der Jour genennet wird.

Se faire jour l'Epée à la Main, T. mit dem Degen in der Faust durchbrechen, sich Raum machen, sich durchschlagen, u. s. w.

Jour Civil, T. Bürgerlicher Tag, s. Tag.

Jour naturel, T. Natürlicher Tag, s. Tag.

Jour de Repos, s. Rast-Tag.

Journal, T. Tag-Buch, L. Diarium, ist ein Verzeichnis, darein man schreibet, was täglich vorgehet. Zur See wird ein Journal. F. Journal de Pilote, H. Journaal, Dagregister, auf den Schiffen gehalten, und wird hinein verzeichnet, was sich stündlich und täglich währender Fahrt, auf dem Schiffe zugetragen; ingleichen werden darein verzeichnet die Winde, Ungewitter, Höhen und dergl.

Journée, s. Bataille, Schlacht, it. Treffen.

Journée. s. Tag-Reise.

Irrational |- Verhältnisse, s. Verhältniß.

Irregulairer Cörper, s. Cörper.

Irregulair-Fortification, oder Festung, F. Fortification irreguliere, L. Fortificatio irregularis, nennet man diejenige, da die Winckel und Linien einander ungleich sind. Die Irregulaire ist an und vor sich selbsten so gut als die Regulaire, und kan wegen der seltsamen Situation noch viel stärcker heraus gebracht werden, als die Regulaire, der Ort mag auch beschaffen seyn wie er immer wolle; Nur gehöret Verstand, Erfahrung und Nachsinnen darzu. Ein mehrers s. Fortification, n. III. §. 2.

Irregulairer Platz, F. Place irreguliere, s. Platz.

Irruere in urbis moenia, s. Stürmen.

Irruptio antelucana, s. Camisade.

Irruptio, F. Irruption, T. Feindlicher Einbruch, Einfall des Feindes in ein Land.

Isle, s. Insel.

Islet, Islot, s. Werther.

Isopleuron, T. Gleichseitiger Triangel, s. Triangel, n. 1.

Isosceles, T. Gleich-schenckelichter Triangel, s. Triangel, n. 2.

Issas, s. Fall, Hiß-Tau, it. Reep.

Isser, s. Hissen.

Isthmus, F. Istme, s. Erd-Zunge.

Itague, s. Hiß-Tau, it. Reep.

Itague de Palan, H. Mantel, s. Tackel.

Iter flectere, s. Contre-Marche.

Iter militibus imperare, T. Ordre zum Marche empfangen, s. Ordre.

Itineraire, L. Itinerarium, T. Reise-Beschreibung, Reise-Buch.

Itinerarium, s. March-Route.

Juchart, L. Iugerum, ist ein vornehmlich in der Schweitz bekanntes Feld-Maß, welches so viel Feld in sich hält, als

als man des Tages mit ein paar Ochsen oder Pferden umackern kan. Es hält bey ihnen 140. gevierte Basler-Ruthen. Doch ist dieses Maß an etlichen Orten dieser Landen veränderlich. Seine Vergleichung mit dem Rheinländischen findet man in Jacob Meyers Planimetrie, p. 34. und werden insgemein zwey Jucharten auf eine Morgenländische gerechnet. Ein mehrers s. Acker, it. Morgen.

Judex gentis Turcici supremus, s. Cadilesker.

Judex mercatorum & Protector, s. Cousul.

Judex militaris, s. Auditeur.

Judicium legionis equestris, s. Regiments-Reuter-Gerichte.

Judicium legionis pedestris, s. Regiments-Gerichte.

Judicium stativum, extraordinarium, s. Stand-Recht.

Juffer, s. Jungfer.

Juge, s. Auditeur.

Grand-Juge, s. Regiments-Schultze.

Juga militum geminare, T. Die Glieder doppliren, s. Glied.

Jugerum. s. Acker.

Jumelles, s. Wange.

Juncke, s. Joncke.

Jungfer, F. Dame, Damoiselle, nennen die Stein-Setzer ihren Stössel, der unten voll starcke eiserne Nägel geschlagen ist, damit sie die Pflaster-Steine zusammen treiben und feste stossen. Ein mehrers s. Hand-Ramme.

Jungfer, F. Cap de Mouton, H. Juffer, ist eine Art einer Rolle, in der Mitten etwas dicker als an deren Enden, mit einem eisern Band umgeben, und mit drey Löchern versehen, durch deren jedes ein kleiner Strick gehet. Sie werden zu verschiedenem Gebrauch auf den Schiffen angewendet, insonderheit aber die Wände zu befestigen, und gehören gemeiniglich zu Ausrüstung eines Schiffes 13. Dutzend solcher Jungfern.

Junkerheit, L. Navis Chinensium mercatoria, heissen die Chineser ein kleines Schiff, das mehrentheils mit Waaren beladen ist.

Jurisdictio, s. District.

Jurisdiction, s. Weichbild.

Jus aperturæ, s. Oeffnungs-Recht.

Jus armorum, ist ein Recht, vermöge dessen, nicht allein Kayser und Könige, sondern auch die Stände des H. Römischen Reichs, vermöge habenden Juris superioritatis territorialis, oder der hohen Landes-Fürstl. Obrigkeit, beydes Kriegs-Volck anwerben, und Arméen halten, sondern

dern auch andere mit Krieg angreiffen mögen, wiewohl, wenn ein Stand des Heil. Röm. Reichs einen auswärtigen Potentaten zu bekriegen gedencket, die Sache also beschaffen seyn muß, damit nicht das gantze Reich dadurch in Krieg verwickelt werde. Ein mehrers s. Werbung.

Jus belli & pacis, s. Kriegs- und Friedens-Recht.

Jus emporii, s. Stapel-Recht, item Niederlage.

Jus littorum, s. Strand-Recht.

Jus maritimum, s. See-Recht.

Jus metatorum, s. Einquartirungs-Recht.

Jus occupandi bona naufragorum, s. Strand-Recht.

Jus præsidii, s. Besatzungs-Recht.

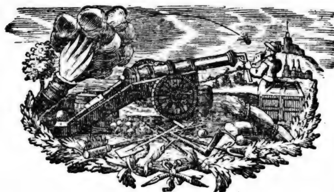
Jussant, s. Ebbe.

Jus sequelæ, s. Heer-Bann.

Jus stapulæ, T. Stapel-Gerechtigkeit, s. Stapel.

Jussus, s. Commando.

Jus Transitus, s. Durchzugs-Recht.



Kaa, s. Kaai.
Kaabel, s. Kabel.
Het-Kaabel af kappen, T. das Ancker-kappen, s. Ancker.
Kaabel-gat, s. Kabel-gat.
Kaag, Koeg, F. Cague, ist eine Art Holländischer Fahrzeuge, den Schmacken nicht ungleich, es wird auch auf der Nieder-Elbe sehr gebrauchet.
Kaai, Kaa, F. Quai, T. Bune, oder Schälung, L. Murus fluctibus objectus, ist eine aufgeführte Bedeckung des Ufers am Meer, oder an einem Strohm, das Erdreich zu befestigen, dem Einreissen des Wassers zu wehren, und den Schiffen eine bequeme Anländung zu machen. Sie wird entweder durch eingeschlagene starcke Wasser-Pfähle, und darhinter aufgeschürtzter Bohlen gemacht, oder von Steinen erbauet. Unter dem Nahmen einer Kaai oder Bune wird auch der Raum oder Platz begriffen, woselbst die aus den Schiffen gelöste oder gelöschte Güter hingelegt werden, ehe man sie nach den Speichern, und in die Magazins bringet. L. Locus onerandæ & exonerandæ navis. Der Bediente, so die Aufsicht darüber hat, wird der Kaai-Meester, F. Maitre de Quai genennet. Er muß vor alles sorgen, was das Policey-Wesen des Hafens betrifft, verhindern, daß des Nachts kein Feuer in den Schiffen und Fahrzeugen gemacht werde, anweisen, wo die Schiffe können gekalfatert werden, ingleichen wo sie am bequemsten können einund ausladen. Er muß auch die Laternen aufstecken und unterhalten, desgleichen die Baacken, Boyen und Tonnen ausstecken, u. s. w.
Kaai-Geld, F. Quaïage, ist ein Gebühr, so die Kauffleute verbunden sind zu bezahlen, um sich des Kaais zu bedienen, und ihre Waaren und Güter dahin ab- oder auszuladen.
Kaak, s. Windsbrut.
Kaamer, s. Bottlerey.
Kaamer, s. Schleusen-Kammer.
Kaap, s. Spitze, item Vorgebürge.
Kaaper, s. Caper.

Kaart, s. See-Karte, it. Karte, n. V.

Kabacks, werden in Rußland die Schencken und Wirths-Häuser genennet.

Kabel, Tau, Ancker-Tau, F. Cable, H. Kaabel, Kabel, Kaabel - Touw, Ancker-Touw, Touw, L. Rudens. ist ein starckes Tau von drey Strengen, so auf den Schiffen gebraucht wird, entweder das Ancker daran zu schlagen, oder eine schwere Last zu heben.

Kabel-gat, F. Fosse aux Cables, H. Kaabel-gat, Kaabel-ruim, Kaabel-Kot, heisset der Ort in einem Schiffe, wo die Ancker und andere Tauen verwahret werden, s. Tab. XV. n. 7.

Kalæ Aghaleri, nennen die Türcken die Commandanten der Schlösser und Festungen, welches mehrentheils Officiers der Janitscharen zu seyn pflegen.

Kahn, Nachen, oder **Weidling**, F. Nacelle, Flette, L. Actuariolum, Lembus, Navicula, Scapha, H. Boot Schuit, Schuitje, ist ein kleines Fahrzeug, so weder Mast noch Segel hat, und nur durch ein oder zwey Personen regieret wird, um damit über einen Fluß zu setzen. Ein mehrers s. Boot. Man nennet auch

Kahn, F. Bateau, H. Schuit, ein mittelmäßiges Fahrzeug, so mit Segel und Ruder fortgetrieben wird, und worauf man Personen und Güter von einem Ort zum andern auf den Flüssen zu transportiren pfleget.

Kalch, Kalck, F. Chaux, L. Calx, ist eine weisse Materie, so aus gebrannten Steinen, wenn sie mit Wasser abgelöscht, gezeuget, und zum Mauren gebraucht wird. Der gemeineste Stein hierzu ist der Kalckstein, weiß oder blaulich an Farben, doch kan man auch aus gewissen Kieselsteinen, die in Bächen gefunden werden, Kalck brennen. Eine gewisse Art Marmor, dessen in der Wetterau und an dem Ober-Rhein viel gefunden wird, giebt auch einen vortrefflichen weissen Kalck, der zum Mauren und Tünchen gut ist: Der aus Schiefer-Steinen gebrannt wird, muß alsobald verbraucht werden, sonst verzehret er sich selbsten. Die Steine werden in einem darzu erbauten Ofen gebrannt, und wenn sie erkaltet, in eigenen Kasten mit darauf gegossenen Wasser, welches davon siedend wird, zerrühret, in grosse darzu verfertigte Gruben gelassen, und dieselben, wenn der Kalck in

Vorrath bleiben soll, mit Sand und darüber gestreueten Stroh bedecket. Eine bessere Art den Kalck zu löschen ist, wenn aus dem Ofen die Steine auf einem ebenen Platz, bis 3. Fuß hoch geschichtet, und derselbe mäßig befeuchtet, auch wo er von dem Dampff Risse bekommen, wieder zugestrichen werden, so bleiben die Steine gantz, und werden weich, wie ein Käße. Aus demselben, vermischt mit einem gewissen Theil Sandes, nachdem der Sand von Art ist, oder der vorhabende Gebrauch es erfordert, vermengt, und durch einander geschlagen, wird der Mörtel, F. Ciment, Mortier, bereitet, so denn zum Mauren, bewerffen, u. d. gl. dienet. Wenn der Kalck von sich selbsten in der Lufft ablöscht, zerfällt er in Staub, und taugt sodenn nicht zum Mauren. Man erkennet, ob der Kalck wohl gebrannt, wenn die Steine mercklich leichter, als sie vor dem Brand gewesen, weiß und hell-klingend sind. Wo keine Steine zu haben, wird aus See-Schnecken und Muscheln Kalck gebrennet, dergleichen in Holland und Indien geschiehet, er dienet aber nicht zum Tünchen an freyer Lufft.

Gelöschter Kalck, F. Chaux éteinte, heisset derjenige, so mit Wasser abgelöscht, und zum Mörtel bereitet, oder zur Verwahrung behalten wird.

Ungelöschter Kalck, F. Chaux vive, heisset derjenige, so noch nicht gelöschet, und je länger er lieget, je weniger er tauget.

Kalfatern, H. Kalefaaten, Kalefaateren, Breeuwen, F. Calfater, Calfader, Radouber, heisset ein Schiff ausbessern, das ist, die Fugen und Breter mit Werck ausstopffen, und es alsdenn mit Teer überstreichen, und sensten was daran schadhafft ist, ausbessern.

Kalfaterer, H. Breeuwer, Klouwer, F. Calfas, Calfat, Calfateur, Radoubeur, J. Carifatti, L. Curator navis reficiendæ, ist ein Schiff-Bedienter bey der Equipage, dessen Verrichtung darinnen bestehet, daß er das Schiff alle Abends und Morgens besichtiget, um zu sehen, ob es etwa mangelhafftig ist, oder Wasser schöpffet, auf welchen Fall er es ausbessern lässet.

Kalfaterung, H. Kalfaatering, F. Calfas, Oeuvres de Marée, Radoub, L. Refectio navis laceræ, heisset die Ausbesserung eines Schiffes, welche alsdenn geschiehet,

het, wenn man die Löcher zustopffet, und es mit Unschlitt, Hartz und Pech verschmieret, oder wann man Stopffen, oder Stoppers, welche mit Pech oder Teer verschmieret seynd, mit Gewalt in die Fugen oder Ritzen treibet, auch sonsten ausbessert, und alsdenn überschmieret.

Kalmte, s. Wind-Stille.

Kalmucken, seynd eine Art Tartarn, die unter den Russischen Käyser gehören, und in der grossen Tartarey, an der Caspischen See, und der Wolga, hier und dar in Zelten wohnen. Sie theilen sich ebenfalls in Horden ein, wie die andern Tartarn.

Kalte Strich-Landes, s. Zone.

Kalt-Meissel, s. Meissel.

Kam, Kan, heisset der Führer oder Commandante der erst erwehnten Kalmucken.

Kam, s. Chan.

Kameel, F. Chameau, L. Machina tractoria navium, ist ein grosses und starckes Schiff, welches zu Amsterdam vor ungefehr 60. Jahren erfunden worden, um ein ander Schiff damit in die Höhe zu bringen, auf daß es über den Pampus an dem Einfluß der Y kommen kan. Durch Hülffe dieses Schiffes oder Machine, kan man ein Schiff auf fünff bis sechs Fuß in die Höhe bringen.

Ein mehrers s. Wasser-Schiff.

Kamm, heisset der Zahn an einem Rad, einer Machine oder anderm, welcher in das Getrieb greiffet.

Kamm, s. Bär.

Kammer, F. Boite, Chambre, ist die hinterste Höle eines Mörsers oder einer Haubitze, darein das Pulver geladen wird. Einige machen sie Cylindrisch, wie absonderlich bey den alten Autoribus zu sehen, gemeiniglich aber macht man sie heutiges Tags Kugel-rund. Ein mehrers s. Wolffs Mathematisches Lexicon.

Kammer-Band, s. Hinter-Gürtel.

Kammer-Spiegel, werden von trockenem Holtze gemachet, und gebrauchet, die Kammern damit zu verdämmen, und die Kugeln darauf zu setzen, damit man desto weiter werffen könne.

Kammer-Stück, Schrott-Stück, Stein-Carthaune, Stein-Stück, oder Feuer-Katze, F. Pierrier, J. Canone petriero, ist ein Stücke mit einer Kammer, wie ein Mörser, daraus man grosse steinerne Kugeln schiessen kan. Darum sie auch von einigen Stein-Carthaunen genennet worden, heutiges Tages achtet man sie nicht

mehr, sondern an deren Stelle bedienet man sich der Haubitzen; Jedoch findet man sie noch hier und dar in den Zeug-Häusern.

Ramm- oder Kron-Rad, heisset in der Mechanic eine gewisse Art der Räder mit Zähnen, welche in ein Getriebe eingreiffen, und dadurch eine vortheilhaffte Bewegung verursachen. Es stehen entweder die Zähne oben in dem Umfange des Rades, und dieses heisset eigentlich ein Stern- oder Stirn-Rad. Oder sie stehen zur Seiten des Randes, und machen mit demselben einen rechten Winckel, und das ist eigentlich ein Ramm-Rad.

Rampff-Platz, F. Arene, L. Arena, waren bey den alten Griechen und Römern ansehnliche und in die Runde aufgeführte Gebäude, in deren Mitte die Kämpffer zu kämpffen pflegten, und rings herum die Zuschauer sassen, davon einige Rudera noch hin nnd wieder in Italien und Franckreich zu sehen sind.

Kan, s. Chan.

Kan, nennen die Türcken ihre Wirths-Häuser, so mehrentheils mit einer Bad-Stube und einem Pferde-Stall versehen.

Kanaal, s. Canal, item Meer-Enge.

Kanne, F. Pot, L. Cantharus, heisset in Ober-Teutschland ein gewisses Maß, ist aber nicht aller Orten gleich, denn in der Pfaltz hält ein Ohm 48. im Elsaß 60. in Francken 128. und im Würtembergischen 160. Kannen. Ein mehrers s. Faß, it. Ohm.

Kanne, s. Sturm-Töpffe.

Kanon, s. Stück.

Kantimaroens, s. Cantimarons.

Kaper, s. Caper.

Kapoot, s. Schiff- oder See-Kleid.

Kappe, F. Chapeau, Chapiteau, ist ein kleines höltzernes Dächlein, so hinten und vorne zu ist, und wird gebraucht, die Zünd-Löcher der Canonen damit zu decken.

Kappe, s. Minier-Kappe.

Kappen, s. Flèches.

Karabiner, s. Carabiner.

Karabinirer, s. Carabinirer.

Karak, s. Caraque.

Karakor, s. Caracore.

Kardeel, s. Hiß-Tau, it. Reep.

Kardoes, s. Cartetsche, item Cartouche.

Kardoes-Kisten, s. Cartetsch-Kisten, item Gardes à feux.

Karmoessaal, s. Caramoussal.

Karren-Büchse, Todten-Orgel, F. Orgues, H. Orgel-Pijpen, L. Series Sclopetorum combinata, ist eine Machine, von vielen Läufften zusammen gesetzet, um damit auf einmahl viele Schüsse zu thun.

thun. Man machet sie von 9. bis 12. und mehr Läufften, welche auf einen kleinen Balcken befestiget werden, und über deren Zünd-Löchern wird eine blecherne Rinne gemachet, wodurch die Zünd-Löcher gehen, und das Pfannen-Pulver eingeschüttet wird; und wird diese Rinne mit einem blechernen Deckel, so lange bis man Feuer geben will, zugedecket. Sie werden in dem bedeckten Wege, in Brechen und Retranchementern gebrauchet. Es bedienen sich auch derselben die Spanier auf den Schiffen, um das Entern der Feinde zu verhindern.

Kartätschen, s. Cartetschen.

Karte, Land-Karte, F. Carte, Carte Geographique, L. Mappa, Tabula Geographica, ist gemeiniglich ein grosser Bogen Papier, auf welchem die Erd-Kugel, oder ein Stück derselben dergestalt verzeichnet zu befinden, daß man die Grösse, Gelegenheit, Umfang, samt allen derselben Theilen, als Bergen, Seen, Flüssen, Städten, Dörffern, u. s. w. deutlich erkennen und unterscheiden kan. Mr. Folard sagt in seinem Polybe, Tom. IV. p. 97. Wenn man ein Land nur durch die Karten kennet, so kennet man es sehr schlecht.

Die Karten nun werden insgemein getheilet, 1. In Universal- 2. General- und 3. Particulier-Karten.

I) Eine Universal- oder **Welt-Karte**, F. Carte universelle, ou Mappe-Monde, H. Wereldt-Kaart, algemeene Wereldt-Kaart, L. Mappa universalis, wird genennet, worauf der gantze Globus terraqueus, das ist, die gantze Erde und das Wasser zugleich vorgestellet wird.

II) Eine **General-Karte**, F. Carte generale, L. Mappa generalis, dergleichen ist z. E. die General-Karte von Europa, in regard derer darinn gelegenen Königreiche und Staaten. So nennet man auch General-Karte, die ein gantz Königreich, Republic oder dergleichen vorstellet, in regard der Provintzen solches Königreichs, Republic &c. Ja es kan auch die Karte einer Provintz eines solchen Königreichs oder Staats u. d. g. eine General-Karte genennet werden, in regard der absonderlichen Districte, Aemter, oder Creyße, so zu einer solchen Provintz gehören. Wenn sie also nur ein Königreich, Staat, Provintz u. d. g. vorstellet, wird sie auch Special genennet, als die speciale Karte von Franckreich, Spanien, u. s. w.

III) Eine Particulier-Karte, F. Carte particuliere, L. Mappa specialis, dergleichen ist in regard der Universal- oder Welt-Karte die Karte von Europa; In regard der Karte von Europa, die Karte e. gr. von Teutschland; In regard der Karte von Teutschland, die Karte e. gr. von Sachsen; In regard der Karte von Sachsen, die Karte vom Chur- oder andern Kreisen, u. s. w.

Uber diese sind hier noch zu mercken 4. die Kriegs- und 5. die See-Karten.

IV) Eine Kriegs-Karte, F. Carte militaire, darinnen nicht allein die Wege, sondern auch die Gelegenheit des Landes, die Oerter, deren Lager, die verschiedene Posten, die Defiléen und ihre Breite, die Flüsse und Bäche mit ihrer Breite und Tieffe, die Furten, die Beschaffenheit des Grundes, die Höhe der Ufer, die Land-Häuser und Meyer-Höfe, oder Vorwercke, ob sie gut oder schlecht sind, die Dörffer, die Kirchen und ihre Kirch-Höfe, die Berge mit ihrer Höhe, und ob der Gang steil oder leicht ist, die vermachten Felder, die hohlen Wege, die Gräben, ob das Land an gewissen Oertern bedeckt ist, die Beschaffenheit der Plainen oder Ebenen, die Oerter der Fourragirung, die Weite von einem Ort zum andern, und was dergleichen mehr, bemercket sind.

Mr. Folard sagt in seinem Polybe, Tom. II. p. 263. um sich einen Begriff von der Karte zu formiren, muß man, nachdem man dieselbe wohl studiret, sich auf die Stelle selbst erheben, und p. 275. sagt er: Die Karten sind insgemein sehr unrichtig, auch diejenigen, so den Generals übergeben werden. Ein mehrers s. seinen V. Tom. p. 346. & seq.

V) Eine See- oder Paß-Karte, F. Carte Hydrographique, ou Carte marine, H. Zee-Kaart, Pas-Kaart, wornach sich die Seefahrenden richten, und auf welchen allein die Ufer und See-Küsten, samt den Sand-Bäncken und Tieffen des Meers verzeichnet, darneben aus den Compaß-Rosen, Striche über die gantze Karte gezogen zu befinden, um den Lauff zu ermessen, welchen ein Schiffer zu halten hat. Diese sind vornemlich fünfferley, als:

1) Eine recht- oder unrecht-gezeichnete Karte, F. Carte bien marquée ou Carte mal marquée, H. Een Kaart die wel of qualijk geteekent is, heissen die Karten, allwo das feste

feste Land, die Sand-Bäncke u. d. g. recht oder unrecht bemercket sind.

2) Eine gleich-gradigte Karte, F. Carte plate, Carte au point plat, ou au point commun, H. Een gelijkgraadige Kaart, heisset diejenige, allwo die Graden so wohl der Länge als Breite nach gleich sind, ob gleich die Gleichheit mangelhafft ist, indem sie wider die Natur der Kugel und die Regeln der Aufreissung einer Figur ist, so ist dieser Mangel dennoch nicht sonderlich empfindlich, in einer Karte, so zu kleinen Distantzen gemacht ist.

3) Karte mit einem grossen oder kleinen Besteck, F. Carte à grand point, & Carte à petit point, H. Kaart met groot of met klein Bestek, sind diejenigen, da die Theile entweder grösser oder kleiner, als auf einer andern.

4) Reductions- oder reducirte Karte, F. Carte reduite, ou Carte au point reduit, H. Een Wassend-graadige Kaart, heisset diejenige, da die Graden nur der Länge nach unter sich einig, die von der Breite aber ungleich sind, von wegen der Ungleichheit der Parallelen, die grösser bey dem Æquatore, und kleiner gegen die Poli sind, und

5) Eine Karte ohne Grad, F. Carte par Routes & distances, H. EenKaart sonder graadt, ist eine Karte darauf man weder Länge noch Breite marquirt siehet, und nur ein Maß-Stab der Oerter, mit den Wind-Strichen befindlich ist, um den Lauff der Schiffe und die Muthmaßliche Rechnung, Fr. Estime, H. Gissing darnach zu richten. Man bedienet sich dieser Karte nur auf der Mittelländischen See.

Karvel, s. Caravelle.

Kasteel, s. Castell.

Agter-Kasteel, s. Schantz.

Voor-Kasteel, s. Back.

Kasten, s. Merlon.

Kasten-Kran, s. Kran.

Kasten-Kunst, heisset in der Hydraulic eine Machine, da vermittelst gewisser Kästen, Eimer oder Bullen, so hinter einander an einer Kette oder Seil ohne Ende gehangen werden, die über ein Rad oder Welle ausgespannet ist, das Wasser aus der Tieffe gehoben, und oben ausgegossen wird. Es haben aber dergleichen Schöpff-Wercke gemeiniglich die Fehler, daß sie bey dem Ausgiessen vieles Wasser darneben schütten, leichte wandelbar werden, und wenn die Kasten über eckigte Wellen gehen, ein starckes Gepolter verursa-

chen, so ferne sie nicht in allen mit der grösten Accuratesse zusammen gesetzet. Ein mehrers s. Schöpff-Werck, n. 2.

Kat, F. Empenelle, L. Ancora minoris majoris fulcrum, ist ein kleiner Ancker, welchen man vor einen grossen Ancker wirfft, damit das Schiff dem Winde desto besser widerstehen könne.

Kat, Kat-Schip, F. Chat, L. Navis Septentrionalium, ist eine kleine Art von Last-Schiffen, gantz schlecht ohne Zierrath, und ohne einige Erhöhung weder vorne noch hinten. Es führet zwey Masten, und Segel mit Reffen. Sie werden vornehmlich gebrauchet, das Geschütze und andere Geräthschafften der grossen Schiffe, darauf anzuführen.

Kat Sonder Ooren, s. Chatte.

Katteamarouw, s. Catimaron.

Katze, s. Cavalier.

Katz-Sporren, F. Porques, H. Katte-Sporren, Banden, sind Zimmer-Höltzer, so man über das Kiel-Schwein denen Bauch-Stücken parallel leget. Sie dienen um die Stücke so den Boden des Schiffes formiren, zu verbinden, und jeder Katz-Sporren hat seine Auflangers, um die gantze Masse des Schiffes desto besser zu binden und zusammen zu halten.

Kauffarthey-Schiff, F. Vaisseau Marchand, H. Koopwardy-Schip, L. Navis mercatoria, ist ein Schiff, welches der Kauffmannschafft wegen zur See reiset.

Kauff-Hauß, Niederlage, F. Comptoir, ou Contoir, Douane, J. Dogana, L. Taberna tributaria, sind Gebäude, so zum Aufenthalt fremder Kauffleute an einem Ort und zur Niederlage ihrer Waaren bestimmet sind; Dergleichen sind so wohl in Europa als in der Türckey, Persien, und in Indien, die die Indianer Bazar nennen. Gleichen Schlags sind an etlichen Orten in Teutschland, die Orte so man Pack-Hof, oder Waage, so die Frantzosen Douane, und die Italiäner Dogana nennen, allwo die Waaren abgeladen, gewogen, visitiret, und die Imposten und Accise davor entrichtet werden.

Kauffmannschafft, s. Commerce.

Kegel, F. Cone, L. Conus, ist in der Geometrie ein Cörper, welcher eine Circul-runde Basin oder Grund-Fläche, und rings herum eine runde Fläche hat, welche allmählich in eine Spitze sich endiget. s. Tab. I. fig. 40.

Kegel,

Kegel, F. Mire, Visiere, ist das Ziel, welches forne auf das Mittel des Kopffs eines Stückes gesetzet wird, um dasselbe nach dem fürgesetzten Ziel zu richten.

Kegel, s. Maß-Kübel.

Kegel-Kugeln, sind Kugeln mit Kegeln von Eisen versetzet, welche mit Bley-Kugeln scharff geladen, und unter die Feinde geworffen werden.

Kehle, Kehl-Linie, s. Gorge.

Halbe Kehl-Linie, F. Demi-Gorge, s. Gorge, it. Demi-Gorge.

Kehl-Punct, Kehl-Winckel, s. Winckel.

Halber Kehl-Winckel, F. Angle de Gorge, heisset der stumpffe Winckel, den die Capital-Linie mit der halben Kehl-Linie formiret.

Halber Kehl-Winckel, s. Winckel.

Keil, F. Coin, L. Cuneus, ist ein gantz bekanntes Instrument, welches gemeiniglich zu Spaltung grosser Stämme-Holtzes und anderer festen Materie gebrauchet wird. In der Mechanic wird es von einigen als das fünffte Rüst-Zeug angegeben.

Keil, Richt-Keil, F. Coin de Mire, ou Chevet, ist ein Keil, womit ein Stück gerichtet wird. Ein mehrers hiervon s. Richt- oder Stell-Keil.

Keil-Haue, Stein-Haue, ist eine zugespitzte Hacke oder Haue, und wird gebraucht in steinigtem Grund damit zu arbeiten, s. Tab. IX. n. 29. Ein mehrers s. Spitz-Haue.

Keil-Rasen, Keil-Sotten, sind anderthalb Schuhe lange, einen halben Schuh breite und fünff Zoll dicke Rasen, welche in Form eines Keils gestochen, und womit so wohl die innerliche als äusserliche Böschung der Wälle aufgesetzet werden.

Keil-Spitz, s. Trace.

Keil spitzen, Verkeil spitzen, s. Traciren.

Keil-Stücke, ist eine Art der Stücken, welche von hinten geladen werden müssen, und diesen Nutzen haben, daß man sie in Geschwindigkeit etliche mahl nach einander und mit grosser Sicherheit, sonderlich in engen Wercken, als Cassematten, Thürnen, und auf denen Schiffen bequem laden und gebrauchen kan.

Kelder-Wind, s. Schraube.

Kerkelijke Person, s. Schiff-Prediger.

Kern, eines Stückes, wenn es gegossen wird, F. Noiau, heisset bey dem Giessen der Stücke, dasjenige, was mitten in die Forme gemachet wird, damit die inwendige Höhle des Lauffes hohl blei-

be, welches hernach heraus gebohret wird.

Kern-recht, werden die Stücke genennet, wenn die Seele recht in die Mitte eingebohret; so sagt man, ein Stück sey Kern-recht gerichtet, wenn selbiges mit dem Horizont parallel ist.

Kern-Schuß, F. Coup de Niveau, L. Tormentum in æquilibrio positum excutere, wird geneñet, wenn das Stücke mit dem Horizont parallel ist, daher heisset man ihn auch einen Horinzontal-Schuß, it. **Vogel-schlechte Richtung**.

Keseckisci, s. Escek-Agasi.

Kesel- oder Kisel-Ban, also nennen die Türcken die Persianischen Soldaten Schimpffsweise, und heist so viel als **Roth-Kopff**, weil die Persianer rothe Kopff-Binden, oder Turbans tragen.

Kessel, F. Batterie à Mortiers, L. Cavum terræ, in quo mortaria bellica collocantur, ist in der Fortification ein Ort, entweder in die Erde gegraben, oder auf gleichem Horizont, vorne mit einer starcken Brust-Wehr versehen, darhinter die Feuer-Mörser gepflantzet werden, einen belagerten Ort damit zu bombardiren. Seine Weite richtet sich nach der Zahl der Mörser, deren jeder so viel Raum haben muß, daß 4. Mann um denselben frey handthieren können. Ein jeder Mörser hat seine **Waagrechte Bettung** von Bohlen, und vor ihm auf der Brust-wehr wird ein **Pfahl** gesteckt, nach welchem der Mörser gerichtet wird. Hinten etwas zurück, ist das Magazin, s. Tab. VI. fig. 1. im Grunde, und Tab. XII. n. 1. im Auf-Riß.

Kessel, dieses Wort wird bißweilen auch von dem **Lauff** des Mörsers genommen. Ein mehrers s. **Lauff**.

Kessel, nennet man auch den inwendigen leeren Horizontal-Raum eines Bollwercks, s. Tab. IV. fig. 11. Wo er herkomme oder entspringe, s. **holes oder leeres Bastion**, unter Bastion.

Kette, s. **Meß-Kette**.

Ketten-Kugeln, s. **Kugeln**, n. II. §. 3.

Ketten-Pompe, H. Ketting-Pomp, s. **Pompe**.

Keuvel of Zee-kap, s. **Schiff- oder See-Kleid**.

Khan, s. Chan.

Kiahia-Bey- oder Kiaja-Bey, L. Summi militiæ prætorianæ pedestris Ducis Vicarius, heisset der General-Lieutenant von den Janitscharen, und stehet unter dem Aga. Ein mehrers s. **Janitschar**.

Kiel, F. Carene, Quille, H. Kiel,

J. Chiglia, L. Carina, ist der unterste vier-eckigte lange Grund-Balcken, welcher zuerst auf den Stapel geleget, auf welchen das gantze Gebäude befestiget wird, und vom Vorder- bis zum Hinter-Theil des Schiffes gehet.

Kielen, Kiel-haalen om te kalfaateren, Verstellen, en Schoon-maaken, F. Carener, L. Navem reficiendam invertere, heisset ein Schiff ausbessern, welches geschiehet, wenn die Zimmerleute das Schiff auf eine Seite legen, damit sie zu dem Kiel kommen, und also die gantze Seite des Schiffes ausbessern können.

Kielen, Kiel-haalen, F. donner la Cale, ou l'Estrapade de Marine, bedeutet in den See-Rechten eine Leibes-Straffe, so die nächste nach der Todes-Straffe ist. Der Verbrecher wird dreymahl unter einem Schiffe, welches zum wenigsten 20. bis 24. Fuß tief liegt, durchgezogen, so nun der Leib, an welchem etliche Stück-Kugeln befestiget seynd, das geringste vom Schiff unter Wasser anrühret, so ist er augenblicklich zerrissen. Und dieses nennen die Frantzosen donner la grande Cale, und die Holländer Kiel-haalen, zum Unterscheid der ordinairen, so die Frantzosen schlecht weg donner la Cale, und die Holländer van de Ree vallen of loopen laaten, heissen, da der Verbrecher bis fünff mahl an einem Ende der Raa in die Höhe gezogen, und von dar gähling in das Wasser gelassen wird, und wenn der Fall hefftiger seyn soll, wird dem Delinquenten eine Stück-Kugel an die Füsse gebunden.

Kiel-Schwein, F. Carlingue, Escarlingue, ou Contre-Quille, H. Kolsem, Kol-Swijn, Toegen-Kiel, J. Chiglia falsa, ò Contra Chiglia, also nennet man das längste und stärckeste Stück Holtz, in dem Raum eines Schiffes, welches sich inwendig nach der Länge des Schiffes über dem Kiel befindet, und an selbigem über den Bauch-Stücken befestiget ist, um sie besser zusammen zu halten, und das Schiff zu verstärcken, und worauf der grosse Mast stehet.

Rieming, F. Fleurs du Vaisseau, H. Kim, Kimmen, heissen bey dem Schiff-Bau, die Theile des Schiffes, so zu äusserst herum gehen, oder durch die Zusammenfügung der Bauch-Stücken mit den Krum-Höltzern, die man auf das Flack oder Boden leget, gemacht sind, wodurch der

Bauch des Schiffes seine Rundung bekömmt.

Kiesel- oder Feld-Stein, s. Stein.

Kilitsch, s. Timar.

Kirche, F. Eglise, L. Ecclesia, Templum, wird hier sonderlich von Garnison-Kirchen verstanden. Wie solche zu erbauen, findet man in dem vierten Theil des andern Versuchs meiner Architectonischen Wercken. Tab. 6. 7. 8. 9. 10. 11.

Kirchspiel, Pfarre, F. Paroisse, L. Parochia, ist eine gewisse Gemeine von Einwohnern, so zu einer Kirche gewiedmet ist, sich dahin zu halten, ihrer Andacht zu pflegen, und die heiligen Sacramenten zu empfangen. Wo mehr denn ein Dorff zu einer Kirche, oder in ein Kirchspiel gehöret, wird das Dorff, wo die Kirche stehet, das Kirchspiels-Dorff genennet. Einige Kirchspiele haben wegen ihres grossen Bezircks noch eine oder mehr Kirchen, so man Filial nennet, unter welchem Wort ein mehrers.

Kisel-Ban, s. Kesel-Ban.

Kits, F. Quaiche, Quesche, ou Caiche, L. Navium velox, ist ein kleines Fahrzeug mit einem Verdeck, und einem Gabel-Mast, wie eine Jacht oder Heu versehen.

Klaffter, Faden, F. Brasse, Toise, H. Vam, Vadem, L. Orgyia, Arundo, ist ein Länge-Maß, so lang als ein Mann mit beyden ausgestreckten Armen reichen kan, insgemein hält es drey Ellen oder sechs Fuß; bey den Frantzosen ist die Toise das gewöhnlichste Maß, indem bey ihnen alles mit der Klaffter ausgemessen wird, da hingegen bey den Teutschen im Messen die Ruthe gebräuchlicher ist, ausgenommen bey Ausmessung des Holtzes, des Erdreichs und andern, da man sich der Klaffter gleichfalls bedienet. Bey den See-Fahrenden wird die Tieffe der Flüsse und Meere durch Faden, F. Brasses gemessen. Ein mehrers s. Faden.

Die Creutz- oder gevierte Klaffter, F. Toise Carrée, ist eine Klaffter lang, und eine Klaffter breit.

Cubic-Klaffter F. Toise cubique, ist eine Klaffter lang, eine breit, und eine dick.

Klampen, s. Knechte.

Klappe, nennet man die kleinen Thore, welche man durch die Pallisadirung machet. Es heisset auch die kleine Aufzug-Brücke, welche man auf die Seiten der Thore machet, darüber man durch den Einlaß,

laß oder den Ausfall gehet. Ein mehrers s. Poterne.

Klappen der Geschütz-Pforten, F. Mantelets, ou Contre-Sabords, H. Poorten, J. Portelli de canoni, heissen die Laden so vor den Geschütz-Pforten hängen, und oben in Haspen liegen, und welche, wenn die Stücke gelöset worden, oder sonst stürmigt Wetter ist, zugemacht werden, damit die Wellen nicht hinein schlagen können, auf etlichen Schiffen, und sonderlich denen Kauffarthey-Schiffen, mahlt man zuweilen falsche Klappen, damit man meinen solle, als wenn es würckliche Klappen wären, und das Schiff mit so viel Stücken besetzt wäre.

Klarin, F. Sourdine, L. Buccina surda, heisset bey den Trompetern die Dämpffung einer Trompete, welches geschiehet durch ein kleines rundes Holtz, um sachte, jedoch etwas heller damit blasen zu können. Ein mehrers s. Sourdine.

Klebe-Feuer, ist eine Art Feuer-Werck, so aus zwey Theil Schwefel, und einem Theil Pulver zugerichtet wird. Man versetzet es in verschiedene Ernst-Feuer-Kugeln, welche hernach aus Mörsern geworffen werden, um etwas in Brand zu stecken.

Kleb- oder Ancker-Kugeln, werden, wie die Brand-Kugeln, mit einem Sack gemachet, nur, daß an einem Ende desselben ein Eisen von zwey Drittel der Kugel Höhe, und etwa 3. bis 4. Zoll im Diameter starck, so in der Mitten einen Wiederhalt hat, und an einem Ende welches in die Kugel kommet, spitzig ist, am andern aber einen Ancker mit Wieder-Hacken, der eine starcke Spitze in der Mitten hat. Dergleichen braucht man alles Holtz-Werck anzuzünden, es sey zu Wasser oder zu Lande, indem der Wieder-Hacke, als das schwereste an der gantzen Kugel, voran gehet, und in das Holtz-Werck dringet, und nicht gleich wieder heraus gezogen werden kan.

Kleine Blindt, T. Obere Blinde, s. Blinde, item Segel, n. IV. §. 2.

Kleine halbe Durchmesser, s. Diameter, n. 1.

Kleine Hand-Ramme, s. Stampffe.

Kleine Haverey, s. Haverey.

Kleine oder einfache Spiel, H. Kleine Spiel, s. Spiel.

Kleiner Streich-Winckel, s. Winckel.

Klein oder geschwächt Gut, s. Geschütz, n. 2. in fine.

Klein-Rojal, s. Fortification, n. VI. §. 2.

Klinge, F. Lame, L. Lama, heisset das Eisen oder Stahl, (welches entweder scharff oder spitzig oder beydes zugleich,) an einem jeden **Hau-Stech-** oder **Stoß-Gewehr** ist. Ein mehrers s. **Rappier**.

Klinkaart, s. Clincart, item Gabare.

Klingendes Spiel, F. Tambour battant, heisset unter den Soldaten, wenn die zu Pferde ihre Trompeten und Paucken, und die zu Fusse ihre Trommeln und Pfeiffen, ingleichen die Hautbois u. d. gl. schlagen, rühren und blasen. Ein mehrers s. **Ehren-Zeichen**.

Klippen, Stein-Felß, Sand-Banck, F. Brisant, Ecueil, H. Branding, Deining, Klip, Rots, L. Rupes, Scopuli, also werden diejenigen Felsen und zusammen gewachsene spitzige und harte Steine genennet, welche sich im Meer gegen die Küsten und Inseln befinden, und welche offtermahls Schiff-Bruch verursachen.

Kloben, Scheiben-Werck, F. Chape, Echarpe, Moufle, Main de Poulie, L. Trochlea, so nennet man die Einfassung, darinn ein oder mehr Rollen oder **Scheiben**, F. Poulie, an einen eisern Nagel oder Boltzen sich umwenden, und darüber Stricke gezogen werden, eine Last bequemer und leichter zu bewegen. Bey der **Schifffahrt** nennen die Teutschen und Holländer den Kloben **Block**, und die Frantzosen Arcasse, ou Moufle. Wenn solcher Rollen etliche, sie seyn gleicher oder ungleicher Grösse in ein Gehäuß, oder **Flasche**, neben oder über einander versetzet werden, heisset es ein **Flaschen-Zug**, unter welchem Wort ein mehrers zu sehen.

Klob-Säge, s. **Säge**.

Klok, s. **Glocke**.

Kloot, s. **Rack**, in fine.

Klouwen, T. **Fliegen**, s. **Ancker**.

Klouwer, s. **Kalfaterer**.

Klafft, s. **Abgrund**.

Kluis-Löcher, F. Ecubiers, **H.** Kluis, Kluisen, Kluis-Gaaten, Bots-touws-gaaten, L. Foraminæ, heissen die runden Löcher, so zu beyden Seiten forne am Schiffe sind, wodurch die Ancker-Tauen gehen, einige Frantzosen nennen sie auch Oeils, und die Italiäner, Occhi, s. Tab. XIII. lit. J.

Knall und Fall einer Granate oder Bombe, ist, wenn der **Brand** in der Granate, just auf ein solch Tempo abgefasset ist, daß selbiger das Pulver in der Granate entzündet, entweder, so bald dieselbe

selbe die Erde berühret, oder besser, einer halben oder gantzen Mannes=Länge über der Erde

Knall= Platz= oder Schlag= Pulver, F. Poudre fulminante, L. Pulvis fulminans, ist eine Art Pulver, das einen gewaltigen Knall giebet, wenn es schmeltzet. Es ist leicht zu verfertigen: Denn man darff nur 3. Theile Salpeter, 2. Theile Salis Tartari und einen Theil Schwefel in einem Mörser wohl unter einander stossen und in einem Löffel ein wenig davon über das Licht halten, oder auf glüende Kohlen legen. Es hat aber in der Feuerwercker=Kunst keinen Nutzen. Buchner handelt davon in seiner Artillerie, Part. III. fol. 49.

Knappe, mit ihren Wage= Bäumen und eisernen Boltzen, sind diejenigen Spreutzen, welche von der Vorder= Achse des Protz = Wagens heraus und an die Deichsel zusammen gehen.

Knappsack, Futter = Sack der Soldaten, F. Havre-Sac, ist das Behältniß von Leder oder auch nur von dichter Leinewand, worinnen sie ihre gantze Bagage, und auch Lebens=Mittel im Felde mit sich zuführen pflegen.

Knecht oder Diener, L. Famulus, Pyrotechnicus, heisset in der Feuer=Wercker=Kunst eine in Gestalt eines Cylinders unten zugespitzt bereitete Feuer = Kugel, mit Pulver und bleyernen Kugeln geladen, und rings herum mit eisernen Schlägen versehen, so einerley Ladung mit der Kugel haben. Sie wird aus Holtz verfertiget, welches man um mehrerer Festigkeit halben mit drey eisernen Ringen beschläget, als oben, in der Mitten, und bey der Spitzen. Die Spitze selbst aber, so gleichfalls mit Eisen beschlagen, muß sehr scharff seyn, damit die niederfallende Kugel in der Erde, Holtz, oder sonst fest stecken bleibe, und nicht geschwinde wegzunehmen. Sie hat ihren Nahmen daher bekommen, weil sie das ihre stehend verrichten muß. Ein mehrers findet man bey Simienowitz, Part. I. fol. 14.

Knecht, wird auch in der Mechanic bey einer Ramme, die Rammel, der Block oder diejenige Last genennet, welche bequem in die Höhe gehoben werden kan, und alsdenn durch den Fall und ihre eigene Schwere den unter ihr gestellten Pfahl in den Boden eintreibet. Ein mehrers s. Rammel.

Knechte, F. Fileux, Taques, ou

ou Taquets, H. Klampen, sind höltzerne Hacken mit 2. Sprossen, die man so wohl an die Masten als das Dalbort befestiget, daran die Segel- und andere Taue beleget werden. So nennet man auch

Knechte, F. Bloc, Bloc d'issas, ou Roc d'issas, ou sep de drisse, H. Knegt, Standt-blok, ein grosses aufrecht stehendes Stück Holtz, so von dem Kielschwein bis über das Verdeck gehet, und an dem obersten Ende mit 3. bis 4. Rollen, versehen ist, darüber das Kardeel gehet, und womit die Raen aufgehisset und nieder gelassen werden. Es sind zwey Knechte, einer vor den grossen **Mast**, s. Tab. XIV. lit. E. und der andere vor den **Focke-Mast**, s. Tab. XV. lit. F. und ein jeder ist an dem Fuß seines Masts aufgerichtet. Ingleichen ist auch ein Knecht zu den Schoten, s. Tab. XV. lit. G.

Kneiff-Zange, s. **Zange.**

Knickigt, s. **Land-Wehr**, in fine.

Knick-Stag, H. Knik-Stag, s. **Stag.**

Knie- oder Krumm-Hölzer, F. Courbatons, Courbes, H. Knies, sind in dem untersten Theil des Schiff-Baues einige eingesetzte krumme Balcken, um den Boden des Schiffes mit den Seiten zu verbinden, und an einander zu befestigen. So können auch alle Im-Hölzer, ingleichen diejenigen, welche zu Tragung der Over-Balcken unter dem Verdeck befestiget, also genennet werden.

Knie, heisset in denen Wasser-Leitungen, die durch Röhren geschehen, wenn nach einem gewissen Winckel zwey Röhren an einander gesetzet werden. Dannenhero eine

Knie-Röhre, diejenige genennet wird, die nach einem gewissen Winckel, auch zuweilen aus einem gantzen Stücke verfertiget, und an beyden Enden etwas besser ausgearbeitet ist, damit beyderseits die zur Leitung benöthigte Röhren angestossen werden können. Denn weil an eben dem Orte, wo dergleichen Röhren gebogen sind, sie von dem dadurch geleiteten Wasser so wohl, als auch von der daselbst sich meist pressenden Lufft die gröste Gewalt ausstehen müssen, so, daß offt daselbst die stärcksten eisernen Röhren und bleyernen Röhren zersprungen sind: Als hat man um deswillen sich wohl in Acht zu nehmen, daß man nicht nur die Röhre jedesmahl in dem Winckel aus einem gantzen Stücke zubereite, sondern auch oben nicht weit von dem Bug einen Aus-

Auslaß der Lufft vermittelst eines eingesetzten Ventils anbringe. Die Beschaffenheit dieser Knie-Röhren und derer dabey nöthigen Ventile erkläret gantz deutlich L. C. Sturm in seiner vollständigen Anweisung zu Wasser-Künsten und Wasser-Leitungen, p. m. 13. & seq.

Knopff, s. Rappier.

Kobeille, L. Arabum dispalantium Princeps, also nennen die Araber in Marocco ihr Ober-Haupt oder Stamm-Herrn, unter welchem sie, wie die Tartarn mit ihren Horden herum streiffen.

Kocker-Stück, F. Canon de Courlier, J. Canona di Corsia, H. Kooker-stuk, L. Tormentum nauticum, ist eine von Metall gegossene halbe Carthaune, welche auf den Galeren vorne in der Corsin stehet, um damit über das Gallion wegzuschiessen.

Koebais, s. Coubais.

Koe-brug, T. Falsches Verdeck, s. Verdeck.

Königlicher Fuß oder Schuh, s. Fuß.

Königlich-Hauß, Troupen vom Königlichen Hauße, s. Troupen.

Körbe, F. Corbeilles, L. Crates militares, seynd in der Kriegs-Arbeit, kleine, unten schmale und oben weite Körbe, deren viel in einer Reihe auf die Brust-Wehren der Lauff-Gräben und anderer Wercke gesetzet, und mit Erde gefüllet werden, um denen, so dahinter stehen, eine Bedeckung zu machen, daß sie sicher Feuer geben können, s. Tab. IX. n. 38. Ein mehrers s. Corbeilles.

Koers, s. Lauff, item Strich.

Koers houden, T. Gleichen Lauff halten, s. Lauff.

Kogel-bak, s. Kugel-Back.

Kohle, s. Pulver.

Kohl-Schiffe, L. Naves carbonariæ, heissen in Engelland diejenige, welche an statt des Holtzes die daselbst gebräuchliche Stein-Kohlen von Neu-Castle herholen, und an andere Oerter verführen.

Kolder-gat, F. Hulot, H. Kolder-gat, ist das Loch auf dem halben Verdeck eines Schiffes, dadurch nicht allein der Kolder-Stock gehet, sondern es siehet durch selbiges auch derjenige, so das Ruder regieret, den Flügel auf dem grossen Steng, damit er dem Schiffe im Lauffen und Fallen, geben und nehmen kan.

Kolder-Stock, F. Manivelle de Gouvernail, H. Kolder-stok, L. Lignum quo clavus movetur, heisset bey den Schiff-Leuten das Holtz, durch welches die Ruder-Penn hin und wieder regieret wird, s. Tab. XIV. lit. X.

Kolk, T. Schleusen-Kamer, s. Schleuse.

Kolsem, Kolswijn, s. Kielschwein.

Kom, F. Baßin, Chambre, Darse, Darsine, Paradis, H. Dok, Dokje, Kom, so nennet man bey dem See-Wesen, den innern Theil eines Hafens, wo die Galeren und andere Schiffe sicher liegen können, als auch zur Bequemlichkeit der Kalfaterung, und den man mit dem so genannten Baum, oder einer Kette zu verschliessen pfleget. Ein mehrers s. Dock, item Schleusen-Kammer.

Kombuis, F. Cuisine d'un vaisseau, L. Culina navalis, heisset in den Schiffen die Küche, welche in den Kriegs-Schiffen gemeiniglich in dem Raum, quer über dem Schiffe, und in den Kauffarthey-Schiffen unter das erste Verdeck nach hinten zu gemachet wird. Zuweilen steht sie auch in der Mitte, oder in der Back, u. s. w. nachdem es dem Schiff-Bauer gefällig und seine Raison hat. Ein mehrers s. Schiff-Küche.

Kompanie-meester, s. Zeug-Wart zur See.

Kompas, s. Compaß.

Kompas-huis, s. Compaß-Häußlein.

Kompas-Naalde, s. Magnet-Nadel.

Koninglijke Galey, T. Real-Galere, s. Galere, it. Reale.

Konstaapel, s. Constabel.

Konstaapels-Kaamer, s. S. Barbara.

Kooi, F. Cabane, Cajute, Camagne, L. Cubiculum nautarum, ist eine kleine Kammer von Bretern im Hinter-Theil oder zu längs den Seiten des Schiffes, darinnen die Steuer-Leute oder andere See-Bediente liegen können. Sie ist 6. Fuß lang, dritthalb breit und 3. Fuß hoch. Ein mehrers s. Cabane.

Kooker, s. Corsin, item Steg.

Kooker-stuk, s. Kocker-Stück.

Kooper-Proppen, s. Proppen.

Koopwaardy-Scip, s. Kauffarthey-Schiff, it. Schiff.

Koorde, s. Verstäbung.

Kooren-Ligter, s. Alleges d'Amsterdam, item Bienen-Lichter, unter Lichter.

Kopff, Kopff-Friesen, F. Bourrelets, sind die Zierrathen an dem Munde des Stückes, s. Tab. X. fig. 1. item Stück, n. III.

Kopie, F. Copie, Pohln. Kopija, L. Lancea equitum, Telum jaculatorium, sind kurtze Lantzen, derer sich die Pohlen, Ungarn und auch Türcken bedienen, und sind ungefehr 6. Fuß lang. Ein mehrers s. Lantze.

Kopija, T. Speer, s. Towarzitz, item Lantze.

Ko-

Koquet, s. Coquet.
Koralijn, s. Coraline.
Korazwy, T. Pancerner, s. Panzer.
Korb-Hagel, s. Hagel, n. 4.
Korkor, Korkurre, s. Caracore.
Korn, Fliege auf einem Feuer-Rohr, F. Bouton, Guidon, Mire, ist ein klein stücklein Meßing oder Eisen, so forne auf dem Lauff einer Flinte oder eines andern Rohrs befestiget ist, und zum Zielen dienet.
Kosacken, Cosacken, F. Cosaques, L. Cosaci, ist eine Art Kriegs-Volck, die so wohl zu Fuß als zu Pferde dienen, derer zu Fuß ihr Gewehr ist, ein leichtes gezogenes Rohr und Säbel, und die zu Pferde, führen noch Bogen und Pfeile, nebst einem Säbel. Sie stunden ehemahls unter Pohlnischem, hernach unter Türckischem, anjetzo aber unter Moscowitischem oder Rußischem Schutz. Sie haben die Freyheit, ihre Generals selbst zu erwählen, und seynd dem Czaar weiter nicht, als zu einer Hülff-Leistung in Kriegs-Zeiten verbunden.
Koth- oder Trage-Bloche, sind die Bleche, so an den Enden der Schaalen genagelt werden, damit der Koth nicht zwischen die Achse und Naben falle, und das Wagen-Schmeer verderben kan.
Kours, s. Cours, item Lauff.
Kraak, s. Caraque.
Kraay, s. Crayer.
Krack, s. Schute.
Krafft, F. Force, Force mouvente ou Puissance, L. Potentia, Vis, in der Mechanic, wird zweyerley Krafft betrachtet, eine Bewegende, und eine Widerstehende. Die bewegende Krafft ist alles, was eine Bewegung verursachen kan, es sey lebendig, als Menschen, Viehe; oder leblos, als Wasser, Lufft, Gewichte ꝛc. Sie wird abgetheilet in die lebendige, durch welche eine Last würcklich beweget, und in die todte Krafft, durch welche die Last allein gehalten und getragen wird. Die widerstehende Krafft ist diejenige, durch welche die Würckung einer bewegenden Krafft verhindert, oder gar gehemmet und vernichtet wird.
Kran, Kranich, F. Crone, Gruë, Gruau, L. Geranium, ist ein Gerüste, so an den Schiff-Länden und Bunen pflegt aufgestellt zu werden, die Güter in die Schiffe und aus denselben zu heben. Es bestehet aus einem aufgerichteten Ständer, über welchen der vorstechende Kran-Balcke dergestalt geleget, daß er auf der Pinne kan nach den Seiten gewendet werden.

Uber den Kran-Balcken, F. Echelier, ou Ranger, gehet ein Seil durch Kloben gezogen, an dessen einem Ende die Last angehängt, das andere um eine Welle, F. Treuil, geschlagen, und diese durch Haspeln oder Kran-Räder, auch Tritt-Räder, F. Timpans genannt, umgetrieben wird. Zuweilen wird das gantze Gerüst mit einem Gehäuse verwahrt, und mit einem Dach bedeckt.

Kran, F. Corbeau, war bey den Alten eine besondere Machine auf den Schiffen, deren sie sich bedienten, die feindlichen Schiffe so wohl an sich als auch in die Höhe zu ziehen. Mr. Folard in seinem Polybe Tom. I. p. 83. & seq. handelt davon ziemlich deutlich, gleich anfangs sagt er, es waren so vielerhand Arten Krane, sie waren so sehr von einander unterschieden, es sey in Ansehung ihrer Structur, ihrer Figur oder auch ihres Gebrauchs, daß ich nicht weiß, warum die Alten nicht unterschiedene Nahmen erfunden, um zu verhindern, daß man solche nicht mit einander confundire.

Kran, des Archimedis, s. Polyspaste.

Brech- oder Sturm-Kran, s. Sturm- oder Brech-Kran.

Doppelter Kran, F. Corbeau double, war in Form einer Zug-Brücken gestaltet, an dem Ende der Tauen oder Ketten, war statt der Zangen, ein starckes Holtz befestiget, welches die Belagerten auf und nieder zogen, um dadurch den Stoß des Sturm-Bocks zu vernichten, s. Tom. I. p. 88. und das dabey stehende Kupffer.

Kasten-Kran, F. Corbeau à Cage, ou Tellenon, war eine Machine der Alten in Form eines Brunnen-Schwengels, an dessen obersten Ende ein Kasten befestiget war, in welchem einige Mannschafft stunden, den man in die Höhe zog, um dadurch zu sehen, was die Belagerten auf den Thürnen, oder hinter den Mauren machten. Mr. Folard beschreibet solchen in seinem Polybe, Tom. I. p. 91. ausführlich, und stellet ihn daselbst in einem Kupffer vor.

Klauen-Kran, oder Kran mit Klauen, F. Corbeau à grifses, war eine Machine in Form eines Schlag-Baumes, forne mit Klauen versehen, womit die Alten im Sturm, oder Ersteigung mit Leitern, die Menschen aufhuben, herein zogen, zerschmetterten oder ins Meer schleuderten, s. obbemeldten Folards sein Polybe, Tom. I. p. 86. & 87.

Schleiffen-Kran mit Beiß-Zangen, s. Zangen-Kran.

Sturm- oder Brech-Kran, F. Corbeau demolisseur, Loup, L. Lupus harpagones, ist Mr. Folards Meynung nach eine Machine so Vegetius beschreibet. Es bestunde dieselbe aus einem langen Baum, von ein oder mehr Stücken zusammen gesetzt, an dessen äussersten Ende 2. bis 3. starcke eiserne Haacken befestiget waren, in der Mitte hieng er schwebend in einem Gerüste, Gestell oder Hebe-Bock, gleichwie der Mauer-Brecher oder Sturm-Bock, womit sie die obersten Zinnen der Mauren niederrissen, oder die von dem Sturm-Bock erschütterte Steine vollends loßrissen: Mr. Folard stellet solche Machine in dem I. Tomo seines Polybe, p. 86. in dem 3ten Kupffer vor.

Kran der Tyrer, F. Corbeau des Tyriens, war wie Mr. Folard in dem I. Tomo seines Polybe p. 89. zeiget, eine Art Sensen, so an den Enden der Raen oder Segel-Stangen befestiget waren, womit die Tyrer mit ihren Galeren sich der Sturm-Böcke der Belagerer näherten, und wenn sie nahe genug waren, liessen sie die Raen, woran die Sensen befestiget waren fallen, zogen sie alsdenn wiederum in die Höhe, und schnitten damit die Tauen woran die Sturm-Böcke hiengen entzwey, und machten sie also unbrauchbar, u. s. w.

Zangen-Kran, oder Kran mit Schleiffen und Beiß-Zangen, F. Corbeau à Tenaille, ou Corbeau à Laqs Courans & à Pinces, war bey den Alten eine Art eines Schlag-Baums, an dessen obersten Ende ein starckes Tau oder Ketten hieng, woran eine krumme zackigte Zange befestiget war, damit die Belagerten den Kopff des Sturm-Bocks ergriffen, und hin und wieder oder in die Höhe zogen, um ihn dadurch fruchtloß zu machen. Mr. Folard beschreibet solchen in seinem Polybe, Tom. I. p. 87. it. Tom. III. p. 53. beschreibet solchen ausführlich, und stellet ihn um mehrerer Deutlichkeit willen in einem Kupffer vor.

Kran-Balcken, F. Bosseurs, ou Bossoirs, H. Kraan-balken, sind zwey vorspringende Balcken oder stücke Höltzer, forne an dem Schiff, über dem Gallion, womit man das Ancker, wenn es vor die Kluise oder das Loch, da das Ancker-Tau heraus gehet, in die Höhe gebracht worden, aufwindet, um ferner aus dem Was-

ser gehoben zu werden, s. Tab. XIII. lit. F.

Kran-Balcken, F. Echelier, ou Ranger, s. Kran.

Krancken-Stube, in einem Invaliden-Hause, F. Infirmerie, wie solche wohl anzulegen, zeige ich in dem Dritten und Vierten Theil des andern Versuchs meiner Architectonischen Wercken von Invaliden-Häusern.

Kranich, s. Kran.

Kratze, Krücke, Erd-Räumer, F. Drague, H. Spade, ist eine forne zugekrümmte Schauffel, damit die Minirer das Erdreich an sich ziehen. Man brauchet sie auch bey Reinigung der Brunnen, Gräben, und andern Sachen mehr, s. Tab. XII. n. 13.

Krätzer, Kratz-Eisen, F. Grattoir, ist ein etwas langes eisernes vorne zugespitztes und gekrümtes Instrument, mit einem hölzern Stiel, welches man brauchet, die Schlacken und andere Unreinigkeiten aus den Mörsern und andern Kammer-Geschütze abzulösen, um sie hernach mit dem Wischer vollends zu reinigen, s. Tab. X. n. 24.

Krätzer, s. Kugel-Zieher, in fine.

Kraut und Loth, ist eine aus dem Holländischen übernommene bey den Soldaten bräuchliche Redens-Art, und heisset so viel, als Pulver und Bley, L. Pulvis nitratus & glandes plumbeæ.

Krebs, ist eine Art von einem Harnisch, so in einem aus vielen Schuppen zusammen gesetzten Brust-Stücke bestehet.

Krech, Kriech oder Schech, F. Gorgere, Coupe-gorge, ou Taille mer, J. Taglia mare. H. Bit, Schegge, Snee, L. Lignum proræ secans fluctus, ist das an der Vorder-Steven befestigte vorne heraus stehende Holtz am Schiff, worauf der Löwe die vordersten Pfoten leget; dieses Holtz machet die vorderste Schneide des Bauchs, wodurch das Wasser zertheilet wird.

Kreek, s. Crique.

Kreis, Circul, F. Cercle, L. Circulus, ist in der Geometrie, eine flache Figur, in welcher alle Puncte ihres Umkreises von dem Mittel-Punct gleich weit abstehen, s. Tab. 1. fig. 9. & 26.

Kreis, Landschafft, Canton, F. Canton, Cercle, L. Circulus, heisset in dem Jure publico ein gewisser Bezirck, von Land, Städten und Dörffern, darein ein Fürstenthum oder Landschafft um besserer Ordnung willen in dem Policey-Wesen, ein-

getheilet ist. Insonderheit sind berühmt die Zehen Kreiße, in welche das Römische Reich eingetheilet. Solche Einrichtung hat von Maximiliano I. den Anfang genommen, welcher sechs Kreiße verordnet, den Bayerischen, Schwäbischen, Fränckischen, Rheinischen, Sächsischen und Westphälischen. Diesen sind nachmahls unter Carolo V. noch Vier hinzu gethan worden, als der Oesterreichische, Burgundische, Ober-Sächsische, und Ober-Rheinische. Ein jeder dieser Kreiße hat seine ausschreibende Fürsten, davon einer gemeiniglich geistlich, der andere weltlich ist, welche beständig bleiben, und im Nothfall haben sie die Macht, einen Kriegs-Obersten zu wählen. Sie sind befugt, eine Kreis-Verfassung einzurichten, Kriegs-Volck zu unterhalten, und zu dem Ende Kreis-Steuren auszumachen, u. s. w. Ein mehrers s. allgem. Lexicon.

Kreis-Commissarius, s. March-Commissarius, in fine.

Kreutz-Maas, s. Creutz-Maß.

Kreutz-Nagel, s. Nagel.

Kreutz-Winde, s. Winde.

Kreyer, L. Navigium Lubecense, ist eine Art Lübeckischer Schiffe.

Krieg, F. Guerre, L. Bellum, H. Oorlog. Der Krieg ist ein solcher Zustand der Menschen, in welchem sie einander Schaden und Abbruch zu thun befugt sind. In dieser Beschreibung können Bürgerliche Kriege, und die ein Fürst wider seine empörte Unterthanen führet, mit begriffen werden. Eigentlich aber ist ein Krieg ein Zustand, wenn selbstwältige Fürsten oder Stände ihr Recht durch die Waffen gegen einander suchen. Die einen Oberen haben, bey dem sie ihr Recht suchen können, sind Krieg zu führen nicht befugt, und wenn sie ihnen Recht schaffen wollen, heisset es eine Thätlichkeit. Zu einem rechtmäßigen Krieg gehöret, daß er aus rechtmäßigen Ursachen erhoben werde, derer zwar verschiedene seyn können, die sich aber in der einen beschliessen lassen, wenn einem Theil Unrecht zugefügt worden, und der andere sich zu keiner Erstattung verstehen will. Denn weil sie keinen Richter erkennen, der sie entscheiden, und dem Beleidigten zu Recht helffen könne, muß das Schwerdt den Ausschlag geben, u. s. w. Ein mehrers s. allgem. Lexicon.

Weil Mr. Folard in seinem Polybe gantz besondere Gedancken über den Krieg hat, als wird dem G. L. nicht mißfallen, wenn ich einige derselben hiermit anführe:

Tom. I. p. 272. sagt er: der Krieg, der in Posten und Chicanen bestehet, ist derjenige, so die Meriten und Tapfferkeit eines Generals am besten zu erkennen giebt.

T. II. p. 684. Der Krieg ist die Kunst, durch Gründe und Lehr-Art klüglich und mit List zu betriegen.

T. III. p. 204. Der Krieg ist eine Wissenschafft der Vorsichtigkeit, der Wachsamkeit und der Verwahrung.

T. IV. p. 429. Man muß zum Kriege Vermögen haben, ohne welches, sagt Demosthenes, Projecte, Verfassungen, Vorsichten u. d. gl. alles unmöglich wird. Und im Register obbemeldten Tomi sagt er:

Ein kluger und erleuchter Printz soll, so viel möglich, denselben von sich abwenden, wenn er sich von capablen Leuten entblößt befindet, ihn wohl zu führen.

Es ist bald allzeit vortheilhafftiger, den Krieg in des Feindes Land zu bringen.

Es ist sehr wohl erlaubt, im Krieg List zu gebrauchen.

Die allergeringste Versäumniß im Kriege ist genung, die allersichersten Unternehmungen fruchtloß zu machen.

T. V. p. 315. Der Krieg ist die Wissenschafft der Betrügereyen. Und im Register sagt er: Der Ausschlag eines Krieges dependiret mehr von der Geschicklichkeit des Generals, als von der Menge und Tapfferkeit der Troupen.

Bisweilen ist der Krieg dem Frieden vorzuziehen.

Man soll ihn allezeit mit einer Action von grosser Wichtigkeit anfangen. Ein mehrers s. Friede.

Bürgerlicher oder innerlicher Krieg, F. Guerre civile, ou intestine, L. Bellum civile, intestinum, wird genennet, wenn Vasallen oder Unterthanen sich empören, und gegen ihren Ober-Herrn Krieg führen.

Schutz- oder Defensions-Krieg, F. Guerre defensive, L. Bellum defensivum, wird genennet, wenn man sich gegen einen ankommenden Feind suchet zu beschützen, und zur Gegenwehr zu setzen. Mr. Folard sagt in seinem Polybe, Tom. II. p. 314. Es gehöre unendlich mehr Geschicklichkeit, mehr Verstand, Erkänntniß und Tapfferkeit zu

zu dem Defensions- als zu dem Offensions-Krieg.

Trutz- oder Offensions-Krieg, F. Guerre offensive, L. Bellum offensivum, also wird der Krieg von Seiten desjenigen genennet, der dem andern den Krieg ankündiget, oder den andern würcklich mit Krieg überziehet.

Kriegs-Bau-Kunst, Festungs-Bau-Kunst, oder Fortification, F. Architecture militaire, ou Fortification, L. Architectura militaris, die Wissenschafft, einen Ort dergestalt zu befestigen, daß in demselben wenige, gegen einen gewaltsamen Anfall von vielen sich mit Vortheil zur Wehr stellen können; und hinwiederum einen befestigten Ort dergestalt anzugreiffen, daß denen, so sich darinne wehren, ihre Vortheile benommen, u. sie zur Ubergabe genöthiget werden.

Einen Ort befestigen, heisset ihn dergestalt einschliessen, daß man darinn vor einem feindlichen Ein- und Uberfall verwahret sey.

Einen Ort anfallen oder attaquiren heisset, sich zu demselben mit Vortheil nahen, u. mit Gewalt hinein dringen.

Einen Ort defendiren, und sich darinn zur Wehr setzen, heisset den angreiffenden Feind zurück halten, daß er nicht einbrechen möge. Also zerfällt diese Wissenschafft von sich selbsten in zwey Theile, davon der eine lehret, wie sie zum Schutz, der andere wie sie zum Trutz, oder, wie sie zur Defension und Offension gebraucht werden möge. Der erste muß sich nach der andern richten, daher es gekommen, daß in derselben so viele Veränderungen erfolget, dieweil, so offt etwas erfunden worden, die bekante Schutzwehr der Befestigung zu schwächen, man auf eine neue Erfindung sinnen müssen, solchen Mangel zu verbessern, und der Festung eine mehrere Stärcke zu geben. Im Anfang war es genug, einen Ort mit einer **geraden Mauer** einzuschliessen. Da diese mit Leitern zu übersteigen, oder mit Werckzeugen durchzubrechen, Mittel ersonnen wurden, wurden an die bloße Mauren vier-eckigte Thürme gesetzet, von dannen der Feind von der Seiten beschädiget werden, und nicht so leicht hinzu nahen konte, und da auch diese zu viel Blöße gaben, wurden sie in **runde Thürme** verändert. Hierbey blieb es, bis auf die Erfindung des Geschützes, da die alten Mauren nicht genug gegenhalten konten, und man

besser erachtet, einen erdenen Wall zu schütten, und an statt der Thürme, die noch allezeit eine Blöße liessen, zugespitzte Bollwercke daran zu legen, die mit Streichen oder Flanquen dergestalt versehen wären, daß aus denselben die Bollwercke unter einander beschützet werden könten. Und damit der Zugang zu denselben und dem gantzen Haupt-Wall mehr verwahret würde, ist derselbe nicht nur mit einem tieffen Graben durchgehends umgeben, sondern auch mit verschiedenen Arten von Aussen-Wercken bedecket, und endlich alles mit einer niedrigen Brust-Wehr, deren Böschung sich in das Feld hinaus verliehret, eingefasset worden. Und so viel bis hieher; wie dieselbe hernach weiter eingetheilet und verbessert worden, davon s. oben unter dem Wort Fortification.

Kriegs-Baumeister, s. Ingenieur.

Kriegs-Cassa, **Feld-Cassa**, F. Caisse, Tresor de guerre, L. Ærarium militare, heisset der Ort im Felde, oder einer Stadt, dahin alle zum Kriege, und zu Unterhaltung einer Armée benöthigte Gelder müssen geliefert werden, und von da man dieselbige wiederum an die Regimenter, und andere, bezahlet. Der Empfänger und Auszahler dieser Gelder, heisset:

Kriegs-Cassier, F. Cassier de guerre. Ein mehrers hiervon s. Kriegs-Zahlmeister.

Kriegs-Commissarius, F. Commissaire de guerre, ist ein Gehülffe des Ober-Commissarii.

Ober-Kriegs-Commissarius, s. Ober-Commissarius.

Kriegs-Declaration, heisset, wenn ein Potentate oder Staat einer andern Puissance den Krieg ankündiget. Ein mehrers s. Manifest.

Kriegs-Dienste, F. Service, heisset die Verrichtung eines jeden im Kriege.

Die Kriegs-Dienste verlassen, F. Quitter le Service, geschiehet entweder, um andere Dienste anzunehmen, oder sich zur Ruhe zu setzen.

Kriegs-Disciplin, F. Discipline militaire, L. Disciplina militaris, heisset die Zucht, so die Officier unter den Soldaten halten müssen, wo sie ihre Dienste recht verrichten sollen, ein mehrers s. Kriegs-Zucht.

Kriegs-Folge, F. Train de guerre, heisset alles dasjenige, was zu einem Feldzug gehöret.

Kriegs-Gebrauch, **Kriegs-Raison**, F. Raison de guerre, L. Ra-

L. Ratio belli, ist, wenn eine kriegende Parthey wider ein Land oder Stadt, so im Kriege nicht mit begriffen ist, aus erheischender Nothwendigkeit, etwas vornehmen muß, welches solchem Lande oder Stadt beschwerlich fällt, e. gr. mit Durch-Märschen, Einquartierungen und dergleichen.

Kriegs-Gefangener, F. Prisonnier de guerre, L. Captivus, ist ein Kriegs-Mann, der im Gefecht übermannet, das Gewehr niederlegen, und sich in die Gewalt des Uberwinders ergeben muß. Vor Zeiten wurden die im Krieg Gefangene vor Leibeigene geachtet, und weil die Barbarische Völcker es heut zu Tage noch also halten, werden nach dem Recht des Wieder-Geldes oder Represailles ihre Gefangene bey uns auch also gehandelt. Bey den Europæischen Völckern ist dieses abgekommen, und wird ein Kriegs-Gefangener weiter nicht beschweret, als daß er bis zu seiner Lösung, oder Auswechselung, worüber unter den kriegenden Theilen ein gewisser Vergleich oder Cartel pflegt aufgerichtet zu werden, in Gewahrsam gehalten wird, und mit Wasser und Brodt, wo er nicht zu einem bessern Unterhalt aus seinen Mitteln Rath schaffen kan, vorlieb nehmen muß. Hohe Officiers pflegen auf Parole loß gelassen zu werden, da sie denn nach verflossenener Zeit sich wieder zu stellen, und immittelst aller Feindseligkeit sich zu enthalten schuldig sind, wo sie nicht als Treu-brüchige angesehen werden wollen. Wann einem Gefangenen einmahl Quartier gegeben worden, kan er nachgehends nicht mehr getödtet werden, ohne die Schuld einer Mordthat auf sich zu laden.

Kriegs-Geräthschafft, Kriegs-Zeug, F. Attirail, Attirail de guerre, Preparatif de guerre, Utensiles de guerre, hierunter wird alles dasjenige verstanden, was zu einem Feld-Zug gehöret.

Kriegs-Gesetze, F. Loix de la guerre, s. Kriegs-Recht. Sonsten sagt Mr. Folard hiervon in dem IIIten Theil seines Polybe, p. 134. Die Gesetze des Krieges sind ungerecht und grausam, in Ansehung derer, die sich auf Discretion ergeben.

Kriegs-Heer, Kriegs-Macht, s. Armée.

Kriegs-Karte, s. Karte, n. IV.

Kriegs-Kunst, F. Art de la guerre, ou Art militaire, L. Ars militaris, ist eine Wissenschafft, so da lehret, mit dem

dem Gewehr wohl um zu gehen, oder die Ubung in den Waffen, ein Bataillon zu formiren und zu verändern, die Vorsichtigkeit, so auf den Märchen in Acht zu nehmen, die Erwählung der Oerter zu den Lagern, die Veränderungen der Ordres de Bataille, oder Schlacht-Ordnungen, und alles dasjenige, was zu den Attaquen und der Defension der Plätze dienlich ist, um mit Vortheil gegen eine feindliche Armée zu resistiren, als auch seine Progressen zu hindern und aufzuhalten, und was sonsten zur Sicherheit eines Landes und Nachtheil des Feindes dienen kan. Ein mehrers hiervon s. Tactica.

Kriegs-Läuffte, Kriegs-Zeit, F. Tems de guerre, wird die Zeit genennet, in welcher ein Krieg geführet wird, oder geführet worden, und was sich während desselben notables begeben.

Kriegs-List, F. Stratageme, ou Ruse de guerre, L. Stratagema, ist eine wohl ersonnene Weise, durch Verführung oder Geschwindigkeit dem Feind einen Vortheil abzugewinnen. Durch Kriegs-List wird viel Blut ersparet, als wenn eine sonst wohl verwahrte Festung durch heimlich versteckte Soldaten, wie im vorigen Kriege Ulm, durch die Bayern und Frantzosen erobert, oder bey Nacht, wie Coevorden durch die Frantzosen erstiegen, auch mehrmahlen in die Linien in Brabant und Flandern durch dergleichen Geschwindigkeit ist eingebrochen worden. Wannenhero grosse Kriegs-Helden sich solcher bedienet, wiewohl auch andere aus einer übel gemeinten Großmüthigkeit dieselbe verworffen.

Mr. Folard hat in seinem Polybe hievon nachfolgende Gedancken, als:

Tom. IV. p. 238. sagt er, es ist sehr wohl erlaubt, im Kriege List zu gebrauchen, und

pag. 298. eben bemeldten Tomi sagt er: sie sind das Mittel derer Generals, die durch Gewalt nichts ausrichten können.

Tom. V. p. 315. sagt er: Thucydides habe gesagt, daß das allergröste Lob, so man einem General unter allen geben könte, dieses sey, welches er sich durch die Kriegs-Liste und Verschlagenheit erwürbe, und auf eben diesem Blat sagt er ferner, es war bey den Griechen viel ruhmwürdiger, durch die Kunst und List als durch die Macht zu siegen.

Kriegs-Macht, Kriegs-Heer, s. Armée.

Kriegs-Macht zu Lande, F. Forces militaires, heisset die Macht, die ein Potentate oder Staat, bey einem vorseyenden, oder währenden Kriege anwirbt und unterhält.

Kriegs-Macht zu Wasser, Schiffs-Armée, s. Flotte.

Kriegs-Macht zur See, Fr. Forces maritimes, heisset die Macht die ein Potentate oder Staat zur See in Friedens- und Kriegs-Zeiten an Schiffen und Mannschafft unterhält.

Kriegs-Mann, F. Guerrier, einer der im Kriege zu Fusse oder Pferde dienet. Das Frantzösische Wort ist gebräuchlicher als das Teutsche, denn wenn die Frantzosen einen grossen und erfahrnen General beschreiben wollen, so sagen sie: c'est un grand Guerrier, es ist ein grosser Kriegs-Mann, davor gebrauchet der Teutsche mehr das Wort Soldat.

Kriegs-Nothdurfft, Kriegs-Vorrath, F. Munition de Guerre, darunter wird alles das verstanden, was zur Versorgung einer Armée erfordert wird.

Kriegs-Ordnung, s. **Kriegs-Recht,** it. Ordonnance militaire.

Kriegs-Perspectiv, Wall- und Graben-Gucker, F. Polemoscope, L. Polemoscopium, es bestehet dieses Fern-Glaß oder Prespectiv, aus einer Röhre eines Arms dick, die zwischen dem Objectiv- und Augen-Glaß in einem rechten Winckel gebogen, da denn die Strahlen, so in das erste einfallen, vermittelst zweyer flacher Spiegel auf das Augen-Glaß geworffen werden. Vermöge dieses Perspectivs kan man sehen, was der Feind hinter den Schantz-Körben auf den Batterien, oder auf denen Fortifications-Wercken hinter den Brust-Wehren machet, und doch von dem Feinde nicht gesehen wird.

Kriegs-Raison, s. **Kriegs-Gebrauch.**

Kriegs-Rath, F. Conseil de guerre, ist eine Versammlung der vornehmsten Generals-Personen, und wird im Felde in des Chefs von der Armée seinem Zelte oder Quartier gehaltẽ. Mr. Folard sagt in seinem Polybe, T. V. p. 336. & seq. Die beste Parthey, die man in einem Kriegs-Rath nehmen kan, ist, diejenigen, die darinnen assistiren, zu bitten, mit aller Freyheit zu reden, und allezeit bey den letzten von der Versam̃lung anzufangen, und weil

nichts

nichts daran gelegen ist, daß diese nicht wissen, was man darinnen vortragen soll, und daß man die Raisons der Vornehmsten nicht wisse, wird ein jedweder seine Meinung nach seinem Begriff, seiner Geschicklichkeit und Erfahrung geben. Sonsten aber heisset es auch eine Versammlung von gelehrten und Kriegs-verständigen Personen, welche über der Armée Versorgung Raths pflegen, und ein solcher Beysitzer, heisset

Kriegs-Rath, F. Conseiller de guerre.

Kriegs-Recht, Kriegs-Ordnung, oder Ordonnanz, F. Droit de guerre, Constitutions militaires, Ordonnances militaires, L. Corpus juris militaris, hierunter werden diejenigen Gesetze, und Anordnungen verstanden, so eine jede hohe Landes-Obrigkeit, die das jus belli, oder auch armorum hat, bey ihrer Armée einführet, und wornach sich ein jedweder, der unter der Armée sich befindet, es sey geist- oder weltlichen Standes, zu reguliren hat. Also haben wir 1) in Teutschland der Römischen Käyserlichen Majest. und des heiligen Römischen Reichs Reuter-Bestallung, Kaysers Maximiliani II. Item, Kaysers Ferdinandi III. Articuls-Briefe ꝛc. Unter den Ständen des Heil. Röm. Reichs, das Sächsische, Brandenburgische, Pfältzische, Braunschweigische, Heßische ꝛc. Kriegs-Recht. Man hat auch einen Articuls-Brief der Reichs-Völcker, der am 6. Novembr. 1672. zu Regenspurg auf dem Reichs-Tage, von sämtlichen Ständen aufgerichtet, und worüber sich verglichen worden. 2) Ausserhalb Teutschlandes, die Königliche Frantzösische Ordonnances, worzu sonderlich mit zu rechnen des Ritter Baron von Sparrs, Code militaire ou Compilation des Reglemens & Ordonnances de Louis XIV. Roi de France & de Nav. &c. faites pour les Gens de guerre depuis 1651. jusqu' à present, Paris 1708. in 8vo. Königliche Schwedische Kriegs-Articuls-Brieff; das Holländische Kriegs-Recht; Zürcher Kriegs-Articul, &c. Hieher gehören die Schiffs-Ordnungen, Marquetender-Ordnungen, Verpflegungs-Ordonnancen, Artillerie-Ordnungen ꝛc. Von dem Kriegs-Recht können nachgelesen werden der Pappus, Voetius, Burgers, Schwartz,

Schwartz, Feltmann, und andere. Insonderheit hat Thomas Fritsch im Jahr 1724. ein Corpus Juris militaris heraus gegeben, worinnen die Militarischen Verordnungen nicht allein der Römischen Kayser, geistlicher und weltlicher Chur-Fürsten und anderer Stände des Heil. Römischen Reichs, sondern auch auswärtiger Könige und Republiquen Kriegs-Ordonnancen enthalten. Und Joh. Christian Lünig dergleichen ein Corpus Juris Militaris, worinnen er der Römischen Kayser, der Churfürsten und anderer Stände des Heil. Römischen Reichs, Kriegs-Ordnungen recensiret, Anno 1723.

Kriegs- und Friedens-Recht, F. Droit de la guerre & de Paix, L. Jus belli ac pacis, das Recht einer Souverainen und hohen Obrigkeit, Krieg zu führen, Alliantzen und Bündnisse zu machen, und Frieden zu schliessen. Worunter absonderlich des H. Grotii seines bekannt ist.

Kriegs-Rüstung, Kriegs-Verfassung, F. Appareil de guerre, Preparatif de guerre, hierunter wird die Herbeyschaffung aller Nothwendigkeiten zum Kriege, und allem dem, was zum gantzen Kriegs-Handwerck gehöret, verstanden.

Kriegs-Schatzung, Kriegs-Steuer, s. Contribution.

Kriegs-Schiff, H. Oorlog-Schip, F. Vaisseau de guerre, L. Navis bellica, nennet man dasjenige Schiff, welches zum Krieg gewidmet und ausgerüstet wird, und sind derselben vornehmlich fünfferley Arten oder Rangs, wornach sie unterschieden werden, als:

1) Die vom ersten Rang, führen 14. bis 1500. Tonnen, und seynd mit 70. bis 120. Canonen ausgerüstet.

2) Die vom zweyten Rang, führen 11. bis 1200. Tonnen, und 50. bis 70. Canonen.

3) Die vom dritten Rang, führen 800. bis 1000. Tonnen, und 40. bis 50. Canonen.

4) Die vom vierten Rang, führen 5.6. bis 700. Tonnen, und 30. bis 40. Canonen. Und

5) Die vom fünfften Rang, führen 3. bis 400. Tonnen, und 15. bis 20. Canonen. Ein mehrers hiervon s. Rang.

Kriegs-Schule, F. Champ de Mars, Ecole militaire, L. Campus Martis, waren zu der Römer Zeiten, in den Städten von Italien gewisse Schulen

Schulen, allwo die jungen Leute allerley Standes, auf gemeine Kosten zum Kriege, in Reiten, Fechten, Bogen-Schiessen, Schwimmen, Lauffen, Springen, Voltigiren, sich zu verschantzen, und in allen Evolutionen so wohl zu Fuß als Pferd unterrichtet wurden. Die Griechen aber sagt Mr. Folard in seinem Polybe, Tom. II. p. 301. als viel geschickter, liessen es dabey nicht bewenden, sondern sie richteten über diese Academien, Schulen auf, derer Vorsteher Tactici genennet wurden, darinnen die geschicktesten in Angreiffung und Vertheidigung der Städte, Schlagung der Lager, Führung der Arméen, Stellung der Schlacht-Ordnungen, und also auch in den grossen Theilen des Krieges, die die Generals von der Armée angiengen, unterrichtet wurden. Ob aber nicht schon vor den Griechen und Römern dergleichen Schulen gewesen, überlassen wir den Gelehrten, zu untersuchen.

Kriegs-Staat, s. Kriegs-Wesen.

Kriegs-Steuer, **Kriegs-Schatzung**, s. Contribution.

Kriegs-Ubung, das Exerciren, oder Trillen, heisset, die Soldaten in Wehr und Waffen üben. Ein mehrers s. Exerciren.

Kriegs-Verfassung, s. Kriegs-Rüstung.

Kriegs-Völcker, s. Troupen.

Kriegs-Völcker zu Verstärckung einer Armée, s. Renfort.

Kriegs-Vorrath, F. Munition de guerre, nennet man alles dasjenige, was zu einem Feldzuge vonnöthen, und in Zeiten herbey geschafft wird, damit hernach an nirgends kein Mangel sey.

Kriegs-Wesen, **Kriegs-Staat**, F. La Guerre, Affaires de la guerre, Etat de la guerre, wird alles dasjenige genennet, was zum Kriege gehöret.

Kriegs-Zahlmeister, F. Tresorier de guerre, **General-Kriegs-Zahlmeister**, F. Grand-Tresorier de guerre, L. Præfectus Ærarii Militaris, Tribunus ærarii bellici, ist eine Person, bey dem Kriegs-Staat, unter dessen Hand und Siegel alle die Gelder, zu Versorgung der Armée, empfangen, und an dieselbe bezahlet werden. Unter ihm stehet der Kriegs-Cassier, oder Kriegs-Zahlmeister, die Copisten und Aufwärter bey der Cassa; Er aber stehet unter dem General-Kriegs-Commissario, ohne dessen Ver-

Verordnung er nichts thun darff.

Kriegs-Zeichen, Kriegs-Signals, F. Signaux militaires, geschehen auf mancherley Weise, die aller gemeinsten, und die man am weitesten sehen oder hören kan, geschehen durch Feuer, aufgesteckte Laternen, durch Steigung einer Rachete, einen Canon-Schuß, u. d. gl. Ein mehrers s. Signal.

Kriegs-Zeit, s. Kriegs-Läuffte.

Kriegs-Zeug, s. Kriegs-Geräthschafft.

Kriegs-Zucht, Soldaten-Zucht, F. Discipline militaire, L. Disciplina militaris, hierüber hat Mr. Folard in seinem Polybe unter andern nachstehende Gedancken: Augustus, Trajanus, Adrianus, liessen die Soldaten nicht müßig gehen, denn sagt er Tom. II. p. 289. in fine. Es ist diesem Fleiß, den wir die Heer- and Land-Strassen schuldig sind, davon man noch in verschiedenen Provintzen die prächtigen Fußstapffen siehet. Diese Brücken, diese Dämme, diese Sieges-Bögen, welche noch zum Theil gantz, zum Theil Stückweise bestehen, und die die Fürsten wohl anreitzen solten, um von ihren Troupen währenden Frieden die Dienste zu ziehen, die sie ihnen leisten könten. Und

P. 292. eben bemeldten Tomi, führet er an, was Machiavellus gesagt: Es ist nicht das Gold, sondern die gute Zucht und Treue der Soldaten, oder die wohlgezogene und getreue Soldaten, die der Nervus oder Nachdruck des Krieges sind. Es ist zwar wahr, daß nach diesem die Einkünffte eine grosse Hülffe sind, aber doch machen auch die guten Troupen solche leichtlich ausfündig; denn es ist guten Soldaten nicht so schwer, Gold zu finden, als denen, die Gold haben, gute Soldaten zu finden. Oder es kürtzer zu fassen: Es ist nicht das Geld, sondern die wohl disciplinirte und getreue Soldaten, die der Nervus des Krieges sind.

P. 310. besagten Tomi sagt er: Die schlechte Zucht, so man in den Lägern und in den Festungen observiret, ist Ursach, warum die grossen Unternehmungen fehl schlagen. Desgleichen

P. 402. Die Staaten erheben oder verringern sich, nachdem die Soldaten-Zucht mehr oder weniger in Ansehen ist. Und

P. 412. Die Römer sind ihre Siege mehr der Vortrefflichkeit ihrer Soldaten-

Zucht, als der Geschicklichkeit ihrer Generals schuldig, und zuletzt sagt er: Sie thut alles, sie macht den Generals alles leicht, auch das allermäßigste.

Tomo V. p. 452. sagt er: Ein Printz, oder ein General, der über die Kriegs-Zucht seiner Troupen wachen wird, der mit allem Ernst seine Occupation machen wird, um die Nachläßigkeit in der Zucht zu verhindern, und den Müßiggang durch ein beständiges Exerciren abzuschneiden, wird ohne Zweiffel weniger Gefahr lauffen, und mehr Hoffnung haben, zu siegen.

Kriegs-Zug, s. Zug.

Krippe, heisset man diejenige Verpfählung, der man sich gewöhnlich in dem Fall bey dem Wasser-Bau bedienet, wenn nemlich das Wasser nicht abgeschlagen werden kan, und man doch aus dem Grund einen Rost, und darauf eine Mauer, Pfeiler und dergleichen machen will, um dadurch das Wasser von dem Ort abzuhalten, auf dessen Grund handthieret werden soll. Es müssen dergleichen Wercke vorsichtig angeleget werden, inmaßen solche wegen der Höhe des Wassers, worein man sie setzet, viele Gewalt auszustehen haben, und dahero machet auch Gautier die Breite derselben so groß, als die Höhe. Sie bestehen im übrigen entweder aus einer einfachen Reihe Pfähle, welche zum wenigsten den vierten Theil von der Höhe des Wassers, so dadurch abgehalten werden soll, in der Erde stehen müssen; oder man machet sie von doppelter Reihe Pfählen, und füllet den Zwischen-Raum mit Leim, Thon, Letten, u. d. gl. Uberhaupt hat man sich in Setzung und Zubereitung der Pfähle allerdings nach der Materie zu richten, womit man nemlich verdämmen will; Denn wenn man guten Letten, Thon und dergleichen hat, so ist es nicht eben nöthig, die Pfähle so gar genau zu fügen, oder gar mit Spunden zusammen zu setzen; Wo aber lockere, schlechte Erde oder Sand vorhanden ist, so thut man allerdings besser, wenn solche Verdämmung alsbald mit einer Reihe Pfählen oder Bohlen fest gemachet wird, damit kein Wasser hindurch dringen kan. Das meiste kommet bey Thon, Letten, Leim, und dergleichen, darauf an, daß man nicht all zu viel, sondern etwan eines Schuhes hoch auf einmahl hinein schütte, und sodann erst auf das allerfleißigste mit Hand-Rammen

men niederstampffe, ehe man wieder etwas neues hinzuschüttet. Ein mehrers hiervon s. Gautier Traité des Ponts, Cap. VIII. item Leupolds Theatrum Machinarum Hydrotechnicarum §. 213. & seq. und sein Theatrum Pontificale, Cap. X.

Krippen oder Bunen, seynd auch kleine Däme, so in das Wasser gebauet werden, um das Ufer von weiterem Einreissen des Strohmes zu decken. Ein mehrers s. Kaai.

Krone der Brust-Wehr, s. Crone.

Kron-Groß-Feld-Herr, s. Feld-Herr.

Kron-Werck, s. Cron-Werck.

Kropff oder Absatz, nennet man in der Fortification, wenn der Wall oben nicht Horizontal geführet wird, sondern mit dem untern Horizont parallel laufft, und also mit demselben steiget oder fället, und wo dergleichen Fall oder Steigung geschiehet, einen Kropff verursachet. Also nennet man es auch bey den Mauren, und andern dergleichen Wercken mehr.

Kropff-Eisen, ist ein im Bauen sehr bekantes Instrument, dessen sich sonderlich die Maurer und Stein-Metzen bedienen, und wodurch auch die allerschweresten und grössesten Steine können in die Höhe gehoben werden, wie in Tab. XII. n. 7. zu sehen.

Krücke, F. Drague, ist eine vorne eingekrümte eiserne Schauffel mit einem höltzernen Stiel 6. bis 7. Fuß lang, damit die Mäurer oder Kalck-Stösser den Kalck einrühren. Ein mehrers s. Kratze.

Krüge, s. Sturm-Töpffe.

Kruidt, s. Pulver.

Kruidt-huis, Kruidt-kaamer, s. Pulver-Kammer.

Kruidt-huis, Kruidt-Toorn, s. Pulver-Magazin.

Kruidt-Lantaarn, s. Pulver-Laterne.

Kruis-Ree, s. Besans-Ree, it. Raa, n. III. §. 1.

Kruissen, s. Creutzen.

Kruisser, s. Caper.

Kruis-Steng, s. Creutz-Steng, item Mast, n. II. §. 3. und Steg, n. III.

Kruis-Steng-Ree, s. Raa, n. III. §. 3.

Kruis-Steng-Stag, T. Creutz-Stengen-Stag, s. Stag.

Kruis-Steng-Wandt, T. Creutz-Stengen-Wand, s. Wand.

Kruis-Zeil, s. Creutz-Segel. it. Segel, n. III. §. 2.

Kruis-Zeils-Boelijn, T. Creutz-Segels-Boelin, s. Boelinen, n. 7.

Kruis-Zeils-Schooten, T. Creutz-

Creutz-Segels-Schoten, s. Schoten.

Kruis-Zeils Toppenants, T. Toppenants der Creutz-Ree, oder Creutz-Stengen-Ree, s. Toppenants, n. III. §. 2.

Krum, Schief, s. Obliq.

Krum-Holtz, s. Knie.

Kugel, s. Sphere.

Kugel, F. Bale, Balle, Boulet, L. Glans, Globus, heisset man im Kriege diejenigen runden Stücke von Bley, Eisen oder Stein, womit das kleine und grobe Geschütz geladen wird, und können dieselben vornemlich in drey Theil getheilet werden, als 1) die aus dem Hand-Gewehr, 2) aus den Stücken geschossen, und 3) die aus den Mörsern geworffen werden.

I) Aus dem Hand-Gewehr werden geschossen:

1) Die gemeinen glatten bleyernen Kugeln, oder auch Lauff-Kugeln genañt, F. Balles de plomb ou Postes, L. Glandes plumbeæ, die einem jeden bekannt.

2) Drat-Kugeln, F. Balles ramées, L. Globi plumbei filo ferreo constricti, dieses seyn zwey an einem etwa 2. Spannen langen Drat, in Gestalt einer Schrauben zusammen befestigte bleyerne Kugeln, welche gewaltig reissen, und die Leute sehr beschädigen. Wenn aber einer, so dergleichen führet, gefangen wird, oder sich ergeben muß, wird ihm kein Quartier gegeben.

3) Gehackte Kugeln, F. Balles hachées, diese werden eingehackt und zackigt gemacht, damit sie besser reissen. Es werden auch diese gehackte Kugeln mit was gefüttert, welches aber verschweige, weil es ein Stück der äussersten Boßheit der Menschen ist, und noch viel schädlicher als die vorhergehenden Drat-Kugeln, indem sie den Menschen mehr quälen, und viel schwerer zu heilen, wo nicht gar unheilbar sind. Solche haben im letztern Polnischen Kriege einige Schweden geführet.

4) Gespaltene Kugeln, F. Balles fenduës, diese werden ein, zwey oder dreymahl, in zwey, vier oder acht Stücke durchschnitten, damit sie im Abschiessen, sich ausbreiten, und an mehr denn einen Ort treffen können.

II) Aus den Stücken werden geschossen:

1) Die gemeinen oder ordinairen Stück-Kugeln, F. Boulets de Canon, L. Pilæ tormentariæ ferreæ, sind von Stein und Eisen, von 3. bis 96. und mehr Pfunden schwer.

2) Glü-

2) Glüende Kugeln, F. Boulets rouges, ou enflammées, L. Globi candentes, sind gemeine eiserne Canon-Kugeln, die in einem hierzu verfertigten Ofen glüend gemacht, hernach eingeladen, und insgemein aus 4. bis 6. Pfündigen Stücken geschossen werden, wenn man Häuser oder Magazins anstecken will. Sie werden auch in Blendungen, Holtz, Heu, Stroh, Schiffe, und überhaupt an alle solche Oerter geschossen, wo man etwas in Brand stecken will.

3) Ketten-Kugeln, F. Boulets à Chaine, ou Anges, L. Globi tormentorum concatenati, sind zwey halbe Kugeln, inwendig hohl, mit einer von 3. bis 4. Fuß langen Kette, die man hinein legen kan, zusammen gehänget, damit sie eine gantze Kugel formiren. Es werden auch bisweilen zwo gantze Kugeln mit einer Kette zusammen gehänget, s. Tab. XI. n. 23. Es wird damit auf einen anfallenden Feind, im Sturm oder sonsten gespielet.

4) Stangen- oder Palisaden-Kugeln, F. Boulets à branches ou à deux têtes, ou Anges, sind eiserne Kugeln, welche theils an einer, theils an zwo, etwa einer Ellen langen eisernen Stangen, die in der Mitten zusammen gefüget, und sich kurtz oder lang schieben lassen. s. Tab. XI. n. 24. Man bedienet sich derselben, Palisaden, Sturm-Pfähle und anderes Holtzwerck damit zu verderben und weg zu reissen. Desgleichen auf Schiffen, die Segel, Tauen und Wände, &c. damit zu ruiniren.

III) Aus Mörsern werden geworffen:

1) Die Bomben, oder auch so genannte Spreng-Kugeln. Ein mehrers hiervon s. Bombe, it. Granade.

2) Blend-Dampff-Dunst- oder Rauch-Kugeln, nennet man diejenigen, welche mit einem Satz angefüllet seynd, der einen starcken Dampff oder Rauch verursachet. Sie werden sowohl offensive als defensive gebrauchet, um den Feind auf eine gewisse Zeit in seinem Vorhaben zu blenden, um ihn währender Zeit einen Vortheil abzugewinnen. Ein mehrers s. Dampff-Dunst-Blend- oder Rauch-Kugel.

3) Feuer-Kugeln, oder Feuer-Ballen, F. Balles ou Boulets à feu, L. Globi ignei, Globi incendiarii, sind Kugeln, die man auch Ernst-Kugeln nennet, wenn man sie im Felde, und in Belagerung der Festungen gebrauchet,

chet, wie eine solche Kugel aussiehet, besiehe Tab. XI. n. 10. Die Structur derselben aber ist folgende. Es wird nach dem Caliber des Mörsers, ein Kugel-Sack gemacht, selbiger wird mit einem darzu verfertigten Satz angefüllet, und feste geschlagen, auch oben und unten mit einer eisernen Platte versehen; darauf mit Leinen und Stricken gewunden, mit Mord-Schlägen zwischen den Rippen versehen, in Pech getauffet, angefeuert, und mit einem oder zwey Feuer verworffen: Welche Feuer-Ballen, oder Kugeln aber heut zu Tage nicht sonderlich mehr im Gebrauch sind, sondern es werden an deren Stelle, die Carcassen gebrauchet. Es werden auch welche oben mit Anckern versehen, damit sie desto eher an den Segeln der Schiffe hängen bleiben, wenn sie dahin geworffen werden, um solche in Brand zu stecken, s. Tab. XI. n. 26.

4) Gifft-Kugeln, F. Boulets empoisonnés, werden diejenigen genennet, durch welche man etwas vergifften kan, hiervon haben zwar einige Autores in ihren Büchern Meldung gethan; Weilen aber auf dergleichen Art seinem Feinde zu schaden, nicht menschlich, geschweige Christlich ist, so wird von denenselben ausser ihrer blossen Benennung billich weiter nichts erwehnet.

5) Leucht-Kugeln, F. Pelottes à feu, ou Bombes flamboïantes, L. Globi lucentes, sind Kugeln, mit einem kaltgeschmeltzten Zeuge angefüllt, welche von den Belagerten aus den Festungen heraus geworffen werdē, wo man eines feindlichen Anfalls gewärtig ist, um dadurch bey Nacht die Arbeiter zu entdecken, und das Feld zu beleuchten.

6) Regen-Kugeln, sind Kugeln mit geschmeltzten Zeuge, Hand-Granaten, und Schläge angefüllet; Sie thun grossen Schaden, zumahlen, wenn sie nach Magazins geworffen werden.

7) Tranchée- oder Spreng-Kugel, F. Bombe foudroïante, L. Pila ignea globis incendiariis farta, ist ein höltzerner unten und an den Seiten runder, inwendig hohler und oben mit einem Deckel verwahrter Cörper, welcher mit einem Pulver-Schlag und darauf mit Hand-Granaten geladen wird. Den Raum aber darzwischen füllet man mit verdorbenem Pulver oder Kohlen-Staub, Kugeln, Nägeln, u. d. m. aus. Hernach wird der

der Cörper zugeschlossen, unten ein Loch bis auf den Schlag gebohret, ein Brand hinein gestecket, und sonst wie eine Carcasse überwunden, nachmahls aber in die Tranchée geworffen, um die Arbeiter zu incommodiren, und aus einander zu jagen, s. Tab. XI. n. 13.

Kugel-Back, Kugel-Kasten, F. Parquet, H. Kogel-bak, ist eine kleine Einfassung oder Vermachung von einem Ende Kabel- oder andern grossen Tau auf dem Verdeck, worein man die Stück-Kugeln thut, um sie bey erforderten Bedürffniß in der Nähe zu haben, s. Tab. XIV. & XV. lit. y. Es heisset auch der Verschlag in einem Magazin, darinnen die Kugeln verwahret werden.

Kugel-Büchse, s. **Büchse.**

Kugel-Dicke, Kugel-Maaß, s. Caliber am Ende.

Kugel-Forme, F. Moule à faire des Balles, ist ein Instrument gleich einer Zange von Eisen, welches man im Giessen der Kugeln zusamen drücket. Man hat dergleichen Formen auch von Meßing, darinnen viele Kugeln auf einmahl können gegossen werden.

Kugel-Kasten, s. **Kugel-Back.**

Kugel-Leer, Kugel-Oehr, Kugel-Probe, F. Passeballe, ou Passe-boulet, ist ein Instrument, damit man die Kugeln probiret, ob sie ihre rechte Grösse und Figur haben. Es ist ein Ring von starckem eisernen Blech, dessen Oeffnung auf eine gewisse Schwere der Kugeln gerichtet, so, daß alle, die genau dadurch fallen, sicherlich von solchem Gewicht und Caliber zu seyn geachtet werden mögen. Der Ring ist mit einem Handgriff versehen, daß man ihn bequemer halten und brauchen könne.

Kugel-Wagen, F. Caisson de boulets, ist eine Art Munitions-Wagen, deren Auffsatz wie ein Kasten formiret ist; in solchen werden die Kugeln und Granaten der Armée zu Felde nachgeführet.

Kugel-Zieher, Vorschlag-Zieher, Kugel-Zange, Krätzer, oder auch **Auslade-Zeug,** F. Tire bou re, Tire-foin, Vit de chien. H. Varker-staart, ist ein Instrument, damit man die Kugeln, welche in der Seele oder Lauff stecken bleiben; ingleichen den Vorschlag, wenn man es wieder ausladen will, heraus ziehet, s. Tab. X. n. 7. Wenn er aber kleiner, als zu Büchsen, Flinten, Pistolen u. d. g. so wird er gemeiniglich nur Krätzer genennet.

Küche, s. Feld-Küche, item Schiff-Küche.

Küh-Fuß, s. Brech-Eisen.

Künstliche Fortification, s. Fortification, n. V. §. 2.

Küras, Küriß, F. Cuirasse, L. Cataphracta, war vormahls eine Schutz-Wehr oder Rüstung, die den gantzen Mann, und zuweilen auch das Pferd bedeckte, und gegen die Streiche seines Feindes verwahrte, davon siehe ein mehrers oben bey Harnisch und hinten bey Rüstung. Solche schwere Rüstung ist heut zu Tage fast gantz abgekommen, ohne in gewissen Geprängen und Aufzügen, indem die heutigen Kürißier, oder Kürißier-Reuter, mehr nicht führen, denn Helm-Brust- und Rück-Stück.

Küraßier, Kürißier, oder Kürißier-Reuter, F. Cuirassier, L. Cataphractarius, seu Eques Cataphractarius, ist ein Reuter, der mit einem solchen Küras versehen ist. Die Kayserliche nennen sie Schimpffs-weise Blech-Männgen. Sie sind zwar unter den Kayserlichen, Sächsischen und andern Troupen noch im Gebrauch, kommen aber sehr ins Abnehmen; nicht, daß sie nicht gute Dienste thun könnten, sondern, weil unsere Militz heut zu Tage gar zu commode wird, und nicht gern was Beschwerliches um sich leiden kan noch will. Ein mehrers s. Cavalerie.

Küssen-Riegel, s. Ruhe- oder Einfall-Riegel.

Küste, See-Kante, See-Küste, F. Côte, Rivage de la Mer, L. Littus, Ora maritima, H. Kust, Kusten, so nennet man aus dem Holländischen die Ufer eines Landes, so von dem Meer angespielet werden. Die Barbarische Küste heisset die gantze Nord-Seite von Africa, die Coromandelische und Malabarische Küsten in Indien, sind die West- und Östliche Ufer der grossen Spitze von Asien, die von Indien Süd-werts in das Meer schiesset, u. s. w. Die Küsten zu bewahren, werden Ausleger, oder Auslieger, H. Uitleggers, F. Garde-Cotes, Vaisseau-Garde-Cotes, ou Pataches, gehalten, das ist, Schiffe, die bestellet sind, an den Ufern einer Landschafft auf und nieder zu fahren, den Rauberey-en, Unterschleiff und anderem Unheil zu wehren, darum sie auch gemeiniglich

Küsten-Bewahrer, oder Strand-Wache, F. Garde-Côtes genennet werden. Ein mehrers s. Ausleger, it. Pataché, und Uitlegger.

Längst den Küsten segeln, F.

F. Aller terre à terre, Courrir terre à terre, Allonger, Ranger, Raser la Côte, H. Langs de Kust heen zeilen, heisset das hin und wieder fahren der Schiffe längst den Küsten, um auf das Aus- und Einlauffen der Schiffe zu wachen, die Küsten zu bewahren, und allen Unterschleiff zu verhüten.

Küsten-Wache, F. Guet de la mer, H. Wagt op de Kusten, heisset die Wache, so die Einwohner in den Kirch-Spielen auf den Küsten, oder in den Städten, Schlössern und befestigten Oertern an der See liegend, gehalten sind zu thun. Bey dergleichen Gelegenheit geschiehet das ordinaire Signal des Tages durch Rauch, und des Nachts durch Feuer.

Kulari-Agasi, ist in Persien ein Hauptmann über die Kulari und Sclaven, so als Soldaten in des Königes Diensten stehn, und deren Zahl sich auf 8000. erstrecket.

Kundschafft, Handlung, F. Pratique, Traité, H. Praktika, vrije Landinge, heisset zur See, ein Umgang, so zwischen den Schiffen und den Einwohnern des Gestades oder einer Küste in Indien geschiehet, allwo die Schiffe eine weisse Fahne aufstecken, zum Zeichen der Freundschafft, so es ihnen aber nicht anstehet, so weisen sie sie mit Mousqueten oder andern Gewehr ab.

Kundschafft, Ausspähung, F. Decouverte, L. Exploratio, heisset im Kriege die eingezogene Nachricht von dem Zustand des Feindes. Daher

Auf Kundschafft ausgehen, F. Aller à la decouverte, prendre Langue de l'Ennemi, dieses geschiehet entweder öffentlich durch ausgeschickte Partheyen, (welches man auch recognosciren nennet, unter welchem Wort ein mehrers) oder heimlich, durch Verständniß, oder durch Wage-Hälse, die sich verstellter Weise in feindliche Orte begeben, und entweder eine Verrätherey unterhalten, oder sonst Nachrichten einziehen, daraus dem Feinde Schaden entstehet. Diese nennet man

Kundschaffter, Ausspäher, Spion, F. Espions, L. Exploratores, Türck. Martelos, Es werden solche von einem klugen General mit Fleiß ohne Sparung der Kosten unterhalten. Es wird auch bey den Feld-Cassen gewöhnlich eine ansehnliche Summe auf Kundschafften anzuwenden, verordnet, davon keine deutliche Rechnung geführet wird,

Lacets, ou Laqs courans, s. Lauff-Schleiffe.

Lachter, ist ein Maß, so im Berg-Wercken, und bey den Marck-Scheiden, gebräuchlich ist, es ist vierthalb Meißnische Ellen lang, und wird in 8. gleiche Theile getheilet.

Laden, F. Charger, heisset in der Artillerie, das Pulver und die Kugeln in das Geschütze gehöriger Weise einführen. Ein mehrers s. Stück, n. 4. it. Stück laden, unter Stück.

Lade-Hammer, ist ein Instrument zum Nagel-Einschlagen, wie auch die Bänder an Gattern, Thoren u. d. gl. loß zu zwingen.

Lade- oder Pulver-Maß, F. Charge, ist ein Gefäß, welches so viel Pulver fasset, als man in ein Stücke, oder Mörser, Rohr, Flinten, Pistole, u. s. w. zu laden von Nöthen hat, s. Tab. X. n. 14. Ein mehrers s. Satz-Maß, item Charge, n. 2.

Lade-Schauffel, Pulver-Schauffel, F. Chargeoir, Lanterne, ist das Instrument, damit die Ladung, das ist, das Pulver, in die Stücke geladen wird, s. Tab. X. n. 3.

Lade-Stock, Lad-Stecken, F. Baguette de fusil, ou de Mousquet, H. Stamper, ist der Stock, womit die Ladung in das Rohr fest gestossen wird. Er war lange Zeit von gutem Holtz, und that gut, nun ist er von schlechtem Eisen, und taugt nichts.

Ladung, F. Charge, ist bey dem Geschütz, das eigentliche Maß des Pulvers, so zu einem Schuß erfordert wird. Bey dem kleinen Gewehr braucht man ein Lade-Maß, oder in Vorrath verfertigte Patronen. Bey dem schweren Geschütz, ist die Ladung gemeiniglich das halbe Gewicht der Kugel, als wenn die Ladung der Kugel 24. Pfund wiegt, soll die Ladung des Pulvers 12. Pfund seyn: Wiewohl bey den kleinern Arten des Geschützes, als Schlangen, Falconetten u. d. gl. die Ladung lieber verstärcket, und bis auf zwey Drittel, oder drey Viertel des Gewichts der Kugel erhöhet wird. Damit nun dieselbe ohne Mühe getroffen werde, wird die Lade-Schauffel, so aus starcken Kupffer-Blech seyn soll, nach dem gegebenen Caliber also verfertiget, daß sie die erforderte Ladung eben fassen könne. Ein mehrers s. Charge, n. 1, & 2.

Ladung eines Schiffes mit Waaren und Gütern, F. Cargaison, Charge, Chargement,

ment, Port, ou Portée, J. Carga, H. Laading. Ein mehrers s. Schiff-Ladung.

Lähm-Eisen, oder Fuß-Angeln-Kugeln, ist ein höltzernes Corpus, in welchem Fuß-Angeln versetzet werden. Die Spatia zwischen den Fuß-Angeln können mit ungelöschten Kalck ausgefüllet werden; selbige werden an diejenige Oerter geworffen, welche man schon in Brand gebracht hat, damit die Leute, die löschen wollen, dadurch verletzet werden.

Länge, F. Longitude, H. Lengte, L. Longitudo, heisset in der Geographie die Vermessung der Erd-Kugel von Osten nach Westen, und absonderlich die Entfernung eines Orts von dem ersten Meridiano, um des willen auf den Globis der Æquator in 360. Grad abgetheilt, und durch die Meridianos durchschnitten vorgestellet wird. Wie solche Entfernung an einem jeden Orte auch auf dem Meer zu finden, ist eine noch unerörterte Aufgabe, darüber die gelehrtesten Leute unserer und der vorigen Zeiten, wiewohl bisher noch vergeblich, sich mühsam versucht.

Längen-Maß, s. Maß, n. 1.

Längen-Maß, Längen-Ruthe, s. Ruthe.

Lärm, Lerm, F. Alarme, heisset ein Auflauff des Volcks, oder Zusamenlauff der Soldaten, und ist eine gewisse Furcht oder Schrecken, so eine Parthey der andern verursachet, um sie zu erschrecken, und in Confusion zu bringen, und scheinet es, als ob dieses Wort, von den beyden frantzösischen Wörtern aux Armes herkomme, und so viel heist, als sich in die Waffen begeben, oder dieselben zu ergreiffen.

Blinder Lärm, F. Fausse-Alarme, wird offtermahls von dem Chef einer Armée selber angestellet, um die Soldaten zu versuchen, wie sie sich bey einem schnellen Anfall des Feindes aufführen würden.

Lärmen blasen, oder schlagen, F. Sonner l'Alarme, solches geschiehet so wohl im Felde als in Festungen, wenn was feindliches vorgehet.

Lärmen-Platz, Samel-Platz, F. Place d'Armes, nennet man in Festungen denjenigen Platz, welcher entweder auf dem Wall, oder in den Aussen-Wercken ist, allwo die Garnison, wenn es Lärmen wird, mit Ober- und Unter-Gewehr sich versamlen muß. Ein mehrers s. Place d'Armes. Im Felde aber ist es derjenige Raum, welcher zwischen den Zelten und dem Tranchement, bey einem Lager

ger gelassen wird. So nennet man auch die abgesteckten Linien vor den Regimentern der Infanterie, (denn bey der Cavalerie heissen sie Fuß-Linien) wenn sie campiren, damit die Regimenter en Ordre de Bataille, oder in Schlacht-Ordnung sich daselbst setzen können, s. Tab. VIII. Ein mehrers s. Place d' Armes.

Laffete, Lavette, Gefäß oder Schafft, F. Affût, L. Cantherius tormenti bellici, Pedamentum tormenti birotale, ist ein Gestelle von zweyen grossen Wänden, (jedoch nach Proportion des Stückes,) so man **Laffeten-Wände**, F. Flasques nennet, und mit Riegeln, (deren ein jeder seinen absonderlichen Nahmen hat, und behöriges Orts vorkommen wird,) feste zusammen machet, worauf das **Rohr** des Stückes, die Haubitz, oder der Mörser, in seinen Zapffen lieget, es sey nun zum Abfeuren, oder auf den Wercken hin und wieder zu führen. Wenn das Stück aber fortgeführet werden soll, wird ein halber Wagen unter die Laffete geschoben. Es sind der Laffeten vornemlich zweyerley: Erstlich die vorbeschriebene, welche man auch Feld-Laffete heisset, s. Tab. X. fig. 2. und denn die Schiff-Laffete, F. Affût de bord, H. Rampaard, Roopaard. Diese nennet man deswegen also, weil sie zu den Canonen auf den Schiffen gebrauchet werden. Sie bestehen aus zwey niedrigen Wänden, und einem Boden. Die gantze Laffete ruhet auf vier massiven niedrigen Rädern, worauf das grobe Kern-Geschütz zu Wasser, nach Gefallen und erheischender Nothwendigkeit, kan gewendet und handthieret werden. Das Stück nun, so darauf geleget wird, bekömmt alsdenn davon den Nahmen **Schiff-Laffeten-Stück**, s. Tab. X. n. 21. Man kan sich auch selbiger zu Lande bedienen, nemlich in den engen Wercken, als Casematen, Galerien, retirirten Flanquen, auf Thürmen, Block-Häusern und dergleichen Orten, wo wenig Raum ist; massen man sich daselbst, mit den langen ordinairen Laffeten, nicht wohl behelffen kan.

Laffeten-Mörser, wird derjenige genennet, der auf Laffeten lieget; dergleichen sind die hangenden und stehenden Mörser. Die hangenden haben in der Mitte des Mörsers 2. Schild-Zapffen, mit welchen sie in den Laffeten hangen. Ein mehrers s. Mörser, n. 7. Die stehenden haben unten zwey Zapffen,

Zapffen, (die man Schild-Zäpffen nennet,) wie ein Stück, mit welchen sie auf den Laffeten, oder zur Noth nur auf einem Block stehen. Ein mehrers s. Mörser, n. 1.

Laffeten, oder **Schiff-Laffeten-Stücke**, s. Schiff-Laffeten, unter Laffete.

Laffeten-Wände, F. Flasques, sind die beyden grossen Seiten-Wände von Holtz, an einer Laffete, davon eine Tab. X. fig. 2. im Risse vorgestellet ist. Sie bekommen, gleich wie alles andere Geräthe der Stücke und Mörser, ihre Proportion aus ihrem Caliber, das ist, sie werden darnach eingetheilet.

Lage, F. Batterie, Bordée, Bordée de Canon, H. Laag van t' Geschut, L. Tormentorum per tabulata navis dispositio, ist eine Anzahl Canonen auf einem Schiff, welche auf beyden Seiten von vorne bis hinten gepflantzet sind. Die größten Schiffe haben drey Lagen, deren die erste die niedrigste ist, die andere ist über dieser, oder auf dem zweyten Verdeck, und die dritte ist auf dem dritten, oder obersten Verdeck, davon jede Reihe gemeiniglich von 15. Geschütz- oder Stück-Pforten ohne die in der St. Barbara und auf den Castells mitgerechnet.

Die gantze Lage geben, einem Schiff die völlige Lage geben, F. Donner la Bordée, Envoier une Bordée, H. De Laag geeven, L. Tormenta ab uno navis latere in hostem vibrare, heisset das Geschütze an einer oder andern Seite des Schiffes, auf ein anderes Schiff auf einmahl loßbrennen.

Lage, Gegend, Gelegenheit, F. Situation, L. Situs, wird von der Gelegenheit eines Ackers, Feldes oder Gebäudes gesagt. Ein mehrers s. Situation.

Lager, Feld-Lager, F. Camp, Campement, J. Campo, L. Castra, Castra Stativa, ist ein geraumer Ort im freyen Felde, wo eine Armée sich gleichsam wohnhafft niederlässet, es geschehe solches nun auf wenige oder lange Zeit. Die Einrichtung eines solchen Platzes zu sothanem Endzweck, nennet man

Das Lager schlagen, F. Asseoir ou Poser le Camp, Planter le Piquet, L. Castrorum metatio, welches gemeiniglich folgender Gestalt geschiehet: Früh Morgens reutet der General-Qvartiermeister, mit einigen Ingenieurs und den Regiments-Qvartiermeistern und Fourriers, unter oder ohne einer Bedeckung, nachdem es die

die Noth erfordert, bis an die bestimmte Gegend voraus. Allda erwählt er den bequemsten und geraumesten Ort, und wo es an Wasser, Holtz und Fourrage in der Nähe nicht mangelt. Er recognoscirt so denn, ob die Armée nach Gelegenheit des Terrains, füglicher in zwo geraden, oder in gebrochenen Linien, die gemeiniglich 500. Schritt von einander abliegen, campiren können. Wobey die Cavalerie und Dragoner auf die Flügel, die Infanterie in die Mitten, und die Artillerie samt der Bagage meistens hinter dieselben, oder in die Mitte der hintersten Linie zu stehen kommen.

Hierauf wird der Platz zu den Qvartieren der Regimenter einem jeden Quartiermeister angewiesen und zugetheilet, nemlich zur Fronte, nachdem sie starck oder schwach sind, als:

Lager eines Regiments Infanterie. F. Camp d'un Regiment d'Infanterie. Bey der Sächsischen Armée besteht ein Regiment Infanterie aus acht Compagnien, oder zwey Bataillons; jedem Bataillon werden 80. Schritt Fronte gegeben, macht 160. und in der Mitte wird ein Raum von 30. Schritten gelassen, macht also die gantze Fronte eines Regiments Infanterie 190. Schritt, und die Tieffe ist 270. bis 280. Schritt, s. Tab. VIII. fig. 1.

Lager eines Regiments Cavalerie, F. Camp d'un Regiment de Cavalerie. Ein Regiment Cavalerie besteht in Sachsen aus sechs Compagnien, oder drey Escadrons oder Schwadronen; jeder Schwadrone wird 60. Schritt Fronte gegeben, macht 180. Schritt, und wird zwischen jeder Schwadrone noch ein Raum von 30. Schritt gelassen, macht 60. Schritt, diese zu den 180. Schritten vor die Fronten der drey Schwadronen addirt, beträgt 240. Schritt vor die gantze Fronte eines Regiments Cavalerie, und bekommt 250. bis 280. Schritt in die Tieffe. Uber dieses, bleibet zwischen jedem Regiment eine Gasse von 20. bis 30. Schritten. Es ist die Fronte eines Regiments Cavalerie nach diesem noch einmahl geändert worden, und bekommt anjetzo 300. Schritt zur Fronte, und 280. Schritt in die Tieffe, s. Tab. VIII. fig. 2.

Endlich läßt ein jeder Regiments-Quartiermeister, das ihm angewiesene Quartier durch seine Fourriers weiter in ihre Compagnien, und die-

se

se in ihre Zelte und Gassen, bey der Cavalerie aber noch in die Ställe, abtheilen und abstecken, indem ein jeder seinen Platz durch Einpflanzung des Compagnie-Fähnleins bemercket, und erwartet, bis die Armée anrücket, das Lager zu beziehen.

Das Lager aufheben, Decampiren, F. Decamper, lever le Camp, lever le Piquet, L. Castra movere, ist die Bewegung, welche eine Armée thut, um von einem Ort zum andern zu marchiren, entweder sich vortheilhaffter zu logiren, oder des Feindes Annäherung zu vermeiden, wenn sie sich nicht getrauet, sich mit demselben in ein Gefechte einzulassen. Bey Aufhebung des Lagers fängt man an, die Artillerie abführen zu lassen, hernach folget die Bagage; darauf, wenn die Noth groß ist, verbrennet man, was man nicht mit fortbringen kan, oder machet es unbrauchbar.

Fliegend Lager, s. Fliegende Armée, unter Armée.

Verschanztes Lager, F. Camp retranché, wird gemacht, wenn an einem Ort eine Armée eine Zeitlang stehen bleiben soll, wie insonderheit bey Belagerungen geschiehet, so wird um das Lager eine Linie gezogen, um alle Zufuhr oder den Entsatz der Stadt dadurch abzuhalten.

Lager, F. Chantier. Es hat dieses Wort in dem gemeinen Wesen unterschiedene Bedeutungen, bey der Artillerie aber bedeutet es dasjenige, worauf die Stücke, wenn sie von den Laffeten abgenommen, geleget werden.

Lager-Hütte, Feld-Hütte, s. Hütte, item Baraque.

Lager-Punct, F. Place de Tourillon, heisset bey der Artillerie der Einschnitt an der Laffeten-Wand, wo die Schild-Zapffen aufliegen, s. Tab. X. fig. 2.

Lager-Stätt in der Cajute, oder des Capitains Kammer auf einem Schiff, s. Tab. XIV. lit. U.

Lago, s. **See**.

Lagon, Legam, Ligam, heisset bey den Engelländern alle die von einem verunglückten Schiffe, in dem Grunde des Meers liegende Dinge.

Lague, s. Cours, item **Lauff**.

Laguſa, s. **Rüst-Kammer**.

Laïe, s. **Wild-Bahn**.

Laiſſe, s. Relais.

Lama, F. Lame, s. **Klinge**, item **Rappier**.

Lamaneur, Lameneur, s. **Lotsmann**.

Lambourdes, s. Batterie-**Balcken**, oder **Rippen**.

Lames, ou Houles, T. schlagende **Welle**, s. **Wellen**.

Lamine lignaque, quibus navis ictibus tormentorum lacera reficitur, s. Proppen, in fine.

Lampe, F. Lampe, die Minirer bedienen sich derselben, bey ihrer Arbeit sehen zu können, gleich wie die Bergleute, die es Gruben-Licht nennen, und die mit Unschlitt angefüllet sind, damit sie nicht so leicht können verschüttet werden. Ein mehrers s. Leuchter.

Lampion à parapet, Falot, Rechaut, ist eine Art Feuer-Hartz- oder Pech-Pfannen, um auf dem Wall und andern Oertern einer Festung zu leuchten, s. Tab. XII. n. 20. Ein mehrers s. Hartz-Pfanne.

Lance, T. Standarten-Stange, s. Standarte.

Lance, L. Lancea, s. Lantze.

Lancea equitum s. Ropie.

Lance à feu, s. Feuer-Lantze, item Feuer-Pfeile.

Lanciers, s. Lantziers.

Lancer, ou mettre un navire, à l'eau, T. ein Schiff vom Stapel lauffen lassen, s. Stapel.

Land, Landschafft, Gegend, F. Pais, Province, Terre, L. Provincia, Regio, heisset hier in besonderm Verstande, eine gewisse Gegend oder Strich Landes. Mr. Folard sagt in seinem Polybe, Tomo II. p. 261 Wie nöthig es einem General sey, das Land wohl zu kennen, darinnen er Krieg führen soll. Und p. 387. Die Känntniß des Landes, darinnen man Krieg führen muß, insonderheit, wo das Land bergigt ist, giebt dem Schwächern den Vortheil über den Stärckern. Ein mehrers s. Provintz.

Festes Land, F. Terre ferme, ou Continent, L. Terra firma, seu Continens, wird dem Wasser, und sonderlich dem Meere entgegen gesetzet, und bedeutet eine grosse Strecke der Erden, so unterschiedene Landschafften begreifft, und von der See nicht unterbrochen noch getheilet ist.

Plattes Land, F. Plat Pais, nennet man ein flaches, freyes, offenes Land, allwo Arméen bequem sich lagern können.

Land-Ausschuß, s. Ausschuß.

Land-Charte, s. Karte.

Landen, heisset in absonderlichem Verstande so viel, als Kriegs-Volck an einer feindlichen Küste ans Land setzen. Ein mehrers s. Descente, it. Landung.

Land-Enge, s. Erd-Zunge.

Land entdecken, F. Avoir Connoissance, H. Landt ontdeken, heisset in der Seefahrt, wenn man auf der See fest Land entdecket, oder desselben ansichtig wird.

Landes-Strich, s. Zone.

Land-Flagge, H. Landt-Vlag, s. Flagge.

Land - Graben, s. Land-Wehr.

Land-Karte, s. Karte.

Land-Knecht, s. Lictor, item Sbirro.

Land - Kutsche. F. Coche, s. Wagen.

Land - Miliz, Ausschuß, Defensioner, F. Milices, Milices du pais, L. Milites provinciales, so nennet man insgemein das zur Defension eines Landes angeworbene Land - Volck, welches in Compagnien und Regimenter eingetheilet ist, die im Fall der Noth, wo man es nöthig hat, marchiren, und gleich den andern Troupen, zu Beschützung des Landes, Dienste thun müssen.

Land-Rath, s. Marsch-Commissarius, in fine.

Landschafft, s. Kreis.

Landschafft, Gegend, s. Land, item Situation.

Lands - Knecht, F. Lansquenet, ist ein altes teutsches Wort, und bedeutet einen Soldaten zu Fuß, F. Fantassin, Soldat à pié. Einige wollen, daß der Nahme von der Lantze hergeleitet, und so viel heissen solle, als ein Knecht, der eine Lantze führt. Es ist aber dieses Wort zu Kaysers Maximiliani I. Zeit erst aufkommen, der zu dem vorgenommenen Krieg wider Ungarn alle Landstreicher und Müßiggänger im Reiche aufheben lassen, und ein ordentliches besoldetes Fuß-Volck, in Fähnlein und Regimenter eingetheilt, daraus aufgerichtet. Denn vor der Zeit im Nothfall das Fuß-Volck zum Kriege aus dem Stadt- und Land-Volck aufgeboten, und wenn der Krieg geendiget, wieder aus einander und zu ihrer vorigen Handthierung gelassen worden. Seb. Franck in seiner Kayser-Chronica heisset nur diejenigen Lands-Knechte, so, weñ sie einmahl einen Spieß auf die Achsel genommen, von keiner Arbeit mehr wissen wollen, sondern forthin, inner- und ausserhalb des Krieges, in lautern Müßiggang und Muthwillen zu leben vermeynen, und setzet sie den Söldnern entgegen, die als gehorsame Kriegs-Leute ihrer Landes-Herren, wenn der Krieg vollendet, wieder an ihre Arbeit kehren.

Land - Straß, Heer - Straß, F. Grand-Chemin, Chemin-Roïal, L. Via militaris, Via regia, eine offene und gemeine Strasse, darauf zu reisen und zu wandeln, jederman erlaubt, und ausser derselben zu fahren, auf gewisse Maße verboten. Die Heer- und

Land-Straßen sind jedermann zum Brauch offen und gemein, gehören aber unter die Regalien, und stehet der Landes-Obrigkeit allein die Gerichtbarkeit darüber zu, allen darauf begangenen Frevel und Gewalt zu bestraffen. Sie ist auch verbunden, die Straßen in baulichem Stand und nöthiger Besserung zu halten, und denen, so dieselbe reisen, genugsame Sicherheit zu verschaffen, sie für Schaden zu bewahren, oder den Schaden zu vergelten. Dagegen auch von den Reisenden das Geleit, Brücken- und Wege-Geld entrichtet wird. Die ausser den Land- und Heer-Straßen Abwege suchen, haben dergleichen Schutzes nicht zu geniessen, sondern sind vielmehr deshalb Straf-fällig, als die sich des Verfahrens des Zolles und Geleits schuldig machen, müssen auch allen daher entstehenden Schaden allein tragen.

Landt ontdeken, T. Land entdecken, s. Land.

Landtstreek, s. Clima.

Landung, Landen, F. Descente, J. Sbarco, H. Landen, L. Copias ex classe in hosticum educere, heisset hier in besonderm Verstande so viel, wenn Troupen über See geschicket, und in des Feindes Lande ans Land gesetzet werden, ein gewisses Vorhaben auszuführen. Ein mehrers s. Descente.

Land-Wehr, Land-Graben, heisset hier in besonderm Verstande, gewisse an den Haupt-Grentzen, von alten Zeiten aufgeworffene Gräben, derer Schüttungen oder Wälle mit jungen Holtz beleget worden, welches, nachdem es zu wachsen angefangen, von oben herein geknickt, und damit zuwege gebracht worden, daß es nicht in die Höhe, sondern dicht in einander gewachsen, und so dick geworden, daß weder Menschen noch Viehe ohne Gewalt durchdringen konten, daher sie an einigen Orten der Knickicht genennet werden. Ein mehrers s. Linie.

Land-Wind, H. Landt-Windt, s. Wind.

Larg-rund, s. Oval.

Langscheidt, ist das Stück Holtz, so auf den Enden der Vorder-Arme liegt, und unter dem Lang-Wagen weggehet, worauf gelencket wird.

Lang en Smuik of Smoeg-Schip, T. Fregat-Schiff, s. Schiff.

Lang Stroh, s. Stroh.

Langue. Langue de Terre, s. Erd-Zunge.

Lang-Wagen, ist die Stange, so durch die Vorder- und Hin-

Hinter-Wagen gehet, und selbige zusammen hält.

Lanspecade, s. Lantzpassat.

Lansquenet, s. Lands-Knecht.

Lantaarn, s. Feuer.

Lantaarn, Lantaren, s. Schiff-Laterne.

Lanterna, F. Lanterne, s. Laterne.

Lanterne, s. Getrieb.

Lanterne, s. Lade-Schauffel.

Lantione, L. Navis actuaria Chinensium, ist ein Chinesisches Fahrzeug, welches auf jeder Seite acht Ruder-Bäncke hat, auf jeder Banck seynd 6. Ruder-Knechte. Es seynd diese Fahrzeuge den Europäischen Galeren ziemlich gleich, und bedienen sich derselben sonderlich die See-Räuber desselben Landes.

Lantze, Speer, F. Lance, Poln. Kopija, Türck. Misrak, L. Lancea, Hasta equestris, ist ein Spieß, dessen Eisen sehr spitzig, der Schafft vorne dünn, gegen der Hand aber dicker ist. Heut zu Tage wird die Lantze allein auf der Reut-Schule, und auf der Renne-Bahn zum Ring-rennen und andern Lust-Stechen gebrauchet. Vormahls war es eine eigene Art Reuter, so die Lantzen führten, und daher

Lantziers, F. Lanciers, L. Equites hastati, genennet wurden. In der neuern Zeit führten sie über die Lantze noch den Degen, und die Pistolen, und weil sie mehrentheils aus Edelleuten bestunden, ließ man sie öffters absteigen, da sie denn mit eben der Tapfferkeit als zu Pferde fochten; zuletzt aber sind sie gantz abgekommen, gleichwie die Piqueniers bey dem Fuß-Volck. Ein mehrers s. Cavalerie.

Lantzpassat, Gefreyter, F. Anspecade, Lanspecade, Apointè, J. Lanzia Spezzata, L. Semi hastatus, ist bey etlichen Troupen ein Gefreyter bey dem Fuß-Volck, der nicht Schildwache stehet, sondern den Corporal in seinem Dienst vertritt, und behülfflich ist, so aber nicht sonderlich mehr im Gebrauch.

Lapicidina, s. Steinbruch.

Lapis, s. Stein.

Lapis Nautica, s. Magnet.

Lapis Siscilis, Scissilis, s. Schiefer.

Lappen, s. Stopff-Stücken.

Larguer, Filer, heisset in der Seefahrt die Tauen, so angezogen gewesen, loßlassen.

Lascarijnen, werden die Soldaten des Kaysers von Ceylon genennet.

Last, F. Pesanteur, Gravité, Poids, L. Pondus, heisset in der Mechanic alles, was beweget wird, oder der Bewegung

gung widerstehet. Im Kauff-Handel heisset

Last, F. Last, Laste, Lest, H. Last, ein gewisses Maß, welches sehr unterschiedlich, nach dem Unterschied der Waaren und Güther. Eine Last Frucht oder Getrayde ist 60. Scheffel, so, wie sie zu Hamburg und Dantzig geführet werden. Eine Last Heringe ist 12. Tonnen, und eine Last Saltz 18. Tonnen. In Holland wird die Grösse oder Stärcke der Schiffe durch Lasten bedeutet, und denn verstehet man durch eine Last, L. Pondus nauticum, 2. Tonnen, derer jede 2000. Pfund schwer hält. Ein Schiff von 100. Last trägt 200. Tonnen.

Lastadie, nennet man bey unterschiedenen Städten an der Ost-See die Schiff-Lände, wo die Schiffe anländen, ihre Waaren und Güther ausschiffen, und den Zoll bezahlen können. Zuweilen wird der gantze Bezirck am Ufer davor genommen, als zu Coppenhagen, Riga, Stettin und andern Orten mehr.

Lastadie, s. Zulage.

Last-Schiff, F. Batiment de Voiture, L. Navis oneraria, werden alle diejenigen Schiffe genennet, so zu Verführung der Güther und Waaren, wie auch zu Uberbringung der Kriegs-Völcker gebraucht werden. Ein mehrers s. Transport-Schiff.

Later, s. Ziegel.

Laterne, F. Lanterne, L. Laterna, ist ein Gefäß von Glaß, Horn, Schweins-Blasen, oder einem andern durchsichtigen Zeuge, damit das darein gesetzte Licht leuchte, und von dem Winde nicht ausgelöschet werde. Es bedienen sich derselben sonderlich die Minirer, um das Licht in den Minen brennend zu erhalten, s. Tab. IX. n. 46.

Laterne, L. Laterna nautica, s. Schiff-Laterne.

Laterne, s. Leucht-Thurm.

Latine, voile Latine, T. Dreyeckigt Segel, s. Segel, n. V. lit. b.

Latitudo, s. Breite.

Latt-Nagel, s. Nagel.

Latus, s. Bort.

Latus, s. Flanque.

Latus, s. Polygon.

Latus externum, T. äussere Polygon, s. Polygon.

Latus internum, T. innere Polygon, s. Polygon.

Lauben-Thürme, F. Tours à Corridors, waren Thürme bey den Alten, die oben um und um mit Gängen oder Galerien umgeben waren, die sie bey Bestürmung der Städte gebrauchten, s. Mr. Folards Polybe, Tom. II. p. 557.

Laventzen, heissen die Ungarn die teutschen Troupen. Ein meh-

mehrers s. Coruzen, in fine.
Laver, s. Tuschen.
Lavette, s. Laffete.
Lauff, F. Canon, L. Tubus pyrobolicus, heisset bey dem Geschütze die Röhre, darein das Pulver und die Kugeln geladen werden. Die Läuffte zu dem kleinen Gewehr werden von Eisen gemacht, inwendig glatt oder mit Reiffen; jene dienen zu Kugeln und Schrott, diese allein zu Kugeln, und werden gezogen genennet.
Lauff eines Mörsers, sonst auch Kessel genannt, ist die Höhle, darein die Bomben und andere Feuer-Kugeln geladen werden.
Lauff eines Stückes sonst auch die Seele, F. l'Ame, genañt, ist die gantze Höhle des Stückes, darein das Pulver, Kugeln und anderes geladen werden.
Lauff, in der Seefahrt, F. Chemin, Cours, Course, Lague, Route ou Sillage, H. Koers, Kours, Loop, Streek, Vaar-Weg, Vaar-Waater, Zelling, heisset der Weg, den ein Schiff auf der See machet, oder den Strich so es hält.
Gleichen Lauff halten, F. Faire droite Route, Porter à Route, H. Koers houden, heisset gerade nach dem bestimmten Ort lauffen, den man sich vorgesetzet, ohne sich unterwegens aufzuhalten, oder anderwerts anzulegen.
Lauff-Brücken, werden diejenigen Brücken genennet, welche man bey dem Schantzen machet, um auf denselben, die Erde aus den Gräben, auf die Wälle zu bringen. Ein mehrers s. Brücke, n. IX.
Lauffend-Wasser, s. Wasser.
Lauffer, s. Jacobs-Stab.
Lauffer, s. Tackel, in fine, item Vor-Tackel, unter Tackel.
Lauff-Feuer, F. Trainée, heisset bey der Artillerie dasjenige, wodurch eine Mine und dergleichen von weitem angezündet wird. Ein mehrers s. Lege-Feuer, it. Leit-Feuer. In der Kriegs-Ubung oder dem Exerciren aber heisset es bey der Feuerung, wenn bey einer Compagnie, Bataillon, Regiment, oder gantzen Linie einer Armée, ein Soldat nach dem andern, von einem Flügel zum andern Feuer giebet.
Lauff-Graben, Approch-Linie, F. Approches, Ligne d'Approche, Ligne d'Attaque, Tranchée, L. Accessus, Fossæ castrenses, obsidionales, Vinea, heissen in der Kriegs-Bau-Kunst aufgeworffene Wercke, wodurch man einer belagerten Festung verdeckt zu nähern trachtet, bis man dieselbe be-

stürmen kan. Die Lauff-Gräben werden ausser dem Mousqueten-Schuß der Feindlichen Wercke eröffnet, und schräg gegen die Festung geführet, so genau als möglich, daß von dem Feinde nicht hinein gesehen und dieselbe enfiliret werden können. Wenn man mit einem Schlag weit genug gekommen, wendet man von der lincken zur rechten, oder von der rechten zur lincken, und gehet auf dieselbe Weise fort mit so viel Wendungen oder Schlägen, als nöthig ist, bis man an das Glacis, oder die Abdachung des bedeckten Weges gekommen. Diese Schläge werden von den Ingenieurs abgestochen, und die Arbeit geschiehet entweder durch hierzu commandirte und verlohnte Soldaten, oder welches gewöhnlicher, durch aufgebotenes Land-Volck, welches durch erstere bedecket wird. Im Anfange macht man einen kleinen Graben, und die forne an der Spitze arbeiten, liegen auf den Knien, die folgenden erweitern solchen Graben bis auf 12. Fuß breit, und 5. bis 6. Fuß tieff. Die Erde wird auf die Seite gegen der Festung geworffen, damit sie zur Bedeckung diene. Die Nacht ist zu der Arbeit die bequemste, weil man alsdenn von dem Feinde weniger gehindert wird. Wenn das Erdreich zu solcher Arbeit nicht taugt, und entweder steinigt oder sumpffigt ist, muß man einen Vorrath von Faschinen, Schantz-Körben, Sand-Erd- und Woll-Säcken und dergleichen an der Hand haben, damit man die Arbeit befestigen, und sich verbauen köñe. Die Batterien werden an beqvemen Orten vor die Lauff-Gräben gelegt. Wo zwo Attaquen gegen zwey einander ansehende Bollwercke geführet werden, werden zwischen beyderseits Lauff-Gräben, gewisse Zwerch-Gräben oder Bujonen aufgeworffen, damit man hinter denselben, aus dem einen in den andern Verdeck kommen könne. Die Arbeit zu bedecken, werden an beqvemen Orten, sonderlich wo die Lauff-Gräben aufhören, Lärmen-Plätze oder halbe und gantze Redouten angelegt, und dieselben mit Feld-Stücken besetzt, allwo die in Bereitschafft haltende Mannschafft bedeckt stehen könne, den Arbeitern auf allen Fall zu Hülffe zu kommen. Die Belagerten trachten solche Arbeit zu hindern, entweder durch feuren aus dem groben Geschütz, oder durch

durch Ausfälle, oder durch Gegen-Graben, welche man Contre-Approches, Contre-Tranchées nennet. Dieses letztere geschiehet auf eben die Weise aus der Festung, wie es von den Belagerern aus dem Felde gegen die Festung geschiehet, daß nemlich die Belagerten von ihren äussersten Wercken ab verdeckte Gräben in das Feld bis auf einen Mousqueten-Schuß führen, und hinter denselben liegend, mit kleinem Gewehr den Feind abhalten. Dem Feuren zu wehren, müssen zeitlich Batterien aufgeworffen, und von denselben das feindliche Geschütz unbrauchbar geschossen, oder demontiret werden: Den Ausfällen wird durch fleißiges Wachen, und starcke Bedeckung von Reutern und Fuß-Volck, wodurch die Ausfallenden bald zurück getrieben werden mögen, begegnet. Ein mehrers s. Approches, item Tranchée. Es theilen einige Ingenieurs die Lauff-Gräben in drey unterschiedene Arten ab, als 1) in halb-tieffe, 2) gantz-tieffe und 3) in horizontale.

1) Die halb-tieffen sind die gebräuchlichsten, und werden bey einem guten oder sandigten Boden gemachet, 3. oder 4. Schuhe tieff in den Horizont eingeschnitten: Die Breite ist von 8. 10. bis 12. Fuß, wenn durch dieselben etwa Feld-Stücke sollen durchgeführet werden; die Erde wird auf der Seite gegen der Festung zu aufgeworffen, damit sie zur Bedeckung diene, und kan solche 3. bis 4. Fuß auf dem Land-Horizont hoch, und so dicke seyn, als wie die Erde natürlicher Weise von sich selber fället.

2) Die gantz tieffen, werden gemeiniglich 6. Schuhe tieff in die Erde, wo kein Wasser ist, eingeschnitten, und wird die Erde aus denselben, nahe zu beyden Seiten auf dem Land-Horizont nur ausgeworffen, wie sie natürlicher Weise fallen möchte, weil der Land- und Feld-Horizont selbst, die rechte Brustwehre ist. Diese Art Lauff-Gräben werden sonderlich gemacht, je näher man der Festung kömmt, um sich desto besser vor den Belagerten zu bedecken.

3) Die horizontalen, werden gemachet, wenn man wegen des steinigten und felsigten Bodens, nicht in die Erde kommen kan, da man sich denn mit Blendungen, Faschinen, Schantz-Körben, Erd-Sand- oder Woll-Säcken u. d. gl. so gut zu bedecken suchet, als man vermag.

Uber dieses trägt es sich auch zu, daß man erhöhete Approchen machen muß, als bey morastigem und wässerichtem Boden, u. s. w. Ein mehrers s. Lauff-Graben, item Tranchée.

Lauff-Kugeln, s. Kugel, n. I. §. 1.

Lauff-Pirsch- und Scheiben-Pulver, s. Pulver, n. 3.

Lauff-Platz, s. Werbe-Platz, item Werbung.

Lauff-Schleiffen oder Schlingen, F. Lacets, ou Laqs-courans, sind Stricke, an deren Ende Schleiffen oder Schlingen, deren sich sonderlich die Alten bedienten, und womit sie den Mauer-Brecher, oder Sturm-Bock ergriffen, und auf die Seite, oder in die Höhe zogen, um ihn dadurch ausser Stand zu setzen etwas zu effectuiren.

Lauff- oder Besans-Stag, s. Stag.

Laviren, F. Bordaier, Bordeger, Courir Bord sur Bord, Louvier, ou Louvoier, H. Laveeren, Boeg-Kruisen, Waiffelen, 't Waater met de Boeg kruisen, L. Obliquare cursum navis, heisset in der Seefahrt so viel, als sich mit dem Schiffe, so viel möglich, gegen den Wind halten, oder bey dem Wind legen, bald mit dem Steur-Bort, oder der rechten Seite, bald mit dem Back-Bort, oder der lincken Seite des Schiffes, indem man es mit dem Boeg, dem Schnabel, oder dem Gallion, bald auf die eine bald auf die andere Seite wendet. Dieses geschiehet, wenn der Wind dem Lauff eines Schiffes contrair ist, und man verhindern will, daß das Schiff nicht allzuweit von seinem Strich- oder Lauff abkomme. Es ist kein Schiff, damit man besser laviren kan, als mit dem Hucker.

Lawentzen, also wurden die Teutschen im vorigen Kriege von den Malcontenten in Ungarn genennet. Ein mehrers s. Corutzen.

Laye, s. Wild-Bahn.

Lazaret, L. Nosocomium, heisset insgemein ein Krancken- oder Siech-Hauß. Bey der Seefahrt aber heisset es ein à part bestimmter Ort, oder Gebäude, darinnen die Quarantaine halten müssen, die von einem, der Pest halben, verdächtigen Orte gekommen.

Lebens-Mittel, F. Munition de Bouche, Subsistence, Vivres, H. Leef-tocht, also wird im Kriege der Unterhalt vor Menschen und Viehe genennet, bestehend in Brodt, Bier, Wein, Fleisch, Haber, Heu, Stroh, und dergleichen, so der Armée zugeführet

führet wird. Ein mehrers s. Victualien.

Mr. Folard sagt in seinem Polybe, Tom.II. p. 269. Die allerwichtigsten Plätze gehen gemeiniglich aus nichts anders über, als aus Mangel der Lebens-Mittel, und dennoch wird so wenig davor gesorgt. Die Alten waren hierinn sorgfältiger, denn in seinem III. Theil p. 118. sagt er: Die Alten hatten die Gewohnheit, die starcken und mit einer Belagerung bedrohete Plätze mit Lebens-Mitteln auf 3. bis 4. Jahr zu versehen.

Leck, F. Voie d'eau, H. Lek, Lekkinge, Openinge, Reete, heisset in der See-Fahrt, eine **Berste** oder **Borste**, **Loch** oder **Lücke**, so ein Schiff bey einem See-Treffen, oder dem Entern, durch einen Schuß oder gewaltsamen Stoß bekommet, oder auch von sich selbsten zerlechzet und Leck wird, so, daß das Wasser allzu hefftig hinein dringet.

Lectus pensilis, s. Hang-Matten.

Lederne-Pulver-Säcke, s. Pulver-Sack.

Lederne Schiffe, sind eine Erfindung des Kayserl. Obrist-Leutenants, Herrn von Becker, der hat vor etlichen Jahren, mitten in dem Arm der Donau bey Wien, eine Drey-Viertel-Carthaune mit 8. Pferden bespannet, samt den darzu gehörigen Leuten, auf einem solchen ledernen Schiffe hin und herüber geführet, wobey Ihro Kayserl. Majestät selbst in dem grösten ledernen Schiffe gesessen, und mit dem Maß-Stab eigenhändig abgemessen, daß die Schiffe währender hin- und herüber Fahrt mehr nicht als 8. Zoll ins Wasser gegangen, und 7. Zoll frey ausser dem Wasser geblieben. Ein solches ledernes Schiff, dariñen 12. Personen sitzen mögen, ist doch so leicht, daß es von einem Pferde oder Maul-Thier mit allem Zugehör füglich fortgetragen werden kan.

Lederne Stücke, werden diejenigen genennet, welche aus einer dünnen kupffernen Röhre bestehen, und mit Leder überzogen sind, deren sich sonderlich die Schweden im 30. Jährigen Kriege bedienet haben sollen.

Leef-tocht, s. Lebens-Mittel, it. Victualien.

Leeg-Wasser, s. Wasser.

Leer, s. Kugel-Leer.

Leeres oder **hohles Bollwerck**, F. Bastion vuide, s. Bastion.

Leer machen, **Räumen**, s. Evacuiren.

Lee-Segels, s. Ley-Segels.

Legam, s. Lagon.

Legat, L. Legatus, ward bey den Römern in gantz anderem Verstande genommen, als heut zu Tage, indem ehemahls mit diesem Titel gewisse Chargen bey denen Römern benennet wurden. Weñ die Römischen Feld-Herren in Campagne giengen, so wurde ihnen ein Legat an die Seite gesetzet, wie man etwan noch heut zu Tage General-Leutenants hat. Der Senat nennte auch diejenigen Legaten, so von ihm zu der Armée mit Ordern geschickt wurden. So bekamen auch diesen Titel die Personen, welche aus denen Röm. Provintzen nach Rom gesendet wurden, und bey dem Römischen Volcke oder dem Senat etwas vorzutragen hatten, &c. Ein mehrers s. General-Leutenant, it. Botschaffter.

Legatus Venetorum in aula Turcica ordinarius, s. Bailo.

Leeuw, s. Loew.

Leg-Eisen mit Wieder-Hacken, sind eben wie die Fuß-Angeln, werden auch eben zu dem Endzweck gebrauchet, nur daß sie Wieder-Hacken haben, und also noch gefährlicher seyn, weil sie schwerer heraus zu nehmen, und eine grössere Wunde verursachen.

Leg-Feuer, ist eine Art eines Feuer-Wercks, etwas heimlich damit in Brand zu stecken. Ein mehrers hiervon s. Boyaux, it. Leit-Feuer.

Lege-Granate, s. Fall- oder Lege-Granate.

Legger, s. Ponton.

Leggers, s. Bauch-Stücken.

Leggers, s. Wasser-Fässer.

Legion, L. Legio, war bey den alten Römern eine gewisse Anzahl Soldaten, oder Corps, unsern Brigaden nicht ungleich, an der Zahl aber viel stärcker, so aus 10. Cohorten Fuß-Volck bestunde. Eine jede Cohors war wiederum in 6. Centurias eingetheilet, deren jede 100. Mann starck war. Eine jede dieser Centuriarum, wurde wiederum in 3. Manipulos, Rotten, oder Corporalschafften eingetheilet, daß also eine Legion 6000. Mañ Fuß-Volck ausmachte, hierzu kamen noch 600. Reuter, die in ihre Turmas oder Corporalschafften, deren jede aus 30. Mann bestunde, eingetheilet waren, so, daß eine Legion aus 6600. Köpffen bestund, und von einem Legato commandiret wurde, dem die Tribuni, so die Cohorten commandirten, und diese die Centuriones, so den Centuriis zu befehlen hatten, nachgesetzet waren.

Daß aber die Legionen nicht zu allen Zeiten einerley ge-

gewesen, gleich wie es noch bey unsern Brigaden geschiehet, solches erweiset Mr. Folard in seinem Polybe, denn

Tom. I. p. 39. sagt er: Diese Legionen bey den Römern, bestunden in 4000. Mann Fuß-Volck, und in 300. Reutern.

Tom. IV. p. 361. Die Römer wurben niemahls mehr als vier, und vor der Bataille von Canne wurben sie acht Legionen, derer jede ohngefehr aus 4000. Mann zu Fuß und 200. Pferden bestunde, nur in den allerschweresten Conjuncturen ist es, daß sie 5000. der einen und 300. der andern setzen. Die Troupen der Alliirten betreffend, ist ihre Infanterie denen von den Legionen gleich, aber sie haben drey mahl mehr Cavalerie, man gab einem jeden Consul die Helffte dieser Auxiliar-Völcker und zwo Legionen. Und

Tom. VI. p. 15. sagt er: Bisweilen belief sich die Zahl auf 4200. und zuweilen, wenn die Gefahr grösser war, auf 5000. Eine jede Legion hatte anfänglich 2. und zuletzt 300. Reuter.

Zuletzt sagt er, eine jede Legion, ohne die Velites war in 10. Compagnien getheilet, eine jede Compagnie hatte 2. Capitains, 2. Lieutenants und 2. Fähndrichs. Ein mehrers s. Velites.

Legionis instructor, s. Major, it. Obrist-Wachtmeister.

Legua, s. Stund.

Lehn, ist ein Bergmännisch Maß, und bestehet aus 7. Lachter Feld in die Länge, und 3½. Lachter nach der Breite in das hangende und liegende, dahero auch die Vierung auf denen Gängen kommet, wovon Abrah. à Schönbergs Berg-Information und D. Christoph Hertwigs Berg-Buch nachzuschlagen.

Lehr, s. Kugel-Leer.

Leib-Compagnie, F. Colonelle, Compagnie Colonelle, L. Cohors prætoria prima, ist bey jedem Regiment allezeit die erste Compagnie, welche dem Obristen oder Commandanten des Regiments gehöret, und durch einen Capitain-Lieutenant commandiret wird.

Leib-Compagnie, s. Compagnie d'ordonnance.

Leib-Garde, Leib-Wache, s. Garde du Corps, item Leib-Wache.

Leib-Regiment, F. Regiment du Roi, de la Reine, Prince, &c. wird dasjenige Regiment genennet, über welches eine Königliche oder Fürstliche Person das Commando, oder welches desselben Nahmen

men führet, auch öffters gar zu seiner Leib-Garde dienet.

Leib-Rock, F. Saies, ist ein Wort dessen sich Mr. Folard in seinem Polybe bedienet, und heisset dasjenige Kleid, womit sich die alten Persische und Römische Soldaten bedeckten.

Leib-Wache, Leib-Garde, F. Gardes, Gardes du Corps, L. Prætorianus Miles, nennet man diejenigen Kriegs-Leute, so eigentlich auf den Leib, und die Wohnung des Fürsten bestellet, zu seiner Sicherheit die Wache zu halten. Also hat der Pabst, ausser der gewöhnlichen Wache von Fuß-Knechten, zu seiner Leib-Wache, **Lanzierer, Küraßierer** und **Schweizer**. In Franckreich sind die vier Compagnien der **Leib-Wache zu Pferde**, davon zwey Frantzösischer, und zwo Schottischer Nation. Die Compagnie **Schweizer**, oder les Cent Suisses, und die Compagnie **Thür-Hüter**. Diese versehen die Wache im Pallast, und ausser denselben ist die Compagnie der **Reißigen Knechte**, oder Gens-d'armes, die 2. Compagnien der Mousquetaires zu **Pferde**, oder Mousquetaires à Cheval, die Compagnie der **leichten Reuterey**, oder Chevaux-legers, und **zwey Regimenter zu Fuß**, F. Regimens des Gardes, eines von Frantzosen, das andere von Schweitzern. In Engelland halten die Wache in dem Pallast die Compagnie **adelicher Söldner**, Engl. Gentlemen Pensioners, und die **Leib-Trabanten**, Engl. Yeomen of the Guard, vor dem Pallast wird die Wache von zwey Regimentern zu Fuß, und einem zu Pferd versehen, und so an andern Orten anderst.

Leicht Bewaffnete, F. Armez à la legere, darunter wurden bey den Alten alle die mit leichter Rüstung Versehene, verstanden, als die **Bogen-Schützen, Schleuderer**, u. die die **Wurff-Pfeile** oder **Spiesse** führten, und die sie beym Anfang eines Treffens zum Scharmutziren gebrauchten, so bald aber das Treffen recht angieng, und man zum Hand-Gemenge kam, sich wiederum retirirten. Zuweilen wurden sie auch zwischen die Reuterey gemenget, s. Mr. Folards Polybe, Tom. I. p. XLIII. 59. und 176. &c.

Leichte Pferde, leichte Reuterey, s. Cavalerie legere, Chevaux legers, it. **Reuterey**.

Leichte Stücke, werden insgemein alle diejenigen Stücke ge-

genennet, welche nach schwachen Gut gegossen, ingleichen auch die kleine Feld-Artillerie, zu welchen füglich können gezehlet werden, die Invention von höltzernen und ledernen Stücken.

Leichtes Verdeck, F. Pont volant, H. Vinkenet, nennet man auf einem Schiff ein Verdeck, das kein Geschütz tragen kan. Ein mehrers s. Verdeck.

Leine, oder Schnur, F. Corde, Cordeau, Ligne, L. Funiculus, ist eine von 50. 60. oder mehr Klafftern lange und eines Feder-Kiels dicke Leine, welche bey Absteckung oder Tracirung der Linien gebraucht wird. Ein mehrers s. Schnur.

Absteck-Leine, Compagnie-Leine, Regiments-Leine, s. Absteck-Schnur.

Leisten-Höltzer, heissen die vier krumme Höltzer, so an einem Munitions-Wagen, von den Enden der Achsen, bis oben an die Leitern gehen, und dieselbige halten. En mehrers s. Runge.

Leisten-Nagel, s. Nagel.

Leit-Feuer, Lege-Feuer, Lauff-Feuer, F. Boyaux, wird gebraucht, die verfertigten Minen damit in Brand zu stecken. Sie werden auch in der Artillerie bey Lust-Feuer-Wercken gebrauchet, gantze zusamen gesetzte Machinen damit anzuzünden. Ein mehrers hiervon s. Boyaux.

Leit-Nagel, s. Schluß-Nagel.

Lek, Lekkinge, s. Leck.

Lembus, s. Kahn, it. Nache.

Lembus minor, s. Felouque.

Lembus Normannicus, s. Coquet.

Lembus vectorius maris mediterranei, s. Tartane.

Lenc, saget man von einem Schiff, wenn es durch Plumpen von seinem Wasser entlediget ist.

Lengte, s. Länge.

Lerm, s. Lärm.

Lermen-Platz, s. Lärmen-Platz.

Lesch-Papier, s. Papier.

Lest, s. Ballast.

Lest, s. Last.

Lethal, tödlich, wird von Wunden gesagt, daran einer leicht sterben kan.

Lettre de Mer, s. See-Brief.

Levante, F. Levant, dieses Wort heisset sonst der Orient, Morgen, der Aufgang, oder Osten, ins besondere aber wird die Fahrt und Handlung nach dem Mittelländischen Meer, und in demselben nach Asien und Syrien, die Fahrt nach der Levante genannt. Daher

Levantiner, F. Levantins, diejenigen genennet werden, so auf dem Mittelländischen Meer

Meer schiffen. So werden auch die Türckischen Schiff- oder Land-Soldaten also genennet, die nur auf eine gewisse Zeit, und gegen einen gewissen Sold gedinget sind, und ebenfalls nur auf dem Mittelländischen Meer fahren. Ein mehrers s. Bonavoglio.

Leuchter, Blend-Leuchter, s. Blendungen, it. Chandeliers.

Leuchter, F. Chandelier, ist ein kleiner eiserner Leuchter, (vorne, bisweilen auch hinten) mit einer Spitze versehen, so die Minirer gebrauchen, um denselben an einer Seite, wo sie arbeiten, einzustossen, damit sie bey dessen aufgesteckten Lichte sehen können, s. Tab. IX. n. 45.

Leucht-Feuer, sind Feuer, welche man pfleget auf den Bergen, (wie in der Schweitz) oder hier und dar an den See-Küsten anzuzünden, um dadurch anzudeuten, daß in dem Lande, oder derselben Gegend, was feindliches vorgehe.

Leucht-Kugel, s. Kugel, n. III. §. 4.

Leucht-Thurm, Laterne, F. Fanal, Phare, Tour à feu, L. Pharus, H. Vuur-baak, Vuur-Boete, Brandaaris, ist ein hoher Thurm an, oder in der See bey einem See-Hafen, dessen oberer Theil offen, darauf man des Nachts Feuer anzündet, oder ist mit grossen Fenstern vermacht, in welcher bey Nacht ein starckes Licht von Fackeln oder Lampen angezündet wird, damit sich die ankommende Schiffe des Nachts darnach richten, und sicher in den Hafen einlauffen können. Ein mehrers s. Pharus, it. Thurm, n. 2.

Levée, dieses Wort wird im Frantzösischen in gar vielem Verstande gebrauchet, als:

1) Heisset es ein **Damm, Erd-Schütte**, oder **Erd-Wall**, s. Damm, it. Teich.
2) Die **Aufhebung** eines Lagers, s. Lager.
3) Das **Verdeck**, oder der Schirm, vorne oder hinten an einem Kahn, oder Nachen.
4) Die **Aufbringung** oder **Werbung** der Soldaten, u. s. w. Ein mehrers s. Werbung.

Lever l'ancre, T. **Das Ancker lichten**, s. Ancker.

Lever le Camp, T. **Das Lager aufheben**, s. Lager, in fine.

Lever le Plan d'une Place, T. **Einen Ort, Platz, oder Festung aufnehmen, und in Riß bringen**, s. Place.

Lever le Siege, T. **Die Belagerung aufheben**, s. Belagerung.

Lever des Soldats, s. **Werben.**

Levier, s. Hebe-Baum, item Hebel.

Leutenant, s. Lieutenant.

Ley, F. Sous le vent, H. Ly, heisset bey den Schiff-Leuten, sich unter den Wind, oder gegen den Wind befinden.

In die Ley fallen, F. Tomber sous le vent, H. In Ly vallen, heisset den Vortheil des Windes verliehren, den man gewonnen hatte, oder von dem man in Besitz gewesen, oder den man zu gewinnen suchte.

Ley-Boelin, s. Boelin, n. 8.

Ley-Segels, s. Segel, n. V. lit. f.

Libella, s. Bley-Wage.

Liber in folio, s. Foliant.

Liberare ab obsidione, s. Entsetzen.

Liberatio ab obsidione, s. Entsatz, item Succurs.

Libra, s. Pfund, it. Wage.

Libra nautica, s. Tonne.

Librare, s. Abwägen, item Nivelliren.

Liburnica, s. Fregate.

Liburnica minor, s. Fuste.

Lichten, F. Alleger, H. Ligten, L. Levare, ist ein Schiff-Terminus, und heisset so viel als erleichtern, das ist, ihm einen Theil seiner Ladung benehmen, um es Flot zu machen, oder damit es leichter segeln könne.

Lichten, F. Serper, H. Ligten, heisset auch in die Höhe ziehen, aufheben, als die Ancker lichten, oder in die Höhe bringen. So saget man auch Volck oder Soldaten lichten, das ist, dieselben aus dem Schiffe heraus und ans Land oder ins Feld bringen. Hierbey ist zu erinnern, daß das Frantz-Wort Serper mehr bey den Galeren und Schiffen von niedrigem Bort, die Dregge führen, gebräuchlich ist, bey den andern aber brauchen sie das Wort lever, als Lever l'ancre, das Ancker lichten, u. s. w. Ein mehrers s. Ancker.

Lichter, F. Allege, H. Ligter, heisset ein jedes mittelmäßiges Schiffs-Gefässe oder Fahrzeug, welches gebraucht wird, ein anderes grösseres zu entlasten, wenn es so tief gehet, daß es in einem flachen Wasser nicht fort kommen kan. Insgemein sind es allerhand Fahrzeuge, die nicht tieff gehen, und gebraucht werden, andere Schiffe zu beladen oder zu entladen. Insgemein sind sie ohne Masten, zuweilen aber sind sie auch bemastet. Ins besondere werden die

Binnen-Lichters zu Amsterdam, F. Alleges d'Amsterdam, H. Amsterdamse Binnen-Ligters, Kooren-Ligters, gebraucht, die Güter und Waaren von einem

Ort zum andern in der Stadt zu verführen. Sie sind gantz schlecht, ohne Mast und Steuer, werden bloß mit Staacken, oder Boots-Haacken fortgebracht, und sind obenher mit einem Boden gleich den Borten belegt, worauf die Güter geleget werden: und die Boerdings oder Boedings zu Dantzig, und andern Häfen an der Ost-See, denen halb-beladenen Schiffen, wenn sie wegen des kleinen Wassers auf die Reede hinaus legen müssen, das übrige ihrer Ladung nachzuführen. Diese, weil sie weit in die See zu gehen haben, führen einen Mast, und sind mit einem Steuer versehen.

Segel-Lichter, F. Alleges à voiles, H. Wieringer-Ligters, sind starck erbaute Fahrzeuge, so vorne und hinten erhoben, und Masten und Segel führen.

Lictor, T. Häscher, Gerichts-Diener, oder Land-Knecht. Bey den alten Römern, waren die Lictores, oder Raths-Diener, ansehnliche und ehrliche Leute, so denen Obrigkeitlichen Personen die Fasces und andere Insignia vortrugen, das Volck aus dem Wege schaffeten, die Ubelthäter banden, und die Execution, so mit der Ruthe und Beil geschahe, verrichteten, denn die andere Execution mit dem Strange und Creutze verrichteten die Carnifices oder Henckers. Die Sbirren in Italien sind noch eine Reliquie davon, unter welchem Wort ein mehrers.

Lido, heisset bey den Italiänern ein Ufer, oder auch See-Küste, fürnehmlich aber wird das gedoppelte Ufer, so zu Venedig gegen die See hinein lieget, also genennet, welches als ein natürlicher Wall, gleich einer Insel, denen Kriegs-Schiffen zum Schutz, und diese der Stadt zur Defension dienen, L. Littus navale Venetum. Ein mehrers s. Ufer.

Liehaam van Zee-Volk, s. Marine.

Liens, s. Ziehe- oder Rade-Bänder.

Liens doubles, T. Doppelte Ziehe-Bänder.

Liens simples, T. Einfache Ziehe-Bänder, s. Ziehe- oder Rade-Bänder.

Lier, Lier le fer, T. Anbinden, s. Rappier.

Ließ-Pfund, s. Liß-Pfund.

Lieu d'Entre pôt, s. Stapel.

Lieue, s. Stund.

Lieutenant, T. Leutenant, J. Luogotenente, L. Locum tenens, Centurionis Vicarius, ist der zweyte Befehlshaber, oder Ober-Officier, bey einer jeden Compagnie, so

so wohl Cavalerie als Infanterie und commandiret in Abwesenheit des Capitains oder Rittmeisters. Desgleichen geschiehet auch zur See. Es seynd bey einer Compagnie gemeiniglich zwey Lieutenants, als ein Premier-Lieutenant, T. Ober-Leutenant, und ein Sous-Lieutenant, T. Untr-Leutenant.

Lieutenant-Amiral, ou Vice-Amiral, s. Amiral.

Lieutenant d' Artillerie, s. Stück-Lieutenant.

Capitaine-Lieutenant, wird insgemein derjenige genennet, so die Leib-Compagnie eines Regiments, oder einer Leib-Garde commandiret. Ein mehrers s. Capitaine-Lieutenant, unter Capitaine.

Lieutenant-Colonel, T. Obrist-Lieutenant, L. Tribuni militum vicarius, ist der nächste Officier nach dem Obristen, und commandiret das Regiment in dessen Abwesenheit. Ein mehrers s. Obrist-Lieutenant, unter Obrist.

Lieutenant de la Colonelle, s. Capitaine-Lieutenant.

Lieutenant-General, T. General-Lieutenant, L. Pro Prætor, Summi ducis vicarius, ist insgemein der nächste nach dem General oder Feld-Herrn: Bey der Kayserl. Armée aber, ist er der höchste Befehlshaber, als der die gantze Kriegs-Macht des Kaysers an seiner statt commandiret. Diese hohe Gewalt ist daselbst einig, und wird nicht allezeit bestellet. Ein mehrers s. General-Lieutenant, unter General.

Lieutenant General des Armées Navales de France, General-Lieutenant der Königlichen Frantzösischen Kriegs-Flotten, ist der nächste See-Officier nach dem Vice-Admiral, und gehet allen Chefs d'Escadre vor, an die er auch die Ordren giebet, welche sie hernach den geringern Officiers austheilen.

Premier-Lieutenant, T. Ober-Leutenant, L. Locum tenens primarius, ist der nächste nach dem Capitain und commandiret in dessen Abwesenheit die Compagnie.

Lieutenant Reformé, s. Reformirter Officier.

Lieutenant du Roi, ist in den Frantzösischen Festungen, der nächste nach dem Gouverneur, der ihm in allem an die Hand gehet, und in dessen Abwesenheit seine Function verrichtet.

Lieutenant en Second, T. Unter-Leutenant, s. Sous-Lieutenant, unter Lieutenant.

Sous-Lieutenant, ou Lieutenant en Second, T. Unter-

Leutenant, L. Locum tenens Adjutor, iſt bey der Cavalerie und Infanterie der nächſte nach dem Lieutenant, um denſelben in ſeinem Amt zu ſoulagiren, und alle die Arbeit mit ihm zu theilen.
Lieutenant de vaiſſeau, ſ. Schiff-Leutenant.
Ligam, ſ. Lagon.
Ligne, ſ. Gran.
Ligne, ſ. Leine.
Ligne d'amarrage, ſ. Sortau.
Ligne carrée, T. Quadrat-Gran, ſ. Quadrat.
Ligne cubique, ſ. Cubic-Gran.
Ligne de diſtance, ſ. Diſtanz- oder Entfernungs-Linie, it. Perſpectiv.
Ligne horizontale, ſ. Horizontal-Linie, it. Perſpectiv.
Ligne de terre, ſ. Grund-Linie, item Perſpectiv.
Lignes de geometrie, T. Geometriſche Linie, ſ. Linie, n. I.
Ligne courbe, T. krumme Linie, ſ. Linie, n. I. §. 4.
Ligne diagonale, T. Diagonal- oder Quer-Linie, ſ. Linie, n. I. §. I.
Ligne droite, T. gerade Linie, ſ. Linie, n. I. §. 3.
Ligne mixte, T. gemiſchte Linie, ſ. Linie, n. I. §. 2.
Ligne parallele, T. Parallel-Linie, ſ. Linie, n. I. §. 5.
Ligne perpendiculaire, T. Perpendicular- oder ſenckrechte-Linie, ſ. Linie, n. I. §. 6.
Lignes de Fortification, T. Fortifications-Linien, ſ. Linien, n. II.
Ligne de Baſe, T. Die äuſſere Polygon oder Grund-Linie, ſ. Polygon, n. I.
Ligne capitale, T. Capital- oder Haupt-Linie, ſ. Linie, n. II. §. I. a.
Ligne de defenſe, ſ. Defens-Linie, it. Linie, n. II. §. I. b.
Ligne de defenſe fichante, ſ. Fichirende Defens-Linie, unter Defens-Linie, n. I. it. Linie, n. II. §. I. c.
Ligne de defenſe raſante, ſ. raſiernde Defens-Linie, unter Defens-Linie, n. 2. item Linie, n. II. §. I. d.
Ligne Forme-Flanc, ſ. Forme-Flanc.
Lignes defenſives & offenſives, T. Defenſions- und Offenſions-Linien, ſ. Linien, n. II. §. 2.
Ligne d'Approche, ou Ligne d'Attaque, ſ. Lauff-Graben, item Tranchée.
Ligne ou Tranchée blindée, T. Blend-Linie, ſ. Linie.
Ligne de circonvallation, ou Ligne environnante, ſ. Circumvallations-Linie.
Ligne de Communication, ſ. Communications-Linie.
Ligne de Contrevallation, ou Contre-Ligne, ſ. Contrevallations-Linie.
Ligne en dedans, heiſſet der Graben gegen das Feld zu, um

um den Succurs zu verhindern. Ein mehrers s. Circumvallations-Linie.

Ligne en dehors, heisset der Graben gegen die Festung zu, um die Ausfälle zu verhindern. Ein mehrers s. Contrevallations-Linie.

Ligne à double Gabions vers la Breche, T. Linie mit doppelten Schantz-Körben gegen die Breche, s. Linie, n. II. §. 2. d.

Ligne, T. Treffen, im Exerciren und Rangirung eines Corps oder Armée, s. Linie, n. III.

Ligne de l'Armée, T. Linie oder Treffen, s. Linie, n. I. §. 1.

Ligne, ou Colonne, s. Linie, n. III. §. 2. item Zug.

Ligne, T. Linie, in der See-Fahrt, s. Linie, n. IV. §. 3.

Ligne de l'eau, s. Linie, n. IV. §. 3. it. Wasser-Linie.

Ligne, Ligne equinoctiale, s. Linie, n. IV. §. 2.

Ligne, Navire de Ligne, s. Linie, n. IV. §. 4.

Ligne de sonde, s. Bley-Schnur, item Line und Loth-Leine.

Lignum proræ secans fluctus, s. Krech.

Lignum quo clavus movetur, s. Rolder-Stock.

Lignum quo os tormenti obturatur, s. Proppen.

Ligo, s. Hacke, it. Haue.

Ligten, s. Lichten.

Ligter, s. Lichter.

Lij-Boelin, T. Ley-Boelin, s. Boelinen, n. 8.

Lijk, Lijken, s. Saum-Tauen.

Lijn, s. Line, item Tau.

Lijn, s. Linie, n. IV. §. 2.

Limace, s. Schnecke.

Limites, s. Grentze.

Lin, ist eine Art Schiffe, welche ohne Gefahr mit allen Winden segeln können.

Line, F. Ligne, H. Lijn, L. Funis, heisset bey der Schiff-Fahrt ein mittelmäßiger Strick, daran das Senck-Bley, oder der Bley-Wurff hänget. So nennet man auch die Stricke, womit die Segel gewendet, desgleichen auf den Ströhmen die Seile, womit die kleinen Fahr-Zeuge fortgezogen werden, u. s. w.

Linea, s. Linie.

Linea æquinoctialis, s. Æquator.

Linea capitalis, s. Capital- oder Haupt-Linie, item Linie, n. I. lit. a.

Linea communicationis, s. Communications-Linie.

Linea curva, T. krumme Linie, s. Linie, n. I. §. 4.

Linea defensionis, s. Defens-Linie, item Linie, n. II. §. 1. lit. b.

Linea defensionis major, T. fichirende Defens-Linie, s. Defens-Linie, n. I. item Linie, n. II. §. 1. lit. c.

Linea defensionis minor, seu radentis, T. rasirende Defens-Linie, s. Defens-Linie, n. 2. it. Linie, n. 2. §. 1. lit. d.

Linea diagonalis, T. Diagonal- oder Quer-Linie, s. Linie, n. I. §. 1.

Linea distantiæ, s. Distanz- oder Entfernungs-Linie, item Perspective.

Linea fiduciæ, T. Grund-Linie, s. Winckel-Scheibe.

Linea fundamentalis, s. Grund-Linie, item Perspective.

Linea horizontalis, s. Horizontal-Linie, item Perspective.

Linea mixta, T. gemischte Linie, s. Linie, n. I. §. 2.

Linea obliqua, T. Fichirende Defens-Linie, s. Defens-Linie, n. I. item Linie, n. IV. §. 1. lit. c.

Linea parallela, T. rasirende Defens-Linie, s. Defens-Linie, n. 2. item Linie, n. II. §. 1. lit. d.

Linea parallela, T. Parallel-Linie, s. Linie, n. I. §. 5.

Linea perpendicularis, T. Perpendicular-Linie, s. Linie, n. I. §. 6.

Linea recta, T. gerade Linie, s. Linie, n. I. §. 3.

Linea stationis, s. Stand-Linie.

Linea terræ, s. Grund-Linie, item Perspective.

Linial-Regel, F. Regle, L. Norma, Regula, ist ein dünnes und langes nicht gar zu breites Instrument, (von Helffenbein, Holtz, Meßing, u. d. gl. wiewohl die höltzern die gemeinsten, die helffenbeinern aber die besten, oder die von Schlangen- und Eben-Holtz verfertigte) darnach man die geraden Linien ziehen kan. Die eine Kante ist wie eine Schneide abgestossen, damit, wenn man Linien mit einer Reiß- oder Schreibe-Feder ziehen will, das Papier nicht beflecket werde. Sonsten heisset es auch die bewegliche Regel mit Absichten, F. Alidade, Regle, L. Alidada, auf den Meß-Instrumenten, als dem Astrolabio, dem halben Circul, Meß-Scheibe, Meß-Tischlein, und dergleichen.

Linie, s. Linie, n. IV. §. 2.

Linie, F. Ligne, L. Linea, dieses Wort kan in gar verschiedenem Verstande gebrauchet werden, davon wir aber nur diejenigen expliciren wollen, so einem Ingenieur zu wissen nöthig sind, als da sind 1) die zur Geometrie, 2) zur Fortification, 3) zur Kriegs-Ubung, und 4) zur See-Fahrt gehören.

I) In der Geometrie ist die Linie oder Strich eine Länge ohne Breite, welche aus der Bewegung eines Puncts erwächst. Sie bekommt unter-

terschiedene Nahmen, nachdem sie gezogen wird, als

1) Eine Diagonal- oder Quer-Linie, F. Ligne diagonale, L. Linea diagonalis, ist diejenige, so über zwerg aus einem Winckel der Figur in den andern gezogen wird, und die Figur entweder in gleiche oder ungleiche Theile zerschneidet, s. Tab. I. fig. 7.

2) Eine gemischte Linie, F. Ligne mixte, L. Linea mixta, ist diejenige, so aus krummen und geraden Linien bestehet, s. Tab. I. fig. 4.

3) Eine gerade Linie, F. Ligne droite, L. Linea recta, ist diejenige, welche zwischen ihren beeden Enden, weder über noch unter sich gebogen, sondern gleichweg gezogen ist, s. Tab. I. fig. 2.

4) Eine krumme Linie, F. Ligne courbe, L. Linea curva, ist diejenige, welche zwischen ihren beeden Enden entweder über oder unter sich, oder auch zugleich über und unter sich gezogen ist, s. Tab. I. fig. 3.

5) Eine Parallel- oder gleichlauffende Linie, F. Ligne parallele, L. Linea parallela, ist diejenige, welche von einer andern, überall gleich weit abstehet, s. Tab. I. fig. 5. Und

6) Eine Perpendicular- oder senck-rechte Linie, F. Ligne perpendiculaire, L. Linea perpendicularis, heisset diejenige, die auf einer andern winckel-recht aufstehet, s. Tab. I. fig. 6.

II) Die zur Fortification gehören. Diese sind vornemlich wiederum zweyerley, als 1) die zur Construction, und 2) die zur Defension und Offension gehören.

1) Zur Construction der Fortifications-Risse gehören fürnemlich folgende,

(a) Die Capital- oder Haupt-Linie, F. Capitale, ou Ligne Capitale, L. Linea Capitalis, heisset die gerade Linie, die aus dem Kehl- oder Polygons-Winckel in die Bollwercks-Spitze gezogen wird, s. Tab. II. fig. 6. lit. bc, oder cd. Ein mehrers s. Capital- oder Haupt-Linie.

(b) Die Defensions-Streich- oder Vertheidigungs-Linie, F. Ligne de defense, L. Linea defensionis, ist diejenige Linie, welche der Mousqueten-Schuß gegen der Face machet, welche er beschiessen soll. Ein mehrers s. Defens-Linie.

(c) Die fichirende Defens-Linie, F. Ligne de defense fichante, L. Linea defensionis major, Linea obliqua, ist die bewegliche oder einlauffende Streich-Linie, welche aus dem Punct, wo die Courtine und Flanque zusammen lauffen,

lauffen, bis zu der Bollwercks-Spitze, ausserhalb neben der Face weggehet, s. Tab. II. fig. 6. lit. d f. und e g. Ein mehrers s. Defens-Linie, n. 1.

(d) Die rasirende Defens-Linie, F. Ligne de defense rasante, L. Defensio fixa, Linea defensionis minor, seu radentis, Linea parallela, ist die beständige oder streichende Streich-Linie, welche von dem Bollwercks-Punct an, und durch die Face bis an den Winckel gehet, welchen die Flanque und Courtine machet, s. Tab. II. fig. 6. lit. d c. und e p. Ein mehrers s. Defens-Linie, n. 2.

(e) Die Grund-Linie, oder äussere Polygon, s. Polygon, n. 1. Und

(f) Die Horizontal-Linie, s. Horizontal-Linie.

2) Zur Defension und Offension kan man rechnen:

(a) Eine jede geringe Befestigung, die in der Eil, und nur auf eine Zeitlang aufgeworffen wird, es sey durch aufgeworffene Erde, durch Verhack von Bäumen, durch Pfählwerck, Schantz-Körbe, u. d. g. Insgemein aber heisset eine Linie, F. Ligne, L. longa munitionum series, ein aufgeworffener Graben mit einer Brustwehr, der hier und dar mit Redouten oder kleinen Feld-Schantzen versehen ist, um dadurch ein Terrain oder Land zu bedecken, und den Einbruch des Feindes zu verhindern. Dergleichen in vorigen Kriegen unterschiedene, so wohl am Rhein, als in Brabant, Flandern, und andern Orten mehr geführet worden. Zuweilen werden sie auch 2. bis dreyfach hinter einander gemacht. Ein mehrers s. Postirungs-Linie.

(b) Die Approch-Linien oder Lauff-Gräben, s. Lauf-Graben, item Tranchée.

(c) Die Circumvallations-Communications- und Contrevallations-Linien, unter welchen Worten ein mehrers zu finden seyn wird.

(d) Die Linie mit doppelten Schantz-Körben gegen die Breche, F. Ligne à double Gabions vers la Breche, wird genennet, wenn eine Oeffnung in die Tranchée gemacht, und mit Woll-Säcken in Form eines Circuls bedecket wird. So bald die Oeffnung gemacht ist, läßt man den halben Circul avanciren, und die Schantz-Körbe recht- und lincker Hand darhinter stellen, um die Linien anzufangen: und so bald, als man die Schantz-Körbe setzet, muß man sie auch füllen, und avanciret man mit den

den Woll-Säcken, wie man mit Setzung der Schantz-Körbe fortfähret. Ferner, lässet man 10. Schantz-Körbe auf jede Seite stellen, und, wenn sie gefüllet seyn, giebet man den Leuten ein Zeichen; alsdenn avanciren sie, und werden 10. andere Schantz-Körbe gestellet, welche gleichfalls gefüllet werden, indem man die Traversen von Zeit zu Zeit auf diese Manier machet, und hierdurch werden die Leute menagiret. Ein mehrers hiervon s. **Landsbergs** Raisonnement von Attaquen, p. 196.

I) In der **Kriegs-Ubung** heisset

1) **Linie**, F. Ligne, eine Reihe, nach welcher ein Kriegs-Volck von der rechten nach der lincken gestellet wird, es sey nun ein oder mehr Bataillon, oder Regiment, Brigade, oder gantze Armée, also sagt man die

Linie, oder das Treffen, F. Ligne de l'Armée, L. Acies, Ordo exercitus, wenn eine Armée in ihren gewissen Linien, und in Schlacht-Ordnung stehet. Es wird dieselbige gemeiniglich in 3. Linien oder Treffen gestellet, davon die erste, die Avant-Garde, die andere, das Corps de Bataille, und die dritte, das Corps de Reserve, oder Arriere - Garde genennet wird. Sonsten ist eine jede solcher Linien dergestalt disponiret, daß deren Flügel oder äusserste Enden allezeit aus Cavalerie bestehen, welche zuweilen in deren Intervallen mit Plottons von der Infanterie unterstützet werden. Die Bataillons stehen in der Mitten jeder Linie, auch wenn die Armée starck an Reuterey ist, bisweilen zwischen den Schwadronen melirt. Die Intervallen der ersten Linie, oder die Zwischen-Weite dieser Corps, werden von den Bataillons und Schwadronen der andern Linie bedecket, das ist, ein Bataillon oder Schwadrone in der andern Linie komt gleich hinter die Intervalle der ersten Linie zu stehen, und also die in der dritten Linie, oder dem Corps de Reserve, hinter die andere Linie. Zwischen der ersten und andern Linie, lässet man gemeiniglich eine Distantz von 150. Schritten, und zwischen der andern und dritten noch einmahl so viel, um die Mouvements oder Bewegungen zu befördern, und sich ohne Confusion zur Chargirung wiederum parat machen zu können. Der commandirende General stehet entweder vor dem Corps de Bataille, oder dem Corps

de Reserve, um die benöthigten Ordres zum Gefecht aller Orten zu stellen, als auch nach Erforderung der Nothwendigkeit eines das andere unterstützen zu lassen, und zu secundiren. Die General-Lieutenants und General-Majors agiren auf allen Seiten, insonderheit aber auf den Flügeln der ersten Linie.

2) Eine Linie oder Zug, F. Ligne, ou Colonne, heisset, wenn die Armée im Marsche Linien- oder Colonnen-weise marschiret, entweder beqvemer fortzukommen, oder da es die Noth erfordert, als bey Defiléen oder engen Wegen u. s. w. Ein mehrers s. Colonne, item Zug.

IV) In der Seefahrt heisset

1) Linie, F. Ligne, H. Linie, Streep, regt-Streep, Rij, L. ordo classis, explicata navium acies, die Rangirung einer Flotte, wenn eine Schlacht oder See-Treffen soll gehalten werden. Es werden aber die Linien nicht hinter einander gestellet, wie zu Lande, sondern die Schiffe stehen in einer Linie, oder Reihe; ausser diesem aber wird sie wie zu Lande in die Avant-Garde, das Corps de Bataille, und die Arriere-Garde getheilet.

2) Linie, F. Ligne, ou Ligne equinoxiale, Equateur, H. Linie, Lijn, Middel-lijn, Evenaar, Nagt-evenaar, Æquinoctiaal, L. Æquator, heisset auch in der Seefahrt, ein grosser Circul, den die Sonne von Aufgang gegen Niedergang, ohngefehr den 21. Martii, und 21. Septembris an einem Theil des Himmels, der von beyden Polis gleich-weit abstehet, beschreitet. Diese Linie ist der Ort, wo man die Breiten zu zehlen anfängt, und unter der Linie ist keine einige Polus-Höhe, denn die beyden Polos sind allezeit in dem Umfang des Horizonts. Man pfleget gemeiniglich diejenigen, so zum ersten mahl unter die Linie kommen, zu tauffen, s. Tauffe. Ein mehrers von der Linie s. Æquator, item Meridianus.

3) Wasser-Linie, F. Ligne de l'eau, s. Wasser-Linie.

4) Und letztens sind die Schiffe von der Linie, F. Navire de Ligne, H. Capitaal-Oorlog-Schip, Hoofdt-Oorlog-Schip, L. Navis bellica major, also nennet man die Kriegs-Schiffe, welche starck genug seynd, bey einer Kriegs-Flotte zu dienen, und viele Stücke und Mannschafft aufnehmen können.

Linien-Zieher, s. Reiß-Feder.

Linter, s. Bac, item Fischer-Kahn.

Lion, s. Löw.

Liliere, s. Berm.

Liß-Pfund, ist ein Gewicht, nach welchem die Ladungen der Güter und derer Fracht geschätzet wird. Es hält 15. gemeine Pfund, und 20. Liß-Pfund machen ein Schiff-Pfund, oder 300. Pfund. Ein mehrers s. Schiff-Pfund.

Liste, Compagnie-Liste, Rolle, Muster-Rolle, F. Liste, L. Lista, Catalogus, Index, heisset ein Register oder Verzeichniß, worinnen die Nahmen der Soldaten ordentlich verzeichnet. Dieselbe zu verfertigen ist eine Function des Fourriers, oder Muster-Schreibers. Ein mehrers s. Muster-Rolle.

Lit, s. Bet, item Rinn-Saal.

Lit de Campagne, s. Feld-Bet.

Litteræ liberi commeatus, s. Paß.

Litteræ Navigandi, s. See-Brief.

Litteræ regis ad universos ordines, s. Universal.

Littorum Angliæ custodes equites, s. Hobleurs.

Littus, s. Küste, Ufer, item Wal.

Littus navale Venetum, s. Lido.

Liudo, ist bey den Italiänern nichts anders, denn eine Fregate, jedoch um etwas weniges kürtzer, auf jeder Seiten können 4. und wenn es vonnöthen, auch 5. Ruder angebracht, an jedes aber ein Schiffmann gestellet werden. Es ist ein gar bequemes Fahrzeug, das Kriegs-Volck damit auf- und auch von der Galere abzusetzen, ingleichen zu andern Reisen gar bequem, und mit geringen Kosten kan gebrauchet werden.

Livre, s. Pfund.

Lixæ Castrenses, s. Marquetender.

Loch, F. Cu de Sac, heisset eine Gasse die keinen Ausgang hat.

Loch-Eisen, Pfahl-Eisen, s. Stichel.

Loch-Säge, Spalt- oder Stoß-Säge, F. Egohine, ist eine Säge ohne Gestell nur mit einem Hefft. Die Säge ist eines guten Messer-Rückens starck, und gehet vorne etwas spitzig zu, s. Tab. XII. n. 34. um, wenn man erstlich mit einem Bohrer vorgebohret, ein Loch, so groß man es haben will, damit machen zu können. Sie wird auch im Felde und Belagerungen gebraucht, ein Gatterwerck damit zu ruiniren. Ein mehrers s. Säge.

Locman, J. Locmani, s. Lotsmann.

Locumtenens, s. Lieutenant, it. Capitaine-Lieutenant.

Locum-

Locumtenens Præfecti Classis, s. Terschanah-Kiahi-Basci.
Locumtenens primarius, s. Premier-Lieutenant, unter Lieutenant.
Locumtenentis Adjutor, T. Unter-Leutenant, s. Lieutenant, it. Sous-Lieutenant.
Locum vallis acutis munire, s. Verpalisadiren.
Locus castrorum, quo res tormentaria asservatur, s. Parc d'Artillerie.
Locus onerandæ & exonerandæ navis, s. Kaai, in fine.
Locus, quem ad arma vocati petunt milites, s. Place d'Armes, it. Waffen-Platz.
Locus palis munitus, s. Palancke.
Locus paludosus fossis interstinctus, s. Polder.
Locus portuosus, s. Station, n. 2.
Loddingen, L. Navigia Russorum minora, ist eine Art kleiner Fahrzeuge oder Böte, deren sich die Russen auf der Ost-See bedienen.
Lope-Schip, L. Navigium piscatorium, ist eine Art Holländischer Kähne.
Löschen, Losen, F. Debarquer, Decharger, H. Lossen, ontlaaden, heisset bey der Schifffahrt, nach einer gethanen Reise, die Güter und Waaren aus einem Schiffe ausladen.
Lösch-Platz, F. Debarcadour, H. Los-plaats, ontläff-plaats, heisset bey der Seefahrt, ein bequemer Ort zum Ausladen der Schiffe. Ein mehrers s. Niederlage.
Löse-Geld, s. Rantzion.
Löw, F. Lion, ou Beftion, H. Leeuw, heisset der Schnabel, oder die Spitze an dem Gallion, weil es gemeiniglich die Figur eines Löwen hat, wiewohl man anjetzo auch andere Figuren daselbst anbringet.
Lof, F. Lof, H. Loef, heisset in der Seefahrt die eine Helffte des Schiffes, wenn man sich einbildet, als sey dasselbe von vorne bis hinten, just in der Mitten entzwey geschnitten, die eine halbe Seite zur rechten, die andere Helffte zur lincken Seite des Schiffes lassend, insgemein wird es vor die Seite genommen, wo der Wind herkommet.
Den Lof oder Wind gewinnen, F. Aller au Lof, H. Loewen, heisset einem andern Schiffe den Wind ablauffen, deswegen suchet bey einem See-Treffen ein jeder den Lof zu gewinnen, und wenn er diesen bekommen kan, so hat er halb gewonnen. Ein mehrers s. den Wind gewinnen, unter Wind.
Den Lof halten, F. Tenir de Lof, H. Loef de houden, heisset bey dem Winde segeln, oder

oder in Ansehen eines andern Schiffes demselben oberhalb Windes seyn.

Sich dem Lof, d. i. dem Wind nähern, F. Etre au Lof, H. de Loef hebben.

Logarithmus, F. Logarithmes, ist eine Zahl in einer Arithmetischen Progression, die sich von 0. anfängt, und deren Glieder sich auf eine Geometrische Progression beziehen, davon das erste Glied 1. ist. Z.E. es sey die Geometrische Progression 1. 2. 4. 8. 16. 32. 64. Die Arithmetische aber 0. 1. 2. 3. 4. 5. 6. so ist 0. der Logarithmus von 1; 1. ist der Logarithmus von 2; 2. ist der Logarithmus von 4. u. s. w. Ein mehrers hiervon s. Wolffs Mathematisches Lexicon, p. 822.

Logement, heisset in der Fortification, wenn der Feind sich so vortheilhafftig in einem Ort postiret hat, daß er vor dem Feuer der Belagerten bedecket ist, und nicht leicht wieder kan zurück geschlagen werden. Es heisset auch ein Retrenchement, so man gemacht hat, als man die Contrescarpe, oder einen andern Posten erobert, um sich zu bedecken, und den Feind zurück zu treiben, wenn er wieder einnehmen wolte, was er verlohren. Man pfleget auch diejenigen Oerter in einer Festung, Logement zu nennen, die nicht gar zu sicher seynd, und dahero mit einer Schuß-freyen Bedeckung versehen werden.

Logement d'une Attaque, heisset die Arbeit, welche man in währender Führung der Approchen eines Platzes an den gefährlichen Posten machet, als auf dem Glacis, oder dem bedeckten Wege, in den Aussenwercken, in den Gräben, in der Breche, und aller Orten, wo es nöthig ist, sich vor dem feindlichen Feuer zu decken, es sey durch aufgeworffene Erde, Schantz-Körbe, Woll-Säcke, Sand-Säcke, Palisaden, Faschinen, Blendungen, und überhaupt allem demjenigen, womit man die Soldaten, in einem Terrain, welches man erobert und behalten will, bedecken und versichern kan.

Logemens dans la Breche, die Logementer in der Breche werden folgender massen gemachet. Es werden nemlich so viel Granadiers und Fusiliers, als zum Sturm nöthig, genommen, und müssen alle Requisiten zur Logirung bereit seyn. Alsdenn wird ihnen von dem Ober-Ingenieur, oder Directeur der Attaque gesagt, wenn sie den Feind

Feind vertreiben und zum Sturm anrücken sollen, ohne ein Signal, als wodurch der Feind nur avertiret wird, zu geben. Hernach muß man kleine, 3. Fuß hohe Woll-Säcke haben, damit ein Mann deren leicht einen tragen könne, und so bald als die Granadiers den Feind repoussiret, soll ein Unter-Ingenieur mit 50. oder 100. Mann, deren jeder mit einem Woll-Sack versehen, um die Bedecker, oder die Stürmenden im Fall der Noth zu bedecken, anmarschiren. Auf solche Weise bekommen sie gleich ein Parapet, oder Brust-Wehr vor sich, um sich darhinter zu bedecken, und zu defendiren, auch kan man sie da lassen, bis die Ingenieurs Posto gefasset, und das Logement in seine Form gebracht haben. Auf welche Manier denn man nicht allein nicht viel Leute verliehret, sondern es wird auch öffters der Feind also überrumpelt, und kan alles ohne Confusion geschehen. Ein mehrers s. Mr. Landsberg in seinem Raisonnement von Attaquen, p. 207. & seq.

Logemens sur le Glacis, sind Logirungen, welche in Form wie die andern Approchen, die längst der Contrescarp-Linien herum lauffen, gemachet werden, deren ein Theil alsdenn besser ausgegraben, und zu Brech-Batterien gebrauchet werden. Vor diesen Logirungen werden hernach Ouverturen oder Oeffnungen, an unterschiedenen Orten durch das Glacis eingeschnitten, doch oben bedeckt, welche eine Communication mit den Logirungen in dem bedeckten Wege haben.

Logement d' un homme de guerre, wird der Ort genennet, wo sich ein Soldate aufhält, es sey bey dem Bürger oder Bauren, in Baraquen, Casernen, Hütten oder Zelten. Es heisset auch das Terrain, so eine Compagnie im Lager occupiret. Ein mehrers s. Lager.

Logiren, sich Logiren, F. Loger, se loger, heisset in der Fortification, sich einschneiden, verbauen, verschantzen.

Logistica decimalis, s. Decimal-Rechnung.

Löhnung, F. Paie, Prêt, heisset die 10. Tägige oder auch monatliche Bezahlung der Soldaten.

Log-gaaten, Lok-gaaten, s. Rinnen.

Loix de la guerre, s. Kriegs-Recht.

Londre, L. Navis actuaria omnium maxima, ist eine Art schwerer und grosser Galeren, zuweilen mit 25. Ruder-Ban-

Bancken versehen, dessen vorder Theil an statt des Castells eine Brust-Wehr hat, und deren sich sonderlich die Tripolitanischen See-Räuber zu bedienen pflegen. Man hat auch eine Art dieser Schiffe, die man nur zum Lasttragen gebrauchet.

ndt-Stok, s. Zünd-Ruthe.

nga munitionum series, s. Linie, n. II. §. 2. lit. a.

ngimetria, F. Longimetrie, T. Längen-Messung, wird von einigen genennet, die Kunst, die Linien auf dem Felde zu messen, als die Weiten, Höhen und Tieffen. Ja man rechnet auch wohl gar das Wasser-Wägen mit darzu. Ein mehrers s. Meß-Kunst.

ngitude, L. Longitudo, s. Länge.

od, s. Bley-Wurff.

ods, Loods-man, s. Lots-mann.

od-lijn, s. Loth-Leine.

odsen, s. Lotsen.

op, s. Cours, item Lauff.

opende en staande wandt, . Manoeuvres.

oper, s. Tackel.

oper, s. Sand-Uhr.

op-stag, T. Besans- oder Lauff-Stag, s. Stag, n. II. §. 1.

ose-Kiel, F. Fausse-Quille, H. Loose-kiel, ist ein oder mehr Höltzer, so unten an dem Kiel befestiget werden, um ihn desto länger zu conserviren.

Loose-Reen, T. Bey-Raen, s. Raa, in fine.

Loose-Steven, F. Fausse-Etrave, H. Binne-Steven, Slaaper, heisset das an der Vorder-Steven, inwendig in dem Loosen-Verdeck mit aufgehende Holtz, worein das Kielschwein eingreiffet, dadurch vorne das Schiff gegen das Aufstossen verstärcket wird.

Loose-Verdeck, F. Faux-Pont, H. Koebrug, heisset das Verdeck, welches man zwischen dem untersten Raum und dem ersten oder untersten Verdeck, zur Conservation und Bequemlichkeit der Ladung machet.

Loose-Zeilen, T. Bey-Segel, s. Segel, n. V. lit. a.

Lorica, s. Brust-Wehr, Contrescarpe, item Glacis.

Lorica, s. Pantzer.

Lorica ante propugnaculum, s. Contre-Garde.

Lorica curulis oppugnatorum, s. Chandeliers.

Lorica dentata, s. Redans.

Loricæ exterioris declivitas, s. Esplanade.

Loricæ extimæ declivitas, s. Glacis.

Loricæ traversæ, s. Traversen.

Lorren-Dreyer, heist man diejenigen, welche sich heimlich durch

durchschleichen, ohne Paß, oder berechtiget zu seyn, auf verbotene Länder fahren oder handeln, item allerhand Intrigues und weitläufftige falsche Umschweiffe gebrauchen, das Licht scheuen, keine gerechte und autorisirte Sache haben, diese insgesamt, sonderlich aber die Schiffe, welche mit Contrebande Waaren auf feindliche, oder solche Hafen fahren, worzu sie kein Recht, Autorität, oder Privilegium haben, werden Lorren-Dreyers genannt.

Loßbrennen, abfeuren, abschiessen, lösen, F. Decharger, wird mehr von dem groben als kleinen Geschütze gesagt.

Lossen, s. **Nachlassen**.

Los-Verdek, s. **Schirm-Dach**.

Losung oder das Zeichen zum Treffen, s. Charge, n. 4.

Losung, Losungs-Wort, s. Parole.

Losung, s. Signal.

Lot, Loth, **Kraut**.

Lot, Loth, F. Demi-once, ist ein Apothecker-Gewicht, dessen 2. eine Unze und 24. ein Apothecke-r Pfund machen. Sonst ist das Loth der zwey und dreyßigste Theil eines gemeinen Pfundes, und wird ferner in 4. Quentlein, oder Drachmas abgetheilet. Ein mehrers s. Pfund.

Bley-Loth, oder **Bley-Schnur**, F. Plomb, ou Plomb avec son fouët, ist ein an dem Ende einer langen Schnur befestigtes Gewichte aus Meßing, Bley, Eisen, u. d. gl. bestehend, welche Lot-Schnur, wenn sie von der Höhe herunter gelassen wird, und frey ohne Hinderniß herab hanget, jedesmahl auf den Horizont perpendicular einspielet. Man bedienet sich des Loths in allen Fällen, wo zu untersuchen nöthig ist, ob etwas perpendicular stehe. Die Minirer bedienen sich desselben auch, um die Höhen in den Galerien und Minen zu nehmen, s. Tab. X. n. 17. Ein mehrers s. **Bley-Loth**.

Loth-Leine, F. Ligne de sonde, H. Lood-Lijn, ist eine Leine oder Strick von ungefehr drey Viertel Zoll starck im Umfang, und von 100. bis 120. Faden lang, aber nicht geteert noch gepicht, daran man ein Bley, oder den so genannten **Bley-Wurff** bindet, und in das Meer hinunter sencket, um sich dadurch die Tieffe zu erkundigen, wenn man sich den Küsten nähert. Ein mehrers s. **Bley-Wurff**.

Lotsmann, F. Locman, Lamaneur, Pilote Lamaneur, Pilote Côtier, Pilote de havre, H. Loods, Loodsman, Locman, J. Locmani, L. Navium

lavium per Syrtes & bre-ia Ductor, ist ein Schiff-iann, der der Gegend eines hafens, Reede, oder Küste wohl kundig, und bestellet t, die ankommende oder abge-ende Schiffe sicher ein- und usszubringen.

sen, F. Pilotage, H. Lood-en, heisset die Führung oder Beleitung eines Schiffes in-der aus dem Hafen, damit s nicht auf die Sand-Bän-ke zu sitzen komme, oder an ie Klippen stosse, und Scha-en nehmen könne.

up, T. Zangen-Kran, s. Kran.

uve, s. Brech-Eisen.

uvier, ou Louvoier, s. La-iren.

xodromie, H. Dwars koers, . Loxodromia, heissen bey en Seefahrenden, diejeni-en Striche, so auf einer Welt-Karte oder Globo aus iner Compaß-Rose gezogen, lle die andern auf mancher-ey Weise durchschneiden. Sie dienen, auf hohem Meer, durch eine besondere geometrische Rechnung, zu rforschen den eigentlichen Ort, wo das Schiff sich be-indet. Zum Grunde solcher Ausrechnung, werden ange-ommen der Strich des Compasses, den das Schiff gehalten, die Länge, die Breite, und die Weite des Weges, die das Schiff zurück geleget.

Lucerna Nautica, s. Feuer, item Schiffs-Laterne.

Lücke, F. Ecoutille, H. Luik, Luik-gaaten, J. Sportello, heisset in einem Schiffe das viereckigte Loch oder die Oeffnung in dem Verdeck, wodurch man in die untern Kammern kommen kan, und sind gemeiniglich auf einem Capital-Schiffe vier Lücken, als

1. Die Lücke von der Brodt- und Pulver-Kammer, s. Tab. XIV. lit. T.
2. Die grosse Lücke, s. Tab. XV. lit. Q.
3. Die Lücke von der Küche, s. Tab. XV. lit. R. und
4. Die Lücke vom Kabel-Gat, s. Tab. XV. lit. S.

Lücken-Laden, F. Paneaux, Paneaux des Ecoutilles, H. Luiken, Deksels, heissen die Laden über den Lücken, welche bey stürmigten Wetter zugemachet werden.

Luctatio, s. Ring-Kunst.

Ludel, ist ein lederner Sack, worinnen Mehl-Pulver verwahret wird, um selbiges zu gebrauchen, die Granaten oder Bomben in den Feuer-Mörsern mit anzufeuern.

Ludi catapultarii Moderator, s. Geridbeg.

Ludus Torneamentorum equestris, s. Turnier.

Ludus Torneamentorum pedestris, s. Fuß-Turnier.

Kuf, s. Lof.

Lufft, F. Air, H. Lugt, ist das dünne, flüßige und leichte Element, welches die Erd-Kugel umgiebt, und der Sitz, Ursprung und Spielung der Winde ist.

Lufft-Loch, F. Ecoute, Soupireau, sind Zug- oder Dampff-Löcher, welche aus den Casematten, oder andern Gewölbern, worinnen man die Stücke brauchet, heraus geführet werden, damit sich der Dampff durch dieselben heraus ziehe.

Lufft-Raum, s. Spiel-Raum.

Lufft- und Wasser-Harnisch, ist ein Gefäß wie ein Zuber, an einem Ende weit und offen, am andern eng und mit einem Boden versehen, von gutem Leder bereitet, mit starcken Stäben und Reiffen gesteiffet, an welchem Riemen angeschlagen, womit ein Mann dasselbe über sich hängen kan, daß er damit bis auf die halben Beine bedecket wird. In der Gegend der Augen sind kleine Glaß-Scheiben eingesetzt, dadurch man hinaus sehen könne. Solcher Gestalt, und wenn man sich mit einem gehörigen Gewichte darzu versehen, kan man sich tieff unter das Wasser begeben, und lange darunter dauren. Der Erfinder ist Frantz Keßler.

Lugt, s. Lufft.

Gemaatigde Lugt, T. die gemäßigte Striche Landes, s. Zone.

Koude Lugt, die kalten Striche Landes, s. Zone.

Verzengde Lugt, T. der hitzige Landes-Strich, s. Zone.

Luik, Luik-gaaten, s. Lücke.

Lühn-Nagel, **Lunze**, ist der eiserne Nagel, so vor die Räder durch die Achse, oder Achs-Schenckel gestecket wird, damit solche nicht abfahren können.

Lühn-Scheibe, ist eine eiserne Scheibe, mit einem Loch, so forne an der Achse, zwischen das Rad und die Lühne gestecket wird, und woran das dritte Pferd auf der Wild-Bahne ziehet.

Luitenant op een Schip, s. Schiff-Lieutenant.

Lul, s. Trinquette.

Lumiere, s. Zünd-Loch.

Lumieres, s. Rinnen.

Lunettes, T. Brillen, L. Propugnaculum exterius lunatum, heissen in der Fortification, Wercke, so aus zwey

Facen bestehen, und zu beyden Seiten eines Ravelins geleget werden. s. Tab. III. fig. 1. lit. e und f. Man machet derselben zweyerley, als grosse und kleine Lunetten, die letztern aber sind von keinem besondern Nutzen, weil die Winckel zu spitzig fallen, und der inwendige Raum zu enge ist.

Lunettes, heissen die Frantzosen auch eine Art Envelopen, oder vielmehr Tenaillen, die sie in den Gräben vor der Courtine machen. Sie bestehen aus 2. Facen u. einem eingebogenen Winckel, oder aus 2. Facen, 2. Flanquen, und einer Courtine, und werden gemeiniglich in die Wasser-Gräben angeleget, damit sie die Dienste der Faussebraye verrichten, um dem Feind die Passage über den Graben zu disputiren. Der Wallgang ist 12. bis 15. Fuß breit, und etwas über dem Wasser-Paß erhöhet, mit einer Brust-Wehr von 15. bis 18. Fuß breit. Es sind aber nichts anders als gesenckte Tenaillen. Ein mehrers s. Tenaille.

Lunettes d'approche, s. Perspectiv.

Lunte oder Zünd-Stricke, F. Meche, J. Miccia, L. Funiculus incendiarius, sind eine Art Stricke, damit man das grobe Geschütz loßbrennet, auch die Granaten, Hand-Granaten, u. andere Feuer-Wercke anzündet.

Lunten-Hörner, sind von Blech, und werden gebrauchet, die Lunten darinnen zu verbergen.

Luogotenente, s. Lieutenant.

Lust-Feuer, s. Freuden-Feuer.

Lust-Feuer, s. Feuer-Werck.

Lust-Kugeln, F. Boetes, ou Boites, L. Globi festivi, heissen in der Feuer-Wercker-Kunst, die man bloß zur Lust verfertiget. Sie springen entweder auf der Erde, und werden Erd-Kugeln, L. Globi terrestres genennet, oder sie springen in der Lufft, und man heisset sie Lufft-Kugeln, L. Globos aëreos, oder sie springen endlich im Wasser, und bekommen den Nahmen der Wasser-Kugeln, L. Globorum aquaticorum. Von allen dreyen handelt Simienowitz, P. I. fol. 110. & seq. und Buchner in seiner Artillerie, Part. II. fol. 37. & seq.

Lustrare exercitum, s. Mustern.

Lustratio, s. Musterung.

Lute, s. Ring-Kunst.

Ly, ist ein Längen-Maß bey den Chinesern von 240. geome-

geometrischen Schritten, wornach sie ihre Wege zu messen pflegen, und gehen deren 10. auf eine Pu. Ist also eine Pu 2400. geometrische Schritte, oder eine gemeine teutsche Meile. Ein mehrers s. Pu.

Ly, s. Ley.

In Ly vallen, T. **in die Ley fallen**, s. Ley.

In Ly zijn, T. **dem Wind folgen**, s. Wind.

Onder Ly zijn, T. **unter dem Wind seyn**, s. Wind.

Ly-Boelijn, T. **Ley-Boelin**, s. Boelinen, n. 8.

Ley-Zeilen, T. **Ley-Segels**, s. Segel, n. V. lit. f.

Lytrum, s. Rantzion.

Maad, Maat, ist en Holländisches Wort, und heisset so viel als ein Gesell, oder Camerad, sonderlich aber wird auf denen Schiffen allerley Gesinde des Kochs, Ruder-Knechte, u. d. gl. also genennet, F. Matelot, L. Turba famularis. Ein mehrers s. Boots-Knecht, item Matroß.

Maager mannetje, T. **Vor-Mars-Segels-Boelin**, s. Boelinen, n. 4.

Maal-stroom, s. Meer-Strudel.

Maand-geldt, s. Sold.

Maaß, s. Maß.

Maatschappy, s. Compagnie.

Machemoure, T. Grumen, s. Biscuit.

Machicoulis, s. Zinnen.

Machina, s. Machine.

Machina bellica, T. **Stück-Geschütz**, s. Stück.

Machina Hydraulica, s. Wasser-Kunst.

Machina tractoria Navium, s. Kameel, it. Wasser-Schiff.

Machine, L. Machina, insgemein wird ein jedes künstliches Werckzeug, Gerüste, Gestell, oder Gefäß, womit etwas sonderliches ausgerichtet wird, eine Machine genennet. In einem eigenen und besondern Verstand bedeutet es ein Werckzeug, durch welches eine vortheilhaffte Bewegung mit schieben, ziehen, tragen, heben oder werffen, zu wege gebracht wird. Solche Machinen sind ent-

ntweder einfach u. schlecht, oder aus vielen Stücken zusammen gesetzt. Der einfachen werden eigentlich drey gezehlet, der Hebel, F. le Levier, das Rad, F. la Roüe, und der Keil, F. le Coin, denen einige noch die Waage, F. la Balance, die Rolle, F. la Poulie, und die Schraube, F. le Vis, hinzu setzen. Der zusammen gesetzten Machinen sind unendlich viele, und werden täglich noch mehr neue erfunden. Sie werden nach ihrem Gebrauch in Feuer- Lufft- Wasser- Heb- Treib- und dergleichen Machinen eingetheilt. Von solchen sind des Anton de Ramellis, Zeisinges, Böcklers, Leupolds, und mehr anderer Theatra Machinarum, Claude Peraults Recueil de plusieurs Machines de nouvelles Inventions, &c. vorhanden; ingleichen die von Kriegs-Rüstzeugen, von Geschütz, von Wasser-Künsten, u. s. w. handeln.

Machine à elever les eaux, Machine hidraulique, s. Kunst, it. Wasser-Kunst, und Schöpff-Werck.

Machine de jet, s. Wurff-Machine oder Wurff-Gerüste.

Macht, F. Forces, ist ein Wort, so sonderlich beym Kriege gebraucht wird, um dadurch die Anzahl oder Menge der Troupen vorzustellen.

Macker, s. Matelot.

Madagascarisch Papier, s. Papier.

Madrier, T. Madril-Bret, ist ein starckes Bret mit eisernen Schienen umwunden, worauf die Petarden fest gemacht werden, s. Tab. X. n. 23. Es können dergleichen Breter viereckigt oder länglicht seyn, nachdem man vorhabens ist, mit der Petarde ein Deffe n auszuführen; Wenn nur die Bretter von dicken und starcken Holtz, auch über das Creutz mit starcken eisernen Schienen beschlagen sind. Sonsten heissen überhaupt bey den Frantzosen

Madriers, ou Sommiers, alle starcke Bretter oder Dielen, insonderheit aber diejenigen Bohlen welche zu den Bettungen der Batterien gebrauchet werden; ingleichen bey den Minen, item zu Bedeckung der Sappen, Logementer und dergleichen.

Maestral, L. Caurus, also nennet man den Nord-West-Wind auf der Mittelländischen See.

Maet, s. Maad.

Magazin, J. Magazino, L. Promptuarium bellicum, heisset insgemein ein jeder bequemer Ort, allwo man einen Vorrath an allerhand Le-

Lebens-Mitteln, Kriegs-Munition, Kriegs-Geräthschafft, und andere zum Kriege nöthige Dinge darinnen verwahren kan.

Magazin d'Armes, s. Rüst-Kammern.

Magazin, ist bey dem Frantzösischen See-Wesen vornemlich zweyerley, als

Magazin general, T. General- oder Haupt-Magazin, wo alle zu Ausrüstung der Königlichen Schiffe benöthigte Sachen ausgetheilet werden, und

Magazin particulier, T. Particulier-Magazin, wo nur die Zuthat zu Ausrüstung eines eintzeln Schiffes verwahret ist.

Magazino del pane, s. Brodt-Kammer.

Magazin à poudre, s. Pulver-Magazin.

Magister navis, s. Boots-Mann.

Magister struendæ aciei, s. Marechal de Bataille.

Magnaten, L. Optimates, Proceres Regni, heissen in Pohlen und Ungarn diejenigen grossen Herren des Adels, aus deren Zahl die wichtigsten Aemter bestellet, und durch welche die Schlüsse der Reichs-Täge verfertiget werden.

Magnet, F. Aimant, H. Magnet, Zeil-steen, L. Magnes, Lapis nautica, ist ein dunckel-brauner unansehnlicher Stein, wunderbahrer Eigenschafften, so auf der einen Seiten das Eisen an sich ziehet, auf der andern aber von sich stösset, und sich nach dem Nord-Stern wendet.

Armirter oder gewaffneter Magnet, F. Aimant armé, wird derjenige genennet, welcher an seinen beyden Enden oder Polis, mit Stahl oder Eisen beschlagen worden.

Magnet-Nadel, F. Aiguille aimantée, ou Aiguille marine, Bouſſole, H. Naalde, een Naalde die met Zeil-steenge streeken, Kompas-Naalde, L. Acus magnetica, ist eine von feinem Stahl bereitete, mit einer ihrer Spitze an einem Magnet gestrichene und also zugerichtete Nadel, daß sie auf einem meßingenen Stifft schweben und sich frey wenden kan. Wenn diese in eine vergläserte Büchse oder Kästlein von Holtz, Helffenbein, Meßing, u. d. gl. gesetzet wird, heisset es schlecht weg eine Magnet-Nadel, F. Bouſſole, und wird entweder als ein ander Meß-Instrument gebrauchet, wovon oben unter dem Wort Bouſſole ein mehrers zu finden; oder man gebraucht sie bey andern Meß-Instrumenten, auf welche man sie entweder befesti-

festiget, oder nicht befestiget, um damit die Mittags-Linie anzumercken, item bey den Minen, Marck-Scheiden, und dergleichen, s. Tab. IX. n. 47. Ist aber auf dem Boden besagter Büchse oder Kästlein eine Compaß-Rose gezeichnet, so heisset es alsdenn ein Compaß, oder See-Compaß, F. Boussole, Compas de mer, L. Pyxis Nautica, Amusium, H. Kompas, Zee-Kompas. Ein mehrers s. Compaß.

ahon, F. Mahonne, T. Mahone, Türck. Myoparones, L. Navis actuaria Turcica, ist eine Art Galeassen, derer sich die Türcken bedienen. Sie ist kleiner und nicht so starck als die Venetianischen Galeassen, und wird theils mit wenigen, theils gar keinen Stücken besetzet.

aillet, s. Schlägel.

ain de Poulie, s. Kloben.

aintenir son Poste, T. Seinen Posten behaupten, s. Post, lit. a.

ajor, ou Sergent Major. T. Obrist-Wacht-Meister, L. Tribunus vigiliarum, Legionis instructor, ist der dritte Stabs-Officier bey einem Regiment. Er empfängt die Ordren von dem Feld-Marschall, oder Chef der Armée, und bringt sie an sein Regiment. Sonsten hat er die Obsicht, daß das Volck fleissig in den Waffen geübet, das Gewehr und die Montur wohl unterhalten, und die Dienste gehörig versehen werden. Bey Zug und Wachten commandiret er zu Pferde, und stellet das Regiment in Ordnung. Sonsten heisset auch der Major zu Fuß, auf F. Major de Regiment d'Infanterie, L. Excubiarum præfectus legionis pedestris, und der zu Pferd, F. Major de Regiment de Cavalerie, L. Excubiarum præfectus legionis equestris.

Aide-Major, T. Unter-Major, ist in Franckreich ein Gehülffe des Majors, der ihn in allem assistiret u. in dessen Abwesenheit die Function verrichtet. Die Infanterie-Regimenter haben so viel Aide-Majors als sie Bataillons haben, und über dieses haben sie noch Officiers, die die Function der Aide-Majors verrichten, und die Garçons-Major genennet werden. Anjetzo haben alle Regimenter in Sachsen zwey Majors, und also gleichfalls ein Aide-Major, oder Gehülffe des Majors.

Major d'Artillerie, s. Zeug-Meister.

Major de Brigade, s. Brigade-Major.

Major Dome, ist ein Bedienter auf den Galeren, der die Aufsicht über die Lebens-Mittel hat.

Etat-Major, T. Regiments-Stab, s. Stab.

Major-General, s. General-Major.

Platz-Major, F. Major de la Place, L. Vigiliarum præfectus præsidiarius, stehet unter dem Gouverneur oder Commandanten einer Festung, von dem er auch täglich die Parole empfängt, und an die in Garnison liegende Regimenter wieder austheilet, die Wachten und Posten anordnet, auf der Parade commandiret, und sonst gute Acht auf die Kriegs-Zucht der Soldaten hat, ꝛc. Bey den Frantzosen muß er auch die Fortification wohl verstehen, wie denn das Fortifications-Buch des Mr. de Bombelle, Major de la Place de Huningen, bekannt ist.

Majors-Officiers, T. Stabs-Officiers, s. See-Officiers.

Stadt-Major, oder wo der Ort geringe, Stadt-Wacht-Meister, F. Capitaine de Porte, Major de ville, L. Præfectus vigilum, ist gemeiniglich ein Officier, der gedienet hat. Er stehet unmittelbar unter dem Gouverneur oder Commandanten einer Festung. Er holet Abends und Morgens mit einem kleinen Commando von der Garnison, die Schlüssel von dem Gouverneur oder Commandanten, und nachdem er die Thore auf- oder wieder zugeschlossen, bringet er dieselbe wieder an ihren Ort. Er hat auch die Aufsicht mit über die Festungs-Wercke, desgleichen über die Policey-Sachen, u. s. w.

Unter-Major, s. Aide-Major.

Maison du Roj, s. Troupen vom Königlichen Hause.

Maitre, heisset im Frantzösischen ein gemeiner Reuter, unter welchem Wort ein mehrers.

Maitre de Camp, s. Mestre de Camp.

Maitre Canonnier, s. Constabel.

Maitre de Chaloupe, s. Chaloupen-Meister.

Maitre Charpentier, s. Schiff-Zimmermann.

Maitre d'équipage, H. Equipagie-meester, Meester der toetaakelinge, ist ein Schiff-Bedienter, der unter den erfahrensten Boots-Leuten ausgesuchet wird, und in einem jeden See-Arsenal, oder Magazin, und bey jeder Flote bestellet ist, um auf das Tau- und Tackel-Werck, wie auch auf das Be- und Abtackelung der Schiffe acht zu haben.

Maitre de hache, s. Schiff-Zimmermann.

Mai-

Maitre de Port, s. Hafen-Meister.
Maitre des Postes de Camp, s. Feld-Post-Meister.
Maitre de Quai, s. Kaai-meester.
Maitre de vaisseau, s. Schiffer.
Maitresse ancre, T. Der grosse Ancker, s. Ancker.
Maitresse côte, T. Balcken, s. Bauch.
Maitre-valet, s. Bottelier.
Maître-valet d'eau, s. Bottelier, it. Wasser-Bottelier.
Malabarisch-Papier, s. Papier.
Malcontenten, F. Mécontens, L. Abalineati, heissen Ubelgesinnte, Mißvergnügte und widerspenstige Personen oder Unterthanen, und ist dieses Wort ein wenig gelinder, als Aufrührer und Rebellen.
Mal de Camp, s. Soldaten- oder Feld-Kranckheit.
Mal de Mer, s. See-Kranckheit.
Malder, Malter, ist ein Korn-Maß, so am Rhein 4. anderswo aber, als in Ober-Sachsen und Thüringen 12. Scheffel hält. Ein mehrers s. Mengen-Maß, unter Maß.
Mali anterioris pars superior, T. Focke- oder Vor-Steng, s. Mast, n. II. §. 2. item Steng, n. 2.
Mali anterioris pars suprema, T. Vor-Bram-Steng, s. Mast, n. III. §. 2. it. Steng, n. II. §. 2.
Mali maximi seu medii pars suprema, T. Grosse Bram-Steng, s. Mast, n. III. §. 2. it. Steng, n. I. §. 2.
Mali medii pars media, T. Die grosse Steng, s. Mast, n. II. §. 1. item Steng, n. 1.
Mali oblique in prora positi pars superior, T. Blinde- oder Bug-Steng, s. Mast, n. II. §. 4. it. Steng, n. 4.
Mali posterioris pars superior, T. Die Creutz-Steng, s. Mast, n. II. §. 3. it. Steng, n. 3.
Mall, s. Gabarit.
Malleol, L. Malleolus, s. Sturm- oder Feuer-Pfeil.
Malorum & antennarum adparatus, s. Rund-Holtz.
Malter, ein Getraide-Maß, hält 12. Scheffel; 6. Malter machen im Sächsischen oder Brandenburgischen, eine Last, das ist, 72. Scheffel, und 2. Malter ein Wispel. Zu Hannover und in dem Würtembergischen hält 1. Malter 3. Scheffel. In Franckfurt am Mayn, im Darmstädischen und in der Pfaltz ist ein Malter am Getraide 170. bis 180. Pfund. Ein Malter Mehl ist des Orten 140. Pfund, an andern Orten ist es auch mehr oder weniger.
Malus, s. Mast, n. I.

Malus anticus, anterior, T. Focke-Mast, s. Mast, n. 2.
Malus artemonis, s. Besans-Mast, item Mast, n. 3.
Malus medius & maximus, T. Der grosse oder Mittel-Mast, s. Mast, n. 1.
Malus oblique in prora positus, s. Boegspriet, it. Mast, n. 4.
Malus posterior, posticus, s. Besans-Mast, item Mast, n. 3.
Malus superior, s. Steng, item Mast, n. II.
Manche, T. Griff, Heft, Helm, Stiel, eines Werckzeuges oder andern Instruments.
Manche de faux, T. Sensen-Wurff, s. Sense.
Manche, s. Meer-Enge.
Manche, s. Corporalschafft, it. Rotte.
Demi-Manche, T. halbe Rotte, s. Rotte.
Quart de Manche, T. Viertels-Rotte, s. Rotte.
Mandatum, s. Ordre.
Mandel, ist eine gemeine Art zu zehlen, und bedeutet so viel als 15. Stück, vier Mandel machen ein Schock.
Maniement, s. Handgriff, im Exerciren.
Manier, F. Maniere, Methode, L. Methodus, kan in gar weitläufftigem Verstande genommen werden; in der Fortification aber heist es, eines jeden Autoris Art zu fortificiren, als Freytags, Coehorns, Pagans, Vaubans, Rimplers Manier oder Methode, u. s. w.
Manifest, F. Manifeste, L. Manifestum, heisset eine öffentliche Schrifft, wodurch ein Fürst oder Selbwältiger Stand sein Recht oder sein Vorhaben, und die Ursachen desselben insgemein bekandt macht. Die gemeinsten Manifeste sind, worinn die bewegenden Ursachen eines erhobenen Krieges vorgestellet werden, in welchem Fall es mit der Clarigation oder Kriegs-Declaration überein kömmt, sonst aber davon unterschieden ist, indem die Kriegs-Declaration nur an die Feinde, die Manifeste aber an Freunde und Feinde ergehet.
Maniment, s. Handgriff.
Maniment des armes, s. Handgriff mit dem Gewehr.
Manipularius Dux, s. Brigadier.
Manipulus, F. Manipule, war bey den alten Römern, nach der meisten Meynung der dritte Theil einer Centuriæ, oder Compagnie von 100. Mann, und also so viel als bey uns 2. Corporalschafften, die aber bey ihnen nur eine ausmachte. Andere aber wollen, daß ein Manipulus den 30. Theil einer Legion, und

ınd alſo 200. Mann oder 2. Centurias, oder Compagnien ıusgemachet, gleich wie die Turma eine Schwadrone. Da ſie denn zu Behauptung hrer Sache einen groſſen Senff hermachen, welchen Streit wir aber denen Hrn. Gelehrten zu entſcheiden überlaſſen, die mehr Zeit und Muſſe darzu haben. Sonſten wollen einige noch behaupten, der Nahme ſoll daher gekommen ſeyn, daß als Romulus die mit geführten Soldaten in Centurias getheilet, habe der Führer derſelben eine Hand voll Gras oder Heu an der Pique geführet; andere aber wollen es daher deriviren, daß ſie manipulatim und mit geſamter Hand ſtreiten müſſen.

ınipulus, ſ. Brigade.

ınipulus peditum, ſ. Corporalſchafft, Eſcouade, item Rotte.

ınivelle, ſ. Helm-Stock.

ınivelle, ſ. Kolder-Stock.

ınivelle, T. Schwengel, ſ. Pompe.

ann gegen Mann, F. Corps à Corps, Tête à tête, wird ſonderlich bey einem ſcharffen Gefechte gebraucht, da keine Parthey der andern den Platz räumen will, ſonderlich wenn ſie einander meiſt an Stärcke gleich ſind.

ann vor Mann, F. Tête par tête, wird ſonderlich bey der Muſterung gebraucht, da Mann vor Mann bey dem hierzu beſtellten Commiſſario vorbey marſchiren müſſen; Es wird auch von Paraden und ſonſten geſagt, wenn dieſelben nach der Ordnung geſtellet, und Mann vor Mann beſichtiget, oder auch gar viſitiret werden, u. ſ. w.

Mannen, ſ. Equipiren.

Manning, ſ. Equipement.

Manoeuvre, ſ. Handlanger.

Manoeuvre, H. Werk, Scheeps-Werk, L. Manuaria nautica, wird von denen Frantzoſen derjenige Theil der Schiff-Kunſt zur See genennet, welcher zeiget, wie die Segel zu richten, und das Steuer-Ruder zu regieren ſey, damit das Schiff ſeinen richtigen Weg fortgetrieben werde. Ein mehrers ſ. Schiff-Fahrt, item Steuer-Kunſt. Sonſten bedeutet dieſes Wort

Manoeuvres, H. Touwerk, loopende en ſtaande Wandt, bey den Frantzoſen nicht allein die lauffende und ſtehende Wände, wie auch alles Tau-Werck, damit die Maſten feſt in ihrem Stande erhalten, und die Raen, Segel und Ancker regieret werden, ſondern auch den Gebrauch und Nutzen derer Tauen, und die Arbeit der Boots-Leute, ꝛc. Ein mehrers ſ. Tauwerck.

Mannschafft, F. Gens, wird sonderlich von Soldaten gesagt, als: die Garnison, das Commando und dergleichen bestehet in so und so viel Mannschafft.
Manteau d'armes, s. Pyramiden-Mantel.
Mantel, H. Mantel, s. Tackel, item Vor-Tackel, unter Tackel.
Mantelets, s. Blendungen.
Mantelets doubles, T. doppelte Blendungen, s. Blendungen.
Mantelets simples, T. einfache Blendungen, s. Blendungen.
Mantelets, s. Klappen der Geschütz-Pforten.
Manteletti delli Portelli, s. Geschütz-oder Stück-Pforten.
Manuale, s. Journal.
Manuaria nautica, s. Manoeuvre.
Manubalista, F. Manubaliste, s. Arm-Brust.
Manubrium, s. Schafft.
Manuelle de Gouvernail, s. Kolder-Stock.
Manus emissariæ dux, s. Parthey-Gänger.
Manus expedita, T. fliegende Armée, fliegend Lager, s. Armée.
Manus militum emissaria, s. Parthey.
Manus præsidiaria, s. Escorte.
Manus subsidiaria, s. Corps de Reserve.
Maon, s. Mahon.
Maones, sind eine Art kleiner türckischer Schiffe, so mit wenigen oder gar keinen Stücken besetzet werden. Ein mehrers s. Mahon.
Mappa generalis, T. General-Karte, s. Karte, n. II.
Mappa Geographica, s. Karte.
Mappa Hydrographica, F. Mappe hydrographique, s. See-Karte.
Mappa specialis, T. Particulier-Karte, s. Karte, n. III.
Mappa universalis, T. Universal- oder Welt-Karte, s. Karte, n. I.
Mappe monde, Carte universelle, T. Universal-Karte, heisset eine allgemeine Welt-Karte, worauf die gantze Erd-Kugel vorgestellet ist. Ein mehrers s. Karte, n. I.
Maquilleur, ist eine gewisse Art Schiffer-Boot.
Marabout, ist ein Segel auf den Galeren, so nur bey gutem Winde geführet wird.
Marais, s. Morast.
Marca, F. Marche, s. Marck.
Marche, s. Marsch, item Zug.
Marche, T. Trommelschlag, s. Marsch.
Battre la Marche, T. Den Marsch schlagen, s. Battre.
Marche de l'Armée, T. Marsch oder Zug einer Armée, s. Marsch, n. 5.
Marche forcée, T. beschleunigter Marsch, s. Marsch.

Marché,

-ché, s. Marckt.
-che pié, s. Peert.
-cher, s. Marschiren.
-cher en Colonne, heisset zu -ande im Zug marschiren; -n der Seefahrt aber in gleicher Linie hinter einander -egeln. Ein mehrers s. Colonne.
-rch - Route, s. Marsch-Route.
-rck, F. Marche, L. Marca, -lso wurden bey denen alten Teutschen die Grentz-Festungen genennet, welche im 7. und 8ten Seculo gegen den Einfall derer Wenden, Avaren und Hunnen zu Beschützung derer Grentzen erbauet, mit Mannschafft besetzet, und durch gewisse Commandanten, so man Marchiones oder Marggrafen nennete, defendiret wurden.
-arck, F. Marque, L. Marca, ist ein Gold- und Silber-Gewichte, hält 24. Carath, oder 16. Loth. Ein mehrers s. hinten bey Müntzen.
-arcketender, s. Marquetender.
-arckscheide-Kunst, L. Geometria subterranea, heisset die Wissenschafft, alle Gruben-Gebäude, Klüffte, Gänge, Stollen, und wie sie Nahmen haben mögen, nach ihren Winckeln und Streichen, wie auch nach ihrem Steigen und Fallen abzuziehen. Es wird dadurch nicht allein die unterirrdische Beschaffenheit der Gruben-Gebäude, sonderlich um wie viel eines höher ist, als das andere, ingleichen wie weit zwey und mehr Oerter der geraden Linie nach von einander abgelegen, richtig erfahren, und auf dem Papier vorgestellet und in den Grund gebracht, sondern auch oben im freyen nach eben den Winckeln abgestecket und vermessen, oder an Tag gebracht.

Marckscheider, ist ein Feld-Messer, welcher alle Arten derer Gruben-Gebäude nach ihrer unterirrdischen Beschaffenheit untersuchen, abnehmen, und selbige nicht nur in einem Profil vorstellen kan, sondern auch vornemlich derselben Streichen an Tag zu bringen, und oberhalb im freyen die Oertungen derselben richtig abzustecken weiß.

Marck-Steine, s. Stock-Bild.

Marckt, Marckt-Platz, F. Marché, Place, L. Forum, Türck. Basar, ist mehrentheils ein vier-eckigter Platz in Städten und Festungen, worauf allerhand Victualien oder Lebens-Mittel, und andere Sachen zum Verkauff feil stehen. Nachdem ein Ort groß, giebt es auch unterschiedliche Marckt-

Plätze,

Plätze, die aber denn ihre Zu-Nahmen bekommen, von dem, was dahin gebracht wird, als Fleisch- Fisch- Korn- Kräuter- Butter- Holtz-Heu-Pferde- und dergleichen Märckte. Den Platz hierzu nimmt man so groß als es sich will thun lassen, von 40. 50. bis 60. Ruthen eine Seite. Der Platz zum Marckte, wenn nur einer ist, so ist derselbe gemeiniglich in der Mitten der Stadt, wo sich die meisten Gassen creutzen; wo aber mehr Marckt-Plätze sind, als einer, so lieget der Haupt-Marckt in der Mitten, und die übrigen in gewisser Distantz, an beqvemen Orten von einander, s. Tab. III. fig. 1. lit. bb. Wo ein Schiffbarer Strohm durch die Stadt fliesset, pfleget man den Marckt an einer oder beyden Seiten desselben anzulegen. In Citadellen aber gehöret gar kein Marckt, denn der Platz in der Mitten gehöret zur Rangirung und Paradirung der Soldaten.

Marckt - Flecke, F. Bourg, Bourgade, L. Oppidum, ist ein solcher Ort, der weder Stadt noch Dorff, und theils ohne, theils mit Mauren umgeben ist, der aber Marckt-Freyheit hat. Ein mehrers s. Bourg.

Marckt-Schiff, F. Diligence, H. Veer-Schuit, heisset man diejenigen Schiffe, so täglich, oder auch wöchentlich ein oder mehrmahlen, von einer Stadt zur andern, auf den grossen Flüssen, hin und her fahren. Also gehet täglich ein Marckt-Schiff zwischen Franckfurt und Mayntz auf dem Mayn, und wöchentlich zweymahl, als Montags und Freytags zwischen Pirna und Dreßden, und zwischen Dreßden und Meißen auf der Elbe, u. s. w.

Mare, s. Meer.

Mare percurrere, s. **Creutzen.**

Marecageux, T. **Morastig**, s. **Morast.**

Mare scopulosum, s. **Scheeren.**

Marechal de Bataille, L. Aciei struendæ Magister, war ehemahls in Franckreich eine der vornehmsten Chargen bey der Armée, so aber nachgehends supprimiret worden, und hat nur noch das einige Regiment von der Garde einen Marechal de Bataille, der zwar den Titel und die Gage davon kriegt, selten aber seine Charge würcklich exerciret.

Marechal de Camp. L. Castrorum Præfectus, ist in Franckreich so viel als ein General-Major, der seinen Rang unmittelbar nach dem General-Lieutenant hat, und der, wenn die Troupen aufbrechen,

chen, nebst dem Marechal de Logis die Ordre von der Marsch-Route vom General holet. So bald nun die Armée ins Lager einrücket, so nimmet er die grosse Wache, und macht dem commandirenden General die Beschaffenheit des Lagers zu wissen. Es befinden sich bey einer Armée wohl zwey Marechaux de Camp, nachdem nemlich dieselbe starck ist, und diese rouliren mit einander. Sie sollen von rechtswegen brave, erfahrne und kluge Leute seyn, sintemahlen ihre Verrichtung sich nicht allein auf die Schlagung eines Lagers beziehet, sondern man giebt ihnen auch offtermahls das Commando über einige Detachementer, und lässet sie an gewissen Orten bey Belagerungen die Attaque führen. Ein mehrers s. General-Major.

Marechal - General, s. Feld-Marschall.

Marechal de Logis, wenn man von der gantzen Armée redet, so bedeutet es den General-Qvartiermeister, F. Marechal de Logis de l'armée, L. Totius exercitus hospitiorum & Castrorum designator supremus, dieser sorget vor den Marsch und das Lager der Armée, und vernimt alle Tage vom commandirenden General, wohin die Armée marschiren oder sich lagern soll. Er ordiniret den Platz, und weiset die übrigen Qvartiermeister eines jeden Regiments an. Er lieset einen Platz zum Haupt-Qvartier aus, er bemercket die Logementer des General-Stabs, er postiret die Artillerie und Marqvetender an beqveme Stellen, und auf dem Marsch zeiget er dem General die Passagen und Defiléen an. Redet man aber nur von einem Regiment, es sey Cavalerie oder Infanterie, so bedeutet es den Regiments-Qvartiermeister desselben Regiments, wovon unter dem Wort Qvartiermeister und Regiments-Qvartiermeister ein mehrers zu finden. In Franckreich ist unter den Marechaux de Logis bey der Cavalerie und Infanterie ein grosser Unterschied, so wohl wegen der Zahl als deren Verrichtungen. Denn ein

Marechal de Logis de Cavalerie, L. Hospitiorum legionis equestris designator, macht die Qvartiere vor die Officiers und Soldaten seiner Compagnie, hat die Rolle von denen Reutern und ihren Qvartieren, visitiret die Ställe, wo ihre Pferde stehen, und ersetzet den Abgang

an Sätteln und anderer Equipage. Er bestellet die Corps de Garde, wo sie hin gehöret, und wenn die Compagnie marschiret, so reutet er hinten nach, daß niemand aus seinem angewiesenen Glied entweichen möge. Jede Compagnie von Gens-d'armes hat zwey Marechaux de Logis, ingleichen jede Compagnie von den leichten Pferden, oder der leichten Reuterey, oder Chevaux legers, ou Cavalerie legere, aber jede Compagnie von den Grand-Mousquetaires haben deren sechse. Hingegen ist bey einem jeden Infanterie-Regiment nur ein

Marechal de Logis d'Infanterie, L. Hospitiorum legionis pedestris designator, T. Regiments-Qvartiermeister, der eben das bey diesen verrichtet, was jene bey der Reuterey, nur daß er weniger Arbeit hat, darum auch nur einer ist. Ein mehrers hiervon s. Qvartiermeister, und Regiments-Qvartiermeister.

Marée, s. Ebbe und Fluth.

Basse marée, T. Niedere Fluth, s. Fluth.

Haute marée, T. Hohe Fluth, s. Fluth.

Margo fossæ, s. Berm.

Marine heisset bey den Frantzosen nicht allein die See, und die Schiff- oder Seefahrts-Kunst, sondern auch das gesamte See-Volck, und die Verfassung der See-Sachen, H. Zee, Zee-Kunst-en Manschap, het Liehaam van Zee-Volk, L. Res maritimæ. Ein mehrers s. Schiff- oder Seefahrts-Kunst, it. See- oder Schiffahrts-Kunst, und Schiff- oder See-Volck.

Marinier, J. Marinaio, Marinaro, ò Marino, L. Maritimus, Navigator, H. Zeeman, ist ein zu der Schiff-Equipage bestellter Schiffmann.

Die Officiers-Mariniers oder Schiff-Bediente sind folgende: Der Schiffer, der Bootsmann, der Steuermann, der Bosseman, der Ober-Schiffs-Zimmermann, der Ober-Segelmeister, u. d. g. Unterweilen werden auch die Matrosen oder Bootsleute Mariniers genennet. Ferner heissen einige Mariniers diejenigen, welche die grossen Fahrzeuge auf den Flüssen ziehen. Es komt aber dieser Nahme den letztern bey, wie den Philistern der Nahme Soldat, (weil die meisten von diesen so wenig vor dem Feind, als die andern auf der See gewesen,) der ihnen doch auch von ihren

hren Bürgern gegeben ist, oder welchen sie sich selbsten anmassen.

ris præfecti Vicarius, s. Vice-Admiral.

ritime, T. See angehend, an der See gelegen, als

xploits maritimes, s. See-Thaten.

orces maritimes, H. Zeemagt, T. See-Macht, Kriegs-Macht zur See.

aces ou villes maritimes, T. See-Städte, heissen diejenige, so an dem Ufer des Meers liegen.

rgo, s. Bort.

arcketenner, s. Marqvetender.

rnois, s. Chaland, in fine.

rode, L. Milites sine ducis jussu prædatum euntes, ist eine Parthey etlicher Soldaten, welche ohne Haupt, und ohne Befehl des Generals, in die benachbarten Dörffer ausgehen, die Bauern zu plündern. Diese Leute, die man sonst Marode-Brüder nennet, kommen offt in den Embuscaden oder Hinterhalt, den man auf sie bestellet, um, oder werden ernstlich bestraffet, wenn sie durch die Profoßen oder Gewaltiger ertappet werden. Abusive werden auch die krancken Soldaten, die einer Armée nachgeführet werden, also genennet, L. Milites debilitati.

Marque, s. Baack.

Marque, s. Feldzeichen.

Marque, s. Marck.

Marques, s. Zeichen-Stäblein.

Marqvetender, F. Vivandier, L. Suffarraneus, Lixæ, Negotiatores, Circuitores castrenses, ist einer, der das Kriegs-Volck mit Lebens-Mitteln versiehet, dieselbe der Armée nachführet, und öffentlich zu verkauffen befugt ist. Die bey Compagnien und Regimentern bestellet sind, werden von ihren Capitains oder Obersten angenommen, und manchmahl auch in der Besatzung behalten: Die der Armée insgemein folgen, müssen von dem General-Auditeur schrifftliche Erlaubniß haben, welcher auch den Preiß der Lebens-Mittel setzet, und Maß und Gewicht ordnet. Kein Soldat darf marqvetendern, ohne des Obristen oder Generals Bewilligung. Sie sind dem Kriegs-Recht wie andere Soldaten unterworffen, stehen unter dem gemeinen Schutz und Sicherheit, so, daß ihnen niemand Gewalt thun, noch sie plündern darff.

Marquise, ist ein besonderer Uberzug über ein Zelt, solches damit vor die Hitze oder dem Regen zu bewahren.

Mars, Mast-Korb, F. Cage, Hune, H. Mars, L. Corbis, Specu-

Specula Corbita, Specula nautica, ist ein aus starcken Bretern zusammen gefügter, mit Kitten verwahrter runder, mit einem Rand umgebener Boden, in dessen Mitte eine grosse vier-eckigte Oeffnung, durch welche der Mast, an dessen obern Theil er befestiget wird, hindurch gehet. Die Schiff-Leute steigen da hinauf, wenn sie weit um sich sehen wollen, oder halten droben Wache, wenn sie Gefahr besorgen. Auf einem Capital-Schiff sind derselben vornehmlich viererley, als

1) Der grosse Mars, F. La grande Hune, ou la Hune du grand Mât, H. de groote Mars, er hat gemeiniglich 2. Fünfftheil des Schiffes Breite im Diameter, von einem Bort zum andern, s. Tab. XIII. lit. m.

2) Der Focke- oder Vor-Mars, F. La Hune du Mât d'avant, H. de Voor-Mars. Ein mehrers s. Focke-Mars.

3) Der Besans-Mars, F. la Hune du Mât d'artimon, H. de Besaans-Mars. Ein mehrers s. Besans-Mars. Und

4) Der Mars auf der Boegspriet, F. la Hune de Beaupré, H. de Boeg-Spriet-mars, s. Tab. XIII. lit. n n.

Uber diese vorhergehende ist noch

5) Der grosse Stengen-Mars, F. la Hune du grand Mât de Hune, H. de groote Steng-mars, auf dem grossen Mast, s. Tab. XIII. lit. n. und

6) Der Vor-Stengen-Mars, F. la Hune du Mât de Hune d'avant, H. de Voor-Steng-mars, auf der Focke-Steng, s. Tab. XIII. lit. bb.

Mars-Raa, grosse Mars-Raa, oder Ree, F. Vergue du grand Hunier, H. Groote Mars-raa-of ree, heisset die Segel-Stange, daran das grosse Mars-Segel hänget. Sie soll halb so lang seyn, als die grosse Raa. Ein mehrers s. Raa, n. I. §. 2.

Vor-Mars-Segels-Raa, oder Ree, F. Vergue du petit Hunier, H. Voor-mars-Zeils-raa-of ree, ist die Raa, daran das Vor-Mars-Segel hanget, und soll kaum die halbe Länge der Focken-Ree haben. Ein mehrers s. Raa, n. II. §. 2.

Mars-Schoten, grosse Mars-Schoten, oder grosse Mars-Segels-Schoten, F. Ecoutes de grand hunier, H. Groote Mars-Zeils-Schooten, heissen die Tauen, womit das grosse Mars-Segel angezogen wird. Ein mehrers s. Schoten, n. I. §. 2.

Vor-Mars-Schoten, oder Vor-Mars-Segels-Schoten,

ten, F. Ecoutes de Hunier d'avant, H. Voor-mars-Zeils-Schooten, heissen diejenigen Tauen, womit das Vor-Mars-Segel angezogen und regieret wird. Ein mehrers s. Schoten, n. II. §. 2.

Mars-Segels, F. Huniers, H. Mars-Zeilen, heissen die Segel, die an den Stengen sind, und sind vornehmlich zweyerley, als das

Grosse Mars-Segel, F. le grand Hunier, H. 't Groot Mars-Zeil, ist das Segel, so die grosse Steng führet. Ein mehrers s. Segel, n. I. §. 2. Und das

Vor-Mars-Segel, F. Petit Hunier, ou Hunier d'avant, H. Het Voor-mars-Zeil, ist dasjenige Segel, so an der Vor-Steng geführet wird. Ein mehrers s. Segel, n. II. §. 2.

Mars-Segels-Toppenants, F. Balancines des Huniers, H. Mars-Zeils-Toppenants, dienen zu den Bram-Segels-Schoten, und sind wiederum zweyerley, als die

Grosse Mars-Segels-Toppenants, F. Balancines de grand Hunier, H. de groote Mars-Zeils-Toppenants. Ein mehrers s. Toppenants, n. I. §. 2. Und die

Vor-Mars-Ree- oder Segels-Toppenants, F. Balancines de petit Hunier, H. de Voor-mars-Zeils-Toppenants. Ein mehrers s. Toppenants, n. II. §. 2.

Marsch, F. Marche, L. Copiarum progressio, ordo exercitus iter facientis, bedeutet einen Zug, oder das Fortgehen, Fortrücken einer Compagnie oder eines oder mehr Regimenter, u. d. gl.

Es ist der Marsch vornemlich fünfferley, als:

1) Der An- oder Ausmarsch, das ist, wenn eine Compagnie, Bataillon, oder ein oder mehr Regimenter, von dem Ort, da sie sich versammlet gehabt, auszurücken, und den Marsch anzutreten anhebet.

2) Der Marsch an sich selbsten, das ist, die würckliche Ausrückung von dem Ort, wo das Corps sich versammlet gehabt, bis an den Ort, wo es stehen soll.

3) Der Aufmarsch, das ist, wenn ein Corps nach abgelegtem Marsch sich wieder setzet, und aufmarschiret.

4) Der Abmarsch, das ist, wenn dasselbe von dem Ort, wo es gestanden, wiederum abmarschiret. Und endlich

5) Der Marsch oder Zug einer gantzen Armée, F. Marche de l'Armée, wenn dieselbe von einem Orte zum andern

dern marschiret, und in währendem Marsch eine gewisse Ordnung hält. Solcher Marsch ist unterschiedlich, nachdem die Wege, die sie zu passiren haben, gut oder böse sind; oder nachdem der Feind weit oder nahe ist. Darum wir hier nur das vornehmste berühren wollen, was bishero bey dergleichen Märschen observiret worden, und das übrige der Conduite eines Generals oder andern Chefs, der ein solches Corps commandiret, überlassen. Gemeiniglich geschiehet er in drey Linien oder Colonnen. Das Fuß-Volck hat die Avant-Garde, oder den Vortrab; die Artillerie oder das Geschütz, und die Bagage, marschiret in der Mitten, und die Arriere-Garde, oder der Nachtrab, wird durch die Reuterey beschlossen. Hat sie aber ein freyes ebenes Feld vor sich, so wird sie ebenfalls in gewisse Colonnen getheilet, und also angeordnet, daß in der Mitten der meiste Theil des Fuß-Volcks, samt der Artillerie, diesen zu beyden Seiten die Reuterey, denn die Bagage, und zu äusserst an den Seiten oder auf den Flügeln das übrige Fuß-Volck mit etlichen Feld-Stücken ziehet. In einem Bergigten, Waldigten, oder durch viele Bäche und Canäle gebrochenen Lande muß man sich nach dem Zustand richten, und fleißig voraus senden, die Wege zu erkundigen. Wo man einen Feind zur Seiten hat, muß man sich geschlossen halten, die meiste Reuterey von der Seite, daher ein feindlicher Anfall besorget wird, die Artillerie und Bagage aber auf der, so von dem Feind abgewendet, ziehen lassen, vor allen Dingen aber die Zufuhr frey, und den Rück-Weg offen zu behalten, bedacht seyn. Ein Marsch gehet gewöhnlich nicht über 3. oder höchstens 4. Meilen in einem Tage. Mr. Folard sagt in dem IV. Theil seines Polybe p. 90. Man judiciret von dem Marsch einer Armée nicht nach der Länge des Weges, sondern nach den Defiléen und Schwierigkeiten, die man findet.

Beschleunigter Marsch, F. Marche forcée, nennet man, wenn man suchet dem Feind in seinem Dessein vorzukommen, und dieserwegen den Marsch beschleuniget.

Marsch, F. Marche, wird vielmahls auch vor den Zug genommen, als in so viel Märschen oder Zügen, an den bestimmten Ort gelangen.

Marsch, F. Marche, heisset auch

auch der Trommelschlag, durch welchen man erkennet, daß die Soldaten marschiren, oder daß sie bereit seyn, zu marschiren.

Marsch blasen, F. Sonner la marche, L. Castra movendi Signum dare, ist das Zeichen, welches die Feld-Trompeter geben, wenn die Armée aufbrechen soll.

Marsch-Commissarius, ist ein gewisser Commissarius, welcher gemeiniglich einer von Adel ist, der die Troupen durch einen Kreis oder gewissen District führet, und nicht allein alle Unordnung zu verhüten trachtet, sondern auch Sorge träget, daß dieselbigen mit allem Nöthigen versehen werden. Er wird an einigen Orten Kreis-Commissarius, an andern Orten aber auch Land-Rath genennet.

Marsch-fertig halten, heisset zum Aufbruch oder Abzug bereit seyn.

Marschiren, F. Marcher, heisset fortziehen, fortrücken, und wird meist nur bey den Troupen gebrauchet.

Marsch-Route, L. Designatum exercitus iter, Itinerarium, heisset der Weg, so einem Corps oder gantzen Armée zu nehmen angewiesen und vorgeschrieben wird.

Marsch schlagen, F. Battre la Marche, s. Battre.

Den General-Marsch schlagen, F. Battre la generale s. Battre.

Marsiliane, F. Marcilliana, Marsigliana, H. Marssiliaan, L. Navis Venetorum de imagine S. Marci cognominata, ist ein Venetianisches Fahrzeug, mit einem grossen Vorder- und vier-eckigten Hintertheil, welches nur in dem Golfo di Venezia, und längst den Küsten von Dalmatien geführet wird, Lasten und Güther darauf fortzubringen. Die größten darunter haben vier Masten, die kleinen aber haben keinen Besans-Mast, und können die grossen bis 700. Tonnen oder 5000. Schiff-Pfund aufnehmen.

Mars-Laterne, F. Fanal de hune, H. Mars-Lantaarn, heisset diejenige Laterne, so des Commandeurs Schiff auf dem grossen Mars aufstecket, um damit entweder Signals zu geben, oder zu einem andern Gebrauch.

Mars-Raa, oder Ree, F. Vergue de hunier, H. Mars-raa, of ree, ist vornemlich zweyerley, als

Die grosse Mars-Ree, F. Vergue du grand hunier, H. Groote Mars-ree, und

Die Vor-Mars-Segels-Ree, F. Vergue du petit hunier, H. Voor-mars-Zeil-

raa, of ree, heissen die Segel-Stangen des Mars-Segels und Vor-Mars-Segels, und sind halb so lang als die grosse und Focken-Ree. Ein mehrers s. Raa.

Mars-Saalingen, s. Saaling.

Mars-Segels, F. Huniers, H. Mars-Zeilen, heissen die Segel, so an der grossen und Focken-Steng geführet werden, als das

Grosse Mars-Segel, F. Grand hunier, H. Grootmars-Zeil, heisset das Segel, so an der grossen Steng geführet wird. Ein mehrers s. Segel, n. I. §. 2. und das

Vor-Mars-Segel, F. Petit hunier, ou hunier d'avant, H. Voor-mars-Zeil, heisset das Segel, so an der Focke-Steng geführet wird. Ein mehrers s. Segel, n. II. §. 2.

Marteau, s. Hammer.

Marteau de Maçon, s. Spitz-Hammer.

Martelosen, werden in Albanien, Dalmatien, Croatien, Crain, und bey Zeng, diejenigen genennet, so nebst denen Morlaquen und andern losen Gesindels sich des Raubens und Plünderns befleißigen, wie solches ihr Nahme, der eine solche Profeßion bedeutet, mit sich bringet. Inmaßen das Türckische Wort Martelos, einen Spion, der im Hinterhalt verborgen lieget, und auf allerhand listige Räncke bedacht ist, bedeutet.

Martialisch, tapffer, kriegerisch.

Marticles, s. **Beschlag-Leinen.**

Marticles, Martinet, s. Hasnepot.

Masculit, s. Masulit.

Masellellini, heissen bey den Türcken, die abgedanckten Soldaten, die gewisse Land-Güter besitzen; sie müssen aber in Kriegs-Zeiten davor, weil sie selber nicht mehr marschiren können, eine gewisse Anzahl Reuter und Fußgänger an ihre Stelle schaffen.

Masolen, L. Milites provinciales Croatiæ, heisset die Land-Militz in Croatien, die zur Zeit eines Einfalls der Türcken, aufgeboten wird. Sie haben ihre Woywoden und Officiers, welche besoldet werden, sie aber bekommen ein Stück Feld, das sie bauen müssen.

Maß, **Maas**, F. Mesure, L. Mensura, heisset die Vergleichung einer gewissen beschränckten Länge, oder Menge mit einer andern. Hieraus erscheinet, daß das Maß zweyerley sey: I.) Längen-Maß, und II.) Mengen-Maß.

I.) Das Längen-Maß ist wiederum zweyerley, als 1) das ordinaire Längen-Maß,

Maß, und 2) das Reise-Maß.

1) Unter dem ordinairen Längen-Maß wird alles dasjenige verstanden, was durch die Ruthen, Klafftern, Ellen, Schuhen, Zollen, ꝛc. ausgemessen wird. Ein mehrers von dem Längen-Maß, s. unten bey Ruthe, allwo das Längen- Flächen- und Cubic-Maß ausführlich abgehandelt ist.

2) Unter dem Reise-Maß werden verstanden: die Stadien, Meilen, Stunden, Parasangen, Schönen, Gos, Coss, Ly, Pu, Werste, u. d. gl. unter welchen Wörtern ein mehrers zu finden seyn wird.

II.) Das Mengen-Maß ist wiederum zweyerley, als 1) die zu flüßigen, und 2) die zu trockenen Sachen gebraucht werden.

1) Zu den flüßigen Sachen, werden gebrauchet, die Fasse, Viertel, Tonnen, Eimer, Ohmen, Oxhoofdt, Antheil, Kannen, Nössel, Schoppen, Seidel, u. d. gl. Ein mehrers s. Fuder.

2) Zu den trockenen Sachen werden gebraucht, der Wispel, Malter, Scheffel, Viertel, Metze ꝛc. und die gewogen werden, der Centner, Stein, Pfund, Untze, Loth, Quintlein, Drachma, Scrupel, Gran, u. s. w. unter welchen jeden Worten ein mehrers zu finden.

Maß-Höbel, Maß-Hübel, Kegel, F. Temoin, sind Kegel-förmige Erd-Hauffen, welche man in den Gräben stehen lässet, um eigentlich zu wissen, wie viel Cubische Fuß Erde, man aus den Graben geführet hat.

Maß-Stab, verjüngter Maß-Stab, F. Echelle, L. Scala, ist eine in Ruthen, Klaffter, Schuh, Zoll, ꝛc. durch einfache, oder doppelte Transversal-Linien verzeichnetes Maß, zu Aufreissung der Figuren in der Geometrie, Civil- und Militair-Bau-Kunst, u. d. gl. Er wird entweder nach Proportion dessen, so man aufreissen will, gleich mit auf das Papier gezeichnet, oder er ist bereits auf Holtz, Helffenbein, Meßing, oder nur Pappe schon verzeichnet, und werden die Maß-Stäbe von Meßing vor die besten gehalten, s. Tab. XII. n. 32.

Massacre, heisset ein Blut-Bad, oder grausames Niederhauen der Menschen, ohne Ansehen der Person, Alters noch Geschlecht, daher

Massacriren, das ist, auf eine grausame Weise niederhauen und tödten.

Masse, Massette, sind eiserne Hämmer, so theils an einem

Ende eine Schärffe haben, theils an beeden Enden stumpff sind, s. Tab. IX. n. 39. ist eben das, was bey uns Teutschen eine Perel, oder Perleck ist, unter welchem Wort ein mehrers.

Masse, Masse d'armes, s. Morgen-Stern, it. Streit-Hammer.

Massiv, Solide, L. Solidus, heisset alles, was dicht und starck gebauet, oder auch mit Erden ausgefüllet ist.

Massives Bollwerck, F. Bastion plein, ou Massiv, s. Bastion.

Masuë, T. Keule, Schlägel, s. Schlägel.

Massuë d'armes, s. Streit-Hammer.

Mast, Mast-Baum, Segel-Baum, F. Mast, Mât, ou Arbre, J. Albero ò Arbero, H. Mast, Span. Mastel, L. Arbor, Arbor navalis, Malus, ist ein langer in die Höhe gerichteter Baum in einem Schiffe, der mit zugehörigen Tackel- oder Tau-Werck beleget wird, die Raen und Segel daran zu hängen, und in die Höhe zu ziehen, und wodurch die Schiffe fortgetrieben werden. Die Masten stehen selten gerad, sondern neigen sich nach hinten zu, sonderlich der grosse Mast, damit er dem Zug des Windes desto besser wiederstehen möge. Der Focke-Mast aber auf gewissen Gattungen von Schiffen neiget sich etwas vorwerts. Wenn der Mast übersetzt, wird an dessen Ober-Theil der Mars- oder Mast-Korb, und über demselben das Esels-Haupt feste gemacht, darauf die Steng zu stehen komt, wenn er aber nicht übersetzt ist, so wird auf dessen Top oder Spitze, die Flagge aufgesteckt.

Die kleinen Schiffe haben nur einen Mast, die etwas grösser sind, haben zwey, und

Die grossen Schiffe haben gemeiniglich drey Masten, ohne das Boegspriet, und ein jeder Mast theilet sich wieder in zwey oder drey Theile. Diese Theile unterscheiden sich gegen den Top, von der Saaling bis ans Esels-Haupt, allwo sie durch einen viereckigten eisernen Boltzen befestiget werden. Zuweilen wird den vier Masten noch ein fünffter zugesetzt, und welches ein doppelter Besans-Mast ist. Sonsten sind die vier Haupt-Masten folgende:

1) Der grosse oder Mittel-Mast, F. le grand Mât, ou Arbre de mestre, J. Albero, ò Arbero Maestro, H. de groote Mast, de Middel-Mast, L. Malus medius & maxi-

maximus, heisset derjenige, so in der Mitte des ersten Verdecks stehet, und in den Raum hinunter bis auf den Kielschwein gehet, s. Tab. XIII. lit. Q.

2) Der Vorder- oder Focke-Mast, F. Mât d'avant, Mât de Miséne, und von einigen Mât de bourcet, von den Levantinern aber Trinquet, H. Fokke-Mast, Voor-Mast, L. Proretæ Malus, Malus navis anterior, anticus, heisset derjenige, so vorne stehet, und von dar heraus gehet, wo die vorder Steven und der Kiel zusammen gefüget sind, oder auf dem 5ten Theil des Schiffes von vorne nach hinten zu gerechnet, stehet, s. Tab. XIII. lit. R.

3) Der hinterste, oder Besans-Mast, F. Artimon, Mât d'artimon, Mât d'arriere, Mât de fougue ou de foule, H. de Bezaans-Mast, L. Malus Artemonis, Malus posticus, posterior, wenn das Schiff von hinten nach vorne in 5. und ½. Theil getheilt wird, so wird gemeiniglich der Besans-Mast zwischen das erste und andere 5tel gesetzet, damit zwischen dem grossen und Besans-Mast genug Raum bleibe zum Besans-Segel und Handthierung der Tauen rc. auch damit hinten der Helm-Stock geräumlich spielen könne, s. Tab. XIII. lit. P.

4) Die Boegspriet, F. Mât de Beaupré, oder schlecht weg Beaupré, J. Albero della Civadera, H. de Boeg-Spriet, L. Malus oblique in prora positus, heisset derjenige Mast, so vorne auf der Gallion des Schiffes lieget, s. Tab. XIII. lit. S.

II) Wenn die Masten übersetzet werden, so wird die erste Übersetzung Steng, F. Mat de Hune, H. Steng, L. Malus Superior, genennet, und nach ihren Haupt-Masten unterschieden. Also hat

1) Der grosse oder Mittel-Mast, die grosse Steng, F. le grand Mât de hune, H. de groote Steng, L. Mali medii pars media. Ein mehrers s. Steng, n. I. §. 1.

2) Der Focke-Mast, seine Focke- oder Vor-Steng, F. Mât de hune d'avant, H. de Fok-Steng, oder Voor-Steng, L. Mali anterioris pars superior. Ein mehrers s. Steng, n. II. §. 1.

3) Der Besans-Mast, die Creutz-Steng, F. Mât de Perroquet d'Artimon, Perroquet d'Artimon, Perroquet de fougue, ou de foule, H. Kruis-Steng, L. Mali posterioris pars superior.

4) Auf der Boegspriet stehet die Blinde- oder Bug-

 Steng,

Steng, F. Mât de Perroquet de Beaupré, oder schlecht weg Perroquet de Beaupré, ou Tourmentin, ou petit Beaupré, H. Blinde-Steng, Boeg-Steng, Boomblindt, L. Mali oblique in prora politi pars superior.

III) Die zweyte Ubersetzung geschiehet nur an dem grossen oder Mittel-Mast, und dem Focke-Mast.

2) Die auf dem grossen Mast, über den grossen Steng, heisset die grosse Bram-Steng, F. Grand Mât de Perroquet, oder schlecht weg grand Perroquet, H. de groote Bram-Steng, L. Mali maximi seu medii pars suprema. Ein mehrers s. Steng, n. I. §. 1.

2) Die auf dem Focke-Mast, über der Focke- oder Vor-Steng, heisset die Vor-Bram-Steng, F. Mât de Perroquet de Miséne, de Perroquet d'avant, oder schlecht weg Perroquet de Miséne, H. Voor-Bram-steng, L. Mali anterioris pars suprema. Ein mehrers s. Steng.

Diese übersetzte Masten, werden mit Boltzen an einander gefügt, doch so, daß im Fall der Noth man sie kan schiessen, das ist, niederlassen. Unter den Haupt-Masten ist der grosse oder Mittel-Mast der längste, der Focke-Mast, der etwas kürtzer, und der Besans-Mast, der kürtzeste. Die obern Masten oder vielmehr Stengen, behalten eine gleiche Eben-Maß, nicht nur unter einander, sondern es sind auch dieselben kürtzer als ihre Haupt-Masten, und die Bram-Stengen kürtzer als ihre Stengen.

Mastel, s. Mast.

Mast-Korb, s. Mars.

Mast-loß machen, Demater, H. Masten afneemen, heisset in der Seefahrt vornemlich zweyerley: als 1) wenn dieselben in einem Hafen abgenommen, oder auch gar beygeleget werden, und solches geschiehet durch die Hiß-Tauen, oder 2) in der See, wenn dieselben durch Sturm abgeschlagen, oder durch das feindliche Geschütz abgeschossen werden.

Mast-Wächter, F. Gabier, Garde au Mât, H. Uit-Kijker, heisset der Boots-Knecht, der auf dem Mast-Korb das Quart, oder die Wache hält.

Masulit, L. Scapha Indica, ist ein Americanisches Fahrzeug oder Chaloupe, deren Rand mit einer Art von langen Rasen bekleidet ist, und dessen Fugen mit Faden von einem gewissen Kraut zusammen

men genähet, und die Ritzen mit Moos von Bäumen verstopffet sind.

Mât, s. Mast.

Es sind derselben, wie oben erwehnet, auf einem Schiffe vornemlich 4, als:

1) Mât d' arriere, ou Mât d' artimon, auch Mât de fougue, ou de foule genannt, T. Besans-Mast, s. Mast, n. 3.

2) Mât d'Avant, Mât de Bourcet, ou Mât de Misène, T. Focke-Mast, s. Mast, n. 2.

3) Mât de Beaupré, T. Boegspriet. s. Mast, n. 4. und

4) Le grand Mât, T. der grosse oder Mittel-Mast, s. Mast, n. 1.

Mât de Hune, heisset die Steng, oder die erste Ubersetzung der Masten, und sind derselben wiederum 4. als:

1) Mât de hune, grand Mât de Hune, ou grand Hunier, T. grosse Steng, s. Mast, n. II. item Steng, n. I. §. 1.

2) Mât de hune d'avant, T. Focke-Steng, s. Mast, n. II. §. 1. it. Steng, n. II. §. 1.

3) Mât de Perroquet d' artimon, T. Creutz-Steng, s. Mast, n. II. §. 3. it. Steng, n. III.

4) Mât de Perroquet de Beaupré, T. Blinde oder Bug-Steng, s. Mast, n. II. §. 4. und Steng, n. IV.

Uber dieses, sind noch die von der zweyten Ubersetzung über dem grossen und Focke-Steng, als:

Grand Mât de Perroquet, ou grand Perroquet, T. grosse Bram-Steng, s. Mast, n. III. §. 1. item Steng, n. I. §. 2. und

Mât de Perroquet d'avant, ou Mât de Perroquet de Misène, T. Vor-Bram-Steng, s. Mast, n. III. §. 2. item Steng, n. II. §. 2.

Maté en fourche, ou à Corne, s. Gabel-Mast.

Matelot, s. Boots-Knecht, it. Matros.

Matelot, vaisseau ou Navire Matelot, vaisseau second, H. Bystander, Macker, Noodthulp, L. Navis socia, Adjutrix, ist ein Schiff, welches ein anderes secundiren muß. Es sind zweyerley Arten Matelots, ou vaisseaux Matelots: Denn bey einigen Kriegs-Floten, gesellet man je 2. und 2. Kriegs-Schiffe zusammen, um einander im Fall der Noth beyzustehen, und ist unter diesen Schiffen allemahl eines des andern Matelot. Die andere Art der Matelots findet man bey allen Kriegs-Floten: allein, sie hat nur statt, bey den Flagg-Officiers. Also hat der Admiral, Vice-Admiral, und jeder Commandeur einer

ner Division ein oder zwey Matelots zum Beystand, nemlich einen vor und einen hinter der Division.

Matelot - Gardien, s. Schiff-Bewahrer.

Materialien, Bau-Materialien, Bau-Zeug, F. Materiaux, heisset die Zuthat bey einem Bau, als da sind, Holtz, Stein, Kalck, Sand, Breter, u. d. gl.

Mathematic, F. Mathematique, L. Mathematica seu Mathesis, dieses Wort heisset dem Ursprung nach, welchen es aus der Griechischen Sprache hat, eine jede Disciplin oder Wissenschafft, die man in Schulen lehret und lernet. In dem gemeinen Gebrauch aber bedeutet es eine Wissenschafft alles auszurechnen und auszumessen, was sich ausrechnen und ausmessen lässet; was sich ausrechnen läst, geschiehet durch Zahlen und heisset insgemein die Rechen-Kunst; was sich ausmessen läst, geschiehet durch die Längen und Breiten, der Verzögerung und Beschleunigung der Bewegung, die Stärcke und Abfall des Thons, die Vermehrung und Verminderung der Eigenschafften, welches man insgemein die Geometrie nennet. Sie wird insgemein getheilet in die Simple oder Einfache, in die Vermischte, in die Practische, und in die Speculativische. Ein mehrers s. Ozanams Dictionnaire Mathematique, p. 1. & 2. item Wolffs Mathematisches Lexicon.

Mathematischer Punct, s. Punct.

Matros, Boots-Knecht, F. Matelot, H. Matroos, Gesel, Boots-Gesel, Maat, L. Nauta, operarius nauticus, ist auf einem Schiff derjenige, welcher unter dem Commando des Schiffers oder Capitains stehet, und die zur Schiff-Fahrt benöthigte Arbeit verrichtet. Ein mehrers s. Boots-Knecht.

Matten, F. Nates, ou Nattes, werden von starckem Stroh, Binsen, oder Schilff geflochten, und hier und dar an morastigen Orten und sonsten statt der Hurden gebrauchet, s. Folard, Tom. I. p. 43.

Mature, s. Rund-Holtz.

Mauer, Maur, F. Mur, Muraille, L. Murus, heisset eine von Steinen aufgeführte Wand. Die Steine sind entweder durch Kunst bereitete, getrocknete oder gebrannte Ziegel- oder Mauer-Steine, oder natürliche, und zwar rohe Kiesel- oder rauhe Bruch- oder zugerichtete gehauene Steine und Werck-Stücke. Die Ziegel-Mauren

ren sind die gemeinesten, und werden vor die dauerhaffte- sten gehalten, sonderlich, wenn sie durchaus von gebrannten Ziegeln aufgeführet werden, denn die nur allein getrocknet sind, wenn sie nicht aus einer sehr festen Erde gemacht, von der Feuchte oder aufliegenden Last, leicht brüchig werden. Die Ziegel sind gemeiniglich einen Fuß lang, halb so breit, und 3. bis 4. Zoll dick, wor- nach so wohl die zu einem Bau erforderte Menge leich- ter auszurechnen, als auch die Dicke der Mauer geschickli- cher kan angegeben werden. Die Ziegel werden mit zuge- richtetem Kalck verbunden, und Wechsels-weise also ge- schichtet, daß auf eine nach der Länge gelegte Schicht, ei- ne nach der Breite zu liegen komme, und die Fugen nicht über einander treffen, sondern allezeit mit einem gantzen Stein bedeckt, und gleichsam verbunden werden. Es pfle- gen auch bey hohen Gebäu- den die Mauren nicht durch- aus in gleicher Dicke aufge- führet, sondern von einem Stock zum andern verdünnet zu werden, also, daß wenn der untere Absatz dreyer Ziegel- Länge dick (welches zu ge- meinen Wohn-Häußern ge- nug erachtet, zu starcken Last- Gebäuden aber ein mehrers erfordert wird) angeleget würde, der Zweyte dritthalb, und der Dritte zwey Ziegel- Länge zu seiner Dicke bekä- me. Dieses muß also gesche- hen, daß die verdünnete Mau- er recht auf die Mitte der Un- teren gesetzet, und die Einzie- hung an beyden Seiten gleich angeleget werde. Mit Kiesel- oder Bruch-Steinen wird auf zweyerley Art ge- mauret, entweder, daß die Steine ordentlich geleget, und die wegen ihrer Ungleich- heit etwa überbleibende Hö- len mit kleinen Steinen aus- gefüllet, und mit Kalck über- gossen werden: wobey doch, wenn ein Bau beständig seyn soll, die auswendige Seite und vornehmlich die Ecken mit Ziegel- oder Werck- Stücken verwahret werden, auf welchem Fall so denn die Bruch - Steine, wenn sie vorher mit Kalck vermischet, nur hinein geworffen wer- den dürffen: oder, es haben die Alten Breter nach der Schärffe oder aufs Hohe aufgesetzet, mit solchen zwey Wände in gleicher Weite, so, wie sie die Mauer dicke ha- ben wollen, aufgeführet, und denn die Zwischen - Weite mit Kalck und Bruch-Stei- nen durch einander ausgefül- let: Wenn der Zeug trocken geworden, haben sie die Bre- ter

ter weggenommen, und so bis zu Ende weiter fortgesetzet. Mit den so genañten Grund-Stücken oder Ort-Steinen, wenn sie vorhero gespitzt, das ist, zugericht, wird eben so, wie bey den Ziegeln erwehnt, verfahren. Die oberwehnte Mauren, werden gemeiniglich von aussen und innen mit Kalck oder Gips beworffen, auch einige Bau-Zierrathen daran gemacht, wiewohl an Orten, wo eine scharffe Lufft ist, dieselben nicht gut thun wollen, dahero man in Holland und anderen See-Städten, die Ziegel-Mauren mit ihren Fugen bloß siehet. Von **Werck-Stücken**, werden entweder volle Mauren, oder nur die Vorder-Seite des Gebäudes aufgeführt, und darhinter mit gemeinen Steinen gemauret. Dieses ist die prächtigste Art zu bauen, und an Orten, wo bequeme Stein-Brüche sind, als in Sachsen, und sonderlich bey Dreßden gar gemein. Die Mauren werden insgemein senckrecht geführet, wenn sie aber eine schwere Last tragen oder aushalten sollen, wird ihnen eine **Böschung** gegeben, wie an der Untersetzung einiger grossen Gebäuden, etliche Fuß hoch von dem Boden oder Horizont; Ingleichen an den Mauren der Festungs-Wercken, hinter welche der Wall geschüttet wird, und an den Futter-Mauren der Gräben zu sehen. Wie viel **Böschung** man nach Proportion der Höhe einer Mauer bey Festungs-Wercken geben müsse, findet man bey den Profilen in meinem Fortifications-Werck, unter dem Titel: **Kurtze jedoch gründ- und deutliche Anfangs-Gründe zu der Fortification.**

Mauer-Band, F. Cordon, L. Muri corona infra loricum, ist ein steinerner halb-runder Stab oder Pfuhl, welcher rings um eine Futter-Mauer herum gehet, wo sich nemlich solche oben endiget, und ihre Brust-Wehr anfängt. An statt dessen werden bey Erd-Wercken **Sturm-Pfähle** gebrauchet.

Mauer-Bohrer, F. Tarriere, Gr. Criodoche, L. Dolabra, P. Daniel nennet ihn Terebra, und Vitruvius Orthostata, war unter den Rüst-Zeugen der Alten, ein starcker Bohrer, so durch Schrauben, oder wie Mr. Folard Tom. II. p. 580. will, durch Walzen, in die Mauer getrieben, und also eine Oeffnung gemacht wurde. Ein mehrers s. **Sturm-Bohrer.**

Mauer-Bohrer, oder Colubrina

brina extraordinaria, ist eine Art von einem alten Bastard-Geschütze, hält 40. Caliber in der Länge, oder 18. Fuß, wiegt 42. Centner, und schiesset 16. Pfund Eisen.

Der gestärckte Mauer-Bohrer aber wiegt 81. Centner, und

Der Geschwächte 27. Centner.

Mauer-Brecher, s. Carthaune, n. 2.

Mauer-Brecher, s. Sturm-Bock.

Mauer-Brecher-Thurm, s. Sturm-Bocks-Thurm.

Mauer-Mantel, s. Chemise, item Futter-Mauer.

Mauer-Steine, Mauer-Ziegel, s. Ziegel.

Mauer-Stutzer, s. Carthaune, n. 3.

Mausolæum, F. Mausolée, waren bey den Alten hohe und prächtige aufgeführte Gebäude, welche Käyser, Könige und Fürsten zu ihren künfftigen Begräbnissen bey ihrem Leben auferbauen liessen; dergleichen Augustus zu Rom aus weissen Marmor verfertigen lassen, und die Königin Artemisia ihrem verstorbenen Gemahl Mausolo zu erst aufgerichtet, welches so prächtig gewesen, daß es unter die sieben Wunder-Wercke der Welt gezehlet worden, und wornach hernach alle die andern ihren Nahmen bekommen.

Maximes, nennet man bey der Fortification, gewisse Regeln, oder Grund-Sätze, wornach man sich bey Anlegung eines oder des andern Werckes zu richten hat. Davon hat Hr. Johann Jacob Wertmüller ein Buch in 2. Theile geschrieben unter dem Titel Alte und Neue Fortifications-Maximen, so ein sehr nützliches Buch vor die Herren Ingenieurs ist.

Mechanic, Bewegungs-Kunst, F. Mechanique, L. Mechanica, ist eine Wissenschafft, die insgemein und eigentlich die Bewegung an sich selbst betrachtet, und die Gesetze derselben untersuchet, insbesondere aber lehret, wie durch Hülffe gewisser Werckzeuge, mit Vortheil der Krafft oder der Zeit etwas zu bewegen, also, daß eine grössere oder geschwindere Bewegung dadurch herfürgebracht werde, als die fürgegebene Krafft alleine und für sich hätte leisten können.

Durch die Krafft, F. Puissance, ou force mouvante, wird alles dasjenige verstanden, so die Bewegung, F. le Mouvement, würcket, es sey Menschen-Hand, Gewicht, Wasser, Wind u. d. gl. Dasjenige, so bewegt werden soll,

soll, wird unter dem Nahmen der Last, F. Pesanteur, begriffen, und endlich, was der Krafft zu einer vortheilhafften Bewegung die Hülffe giebt, wird eine Machine, oder Werckzeug, genennet. Ein mehrers s. Machine.

Mechanicus, ist eine solche Person, welche die Gesetze der Bewegung, und alles, was zu deren Erkänntniß und Erklärung nur gehören mag, gründlich verstehet, auch solche glücklich zu appliciren geschickt ist.

Sonsten werden auch diejenigen Mechanici genennet, so Mathematische Instrumenten verfertigen.

Mechanische Perspectiv, s. Perspective, n. 3.

Meche, T. Lunten, Zünd-Stricke, s. Lunte.

Medaille, Denck-Müntz, Schau-Stück, L. Numisma, ist ein Stück Metall in Gestalt einer Müntze, dergleichen Schau-Stücke zu dem Ende gepräget werden, damit man die Bildnisse hoher und berühmter Leute, oder das Andencken hoher und wichtiger Begebenheiten, u. d. gl. bey der Nachkommenschafft erhalte.

Medecin, s. Feld-Medicus.

Media arcis statio, s. Donjon.

Median-Papier, s. Papier.

Mediateur, Mittler, Schieds-Mann, L. Mediator, heisset derjenige, so sich zwischen zweyen Krieg-führenden Partheyen leget, um selbige zu vergleichen, und eine solche Handlung heisset eine

Mediation, L. Mediatio, die Vermittelung und der Vergleich, so durch obstehende Personen zwischen streitenden Partheyen verrichtet wird.

Meel-Pulver, s. Mehl-Pulver.

Meer, See, F. Mer, Ital. und Lat. Mare, H. Zee, so wird die grosse Versammlung der Wasser genennet, wovon die Erde allenthalben umgeben ist, und beyde mit einander eine Kugel oder Ballen machen. Es wird das grosse Welt-Meer auch der Ocean genennet, und nach den Theilen der Erden, die es anspiehlet, verschiedentlich beygenahmet, daß es die Nord-Suder-Teutsche, Spanische, Atlantische u. s. w. See heisset. Seine besondere Theile sind 1) Die Meer-Busen, und 2) Die Meer-Engen.

1) Ein Meer-Busen, F. Golfe, Sein, J. Golfo, H. Golf, Inham, Zee-boesem, L. Sinus, ist ein Stück des Meeres, das mit Land umfangen, und nur einen Eingang hat. Zu solchen mögen gezehlet werden, das Mittelländische Meer zwischen Europa,

ropa, Asia, und Africa, die Ost-See zwischen Teutschland und Schweden, das rothe Meer zwischen Asia und Africa, und der Persische Meer-Busen zwischen Arabien und Indien ꝛc. Kleiner Meer-Busen, so von den See-Fahrenden, Bayen, oder Buchten, F. Bayes, H. Baai, F. Anses, H. Inham die niet Diep is, genennet werden, (unter welchen Worten ein mehrers) finden sich allenthalben in grosser Anzahl, als die Bay von Cadix, die Koeger-Bucht an der Ost-See, u. s. w.

2.) Eine Meer-Enge, Strasse, Sund, F. Bras de Mer, Bosphore, Canal, Detroit, Manche, Pas, Passe, Phare, H. Kanaal, Naauw, straat, Zee-engte, Zee-gat, J. Stretto, Span. und Port. Estrecho, L. Bosphorus, Fretum, ist ein nicht gar breiter Durchgang zwischen zweyen Ländern, der zwey grössere Wasser zusammen hänget. Die berühmtesten solcher Engen sind der Sund, so die Nord- und Ost-See, der Canal zwischen Franckreich und Engelland, F. Canal, la Manche ou Mer Britannique ou le Pas de Calais, die Nord- und Spanische See, die Enge von Gibraltar, F. le Detroit de Gibraltar, zwischen Spanien und Africa, insgemein die Strasse genannt, so die Spanische mit der Mittelländischen See vereiniget, der weit entlegenen anjetzo nicht zu gedencken. Ein mehrers s. Strasse.

Meer- oder See-Hafen, s. Hafen.

Meer- oder See-Räuber, s. Caper, in fine, item Forban.

Meer-Strudel, Meer-Wirbel, F. Abime. Goufre, H. Draai-Kolk, Maal-Stroom, L. Euripus, es seynd diese Schlünde unterschiedlich, denn etliche sich allein umdrehen, andere, was sie ergreiffen können, in den Abgrund verschlingen, andere, die das Verschlungene an demselben oder einem andern Ort wieder auswerffen. Die Ursachen dieser Art der Bewegung sind noch nicht erforschet worden.

Mehl-Pulver, Meel-Pulver, F. Poulevrin, ist ein fein gerieben Pulver, so man zu den Sätzen der Lust- als Ernst-Feuer-Wercke gebrauchet.

Meile, F. Mile, L. Milliare, ist ein Längen-Maß, wornach die Wege und Weite der Oerter abgemessen werden. In Italien, ein groß Theil Teutschland, Engelland, Schott- und Irrland, Pohlen und Ungarn, werden die Wege nach Meilen gerechnet,

net, die aber nach Unterschied der Länder sehr different und ungleich sind, als da sind grosse, gemeine und kleine Meilen, davon wir aber hier nur von den Mittlern als den Gemeinen reden wollen, dieweil sie am meisten im Gebrauch sind.

1) Eine gemeine Italiänische Meile hat 1000. geom. Schritte.

2) Eine gemeine Englische Meile hat 1250. - -

3) Eine gemeine Schott- und Irrländische hat 1500. - -

4) Eine gemeine Teutsche hat 4500. - -

5) Eine gemeine Pohlnische hat 3000. - und

6) Eine geimeine Ungarische hat 6000. geom. Schritte.

Nach Sächsischen Recht soll eine Meile haben 60. Gewend, nnd ein Gewend 60. Ruthen, und eine Ruthe 7½. Ellen, machet 5400. geom. Schritt, den Schritt zu 5. Fuß gerechnet. Man misset gemeiniglich die Meilen mit einem Rad, das eine Ruthe im Umkreiß, und einen hohen Nagel hat, daran man die Wendungen zählen kan. Ein mehrers s. Stunde.

Meilen-Säule, F. Terme, L. Herma, Terminus, sind gewisse hohe aufgerichtete Steine, darauf die Oerter und Meilen verzeichnet sind, wornach sich die Reisenden richten sollen. Sie werden von unterschiedener Gestalt und Grösse gemacht; jedoch sind die ehemahligen höltzernen Säulen mit oben angemachten Armen, so nach den Orten ohngefehr hingewiesen, viel besser gewesen, indem man sich gewisser als nach der blosen Säulen richten können. Ein mehrers s. Stock-Bild.

Meissel, F. Ciseau, L. Scalprum, ist ein Werckzeug, so vielen Handwerckern gemein ist, als Tischern, Zimmerleuten, Maurern, Stein-Metzen, Schlossern, Schmieden, u. d. gl. Er ist entweder gantz von Eisen, als bey Maurern, Stein-Metzen, Schmieden, u. d. gl. oder hat ein höltzernes Hefft, als bey den Tischern, Zimmerleuten, u. s. w. Das scharffe End oder Ort, F. la Taille, ist entweder platt, breiter oder schmäler, nach seinem Gebrauch, und heisset ein Stemm-Eisen, F. Ciseau plat, oder auch hol-rund, und denn heisset es ein Hol-Meissel. Die Schmiede und Schlosser haben noch Kalt-Meissel, das Eisen kalt damit zu zerhauen, Schrott-Meissel, einen Stab in Stücken zu trennen,

Satz-Meissel die Niet-Nagel anzutreiben, und Stein-Meissel, Löcher damit in die Mauren zu schlagen, diesen letztern gebrauchen auch sonderlich die Tischer, Zimmerleute und Maurer, die Löcher zu den Diebeln zu machen.

Membres, s. Innhöltzer.

Mendil, s. Turban, in fine.

Mengelen, s. Pipe.

Mensis, s. Monat.

Mensis civilis, T. Bürgerlicher, gewöhnlicher oder politischer Monat, s. Monat.

Mensis periodicus, T. Periodischer Monat, s. Monat.

Mensis synodicus, T. Synodischer Monat, s. Monat.

Mensor, s. Feld-Messer.

Mensores, wurden vor diesem bey der Römischen Militz, die Regiments-Qvartier-Meisters genennet.

Mensula geometrica, seu Prætoriana, s. Meß-Tischlein.

Mensura, s. Maß.

Mensura cubica, T. Cubic- oder Cörper-Maß, s. Ruthe.

Mensura longitudinaria, T. Längen-Maß, s. Ruthe.

Mensura pollicis, s. Zoll.

Mensura quadrata, T. Flächen-Maß, s. Ruthe.

Mensurage, s. Meß-Kunst.

Mer, s. Meer.

Merck-Pfählchen, s. Zeichen-Stäblein.

Meridianus, F. Meridien, s. Mittags-Circul.

Merk, s. Baack.

Merlon, Tremeu, L. Spatium inter duas Loricæ fenestras, heisset das Stück der Brust-Wehr, so zwischen zweyen Schieß-Scharten inne lieget, und gemeiniglich 20. bis 24. Schuhe, von einem Stande des Canons bis zum andern gerechnet, lang ist, damit solches nicht so leichte vom Feinde kan weggeschossen und ruiniret werden, wiewohl einige, absonderlich unter den Frantzosen ihnen nur 9. bis 10. Fuß geben. Sie werden vielmahls, absonderlich wenn die Erde nicht gut ist, mit Weiden bezäunet, mit Steinen aber sollen sie niemahls ausgefüllet werden, weil solche um sich springen, und den Defendenten mehr Schaden, als das feindliche Geschütze selbsten verursachen.

Merx invectionis vetitæ, s. Contrebande.

Meschuiten, oder Mesquiten, nennen die Türcken und Persianer ihre Kirchen und Schulen, so von uns Christen Spotts-weise Moscheen, das ist Häuser des Beelzebubs und Fliegen-Königes genennet werden.

Mesolabium, heisset eigentlich ein Instrument, dadurch man

zwey mittlere Proportional-Linien zwischen zwey gegebenen finden kan. Nach diesem hat man auch den Schrifften diesen Nahmen gegeben, darinnen diese Aufgabe aufgelöset worden.

Messen, F. Mesurer, heisset in der Geometrie die Grösse einer Sache nach einem gewissen angenommenen Maß, welches mit denen Eigenschafften der Sache selbst überein kömmt, erforschen und erklären.

Meß-Kette, F. Chaine, Chaine d'Arpenteur, L. Catena Mensoria, ist eine insgemein von 5. Ruthen lange eiserne Kette, so von halben zu halben, oder gantzen zu gantzen Schuhen, mit kleinen Meßingenen Ringen zusammen gesetzet ist, (wiewohl erstere nemlich die halb-füßigte besser ist,) von 5. zu 5. Fuß ist der Meßingene Ring etwas grösser, von 10. zu 10. Fuß, aber noch grösser, um die Maße besser zu unterscheiden, an deren beyden Enden Meßingene Ringe, um sie damit zu halten und auszustrecken, s. Tab. XII. n. 30. Man hat ihr auch gantz von Meßing, sind aber nicht so gut, weil die Glieder sich leichter biegen als die erstern, und kosten auch mehr.

Meß-Kunst, F. Arpentage, Mensurage, L. Agri dimensio, Geometria practica, ist die Wissenschafft allerley Weiten, Höhen und Tieffen auszumessen, selbige aufzunehmen, und aufs Papier zu tragen, oder von dem Instrument ins Feld abzustecken. Sie hat verschiedene Theile, als:

1) Die Planimetrie, oder Messung der ebenen Flächen und Felden.

2) Die Longimetrie, welche lehret die Längen und Weiten ausmessen. In einem weitern Verstande wird auch das Vermessen der Höhen und Tieffen, ingleichen das Wasser-Wägen darunter begriffen.

3) Die Altimetrie, oder Messung der Höhen, und Profundimetrie, oder Meßung der Tieffen, mit welchen beyden auf gleiche Art procediret wird.

4) Die Geodesie, oder Feld-Theilung, welche lehret, die Felder, Wälder, Wiesen, Weinberge, u. s. w. in zwey, drey oder mehr Theile zu theilen, und

5) Die Stereometrie, oder die Ausmessung und Ausrechnung der Cörper. Solche Ausmessung geschiehet durch gewisse Instrumenten, als Meß-Ketten, dem Meß-Tischlein, dem Astrolabio, halben Circul, oder halben

Grad-

Grad-Bogen, dem Qvadranten, Winckel-Hacken, Viesier-Stäben, u. d. gl. wornach so denn die Ausrechnung geschiehet. Ein mehrers hiervon s. unter einem jeden à parten Wort.

Meß-Riemen, ist insgemein ein 100. Fuß langer, und 1. Zoll breiter, von Pergament geschnittener Riemen, der in seine Schuhe, und letztens noch in Zolle abgetheilet wird, in einer blechernen oder höltzern Capsel, in deren Mitte ein Gewinde, denselben auf- und abzuwinden; ist zwar commode, kan aber nur bey gutem Wetter gebraucht werden, s. Tab. XII. n. 27.

Meß-Scheibe, F. Holometre, L. Holometrum, ist eine von Kupffer oder Meßing mit Transversal-Linien verfertigte Scheibe, womit man alles messen kan, was im Feldmessen vorkommt, als Längen, Breiten, Höhen, Tieffen, u. d. gl. Ein mehrers s. Winckel-Scheibe.

Meß-Schnur, F. Corde, ist eine, eines Feder-Kiels dicke Leine, oder Schnur, davon erstlich der Drat heraus gezogen, in Lein-Oehl gesotten, und alsdenn wohl gewiret wird, darauf man denn die Ruthen und Schuhe, mit gewissen Marqven oder Läppchen von bunten Tuche, oder andern Merck-Mahlen abtheilet.

Meß-Stock, F. Tringle, heisset ein jeder Stab oder Stock, der in eine gewisse Anzahl Schuhe oder Ellen, und eines davon in seine Zoll abgetheilet ist, und hier und dar zum Messen im Bauen gebraucht wird.

Meß-Tischlein, F. Planchette, L. Mensula geometrica seu Prætoriana, ist ein klein vierecktes Tischlein, worauf vermittelst eines Linials, so mit Absichten versehen, ein Feld mit leichter Mühe kan aufgenommen, und in Grund geleget werden. Es ist zwar eines der schlechtesten, aber gewiß auch eines der sichersten Meß-Instrumenten, etwas accurates damit aufzunehmen oder abzustecken.

Mestre, Arbre de mestre, ou grand Mât, T. Der Grosse- oder Mittel-Mast, s. Mast, n. 1.

Mestre de Camp, L. Tribunus equitum levis armaturæ primarius, ist in Franckreich ein Officier, welcher ein Regiment leichte Reuterey commandiret, und in einem Treffen vor allen Haupt-Leuten solches Regiments hermarschiret.

Mestre de Camp, General de la Cavalerie legere, L. Tribuni

buni equitum levis armaturæ primarii vicarius, ist in Franckreich die andere Generals-Person aller Regimenter von der leichten Reuterey, und der in Abwesenheit des Colonel-General de la Cavalerie legere, oder leichten Reuterey das absolute Commando führet, und eben so viel Authorität hat, als dieser letztere prætendiren darff.

Mesurage, s. Meß-Kunst.

Mesure, s. Maß.

Mesure itineraire, s. Weg-Maß.

Metallen-Stück, s. Stück.

Metallifodina, s. Bergwerck.

Metator, war bey der Römischen Militz ein solcher, der das Lager absteckte, gleichwie bey uns die Ingenieurs oder Qvartier-Meisters zu thun pflegen.

Metator castrorum supremus, s. General-Qvartiermeister.

Metatorum Jus, s. Einqvartirungs-Recht.

Methode, L. Methodus, ist eine geschickte Weise, seine Gedancken in einer richtigen Ordnung also zu fassen, und vorzutragen, daß dadurch eine noch unbekannte Wahrheit erforschet, oder eine schon bekannte behauptet werde: oder eigentlicher, eine geschickte Einrichtung unterschiedlicher Aussprüche von einer Sache, die nach ihrer Beschaffenheit, also geordnet werden, daß derselben Verbindung und Folge deutlich erkannt, und füglich ins Gedächtnis gefasset werde. Ein mehrers s. Manier.

Mètre, s. Reuter.

Met Riemen en Zeilen vaaren, T. mit Segel und Ruder schiffen, s. nach Segel.

Mettre bas les Armes, T. Die Waffen oder das Gewehr niederlegen, s. Waffen.

Mettre des Troupes en Curée, heisset bey den Frantzosen, die Kriegs-Völcker in des Feindes Land übel haussen lassen.

Mettre un navire à l'eau, T. ein Schiff vom Stapel lauffen lassen, s. Stapel.

Mettre un Embargo, s. Beschlag, item Pressen.

Mettre sur le fer, T. Anckern, vor Ancker legen, s. Ancker.

Mettre à la mer, se mettre au Large, T. In die See stechen, s. See.

Mettre à la voile, T. Zu Segel gehen, Segel machen, unter Segel gehen, s. Segel.

Mettre les voiles dedans, T. Die Segel einnehmen, oder beschlagen, s. nach Segel.

Mettre les voiles dehors, T. Die Segel beysetzen, s. nach Segel.

Metze, ist ein gewisses Theil eines Scheffels, wornach trockene Sachen ausgemessen werden. In Ober-Sachsen machen 16. Metzen einen Schef-

Scheffel, und 4. ein Viertel. Ein mehrers s. Mengen-Maß, unter Maß.

Meurtrieres, Barbacanes, heissen die Frantzosen die kleine Schieß-Löcher, welche in denen Caponieren, Galerien oder andern verdeckten Gängen vor die Musquetiers gemacht werden; ingleichen die Schieß-Löcher zu beyden Seiten der Thore, Block-Häusern ꝛc. Item in der Mitten inwendig derselben, durch welche man Steine, Granaten und andere Feuer-Wercke herunter werffen kan, den eindringenden Feind dadurch um so viel möglich abzuhalten. Zwey solcher Block-Häuser, kan man sehen in dem vierten Theil des andern Versuchs meiner Architectonischen Wercke, von Tab. 15. bis 21.

Meydan, also wird zu Ispahan in Persien die Kauffmanns-Börse genennet, welche ein grosser Handels-Platz ist, von 700. Schritte in die Länge. 750. in die Breite.

Mezance, s. Miege.

Mezzanin, J. Mezzanino, heissen die auf der Mittelländischen See fahrende den dritten Mast, so zwischen dem grossen und hintern Mast gesetzet wird.

Mezzo Canone, T. halbe Carthaune, s. Carthaune.

Mezzo Colubrina, T. halbe Schlange, s. Schlange.

Miccia, s. Lunte.

Micromega, ist ein Geometrisches Instrument, welches man im Felde gebrauchet, geringe Weiten zu messen, und das nicht mehr als den sechsten Theil des Qvadrantens, das ist 15. Grad fasset.

Microscope, L. Microscopium, s. Vergrösserungs-Glas.

Middag-Kring, s. Mittags-Circul.

Middag-Lijn, s. Mittags-Linie.

Middel-Lijn, s. Linie, n. IV. §. 2.

Middel-Mast, s. Mast, n. I.

Midi, s. Sud.

Miege, ou Mezançe, heisset auf den Galeren die Kammer des Comite.

Mile, s. Meile.

Miles, s. Soldat.

Miles igniarius, s. Granadirer.

Miles polonicus gravioris armaturæ, s. Towarzysz.

Miles prædator, s. Farabotti.

Milice, s. Militz.

Milice du païs, s. Ausschuß, item Land-Militz.

Militair, F. Militaire, L. Militaris, darunter wird insgemein alles begriffen, was zum Kriegs-Wesen gehöret, als:

Militair- oder Kriegs-Bau-Kunst, F. Architecture militaire, L. Architectura militaris, s. oben unter Bau-Kunst,

Kunst, item Kriegs-Bau-Kunst, und Fortification.

Militair-Bediente, F. Officiers militaires, L. Sagati, Præfecti militiæ, werden alle diejenigen genennet, so im Kriege würckliche Dienste thun, und mit dem Policey-Wesen eines Landes nichts zu schaffen haben, auch dahero von den Civil-Bedienten unterschieden werden.

Militair-Exercitium, F. Exercice militaire, L. Exercitium militare, s. Exerciren.

Militair- oder Kriegs-Kunst, F. Art militaire, L. Ars militaris, s. Kriegs-Kunst, u. s. w.

Milites accensi, s. Recruten.

Milites in agris longius non disjunctos habere, s. Cantonniren.

Milites conscribere, s. Werben.

Milites conscripti, s. Regulirte Troupen, item Troupen.

Milites Contophori, s. Piquenier.

Milites in Custodiam corporis lecti, s. Garde du Corps.

Milites debilitati, s. Marode, in fine.

Milites dimittere, s. Cassiren.

Milites limitanei Hungariæ, s. Granitzer, item Qvartianer, in fine.

Milites pro lubidine agunt, T. auf Discretion leben, s. Discretion.

Milites missi salvo stipendio, s. Morte-païes.

Milites præsidiarii urbium, s. Besatzung, item Garnison.

Milites provinciales, s. Ausschuß, item Land-Militz.

Milites provinciales Bosniæ, s. Semenen.

Milites provinciales Croatiæ, s. Masolen.

Milites provinciales Hispaniæ levioris armaturæ, s. Miquelets.

Milites provinciales Hungariæ pedites, s. Heyducken.

Milites provinciales Persiæ, s. Tufingki.

Milites provinciales Poloniæ, s. Qvartianer.

Milites provinciales Prussiæ, s. Wyberantzen.

Milites provinciales Russiæ, s. Strelitzen.

Milites sine ducis jussu prædatum euntes, s. Marode.

Milites Stationarii, s. Corps de Garde.

Milites Turcorum emeriti, s. Ottoraquen.

Milites tutelares in securitatem dati, s. Salve-Garde.

Militia, s. Militz, item Soldatesque.

Militia Turcorum pedestri à secretis, s. Chiauslar-Chiatibi.

Militis vestitu & armis exornatio, s. Montirung.

Militz, F. Milice, L. Militia, heisset das Kriegs-Volck, das gewor-

gewerbene Volck, oder das man schon auf den Beinen hat, die Kriegs-Macht. Vielmahls bedeutet es auch das gantze Kriegs-Wesen.

ilitz, Land-Militz, s. Ausschuß, item Land-Militz.

lliare, s. Meile.

lliare Russicum, s. Werst.

nbachi, Mimbasci, ist ein commandirender Ober-Officier derer Gorschi, oder Persischen Reuterey, und bedeuet so viel, als bey uns ein Obrister, weil er über 1000. Pferde das Commando führet. Seine jährliche Besoldung ist 70. Tomans.

naret, kommt aus dem Persischen Wort Minar her, so ine Säule bedeutet, und ist in nicht gar dickes, aber hoes rundes Türckisches Thürmlein, oben mit einer alerie, und inwendig mit einer Schnecken-Stiege, oder Vendel-Treppe, worauf nan zu der Galerie oder Umang kommen kan. Die Türcken bauen dergleichen Thürmlein gemeiniglich bey, manchmahl auch mehr n ihre Tempel, oder Moschéen, damit der Moveddin on denselben mit seinem Geschrey, das Volck zu bestimmter Zeit, zum Gebet beruffe, weil die Glocken in ihrem Gesetze verboten sind. Es ist h zu verwundern, wie diese Thürme, da sie so dünne und hoch sind, gegen die Sturm-Winde bestehen können, man wolte dann sagen, daß dieweil sie rund sind, der Wind sie nicht so starck fassen könne, als weñ sie vier-eckigt wären.

Mine, s. Bergwerck.

Mine, heisset in einer weitschweiffigen Bedeutung eine Fund-Grube, L. Fodina. In einem engern Verstand, und welcher der bräuchlichste ist, in der Kriegs-Bau-Kunst oder Fortification, heisset

Mine, T. Spreng-Grube, L. Cuniculus, Suffossio, ein Graben, holer Gang oder Untergrabung der Erden gegen ein feindliches Bollwerck oder ander Werck, welches man durch das darein versperrete Pulver in die Höhe zu sprengen und nieder zu stürtzen willens ist, s. Tab. IV. fig. 12. und Tab. VI. fig. 1.

Das allernöthigste und beste, so bey Formirung der Minen zu observiren, hat Herr Speckle, und nach ihm ein frantzösischer Ingenieur, Nahmens de la Serre, erkläret, der An. 1625. in Verue, seiner grossen Wissenschafft halber, die er in den Minen hatte, treffliche Proben gethan, und zu Ende des vorigen Seculi hat der berühmte Kayserliche Ober-Ingenieur

C. F. v. Borgsdorff, von der Minier-Kunst ein kleines aber Lehr-reiches Tractätlein, ohne sich dabey zu nennen, heraus gegeben. Wie lang die Minen schon im Gebrauch, und wer der Erfinder derselben sey, ist unbekannt; daß sie aber schon bey der Griechen und Römer Zeiten, und also lang vor Erfindung des Pulvers im Gebrauch gewesen, ist eine bekannte Sache, und also nicht Pierre de Navarre, wie die Herren Frantzosen wollen, und denen Mr. Folard in seinem Polybe Tomo II. p. 665. selbsten widerspricht, wohl aber zugiebet, daß er was daran verbessert haben möchte. Sonsten sagt er in eben bemeldten Tomo p. 682. die heutigen sind viel geschickter in der Wissenschafft der Minen, als die Alten; aber denen Alten, sagt er p. 681. ist es, denen wir die Art, um die Oerter, darunter die Minirer arbeiten, zu entdecken, schuldig sind. P. 664. sagt er: Unsere Ingenieurs sind nicht sonderlich in der Minier-Kunst erfahren, und p. 666. sagt er: Es befinden sich in gantz Franckreich kaum 3. bis 4. Officiers, die sich auf die Wissenschafft der Minen legen; aber das ist doch was. Ich aber sage, daß man unter einer gantzen teutschen Armée kaum einen finden wird, denn die meisten Officiers und Ingenieurs vermeynen, sie habens nicht nöthig zu wissen, denn davor liessen sie die Minirers sorgen, Sap. sat. Was sonsten noch bey den Minen zu observiren, ist folgendes: Wenn man dem Werck, so gesprenget werden soll, nahe genug gekommen, sencket man sich ein, und gehet unter der Erden durch einen angelegten Minen-Gang, welcher 3. bis 4. Fuß weit, und 4. bis 6. Fuß hoch seyn, und wenn die Erde nicht fest genug, oben mit Holtz unterbauet werden muß, bis an den Ort, wo die Mine anzulegen. Da lässet man nach der Seite Winckel-recht auf der ersten, einen zweyten Gang, ein oder zwey Klafftern lang ablauffen, der sich etwas in die Höhe richte, nur zwey Fuß weit und 3. Fuß hoch sey. Dieser wird der Minen-Hals genennet. An diesen wird die Minen-Kammer angestossen, welche, nachdem man entweder Palissaden heben, oder eine Futter-Mauer in den Graben stürtzen, oder ein Bollwerck niederwerffen will, unterschiedlicher Weite, Grösse und Stärcke seyn muß. Dieselbe wird nun mit Pulver, viel oder

oder wenig, nachdem es würcken soll, geladen, welches entweder in Fäßlein, oder Säcke, oder Kasten hinein gesetzet, von oben beschweret, und die Kammer wohl ausgefüllet wird. Alsdenn wird die Kammer durch Verstopffung des Halses versperret, wobey besonderer Fleiß anzuwenden; damit die Mine nicht zurück schlage, und nicht nur den verlangten Effect nicht thue, sondern auch den Minen-Gang einreisse und unbrauchbar mache, auch sich selbsten mehr Schaden als dem Feinde dadurch verursache. In dem Halß wird durch eine höltzerne Röhre oder lederne Wurst, F. Saucisse, ein Zünd-Feuer in die Mine geführet, dieselbe dadurch anzufeuren. Wenn die Belagerten mercken, daß der Feind mit Minen gegen sie angehet, graben sie ihnen entgegen, und machen Contre-Minen. Heut zu Tag wird bey Anlegung neuer Haupt-Festungen die Vorsorge gebraucht, daß zu dem Ende voraus unterirrdische Gänge, so man Galerien heisset, gewölbet werden, wodurch man die feindlichen Minen trefflich abhalten kan, wie solches sonderlich in den letzten Belagerungen der Festungen Dornick, oder Tournay, Ryssel oder Lille, und andern mehr erfahren worden. Noch sind einige bey den Minen gebräuchliche Redens-Arten, als:

Eine Mine springen lassen, heisset, dieselbe anzünden, oder ihr Feuer geben.

Eine Mine entdecken, ist, durch Gegen-Graben dieselbe finden u. zu nichte machen.

Die Mine ist zurück geschlagen, sagt man, wenn sie den Effect oder die Würckung nicht gethan, den sie doch hat thun sollen. u. d. gl.

Minen-Gang, F. Araignée, Branche, Canal, Galerie, Rameau, ou Retour de Mine, L. Aranea, Crypta vallaris, seu Crypta Loricæ exterioris, diese Minen-Gänge, werden theils von Erde, wenn dieselbe gut, von einem Leimen, oder lettigten zähen Boden ist, theils mit Holtz, wenn dieselben gegen eine Festung oder deren Wercke geführet werden, theils aber auch mit Mauer-Werck ausgefüttert, wenn sie beständig, und zum Voraus unter die Wercke der Festungen angeleget werden. Ihre Breite ist von 2. bis 4. Fuß, und die Höhe von 4. bis 6. Fuß, s. Tab. IV. fig. 3. und fig. 1. lit. a. Ihre Figur ist bisweilen ein einfaches, zu weilen ein doppeltes oder auch dreyfaches Creutz, an deren Enden

Enden die Pulver- oder Minen-Kammer stossen.

Gegen-Mine, s. Contre-Mine.

Minen-Graben, ist ein an den Facen, zwischen der erhöheten Faussebraye und Face des Haupt-Walls verfertigter trockener Graben. Er dienet, die feindlichen Minen desto eher zu entdecken.

Minen-Halß, ist nichts anders als ein Minen-Gang, und wird das nächste Stück, oder der nächste Gang an der Minen-Kammer also genennet. Ein mehrers s. oben bey Mine.

Minen-Kammer, F. Chambre de Mine, ou Fourneau, L. Cuniculus minus amplus, Furnus subterraneus, ist eben das, was die Mine ist, und wird sonderlich der Raum in der Mine dadurch verstanden, wo hinein das Pulver gesetzet wird. s. Tab. IV. fig. 2. lit. b. und fig. 12. lit. c. Ein mehrers hiervon siehe auch Pulver-Kam̃er.

Minen-Korb, F. Panier à Mine, ou Bourique, heisset bey den Minirers derjenige Korb, darinnen sie die Erde aus den Minen bringen, s. Tab. IX. n. 38.

Mingel, s. Pipe, in fine.

Miniren, Untergraben, F. Miner, heisset die Arbeit, so bey Verfertigung der Minen geschiehet.

Minirer, F. Mineur, L. Fossor cunicularius, ist ein Kriegs-Bedienter, welcher eine Mine geschickt anzulegen, und sie in allen so einzurichten weiß, damit sie die verlangate Würckung thue. Zu dem Ende muß ein Minirer nicht allein aus der Geometrie die Stereometrischen Rechnungen verstehen, sondern er muß auch aus der Fortification von der Stärcke der Wercke selbst einen guten Begriff haben. Aus der Erfahrung aber soll ihm genugsam bekannt seyn, wie schwer jede Art des Erdreichs und des Mauer-Wercks sey, die gesprenget werden soll. Die tüchtigsten Leute darzu sind gemeiniglich Berg-Leute. Sie gehören zu der Artillerie, formiren aber, wo ihrer viel sind, ein eigenes Corps, und stehen unter ihren eigenen Officiers, wie hier in Sachsen und anderst wo mehr, dependiren aber dennoch von der Artillerie. Sonsten aber sollen es, absonderlich die Officiers, Leute von grosser Erfahrung seyn.

Den Minirer anhängen, ist eine Redens-Art, so man gebrauchet, wenn man mit der Arbeit vor einer Festung, so weit gekommen, daß man eine Mine daselbst anlegen kan.

Minier-Kappe, F. Capot. ist eine Kappe, fast wie die Capuciner

pucinet tragen, so die Minirer über den Kopff nehmen, wenn sie miniren oder graben, damit ihnen im Erd-Wühlen, kein Sand oder Erde in die Augen komme.

nisterium judicis Legionarii publicum, s. Regiments-Profosen-Stab.

nute, L. Minutum, ist 1) der 60ste Theil eines Grads in der Geometrie, und Astronomie, oder 2) eine viertel Teutsche Meile in der Geographie, und 3) der 60ste Theil einer Stunde in der Chronologie. Ein mehrers : Astrolabium, item Grad und Stunde.

oporo, s. Brigantine.

quelets, L. Hispaniæ milites provinciales levioris armaturæ, sind bewehrte Land-Leute, so in den Pirenæischen und Catalonischen Gebürgen wohnen, und in Friedens-Zeit den Reisenden als Geleiter dienen, oder, wenn sie ihre Gelegenheit ersehen, auch wohl berauben. Im Kriege thun sie wie die Schnapp-Hähne bey uns, daß sie Partheyen-weise dem Feind in den engen oder hohen Wegen aufpassen, und ihm das Streiffen sehr unsicher machen.

e, Fronteau de Mire, T. Kegel, das Absehen, oder das Ziel, welches vorne auf das Mittel des Kopffs eines Stückes gesetzet wird, um dasselbe nach dem vorgesetzten Ziel zu richten. Ein mehrers s. Absehen, Fliege, Kegel, item Korn.

Coin de Mire, ou Chevet, s. Keil, item Richt- oder Stell-Keil.

Fronteau de Mire, heisset auch der Schirm, den man über den Kegel setzet, wenn die Sonne auf das Rohr scheinet, und denjenigen, der das Stück richtet, blendet, daß er das Visier, oder den Kegel nicht erkennen kan.

Miroir, s. Spiegel.

Miséne, Mât de Miséne, T. Focke-Mast, s. Mast, n. 2.

Miséne, ou voile de Miséne, s. Focke, item Segel, n. II. §. 1.

Miséne en Ètui, T. Ley-Segels, s. Segel, n. V. lit. f.

Misrak, also nennen die Türckischen Spahis ihre Lantzen, L. Equitum Turcicorum lancea.

Missio, s. Abschied.

Mitraille, heisset bey den Frantzosen allerhand alt Eisenwerck, so man pfleget in die Carterschen und Cartouchen zu versetzen.

Mit-Reeder, s. Reder.

Mittag, s. Sud.

Mittags-Circul, F. Meridien, H. Middag-kring, L. Meridianus, ist ein am Himmel con-

concipirter Circul, als ob er über unserm Haupte oder Scheitel weg durch die beyden Polos um die Erde herum gienge, wie er auch auf der Erd-Kugel mit einem Meßingenen Circul vorgebildet ist, welcher, so ihn die Sonne berühret, uns den Mittag machet. Er komt bey der Geographie, bey Aufreissung der Sonnen-Uhren, und sonderlich bey der See-fahrt gar offte vor, und von dar man die Messung des Erdbodens nach der Länge zu zehlen anfänget. Ein mehrers s. Dictionaire de Marine.

Mittags-Linie, F. Ligne Meridienne, H. Middag-Lijn, L. Linea Meridiana, ist eine gerade Linie, nach welcher der Mittags-Circul und Horizont sich einander durchschneiden. Sie ist der Grund zu vielen Astronomischen Observationen, und dienet bey Verzeichnung der Sonnen-Uhren, und die Stunden-Uhren richtig zu stellen. Wie sie zu finden, geben die Astronomi verschiedene Arten an; die leichteste ist, daß man auf einer glatten und vollkommenen Wagrechten Fläche aus einem Mittel-Punct verschiedene Circul ungleicher Grösse reisse, aus dem Mittel-Punct einen Stifft vollkomen senck-recht aufrichte, und bey heiterem Himmel acht gebe, wenn bey auffsteigender Sonne das Ende des Schattens sothane Circul nach einander berühret, daß die Orte mit einem Punct gezeichnet werden. Eben solchen Fleiß muß man auch brauchen, wenn die Sonne wieder abzusteigen beginnet, daß die Orte, wo derselbe Schatten die Circul abermahl berühret, mit Puncten bemercket werden. Die Weite zwischen solchen beyderseitigen Puncten theilet man in der Mitten durch, und ziehet eine Linie aus dem Mittel Punct, dieselbe wird die Mittags-Linie seyn.

Mittags-Wind, s. Sud-Wind.

Mittel-Band, Mittel-Gürtel, F. Ceinture, ou Ornement de Ceinture, ist der Theil des Mund-Stücks eines Stückes, zwischen den hintern Friesen des Mund-Stücks und dem hintern Stab desselben, s. Tab. X. fig. 1. item Stück n. II.

Mittel-Mast, s. Mast, n. I.

Mittel-Punct eines Circuls, F. Centre, L. Centrum, ist der mittelste Punct eines Circuls, oder Kugel, welcher von der Peripherie, oder dem Umkreiß aller Orten gleich weit entfernet ist. Oder es heisset der-

derjenige Punct, in welchem der eine Fuß des Circkels eingesetzet, und mit dem andern der Umkreiß beschrieben wird, s. Tab. I. fig. 9.

Mittel-Reiffen, s. Verstäbung am Mittel-Gürtel.

Mittel-Riegel, s. Ruhe- oder Einfall-Riegel.

Mittel-Rojal, s. Fortification, n. VI. §. 3.

Mittel-Walls-Linie, oder Zeile, s. Courtine.

Mitternacht, s. Nord.

Mittler, Schieds-Mann, s. Mediateur.

Mittlere Ronde, oder Schaar-Ronde, s. Ronde.

Mochettone, s. Mousqueton.

Modder-praam, Modder-Schouw, s. Gabarre.

Model, Modell, Muster oder Vorbild, F. Modele, L. Exemplar, ist eine nach dem verjüngten Maß-Stabe gemachte Cörperliche Abbildung eines Hauses, einer Festung, Schantze, oder anderen, von Gips, Holtz, Thon, Wachs, oder anderer Materie. Ein Model von einem Schiffe nennen die Frantzosen Gabarit, unter welchem Wort ein mehrers.

Modeliar, also werden die Capitains oder Haupt-Leute des Kaysers von Ceylon genennet.

Moderamen inculpatæ tutelæ, s. Noth-Wehr.

Moelie, s. Mole.

Moenia, s. Fortification.

Moenia, s. Stadt-Mauer, it. Ring-Mauer.

Moenia funditus evertere, s. Rasiren.

Moenia tormentis percutere, s. Enfiliren.

Mörser, Feuer-Mörser, Böhler, oder Böller, Mortier, F. Mortier, L. Mortarium, Mortarium pilas igneas jaculans, ist bey der Artillerie eine Art grobes Geschützes, Bomben, Carcassen und andere Feuer-Kugeln, oder Steine daraus zu werffen. Er wird aus Eisen oder Metall gegossen, wenn er auf die Dauer seyn soll, zur Noth, und zu einem geschwinden kurtzen Gebrauch, kan er auch von einem zähen Holtz verfertiget, und mit eisernen Reiffen gebunden werden. Er bestehet aus der Seele, welche die Kugel einnimmt, und darum weit ist, und aus der Kammer, welche eng, aber im Metall desto stärcker ist. Die Schild-Zapffen, werden bey den grossen in der Mitte, bey den kleinen aber unten am Ende der Kammer gemacht, dahero auch die darzu gehörige Laffeten, eine ungleiche Gestalt bekommen. Derselben sind nun vornemlich achterley, als:

1) Block-Mörser, ist ein Mörser, welcher auf einem grossen höltzernen Block befestiget ist, und dieser Art Mörser sind zum Ernst die besten, s. Tab. X. n. 11.

2) Brech - Mörser, sind lange Mörser, aus welchen man vor diesem Granaten in den Wall geschossen, um selbigen zu sprengen, sind aber abgekommen, und an deren statt die Haubitzen eingeführet worden.

3) Der Frantzösische Mörser, ist ein Mörser mit eisernen Laffeten, auf welchen er mit seinen Schild-Zapffen hänget, s. Tab. X. n. 16.

4) Fuß- oder Schemel-Mörser, seynd diejenigen Mörser, an welchen ein Fuß oder Schemel, von eben dem Metall, woraus der Mörser gegossen, welcher mit dem Mörser eine Inclination, oder Neigung von 6. Graden machet, angegossen ist, s. Tab. X. n. 10.

5) Hacken-Mörser, ist eine Art Hand-Mörser, daraus Hand-Granaten, auf 3. bis 400. Schritt geworffen werden. Mieth beschreibet solche in seiner Artillerie, P. IV. fol. 35. & seq.

6) Hand-Mörser, sind kleine Mörser, woraus man kleine Granaten wirfft; deren einige mit angegossenen Füssen, andere aber auf kleinen höltzernen Blöcken liegen, und diese letztere Art, ist eine der besten Art, und eine Invention des Herrn General von Coehorns, s. Tab. X. n. 20.

7) Hange- oder Laffeten-Mörser, ist eine Art Mörser, welcher auf seinen Zapffen in der Pfanne der Laffete hänget. s. Tab. X. n. 19.

8) Schiff-Mörser, ist eine Art Mörser, welche man auf den Bombardier-Galioten gebrauchet. Sie haben einen à part angegossenen Fuß, wie die Figur Tab. X. n. 15. ausweiset.

Man bedienet sich der Mörser in Belagerungen, die Wercke so man angreiffen will, oder die Gebäude einer Festung in Brand zu stecken, oder zu zersprengen, und die Belagerten aus ihren Posten zu vertreiben, 2c. Mr. Folard sagt in seinem Polybe, Tom. II. p. 658. Die Mortiers werden denen Catapulten und Balisten den Platz lassen, wo man sich die Vorurtheile der Gewohnheit befreyen kan.

Mörtel, F. Mortier, zubereiteter Kalch, s. Kalch.

Mojana, F. Mojane, ist ein alt üblich Italiänisches Stücke, so auf den Galeren gebraucht wird

wird, und 8. bis 10. Pfund Eisen schiesset, und 26. Caliber lang ist.

ïeu, s. Nabe.

rneau de Moïeu, T. Naben-Ring, s. Nabe.

ineau, ou Plateforme, L. Propugnaculum parvum in medio frontis moenium nimis porrectæ, ist ein kleines niedriges Bollwerck, welches man vormahlen mitten an die Courtinen einer irregulairen Festung zu legen pflegte, wenn die Bollwercke so weit von einander lagen, daß man keines aus dem andern, mit einem Mousqueten-Schuß erreichen konte. Ist aber jetzo wegen seiner Untüchtigkeit, nicht mehr im Gebrauch, ohne daß man sie an Wasser-Seiten, bey grossen Flüssen, hier und dar noch employren kan.

is, s. Monat.

le, Mole de Port, J. Molo, H. Hooft, Moelie, Mole, Steen-Muur, Steen-Sluys, L. Mola, Moles lapidea portus, ist eine Reihe grosser Steine, nebst einer darhinter liegenden ziemlichen starcken Mauer, welche man in Gestalt eines Dammes vor den Häfen, wider die Ungestümme der Wellen aufrichtet, um dadurch, so viel möglich, zu verhindern, daß weder die fremden Schiffe mit Gewalt in den Hafen einlauffen, noch auch die andern, welche bereits in dem Hafen liegen, von der Gewalt der Wellen allzusehr verunruhiget, oder wider Willen, auf die Höhe können geworffen werden.

Moler en Poupe, T. vor den Wind segeln, s. Wind.

Moles in fronte aggeris eminens, s. Barbe.

Moles lignea tormentis instructa, s. Block-Hauß.

Monarch e, L. Monarchia, ist eine Regierungs-Art eines Landes, vermöge welcher eine eintzige Person die Herrschafft über das gantze Land hat. Ist nun solche Herrschafft absolut oder unumschrencket, so heisset es eine pure Monarchie. Ist sie aber getheilet, also, daß den Unterthanen einige Macht und Gewalt darbey zukömt, so ist der Monarchische entweder mit dem Aristocratischen, oder Democratischen Staate vermischet.

Monat, F. Mois, L. Mensis, eine Zeit, die nach des Mondes Lauff abgemessen wird. Es ist aber derselbe zweyerley. Der eine, welcher Periodicus genennet wird, begreifft die Zeit des Umlauffs des Monds, durch die zwölff himlische Zeichen, bis er zu dem Punct wieder gelange, davon er angefangen.

Dieser Monat hält 27. Tage, 7. Stunden, 43. Min. und heisset ein Monds-Monat. Der zweyte ist Mensis Synodicus, die Zeit von einem Neu-Mond zum andern, hält 29. Tage, 12. Stunden 44. Min. und heisset ein Sonnen-Monat. Denn weil von der Zeit der Zusammenkunfft mit der Sonne, da der Mond seinen eigenen Umlauff fortsetzet, die Sonne von dem Punct, in welchem die Zusammenkunfft geschehen, fast um ein gantzes Zeichen fortgerücket, muß der Mond so viel Zeit mehr haben, ehe er sie wieder ereilen kan. s. Luits. Diese beyde Gattungen der Monate gehören allein vor die Sternkündiger. In dem gemeinen Leben wird eine dritte Art Monate gebraucht, Civiles, T. bürgerliche, gewöhnliche oder auch politische Monate genannt, die aus gantzen Tagen bestehen, und bey den Juden und Mahometanern wechsels-weise 29. und 30. Tage halten, bey uns aber ungleich 30. oder 31. Tage, bis auf den Februarium, oder Hornung, so in gemeinen Jahren 28. und in Schalt-Jahren 29. hat. Ein mehrers von letzterm s. Schalt-Jahr. item Wolffs Mathemat. Lexicon, und allgem. Lexicon.

Monatlicher Sold, Verpflegung, F. Appointement, heisset das Geld, so die Officiers monatlich bekommen. Ein mehrers s. Tractament.

Mond, halber Mond, F. Demilune, ist in der Fortification, ein Aussen-Werck, welches gleich einem Bollwerck zwey Facen und kurtze Flanquen hatte, und vor die Bollwercks-Spitze über den Graben geleget wurde. Ein mehrers s. Aussen-Werck, item Demilune.

Monde, s. Welt.

Mondt-Kost, s. Victualien.

Monomachia, s. Duell.

Mons, s. Berg.

Monson, Mouson, ist ein Arabisches Wort, und bedeutet ein beständiger Wind. Ein mehrers s. Wind, it. Passat-Wind.

Mont, Montagne, s. Berg.

Montagneux, s. Bergicht.

Monter, s. Ausrüsten, it. Equipiren.

Monter à l'Assaut, T. Stürmen, Sturm lauffen, s. Stürmen.

Monter un Canon, T. ein Stück auf die Laffete bringen, s. Stück.

Monter la Garde, T. auf die Wache ziehen, die Wache aufführen, s. Wache.

Monter la Tranchée, T. in die Lauff-Gräben ziehen, s. Tranchée.

onteros de Guardia, L. Hispaniarum corporis custodes equestris dignitatis, ist eine Königl. Spanische Leib-Wache von 50. Edelleuten, gleichwie in Sachsen die Chevalier-Garde, u. andern Orten die Grand-Mousquetairs oder andere Garden.

ontirung, Mundirung, F. Monture, Equipage, L. Instrumentum militare. Militis vestitu & armis exornatio, heisset bey der Infanterie, die Kleidung und das Gewehr der Soldaten; bey der Cavalerie aber noch die Pferde, und das darzu gehörige Zeug, und auf den Schiffen, wird die gewaffnete Mannschafft und das Geschütz darunter verstanden. L. Instructio navis bellicæ.

ont-Pagnotte, ou Poste des Invulnerables, nennen die Frantzosen eine Höhe, so man ausser dem Canonen-Schuß eines belagerten Orts erwählet, allwo sich diejenigen aus dem Lager hin placiren, die ohne Gefahr die Attaque und den Zustand der Belagerung mit ansehen wollen.

ontre, heisset bey den Frantzosen die Monatliche Besoldung der Soldaten, oder die Löhnung, unter welchem Wort ein mehrers. Es heisset zwar auch die Musterung, wird aber meistens nur von eintzeln Compagnien oder Regimentern gesagt: Denn wenn unterschiedene Regimenter zugleich, oder die gantze Armée gemustert wird, so heisset es Revuë. Ein mehrers s. Musterung.

Monture, s. Schafft.

Monture, s. Montirung, it. Armement, und Equipement.

Monzur-Aga, heisset bey den Türcken der Hauptmann der Hellebardiers. Und ist so viel, als bey einigen Höfen der Trabanten-Hauptmann.

Mora, s. Bataillon.

Morast, F. Marais, L. Palus, Morastig, F. Marecageux, L. Palustris, nennet man denjenigen Boden, der hier und dar mit Brunn-Adern durchzogen, oder so niedrig liegt, daß er mit Wasser leicht kan überschwemmet werden, oder doch so untermenget ist, daß er zum Anbauen nicht tauget. Wie solcher in den Plans bemercket werde, zeige ich Tab. VII.

Morbus castrensis, Hungaricus, s. Soldaten- oder Feld-Kranckheit.

Morbus marinus, s. See-Kranckheit.

Mord-Grube, Mord-Keller, s. Casemate.

Mords, Mors, T. Gebiß Mund-Stück an einem Zaum.

Mord-Schläge, seynd kurtze eiserne Läuffte mit einem platten

ten Boden, in welchem ein Zünd-Loch ist, werden mit einem Mousqueten-Schuß geladen, u. in die Feuer-Ballen und andere Feuer-Kugeln eingelegt, welche, wenn selbige ausgebrannt, ihren Effect thun.

Morgen, s. Ost.

Morgen, Morgen Landes, Acker, Juchart, F. Arpent, Mot, L. Jugerum, ist eine Art von Land-Maß, so 120. Creutz-Ruthen hält, jede Ruthe zu 8. Ellen oder 16. Schuhe gerechnet. Ein mehrers s. Acker.

Morgen- oder Tage-Quart, s. Quart, n. 3.

Morgen-Stern, F. Masse d'armes, ist ein runder mit starcken eisernen Spitzen versehener Kolben, mit Ketten an einem langen Schafft oder Stangen befestiget. Selbige werden vornemlich in Belagerungen beym Sturm, und andern gefährlichen Orten, wo man sich eines Anfalls besorget, gebrauchet, s. Tab. XI. n. 30.

Morgen-wagt, T. das Morgen- oder Tage-Quart, s. Quart, n. 3.

Morion, war eine alte Kriegs-Straffe, da man einem Soldaten, der was verbrochen, etliche Schläge mit dem Anschlag oder Kolben einer Mousqueten, vor den Hindern gegeben.

Mort, s. Todter.

Morte-païes, L. Milites missi salvo stipendio, sind Troupen in Franckreich, welche der König ihres Wohlverhaltens halber zu allen Zeiten unterhält, und die hier und dar in den Festungen in Garnison liegen. Die Holländer nennen sie Dood-eeter.

Mortier, s. Mörser.

Mortier-Canon, s. Haubitz.

Moschetto à braga, ist eine Art eines Mousquetons, auf ein Pfund Stein gebohret, kleinen Hagel daraus zu schiessen.

Mosch-Lappen, s. Stopff-Stücken.

Mossa d'armi, T. Feldzug, s. Campagne.

Mostoworiczy, L. Pontium per Poloniam Præfectus, ist in Polen ein Beamter, welcher über den Brücken-Bau bestellet ist.

Mot, ist in Franckreich bald eben so viel, als eine Morgen Landes bey uns. Ein mehrers s. Morgen.

Mot, Mot de guet, s. Parole.

Motio, Motus, s. Bewegung, item Mechanic.

Motio Castrorum, s. Mouvement.

Moveddin, heisset ein Moveddin, denn Glöckner kan ich nicht sagen. Ein mehrers s. Minaret.

Moufle, s. Kloben.

Moufle ferrée, s. Zeug-Winde.

Mouillage, T. Ancker-Grund, s. Ancker.

Mouiller, Moüiller l'ancre, T. Anckern, das Ancker werffen, vor Ancker legen, s. Ancker.

Moule à faire des Balles, s. Kugel-Form.

Moulin à poudre, s. Pulver-Mühle.

Moulinets, T. Drehe-Creutze, s. Creutze.

Moulures, s. Friesen.

Moulures de Culasse, T. Hinter-Friesen, oder Friesierung am Boden-Stück, s. Friesen, n. 1.

Moulures du premier Renfort, T. die Friesen des ersten Bruchs, oder die Friesirung am Zapffen-Stück, s. Friesen, n. 2.

Moulures du second Renfort, T. die Friesen des andern Bruchs, oder die hintere Friesierung am Mund-Stück, s. Friesen, n. 3.

Mourgon, s. Morgen.

Mourgon, s. Taucher.

Mouson, s. Wind, it. Passat-Wind.

Mousquet, alt Teutsch, Muskete, L. Sclopetum, Sclopus, ist nicht sonderlich mehr im Gebrauch, und hat man an deren Stelle anjetzo Flinten, so auch vielmahls noch Musketen genennet werden.

Mousquet, ist auch eine Art kleiner Stücklein, welche die grosse Mousquet, die Mousquet und Büchsen genennet werden.

Die grosse Mousquet, hat 38. Caliber, oder vier, vier Fünfftel Fuß in die Länge, wiegt dritthalb Centner.

Die Mousquet, oder ordinair-Mousquet, hält 39. Caliber, oder vier, ein Drittheil Fuß, und wiegt ein Centner, 30. Pfund.

Die grosse extraordinaire Mousquet, ist lang 46. Caliber, oder fünff ein viertel Fuß lang, und wiegt dritthalb Centner.

Die gestärckte aber drey Centner, und

Die geschwächte zwey Centner.

Die extraordinaire Mousquet, ist 47. Caliber lang, oder vier, vier Fünfftel Fuß, u. wiegt anderthalb Centner.

Die gestärckte ein zwey drittel Centner, und

Die geschwächte ein Centner.

Die grosse Bastard-Mousquet, ist lang, 33. Caliber, oder 4. Fuß 8. Zoll, und wiegt 2. Centner, 13. Pfund.

Die gestärckte 3. ein Viertel Centner, und

Die geschwächte zwey Centner.

Die kleine Bastard-Mousquet, ist 24. Caliber lang, oder 4. Fuß 3. Zoll, und wiegt 1. Centner 12. Pfund.

Die gestärckte fünff Viertel Centner, und

Die geschwächte ein Centner.

Mousquet à Croc, s. Doppel-Hacken.

Mousquet renforcé, T. gestärckte oder verstärckte Mousquet, s. Mousquet.

Mousquetade, T. Musketen-Schuß.

Mousquetaire, T. Musketierer, L. Sclopetarius pedes, heisset insgemein ein Soldate der zu Fuß dienet, und ehemahls eine Muskete führte, nunmehro aber eine Flinte träget.

Grand-Mousquetaire, ist eine Garde grosser Herren, so gemeiniglich aus wohl verdienten Officiers und Edelleuten bestehet, und zu Pferde ihre Dienste verrichten. Sie werden auch an andern Orten Chevalier-Garden genannt, unter welchem Wort ein mehrers.

Mousquetaire du Roi, ist eine Königliche Garde zu Pferd in Franckreich, bestehend aus 2. Compagnien, so blau gekleidet, und ein weisses Creutz darauf gestickt haben. Sie werden nach ihren Pferden unterschieden, und heissen Mousquetaires gris, weil sie Grau-Schimel, und Mousquetaires noirs, weil sie Rappen reiten. Davon der König selbst Capitain ist, und führet der Commandant einer dieser Compagnie den Titel Capitaine-Lieutenant.

Mousqueterie, Das Schiessen aus Musketen, wird aber auch noch jetzo gebraucht, ungeacht die Musketen schon längst abgeschaffet worden.

Mousqueton, Porte - respect, J. Moschettone, L. Brevioris sed amplioris tubi sclopetum, T. Stutz, Stutz-Rohr, ist ein etwas kürtzeres Gewehr als eine Flinte, mit einem sehr weiten Lauff, um darein mehr als eine Kugel zu laden. Man hat zwar verschiedene mahl gesuchet, dieses Gewehr bey der Cavalerie einzuführen, aber gar bald wieder verworffen worden, weil es wegen der Weite des Lauffs seine Kugel nicht in die Ferne werffen, und daher unter dem Feind wenig Schaden thun kan. Das auch Mr. Folard von diesem Gewehr kein Liebhaber sey, erweiset er in seinem Polybe, denn Tom. IV. p. 139. sagt er, der Mousqueton schade vielmehr, als daß er helffe, und gleich vorher p. 138. sagt er, dieses Gewehr ist nicht allein sehr ungeschickt, sondern auch der Cavalerie sehr schädlich.

Mousse, ou Page, s. Schiff-Junge.

Mousse d'Argousin, T. Stecken-

cken-Knecht, s. Argoulin in fine, item Profoß.

Mousson, s. Wind, it. Passat-Wind.

Mouton, s. Fall-Block, item Ramme.

Mouton, s. Sturm-Bock.

Mouvement, L. Motiv, Mutatio Castrorum, bedeutet hier in besonderm Verstand die Bewegung, oder Fortrückung der Troupen, von einem Ort zum andern, um entweder ein neues Lager zu beziehen, oder den Feind anzugreiffen, oder auch einen Angriff zu vermeiden, u. s. w. Die Bewegungen vor oder im Gesicht einer feindlichen Armée zu machen, erfordern eine grosse Klugheit, und vollkommenes Erkänntniß des Terrains. Ein mehrers s. Bewegung einer Armée.

Mouvement, s. Bewegung, it. Mechanic.

Mouzon, s. Wind, it. Passat-Wind.

Moy, ist ein Portugiesisch Gewichte deren 4. auf eine Last gerechnet werden.

Moyenne, ist ein Stück, so vier Pfund schiesset, und zehen Fuß 7. Zoll lang ist.

Mudde, ist ein grosser Niederländischer Scheffel, der 4. kleine Scheffel hält.

Muhlagi, seynd in der Türckey der Begler-begs und Bassen Knechte, die gute Reuter sind, und mit dem Gerid, oder Wurff-Pfeil oder Spieß wohl umzugehen wissen, gleichwie die Beslis hingegen als ihre Laquayen, hurtig auf den Beinen sind und gute Janitscharen abgeben. Ein mehrers s. Besli.

Mulet, L. Navis Lusitanorum velis triangularibus instructa, ist eine Art Portugiesischer Schiffe, von mittelmässiger Grösse, mit 3. Masten so dreyeckigte oder so genannte lateinische Segel führen.

Mund, Mündung, F. Bouche, Embouchure, L. Os, Orificium tormenti, ist die vorderste Oeffnung des Stückes, dadurch es geladen wird, und wo die Kugel herausfähret, s. Tab. X. Fig. 1. Es wird aber dieses auch unterweilen nur vor den Diameter solcher Oeffnung genommen, und den heist es Caliber, unter welchem Wort ein mehrers, item. Stück, n. III.

Mundirung, s. Montirung.

Mund - Pfropff, Pfropff, Deckel, Spund, Zapffen, F. Tampon, ist ein nach der Mündung des Stückes gedreheter Pfropff, welcher in die Mündung gestecket wird, damit nichts unsauberes ins Rohr kome, s. Tab. X. fig. 3.

Mund-Portion, s. Portion.

Mund - Stück, F. Troisieme Renfort, ou Volée, ist das vor-

vorderste Theil des Stückes, daran die Mündung ist, und gehet bis an das Schild-Zapffen-Stück, s. Tab. X. fig. 1. lit. c. bis d. it. Stück, n. III.

Mundus, s. Welt.

Municipal- oder Land-Stadt, F. Ville municipale, heisset diejenige, so keine freye Reichs-Stadt ist, sondern unter einem andern Reichs-Stand stehet. In der Schweitz werden diejenigen Städte also genennet, welche zwar einem oder etlichen Cantons unterworffen, und deren Hoheit erkennen, dabey aber doch ihren eigenen Stadt-Rath, Malefitz-Gerichte, Zölle u. d. gl. haben. Ein mehrers s. Stadt.

Munimenta externa, s. Aussen-Wercke.

Munimentum, s. Fort, item Schantze.

Munimentum, s. Festung.

Munimentum stellatum, s. Stern-Schantze.

Munimentum terreum, s. Qvartier.

Munir, T. versehen, versorgen, wird sonderlich in Festungen gesagt, wenn dieselben mit Munition und Lebens-Mitteln versehen werden.

Munire, s. Verschantzen.

Munitio, s. Munition.

Munitio lateralis propugnaculi, s. Defens-Linie.

Munition, Amonution, T. Munition, Ammunition, J. Munizione, L. Munitio, Annona militaris, Apparatus bellicus, heisset allerhand Arten von Kriegs- und Lebens-Mitteln, womit eine Armée versehen wird.

Munition de Bouche, Vivres, L. Annona militaris, T. Lebens-Mittel vor Menschen und Viehe, als Brodt, Bier, Fleisch, Wein, Haber, Heu, Stroh, und dergleichen.

Munition de guerre, T. Kriegs-Nothdurfft, Kriegs-Vorrath, L. Apparatus bellicus, commeatus bellicus, heisset alles, was zum Kriege, und sonderlich zum Gebrauch des grossen und kleinen Geschützes nöthig ist, als Pulver, Lunten, Kugeln, u. d. gl. Ein mehrers s. Ammunition.

Munitiones glaciales, T. Eis-Mauren.

Munitiones longissimæ Lineæ instar objectus expugnare, vi transscendere, T. die Linien forciren, s. Forciren.

Munitiones urbis, s. Fortification, it. Defensions-Wercke.

Munitionnaire, T. Proviant-Meister, heisset derjenige, so über die Munition zu befehlen hat. Ein mehrers s. Etapier, item Proviant-Amts-Verwalter.

Munitions-Wagen, F. Chariot

riot de Munition, werden auf unterschiedene Arten gemacht, und sind solche Wägen, worauf man die Kriegs- und Lebens-Mittel der Armée nachführet, als Brodt-Karren, Kugel-Wagen, Proviant-Wagen, Pulver-Wagen, u. s. w. unter welchen Worten ein mehrers zu finden, item bey Wagen.

Munitio portus extrema, s. Risbanck.

Munitio vallaris castrorum, s. Retranchement.

Munizione, s. Munition, item Ammunition.

Munus, s. Devoir, it. Emplo, und Station, n. 6.

Mur, Muraille, s. Mauer.

Murex, s. Fuß-Angel.

Muri corona infra loricum, s. Mauer-Band.

Murs, s. Stadt-Mauer.

Murs glaciales, s. Eis-Mauren.

Murus, s. Mauer.

Murus fluctibus objectus, s. Kaai.

Murzen, nennen die Tartern, die unter ihren Chan oder Han, als Obristen zu Felde gehen. Sie werden von andern auch Myrsen genennet.

Musculus, war eine Art von einer Bedeckung, derer sich die Alten bey Belagerungen bedienten, um darunter bedeckt an die Mauer der belagerten Stadt zu kommen. Ihre Grösse war ungefehr 9. Fuß ins gevierdte, hatte ein Dach, welches noch mit rohen Häuten überzogen war, um vor dem heraus werffen der Steine und des Feuers, darunter sicher zu seyn, s. P. Daniel, Hist. de la Milice, Franc. Tom. I. p. 56.

Mr. Folard sagt in seinem Polybe Tomo II. p. 521. & seq. Der Musculus war auch eine Tortuë, L. Testudo, oder eine Galerie zu Füllung des Grabens, oder wodurch man bedeckt an die Mauer kommen konnte, sie differirte nur darinnen von der Testudine, daß sie niedriger und enger war.

Muskete, F. Mousquet, L. Sclopus, Sclopetum, ein altes Gewehr, s. Mousquet.

Musketen-Gabel, F. Fourchette, war eine Gabel, darauf die Alten das Rohr der Musketen ruhen liessen, um desto gewisser nach einem vorgesetzten Ziel schiessen zu können.

Musketen- oder Hacken-Pulver, s. Pulver, n. 2.

Musketier, F. Mousquetaire, L. Sclopetarius pedes, ist ein Soldate zu Fuß, der zwar ehemahls eine Muskete, F. Mousquet, nunmehro aber eine Flinte führet.

Musse, s. Schiff-Jung.

Musselin, also nennet man in der

der Türckey den Leutenant eines Bassa.

Müßiggang, F. Oisiveté, L. Otium, ist eine Untugend, so dem Fleiß entgegen gesetzet, und damit begangen wird, wenn man das Gute, so man thun könnte oder thun solte, vorsetzlich unterläßt, und sich der Faulheit ergiebt. Müßiggang wird als des Teuffels Ruhe-Banck, und aller Laster Anfang, der Rost eines ehrlichen Nahmens, das Unkraut eines unbesaamten Ackers, die Haupt-Stadt alles Unheils, der Lehr-Meister alles Bösen, und der Höllen Pfand-Schilling billig ausgeruffen, weil durch nichts thun man verleitet und gereitzet wird, Böses zu thun. Der Müßiggang schadet dem Leibe und der Gesundheit, welche durch eine mäßige Arbeit unterhalten wird. Er schadet der Seelen und dem Gemüthe, indem er die Besserung desselben verhindert, und seine Lebhafftigkeit dämpffet und ersticket. Er schadet auch dem Politischen und Kriegs-Staat. Daher sagt Mr. Folard in seinem Polybe, Tomo II. p. 281. Man soll den Müßiggang unter den Troupen nicht leiden, denn es sey die erste Qvelle der Empörung, und p. 288. obbemeldten Tomi sagt er, der Müßiggang sey der Untergang und Verderb der Militz.

Muster, s. Model.

Muster-Herr, F. Inspecteur des Troupes, Commissaire pour la Revuë, Commissaire des Troupes, heisset derjenige, so die Troupen mustert, war sonsten nur in Franckreich gebräuchlich, ist aber vor etlichen Jahren auch in Sachsen, so wohl bey der Infanterie als Cavalerie eingeführet worden. Ein mehrers s. Inspecteur des Troupes.

Mustern, durch die Musterung paßiren, F. faire Montre, passer à la Montre, passer la Revuë, ou passer en Revuë, dis letztere ist unter den Frantzosen das gebräuchlichste, L. Lustrare exercitum, Recognoscere numerum militum. Ein mehrers s. Musterung.

Muster-Platz, F. Rendez-vous des Troupes, ist der Ort, wo die Troupen gemustert werden, darzu gemeiniglich ein geraumer Ort ausgesuchet wird.

Muster-Rolle, Compagnie-Liste, F. Liste, L. Album militare, heisset das Register oder Verzeichniß, worinnen die Nahmen der Soldaten, nebst deren Alter und Vaterlande, wie auch, wenn sie in Dienste genommen worden, durch den Muster-Schreiber oder

oder Fourrier ordentlich verzeichnet sind, und wornach sie auch zu gewöhnlicher Zeit gemustert und bezahlet werden. Ein mehrers s. Liste.

Muster-Schreiber, L. Scriba cohortis, Legionis, ist gleichsam des Capitains Buchhalter, welcher ein ordentliches Verzeichniß oder Rolle abfasset, worinnen aller Officiers und Gemeinen Nahmen und Geburths-Stadt enthalten seynd. Er theilet das von dem Capitain empfangene Geld unter die Compagnie aus, führet des Capitains Correspondentz, und fertiget die Passports und Abschiede aus. Ein mehrers s. Fourrier.

Musterung, F. Montre, Revue, L. Lustratio, heisset im Kriegs-Wesen, wenn derjenige, der Kriegs-Völcker oder Troupen hat, dieselbigen entweder insgemein oder Regimenter-Weise, sich versammlen lässet, damit sie entweder vor ihme selber, oder dem darzu bestellten Inspecteur und Kriegs-Commissario, ingleichen der vornehmsten Officiers, Mann vor Mann vorbey passiren, damit das Haupt solcher Troupen erfahre, ob sie complet, und in gutem Stande seyn. Bey dieser Gelegenheit werden sie auch vielmahls gefragt: Ob sie auch dasjenige, so ihnen ausgemacht, oder in ihrer Capitulation enthalten, richtig bekommen; item, ob sie gutwillig geworben worden, oder ob sie mit Zwang darzu gekommen, wie lang sie gedienet, und was dergleichen Fragen mehr seyn. Die Musterung ist entweder general, wenn die gantze Armée, oder particulier, wenn ein Regiment, oder sonst ein Corps von der Armée die Musterung passiret. Sonst ist hierbey zu bemercken, daß das frantzösische Wort Revuë heutiges Tages mehr im Gebrauch ist, als das Wort Montre, und das so wohl, wenn eintzele Regimenter, als wenn die gantze Armée die Musterung passiret, adhibiret werde.

Mutafaracas, oder Muteferagas, L. Equitum Turcicorum præcipui, also nennet man diejenigen Spahi, welche vornehmer sind, als die andern, und welche dem Groß-Sultan stets folgen. Wenn der Groß-Vezier in den Divan gehet, so begleiten ihn auch viele Mutafaracas. Ein mehrers s. Spahi, in fine.

Mutatio Castrorum, s. Mouvement.

Muthwillen, Frevel, Ubermuth, F. Exces, L. Excessus, wo dieser bey den Troupen ge-

gestattet, oder ihnen sonst zu sehr nachgesehen, und ihnen zu viel Freyheit gelassen wird, so ist es, sagt ein gewisser Autor, die Qvelle zur Meuterey und vielem andern Ubel, auch vielmahls der Verderb der gantzen Armée.

Mutilus, s. Invalide.

Muzzi, seynd auf den Galeren Türcken-Sclaven, die zu allerhand Arbeit im Schiffe gebraucht werden.

Myoparones, s. Mahon.

Myrsen, s. Murzen.

Naalde, Naalde die met Zeilsteen gestreeken, s. Magnet-Nadel.

Naauw, s. Meer-Enge, item Straße.

Nabab, nennen die Indianischen Mohren ihren Obrist-Feld-Herrn, derselbe pfleget bey denen Feld-Zügen mit seiner prächtigen Bagage und Gezelten einen grossen Raum einzunehmen, um von denen Gemeinen, so um ihn her sich lagern, weit abgesondert zu seyn. In Bataillen oder Treffen pflegen sie sich selten einzulassen, sondern suchen nur durch Partheyen einander den meisten Abbruch zu thun.

Nabe, F. Moïeu, ist das mittelste Stück eines jeden Wagen- oder andern Rades, so um die Achse herum gehet, und woran auswendig die Speichen fest gemacht sind, s. Tab. X. fig. 3.

Naben-Ring, F. Anneau de Moïeu, ist ein eiserner starcker Ring, der um die Nabe geschlagen ist; dergleichen finden sich an jeder Nabe zwey, als einer hinten, und der andere vorne.

Nachen, Kahn, Fischer-Kahn, Weidling, F. Nacelle, H. Boot, Schuit, Schuitje, L. Actuariolum, Lembus, Navicula, ist ein kleines Fahrzeug, dessen man sich zum Uberseßen eines Flusses, oder zur Fischerey bedienet, und welches weder Masten noch Segel hat. Ein mehrers s. Boot.

Nachlassen, Loßlassen, F. Filer, Larguer, H. Bot geven, Vieren, Lossen, laaten gaan, heisset in der Seefahrt ein Tau oder anderes, so an-

gezogen gewesen, wieder nach- oder loßlassen.

Nachricht, Bericht, Erzehlung, s. Rapport.

Nachsetzen, F. Poursuivre, wird hier sonderlich vom Feinde gesagt, wenn nach einem gehaltenen Treffen den Flüchtigen nachgesetzet wird.

Nacht-Büchse, war eine Art eines alten Stückes, welches, wie der Basiliscus, bis 75. Pfund Eisen geschossen.

Nacht-Häuslein, s. Compaß-Häuslein.

Nachtigal, war gleichfalls bey den Alten eine Art eines Stückes, so 50. Pfund Eisen geschossen.

Nacht-Lager, Nacht-Qvartier, F. Couchée, ist ein Kriegs-Wort, welches die Soldaten brauchen, von einem stillen Lager, wenn sie auf einem Marsch an einem Ort über Nacht bleiben. Nach der gemeinen Verordnung sollen sie mehr nicht als das Obdach geniessen, und was sie an Kost oder Futter verzehren, bezahlen; oder, wenn ihnen etwas zu reichen verordnet ist, wird es den Einwohnern an ihren gewöhnlichen Steuren und Gaben gut gethan. Und wenn solches nicht ist, gehen die Kosten über den Eigenthümer, und nicht über den Pachter. Wenn auch bey solchem Durchmarsch ein Schade geschehen, sind nach Bewandniß der Umstände, die andere damit nicht Betroffene ihren Strang mit daran zu ziehen gehalten.

Nacht-Wache, Schaar-Wache, s. Patrolle.

Nacht-Weiser, F. Nocturlabe, H. Nagt-Wyser, ist ein Instrument, dessen man sich bedienet, um in allen Stunden der Nacht zu finden, wie viel der Nord-Stern höher oder niedriger als der Polus ist, s. Tab. XVI. fig. 7. Die Schiffer zur See bedienen sich dieses Instruments, die Breite des Ortes bey Nacht zu finden, wo das Schiff ist.

Nachzug, Nachtrab, F. Arriere-Garde, L. Extremum agmen, heisset bey einer Armée derjenige Hauffe, so den Zug beschleust, und die, so voraus gegangen, wider einen feindlichen Anfall von hinten bedeckt. Hierbey pflegt die Vorsichtigkeit gebraucht zu werden, daß in einem ebenen und offenen Lande, der Nachzug mehr aus Reuterey, in einem gebrochenen, Waldigten, oder Bergigten Lande aber, mehr aus Fuß-Volck und Granadirern geordnet werde. Ein mehrers s. Arriere-Garde.

Nadel, Magnet-Nadel, F. Aiguille, L. Acus, heisset das Züng-

Zünglein in der Boussole, Compaß, oder andern Instrument, so mit Magnet bestrichen, und sich nach Norden wendet. Ein mehrers s. Boussole, Compaß, item Magnet-Nadel.

Nadir, ist ein Arabisches Wort, T. Fuß-Punct, L. Punctum pedale, ist ein Punct in der unbeweglichen Fläche der Welt-Kugel, welcher gerad unter unsern Füssen stehet, aber von unserm Zenith und Scheitel-Punct 180. Grad entfernet ist.

Nagel, F. Clou, L. Clavus, ist ein lang und dünner Stifft oder Keil von Eisen, an einem Ende spitzig, am andern mit einem Kopff, einer Kuppe oder Platte versehen, in der Mitten viereckigt oder platt, von gar unterschiedlicher Grösse, Länge, Dicke und Gestalt, nach ihrem unterschiedlichen Gebrauch, dessen wenig Handwercker entrathen können. Nach demselben bekommen sie auch verschiedene Zu-Nahmen, als Latt- Bret- Spünde- und Schieblings-Nagel, rc. vor die Zimmerleute; Creutz-Nagel vor die Maurer; Schien- und Rade-Nagel vor die Zeug-Schmiede; Leisten- Fuß- und Halb-Nagel vor die Tischer; Niet- Band- und Schloß-Nagel vor die Schlosser; Kutschen- Schiff- und Rosen-Nagel vor die Sattler; Schuh-Nagel, Schuh-Zwecken, und Huf-Häcklein vor die Schuster, u. s. w.

Nager, heisset sonst Schwimmen, in der Seefahrt aber heisset es Rudern, oder ein Schiff durch die Ruder fortbringen. Ein mehrers s. Schwimmen.

Nagt-Evenaar, s. Linie, n. IV. §. 2.

Nagt-huis, s. Compaß-Häuslein.

Nagt-Seinen, T. Nacht-Signals, s. Signal.

Nagt-Wagt, T. Das erste Quart, s. Quart, n. I.

Nagt-Wijser, s. Nacht-Weiser.

Nairis, Nairos, Nayris, werden zu Calicut, auf der Küste von Coromandel in Indien, die Edelleute genennet, sie seynd zugleich Soldaten, und werden vom 7den Jahr an in die Kriegs-Schule gethan, da ihnen durch geschickte Meister die Nerven ausgedehnet, und mit Sesam-Oel eingeschmieret, daß sie gelencke und hurtig werden, nachgehends werden sie in den Waffen geübet, und zur Artillerie und andern Kriegs-Wissenschafften angeführet. Zu Friedens-Zeiten haben sie Monathlich 4. zu Kriegs-Zeiten aber 6. Carliner Besoldung.

soldung. Unter diesen Nairis hat es eine Art desperater und verwegener Ritter, die sie Amochi nennen, so sich in denen Schlachten um den König befinden, und desselben, oder ihrer Cameraden Tod mit Hindansetzung ihres Lebens revangiren, und kein Qvartier geben noch nehmen. Es führen diese Nairos ihr Gewehr allezeit bey sich, wissen mit Bogen, Pfeil, Röhren, sonderlich aber mit Schild, Schwerdt und Spieß wohl umzugehen, üben sich vortrefflich in der Ring-Kunst, sind kühn und behertzt, halten Stand, und wenn sie ja fliehen müssen, so setzen sie sich doch bald wieder, und bieten aufs neue die Spitze, sind leicht auf den Füssen, springen über Hecken und Gräben, welches alles sie zuvor in ihrer Schule gelernet, und darauf exerciret worden. Ihre Montur ist sehr schlecht, indem sie meist nackend, und nur ein Schurtz um den Leib haben, die Schaam damit zu decken.

Nasse, heisset im Frantzösischen ein Fisch-Reiß, es kan aber auch ein Fang bedeuten, darinnen einer gefangen wird, item ein Hinterhalt, u. d. g. Es bedienet sich bey solchen Umständen dieses Worts sehr offte Mr. Folard in seinem Polybe.

Nation, L. Natio, nennet man ein jedwedes Volck oder Land, welches seine besondere Sprache, Rechte, Sitten und Gewohnheiten hat.

National, heisset insgemein, was eine gantze Nation und Völckerschafft angehet. Daher

National - Militz, National-Troupen, oder Völcker, F. Troupes Nationales, L. Copiæ domesticæ, indigenæ, diejenigen genennet werden, die aus Landes-Kindern und eigenen Unterthanen angeworben worden, in Gegensatz der Ausländischen und Auxiliar-Völcker.

Nates, ou Nattes, s. Matten.

Natur-Kunde, s. Physic.

Natürliche Fortification, s. Fortification, n. V. §. 1.

Natürliche Geographie, s. Geographie.

Natürlicher Tag, s. Tag.

Naval, L. Navalis, heisset alles das, was zur Schiff- und See-Fahrt gehörig, als

Armée navale, s. Flotte.

Combat naval, T. See-Schlacht, See-Treffen.

Navale Signum, s. Flagge.

Navalia, s. Dock, item Stapel.

Ex navalibus navem deducere, T. Ein Schiff vom Stapel lauffen lassen, s. Stapel.

Navarchus, Nauclerus, s. Patron, Schiffer, Schiff-Patron, item Steuermann.

Navem arenæ impactam fluctibus reddere, T. Flott machen, s. Flott.

Navem armare, exornare, s. Tackeln.

Navem armatis ornare, s. Ausrüsten.

Navem conscendere, s. Embarquiren.

Navem instruere, exornare, s. Equipiren.

Navem reficiendam invertere, s. Kielen.

Navem tormentorum vi exarmare, s. Reddeloß.

Naves Archangelopolitanæ, s. Pausen.

Naves Bantamensium bellicæ, s. Caturs.

Naves Carbonariæ, s. Kohl-Schiffe.

Naves Chinensium & bellicæ & mercatoriæ.

Naves Hispanorum hydrargyrum vehentes, s. Affogues.

Naves hostium à nostris prædatoribus captæ, s. Prise.

Naves minores fabrorum navalium, s. Schaucke.

Naves præsidiariæ maris scopulosi, s. Scheer-Boote.

Naves singillatim se invicem subsequentes, s. Colonne, in fine.

Naves vectoriæ, s. Transport-Schiffe.

Navette, L. Navicula Indorum, ist eine Art kleiner Indianischer Fahrzeuge.

Naufrage, L. Naufragium, s. Schiffbruch.

Naufragii periculum subire, s. Stranden.

Vaisseau naufragé, s. Verunglücktes Schiff.

Navicula, s. Boot, Flette, Gondel, Kahn, Nachen, item Schuit.

Naviculæ Anglorum vectoriæ, s. Barges.

Navicula Flandrica, s. Suye.

Navicula quadriremis, s. Barquette.

Navicula Indorum, s. Navette.

Navicularius, Naviculator, s. Schiffmann.

Navicularum Venetorum decursus, s. Regata.

Navicula vectoria, s. Coureau.

Navigabel, F. Navigable, H. Bezeilbaar, Vaart, L. Navigabilis, sagt man von einem Fluß oder Strohm, darauf lastbare Schiffe hin und wieder fahren können.

Navigabel machen, F. Rendre navigable, heisset, wenn man einen Fluß oder Strohm, an gewissen Orten, wo er durch die Sand-Bäncke oder Moräste seichte worden, durch besondere Machinen tieffer, und zur Schiff-Fahrt beqvem machet. Dergleichen Arbeit geschiehet auch durch gewisse hierzu verordnete Leute in den See-Häfen, damit die allda einlauffende Schiffe Wasser genug haben, und nicht auf dem

dem festen Lande sitzen bleiben. Ingleichen wenn ein Fluß niedriger oder höher liegt als der andere, die Schiffe durch Schleusen hinein zu bringen; Item, wenn ein Fluß grosse Krümmen hat, und dieselben durchgestochen werden, um die Fahrt beqvem zu machen, und was dergleichen mehr seyn mag, davon mein teutscher Tractat von den Mitteln die Flüsse navigabel oder Schiffbar zu machen, ein mehrers zeiget.

Navigation, T. Schiff- oder Seefahrt, L. Navigatio, Nautica, H. Scheep-Vaart, Zee-Vaart, heisset die Kunst, über Meer zu fahren. Ein mehrers s. Schiff-Fahrt, item Seefahrt.

Navigateur, L. Navigator, s. Schiffmann, item See-Fahrer.

Naviger, Naviguer, H. Vaaren, Zeilen, T. Schiffen, Segeln, zur See fahren, s. Schiffen, item Segeln.

Navigia minora Turcica, s. Oranitzen.

Navigia plana & Subsidiaria, s. Cabarres.

Navigia Prussica, s. Vitinen.

Navigia Russorum minora, s. Loddingen.

Navigia varii generis, s. Fahrzeug.

Navigium Aquitanicum, s. Filadiere.

Navigium Belgicum, s. Schmacke.

Navigium coopertum, s. Pinasse.

Navigium formæ planioris, s. Bulle.

Navigium gemino tabulato distinctum, s. Boyer.

Navigium Indorum remis velisque instructum, s. Figale.

Navigium Italicum, s. Scitie.

Navigium Italorum, s. Zattare.

Navigium Lubecense, s. Kreyer.

Navigium minus, s. Heck-Boot.

Navigium minus Batavorum, s. Hucker.

Navigium minus Chinensium, s. Siampan.

Navigium Piscatorum, s. Lode-Schip.

Navigium portatilis, s. Fisoleres.

Navigium tormentis destitutum, s. Feuer-Blas.

Navigium Turcicum cui præalta puppis est, s. Caramoussal.

Navigium velox, s. Kits.

Naviglio, heisset zwar bey den Italiänern insgemein nur ein Schiff oder Fahrzeug, in besonderm Verstande aber, und vornemlich in dem Mayländischen, bedeutet es eine Wasser-Leitung, oder Canal, auf welchem man sich der Fahrzeuge bedienet, und das Wasser aus einem

Fluß in den andern leitet, um dadurch die kürtzesten Wege zu gewinnen. Ein mehrers s. Canal, item Wasserleitung.

Naviguer, s. Schiffen, item Segeln.

Naviguer par terre, ou dans la terre, s. Uber Land segeln.

Naville, s. Canal.

Navi præfectus, s. Schiffer, item Schiff-Capitain.

Navire, s. Schiff.

Navire armé, T. Bemañt oder bewehrt Schiff, s. Schiff.

Navire bien armé, T. Wohl-bemañtes Schiff, s. Schiff.

Navire de Charge, s. Last-Schiff.

Navire en Course, T. Caper-Schiff, s. Schiff.

Navire desarmé, T. abgetackelt Schiff, s. Schiff.

Navire Forban, T. Raub-Schiff, s. Forban.

Navire frégaté, T. Fregat-Schiff, heisset ein langes offenes Fahrzeug. Ein mehrers s. Schiff.

Navire à fret, T. Gemiethet Schiff, s. Schiff.

Navire de guerre, s. Kriegs-Schiff, item Schiff.

Navire en guerre & en marchandise, T. Ein zum Kriege und der Kauffmannschafft ausgerüstetes Schiff, s. Schiff.

Navire de Ligne, T. Schiff von der Linie, s. Linie, n. IV. §. 4. item Schiff.

Navire marchand, s. Kauffarthey-Schiff, item Schiff.

Navire Matelot, s. Matelot.

Navire Sorcier, s. Brander.

Navis, s. Schiff.

Navis actuaria, s. Galere.

Navis actuaria Chinensium, s. Lantione.

Navis actuaria major, s. Galeasse, item Galion.

Navis actuaria minor, s. Barque, Brigantine, it. Galiote.

Navis actuaria omnium maxima, s. Londre.

Navis actuaria ordine prima, s. Real-Galere, item Galere.

Navis actuaria ordine secunda, s. Patron-Galere, it. Galere.

Navis actuariæ præfectus Turcicus, s. Reis.

Navis actuaria Princeps, T. Capitain-Galere, s. Galere.

Navis actuaria Turcica, s. Mahon.

Navis ad prohibendum transitum constituta, s. Ausleger.

Navis ampla magis quam concava, s. Gabare.

Navis Belgarum piscatoria, s. Dog-boot.

Navis Belgica velox, s. Schnaue.

Navis bellica, T. Kriegs-Schiff, Schiff von der Linie, s. Linie, n. IV. §. 4. item Schiff.

Navis bellica excubias agens, s. Patache.

Navis

Navis bellica major, f. Capital-Kriegs-Schiff, item Linie, n. IV. §. 4.
Navis bellica minor, f. Fregate.
Navis Chinensium mercatoria, f. Junkerheit.
Navis cuneata, f. Ever.
Navis fluxu maris attollitur, T. Flott machen, f. Flott.
Navis Græcorum mercatoria, f. Saique.
Navis Hispanorum hydrargyrum vehentes, f. Assogues.
Navis Japanensium malo proram versus instructa, f. Fné.
Navis Indiæ orientalis, f. Joncke.
Navis Indorum versatilis, f. Paro.
Navis Indorum unica constans arbore, f. Pirogue.
Navis lacera, f. Wrack-Schiff.
Navis lignaria, f. Samoreux.
Navis longa, f. Foncet.
Navis Lusitanorum velis triangularibus instructa, f. Mulet.
Navis mercatoria, f. Kauffarthey-Schiff.
Navis mercatoria Chinensium, f. Junkerheit.
Navis mercatoria Græcorum, f. Saique.
Navis mercatoria minor, f. Belander.
Navis mercatoria Turcorum, f. Samquin.
Navis naufraga, f. Verunglücktes Schiff.
Navis oneraria, f. Last-Schiff.
Navis oneraria minor, f. Barquerolle, Flette und Fuste.
Navis oneraria asellos piscantium, f. Pinque.
Navis ordinis certi, f. Rang, in der Seefahrt.
Navis piratica, f. Brigantine, item Raub-Schiff.
Navis piscantium haleces, f. Herings-Buyse.
Navis piscatoria, f. Fischer-Kahn.
Navis piscatoriæ occitaniæ, f. Saugue.
Navis prædatoria, f. Brigantine, item Raub-Schiff.
Navis prædatoria Americanorum, f. Flibust.
Navis præfecti Vicarius, f. Schiff-Lieutenant.
Navis præsidiaria mare tutum reddens, f. Ausleger, item Uitlegger.
Navis præsidiaria minor, f. Watt-Convoi.
Navis prætoria, f. Capitana.
Navis puppis altioris & Carinæ planioris, f. Chaland.
Navis quæ Classi pro Nosocomio est, f. Spital.
Navis regesta, f. Register-Schiff.
Navis rostrata, f. Arche.
Navis Russica, f. Struse.
Navis septentrionalium, f. Chat, item Kat.
Navis Socia, f. Matelot.
Navis speculatoria & tabellaria, f. Courvette.
Navis superius contecta, f. Schild-Kröte.

Navis tabellaria, s. Advis-Jacht, item Postillon.
Navis tabellaria Venetorum, s. Peote.
Navis Turcorum bellica, s. Sultane.
Navis Turcorum mercatoria, s. Samequin.
Navis vectoria, s. Bac, item Ponton, und Prahm.
Navis vectoria ad usum belli accommodata, T. Ein zum Kriege zugerichteter Prahm, s. Prahm.
Navis vectoria Russorum, s. Zoche.
Navis Venetorum de imagine S. Marci cognominata, s. Marsiliane.
Navis vexillo distincta, s. Flagg-Schiff.
Navis unico malo instructa, s. Heu.
Navis utrinque cuneata, s. Jelle.
Navium per Syrtes & brevia ductor, s. Lotsmann.
Naumachia, F. Naumachie, s. Schiff-Streit.
Nauta, s. Boots-Knecht, item Matros.
Nautarum primus, s. Schiffer.
Nautas cogere, s. Pressen.
Nautica, s. Schiff- oder See-Fahrt, item See- oder Schiff-Fahrt.
Nayris, s. Nairis.
Neben-Gegenden, s. Gegend.
Neben-Strassen, s. Strasse.
Neben-Streiche, s. Second-Flanc.
Necessario, s. Privet.
Neer laaten, s. Streichen, item Segel-streichen, unter Segel.
Neferat-Aghaleri, seynd gewisse Commandanten, Chefs, Capitains und Ober-Officiers derer Türcken.
Negotiatores Castrenses, s. Marqvetender.
Nemus, s. Forst.
Nenner, F. Dénominateur, L. Denominator, ist in der Arithmetic bey einem Bruch die untere Zahl, welche anzeigt, in wie viel Theile ein Bruch getheilet sey; oder welche benennet, was für Theile ein Bruch in sich halte. Z. E. ob es Drittel, Viertel, Sechstel, u. s. w. seyn. Ein mehrers s. Bruch.
Neperische Stäblein, s. Rabdologie.
Netteïer, ou Nestoïer, Enfiler, heisset eine Linie der Länge nach bestreichen, s. Enfiliren.
Netteïer, ou Nettoïer les Approches ou la Tranchée, heisset, wenn man die Wachen und Arbeiter aus den Lauff-Gräben verjaget, solche wieder zufüllet, und die Stücke vernagelt.
Netteïer le Fosse, heisset den Graben bestreichen, das ist, denselben mit dem Geschoß der Länge nach beschiessen.
Netz-Pfähle, s. Gerüste.
Neue Fortification, s. Fortification, n. I. §. 2.

Neun

Neun-Eck, F. Enneagone, L. Enneagonum, ist in der Geometrie eine Figur von neun Ecken oder Seiten, und in der Fortification eine Festung, welche neun Bollwercke hat. Dergleichen ist die Festung Palma nuova in Friaul, den Venetianern zuständig.

Nevre, H. Haaring-Buis, ist eine Art kleiner Fluten, derer sich die Holländer zum Herings-Fang bedienen. Ein mehrers s. Flibot, in fine, item Herings-Buyse.

Neutral, unpartheyisch, F. Neutre, L. Neutri parti addictus, wird von demjenigen gesagt, der es mit keiner Parthey hält, oder der keine Parthey annimmt, sondern vor sich bleibet, und den Ausschlag erwartet.

Neutralität, F. Neutralité, L. Neutralitas, heisset ein solcher Zustand, da zwischen zweyen kriegenden Partheyen ein dritter sich also verhält, daß er mit beyden im Frieden lebt, und keinem vor dem andern beyfällt, noch eine Gunst oder Vortheil einräumet. Wie schwer dieses zu erhalten, sonderlich wo die kriegenden Theile mächtig sind, lehret die tägliche Erfahrung, und gehet es nach dem Ausspruch eines alten Politici, denen Neutralen insgemein, wie denen, so den mittlern Stock eines Hauses bewohnen, daß ihnen von unten her der Rauch, von oben her aber das Wasser beschwerlich wird.

Neutralitäts-Troupen, F. Troupes neutres, L. Copiæ neutri partium belligerantium addictæ, nennet man ein gewisses Corpo, so zu Behauptung und Beybehaltung der Ruhe, bey entstehendem Kriege, von ein und andern Puissancen aufgerichtet wird, um im Fall der Noth, einem oder dem andern der associirten neutralen Puissancen, zu Hülffe zu kommen.

Neutri parti addictus, s. Neutral.

Niederlage, F. Defaite, Deroute, J. Clade, L. Clades, wird im Kriege gesagt, wenn eine Armée von der andern geschlagen, und in die Flucht gebracht worden.

Niederlage, Pack-Hof, s. Kauff-Hauß, item Wage.

Niederlage, F. Debarcadour, H. Los-plaats, ist ein beqvemer und sicherer Ort in den See-Städten, um die Waaren aus den Schiffen dahin zu bringen, oder um etwas mit leichterer Mühe vom Schiffe ans Land zu bringen. Ein mehrers s. Lösch-Platz.

Niederlage, Stapel-Gerechtigkeit, s. Stapel.

Niederlage, Stapel-Stadt, s. Stapel.

Niet-Nagel, s. Nagel.

Nitrum, s. Salpeter.

Niveau, de Niveau, T. gleich, eben, s. Horizontal, item Wasser-Paß.

Niveau, T. Eine Richtschnur, Es heisset auch eine Richt- oder Wasser-Wage.

Niveau de la Campagne, heisset der gleiche Boden, das ebene Feld, was man Wasser-Paß nennet, das ist, ein flaches ebenes Feld, das weder auf die eine noch auf die andere Seite hänget, sondern durchaus gleich eben ist. Man nennet es auch die Horizontal-Linie, worauf der Wall gesetzet, und unter welchem die Gräben eingeschnitten werden. Ein mehrers s. Horizontal-Linie.

Coup de Niveau, T. Horizontal-Schuß, Vogelschlechte Richtung, s. Kern-Schuß.

Niveau à plomb, s. Bley- oder Horizontal-Wage, item Bley-Loth, und Loth.

Nivelliren, abwägen, abwiegen, F. Niveller, L. Librare, mit der Richtschnur messen, nach der Wasser-Wage abmessen, richten. Ist eine Verrichtung, da man mit der Bley-Horizontal- oder Wasser-Wage, den Fall, so wohl eines Wassers, als auch der Gleiche des Terrains sich erkundiget, um dadurch den rechten Wasser-Paß zu erfahren. Ein mehrers s. Abwägen.

Nocher, s. Bootsmann, item Steuermann.

Nock, L. Extremitas antennæ, ist auf einem Schiffe der äusserste Theil einer Raa, an welchem äussersten Theil der grossen Raa die peinlichen Hals-Gerichte, als Hencken, Kiel-Haalen, ꝛc. geschehen.

Nocturlabe, s. Nacht-Weiser.

Nösel, F. Chopine, L. Sextabilis, ist in Teutschland, sonderlich in Sachsen, ein kleines Maß, nach welchen flüßige Dinge ausgemessen werden. Es hält ein halbes Maß, Quart oder Kanne, und nach Apothecker Gewicht, ein Pfund. Anders wo heisset es ein Seidel, und in der Schweitz und denen angrentzenden Ländern heisset es ein Schoppen. Ein mehrers s. Mengen-Maß unter Maß.

Noïau, s. Kern, item Seele.

Coup de Noïau, T. Kern-Schuß, s. Kern.

Nolis, ou Naulis, ist ein Wort, so auf dem Mittelländischen Meer gebräuchlich, und bedeutet so wohl die Miethung als Befrachtung eines Schiffes. Die Frantzosen nennen es sonst Frét. Ein mehrers s. Schiff-Lohn.

Nombre,

Nombre, s. Zahl.

Nombre Carré, s. Qvadrat-Zahl.

Nombre Cubique, s. Cubic-Zahl.

Nombre rationnel, s. Rational-Zahl.

Non-veuë, Non-vuê, H. Quaade toefigt, ist ein Wort, dessen man sich in der Seefahrt bedienet, wenn der Nebel so dicke ist, daß man keine Käntniß haben kan, von dem See-Strich oder der Gegend, wo man ist, welches förchten machet, daß man an die Küsten oder Klippen stossen möchte. Man sagt: Es ist Non-vuë, wenn die Dicke des Nebels verhindert, daß man nicht klar sehen kan.

Noodt-hulp, s. Matelot.

Noodt-Schoot, s. Noth-Schuß.

Nord, Mitternacht, F. Nord, Septentrion, J. Aquilo, Tramontana, H. Noord, L. Septentrio, Tramontanus, heisset in der Seefahrt die Gegend, so nach Mitternacht liegt. Derselbe Nahme wird allen denen Dingen, so nach Mitternacht gehören, beygelegt. Also sagt man, der Nord-Wind, der Nord-Stern, die Nord-See, die Norder-Breite des Erd-Balles, Nord-Fahrer, so nach Norden schiffen, u. s. w. Auf der Compaß-Rose ist es der Strich, welcher mit einer Linie bezeichnet ist.

Nord-Ost, F. Nord-Est, ou Galerne, H. Noord-Oost, heisset der Strich, so zwischen Norden und Osten inne liegt.

Nord-West, F. Nord-Ouest, H. Noord-West, heisset der Strich so mitten zwischen Norden und Westen liegt.

Nord-Nord-Ost, F. Nord-Nord-Est, H. Noord-Noord-Oost, heisset der Strich so zwischen Nord und Nord-Osten liegt.

Nord-Nord-West, F. Nord-Nord-Ouest, H. Noord-Noord-West, heisset der Strich so zwischen Norden und Nord-Westen liegt.

Nord zu Osten, F. Nord-quart au Nord-Est, H. Noord-ten-Oosten, heisset der Strich zwischen Norden u. Nord-Nord-Ost.

Nord zu Westen, F. Nord-quart-au Nord-Ouest, H. Noord-ten-Westen, heisset der Strich zwischen Norden und Nord-Nord-Westen.

Nord-Ost zu Norden, F. Nord-Est-Quart-de Nord, H. Noord-Oost-ten Noorden, heisset der Strich zwischen Nord-Nord-Ost, und Nord-Ost.

Nord-West zu Norden, F. Nord-Ouest-Quart-de Nord, H. Noord-West-ten-Norden, heisset

heisset der Strich zwischen Nord-Nord-West, und Nord-West.

Nord-Ost gegen Osten, F. Nord-Est-Quart-de l'Est, H. Noord-Oost-ten-Oosten, heisset der Strich zwischen Nord-Ost, und Ost-Nord-Ost.

Nord-West gegen Westen, F. Nord-Ouest-Quart-de-l'Ouest, H. Noord-West-ten-Westen, heisset der Strich zwischen Nord-West, und West-Nord-West.

Nordlicher Wende- oder Sonnen-Wende-Circul, s. Sonnen-Wender.

Nord-Stern, F. Etoile du Nord, J. Noord-Sterre, heisset der letzte Stern vom Schwantz des kleinen Bären, so zwey Grad vom Polo ist.

Nord-Wind, F. Vent de Nord, ou Vent de Bisse, H. Noord-Windt, ist der Name, so man einem kalten und trockenen Wind giebet, der aus Mitternacht wehet, und einer der vier Haupt-Winden ist.

Norma, s. Linial.

Nosocomium, s. Spital, item Lazaret.

Notæ numericæ, s. Ziffern.

Noth-Hülffe, heisset alles, was zum gemeinen Besten, oder eine gemeine Gefahr abzuwenden gemeinet ist, sonderlich, wenn es eilend erfordert wird, als da sind Besserung der Dämme und Teiche, Brücken und Wege, Durch-Züge u. Quartiere, Brand-schatzungen, Türcken-Steuer, u. s. w.

Noth-Schlange, gantze Noth-Schlange, so auch Drachen genennet werden. Schiessen 16. bis 18. Pfund Eisen. Ein mehrers s. Schlange.

Noth-Schuß, F. Coup d' avertissement, H. Noodt-Schoot, heisset bey der See-fahrt, wenn ein Schiff schadhafft wird, oder sonst in Gefahr ist, pflegt man die Noth durch einen oder mehr Schüsse anzuzeigen, damit ihm von seiner Gesellschafft, oder vom Lande Hülffe gethan werde.

Noth-Wehr, L. Moderamen inculpatæ tutelæ, die nothwendige und unvermeidliche Beschirmung seines Leibes und Lebens, wider eines andern unrechtmäßige Gewalt. Sie soll, wenn sie rechtmäßig ist, ihre gewisse Masse halten, in Ansehung der Weise, daß die Leib- und Lebens-Gefahr augenscheinlich sey; in Ansehung der Zeit, daß sie zur Stunde, nicht über eine Weile, und wenn die Gefahr fürüber, ausgeübet werde: Und in Ansehung der Ursach, daß sie wider eine ungerechte

Zunö-

Zunöthigung, zu Beschützung des Leibes, des Gutes und der Ehren geschehe, denn wer selbsten einen Hader anfängt, kan sich mit Noth-Wehr nicht schützen, und hierauf ist vornemlich zu sehen. Welcher nun eine rechte Noth-Wehr, zu Rettung seines Leibes und Lebens thut, und denjenigen, der ihn also benöthiget, in solchen Noth-Wehr entleibt, der ist darum niemand nichts schuldig, nach Ausspruch der peinlichen Halß-Gerichts-Ordnung.

Notiometra, s. Wetter-Glas, unter Hygrometrum.

Notus, T. Sud-Wind, s. Sud.

Nova, Novellæ, s. Zeitung.

Nouaison, ou Nuaison, s. Passat-Wind, it. Wind.

Nouveaux Gardes, s. Cadet.

Numerateur, L. Numerator, T. Zehler, s. Bruch, item Zehler.

Numeriren, L. Numeratio, heisset die Art und Weise, theils eine mit Ziffern geschriebene Zahl durch Worte auszusprechen, theils eine mit Worten ausgesprochene Zahl mit Ziffern ordentlich und behende auszudrucken, und nachzuschreiben.

Numerus, s. Zahl.

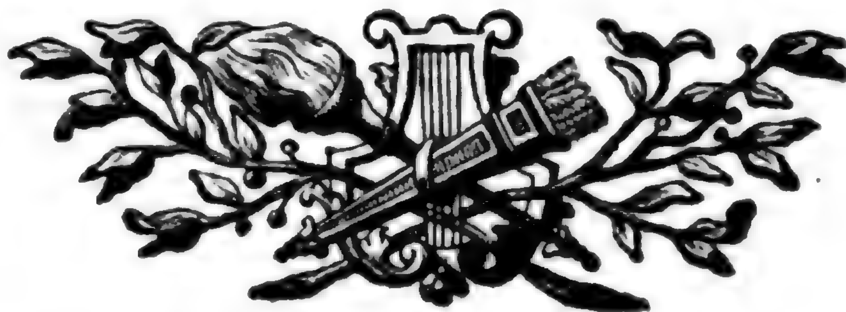
Numerus Cubicus, s. Cubic-Zahl.

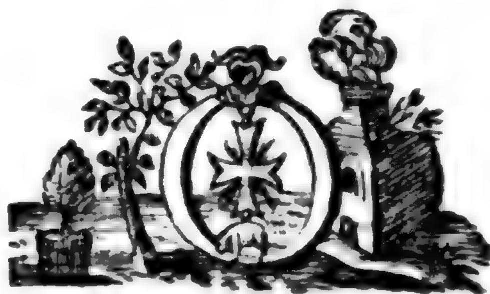
Numerus quadratus, s. Quadrat-Zahl.

Numerus rationalis, s. Rational-Zahl.

Numisma, s. Medaille.

Nuß, die Mechanici nennen also eine Kugel, von Kupffer oder Meßing, welche zwischen zweyen ausgehölten Stücken, von demselben Zeug eingeschlossen, und mit einer Hülse auf einem Fuß, Gestelle oder Stativ befestiget, und durch Hülffe einer Schraube also regieret wird, daß das darauf gesetzte Instrument kan gewendet, geneiget, und wenn es nöthig, in seiner Stellung fest gehalten werden.





Oars, seynd gewisse Schiffe auf der Temse, auf welchen zwey Schiffer rudern, und werden diese Schiffe zu nichts anders gebraucht, als Personen hin und wieder zu führen.

Obarmare, s. Ausrüsten, it. Equipiren.

Obdach, L. Hospitium militum, heisset im Kriege, wenn man dem Soldaten nur das Quartier giebt, und sie vor ihr Geld zehren müssen.

Obeir au Vent, T. vor den Wind treiben. s. Wind.

Obeliscus, T. Pracht-Kegel, Sonnen-Säule, F. Obelisque, Aiguille, war bey den alten Egyptiern eine viereckigte spitzige Pyramide, oder hohe Säule, mehrentheils von einem Steine, unten mit einem Postement, und oben mit einen runden Knopff versehen. Ihre Höhe belieff sich gemeiniglich auf 132. Schuhe, und ihre Seiten waren mit lauter Hieroglyphischen Figuren bezeichnet. Die Römischen Kayser haben derselben viele nach Rom bringen und aufrichten lassen, daß noch heutiges Tages einige allda zu sehen.

Ober-Aufseher, s. Intendant.

Ober-Blinde, s. Blinde, it. Segel, n. IV. §. 2.

Ober-Blinden-Ree, s. Raa, n. IV. §. 2.

Obere Blinden-Schoten, s. Schoten.

Obere Blinden-Wand, s. Wand.

Ober-Boots-Mañ, s. Boots-Mann.

Ober-Commissarius, oder Ober-Kriegs-Commissarius, F. Premier-Commissaire de guerre, L. Supremi annonæ militum & stipendiorum præfecti vicarius, stehet unter dem General-Commissario, und mustert an dessen Stelle die Troupen. Sonsten hat er bisweilen das Directorium über die Magazins, die Versorgung der Montur, der Quartiere, und was dergleichen mehr ist: Jedoch ist deren Function im̃er an einem Orte anderst als an dem andern, darum wir auch nichts gewisses setzen können, sondern deren Verrich-

richtungen nur oben hin berühren wollen.

Ober-Feld-Prediger, F. Grand-Aumonier, L. Concionator castrensis primarius, Supremus concionator castrensis, ist gleichsam der Superintendent über die übrigen Feld-Prediger der Regimenter einer Armée.

Ober-Feldscherer, F. Chirurgien-Major, L. Tonsor militaris primarius, wird insgemein derjenige genennet, welcher bey einem à parten Corps stehet, und noch einige Gesellen oder Feldscherers unter sich hat.

Ober- und Unter-Gewehr, F. Hautes & basses Armes, L. Telum humerale & subalare. Unter dem Ober-Gewehr, L. Hautes-armes, Telum humerale, verstehet man, die Carabiner, Flinten, Mousqueten, Hellebarten, Piquen und dergleichen. Unter dem Unter-Gewehr, F. Basses-armes, L. Telum subalare, die Degen, Pallasch, Säbel, Bajonette, &c. kurtz zu sagen, so heisset es bey den Soldaten, wenn sie den Degen oder das Bajonet an der Seite, und die Mousquete auf der Schulter haben. Ein mehrers s. Gewehr. Bey Ubergabe einer Festung, ist es ein Ehren-Zeichen, wenn die darinn gewesene Garnison oder Besatzung mit Ober- und Unter-Gewehr ausziehen darff.

Ober-Haupt, s. Chef.

Ober-Ingenieur, F. Premier-Ingenieur, L. Architectus militaris primarius, ist eine considerable Function, welche insgemein einem wohlversuchten und erfahrnen Ingenieur anvertrauet wird. Er hat die Aufsicht über alle Festungen und derselben Militair-Gebäude einer Provintz oder gantzen Landes. Unter ihm stehen die Ingenieurs in den Festungen derselben Provintz oder Landschafft, so ihm anvertrauet sind. Und so in einem oder andern Platz etwas neues angeleget, oder das alte repariret wird, komt ihme zu, so wohl die Risse als die Anschläge der Unkosten darzu zu machen, und durch seine Unter-Ingenieurs ins Werck setzen zu lassen, worauf er aber ein genaues Auge haben, und die Wercke denn und wenn selber besichtigen muß, weil die Verantwortung von ihm gefordert wird.

Ober-Kriegs-Commissarius, s. Ober-Commissarius.

Oberländer, s. Overlanders.

Oberlauff, Uberlauff, s. Verdeck.

Ober-Meister, F. Chirurgien-Major, H. Opper-barbier, Opper-heel-meester, L. Chirur-

Chirurgus nautica primarius, heisset auf den Schiffen der Ober-Barbier oder Wund-Artzt, er soll ein geschickter und experimentirter Mann seyn, er wird mit allen zu seiner Kunst benöthigten Instrumenten und Medicamenten versehen, und auf den Kriegs-Schiffen hat er noch einen Gesellen unter sich.

Ober-Quartier-Meister, L. Primarius hospitiorum præfectus, commandiret überall, wo kein General-Quartier-Meister vorhanden ist, wenn aber derselbe zugegen, so stehet er unter dessen Commando. Bey der Sächsischen Armée heisset er General-Quartier-Meister-Lieutenant, und ist der Ober-Quartier-Meister derjenige, der die Quartiere vor den Stab besorget.

Ober-Stab, s. Stab.

Ober-Steuer-Mann, s. Steuer-Mann.

Oberster, s. Obrister.

Oberster-Feld-Profoß, s. General-Profoß, unter Profoß.

Ober-Zeug-Meister, s. Zeug-Meister.

Obex versatilis tantum peditibus transitum permittens, s. Creutz.

Objectum, wird in der Optic die Sache genennet, so gesehen wird.

Objectiv-Glaß, heisset dahero in einem Fern-Glaß oder Perspectiv, und in einem Vergrösserungs-Glase dasjenige, so man der Sache zukehret, wenn man dadurch siehet. Ein mehrers s. Perspectiv.

Obliq, schief, schreg, F. Oblique, ist in der Geometrie eine gerade Linie, die weder Bley-noch Wag-recht gegen dem Gesichte stehet, sondern entweder zur rechten oder zur lincken abweichet.

Obliq- oder schräge Flanquen, s. Flanquen, n. 2.

Obliquare cursum navis, Laviren.

Obrister, Oberster, F. Colonel, L. Chiliarcha, Colonellus, Tribunus, Tribunus militum, ist der höchste Officier bey einem Regiment zu Pferde oder zu Fuß. Im Treffen stehet der Obriste von der Infanterie, vor seinem Regiment zu Fuß. Ein jeder Obrister hat die Gerechtigkeit über sein Regiment, und alle die demselben zugehören, doch darff er die Lebens-Straffen ohne Vorwissen des General en Chefs oder Feld-Marschalls nicht vollstrecken. Wenn ein Obrister ein Regiment aufrichtet, oder aufgerichtet hat, wird darüber mit ihm eine Capitulation

lation geschlossen, und in derselben das Maß der Gewalt, so er darüber haben soll, vorgeschrieben. Der erste Stabs-Officier bey einem Regiment ist der Obriste, dem der Obrist-Lieutenant, und diesem der Major folget.

Obrist-Lieutenant, F. Lieutenant-Collonel, L. Tribuni militum Vicarius, ist der nächste Officier nach dem Obristen, und commandirt das Regiment in dessen Abwesenheit. In einem Treffen stehet er zur lincken Hand des Obristen.

Obrist-Wacht-Meister, oder Major, F. Major, ou Sergent-Major, L. Legionis instructor, Tribunus Vigiliarum, dessen Amt vornemlich ist, in Zug und Wachten das Regiment in Ordnung zu stellen, auf die Exercitien und Mondur der Soldaten acht zu haben, die Ordren und Parole von dem General en Chef oder Feld-Marschall zu holen, dem Obristen zu bringen, und so denn weiter ausgeben. Ein mehrers s. Major.

Observations-Armée, F. Armée d'observation, L. Exercitus, qui obsidionem aut expeditionem tuetur, wird diejenige genennet, durch welche eine Belagerung bedecket, und zugleich der Feind beobachtet wird, damit er nicht einbrechen, und Succurs in die Festung bringen könne. Ein mehrers s. Armée.

Observatorium, F. Observatoire, ist ein erhabenes Gebäu, oder auch zuweilen ein Ort in einem Gebäude, so eine freye Aussicht nach allen Seiten hat, und mit nöthigen Instrumenten und Werckzeugen versehen ist, daß davon der Himmel ungehindert beschauet, der Lauff der Gestirne und andere himmlische Erscheinungen bemercket werden können. Dergleichen der König Ludovicus der XIV. in der Vorstadt zu Paris, der König Wilhelm III. in Engelland zu Greenwich, und der König in Preussen Friederich der I. zu Berlin erbauet, das auf dem Schloß Uranienburg auf der kleinen Insel Veen, auf dem Sund in Dännemarck, welches der berühmte Mathematicus, Tycho de Brahe, bauen, und darauf ein herrliches Observatorium anlegen lassen, so aber nunmehro verwüstet ist. Das zu Peking, der Haupt-Stadt des Chinesischen Reichs, wird als ein kostbarer und wohl versehener Bau gerühmet.

Obses, s. Geissel.

Obsessio, Obsidio, s. Belagerung.

Obses-

Obsessor, s. Belagerer, item Sturm.

Obsessus, s. Belagerter, item Sturm.

Obsidere, s. Belageren.

Obsidium, s. Bloquirung, item Einschliessung.

Obtus, T. stumpff, wird sonderlich von Winckeln gesagt, wenn dieselben über 90. Grad halten.

Obus, ist eine Art eines Mörsers, so auf einer Laffete mit Rädern stehet, und woraus man Horizontal schiessen kan.

Occa, s. Sturm-Egge.

Occident, Abend, F. Occident, couchant, ouest, ou Ponant, J. Ponente, L. Occidens, ist eine von den 4. Haupt-Welt-Gegenden, gegen Untergang der Sonnen gelegen, und die von den Schiffern Westen genennet wird. Ein mehrers s. West.

Occhi, s. Kluis-Löcher.

Occupiren, F. Occuper, L. Occupare, ist ein Wort, das im Kriege sehr gebraucht wird, und heisset bisweilen in Besitz nehmen, einnehmen, erobern, sich bemächtigen, besitzen, inne haben.

Occuper une hauteur, heisset, wenn man sich einer Höhe bemächtiget, wovon man etwas commandiren kan. Ein mehrers s. Höhe.

Occuper un Passage, T. Einen Paß besetzen, s. Paß.

Ocean, ist in eigentlichem Verstande das grosse Welt-Meer, so um den gantzen Erd-Kreiß, oder um die alte und neue Welt herum gehet, und nach Gelegenheit derer verschiedenen Welt-Theile oder Länder, an welche es stösset, auch verschiedene Namen bekömmt. Ein mehrers s. Meer.

Ochlocratie, L. Ochlogratia, ist eine verdorbene Regierungs-Art, da das gemeine Volck die Herrschafft hat, und welche mehr mit bösen Begierden, als durch die Vernunfft regieret wird, indem man nicht auf das gemeine Wesen, sondern auf den Eigennutz siehet.

Octaëdre, L. Octaëdrum, ist ein regulairer Cörper, der in acht gleichseitige Triangel eingeschlossen, s. Tab. I. Fig. 34. Ein mehrers s. Regulairer Cörper, unter Cörper.

Octangle, L. Octangulus, heisset in der Geometrie eine acht-eckigte Figur.

Octav, L. Octavo, heisset bey den Buch-Händlern, und Buchbindern ein gewisses Format eines Buches, da ein gantzer Bogen in 8. Blätter abgetheilet wird.

Octogone, octogonum, s. Acht-Eck.

Octroy, ist ein Niederländisches Wort, und bedeutet so viel, als

als eine Vergönstigung, Privilegium oder Freyheit, welche durch die hohe Landes-Obrigkeit ertheilet wird, L. Concessio gratiosa.

Ocular- oder Augen - Glas, heisset in der Optic dasjenige Glas in einem Vergrösserungs- oder Fern-Glas, welches dem Auge am nächsten ist. Ein mehrers s. Perspectiv.

Ocularium galeæ tegmen, s. Visir.

Oda, heissen der Janitscharen Baraquen oder Casernen zu Constantinopel, der 162. sind. Ein mehrers s. Janitschar.

Oda-bachi, ist so viel als der Janitscharen - Lieutenant. Zu Hause versiehet er sie mit Lager und Kost, und hat auch zugleich die Aufsicht über die so genannten Azem-Agiam, oder Agiam-Oglans; Auf Zügen und im Felde verschaffet er ihnen Gezelte, und andere Zubehörungen. Ein mehrers s. Janitschar.

Oeffnen, F. Elargir, ouvrir, ist ein Wort, das im Kriege und in der Kriegs-Ubung sehr offte vorkommt, als:

Die Campagne öffnen, F. Ouvrir la Campagne, s. Campagne.

Die Lauff - Gräben öffnen, F. Ouvrir la Tranchée, s. Tranchée.

Die Reihen und Glieder öffnen, F. Elargir, ouvrir les files ou les Rangs, heisset, wenn ein oder der andere Theil eines geschlossenen Corps, vor- hinter-werts oder zur Seiten, in gerader Linie, ausserhalb seiner zuvor occupirten Distantz rücket.

Oeffnung, Oeffnungs-Recht, F. Droit d'Entrée, L. Jus aperturæ, ist ein Landes-Fürstl. Recht, Krafft dessen des einen Festungen und verschlossene Oerter einem andern zu Kriegs- und Friedens-Zeiten offen stehen, und er sich derselben zu seiner Beschirmung und Sicherheit bedienen mag.

Oeil, s. Aug.

Oeils, s. Kluis-Löcher.

Oever, s. Strand, item Ufer.

Oeuvres de Marée, s. Kalfaterung.

Oeuvres mortes, heissen die Frantzosen die Theile eines Schiffes über dem Wasser, und

Oeuvres vives, heissen sie die Theile eines Schiffes unter dem Wasser. Ein mehrers s. Schiff, in fine.

Offene Reede, s. Reede.

Offene Stadt, s. Stadt.

Offensiv, offensive, ist ein Zeitungs - Wort, und bedeutet eine Beleidigung oder feindlicher Angriff.

Offensiv - Allianz, F. Alliance of-

offensive, L. Foedus hostis invadendi causa initum, ist ein Bündniß zwischen zweyen oder mehr Puissancen, eine andere feindlich anzugreiffen. Ein mehrers s. Allianz.

Offensiv - Fortification, s. Offension, unter Fortification, n. II. §. 2.

Offensiv-Krieg, F. Guerre offensive, heisset derjenige Krieg, wodurch ein anderer angegriffen wird. Ein mehrers s. Trutz- oder Offensions-Krieg, unter Krieg.

Offensiv - Waffen, Trutz-Waffen, F. Armes offensives, s. Waffen.

Officier, L. Præfectus, Præpositus, heisset hier in besonderm Verstande ein Kriegs-Bedienter, so über andere zu befehlen hat. Mr. Folard sagt in seinem Polybe, T. I. p. 12. Die Nachläßigkeit, die Debauchen, und die Verschwendung der Officiers, sind die grösten Ubel eines Staats, und T. III. p. 146. Die aller hertzhafftesten Officiers sind allezeit die allergetreuesten, nur daß sie das Unglück haben, nicht allemahl nach ihren Meriten belohnt zu werden.

Ober - Officier, F. Officiers, heissen bey einer Compagnie, der Capitain oder Rittmeister, der Lieutenant, und der Fähndrich oder Cornet.

Reformirter Officier, F. Officier reformé, heisset derjenige, dessen Charge supprimiret, oder der reduciret worden ist, aber noch was Tractament geniesset, und Hoffnung hat, wiederum emplojirt zu werden.

Stabs-Officiers, F. Officiers d'Etat, ou Officiers-Majors, heissen insgemein bey einem Regiment, der Obriste, der Obrist-Lieutenant, und der Obrist - Wacht - Meister, oder Major, was darüber ist, wird unter die Generalität gerechnet. Ein mehrers s. Stab.

Subalterne-Officiers, F. Officiers subalternes, heissen die Officier einer Compagnie, so unter dem Capitain oder Rittmeister stehen, als die Lieutenants, Fähndrichs und Cornets. Die andern werden unter die

Unter-Officiers, F. Bas-Officiers gerechnet, als die Feldwebels, Wacht-Meisters, Gefreyte-Corporals, Sergenten, Fahnen - Junckers, Corporals, Fourriers und dergleichen.

Officiers, s. See-Officiers.

Officiers bleus, T. Blaue Officiers, s. See-Officiers.

Officiers van een haven, T. Hafen - Bediente, s. See-Officiers.

Of-

Officiers generaux, T. Flagg-Officiers, s. See-Officiers.

Officiers-Majors, T. Stabs-Officiers, s. Officier, it. See-Officiers.

Officiers de la Marine, s. See-Officiers.

Officiers mariniers, T. See-Bediente, s. See-Officiers.

Officiers militaires, s. Militair-Bediente.

Officiers de Port, T. Hafen-Bediente oder Officiers, s. See-Officiers.

Officiers subalternes, T. Subalterne-Officiers, s. Officiers, item See-Officiers.

Officina armorum, s. Zeug-Hauß.

Officina navalis, s. See-Magazin.

Officina navium, s. Holm.

Officium. s. Devoir, item Emploi und Station, n. 6.

Ohm, Ahm, F. Ame, L. Amphora, ist ein Wein-Maß oder Gebinde, in Teutsch- und Nieder-Land bräuchlich, und hält 2. Eymer, ist aber nicht aller Orten gleiches Maß, denn in der Pfaltz hat ein Ohm 48. im Elsaß 60. in Francken 128. und im Würtemberger Land 160. Kannen. Ein mehrers s. Fuder.

Oisiveté, s. Müßiggang.

Oligarchia, F. Oligarchie, ist eine Regierungs-Art eines Landes, vermöge welcher die Herrschafft in wenig, und zwar der vornehmsten Personen bestehet.

Olla ignaria, s. Carcasse.

Olympias, ist eine Zeit von vier Jahren, nach deren Verlauff die Griechen ihre gewisse Spiele hielten, und wornach sie ihre Jahr-Termine machten.

Ombachi, ist bey den Persianern so viel, als bey uns ein Unter-Officier oder Corporal, so über 10. Gorschi commandiret, und Jährlich 20. Tomans Besoldung oder Tractament hat.

Omlambe, wird die grosse oder Königliche Trommel genennet, so die Julaffen in Nigritien zu führen pflegen, diese halten sie so heilig, hoch und werth, als die alten Römer ihre Adlers-Fahne, und so dieselbe in einer Action verlohren gehet, wird es vor den grösten Schimpff gerechnet.

Onager, F. Onagre, s. Catapulta.

Once, s. Unce.

Onder Amptenaars, T. Subalterne-Officiers, s. See-Officiers.

Onder-blinde, T. Untere Blinde, s. Blinde, item Segel, n. IV. §. 1.

Onder-hoog-Boots-man, T. Unter-Boots-Mann, s. Boots-Mann.

Onder-huidt, s. Schiff, in fine.

Onder-Koning, s. Vice-König.
Onder-legger, s. Ponton.
Onder-Officierer, T. Subalterne-Officiers, s. See-Officiers.
Onder-Stuurman, T. Unter-Steuermann, s. Steuermann.
Onder-Vloots-Voogdt, Onder-Zee-Voogdt, s. Vice-Admiral.
Onder de windt laaten loopen, T. Gegen den Wind segeln, s. Wind.
Onder-Zeilen, T. Untere Segel, s. Segel, n. V. lit. l.
Onder Zeil gaan, s. Unter Segel gehen, nach Segel.
Onder Zeil zijn, s. Unter Segel seyn, nach Segel.
Ondiepte, s. Untieffe.
Ongestaadig Windt, T. veränderlicher, unbeständiger Wind, s. Wind.
Onomantia, eine vermeinte geheime Kunst, aus dem Tauff-Nahmen eines Menschen sein Glück oder Unglück zu erforschen.
Ontjaagt-Schip, s. Reprise.
Ontlaaden, s. Löschen.
Ontlast-Plaats, s. Lösch-Platz.
Ontredderen, s. Redde-Loß.
Onttaakelen, s. Abtackeln, item Tackeln.
Onttaakelt en onbemant Schip, T. abgetackeltes Schiff, s. Schiff.
Onweer, s. Sturm, item Ungestümes Wetter.
Oorlog, s. Krieg.
Oorlog-Schip, s. Kriegs-Schiff, item Schiff.
Oorlogs-vloot, s. Schiffs-Armée, unter Armée.
Oost, s. Orient, item Ost.
Oostersche Flote, also wird in Holland diejenige Flotte genennet, welche alle Jahr in die Ost-See nach Dantzig, Königsberg und andere an der Ost-See liegende Orte gehet, und Korn holet.
Open-haaven, T. offener Hafen, s. Hafen.
Open-Reede, T. offene Reede, s. Reede.
Openinge, s. Leck.
Opera externa, Opera munimentis præstructa, s. Aussen-Wercke.
Opera ferrata, s. Redans.
Operarii castrenses, s. Schantz-Gräber.
Operarius nauticus, s. Matros.
Operation, L. Expeditionis militaris susceptio, heisset hier in besonderm Verstande, das Beginnen einer ins Feld gerückten Armée, das ist, wenn von dem Feinde, oder wider die Feinde was unternommen wird, und die Troupen ihre Zeit im Lager nicht vergeblich mit campiren zubringen.
Operis Conductor, s. Entrepreneur.
Oplangers, s. Auflangers.
Oplangers, s. Schlegen.

Opleggen, s. Abtackeln, Auflegen und Tackeln.
Oplites, s. Phalange.
Oppasser in de Hel, s. Hel-Bewahrer.
Opper-Barbier, opper-heelmeester, s. Ober-Meister.
Opper-Stuurman, s. Steuermann.
Opper-Vloots-Voogdt, s. Admiral.
Opper-Zee-Commissarius, T. General-See-Commissarius, s. See-Commissarius.
Opper-Zeil-Maaker, s. Segel-Meister.
Oppidum, s. Bourg, it. Marckt-Flecken.
Oppidum munitum, s. Festung.
Oppugnatio, s. Attaque, item Sturm.
Oppugnatio simulata, T. Falsche Attaque, s. Attaque.
Oppugnator, s. Belagerer.
Opsiender op de scheepsbouw, s. Inspecteur des Instructions.
Optic, die Sehe-Kunst, F. Optique, L. Optica, ist eine Wissenschafft der sichtbaren Dinge, in so weit sie sichtbar sind, und zwar durch Strahlen, die von ihnen gerades Weges in die Augen fallen.
Optica rei delineatio, s. Perspectivischer Durchschnitt.
Optimates, s. Magnaten.
Opus cornutum, s. Horn-Werck.
Opus dentatum, s. Redans.

Or, s. Gold.
Oracul, F. Oracle, L. Oraculum, eine Antwort, die in dem alten Heydenthum, in zweiffelhafften Fällen, von gewissen Götzen erbeten, und von den Pfaffen, auf betrügliche Weise ertheilet wurde. Das berühmteste Oracul war zu Delphis. Sie sind nach und nach abkommen; doch haben einige bis auf die Zeit des Kaysers Theodosii gedauret.
Ora maritima, s. Küste.
Orage, T. Ungewitter zur See, s. Sturm.
Oranitzen, L. Navigia minora Turcica, sind eine Art kleiner Schiffe, oder langer und schmaler Fahrzeuge der Türcken auf der Donau, so etwa 10. bis 12. Mann aufnehmen können.
Oratoria, s. Rhetoric.
Orcan, F. Ouragan, H. Orcan, oder Orkaan, L. Procella, heisset ein erschrecklicher tobender, und zuweilen mit hefftigen Ungewitter vergesellschaffter Wirbel-Wind. Dergleichen wir im Jahr 1725. in Pohlen, Engelland, an dem untern Rhein, und andern Orten mehr gehabt. Dergleichen auch vor ein paar Jahren, als 1731. in Spanien und sonderlich in Portugall gewesen. Ein mehrers s. Sturm.

Ordinaire, ou Portage, s. Bey-Last.

Ordinaire oder gemeine Stücke, s. Geschütz, n. I.

Ordines militum geminare, T. die Reihen doppliren, s. Reihe.

Ordinum ductor, s. Capitain.

Ordinum structor, s. Sergent.

Ordnung, s. Rang.

Ordo, s. Reihe.

Ordo, s. Schicht.

Ordo classis, s. Linie, n. IV. §. 1.

Ordo exercitus, s. Linie, n. III. §. 1.

Ordo exercitus iter facientis, s. Marsch.

Ordo militum à fronte in tergum vergens, s. Reihe.

Ordo militum juxta se positorum, s. Glied.

Ordonnance, Compagnie d'ordonnance, s. Compagnie.

Ordonnance, T. Ordnung, Verordnung, Ordonnantz, heisset sonst insgemein eine zierliche Einrichtung, Anordnung, u. d. gl. Im Kriegs-Recht und bey der Militz aber heisset es die Ordnung und Vorschrifft, darinnen enthalten ist, was den Soldaten in ihren Qvartieren und auf dem Marsch, an Fourrage und Mund-Portion, soll gereichet werden, auch wie sie sich sonsten bey Zügen und in Qvartieren verhalten sollen, damit keine Unordnung vorgehen, und keine Klagen kommen. Und dieses letztere wird auf Frantzösisch Ordonnance militaire, u. L. Demensum militare, genennet. Die Fürstin von Nassau, eine Tochter des alten Generals Melander, Grafen von Holtz-Apffel, beschwerte sich über einen Kayserlichen Officier, der mit seinen Leuten die Qvartiere in ihrem Lande hatte, und bat ihn, er möchte mit ihr und ihren Unterthanen ordonnanz-mäßig umgehen. Der Officier entschuldigte sich aufs beste, und bat zum Beschluß, sie möchte gedencken, wenn ihr Vater ordonnanz-mäßig gelebt hätte, daß sie keine Fürstin geworden wäre.

Oordonnance, heisset auch bey der Militz so wohl der Officier als Gemeine, so bey einem Höhern die Aufwartung hat, als die Aufwartung selbsten, damit es aber nicht so schlecht klingen soll, so heist es Ordonnance, T. Ordonnantz, ist aber nichts anders, denn aufwarten, indem er hin und her verschickt wird, und wenn der Principal ausfährt, oder sich austragen läst, vorne, hinten oder neben her lauffen muß, wo er nicht will hinten auf den Wagen steigen, oder sich zum Herrn in die Porte-Chaise setzen.

Ordonnantz-Reuter, L. Equites

tes Duci à ministerio, werden diejenigen genennet, welche aus ihren Qvartieren aufbrechen, sich gewisse Tage bey dem commandirenden Officier aufhalten, und dessen Befehl abwarten müssen, nach Verrichtung aber ihrer Ordonnantz in ihr voriges Qvartier wieder zurück kehrē.

Ordre, T. Befehl, L. Mandatum, so sagt man, die Soldaten haben alle drey Ordren zum Marschiren bekommen, das ist, sie sind zu dreyen unterschiedenen mahlen befehliget worden, aufzubrechen, und dahin zu marschiren, wo es der commandirende General befohlen; dahero die letzte Ordre erwarten, so viel heist, als die dritte Ordre zum Marsch, welcher so denn, nach Empfangung derselben, so gleich vor sich gehet, L. Iter militibus imperare.

Ordre de Bataille, T. Schlacht-Ordnung, heisset die Stellung einer Armée in eine oder mehr Linien oder Treffen, (nachdem die Situation des Terrains beschaffen,) wenn dieselbe heraus gerücket ist, um dem Feind eine Bataille oder Schlacht zu lieffern. Ein mehrers s. Schlacht-Ordnung.

Ordre de Bataille en Quinconce, ist eine Schlacht-Ordnung in Gestalt eines geschobenen Vier-Ecks oder Rauten, derer sich die Alten bedienet, s. Mr. Folards Polybe, Tomo III. p. 233.

Ordre renforcé, T. verstärckte Fortification, s. Fortification, n. VIII.

Ordue, Ordy, ist ein Türckisches Wort, womit sie den Troß, die Bagage, die Marqvetender, die Kauff-Leute, Künstler und Handwercker, so dem Lager zu folgen pflegen, nebst ihrem Lager, und den darzu gehörigen Platz, ingleichen das bey sich habende Proviant- und andere Lebens-Mittel zu benennen pflegen.

Organa bellica portis muniendis apta, s. Fall-Bäume.

Organeau, T. Ancker-Ring, s. Ancker.

Orgel-Pijpen, s. Karren-Büchse.

Orgue, s. Spey-gat.

Orgues, T. Orgel, s. Fall-Bäume.

Orgues, T. Todten-Orgel, s. Karren-Büchse.

Orgijia, Orgya, s. Faden, item Klaffter.

Orient, Levant, T. Morgen, oder Osten, J. Levante, H. Oost, L. Oriens, ist die Gegend der Welt, so in Ansehung von Europa, (welches in solchem Verstande der Occident heisset,) gegen dem Aufgang gelegen, und eine der 4. Haupt-Welt-Gegenden

den ist, worunter Asien, Egypten und Indien begriffen. Sie wird von den Schiffern Osten genennet. Ein mehrers s. Ost.

Orienter, heisset bey den Frantzosen so viel, als auf einem Risse durch Einzeichnung eines Compasses oder auch nur einer Magnet-Nadel bemercken, wie der Platz gegen die Gegenden der Welt, als Morgen, Mittag, Abend und Mitternacht lieget.

Orienter une Carte, heisset in der Geographie, eine Land-Karte mit ihren Theilen nach der Welt-Gegend richtig abtheilen. Und

Orienter un Plan, heisset, die Situation eines Risses nach den vier Haupt-Theilen der Welt bemercken.

Orificium tormentis, s. Münd, Mündung.

Original, wird das Gemählde, Bildniß, oder Schrifft genennet, so aus freyer Faust und Kopff gemahlt, formiret, oder zu Papier gebracht worden, so bald nun solches ein anderer nachmahlet, nachbildet, oder nachschreibet, so heist das nachgemachte eine Copey, jenes aber bleibet das Original.

Orillon, L. Auricula propugnaculi semicircularis vel quadrata, wird der obere Theil der Flanque genennet, wodurch ein Theil der zurück gezogenen Flanque bedecket wird; Bisweilen wird es rund gemacht, als zu Huiningguen, Maubeuge, und meist allen neuen Frantzösischen Festungen, und alsdenn heisset es ein rundes Orillon, F. Orillon rond, s. Tab. IV. fig. 11. zuweilen eckigt, als zu Freyburg, Naerden, &c. und alsdenn heisset es, ein vier-eckigtes Orillon, F. Orillon carré, oder auch Epaulement, wie sie meistens bey den Teutschen angetroffen werden, s. Tab. IV. fig. 12.

Orkaan, s. Orcan, it. Sturm.

Orlog, heisset der Krieg, wird aber mehr zur See gebraucht, nemlich bey uns Teutschen, bey den Holländern aber, von denen dieses Wort herkommet, heisset Oorlog, T. Krieg, es sey zu Wasser oder zu Land.

Orlog-Schiff, s. Kriegs-Schiff.

Ornement de Ceinture, s. Mittel-Gürtel.

Orse, s. Back-Bort.

Ort, bedeutet so viel, als den vierten Theil eines Dinges, als ein Orts-Thaler, Orts-Gulden, u. d. gl. Ein mehrers s. hinten bey Müntze.

Ort, F. Taille, s. Meissel.

Orte, L. Pagi Helvetiæ, also werden die Cantons in der Schweitz

Schweitz genennet. Ein mehrers s. Canton.

Orteil, s. Berm.

Orthographia, F. Orthographie, s. Profil, it. Riß.

Orthostata, s. Mauer-Bohrer, item Sturm-Bohrer.

Ort-Säge, s. Säge.

Ossec, s. Sentine.

Os tormenti, s. Mund, Mündung.

Ost, Aufgang, Morgen, F. Est, Levant, ou Orient, J. Levante, L. Oriens, H. Oost, heisset in der See-Fahrt, die Gegend nach dem Morgen, oder Aufgang der Sonnen. Auf der Compaß-Rose ist es der Strich, welcher zur Rechten mitten zwischen Norden und Suden, stehet, und den Morgen oder Aufgang anzeiget, und wird gemeiniglich mit einem Creutzlein gezeichnet.

Von Osten nach Westen, F. d'Est à Ouest, H. van Oost tot West, heisset von Morgen gegen Abend, oder vom Aufgang nach dem Niedergang.

Ost, Ost-Wind, F. Est, vent d'Est, H. Ooste-Windt, Oostelijke-Windt, heisset der Wind, so von Aufgang oder Morgen kömmt, und einer der 4. Haupt-Winden ist.

Ost-Nord-Ost, F. Est-Nord-Est, H. Oost-Noord-Oost, heisset der Strich, so zwischen Osten und Nord-Osten lieget.

Ost-Sud-Ost, F. Est-Sud-Est, H. Oost-Zuyd Oost, heisset der Strich, so zwischen Osten und Sud-Osten liegt.

Ost zu Norden, F. Est-quart-de-Nord, ou Quart-au-Nord-Est, H. Oost-ten-Noorden, heisset der Strich zwischen Osten und Ost-Nord-Ost.

Ost zu Suden, F. Est-quart-de-Sud-Est, ou Quart-au Sud-Est, H. Oost-tea-Zuyden, heisset der Strich zwischen Osten und Ost-Sud-Ost.

Osten-Dienst, F. Sustentation, L. Hostenditiæ, heisset die Kriegs-Steuer und was zum Unterhalt des Kriegs-Volcks gereichet wird. Oder auch das Geld, womit ein Mann, der mit dem Herrn zu Felde zu ziehen schuldig ist, die Fahrt zu lösen pfleget, nemlich mit dem zehenden Pfunde dessen, so er Jährlich von ihm hat.

Ostersche Flote, s. Oostersche Flote.

Ostium, s. Einfluß.

Ostracismus, F. Ostracisme, war bey den Atheniensern eine Art der Gerichtbarkeit, vermöge deren sie die vornehmsten Leute, wenn sie der Republic zu groß und reich, oder der Freyheit des Volcks gefährlich schienen, auf 10. Jahr ins Exilium schickten. Das gemeine Volck hatte hier-

hierbey die Erlaubniß, daß es die Nahmen deren, so man mit dem Ostracismo demüthigen wolte, auf ein irdenes Gefässe schrieb, und an einen gewissen verborgenen Ort warff, woselbst die Deputirten des Raths solche Nahmen fleißig recognoscirten, und nachmahls diejenigen, deren Nahmen am meisten darunter gefunden wurden, ins Elend verwiesen. Auf solche Art stund der wohlverdienteste Mann täglich in Gefahr des Exilii, und durffte, ihm unwissend, von seinen eigenen Freunden und Domestiquen gestürtzet werden. Man hat heutiges Tages in Venedig ein Gerichte, das diesem Ostracismo gantz ähnlich ist, und da man gewisse Kugeln an einen besondern Ort des Rath-Hauses wirfft, in welchen Zettel stecken, mit der Beyschrifft, wessen dieser oder jener grosser Senator schuldig oder verdächtig sey.

Ostro, s. Sud.

Otage, Otagier, s. Geissel.

Otium, s. Müßiggang.

Ottomannische Pforte, s. Pforte.

Ottoraquen, oder Oturaquen, L. Milites Turcorum emeriti, seynd in der Türckey alte Soldaten, welche nicht mehr dienen dörffen, und doch ihren Sold bekommen. Gleichwie die Morte-Païes in Franckreich. So nennen auch die Türcken ihre Blinden, F. Passe-volants, die in den Listen geführet, den Sold ziehen, aber keine Dienste thun. Ein mehrers s. Janitschar, in fine.

Ouage ou Ouaïche, s. Lauff.

Oval, Lang-rund, F. Ovale, L. Ovalis linea, ist eine langrunde Fläche, deren Puncte aber nicht alle von dem Mittel-Punct gleich weit abstehen, s. Tab. I. fig. 27.

Ove-Asserri, und Siasseere, wird in Guinea der Feld-Marschall des Königes von Benia genennet, der das Ober-Commando über das Kriegs-Heer hat. Ihme gehöret alle Beute, und darff bey Lebens-Straffe niemand was davon nehmen.

Overhaal, s. Roll-Brücke, it. Brücke, n. X.

Overlanders, so nennen die Holländer die kleinen Fahrzeuge auf dem Rhein und auf der Maas, die gemeiniglich Erde zur Töpffer-Arbeit und Glas machen geladen haben.

Over Land zeilen, s. Uber Land segeln.

Overloop, s. Verdeck, item Franc-Tillac.

Overstaag vallen, T. Unvermuthete Wendung eines Schiffes, s. Wendung.

Overtoom, s. Roll-Brücke, it. Brücke, n. X.

Oueſt, ſ. Weſt.

Oueſt - Nord - Oueſt, ſ. Weſt-Nord-Weſt.

Oueſt - Sud - Oueſt, ſ. Weſt-Sud-Weſt.

Oueſt-Quart-de-Nord-Oueſt, ou Quart-au-Nord-Oueſt, ſ. Weſt zu Norden.

Oueſt - Quart - de - Sud-Oueſt, ou Quart-au-Sud-Oueſt, ſ. Weſt zu Suden.

Ouragan, ſ. Orcan, it. Sturm.

Ource, ſ. Braſſen, in fine.

Outils, ou inſtrumens à remuer la terre, ſ. Schantz-Zeug.

Ouverture de la Tranchée, T. Oeffnung, Eröffnung oder Eingang in die Approchen, iſt die erſte Ausgrabung, ſo der Belagerende machet, um darinnen verdeckt an den Ort zu kommen, welchen er belagert; bey einer ſolchen Eröffnung pfleget der commandirende General gemeiniglich mit zu gegen zu ſeyn, um die Soldaten deſto mehr zu encouragiren oder anzutreiben, und die Arbeit zu befördern. Ein mehrers ſ. Approche, it. Tranchée.

Ouvrage, heiſſet in der Kriegs-Bau-Kunſt oder Fortification, ein jedes Befeſtigungs-Werck, und bekommt nach ſeiner Form und Geſtalt alsdenn den Bey-Nahmen, als:

Ouvrage à Cornes, ou Tenaille renforcée, ſ. Horn-Werck.

Ouvrage à Cornes Couronné, T. gekröntes Horn-Werck, ſ. Horn-Werck.

Ouvrage à Cornes detaché, T. detachirtes Horn-Werck, ſ. Horn-Werck.

Ouvrage à Couronne, ou Ouvrage Couronne, ſ. Cron-Werck.

Ouvrage crenelé, ſind Schieß-Löcher vor die Infanterie, welche in den Galerien und Souterrains gebraucht, und dergeſtalt formiret werden, wie die Figur Tab. II. fig. 4. zeiget. Dergleichen Wercke ſind viel zu Luxembourg zu ſehen, als das Reduit de bonne voye, de Bourbon, und alle die Reduits vor dem neuen Thor daſelbſt, welche alle creneliret ſind.

Ouvrages de dehors, ſ. Auſſen-Wercke.

Ouvrages detachés, T. abgeſchnittene oder abgeſonderte Wercke, darunter können alle die Auſſen-Wercke verſtanden werden, die von dem Haupt- oder andern Werck durch einen Graben abgeſondert ſind. Ein mehrers ſ. Auſſen-Werck, item detachirte Wercke.

Ouvrages exterieurs, ſ. Auſſen-Wercke.

Ouvrages à ſcie, T. Sägen-Werck, ſ. Redans.

Ouvrage à Tenaille, T. Zangen-Werck, ſ. Tenaille.

Ouvrir, T. öffnen, eröffnen, anfangen, als:

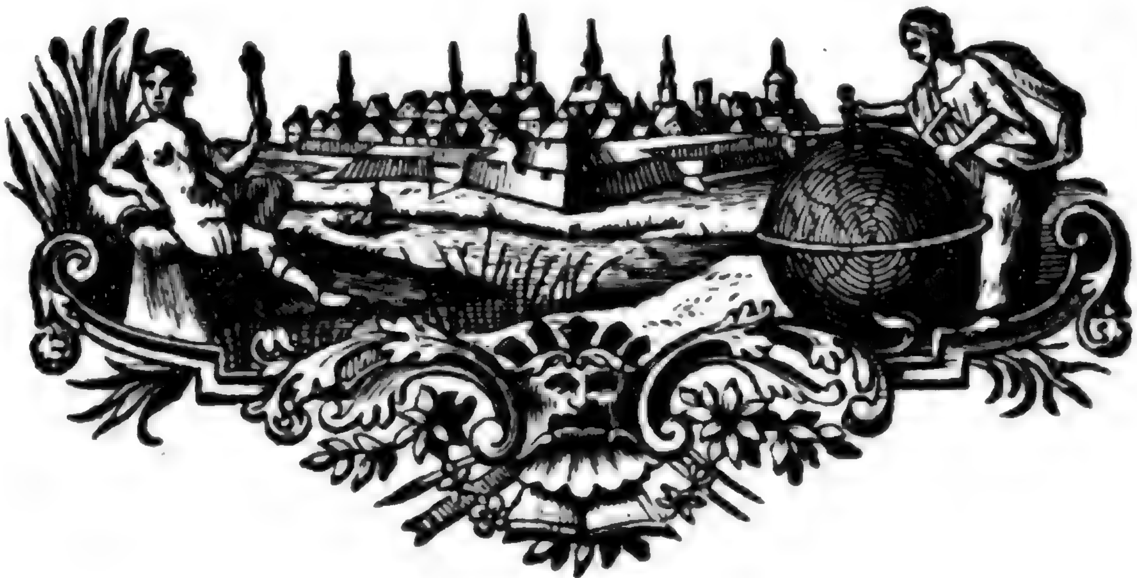
Ouvrir la Campagne, T. Die Campagne eröffnen, s. Campagne.

Ouvrir la Tranchée, T. Die Lauff-Gräben eröffnen, oder an denselben anfangen zu arbeiten, s. Tranchée.

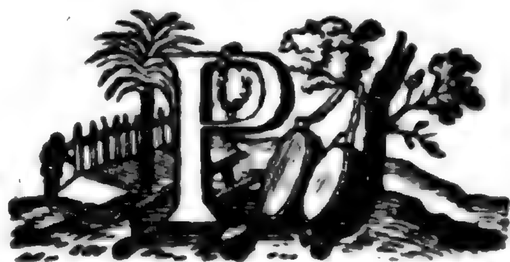
Oxhoofdt, F. Barique, ist ein Wein-Gebind oder Gefäß in Franckreich, so 64. Hamburger Stübchen, oder drey Eymer Rheinisch Maß hält, nach Holländischen Gebinde aber hält es nur halb so viel, das ist anderthalb Eymer.

Oxigone, L. Oxigonius, wird eine Figur genennet, die lauter spitzige Winckel hat. Im Lateinischen heist sie auch acutangula figura, und im Teutschen eine spitz-wincklichte Figur. Ein mehrers s. Triangel.

Oxycrat, Oxigrat, T. Eßig-Wasser, H. Eck-waater, Azijn-waater, L. Oxycratum, ist eine Portion Eßig auf 5. bis 6. mahl so viel Wasser. Es ist ein leichtes und geschwindes Mittel, die Hitze der Entzündungen, und die Schmertzen, so die allzu grosse Hitze verursachet, zu dämpffen. Man bedienet sich sonderlich desselben, die Stücke in einem Gefecht damit abzukühlen; auch giebt man öffters dem Schiffs-Volck bey grosser Hitze was davon zu trincken.



Paal,



Paal, s. Baack.
Paalen en Slag-boomen, s. Estacade, item Verpfählung.
Paard-lijn, s. Peert.
Pabulatores, s. Fourragiers.
Pabulum, s. Fourrage, item Futter, und Rauch-Futter.
Pacfi, s. Schönfahr-Segel, item Segel, n. I. §. 1.
Petit Pacfi, s. Focke, item Segel, n. II. §. 1.
Pacificatio, s. Friedens-Handlung.
Pack-Boot, Packet-Bot, s. Paqvet-Bot.
Pack-Hof, s. Kauff-Hauß, Niederlage, item Wage.
Pacta Conventa, heisset in Pohlen die Capitulation, welche der König nach seiner Wahl beschwören, und derselben in allen Stücken nachzuleben angeloben muß.
Pactio de transfugis vel captivis permutandis, s. Cartel.
Padischah, ist ein Titel, welchen der Türckische Sultan empfängt, und anderen Mahometanischen Königen hinwieder giebt, aber keinen Christlichen, ausser allein dem Könige in Franckreich, welchen er wegen einer Printzeßin aus Franckreich, so Amurath II. zur Gemahlin soll gehabt haben, vor seinen Bluts-Verwandten erkennet. Es heisset aber so viel als ein Auserwählter, ein übertrefflicher König.
Pasi, ist eine Gattung Türckischer Sold-Reuter, so ordentlich unterhalten, und deren Anzahl von einigen auf 18. bis 20000. Mann gerechnet werden.
Pagaie, Pagaye, s. Pirogue, in fine.
Page, ou Mousse, s. Schiff-Junge.
Pagode, heisset in China und Indien ein heydnischer Götzen-Tempel. Sie stehen nicht nur in den Städten, sondern vielfältig ausserhalb denselben, an einsam Orten und öffentlichen Heer-Strassen, damit die Reisenden dabey gute Herberge finden. Das Gebäu ist theils vierecktigt, theils rund, mit Bretern oder von Stein erbauet. In der Mitte stehet ein Altar, darauf das vornehmste Götzen-Bild offt von ungeheurer Grösse gestellet, an beyden Seiten Rauch-Altäre, und

vor

vor sich ein Becken hat, die Opffer-Gaben darein zu legen. Die Wände herum sind über und über mit Götzen-Bildern bekleidet, davon die kleinesten unten, die grössern aber in der Höhe, und offt in einem solchen Tempel bis 10000. stehen, s. Neuhofs Ost-Indianische Reise-Beschreibung.

Pagus, s. Dorff, item Gau.

Païe, Prêt, s. Löhnung.

Paille, s. Stroh.

Aller à la paille, heisset unter den frantzösischen Troupen, wenn sie unter währenden Marsch aus der Ordnung treten, um ihre Nothdurfft zu verrichten.

Pain de Munition, s. Commis-Brodt.

Païs, T. Land, Landschafft, s. Land, item Provintz.

Plat-païs, T. Flaches, plattes Land, s. Land.

Païs somme, s. Untieffe.

Païsan armée, s. Schnaphahn.

Paix, s. Friede.

Traité de paix, s. Friedens-Handlung, item Friedens-Schluß.

Palais, s. Pallast.

Palamanta, F. Palamante, heisset das Ruder auf einer Galere. Ein mehrers s. Ruder.

Palan, s. Tackel.

Palan de Bossoir, s. Katz-Hacke.

Palancke, Ungar. Palanka, L. Locus palis munitus, ist ein Dorff oder anderer Ort, der um Sicherheit willen, wider jählinge Uberfälle, mit Palißaden, oder langen oben zugespitzten Pfählen, verwahret, auch offters darhinter mit Erden bekleidet wird. Man findet derselben viel in Ungarn, da sie offtermahls gegen die Türcken ziemlichen Widerstand gethan.

Palander, F. Palandre, J. und L. Palandra, ist eine Art platter Fahrzeuge auf dem Mittelländischen Meer, in der Grösse eines mittelmäßigen Schiffes, von starckem Holtz und wohl mit Eisen beschlagen. Im Kriege werden sie wie die Bombardier-Galiotten gebraucht, Mörser darauf zu pflantzen, um die Oerter, so an der See gelegen, damit zu bombardiren, weil man sich ihrer statt einer Batterie bedienen kan. Ein mehrers hiervon s. Prahme.

Palans, s. Stücke auf den Schiffen.

Palans d'Etai, T. Stag-Tackels, s. Tackel.

Palans de Misène, T. Vor-Tackel, s. Tackel.

Palardeaux, s. Stopf-Stücken.

Palast, F. Palais, L. Palatium, Ædes magnificæ, also nennet man ein grosses und prächtiges Hauß, welches bequem ist, einen König oder Fürsten

Fürsten nach Würden zu logiren.

Palatii Turcorum Imperatoris præfectus, s. Seraidar-Agasi.

Palatin, L. Palatinus, wird der Königliche Stadthalter und General in Ungarn genennet. Er hat die höchste Gewalt nach dem König, und wird von den Ständen mit des Königs Belieben erwählt. Bey einer Königs-Wahl hat er die erste Stimme, führet die Vormundschafft bey eines Königs Minder-Jährigkeit, hat die oberste Gewalt über die Kriegs-Völcker und Festungen, mag im Nothfall einen Reichs-Tag ausschreiben, u. d. g. Es werden auch in Pohlen alle Woywoden Palatinus genennet. Ein mehrers s. Woywode.

Palatium, s. Palast.

Palatium regium Imperatoris Turcici, s. Serrail.

Pale, T. Die Platte am Ruder, s. Ruder.

Palés, ou Paléz, T. Höltzernes Brücken-Joch, s. Brücken-Joch.

Palißaden, F. Palissades, L. Sudes Cuspidati valli, sind ungefehr von 9. bis 10. Zoll starcke, und von 8. bis 9. Schuhe hohe, oben zugespitzte, oder mit ein- oder dreyspitzigen Eisen beschlagene Pfähle, so 3. bis 4. Fuß in der Erde, und 5. bis 6. Fuß über derselben stehen, die man an dem Glacis, und andern Orten einer Festung, oder eines andern Posten, so nahe an einander setzet, daß man zwischen zweyen nur eine Mousquete durchstecken kan. Zwischen den Palißaden auf den Quer-Latten, werden zuweilen auch starcke eiserne Spitzen, in die Höhe stehend feste gemacht, s. Tab. IV. fig. 1. Sie dienen nicht allein, in der Eil ein Lager, einen Posten oder Zugang zu befestigen, sondern auch absonderlich, wie oben erwehnt, die Brustwehr des bedeckten Weges inwendig, und den Fuß des Walles auswendig einer Festung, oder eines andern Posten zu verwahren. Die Palißaden sind so wohl den Belagerern als Belagerten in gar vielen Vorfällen sehr nützlich und dienlich.

Planter des Palissades, s. Verpalißadiren.

Palißaden- oder Stangen-Kugeln, sind eiserne Kugeln, die man brauchet, die Palißaden und anderes Holtzwerck zu verderben und zu ruiniren, s. Tab. X. n. 24. Ein mehrers s. Kugeln, n. II. §. 4.

Verpalißadiren, F. Palissader, heisset, einen Ort oder Posten mit Palißaden umgeben oder verpfählen.

Pallasch,

Pallasch, ist ein gerader und breiter Hau-Degen, zum Unterschied der Säbeln, die krumm gebogen sind. Es führet solchen sonderlich die Reuterey unter den Sätteln.

Palma, F. Palme, T. Spanne, H. Palm, Span, L. Palmus, ist ein Längen-Maß, wornach absonderlich die Italiäner zu rechnen und zu messen pflegen, und ist bey uns ungefehr der dritte Theil einer Elle, oder 8. bis 9. Zoll.

Palus, ein Sumpf, oder Morastiger See. Ein mehrers s. Morast.

Palus, s. Pfahl.

Pan, wird unterweilen bey den Frantzosen vor die Face oder Gesicht-Linie genommen. Sonsten heisset es auch bey denselben die Seite einer gerad-linigten Figur, sie mag regulair oder irregulair seyn.

Pan de la tête d'Affût, s. Anstoß-Schiene.

Pancang, Langpan, s. Siampan.

Pancernen, Pancerznicy, T. Pantzer-Reuter, s. Pantzer.

Panchant, ou Pente, T. Hang, Abhang, die Abschüßigkeit eines Berges, Mauer, u. d. gl. ist ein Wort, das gar offters vorkomt, so wohl bey Verfertigung derer Plans, als sonsten bey der Fortification, und in andern Bauen. Ein mehrers s. Hang.

Paneaux, Paneaux des Ecoutilles, T. Laden über die Lücken in einem Schiffe, s. Lücken.

Panier, F. Baniere, L. Vexillum, Signum militare, eine Fahne oder Schild, so allein denen zu führen in alten Zeiten erlaubt war, so Fahn-Lehn besassen, und einen gewissen Bann oder Gerichtsbarkeit hatten, davon sie auch Banneret oder Banderet genennet wurden.

Panier à Mine, s. Minen-Korb.

Panis biscoctus, s. Biscuit, item Zweyback.

Pantographum, s. Storch-Schnabel.

Pantometre, L. Pantometrum, ist ein Geometrisches Instrument, womit allerley Winckel, Längen und Höhen können gemessen werden. Es bestehet aus drey Armen, die in gewisse Maßen getheilet, auf zweyen halben Circuln, welche ebenfalls getheilet, also liegen, daß sie bewegt werden können.

Panzer, Panzer-Hembd, F. Chemise, ou Côte de mailles, ist ein von meßingenen oder eisernen (wiewohl ersteres besser, und auch gebräuchlicher) Drat verfertigtes Hembd mit Armen. Der Leib des Hembdes gehet dem Reuter bis auf die Hüffte.

Es

Es ist diese Art Rüstung bey uns Teutschen nicht sonderlich mehr im Gebrauch. In Pohlen hergegen giebt es noch eine Art leichter Reuterey, die diese Hembder tragen, und daher

Pancernen, Pantzernen, oder **Pantzer-Reuter**, Poln. Pancerznicy, oder auch Korazwy, L. Equites levis armaturæ loricati, genennet werden, sie tragen auch auf dem Kopff oder Haupte ein starck meßing oder eisernes Blech, in Form einer Stürtze, von welchem gleichfalls ein dergleichen Pantzer bis auf die Schulter herab hänget, um damit das Gesicht und den Hals zu verwahren. Sie führen einen Säbel, Pfeil und Bogen, auch zuweilen Röhre und Flinten, oder doch wenigstens Pistolen.

Pantzer-Stecher, F. Estocade, ist eine Art langer Stoß-Degen, den die Alten geführet haben, als das Pantzer-Tragen mehr im Gebrauch war, als jetziger Zeit. Sie werden hier und dar noch in Zeug-Häusern verwahret.

Papier, F. Papier, L. Charta, Papyrus, hat seinen Nahmen von einem Egyptischen Schilff-Rohr, Papyrus genannt, welches die Alten dergestalt zuzurichten gewust, daß sie darauf schreiben können. Heutiges Tages wird das Papier auf eine sehr wunderbare Weise aus alten leinenen und wollenen Lumpen gemacht. Es bestehet aber ein Ballen Druck-Papier aus 10. Riesen, oder 200. Buch, oder 5000. Bogen. Ein Rieß hält 20. Buch oder 500. Bogen, und 1. Buch 25. Bogē. Das Schreib-Papier hat mit dem Druck-Papier gleiche Eintheilung, nur ist dieses der Unterschied, daß im Schreib-Papier ein jedes Buch einen Bogen weniger, nemlich nur 24. Bogen hält. Es ist aber das Papier unterschiedener Sorten, als:

1) Cantzeley-Papier, ist von ordentlicher Grösse, hat den Nahmen von den Cantzeleyen, darinne es gemeiniglich gebrauchet wird.

2) Cavalier-und Damen-Papier, ist das kleineste, von feinem Zeug, schön weiß, und zu Hand-Briefen am bequemsten.

3) Concept-Papier, wird zum Concipiren, oder etwas darauf zu entwerffen gebrauchet.

4) Drucker-Papier, ist ein ungeleimtes Papier, welches von den Buchdruckern, Bücher darauf zu drucken, gebrauchet wird.

5) Lesch-Papier, s. Schrentz.

6) Median-Papier, ist groß und starck, vom besten Zeug

Zeug gemacht, wird zu Kauffmanns-Büchern und Lehr-Briefen gebrauchet.

7) Post-Papier, ist das feineste, welches auf den Posten zum Briefen genom̃en wird.

8) Regal-Papier, welches das grösseste ist, und wird theils zu Land-Karten, theils auch, was das geringere ist, zum Einpacken der Waaren gebraucht.

9) Schreibe-Papier, dienet zum ordentlichen und gemeinen Schreiben.

10) Schrentz aber, ist ein geringes Papier, welches zu Düten u. zum Einpacken dienlich ist.

Die Chineser machen ihr Papier aus Blättern von Bambus-Rohr, aus Lumpen von Baumwollen, und aus Seiden, das Baumwollene ist an Güte dem Frantzösischen gleich, das Seidene aber so fein, daß es mehrentheils nur auf einer Seite kan beschrieben werden.

Die Malabaren brauchen an statt des Papiers Palm-Blätter, worauf sie ihre Buchstaben mit einem eisernen Griffel eingraben, ein Loch mitten durchmachen, eine Schnur durchziehen, und also ein Buch formiren.

Die Perser machen ihr Papier von Cattun-Lumpen, und glätten es rein mit einem Stein oder Muschel. Das auf der Insul Madagascar ist gelb, und wird von der mittelsten Rinde des Baums Abo, bey nahe wie bey uns, bereitet. Die Türcken, wenn sie ein beschriebenes Blättlein Papier an der Erden finden, heben es ehrerbietig auf, und legen es an einen saubern Ort, damit, wenn etwa der Nahme GOttes darauf geschrieben wäre, derselbe nicht entehret werde.

Das Frantzösische Papier ist wegen seiner Weisse, Feine und Festigkeit, welche Tugend es zugleich an sich hat, vor allen andern berühmt, und wird ein unglaublich starcker Handel damit getrieben.

Paquet-Bot, Pack-Bot, Packet-Bot, Post-Schiff, F. Paquebot, H. Pak-boot, Paquet-boot, ist ein leichtes mittelmäßiges Fahrzeug, welches die Post-Briefe, Paquete und Passagiers, oder Reisende zu bestimmten Zeiten, zwischen Engelland und Holland, Engelland und Franckreich, Spanien, Portugall und noch weiter überbringet. Es wird von einem Schiff-Capitain commandiret, der einen Constabel und 12. bis 15. Boots-Knechte unter sich hat; es führet 4. bis 6. Canonen.

Parade, heisset hier im besondern

dern Verstande, die Versammlung, Stellung und Aufzug der Soldaten, wenn sie auf die Wache ziehen. Es heisset auch, wenn eine Wache, ein Regiment u. s. w. jemand zu Ehren, oder an einem feyerlichen Tage in ihrer besten Montirung aufgeführet, und zur Pracht dargestellet werden. Und dieses letztere heisset man paradiren, oder Parade machen, F. Faire la Parade.

Parade-Platz, F. Rendez-vous, ist in einer Stadt oder Festung, ein gewisser Platz, allwo die gantze Garnison sich stellen, und in Parade stehen kan.

Paradis, nennen die Frantzosen denjenigen Theil eines Hafens, wo die Schiffe am sichersten liegen können. Ein mehrers s. Dock, it. Rom.

Parage, s. See-Strich.

Parallel, F. Parallele, L. Parallelus, heisset in geometrischer Bedeutung gleich lauffend.

Parallelen, F. Paralleles, L. Paralleli (æquatoris) in der Geographie, auf den Land-Karten und Globis heisset es diejenigen Circuls, welche mit dem Æquator gleichlauffend durch alle Grad des Meridiani, oder Mittags-Circul bis an den Polu gezogen werden können. Die Gradus dieser Circuln werden Gradus Longitudinis genennet.

Parallelen, F. Paralleles, ist ein Kunst-Wort der Attaque, wodurch die Linie angedeutet wird, die mit der attaquirten Seite der Festung, gleichsam Parallel lauffet, und werden gemeiniglich drey Parallelen oder Parallel-Linien zu einer Attaque erfordert. s. Tab. VI. fig. 1.

Parallel-Linial, Parallele, ou Regle parallele, L. Parallelæum, ist ein Instrument, von Holtz, Meßing, Helffenbein, u. d. gl. (wiewohl die von Eben- oder andern dichten Holtz die gebräuchlichsten sind, und schmutzen auch das Papier nicht so sehr, wie die Meßingenen.) Es bestehet aus zweyen Linialen von 6. bis 18. Zoll lang, und etwa 1. bis 2. Zoll breit, die mit zweyen Stücklein Meßing, etwa 2. Zoll lang, welche behend daran genietet, also zusammen gefüget werden, daß sie bewegt auf und wieder zu gethan werden mögen, wodurch man viele Parallel-Linien nach einander ohne Mühe ziehen kan, und werden so wohl in der Geometrie, Fortification und andern Rissen mit grossem Vortheil gebrauchet, s. Tab. XII. n. 33.

Parallel-Linien, F. Paralleles, ou Lignes Paralleles, L. Li-

neæ parallelæ, heisset in der Geometrie zwey Linien, die in einer gleichen Weite also von einander stehen, daß, weñ sie unendlich fortgeführet würden, sie dennoch einander nimmermehr berühren, noch sich weiter von einander entfernen können. Ihre Weite wird durch Perpendiculair-Linien ermessen, die, an welchem Ende sie genommen werden, allezeit einander gleich seyn. s. Tab. I. fig. 5. item Linie n. I. §. 5.

Parallelogrammum, T. ablanges Vier-Eck, ablange Vierung, F. Parallelogramme, ist eine Vierung, derer gegen einander stehende Seiten einander gleichlauffend sind. Es sind derselben mehr nicht denn vier, das Quadrat, die ablange Vierung, der Rhombus, oder die Raute, und der Rhomboides, oder die geschobene Raute. Ein mehrers s. Vier-Eck.

Parallelogrammum delineatorium, s. Storch-Schnabel.

Parapet, s. Brust-Wehr.

Hauteur exterieure du Parapet, T. äusserliche Höhe der Brust-Wehr, s. Brust-Wehr.

Hanteur interieure du Parapet, T. innerliche Höhe der Brust-Wehr, s. Brust-Wehr.

Parasange, T. Farsang, Fersang, ist bey den Persianern ein Längen-Maß, oder Weite von 30. Stadien, oder 3750. geometrischen Schritten, wornach sie ihre Wege zu messen pflegen.

Parastes, s. Eperons, item Wiederlage.

Parc, heisset bey den Frantzosen ein jeder abgesonderter und beschlossener Ort, und bekomt seinen Bey-Nahmen von dem, was dahin gestellt oder verwahret wird, als:

Parc de l' Artillerie, L. Locus castrorum, quo res tormentariæ asservantur, ist ein besonderer Ort, bey dem Lager oder Campement einer Armée, entweder im Felde, oder, wenn dieselbe einen Ort belagert, wo die gantze Artillerie mit ihren Munitions- und andern Wägen, ingleichen dem Schantz-Zeug alleine stehen s. Tab. VII. Zuweilen wird der Ort mit einer Umschantzung umgeben, bisweilen auch nicht, nachdem es die Umstände erfordern.

Parc des vivres, ou Quartier des vivres, L. Horreum forumque castrense, ist ein gewisser Ort, bey einem jeden Regiment, wo die Marquetender stehen, s. Tab. VIII. fig. 1. & 2. Zuweilen bedeutet es auch den Platz, wo das Commissariat oder Proviant-Amt stehet, s. Tab. VII.

Diese

Diese und andere dergleichen Quartiere sollen alle nahe bey der Armée und bedeckt seyn.

Parc, H. Hock, heisset noch bey der Seefahrt

1) in einem See-Arsenal, oder See-Magazin, der Ort wo die General- und Particulier-Magazins verschlossen sind, und wo die Schiffe des Principalen gebauet werden, und

2) in einem Schiff ist es ein mit Brettern verschlagenes Behältniß, zwischen zweyen Verdecken, darinn das Viehe verwahret ist, welches die Officiers zu ihrer Provision einschiffen lassen.

Parc, s. Zwinger.

Parcloses, s. Deck-Bretter.

Pardon, Quartier, T. Gnade, L. Gratia, Venia, ist ein Kriegs-Wort, und bedeutet die Erlassung oder Linderung der Lebens- oder einer andern harten Straffe, die einem Missethäter zuerkannt worden, insgemein wird der Pardon angekündiget, in dem Augenblick, wenn das Urtheil soll vollstrecket werden, da man denn dem Pardonirten eine Ader zu öffnen pfleget, um dem durch die Todes-Angst geronnenen Blut wieder Lufft zu machen, es begiebt sich aber offt, daß es vergeblich ist, und der Schrecken an ihm vollführet, was die Gnade zurück gehalten.

Man pfleget auch einen General-Pardon auszuruffen, vor alle Ausreisser oder Deserteurs, die in gewisser Zeit bey ihren Regimentern, Compagnien oder Fähnlein, sich wieder einfinden werden.

Pardon bekommen, F. Avoir, Recevoir Pardon, ou Quartier, L. Capitis absolvi, heisset, wenn einer vor dem Kriegs-Recht das Leben verwürckt hat, daß er aufgehencket oder arquebusirt werden soll, und doch von dem commandirenden Officier Gnade erlanget.

Pardon geben, Quartier geben, F. Donner Quartier, L. Victis parcere, Vita usum concedere, heisset, wenn im Treffen, oder auch nach demselben, die siegende Parthey dem Unterliegenden das Leben schencket, und sie zu Kriegs-Gefangenen machet. Ein mehrers s. Quartier geben, unter Quartier.

Pareau, Pareaux, s. Paro.

Parensane, Faire la Parensane, ist eine auf der Mittelländischen See gebräuchliche Redens-Art, und heisset sich Segelfertig machen. Ein mehrers s. Segel.

Parer, T. Ausnehmen, s. Rappier.

Par force, T. mit Gewalt, oder Zwang.

Parimentum ligneum tormentorum, s. Esplanade.

Parlementiren, F. Parlementer, L. De urbis deditione in Colloquium venire, ist ein im Kriege gebräuchliches Wort, und heisset zur Unterhandlung schreiten, in Unterhandlung treten; Wird sonderlich von belagerten Orten gesagt, wenn sie beginnen von der Ubergabe zu handeln.

Paro, Paros, F. Pareau, Pareaux, ou Parres, L. Navis Indorum versatilis, ist ein grosses Indianisches Fahrzeug, und sonderlich auf den Malabarischen Küsten gebräuchlich, welches am Vorder- und Hinter-Theil gleich gebauet, und da das Steuer an einem und dem andern Ende, nachdem es nöthig ist, kan eingehänget werden. Es dienet, Lasten zu verführen, und kommt niemahls aus dem Gesicht des Ufers. Es kan bis 600. Mann aufnehmen, und wird auch zur See-Räuberey gebrauchet.

Parochia, F. Paroisse, s. Kirch-Spiel.

Parole, Mot, ou Mot du Guet, T. Wort, Losung, Losungs-Wort, oder auch Feld-Geschrey, L. Tessera militaris, ist ein Kriegs-Wort, u. bedeutet das Wort, welches der Gouverneur oder Commandante in einer Festung, und der General bey einer Armée ausgiebt, und alle Abend verändert, damit die Wachen, Runden, Patrollen rc. einander daran erkennen mögen, wer Freund oder Feind sey, auch sich gegen andere feindliche Unternehmungen, oder auch Verrätherey zu verwahren, darum ein Officier, der die Parole vergißt, hart gestrafft wird.

Parole, T. Wort, ist ebenfalls ein im Kriege gebräuchliches Wort, und bedeutet ein Angeloben bey Treu und Glauben. Ein gefangener Officier wird auf Parole loß oder frey gelassen, wenn er bey treuen und wahren Worten verspricht und angelobet, aus dem Ort seiner Gefangenschafft nicht zu weichen, oder, wenn ihm sich zu den Seinen zu begeben erlaubet wird, auf die ihm vorgesetzte Zeit sich wieder einzustellen.

Cavalier-Parole, ist ein Versprechen bey Adelichem Wort, Treu und Glauben, wird aber offtmahls so wenig als bey andern gehalten.

Paros, s. Paro.

Parquen, s. Kugel-Back.

Parreir, T. Pathe, heisset bey den Frantzosen derjenige, welchen

chen ein zum arquebusiren oder erschiessen verurtheilter Soldat wählet, das Urtheil an ihm zu vollziehen.

Pars exercitus maxima, F. Gros de l'armée, s. Gros.

Pars puppis suprema, s. Hackebord.

Partance, s. Abfahrt.

Banniere de Partance, T. Abfahrts-Flagge, s. Flagge.

Coup de Partance, T. Abfahrts-Schuß, s. Abfahrt.

Parthey, F. Parti, J. Parte, Partita, Partito, ist ein im Kriege sehr gebräuchliches Wort, und bedeutet ein kleines Corps Kriegs-Leute zu Roß oder zu Fuß, das von dem commandirenden General ausgesandt wird, dem Feind durch List und Geschwindigkeit, es sey nun durch Plünderung, Gefangen-Nehmung, oder einen gewissen District in Contribution zu setzen, oder sonst demselben Abbruch zu thun, oder dessen Zustand zu erkundigen. Wenn die feindlichen Partheyen einander antreffen, ist das Gefecht fast allezeit blutig, denn sie bestehen aus den besten Soldaten, und werden auch durch gute Officiers commandiret. Eine Parthey, die, wenn sie rechtmäßig seyn soll, muß ihre Ordren vom General haben, in gehöriger Anzahl bestehen, gültige Päße, Geleits-Briefe und Salve-Garden respectiren, sonst wird sie als Strassen-Räuber angesehen. Der Führer einer solchen Parthey wird ein

Parthey-Gänger, Frey-Beuter, F. Partisan, oder auch Avanturier, L. Excursor, Manus emissariæ Dux, genennet, und gehöret eine besondere Gabe darzu, in diesem Handwerck glücklich zu seyn, vornemlich aber muß er die Sprachen, und sonderlich die Wege und Strassen wohl inne haben.

Parti, s. Faction, it, Parthey.

Particulier-Abschnitt, s. Abschnitt.

Particulier-Karte, s. Karte, n. 3.

Particulier-Magazin, s. Magazin.

Partisan, s. Parthey-Gänger.

Partisane, F. Pertuisane, H. Speer, Spies, Pertisanne, L. Pilum, Bipennis, Securis palatina, ist ein Hand-Gewehr, ungefehr 7. Fuß lang, bestehend aus einem Schafft, an dessen End eine eiserne Spitze, breiter und länger, als an andern dergleichen Wehre, wird von Officiers, oder Fürstlichen Leib-Wächtern oder Trabanten geführet. Mr. Folard sagt in seinem Polybe, Tom. III. p. 294. Die Römer bewaffneten ihre Triaires, das ist, die auser-

lesensten und die aller erfahrensten Soldaten ihrer Infanterie mit Partisanen, die man Pilum hieß, ob sie aber unsern heutigen gleich gesehen, daran zweiffele ich, denn meines Erachtens kein ungeschickter Gewehr im Felde ist, als eine Partisane, vor einem Fürstlichen Schloß oder Zimmer, lasse sie passiren, weil der Kerl nur pro forma da steht, und ihm vielmahls nur die Partisane das Ansehen macht.

Pas, s. Defilée.

Pas, s. Schritt.

Pas commun, T. gemeiner Schritt, s. Schritt.

Pas geometrique, T. Geometrischer Schritt, s. Schritt.

Pas-kaart, s. See-Karte.

Pas de Souris, s. Berm.

Pas de vis, T. Schrauben-Gang, s. Gewinde, item Schraube.

Pas, Passe, s. Meer-Enge.

Paß, Reise-Paß, Geleits-Brief, Paß-Brief, Paßier-Zettel, F. Passeport, H. Geleide-brief, Paspoort, Zee-brief, L. Commeatus, Literæ liberi commeatus, ist ein offener Brief, in welchem von dem Innhaber die Freyheit verstattet oder gesuchet wird, daß er frey und ungehindert seine Reise fortsetzen, hin und her pass- und repassiren möge. Dergleichen Pässe, absonderlich zu Krieges- und andern unsicheren Zeiten, bey einreissenden Seuchen, und sonst, zu einem sichern Fortkommen, auch zu Verführung Zollfreyer Güter, und auf dem Meer, den Schiff-Herren hochnöthig sind. Ein Soldat, der sich ausser seinem Quartier ohne Paß betreten läst, wird als ein Ausreisser oder Deserteur angesehen, und angehalten.

Paß, F. Passage, J. Passaggio, L. Angustiæ, Passus, Trajectus, heisset insgemein ein jeder Ort oder Weg, welchen man nothwendig passiren muß, und neben welchem man nicht kan weg marschiren; ins besondere aber heisset es ein jeder enger und beschwehrlicher Zugang in eine Gegend, der mit weniger Gewalt gegen eine grosse Macht kan beschirmet werden, dergleichen enger Paß befindet sich in Griechenland bey denen Thermopylis, als woselbst der König derer Lacædemonier, Leonida, mit 4000. Mann, den König der Perser, Xerxem, der mit einer Armée, von mehr denn 500000. Mann daselbst in Griechenland einbrechen wolte, gantzer 3. Tage lang, mit nicht geringem Verlust derer

derer Perser, aufgehalten, s. Justinum Lib. II. Auch sonst in Gebürgen, bey Ubergängen über Ströhme, Flüsse, und Moräste, durch Wälder u. d. gl. also sagt man

Einen Paß besetzen, F. Occuper un Passage, das ist, Troupen dahin postiren, um ihn zu verwahren.

Einen Paß gewinnen, F. Gagner un Passage, heisset sich desselben bemächtigen.

Einen Paß verhauen, verlegen, versperren, F. Fermer un Passage, das ist, denselben dem Feind beschwerlich zu passiren machen.

Der Ort ist ein Paß in das Land, u. s. w.

Passaat-Windt, s. Passat-Wind, item Wind.

Paß-Karte, s. See-Karte.

Passage, s. Paß.

Passage, ou Decente du fosse, T. Passirung des Grabens, s. Graben, item Absteigung in den Graben.

Passage d'une Riviere, T. Passirung eines Flusses, s. Fluß.

Passage des Troupes, L. Transitus, T. Durchgang, Durch-Marsch, Durchzug der Kriegs-Völcker durch ein Land.

Passagiers, F. Passagers, H. Schee - pelingen, werden sonderlich auf einem Schiffe diejenigen genennet, welche auf einem Schiffe fahren, aber nicht zu der Equipage, das ist, zu dem Schiff-Volck gehören, sondern den verglichenen Lohn vor die Reise bezahlen. Die Levantiner nennen sie Pelerins. Sonsten heisset übrigens ein Passager, ein jeder Reisender, es sey zu Wasser oder zu Lande.

Passandeau, ist ein altes Frantzösisches Stücke, so 8. Pfund Eisen schoß, uud 15. Schuhe lang war.

Passat - Wind, F. Monson, Mouson ou Mousson, Nuaison, Vent alisé, ou reglé, L. Idem continuo ventus, H. Passaat - Windt, Mouzon, heisset in der Seefahrt ein Wind, der in gewissen Gegenden das gantze Jahr durch, oder doch die meiste Zeit, beständig einerley wehet. Ein mehrers s. Wind.

Passa-volante, ist eine Art eines alten Italiänischen Stückes, so 9. Pfund Eisen geschossen.

Passe, s. Zee-Gat.

Passe-balle, ou Passe-boulet, T. Kugel-Oehr, Kugel-Probe, s. Kugel-Leer.

Passe-Mur, ist ein altes Frantzösisches Stücke, so 16. Pfund Eisen schoß, und 18. Schuhe lang war.

Passen, sind eine Art kleiner Stücke von Eisen oder Metall, haben einen eisernen Schwantz, an welchem man dieselben herum schwän-

tzen oder drehen kan. Wenn ſie geladen werden, ziehet man die Kammer, ſo loß iſt, hinten herum, ſetzet die Ladung darein, bringet ſie wieder an vorigen Ort, und ſchüttet, an ſtatt der eiſernen Kugel, eine Hand voll Mouſqueten-Kugeln, durch das Mund-Stück darauf. Sie werden meiſtens auf denen Schiffen zur Defenſion gebrauchet, und ihre Stellen ſind auf dem halben Verdeck, oben auf der Lehne des Borts.

Paſſe-Parole, iſt ein **Wort**, oder **Befehl**, deſſen man ſich bedienet, um hierdurch ein Commando anzudeuten, welches vorne an einer Armée gegeben wird, und welches von Mund zu Mund, oder Mann von Mann fortgehet, bis es dem allerletzten bekañt wird.

Paſſe-port, T. **Paß**, **Reiſe-Paß**, ſ. **Paß**, it. See-Brief.

Paſſer par les armes, ſ. Arquebuſiren.

Paſſer par les Baguettes, T. durch die Spieß-Ruthen lauffen, ſ. Spieß-Ruthe.

Paſſer au fil de l'Epée, T. alles nieder machen, umbringen, wird abſonderlich von einem belagerten Orte geſagt, der mit ſtürmender Hand an die Feinde übergangen, da in der erſten Hitze alles nieder gemacht wird, inſonderheit was ſich noch in den Waffen befindet.

Paſſer à la Montre, Paſſer la Revuë, T. **Muſtern**, ſ. **Muſterung**.

Paſſer au travers de l'ennemi, T. **Sich durch den Feind ſchlagen.**

Paſſer au vent d'un vaiſſeau, T. **Den Wind gewinnen**, ſ. **Wind**.

Paſſer ſur le ventre de l'ennemi, T. **Die Feinde nieder machen, nieder hauen**, ſolche hochtrabende Worte oder Phraſes haben die Herren Frantzoſen.

Paſſe-volant, ſ. **Blinder.**

Paſſe-volants, T. **höltzerne Stücke**, ſ. **Stücke**, in fine.

Paſſus, ſ. **Paß**.

Paſſus, ſ. **Schritt.**

Paſſus communis, T. **gemeiner Schritt**, ſ. **Schritt.**

Paſſus geometricus, T. Geometriſcher **Schritt**, ſ. **Schritt**.

Paſtel, ſ. **Tuſche.**

Paſtete, ſ. Paté.

Paſtey, **Bollwerck**, ſ. Baſtion.

Patache, J. Petas, T. **Ausleger**, H. Petaſzen, Uitlegger, L. Navis bellica excubias agens, Patachium, iſt ein leichtes und wohl bewehrtes Kriegs-Schiff, ſo an der Einfahrt eines Hafens halt, um auf die ein- und ausgehende Schiffe, oder was

was sonsten in die Nähe kömmt, Acht zu haben, und dieselben zu visitiren. Es werden diese Patachen den andern Schiffen vielmahls als eine Convoi zugegeben. Die Renn-Schifflein, oder Advis - Jachten, werden auch Patache d'Avis genennet. Ein mehrers s. Advis-Jacht, item Ausleger.

Raisonner à la Patache, Raisonner à la Chaloupe, heisset, wenn ein Schiff in einen Hafen einlauffen will, und die Patache oder Chaloupe, so die Wache hat, kömmt, und es recognosciret, so ist es obligirt zu raisonniren, das ist, ihme die Erlaubniß zu weisen, die es hat in diesen Hafen einzulauffen oder zu anckern, auch ihre Rechnung zu thun, derer Reisen, die es gethan, und derer, die es noch thun will, um allen Verdacht zu heben, und Erlaubniß zu bekommen, einzulauffen.

Paté, T. Pastete, nennen die Frantzosen ein klein aufgeworffen Werck oder Bollwerck, oder ein so genanntes Fer à Cheval, oder Huf-Eisen, so zur Bedeckung einer Brücke dienet. Ein mehrers s. Huf-Eisen.

Paternoster-Werck, Taschen-Werck, L. Rosarium, ist in der Hydraulic, ein Schöpff-Werck, da eine höltzerne Röhre in einen Brunnen gesetzet, durch dieselbe ein Seil, an welchem lederne Kugeln, welche genau in die Röhre passen, gezogen, um zwey Wellen, derer eine unten in dem Brunnen, die andere oben über der Röhre, mit einer Kurbe oder Rad umgedrehet, und solcher Gestalt das Wasser in die Höhe gezogen wird.

Pates, T. Zapffen, s. Rad-Speichen.

Pathe, s. Parrein.

Patins, s. Rost.

Patricius, T. Geschlechter, Stadt-Juncker, der aus einem vornehmen und alten Geschlechte einer Stadt ist. Zu Rom wurden Patricii diejenigen genennet, deren Väter und Vorfahren Raths-Herren gewesen, oder sich sonst durch andere Thaten von dem gemeinen Volck distinguiret, und berühmt gemacht hatten.

Patrolle, Schaar-Wache, F. Patroüille, L. Excubitores ambulatorii, Exploratorii, ist eine Anzahl Soldaten mit einem Unter- zuweilen auch Ober-Officier, die aus einer Wache, oder Corps de Garde, abgehet, und auf den Gassen und Strassen, wie auch unter den Thoren, sonderlich bey Nacht, zuweilen

len aber auch am Tage patrolliren gehet, um Acht zu haben, daß keine Unordnung, oder gar Aufruhr entstehe. Sie geschiehet auch ausser der Stadt, wenn ein Feind vorhanden ist, aber alsdenn thut sie die Reuterey.

Patrolliren gehen, F. Faire la Patroüille, heisset, wenn man des Nachts in der Stadt, zur Sicherheit auf den Gassen herum gehet, um Unordnung und Händel zu verhüten, und die Wachen zu visitiren. Ein mehrers s. das vorhergehende Wort **Patrolle**.

Patron, Schiff-Patron, F. Maitre de Vaisseau ou Patron, J. Patrone, L. Navarchus, H. Schiper, also wird auf dem Mittelländischen Meer, der Commandeur eines Kauffarthey-Schiffes genennet, auf dem Ocean nennen ihn die Frantzosen Maitre, und die Teutschen Schiffer, unter welchen Worten ein mehrers.

Patrone, Galere-Patrone, H. Patron-Galey, T. **Patron-Galere**, s. **Galere**.

Patrone, ist ein Lust-Feuer-Werck mit Schwärmern versetzet, welches Buchner in seiner Artillerie P. II. f. 22. beschreibet. Sonsten heissen auch

Patrone, F. Cartouche, L. Fartura tormenti vel sclopeti, in der Kriegs-Ubung, eine fertige oder schon aptirte Ladung, so mit Pulver und Kugeln zugleich kan eingestossen werden, dergleichen man bey groben und kleinen Geschütze zu gebrauchen pfleget.

Patronen-Holtz, ist ein nach dem Caliber des Stückes gedrehetes Cylindrisches Holtz, über welches die Patronen, worein man die Pulver-Ladung thut, gefertiget werden.

Patron-Tasche, F. Etui à Cartouches, L. Theca sclopetaria, ist ein ledernes Futteral, worein die Patronen gestecket, um vor der Nässe verwahret zu werden.

Patroüille, s. **Patrolle**.

Faire la Patroüille, T. **Patrolliren gehen**, s. **Patrolle**.

Patte d'ancre, s. **Fliege**, item Ancker-Schauffel, und Ancker.

Paucke, Heer-Paucke, Kessel-Trummel, F. Timbale, L. Tympanum, ist ein Gefäß, wie ein Kessel, von Kupffer oder auch Silber, über die Oeffnung mit Pergament bezogen, welches durch Schrauben gestimmet, und mit Klöppeln darauf geschlagen wird, daß es einen Schall giebt. Zu einem vollständigen Chor Trompeter gehören ein paar Paucken, und bey einem jeden Regiment zu Pferde, wird auch ein

ein paar Paucken geführet. Wenn ein Regiment seine Paucken im Gefechte verlohren, mag es keine führen, bis es sie oder ein paar andere von dem Feind wieder erobert.

Paucken-Wagen, ist ein à part gefertigter Wagen, worauf die Artillerie-Paucken benebst zugehörigen Paucker geführet werden: Und dieses geschiehet, wenn eine vollständige Artillerie zu Felde gehet.

Paucker, Heer-Paucker, F. Timbalier, L. Tymbanotriba, heisset derjenige so die Paucken zierlich zu schlagen weiß. Solches Schlagen geschiehet mit gewissen Bewegungen und Verwendungen des Leibes und der Hände, die anderswo lächerlich scheinen würden. Die Heer-Paucker stehen mit den Trompetern in einer gemeinen Innung, und haben ihre Privilegien von verschiedenen Kaysern, zuletzt aber von Ferdinando III. bestätigt bekommen, wovon unten bey dem Wort Trompeter ein mehrers.

Pavesade, Paviers, s. Schantz-Kleid.

Pavilloen, s. Schirm-Dach, it. Sonnen-Decke.

Pavillon, s. Flagge.

Amener le Pavillon, T. Die Flagge streichen, s. Flagge.

Pavillon d'Amiraux, T. Haupt- oder Admirals-Flagge, s. Flagge.

Pavillon d'Assistance, T. Hülffs-Flagge, s. Flagge.

Pavillon d'Assurance, T. Friedens-Flagge, s. Flagge.

Pavillon de Beaupré, s. Geus.

Pavillon blanc, T. weisse Flagge, s. Friedens- oder Raths-Flagge, unter Flagge.

Pavillon bleu, T. Blaue Flagge, s. Abfahrts-Reise- oder Fahrt-Flagge.

Pavillon carré, ou quarré, T. viereckigte Flagge, s. Flagge.

Pavillon de Chaloupe, T. Chaloupen-Flagge, s. Flagge.

Pavillon de Combat, T. Gefecht-Flagge, s. Flagge.

Pavillon de Commandement, T. Befehls-Flagge, s. Flagge.

Pavillon de Conseil, T. Raths-Flagge, s. Flagge.

Pavillon de Partance, T. Abfahrts-Reise- oder Fahrt-Flagge, s. Flagge.

Pavillon de Poupe, T. hindere Flagge, s. Flagge, in fine.

Pavillon rouge, T. rothe Flagge, s. Gefecht-Flagge, unter Flagge.

Pavillon pour faire des Signaux, T. Signals- oder Losungs-Flaggen, s. Flagge.

Pavillon de terre, T. Land-Flagge, s. Flagge.

Pavillon, Canonniere, heisset ein Zelt, so gleich einer runden Py-

Pyramide, oder Kegel formiret ist, dieserwegen die Frantzosen auch Canonnieres nennen. Sie sind auch sehr bey dem Janitscharen im Gebrauch.

Pavois, s. Schantz-Kleid.

Pausen, F. Pauses, H. Pausen, L. Naves Archangelopolitanæ, sind weite und lange Fahrzeuge, derer sich die Fremden zu Archangel in Rußland bedienen, um die Waaren und Güther an Bort zu bringen.

Pech, F. Poix, Goudran, ou Goudron, L. Pix, ist ein Hartz, so aus den Fichten fließt, und hernach in der Pech-Hütte gesotten wird. Die Frantzosen machen hierinnen, wie billig, einen Unterscheid, und nennen Poix, ou Resine, ou Poix resine, das Hartz, ehe es gesotten; wenn es aber gesotten, und zu Pech geworden, nennen sie es Goudran, ou Goudron. Man bedienet sich desselben zu unterschiedenem Gebrauch bey der Feuerwerckerey, und sonderlich zu der Tauffe, wie auch bey dem Schiff-Bau, u. s. w.

Pech, Schiff-Pech, Teer, Schiff-Teer, s. Schiff-Pech, item Teer.

Pech-Krantz, F. Goudran, heisset bey der Feuerwerckerey, ein Wickel von Werck in einem Zeug getaucht, der von zerlassenem Pech, Wachs, Colophonium und Pulver gemenget, womit die feindlichen Schiffe, oder die Galerien und Blendungen bey einer Belagerung in Brand gebracht, oder auch allein zum Leuchten, in Feuer-Hartz- oder Pech-Pfannen angezündet werden.

Pecunia Subsidiaria, T. Subsidien-Gelder, s. Subsidien.

Pedagne, s. Fuß-Bret.

Pedamentum tormenti birotale, s. Laffete.

Peditatus, s. Fuß-Volck, item Infanterie.

Pedites militiæ Hungaricæ, s. Tolpatschen.

Peert, Paard-Lijn, F. Marchepié, sind Tauen mit Knoten unter den Raen, auf welche die Boots-Knechte ihre Füsse setzen, wenn sie die Segel beschlagen oder einnehmen, und wieder aufbinden oder fallen lassen wollen.

Peghe, s. Schlegen.

Peiks, L. Ephebi honorarii generosi Imperatoris Turcici. Ob nun gleich diese Leute keine Soldaten, sondern Edel-Knaben oder Pagen des Groß-Sultans sind, weil sie aber mit Streit-Beilen oder Aexten, nebst den Bogen-Schützen, den Groß-Sultan begleiten, so hat man sie mit hieher

hieher setzen wollen. Ihr Capitain wird Peik-baschi genennet. Ein mehrers s. Janitschar. in fine.

Peil, s. Tirant.

Peil-Kompas, s. Compaß, in fine.

Pek, s. Pech, it. Schiff-Pech.

Pêle, s. Schauffel, it. Schüppe.

Pêle de bois, T. Hölzerne Schauffel, s. Schauffel.

Pêle de fer, T. Eiserne Schauffel, s. Schauffel.

Pêle ferrée, ist eine unten mit eisernem Blech beschlagene Schauffel zum Schantzen, s. Tab. IX. n. 24. item zum Miniren, n. 42. Ein mehrers s. Schauffel.

Pelerins, s. Passagiers.

Pelican, oder Viertel-Colubrina bastarda, ist ein altes Stücke, so 6. Pfund Eisen schoß, und bey den Frantzosen 9., bey uns Teutschen aber 8½. Schuhe, oder 29. Caliber lang war, wog 24. Centner. Der gestärckte 46. und Der geschwächte 21. Centner.

Peloton, s. Ploton, it. Rotte.

Penarium, s. Speise-Kamer.

Pendant, ou Flame, J. Pendente, s. Wimpel.

Pendeur, ou Pandour, s. Hanger.

Penetrare, s. Forciren.

Penes, s. Twiel.

Peninsula, T. Halb-Insel, s. Insel.

Pension, T. Sold, Besoldung, Gehalt, Tractament. Mr. Folard sagt in seinem Polybe, T. II. p. 293. Es ist eine gefährliche Folge, denen Kriegs-Leuten zu Friedens-Zeiten die Pensions, d. i. die Besoldungen oder das Tractament zu verkürtzen, das sie zu Kriegs-Zeiten verdienet haben.

Pentagone, L. Pentagonum, s. Fünff-Eck.

Pente. s. Abwage, item Hang.

Penter, s. Ancker-Hacke.

Peote, J. Peotta, H. Een Peot, L. Navis tabellaria Venetorum, ist eine Art sehr leichter Chaloupen, bey den Venetianern im Gebrauch, und weil sie sehr schnelles Lauffes ist, bedienen sie sich derselben, wenn sie geschwinde Nachricht hier oder darhin bringen wollen.

Peplegmenon, Mr. Folard sagt in seinem Polybe, Tomo I. p. XXXI. ist ein Wort, so Ælianus gebrauchet, da er eine gewisse Art Schlacht-Ordnung beschreibet. Ein mehrers s. Embolon.

Per Accord, T. Auf Handlung, so sagt man, die Festung hat sich per Accord, das ist, auf Handlung ergeben.

Perceintes, s. Barck-Hölzer.

Perceur, s. Schiff-Bohrer.

Percowitz, ist ein Rußisches Schiff-Pfund, welches 30. Puden, oder 325. gemeine Pfund wieget.

Perge, ou Verge, ist ein frantzösisches Längen-Maß, derer sich die Feld-Messer bedienen, und gemeiniglich 3. Toises oder Klaffter lang ist. Ein mehrers s. Ruthe.

Percoir, s. Bohrer.

Perdreaux, T. Rebhüner, sind bey der Artillerie viele Granaten, welche nebst einer Bombe in der Mitten, aus einem Mörser geschossen werden. Sie sind gleichsam wie ein Volck Rebhüner, davon die Bombe die Mutter vorstellet, s. P. Daniel Hist. de la Milice Françoise, Tom. I. Lib. VII. p. 587.

Perdre Fond, T. Die Ancker schleppen, s. Ancker.

Perel, s. Perl.

Peridrome, s. Brüstung.

Perimeter, F. Perimetre, s. Umfang.

Periodischer Monat, s. Monat.

Peripheria, F. Peripherie, s. Umkreiß.

Perl, Perel, Perleck, F. Masse, Massette, ist ein starcker eiserner Hammer von 15. 20. und mehr Pfunden schwer, theils nur auf einer, theils auf beyden Seiten zugeschärfft, wie in Tab. IX. n. 39. zu sehen; wird sonderlich in Stein-Brüchen, und bey dem Bau zu Spaltung der Steine gebrauchet. Jedoch bedienen sich auch desselben die Minirer in steinigten oder felsigten Grunde.

Perle d' Arbalete, T. Das Korn, auf dem Armbrust.

Perm, F. Perme, H. Een Perm, L. Phaselus Constantinopolitanus, ist ein kleines türckisches Fahrzeug, gleich den Gondeln, dessen man sich zu Constantinopel, Galata, Pera und andern Orten zur Uberfahrt bedienet.

Perpendicul, Loth, Bley-Loth, F. Plomb, Plomb avec son fouet, ist ein gar gewöhnliches Instrument beym Bauen, der Artillerie, u. s. w. die Perpendicular- oder Wag-rechte Linie zu finden, s. Tab. X. n. 17. Es bedienen sich desselben auch sonderlich die Minirer, wovon ein mehrers unter dem Wort Loth zu sehen ist.

Perpendicular, F. Perpendiculaire, nennet man dasjenige, was Schnur-gerad auf etwas fällt oder gerichtet ist.

Perpendicular-Flanque, s. Flanc.

Perpendicular-Linie, F. Perpendiculaire, ou Ligne perpendiculaire, L. Linea perpendicularis, ist eine jede Linie, so senck- oder Wag-recht auf

auf einer andern stehet, s. Tab. I. fig. 6. Ein mehrers s. Linie, n. I. §. 6. In der Fortification ist diese Linie zweyerley, als

1) Die kleine Perpendicular-Linie, F. la petite perpendiculaire, ist diejenige Linie, so aus dem Centro bis mitten an die Courtine der innern Polygon gehet, s. Tab. II. fig. 6. lit. a. t.

2) Die grosse Perpendicular-Linie, F. la grande perpendiculaire, heisset diejenige Linie, so aus dem Centro, durch die innere bis mitten an die äussere Polygon gehet, s. Tab. II. fig. 6. lit. a. m. Auf dieser Linie pflegt man auch die Maße gewisser Ruthen zu setzen, wenn man von aussen hineinwerts fortificiret, worauf alsdenn die Streich-Linien gezogen werden. Und dieses heisset man in der Fortification: Nach der äussern Polygon zu fortificiren.

Perrier, Pierrier, s. Cammer-Stück, item Stein-Stück.

Perroquet, heisset bey den Franzosen in der Seefahrt, so wohl das Bram-Segel, als die Bram-Steng, als

Perroquet d'artimon, ou Perroquet de fougue ou de foule, s. Creutz-Segel, item Segel, n. III. §. 2.

Perroquet d'artimon, ou Perroquet de fougue ou de foule, T. Creutz-Steng, s. Mast, n. II. §. 3. it. Steng. n. III.

Perroquet d'avant, ou Perroquet de Miséne, T. Vor-Bram-Segel, s. Bram-Segel, it. Segel, n. II. §. 3.

Perroquet d'avant, ou Perroquet de Miséne, T. Vor-Bram-Steng, s. Bram-Steng, item Mast, n. III. §. 2. und Steng, n. II. §. 2.

Perroquet de Beaupré, T. Obere Blinde, s. Blinde, item Segel, n. IV. §. 2.

Perroquet de Beaupré, s. Blinde- oder Bug-Steng, item Mast, n. II. §. 4. und Steng, n. IV.

Grand Perroquet, T. Grosse Bram-Segel, s. Bram-Segel, it. Segel, n. I. §. 3.

Grand Perroquet, T. Grosse Bram-Steng, s. Bram-Steng, item Mast, n. III. §. 1. und Steng, n. I. §. 2.

Perroquet d'hiver, s. Winter-Bram-Segel.

Persisch Papier, s. Papier.

Personæ omnium ordinum militares, s. General-Stab.

Perssen, s. Pressen, item Beschlag.

Perspective, L. Perspectiva, ist eine Wissenschafft, eine Sache auf einer Tafel dergestalt zu zeichnen, wie sie in einer gewissen Weite und Höhe des Auges auf einer durchsichtigen

sichtigen Tafel erscheinen würde, die zwischen dem Auge und dem Horizont perpendicular aufgerichtet wird. Man hat dabey sonderlich auf drey Linien Acht zu haben, als erstlich auf die Grund-Linie, 2) auf die Horizontal-Linie, auf welcher sich allezeit der Augen-Punct befindet, und 3) auf die Distantz- oder Entfernungs-Linie, welche allezeit parallel mit der Horizontal-Linie, oder vielmehr selbst ein Theil derselben ist. Dieselbe ist vornemlich fünfferley, als:

1) Die Feld-Perspective, F. la Perspective Cavaliere ou Militaire, ist eine Art der Perspectiv, welche das Auge in einer unendlichen Weite von der Sache, die man zeichnen soll, setzet, und daher die Linien, welche sonst in einen Winckel zusammen lauffen solten, vor parallel annimmt. Sie wird sonderlich in Fortifications-Rissen gebrauchet, wo man mehr darauf siehet, daß alles deutlich zu erkennen sey, als daß die Regeln der Perspectiv richtig in Acht genommen werden.

2) Die fliegende Perspectiv, F. la Perspective fuïante, heisset man diejenige, da der Augen-Punct niedrig, und in weitem Abstande genommen wird.

3) Die mechanische Perspectiv, F. la Perspective mechanique, nennet man diejenige, so da lehret, durch Hülffe gewisser Instrumenten oder Maß-Stäbe, ohne Hülffe der geometrischen oder perspectivischen Regeln, eine Figur geschwind und leichte in Perspectiv zu bringen.

4) Die practische oder ausübende Perspectiv, F. la Perspective pratique, wird diejenige genennet, welche zwar den Auge- und Distantz-Punct zum Fundament hat, im übrigen aber vornemlich auf die vielfältige Ubung ankömmt; oder diejenige, so allein die Regeln erkläret, und deren Gebrauch zeiget, ohne dieselben aus ihrem Grunde zu erweisen, und

5) Die Vogel-Perspectiv, F. la Perspective à vuë d'oiseau, wird diejenige genennet, da der Augen-Punct sehr hoch, und gleichsam in der Lufft genommen wird.

Perspectiv, Fern-Glas, F. Lunette d' approche, ou Lunette de longue vuë, L. Telescopium, Tubus opticus, ist ein Instrument, welches aus einer oder mehrern von Blech, Pappe, u. d. gl. gemachten Röhre, und einigen darinn versetzten, nach der Kunst geschliffenen Gläsern

sern bestehet, davon das äusserste das Objectiv-Glas, die andern aber, die nahe bey dem Auge stehen, Ocular- oder Augen-Gläser genennet werden, dadurch man weit entfernte Dinge als gar nahe betrachten kan. Man machet sie klein und groß, von 2. 3. 4. und mehr Gläsern, doch je mehr Gläser darinnen sind, je dunckeler werden die Sachen dadurch vorgestellet, weil die Refraction in dem Durchgange durch jedes Glas, die Zahl der Strahlen verringert. Sind also diejenigen, welche nur drey Gläser haben, die besten.

Kriegs-Perspectiv, oder Wall- und Graben-Gucker, s. Kriegs-Perspectiv.

Perspectivischer Durchschnitt, L. Optica rei delineatio, heisset bey der Fortification, weñ das Profil einer Festung oder Schantze, so, wie es in die Augen fället, mit verkürtzten Linien abgebildet ist, s. Tab. II. fig. 1.

Pertica, s. Ruthe.

Pertisanne, F. Pertuisane, s. Hellebarte, item Partisane.

Pes, s. Fuß, oder Schuh, item Ruthe.

Pesanteur, s. Schwere.

Peson, T. Schnell-Wage, s. Wage.

Petache, s. Patache.

Petard, s. Schlag.

Petarde, F. Petard, J. Petarda, L. Exostra, Impetarda, Polycastrum, Tormentum insititium, ist eine hole metallene Machine, so fast einem spitzigen hohen Hut gleich siehet, 8. bis 9. Zoll tieff, und 6. bis 7. Zoll weit, wird mit Pulver geladen, welches man so feste zusammen schläget, als es immer seyn kan, darüber leget man ein Filtz, und giesset den übrigen Raum mit Wachs aus. Hernach machet man sie auf das Madrill-Bret feste, und hänget oder schraubet sie an die Thore, Zug-Brücken, Mauren, u. d. gl. an, und zündet sie durch ein lauffend Feuer an, um selbige damit ein- oder aufzusprengen. Man bedienet sich auch derselben in den Minen, um die feindlichen Minen-Gänge dadurch aufzusprengen, s. Tab. X. n. 22. Mr. Folard sagt in seinem Polybe, Tomo I. p. 53. Man soll derselben in den Frontier-Plätzen niemahls entblöst seyn.

Das Gerüste, worauf die Petarde fortgebracht wird, nennen die Frantzosen Fleche de Petard.

Petardiren, Sprengen, F. Petarder, heisset, wenn man durch Anhängung einer Petarde etwas auffsprenget.

Petardirer, F. Petardier, waren

ren vor diesem eigene Leute bey der Artillerie, und hiessen darum also, weil sie vornemlich die Petarden zurichteten, das ist, ladeten und anhiengen, oder anschraubten, und dieselben hernach anzündeten.

Petas, H. Petaszen, s. Patache.

Petit Beaupré, s. Blinde- oder Bug-Steng, item Mast, n. II. §. 4. und Steng, n. IV.

Petit ou simple Cabestan, T. Das kleine oder einfache Spiel, s. Spiel.

Petit Demi-Diametre, T. Kleiner halber Durchmesser, s. Diameter, n. I.

Petite avarie, T. Kleine Haverey, s. Haverey.

Petite perpendiculaire, T. Kleine Perpendicular-Linie, s. Perpendicular-Linie.

Petit hunier, s. Vor-Mars-Segel, it. Segel, n. II. §, 2.

Petit Pacfi, s. Focke, it. Segel, n. II. § 1.

Petraria, s. Balista.

Petriera, F. Petriere, ou Pierrier, s. Stein-Büchse, item Stein-Carthaune.

Petriera à Braga, ist eine Stein-Büchse mit verdecktem Zünd-Loch, 12. Caliber lang, auf 12. bis 14. Pfund Stein gebohret, wird von hinten geladen, und insgemein auf Schiffen gebrauchet.

Pfaffen-Mütze, s. Bonnet à Prêtre, it. Aussen-Wercke.

Pfahl, F. Pieu, Piquet, Poteau, L. Palus. Beym Bauen werden Pfähle genennet, starcke Höltzer von Eichen, Erlen, u. d. gl. die am Ende zugespitzet und beflammet, das ist, ein wenig gebrannt, und mit Rammen eingestossen werden, um den Grund eines Baues auf einem weichen sumpfigten Boden zu befestigen. Wenn sie mit Gewalt eingetrieben werden müssen, pfleget man oben um den Kopff, damit er nicht zerspalte, einen eisernen Ring zu legen, der, wenn der Pfahl völlig eingerammet, wieder abgenommen wird. Die, so ins Wasser geschlagen werden, nennen einige Grund- oder Wasser-Pfähle, F. Pilotis.

Pfahl, F. Poteau, ist eine Straffe vor das Kriegs-Volck, da um einen starcken, hohen, fest eingegrabenen Pfahl, etliche einer halben Ellen hohe, scharff zugespitzte kleine Pfähle stehen, auf welche der Missethäter treten, und an den Händen mit Ketten hoch angeschlossen, eine gewisse Zeit stehen muß. Der Pfahl dienet vor Gemeine und Unter-Officiers zu Pferd und zu Fuß.

Pfähle, F. Piquets, seynd von unterschiedener Länge und Stärcke, nach Erforderung dessen, zu was sie gebraucht wer-

werden sollen, als zu allerhand Sorten Schantz-Körben, Faschinen, u. d. g. Ein mehrers s. Pflöcke.

Pfähle, Abstecke-Pfähle, Pflöcke, F. Jalons, ou Piquets, sind kleine Pfählgen, oder Pflöckgen, die zum Abstecken gebrauchet werden.

Pfahl-Eisen, Loch-Eisen, Stichel, F. Avant-pieu, L. Vectis, ist ein starcker, eiserner runder Stab, etwa 4. Fuß lang, der unten eine starcke Kegel-formige Spitze hat. Man bedienet sich derselben, Löcher zu allerhand Pfählen oder Palißaden in die Erde zu machen, um dieselben hernach beqvemer hinein stossen zu können, s. Tab. IX. n. 10.

Pfahl-Werck, F. Pilotage, H. Hey-Werk, heissen die Reihen Pfähle, so zum Grund eines Baues ins Wasser oder einen sumpfigten Grund und Boden geschlagen werden, worauf hernach der Grund gelegt, und das Gebäude aufgeführet wird.

Pfanne, F. Crapaudine, ou Grenouille, ist ein Stück Eisen oder ander Metall, in der Mitte hol-rund, darinnen ein Zapffen herum lauffen kan. Bey einem Spiel oder Winde nennen die Frantzosen die Pfanne Ecuelle.

Pfanne, Zünd-Pfanne, F. Ballinet, heisset das Stück an dem Büchsen- oder Flinten-Schloß, oder anderm Schieß-Gewehr, worein das Zünd-Pulver gestreuet wird.

Pfannen-Deckel, F. Chapiteau, wird in der Artillerie der Deckel genennet, damit man das Zünd-Loch bey denen Stücken verdecket, daß Wind und Regen keinen Schaden thun können. Es führet auch das Eisen diesen Nahmen, welches man nicht nur über die Schild-Zapffen an denen Laffeten, sondern auch über alle Zapffen-Lagen oder die Pfannen bey denen Machinen, so in Rädern bestehen, zu machen pfleget. Die Frantzosen nennen es Estrier.

Pfarre, s. Kirch-Spiel.

Pfeiffende Kugel, s. Sausende Kugel.

Pfeiffer, oder gantze Carthaune, s. Carthaune, n. 3.

Pfeil, F. Flêche, Trait, L. Sagitta, ist eine Trutz-Wehr, die durch Spannung eines Bogens von demselben abgeschossen wird, und aus der Ferne verletzet. Insgemein werden sie von einem leichten Holtz, wie dünne Stäblein gemacht, und an dem einen Ende mit einem spitzigen Eisen, am andern aber mit Federn versehen, damit sie gerade fliegen. Es bedienen sich derselben so wohl die Alia-

tischen, Africanischen, Americanischen, als ein Theil der Europæischen Völcker, und ist sonderlich ein gemeines Gewehr aller derer Völcker, bey denen der Gebrauch des Pulvers noch unbekañt, oder doch nicht eingeführet ist.

Pfeile, oder **Pfeil-förmige Wercke**, s. Flèches.

Pfeiler, F. Pilier, L. Pila, nennet man im Bau, was frey stehet und etwas träget, es sey nun dasselbe von Stein oder Holtz gebauet.

Pfeiler, s. Brücken-Pfeiler.

Pferd, Roß, F. Cheval, L. Equus, ist ein Thier, so zum Tragen und Ziehen zu gebrauchen. Es ist ein edles und nutzbares Thier, welches zum Schimpff und Ernst, zur Lust und Arbeit, wie auch im Kriege und Frieden dienet.

Zu Pferde blasen, F. Sonner le boute-selle, Sonner à Cheval, L. Signum primum ad iter equitibus buccina datum, dieses geschiehet mit der Trompete, und wird dadurch den Reutern das erste Zeichen gegeben, daß sie sich zum Marsch fertig machen sollen. Ein mehrers s. Boute-Selle.

Pferde-Leine, s. Wind-Seile.

Pferde-Linien, heissen die Linien, so vor die Fronte eines Regiments Cavalerie marquiret werden, um dadurch anzudeuten, wie weit sie in gleichen Linien vor die Fronte heraus rücken, sollen, s. Tab. VIII. fig. 2.

Pferde-Portion, s. Portion.

Pferde-Zaum, s. Zaum.

Pflantzen, F. Planter, ist ein im Krieg und bey der Artillerie sehr gebräuchliches Wort, als Pfähle, Palißaden u. d. gl. pflantzen, insonderheit aber wird es bey der Artillerie in Stellung der Stücke gebrauchet, als da man nicht saget, die Stücke setzen oder stellen, sondern pflantzen, darum

Die Stücke pflantzen, F. Planter les Canons, so viel heisset, wenn dieselben im Felde oder sonsten nach der Ordnung gestellet werden.

Pflaster-Steine, s Dragoner.

Pflaster treten, F. Battre le Pavé, s. Battre.

Pflicht- oder grosse Ancker, s. Ancker, n. I.

Pflicht, F. Chateau, H. Plegt, ist eine Erhöhung über den Verdecks, oder gewisse Theile des Verdecks, so man auf einem jeden Schiff vorne und hinten zum Austritt machet.

Hinter-Pflicht, s. Schantz.

Vor-Pflicht, s. Back.

Pflöcke, F. Jalons, Piquets, sind 2. 3. 4. und mehr Fuß lange Pfähle, so zum Abstecken der Linien und Winckeln in der Fortification und

sonsten

sonsten gebraucht werden, s. Tab. XII. n. 37. Ein mehrers s. Abstecke-Pfähle, item Piquets, ingleichen Pfähle.

Pforte, s. Thor.

Pforte, Ottomannische Pforte, F. Porte, Porte Ottomanne, L. Porta Ottomannica, Aula Turcica, ist ein Zeitungs-Wort, wodurch der Hof des türckischen Sultans verstanden wird, und zwar darum, weil bey den Türcken die Residentz ihres Monarchen eine Pforte genennet wird, und Ottomann um das Jahr 1303. den Grund zur türckischen Monarchie geleget hat.

Pforten, s. Geschütz- oder Stück-Pforten.

Pfosten, F. Madrier, nennet man die starcken Bohlen oder Dielen, die zu unterschiedenem Gebrauch, so wohl bey der Fortification, Artillerie, als sonsten gebrauchet werden.

Pfropff, Vorschlag, F. Bouchon, Bourre, heisset alles dasjenige, was bey Ladung des Gewehrs auf das Pulver gesetzet wird, als Papier, Heu, Werck, u. d. gl. Ein mehrers s. Mund-Pfropff.

Pfund, F. Livre, L. Libra, ist ein gemein Kramer-Gewicht, welches aber nach dem Unterscheide der Orten unterschiedlich. Es wird getheilet in 16. Untzen, die Untze in 2. Loth, das Loth in 4. Qvintlein. In Italien hat ein Pfund durchgehends nur 12. Untzen. An einigen Orten gilt es zweyerley, nemlich Fleischer- und Kramer-Gewicht, jenes ist schwerer als dieses. Ein ℔. Pfund Apothecker-Gewicht, welches eigentlich das alte Römische Pfund ist, hat 12. ℥. Untzen, die Untze 8. ʒ. Drachmen, die Drachme 3. ℈. Scrupel, der Scrupel 20. gr. Gran.

Pfund in Gelde, s. hinten bey Müntze.

Phajofnée, ist ein Japanisches Fahrzeug, derer sich die grossen Herren zur Spatzier-Fahrt bedienen, und unsern Jachten ziemlich gleich kommen.

Phalange, L. Phalanx, heisset der gemeinen Sage nach eine Schaar oder Trupp Soldaten von 4. bis 20000. Mann in Schlacht-Ordnung gestellet, und waren dieselben bey den Griechen und Macedoniern bisweilen drey- zuweilen vier-eckigt. Mr. Folard sagt in seinem Polybe, Tom. I. p. XLIII. & LXXV. eine Griechische Armée bestunde in 4. Phalangen, jede von 4096. Mann, welche zusammen 16384. ausmachten, so sie Oplites hiessen, welches Soldaten mit schwerer

Rüstung und lauter Piquenirer waren, denn die mit leichter Rüstung, als Bogen-Schützen, Schleuderer, und die Wurff-Spiesse führten, gehörten nicht zu den Phalangen.

Tom. 3. p. 206. sagt er, die Phalange sey eine Art Schlacht-Ordnung bey den Griechen gewesen, worunter auch offt die Infanterie oder das Corps de Bataille verstanden worden sey, und p. 233. l'ordre en Phalange, c' est à dire sur une seule Ligne, das ist, die Ordnung in Phalange oder in eine gleiche Linie zu stellen, war bey den Griechen, alten Römern und andern Völckern gebräuchlich, endlich sagt er

In dem V. Tomo p. 434. daß eine Phalange von 20000. Mann in der Bataille vor Raphie sey in des Antiochi Heer gewesen. Hier habt ihr nun den gantzen Senff von der Phalange, und ziehet nun einen gescheiden Schluß daraus, denn ich vor mein Theil gestehe es gantz gern, daß ich noch nicht weiß, weder was Mr. Folard, noch die andern Herrn Autores, die davon geschrieben, haben wollen, noch was es eigentlich gewesen sey, und vielleicht wissen sie es selber nicht, ausser, daß es eine Schlacht-Ordnung gewesen, in was Form, und wie viel Mannschafft aber sie bestanden, darinn steckt der Knoten, so noch aufzulösen ist, aber wohl unaufgelößt bleiben wird, und zwar nach Mr. Folard seinem eigenen oben angezogenen Bericht, denn einmahl ist es ein Triangel, denn ein Qvadrat, denn wiederum nur eine einige Linie, denn sind es 4096. denn 16384. wiederum 20000. Mann. Denn bestehet sie bey einigen aus lauter Fuß-Volck, andere mischen hinwiederum Cavalerie darunter, noch bestund sie bey einigen in 8000. Mann, bey andern wiederum in 4. bis 5. Regimentern, u. s. w.

Phalarica, s. Bombe.

Phalarique, s. Falarica, item Sturm-Pfeil.

Phare, s. Meer-Enge.

Pharus, T. Leucht-Thurm, it. Wacht-Thurm, oder Warte, F. Fanal, Phare, ou Tour à feu, H. Vuur-baake, Vuur-boete, Brandaaris, ist ein an den See-Küsten hoch aufgeführter Thurm, auf dessen obern Theil des Nachts Feuer oder Licht gehalten wird um denen in der See herum schwebenden Schiffen dadurch Nachricht zu geben, wie sie ihren Cours richten sollen, damit sie nicht im Finstern

stern aufs Land anlauffen und stranden mögen. Der erste, der zu solchem Ende (von Ptolomæo Philadelpho, König in Egypten) auf der Höhe eines Berges in der Insel Pharos nahe bey Alexandria in Egypten Anno 4430. nach Erschaffung der Welt, vor Christi Geburt aber 284. erbauet worden. Er war so groß, daß er unter die sieben Wunder-Wercke der Welt gezehlet wurde, und von welchem hernach alle die andern Leucht-Thürme den Nahmen bekommen, als in Italien der zu Genua, Neapolis und Messina, in Franckreich der zu Corduën in dem Einfluß der Garonne, 15. Meilen von Bourdeaux, &c. Ja der Colossus auf der Insel Rhodus dienete statt eines Pharus. Von dem Alexandrinischen Pharo kőnen nachgelesen werden Jul. Cæsar de Bello civili Lib. III. cap. 112. Ein mehrers s. **Leucht-Thurm**, item **Warte**, und **Thurm**, n. 2.

Phaselus Belgicus, s. Damm-looper.

Phaselus Constantinopolitanus, s. Perm.

Phaselus Venetorum, s. Gondel.

Philister, s. Marinier, in fine.

Philologia, F. Philologie, ist eine allgemeine Wissenschafft, so sich über vielerley Wissenschafften, Schrifften und Sprachen erstrecket, dieselben erläutert, aber offtmahls sehr schlecht; verbessert, das vielmahls über seinen Horizont ist, und beurtheilet mehrentheils ohne Verstand.

Philosophia, F. Philosophie, heisset insgemein die Erkäntniß der Natur und der Tugend, auf das Licht und die Schlüsse der Vernunfft gegründet, oder eine aus dem Licht der Natur erlangte Wissenschafft derer Dinge, die zu einem bequemen und Tugendhafften Leben erfordert werden.

Physica, T. Natur-Kunde, F. Phisique, ist eine Wissenschafft, welche den Zustand und die Eigenschafft der natürlichen Cörper und ihrer Natur und Wesen, nach ihren Ursachen, Beschaffenheit, Umständen, Würckungen, Entstehen und Vergehen, unterscheidet.

Physicalischer Punct, s. Punct.

Physionomia, F. Phisionomie, heisset die Kunst, aus der Bildung des Gesichts und Gestalt der Glieder eines Menschen, von seiner Leibes- und Gemüths-Beschaffenheit zu urtheilen.

Piatta, s. Barquerolle.

Piatta forma, s. Bettung.

Piazza, s. Platz.
Pic, s. Picke.
Pic-hoiau, s. Hacken-Haue.
Pickaroon, ist eine Art Indianischer Raub-Schiffe.
Picke, Keil-Haue, Spitz-Haue, Stein-Haue, F. Pic, ist ein Instrument, oder Werckzeug, welches sonderlich die Minirer brauchen, s. Tab. IX. n. 29. Ein mehrers s. Spitz-Haue.
Picke. s. Pique.
Pickenier, s. Piquenier.
Pie, s. Fuß, Schuh, it. Ruthe.
Pié carré, Creutz-oder gevierter Fuß, s. Fuß.
Pié cubique, T. Cubischer Fuß, s. Fuß, item Cubic-Schuh.
Pié geometrique, T. geometrischer Fuß, s. Fuß.
Pié du Roi, T. Königlicher Fuß, s. Fuß.
Pié de Ville, s. Stadt-Fuß, it. Fuß, in fine.
Pié à pié, T. Fuß für Fuß, s. Fuß.
Pié, etre en pié, ist ein Wort, dessen sich die Frantzosen bedienen, wenn sie von was reden, das beybehalten wird, als Compagnie en pié, Capitaine en pié, Lieutenant en pié. &c. heisset eine Compagnie, Capitain, Lieutenant, u. s. w. die stehen geblieben, oder bey einer Reducirung beybehalten und nicht abgedanckt worden.
Pié de Chevre, s. Brech-Eisen.
Piece, Piece de Canon, T. Stück, Stück-Geschütz, s. Stück.
Piece de Batterie, s. Batterie-Stück, item Carthaune.
Piece de Campagne, s. Feld-Stück.
Piece de Chasse, s. Streich-oder Verfolg-Canon.
Piece de huit Courte, ist ein Frantzösisches Stücke nach der neuen Art, welches 8. Schuhe und 7. Zoll lang ist.
Piece de quatre Courte, ist ebenfalls ein Frantzösisches Stücke nach der neuen Art, welches 8. Schuhe und 6½. Zoll lang ist.
Piece de Regiment, s. Regiments-Stück.
Pieces detachées, s. Aussen-Wercke.
Pied, s. Pié.
Pierre, s. Stein.
Pierre à fusil, T. Flinten-Stein, s. Flinte.
Pierre de Taille, T. Werck-Stein, s. Stein.
Pierreux, s. Steinigt.
Pierrier, s. Balista.
Pierrier, s. Kammer-Stück, it. Stein-Stück.
Pieu, s. Pfahl, item Brücken-Pfähle.
Pik, s. Schiff-Pech.
Pila, s. Pfeiler.
Pilæ munitionum per quas eruptiones fiunt, s. Einlaß.

Pilæ

Pilæ tormentariæ ferreæ, T. eiserne Stück-Kugeln, s. Kugel, n. II. §. 1.

Pila ferrea pulvere nitrato farta, s. Bombe.

Pila lignea globis incendiariis farta, T. Tranchée-Kugel, s. Kugel, n. III. §. 7.

Pilas ferreas pulvere nitrato fartas injicere, s. Bombardiren.

Pile, s. Brücken-Pfeiler.

Pillage, s. Plünderung.

Piller, T. Rauben, Berauben, Plündern, s. Ausplündern.

Pilon, s. Stampffe.

Pilotage, s. Pfahl-Werck.

Pilotage, s. Lotsen, item Steuermanns-Kunst.

Pilote, T. Lots-Mann, J. Pilotto, H. Loods, Loodsman, Stierman, Stuurman, L. Nauclerus, heisset eigentlich derjenige, so eines Hafens wohl kundig ist, oder gute Kundschafft hat, und die ein- und ausgehende Schiffe geleitet, damit sie sicher durchkommen. Dergleichen sind in allen See-Häfen bestellet, und kommen den annahenden Schiffen auf eine gewisse Weite entgegen, bis dahin sie auch die Abfahrenden wieder begleiten. Ein mehrers s. Lots-Mann. In einer weiteren Bedeutung wird es von einem jeden erfahrnen Steuer-Mann gesagt. Ein mehrers s. Steuer-Mann.

Premier Pilote, T. Ober-Steuer-Mann, s. Steuer-Mann.

Second Pilote, Unter-Steuer-Mann, s. Steuer-Mann.

Troisieme Pilote, T. die dritte Wache, s. Steuer-Mañ.

Pilote Côtier, s. Lots-Mann.

Pilotis, ou Pieux, T. Grund- oder Wasser-Pfähle, s. Pfahl in fine, item Brücken-Pfähle.

Pilum, F. Pile, heisset bey den Gelehrten, bald eine Pique, bald eine Hellebarte, bald eine Partisane, bald ein Wurff-Spieß, u. s. w. Mr. Folard selber nennt es nicht allemahl gleich, denn Tom. I. p. 177. sagt er Pilum, T. Wurff-Spieß, nenneten die Alten, das Ober-Gewehr derer Triariorum, welches einer Hellebarte nicht ungleich war. Und

Tom. III. p. 294. sagt er, die Römer bewaffneten ihre Triarios, das ist, die auserlesensten und die allererfahrensten Soldaten ihrer Infanterie mit Partisanen, die man Pilum hieß. Ein mehrers s. Wurff-Pfeil.

Pinasse, H. Pinas, L. Navigium coopertum, Pinacea, ist ein hinten zu erhöhetes langes, schmales und leichtes Biscaisches Fahrzeug mit einem vier-eckigten Hinter-

Theil, so mit Segeln und Rudern nebst 3. Masten versehen ist; dahero es zum recognosciren, und zu Aussetzung der Mannschafft an eine Küste sehr beqvem ist. So nennet man auch eine Art Schiffe Pinasse, dessen Ursprung aus Norden kommt, und in Holland sehr gebräuchlich sind. Sie haben gleichfalls ein vier-eckigtes Hinter-Theil.

Pince, Pincette, s. Beiß-Zange.

Pince, Pié de Chevre, s. Brech-Eisen.

Pince à pié de Chevre sur deux Roulettes, T. Geiß-Fuß mit Rädern, s. Brech-Eisen, in fine.

Pinque, H. Pinck, L. Navis oneraria a sellos piscantium, Pinca, ist eine Art von Fluten oder Last-Schiffe mit einem langen und erhabenen Hinter-Theil, und einem sehr tiefen Bauch, so ungefehr 300. Tonnen führet. Sie werden sonderlich zum Stockfisch-Fange gebrauchet. Ein mehrers s. Flute. Man nennet sie auch sonsten im Englischen Flibot, unter welchem Wort ein mehrers.

Pinnacidiam, s. Pinnen, it. Absehen.

Pinnen, seynd kleine Schuh-lange Stäblein, welche beym Feld-Messen gebraucht werden, die Ketten damit anzumercken.

Pinnulæ, F. Pinules, heissen die Absichten auf den Meß-Instrumenten. Ein mehrers s. Absehen.

Pion, seynd eine Art Kriegs-Leute in Indien, so Rondartschen und Spiesse, zuweilen auch Bogen und Pfeile führen, und den Reisenden so wohl zum Geleit und Schutz, als zur Aufwartung dienen.

Pionniers, s. Schantz-Gräber.

Pipe, ist ein Spanisches Wein-Gefässe, so 2. Oxthoofdte, oder aber 5. Eimer oder 315. Kannen Leipziger Maß hält, und werden in diesem Gebinde die Spanischen, Frantzösischen und Italiänischen Weine und Canarien-Secte verkaufft. Die Holländer heissen es ein Mingel, oder Mengele.

Pipris, ist eine Art Pirogue, deren sich die Negres oder Schwartzen, auf dem Capo di Verde und in Guinea bedienen.

Pique, Sarrisse, L. Sarissa, Contus militaris, war eine Art Hand-Gewehr, welches so wohl bey den Officiers als Gemeinen in den letzten Kriegen abgekommen ist, und nur hier und dar in Zeug-Häusern noch anzutreffen sind. An deren Stelle aber anjetzo bey den Officiers die Spontons oder halbe Piquen, und bey den Gemeinen

nen das aufgestossene Bajonet **auf** der Flinte aufgekommen. Die gemeine Pique bestund in einem langen Schaft von 13. bis 14. Fuß, mit einer kurtzen Spitzen versehen.

Mr. Folard sagt in seinem Polybe Tom. I. p. LXXIII. daß die Piquen bey der Infanterie absolut nöthig seyen, und weiset daselbst nicht allein, wie sie wiederum können eingeführet, sondern auch wie sie müssen gemacht werden, oder beschaffen seyn.

In dem II. Tom. p. 730. sagt er, in einem Sturm habe sie niemahls nichts getaugt. Und

Tomo V. p. 385. sagt er, man hätte nach den Regeln des Krieges diese Wehr oder Waffen beybehalten sollen.

Piqueniers, Triaires, Velites, L. Triarii, Milites Contophori, Sarissophori, hiessen ehemahls diejenigen, so die Piquen trugen, an deren Stelle nun aber die Granadirer aufgekommen sind. Sonsten waren vormahls bey einem Regiment oder Compagnie der dritte Theil Piquenirer, und wurden dieselben vornemlich gebraucht, die Musketirer wider den Einbruch der Reuterey zu decken.

Mr. Folard sagt in seinem Polybe Tom. I. p. 59. 98. 100. 112. Die Triaires, L. Triarii, hiessen bey den alten Römern die Piquenirer, welches Soldaten von einer probirten Tapfferkeit waren, sie stunden allezeit in der dritten Linie und formirten das Corps de Reserve, s. Tom. III. p. 247. und wenn solche zu Schiffe gebracht wurden, pflegte man sie gemeiniglich in die letzte Linie der Flotte oder so genañte Arriere-Garde einzuschiffen, welches denn unterschiedenen Autoren Gelegenheit gegeben, die Arriere-Garde vor die Triarios selber zu nehmen, und ohne es weiter zu überlegen, so nach ihren tumm-gelehrten Verstande hinzusetzen. Ob aber ihre Piquen den unsern gleich gewesen, darinnen sind die Herren Gelahrten unter sich nicht einig, denn einige halten sie vor einen Wurff-Spieß, andere vor eine Hellebarte, oder Partisane, u. s. w. Ein mehrers s. Velites.

Piquet, ou Biouac, T. Bereitschafft, L. Excubiæ Castrorum nocturnæ, Statio excubitorum anterior, ist eine extraordinaire Wache, welche des Nachts durch die gantze Armée gehalten, und Bataillons- und Schwadronenweise in Bereitschafft stehen muß, und vorne vor das Lager, oder gegen die feindliche atta-

attaquirende Wercke postiret wird, um entweder die Circum- und Contrevallations-Linie zu besetzen, oder sonst des Feindes Uberfälle zu verhindern. Bey den Belagerten rücket das Piquet in den bedeckten Weg, auf den attaquirten Posten.

Das Piquet aufheben, F. Lever le Piquet, heisset, weñ die Commandirten vom Piquet bey anbrechenden Tage wieder in ihre Qvartiere rücken.

Auf dem Piquet schlaffen, F. Coucher au Biouac, ou Piquet, heisset, wenn ein gewisses Commando die gantze Nacht auf einem gewissen Posten in Bereitschafft stehen muß.

Piquet-Pferde, F. Chevaux de Piquet, ist eine Anzahl Pferde bey der Artillerie, so allezeit angeschirret in Bereitschafft stehen müssen, um damit sie im Fall der Noth gleich können gebraucht werden.

Piquets ou Fiches, T. Pflöcke, sind mittelmäßige zugeschnitzte Pfähle, so von starcken Zacken und aufgeschossene junge Erlen oder Bircken-Stäme gemachet werden. Man braucht sie, die Faschinen zu befestigen: Zu Batterien aber seynd diejenigen, welche von gespaltenem Holtze gemacht werden, die besten. Die eine Parthey derselben sind 3. die andere aber 4. Fuß lang, und oben 2. bis 2½. Zoll dick. Noch kleinere

Piquets, T. Pfähle oder Pfählgen, werden bey Aufschlgung eines Lagers und zu den Zelten gebrauchet; Ingleichen diejenigen, Pfählgen, so bey Tracirung oder Absteckung der Winckel und Linien gebraucht werden. So nennet man auch

Piquets oder Pflöckgen, die Zeichen-Stäblein, derer man sich in der Geometrie beym Messen bedienet. Ein mehrers s. Zeichen-Stäblein.

Lever le Piquet, ou lever le Camp, heisset decampiren oder aufbrechen. Es hat dieses Wort dahero den Nahmen bekommen, weil, wenn eine Armée sich lagert, die Zelte wie oben gedacht mit kleinen Pfählgen oder Piquets befestiget; wenn sie aber aufbricht, solche wieder ausgehoben oder ausgezogen werden. Ein mehrers s. Das Lager aufheben, unter Lager.

Planter le Piquet, heisset in eben vorigem Verstande campiren, das ist, sich lagern, und die Zelte aufschlagen lassen.

Piquets, s. Sturm-Haspel-Spiesse.

Piqueur, s. Conducteur.

Pirata, F. Pirate, T. Meer- oder See-

See-Räuber, s. Caper, Corsar, it. See-Räuber.

Piratæ Americani, s. Avanturier, item Flibustiers.

Pirogue, ou Piraugue, H. Praaw, Praauwe, L. Navis Indorum unica constans arbore, ist ein Schiff, welches aus einem eintzigen Baum gezimmert ist, dessen sich die Wilden in Sud-America bedienen. Auf einer solchen Pirogue befinden sich offtermahls bis 50. Mann, nebst ihrem Kriegs-Geräthe. Das Ruder womit sie fahren, nennen sie Pagaye.

Pirsch-Pulver, s. Pulver, n. 3.

Piß- oder Wasser-Back, F. Pissoir, H. Pis-bak, J. Pisciatoio, s. Wasser- oder Piß-Back.

Piscina, s. Teich.

Pispot, T. Brasse der Besans-Ree, s. Brassen, in fine.

Pistillum, s. Stampffe.

Pistole, F. Pistolet, H. Pistoel, Zink-roer, L. Sclopetum minus, manuale, ist ein bekanntes kleines aber sehr nützliches Schieß-Gewehr, so die Reuterey am Sattel führet, und sonsten so wohl zu Wasser als zu Lande in allen Vorfällen gebraucht wird.

Pistolen-Griff, F. Poignée de Pistolet, heisset das untere Theil einer Pistole, oder das Ende, wo sie angefasset wird.

Pistolen-Hulffter, F. Fourreau de Pistolet, ist das Behältniß, darinn die Pistolen auf beyden Seiten des Pferdes am Sattel stecken.

Piston, s. Pompen-Stock, it. Zug-Stange.

Pitsjaars-vlag, T. Raths-Flagge, s. Flagge.

Pivot, s. Zapffe.

Pix, s. Pech.

Plaat, s. Sand-Banck.

Place, J. Piazza, dieses Wort kan in gar weitläufftigem Verstande genommen werden, und bedeutet auf Teutsch nicht allein einen jeden Platz, oder Raum, sondern auch einen Ort, Stadt, oder Festung, als:

Place d'Armes, T. Lärmen-Platz, Sammel-Platz, Waffen-Platz, L. Locus, quem ad arma vocati petunt milites, dieses Wort wird bey der Fortification in unterschiedlichem Verstande gebraucht, als:

1) Bedeutet es einen jedweden Platz, so wohl in der Stadt, als auch in andern Wercken, wo sich Soldaten versammlen können.

2) Bedeutet es auch den Platz, so auf den eingehenden Winckeln des Glacis auf dem bedeckten Wege gemachet wird, s. Tab. II. fig. 6. lit. g g. und Tab. III. fig. 1. lit. w.

3) Giebt man auch bisweilen den Redouten in den Tranchéen

chéen oder Lauff-Gräben diesen Nahmen, u. s. w.

Place d'armes d'une Attaque ou d'une Tranchée, ist ein mit einer Brust-Wehr oder Epaulement versehener Posten zu Bedeckung der Cavaierie und Infanterie, die zu Unterstützung der Arbeiter commandiret sind. Zuweilen sind solche Posten durch einige Höhen oder auch hole Wege schon bedecket, also, daß man nicht nöthig hat, solche erst mit einer Brust-Wehr, oder mit Faschinen, Schantz-Körbe, Sand-Säcke u. d. gl. zu verwahren. Sie sind gemeiniglich von hinten nach dem Lager zu, offen, um mit demselben eine desto bessere Communication zu haben.

Place d'armes d'un Camp, heisset man das Terrain, oder die abgesteckten Linien, welche gemeiniglich vor der Fronte oder auch bisweilen auf der Seite eines Lagers erwählet wird, um daselbst die Armée in Bataille oder Schlacht-Ordnung zu stellen, s. Tab. VIII. fig. 1.

Place d'Armes d'une Compagnie de Cavalerie ou d'Infanterie, T. Sammel-Platz einer Compagnie Reuter oder Fuß-Volck, ist ein bequemer Ort, wo sich eine solche Compagnie versammlen kan.

Place d'Armes particuliere, T. Besonderer Sammel-Platz, nennet man den inwendigen leeren Raum eines jeden holen Bollwercks, so man auch Kessel zu nennen pfleget; ingleichen der nächste Platz, oder Gassen, bey dem Walle, welchen man sonsten auch Wall-Gassen nennet. Ein mehrers s. Wall-Gasse. Sonsten wird auch von die Frantzosen genennet

Place d'Armes d'une ville de guerre, T. Sammel-Platz einer Festung, L. Locus, quem ad arma vocati petunt milites, ein leerer freyer und geraumer Platz, so man gemeiniglich in der Mitten einer Stadt lässet, allwo alle Strassen von Mitten der Courtinen, und den Kehl-Winckeln darauf zugehen, und von dar man alle Bastion, die Mitte der Courtinen, und die Thore sehen, und die gantze Stadt im Zaum halten kan. Es heisset auch der Platz zwischen den Häusern und dem Wall, allwo sich die Garnison bey einem unvermutheten Lärm versammlen kan, oder überhaupt wenn man einige Ordren des Generals zur Execution bringen soll.

ace, T. Ort, Stadt, Festung, Platz, als:

lace forte, ou Place fortifiée, nennet man alle befestigte Oerter, so von Consideration sind.

'lace frontiere, T. Frontier- oder Grentz-Festung, s. Frontieren.

Place de Guerre, nennen die Frantzosen einen jeden befestigten Ort, er sey regulair oder irregulair.

Place imprenable, T. Unüberwindliche Festung, s. Unüberwindlich.

Place irreguliere, T. irregulairer Platz, s. Platz.

Place reguliere, T. regulairer Platz, s. Platz.

Place revetuë, nennen die Frantzosen einen Ort, der entweder mit Mauren umschlossen, oder mit Mauer-Werck gefuttert ist.

Place tenable, T. Haltbarer Ort, so sagt man von einem jeden Ort, der eine Belagerung ausstehen kan.

Lever le Plan d'une Place de guerre, T. eine Festung oder befestigten Platz aufnehmen, s. Platz, in fine.

Place, dieses Wort wird auch vielmahls vor die Flanque genommen, als:

Place-basse, ou Flanc bas, T. niedrige Flanque, s. Flanque.

Place haute, ou Flanc couvert, ou retiré, ist die hinterste retirirte Flanque, welche erhöhet ist, um über die andern wegschiessen zu können. Ein mehrers s. Flanc.

Place de l'Essieu, s. Achsen-Einschnitt.

Place de Tourillon, s. Lager-Punct.

Placets, s. Supplicationes, in fine.

Plack-Sotten, Deck-Sotten, sind gevierte Rasen, zwey Schuhe ins gevierte haltend, und drey Zoll dick, werden zu Bekleidung der äusserlichen und innerlichen Böschung der Gräben und Wälle gebrauchet. Ein mehrers s. Deck-Sotten.

Plack-Werck, heisset diejenige Wall-Arbeit, wenn man einen Wall aus guter tüchtiger Erden, ohne Rasen aufführet, und wird selbige Erde nach gegebener Böschung, feste angeplacket und abgestochen.

Plaga, F. Plage, s. Gegend.

Plagæ Cardinales, F. Plages Cardinales, T. Haupt-Gegenden, s. Gegend.

Plagæ collaterales, F. Plages collaterales, T. Neben-Gegenden, s. Gegend.

Plage, s. Strand.

Plaine, Plaine rase & pelée, ou Plaine rase & decouverte, T. Ebene, ebenes, flaches Feld, ist ein geraumes Stück flaches,

flaches, fruchtbares Land, das weder mit Flüssen, Hecken noch Holtz unterschieden ist. Ein solcher Ort oder Gegend wird gemeiniglich zu Schlagung eines Lagers erwählet, wie auch zu den Treffen oder Bataillen. Mr. Folard sagt in seinem Polybe, Tomo IV. p. 180. man soll die Plainen meiden, wo man einen stärckeren Feind an Cavalerie vor sich hat, und p. 355. sagt er: Plainen, so gleich und eben uns dieselben dem Auge nach zu seyn scheinen, so sind sie doch zu den Hinterhalten beqvem.

Plan, Ichnographie, L. Ichnographia, ist insgemein der Grund-Riß eines Gebäudes, einer gantzen Stadt, oder einer Festung, u. d. gl. darinnen die Länge und Breite, die Dicke oder Stärcke und die Anlage der Mauren oder Wälle vorgestellet wird, wie man solches allenthalben, so wohl an den Grund-Rissen der Gebäuden, als auch der Festungen verzeichnet siehet. Ein mehrers s. Ichnographie, item Riß.

Plan general, T. Haupt-Plan, oder Haupt-Riß, s. Riß.

Plan geometral, T. Geometrische Fläche, s. Geometrie.

Plans des maisons, T. Stock-Wercke.

Planchette, s. Meß-Tischlein, it. Reiß-Bret.

Plancken, s. Batterie-Dielen.

Plancken, Schaal-Wand, nennet man eine Vermachung mit Bretern, um einen Hof, Garten und dergleichen.

Planiren, F. Applanir, ist ein bey den Gärtnern und Wall-Setzern sehr gebräuchliches Wort, und heisset eben oder gleich machen. In der Fortification aber heisset es sonderlich, wenn nach aufgehabener Belagerung und erfolgter Ubergabe eines Orts die von aussen gemachte Lauff-Gräben planiret, und der Erden wiederum gleich gemacht werden.

Planier-Schüppe, oder Schauffel, ist eine breite eiserne ungebeugte Schüppe. Man brauchet selbige, die luckere Erde damit zu ebenen, s. Tab. IX. n. 42.

Planimetria, F. Planimetrie, ist ein Theil der practischen Geometrie, welche lehret die Ebenen, Flächen und Felder zu messen. Ein mehrers s. Geometrie, it. Meß-Kunst.

Planisphærium, ist eine platte Karte, auf welcher man die Erd- und Himmels-Kugel beschrieben findet. Es geben auch einige diesen Nahmen dem Astrolabio, unter welchem Wort ein mehrers zu finden.

Planter, f. Pflantzen.

Planter les Canons, T. Die Stücke pflantzen, f. Pflantzen.

Plantomysterium, f. Wünschel-Ruthe.

Planum geometricum, T. Geometrische Fläche, f. Geometrie.

Plat, T. Die Platte am Ruder, f. Ruder.

Plat de l'Equipage, f. Schüssel.

Platbord, f. Dalbort.

Plate-bande & Moulures, f. Friesen.

Plate-bande & Moulures de Culasse, T. Hinter-Friesen oder Friesierung am Boden-Stück, f. Friesen, n. I. item Stück, n. I.

Plate-bande & Moulures du premier Renfort, T. Friesen oder Friesierung des ersten Bruchs, am Zapffen-Stück, f. Friesen, n. 2. item Stück, n. 1.

Plate-bande & Moulures de second Renfort, T. Friesen des andern Bruchs, oder die Hinter-Friesierung am Mund-Stück, f. Friesen, n. 3. item Stück, n. II.

Plate-forme, f. Bettung.

Plate-forme, T. plattes Bollwerck, f. Bastion.

Plate-forme, heisset auch bey den Frantzosen ein erhobenes Werck, welches man entweder auf die langen Courtinen, oder auch auf die Bollwercke, länglicht oder eckigt zu setzen pfleget, um von dar aus über die Brust-Wehren zu schiessen. Ein mehrers f. Moineau.

Plate-forme, so nennen die Frantzosen auch die starcken Bohlen, wovon der Rost gemacht, so auf die Wasser-Pfähle in den Grund geleget, und darauf gebauet wird.

Plat païs, plattes Land, f. Land.

Platte am Ruder, f. Ruder.

Plattes Bollwerck, F. Bastion plat, f. Bastion.

Platz, Ort, Stadt, Festung, F. Place, Place forte, Place fortifiée, Place de Guerre, J. Piazza, wird insgemein von einem befestigten Ort gesagt, Mr. Folard sagt in seinem Polybe, Tom. I. p. 55. Die allerwichtigsten Plätze, gehen gemeiniglich aus nichts anders über, als aus Mangel der Lebens-Mittel. Und T. II. p. 441. sagt er, die Attaquirung derer Plätze ist leichter zu erlernen, als die Defendirung derselben, pag. 521. sagt er, von der Angreiffung und Vertheidigung der Plätze, es sey der Kayserliche Ingenieur und General Mr. de Goulon unter allen, die von dieser Materie gehandelt, derjenige gewesen, so am besten davon geschrieben habe, p. 697 noch in eben bemeldtem Tomo

flaches, fruchtbares Land, das weder mit Flüssen, Hecken noch Holtz unterschieden ist. Ein solcher Ort oder Gegend wird gemeiniglich zu Schlagung eines Lagers erwählet, wie auch zu den Treffen oder Bataillen. Mr. Folard sagt in seinem Polybe, Tomo IV. p. 180. man soll die Plainen meiden, wo man einen stärckeren Feind an Cavalerie vor sich hat, und p. 355. sagt er: Plainen, so gleich und eben uns dieselben dem Auge nach zu seyn scheinen, so sind sie doch zu den Hinterhalten beqvem.

Plan, Ichnographie, L. Ichnographia, ist insgemein der Grund-Riß eines Gebäudes, einer gantzen Stadt, oder einer Festung, u. d. gl. darinnen die Länge und Breite, die Dicke oder Stärcke und die Anlage der Mauren oder Wälle vorgestellet wird, wie man solches allenthalben, so wohl an den Grund-Rissen der Gebäuden, als auch der Festungen verzeichnet siehet. Ein mehrers s. Ichnographie, item Riß.

Plan general, T. Haupt-Plan, oder Haupt-Riß, s. Riß.

Plan geometral, T. Geometrische Fläche, s. Geometrie.

Plans des maisons, T. Stock-Wercke.

Planchette, s. Meß-Tischlein, it. Reiß-Bret.

Plancken, s. Batterie-Dielen.

Plancken, Schaal-Wand, nennet man eine Vermachung mit Bretern, um einen Hof, Garten und dergleichen.

Planiren, F. Applanir, ist ein bey den Gärtnern und Wall-Setzern sehr gebräuchliches Wort, und heisset eben oder gleich machen. In der Fortification aber heisset es sonderlich, wenn nach aufgehabener Belagerung und erfolgter Ubergabe eines Orts die von aussen gemachte Lauff-Gräben planiret, und der Erden wiederum gleich gemacht werden.

Planier-Schüppe, oder Schauffel, ist eine breite eiserne ungebeugte Schüppe. Man brauchet selbige, die lockere Erde damit zu ebenen, s. Tab. IX. n. 42.

Planimetria, F. Planimetrie, ist ein Theil der practischen Geometrie, welche lehret die Ebenen, Flächen und Felder zu messen. Ein mehrers s. Geometrie, it. Meß-Kunst.

Planisphærium, ist eine platte Karte, auf welcher man die Erd- und Himmels-Kugel beschrieben findet. Es geben auch einige diesen Nahmen dem Astrolabio, unter welchem Wort ein mehrers zu finden.

Planter, s. Pflantzen.
Planter les Canons, T. Die Stücke pflantzen, s. Pflantzen.
Plantomysterium, s. Wünschel-Ruthe.
Planum geometricum, T. Geometrische Fläche, s. Geometrie.
Plat, T. Die Platte am Ruder, s. Ruder.
Plat de l'Equipage, s. Schüssel.
Platbord, s. Dalbort.
Plate-bande & Moulures, s. Friesen.
Plate-bande & Moulures de Culasse, T. Hinter-Friesen oder Friesierung am Boden-Stück, s. Friesen, n. I. item Stück, n. I.
Plate-bande & Moulures du premier Renfort, T. Friesen oder Friesierung des ersten Bruchs, am Zapffen-Stück, s. Friesen, n. 2. item Stück, n. 1.
Plate-bande & Moulures de second Renfort, T. Friesen des andern Bruchs, oder die Hinter-Friesierung am Mund-Stück, s. Friesen, n. 3. item Stück, n. II.
Plate-forme, s. Bettung.
Plate-forme, T. plattes Bollwerck, s. Bastion.
Plate-forme, heisset auch bey den Frantzosen ein erhobenes Werck, welches man entweder auf die langen Courtinen, oder auch auf die Bollwercke, länglicht oder eckigt zu setzen pfleget, um von dar aus über die Brust-Wehren zu schiessen. Ein mehrers s. Moineau.
Plate-forme, so nennen die Frantzosen auch die starcken Bohlen, wovon der Rost gemacht, so auf die Wasser-Pfähle in den Grund geleget, und darauf gebauet wird.
Plat païs, plattes Land, s. Land.
Platte am Ruder, s. Ruder.
Plattes Bollwerck, F. Bastion plat, s. Bastion.
Platz, Ort, Stadt, Festung, F. Place, Place forte, Place fortifiée, Place de Guerre, J. Piazza, wird insgemein von einem befestigten Ort gesagt, Mr. Folard sagt in seinem Polybe, Tom. I. p. 55. Die allerwichtigsten Plätze, gehen gemeiniglich aus nichts anders über, als aus Mangel der Lebens-Mittel. Und T. II. p. 441. sagt er, die Attaquirung derer Plätze ist leichter zu erlernen, als die Defendirung derselben, pag. 521. sagt er, von der Angreiffung und Vertheidigung der Plätze, es sey der Kayserliche Ingenieur und General Mr. de Goulon unter allen, die von dieser Materie gehandelt, derjenige gewesen, so am besten davon geschrieben habe, p. 697 noch in eben bemeldtem Tomo

mo sagt er, die Conservation eines Platzes, der eine Grentze bedecket, ist 1000. mahl kostbarer, als die von denen Troupen, so ihn beschützen. Endlich Tom. IV. p. 39. sagt er, die allerstärckste Plätze, sind öffters diejenigen, so man am allerleichtesten einnimmt.

Frontier-Platz, oder Grentz-Festung, s. Frontiere.

Haltbarer Platz, oder haltbarer Ort, F. Place tenable, nennet man insgemein einen solchen Ort, der befestiget ist, und der eine Belagerung auszuhalten geachtet wird.

Irregulairer Platz, F. Place irreguliere, nennet man einen verschantzten Ort oder Festung, wenn die Winckel und Linien einander ungleich sind. Ein mehrers hiervon s. Fortification n. III. §. 2. item Irregulair-Fortification.

Regulairer Platz, F. Place reguliere, heisset ein fortificirter Ort, woran alle und jede Winckel und Linien einander gleich sind; dergleichen anjetzo Landau und Neu-Breisach sind. Ein mehrers s. Fortification, n. III. §. 1.

Den Plan eines Platzes, oder befestigten Orts aufnehmen, F. lever le Plan d'une Place, heisset, wenn man einen Ort, nach allen Winckeln und Linien mit dem Instrument aufnimmt, und mit Ketten oder Leinen abmisset, nach dem verjüngten Maß-Stab auf das Papier träget, und daraus ein Plan oder Riß machet. Daraus man hernach die Vortheile und Nachtheile des Orts dadurch desto besser erkennen kan.

Platz-Major, F. Major de la Place, L. Vigiliarum præfectus præsidiarius, ist ein Kriegs-Erfahrner und Bau-Verständiger Officier, der in einer Festung, wo starcke Besatzung, von mehr denn einem Regiment ist, bestellet wird, alles was die Festung, Posten, Wachten, und insgemein die Besatzung angehet, zu beobachten hat. Er muß nur alles wissen, was vorgehet, und die Befehle zu dem, was geschehen soll, überbringen. Er ist nach dem Gouverneur und Commandanten der dritte Befehlshaber in der Festung, und commandiret in Abwesenheit derselben. Er visitiret alles aufs fleißigste, und wo er etwas zu erinnern findet, bringet er es an den Gouverneur, oder Commandanten. Hierbey ist aber noch zu erinnern, daß das vorgeschriebene Pouvoir nicht an allen Orten gleich groß ist.

Platz-Pulver, s. Knall, Platz- oder Schlag-Pulver.

Plaustrum vini, T. Fuder Wein, s. Fuder.

Plegt, s. Pflicht.

Agter-Plegt, s. Schantz.

Voor-Plegt, s. Back.

Plegt-Anker, T. der grosse Ancker, s. Ancker.

Plempe, H. Plemp, L. Scava piscatoria, ist eine Art kleiner Fischer-Nachen oder Kähne.

Plenipotentiarius, ist ein Zeitungs-Wort, und heisset ein Gevollmächtigter, welcher von einem Potentaten oder Staat, Macht hat, alles anzunehmen und zu beschliessen.

Plicht-Anker, T. der grosse Ancker, s. Ancker.

Plier, heisset bey den Frantzosen, unter andern, wenn man zurücke weicht, oder seinen Posten verläst, daher

Plier Bagage, auf gut Teutsch so viel heisset, als durchgehen, oder davon lauffen, und bey der See-Fahrt heisset

Plier le Pavillon, T. die Flagge aufrollen.

Plier les voiles, T. die Segel beschlagen, oder einnehmen. Ein mehrers s. Beschlagen.

Plomb, s. Bley.

Plomb, T. Bley-Recht, Senck-Recht, s. Bley-Recht.

Plomb, Plomb avec son fouët, s. Loth, item Bley-Loth.

Plomb de Sonde, s. Bley-Wurff

Plonderagie, s. Plünderung.

Plongée, s. Crone.

Plongeon, Plongeur, s. Taucher.

Plonger, s. Sencken.

Ploton, Peloton, L. Manipulus, Semicenturia peditum, heisset eine Rotte Fuß-Knechte, oder Soldaten. Es heisset auch ein kleiner Hauffen Fuß-Volck, von 40. bis 50. Mann, welche man zwischen die Schwadrone stellet, um die Reuterey zu secundiren. Man stellet sie auch in den Hinterhalt, oder Embuscade, in die Defiléen oder enge Wege, oder auch anderwerts, wo man keine gantze Regimenter gebrauchet, oder gebrauchen kan.

Ploton-weise Feuer geben, F. Border la Haïe, heisset, wenn man 3. Glieder Soldaten also stellet, daß das erste auf den Knien lieget; das andere sich bücket, und das dritte aufgericht stehen bleibet, also, daß sie alle drey zugleich Feuer geben, und über einander wegschiessen können. Es heisset auch, wenn auf den Flügeln gleiche Plotons nach einander zugleich heraus treten, und Feuer geben.

Plündern, F. Piller, Saccager.

Plünderung, F. Pillage, H. Plonderagie, L. Direptio, Ex-

Expilatio, ist eine feindliche Beraubung, die mit gut heissen der Oberen geschiehet. Was Frey-Beuter oder Parthey-Gänger und die Marode thun, wenn sie auf die so genannte Käse-Jagt gehen, oder was an den Reisenden auf freyer Strasse verübet wird, ist keine Plünderung, sondern ein straffbarer Raub. Die Plünderung wird verstattet, wenn ein Ort mit stürmender Hand eingenommen, oder wenn eine Schlacht gewonnen, und das feindliche Lager erobert wird. Es soll aber, nach Kayserlicher Majestät Articuls-Brief, kein Soldat ohne Erlaubniß, oder ehe die Wahl-Statt vollkommen behauptet worden, plündern, und bezeugen viel alte und neue Exempel, daß ein schon erworbener Sieg wieder verlohren worden, weil die Sieger sich zu frühe auf das Plündern begeben, und dem Feinde inzwischen Zeit gelassen, sich wieder zu erholen. Auf den Schiffen nennen die Frantzosen Pillage, den Raub, so sie den eroberten Schiffen an Coffres, Geräth und Kleidung bis auf 10. rthl. Geld wegnehmen, den Uberrest und das grosse von der Prise, als die Schiffe und Güter nennen sie Butin, T. Beute.

Pluis, Pluis je, s. Werck.

Plumbum, s. Bley.

Plumpe, s. Pompe.

Plunje, s. Schiff- oder See-Kleid.

Pluteus, T. Sturm-Dach. Solche Plutei waren bey den Alten, grosse geflochtene und mit starcken Leder oder rohen Häuten überzogene Hurden, auf niedrigen Rädern, die sie im Sturm vor sich her schoben, und worunter 7. bis 8. Soldaten bedeckt seyn konten. Sie hatten die Form eines halb-runden Gewölbes, s. P. Daniels Histoire de la Milice Francoise, Tom. I. Lib. II. p. 57. & seq. Zuweilen wird das Wort Pluteus auch vor den Musculum genommen, und von einigen auch Tentoria genennet. Es ist aber, wie Mr. Folard in seinem Polybe, Tom. II. p. 525. will, eine drey-eckigte Blendung auf 3. Rädern, die die Belagerer vor sich her schoben. Ein mehrers s. Blendungen.

Pluton, s. Ploton.

Podametre, s. Schritt-Zehler.

Pöller, L. Tormentum bellicum lapides jaculans, ist ein Geschütze, welches 30. und mehr Pfund Steine wirfft.

Poids, s. Gewicht.

Poignard, s. Dolch, it. Stillet.

Poignée, s. Griff, it. Rappier.

Poignée d'Epée, T. Degen-Griff, s. Degen.

Poi-

Poignée de Pistolet, T. Pistolen-Griff, s. Pistole.

Poinçon, s. Spindel.

Poinçon à grain d'orge, s. Spitz-Eisen.

Point, s. Punct.

Point d'un Pilote, Pointage de la Carte, s. Besteck.

Pointe, s. Pünte, item Spitze.

Pointe d'un Bastion, T. Bollwercks-Spitze oder Pünte, item Bollwercks-Winckel, s. Winckel.

Pointe de Compas, T. Circkel-Spitze, s. Circkel.

Pointe de Compas, (in der See-Fahrt) s. Strich.

Pointer, T. Richten, wird absonderlich bey dem Geschütze und in der See-Fahrt gebraucht, als:

Pointer le Canon, T. das Stück richten, s. Stück.

Pointer la Carte, T. Besteck machen, s. Besteck.

Point Vertical, s. Vertical-Punct, item Zenith.

Poire, Pulver-Horn, s. Pulver-Flasche.

Poitrail, T. Brust-Rieme, s. Sattel.

Poix, ou Poix resine, s. Hartz.

Pol, s. Polus.

Polacca, F. Polacre, Polaque, H. Polaak, Polaka, ist ein kleines Levantisches Fahrzeug, dessen man sich auf dem Mittellandischen Meere bedienet, und welches am grossen Mast und Boegspriet Vier-Eckigte, an dem Focke und Besans-Mast Drey-Eckigte, und am grossen Mast auch ein Mars-Segel führet. Es hat ein Verdeck, wird mit Segeln und Rudern gleich den Tartanen fortgetrieben, und führet allezeit etliche Stein-Stücke, zuweilen auch bis 6. andere Stücke.

Polder, L. Locus paludosus fossis interstinctus, heisset in Holland, ein mit Dämmen und Teichen eingefastes, durch Kunst trocken gemachtes, und mit Gräben durchzogenes Land, dergleichen daselbst viele anzutreffen.

Polar-Rojal, s. Fortification, n. VI. §. 4.

Polemoscope, L. Polemoscopium, s. Kriegs-Perspectiv.

Politischer Monat, s. Monat.

Police d'assurance, s. Assecuranz.

Police de Chargement, s. Fracht-Brief.

Polus, T. Pol, F. Pole, H. Pool, As, Aspunt, ist einer von den beyden Puncten, welche man sich an der Himmels-Kugel einbildet, und um welche dieselbe herum läuffet. Es sind derselben zwey, nemlich der Polus Arcticus, oder der Nord-Pol gegen Mitternacht, und der Polus Antarcticus, oder der Suder-Pol, gegen Süden oder Mittag.

Polus-Höhe, F. Elevation du Pole, L. Elevatio, Altitudo Poli, H. De Hoogte van 't Aspunt, heisset die Erhöhung des Pols über den Horizont des Orts, wo er angesehen wird. Ihr Maß ist der Bogen eines Circuls, der in Gedancken von dem Horizont durch den Pol nach dem Zenith geführet wird, zwischen dem Horizont und dem Pol, und trifft allezeit ein mit der Entfernung des Orts von dem Æquatore. Die Seefahrenden geben fleißig Achtung auf die Polus-Höhe, und nehmen dieselbe täglich, so offt sie können, weil sie ihnen in ihrem Lauff eine hochnöthige Nachricht giebt. Sie brauchen hierzu gemeiniglich den Jacobs-Stab, wovon oben, und können solche Höhe an der Sonnen und anderen Sternen, wenn sie derer Höhe genommen, ausrechnen.

Polycastrum, s. Petarde.

Polyëdrum, F. Polyedre, heisset in der Geometrie ein Cörper, der in viele gerad-linichte Flächen eingeschlossen ist. Er ist regulair, wenn alle seine Flächen und Winckel einander gleich und ähnlich sind, diese werden schlechthin regulaire Cörper genennet: und irregulair, wenn nicht alle seine Flächen oder Winckel einander gleich und ähnlich sind.

Polyëdrum, heisset auch ein auf der einen Seite ebenes, auf der andern etwas erhobenes viel-eckigt, oder Rauten-weise geschliffenes Glas. Wenn man durch ein solches Glas ein Ding ansiehet, erscheinet es so vielfältig, als der Flächen darauf sind, daher es der gemeine Mañ eine Brille vor die Geitzigen nennet. Es dienet auch, zerstreuete Bilder in eine Figur zusammen zu bringen, oder in einer Camera obscura die Sonnen-Strahlen dadurch in mancherley Farben spielen zu lassen.

Polyëdrum Gnomonicum, heisset ein von vielen gleichen oder ungleichen Flächen formirter höltzerner oder steinerner Cörper, worauf allerhand Sonnen-Uhren, nach der unterschiedlichen Wendung einer jeden Fläche angelegt werden können.

Polygone, L. Polygonum seu Latus, T. Viel-Eck, ist eine Figur, die viel Seiten und Winckel hat. Ein mehrers s. Viel-Eck. In der Fortification aber heisset es die Weite, von einem Kehl- oder Bollwercks-Punct zum andern, als

1) Die äusserliche Polygone, von einigen auch die Grund-Linie genannt, F. Polygone exterieure, ou Coté exterieur,

eur, ou Ligne de Base, L. Latus seu Polygonum externum, wird diejenige Linie genennet, welche von einem Bollwercks-Punct oder Pünte, zu dem andern gehet. Ihre Weite ist von 60. bis 100. Ruthen, s. Tab. II. fig. 6. lit. d. e.

2) Die innere Polygone, F. Polygone interieure, ou Coté interieur, L. Latus seu Polygonum internum, wird auch gleichfalls von einigen die Grund-Linie, F. Ligne de Base, genennet, nachdem man aus- oder inwendig fortificiret, und ist diejenige Linie, so von einem Kehl-Punct oder Winckel zum andern gezogen wird, und aus der Courtine und denen zu beyden Seiten stehenden halben Kehlen bestehet. Man machet sie von 50. bis 70. Ruthen, s. Tab. II. fig. 6. lit. b c.

Polygons-Winckel, s. Winckel, n. 2.

Polyhistor, heist derjenige, der vielerley Wissenschafft gründlich verstehen solte, darum viele Herren Gelehrten an statt Polyhistor Asinihistor, so, wie viele sind, möchten genennet werden.

Polyspaste, L. Polyspastus, soll eine besondere Machine bey den Alten gewesen seyn, womit die Belagerten ein gantz Schiff mit samt der Equipage aus der See in die Stadt zogen; weil aber bereits vor 2000. und mehr Jahren verschiedentlich davon geschrieben worden, als können wir um so viel weniger heutiges Tages eine genaue und richtige Beschreibung davon geben, ungeacht uns die Herren Gelehrten gar viele Nachricht davon ertheilen wollen. Dergleichen Machine soll auch der Archimedische Kran, F. Corbeau d'Archimede, gewesen seyn, von welchem mehrere Nachricht in dem Commentaire des Mr. Folards über den Polybe, Tomo I. p. 92. & seq. und Tomo II. p. 556. zu finden.

Pommeau, T. Knopff, s. Rapier.

Pommeau, T. Knopff, Sattel-Knopff, s. Sattel.

Pomme de racage, s. Rack, in fine.

Pomoerium, s. Esplanade, item Zwinger.

Pompa equestris, s. Cavalcade.

Pompe, Plumpe, Pumpe, F. Pompe, L. Antlia, J. Pompa, H. Pomp, ist ein Werckzeug, das Wasser aus einer Tieffe in die Höhe zu ziehen. Es bestehet aus einer langen, starcken und wohl-verwahrten Röhre, F. Tuïau de pompe, da an dem untern Ende eine Klappe oder Ventil, F. Sou-

Soupape, welches sich aufwärts öffnet, und das Wasser durchlässet, unterwärts aber wieder zufällt und schließt. In diese Röhre wird eine nach derselben abgemessene Stange am Ende mit einem Stöpsel, welcher genau hinein gepasset, und mit einer gleichmäßigen Klappe oder Ventil verwahret, gestossen, und der Pompen-Stock, F. Piston, genennet wird. Wenn nun die solcher Gestalt zugerichtete Röhre mit ihrem untern Ende in das Wasser gesetzet, und die Stange oder Stock vermittelst eines Schwengels, F. Manivelle, beweget wird, steiget das Wasser so hoch, daß es durch den an der Seiten angebrachten Ausguß, F. Tuïau, weglauffen kan. Pompen sind sehr nützlich zu gebrauchen, so wohl bey gewöhnlichen Wasser-Brunnen, als auf den Schiffen, so auf der See fahren, da derselben gemeiniglich viere um den grossen, oder zwey vor dem Besans-Mast stehen, die Grund-Suppe, F. Sentine, auszuziehen, vornemlich aber, wenn das Schiff leck wird, es über Wasser zu halten, bis ihm geholffen werden möge, s. Tab. XIV. in welchem Fall offt ausserordentlich mehr Pompen angebracht werden müssen, um sich des zu starck eindringenden Wassers zu erwehren.

Ketten-Pompe, F. Pompe à roue & à chaine, H. Ketting-Pomp, wird auch sonst auf den Schiffen die Englische Pompe genennet. Sie ist bald wie eine Schleiff-Mühle gemacht, indem zwey neben einander stehen, und wenn die eine hinauf, die andere Wechsels-weise hinunter gehet.

Venetianische Pompe, F. Pompe à la Venetienne, H. Venetiaanse Pomp, sie wird also genennet, weil sie von denselben mit sehr grossen Nutzen gebraucht wird. Sie ist durchaus gleich gebohret, und hat eine höltzerne Stange, welche mit einem Gegen-Gewicht viel mehr Wasser schöpffet als die andern Pompen.

Pompen-Kasten, F. Archipompe, ou Puits, H. Durk, Pomp-put, Sood, Zoode om te Pomp, ist ein Verschlag von Bretern in dem untern Raum des Schiffes, dahin sich das Wasser versammlet, und in dessen Mitte die Pompe stehet, um das dahin gesammlete Wasser heraus zu plumpen.

Pompen-Röhre, F. Barillet, ou Tuïau de la Pompe, heisset die inwendige Hölung einer

ner Pompe, darinnen der Pompen-Stock auf und nieder gehet. Es heisset auch der Ausguß, oder wo das Wasser heraus fliesset.

Pompen-Stock, Sauger, F. Appareil de Pompe, Verge de Pompe, Piston, H. Pomphartie, Pomp-Stok, Zuiger, heisset die Stange oder der Stock, der in der Pompe auf und nieder gehet, und das Wasser heraus ziehet. Ein mehrers s. Pompe, item Zug-Stange.

Pom-put, s. Pompen-Kasten.

Ponant, J. Ponente, s. West. Bey der frantzösischen Schiff-Fahrt heisset es auch das Welt-Meer, das grosse Meer, oder der Ocean, um es von der Mittelländischen See durch die Enge von Gibraltar zu unterscheiden. Ein mehrers s. Ocean.

Pondus, s. Gewicht, it. Last.

Pondus nauticum, s. Last, it. Schiff-Pfund.

Pons, s. Brücke.

Pons ductarius, T. Fliegende Brücke, s. Brücke, n. I. it. n. IV.

Pons navalis, s. Schiff-Brücke.

Pons versatilis, ductarius, T. Zug- oder Fall-Brücke, s. Brücke, n. I.

Pont, s. Prahm.

Pont, L. Pons, s. Brücke.

Pont à Bacule, s. Aufzug- Zug- Fall- oder Schlag-Brücke, s. Brücke, n. I. §. 3. item n. XIII.

Pont de Batteaux, T. Schiff-Brücke, s. Brücke, n. XI.

Pont de Bois, T. höltzerne Brücke, s. Brücke, n. VIII.

Pont dormant, T. beständige Brücke, s. Brücke, n. II.

Pont à Flêches, T. Zug- oder Aufzug-Brücke, s. Brücke, n. I. §. 1.

Pont flottant, ou Pont volant, T. fliegende Brücke, s. Brücke, n. VI.

Pont flottant, ou Pont fait en Redoute, s. Ponton.

Pont de joncs, T. Binsen- oder Schilff-Brücke, s. Brücke, n. III.

Pont Levis, T. Zug- oder Aufzug-Brücke, s. Brücke, n. I. item n. XIII.

Pont de Pierre, T. Steinerne Brücke, s. Brücke, n. XIII.

Pont portatif, T. tragbare Brücke, s. Brücke, n. XVI.

Pont de Radeau, T. Floß-Brücke, s. Brücke, n. VII.

Pont à Rouleaux, s. Roll-Brücke, item Brücke, n. X.

Pont sambuque, T. Sturm-Brücke, s. Brücke, n. XIV. §. 3. in fine.

Pont de Tonneaux, T. Faß- oder Tonnen-Brücke, s. Brücke, n. V.

Pont volant, ou Pont flottant, T. Fliegende Brücke, s. Brücke, n. VI.

Pont, ou Tillac, s. Verdeck.
Pont à Caillobotis, T. Gitter-Verdeck, s. Verdeck.
Pont de Cordes, Strick-Verdeck, s. Verdeck.
Pont coupé, T. halb Verdeck, von vorne oder hinten, oder beydes zugleich, s. Verdeck.
Pont Courant-Devant-Arriere, T. durchgehendes Verdeck, s. Verdeck.
Demi-Pont, ou Corps de Garde, halb Verdeck, s. Verdeck.
Faux-Pont, T. Falsch Verdeck, s. Verdeck.
Premier Pont, ou Franc Tillac, T. Erstes oder unterstes Verdeck, s. Verdeck.
Second Pont, T. Zweytes Verdeck, s. Verdeck.
Troisieme Pont, T. Drittes oder oberstes Verdeck, s. Verdeck.
Pont à treillis, T. Gitter-Verdeck, s. Verdeck.
Pont-volant, T. Leicht Verdeck, s. Verdeck.
Ponto, s. Fähre.
Ponton, H. Legger, Onderlegger, ist ein grosses plattes Schiff, so 1. 3. bis 4. Fuß hohes Bort hat, und einen Mast führet. Es dienet nur zur Kalfaterung oder Ausbesserung der Schiffe, um sie zu unterstützen, wenn man sie auf die Seite leget. Zuweilen bedienet man sich statt des Pontons nur eines alten Schiffes.

Ponton, Pont flottant, ou Pont fait en Redoute, H. Scheep-Brug, L. Navis vectoria, Rates junctæ, ist eine Art fliegender Brücken, derer man sich bey Arméen bedienet. Ein Ponton bestehet aus zwey oder mehr Schiffen, die mit Balcken an einander gefüget, und mit Bretern beleget werden, daß man damit die Reuterey, und das Fuß-Volck, oder das Geschütz und den Troß über ein Wasser setzen könne, wo zu einer Brücke nicht zu gelangen, s. Tab. XII. n. 12. Zu dem Ende werden dergleichen Schiffe, von Kupffer, Blech oder Leder, auf eine leichte Weise zugerichtet, und mit dem nöthigen Geräthschafft einer Armée nachgeführet, im Fall der Noth sie an der Hand zu haben, und diese Schifflein werden auch zuweilen Pontons genennet. Die Wagen, worauf solche Schiffe und deren Geräthe zu Lande fortgebracht werden, werden von den Frantzosen Haquets genennet. In Ermangelung aber oberzehlten Pontons, und da man solche nicht bey Händen hätte, so bedienet man sich der Fässer, Tonnen, Flösse, und was dergleichen mehr ist, um eine Brücke in Eil über einen Fluß zu schlagen. Ein mehrers s. oben bey Brücken.

Pon-

Ponton, s. Fähre, it. Prahme und Schaucke.
Ponton, s. Floß-Brücke.
Ponton, s. Backer.
Pool, s. Polus.
Poort, Poorten, Poort-gaaten, T. Geschütz- oder Stück-Pforten, it. Stück- oder Geschütz-Pforten.
Porfil, s. Profil.
Porques, s. Katz-Sporren.
Port, s. Schiff-Lände.
Port, ou Port de Mer, T. See-Hafen, s. Hafen.
Avoir un Port sous le vent, heisset in der Seefahrt einen sichern Ort im Fall der Noth haben.
Fermer le Port, T. den Hafen schliessen, s. Hafen.
Ports fermez, Fermer les Ports, T. Schiffe in Beschlag nehmen, s. Beschlag
Port de barre, T. Fluth- oder Zeit-Hafen, s. Hafen.
Port brute, T. natürlicher Hafen, s. Hafen.
Port de havre, T. offener Hafen, s. Hafen.
Capitaine de Port, s. Hafen-Capitain.
Maitre de Port, s. Hafen-Meister.
Port, Portée, s. Schiff-Ladung, item Fracht.
Porta, s. Thor.
Porta ferrea, Crati persimilis, s. eisernes Fall-Gatter, it. Cataracta.
Porta Ottomannica, T. Ottomannische Pforte, s. Pforte.
Portage, s. Bey-Last.
Portal, F. Portail, L. Porta præcipua ornatior, heisset die Haupt- oder grosse Thür an einem Pallast, Kirche, u. d.gl. mit denen darzu gehörigen Zierathen, welche gemeiniglich mit besonderm Fleiß vor andern Theilen des Baues ausgeführet werden. Ein mehrers s. meinen vierten Theil von Portalen, darinnen 10. Portale von einer jeden Ordnung, und also 50. zusammen befindlich.
Porte, s. Thor.
Porte Cochere, s. Thor-Weg.
Porte de la Ville, T. Stadt-Thor, s. Thor.
Porte-baguette, T. Ring, darein der Ladstock gesteckt wird.
Porte-Drapeau, s. Fahnen-Juncker zu Fuß.
Portée, s. Fracht, item Schiff-Ladung.
Portée, T. das Tragen, oder Reichen eines Gewehrs, so weit es langen kan, daher sagt man a la Portée du Canon, fusil, &c. auf einen Canonen-Flinten-Schuß u. d.gl. Ein mehrers s. Schuß.
Portée, T. die Länge der Meß-Kette, s. Meß-Kette.
Porte-Enseigne, s. Fahnen-Juncker zu Fuß, it. Führer.
Porte-Epée, s. Degen-Gehänck, item Quast an dem Degen.

Porte-Etendart, s. Fahnen-Juncker zu Pferd.
Porte-Etrier, s. Bügel-Riem.
Porte-feu, s. Hülße.
Porte-feu, T. Zünd-Stock, s. Zünd-Ruthe.
Porte-hauban, s. Rüst.
Porte-Respect, T. Stutz, Stutz-Rohr, s. Mousqueton.
Porter le Cap à la mer, T. in die See stechen, s. See.
Porter à Route, T. gleichen Lauff halten, s. Lauff.
Porter Vent arriere, T. vor den Wind segeln, s. Wind.
Porter les voiles dehors, T. die Segel beysetzen, s. nach Segel.
Porte-Voix, s. Sprach-Rohr.
Portgreve, nennet man in Engelland, den Gouverneur einer Stadt, welche einen Hafen hat.
Porticus mercatorum, s. Börse.
Portieres, s. Blendungen vor Schieß-Scharten.
Portio quam Status Imperii, Imperio præstare tenentur s. Reichs-Contingent.
Portion, L. Demensum militaris annonæ vel pabuli, ist zweyerley, entweder vor die Menschen, oder vor das Viehe. Jenes nennet man Mund-Portion, und bestehet in Brodt, Fleisch, Gemüß, Bier oder Wein, so viel dessen ein Soldat täglich vonnöthen hat. Dieses heisset Pferde-Portion, und ist dasjenige, was einer täglich vor sein Pferd an Haber, Heu und Stroh bekömmet. Man hat auch im Kriege Rationes von dergleichen Proviant. Es begreiffet aber das Wort Ration, nicht so viel in sich als Portion, indem Ration nur allemahl einerley bedeutet, als eine Ration Brodt, eine Ration Fleisch, eine Ration Haber, u. s. w. Da hergegen Portion alles auf einmahl in sich fasset. Ein mehrers s. Ration.
Porto, L. Portus, s. Hafen.
Porto franco, heisset ein freyer Hafen, wohin alle Nationen ihre Handlung ungehindert treiben mögen, dafür sie nur ein gantz weniges, als etwan ein halbes pro Centum an den Grund-Herrn oder Landes-Fürsten bezahlen. Dergleichen freyen Hafen hat die Republic Genua, wie auch der Groß-Hertzog von Florentz zu Livorno, und einen dritten will nunmehro der Pabst zu Ancona anlegen.
Ports fermés, fermer les Ports, T. Schiffe in Beschlag nehmen, s. Beschlag, item Pressen.
Portus Curator, s. Hafenmeister.
Poser le Camp, T. das Lager schlagen, s. Lager.
Pospolite Rusczenie, ist ein Zei-

Zeitungs-Wort, so den allgemeinen Aufbot des Adels in Pohlen bedeutet. Wenn derselbe ergehen soll, muß er auf einem Reichs-Tag beschlossen, doch pflegt er zu des Königes oder Primatis und derer Senatoren Gutachten gestellet zu werden, wenn er zusammen kommen solle. Alsdenn ergehen dreymahlige Ausschreiben, so in der Landes-Sprache Wici heissen, es wäre denn, daß um dringender Noth willen, eines vor alle drey gelten zu lassen, wäre beliebet worden. Hierauf ist ein jeder von Adel, welcher würcklich angesessen, unter seine angewiesene Fahne, in Person und mit gehöriger Mannschafft nach dem Anschlag seiner Güter, sich zu stellen verbunden, und werden die Brigaden jeder Woywodschafft von ihrem Woywoden, die gesamte Armée aber von dem Könige oder Primate in Person commandiret.

Post, F. Poste, eine ordentliche Gelegenheit, mit welcher Briefe, Packete und Personen, von einem Ort zum andern kom̃en können. Sie werden eingetheilt in fahrende u. reutende, in ordinaire und Extra-Posten, die Postillons und Post-Knechte tragen ein Zeichen oder Schild am Kleide, und führen ein Post-Horn an der Seite.

Post, F. Poste, I. Posto, L. Statio, dieses Wort wird im Kriegs-Wesen in verschiedenen Verstande genommen, also heisset

I) **Post**, der Ort, wo eine Wache, oder eine Anzahl Kriegs-Volck zu dessen Verwahrung und Behauptung hingestellet, und wie man redet, postiret wird. Daher kommen die Redens-Arten:

a) Seinen **Posten** behaupten, F. Maintenir son poste, d. i. denselben gegen alle feindliche Unternehmungen beschützen, und daselbst stehen bleiben.

b) Sich eines **Posten** bemächtigen, F. Se rendre Maitre d'un Poste, d. i. Wenn man einen Posten vom Feind erobert, und sich alsdenn desselben zu seinem Vortheil bedienet.

c) Seinen **Posten** verlassen, Fr. Quitter son poste, ou plier, d. i. wenn man von dem Feind davon abgetrieben, oder zu weichen genöthiget worden, oder, wenn man ihn nicht gedencket zu behaupten, oder ihn aus Furcht oder auf andere liederliche Weise verlässet.

d) Posto fassen, F. S'emparer d'un Poste, wird von einem jeden Ort gesagt, darauf

auf sich die Soldaten logiret, und denselben zu behaupten suchen, um von dar aus ihre Progressen weiter zu poussiren, als in Eröffnung der Tranchée, auf der Breche, dem Wall, und endlich gar in der Stadt. Ein mehrers s. Sturm.

e) Post heisset auch ein gewisser Ort im Kriege, daran viel gelegen.

f) Heisset es auch ein jeder befestigter oder unbefestigter Ort, darauf oder dahin man Soldaten logiret.

II.) Post, zuweilen wird unter diesem Wort die Wache selbsten verstanden, und wird dahero ein jeder Soldat der auf der Schildwache stehet eine

α) Post genennet.

β) Nacht-Post nennet man denjenigen Soldaten, oder auch zuweilen den Ort, der allein des Nachts gesetzet oder besetzet wird.

γ) Vor-Post, F. Poste avancé, nennet man diejenige Wache, die zu äusserst gegen den Feind, vor ein Lager gestellet wird. Es heisset auch das Terrain, dessen man sich bemächtiget, und sich daselbst fest gesetzet, um sich dadurch des vordern Terrains zu versichern, und die darhinter stehende Posten zu bedecken.

δ) Die Posten visitiren, F. Visiter les Postes, heisset, wenn dieselben von den darzu commandirten Officiers besuchet werden, um zu sehen wie die Posten oder Wachten bestellet, und alles auf guter Hut sey.

Poste, T. Kugel, Lauff-Kugel, s. Kugel, n. I. §. 1.

Poste des Invulnerables, s. Mont-Pagnotte.

Posticum, si proram spectes, s. Back-Bort, item Steuer-Bort, in fine.

Postilla, T. Postill, oder die Erklärung über die Evangelien, Episteln u. d. gl. Soll den Nahmen daher haben, weil in den alten Lateinischen Postillen, nach dem Texte, Evangelio, oder Epistel, diese Worte gesetzet gewesen: Post illa, scil. verba, nach diesen verlesenen Worten rc. Dahero die Unverständigen solche Erklärungen Postilla geheissen.

Postillon, H. Een Post-Vaartuig, L. Navis tabellaria, nennet man eine kleine Patache, welche in einem Hafen gehalten wird, und derer man sich zum recognosciren bedienet, oder einige Nachricht oder Zeitung zu überbringen.

Postirung, ist ein Kriegs-Wort, und bedeutet eine Anweisung, wo bey Lagerung einer Armée die Wachen und Besatzungen, zu Bedeckung

des

des Lagers stehen sollen. Die an einander hangende Folge solcher Postirungen heisset eine

Postirungs-Linie, F. Ligne, L. Fossa stationaria, dieses ist eine aus einem Wall und Graben bestehende, und hin und wieder mit kleinen Befestigungs-Wercken fortificirte, auch mit genugsamer Mannschafft besetzte Linie, um den Feinden den Einfall in ein Land zu verwehren. Dergleichen Linien ist im vorigen Kriege bey Stollhofen, zwischen Straßburg und Fort-Louis, disseit des Rheins gewesen. Ein mehrers s. Linie, die zur Fortification gehören, n. 2. §. 1.

Posto fassen, s. Post, lit. d.

Post-Papier, s. Papier.

Postscriptum, P. S. wird dasjenige genannt, so man nach dem Schluß eines Briefes unten oder auf der andern Seiten noch anhänget.

Postsignanus, s. Führer.

Postulare ut urbs tradatur, s. Auffordern.

Pot à feu, s. Sturm-Topff.

Pot en Tête, s. Sturm-Haube.

Potentia, s. Krafft.

Poterne, ou Fausse Porte, T. Klappe, Schlupff-Thür, L. Eruptionis exitus, ist eine kleine Thüre, so man bey dem Orillon in der Brisure, oder unten an der Courtine, nächst den Flanquen zu den heimlichen Ausfällen machet, s. Tab. IV. fig. 2. Ein mehrers s. Ausfall.

Pouce, s. Zoll.

Pouce carré, T. Qvadrat-Zoll, s. Zoll.

Pouce cubique, T. Cubic-Zoll, s. Zoll.

Poudre, s. Pulver.

Poudre à Canon, T. Stück-Pulver, s. Pulver, n. I.

Poudre à feu, T. Büchsen-Lauff- Pirsch- oder Scheiben-Pulver, s. Pulver, n. 3.

Poudre fulminante, s. Knall-Platz- oder Schlag-Pulver.

Poudre à Mousquet, T. Hacken- oder Musketen-Pulver, s. Pulver, n. 2.

Poudre muëtte, Poudre sourde, s. Still-Pulver.

Poudrier, s. Sand-Uhr.

Pouger, T. vor dem Wind segeln, s. Wind.

Poulaine, s. Gallion.

Poulie, s. Rolle.

Poulie de drisse, s. Fall-Block.

Poulverin, T. Pulver-Flasche, Pulver-Horn, s. Pulver-Flasche.

Poulverin, s. Mehl-Pulver.

Poupe, s. Hintertheil des Schiffs.

Vent en poupe, T. Vor-Wind, s. Wind.

Avoir vent en poupe, T. vor den Wind segeln, s. Wind.

Poupe carrée, ou vaiſſeau à poupe carrée, ſ. Spiegel-Schiff.
Pourſuivre, ſ. Nachſetzen.
Pourtour, ſ. Enceinte.
Pouſſe-pié, ſ. Accon.
Pouvoir, T. Macht und Gewalt.
Plein Pouvoir, T. Vollmacht, vollkommene Macht, zu ſchalten und zu walten, nach eigenem Willen und Gutbefinden.
Praam, ſ. Prahm, it. Schaucke.
Praaw, Praauwe, ſ. Pirogue.
Pracht-Kegel, ſ. Obeliſcus.
Prædator maritimus, ſ. Caper, item Forban.
Prædatores Hungarici, ſ. Farabotti.
Prædo, ſ. Schnapphahn.
Præfecti legionis ſupremi, T. Regiments-Stab, ſ. Stab.
Præfecti militiæ, ſ. Militair-Bediente.
Præfecti militiæ ſecundarii, ſ. Unter-Officiers.
Præfecti provinciarum Turcici ſupremi, ſ. Begler-begs.
Præfecti rerum Indicarum apud Belgas, ſ. Bewindhebbers.
Præfectura provinciæ, ſeu urbis munitæ, ſ. Gouvernement.
Præfectus, J. Prefetto, F. Officier, T. Amtmann, Officier, Verwalter, oder auch Befehlshaber.
Præfectus ærarii militaris, T. Kriegs-Zahlmeiſter, hieß bey den Römern derjenige, der über die Kriegs-Caſſa die Aufſicht hatte. Seine Bedienung verwaltete er zwey Jahr, und hatte 2. Lictores zu ſeiner Bedienung. Ein mehrers ſ. Kriegs-Zahlmeiſter.
Præfectus aggerum, ſ. Dyck-Grafe.
Præfectus alæ, ſ. Brigadier.
Præfectus annonæ, ſ. Proviant-Amts-Verwalter.
Præfectus annonæ militum & ſtipendiorum ſupremus, ſ. General-Commiſſarius.
Præfectus armamentorum navalium, ſ. Terſchanah-Eimeni.
Præfectus armorum, ſ. Zeugmeiſter.
Præfectus armorum ſupremus, ſ. General-Feld-Zeugmeiſter.
Præfectus bis mille corporis cuſtodum regis Perſiæ, ſ. Eſcek-Agaſi.
Præfectus caſtrorum, ſ. Marechal de Camp, item Qvartiermeiſter.
Præfectus caſtrorum ſummus, ſupremus, ſ. General-Feld-Marſchall, item General-Qvartiermeiſter.
Præfectus oder Tribunus celerum, hieß bey den Römern der Trabanten-Hauptmañ über

über 300. Mann von der Leib-Garde.

Præfectus claſſiculæ, quæ Mare Adriaticum tutum reddit, ſ. Governatore di Golfo, der Republic Venedig.

Præfectus Claſſis, ſ. Admiral.

Præfectus Claſſis bellicæ, ſ. Chef d' Eſcadre.

Præfectus Claſſis Supremus, ſ. Admiral-General.

Præfectus Claſſis Turcicæ, ſ. Capoutan-Baſſa.

Præfectus Cuſtodum, ſ. Profoß.

Præfectus equitum, T. General von der Cavalerie, ſ. General.

Præfectus excubiarum in aula Turcica, ſ. Chiamaci-Baſci.

Præfectus excubiarum ſupremus, ſ. General-Major.

Præfectus exercitui Supremus, ſ. Feld-Marſchall, it. General-Feld-Marſchall.

Præfectus exercitus, Præfectus exercitus Superior, ſ. Feld-Herr, item General und General en Chef.

Præfectus fabrorum, T. Obriſt von der Artillerie, Ober-Zeugmeiſter, ſ. Zeug-Meiſter.

Præfectus fabrorum Supremus, ſ. General-Feld-Zeug-Meiſter.

Præfectus hoſpitiorum primarius, ſ. Ober-Quartier-Meiſter.

Præfectus legionis, Mr. Folard ſagt in ſeinem Polybe, Tom. VI. p. 19. Es ſeyen ſolcher Præfecti 12. Officiers geweſen, ſo von den Conſulis aus der Römiſchen Armée erwählet wurden, um unter den Soldaten die Waffen auszutheilen, und die Armée zu formiren.

Præfectus militiæ Secundarius, ſ. Unter-Officier.

Præfectus militiæ navalis Supremus, ſ. Groß-Admiral von Engelland.

Præfectus militiæ Summus, ſ. Hetman.

Præfectus militiæ Turcorum pedeſtris, ſ. Surbagi.

Præfectus navis, ſ. Schiff-Capitain, item Schiffer.

Præfectus navis, qui autoritate publica prædatum exit, ſ. Caper.

Præfectus navium actuariarum ſummus, ſ. General der Galeren.

Præfectus Palatii Turcorum Imperatoris, ſ. Seraidar-Agaſi.

Præfectus peditum, T. General von der Infanterie, ſ. General.

Præfectus Pontium per Poloniam, ſ. Moltoworiczy.

Præfectus portus, ſ. Hafen-Capitain.

Præfectus præſidio, ſ. Gouverneur.

Præfectus prætorii, hieß bey den Römern ein Obriſter, General, oder anderer Chef,

so über die Kayserliche Leib-Wache gesetzet war.

Præfectus provinciæ Turcici, s. Beg, item Sangiacs-beg.

Præfectus provinciæ Turcici Supremus, s. Begler-beg.

Præfectus rei ancorariæ, s. Boots-Mann.

Præfectus rei tormentariæ, s. Zeugmeister.

Præfectus rei tormentariæ summus, s. General-Feld-Zeugmeister.

Præfectus rei vehicularis in exercitu Supremus, s. General-Wagen-Meister.

Præfectus ad remos damnatorum, s. Comite.

Præfectus rerum capitalium militarium, s. General-Profoß, it. Profoß und Regiments-Profoß.

Præfectus rerum capitalium in exercitu navali, s. General-See-Profoß, item Schiff-Profoß.

Præfectus rerum provincialium supremus, s. Sur-Intendant.

Præfectus sociorum, hieß bey den Römern, der General, so die Auxiliar-Völcker der Alliirten commandirte.

Præfectus tentoriorum, s. Tzader-Mecter-Bachi.

Præfectus triclinio militiæ Turcorum prætorianæ pedestris, s. Akhgi.

Præfectus vigiliarum, seu Vigilum, s. Stadt-Major, oder Stadt-Wachtmeister, unter Major, item Wachtmeister. Bey den Römern aber hieß Præfectus vigilum auch der Stadt-Hauptmañ, so unter dem Præfecto urbis stunde, und das Commando über die Stadt-Wache führete, auch Sorge trug, daß das Feuer wohl in acht genommen, oder bey Entstehung desselben, solchem bald möglichst gesteuret würde. Nachdem auch die Mord-Brenner, Diebe und Räuber richtete.

Præfectus vigiliarum nauticarum, s. Quartiermeister zur See.

Præfectus vigiliarum præsidiarius, s. Platz-Major.

Præfectus urbis, T. Commandant, Schultheiß, Stadthalter, Stadt-Voigt, Türck. Emir, war bey den alten Römern, eine Obrigkeitliche Person, so nach dem Kayser die Jurisdiction und Oberaufsicht über die gantze Stadt und 100. Meilen um dieselbe herum hatte, und die Straf-fällige eigenmächtig daraus verbannen konnte, unter ihm stund der Præfectus vigilum.

Præliminaria, F. Præliminaire, heissen alle Handlungen, welche vor der Haupt-Sache hergehen, und gleichsam den Weg darzu bahnen. Wird son-

sonderlich bey Friedens-Handlungen gebrauchet.

Prælium, s. Bataille, Schlacht, item Treffen.

Præmunitio, s. Abschnitt, Retranchement, item Verschantzung.

Præses, s. Bannus.

Præses provinciæ, s. Gouverneur.

Præsidia deducere, s. Evacuiren.

Præsidium, s. Convoi, item Escorte.

Præsidium, s. Besatzung, it. Garnison.

Prætor castrensis Supremus, s. General-Auditeur.

Prætoris militaris supremi vicarius, s. General-Auditeur-Lieutenant.

Prætoria navis, s. Admiral-Schiff.

Prætoria navis præfecti, s. Tabernackel.

Prætorianus miles, wurde bey denen alten Römern die Kayserliche Leib-Garde genennet, welche sich in denen dreyen ersten Seculis dieses Reiches die Macht genommen, einen Kayser zu erwählen, abzusetzen, und hinzurichten, wovon die Historie selbiger Zeit nachzuschlagen ist. Gleichwie heutiges Tages die Janitscharen zu Constantinopel, ihre Wuth bald über den Türckischen Kayser oder Groß-Sultan, bald über den Groß-Vezier, und andere ihre Vorgesetzte auszulassen, selbe nach ihrem Gefallen zu erwählen, abzusetzen und hinzurichten gewohnet sind.

Prætorianus pedes, s. Janitschar.

Prætorium, s. Haupt-Quartier, item unter Quartier.

Prahm, F. Bac, Pont, H. Praam, Schouw, L. Navis vectoria, ist insgemein ein Fahrzeug mit einem gantz flachen Boden, dessen man sich zu Ausladung der Schiffe, Transportirung der Artillerie und Mannschafft über die Flüsse bedienet, weil sie nicht tief ins Wasser gehen, und dahero sehr nahe ans Land kommen können. Heut zu Tage werden dieselben auch wie grosse Kriegs-Schiffe zugerüstet, L. Navis vectoria ad usum belli accommodata, denn ungeacht der unterste Boden seine Façon behält, so werden sie dennoch mit 3. Masten und darzu gehörigen Segeln versehen, auch mit 50. 60. und mehr Stücken besetzet. Dergleichen Kriegs-Schiffe der König von Dännemarck 1715. in der Expedition auf Rügen und Stralsund wider die Schweden sich bedienet; auch die Kayserlichen 1717. und 1718. auf der

Donau gegen die Türcken mit gutem Effect gebrauchet. So nennet man auch

Prahmen, oder verdeckte Prahmen, eine Art grosser platter Schiffe, mit Block-Häusern überbauet, und mit kleinen Schieß-Löchern vor die Infanterie versehen, auch darzu aptiret, daß ein paar Canonen darauf stehen können. Sie werden zu Ablösung oder Transportirung der Besatzung in die Aussen-Wercke gebrauchet. Ingleichen auch zu Uberfallung der Arbeiter, welche die Galerie verfertigen sollen. Seynd erst, wie oben gemeldt, im letzten Pommerschen Kriege bekannt worden, an deren Stelle man sonsten die armirte Barquen hatte, unter welchem Wort ein mehrers zu finden. Sonsten werden sie auch am Eingange eines See-Hafens, um denselben gegen einen feindlichen Anfall zu beschirmen, geleget, oder einen feindlichen Hafen zu beschiessen, gebrauchet. Mr. Folard in seinem Polybe Tom. IV. p. 67. beschreibet die Prahmen folgender gestalt. Die Schwedischen Prahmen, sagt er, sind eine Art Flösse von starcken Balcken, so wohl in die Länge als in die Quer verschiedene mahl über einander gelegt, und p. 66. in eben bemeldten Tomo behauptet er, das dergleichen Flösse oder Prahmen auf grossen Flüssen, den Vorzug über die Schiffe hätten.

Prairie, L. Pratum, s. Wiese.

Praktika, F. Pratique, s. Kundschafft.

Praxis wird der Theorie entgegen gesetzet, und bedeutet die Ausübung einer Sache. Die Theorie aber läst sich an der blossen Betrachtung begnügen. Ein mehrers s. Theorie.

Praxis Italica, s. Welsche Practica.

Pré, s. Wiese.

Preceintes, s. Barck-Höltzer.

Precipice, T. Klufft, s. Abgrund.

Preijen, s. Heler.

Prelart, H. Preesening, heisset eine gepichte Decke, oder Wachs-Tuch, so man über die Oeffnungen eines Schiffes decket, als über die Güter, Lücken, Treppen u. d. gl.

Preller, oder halbe Rebuffi, s. Rebuffi.

Prelum, s. Presse.

Premie van verseekering, s. Prime.

Premier-Commissaire de Guerre, s. Ober-Commissarius.

Premier-Ingenieur, s. Ober-Ingenieur.

Premier-Lieutenant, s. Lieutenant.

Premier-Pilote, T. Ober-Steuer-Mann, s. Steuer-Mann.

Premier Pont, erste oder unterste Verdeck, s. Verdeck.

Premier-Quart, T. das erste Quart, s. Quart, n. I.

Premier Renfort, s. Boden-Stück, item Stück, n. I.

Prendre les armes, T. die Waffen ergreiffen, s. Waffen.

Prendre Chasse, T. die Flucht nehmen, s. Flucht zur See.

Prendre la fuite, T. die Flucht nehmen, s. Flucht zu Lande.

Prendre Langue de l'Ennemi, aller à la Decouverte, T. auf Kundschafft ausgehen, s. Kundschafft, item Recognosciren.

Prendre Vent en Poupe, T. vor den Wind segeln, s. Wind.

Prendre volte, T. Sich zum Schlagen wenden, s. Wendung.

Preparatif, T. Verfassung, Zubereitung, Zurüstung.

Preparatif de guerre, T. Zubereitung, Zurüstung zum Kriege, darunter wird alles dasjenige verstanden, was zu einer vollkommenen Ausrüstung einer Armée ins Feld gehöret. Ein mehrers s. Kriegs-Rüstung.

Presidio, s. Besatzung, item Garnison.

Presqu' Ile, T. Halb-Insel, s. Insel.

Presse, F. Presse, L. Prelum, ist ein Werckzeug oder Gerüst, von Holtz oder Eisen, in welchem zwischen zweyen platten Stücken oder Boden, durch Schrauben ein darzwischen gelegtes Ding, so starck als man begehret, kan zusammen gedrucket werden. Der Gebrauch der Pressen ist gar gemein, und dienet allerley Säffte und Feuchtigkeiten, als Wein, Sieder, Oel, u. d. gl. aus den Früchten zu drücken, den Buchbindern, die Bücher darein zu zwingen, den Tuch- und Zeugmachern, der Arbeit einen Glantz, Schmeidigkeit, und Glätte zu geben, den Wäscherinnen, das weisse Leinen darein zu schlichten, u. s. w. Die Buch- und Kupfferdrucker haben auch ihre Pressen, darauf sie Schrifften und Kupffer-Stiche abdrücken. In Cantzleyen und Schreibstuben hat man Siegel- und Brief-Pressen u. s. w.

Pressen, in See pressen, F. Presser, fermer les Ports, ou mettre un Embargo, H. Perssen, Pressen, Presten, L. Nautas cogere, heisset, wenn zu Kriegs-Zeiten eine hohe Landes-Obrigkeit, z. E. der König in Engelland, oder die

die General-Staaten von Holland eine Flotte ausrüsten, dieselbe aber, wegen Mangel genugsamer Matrosen, am Auslauffen in die See gehindert wird, so pflegt man auf dero Befehl, durch gewisse Personen, die man Presser- oder Preßmeister, H. Pres-meester, nennet, die Matrosen von den Schiffen der Particulier-Personen, und wenn solche nicht zulänglich, auch von fremden Schiffen, mit Gewalt wegzunehmen, und auf die Kriegs-Schiffe zu bringen.

Presser l'Ennemi, heisset in dem Frantzösischen, auf den Feind andringen; desgleichen

Presser une ville assiegée, einer belagerten Stadt hart zusetzen, um sie zur Ubergabe zu zwingen.

Pressuren, heissen im Kriege, die Beschwerungen und Ungelegenheiten, so man überhaupt von den Soldaten ausstehen muß.

Prester, s. Beschlag, Hafen schliessen, item Pressen.

Prêt, T. Löhnung der Soldaten, s. Löhnung.

Pretium redemptionis, s. Ranzion.

Prévôt, s. Profoß.

Prévôt d'Armée, ou Grand-Prévôt, T. General-Gewaltiger, s. Profoß, item General-Profoß.

Prévôt des Bandes, s. Profoß, item Regiments-Profoß.

Prévôt General de la Marine, T. General-Profoß zur See, s. General-See-Profoß, item Schiff-Profoß.

Prévôt de l'Equipage, Prévôt Marinier, s. Schiff-Profoß.

Priem, T. Wind-Fahne-Stengel, s. Wind-Fahne.

Priester op een Schip, s. Schiff-Prediger.

Prijsen opbrengen, s. Aufbringen der Schiffe.

Prijs, s. Priese.

Prima plane, F. Etat, L. Ductores militum ante juga consistentes, ist ein Kriegs-Wort, und begreiffet alle Ober- und Unter-Officier, einer Compagnie, vom Capitain bis auf die Trommelschläger inclusive, in sich, als Capitain, Lieutenants, Fähndrich, Feldwebel, Sergenten, samt Spielleuten, als Tambour und Pfeiffer, und was etwa noch von Unter-Stabs-Bedienten, als Muster-Schreiber oder Fourrier, Feldscherer u. d. gl.

Primarius hospitiorum præfectus, s. Ober-Quartiermeister.

Prima Signa, s. Fronte.

Prime, heisset in der Decimal-Rechnung, der zehende Theil einer Ruthe. Sie werden mit einem Strichlein über der Ziffer bezeichnet, da die Ruthe

Ruthe mit einer o bezeichnet wird, als $\overset{o}{3}\overset{'}{4}$. heisset 3. Ruthen 4. Schuhe oder Primen.

Prime, Prime d' assurance, H. Premie van Verseekering, T. Versicherungs-Geld, heisset in der Seefahrt, die Summa Geldes, die einer von seinen Gütern, an den, so es ihm versichert, bezahlet.

Primipilus, s. Centuria, in fine, item Triarii.

Primum itineris signum tympano datum, T. Rast schlagen, s. Rast.

Primus militum ordo, s. Fronte.

Princeps aulæ Persicæ purpuratorum, s. Athmath-Duleth.

Princeps aulæ Turcicæ purpuratorum, s. Groß-Vezier.

Princeps ducum exercitus, s. Generalissimus.

Princeps Tartarorum, s. Chan.

Princes, L. Principes, hiessen bey den Römischen Legionen die stärckesten und muthigsten Soldaten unter den viererley Gattungen, daraus eine solche Legion bestunde. Ein mehrers s. Velites.

Principes Arabiæ tributarii, s. Emir, in fine.

Prise, H. Prijs, L. Naves hostium a nostris prædatoribus captæ, ist ein Zeitungs-Wort, so von denen Schiffen, die auf der See erobert werden, gebrauchet wird. Weñ ein Capitain eine Prise gemacht, ist er schuldig, der Admiralität, oder wer von derselben darzu verordnet ist, davon Rechenschafft zu geben, um zu erwarten, daß es vor eine gute Prise, das ist, vor eine rechtmäßige Beute erkannt werde.

Prisma, F. Prisme, T. Prißma-Stock, heisset in der Geometrie ein Cörper, der zwey gleiche Bases, und so viel gerade, lange Ecken oder Flächen hat, als die Bases Seiten haben, s. Tab. I. fig. 31. Ins besondere wird Prisma genennet, ein dreyeckigtes Glaß, durch welches, wenn es vor die Augen oder gegen die Sonne gehalten wird, die schönsten Regen-Bogen-Farben erscheinen.

Prisonnier de guerre, s. Kriegs-Gefangener.

Pritsche, heisset in den Corps de Garden oder Wach-Stuben, die von dem Boden etwas erhöhete Lager-Stätte, darauf die Soldaten ruhen und schlaffen können.

Pritsche, s. Bettung.

Privet, heimlich Gemach, oder Secret, F. Aisement, Garde-robes, Privé, J. Necessario, Engl. Necessary, H. Gemack, Heymelijkheden, L. Latrina, ist ein sehr nöthiges Ding, so wohl zu Hause, als im Felde, und auf den Schiffen.

sen. Daher sie es auch die Italiäner und Engelländer mit diesem Nahmen benennen. Im Felde werden sie gemeiniglich hinter den Regimentern, auf eine gewisse Distantz davon gegraben. Auf den Schiffen stehet das vor die Gemeinen vorne auf dem Gallion, die vor die Officiers aber werden gemeiniglich in den Galerien angebracht.

Privilegium, T. Freyheit, Vorrecht, F. Privilege, ist ein besonderes Recht, Gnade oder Befreyung, so von dem Landes-Fürsten einem Ort oder einer Person verliehen wird.

Probe, F. Epreuve, Essai, L. Probatio, heisset insgemein ein Versuch oder Untersuchung, so man von einer Sache nimmt, um zu erkennen wie sie beschaffen, und ob sie ihre gehörige Güte habe.

Problema, F. Probleme, s. Aufgabe.

Procella, T. Ungewitter zur See, s. Sturm, it. Orcan.

Proceres Regni, s. Magnaten.

Procurator, s. Factor.

Procurator annonæ castrensis, s. Etapier.

Profil, T. Durchschnitt, L. Delineatio sectionis perpendicularis, Intersectio, Orthographia, Sciagraphia, heisset die Vorstellung eines Wercks, nach seiner Länge, Breite oder Stärcke, Höhe, und Tieffe, wie es aussehen würde, wenn es Wag-Recht von dem Höchsten bis zu dem Niedrigsten seiner Theile abgeschnitten wäre, s. Tab. II. fig. 1. lit. a g. Ein mehrers s. Riß.

Profoß, F. Prévôt, L. Præfectus custodum, Quæsitor, ist ein Kriegs-Bedienter, welcher bestellet ist, auf die, so wider die Kriegs-Artickel, oder ergangene Ordren handeln, oder sonst einigen Unfug anrichten, Acht zu haben, dieselben den Befehlhabern anzuzeigen, wenn sie auf frischer That betroffen werden, zu greiffen, vor Gericht zu stellen, und die über sie erkannte Straffen an ihnen vollstrecken zu lassen. Auf den Galeren nennen ihn die Italiäner Agosino, und die Frantzosen Argousin.

General-Profoß, General-Gewaltiger, oder Oberster Feld-Profoß, Rumor-Meister, F. Prévôt d'armée, ou Grand-Prévôt, L. Præfectus rerum capitalium militarium, ist über eine gantze Armée bestellet, hat allezeit den Nachzug, patrolliret fleißig, und wo er Marodeurs oder Maroden-Brüder, und die wider die Ordre ausser dem Lager sich befinden, antrifft, die nimmt er gefänglich an,

an, oder, wenn dergleichen scharffe Verbote ergangen, läst er sie an den nächsten Baum aufknüpffen. Es darff ihm auch bey schwerer Straffe, niemand sich widersetzen, oder einen Gefangenen wieder entwältigen. Er hat unter ihm eine Anzahl Knechte, und solche Leute, die ihm nöthig sind, sein Amt mit Nachdruck auszurichten. Ausser dem hat ein jedes Regiment seinen Profoß, F. Prévôt des bandes, L. Præfectus rerum capitalium, der die bey demselben Regiment vorhandene Gefangene bewahrt, und die Vollziehung der Straffen versiehet, und hat gemeiniglich noch ein oder zwey Stecken-Knechte unter sich, die an- und loß schliessen, wie auch andere Arbeit bey dem Regiment verrichten müssen. Auf den Galeren nennen sie die Frantzosen Mousses d'Argousin.

Progressio, F. Progression, ist eine Reihe verschiedener Zahlen, die in einer gewissen Vergleichung zu- oder abnehmen. Sie heisset aber

Progressio Arithmetica, wenn die Vergleichung vermittelst der Subtraction geschiehet, und alle auf einander folgende Zahlen nach einem beständigen Unterschiede zu- oder abnehmen, und ist entweder Simplex, oder Composita.

Die Progressio Simplex ist, wenn eine Reihe Zahlen nach einem beständigen Unterschied entweder zu- oder abnehmen, als 3. 6. 9. 12. 15. 18. u. s. w. oder: 20. 17. 14. 11. 8. 5. 2. denn in der ersten Reihe nehmen die Zahlen beständig um 3. zu, in der andern aber nehmen sie um 3. ab.

Die Progressio Composita ist, wenn eine Reihe Zahlen so auf einander folgt, daß nicht der erste, sondern der zweyte, dritte, vierdte u. s. w. Unterscheid einander gleich sind, wornach sie Progressiones secundi, tertii, quarti &c. gradus genennet werden, als: 1. 4. 9. ist eine Progressio secundi gradus, denn 1. von 4. läßt 3. übrig, davon 1. abgezogen, läßt 2. wiederum 4. von 9. läßt 5. übrig, davon die vorige 3. abgezogen, kommt erst die Gleichheit des Unterschiedes, nehmlich 2. heraus.

Progressio Geometrica, heisset, wenn eine Reihe Zahlen, nach einem gewissen Exponenten zu- oder abnehmen, als: 1. 2. 4. 8. 16. 32. u. s. w. oder: 384. 192. 96. 48. 24. 12. 6. 3. Denn in der ersten Reihe ist die folgende Zahl beständig 2. mahl so groß, als die vorhergehende;

in der letzteren aber, ist die folgende Zahl allezeit um die Helffte geringer als die vorhergehende, oder:

Progressio Harmonica, wenn eine Reihe Zahlen in einer Harmonischen Proportion fort gehen. Ein mehrers s. Verhältniß, item Wolffs Mathem. Lexicon.

Project, Entwurff, F. Projet, L. Exemplum, heisset hier vornehmlich der Entwurff eines Hauses, Festung, Schantze, u. d. gl. Ein mehrers s. Entwurff.

Promontoire, L. Promontorium, s. Vorgebürge.

Promptuarium bellicum, s. Magazin.

Promptuarium pulveris pyrii, s. Pulver-Magazin.

Proportion, T. Gleichmaß, Ebenmaß, Verhältniß, L. Proportio, heisset in der Mathematic die Aehnlichkeit verschiedener Grössen unter einander. Sie ist zweyerley: Die Arithmetische ist die Vergleichung der Grössen nach ihrem Unterscheide. Z. E. der Unterscheid zwischen 2. und 5. ist 3. eben wie zwischen 7. und 10. also machen 5-2 und 10-7 (5. weniger 2, und 10. weniger 7.) eine Arithmetische Proportion. Die Geometrische, ist die Aehnlichkeit zweyer Verhältnisse. Z. E. 2. gegen 4. und 3. gegen 6. halten eine Proportion, weil sie beyde halbtheilig sind. Ein mehrers s. Verhältniß.

Proportional-Circkel, s. Circkel, n. 5.

Proportioniren, F. Proportionner, heisset, einen Riß vergrössern oder verkleinern, und kommt gar offt bey den Rissen vor.

Proppen, Bus-proppen, Houte-Proppen, Yser-of-Kooper-Proppen, Smeer-Proppen, F. Tampons, T. Pfropffen, L. Lignum, quo os tormenti obturatur, sind Scheiben von Pantoffel-Holtz, womit man die Stücke auf den Schiffen verstopffet, damit das Wasser nicht hinein dringen kan. Es werden auch Proppen diejenigen Bleche von Eisen oder Kupffer, wie auch diejenigen Höltzer genennet, womit man die Löcher zustopffet, wenn das Schiff feindliche Schüsse bekommen hat, L. Lamine lignaque, quibus navis ictibus tormentorum lacera reficitur. Ein mehrers s. Stoppers.

Pro-Prætor, war bey denen alten Römern so viel, als heutiges Tages bey uns ein General-Lieutenant, unter welchem Wort ein mehrers zu finden.

Propugnaculi collum, s. Gorge.

Pro-

Propugnaculum, ſ. Baſtion, und Citadelle.

Propugnaculum exterius caudæ inſtar hirundinis, ſ. Schwalben-Schwantz.

Propugnaculum exterius in Cubitum curvatum, ſ. Demi-Lune.

Propugnaculum exterius forcipis figuram referens, ſ. Tenaille.

Propugnaculum exterius lunatum, ſ. Lunettes.

Propugnaculum formæ rotundæ, ſ. Huf-Eiſen.

Propugnaculum parvum in medio frontis moenium nimis porrectæ, ſ. Moineau.

Propugnaculum pentagonum, ſ. Bonnet à Prêtre.

Prora, ſ. Vorder-Theil des Schiffes.

Proretæ Malus, ſ. Maſt, n. 2.

Pro-Rex, ſ. Vice-König.

Pros, werden die Tunquiniſchen Barquen in Weſt-Indien genennet, welche überaus wohl und nette ausgearbeitet ſind: Sie nehmen dieſelbigen auch wohl in Acht, und bedienen ſich ihrer ſehr im Kriege, weil ſie gar leichte ſegeln. Die Engelländer haben ſie deßwegen halbe Monden genennet, weil ſie ſich an jedweder Spitze ſolcher Geſtalt aus dem Waſſer erheben, daß ſie einem halben Mond, der die Hörner in die Höhe kehret, nicht unähnlich ſehen.

Proſpect, Ausſehen, F. Aſpect, Scenographie, Vuë, L. Proſpectiva, Scenographia, heiſſet in der Civil- und Militair-Bau-Kunſt, eine natürliche Vorſtellung, ſo wie uns dieſelbe den Ort vor Augen ſtellet, wenn wir von auſſen eines derſelben Theile anſehen, und ſo wohl deſſen Lage, die Form ſeines Umfangs, die Zahl und Figur ſeiner Kirch-Thürme, die Baſtions, und die Spitzen ſeiner Privat- und Public-Gebäude, und was dergleichen mehr zu Geſichte kommt, betrachten. Insgemein heiſſet auch

Proſpect, F. Vuë, das Ausſehen, oder das Anſchauen einer Gegend.

Proſtates, ſ. Adjutant.

Protographia, Delineatio, F. Deſſein, T. Haupt-Riß, iſt die Vorbildung eines Cörpers, z. E. einer Feſtung, oder eines Gebäudes, da der Umfang deſſelben mit einfachen Linien vorgeſtellet wird. Ein mehrers ſ. Delineatio, item Riß.

Proʒen, wird in der Artillerie von ſchweren Stücken gebrauchet, wenn man dieſelben mit ihren Laffeten auf die Protz-Wagen bringet, und zu dem Marſch und deren Gebrauch einrichtet, welches ins beſondere die Stücke aufprotzen heiſſet; abprotzen aber wird

wird genennet, wenn man dieselben von gedachten Wagen wiederum abhebet, und auch wohl von den Laffeten bis zu fernern Gebrauch in die Zeug-Häuser bringet.

Protz-Kette, nennet man bey der Artillerie eine Kette, so um die Deichsel eines Protz-Wagens geschlungen, und durch den Protz-Nagel-Ring der aufgeprotzten Laffeten gezogen wird, damit die Deichsel vorne nicht herunter fallen kan.

Protz- oder Stell-Nagel, heisset der Boltze, so durch den Schwantz-Riegel der Laffete, und die Protz-Wagen-Achse gestecket wird.

Protz-Räder, heissen in der Artillerie, die Räder, so an dem Protz-Wagen, und starck mit Eisen beschlagen sind.

Protz-Wagen, F. Avant-train, heisset bey der Artillerie ein **Vorder-Wagen** zu den Canonen oder Stücken, welchen man unter den Schwantz der Laffete schiebet, selbigen mit behörigen **Protz-Ketten** und **Protz-Nägeln** befestiget, und also das Canon zu Felde fortgeführet wird.

Proue, s. Gallion.

Proveditore, F. Proveditеur, dieser Nahme wird zu Venedig verschiedenen so Kriegs- als Landes-Bedienten, gegeben. Die Proveditori generali, oder General-Proveditores, von den Inseln oder von den Landschafften, sind Stadthalter oder Land-Verweser über dieselben. In besonderm Verstande aber, werden hier die 2. von dem Rath zu Venedig dem General zu Lande zugeordnete Personen verstanden, ohne deren Vorbewust er wenig thun darff, L. Delegati Venetorum castrenses. Der Proveditore generale di Mare, F. Proveditеur general de la mer, L. Summi Venetorum classis præfecti seu Architalassi vicarius, ist der Lieutenant des General-Capitains, und commandiret in seinem Abwesen die gantze Flote. Insonderheit hat er die Auszahlung der Armée, und thut davon dem Senat Rechnung, nach seiner Zurückkunfft. Sein Amt währet zwey Jahr. Er ist dem General-Capitain gleichsam zum Auffseher gesetzt, gleich wie jener diesen hinwieder beobachtet, und wie der General-Capitain das Ansehen ohne die Macht hat, also stehet bey dem Proveditore die Macht ohne das Ansehen.

Proveri, sind eine Art Boots-Leute auf den Galeren.

Pro-

Proviant, F. Provisions de bouche, ou vivres, L. Annona militaris, Commeatus, Res frumentaria, heissen allerhand Lebens-Mittel, so zum Unterhalt einer Armée oder Besatzung erfordert werden. Dieselben anzuschaffen und zu besorgen, ist die Function des General-Proviant-Meisters, oder General-Commissarii, dem die Proviant-Commissarii, die Proviant-Meisters, oder Proviant-Amts-Verwalter, die Proviant-Verwalters, Proviant-Officiers, Proviant-Bediente, und andere zur Hand gehen, unter seinem Befehl stehen, und ihm Rechenschafft zu geben haben.

Proviant-Amt, s. Commissariat.

Proviant-Amts-Verwalter, Proviant-Commissarius, Proviant-Meister, F. Commissaire des Vivres, ou Munitionaire, L. Præfectus annonæ, hat die Aufsicht und Versorgung des Proviant-Wesens, auch noch etliche Proviant-Verwalters, Proviant-Officiers, und Proviant-Bediente unter sich, die ihm an die Hand gehen müssen. Er aber stehet nebst denen Ober-Commissariis und andern Kriegs-Commissariis unter dem General-Kriegs-Commissario.

Proviant-Hauß, F. Magazin des Vivres, ist ein Gebäude in Städten und Festungen, worinnen allerhand Vorrath an Lebens-Mitteln, zu Erhaltung der Armée und Garnison verwahret wird, s. Tab. III. fig. 1. lit. ff. Wie ein solches Hauß geschickt anzugeben und zu erbauen sey, weise ich in dem Zweyten Theil des andern Versuchs meiner Architectonischen Wercken, Tab. 16. 17. u. 18.

Proviant-Meister, F. Munitionaire, s. Proviant-Amts-Verwalter, item Etapier.

Proviant-Meister zur See, F. Munitionaire, H. Voorraadt-Meester, heisset derjenige, so die Schiffe mit Zwieback, Geträncke, Fleisch, Fische, Zugemüse, u. d. gl. so zu Unterhaltung des Schiff-Volcks nöthig ist, versiehet.

Proviant-Wagen, Brodt-Karren bey einer Armée, F. Caisson, Fourgon, nennet man die Karren oder Wagen, so der Armée den Proviant oder die Lebens-Mittel zuführen. Er wird gemeiniglich mit 4. starcken Pferden gezogen, und kan bis 1500. Commiss-Brodt aufnehmen.

Provintz, F. Province, Païs, J. Paese, L. Provincia, ist eine ansehnliche Landschafft, so ein Theil eines grossen Reichs

Reichs macht, und in einer gewissen abgesonderten Regiments-Form verfasset ist.

Provision, L. Provisæ frugis copia, heisset in besonderm Verstande allerhand Vorrath an Lebens-Mitteln und anderem. Daher

Provisions-Kammer auf einem Schiff, allwo dergleichen Sachen verwahret werden, s. Tab. XIV. n. 5.

Provisions de bouche, ou Vivres, s. Proviant.

Provocatio, T. Zweykampff, s. Ausfordern, item Duell.

Provoost, s. Schiff-Profoß.

Provoost general, T. General-Profoß, s. Schiff-Profoß.

Pu, ist ein Chinesisches Längen-Maß, von 2400. geometrischen Schritten, wornach sie ihre Wege zu messen pflegen, so nach unserer Ausrechnung eine gemeine halbe teutsche Meile ausmachet. Ein mehrers s. Ly.

Puch-Wercke, sind gewisse Stampffen, so durch ein Rad beweget werden, darinnen das Ertzt gepucht, und von seiner Unart geschieden wird.

Pude, ist ein Rußisches Gewicht von 40. Pfund, so zu Hamburg 33. und 1. Drittel Pfund macht.

Pugio, Pugnale, L. Pugio militaris, s. Bajonet, it. Dolch.

Pugna, s. Schlacht.

Pugna velitaris, s. Scharmützel.

Puissance, ou force mouvante, s. Krafft.

Puits, T. Born, s. Brunn.

Puits, s. Pompen-Kasten.

Puits, s. Schacht.

Pulver, Schieß- oder Büchsen-Pulver, F. Poudre, Poudre à Canon, L. Pulvis pyrius, wird aus 6. Theil geläutertem Salpeter, 1. Theil Schwefel, und aus 1. Theil hierzu dienlichen Kohlen zubereitet, und zur Ladung des Geschützes und allen Feuerwercks-Sachen gebrauchet. Es ist also eine von obigen 3. Stücken zusammen gesetzte Materie, welche leicht zündet, und wenn sie in einen engen Raum eingeschlossen, mit Gewalt und Krachen heraus bricht. Der Salpeter giebt ihm die Stärcke, der Schwefel die Anfeurung, und die Kohlen dienen, obige beyde mit einander zu verbinden; Wird also zu besserer Erklärung nöthig seyn, von diesen 3. Essential-Stücken, woraus das Pulver bestehet und gemacht wird, einige Erwehnung zu thun, als

1. Kohle, F. Charbon, L. Carbo, ist ein Essential-Stücke, woraus das Pulver bestehet. Die beste Art Kohlen wird gebrannt aus Hanff-Stengeln, aus Wurtzeln,

so

so in Qvellen wachsen, und über dem Wasser grüne Blätter und gelbe Blumen haben, aus Hunds-Beer-Bäumen. Sonst brennet man sie auch von Haseln-Linden- Erlen- und Weiden-Holtze, welche aber nicht so gut als die vorhergehenden, indem sie nicht so geschwind Feuer fangen. Ihre Eigenschafft ist, daß sie das Feuer, so von dem Schwefel ins Pulver gebracht, erhaltet und beschützet, damit es von der starcken und windigen Exhalation des Salpeters nicht ersticket werde.

Salpeter, Salniter, F. Salpêtre, L. Nitrum, ist der andere Theil der 3. Essential-Stücken, daraus das Pulver gemacht wird, und zwar das vornehmste, und gleichsam der Regente, indem er eine gewaltsame und windige Exhalation verursachet, in welcher alle Tugend, Krafft und bewegende Macht des Pulvers lieget. Ein mehrers s. Salpeter.

Schwefel, F. Soufre, L. Sulphur, ist das dritte Essential-Stücke, daraus das Pulver bestehet, und ist der hochgelbe hierzu der beste. Seine Eigenschafft bey dem Pulver ist diese: daß er den Salpeter in Feuer und Wind resolviret, massen der Schwefel von Natur des Feuers Speise ist, fänget dasselbe leicht, hält es fest, und zwar mit einer Flamme rc.

Nach dem unterschiedenen Maß in der Zusammensetzung obgemeldter Essential-Stücke, ist das Pulver auch unterschiedlich an Krafft und Würckung, davon es auch verschiedene Nahmen bekommt, als

1) Das Carthaunen- oder Stück-Pulver, F. Poudre à Canon, ist das geringste, dienet Stücke, Mörser, und Minen damit zu laden, und Feuerwercke daraus zuzurichten. Diesem folget

2) Das Hacken- oder Musketen-Pulver, F. Poudre à Mousquet, so etwas besser als vorhergehendes, und

3) Ist das Lauff- Pirsch- und Scheiben-Pulver, F. Poudre à feu, dieses ist das feineste und rascheste, so in die gezogene und ungezogene Röhre und anderes Schieß-Gewehr geladen, wie auch zu Feuerwercks-Sachen und Anfeurung gebrauchet wird.

Pulver-Fässer, s. Pulver-Tonnen.

Pulver-Flasche, F. Fourniment, Poire, Poulverin, und

Pulver-Horn, F. Corne à poudre, sind Behältnisse, worinnen die Musketirer das Lauff-

Lauff- und Zünd-Pulver zum Laden und Anfeuren behalten.

Pulver-Kammer, F. Chambre de Mine, ou Fourneau, wird die Kammer in den Minen genennet, worinnen man das Pulver in Fässern, oder Tonnen und Säcken einsetzet, nachmahls selbige wohl verdämmet, und hernach durch ein Leit-Feuer anzündet, s. Tab. IV. fig. 2. lit. b. und fig. 12. lit. c. Ein mehrers hiervon s. Minen-Kammer.

Pulver-Kammern, F. Magazins à poudre, heissen diejenigen Behältnisse oder Logementer, welche man hinter den Batterien und Kesseln pfleget einzugraben, und oben mit starcken Bohlen und darauf geschütteter Erde à l'Epreuve de la Bombe, d. i. Bomben-frey verwahret, worinnen man das zu den Batterien und Kesseln benöthigte Pulver, die Kugeln, Bomben und andere Feuerwercks-Sachen verwahrlich aufhebet.

Pulver-Kammer auf den Schiffen, F. Soute, Soute aux poudres, H. Kruidt-Kaamer, Kruidt-huis, L. Cella pulveris pyrii, ist eine Kammer unten im Hintertheil des Schiffes, und öffters unter der Brodt-Kammer, allwo das Pulver verwahret lieget, und welche allezeit mit Gips beworffen ist, so wohl als die Brodt-Kammer, um das darinnen liegende desto trockener zu erhalten, s. Tab. XIV. n. 4.

Pulver-Karren, s. Pulver-Wagen.

Pulver-Laterne, F. Fanal de Soute, H. Kruidt-Lantaarn, ist eine grosse Laterne, darinn während einem Gefecht eine Lampe angezündet wird, um in den Pulver-Kammern zu leuchten.

Pulver-Magazin, **Pulver-Thurm**, F. Magazin à poudre, H. Kruidt huis, Kruidt-toorn, L. Promptuarium pulveris pyrii, ist ein Gebäude zu Conservirung des Pulvers und anderer Feuerwercks-Sachen, so hier und dar in den Städten und Festungen nahe am Wall angeleget werden, s. Tab. II. fig. 6. lit. r r. und Tab. III. fig. 1. lit. x. Wie dieselben wohl anzulegen und zu erbauen seyn, findet man in dem Zweyten Theil des andern Versuchs meiner Architectonischen Wercken, Tab. 25.

Pulver-Maß, s. Lade- oder Pulver-Maß, item Setz-Maß.

Pulver-Mühle, F. Moulin a poudre, ist eine Machine, womit man die Materie zum Pulver

Pulver stampffet, damit sie wohl unter einander gemenget werden. Von der Structur dieser Mühlen findet man Nachricht bey **Buchnern**, in seiner Artillerie Part. III. fol. 28. & seq. und in **Braunens** Fundamentum Artilleriæ, fol. 10. Sonsten ist noch hier bey den Pulver-Magazins und Pulver-Mühlen zu erinnern, daß weil sie durch mancherley Zufälle, sonderlich vom Gewitter offt entzündet werden, und alsdenn entsetzlichen Schaden verursachen, wie man offt genug erfahren, als sollen sie an abgelegene Orte gebracht, und die Thürme sonderlich so viel möglich, so starck verwahret werden, daß kein Wetter-Strahl nicht durchdringen könne.

Pulver-Proben, F. Eprouvettes, sind Instrumenten, dadurch man die Stärcke des Pulvers probiret. Ihre Beschreibung befindet man bey **Buchnern** in seiner Artillerie, Part. III. fol. 42. und bey dem Surrery de St. Remy, Part. III. p. 112. & seq.

Pulver-Sack von Leder, ist eine besondere Art Säcke, die der P. Coronelli An. 1699. zu Ancona erfunden, darinnen man das Pulver dergestalt verwahren kan, daß ihm weder durch Wasser noch Feuer einiger Schaden mag zugefüget werden. Er hat dergleichen Sack mit Pulver angefüllt aus einem Mörser in die freye Lufft schiessen lassen, und ist unversehrt geblieben.

Pulver-Schauffel, s. **Lade-Schauffel**.

Pulver-Thurm, s. **Pulver-Magazin**, item **Pulver-Mühle**, in fine.

Pulver-Tonnen, Pulver-Fässer, F. Barils, Barils a poudre, ou Caque, werden von allerhand Holtz, und von verschiedener Grösse verfertiget. Oben bey dem Deckel werden sie auch öffters auf Art eines **Beutels** gemachet, um, wenn man das Pulver heraus genommen, dieselben wieder zuziehen zu können, und sich derselben desto besser und sicherer auf den Batterien zu bedienen, s. Tab. X. n. 12.

Pulver-Wagen, und **Pulver-Karren**, F. Caisson a poudre, sind Munitions-Wagen, worinnen man das Pulver pfleget zu führen. Sie werden oben mit einer festen Decke versehen, und an den Seiten wohl verwahret.

Pulver-Wurst, s. Saucisse, it. **Wurst**.

Pulvinus, s. **Sand-Banck**.

Pulvis fulminans, s. **Knall-Platz-oder Schlag-Pulver**.

Pulvis nitratus & glandes plumbeæ, s. Kraut u. Loth.

Pumpe, s. Pompe.

Punte, F. Pointe, wird in der Fortification die Bollwercks-Spitze oder Bollwercks-Winckel genennet, welche von beyden Façen ordentlich gemachet wird. Ein mehrers s. Winckel.

Punct, F. Point, L. Punctus, Punctum, ist das allerkleineste an einer Grösse, das ferner in gar keine Theile mehr einzutheilen ist, wie ihn Euclides beschreibet. Er ist demnach in der That nichts, ausser das Merckmahl oder Zeichen, welches man sich in den Gedancken machet, wo eine Linie anfahen oder aufhören soll. Von ihm entstehen, und in ihm endigen sich alle Grössen, die in einer Reihe neben oder über einander ohne Breite und Dicke fortgehen, und dennoch wird durch ihn eine Grösse weder vermehret noch vermindert. Also wird der ohne alle Theile angenommene Punct auch ein Mathematischer genennet, zum Unterschied des Physicalischen, welcher mit einer Feder, Nadel und dergleichen auf dem Papier, oder mit Kreide, Farbe u. d. g. auf einer Tafel, ingleichen auf dem Felde mit einem Stabe bemercket wird, oder man läßt an dessen Statt in grossen Entfernungen offt einen Baum, Thurm, ja gar gantze Städte gelten, und nimt dergleichen vor einen Punct an. Es bekommt aber der Mathematische Punct theils des Ortes und der Lage, theils auch der Sache nach, so man sich darbey vorzustellen hat, gar vielfältige und besondere Benennung. Denn da heisset er Æquinoctial-Punct, Augen-Punct, Centrum, oder Mittel-Punct, Nadir, Zenith, Stand-Punct, u. s. w.

Punctier-Kunst, oder das Punctiren, s. Geomantia.

Punctum pedale, s. Nadir.

Punctum verticale, s. Zenith.

Punter, s. Ancker-Hacke.

Puppis, s. Hinter-Theil des Schiffs.

Pusdogan, oder Pusikan, s. Streit-Kolbe.

Puteus, s. Brunn, it. Schacht.

Putting, F. Cadenes de hauban, H. Putting, sind eiserne Ketten, an deren Enden eine Jungfer angemacht, um die Haupt-Tauen oder Wände dadurch anzuziehen, s. Tab. XIII. lit. o. So werden auch

Puttings, F. Rides de haubans, H. Puttingen, die Stricke genennet, womit die Jungfern und Ketten befestiget, und dadurch die Wände gespannet werden.

Puzikan, s. Streit-Hammer.

Pyramide, L. Pyramis, ist ein Cörper, dessen Grund-Fläche eine gerad-linigte Figur ist, rings herum aber ist er in so viel Triangel eingeschlossen, als die Grund-Fläche Seiten hat, die oben in einer Spitze zusammen lauffen, s. Tab. I. fig. 38.

Pyramiden, oder Pyramiden-Hauffen, F. Empilement de Boulets, de Bombes, &c. heisset ein Hauffen von Kugeln, Bomben und Granaten, so in denen Zeug-Höfen in Ordnung aufgehäuffet, bis zum Gebrauch stehen.

Pyramiden-Mantel, F. Manteau d'armes, ist ein von gutem Zwillich verfertigter Mantel oder Uberzug, so man, wenn es regnet, über die Gewehr-Pyramiden decket, damit das Gewehr nicht naß werde. An denselben ist gemeiniglich des Herrn Wappen, und der Compagnie Nahmen gemahlet, und sind numeriret.

Pyrobolarius, s. Feuerwercker.

Pyrobolia, Pyrobologia, s. Artillerie.

Pyrobolus, s. Rachete.

Pyrobolus, s. Kugel.

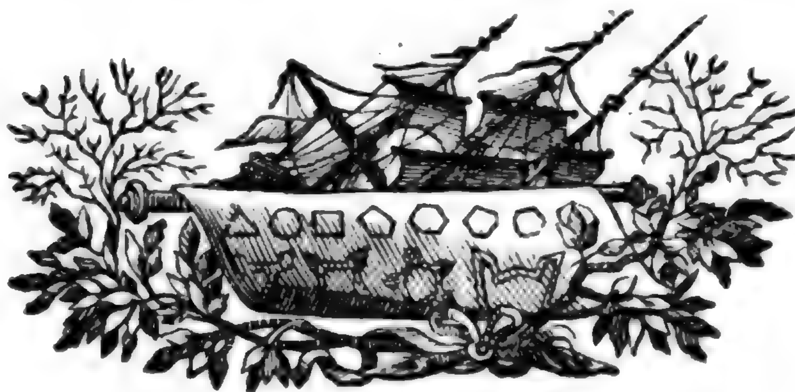
Pyrobolus, Globus igneus, T. Feuer-Ballen, oder Feuer-Kugel, s. Kugel, n. III. §. 3.

Pyrobolus, Crotalum igniarium, s. Granate.

Pyrotechnia, Ars tormentaria, s. Artillerie, item Feuerwercker-Kunst.

Pyrotechnicus, s. Bombardierer.

Pyxis Nautica, T. Schiff- oder See-Compaß, s. Compaß.



Quaade toesigt, s. Non-Veuë.

Quadrant, F. Quart de Cercle, Quart de nonante, Cadran, L. Quadrans, ist ein Vierter Theil eines Circuls, von Kupffer, Meßing oder Holtz bereitet, dessen Rand in 90. Grad, und so viel kleine Theile, als es der Raum leidet, genau abgetheilet, aus dem Mittel-Punct ein Senck-Bley an einem Faden hanget, auf dessen einem Radio zwey Absichten, oder ein Perspectiv, und um das Centrum eine bewegliche Regel, ebenfalls mit zwey Absehen versehen. An der hintern Seite ist eine Nuß, vermittelst derselben der Quadrante auf einem Stativ befestiget, und zum Gebrauch gewendet werden kan. Er dienet zu verschiedenen Disciplinen der Mathematic, und sonderlich in der Geometrie und Fortification, die Höhen und Tieffen so wohl als die Horizontal-Weiten damit zu messen.

Quadrant, F. Cadran, ou Quart de Cercle, L. Quadrans, ist ebenfalls ein Viertel des Circuls, in seine 90. Grade getheilet, um die Winckel oder Elevation, bey der Artillerie auf Stücken und Mörsern zu nehmen, und wird auf verschiedene Art verfertiget, s. Tab. XI. n. 3. Ein mehrers s. Grund-Bret, it. Stück-Winckel-Maß.

Quadrant, ist auch ein Instrument, dessen sich die Marckscheider bedienen, um den gethanen Zug darauf auszurechnen.

Quadrant van reductie, s. Carré de reduction.

Quadrat, Vier-Eck, F. Carré, Quarré, L. Quadratum, heisset in der Geometrie eine Figur, die vier rechte Winckel, und eben so viel gleiche Seiten hat, s. Tab. I. fig. 21. Ein mehrers s. Vier-Eck.

Quadrat-Maß, s. Ruthe.

Quadrat- oder Creutz-Ruthe, F. Verge Carrée, ist eine Fläche, welche 10. Schuhe lang, und 10. Schuhe breit ist.

Quadrat-Schuh, F. Pié Carré, ist der 100ste Theil von einer Quadrat-Ruthe, und der

der 10de Theil von einer Riemen-Ruthe.

Quadrat-Zoll, F. Pouce Carré, ist der 10000ste Theil von einer Quadrat-Ruthe, und der 10de Theil eines Riemen-Schuhes.

Quadrat-Gran, F. Ligne Carré, ist der 100000ste Theil von einer Quadrat-Ruthe, und der 10de Theil eines Riemen-Zolles.

Quadrat erster Scrupel, ist der 1000000000ste Theil von einer Quadrat-Ruthe, und der 10de Theil eines Riemen-Grans, u. s. w.

Quadratum, s. Quadrat, item Vier-Eck.

Quadrat-Wurtzel, F. Racine Carrée, L. Radix quadrata, heisset eigentlich eine Zahl, die, wenn man sie in sich selbst multipliciret, die Summa, daraus sie gezogen worden, wiederum accurat heraus bringet, oder doch so nahe, als immer möglich. Z. E. aus 64. ist 8. die Quadrat-Wurtzel von 64., denn 8. mahl 8. ist 64. Item aus 576. ist 24. die Quadrat-Wurtzel, denn 24. mahl 24. bringt just 576. u. s. w.

Quadrat-Zahl, F. Nombre Carré, L. Numerus quadratus, heisset diejenige, welche heraus kommet, wenn man eine Zahl in sich selbst multipliciret, also ist 9. die Quadrat-Zahl von 3. und 16. von 4. u. s. w.

Quadrille, L. Turma Certaminis equestris, heisset in Turnier- und Ritter-Spielen, eine Anzahl Ritter, so zusammen halten, und durch ihre Rüstung von andern unterschieden sind.

Quadruple-Allianz, s. Defensiv-Allianz.

Quæsitor, s. Profoß.

Quæsitor nauticus, s. Schiff-Profoß.

Quæstor Turcicus, s. Tefterdar.

Quai, s. Kaai.

Maitre de Quai, s. Kaai, in fine, item Kaai-Meester.

Quaïage, s. Kaai-Geldt.

Quaiche, Quesche, ou Caiche, ist ein kleines Fahrzeug, wie eine Jagd, welches ein Verdeck und einen Gabel-Mast hat. Ein mehrers s. Kits.

Quarantaine, J. Quarantana, L. Contumacia, nennet man die 40. Tage, welche jemand, der aus einem wegen der Pest verdächtigen Ort kommet, aushalten muß, ehe er an dem verlangten Ort eingelassen wird. Zuweilen wird sie auch auf wenigere Tage gesetzet, die aber dennoch den Nahmen Quarantaine behalten, und solten es gleich nur 10. Tage seyn.

Quarré, ou Carré, s. Quadrat, item Vier-Eck.

Bataillon Carré, s. Bataillon.

Quarré long, Carré long, T. Ablanges Viereck, s. Vier-Eck.

Quarré de réduction, s. Carré de réduction.

Quart, L. Quarto, heisset ein gewisses Format der Bücher, da ein Bogen in 4. Blätter eingetheilet wird. Ein mehrers s. Format.

Quart, Quartier, heisset insgemein der vierte Theil eines ganzen, es sey Maß, Gewicht oder Elle.

Quart, Wache, F. Gardes, le Quart, H. Quartier, Wagt, L. Vigilia nautica, also nennet man auf den Schiffen diejenige Zeit, binnen welcher ein Theil des Schiff-Volcks wachen muß, bis es von andern abgelöset wird. Das Quart ist bey einer Nation nicht so lang als bey der andern, ja auch bey Schiffen von einerley Nation ist es nicht gleich. Es wird durch die Sand-Uhren, deren jede eine halbe Stunde hält, gerechnet. In den Königlichen Französischen Schiffen ist das Quart zum öfftern acht Sand-Uhren lang; in den andern frantzösischen Schiffen aber sechs, sieben und zuweilen acht Sand-Uhren. So offt man ein neues Quart anfänget, wird mit der Glocke geläutet, damit es das Schiff-Volck hören und wissen könne. In Engelland ist ein Quart vier, und bey den türckischen Schiffen fünff Sand-Uhren lang. Das Quart oder die Wache auf den Schiffen ist sonst vornemlich dreyerley, als:

1) Das erste Quart, F. le premier Quart, ou Quart de tribord, H. Eerste Wagt, Nagt-Wagt, Hoofdt-Wagt, heisset das Quart, so gleich nach der Morgen-Röthe, oder auch bey einfallender Nacht seinen Anfang nimmt.

2) Das andere Quart, F. le second Quart, ou Quart de Babord, H. Hondt-Wagt, heisset dasjenige, so nach Endigung des erstern seinen Anfang nimmt, welches gemeiniglich zu Mitternacht geschiehet.

3) Das Morgen- oder Tage-Quart, F. Quart du Jour, H. Laatste Nagt-Wagt, Morgen Wagt, heisset dasjenige, so seinen Anfang zu Ende des andern nimmt, und den Tag bringt, das ist, daß der Tag anbricht, ehe dieses Quart zu Ende.

Quart du Canon d'Espagne, ist ein frantzösisches Stücke, nach der neuen Art, welches 12. Pfund schiesset, und 10. Schuhe, 9. und einen halben Zoll lang ist.

Quart du Canon de France, ou Bâtarde, ist ein frantzösisches Stücke, nach der neuen Art, welches 8. Pfund schiesset, und 10. Schuhe, achtehalb Zoll lang ist.

Quart de Cercle, s. Quadrant.

Quart de Conversion, T. Viertels - Schwenckung, s. Schwenckung.

Quart du Jour, T. Morgen- oder Tage Quart, s. Quart, n. 3.

Quart de Manche, T. Viertels-Rotte, s. Rotte.

Quart de nonante, s. Quadrant.

Quart de Rang, T. Viertels-Glied, s. Glied.

Quart de Tour, T. Viertels-Wendung, s. Wendung.

Quart de tribord, T. Das erste Quart, s. Quart, n. 1.

Quart de vent, Quart de Rumb, s. Viertels-Strich.

Quartane, oder Viertels-Büchse, ist eine Art eines alten Stückes, so 25. Pfund Eisen geschossen.

Quartenier, s. Viertelsmeister.

Quartianer, L. Milites provinciales Poloniæ, seynd eine Art Reuterey in Pohlen, welche auf den Grentzen pflegen beständig unterhalten zu werden, um die Grentzen gegen den Einfall der Tartarn zu bedecken, und zu verwahren: und weilen sie ausser der höchsten Noth zu nichts anders gebrauchet werden, sondern stets in Quartieren liegen, hat man sie daher Quartianer genennet. Wiewohl andere das Wort daher leiten wollen, daß, weil zu deren Unterhalt der vierte Theil der Einkünffte von allen Starosteyen jährlich erhoben wird, sie darum also genennet würden. In Ungarn und derselben Grentzen gegen die Türcken, heissen sie Granitzer, L. Milites Limitanei Hungariæ. Ein mehrers s. Granitzer.

Quartier, s. Quart.

Quartier, F. Quartier, L. Stativa, heisset unter den Kriegs-Leuten insgemein ein jeder Ort, wo die Troupen angewiesen werden zu stehen, zu lagern oder über Winter zu bleiben. Daher es denn unterschiedene Bey-Nahmen bekommen, als:

Erfrischungs- oder Rafraichirungs-Quartier, F. Quartier de Rafraichissement, heisset, wenn eine Armée nach einem beschwerlichen Marsch, oder einer schweren Belagerung, auf eine kurtze Zeit in Städte und Dörffer verleget wird, damit sie ausruhen, und vor dem Ende des Feldzugs noch was unternehmen mögen. Ein mehrers s. Erfrischungs-Quartier.

Haupt-Quartier, F. Quartier du Roj, L. Prætorium, statio militum præfecti, heisset der Ort im Felde, wo der comandirende General der Armée sein Quartier genommen. Ein mehrers s. Haupt-Quartier.

Sommer-Quartier, L. Stativa, heisset in Portugall und Spanien, wenn die Troupen wegen allzugrosser Hitze im Sommer in die Quartiere gehen, und hernach gegen den Anfang des Septembris wieder ins Feld rücken.

Stabs-Quartier, nennet man denjenigen Ort, wo der General oder Regiments-Stab verleget worden. Ein mehrers s. Stabs-Quartier.

Stand-Quartier, L. Stativa, heisset, wenn die Troupen auf eine kurtze Zeit an einen Ort verleget werden. Ein mehrers s. Stand-Quartier.

Winter-Quartier, Hyberne, Fr. Quartier d'hiver, L. Hyberna, heisset, wenn die Troupen den Winter durch in die Quartiere verleget werden. Ein mehrers s. Winter-Quartier.

Quartier, Stand einer Armée, oder Kriegs-Volcks, F. Quartier, L. Munimentum terreum, wird gemeiniglich mit einem Graben und einer Brust-Wehr versehen. Mr. Folard sagt in seinem Polybe Tomo II. p. 395. wenn bey Investirung eines Orts die Troupen durch Quartiere weit von einander entlegen sind, so ist es nöthig, gute Communicationes von einem Ort zum andern zu ziehen, allwo die Troupen in einer breiten Fronte und ohne Umwege marschiren köñen.

Quartier, F. Quartier, heisset auch das Viertel, die Gegend, oder Theile einer Stadt, oder eines Landes.

Quartier, Gnade, Verschonung, F. Quartier, Ein mehrers s. Pardon.

Quartier d'Assemblée, s. Rendez-Vous.

Quartiers-Freyheit, F. Exemption du Logement des Gens de guerre, wird von denjenigen Orten gesagt, welche mit Belegung der Quartiere vor die Troupen verschonet werden.

Quartier geben, F. Donner Quartier, L. Victis parcere, Vita usum concedere, Vitam dare, ist eine im Kriege sehr gebräuchliche Redens-Art, wenn man einem überwundenen Feinde das Leben schencket, und ihn zum Kriegs-Gefangenen machet. Ein mehrers s. Pardon.

Quartier-Geld, heisset bey der Militz, das Geld, so den Officiers und Gemeinen vor die ihnen angewiesene Quartiere, die sie aber nicht beziehen, ge-

gereichet, und der Uberrest von den Billetiers und andern in Beutel gestecket wird. Ein mehrers s. Subsistentz.

Quartier d'hiver, T. Winter-Quartier, s. Quartier, it. Winter-Quartier.

Quartier-Meister, F. Quartier-Mestre, L. Præfectus Castrorum, ist bey einer Armée, ein Officier, dem die Obsorge für die Quartiere anbefohlen ist.

Der Quartier-Meister bey einer Compagnie zu Pferde, F. Marechal de Logis, L. Hospitiorum præfectus, Designator, ist ein Unter-Officier, welcher vor die Quartiere seiner Compagnie sorget, und bey dem Fuß-Volck thut es der Fourrier.

Der Regiments-Quartier-Meister, F. Quartier-Mestre, ou Marechal de Logis, L. Præfectus castrorum, Hospitiorum legionis designator, besorget die Quartiere vor sein Regiment. Ein mehrers s. Regiments-Quartier-Meister.

Der General-Quartier-Meister, F. Quartier-Mestre-General, ou Marechal General des Logis, L. Designator supremus totius exercitus hospitiorum & castrorum, Supremus Præfectus castrorum, besorgt die Quartiere vor die gantze Armée. Diesem lieget ob, bey dem Marsch einer Armée, derselben die Wege, wo ein jedes Theil ziehen soll; Bey Belagerungen die Stände und Oerter, wo sie sich setzen sollen, anzuweisen, und denen Regiments- und andern Quartier-Meistern die nöthige Befehle auszugeben. Ein mehrers s. General-Quartier-Meister, item Marechal de Logis.

Quartier-Meister zur See, F. Quartier-Maitre, Quartenier, H. Quartier-Meester, L. Vigiliarum nauticarum præfectus, auf den Schiffen ist der Quartier-Meister gleichsam des Schiffers und Boots-Manns Gehülffe. Er träget Sorge, daß das Volck zu rechter Zeit auf das Quart oder Wache ziehet, daß die Pompen in guten Stande, und daß das Schiff beständig rein gehalten werde, und was dergleichen mehr ist.

Quartier de Rafraichissement, T. Erfrischung- oder Rafraichirungs-Quartier, s. Quartier, it. Erfrischungs-Quartier.

Quartier de réduction, ou Quarré de réduction, s. Carré de reduction.

Quartier retranché, nennen die Frantzosen einen Posten, der mit einer Brust-Wehr und

und Graben umgeben ist. Ein mehrers s. oben Quartier.

Quartier du Roi, T. Haupt-Quartier, s. Quartier, it. Haupt-Quartier.

Quartier- oder Viertels-Schlange, s. Schlange, n. 5.

Quartier-Schlange, s. Falckaune, item Falcona.

Quartier d'un Siege, heisset bey den Frantzosen dasjenige Lager, so man beym vornehmsten Paß eines belagerten Orts schläget, um dadurch den Belagerten, alle Zufuhr und Succurs abzuschneiden.

Quartier-Stangen, sind 12. Fuß lange Stangen, unten mit langen eisernen Stacheln, aber oben mit einem Bret, Strohwisch, oder Fähnlein versehen, so bey Ausssteckung der Lager und Quartiere gebrauchet werden.

Quartier des vivres, s. Parc.

Quarto, s. Quart.

Quarto Canone, T. Viertel-Carthaune, s. Carthaune.

Quart-Uhr, F. Horloge d'un Quart, heisset eine Sand-Uhr die 3½. bis 4. Stunden nach einander, und also so lang das Quart oder die Wache dauret, laufft.

Quast-Stok, T. Twiel-Stock, s. Twiel.

Queche, Quesche, s. Kits.

Queck-Silber, F. Vif argent, Mercure, L. Argentum vivum, Hydrargyrum, Mercurius, ist ein Mineral oder Metallischer Safft, oder Liquor, welcher ausser der Chymie, Alchymie und Medicin, auch bey der Feuerwerckerey gebrauchet wird.

Quentin, Quentlein, s. Quintlein.

Quent, Quentgen, s. Quintlein.

Quer-Balcken, Balcken.

Quer-Linie, Quer-Strich, s. Diagonal-Linie, unter Linie, n. I. §. 1.

Quer-Pfeiffe, F. Fifre, ist ein bekanntes musicalisches Instrument, bey der Infanterie, so auch Feld-Geschrey genennet wird, wenn sie aber bey der Music accompagniret oder allein geblasen wird, so heisset sie Fleute traverse und

Quer-Pfeiffer, F. Fifre, heisset derjenige, der bey der Militz ein solches Instrument bläset, und stehet mit dem Tambour in gleichem Rang.

Quesche, s. Kits.

Queste, s. Vorsprung.

Queuë, wird von den Frantzosen verschiedentlich gebrauchet, als

Queuë d'un Bataillon, heisset das hinterste Theil eines Bataillons. Wenn das Bataillon ein Contre-Marsch mit Reihen

Reihen machet, so kommet das vorderste Glied hinten zu stehen.

Queuë d'un Camp, T. das Hinterste eines Lagers, s. Lager.

Queuë d'hironde, s. Schwalben-Schwantz, item Aussen-Wercke.

Queuë de la Tranchée, heisset die erste Parallel-Linie mit deren Anfangs gemachten Communications - Linie. s. Tab. VI. fig. 1. Ein mehrers s. Tranchée.

Quialteri subest, s. Subalterne.

Quille, s. Kiel.

Fausse Quille, T. Loose-Kiel, s. Kiel.

Quillon, T. Creutz, s. Rappier.

Quinconce, ou Ordre de Bataille en Quinconce, ist eine Art Schlacht-Ordnung der Alten, in Gestalt eines geschobenen Vier-Ecks oder Rauten, welche Mr. Folard in seinem Polybe, Tom. III. p. 233. beschreibet.

Quint, s. Quintlein.

Quintal, s. Centner.

Quintal, ist auch ein Spanisch und Portugiesisch Gewichte von 100. bis 140. Pfund, hat 4. Robas; eine Roba hat 30. bis 36. Pfund.

Quintan-Rennen, F. Quintaine, J. Quintana, L. Hastiludium, ist eine Ritterliche Ubung, da man auf eine zierliche und geschickte Weise, zu Pferde nach gewissen aufgestellten Bildern oder Köpffen, mit der Lantze rennet, mit dem Wurff-Pfeil wirfft, mit der Pistole schiesset, und mit dem Degen hauet.

Quintellage, Quintillage, s. Ballast.

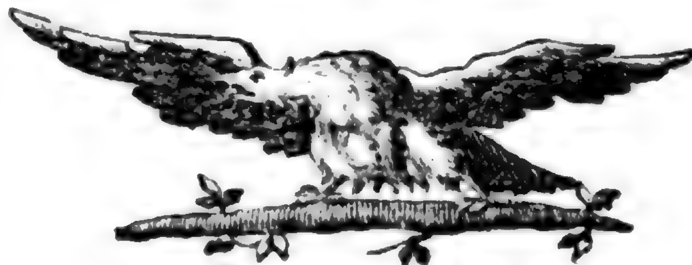
Quintlein, Quent, Quentin, Quint, F. Dragme, L. Drachma, ist das vierte Theil eines Loths, hält in Apothecker-Gewicht 3. Scrupel. Sein Zeichen ist ʒj. Ein mehrers s. Pfund.

Quitter son poste, T. seinen Posten verlassen, s. Post, lit. c.

Quitter le Service, T. die Dienste quittiren, oder seinen Abschied nehmen. Ein mehrers s. Abdancken.

Quitter le Terrein, T. das Terrain verlassen, weichen, sich zurück ziehen, s. Terrain.

Quotiens, F. Quotient, heisset die Summe einer heraus gebrachten Zahl. Ein mehrers s. Division.



Raa,

Raa, Ree, Segel-Stange, F. Antenne, Vergue, H. Raa, Ree, L. Antenna, ist bey der Seefahrt, ein langes rundes, aus der Mitten gegen beyde Ende etwas zugespitztes Holtz, welches über zwerch an den Mast-Baum gehangen, und daran ein Segel geheftet wird, so viel nun Segel an einem Schiffe sind, so viel sind auch der Raen, die mit ihren Zunahmen unterschieden werden, als da sind:

I.) An dem grossen Mast,

1) Die grosse Raa, oder Ree, F. La grande vergue, H. De groote Raa, of Ree, s. Tab. XIII. lit. o.

2) Die grosse Mars-Raa, oder Ree, F. Vergue du grand hunier, H. De groote Mars-Raa, of Ree, s. Tab. XIII. lit. p. und

3) Die grosse Bram-Ree, oder grosse Bram-Stengen-Ree, F. Vergue du grand Perroquet, H. De groote Bram-steng-Ree, s. Tab. XIII. lit. q.

II.) An dem Focken-Mast,

1) Die Focken-Raa, oder Ree, F. Vergue de Miséne, H. De Fokke-Raa, of Ree, s. Tab. XIII. lit. cc.

2) Die Vor-Mars-Raa, oder Ree, F. La vergue du petit hunier, H. De Voor-Mars-Zeil-Raa, of Ree, s. Tab. XIII. lit. dd. und

3) Die Vor-Brams-Ree, oder Vor-Brams-Stengen-Ree, F. La vergue du Perroquet d'avant, H. De Voor-Bram-steng-Ree, s. Tab. XIII. lit. ee.

III.) An dem Besans-Mast,

1) Die Besans-Ree, F. La Vergue d'artimon, H. De Besaans-Ree, of-Roede, de Kruis-Ree, of-dwars-Mast. Ein mehrers s. Besans-Ree.

2) Die Beginnen-Ree, F. Vergue de fouge, ou de foule, H. De Bagijn- of Begijn-Ree, s. Tab. XIII. lit. d. item Beginnen-Ree. und

3) Die Creutz-Ree, oder Creutz-Stengen-Ree, F. La vergue du Perroquet de fougue, H. De Kruis-steng-Ree, s. Tab. XIII. lit. e.

IV.) An der Boegspriet,

1) Die grosse oder Unter-Blinden-Ree, F. La vergue

gue de Beaupré, ou de Sivadiére, H. De Blinde Raa of Ree, s. Tab. XIII. lit. oo. und

2) Die Ober-Blinden-Ree, F. la vergue du Perroquet de Beaupré, H. De Boven-blinden-raa, s. Tab. XIII. lit. pp. Alle diese oberwehnte Raen oder Segel-Stangen machen mit dem Mast ein gerades Creutz, ausser die Besans-Raa alleine, welche schief hänget, daher sie auch von den Holländern die Kruis- oder Creutz-Raa, oder der Dwars-Mast, das ist Zwerch-Mast genennet wird. Die Raa wird mit dem Rack an den Mast gebunden, und mit dem Fall aufgezogen. Ein mehrers s. Blinden-Raa.

Bey-Raen, F. Vergues de rechange, H. Loose Reën, sind Raen, so im Noth-Fall mit geführet werden.

Raa-Kettingen, Raas-vangen, s. Raen in Ketten fangen.

Raa-Zeilen, T. Viereckigte Segel, s. Segel, n. V. lit. k.

Rabans, s. Beschlag-Leinen, item Reebande.

Rabdologie, Vergettes Numeratrices, T. Neperische Stäblein, Rechen-Stäbe, Stab-Rechnung, L. Rabdologia, Bacilli Neperiani, ist eine leichte Weise, die zwey schweresten Operationen in der Rechen-Kunst multipliciren und dividiren, durch die zwey leichtesten, addiren und subtrahiren zu verrichten, vermittelst gewisser viereckigter Stäblein, so in gewisse Felder abgetheilet, und mit Zahlen beschrieben sind, und zum Gebrauch nach Bedürffniß ausgesucht, und neben einander geleget werden. Der Erfinder ist Joh. Neper, Baron von Marchiston, ein Schottländer, welcher auch den Gebrauch der Logarithmorum erfunden.

Raben-Schnäbel, s. Becs de Corbin.

Rabidoquin, ist ein altes Italiänisches Stück, so anderthalb Pfund Eisen schoß, 37. Caliber lang war, und 7. Centner wog.

Der Extraordinaire Rabidoquin aber hat 44. Caliber oder neundthalb Fuß, und wog 7. drey Viertel Centner.

Der gestärckte neundthalb Centner, und

Der geschwächte acht Centner.

Rabinet, ist ein Stücke bey den Engelländern, so 8. Pfund Eisen schiesset, und 3. Centner wieget.

Racage, s. Rack.

Rachete, Rackete, Raggete, Raquete, F. Fusée, J. Rachet-

chetta, L. Pyrobolus, ist ein Stück unter den Lust-Feuren, bestehend in einer Hülse von Papiere, Holtz oder Blech, so mit einem gewissen Racheten-Satz, oder aus gestossenem Schieß-Pulver, Salpeter, Kohlen-Staub, oder nach Gelegenheit anderen Dingen, vermischtem Zeug gefüllet, in einem Racheten-Stock wohl geschlagen, ein **Schlag**- oder **Stern**-Feuer darauf gesetzet, ein dünner langer Stab daran gebunden, und also angefeuret wird, da sie denn gerad in die Höhe steiget, wenn sie aufs Höchste gekommen, zerspringt, und entweder einen starcken Knall giebt, oder **Regen**- und **Stern**-Feuer ausschüttet. Die Racheten machen bey Feuer-Wercken ein schönes Ansehen, sonderlich wenn sie gerad, mit schönem Feuer, welches von allerley Farben seyn kan, und in guter Ordnung aufsteigen. Ihre Grösse wird nach ihrem Caliber gerechnet, und werden sie von 4. und weniger Loth bis auf 100. Pfund gemacht, wiewohl die grössesten eben nicht das Beste thun. Eine Rachete ohne Stab aufsteigen zu lassen, muß sie mit Federn, wie ein Pfeil versehen, und zwischen vier Stäblein eingesetzt, angefeuret werden.

Racheten-Hülse, ist die papierne Röhre einer Rachete, so mit Pulver angefüllet wird.

Racheten-Stab, oder **Stock**, F. Baguette de fusée, ist ein langer höltzerner Stab, woran die steigende Rachete gebunden werden muß, als welcher das proportionirliche Gegen-Gewichte abgiebet, und das meiste beyträget, daß die Rachete gerade in die Höhe steiget. Es werden aber diese Stäbe aus leichtem und trockenem Holtze gemachet, und bekommen bey der kleinen und mittlern Sorte derer Racheten bis auf 1. oder 2. Pfund siebenfache Länge der Racheten, die 7. Mündungs-Länge halten, wiewohl auch dieses bey längern Racheten angehen kan, allein, es muß dem Stab an seiner Stärcke etwas zugesetzet werden; am besten ist es, wenn der Stab oben $\frac{2}{3}$. und unten $\frac{1}{6}$. von dem Diameter der Racheten starck ist, und lieber etwas zu lang und zu schwer gemachet wird, indem solchen in beyden Fällen mit Abnehmen bald geholffen werden kan. Ein mehrers findet man in Simienowitz Artillerie, P. I. f. 94. und in Buchners Artillerie, P. II. fol. 14. & seq.

Racheten-Stock, heisset die For-

Forme, worinnen die Hülsen zu denen Racheten geschlagen werden. Die Beschreibung von ihnen, und wie sie zu gebrauchen sind, findet man in Simienowitz Artillerie, P. I. fol. 76. & seq. und in Buchners Artillerie, P. III. fol. 4. & seq.

Racine carrée, s. Qvadrat-Wurtzel.

Racine cubique, s. Cubic-Wurtzel.

Rack, F. Racage, H. Rak, sind kleine höltzerne Kugeln eines mit dem andern eingescheüret, wie die Corallen an einem Paternoster, und um die Mitte des Masts geleget, gegen die Mitte der Raa, die auf diese Racken zugehet, um die Raa desto leichter zu bewegen, und sie desto geschwinder herauf zuziehen und herunter zu lassen. Die Raa der Obern-Blinde auf der Boegspriet hat keine Rack, weil sie nicht nieder gelassen wird. Die Kugeln allein, nennen die Frantzosen Raque, ou Pomme de racage, und die Holländer, Kloot, Rak-Kloot.

Racle, s. Schrapen.

Rad, Wagen, oder ander Rad, F. Roue, L. Rota, ist insgemein ein Stück, von Holtz oder Metall zugerichtet, rund und also gestaltet, daß es sich an seiner Achs umdrehen kan. Ins besondere ist ein Rad am Wagen eines derer Stücke, durch welches Umwenden der Wagen fortgezogen wird. Es bestehet aus einer Nabe, F. Moïeu, in welcher auswendig 12. Speichen, F. Goujons, Raïs, ou Raïons, befestiget, die mit dem andern Ende in die Felgen, F. Jantes greiffen, derer sechs den Umkreiß des Rades machen, und mit so viel eisernen Schienen, F. Bandes, die mit starcken Rad-Nägeln, F. Cloux de charette, darauf geschlagen, verstärcket werden. Inwendig ist die Nabe so weit ausgebohret, daß sie auf die Achs gestossen, an derselben umlauffen kan, s. Tab. X. fig. 3.

Rad-Band, s. Zieh-Band.

Rad-Büchse, ist ein eiserner Ring, mit 2. Hacken, so inwendig in das Loch der Nabe geschlagen wird, damit sich solches nicht auslauffen köñe.

Rad-Felge, F. Jante, s. Felge, item Rad.

Rad-Haue, F. Hoïau, L. Ligo, Rutrum, ist ein Instrument so männiglich bekannt, und so wohl von Fuhr-Leuten, als Minirern und Schantz-Gräbern gebrauchet wird, s. Tab. IX. n. 30.

Radix cubica, s. Cubic-Wurtzel.

Radix quadrata, s. Qvadrat-Wurtzel.

Rad-Nabe, F. Moïeu, s. Nabe, item Rad.

Rad-Nagel, F. Clou de charette, seynd grosse Nägel mit starcken Kuppen, damit die eisernen Schienen an die Räder fest gemacht werden Ein mehrers s. Rad, it. Nagel.

Rad-Schiene, F. Bande, seynd eiserne Schienen, so oben rings um die Räder über die Fugen der Felgen geschlagen werden, damit dieselben auf dem Pflaster und Stein-Wegen, nicht so leichte Schaden nehmen können. So gemein sie bey uns sind, so rar sind sie bey dem Pohlnischen Fuhr-Wercke. Ein mehrers s. Rad.

Rad-Speiche, F. Goujon, Raïs, ou Raïon, seynd die Arme eines Rads, so von der Nabe bis an die Felgen gehen, s. Tab. X. fig. 3. und an beyden Enden Zapffen, F. Pates haben, damit sie in die Nabe und Felgen eingezapffet werden. Ein mehrers s. Rad.

Rad-Sperre, Runge, F. Enraïoir, Ranche, heisset das etwas krumme Holtz, so unten eine eiserne Spitze hat, die vorne in die Achse gestecket wird, das Holtz aber bis über das Rad an den Leiter-Baum gehet, an welchem es feste gemacht wird, deren gemeiniglich 4. und gleichsam die Spreitzen oder Stützen eines Wagens sind, damit derselbe, wegen der darauf liegenden Last, sich nicht so leicht von einander geben könne. Ein mehrers s. Runge.

Rad und Getriebe, ist eine der künstlichsten zusammen gesetzten Machinen, wodurch vermittelst einiger weniger Räder und Getriebe, die man nach Erfordern der Umstände vielmahls in einen kleinen Raum, wie bey einer Winde einschliessen kan, nicht nur das Vermögen gewaltig vermehret wird, sondern auch die Bewegung fortwährend ist, und nicht wie bey dem Hebel unterbrochen werden muß. Es wird aber darbey entweder ein Stern-Rad oder Kamm-Rad angebracht, welches in sein Getriebe eingreiffet.

Rade-Haspel, ist eine Machine, die von dem andern gemeinen Haspel in keinem Stück unterschieden, ausser daß an statt der Haspel-Hörner an der Welle eine runde Scheibe oder ein Rad befestiget ist, an dessen Umkreiß, so viel Stäbe in einer solchen Weite von einander gesetzet sind, daß eine Person beqvem von der einen bis zur andern langen kan.

Rade, s. Reede.
Bonne-Rade, T. bedeckte oder gesunde Reede, s. Reede.
Rade close, T. beschlossene Reede, s. Reede.
Rade foraine, T. offne Reede, s. Reede.
Radeau, s. Floß.
Pont de Radeau, T. Floß-Brücke, s. Brücke, n. VII.
Radiren, heisset bey Ausarbeitung eines Risses, wenn was falsch gezogen, dasselbe mit dem Feder-Messer wieder ausgekratzet wird. Es wird auch diejenige Etz-Arbeit auf Kupffer also genennet, so mit Scheide-Wasser geschiehet. Ein mehrers von letzterm s. Schwartze Kunst.
Radiometre, Radius, s. Jacobs-Stab.
Radius, T. halber Durch-Messer, s. Diameter, item Sinus.
Radoub, s. Kalfaterung.
Radouber, s. Kalfatern.
Räder-Werck, F. Rouage, worunter die Räder der Laffeten, Karren, Wagen, u. d. gl. so wohl bey der Artillerie als sonsten verstanden werden.
Raen in Ketten fangen, F. Chaines de vergues, H. Raa-Kettingen, Raas-vangen, heisset zur See, wenn sich ein Schiff zum Treffen bereitet, und man die Raen mit eisern Ketten oben unter dem Mars oder den Mast-Körben feste machet, damit, wenn es sich ereignen solte, daß durch die feindliche Canon-Schüsse die Seile und Tauen zerschossen würden, die Raen hierdurch noch erhalten werden.
Raetzen, L. Rasciani, heissen eigentlich die Einwohner der Landschafft Raßcien in Nieder-Ungarn, Griechischer Religion, und wird gemeiniglich eine Art leichten Fuß-Volcks darunter verstanden, so aus selbigen Leuten angeworben, und bey der Armée in Partheyen und Bewahrung der Pässe gute Dienste thun.
Räumen, leer machen, s. Evacuiren.
Räum-Nadel, F. Degorgeoir, ist bey der Artillerie, eine lange Nadel, womit man das Zündloch eines Stückes visitiret, und, weñ es verstopffet, dasselbe damit reinigen kan.
Rafraichir le Canon, T. Das Stück abkühlen, s. Stück.
Rafraichir les Troupes, heisset im Frantzösischen, die Völcker erfrischen, das ist, nach einer schweren Arbeit ausruhen, oder im Gefechte ablösen, oder auch durch frische Völcker verstärcken lassen.
Rafraichirungs-Qvartier, s. Qvartier, it. Erfrischungs-Qvartier.
Rafraichissement, s. Erfrischung.
Prendre des Rafraichissemens, T. Erfrischungen einnehmen, s. Erfrischung.

Ragete, Raggete, s. Rachete.
Raïeure, s. Zug.
Rain, F. Rideau, Tertre, ist eine kleine im flachen Felde, von der Natur formirte Höhe, und von einer ziemlichen Länge, Ein mehrers s. Berg, item Rideau.
Raïon, T. halber Durch-Messer, s. Diameter.
Raïon, Raïon Astronomique, s. Jacobs-Stab.
Raïon, Rais, s. Rad-Speiche.
Rais, s. Reis.
Rais in Ketten fangen, s. Raen in Ketten fangen.
Raison, s. Verhältniß.
Raison de guerre, s. Kriegs-Gebrauch.
Raisonner à la Patache, s. Patache.
Raisonneur, T. Stäncker, s. Breteur.
Rak, s. Rack.
Rak-Kloot, s. Rack, in fine.
Ralingues, s. Saum-Tauen.
Rambades, heissen die beyden Posten oder erhabene Oerter auf dem Vorder-Theil einer Galere, etwa 4½. Fuß hoch, so durch die Corsin abgesondert, und wo auf jeden 14. bis 15. Mann zum Gefecht stehen können.
Ramberge, nennet man in Franckreich eine Art kleiner Galioten, welche bequem sind, Kundschafft einzuholen, und zu einer geschwinden Reise gebraucht zu werden. Man bedienet sich auch der leichten hier und dar auf den Flüssen. Vorzeiten hiessen die Engelländer ihre allergrösten Kriegs-Schiffe, Ramberge.
Rame, s. Ruder.
Rameau de Mine, s. Minen-Gang.
Ramer, s. Rudern.
Ramme, Hoy, F. Sonnette, L. Fistuca, ist ein Rüstzeug, da zwischen zweyen neben einander aufgerichteten Höltzern, ein schwerer höltzerner mit Eisen beschlagener oder gantz eiserner Block aufgezogen, und mit einem Fall wieder nieder gelassen wird, um Pfähle ins Wasser oder einen andern seichten Grund zu schlagen. Wenn man Raum und genugsam festen Grund hat, geschiehet solch Aufziehen bloß durch Menschen-Hände: Weil aber dazu viel Mannschafft erfordert wird, die, wo man im Wasser zu bauen hat, auf Prahmen nicht allezeit angebracht werden kan, werden gewisse Getriebe angelegt, da mit wenig Menschen, oder mit einem Pferd die Hebung des Blocks verrichtet wird.
Rammel, Beer, Fall-Block, Knecht, F. Billot ou Mouton, H. Hei, Hei-Blok, L. Fistuca, also wird der Block genennet, so mitten in der Ramme gehet, und auf den Pfahl trifft, der eingeschlagen werden

den soll. Wie dessen Schwere, gegen die Dicke und Länge des Pfahls, der eingeschlagen, und gegen des Grundes Boden, wo hinein er geschlagen werden soll, proportioniret und beschaffen seyn müsse, selbiges kan einem Müßigen, Gelegenheit zur Speculation geben.

Rampaard, T. Schiff-Laffete, s. Laffete.

Rampart, T. Schütt, s. Wall.

Rampe, s. Apparelle.

Ramport, nennen die Frantzosen eine an einer Festung nahe gelegene Höhe, die man fortificiret, damit sie nicht dem Feinde zu seinem Vortheil dienen könne, L. Collis ad urbem munitus.

Ranche, s. Rad-Sperre, item Runge.

Rancher, ou Echelier, T. Kran-Balcken, s. Kran.

Rançon, s. Rantzion.

Rang, s. Glied.

Doubler les Rangs, T. Die Glieder doppliren, s. Glied.

Enfoncer les Rangs, T. Die Glieder brechen, s. Glied.

Rang ou Front du Bataillon, s. Bataillon.

Rang, L. Ordo, Series, T. Ordnung in Zug und Wachten. Es heisset auch der Vorzug, den ein Officier vor dem andern hat, entweder wegen des Alterthums, oder der Anciennität, oder des Corps, bey dem er stehet, oder anderer Umstände halber, die hier zu weitläufftig fallen würden, alle zu erzehlen.

Rang, T. Ordnung, H. Certer, L. Classis, Navis ordinis certi, nennet man in der See-Fahrt den Unterscheid der Kriegs-Schiffe, nach ihrer Grösse und Stärcke. Die von dem ersten Rang in Franckreich führen von 80. bis 120. Stücke, und haben drey völlige Verdeck oder Böden. Die von dem zweyten Rang führen von 60. bis 80. Canonen, und drey doch nicht allezeit völlige Verdecke. Die von dem dritten Rang führen von 40. bis 60. Stücke in zwey Verdecken. Die von dem vierdten Rang führen 30. bis 40. Stücke in zwey Verdecken. Die von dem fünfften Rang haben kein Vor-Castell, führen 20. bis 30. Stücke, in zwey Verdecken. In Holland werden sie bis zum siebenden Rang unterschieden, wiewohl daselbst keine so grosse Schiffe, wie in Engelland und Franckreich gebauet werden. Ein mehrers s. Kriegs- oder Orlogs-Schiffe.

Rangée, s. Schicht.

Ranger, s. Baum-Leiter.

Ranger la Côte, T. längst der Küste segeln, s. Küste.

Rantsoen, s. Ration.

Rantzion, Löse-Geld, F. Rançon, L. Lytrum, Pretium redemptionis, nennet man das Geld, welches erleget wird, einen Leib-Eigenen aus der Dienstbarkeit zu erlösen, oder einen Kriegs-Gefangenen durch ein gewisses Geld zu erledigen. Die See-Räuber in Africa wissen die Rantzion der Leute, so sie auf den geraubten Schiffen antreffen, nach ihrem Stande oder Vermögen, zu ihrem eigenen Vortheil einzurichten, und nach Gelegenheit hoch zu spannen. Unter Christlichen Völckern, wird zu Kriegs-Zeiten ein Cartel aufgerichtet, nach welchem die beyderseits Gefangene entweder gegen einander ausgewechselt, oder mit Geld um den verglichenen Preiß rantzioniret werden mögen.

Rantzion, wird auch zuweilen das Geld genennet, so zu Abkauffung einer Plünderung oder bedroheten Brandes erleget wird. Ein mehrers s. Brandschatzung.

Raperies, nennet man die Strassen-Räuber in Irrland, die Rotten-weise das Land durchstreiffen, und plündern, wo sie keinen Widerstand finden, gleicher Weise, wie Banditen in Italien.

Raporteur, ist ein Instrument, die Winckel auf das Papier zu tragen. Ein mehrers s. Transporteur.

Rappier, F. Fleuret, Rapiere, heisset auf dem Fecht-Boden, ein Fecht-Degen, den diejenigen führen, so fechten lernen. Er ist durch aus gleich breit, hat keine Schneiden, sondern Rücken auf beyden Seiten, und ist an der Spitze mit einem ledernen Ballen verbunden. Die Theile eines Rappiers sind, der Griff, F. Poignée, der Knopff, F. Pommeau, das Stich-Blatt, F. Garde, das Creutz, F. Quillon, ou Branche de la garde, die Klinge, F. Lame, und der Ball, F. Bouton. An den Fecht-Degen auf den Hieb finden sich einige dieser Stücke etwas anderst. Das Rappier wird nach der Länge in vier gleiche Theile getheilet, davon das erste zu nächst an dem Gefäß, die Stärcke, F. le Fort. das folgende die halbe Stärcke, F. le demi-fort, das dritte die halbe Schwäche, F. le demi-foible, und das zu äusserst die Schwäche, F. le foible genennet wird. Diese Abtheilung hat ihren Nutzen im Anbinden, F. Lier, Lier le fer, ausnehmen, F. Parer, und anderen zu der Fecht-Kunst gehörigen Lectionen.

Rapport, T. Bericht, Erzehlung,

lung, Nachricht, L. Relatio, wird absonderlich bey der Militz gebrauchet, wenn die Subalternen ihren Oberen, den Zustand dessen, worüber sie gesetzet sind, berichten.

Raptim, in Eil, geschwinde.

Raque, s. Rack, in fine.

Raquete, s. Rachete.

Ras, s. Strudel.

Ras, eine Piemonteser Elle.

Ras, Bâtiment ras, nennen die Frantzosen ein offenes Fahrzeug, das kein Verdeck noch Schirm-Dach führet, als die Brigantina, die Chaloupe und die lange Barque sind offene Fahrzeuge.

Rasant, Rasante, T. bestreichend, streichend, als Flanc rasant, ou Ligne rasante, T. Die bestreichende oder rasirende Defens-Linie, s. Linie, n. II. §. 4. it. Defens-Linie, n. 2.

Rasbüten, F. und L. Raspontes, ist eine Art Räuberische Völcker in Indien, welche allein vom Raube leben, wie die wilden Araber, sind grausam und Blutdürstig, daher geben sie gute Soldaten ab.

Rasciani, s. Rätzen.

Rase, s. Schiff-Pech.

Rase Campagne, heisset bey den Frantzosen ein fieyes, offenes ebenes Feld, s. Flach-Feld.

Rasen, Wasen, F. Gasons, ou Gazons, L. Cespes, seynd Stücke von einer mit Graß bewachsenen Erde, welche in Form eines Keils auf den Wiesen oder Angern abgestochen werden, ungefehr eines Schuhes lang und eines halben breit, womit die Brust-Wehren und andere Erd-Wercke inn- und auswendig versetzet werden.

Rasen- oder Wall-Stecher-Schnur, s. Absteche-Schnur.

Rasiren, schleiffen, F. Raser, L. Moenia funditus evertere, Solo æquare, ist ein Kriegs-Wort, und heisset, wenn man eine Festung, Stadt oder Schantze, von Grund aus einreisset, und der übrigen Erde gleich machet. Ein mehrers s. Schleiffen.

Rasiren, bestreichen, F. Raser, tirer en barbe, heisset in der Fortification ein Werck der Länge nach beschiessen; nemlich, wenn der Soldat auf dem Banquet stehet, und über die Brust-Wehre der Wälle, oder des Glacis, wegschiesset. Es kan auch von Stücken gesagt werden. Davon ein mehrers unter dem Wort Barbettes.

Rasirende Defens-Linie, s. Defens-Linie, n. 2. item Linie, n. II. §. 4.

Raspontes, s. Rasbüten.

Rast, Rast schlagen, L. Primum itineris signum tympano datum, ist eine Art des Trommel-Schlags, welcher

zu erst geschlagen wird, wenn ein Marsch oder Versammlung des Kriegs-Volcks geschiehet, und bedeutet so viel, daß sich die Soldaten fertig machen sollen. Eine halbe Stunde darnach, wird die Vergadderung geschlagen, und bald darauf der Marsch.

Rastel, ist ein kleiner Ausfall, welcher aus dem bedeckten Wege, durch das Glacis geschnitten wird, die Ausfälle dadurch zu verrichten. Er differ ret nur darinn von der Sortie, oder Coupure du Glacis, daß diese nemlich die Sortien, gemeiniglich nur durch die Places d'armes, jene, die Rastels aber ordinairement durch die langen Linien gemacht werden, s. Tab. II. fig. 6. lit. n. n.

Rast-Tag, F. Jour de Repos, L. Feriæ stativæ, Dies quieti datus, heisset, wenn die Soldaten auf dem Marsch in den Qvartieren ein oder etliche Tage stille liegen, und von dem Marsch ausruhen.

Rat, s. Floß.

Rat, s. Strudel.

Rates junctæ, s. Ponton.

Raths-Flagge, s. Flagge.

Ratification, T. Genehmhaltung, Bestätigung, L. Ratificatio. Die wichtigsten Ratificationen sind, wenn eine Friedens-Handlung oder Bündniß zwischen hohen Potentaten, durch Gevollmächtigte geschlossen, folglich von allerseits hohen Principalen bestätigt, und genehm gehabt, auch endlich die Ratifications-Urkunden gegen einander ausgewechselt worden.

Ratio, s. Verhältniß.

Ratio belli, s. Kriegs-Gebrauch.

Ration, L. Demensum panis & pabuli, ist ein Kriegs-Wort, bedeutend das Maß, so einem jeden zu seinem Unterhalt gereichet wird, oder verordnet ist. Bey dem Fuß-Volck ist eine Ration auf einen Gemeinen, ein Gewisses an Brodt, Bier, Wein, Fleisch, Speck und Butter, so ihm täglich verordnet ist, Bey der Reuterey kömmt noch dazu ein Gewisses an Haber, Heu und Stroh, so auf ein Pferd täglich gerechnet wird. Ein mehrers s. Portion.

Auf den Schiffen, ist Ration, F. Ration, H. Eet-maat, Rantsoen, ein Gewisses an Speiß und Tranck, so einem jeden Matrosen und Soldaten gebühret. Dieses ist gewöhnlich fünff Viertel Pfund Zwieback, ein Mäßlein Wein und so viel süsses Wasser, nebst Fleisch oder Fisch, und Zugemüse. Wenn aber die Reise nicht wohl von statten gehet, und man besorgt, daß es an Lebens-Mitteln gebre-
chen

chen möchte, ehe man sich mit frischem Vorrath versorgen könne, wird an solcher Ration etwas abgebrochen, hingegen an Freuden-Tagen dieselbe vermehret.

Rational-Verhältnisse, s. Verhältniß.

Rational-Zahl, F. Nombre rationel, L. Numerus rationalis, heisset diejenige Zahl, die entweder aus lauter Einheiten, oder aus gleichen Theilen der Einheit bestehet, als 3. und ¾. ꝛc.

Ratis, s. Floß.

Ravage, T. Verheerung, Verwüstung, L. Depopulatio, ist alle Verwüstung, welche man in einem Lande verübet, indem man die Feld-Früchte abmähet, oder samt den Land-Gütern gar verbrennet: Entweder der feindlichen Armée die Subsistentz zu benehmen, oder einen Ort auszuhungern. Ein mehrers s. Verheerung.

Ravagiren, Rauben, Plündern, Ausplündern, Verheeren, F. Ravager, L. Depopulari, heisset im Kriege, ein Land oder Gegend, da man nicht festen Fuß behalten kan, mit Sengen und Brennen, Rauben und Plündern, schädlich verwüsten, und alles mitnehmen, was man nur fortbringen kan.

Raub-Schiff, F. Vaisseau Corsaire, H. Rof-Schip, L. Navis piratica, ist ein solches Schiff, welches auf der See herum fähret, um zu rauben, was ihm vorkommet, und welches keine Commission von einen Fürsten oder Republic hat. Alle Raub-Schiffe sind gute Priesen.

Rauch-Blend-Dampff-oder Dunst-Kugel, s. Kugel, n. III. §. 2. item Dampff-Dunst-Blend-oder Rauch-Kugeln.

Ravelin, Demilune, F. Ravelino, L. Parmula, T. Wall-Schild, ist ein Aussenwerck an einer Festung, so vor der Courtine über dem Graben lieget, dieselbe zu bedecken. Wird gemeiniglich nur mit 2. Facen gemacht, deren Capital- oder Haupt-Linie von 20. 25. bis 30. Ruthen ist, s. Tab. III. fig. 1. lit. g. zuweilen auch mit Flanquen, s. Tab. IV. fig. g. Und diese letztere nennen die Frantzosen Demi-Lunes. Sie dienen sonderlich, die Brücken und Thore an einer Festung zu bedecken, und werden von den beyden nächst-anliegenden Bollwercken zu ihrer Beschirmung bestrichen.

Ravelinge, s. Strudel.

Rauh Futter, L. Pabulum, heisset im Kriege, die Fütterung vor die Pferde, als Haber, Heu,

Heu, Stroh, u. d. gl. Ein mehrers s. Futter.

Ravine, nennen die Frantzosen alle kleine Bäche, so sich vom Regen ergiessen, so heissen sie auch die holen, oder ausgeschwemmten Wege also.

Raum, Zwischen-Raum, Entfernung, Entlegenheit, Weite, F. Distance, Espace, Intervalle, L. Spatium, heisset die Weite zwischen zweyen Extremitäten. Ein mehrers s. Distantz, item Intervalle.

Raum, F. Cale, Fond de Cale, H. Ruim, L. Tabulatum navis inferius, heisset in der Schiff-Fahrt das unterste Theil eines Schiffes, so unter Wasser gehet, unter dem ersten oder untersten Verdeck. Es gehet von einem Ende des Schiffes zum andern, und ist auf den Schiffen, was der Keller in einem Hause ist, wohin die Ladung oder der Ballast eingeladen wird. Dieser Raum ist gemeiniglich in 6. gleiche Theile abgetheilet, darinnen man das Pulver, Brodt, Segel, Rabels, oder grosse Seile und Tauen verwahret, auch befindet sich darinnen die Rammer des Barbierers, s. Tab. XIV. & XV.

Raute, Rauten-Vierung oder **Geschoben Quadrat,** F. Rhombe, L. Rhombus, heisset ein geschobenes Vier-Eck, von 4. gleich langen Seiten, und von 2. gleichen gegen einander über stehenden Winckeln, s. Tab. I. fig. 22.

Rauten-formige Vierung, geschobene ablange Raute, oder ein geschobenes ablanges Vier-Eck, Fr. und Lat. Rhomboides, heisset dasjenige, das 2. gleich lange und 2. gleich kurtze Seiten hat, und da die einander gegen über stehende Winckel ebenfalls einander gleich sind, s. Tab. I. fig. 23.

Rayon, Raïon, s. Diameter.

Razant, Razante, s. Rasant.

Reale, H. Koninklijke Galey, heisset in der Seefahrt die Haupt-Galere eines souverainen Königreichs, aber keines Lehn-Königreichs, oder das einem andern unterworffen ist. Sie wird durch eine besondere Flagge unterschieden, und von dem General der Galeren geführet. Die erste Galere des Pabsts wird auch mit diesem Nahmen beleget, und dafür geehret, ingleichen die Venetianische, weil selbige Regierung wegen der ehemahls besessenen Königreiche Cypern und Candien, die Königliche Würde noch behauptet. Den Genuesern, welche dergleichen Ehre, wegen des Königreichs Corsica, sich auch anmaßen, ist

ist sie streitig gemachet worden, daher sie mit ihrer Haupt-Galere seither geraumer Zeit in der See nicht erschienen. Die Haupt-Galere von Neapolis, Sicilien und Sardinien heisset Capitana Reale. Ein mehrers s. Galere.

Real-Festung, L. Urbs firmissimis operibus munita, heisset man eine jede Haupt-Festung, die mit allen behörigen Wercken, und nöthigen Aussenwercken versehen ist.

Real- oder Haupt-Schantze, s. Fort-Rojal.

Real-Standarte, s. Standarte.

Reassumiren, brauchet man von Friedens- und andern Tractaten, wenn man dieselben wieder anfängt, wo man sie vorhin liegen lassen.

Rebelle, s. Reveille.

Rebell, F. Rebelle, heisset ein Aufrührer, oder Abgefallener von seiner Landes-Herrschafft, daher

Rebelliren, F. Revolter, L. Rebellare, einen Aufstand wider seine ordentliche hohe Obrigkeit anstifften, und solcher Aufstand selbst wird eine

Rebellion, Aufruhr, Aufstand, F. Rebellion, Revolte, Sedition, Emotion populaire, L. Rebellio, Seditio, Tumultus genennet. Sie hat zwar allezeit einen Schein und Vorwand des gemeinen Besten, und Herstellung gemeiner Rechte und Freyheit, sie nimmt aber selten ein gutes Ende, und gereichet mehrentheils den Anstifftern zu ihrem eigenen Untergang.

Rebhüner, s. Perdreaux.

Rebuffi, oder extraordinair Bastard-Carthaune; ingleichen gestauchte Carthaune oder Anschnarcher, ist ein altes Stück, so 15. Caliber lang ist, 70. Pfund Eisen schiesset, und 56. Centner wiegt.

Halbe Rebuffi, oder Preller, F. Crepantes, seynd Stücke, so 16. Caliber lang sind, 28. Pfund Eisen schiessen, und 37. Centner wiegen.

Receptus, s. Abzug.

Recessus, s. Abschnitt.

Recessus, s. Ebbe, unter Ebbe und Fluth.

Recevoir Pardon ou Quartier, T. Pardon bekommen, s. Pardon.

Rechange, H. Waar goedt, heisset in der Seefahrt, die Segel, Raen, Rund-Holtz, Tauwerck, u. d. gl. so im Vorrath mitgeführet wird, um im Fall, wenn eines oder das andere abgehet, dadurch wiederum zu ersetzen.

Rechaut, ou Falot, T. Feuer- Hartz- oder Pech-Pfanne, s. Hartz-Pfanne.

Rechen-Kunst, F. Arithmetique, L. Arithmetica, ist eine Kunst, so da lehret alle

Zahlen recht erkennen, aussprechen, und erforschen, oder kurtz zu sagen, eine Wissenschafft, geschickt und vortheilhafftig mit den Zahlen umzugehen. Sie ist ein Stück der Mathematic, und neben der Geometrie der Grund aller anderen Mathematischen Disciplinen. Es ist dieselbe sehr weitläufftig; zur Fortification aber werden aus derselben vornehmlich nachfolgende Theile erfordert, als: 1) Die 4. Species in gantzen, gebrochenen und Decimal-Zahlen. 2) Die Regulam de Tri, in gantzen, gebrochenen und Decimal-Zahlen. 3) Die Regulam Quinque Simplicem & Conversam. 4) Die Regulam Societatis, oder Gesellschaffts-Rechnung. 5) Die Progressionem Arithmeticam & Geometriam, und 6) die Extrahirung der Quadrat- und Cubic-Wurtzel, denn hat man diese wohl innen, kan man die übrigen, wenn man Lust dazu hat, allemahl noch nachholen.

Rechen-Stäbe, Stab-Rechnung, s. Rabdologie.

Rechter Winckel, s. Winckel.

Recht-winckliechter Triangel, s. Triangel, n. 1.

Recipiangle, L. Recipiangulum, s. Winckel-Messer.

Reclamiren, F. Reclamer, L. Revocare, heisset insgemein einen Anspruch an etwas machen. Ins besondere heisset es im Kriege, Personen oder Güther, so vom Feinde gefangen oder aufgehoben worden, oder auch Uberläuffer oder Deserteurs wieder fordern. Insonderheit aber wird es von aufgebrachten Schiffen verstanden, die man wiederum heraus und zurück zu geben fordert, wenn sie in Kriegs-Zeiten mit guten Pässen versehen gewesen, und doch weggenommen worden, da sie hätten frey paßiren sollen; wiewohl dergleichen Reclamirung sehr viele Mühe, Zeit und Unkosten erfordern, und doch offt wenig helffen.

Recognoscere numerum militum, s. Mustern.

Recognosciren, F. Reconnoitre, aller à la decouverte, prendre Langue de l'ennemi, L. Speculari locum & Castra, ist ein Kriegs-Wort, und bedeutet, auf Kundschafft ausgehen, von dem Zustand des Feindes, oder eines Orts, den man zu attaquiren gesonnen, es sey eine Festung, Schantze, Paß, oder feindliches Lager, durch ausgeschickte Kundschaffter Nachricht einzuholen, um zu sehen, wo der Angriff am vortheilhafftigsten gesche-

geschehen könne. Einen Ort, den man zu belagern willens ist, zu recognosciren, ist billig die Function des commandirenden Generals.

Recolligiren, ist ein im Kriege ebenfalls sehr gebräuchliches Wort, und heisset, sich wieder zusammen ziehen, sich wieder setzen, sich erholen, und einen neuen Muth fassen.

Recruten, F. Recrues, L. Milites accensi, Supplementa, nennet man das Kriegs-Volck, welches angeworben wird, um den erlittenen Abgang bey einem stehenden Regiment oder Compagnie wieder zu ersetzen. Auf gut Teutsch kan man sie Ergänzungs-Völcker nennen.

Recruten-Cassa, ist zu Berlin ein sicheres und beständiges Ærarium, zu Anwerbung guter Soldaten aufgerichtet, wozu in denen Königlichen Preußischen Landen, von denen neu-angehenden Bedienungen und Expectantien, auch andern Begnadigungen, eine gewisse Summa Geldes erleget werden muß.

Recul, s. Zurücklauff.

Recuperatio expugnatæ ab hoste navis, s. Reprise.

Recuperiren, heisset das Verlohrne wieder erlangen, oder einnehmen.

Redans, ou Ouvrage à Scie, T. Sägen-Werck, L. Lorica dentata, opera ferrata, opus dentatum, sind gewisse Wercke oder Linien, so da wie die Säg-Zähne aussehen, indem sie bald scharff- bald stumpff-wincklicht gemacht werden, damit ein Theil den andern wohl bestreichen könne. Ein Exempel hiervon siehe bey Envelope, Tab. V. fig. 2. Sie werden gemeiniglich an lange Linien, als an die Wasser-Seiten gemachet, wo ein Fluß vorbey gehet, item an sumpffigte Oerter, Moräste, u. d. gl. so lebendige Quellen haben. Das Glacis ist nichts anders, als ein Redans, indem es mit ein- und ausgehenden Winckeln um die Festung herum gehet.

Reddeloß, ein Schiff Reddeloß schiessen, F. Desemparer un Vaisseau, H. Een Schip reddeloos schieten, ontredderen, L. Navem tormentorum vi exarmare, heisset, wenn es durch Sturm, oder das Canon Mast-loß geschossen, das Tau- Segelwerck und Wände ruiniret, und es hierdurch unbrauchbar gemacht wird.

Reddition, s. Ubergabe.

Rede, s. Reede.

Reder, s. Reeder.

Redoute, so einige Frantzosen auch Reduit nennen, T. Redute, Schreck-Schantze, J. Ri-

J. Ridotto, L. Reductus, ist eine kleine viereckigte Verschantzung ohne Bollwercke, so seine Bestreichung oder Defension ledig von vorne hat, welche man gemeiniglich bey den ausgehenden Winckeln der Approchen pfleget zu machen, oder auch sonst bey anderen Linien, Höhen und Rètranchementern, als bey Circum- und Contrevallations-Linien, hin und wieder suchet anzubringen, um dadurch alles desto besser zu bestreichen. Wenn sie alleine stehen, werden sie mit einem Graben und Palißaden umgeben, allwo sie sonderlich zu Versicherung der Corps de Garden und derer Wachen dienen, s. Tab. V. fig. 3. item meine kurtze jedoch gründ- und deutliche Anfangs-Gründe zu der Fortification, Tab. 20.

Demi-Redoute, T. Halbe Redute, wird diejenige genennet, welche entweder nur aus zwo Façen, oder, aus zwo halben und aus einer gantzen Façe bestehet, s. Tab. V. fig. 4. und meine obbemeldte Fortification.

A Statione reducere, s. Ablösen.

Reduciren, ist ein Zeitungs-Wort, und heisset einziehen, vermindern, wenn man von einem Regiment die Officiers, entweder auf halben Sold setzet, oder gar abdancket, die gemeinen Soldaten aber unter andere Regimenter stecket. Ein mehrers s. Reformiren.

Reduction, F. Reforme, heisset die Einziehung oder Abdanckung eines gantzen Regiments, oder einiger Compagnien desselben, um entweder solche gar abzudancken, oder unter andere Regimenter oder Compagnien, so stehen bleiben, wieder unter zu stecken.

Reduction, oder Theilungs-Circkel, s. Circkel, n. 8.

Reductus, s. Redoute.

Reduit, nennet man in der Fortification ein solches Werck, welches gegen dem Felde zu, in einem oder zwey Bollwercken bestehet, und von der Festung durch einen kleinen Graben abgesondert ist. Gegen der Stadt zu, formiret es die Figur kleiner Bollwercke, Horn- oder anderer Wercke. Dergleichen findet man an unterschiedenen Plätzen, als zu Lille, oder Ryssel, le Fort de St. Sauveur, zu Straßburg, Besançon, Livorno, u. d. gl. Orten mehr.

Reduits, nennet man auch in dem bedeckten Wege, die Places d'armes der Angles saillants, und rentrants, oder der vorspringenden und eingebo-

gebogenen Winckeln, um dem anfallenden Feinde in die Flanquen zu kommen. Es werden auch die steinerne Redouten also genennet; desgleichen an den halben Monden, die an der Kehl-Linie gesetzte kleine Wercke, rc.

Redute, s. Redoute.

Halbe Redute, s. Demi-Redoute, unter Redoute.

Ree, H. Ree, s. Raa.

Ree-Bande, F. Rabans, Eguillettes, H. Ree-banden, Seizingen, sind kleine Stricke, womit die Segel an die Raen befestiget, und zu andern Gebrauch mehr auf den Schiffen gebraucht werden.

Reede, F. Rade, H. Ree, Reede, Stroom, L. Crepido littoris, Statio navium, also nennet man eine Gegend des Meers, nahe an dem Ufer, wo guter Ancker-Grund vorhanden, daß die Schiffe daselbst bequem anckern können, bis sie in den Hafen einlauffen, oder ihre Reise weiter fortsetzen. Die Seefahrende heissen eine

Gesunde Reede, F. Bonne Rade, H. Gesonde Ree, wo ein reiner Grund und keine Klippen sind, und wo man vor Sturm-Winden einiger Massen bedeckt ist. Eine

Geschlossene oder beschlossene Reede, F. Rade close, H. besloaten Ree, die unter dem Geschütz einer nahe gelegenen Festung liegt, und davon kan bestrichen werden. Und endlich eine

Offene Reede, F. Rade foraine, H. Open Reede, allwo jeden Schiffen ohne Unterscheid erlaubet ist zu anckern, und daselbst liegen mögen, ohne die Stücke der Festungen des Landes zu befürchten.

Reden, s. Equipiren.

Reeder, L. Exercitor navis, die Frantzosen und Holländer machen hier einen Unterschied, und nennen Reeder, F. Freteur, H. Verhuurder, den Eigenthümer eines Schiffes, dem dasselbe zugehöret, und Affreteur, H. Bevragter, Huurder, L. Conductor navis, denjenigen, der es dem Eigenthümer abgemiethet, auf seine eigene Gefahr, sein Gewerbe damit zu treiben, und anderer Leute Güter um die gehörige Fracht zu verführen. Wenn ihrer mehr an einem Schiffe Theil haben, wie es insgemein gehalten wird, heissen sie alle Reeder, oder Mit-Reeder, F. Bourgeois, H. Eigenaar van een Schip, und stehen vor einen Mann, ziehen aber den Gewinn, und tragen den Schaden, nach Maßgebung des Antheils, so einem jeden davon zustehet.

Ree- oder Barck-Hölzer, s. Barck- oder Ree-Hölzer.

Reep, Kardeel, Val, T. Fall, F. Drisse, Issas, Itague, heissen auf den Schiffen die Tauen, womit die Raen und Flaggen aufgehisset und niedergelassen werden, und hat eine jede Raa ihr eigenes Tau, davon es auch den Nahmen bekommt, als die Reep vom grossen Mars-Segel, die grosse Bram-Segels-Reep, die Focke-Reep, die Vor-Mars-Segels-Reep, u. s. w.

Reete, s. Leck.

Refectio navis laceræ, s. Kalfaterung.

Reff, F. Bonnette, H. Bonnet, ist ein kleines Segel, welches bey schwachem Winde, an die grossen Segel eines Schiffes angesetzet, oder neben die Segel an die grosse Raa oder Segel-Stange angehänget wird, um dadurch mehr Wind zu fangen.

Refier, Revier, F. Verdiere, L. Tractus terræ, heisset die Gegend oder der Bezirck eines Stücke Landes.

Reflux de la mer, s. Ebbe.

Reforme, s. Reduction.

Reformiren, Reduciren, F. Reformer, ist ein Wort, das sonderlich im Kriege gebrauchet wird, und heisset abdancken, oder unterstecken. Eine Compagnie, ein Regiment reduciren oder reformiren, heisset die Officiers auf halbes Tractament setzen, oder gar abdancken, und die Gemeinen unter andere Compagnien oder Regimenter vertheilen und unterstecken.

Reformirter Officier, F. Officier Reformé, heisset derjenige, dessen Charge supprimiret, oder der reduciret worden ist, aber noch was Tractament geniesset, und Hoffnung hat, wiederum emploiret zu werden.

Refouler la marée, T. Wider die Fluth segeln, s. Fluth.

Refouloir, s. Setzer, oder Setz-Kolbe.

Refraichirungs-Quartier, s. Quartier, it. Erfrischungs-Quartier.

Regal-Papier, s. Papier.

Regata, F. Regates, L. Navicularum Venetorum decursus, ist ein Lust-Spiel auf dem Wasser zu Venedig, welches mit allerhand Fahrzeugen, die zum Aufzug zierlich und kostbar ausgerüstet, mancherley Figuren vorstellen, und wie in einem Carrousel auf dem grossen Canal gegen einander rennen, und bey sonderlichen Lustbarkeiten angestellet wird.

Regel, oder Linial, F. Alidade, Regle, L. Regula, heisset das bewegliche Linial mit

Ab-

Absichten, zu den Meß-Instrumenten. Ein mehrers s. Linial.

Regen-Bach, s. Fluth.

Regen-Feuer, Regen-Butzen, F. Etoiles à feu, ist eine Art von Feuer-Werck, womit die Lust-Kugeln und Rachetten gefüllet werden, und welches in Gestalt glüender Butzen, wenn die Kugel oder Rachete in der Lufft zersprungen, herunter fällt. Ein mehrers s. Stern-Butzen.

Regen-Kugeln zum Ernst, sind eine Art Feuer-Kugeln mit geschmeltztem Zeuge, Hand-Granaten und Schlägen angefüllet. Sie thun grossen Schaden, zumahlen wenn sie nach Magazinen geworffen werden. Ein mehrers s. Kugel, n. III. §. 6.

Regia, s. Residentz.

Regiment, F. Regiment, L. Chilias militum, Cohors, Legio, ist eine gewisse Anzahl Kriegs-Leute, unter einem Befehlhaber, den man einen Obristen nennet. Ein Regiment, es sey zu Pferde oder zu Fuß, bestehet aus einer gewissen Anzahl Compagnien, oder Fahnen, die nicht allezeit, noch an allen Orten gleich sind. Jede Compagnie hat ihren Rittmeister bey der Reuterey, und Capitain oder Hauptmann bey dem Fuß-Volck und Dragonern. Ein Regiment zu Pferd, wird in 3. 4. oder mehr Schwadronen, F. Escadrons, und eines zu Fuß in 2. 3. oder mehr Bataillons, nachdem sie schwach oder starck sind, getheilet.

Regiments-Feldscherer, F. Chirurgien-Major, L. Chirurgus integræ legionis, führet auf des Regiments Unkosten einen mit guten Artzneyen versehenen Feld-Kasten, nebst allerhand Chirurgischen Instrumenten bey sich. Unter dessen Commando stehen die Compagnie-Feldscherer, die er bey den besonderen Compagnien entweder selbst bestellet, oder doch die Aufsicht über dieselben hat, und bey welchem sie in gefährlichen Zufällen, und andern Umständen sich Raths erholen. Ein mehrers s. Regiments-Feldscherer.

Regiment aux Gardes, ou Regiment des Gardes, ou simplement Gardes, ist ein Regiment zu Pferd oder zu Fuß, darüber eine Fürstliche Person das Commando, oder das Regiment dessen Nahmen führet, oder auch gar zu seiner Leib-Garde dienet. Ein mehrers s. Leib-Regiment.

Regiments-Gasse, F. Rue, heisset bey einem Lager, der Raum oder das Spatium, zwischen zweyen Regimentern,

tern, und bekömmt gemeiniglich 20. bis 30. Schritte zur Breite. s. Tab. VIII. fig. 1. und 2.

Regiments-Gerichte, L. Judicium legionis pedestris, bestehet unter dem Fuß-Volcke aus dem Obristen, Obrist-Leutenant, 2. Capitains, 2. Lieutenants, 2. Fähndrichs, 2. Sergenten oder Corporals und 2. Gemeinen, darinnen der Obriste præsidiret.

Regiments-Reuter-Gerichte, L. Judicium legionis equestris, bestehet aus dem Obristen, Obrist-Lieutenant, 2. Rittmeistern, 2. Lieutenants, 2. Cornets, 2. Corporals, und 9. Gemeinen, und führet der Obriste das Præsidium. Kein Kriegs-Gerichte kan unter 7. Personen bestehen. Der Præsident und der Auditeur haben beyde 1. Votum, welchem die Rationes decidendi beygefüget werden, und sitzet der Auditeur dem Præsidenten zur rechten Seite, damit er ihn aus den Acten und den Artickels-Briefen informiren möge.

Regiments-Leine, s. Abstecke-Schnur.

Regiments-Profoß, F. Prévôt des bandes, L. Præfectus rerum capitalium militarium, heisset der Profoß bey einem Regiment, der noch ein paar Stecken-Knechte unter sich hat. Seine Function ist, auf die Gefangenen Acht zu haben, sie in Verhafft zu nehmen, oder wieder loß zu lassen, u. w. d. m. Ein mehrers s. Profoß.

Regiments-Profosen-Stab, L. Ministerium judicis legionarii publicum, bestehet aus dem Herr Profosen selbsten, und dessen Gehülffen oder Stecken-Knechte, welche letztere die Verbrecher an- und loß schliessen.

Regiments-Quartier-Meister, F. Quartier-Mestre, ou Marechal de Logis, L. Præfectus castrorum, Hospitiorum legionis Designator, ist eine Person, die entweder studiret hat, oder doch die Feder wohl verstehet, und ein guter Wirth seyn soll. Seine Function ist, das Geld vor das Regiment in Empfang zu nehmen, und es an dasselbe wiederum auszuzahlen. Im Felde macht er die Quartiere, und theilet sie unter die Quartier-Meisters und Fourriers aus. Er hat Capitains oder Rittmeisters Rang, nachdem er bey der Cavalerie oder Infanterie stehet. Ein mehrers s. Quartier-Meister.

Regiments-Schultze, F. Auditeur, Juge, L. Judex militaris, ist der Richter bey einem Regiment, welcher die Inqui-

Inquisiten examiniret, die letzte Stimme beym Kriegs-Recht hat, und das Urtheil verfertiget. Ein mehrers s. Auditeur.

Regiments Reuter-Gerichte, s. oben Regiments - Gerichte.

Regiments-Stab zu Fuß, Fr. Etat Major d' un Regiment d' Infanterie, L. Collegium præfectorum legionis pedestris, bestehet aus dem Obristen, Obrist-Lieutenant, Majors, Capitains, Regiments-Quartier-Meister, Lieutenants, Fähndrichs, Feld-Prediger, Auditeur, oder Regiments-Schultzen, Regiments-Feldscherer, Regiments-Tambour, Haut-boisten, und Regiments-Profossen-Stab.

Regiments-Stab zu Pferde, F. Etat Major d' un Regiment de Cavalerie, L. Collegium præfectorum legionis equestris, bestehet aus eben denen vorherstehenden Personen, ausser daß hier an statt der Haut-boisten der Paucker und die Trompeter sind; Bey den Dragonern aber, bestehet der Regiments-Stab aus eben denselben Personen, die ihn bey der Infanterie ausmachen.

Regiments-Stücke, F. Pieces de Regiment, L. Tormentum legionis, sind Stücke, welche bey den Regimentern zu Roß und Fuß gebrauchet werden, und insgemein 18. Caliber lang sind, ein jedes wieget 4. Centner, 80. Pfund, und schiesset 3. Pfund Eisen. Zu jedem Schuß gehören 1½. Pfund Pulver; wird bedienet von einem Büchsen-Meister und zween Handlangern, und mit 3. Pferden fortgeschafft. Zu 100. Schüssen gehören 3. Centner Kugeln, und anderthalb Centner Pulver; und zu Fortschaffung solcher Kugeln und Pulvers werden 2. Pferde erfordert. Man hat auch welche dieser Regiments-Stücke die 4. Pfund Eisen schiessen.

Regiments-Tambour, F. Tambour Major, L. Tympanotriba legionis primarius, commmandiret alle Tambours oder Trommelschläger des Regiments, und gehet mit einem Stock vorher, wenn vor das gantze Regiment Vergadderung oder Marsch geschlagen wird.

Register-Schiff, F. Vaisseau de regitre, L. Navis regesta, heisset dasjenige, auf welchem sich das Verzeichniß aller auf der gantzen Flotte befindlichen Waaren und Sachen befindet.

Regle, s. Linial, it. Meß-Stab.

Regle parallele, s. Parallel-Linial.

Regt-streep, s. Linie, n.IV. §. 1.
Regula, s. Linial.
Regula Calibræ, s. Caliber-Stab.
Regulier, Reguliere, T. gleichseitig, gleich-wincklicht, ordentlich.
Regulierer Cörper, s. Cörper.
Regulier-Fortification, s. Fortification, n. IV. §. 1.
Regulierer Platz, F. Place reguliere, s. Platz.
Regulierte Völcker, F. Troupes reglées, L. Milites conscripti, nennet man diejenigen angeworbene Soldaten, die in beständigen Sold und Kriegs-Ubung stehen, zum Unterscheid der bewehrten Bürgerschafft und der Land-Militz, die nur auf den Nothfall, und auf eine kurtze Zeit, das Gewehr zu führen aufgeboten werden. Ein mehrers s. Troupen.
Rehaussement, nennen die Frantzosen eine jede Erhöhung, es sey einer Mauer, eines Walles, oder andern.
Rehde, s. Reede.
Rehder, s. Reeder.
Reichs-Armée, F. Armée de l'Empire, L. Exercitus imperii, so nennet man gemeiniglich die Kayserliche Armée, wenn sie im Reich agiret, und darunter sich viele Troupen befinden, die von dem Reichs-Contingent dependiren.
Reichs-Contingent, Fr. Contingent de l'Empire, L. Portio quam status Imperii Imperio præstare tenentur, heisset der Antheil, den ein jeder Stand des Reichs, zu gemeiner Nothdurfft desselben, an baarem Geld, Proviant, Munition, und Mannschafft, zur Reichs-Armée liefern, und stellen muß. Ein mehrers s. Contingent.
Reichs-Räthe, s. Visir.
Reichs-Stadt, s. Stadt.
Reifen, Speere, sind eine Art Ernst-Feuer, welche aus zwey Sturm-Kräntzen, in Gestalt einer Kugel zusammen gebunden, und gegen den Anlauff eines Sturms gebrauchet werden. Simienowitz beschreibet solche in seiner Artillerie Part. I. fol. 222.
Reiff, Verstäbung, F. Astragale, heisset der Reiff oder Rund-Stab an den Friesen, zum Unterschied anderer Glieder derselben. Ein mehrers s. Verstäbung.
Reihe, F. File, L. Ordo militum à fronte in tergum vergens, bedeutet in der Kriegs-Ubung, die gerade Linie, wenn die Soldaten in Ordnung einer hinter dem andern stehen, und exerciret werden, oder ein Bataillon formiren. Bey der Infanterie stehen sie gemeiniglich 6. bey der Cavalerie aber 3. Mann hoch. Die Reihe einer

einer Armée, wenn sie marchiret, wird Zug, F. Colonne genennet; zur See aber heist es bey den Schiffen, wenn sie in einer Reihe stehen, Linie, Fr. Ligne, H. Linie, Rij, Streep, unter welchen Worten ein mehrers zu sehen.

Die Reihen doppliren, oder verdoppeln, F. Doubler les Files, L. Ordines militum geminare, das ist, aus zwo Reihen eine machen, welches die Fronte des Bataillons oder der Schwadrone vermindert, und die Höhe derselben vermehret. Man verdoppelt die Reihen, wenn ein Terrain so beschaffen, daß man sich in der Fronte nicht ausbreiten kan, und sich nach dem Platz richten muß; oder, wenn der Feind ein Bataillon von der Seite angreiffet, um ihme dadurch desto besser zu resistiren, und sich zu defendiren.

Den Flügel-Mann, oder ersten Soldaten in der Reihe des rechten u. lincken Flügels, nennen die Frantzosen Chef de File, und den letzten in der Reihe des rechten und lincken Flügels, Serre-file. Ein mehrers s. Flügel-Mann.

Die Helfte hintere Reihe, oder die Helfte Höhe des Bataillons, oder Schwadrone, nennen die Frantzosen Demi-file, und

Die vordere Helfte der Reihe, oder die andere Helfte, so die Höhe des Bataillons ausmachet, heissen sie Serre-demi-file.

Reis, Rais, ist ein Arabisches Wort, welches einen Befehls-Haber, oder Vorsteher bedeutet. Bey den Türcken heissen absonderlich und schlechthin also die Capitains der Galeren, welches gemeiniglich Renegaten, das ist, abgefallene Christen, und insbesondere Italiäner, oder deren Nachkommen sind, L. Navis actuariæ præfectus Turcicus.

Reise, F. Voiage, L. Peregrinatio, Reisen in fremde Länder werden vorgenommen, entweder durch Handlung und Gewerbe Gewinn zu suchen, oder Wissenschafften und Künste zu erlernen, oder dem Kriege nachzugehen, und von welchem letztern wir alleine hier handeln, und nur dasjenige anführen wollen, was Mr. Folard in seinem Polybe davon angemercket hat, Tom. I. p. 287. sagt er: Die Reisen verschaffen einem Kriegs-Mann die Gelegenheit, sich das Augen-Merck, F. le Camp d'oeil zu formiren, und als ein Kriegs-Mann zu sehen lernen, und p. 288.

eben bemeldten Tomi, die Reisen sind einem Kriegs-Mann sehr nöthig, um sich das Augen-Merck zu formiren, das einem Capitain so nützlich ist.

Reise-Buch, Reise-Beschreibung, F. Itineraire, L. Itinerarium.

Reise-Fahrt- oder Abfahrts-Flagge, s. Flagge.

Reise-Maß, s. Weg-Maß.

Reise-Paß, s. Paß.

Reisiger, Reisiger Knecht, ist ein altes teutsches Wort, und bedeutet einen Reuter, gleich wie das Wort Lands-Knecht einen Musketier. Ein mehrers s. Gendarmerie, item Leib-Wache.

Reissen, F. Dessiner, L. Delineare, mit Reiß-Bley oder Tusche einen Riß auf dem Papier entwerffen. Man braucht hiezu ein Reiß-Bret, mit einem Rämen damit das Papier kan eingespannet werden, nebst einer Schiene, die Parallel- und Perpendicular-Linien damit zu ziehen. Eine doppelte oder auch nur einfache Reiß-Feder, einen Reiß-Circul, mit verschiedenen Stücken, durch derer Einschiebung in dem einen Fuß derselbe nach Erfordern kan verändert werden. Zum Mitführen im Felde ist gar bequem eine besondere Reiß-Feder, oder Feder zum Reiß-Bley, welche von aussen acht Flächen hat, auf welchen die Theilungen und Maß-Stäbe, derer man am meisten benöthiget, verzeichnet sind; inwendig ist sie hohl, und von oben wird ein Circkel darein gesteckt, von unten aber ein Bley-Stifft.

Reiß-Bret, F. Planchette, ist ein Winckel-rechtes vierecktiges Bret, mit einem Rähmen, darzwischen das Papier kan feste gespannt werden, darzu gehöret eine Reiß-Schiene, so ein Linial ist, an dessen einem Ende ein Richt-Holtz oder Kolben Winckelrecht angestossen, mit welchem alsdenn auf dem aufgespannten Papier, sowohl Parallel- als Perpendiculair-Linien gezogen werden können.

Reiß-Circkel, Stock-Circkel, s. Circkel, n. I.

Reiß-Feder, oder Linien-Zieher, F. Tire-Ligne, ist ein von Stahl oder Meßing, oder gemeiniglich von beyden zugleich verfertigtes Instrument, oder Werckzeug, und ist dasselbe vornehmlich zweyerley, als einfach oder doppelt.

Die einfache ist diejenige, so nur eine Feder, das ist, zwey kleine Blätlein hat, die mit einem kleinen Schräubchen weit oder eng, (wie man es haben

haben will, und die Linien starck oder fein seyn sollen) zusammen gezogen werden kan, und darzwischen die Tusche eingelassen wird.

Die doppelte aber hat an beyden Enden Federn, die theils gantz von Stahl, oder Meßing, theils nur an einem Ende eine stählerne Feder, an den andern aber eine von Meßing hat, zu dem roth Ziehen. Wie sie gemacht werden, und was sonst darbey zu observiren, davon s. Birons mathematische Werck-Schule, Lib. V. cap. I. p. 10.

Reiter, s. Reuterey.

Reiterey, s. Reuterey.

Reitres, hiessen die Frantzosen die Teutsche Reuterey, so ehemahls in Franckreich gedienet gehabt.

Relache, ou Lieu du Relache, nennen die Frantzosen den Ort, wo ein Schiff eingelauffen, oder gezwungen worden ist, einzulauffen.

Relacher, heisset bey eben denselben in der Seefahrt, so wohl das Einlauffen eines Schiffes in den Hafen, als ein verarrestirtes Schiff wiederum frey geben, oder loß lassen. Ein mehrers s. Einlauffen.

Relais, s. Berm.

Relais, & Laisses, H. Aanwas, Aanwassing, Aanspoeling, heisset der Sand oder die Erde, so das Meer am Gestade zurücke läst.

Relais, L. Statio equorum recentium, heisset auch ein auf öffentlicher Land-Strasse liegender Ort, darinne frische Post-Pferde für die Passagiers aufbehalten werden, daher Cheval de Relais, T. ein frisches Post-Pferd.

Auf Relais liegen, L. Censum militari manu legere, heisset im Kriege, wenn die Soldaten an einem Orte sich so lange aufhalten, bis eine gewisse Summe, darzu sie, um solche zu heben oder einzufordern, ausgeschickt, erleget worden.

Relatio, s. Rapport.

Relever, s. Ablösen.

Relever la Garde, la Tranchée, die Wache, die Tranchée ablösen, s. Wache, item Tranchée.

Relever un Vaisseau, T. ein Schiff Flott machen, s. Flott.

Reliquam munimenti expugnati partem conservandi ratio, s. Antestature.

Remettre, s. Herstellen.

Remex, T. Galeren-Knecht, s. Ruder-Knecht.

Remiges, s. Chiorme, item Seutnickel.

Remolar, heisset auf den Galeren, derjenige, der die Aufsicht über die Ruder hat.

Remonta-Pferde, F. Remonte,

te, Chevaux de remonte, heissen die Pferde, die ein Rittmeister, Obrister, oder auch der Principal selbsten seinen unberittenen Reutern giebet, um sie wieder beritten zu machen.

Remontiren, F. Remonter, L. Equitatum equis instruere, heisset bey der Cavalerie, wenn ein Reuter, der um sein Pferd und Gewehr gekommen, wiederum beritten gemacht wird, daß er wieder Dienste thun kan.

Remorquer, ou Touer, H. Treilen, s. Buchsiren, item Treilen, und Touer.

Remparer, heisset bey den Frantzosen einen Ort mit Wällen umgeben.

Rempart, T. Schütt, s. Wall.

Remuer les Terres, heisset bey den Frantzosen so wohl die Erde ausgraben, verführen, als auch erhöhen, wenn die Wälle und Faussebrayen, oder andere Wercke davon gemacht werden.

Renard, s. Stunden-Bret.

Rencontre, L. Certamen fortuito obviorum, heisset im Kriege, wenn zwey feindliche Partheyen von ungefehr einander auffstossen, und an einander gerathen. Insgemein wird es auch gesagt von zweyen, die ohne ordentliches Ausfordern allein bey einer Begegnung zur Wehr greiffen, und Handgemein werden.

Rendez-vous, T. Versammlungs-Ort, Sammel-Platz, L. Diribitorium, heisset insgemein ein Ort, da zwey oder mehr ihre Zusammenkunfft bestimmet. Insbesondere aber heisset es im Kriegs-Wesen, ein angewiesener Sammel-Platz, vor die Armée, oder ein Theil derselben, oder ein eintzeln Regiment, das aus seinen Quartieren zusamen zu kommen beordert worden. In dem ersten Fall wird es ein allgemeiner, oder General-Rendez-vous genennet. Wenn eine Flotte oder Escadre in See läufft, benennet der Admiral oder Commandeur den Capitains einen Hafen zum Rendez-vous, allwo sie sich wieder zusammen finden sollen, im Fall sie durch Sturm oder andern Zufall zerstreuet würden.

Rendez-vous, T. Exercier-Platz, Trill-Platz, hierzu wird gemeiniglich ein geraumer Ort erwählet.

Rendez-vous des Troupes, s. Muster-Platz.

Rendez-vous, s. Paraden-Platz.

Rendre, se rendre, T. sich ergeben, s. Ergeben.

Se rendre maitre d'un Poste, T. sich eines Posten bemächtigen, s. Post, lit. b.

Ren-

Rendre le Bord, T. Das Ancker werffen, Anckern, vor Ancker legen, s. Ancker, item Einlauffen.

Rendu, s. Uberläuffer.

Renforcer, T. Verstärcken, mit neuer Mannschafft versehen, Renforciren, s. Verstärcken.

Renfort, L. Auxilia, heisset in besonderem Verstande, Kriegs-Volck, wodurch man verstärcket wird.

Renfort, ist ein Theil eines Stückes, welches gemeiniglich in 3. Theile getheilet wird, als:

1) Premier Renfort, s. Boden-Stück, item Stück.

2) Deuxieme, ou second Renfort, T. Das Zapffen- oder Schild-Zapffen-Stück, s. Schild-Zapffen-Stück, it. Stück, und

3) Troisieme Renfort, ou la Volée, T. Das Mund-Stück, s. Mund-Stück, it. Stück.

Renn-Schiff, F. Courvette, L. Celox, ist ein langes und leichtes Fahrzeug, das nur einen Mast und ein klein Top-Segel führet und mit Segeln und Rudern getrieben wird. Sie werden bey einer Flotte geführet, und zum Recognosciren, und Post-Reisen gleich den Jachten gebrauchet. Ein mehrers s. Courvette.

Renn-Spille, oder Spindel, ist eine gewisse Art Bohrer, dessen sich die Schlosser, Drechsler und andere Handwercker mit grossen Nutzen bedienen, s. Tab. X. n. 13. und in Dr. Beiers Handwercks-Lexicon, wird dieses ingenieuse Instrument p. 344. und 45. weitläufftig beschrieben. Es wird sonderlich auch in Artillerie bey Feuer-Wercken gebrauchet.

Renvoi, heisset insgemein die Anweisung von einem Ort des Buchs an einen andern; Ins besondere aber heisset es auf den Rissen die Schrifft, so sich auf den Riß beziehet und denselben durch Littern oder Zifern erkläret.

Repagulum, s. Schlag-Baum.

Repetier-Uhr, s. Uhr.

Repos, s. Ruhe- oder Einfall-Riegel.

Repositorium, heisset in den Studier-Stuben ein Bücher-Schranck. Es wird auch ein jedes aus vielen Fachen bestehendes Gerüste, darauf man Bücher, Gläser und andere Dinge ordentlich zu setzen pfleget, alſo genannt.

Repoussiren, F. Repousser, (im Kriege) zurück schlagen, den Feind abtreiben. Hier kommt es nicht allemahl auf die Menge oder Stärcke, sondern auf die Conduite und Bravour an.

Repressalien, F. Repressailles, J. Ripresaglia, L. Repressaliæ, heisset das Recht, so ein Selbstwältiger Fürst oder Stand hat, an eines anderen Unterthanen, und deren Gütern sich zu erholen, um eines Unrechts willen, worüber derselbe gerecht zu werden oder Recht zu schaffen geweigert.

Mr. Folard sagt in seinem Polybe, T. III. p. 134. Es sind Zufälle in der Repressalie, da man nicht genugsam mit der Schärffe gegen eine violirte Capitulation verfahren kan.

Reprise, H. Ontjaagt-Schip, L. Recuperatio expugnatæ ab hoste navis, ist ein bey der See-Fahrt gebräuchliches Wort, und heisset ein Schiff, welches, da es durch den Feind genommen worden, durch den andern Theil, demselben wieder abgenommen wird.

Republic, F. Republique, L. Respublica, ist eine Regierungs-Art, darinnen entweder die Vornehmsten allein, oder die Zunfft-Meister des Volckes mit ihren Zünfften, nach ihren eigenen Gesetzen und Rechten regieren.

Requeten-Meister, Türck. Ars-Agaler, s. Silehdar.

Requisiten, L. Requisita, unter diesem Wort, wird hier in besonderm Verstande, alles dasjenige verstanden, was zu Versorgung einer Armée ins Feld oder zu einer Belagerung und Defendirung derselben gehöret.

Requisiten-Inspector, ist ein Officier, so die Aufsicht, oder Inspection über das Schantz-Zeug hat, und vor die Anschaffung der zu einer Belagerung behörigen Requisiten, von Materialien, Sorge haben muß, daß solche in Zeiten angeschaffet, und die abgehenden zu rechter Zeit wiederum herbey geschaffet werden. Er hat ein und mehr Adjutanten oder Gehülffen, nebst einigen Unter-Officiers unter sich, die ihm an die Hand gehen, und über den Bestand, Abgang und Zuschuß ein ordentliches Register halten.

Rerum Indicarum apud Belgas Præfecti, s. Bewindhebbers.

Res, s. Rez.

Reserve, s. Corps de Reserve.

Reservirte Festung, s. Carré-Fortification, unter Fortification, n. IX. §. 2.

Reservirte Wercke, oder Particulier-Abschnitte, s. Abschnitt, n. I.

Reservoir, s. Wasser-Kunst.

Res frumentaria, s. Proviant.

Resident, ein Königlicher oder Fürstlicher Bedienter, der an einem auswärtigen Hofe oder Reichs-Stadt beständig gehalten wird, seines Herrn

Herrn Interesse daselbst wahrzunehmen, und von allen nöthigen Bericht abzustatten.

Residentz, Residentz-Stadt, F. Residence, L. Regia, Sedes, heisset der Ort, wo ein König, oder Fürst sein Hof-Lager und beständigen Aufenthalt hält, daselbst auch die oberen Collegia, als Regierung, Hof-Gericht, Camer und andere, so die gemeinen Angelegenheiten des Landes zu besorgen haben, verbleiben. Ein mehrers s. Stadt.

Resina, F. Resine, s. Hartz.

Res integra, heisset, wenn eine Sache noch im vorigen Stande, und daran nichts vergeben, versäumt, oder verlohren ist.

Res Maritimæ, s. Marine.

Ressort, s. Feuer- oder Flinten-Schloß.

Restel, s. Rastel.

Restis, s. Seil, item Kabel.

Res tormentaria, s. Artillerie, item Geschütz- oder Feuer-Wercker-Kunst.

Retirade, s. Abschnitt.

Retirade, Retraite, T. Abzug, Zurückweichung oder Zurückziehung, heisset, wenn ein Corps oder Theil einer Armée, sich an einen vortheilhafften Ort postiret, und dem Feinde so lang die Spitze beut, bis sich die gantze Armée in Sicherheit und Gewahrsam gebracht oder retiriret hat. Ein mehrers s. Abzug. Es wird auch wohl der Ort, wohin sich das Corpus postiret, oder die gantze Armée gesetzet hat, Retirade oder Retraite genennet. Ein mehrers s. Abzug.

Retirer, descendre, s. Abführen.

Retiriren, Zurückziehen, F. Retirer, wird gesagt, wenn man einer feindlichen Macht, entweder aus Schwäche oder anderen Ursachen, weichen muß. Hierinnen kan ein General seine Erfahrung und gröste Klugheit sehen lassen, und so viel Ehre dadurch erlangen, als vielmahls durch den grösten Sieg, den er über den Feind erfochten.

Retirirte Flanque, s. Flanc, n. 2.

Retour de Mine, T. Minen-Gang, Schlag, heisset ein krummer Gang, oder Wieder-Gang, in einer Mine, Ein mehrers s. Minen-Gang.

Retour, ou Coude de la Tranchée, s. Schlag.

Retour-Schiff, F. Vaisseau de retour, heisset in der See-Fahrt ein Schiff, das von einer weiten Reise wieder nach Hause gelanget. Insgemein werden in Holland und anderen Orten, diejenigen Schiffe also genennet, welche aus Ost- oder West-Indien wiederum zurück nach Hause kommen.

Retraite, s. Abschnitt. Es heisset auch ein kleines steinernes Werck, oder Abschnitt in den Ravelins.

Retraite, T. Abzug, Abmarsch, Contre-Marsch, Abzug, Rückzug. Ein mehrers s. Retirade.

Retraite, T. Abzug, Zurückweichung, Zurückziehung, Mr. Folard sagt in seinem Polybe, Tomo V. p. 29. Die Retraiten sind sehr schwer in einem Land von Defiléen, und p. 407. sagt er, die verstellten Retraiten sind Kriegs-Liste, die allezeit gelingen. Ein mehrers s. Abzug.

Sonner la Retraite, T. den Abzug blasen, s. Abzug.

Retraite, s. Berm. Es heisset auch die Einziehung der Mauer, wenn sie oben schwächer als unten geführet wird.

Retraite, s. Zapffen-Streich.

Battre la Retraite, T. den Zapffen-Streich schlagen, s. Zapffen-Streich.

Retraite, oder Retrait-Schuß, ist ein Schuß, der des Abends im Felde geschiehet, da hernach der Zapffen-Streich angehet, unter welchem Wort ein mehrers zu finden.

Retranchement, T. Abschnitt, Affter-Schantze, Rück-Wehr, L. Munitio vallaris castrorum, Præmunitio, ist eine Verschantzung mit einer starcken Brust-Wehr, und ziemlichen Graben, um ein Lager, Vorstädte, oder einen andern Ort, vor den Angriff des Feindes zu bedecken. Mr. Folard sagt in seinem Polybe, Tom. III. p. 393. Man solle seine Retranchementer nicht durch Piquets, sondern durch gantze Corps defendiren. In der Festung heisset es, wenn man einen Theil derselben, so sich nicht mehr defendiren kan, von den übrigen Wercken, durch eine Brust-Wehr, Schantz-Körbe, Palißaden u. d. gl. abschneidet, damit man sich daraus ferner gegen den Feind wehren könne, und solches nennet man ein Particulier-Abschnitt. Ein mehrers s. Abschnitt, n. 1.

Retranchement general, T. General-Abschnitt, s. Abschnitt, n. 2.

Retranchiren, verretranchiren, verschantzen, F. Retrancher, se retrancher, se couvrir de terre, geschiehet, wenn man sich suchet durch die Schauffel auf allerhand Art, und durch mancherley Wercke, geschickt gegen alle feindliche Unternehmungen zu bedecken, und zu beschützen.

Reveille, Diane, T. Tag-Wache, und verderbt Teutsch Rebelle, ist der Trommel-Schlag, der bey anbrechendem

dem Tage, so wohl im Felde, als in denen Festungen, und sonsten, wo Soldaten postiret stehen, oder in Besatzung oder Qvartieren liegen, von allen Wachten geschlagen wird.

Revenir à flot, T. Flott werden, s. Flott.

Revers, de Revers, heisset bey den Frantzosen so viel als von hinten, oder im Rücken, als: Battre l'ennemi de Revers, T. den Feind von hinten zu angreiffen. Commander un Poste de Revers, einen Ort im Rücken bestreichen. Es heisset auch bey ihnen diejenige Seite einer Müntze oder Medaille, auf welcher das Wappen, Sinn-Bild oder Schrifft gepräget ist.

Revetirung, Bekleidung, F. Revetement, ist eine Bekleidung der Wälle und Gräben, entweder von Mauren, oder Rasen, oder von beyden zugleich. Sie geschiehet entweder gleich bey Aufführung der Wälle, oder auch erst hernach. Sie dienet zu besserer Erhaltung und Befestigung der Erd-Wercke, insonderheit wo schlimmer Boden, damit dieselben vom Regen und Wetter, nicht so leicht abgewaschen und ruiniret werden können. Es ist dieselbe vornehmlich zweyerley, als die halbe und gantze Revetirung.

Halbe Revetirung, heisset, wenn die Contrescarpe eines Werckes, von dem Fuß des Grabens bis an den Horizont, oder an die Berme, mit Steinen ausgemauret, der darauf stehende Wall aber vollends mit Rasen bekleidet wird.

Gantze Revetirung, ist, wenn die Scarpe, oder innere Seite des Grabens, vom Fuß desselben über den Horizont, bis an den Fuß der Brust-Wehre, mit Steinen aufgemauret wird.

Revetiren, bekleiden, verkleiden, F. Revetir, heisset in dem Fortifications-Bau, wenn man einen Wall, Brust-Wehr, oder Graben, mit Rasen oder Steinen bekleidet, damit die Erde nicht abschiessen könne. Zuweilen thut man solches, um mehrern Raum zu bekommen. Ein mehrers s. oben bey Revetirung.

Reveuë, Revuë, s. Musterung.

Revirement, T. die Wendung, oder das Lencken eines Schiffes, s. Wendung.

Revirer, s. Umlegen.

Revocare, s. Reclamiren.

Revocatoria, heissen die Landes-Fürstliche Ausschreiben, da die Lehns-Leute und Unterthanen aus fremden Kriegs-

Diensten zurück geruffen werden. Ein mehrers s. Avocatoria.

Revolte, s. Aufstand, item Rebellion.

Revoltiren, aufwieglen, aufrührisch machen, Aufstand erregen, F. Revolter, wird gesagt, wenn eine Stadt oder Land, wider seine Herrschafft sich auflehnet, und ihr den Gehorsam aufsaget. Ein mehrers s. Aufstand, item Rebelliren.

Reutende Trabanten, s. Gardes du Corps, Leib-Wache, item Trabanten.

Reuter, F. Cavalier, Maitre, J. Cavagliero, L. Eques, einer der zu Pferde dienet.

Reuterey, F. Cavalerie, L. Copiæ equestres, Eques, Equitatus, darunter wird verstanden, die Gendarmerie, Küraßier, Reuter, Dragoner, Granadierer zu Pferde, und enfin alles, was zu Pferde sitzet und Kriegs-Dienste thut. Mr. Folard sagt in seinem Polybe, Tom. IV. p. 135. je mehr man im Erkäntniß des Krieges zunahm, je weniger Reuterey hatte man, p. 136. Sie ist so schädlich einem Staat, als wenigen Nutzen sie im Kriege leistet. Hier deucht mich, gehe Mr. Folard zu weit, spreche zu hart und schreibe mit allzugrossen Affecten, denn, wenn er noch gesagt hätte, daß eine schwere Reuterey gegen eine leichte nicht allein nichts nütze, sondern dem Staat vielmehr schädlich wäre, so hätte er die Wahrheit gesagt, und würden ihm alle Kriegs-Verständige beygefallen seyn; aber da er sie mit einem solchen Mépris so zu sagen gantz und gar verwirfft, ja einem Staat gar schädlich zu seyn erachtet, gehet er als ein sonst sehr erfahrner Kriegs-Verständiger zu weit, wie ich es ihm, wenn es mein Thun wäre, mich in Streit-Sachen einzulassen, ungeacht ich kein Cavaleriste, noch auch jemahls einer gewesen bin, mit gar trifftigen Gründen darthun und erweisen wolte, und zugleich zeigen, wie höchst nöthig und nützlich die Reuterey zu allen Zeiten gewesen, und in gewissen Umständen gantz unentbehrlich sey. Und endlich saget er p. 140. in oben bemeldten Tomo: die gantze Stärcke der Reuterey bestehe, mit dem Degen in der Faust zu fechten. Ein mehrers s. Cavalerie, item Cavalerie legere, und Chevaux legers.

Reuter-Fahne, s. Standarte.

Reuter-Wache, s. Schild-Wache zu Pferd.

Rez, Rez de chaussée, Horizont, heisset, was auf gleichem

chem Boden lieget, oder ebenes Fusses ist, oder dem ebenen Boden gleich ist.

Rez de terre, T. der Erden gleich, mit dem Erdboden gleich oder parallel lauffend.

Rhabdologia, s. Rabdologie.

Rhede, s. Reede.

Rheder, s. Reeder.

Rheinländische Ruthe, s. Ruthe.

Rhetoric, F. Retorique, L. Oratoria, Rhetorica, heist die Kunst und Wissenschafft, geschickt, ordentlich, und nachdrücklich, und zierlich von etwas zu reden.

Rhombe, L. Rhombus, s. Raute.

Rhomboides, T. geschobene Raute, ablange Vierung, s. Raute.

Ribadequin, ist ein altes frantzösisches Stücke, so ein Pfund schoß, und 8. Schuhe lang war, oder auch nur ein halb Pfund schoß, und 6. Schuhe lang war.

Ribadequin Bastard, ist 31. Caliber, oder 6 ½. Schuhe lang, schiesset anderthalb Pfund Eisen, und wiegt 7½. Centner.

Der Gestärckte wiegt 8. Centner, und

Der Geschwächte 6 ½. Centner.

Ribben, s. Batterie-Balcken.

Richten, F. Pointer, ist ein bey der Artillerie gebräuchliches Wort, als:

Stücke richten, F. Pointer le Canon, s. Stücke.

Richt- oder Stell-Keil, F. Chevet, ou Coin de Mire, ist in der Artillerie ein Keil, damit man hinten an dem Boden, das Stücke nach Nothdurfft erhöhet, wenn man es richten will. Er wird auch von einigen Schuß-Keil genennet, s. Tab. X. n. 2.

Richt-Scheid, F. Regle, L. Norma, ist ein 12. und mehr Fuß langes, 4. Zoll breites, und 1 ½. bis 2. Zoll dickes gerades Holtz, welches bey der Artillerie gebraucht wird, um zu erfahren, ob die Laffeten-Räder auf der Bettung Wag-recht stehen. Ein eben dergleichen wird zum Wasser-Wägen gebrauchet; die etwas kürtzer sind, brauchen die Maurer, Steinmetzen, Zimmerleute und andere Handwercker, um was damit zu vergleichen.

Ride, s. Sorrau.

Rideau, Tertre, T. Rain, L. Tumulus oblongus munitionibus proximus, nennet man in der Fortification eine kleine im flachen Felde von der Natur formirte Höhe, und von einer ziemlichen Länge. Er dienet eigentlich denjenigen zu grossem Vortheil, welche einen Ort, ohne weitläufftige Approchen, in der Nähe belagern wollen, um die

die Zeit zu gewinnen. So nennet man auch

Rideau, L. Accessus ad munimentum mœnium, einen jeden Grund, Graben, Busch-Bäume, Zäune und Mauerwerck, vermittelst welches man sich einer Festung oder andern Ortes, den man angreiffen will, nähern kan.

Rideaux, s. Cilices.

Rides, s. Putting.

Ridotto, s. Redoute.

Riegel, F. Entretoise, heisset ein jedweder Riegel, so wohl im Zimerwerck als anderm; bey der Artillerie aber sind es diejenigen Theile, so die Laffeten-Wände zusammen halten, und seynd derselben vornemlich viererley, so bey Explicirung einer Laffeten-Wand vorkommen, als:

1) Einfall- oder Ruhe-Riegel, F. Entretoise de couche, s. Ruhe- oder Einfall-Riegel.

2) Schwantz-Riegel, F. Entretoise de Lunettes, ou haut d'Affût, s. Schwantz-Riegel.

3) Stirn-Riegel, F. Entretoise de volée, s. Stirn-Riegel, und

4) Stoß- oder Stell-Riegel, F. Entretoise de Mire, s. Stoß- oder Stell-Riegel.

Riemen, s. Ruder.

Riemen-Ruthe, Riem-Schuh, Zoll, u. s. w. s. Ruthe, n. 2. & 3.

Rieß Papier, s. Papier.

Rigole, nennet man in der Fortification einen kleinen Durchschnitt durch den bedeckten Weg, wenn man darauf Posto gefasset, um das Wasser aus dem Haupt-Graben abzuleiten, wie bey der Attaque von Ryssel, oder Lille, und an andern Orten mehr in vorigem Kriege geschehen.

Rij, s. Linie, n. IV. §. 1.

Ring im Schwantz-Riegel, F. Anneau d'embrelage, ist ein starcker, in der Mitte des Schwantz-Riegels befestigter eiserner Ring, um ein Stück vermittelst desselben aufzuprotzen, oder auch dasselbe desto leichter herum zu schwantzen.

Ring-Kunst, das Ringen, F. Lute, L. Gymnastica, Luctatio, war ein gantz besonderes Exercitium der alten Griechen und Römern, so mit zur Kriegs-Ubung oder dem Exerciren gehörte. Und diejenigen, so die Jugend darinn informirten, wurden

Ringer, oder Kämpffer, F. Athletes, L. Athletæ, genennet, die auch zuweilen einer mit dem andern zur Lust, oder auch um einen gewissen aufgesetzten Preiß, oder vor Geld, sich öffentlich herum balgten, wie noch unsere Feder- oder Klopp-Fechter zu thun pflegen,

gen, und auch an unterschiedenen Orten Lection in der Fecht-Kunst geben.

Ring-Mauer, eines Gartens, Hofes, Klosters, u. d. gl. F. Enclos, ou Mur de cloture, L. Moenia, wenn aber von der Ring-Mauer einer Stadt gesaget wird, so heissen es die Frantzosen Mur, Muraille, ou Muraille de la Ville, L. Moenia.

Rinnen, F. Anguilleres, Anguillers, Bittonieres, Lumieres, ou Vitonnieres, H. Loggaaten, Lok-gaaten, sind Abzüge unten im Raum des Schiffes auf der Seite des Kielschweins von vorne bis hinten, um das Wasser in die Pompen zu leiten, welche mit Bretern bedeckt seynd, die man abnimmt, wenn man dieselben reinigen will.

Rinnsal, F. Lit, L. Alveus, heisset die Holung, in welcher ein Fluß beständig rinnet; die Tieffe zwischen zweyen Ufern, die ein Fluß beständig behält. Ein mehrers s. Bet.

Ripa, s. Gestad, item Ufer.

Riparo, s. Brustwehr.

Rippen, s. Batterie-Balcken.

Ripresaglia, s. Repressalien.

Risbanck, F. Risban, H. Risbank, L. Munitio portus extrema, ist ein von Steinen aufgeführter langer Damm, so in die See hinein gehet, und an dessen Ende eine Schantze ist, auch zuweilen auf beyden Seiten noch eine Brustwehr hat, oder doch haben solte, damit man verdeckt hin und wieder gehen könte. Man pfleget sie vor den See-Häfen aufzuführen, um die in dem Hafen liegende Schiffe dadurch zu bedecken; dergleichen sonderlich zu Calais und Duynkirchen anzutreffen.

Riß, F. Dessein, Plan, J. Dissegno, L. Delineatio, heisset in der Bau-Kunst eine geometrische Vorstellung eines Baues, die aber mehr denn auf eine Weise geschiehet.

Der Haupt-Riß, F. Dessein, Plan, J. Dissegno, L. Delineatio, ist eine unvertheilte und unausgearbeitete Vorbildung eines Gebäudes, womit der bloße Umfang eines Wercks mit einfachen Strichen abgebildet wird.

Der Grund-Riß, F. le Plan, L. Ichnographia, ist die Vorstellung eines Gebäudes, mit innerlicher Ausarbeitung, aus einem verjüngten Maß-Stab, wie es auf den Grund nieder zu sincken verstanden wird, daran die Länge und Dicke der Mauren und Wände, samt der Eintheilung und Weite der Gemächer oder anderm zu sehen.

Der Aufriß, oder Aufzug, F. Elevation, ou Façade, L. Ortho-

Orthographia, ist eine nach dem verjüngten Maß-Stab ausgearbeitete Vorbildung eines Gebäudes, wie es vor sich fällt, oder von aussen anzusehen, da zugleich die Weite und Ordnung der Fenster und Thüren, samt deren zugehörigen und anderen Zierrathen gesehen werden.

Der Durchschnitt, F. Profil, L. Intersectio, Sciagraphia, ist eine nach dem verjüngten Maß-Stabe gestellte Vorbildung der inwendigen Einrichtung und Beschaffenheit eines Gebäudes, wie es aussehen würde, wenn es nach der Mitte durchschnitten wäre.

Das Aussehen, F. Elevation, Perspective, Vue, L. Scenographia, ist eine Perspectivische Abbildung eines Gebäudes, wie es von zwey Seiten in die Augen fället, wenn man darvor stehet, oder wie es inwendig aussehen würde, weñ man von oben hinein sehen könte.

Risson, s. Dreg.

Ritter, s. Cavalier.

Ritter-Pferde, L. Equitatus nobilium provincialium, heissen im Lehn-Rechte diejenigen Reuter, welche von dem Adel oder der Ritterschafft eines Landes zur Zeit der Noth aus ihren Lehen müssen gestellet, und unterhalten werden.

Ritter-Stadt, s. Stadt.

Rittmeister, F. Capitaine de Cavalerie, s. Capitaine.

Rivage, Rive, s. Gestad, item Ufer.

Riviere, s. Fluß.

Riviere de Barre, s. Barre.

Rivus, s. Bach, item Canal.

Roba, F. Robes, nennen die Levanten-Fahrer allerley Waaren und Güther.

Roc, Roche, Rocher, H. Klip, Klippe, Rots, L. Arx montana, T. Fels, Stein-Fels, Klippen, s. Fels, it. Klippen.

Rocca, heisset bey den Italiänern, ein festes Schloß oder Castell, auf einem Felsen oder felsigten Berge, als das zu Riva, im Tridentinischen. Zuweilen aber wird dieser Nahme auch sonst einem festen Schloß oder Citadell, das wohl verwahret ist, gegeben, als das zu Asola im Brescianischen, u. s. w.

Roche à feu, ist eine Composition, von zerschmoltzenem Schwefel, Pulver, Salpeter und gestossenen Kohlen, welche in die Bomben, oder andere Ernst-Feuerwercke versetzet wird. Man tuncket auch die Fagots ardans hinein, wovon unter diesem Worte ein mehrers zu finden.

Roches molles, s. Caies.

Roc d'issas, s. Fall-Block.

Röhr-Brunne, s. Brunn.

Röhre,

Röhre, F. Buce, heisset bey den Minirern eine Röhre von Holtz oder Bley, wodurch man aus den Puits oder Schachten, oder anderen Oeffnungen, Lufft in die Minen leiten kan.

Röhre, F. Tuiau, L. Canalis, wo frisches Wasser von einem Ort zum andern soll geleitet werden, brauchet man Röhren. Dieselben werden insgemein von Holtz, zu den Wasser-Künsten aber von Bley oder Eisen gemachet; weil aber die höltzern Röhren leicht faulen oder bersten, oder inwendig Mos ansetzen, und verstopffet werden, sind Röhren von guter Thon-Erde, die wohl ausgebrannt, und inwendig glaßuret sind, besser. Die meiste Kunst kömmt darauf an, daß, wo sie zusammen stossen, sie wohl verwahret werden. Will man die Röhren im Einlegen wohl verwahren, so macht man in dem Graben eine Grund-Mauer, legt die Röhren auf trockenen Sand darein, vermauret sie zu beyden Seiten, so hoch es nöthig, und bedeckt sie oben mit platten Steinen. Auf gewisse Weiten, etwa zu 40. Klafftern, werden Brunnen-Stüblein von 4. Fuß weit angelegt, damit, wenn das Wasser sich gestopffet, mit leichterer Mühe und Kosten darzu gesehen, und dem Mangel gerathen werden möge. Die, so mit dergleichen Arbeit umgehen, werden Röhr-Meister, und das Wasser, zum Unterscheid andern, Röhr-Wasser genennet.

Roei-bank, s. Banc, item Ruder-Banck.

Roeijen, s. Rudern.

Roei-Schip, s. Barquerolle.

Roeper, s. Sprach-Rohr.

Roer-pen, s. Helm-Stock.

Rösche, Hang, s. Abwägen.

Roet, s. Steuer.

Rohr, s. Büchse.

Gezogenes Rohr, Kugel-Büchse, s. Büchse.

Kurtzes Rohr, s. Stutz.

Rokosz, ist ein Zeitungs-Wort, so in das Polnische und Ungarische Staats-Recht gehöret, und seinen Ursprung hat von einem Felde gleiches Nahmens unweit Pest, allwo die feyerlichen Wahl- und Reichs-Täge der Ungarischen Stände vor Zeiten gehalten worden. In Polen ist es erst unter dem König Ludovico An. 1380. aufkommen. Es bedeutet aber daselbst ein gemeines Aufgebot des Adels, seine Freyheit und Rechte wider den König, und die, so es mit ihm halten, zu vertheidigen, wenn demselben öffentlich oder heimlich Einbruch geschehen wollen, daher es von den Polnischen

Geschicht-Schreibern ein dem König und Senat erschrecklicher Nahme genennet wird.

Roll-Brücke, F. Pont à Rouleaux, H. Overhaal, Overtoom sind Brücken, darauf Rollen liegen, u. worauf man vermittelst eines Haspels die Schiffe von einem Wasser in das andere bringen kan. Ein mehrers s. Brücke, n. X.

Rolle, Muster-Rolle, s. Liste.

Rolle, Scheibe, F. Poulie, Rouet, H. Blok, L. Trochlea, ist eine runde Platte, oder Scheibe im Kloben, durch derer Mitte der Boltze gehet, an welchem sie sich umdrehet. Sie wird von hartem Holtze oder Meßing gemacht, und an dem Umfange etwas vertieffet, damit das Seil nicht so leicht abglitsche. Ein mehrers s. Kloben. So heisset auch

Rolle, F. Cap de Mouton, H. Juffer, ist eine Art runder Scheiben, so in der Mitten dicker als an den Enden, die mit einem eisern Band umgeben, und mit 3. Löchern versehen sind, durch deren jedes ein kleiner Strick gehet. Ein mehrers s. Jungfer.

Roll-Wagen, F. Caisson des Bombes, ist ein starcker Wagen mit 4. Rädern, worauf man Bomben, Kugeln und andere Munition von einem Ort zum andern transportiret.

Romaine, T. Schnell-Wage, s. Wage.

Romp, s. Rumpff.

Rompaard, T. Schiff-Laffete, s. Laffete.

Rompre, s. Zertrennen.

Rondache, Rondage, s. Rundartsche.

Rondagers, s. Rundartscher.

Ronde, L. Circuitio militaris, T. Runde, ist eine Besichtigung, da ein Ober- oder Unter-Officier mit etlichen Soldaten bey Nacht umher gehet, die Wachen und Posten in und um die Festung zu visitiren, um zu erfahren, ob dieselben ihre Schuldigkeit beobachten, und ob alles wohl stehet. Solch Runden-gehen geschiehet mehr oder weniger, nachdem es die besorgliche Gefahr erfordert. Es sind der Ronden vornemlich vielerley, als:

1) Die Haupt-Ronde, F. la grande Ronde, L. Circuitio primaria, wird von dem Major, oder von dem Ober-Officier, so die Haupt-Wache hat, auch wohl von einem höheren Officier verrichtet, und geschiehet gegen Mitternacht.

2) Die Tag-Ronde, L. Circuitio matutina, thut auch ein Ober-Officier, gegen den anbrechenden Tag.

3) Die mittlere Ronde, wird auch

auch die Schaar-Runde genennet, und gehet an etlichen Orten mit klingenden Spiel um den Wall herum, damit die Wachen alert gemacht werden. Die anderen gemeinen Ronden aber werden

4) Visitier-Ronden genennet. Die erste und zweyte empfangen das Wort, oder die Parole, die beyden letztern aber müssen es von sich geben. Ihr Zweck ist, damit sie wissen mögen, ob die verwichene Nacht die Parole recht gegeben worden, und ob nichts sonderliches Neues passiret sey.

Zur See wird dergleichen Ordnung auch gehalten, daß nicht nur auf jedem Schiffe, auf dem Uberlauff, bey Nacht Ronden umgehen, sondern auch von dem commandirenden Schiff-Boote abgehen, so die Ronde bey den übrigen Schiffen, die zu der Escadre oder Flotte gehören, verrichten.

Ronden-Gang, F. Chemin des Rondes, L. Via propugnaculi quæ fossam spectat, heisset der Weg zwischen dem obern und untern Wall, oder zwischen dem Wall und einer erhöhten Mauer, worinnen die Ronden des Nachts herum gehen, um den Wall, und die Mauer von allen Thätlichkeiten zu beschützen, und die Wachen, oder ausgesetzte Posten zu visitiren. Speckle weiset denselben mit sehr gutem Vortheil, auf der Berme, oder der obern Fläche der Futter-Mauer anzubringen, und verspricht davon, welches auch in der That geschiehet, sehr guten Nutzen, s. seine Architectura von Festungen, Cap. 7. p. 12.

Rondel, L. Munimentum rotundum, nennet man gantz oder halb-runde Thürme, welche an statt der Bastions dienen, und bey alten Städten hier und dar noch zu sehen sind. Man findet auch noch in alten Städten Rondele, welches grosse, runde, von Erde gemachte, mit einer niedrigen Zwinger-Mauer umgebene Wercke sind, so man gemeiniglich vor die Thore und auf die Ecken einer Stadt geleget, und sich derer an statt der heutigen Bollwercke bedienet hat.

Rond d'hommes, war bey den alten Griechen und Römern eine Circular-runde Schlacht-Ordnung. Ein mehrers s. Schlacht-Ordnung.

Rondt-hout, s. Rund-Holtz.

Roode Vlag, T. Gefecht-Flagge, s. Flagge.

Roof-Schip, s. Raub-Schiff, item Schiff.

Roopaard, T. Schiff-Laffete, s. Laffete.

Roos van het Kompas, s. Wind-Rose.

Rooster, Rooster-Werk, s. Gitter.

Rosarium, s. Paternoster-Werck.

Rosa nautica, T. Rose, Compaß-Rose, Wind-Rose, F. Rose, Rose de Compas, Rose des Vents, H. Roos van het Kompas, s. Wind-Rose.

Rose-Nagel, s. Nagel.

Roß, s. Pferd.

Roß-Lauff, s. Stadie.

Roß-Parthey, nennet man diejenigen Pferde und darzu gehörige Knechte, welche zu Anführung des Proviants, it. zu Fortschaffung der Artillerie und Munition gebraucht werden. Die erstere Roß-Parthey dependiret von dem Commissariat, und werden die Knechte Commissariat- oder Proviant-Knechte genennet; die andere aber von der Artillerie, und werden die hierbey befindliche Knechte, Stück-Knechte, genennet.

Roß-Schweiff, Roß-Schwantz, F. Toug, Türck. Tug, ist bey den Türcken eine Stange, an derer Spitze ein Pferde-Schwantz oder Roß-Schweiff hänget, und oben darauf eine güldene Kugel. Alle hohe Befehlshaber lassen den Tug vor sich her tragen, als ein Zeichen ihrer Würde und Gewalt, mit dem Unterscheide, daß die Begler-Begs derselben drey, die Bassa zwey, und die Sangiacs-Beg nur einen führen. Sonsten aber dienen sie auch statt der Standarten, und dieses zum Andencken einer tapffern That, da ein gemeiner Soldat, nachdem in einer Feld-Schlacht alle Standarten vom Feinde erobert worden, seinem Pferde den Schwantz abgehauen, ihn an eine Lantze gebunden, und Wunder damit ausgerichtet haben soll.

Rost, F. Grille, L. Clathri, heisset das Gegitter, womit die offenen Helme versehen werden, um das Gesicht vor den Splittern der gebrochenen Lantzen zu bewahren.

Rost, F. Patins, ist in der Bau-Kunst der wichtigste Theil des Grund-Baues, wodurch ein lockerer und untüchtiger Boden geschickt gemacht wird, eine darauf bauende grosse Last zu ertragen. Es bestehet ein Rost aus verschiedenen mit einander wohl verbundenen Schwellen, und darzwischen eingerammten Pfählen: Aa, Bb, Cc sind die Haupt-Schwellen, welche auf starcke Pfähle, die etwan 7. Fuß weit von einander eingestossen werden. Dd sind die Zwerch-Schwellen, welche

welche gleichfalls nicht nur auf eingeramte Pfähle gelegt, sondern auch zugleich durch Schwalben-Schwäntze mit denen Haupt-Schwellen verbunden, und durch höltzerne Nägel wohl befestiget werden. Die gevierdten Fächer aber, so durch die gelegten Schwellen gemacht werden, pfleget man zuletzt, wie die Figur anzeiget, mit noch andern Pfählen auszurammen, s. Tab. IV. fig. 14. Dergleichen Rost ist sehr dienlich in einem morastigen und sumpfsigten Boden, der unten Quellen hat; wo aber gar Trieb-Sand vorhanden ist, da muß man dem Wegschwemen des Sandes durch Spund-Pfähle, Tab. IV. Sign. ⊙, zu steuren suchen. Weil aber in tohnigten und leimigten Boden die Pfähle nicht wohl rücken, und sich schwerlich einstossen lassen, so kan man in diesem Fall auch hier nur mit einem bloßen Rost aus Creutz-weis geschränckten Schwellen, oder auch nach Beschaffenheit des Grundes, mit gar keinen zufrieden seyn. Wer von Legung der Roste, und Stossung der darzu gehörigen Pfähle mehrere Nachricht verlanget, der findet selbige in Leupolds Theatro Pontificial. §. 102. & seq.

Rostral- oder See-Krone, s. Schiff- oder See-Krone.

Rostral- oder Schiff-Säule, s. Schiff- Rostral- oder See-Säule.

Rostrum Navis, s. Gallion, item Schiff-Schnabel, unter Vorder-Theil des Schiffes.

Rota, s. Rad.

Rota di Popa, s. Hinter-Steven, item Steven.

Rota di prora, s. Vorder-Steven, item Steven.

Roth-Giesser, s. Stück-Giesser.

Roth-Kopff, s. Kisel, oder Kisel-ban.

Roto-Magister, nennen die Polen die Rittmeister über die Quartianer.

Rots, s. Klippen.

Rotte, Corporalschafft, F. Escouade, Manche, Peloton, L. Manipulus peditum, war ehemahls der dritte, anjetzo aber der sechste Theil einer Compagnie. Ein mehrers s. Corporalschafft.

Rotte eines Bataillons, F. Manche d'un Bataillon, war vor Zeiten ein kleines Corps von 40. bis 60. Musketiers, welches aus einem Bataillon gezogen, und in zwey Reihen auf jede Ecke oder Winckel desselben Bataillons gestellet wurden, also, daß ein Bataillon 41. Rotten hatte, und jede Rotte wurde durch ein Ploton bedecket und beschützet,

tzet, jedes Ploton bestunde in 64. bis 81. Mann, ins Quadrat gestellet. Heutiges Tages bedeutet Rotte oder Manche bey den Frantzosen die Flügel eines Bataillons, so, daß Rotten auf der rechten, und Rotten auf der lincken Hand stehen. Eine jede dieser Rotten theilet sich in

Halbe Rotte, F. Demi-Manche,

Viertels-Rotte, F. Quart de Manche, und in

Halbe-Viertels-Rotte, F. Demi-Quart de Manche.

Ein Bataillon kan durch gantze Rotten, halbe Rotten, und durch alle diese andere Divisiones defiliren oder abmarschiren.

Rotte, Zug, s. Division.

Rotten, s. Secten.

Rottelo, ist ein in Italien, der Levante, und meist in gantz Asien gebräuchliches Gewichte, ungefehr ein gemein Pfund schwer.

Roüage, s. Räder-Werck.

Roüche, s. Rumpff.

Roüe, s. Rad.

Roüe à feu, s. Feuer-Rad.

Roüe, s. Schöpff-Rad.

Roüet, s. Rolle, it. Scheiben.

Rouleau, s. Waltze.

Rouliren, F. Rouler, ist ein Wort, so sonderlich unter den Officiers gebräuchlich ist, wenn solche Wechsels-weise, ohne auf ihre Ordnung oder Anciennetät Acht zu haben, durch einander gehen, und einander Wechsels-weise ablösen.

Route, s. Lauff, it. Strich.

Donner Route, T. den Lauff anzeigen, s. Lauff.

Faire droite Route, ou porter à Route, T. gleichen Lauff halten, s. Lauff.

Fausse-Route, s. Abfall.

Routier, s. See-Karte.

Rück-Auflangers, Rück-Stücke, s. Auflangers, in fine.

Rück-Marsch, Rück-Zug, F. Contre - Marche, Retraite, unter welchen Worten ein mehrers.

Rück- und Brust-Stück, s. Küras.

Rück-Wehr, s. Retranchement.

Rückwerts, F. Revers, heisset von hinten zu oder in Rücken, und wird sonderlich bey den Batterien rc. gebrauchet. Ein mehrers s. Revers.

Rudens, s. Kabel, it. Stag.

Rudentes quibus malus firmatur, s. Haupt-Tauen, item Wand.

Ruder, Riemen, F. Aviron, Rame, H. Riem, L. Remus, ist ein langes Holtz, daran das eine Ende, so ins Wasser reichet, platt, das andere aber, woran die Hand geschlagen wird, rund ist. Es wird gebraucht, allerley Fahrzeuge im Wasser fort

zu

zu treiben, indem das Ruder auf dem Bort desselben aufflieget, das flache Ende, die Platte, F. le Plat ou la Pale, genannt, mit seiner schreffen Kante ins Wasser gesencket, und an dem andern Ende der Griff, F. la Manche, genennt, angezogen wird. Bey kleinen Fahrzeugen werden die Ruder von einem Mann geführet, auf den Galeren aber werden drey, vier und mehr an ein Ruder, so die Italiäner Palamanta, und die Frantzosen Palamante nennen, gesetzt.

Die Ruder auslegen, F. Armer les Avirons, heisset dieselben auf dem Bort zum Rudern parat halten.

Ruder, s. Steuer.

Rudera, werden diejenigen Merck-Mahle genennet, so noch von alten Gebäuden übrig blieben sind.

Ruder-Banck, F. Banc, L. Transtrum, heisset die Banck, da auf den Galeren die Ruderer sitzen, und weil es gemeiniglich gezwungene, entweder gefangene, oder zur Straf dahin verurtheilte Leute sind, mit Ketten angeschlossen werden. Unter allen Fahrzeugen mit Rudern, ist die Venetianische Gondel, die einige, die keine Ruder-Banck hat, indem der Gondoliere aufrecht stehet. Sonst haben die ordinairen Galeren 25. Ruder-Bäncke auf jeder Seite, zusammen 50. und an jedem Ruder ziehen 4. bis 5. Mann. Die Galeassen haben 32. Ruder-Bäncke, und 6. bis 7. Ruder-Knechte auf jeder Banck.

Ruder-Knecht, Galeren-Knecht, F. Forcat, Galerien, L. Remex, die freyen Leute, so auf allerley Fahrzeugen arbeiten, werden Ruderer genennet: Ruder-Knechte aber, die auf den Galeren, zum Rudern dienen, entweder als Sclaven, oder als verurtheilte Missethäter, oder um Schuldẽ willen. Sie führen ein müheseliges Leben, werden mit Wasser und groben Zwieback gespeiset, sitzen mehrentheils nacket, und müssen auf dem Meer mit Rudern, im Hafen aber mit Lasten tragen, und sonst, die schwereste Arbeit verrichten. Die Türckische und Barbarische See-Räuber, wenn sie gefangen, werden auf die Galeren geschmiedet.

Ruder-Meister auf den Galeren, s. Comite.

Rudern, F. Nager, Ramer, ou Voguer, H. Roeijen, Voortroeijen, heisset eine Galere, Chaloupe, oder ander Ruder-Schiff, mit Rudern fortziehen.

Ruder-Penn, Ruder-Stock,

Barre de gouvernail, Timon, H. Roer-pen, heisset auf einem Schiffe der Balcken, so mit dem einen Ende in den Kolder-Stock, von dar durch des Constabels Kammer oder die S. Barbara, bis in das Ruder gehet, durch welches das Steuer-Ruder hin und her beweget wird.

Ruë, s. Gasse, item Brand-Gäßgen.

Ruff, Ruffung thun, s. Appel blasen.

Ruhe, Ruhe-Punct, s. Hebel.

Ruhe- oder Einfall-Riegel, Mittel-Riegel, F. Entretoise de Couche, ou Repos, ist ein höltzerner Riegel, dadurch die Laffeten-Wände, in der Mitten, wo das Stücke darauf ruhet, zusamen gehalten werden, daher man ihn auch den vordersten Mittel-Riegel neñet, s. Tab. X. fig. 2. einige heissen ihn auch, den Achsen-Küssen- oder Stell-Riegel.

Ruim, Rum, s. Raum.

Ruina moenium, Ruina muri, s. Breche.

Ruisseau, s. Bach.

Rüst, F. Ecotard, ou Porte-hauban, H. Rust, ist ein dickes schmales Bret auf den Seiten des Schiffes, woran die Haupt-Tauen oder Wände derer Masten befestigt sind. Ein jeder von den 3. Masten, nemlich der grosse-Focken- u. Besans-Mast, hat auf beyden Seiten seine besondre Rüsten, welche daher die grossen-Focken- und Besans-Rüsten genennet werden. s. Tab. XIII. lit. N.

Rüst-Bäume, oder Rüst-Stangen, s. Gerüste.

Rüst-Breter, s. Gerüste.

Rüsten, heist bey dem Bau, ein Gerüste von Rüst-Bäumen, und Rüst-Stangen, mit übergespannten Netz-Pfählen und darauf gelegten Rüst-Bretern, um einen Bau zu machen, wenn man in die Höhe arbeiten will. Ein mehrers s. Gerüste.

Rüst-Kammer, F. Cabinet d' armes, Magazin d'armes, I. Armeria, Lagusa, nennet man einen Ort, allwo allerhand Kriegs-Rüstungen, sauber und gewahrsam aufbehalten werden.

Rüstung, Küras, oder Küris, F. Armure, Cuirasse, L. Cataphracta, ist eine Schutz-Wehr oder Rüstung, die den gantzen Mann bedecket, und gegen die Streiche seines Feindes verwahrt.

Leichte Rüstung, F. Armure legere, diese ist, wie sie unsere heutige Küraßierer tragen, und bestehet in weiter nichts, als in dem Helm oder Casquet, dem Brust- und Rück-Stück, und dennoch will

will es ihnen zu beschwerlich fallen.

Schußfreye Rüstung, F. Armure à l'Epreuve, darunter werden alle diejenigen Rüstungen verstanden, so einem Büchsen-Schuß widerstehen können.

Volle Rüstung, F. Armure complete, solche bestehet aus einem Helm, womit das Haupt; aus einem Brust- und Rück-Stück, womit der Leib; aus Arm- und Bein-Schienen, womit diese Theile, und aus Handschuhen, womit die Hände bedeckt werden. Ein mehrers s. Harnisch.

Rüst-Wagen, F. Chariot de Bagage, sind Wägen, darauf die Bagage, oder das Geräthe und Zelte der Officierer und Gemeinen, einer Armée nachgeführet werden.

Rüst-Zeug, F. Machine, L. Machina, ist ein jedes auch schlechtes Werckzeug, sonderlich aber, wenn es aus verschiedenen Stücken Kunstmäßig zusammen gesetzet, welches dienet, geschwinde, künstliche, oder starcke Bewegungen, worzu die Krafft bloser Menschen-Hände nicht zulänglich ist, auszurichten. Dergleichen Rüstzeuge werden in Kriegs- und Friedens-Zeiten, zum tragen, heben, fortbringen, werffen, und anderen künstlichen Bewegungen, nützliche oder kunstreiche Arbeit mit Vortheil anzustellen, mit grossen Nutzen gebraucht, und täglich neue ersonnen. Und weil es damit vornemlich auf eine sinnreiche Erfindung und Nachdencken ankommt, werden diejenigen, so damit umzugehen wissen, nach dem Italiänischen Ingenieur genennet. Wenn man das Vermögen eines Rüstzeuges untersuchen will, muß man den Zeug, woraus dasselbe bestehet, und die äusserliche Gestalt bey seit setzen, und nur dasjenige betrachten, was ihn nach den Regeln der Kunst zum Rüstzeug machet. Solte sich denn finden, daß die Materie oder Form sein wesentliches Vermögen hindert oder mindert, wie solches an allen Rüstzeugen sich ergiebet, so muß dem ins besondere abzuhelffen getrachtet werden.

Ruland, s. Weichbild.

Rumb, Rumb de vent, s. Strich, it. Wind-Strich.

Rumor-Meister, s. General-Gewaltiger, item General-Profoß, unter Profoß.

Rumpff, F. Rouche, Carcasse, Corps de navire, H. Romp, heisset bey den Seefahrenden ein Schiff, das noch auf dem Stapel lieget,

 und

und weder Masten, Tauen noch Wände hat.

Rundartsche, F. Rondache, heisset ein runder Schild, welchen die Alten vormahls zum Schirm getragen, und dessen sich die Spanier noch heut zu Tage bedienen, wenn sie des Nachts Gassatë gehen.

Rundartscher, F. Rondacher, waren bey den Römern eine eigene Art Soldaten zu Fuß, so runde Schilde führten, die man Rundartschen nennete, davon sie den Nahmen bekommen. Ein mehrers s. Folards Polybe, T. II. p. 367.

Runde, s. Ronde.

Rund-Holtz, F. Mature, H. Rondt-hout, L. Malorum & antennarum adparatus, heisset bey den Seefahrenden so viel, als Mast-Bäume, Stengen, und Raen, dahero sprechen sie, an dem Rund-Holtz viel Schaden gelitten zu haben, wenn sie unterschiedliche Masten, Stengen und Raen verlohren.

Runge, Rade-Sperre, Wagen-Holtz, F. Enraïoir, Ranche, heisset das etwas krumme Holtz, so unten eine eiserne Spitze hat, die vorne in die Achse gestecket wird, das Holtz aber bis über die Räder an die Leiter-Bäume gehet, an welchen es feste gemachet wird. Es sind deren gemeiniglich 4. und gleichsam die Spreitzen oder Stützen eines Wagens, damit derselbe, wegen der darauf liegenden Last, sich nicht so leicht von einander geben könne. Sie werden sonsten auch Leisten-Höltzer genennet. Sind deren nur zwey, so nennet man sie die Hinter-Wagen-Höltzer.

Rupes, s. Klippen.

Rupture, L. Violatio pacis, heisset ein Friedens-Bruch, wenn man bald, nach getroffenem Frieden, den Krieg von neuem wieder anfänget. Ein mehrers s. Friedens-Bruch.

Ruse, Ruse de guerre, s. Kriegs-List.

Russorum pedites, s. Strelitzen.

Ruthe, F. Perche, Verge, L. Arundo, Pertica, ist eine determinirte Grösse, mit welcher so wohl in der Geometrie, als Fortification, die Längen der Linien, oder Grössen pflegen abgemessen zu werden, und solche bestehet vornemlich aus dreyerley Gattungen, als

1) In Längen-Ruthen,
2) In Quadrat-Ruthen, und
3) In Cubic-Ruthen.

1) Die Längen-Ruthe, F. Verge, L. Pertica, ist ein differentes Längen-Maß, welches sich fast in jedem Gebiet, oder Herrschafft, verändert. Man bedienet sich solcher bey Ausmessung blosser Längen oder

oder Linien. Ihre Länge wird insgemein in 10. Theile getheilet, deren eines man einen Schuh oder Fuß zu nennen pfleget; dieser Schuh oder Fuß, wird wiederum in 10. Zoll; der Zoll in 10. Gran; der Gran in 10. erste Scrupel; der erste Scrupel in 10. andere Scrupel; der andere Scrupel in 10. dritte Scrupel, u.s.w. getheilet: Und diese wird insgemein die Decimal-Ruthe genennt. Bey der Fortification ist die Rheinländische Ruthe, als die gebräuchlichste, von den Herren Ingenieurs angenommen worden. Ob sie nun zwar wohl aus 12. Schuhen, und der Schuh oder Fuß aus 12. Zollen u. s. w. bestehet, so wird sie doch ebenfalls, wie die Decimal-Ruthe in 10. Schuh; der Schuh in 10. Zoll; der Zoll in 10. Gran, u. s. w. reduciret, um sich derselben in der Logistica Decimali mit leichterer Mühe zu bedienen.

2) Die Creutz-Fläche-oder Quadrat-Ruthe, F. Verge carrée, ist eine Fläche ohne Dicke, welche eine Ruthe lang, und eine Ruthe breit ist. Man bedienet sich derselben gemeiniglich bey Ausrechnung der Aecker, Wiesen, Wälder, Teiche, oder andern Flächen, oder Superficien. Dieselbe wird in 10. Riemen-Ruthen getheilet, deren jegliche eine Ruthe lang, und ein Schuh breit ist, und der 10de Theil einer Quadrat-Ruthen ist. Eine solche Riemen-Ruthe, wird wiederum in 10. Quadrat-Schuhe getheilet, deren jeder ein Schuh lang, und ein Schuh breit ist. Ein Quadrat-Schuh ist der 10de Theil von einer Riemen-Ruthe, und der 100ste Theil von einer Quadrat-Ruthe. Der Quadrat-Schuh zertheilet sich wiederum in 10. Riemen-Schuhe, und ist derselbe ein Schuh lang, und ein Zoll breit, und der 10de Theil von einem Quadrat-Schuh, und der 1000ste Theil von einer Quadrat-Ruthe. Der Riemen-Schuh wird wiederum in 10. Quadrat-Zoll getheilet, deren jeder ein Zoll lang, und ein Zoll breit ist. Ein solcher Quadrat-Zoll, ist der 10de Theil von einem Riemen-Schuh, und der 10000ste Theil einer Quadrat-Ruthe. Ferner zertheilet sich der Quadrat-Zoll wiederum in 10. Riemen-Zoll, der Riemen-Zoll in 10. Quadrat-Gran; der Quadrat-Gran in 10. Riemen-Gran, der Riemen Gran in 10. erste Quadrat-Scrupel, u. s. w.

3) Die Cubic- oder Cörperliche Ruthe, F. Verge cubique, ist ein Corpus, welches

1. Ruthe lang, 1. Ruthe breit, und 1. Ruthe dick ist. Sie wird gebraucht, zu Berechnung und Ausmessung Cörperlichen Sachen; als da sind, Mauren, Wälle, Gräben, Dämme, u. d. gl. Item bey Ausmessung der Teiche, u. s. w. Sie wird resolvirt in 10. Schacht-Ruthen, deren jede 1. Ruthe lang, 1. Ruthe breit, und 1. Schuh dick, und der 10de Theil einer Cubic-Ruthe ist. Eine solche Schacht-Ruthe, hat 10. Balcken-Ruthen, deren jede 1. Ruthe lang, 1. Schuh breit, und 1. Schuh dick, und der 10de Theil von einer Schacht-Ruthe, und der 100ste Theil von einer Cubic-Ruthe ist. Die Balcken-Ruthe wird wiederum in 10. Cubic-Schuhe vertheilet, deren einer 1. Schuh lang, 1. Schuh breit, und 1. Schuh dick, der 10de Theil von einer Balcken-Ruthe, und der 1000ste von einer Cubic-Ruthe ist. Zertheilet man nun den Cubic-Schuh wiederum, so entstehet daraus der Schacht-Schuh, als der 10de Theil eines Cubic-Schuhes, und der 10000ste Theil einer Cubic-Ruthe; derselbe ist 1. Schuh lang, 1. Schuh breit und 1. Zoll dick. Der Schacht-Schuh wird wiederum zertheilet in 10. Balcken-Schuhe, deren jeder 1. Schuh lang, 1. Zoll breit und 1. Zoll dick ist, und ist derselbe der 10de Theil eines Schacht-Schuhes, und der 100000ste Theil einer Cubic-Ruthe. So man nun den Balcken-Schuh, wiederum in 10. Theile zertheilet, so entstehet daraus der Cubic-Zoll; derselbe ist, 1. Zoll lang, 1. Zoll breit und 1. Zoll dick, und ist der 10de Theil eines Balcken-Schuhes, und der 1000000ste Theil einer Cubic-Ruthe. Also ferner nun zertheilet sich der Cubic-Zoll in 10. Schacht-Zoll; der Schacht-Zoll in 10. Balcken-Zoll; der Balcken-Zoll in 10. Cubic-Gran; der Cubic-Gran in 10. Schacht-Gran; der Schacht-Gran in 10. Balcken-Gran; der Balcken-Gran in 10. Cubic-erste Scrupel, und so weiter als man es nöthig hat.

Obgedachte Ruthen nun, haben in der Logistica Decimali, oder Decimal-Rechnung ihre gewisse Bezeichnung, als:

1) Die Längen-Ruthe, bezeichnet man mit einer o.

2) Die Qvadrat-Ruthe, mit einem + oder □. und

3) Die Cubic-Ruthe, mit ■.

Die Particulier-Theile aber welche von jeder Sorten entspringen, bezeichnet man

I. Im Längen-Maaß.

Durch o.	- - -	eine Ruthe,
I.	- - -	ein Schuh,
II. oder 2.	-	einen Zoll,
III. oder 3.	-	einen Gran,
IV. oder 4.	-	einen ersten Scrupel,
V. oder 5.	-	einen andern Scrupel,
VI. oder 6.	-	einen dritten Scrupel.

Hiervon siehe ein mehrers unter dem Wort Ruthe.

II. Im Creutz-Flächen- oder Qvadrat-Maaß, bedeutet

o □ oder +.	-	eine Qvadrat-Ruthe,
I. oder 1. □.	-	eine Riemen-Ruthe,
II. oder 2. □.	-	ein Qvadrat-Schuh,
III. oder 3. □.	-	ein Riemen-Schuh,
IV. oder 4. □.	-	ein Qvadrat-Zoll,
V. oder 5. □.	-	ein Riemen-Zoll,
VI. oder 6. □.	-	ein Qvadrat-Gran,
VII. oder 7. □.	-	ein Riemen-Gran,
VIII. oder 8. □.	-	ein Qvadrat erster Scrupel, u. s. w.

Ein mehrers siehe Qvadrat-Ruthe.

III. Im Cörperlichen- oder Cubic-Maß, bedeutet

o - -	⬚	- -	eine Cubic-Ruthe,
I. oder 1.	⬚	- -	eine Schacht-Ruthe,
II. oder 2.	⬚	- -	eine Balcken-Ruthe,
III. oder 3.	⬚	- -	ein Cubic-Schuh,
IV. oder 4.	⬚	- -	ein Schacht-Schuh,
V. oder 5.	⬚	- -	ein Balcken-Schuh,
VI. oder 6.	⬚	- -	ein Cubic-Zoll,
VII. oder 7.	⬚	- -	ein Schacht-Zoll,
VIII. oder 8.	⬚	- -	ein Balcken-Zoll,
IX. oder 9.	⬚	- -	ein Cubic-Gran,
X. oder 10.	⬚	- -	ein Schacht-Gran,
XI. oder 11.	⬚	- -	ein Balcken-Gran,
XII. oder 12.	⬚	- -	ein Cubic-erster Scrupel, u. s. w.

Ein mehrers s. Cubic-Ruthe.

Extract,
Der Längen- Flächen- und Cubic-Maaß.

I. Längen-Maaß, L. Mensura longitudinaria,

Ist dasjenige, mit welchem man die Linien, z. E. die Längen, Breiten, Weiten, Höhen, u. s. w. auszumessen pfleget. In diesem ist das gewöhnlichste Maaß die

Ruthe, welches eine Länge von 10. Schuhe oder Fuß, der

Schuh, ist der 10de Theil von der Länge einer Ruthe, der

Zoll, ist der 100ste Theil von der Länge einer Ruthe, und der 10de Theil von einem Schuh, der

Gran, ist der 1000ste Theil von der Länge einer Ruthe, und der 10de Theil von einem Zoll.

Erster Scrupel, ist der 10000ste Theil von der Länge einer Ruthe, und der 10de Theil von einem Gran.

Anderer Scrupel, ist der 100000ste Theil von der Länge einer Ruthe, und der 10de Theil vom ersten Scrupel.

Dritter Scrupel, ist der 1000000ste Theil von der Länge einer Ruthe, und der 10de Theil vom andern Scrupel, u. s. w.

II. Creutz-Flächen- oder Qvadrat-Maaß, L. Mensura Quadrata,

Ist dasjenige, mit welchem man die Flächen, z. E. Aecker, Wiesen, Landschafften, u. s. w. ausmisset. In diesem braucht man die

Qvadrat- oder Creutz-Ruthe, ist eine Fläche, welche 10. Schuhe lang und 10. Schuhe breit ist.

Riemen-Ruthe, ist der 10de Theil von einer Qvadrat-Ruthe.

Qvadrat-Schuh, ist der 100ste Theil von einer Qvadrat-Ruthe, und der 10de Theil einer Riemen-Ruthe.

Riemen-Schuh, ist der 1000ste Theil von einer Qvadrat-Ruthe, und der 10de Theil eines Qvadrat-Schuhes.

Qvadrat-Zoll, ist der 10000ste Theil von einer Qvadrat-Ruthe, und der 10de Theil eines Riemen-Schuhes.

Riemen-Zoll, ist der 100000ste Theil von einer Qvadrat-Ruthe, und der 10de Theil eines Qvadrat-Zolls.

Qva-

Qvadrat-Gran, ist der 1000000ste Theil von einer Qvadrat-Ruthe, und der 10de Theil eines Riemen-Zolls.

Riemen-Gran, ist der 10000000ste Theil von einer Qvadrat-Ruthe, und der 10de Theil eines Qvadrat-Grans.

Qvadrat-erster Scrupel, ist der 100000000ste Theil von einer Qvadrat-Ruthe, und der 10de Theil des Riemen-Grans.

Riemen-erster Scrupel, ist der 1000000000ste Theil von einer Qvadrat-Ruthe, und der 10de Theil eines Qvadrat-ersten Scrupels.

Qvadrat-anderer Scrupel, ist der 10000000000ste Theil von einer Qvadrat-Ruthe, und der 10de Theil eines Riemen-ersten Scrupels.

Riemen-anderer Scrupel, ist der 100000000000ste Theil von einer Qvadrat-Ruthe, und der 10de Theil eines Qvadrat-andern Scrupels, u. s. w.

III. Cubic- oder Cörperliches Maaß, L. Mensura cubica,

Mit welchem man die Cörper z. E. Mauren, Wälle, Kugeln, Pyramiden, Korn-Hauffen, Fässer, u. s. w. ausmisset. Darzu braucht man die

Cubic-Ruthe, ist ein Würffel, welcher eine Ruthe lang, eine Ruthe breit, und eine Ruthe dick ist.

Schacht-Ruthe, ist der 10de Theil von einer Cubic-Ruthe.

Balcken-Ruthe, ist der 100ste Theil von einer Cubic-Ruthe, und der 10de Theil einer Schacht-Ruthe.

Cubic-Schuh, ist der 1000ste Theil von einer Cubic-Ruthe, und der 10de Theil einer Balcken-Ruthe.

Schacht-Schuh, ist der 10000ste Theil von einer Cubic-Ruthe, und der 10de Theil eines Cubic-Schuhes.

Balcken-Schuh, ist der 100000ste Theil von einer Cubic-Ruthe, und der 10de Theil von einem Schacht-Schuh.

Cubic-Zoll, ist der 1000000ste Theil von einer Cubic-Ruthe, und der 10de Theil von einem Balcken-Schuh.

Schacht-Zoll, ist der 10000000ste Theil von einer Cubic-Ruthe, und der 10de Theil von einem Cubic-Zoll.

Balcken-Zoll, ist der 100000000ste Theil von einer Cubic-Ruthe, und der 10de Theil eines Schacht-Zolles.

Cubic-Gran, ist der 1000000000ste Theil von einer Cubic-Ruthe, und der 10de Theil von einem Cubic-Zoll.

Schacht-Gran, ist der 10000000000ste Theil von einer Cubic-Ruthe, und der 10de Theil eines Cubic-Grans.

Balcken-Gran, ist der 100000000000ste Theil von einer Cubic-Ruthe, und der 10de Theil eines Schacht-Grans.

Cubic- erster Scrupel, ist der 1000000000000ste Theil von einer Cubic-Ruthe, und der 10de Theil eines Balcken-Grans.

Schacht- erster Scrupel, ist der 10000000000000ste Theil von einer Cubic-Ruthe, und der 10de Theil eines Cubic-ersten-Scrupels.

Balcken- erster Scrupel, ist der 100000000000000ste Theil von einer Cubic-Ruthe, und der 10de Theil eines Schacht-ersten Scrupels.

Cubic- anderer Scrupel, ist der 1000000000000000ste Theil von einer Cubic-Ruthe, und der 10de Theil eines Balcken-ersten Scrupels.

Schacht- anderer Scrupel, ist der 10000000000000000ste Theil von einer Cubic-Ruthe, und der 10de Theil eines Cubic- andern Scrupels.

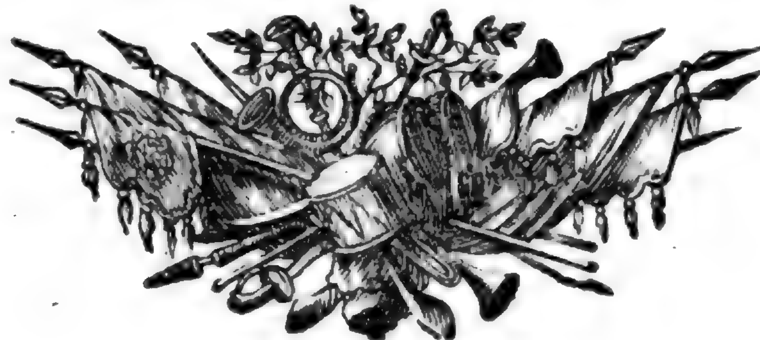
Balcken- anderer Scrupel, ist der 100000000000000000ste Theil von einer Cubic-Ruthe, und der 10de Theil eines Schacht- andern Scrupels, u. s. w.

Uber dieses ist noch die Land-Ruthe, welche aber nach Unterschied der Länder auch unterschieden im Maaß ist, und zu 6. 7. bis 8. Leipziger oder Nürnberger Ellen hält. Und

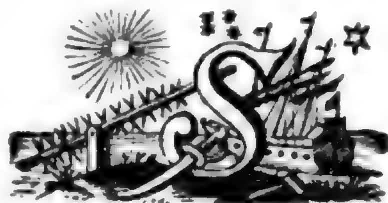
Die Rheinländische, welche 12. Schuhe oder Fuß hält, und im Römischen Reich die gebräuchlichste ist. Ein mehrers s. Ruthe, n. I. in fine.

Rutrum, s. Hacke, Haue, item Rad-Haue.

Rys-ban, s. Ris-Banck.



Saa-



Saaling, F. Barres de hune, Barreaux, Tesseaux, J. Ganterias, H. Saalingen, Zaalen, Mars-Saalingen, sind 4. ins Creutz befestigte Höltzer an einem jeden Mast, darauf der Mars- oder Mast-Korb ruhet, die auch, wo keiner vorhandē, eben die Dienste thun muß, und befinden sich derselben an dem grossen Mast 3. als 1) die Unterste, so an dem Mast feste gemacht, und worauf der grosse Mars ruhet, s. Tab. XIII. lit. r. Die andern beyden aber an den Stengen, liegen auf dem Top derselben, und kan man sie zugleich abnehmen, wenn die Stengen selbst, und die Wände davon, sammt ihrer Zubehör, abgetackelt werden, s. Tab. XIII. lit. s. und t. An dem Focken-Mast befinden sich gleichfals derer 3. als 1) die, auf welche der Focke-Mars geleget wird, s. Tab. XIII. lit. ff. 2) die an der Vor-Steng, s. Tab. XIII. lit. gg. und 3) die an der Vor-Bram-Steng, s. Tab. XIII. lit. hh. An dem Besans-Mast, befinden sich derselben nur 2. als 1) die, worauf der Besans-Mars geleget, s. Tab. XIII. lit. f. und 2) die über dem Top der Creutz-Steng lieget, s. Tab. XIII. lit. g. und die man jederzeit der Nothdurfft nach abnehmen kan, wie oben bey den beyden letztern des grossen Masts berühret worden. An der Boegspriet befinden sich gleichfalls 2. als 1) eine, worauf der Mars ruhet, s. Tab. XIII. lit. qq. und 2) eine kleine, darein und in das Esels-Haupt das Geusje-Staff, oder der Flaggen-Stock von vorne gestecket wird, s. Tab. XIII. lit. rr.

Säbel, Sebel, F. Sabre, L. Acinaces, Ung. Sabla, Türck. Caddare, Arab. Secte, ist ein etwas gekrümmetes, mit einem Rücken versehenes Schwerdt. Es wird von den Ungarn, Pohlen, Russen, Tartarn und allen Morgenländischen Völckern geführet. Bey uns seynd sie nicht sonderlich mehr im Gebrauch, als daß sie auf den Schiffen, und an einigen Orten von den Granadierern geführet werden.

Sable, s. Sand.

Sable, s. Sand-Uhr.
Sabliere, s. Schwelle.
Sablonneux, T. Sandigt, sandigter Boden, s. Sand.
Sabord, s. Geschütz- oder Stück-Pforten, it. Stück- oder Geschütz-Pforten.
Sabre, s. Säbel.
Sabura, F. Saburre, s. Ballast.
Sac, s. Sack.
Cu-de-Sac, s. Loch.
Saccager, s. Plündern.
Saccagement, s. Plünderung.
Sacchet à dragée, T. Schrott-Beutel.
Sachs, ein Messer oder kurtzes Schwerdt, so einige alte Teutsche Völcker getragen, und daher die Sachsen ihren Nahmen bekommen haben sollen.
Sack, F. Sac, wird von Zwillich, oder grober Leinewand verfertiget, und sind nach deren Gebrauch von unterschiedener Art und Grösse, als:
Sack, zum Erde tragen, F. Sac à terre, werden sonderlich von den Minirern gebrauchet, die ausgegrabene Erde darinnen aus den Minen zu schleppen, s. Tab. IX. n. 44.
Erd- oder Sand-Säcke, F. Sacs à terre, s. Erd-Säcke, item Sand-Säcke.
Pulver-Säcke, F. Sacs à poudre, s. Pulver-Säcke.
Woll-Säcke, F. Sacs à Laine, s. Woll-Säcke.
Sack-Pistole, s. Tertzerol.
Sack-Uhr, s. Uhr.
Sacoma, s. Gegen-Gewicht.
Sacra Anchora, T. der grosse Ancker, s. Ancker.
Sacre, J. Sacro, ist ein alt Frantzösisches Stücke, so 4. Pfund Eisen schoß, und $2\frac{1}{2}$. Schuhe lang war.
Sacs, Sac, s. Sack.
Sacs à Laine, s. Woll-Säcke.
Sacs à poudre, s. Pulver-Säcke.
Sacs à terre, s. Erd-Säcke, it. Sand-Säcke.
Sagati, s. Militair-Bediente.
Sage, Säge, F. Scie, Sie, L. Serra, ist ein lang und schmales Eisen-Blech, an dessen einer Kante Zähne eingefeilt. Solch Blech, Sägen-Blat genannt, wird zuweilen allein mit zwey Hand-Griffen an beyden Enden versehen, zuweilen, sonderlich die kleinen Gattungen mit einem Gestell gestrecket, damit es sich nicht beugen könne. Es ist ein Werckzeug, dessen sich viele Handwercker nützlich bedienen, und wird gebraucht ein Stück Holtz, Stein, Eisen, Meßing, u. d. gl. entzwey zu schneiden. Nachdem nun dessen Gebrauch so vielfältig ist, so hat es auch vielerley Gestalt und Zunahmen. Die Holtz-Schläger brauchen die Baum-Säge, welche groß, aber nicht gerad, sondern etwas

was gerundet ist: Die Bolen-Schneider, die Bret-Säge, so an dem einen Ende einen langen Stiel hat, vor den, der oben auf dem Säge-Bock stehet: Die Zimmer-Leute, Tischer, u. d. gl. haben Stop- Ort- Hand- Klob-Loch-Sägen, an Grösse, Gestell, und Zähnen sehr unterschieden. Die Steinmetzen brauchen Stein-Sägen, womit sie die Steine und Marmor-Blöcke trennen, darunter die, so zu den Marmor gebraucht werden, gar keine Zähne, die andern zwar Zähne haben, die aber nicht, wie an den Holtz-Sägen, heraus gebogen sind.

Sägen-Werck, s. Envelope, item Redans.

Sagitta, s. Pfeil.

Sagro, ist ein alt Italiänisches Stücke, so unter die Schlangen gerechnet wird, 7. bis 10. Pfund Eisen schiesset, und 32. Caliber lang ist.

Sagte Klippen, s. Caies.

Sagum, war bey den alten Römern ein vier-eckigtes und aus wollenen Zeuge gemachtes Soldaten-Kleid, so den Rücken und die Achseln bedeckte, und unter dem Halse zusammen geschnallet wurde, wird der Togæ entgegen gesetzt, und öffters vor den Krieg selber gebrauchet; die Ober-Officiers trugen meist purpur-farbene, die Gemeinen aber geringere. Ein mehrers s. Toga. Mr. Folard nennet es in seinem Polybe, Tom. III. p. 243.

Saies, ein mehrers s. Leib-Rock.

Saigner, wird bey den Frantzosen in der Artillerie genennet, wenn ein Stücke von der Höhe in die Tieffe gerichtet wird. Dergleichen heisset bey ihnen

Saigner un fossé, wenn man einem Graben das Wasser benehmen, und selbiges abziehen kan.

Saik, s. Saïque.

Sailland, T. Vorspringend, vorstechend, als:

Angle sailland, vorspringender, vorstechender Winckel, s. Winckel.

Saimeni, L. Equites Turcorum Sagittarii, heissen die Türckischen Bogen-Schützen zu Pferde, welche Häute von Tieger- und Panther-Thieren über den Schultern tragen.

Saimiek, L. Comitia Poloniæ provincialia, heisset in Pohlen ein Land-Tag, in einer gewissen Provintz.

Saint-Aubinet, Vor-Vinckenet.

Sainte-Barbe, s. S. Barbara, item Verdeck.

Saïque, H. Saik, L. Navis Græcorum mercatoria, ist eine

Art Schiffe, so von den Griechen in der Levante gebraucht wird. Es ist schwer von Holtz, führet ein Boegsprit, einen kleinen Focken- und einen grossen und sehr hohen Mast, mit einem Mars oder Mast-Korb und Steng, ohne Besans-Mast, ist sonst eben nicht sonderlich besegelt.

Saka, heisset ein Wasser-Träger, in den Janitscharen Oden zu Constantinopel, welches eine mit von den ersten Verrichtungen der neu angehenden Janitscharen ist. Ein mehrers s. Janitschar.

Sakerleast, ist ein Englisches Stücke, so 4. und drey viertel Pfund schiesset.

Saker ordinairij, ist gleichfalls ein Englisches Stücke, so 6. Pfund Eisen schiesset.

Salade, hiessen die Frantzosen ehemahls eine Art Pickel-Haube, so aber nicht mehr im Gebrauch ist.

Salictar, s. Silehdar.

Salmiak, Salarmoniac, F. Sel ammoniac, L. Sal Ammoniacum, ist ein scharffes flüchtiges Saltz, welches nicht allein in der Artzney seinen grossen Nutzen hat, sondern auch bey verschiedenen Künstlern und Hand-Werckern, und sonderlich auch in der Artillerie gebraucht wird.

Salpeter, Salniter, F. Salpetre, L. Nitrum, ist ein weisses Cristallinisches oder Stein-Saltz, eines scharffen und bitterlichen Geschmacks. Er wird aus gemeiner Erde, so aus alten Schaaf- und anderen Ställen, Kellern, Maurschutt, Kerichthalen und dergleichen Orten gegraben und gekratzet worden, ausgelauget und gesotten. In Ländern, wo ein fetter lettiger Boden, gehet solche Salpeter-Siederey am besten von statten, allwo zu dem Ende besondere Salpeter-Hütten angeleget werden. In denselben wird die Erde in grossen Bottichen, da zwey Schub-Karren voll Erden hinein gehen, mit gemeinem Wasser gelauget, die Lauge erst etwas eingekochet, hernach durch Büchen- oder Tännen-Asche durch gelassen, damit die Fettigkeit davon komme, folgends in einem Kessel so lange gesotten, bis der Salpeter an der Kelle sich anzuhängen beginnet. So denn wird die Lauge lauter abgeschöpfft, und durch das Schien-Körblein in die Lauge-Butte oder Bottich gelassen, in welcher sie erkaltet. Aus derselben wird das Klare abgezapfft, und in tieffe Kessel oder Tröge, so in die Erde eingegraben, gefüllet, in welche sich der rohe Salpeter ansetzet. Dieser wird durch wie-

wiederholtes Zerlassen und Kochen geläutert, bis er zum Gebrauch tüchtig worden. Nachdem er mehr oder weniger gereiniget, kommen desselben unterschiedliche Sorten heraus. Der beste ist, welcher roth, weiß, in langen und breiten Cristallen und recht trucken ist. Wenn man ihn probieren will, so schütte man ein wenig auf ein Holtz, und zünde es an, giebt er einen Knall, so ist noch unrein Saltz darinn: Güschtet er, so ist er noch mit einer öhligen Feuchtigkeit vermischt: lässet er einen Satz hinter sich, so hat er noch viel irrdischer Unreinigkeit; wenn er aber schnell und rein abbrennt, so ist er lauter und gut. Der vornehmste Gebrauch des Salpeters ist, in dem Büchsen-Pulver, und anderen Kunst-Feuern. Ein mehrers s. Pulver.

Saltus, s. Forst.

Saltz-Wasser, s. Wasser.

Salva-Gardia, s. Salvegarde.

Salve, Gruß, F. Salut, H. Salutatie, Eer-Schoot, Groet, Begroet, L. Salutatio, heisset in der Kriegs-Sprache die Begrüssung, so durch Lösung des Geschützes geschiehet, F. Saluer du Canon, entweder mit allem Geschütz, so auf den Wällen einer Festung gepflantzet ist, und zuweilen mit Fleiß aufgeführet wird, oder nur mit einer gewissen Anzahl Schüsse, derer mehr oder weniger zu seyn pflegen, nach dem Unterschied des Standes dessen, dem die Ehre wiederfährt. Man giebet auch Salve, über erhaltene Victorien; desgleichen bey Solennitäten, als Geburten, Vermählungen, und andern dergleichen Begebenheiten. Die Salve wird insgemein dreymahl wiederholet, und wenn daneben Kriegs-Volck aufgeführet wird, thut dasselbe seine Salve jedesmahl nach dem Geschütze, F. Saluer de la Mousqueterie.

Zur See wird auch die Salve oder der Gruß gegeben, wenn Kriegs-Schiffe einander begegnen, oder bey einer Festung oder Hafen vorbey segeln. Solches geschiehet entweder durch eine Anzahl Schüsse, F. Saluer du Canon, da denn die Festung oder der Hafen, aus den Schiffen allezeit zuerst gegrüsset, und aus der Festung oder dem Hafen, mehrentheils mit einer gleichen Anzahl ihnen gedancket wird: in der See aber, wenn gleiche Flaggen (denn von ungleichen verstehet es sich von selbsten, daß die geringere den Anfang machen muß) einander begegnen, so grüsset der

der zu erst, der dem andern in Ley, das ist, unterhalb Windes ist, oder den Vortheil des Windes nicht gleich dem erstern hat. Die Schiffe grüssen allezeit mit einer ungeraden, die Galeren aber mit einer geraden Zahl. Oder man grüsset mit der Flagge, F. Saluer du Pavillon, (wenn es Schiffe sind, die kein Geschütze führen,) indem dieselbe um die Steng geschlagen wird, daß sie nicht wehen kan, oder wenn man sie gar fallen lässet: Oder man grüsset auch mit dem Segel, F. Saluer des Voiles, wenn man das grosse Mars-Segel bis in die Mitte der Steng niederlässet. Diese beyde Arten werden Streichen genennet. Ein mehrers s. Segel streichen, unter Segel.

Salvegarde, F. Sauvegarde, J. Salvaguardia, L. Milites tutelares in securitatem dati, heisset zu Kriegs-Zeiten ein gewisser Schutz, so von einem grossen Herrn, oder dessen commandirenden General, entweder von der Armée, oder einer Festung, den Einwohnern eines Orts oder gewissen Districts, zur Kriegs-Zeit ertheilet wird, um derer selben Personen und Güther vor allen Feindseligkeiten zu verwahren. So wird auch derjenige Schutz-Brief, item das Wappen, so an den Ort angeschlagen, oder aufgerichtet wird; oder derjenige Soldat, oder die Wache also genennet, der oder die einem solchen Orte zur Versicherung des Schutzes gegeben wird, um sie wider die streiffende Partheyen zu schützen.

Salve geben, F. Faire feu, heist auch sonst insgemein Feuer geben, das kleine und grobe Geschütz loßbrennen.

Salut, L. Salutatio, s. Salve.

Salutiren, grüssen, F. Saluer, wird in besonderm Verstande von Officiers gesagt, wenn solche vor ihrer Herrschafft, oder anderen vornehmen Standes-Personen, entweder im Vorbeymarschiren, vor der Fronte, oder vor dem Gewehr, mit ihren Spontons ihre Exercitien machen. In der Seefahrt heisset es auch Streichen, unter welchem Wort ein mehrers, item Salve. Man salutiret auch mit der Stimme, F. Saluer de la Voix, wenn man ein oder drey mahl ruffet, es lebe der König, lang lebe der König, F. Vive le Roi, und solches geschiehet so wohl zu Wasser als Lande, nach dem Geschütze, mit entblößtem Haupte, bisweilen geschiehet es auch, wenn man gleich nicht

nicht schiessen kan, oder schiessen will.

Sambuque, s. Sturm-Brücke, unter Brücke, n. XIV. §. 3.

Samequin, H. Samkijn, L. Navis Turcorum mercatoria, ist eine Art Kauffarthey-Schiffe bey den Türcken, die aber nicht auf die hohe See kommen, sondern nur vor längst den Ufern segeln.

Sammel-Platz, Lärmen-Platz, s. Place d'armes, it. Rendez-vous.

Samoreux, H. Samereus, L. Navis lignaria, ist ein sehr langes und flaches Fahrzeug, dessen man sich auf dem Rhein und auf den innerlichen Wassern in Holland gebrauchet, und insgemein damit Holtz von einem Ort zum andern führet. Der Mast ist von zwey Stücken und sehr hoch: Er ist am Hintertheil des Schiffes und an den Seiten feste gemacht.

Sancir, T. zu Grunde gehen, s. Versincken.

St. Barbara, F. Sainte-Barbe, H. Konstaapels - Kaamer, also nennet man die Kammer der Artillerie-Bedienten auf einem Schiffe, weil sie die heil. Barbara zur Patronin haben. Die Kammer ist ein verwahrter Ort im Hinter-Theil des Schiffes, unter der Kammer des Capitains, und über derjenigen Kammer, darinnen das Pulver und der Zwieback verwahret wird. In der St. Barbara hat der Constabel einen Theil seines Artillerie - Geräths liegen. Ein mehrers s. Verdeck, it. Tab. XIV.

Sand, F. Sable, L. Arena, Sabulum, ist eine Art klein geriebener steinigter Erde, die trucken, und weil sie nicht an einander hanget, leicht zu bewegen ist. Der Sand wird entweder aus der Erden gegraben, oder in den Ströhmen und am Meer gefunden. Der Sand ist, wie nach seinem Ursprung, also auch nach seinen Eigenschafften unterschiedlich, gröber oder feiner, an Farben weiß gelb, röthlich und schwartz. Sein vornehmster Gebrauch ist bey dem Bau da er unter den Kalck gemischet wird, demselben eine bessere Bindung zu geben. Hierzu dienet vornemlich der gegrabene Sand, und da unter der röthliche, nach demselben der graue oder schwärtzliche. Will man seine Güte probieren, so drücke man ihn in der Hand, oder werffe ihn an ein leinen Tuch, wenn er wohl knirscht, und nicht fleckt, so ist er gut. Auch dienet er besser, wenn er frisch gegraben, als wenn er lang an der Sonne gelegen. So man aus Noth

Meer- oder Fluß-Sand brauchen müste, kõnte man ihn mit etwas Ziegel-Mehl vermengen.

Sandale, H. Sandaal, ist eine Art Fahrzeuge auf dem Mittelländischen Meer, welches dienet, die grossen Schiffe zu entlasten, wird sonsten auch Lichter genennet, unter welchem Wort ein mehrers.

Sand-Banck, F. Banc, Banc de Sable, H. Bank, Droogte, Plaat, L. Pulvinus, Syrtes, ist eine Höhe eines ungleichen Grund des Meeres, die sich bis an die Fläche des Wassers erhebet, zuweilen auch über dieselbe, oder so sie unter dem Wasser bleibet, so lässet sie gemeiniglich nicht so viel Wasser, daß die Schiffe darüber fahren können, sondern darauf sitzen bleiben, und zerscheitern. Ein mehrers s. Untieffe.

Sandigt, oder Sandigter Boden, F. Sablonneux, dieses Wort wird sonderlich bey den Plans gebraucht, wenn ein solcher Boden in den Rissen soll bemercket werden, und wie er in die Plans gezeichnet wird, weise ich Tab. VII.

Sand- oder Erd-Säcke, F. Sacs à terre, sind Säcke von groben Zwillich, oder Leinwand, darein ungefehr anderthalb Cubische Fuß Erde gehen, das ist, die anderthalb Fuß hoch und eben so dick sind, in welche man Erde oder Sand thut, s. Tab. IX. n. 28. Man bedienet sich derselben in unterschiedenen Fällen und mit grossem Nutzen, vornemlich aber, so man in der Erde sich verschantzen muß. Sie werden auf die Brustwehren geleget, den Musketier, wann er Feuer geben muß, um soviel desto besser zu bedecken. Es bedienen sich derselben sowohl die Belagerten, zu Bedeckung ihrer Wercke, als die Belagerer, zu Bedeckung ihrer Approchen und andern Wercken.

Sandt, s. Barre.

Sand-Uhr, F. Horloge, Poudrier, Ampoulette, Empoulette, Sable, H. Looper, Sandt-Looper, Glas, Vur-Glas, L. Clepsamnium, ist die gewöhnlichste Uhr auf den Schiffen, so alle halbe Stunden abläufft, und wornach die Quarts auf den Schiffen eingetheilet werden. Hiervon seynd auch verschiedene Redens-Arten, als

Die Uhr mahlt, F. l'Horloge moud, heisset, wenn sie geht, und der Sand wohl durchläufft, und

Die Uhr schläfft, F. l'Horloge dort, heisset, wenn der Sand bestehen bleibt, und nicht durchgehet, u. s. w.

Sängerin, ist eine Art eines alten

alten Geschützes, wie die Nachtigal, so 50. Pfund Eisen geschossen.

Sangiac, heisset in seiner eigentlichen Bedeutung eine Fahne. Es wird aber gebraucht, zu bedeuten die Pflege oder Verwesung über ein Land oder Kreis, in welche die Provintzen und Landschafften des türckischen Reichs getheilet sind, und eine jede derselben, Beglerbeglik genannt, viel Sangiacs unter sich hat. Der

Sangiac-Beg, L. Præfectus provinciæ Turcicæ, ist der Verweser eines solchen Kreises oder Sangiacs. Sein Einkommen muß wenigstens 100000. Aspers seyn, und kan gehen bis zu 199999. Aspers, aber nicht weiter, denn wenn er nur einen mehr hätte, nemlich 200000., so wäre er ein Bassa. Zum Zeichen seines Standes wird ihm ein Tug, oder Roß-Schweiff vorgetragen. Wenn ein Aufgeboth ins Feld ergehet, versammlen sich die Zaims und Timariotten seines Kreises zu ihm, mit welchen er sich unter das Commando des Bassa, oder Begler-begs stellet.

Sanglant, heisset im Frantzösischen blutig, grausam, als: Combat sanglant, T. ein blutiges Treffen.

Sangle, T. Gurt, Sattel-Gurt, s. Sattel.

Saorre, s. Ballast.

Sapines, sind eine Art grosser Bêches oder Fahrzeuge, derer sich die Lyoner zu kleinen Reisen auf der Saone bedienen. Ein mehrers s. Bêches.

Sappe, L. Suffossio, hiesse bey den Alten die Untergrabung einer Mauer durch Böcke, Mauer-Bohrer, u. d. gl. anjetzo ist es eine sehr tieff gemachte Tranchée, die man aus den Approchen poussiret, nachdem man mit denenselben nahe dem Glacis avanciret. Man gehet mit der Sappe unter dem Glacis und dem bedeckten Wege, und wirfft die Erde zu beyden Seiten, um sich damit zu bedecken. Sie werden auch oben mit starcken, auch offtmahls mit Blech überzogenen Bohlen, oder mit Hurden, und überschütteter Erde bedecket. Wenn ein seichter Horizont vorhanden, und man nicht in die Erde gehen kan, so müssen doch die Traversen hoch aufgeführet werden, s. Tab. VI. fig. 1.

Tête de la Sappe, nennen die Frantzosen den vordern Theil derselben, so dem Feind am nächsten stehet.

Sappiren, untergraben, F. Sapper, dieses Wort wird in einem etwas weitläufftigen

Verstande genommen, bey einem jeden Wercke, dessen man sich bemächtigen, und worinnen man sich feste setzen will.

Saquer la Voile, T. das Segel beschlagen, s. Beschlagen.

Saraline, s. Fall-Gatter.

Sarchor, werden bey der türckischen Armée diejenigen freywilligen Arbeits-Leute genennet, so die Lauff-Gräben machen, und andere geringe Dienste bey der Armée thun, ungefehr wie unsere Schantz-Gräber.

Sarcinæ. s. Saucisses, ou Saucissons, item Wurst.

Sarigias, s. Segbans.

Sarmenta, s. Faschinen.

Sarrazine, s. Fall-Gatter.

Sarissa, F. Sarrisse, ist ein Wort, dessen sich Mr. Folard in seinem Polybe gar offte bedienet, darunter er die Piquen oder Hellebarten derer Alten verstehet.

Sarissophori, s. Piquenier.

Sarter, F. Gabarit, ist ein denen Seefahrenden und Kaufleuten bekanntes Wort, und heist die Länge, Tieffe und Weite eines Schiffes, oder wenn es seine rechte Länge, Proportion und Model hat.

Sartie, T. Tackel, oder Tauwerck, s. Tackel, item Zeil en Treil.

Satelles, s. Trabanten.

Satie, s. Scitie.

Satire, s. Satyre.

Sattel, Reut-Sattel, F. Selle, L. Sella, ist ein Sitz, der auf das Pferd geleget wird, wenn man reuten will, damit man bequemer darauf fortkommen möge. Er bestehet aus zwey Sattel-Bogen, F. Arçons, die von Holtz aber, mit eisernen Blechen beschlagen sind, unter welchen zwey Küssen, F. Bats de Selle, die auf des Pferdes Rücken geschicklich anliegen: Zu jeder Seiten hänget ein Steig-Bügel, F. Etrier, an seinem Steig-Riemen, F. E'triviere, er wird mit einem Gurt, F. Sangle, so unter des Pferdes Bauch durchgehet, fest angegürtet, und mit einem Brust-Riemen, F. Poitrail, und Schwantz-Riemen, F. Croupiere, versehen, damit er weder vor noch hinter sich rücken könne. Oben her ist er ausgepolstert, mit Leder, Tuch, Sammet oder anderem Zeug überzogen, vorne mit einem Knopff, F. Pommeau, gezieret, und etwas erhöhet, damit der Reuter fester sitzen könne. Hinten hat er gleichfalls einen Hinterhalt. Die Sättel sind nicht alle noch allenthalben gleich. In Engelland macht man sie sehr leicht und gantz glatt: In Teutschland werden sie etwas tieffer gemacht: Di:

Tum-

Tummel-Sättel, F. Selles à Piquer, auf der Reut-Schul sind sehr tieff und geschlossen. Die Polnischen Sättel sind von den andern mercklich unterschieden, klein und leicht. An. 1649. ist zu Straßburg ein Sattel verfertiget worden, in dessen Fächern ein Zelt, ein Fall-Tisch, 6. Stühle, und ein gantzes Tisch-Geräth verborgen gelegen.

Satellites Centurionis, s. Fourrier-Schützen.

Satteln, den Sattel auflegen, F. Seller.

Absatteln, den Sattel abnehmen, F. Deseller.

Sattel-Wagen, heisset bey der Artillerie ein starcker Wagen mit 4. Rädern, auf welchem man das Rohr oder Canon führet.

Sattel-Zwecken, oder Sattel-Zwicker, s. Wischer-Nägel.

Satye, s. Scitie.

Satyre, F. Satire, heisset eine solche Schrifft, darinnen man, jedoch ohne Injurien und Benennung gewisser Personen, die unter den Leuten im Schwang gehende Laster abmahlet, auslachet und straffet.

Satz, also nennen die Feuerwercker die Vermischung oder Composition des Zeuges zu ihren Kunst-Feuren, von Salpeter, Schwefel, Mehl-Pulver, Kohlen, u. s. w. Also haben sie Sätze zu Rachetten, Schwärmern, Stern-Feuren, Brand-Kugeln, und andern mehr.

Satz-Maß, Lade- oder Pulver-Maß, F. Charge, ist ein von ¼. bis 8. Pfund, von Kupffer verfertigtes Maß, das Pulver in die Kammern der Mörser damit zu messen, und abzutheilen, s. Tab. X. n. 14.

Satz-Meissel, s. Meissel.

Saucisse, Saucisson, T. Pulver-Wurst, L. Uter pulvere pyrio repletus, heisset in der Artillerie ein langer Sack von Parchent oder Leinwand gemacht, etwa 2. Zoll in Diameter, worein man Pulver thut, um eine Mine von weiten dadurch anzuzünden, und gehen zu einer Mine gemeiniglich 2. dergleichen Würste, um desto sicherer zu seyn. Ein mehrers s. Wurst, n. 1.

Saucisses, ou Saucissons, L. Sarcinæ, heissen in der Fortification die Würste, oder grosse Wellen, oder Gebund, von Baum-Aesten gemacht, sind 15. 18. bis 20. Schuhe lang, einen Schuh dick, und werden in der Weite eines Schuhes von einander, mit einem Bande zusammen gebunden. Man gebrauchet sie wie die Faschinen, und machet auch

Faschinen daraus. Ein mehrers s. Wurst, n. 2.

Sauger, s. Pompen-Stock.

Saugue, L. Naves piscatoriæ occitaniæ, ist eine gewisse Art Fischer-Kähne in Provence in Franckreich.

Saum, ist ein Wein-Maß in der Schweitz, hält sechsthalb Eimer, ein Eimer hat 64. Visier, und 75. Schenck-Maß; ein Maß hat 2. Seidel oder Schoppen. In Nürnberg rechnet man einen Saum per Venedig gebräuchlich, à 400. Pfund, in Wien à 275. Pfund.

Saum-Tauen, F. Ralingues, H. Lijk, Lijken, sind Tauen, womit die Segel, Hang-Matten, u. d. gl. um und um eingefasset sind, um die Enden zu verstärcken.

Sausende oder pfeiffende Kugel. Diese wird von Eisen hohl, wie eine Granate gegossen, doch daß sie unten als ein Triangel ein Loch habe. Sie wird wie eine Granate zugerichtet, in einem hölzern Spiegel aufs Pulver geladen, und wie eine andere Granate geworffen. Diese Kugel wird wegen ihres Lochs in der Lufft sausen oder pfeiffen, und wenn der Brand zu Ende, wie eine Granate spielen. s. Tab. XI. n. 27. und bey Buchnern in Theoria & Praxi Artilleriæ Part. I. p. 70. und fig. 133.

Sauterelle, s. Schräg-Maß.

Sauvage, Droit de Sauvage, s. Barge-Geld, it. Strand-Recht.

Sauvegarde, s. Salvegarde.

Sbarco, s. Descente, item Landung.

Sbirro, L. Brutianus, Lictor, heisset ein Büttel, Scherge, oder Gerichts-Diener in Italien, und haben sie in grossen Städten ihren besondern Hauptmann, welcher il Barigello genennet wird.

Scabellum, s. Banquet.

Scala, s. Val-reep.

Scala, T. verjüngter Maßstab, s. Maßstab.

Scalæ disjunctæ, s. Sturm-Leiter.

Scalenum, T. ungleichseitiger Triangel, s. Triangel. n. 3.

Scalmus, s. Hinter-Steven, item Steven.

Scalprum, s. Meissel.

Scandula, s. Schindel.

Scapha, s. Bot, Chaloupe, Esquit, Kahn, Nachen.

Scapha colligentium Corallia, s. Coraline.

Scaphæ, s. Skulleis.

Scapha Indica, s. Catimaron.

Scapha Indorum portatilis, s. Canot.

Scapha piscatoria, s. Plemp.

Scapus, T. Wage-Balcken, s. Wage.

Scarpe, nennen die Frantzosen die innere Böschung des Grabens. Ein mehrers s. Escarpe.

Scarpirung, ist eine Arbeit, welche vermittelst des Dossier-Brets, der Wall-Latten, oder Leeren, der Schnur, und des Wall-Setzers Spaden verrichtet wird, dadurch der äusserliche und innerliche Böschung der Gräben, ihre behörige Scarpirung, oder Böschung, zu geben, welche hernach mit Deck-Sotten bekleidet wird.

Scartozzo, s. Cartersche, item Cartouche.

Sceleton, T. Geripppe, F. Squelete, heisset das von allem Fleisch entblössete, und künstlich zusammen gehängte Knochen-Werck eines Menschen oder Viehes.

Scenographie, so die Frantzosen auch Profil, Vuë ou Aspect d' une Place de guerre nennen, L. Scenographia, heisset man in der Fortification, das Ansehen einer Festung, wenn man die Höhe der Mauren und des Erdreichs, die Tieffe der Gräben, ihr Lager, und die Art und Weise ihrer Einfassung in einer Militarischen Perspective vorstellet. Ein mehrers hiervon s. Profil, Prospect, item Riß.

Scopuli, s. Klippen.

Schaaf-Haspel, ist eine Art von einem Dreh-Haspel übers Creutz, nur daß an das Creutz 4. Wände gemachet werden. Selbige setzet man an die Wälle und Contrescarpen, um zu verhüten, daß das Viehe daselbst nicht passiren, und den Wall zertreten kan; die Menschen können durch selbige wohl passiren.

Schaale, s. Füll-Platte.

Schaar-Ronde, s. Ronde.

Schaar Wache, s. Patrolle.

Schaar-Wage, s. Dossier-Bret.

Schabracke, F. Housse, heisset die Decke, so hinten auf dem Pferde lieget, und an den Sattel feste gemacht, und entweder mit kostbaren Dressen bebrämt, oder von Gold oder Silber gestickt ist.

Schacht, F. Puits, L. Fodina, Puteus, heisset bey dem Berg-Bau, eine in die Tiefe erbrochene Weite, wodurch entweder Witterung in die Grube gelassen, oder in selbiger auf- und abgefahren wird, und wo man das Ertz und den Berg zu Tage fördert. Es wird folglich seine Grösse nach seinem Gebrauch eingerichtet, und ist demnach in dem letzten Fall derselbe ½. Lachter breit und ein Lachter lang; im andern Fall ein Quadrat, dessen Seite ½. Lachter beträgt. Bey dem erstern aber kan die Oeffnung noch kleiner seyn, wiewohl er alsdenn nicht eben diesen Nah-

Nahmen mehr behält, sondern gemeiniglich ein Licht-Loch geheissen wird.

Schacht, heisset in der Geometrie ein geviertes Feld, daran Länge und Breite einander gleich, aber nur den zehenden Theil von der Länge oder Breite zur Dicke hat, als

Schacht-Ruthe, ist eine Ruthe lang, eine Ruthe breit, und ein Schuh dick. Ein mehrers s. Cubic-Ruthe, it. Ruthe.

Schacht-Schuh, ist ein Schuh lang, ein Schuh breit und ein Zoll dick. Ein mehrers s. Cubic-Ruthe, it. Ruthe.

Schacht-Zoll, ist ein Zoll lang, ein Zoll breit, und ein Gran dick, u. s. w. Ein mehrers s. Cubic-Ruthe, it. Ruthe.

Schaden, s. Wunde.

Schälung-Bune, s. Kaai.

Schaff, ist ein Getraide-Maß in Schwaben, welches daselbst 8. Metzen hält, und die Metze hinwiederum vier Vierlinge, ein Vierling 4. Viertlein, und 1. Viertlein 4. Zwey u. Dreyßiglein. In dem Würtembergischen ist das Wort Schaff nicht so wohl gebräuchlich, als das Wort Schäffel oder Scheffel, dieser hält 8. Simri, und das Simri 4. Metzen oder Vierling.

Schafft, Stiel, F. Hampe, heisset das Holtz an dem Stangen- oder andern Gewehr, das zum Schutz und Trutz dienet.

Schafft, F. Fut, Monture, L. Manubrium, heisset bey dem Büchsen-Macher das Holtz, worinn der Lauff und das Schloß eines Rohrs, Flinte, Pistole ꝛc. eingefasset. Dessen hinterstes Theil wird der Anschlag genennet. Bey einigen Handwerckern, als Tischer, Zimmerleute ꝛc. heisset es das Gestell oder Schafft des Hobels, u. d. g.

Schäffte, Gefässe, s. Laffete.

Schafft-Bock, wird in der Artillerie die Laffete genennet zu den Bock-Stücken.

Schakan, s. Streit-Kolben.

Schale, s. Füll-Platte.

Schal-Höltzer, sind gespaltene Bäume, derer man sich zu verschiedenem Gebrauch im Bauen bedienet.

Schalt-Jahr, F. Année Bissextile, L. Annus bissextilis, Annus intercalaris, heisset dasjenige Jahr, in welchem von denen 3. vorigen Jahren allemahl die überbliebenen 6. Stunden zusammen genommen, eingeschaltet, und dem Monath Februario der 29. Tag beygesetzet wird, dergleichen alle 4. Jahr geschehen muß.

Schantz, oder Hinder-Castell, Hinter-Pflicht, F. Chateau ou Gaillard d'arriere, ou de Poupe, H. Schans,

Schans, Agter-Kasteel, Agter-Verdek, Stuur-plegt, heisset die gantze Erhöhung, so über dem obersten Verdeck, am Hinter-Theil des Schiffes herum gehet, s. Tab. XIII. lit. L. Ein mehrers s. Halb-Verdeck, unter Verdeck.

Schantz, Feld-Schantz, F. Fort, L. Castellum, neñet man überhaupt ein jedes kleines Befestigungs-Werck, so im Felde entweder zu Versicherung eines Passes und Ubergangs, zu einer sichern Retirade, oder zu Beschirmung der Linien, so um das Lager gezogē, oder zu Behauptung eines Posten, u. d. gl. in Eile aufgeworffen wird. Weil dergleichen Wercke keine Belagerung auszustehen haben, sondern nur vor den Anlauff dienen, dörffen sie so starck als ein beständiges Werck nicht angeleget, doch pflegen sie um besserer Sicherheit willen mit Palißaden und Sturm-Pfählen verwahret zu werden. Wenn eine solche Schantze ein bloses Vier-Eck ist, nennet man es eine Redoute, unter welchem Wort ein mehrers zu sehen. Wenn sie aber von lauter Scheeren zusammen gesetzt, heisset sie eine Stern-Schantze. Weñ sie frey liegen, werden sie Drey-oder Vier-selten Mehr-Eckigt, mit halben oder gantzen Bollwercken aufgeführt. Ein mehrers hiervon s. meine kurtze, doch gründ- und deutliche Anfangs-Gründe zu der Fortification Tab. 21. 22. und 23.

Schantz-Gräber, F. Pionniers, Gastadours, (welches letztere Wort aber nicht sonderlich mehr im Gebrauch ist,) Sclav. Voinici, L. Fossores, Operarii castrenses, nennet man diejenigen Leute, derer man sich bey Auferbauung der Festungen und Schantzen, ingleichen bey Umschantzung der Lager, wie auch zu Aufwerffung der Approchen bedienet. Sie werden entweder von den Regimentern zu dieser Arbeit commandiret, oder auch von dem Land-Volck, zu solcher Arbeit aufgeboten. Die Türcken nennen sie Sarchor, unter welchem Wort ein mehrers zu sehen ist.

Schantz-Kleid, F. Bastingue, Bastingure, Garde-Corps, Pavesade, Paviens, ou Pavois, H. Schans-kleedt, Boevenet, Servings, ist auf den Schiffen ein Behängsel oder Vorhang von Boy, von geschlungenen Stricken, oder von Segel-Tuch, so man um das Talbord eines Kriegs-Schiffes spannet, und mit gewissen Stan-

Stangen unterstützet, um darhinter das, was in währendem Gefechte auf dem Verdeck vorgehet, zu verbergen, und die Soldaten vor den feindlichen Musketen-Schüssen zu beschützen, s. Tab. XIV.

Schantz-Kleid, F. Pavesade, Pavois, ou Tallenas, waren bey den Alten, allerhand Blendungen, von Faschinen, Hurden, u. d. gl. derer sich die Belagerer, im Attaquiren, so wohl vor, als über sich bedienten, um sich dadurch vor dem feindlichen Geschoß zu bedecken. s. Mr. Folards Polybe Tom. II. p. 474. 75. und 76.

Schantz-Korb, F. Gabion, L. Corbis loricalis, Gerra, ist ein von Strauch-Werck geflochtener Korb, womit man sich gegen den Feind bedecken kan. Sie werden auf allerhand Arten groß und klein geflochten. Die Construction ist diese, man beschreibt auf der Erden einen Kreiß, von 1½. bis 4. Fuß in Diameter, (nachdem er groß oder starck werden soll,) besteckt solchen Umfang mit dünnen Pfählen, von 5. bis 10. Fuß lang, (nach Proportion der Weite) einen Fuß weit von einander, und so tief in die Erde, flechtet sie mit Weiden oder anderm Strauch-Werck aus, s. Tab. IX. n. 18. und noch deutlicher in meinen kurtzen, jedoch gründ- und deutlichen Anfangs-Gründen zu der Fortification, Tab. 32. füllet ihn endlich mit Erden, welche gefeuchtet, und wohl ausgestampfft werden muß. Wenn er an dem Ort, wo er gemacht worden, nicht stehen bleiben soll, (welches selten geschiehet,) wird er, nachdem er ausgeflochten, ausgehoben, und an den Ort gebracht, wo man seiner nöthig hat. Sie werden bey Verfertigung der Batterien in und ausser der Festung, zum Posto fassen, bey Angriffen und Stürmen, und insgemein, wo man einer geschwinden Beschirmung nöthig hat, gebrauchet.

Kleine Schantz-Körbe, s. Corbeilles.

Schantz-Zeug, F. Instrumens, ou Outils à remuer la Terre, darunter werden bey der Feld-Arbeit verstanden, die Bickel, Hacken, Schauffel, Spaden, Karren, Faschinen-Messer, Hand-Beile, Aexte, und mit einem Wort, alles dasjenige, was zum Schantzen und Verführung der Erde gebraucht wird.

Scharffe Metze, sind Stücke von ausserordentlicher Grösse, noch grösser als die doppelten Carthaunen, so bis 96. Pfund

Pfund Eisen schiessen; dergleichen sich eine zu Braunschweig befindet. Von solcher ungemeinen Grösse, sind auch in Berlin viere gegossen worden, so man die vier Theile der Welt genennet. Sie werden ihrer Schwere halber nicht gebrauchet, sondern zur Rarität in Zeug-Häusern verwahret. Ein mehrers s. Carthaune, n. I.

Halbe scharffe Metze, oder gestärckte Extraordinair-Carthaune, s. Carthaune n. I.

Scharffen-Tündel, oder zweyfacher Doppelhacke, ist eine Art aus Eisen geschmiedetes Geschütze, dessen ihr Rohr ohne den Schafft $6\frac{1}{2}$. Fuß lang ist; wieget samt dem Schafft 47. Pfund, schiesset $16\frac{1}{2}$. Loth Bley; stehet auf Böcken, gleich den Doppelhacken. Wird von den Italiänern Spingarda genennet.

Scharffer- oder spitziger Winckel, s. Winckel.

Scharff schiessen, heisset, wenn man ein Gewehr oder grobes Geschütz nicht allein mit Pulver ladet, sondern auch eine bleyerne, eiserne, oder steinerne Kugel darauf setzet.

Scharmützel, F. Escarmouche. L. Velitatio, Pugna velitaris, ist ein Gefechte einiger von beyden Partheyen gecommandirten Soldaten, welche entweder von ungefehr auf einander stossen: oder aber auch zu dem Ende auscommandiret worden, damit man Gelegenheit erhalte, sich mit dem Feinde in ein allgemeines Treffen einzulassen.

Scharte im Wall, s. Schieß-Scharte.

Scharten-Wände, F. Joues, heissen die beyden innerlichen Seiten, oder Wände einer Schieß-Scharten, die mit Rasen, und nicht mit Steinen müssen ausgesetzet seyn. Ein mehrers s. Schieß-Scharte.

Schar-Wache, s. Patrolle.

Schatzung, s. Contribution.

Schau, Weiffe, heisset in der Seefahrt, wenn die Flagge, so hinten auf dem Schiffe stehet, oben zusammen gezogen, eingewickelt, und um den Stock geschlagen wird, welches zu geschehen pfleget, die Chaloupe, wenn sie am Lande ist, zurück zu beruffen, oder auf der See den Vorüberfahrenden eine überkommene Gefahr zu erkennen zu geben, das wird eine Schau genennet.

Schau-Bühne, s. Amphitheatre.

Schaucken, F. Bacs, Pontons, H. Praamen, Schouwen, L. Naves minores fabrorum navalium, seynd Schiffe, welche von den Zimmerleuten gebraucht werden, um

darinnen zu stehen, wenn sie die Schiffe kalfatern.

Schauffel, F. Pêle, ist ein bekantes und sehr nöthiges Werckzeug, die Erde damit aufzuladen, oder zu verwerffen. Selbige sind entweder gantz von Eisen, F. Pêle de fer, oder gantz von Holtz, F. Pêle de bois, oder von Holtz, und forne mit Eisen beschlagen, F. Pêle ferrée, s. Tab. IX. n. 24. und 25.

Schauffel, Ancker-Schauffel, Fliege, s. Ancker.

Schau-Platz, s. Amphitheatre.

Schau-Stück, s. Medaille.

Schech, s. Krech.

Schedia, s. Floß.

Scheer, F. Ciseaux, ist ein Instrument von Stahl, mit zweyen Armen und zweyen Schneiden, von verschiedener Grösse, etwas damit zu schneiden. Sie hat ihren Grund gleich wie die Zange in der Mechanic. Ein mehrers s. Zange in fine.

Scheer-Boote, L. Naves præsidiariæ maris scopulosi, sind kleine bewaffnete Schwedische Fahrzeuge, welche in denen Scheeren gebrauchet werden, um die feindlichen Schiffe abzuhalten.

Scheeren, L. Mare scopulosum, so heissen die gefährlichen See-Klippen vor Stockholm, so sich 16. bis 18. Meilen in die See erstrecken.

Scheer- oder Zangen-Werck, Zangen- oder Scheer-Werck, s. Tenaille.

Scheep-Brug, s. Ponton, item Schiff-Brücke.

Scheepeling, s. Schiff-Mann.

Scheepelingen, s. Passagiers.

Scheeps-bouw, s. Schiff-Bau-Kunst.

Scheeps-Jong, s. Schiff-Junge.

Scheeps-kroon, s. Schiff- oder See-Krone.

Scheeps-Officiers, T. See-Bediente, s. See-Officiers.

Scheep-vaart, s. Schiff-fahrt, item See-fahrt.

Scheeps-Volk, s. Equipage.

Scheeps-werk, s. Manoeuvre.

Scheer-Lijntjes, s. Hanepot.

Schegge, s. Krech.

Scheibe, oder Rolle, F. Poulie, Roüet, L. Trochlea, heisset die Rolle von Holtz oder Meßing in einem Kloben, worüber das Seil geschlagen wird. Ein mehrers s. Rolle.

Scheiben- oder Zug-Bohrer, s. Zug-Bohrer.

Scheiben-Pirsch- oder Lauff-Pulver, s. Pulver, n. 3.

Scheide, F. Fourreau, heisset der Uberzug, oder das Futteral zu einem jeden Seiten-Gewehr.

Scheitel-Punct, s. Zenith.

Scheitern, s. Schiff-Bruch.

Schell-Holtz oder Scheller, ist ein Stück Holtz, so vorne auf

auf der Achse liegt. Es gehet in der Mitten der Schluß-Nagel durch; hat auf beyden Enden eine halb-runde Kerbe, worinnen die untersten Bäume der Leitern liegen.

Schelmerije, s. Barat.

Schema, heisset der Entwurff, oder erster Abriß von einer Sache.

Schemel- oder Fuß-Mörser, s. Mörser, n. 4. und im Kupffer, Tab. X. n. 10.

Schenckel, heissen in der Geometrie, die zwo Linien eines Triangels, die einen seiner Winckel beschliessen.

Scherffe, Scherpe, s. Feld-Binde.

Scheut, s. Schuß, it. Stück-Schuß.

Schicht, F. Bande, Rangée, L. Ordo, heisset eine nach einander hingelegte Reihe gewisser Stücke, als Holtz, Stein, u. d. gl.

Schichten, Fr. Arrimer, Arrumer, H. Stouwen, Stuuwen, heisset die Stück-Güter in einem Schiffe ordentlich legen und packen.

Schichter, Fr. Arrimeur, ou Arrumeur, H. Stouwer, Stuuwer, heisset derjenige, so die Güter in einem Schiffe schichtet, und ordentlich zusammen packet, nach eines jeden seiner Beschaffenheit.

Schichtung, F. Arrimage, ou Arrumage, H. Stouwinge, Stuuwinge, heisset das Schichten der Stück-Güter, oder die ordentliche Zusammenlegung und Arrangirung der Güter in einem Schiffe.

Schieblings-Nagel, s. Nagel.

Schieds-Mann, Mittler, s. Mediateur.

Schief, krum, F. Oblique, s. Obliq.

Schiefer, Fr. Ardoise, L. Lapis fissilis, scissilis, ist ein dunckel-blauer geschmeidiger Stein, der sich in dünne Platten spalten lässet, und zu Schreib-Tafeln, Tisch-Blättern, vornemlich aber zum Dach decken gebrauchet wird. Ein Schiefer-Dach muß steiler als andere Dächer angeleget werden, damit ihm Wind und Wetter weniger schaden. Dasselbe wird aus Schiefer-Tafeln oder Platten, welche von dem Schiefer-Decker, durch Hülffe des Schiefer-Hammers mit Schiefer-Nägeln angeschlagen, und also geleget werden, daß immer die niedere von den höheren überdecket werden.

Schiemann, F. Esquiman, H. Schieman, Hoog-Boots-Mans-Maat, heisset bey der Seefahrt, ein Schiff-Bedienter, den man auch Quartier-Meister nennet, und des

Ober-Boots-Manns Gehülffe ist, welcher sonderlich die Pompen in seiner Aufsicht hat. Ein mehrers s. Esquiman.

Schiene, s. Radschiene.

Schien-Nagel, s. Nagel.

Schiessen, F. Tirer, Mr. Folard in seinem Polybe, bedienet sich des Worts Tirailler, L. Ferire jaculo, wird mehr bey kleinem Geschütze gebraucht, beym grossen sagt man insgemein abfeuren, loßbrennen, loßzünden. Ein mehrers s. Schuß.

Blind schiessen, F. Tirer à poudre, heisset bey den Constablern, wenn man ein Geschoß, bloß mit Pulver, ohne Kugel ladet, damit es niemand einigen Schaden thun könne. Die Freuden-Schüsse geschehen an den meisten Orten nur blind, aber in etlichen vornehmen Residentz-Städten und Festungen, werden auch die Stücke der Freuden-Schüsse, scharff, das ist, mit Pulver und Kugeln geladen.

Schieß-Gewehr, s. Gewehr, n. 2.

Schieß-Pulver, s. Pulver.

Schieß-Scharte, Schieß-Loch, F. Baye, Canonniere, Embrasure, L. Cava cubitalia moenium, heisset in der Fortification diejenige Oeffnung an der Brust-Wehr eines Walles, Batterie, oder anderm Wercke, durch welche der Lauff eines Stückes zum Abfeuren gerichtet wird. s. Tab. IV. Sign. ⊙ fig. 7. Ihre innerliche Weite richtet sich nach dem Stücke, welches darein zu stehen kommen soll. Gemeiniglich wird die innerliche Weite von 2. bis 3. Schuhe aufs höchste seyn, die äusserliche aber kan 6. bis 9. Schuhe betragen, damit man die Stücke nach Gelegenheit wenden, und damit schiessen könne, wohin man wolle. Sonsten sind die engen Schieß-Scharten, nicht so leicht zu ruiniren, als die weiten. Es stehen auch die Constabels hinter ihnen viel sicherer, als hinter jenen: Dahero man sich ohne Noth vor den weiten Schießscharten zu hüten hat, der Ingenieur mag sie in seinen Rissen so weit machen wie er will; denn er fragt den Teufel darnach, und überläst es den Constabels, ja es will ein mancher vor einen braven Ingenieur passiren, und weiß mir nicht einmahl eine rechte Schieß-Scharte zu beschreiben, geschweige denn eine Definition davon zu geben, Sap. sat. Die untere Fläche der Einschnitte von der Schieß-Scharte soll auswerts etwas abhängend gehen, damit man

man das Stücke allenfalls sencken, und um so viel besser, auch unterwerts schiessen könne. Der Einschnitt der Schieß-Scharte, wird bey guter Erden, mit Rasen aufgeführet; Wäre aber die Erde nicht zum besten, soll man solche mit Flecht-Werck von Reißig, ohne Blätter und Laub-Werck, einfassen. Zu gemauerten Schieß-Scharten, ist um deßwillen nicht zu rathen, weil die Steine von denenselben, wenn der Feind selbige beschiesset, durch ihr Herum-fliegen, Schaden verursachen. Es wäre denn, daß die Steine wenig gebrannt, oder so zu reden nur geschrecket wären; aber denn dauren sie auch nicht lange, im Schorstein thun sie bessere Dienste. Wenn die Schieß-Scharten klein, und nur zur Mousquete aptiret sind, nennen sie die Frantzosen Meurtrieres, unter welchem Wort ein mehrers, it. unter dem Wort Creneaux.

Schiff, F. Navire, Vaisseau, J. Vasello, H. Schip, L. Navis. Die Schiffe sind von verschiedener Gattung u. Grösse, können aber um besseren Begriffs willen, folgender gestalt eingetheilet werden, als:

1) In kleine und grosse Fahrzeuge auf den Flüssen und Ströhmen.
2) In Jachten oder leichte Schiffe.
3) In Kauffmanns- oder Last-Schiffe.
4) In Kriegs- oder Orlogs-Schiffe.
5) In Galeren oder Ruder-Schiffe.
6) In Segel-Schiffe, und
7) In Schiffe von hohen und niedrigen Bort, s. Bort, welche alle nach Alphabetischer Ordnung an ihrem Orte zu finden, und expliciret seyn werden. Ein Capital-Schiff, das in See gehet, hat einen Kiel, F. Quille, welcher langs durch den Boden hinaus gehet, an dessen beyden Enden die Vorder-Steven, F. Etrave, und Hinter-Steven, F. Etambord, aufrecht in die Höhe gehen, unten her die Bauch-Stücke, F. Varangues, so das Flack oder den Boden, F. Fond, des Schiffs halten, zwischen diese aber zu beyden Seiten die Inhöltzer, F. Côtes ou Membres, befestiget, die mit Quer-Balcken, F. Barrots ou Baux, durch Hülffe der Krumm-Höltzer, F. Courbes, zusammen gefüget, und auswendig die Dielen, F. Planches, daran gehefftet werden, wodurch der Bauch, F. Bouchin, seine Rieming, F. Fleur, und das gantze Schiff seine Form und Ge-

 stalt

stalt bekommet. Auswendig sind an demselben zu sehen, der Spiegel oder das Hinter-Theil, F. Arcasse, welches platt, und an dessen obern Theil das Bild, F. Arme, ou Figure, gestellet wird, davon das Schiff den Nahmen führet; dieses heisset das Hacke-Bret, F. Couronnement, ou Fronteau, und über demselben wird die grosse Flagge, F. grand Pavillon, aufgesteckt: Die Gallerien, F. Galeries, so an die Cajute angehänget: Die Stück- oder Geschütz-Pforten, F. Sabords, wenn es ein Kriegs- oder sonst bewehrtes Schiff ist: Die Speygaten, F. Daillons, Dalons, ou Dalots, wodurch das Wasser von dem Uberlauff abläufft: Der Bug, oder Vorder-Theil, F. Prouë, und an demselben das Gallion oder Schiff-Schnabel, F. Eperon, Poulaine. Inwendig siehet man die Cajute, F. Cabane, ou Cajute, das ist, die Kammer vor den Capitain, oder Schiffer: Den Uberlauff, F. Pont, ou Tillac, und unter demselben ein oder mehr Verdecke, F. Pont, wo die Schiff-Leute, Reisende, und Güter ihren Raum haben; und die Kammer oder das halbe Verdeck, F. Pont coupé, vorne im Schiff. Mitten aus dem Schiff erheben sich die Masten, F. Mâts, die durch das Wand, F. Haubans, und Stag, F. Etai, (gewisse also genannte Haupt-Tauen) gehalten, und an welchen die Raen oder Segel-Stangen, F. Vergues, auf- und nieder gezogen werden. Vorne liegen die Ancker, F. Ancres, an den Kabeln oder Ancker-Tauen, F. Cables, vor den Kluisen, F. Ecubiers, und der Boegspriet, F. Beaupré, so über das Gallion hinaus raget. Zwischen den beyden hintern Masten, stehen die Pompen, F. Pompes, wodurch die Grund-Suppe, F. Sentine, aus dem Schiff gezogen, und die Spille, das Spiel, oder die Winde, F. Cabestan, womit das Ancker aufgezogen wird. Inwendig ist das Schiff durch und durch geneet, oder gefüttert, F. Doublé, mit dünnen Bretern, auswendig aber gekalfatert, F. Calfaté, ou Calfeutré, das ist, die Fugen zwischen den Bretern mit Werck von alten ausgezauseten Tauen, F. Fil de carret, dichte verstopfft, und mit heissem Pech, F. Brai, ou Bray, überstrichen.

Die Theile eines Schiffes so über Wasser sind, nennen die Frantzosen les Hauts d'un Vais-

Vaisseau, ou Oeuvres mortes, und die Holländer Doodt-Werk, Huising, und die Theile, so unter Wasser, von dem Kiel bis an das Wasser gehen, nennen sie Oeuvres vives, H. Onderhuidt, of de Buiten-huidt. Uber dieses ist noch das Hinter- und Vorder-Theil eines Schiffes, unter welchen jeden Wort ein mehrers zu finden.

Abgetackeltes, Unbewehrtes, oder unbemanntes Schiff, F. Navire desarmé, H. Een onttaakelt en ongemandt Schip, ist ein im Hafen liegendes Schiff, so weder Tackel, Canonen noch Mannschafft auf hat.

Bewehrt oder bemanntes Schiff, F. Navire armé, heisset ein zum Kriege tüchtiges Schiff, und Navire bien armé, H. Een wel bemant Schip, ein mit Mannschafft starck besetztes Schiff.

Schiffe von hohen Bort, F. Vaisseaux de haut-bord, H. Hooge Scheepen, sind die, so nur mit Segeln fahren, und derer man sich auf allen Meeren zu schiffen bedienet; oder diejenigen derer man sich auf dem Ocean bedienet, zum Unterschied der Galeren und platten Schiffen, und derer kleinen Schiffen, die zum Dienst der andern gebraucht werden.

Schiffe von niedrigen Bort. F. Vaisseaux de bas-bord, H. Laage Scheepen, sind Schiffe mit Segeln und Rudern, als die Galeren, so gemeiniglich nur auf dem Mittelländischen Meere fahren.

Caper-Schiff, F. Navire en Course, H. Een Schip ten Kaap uitgerust, ist ein Schiff, das zur Caperey ausgerüstet ist, und Commission vom Admiral hat. Ein mehrers s. Flagg-Schiff.

Capital-Kriegs-Schiff, s. Schiff von der Linie.

Flagg-Schiff, F. Vaisseau Pavillon, H. Vlag-Schip, ist ein Schiff so von einem hohen See-Officier commandiret wird, der das Recht hat, die Flagge bey einer Flotte zu führen.

Fregat-Schiff, F. Navire frégaté, H. Een long en Smuik, of Smoeg-Schip, ist ein langes, flaches und offenes Schiff. Ein mehrers s. Fregate.

Geleit-Schiff, F. Vaisseau de Conserve, ou de Convoi, H. Geley, Convoi, Een Geley-Schip, ist ein Kriegs-Schiff, so den Kauffarthey-Schiffen zum Geleit mit gegeben wird, um sie, wo sie attaquiret werden solten, zu beschützen.

Gemiethet Schiff, F. Navire à fret, H. Een gehuurt Schip,

Schip, ist ein Schiff, das um ein gewisses Geld gemiethet wird.

Gesunckenen Schiff, F. Varet, H. Wrak, ist ein im Grund des Wassers unbrauchbares Schiff.

Kauffarthey-Schiff, F. Navire marchand, H. Een Koopwaardy-Schip, ist ein Schiff, das nur der Kauffmannschafft oder des Commercii halber zur See gehet. Ein mehrers s. Kauffarthey-Schiff.

Kriegs-Schiff, F. Navire ou Vaisseau de guerre, H. Een Oorlog-Schip, L. Navis bellica, heisset ein zum Kriege gewiedmetes und ausgerüstetes Schiff. Ein mehrers s. Kriegs-Schiff.

Ein zu dem Kriege und der Kauffmannschafft ausgerüstetes Schiff, F. Navire en Guerre & en Marchandise, H. Een Schip ten Oorlog en te Koopwaardy uitgerust, ist zwar ein Kauffarthey-Schiff, so aber zugleich Commission hat, die feindlichen Schiffe anzugreiffen, und solche wegzunehmen.

Schiff von der Linie, Capital-Kriegs-Schiff, F. Navire de Ligne, H. Een Capitaal Oorlog-Schip, Een Hoofdt-Oorlog-Schip, L. Navis bellica, heisset ein zur See tüchtiges Kriegs-Schiff. Ein mehrers s. Linie, n. IV. §. 3.

Schiff vom Rang, s. Rang.

Raub-Schiff, F. Vaisseau Corsaire, H. Een Roof-Schip, s. Raub-Schiff.

Transport-Schiff, F. Vaisseau de charge, H. Een Transport-Schip, s. Transport.

Ein Schiff, das Wasser schöpfft, s. Wasser.

Schiff-Armade, oder Armée, s. Armée, item Flotte.

Schiff-Bau-Kunst, F. Architecture Navale, H. Scheepsbouw, L. Architectura Navalis, heisset die Kunst, allerhand Schiffe zu bauen. Ein mehrers s. Schiff-Bau-Kunst.

Schiff-Besen, dieser ist auf den Schiffen, vornehmlich zweyerley, als:

1) Der Dwal, Dweil, oder Swabber, F. Fauber, ou Vadroüille, damit man das obere Theil des Schiffes, und

2) Der Schrobber, oder Varken, F. Goret, ou Gorret, welcher platt, und zwischen zweyen Bretern gemacht, mit einem langen Stiel, damit man das unterste Theil des Schiffes, so von Wasser bedeckt ist, reiniget. Ein mehrers s. Dwal, item Varken.

Schiff-Bewahrers, s. Hafen- oder Schiff-Wächter.

Schiff-Bohrer, F. Perceur, H.

H. Boorder, seynd bey der Schiff-Bauerey eigene Leute, so die Löcher bohren, dadurch die höltzerne Nägel geschlagen werden.

Schiff-Bruch, F. Naufrage, H. Schip-breuk, L. Naufragium, heisset die Zerbrechung, Zerstossung, oder der Verlust eines Schiffes, welches wider einen Felsen läuffet, durch Sturm zu Grunde gehet, oder auf andere Weise verdirbet. Insgemein aber leiden die Schiffe durch Unverstand des Steuer-Mañs, oder durch die übermäßige Ladung und Schwere des Schiffes, Schiff-Bruch.

Schiff-Brücke, F. Pont de Batteaux, H. Scheep-brug, L. Pons Navalis, ist eine Brücke die auf Schiffen ruhet. Sie werden gebraucht, wo entweder der Strohm keine beständige Brücke leidet, oder, wo man die Kosten ersparen will. Vornehmlich sind sie von grossem Nutzen bey den Arméen, und werden entweder gemeine Schiffe, wie sie auf dem Strohm anzutreffen, darzu gebrauchet; oder eigene Schifflein von Holtz, von Kupffer, von Blech, oder auch von Leder, so man Pontons nennet, und mit aller Zubehör der Armée auf Wagen, so die Frantzosen Haquets nennen, nachgeführet, daß man sie allenthalben, wo es nöthig, bey der Hand habe. Wenn eine solche Brücke zu schlagen, werden so viel Schiffe als die Breite des Strohms erfordert, entweder auf demselben zusammen geführt, oder von den Wagen abgeladen und ins Wasser gebracht, welche neben einander quer über den Strohm gestellet, und mit Anckern gehalten werden, in solcher Weite, daß von denen in einem jeden aufgerichteten Böcken die Balcken aus einem zu dem andern reichen können, die hernach mit Bretern beleget werden. Ein mehrers s. Brücke, n. X. item Ponton.

Schiff-Capitain, F. Capitaine de Vaisseau, H. Schips-Kapitein, L. Præfectus Navis, ist eigentlich nur auf den Kriegs-Schiffen, allwo er einen Schiffer unter ihm, auch sonsten über alle Officiers, Soldaten und Matrosen des Schiffes das Commando führet.

Schiff-Commissarius, F. Commissaire de Vaisseau, H. Schip-Commissaris, s. See-Commissarius.

Schiff- oder See-Crone, s. Schiff- oder See-Krone.

Schiff- oder See-Compaß, s. Compaß.

Schiffen, Segeln, F. Cingler, Cou-

Courir, Gouverner, Naviger, ou Naviguer, H. Vaaren, Zee-bouwen, Boegen, Zeilen, heisset auf dem Wasser fahren, oder ein Schiff auf der See führen und regieren.

Schiffer, Schiff-Patron, F. Maitre de Vaisseau, ou Capitaine, Patron, J. Patrone, H. Schipper, L. Navarchus, Navi præfectus, Nautarum primus, bey denen Schiffen, wo ein Capitain ist, stehet der Schiffer unter dessen Bothmäßigkeit, und hat die Aufsicht über die Segel und alle Equipage, jedoch darff er ohne des Capitains Einwilligung nichts wichtiges thun. Wo kein Capitain ist, wie auf allen Kauff-Fahrern, da ist der Schiffer der oberste in seinem Schiff, und hat über alles zu gebiethen. Also ist kein Schiff ohne Schiffer, aber viele ohne Capitain. Ubrigens kan keiner kein Schiffer werden, er habe denn 5. Jahr gesegelt, und sey öffentlich examiniret worden, welches durch zwey alte Schiffers in Gegenwart der Admiralitäts-Officiers geschiehet. Auf den Kauffarthey-Schiffen gebühret dem Schiffer, den Bootsmann, Steuermann, und die Matrosen anzunehmen; jedoch mit Einwilligung der Eigenthums-Herren, wenn es daselbst geschiehet, wo sie wohnen. Er muß von allen eingeladenen Waaren, nach dem Innhalt des hierüber ausgestellten Fracht-Briefes, Rede und Antwort geben, und ist verbunden, sich persönlich auf seinem Schiffe zu befinden, wenn es aus einem Hafen oder Fluß auslauffet, u. w. d. gl. mehr ist.

Schiff-Fahne, Wind-Fahne, F. Girouette, J. Acuta, H. Vleugel, Top-Stander, Vaantje, Splits-Vaane, L. Supparum, ist ein kleines Stücklein Zeug, insgemein von Stamin, F. Etamine, auf verschiedene Art geschnitten, sind aber viel kleiner als die Flaggen. Sie werden zu oberst der Masten aufgestecket, und dienen eben wie die Wind-Fahnen zu Lande, nemlich anzuzeigen, wo der Wind herkomme.

Schiff-Fahrt, See- oder Schiff-Fahrts-Kunst, F. Hystiodromie, Navigation, Art de la Navigation, ou Marine, H. Scheep-Vaart, Zee-Vaart, de Zee-Kunsten-Manschep, L. Nautica, Ars Nautica, heisset die Kunst über Meer zu fahren, oder eine Wissenschafft, so da lehret, ein Schiff zu führen, vermittelst der See-Karten, der Magnet-Nadel, oder des

Com-

Compasses und des Bley-Wurffs; durch die gute Besorgung der Winde, die Führung der Segel, des Steuers und der Ruder, und endlich durch die Observation der Sonnen und der Sternen. Die Phœnicier werden vor die Urheber derselben, wenigstens auf dem Mittelländischen Meer, angegeben, wie denn aus den alten Geschichten bekannt, daß sie dasselbe bis nach Spanien befahren. Anfänglich hat man sich an den Ufern gehalten, und denenselben gefolget, wo man nicht durch Sturm davon verschlagen worden. Auf solchen Fall hat man sich nach der Sonnen oder dem Gestirne gerichtet, seinen vorgenommenen Lauff wieder zu finden. Wenn Nacht und Ungewitter dieselben verborgen, hat man lebendige Vögel im Vorrath gehabt, davon man nach und nach einen fliegen lassen, und dessen Flug gefolget, in Meynung, daß sie aus natürlicher Empfindung die Gegend des Landes zu finden wissen. Die Erfindung der Magnet-Nadel und des Compasses, ist ein Mittel gewesen, dieselbe höher zu treiben, dieweil man sich seiner Leitung bedienen, und auf das hohe Meer ausser dem Gesicht des Landes wagen dörffen, und die Entdeckung beyder Indien hat hierzu die grösseste Aufmunterung gegeben; da sie denn von denen Spaniern, Portugiesen, Engelländern und Holländern, wie auch andere Nationen weiter excoliret, und zu heutiger Vollkommenheit gebracht worden.

Schiff-Flagge, s. Flagge.

Schiff-Flotte, s. Flotte.

Schiff-Gefecht, s. Schiff-Streit.

Schiff-Geräthschafft, F. Utensiles d'un Vaisseau, heisset alles das, was zu einem Schiffe gehöret, als Ancker, Segel, Tauen, Masten, Raen, u. s. w.

Schiff-Herr, F. Freteur, H. Verhuurder, heisset der Eigenthümer oder Herr eines Schiffes, der es einem andern vermiethet, den die Frantzosen Afreteur, und die Holländer Huurder, nennen. Ein mehrers s. Reeder.

Schiff-Junge, F. Garçon de bord, Mousse, ou Page, H. Hoop-Looper, Jong, of Musse, Scheeps-Jong, ist ein junger angehender Boots-Knecht, der dem Schiffs-Volck zur Hand gehet, und noch ein Lehrling ist. Auf den Kriegs-Schiffen werden derselben 6. zu jeden hundert Mann gerechnet. Ihre Verrichtung

richtung ist, das Schiff zu kehren, und zu thun, was ihnen von den Officiers befohlen wird, 2c.

Schiff- oder See-Kleid, F. Capot, Habit de bord, H. Kapoot, Plunje, Wolk-Vanger, Zee-Kap, of Keuvel, ist ein Uber-Rock in Form eines Capuciner-Rocks, den die Schiff-Leute über ihre ordentliche Kleidung bey stürmigten Wetter ziehen.

Schiff-Kopff, heisset in der Artillerie, der glatte ohne Zierathen verfertigte Kopff an einem Stücke, und wird heut zu Tage, sonderlich an den Stücken beliebet.

Schiff- oder See-Krone, F. Couronne navale, ou Rostrale, H. Scheps-Kroon, Zee Kroon, war bey den Römern ein güldener Bügel, mit Vorder- und Hinter-Theile von Schiffen gezieret, die man demjenigen Capitain oder Soldaten verehrte, welcher zuerst ein feindliches Schiff geentert, oder auf dessen Bort gesprungen, oder sich sonst in einem See-Gefechte wohl gehalten.

Schiff-Küche, F. Cuisine d'un Vaisseau, H. Kombuis, L. Culina navalis. Auf den Kriegs-Schiffen ist die Küche gemeiniglich im Raum, die quer über das Schiff, und in den Kauffarthey-Schiffen pflegt man sie unter das erste Verdeck nach hinten zu zu machen, und bisweilen befindet sie sich zum Theil in einer Seite des Schiffs, das über den Backen gewisser Fahrzeuge ist, und zuweilen ist sie auch in der Mitte des Schiffs, und der Heerd ist nach hinten zu. Man setzet sie auch noch in die Back, an eine derselben Seite, oder in die Mitte gegen die Schot, wie es einem jeden Schiff-Bauer gefällig ist, und er es vor gut befindet. Die Levantiner nennen in gewissen kleinen Schiffen den Heerd oder Ort, wo gekocht wird, Fougon, und die Holländer Haart. Auf den Galeren ist der Heerd in der Mitte der Ruder-Bäncke.

Schiff-Ladung, F. Port, Portée, H. de Groote, de Dragtbaarheid, dieses Wort wird gebrauchet, um die Capacität oder Inhalt des Schiffes auszudrücken, und wird solche gemeiniglich nach der Anzahl der Tonnen gerechnet, soviel nemlich dasselbe Tonnen laden kan, indem eine jede Tonne 2000. Pfund am Gewichte gerechnet wird, und hält insgemein eine

Schiffs-Ladung, F. Cargaison, H. Laading, 100. Last, 1. Last 4000. Pfund oder 12. Schiff-Pfund, 1. Schiff-Pfund 20. Liß-Pfund, oder 280.

280. Pfund, 1. Liß-Pfund 15. gemeine Pfund.

Schiff-Lände, F. Port, H. Haven, ist ein bequemer und hierzu aptirter Platz, an gewissen Oertern an den Flüssen, wo die Schiffe anländen, und ihre Ladung einnehmen oder ausladen können.

Schiff-Laffete, s. Laffete.

Schiff-Laffeten-Stück, s. Schiff-Laffete, unter Laffete.

Schiff-Last, F. Batelée, H. Een Schuit vol, nennet man die volle Ladung eines Fahrzeuges.

Schiff-Laterne, F. Fanal ou Feu, H. Lantaarn, Lantaren, Vuur, L. Laterna, Lucerna Nautica, ist eine Art grosser Laternen, derer sich die Schiffer bey der Seefahrt bedienen, so man des Nachts anzündet, um ein Zeichen zu geben, wie man abgeredter maßen die Reise, die Wendung der Segel und Tauen einzurichten habe, wenn man zusammen und in Gesellschafft reiset. Die Stellung und Anzahl der Laternen eines jeden Schiffes richtet sich nach dem Rang der Commandanten. Bey den Frantzosen führet der Admiral 4. der Vice-Admiral, der Contre-Admiral oder Schout by Nacht, und der Chef d' Escadre jeder hinten 3. die andern, so wohl Kriegs- als Kauffarthey-Schiffe führen derselben jedes nur eine. Aber wegen der verschiedenen Umstände und der differenten Nothwendigkeiten einander des Nachts zu Hülffe zu kommen. Wegen der Borsten in einem Schiffe, der Entzündung, wegen Veränderung der Reise oder Lauff des Schiffes, mehr oder weniger Segel zu führen, zu anckern, mit halben Wind zu segeln, oder andere Arbeit auf dem Schiffe vorzunehmen, werden die Laternen an verschiedenen Orten aufgesetzet, als an dem Mars-Wand, auf dem grossen Mars, auf dem Besans-Mast oder dem Flaggen-Stock, nachdem es der Commandante vorgeschrieben, und die Officiers es unter sich verabredet. Bey ungestümen Wetter werden die Laternen alle zu hinderst gestellet, um zu verhindern, daß die Schiffe nicht auf einander stossen, etc. Ein mehrers s. Signal, item Signals-Laterne.

Schiff-Lieutenant, F. Lieutenant de Vaisseau, H. Luitenant op een Schip, L. Navis præfecti Vicarius, ist der erste Officier nach dem Capitain, welcher ihn darzu gebrauchet, daß er von einem

Schiff zum andern fähret, und die Geschäffte ausrichtet. Wenn er sich in einem Hafen befindet, so muß er täglich, wie solches in Franckreich gebräuchlich ist, denen vor die Officiers aufgerichteten Kriegs-Schulen, Monatlich aber den bey dem Commandanten angestellten Zusammenkünfften beywohnen. Er muß auch, wenn die Schiffe kalfatert oder ausgebessert werden, darbey seyn, und seinem Capitain von allem, was vorgehet, Bericht erstatten, wie nicht weniger ein Journal seiner Schiff-Fahrt halten.

Schiff-Lohn, F. Fret, Fretement, Affretement, ou Nolis, H. Huur-geldt, Vragt, Bevragting, heisset das Geld, das so wohl vor die Miethe des Schiffes, als auch vor die Fracht der Güther und Waaren bezahlet wird.

Schiff-Magazin, s. See-Magazin.

Schiff- oder See-Mann, F. Marinier, J. Marinajo, Marinaro, ò Marino, H. Scheepeling, Vaarend-Man, Vaarend-Gesel, of Zee-Man, L. Navicularius, Naviculator, Navigator, heisset derjenige, der zur See fähret, und auf den Schiffen die Arbeit mit verrichtet. Ein mehrers s. Schiff-Knecht, it. Matros.

Schiff-Miether, F. Affreteur, H. Huurder, Bevragter, heisset derjenige, so ein Schiff miethet, und davor monatlich, oder vor eine Reise, oder vor jede Tonne, dem Eigenthümer vor die Miethe bezahlet. Ein mehrers s. Reeder.

Schiff-Mörser, s. Mörser, n. 8.

Schiff-Mütze, F. Tapabor, ou Tape de bord, H. Tapbor, ist eine Art englischer Mützen, derer man sich auf der See bedienet, und davon man den Rand bey stürmigten Wetter auf die Schulter herunter ziehet.

Schiff-Nagel, s. Nagel.

Schiff-Patron, s. Schiffer.

Schiff-Pech, Schiff-Teer, F. Brai, Bray, Goudran, Goudron, Rase, H. Pek, Pik, Teer, L. Zopissa, ist eine Composition von Hartz und andern klebenden Materien, die zusammen einen harten, trockenen und schwartzen Cörper machen. Es bedienen sich desselben sonderlich die Kalfaterer, den sie warm machen, und damit so wohl das Schiff, als sonderlich die Fugen damit bestreichen. Es wird auch sonst zu gar vielen andern Sachen, so wohl in der Artillerie als sonsten gebrauchet. Ein mehrers s. Teer.

Schiff-Pfund, L. Pondus nauticum,

ticum, ist ein Gewicht, wornach schwere Lasten gerechnet werden. Es hält 20. Liß-Pfund oder 300. Pfund. Es ist bey allen Einwohnern an der Nord- und Ost-See gebräuchlich. Ein mehrers s. Liß-Pfund.

Schiff-Portion, heist bey der See-Fahrt so viel, als was der Mann täglich an Kost, d. i. Essen und Trincken bekommen soll. Ein jedweder Gemeiner hat die Woche vierthalb Pfund Zwieback, des Sonntags und Donnerstags 1. Pfund gesaltzen Fleisch, des Dienstags drey viertel Pfund geräucherten Speck. Über dieses werden sie noch Morgens, Mittags und Abends gespeiset. Noch bekommet jedweder des Tages eine Kanne Bier oder Wein, und des Morgens seinen Brandwein, jedoch wird es nachdem viel oder wenig Vorrath ist, vermehret oder gemindert.

Schiff-Prediger, F. Aumonier du Vaisseau, H. Schips-Aalmoessenier, Priester op een Schip, Een kerkelijke Persoon, L. Concionator nauticus, verrichtet den Gottesdienst so wohl auf der Reise, als in den Häfen auf dem Schiffe, indem er alle Morgen und Abends das Gebeth thut, alle Sonntage aber die Predigt oder Messe hält, die Krancken besuchet, und die dahin Segelnde oder Sterbende zum Tode bereitet, &c.

Schiff-Profoß, auf einer Flotte ist wie zu Lande ein General-Profoß, F. Prévôt general de la Marine, H. Provoost Generaal, De Geweldige, L. Præfectus rerum capitalium in exercitu navali, der das Verbrechen derer See-Leute bestraffet, und über alle die Schiff-Profosen einer Flotte zu befehlen hat. Ein mehrers s. General-See-Profoß.

Der Schiff-Profoß, F. Prévôt marinier, ou Prevôt de l'Equipage, H. Provoost, L. Quæsitor nauticus, ist einer aus dem Schiff-Volck eines jeden Schiffes, der die Gefangenen unter seiner Verwahrung, und die Aufsicht, über die Reinigung des Schiffes hat, und wird gemeiniglich der schlimste Matrose, und der das Barbareste Ansehen hat, darzu genommen. Alle Morgen läst ihm der Proviant-Meister ein Glaß puren Wein geben. Das Gefängniß ist vor den Küchen.

Schiff-Rang, s. Rang.

Schiff-Rose, s. Wind-Rose.

Schiff-Rostral- oder See-Säule, F. Colonne Rostrale, L. Columna Rostrata, ist eine Gedenck-

Gedenck-Säule, so denenjenigen aufgerichtet worden, so sich wohl zur See oder in einem Hafen gehalten. Sie hat ihren Nahmen daher bekommen, weil dieselben von oben bis unten um und um mit Schiff-Schnäbeln oder Vorder-Theile der Schiffe gezieret worden. Mr. Folard stellet in seinem Commentario über den Polybium Tom. I. p. 79. in einem Kupffer diejenige vor, so dem Cajo Dulio zu Rom aufgerichtet worden, und Hr. L. C. Sturm sel. giebet einige Anleitung darzu in seiner teutschen Ubersetzung des Vignola, p. 271.

Schiff-Schnabel, s. unten Vorder-Theil des Schiffes, in fine.

Schiff-Schreiber, F. Ecrivain, H. Schrijver, ist ein Schiff-Bedienter, der das Register führet über alles, was einkommt, was consumiret wird, was heraus kommt, und was noch im Schiffe in Bestand bleibet.

Schiff-Schüssel, s. Schüssel.

Schiff-Seil, F. Amarre, Cable, H. Schip-zeilen, Schip-touwen, sind Seile und Tauen, womit die Schiffe angehalten und feste gemacht werden. Ein mehrers s. Seil.

Schiffs-Part, heisset das Antheil, so ein Reeder an einem Schiffe hat.

Schiff-Streit, Wasser-Schlacht, F. Naumachie, H. Scheeps-Speel-gefegt-of-Strijdt, Waater-Slag, L. Naumachia, ist ein Schiff-Gefecht, Wett-Lauff und Exercitium, so man auf dem Wasser macht. Die Alten gaben öffters dergleichen Wasser-Streite dem Volck. Anjetzo giebt es dergleichen noch dann und wann bey Solennitäten, insonderheit aber zu Venedig, allwo es Regata genennet wird, unter welchem Wort ein mehrers zu finden.

Schiff mit Stück-Gütern geladen, s. Stück-Güter.

Schifften, F. Affûter, wird sonderlich von dem kleinen Schieß-Gewehr gesagt, als Flinten, Pistolen, u. d. gl. wenn solche mit einem Schafft versehen werden. Ein mehrers s. Schafft.

Schiff-Verkleidung, F. Bordage, Franc-bord, Francbordage, H. Boeisel, Boeigangen, Boei-Planken, Huidt-gangen, Huidt, Buiten-huidt, heisset die äusserliche Verkleidung eines Schiffes mit Bretern von dem Kiel an, bis an das Talbord. Noch heisset in der See-Fahrt

Schiff-Verkleidung, F. Doublage, H. Dubbeling, Verdubbeling, Voering, eine zweyfache oder doppelte Ver-

kleidung

kleidung von Bretern, die man unten in denen Schiffen auswendig machet, die eine lange Reise thun, oder nach warmen Ländern schiffen sollen.

Schiff- oder See-Volck, F. Marine, Gens de Marine, H. Zee-Volk, Vaarend-Volk, darunter werden die zu Ausrüstung der Schiffe benöthigte Boots-Leute und Matrosen verstanden. Ein mehrers s. **Boots-Knecht**, Equipage, Marine, und **Matros**.

Schiff-Zimmermann, F. Maitre de Hache, Charpentier, ou Maitre Charpentier de Vaisseau, H. Timerman, Scheps-Timmerman, Bijl, Bijltje, Bouw-Meester, ist ein Zimmermann, der an den Schiffen arbeitet, und dieselben verfertigen hilfft.

Schild, F. Bouclier, L. Clypeus, Scutum, ist eine Schutz-Wehr, so am Arm getragen wird, um sich damit gegen die feindliche Streiche zu bedecken. Vor Zeiten, ehe das Geschoß mit Büchsen-Pulver aufgekommen, waren sie sehr wohl zu gebrauchen, seit dem aber sind sie ohne genugsame Uberlegung ihres Nutzens den sie geschafft, und noch hätten in gewissen Fällen schaffen können, weiß nicht aus was vor erheblichen Ursachen abgeschaffet worden, da doch mancher ehrlicher Kerl sein Leben damit errettet, und manchen Hieb, Stoß, oder Schuß auspariret, und noch auspariren könte. Sie wurden von Kupffer oder Holtz gemacht, auch von feinen Reisern geflochten, mit Leder überzogen, mit allerhand Farben angestrichen, und mit hell-polirten Buckeln besetzet. Sie waren von Gestalt rund, lang-rund, lang-geviert, Rauten-formig, oder ausgeschweifft, von unterschiedener Grösse; wie denn die Reuterey kleinere Schilde führte, als das **Fuß-Volck**. Bey den alten Teutschen ward für Ehr-loß geachtet, der seinen Schild in der Schlacht verlohren. Bey den Türcken, Persern, und andern Morgenländischen Völckern, ingleichen bey den Mohren in Africa, und an andern Orten mehr, werden sie noch mit grossem Nutzen zu Beschützung des Leibes geführet.

Schilder-Häußlein, F. Echauguette, Guerite, L. Ædicula excubitoria, ist ein Häußlein, darinnen die Schildwache vor Wind, Regen, Schnee, und anderem Ungemach sich verwahren kan. Es wird entweder rund, sechs- oder achteckigt gemacht: Bisweilen

nur von Holtz, zuweilen aber auch von Quader-Steinen, oder aus Ziegel-Steinen aufgeführet, darinn die Schildwache stehet, um auf das, was vorbey und in der Nähe passiret, Acht zu haben. Deren Construction und unterschiedene Gattungen derselben, zeige ich in dem dritten Theil des andern Versuchs meiner Architectonischen Wercken, Tab. 10.

Schildkröte, F. Tortüë de mer, H. Zee-Schildpad, L. Navis superius contecta, ist eine Art Fahrzeuge, so ein erhöhetes Verdeck wie ein Dach eines Hauses hat, damit die Soldaten und Passagiers mit ihrem Geräthe bedeckt seyn können.

Schildwache, Schildwache zu Fuß, F. Garde, Sentinelle, L. Excubiæ, Excubitor, ist ein Soldat, welcher aus der Corps de Garde auf den Wall, an ein Thor, Brücke, oder sonst einen Posten gestellet wird, Wache zu halten, und auf alles, was vorgehen möchte, ein wachsames Auge zu haben.

Schildwache zu Pferd, F. Vedette, L. Vigil eques, ist ein von der Reuterey detachirter oder commandirter und an einem erhabenen Ort ausgestellter Reuter, der auf die Bewegung des Feindes Acht giebet, und durch einen Schuß die Armée davon avertiret.

Verlohrne Schildwache, F. Enfant perdu, Sentinelle perduë, heisset die im Felde gantz zu äusserst vor einem Lager ausgestellte Schildwache zu Pferd, um auf die Bewegung des Feindes Achtung zu geben, und die Armée in Zeiten davon zu avertiren. Ein mehrers hiervon s. Bedecker, am Ende.

Schildwache stehen, F. Etre en faction, etre en Sentinelle, ou faire Sentinelle, ist, wenn ein aus der Corps de Garde gezogener Mousquetier auf einen gewissen Posten gestellet ist, um auf dasjenige, so passiret, Achtung zu geben. Von der Schildwache weichen, oder auf der Schildwache schlaffen, ist höchst straffbar, und in gewissen Umständen kan es das Leben verwircken. Hingegen ist auch eine Schildwache auf ihrem Posto unverletzlich, und wenn sie etwas versehen, kan sie nicht gestraffet werden, bis sie abgelöset worden.

Schild-Zapffen, F. Tourillon, heissen die Zapffen zu beyden Seiten des Stückes, vermittelst welchen es auf den Laffeten liegt, s. Tab. X. fig. 1.

Ein mehrers s. Zapffen, item Stück, n. II.

Schild-Zapffen-Stücke, oder Zapffen-Stücke, F. Deuxieme Renfort, ist das mittlere Theil eines Stückes, wo die Schild-Zapffen zwischen dem Boden-Stücke und dem Mund-Stücke angesetzet sind. Es ist stärcker als das Mund-Stück, hingegen schwächer als das Boden-Stück, s. Tab. X. fig. 1. lit. b. bis c. item Stück, n. II.

Schilff- oder Binsen-Brücke, s. Brücke, n. III.

Schiñel, oder Lenck-Schemmel, ist ein Holtz, so auf der Achse lieget, wodurch der Schluß-Nagel gehet. Er hat an beyden Enden zwey in die Höhe gehende Höltzer, so die Rungen oder Rad-Sperre genennet werden, unter welchen Worten ein mehrers.

Schindel, F. Bardeau, L. Scandula, sind kleine 4. bis 5. Zoll breite, und 12. auch mehr Zoll lange Bretlein, welche in einander gefüget, oder über einander geschlagen angenagelt werden, ein Gebäude damit zu decken. Weil solche Dächer aber der Feuers-Gefahr sehr unterworffen, werden sie nicht gerne, sonderlich in Festungen, noch auch an anderen Orten gestattet, wo man es ändern kan.

Schip, s. Schiff.

Schip-breuk, s. Schiffbruch.

Schips - bestier, s. Steuer-Kunst.

Schip ten Kaap uitgerust, T. Caper-Schiff, s. Schiff.

Schip ten Oorlog en te Koopwaardy uitgerust, T. Ein zum Kriege und der Kauffmannschafft ausgerüstetes Schiff, s. Schiff.

Schiper, s. Patron, it. Schiffer.

Schips-Kapitein, s. Schiff-Capitain.

Schip met Stuk-goederen, s. Stück-Güther.

Schips-Timmerman, s. Schiff-Zimmermann.

Een Schip uithaalen, T. Ein Schiff vom Stapel lauffen lassen, s. Stapel.

Schip-Zeil, Schip-Touw, s. Schiff-Seil.

Schirm, Schutz, s. Defension.

Schirm-Dach, F. Teugue, Tugue, ou Tuque, H. Zonne-Dek, Pavillioen, Los-Verdek, Hutte, Ténte, ist eine Art eines losen oder falschen Verdecks, oder Decke, von geschnittenen Balcken, so vor der Hütte auf 4. oder 6. Pfeilern aufgerichtet ist, um darunter vor der Hitze der Sonnen, und dem Regen verdeckt zu sitzen. Man nennet auch mit diesem Nahmen die Schirm-Dächer von Segel-Tüchern, F. Tendelet, H. Zon-

Zonne-Dek, Pavillioen, so über die Fahrzeuge gespannet werden.

Schlacht, Treffen, F. Bataille, J. Bataglia, L. Prælium, heisset, wenn zwo feindliche Partheyen oder gantze Arméen mit einander in Action gerathen, und mit einander schlagen. Mr. Folard sagt in seinem Polybe, Tom. IV. p. 147. Es sey nicht so wohl die Anzahl der Troupen, die in einer Schlacht oder einem Treffen den Ausschlag gebe, als die Tapfferkeit, die gute Conduite und Geschicklichkeit des Generals, der solche anführe.

Schlacht-Laterne, F. Fanaux de Combat, H. Slag-Lantaarnen, heissen diejenigen, so nur auf einer Seite leuchten, indem die andere platt und ohne Oeffnung ist, also, daß man sie inwendig gegen die Seite des Schiffes aufstellen kan, wenn man des Nachts eine Schlacht liefern muß.

Schlacht-Ordnung, F. Ordre de Bataille, Bataille rangée, L. Acies, heisset die Ordnung oder Rangirung, in welche eine Armee gestellet wird, wenn sie mit dem Feind schlagen soll. Insgemein wird dieselbe also eingerichtet, daß die Artillerie vor der Armée, und die Mannschafft in zwo Linien stehet. Die Cavalerie stehet entweder auf den Flügeln der Infanterie, oder es werden die Schwadronen und Bataillons unter einander gemenget. Die Schwadronen und Bataillons der andern Linie stehen etwas entfernet von der ersten Linie. Hierbey hat man ein Corps de Reserve von etlichen Brigaden Cavalerie und Infanterie, welches hinter den Linien stehet. Der älteste General führet den rechten, und der nächste General nach ihm den lincken Flügel. Derjenige General aber, welcher en Chef commandiret, bleibet entweder bey dem Corps de Bataille, oder bey der Reserve in der Mitte. Mr. Folard sagt in seinem Polybe, Tom. I. p. 109. Die Anzahl und Tapfferkeit derer Troupen selbsten können nichts wider einen General, der in der Tactique oder der Kunst, eine Armée in Schlacht-Ordnung zu stellen, excelliret, und erweiset solches mit verschiedenen Proben. Und Tom. IV. p. 406. sagt er: Es ist die Kunst, sich wohl zu rangiren oder in Schlacht-Ordnung zu stellen, die meist allezeit in einer Schlacht oder einem Treffen den Ausschlag giebt, und nicht die mehrere oder geringere Anzahl der

Troupen. Die Alten suchten allerhand Figuren, um derselben eine desto mehrere Stärcke zu geben, als:

1) Circul-runde Schlacht-Ordnung, so Mr. Folard Rond d' hommes, ou Tortüe d' hommes nennet, und die sonderlich bey den Juden sollen im Gebrauch gewesen seyn.

2) Schlacht-Ordnung in Gestalt eines Schweins-Kopffs, oder der doch so der Nahme gegeben worden, F. Tête de Porc, L. Caput Porcinum, diese ist erst in dem mittlern Alterthum bekannt, oder doch erst davon Meldung gethan worden, wie Mr. Folard in seinem Polybe, in dem Tractat von der Colonne, Tomo I. p. XXXIV. & seq. erweiset, und die Mühe wohl verlohnt, nachgelesen zu werden. Es ist aber nichts anders gewesen, als der Embolon oder Cuneus der Alten. Ein mehrers s. Embolon. Der P. Daniel in seiner Histoire de la Milice Françoise, stellet ebenfalls eine dergleichen Schlacht-Ordnung in Kupffer vor.

3) Schlacht-Ordnung in Gestalt eines geschobenen Vier-Ecks oder Raute, F. Ordre de Bataille en Quinconce. Mr. Folard beschreibet solche ausführlich in dem III. Theil seines Polybe, p. 233.

Schlacht-Schwerdt, s. Schwerdt.

Schlaffer Wind, s. Wind.

Schlägel, F. Massue, ist ein Fuß langer und 8. bis 9. Zoll dicker Klotz, in dessen Mitten quer durch wird ein Loch gebohret, und von zähen Holtz ein Stiel eingepfropffet, der 3 ½. Fuß lang, und am Ende 2. Zoll im Diameter dick ist. Er wird gebraucht, die Pfähle in den Faschinen einzuschlagen, welche man zu Bekleidung der Brustwehren, auf Batterien und in Approchen gebrauchet, s. Tab. IX. n. 9.

Schlägel, oder vielmehr Hand-Schlägel, F. Maillet, H. Sley, ist ein kleiner höltzerner Hammer, dessen Stiel um die Helffte kürtzer als vorhergehender, und der Klotz auch etwas schwächer ist. Es gebrauchen ihn so wohl die Minirer als Schantz-Gräber, s. Tab. IX. n. 27. Es giebt auch eine Art eiserner Schlägel, derer sich sonderlich die Minirer in steinigtem Grunde bedienen, s. Tab. IX. n. 49.

Schlag, F. Coude, Retour, heisset bey der Fortification vornemlich zweyerley, als

Schlag in dem Minen-Gang, F. Retour de la Mine, heisset der Winckel oder die Krümme

me eines Minen-Gangs. Ein mehrers s. Minen-Gang, und

Schlag in der Tranchée oder den Lauff-Gräben, F. Retour ou Coude de la Tranchée, heisset der Winckel oder die Krümme einer Approche, wo die eine Linie aufhöret, und die andere wieder anfängt, und die mit der Seite des Platzes, so man belagert, so viel es immer möglich, parallel seyn müssen, um das Enfiliren derselben zu verhindern, s. Tab. VI. fig. 1. Ein mehrers s. Tranchée.

Schlag, F. Petard, L. Crepitus. Die Schläge bey der Artillerie seynd wiederum zweyerley, als:

1) Die bey den Feuerwercken zur Lust gebrauchet werden, sind kleine Hülsen von starcken Papier, mit reinem Pulver angefüllt, so in Racheten und Lust-Kugeln geladen, im Zerspringen einen Knall von sich geben, und

2) Die zu den Ernst-Feuren gebraucht werden, sind lange eiserne, unten zugespitzte, und mit einem Zünd-Loch versehene Röhrgen. Sie werden in die Feuer-Ballen, Sturm-Kräntze und Sturm-Spiesse, zwischen das Bindwerck dergestalt fest in den Zeug eingeschlagen, daß die Mündung eines jeden Schlages zur Ladung und zum Schuß frey bleibet; alsdenn mit Pulver und Kugeln geladen, um, wenn sie unter die Feinde oder deren Wercke geworffen werden, diejenigen, welche solche Feuer-Ballen, Sturm-Krantze oder Sturm-Spiesse löschen wollen, durch die nach und nach loßgehende Schläge, in Confusion zu bringen, und zu beschädigen, s. Tab. XI. n. 16.

Schlag, F. Bordée, H. Een Gang, heisset in der Seefahrt der Lauff eines Schiffes von einem Umlegen, oder von einer Wendung zur andern, wenn man laviret. In schmalen Fahr-Wassern muß man kurtze Schläge machen.

Schlag-Baum, F. Bacule, Barriere, L. Repagulum, Vectis remissarius, ist ein grosser Balcken vor einem Thor, Brücke und anderem Eingange, welcher hinten durch ein Gewichte, wie eine Wippe auf und nieder gezogen, und des Nachts, nach Gelegenheit verschlossen wird, die Ein- und Ausreisende zu Pferd und Wagen anzuhalten und zu befragen, s. Tab. IX. n. 15.

Man hat auch welche, so mit starcken und langen eisernen Nägeln, oder höltzernen Spitzen versehen sind, deren Spi-

Spitzen alle auswerts gehen, die sich auf einem Pfahl oder Pfeiler herum drehen, oder auch auf- und niederziehen lassen, so die Frantzosen Herisson nennen, um damit einen Paß oder Durchgang zu versperren, L. Vectis remissarius ferro munitus, s. Tab. IX. n. 37.

Schlag-Brücke, F. Pont à Bacule, ou Pont levis, ist eine Art von Fall-Brücken. Sie werden sonderlich mitten auf den Brücken gebrauchet, und wenn es nöthig, herunter gezogen. Ein mehrers s. Aufzug-Brücke, unter Brücken, n. I.

Schlagen, F. Battre, heisset, wo zwo feindliche Arméen oder Partheyen auf einander stossen, und in ein Gefecht gerathen. Ein mehrers s. Schlacht.

Schlag-Pulver, s. Knall-Platz- oder Schlag-Pulver.

Schlag-Uhr, s. Uhr.

Schlange, Feld-Schlange, F. Coulevrine, J. Colubrina, H. Slang, ist eine Art groben Geschützes, so länger und von geringerem Caliber als die Carthaunen sind. Sie werden eingetheilet: in

1) Doppelte Schlange, diese ist 28. bis 30. Caliber lang, schiesset 40. 50. bis 60. Pfund Eisen, und ist 70. bis 90. Centner schwer; Zu jedem Schuß werden erfordert, 20. 25. bis 30. Pfund Pulver; werden bedienet mit 4. Constablern und 10. Handlangern; Zur Fortschaffung gehören 34. bis 36. Pferde. Die Kugeln zu 100. Schüssen, halten am Gewichte 40. 50. bis 60. Centner, das Pulver 20. 25. bis 30. Centner; zu Fortschaffung der Kugeln werden 15. 20. bis 25. Pferde, zum Pulver aber 8. 10. bis 12. Pferde erfordert.

2) Gantze Noth-Schlange, eine solche ist lang 39. bis 40. Caliber, wiegt 70. Centner 20. Pfund; schiesset 16. bis 18. Pfund Eisen; zu jedem Schuß gehören 8. bis 9. Pfund Pulver; bedarff zu seiner Bedienung 2. Büchsen-Meister und 10. Handlanger. Zur Fortschaffung werden 26. Pferde erfordert. Die Kugeln zu 100. Schüssen wiegen 16. bis 18. Centner, das Pulver 8. bis 9. Centner. Zu Fortbringung der Kugeln und des Pulvers seynd 12. Pferde vonnöthen.

3) Gantze Schlange, oder gantze Feld-Schlange, ist lang 34. Caliber, hält am Gewichte 40. Centn. 80. Pfund; schiesset 10. bis 12. Pfund Eisen; zu jedem Schuß gehöret 5. bis 6. Pfund Pulver. Zur Bedienung brauchet sie 2. Büchsen-Meister und 8. Hand-

Handlanger; Zur Fortschaffung aber 12. Pferde. Die Kugeln zu 100. Schüssen halten am Gewichte 10. bis 12. Centner, das Pulver 5. bis 6. Centner. Zu Fortbringung des Pulvers und der Kugeln muß man 6. Pferde haben.

4) Halbe Schlange, oder halbe Feld-Schlange, ist 26. bis 32. Caliber lang; hält am Gewichte 20. Centner; schiesset 6. Pfund Eisen; auf jeden Schuß werden 3. Pfund Pulver erfordert. Zur Bedienung gehöret ein Büchsen-Meister, und 4. Handlanger; Zur Fortschaffung hat man 6. Pferde nöthig. Zu 100. Schüssen, wiegen die Kugeln 6. Centner, und das Pulver 3. Centner; welches zusammen durch 4. Pferde gezogen wird.

5) Quartier- oder Viertel-Schlange, ist lang 36. Caliber; hält am Gewichte 14. Centner 40. Pfund; schiesset 4. Pfund Eisen; worzu 2. Pfund Pulver gehören. Wird bedienet von einem Büchsen-Meister und 4. Handlangern, und wird mit 6. Pferden fortgeschaffet. Zu 100. Schüssen brauchet man 4. Centner Kugeln, und 2. Centner Pulver, und zu deren Fortbringung werden 2. Pferde erfordert.

Schlänglein, oder Schmiergel, s. Serpentinel.

Schlegen, F. Defenses, Boute-dehors, H. Wrijf-pouten, Oplangers, J. Peghe, sind 2. Ende Masten, Ancker-Tauen, oder andere starcke Tauen, so auf beyden Seiten des Schiffes herunter hängen, wenn es im Hafen lieget, um zu verhindern, daß die Barck-Höltzer an andern Schiffen sich nicht reiben, noch Schaden nehmen, noch ihre eigene Chaloupen sich daran stossen können.

Schleiffen, Rasiren, F. Raser, Demolir, heisset im Kriegs-Wesen, wenn man eine Stadt, Festung oder Schantze ꝛc. von Grund aus verderbet, und der übrigen Erden gleich machet. Dergleichen ist in vorigem Kriege an den Befestigungs-Wercken von Neuhäusel in Ungarn, Pignerol, in Piemont, Wißmar und andern Orten mehr geschehen.

Schleppen, ist ein See-Wort, und saget man, der Ancker schleppt, das ist, wenn der Ancker im Grunde nicht fest hält, und der Wind oder die Fluth das Schiff wegführen läst, welches man auch vor Ancker treiben heisset. Ein mehrers s. Ancker.

Schleuder, F. Fronde, L. Funda balearica, Fundibalus, ist

ist eine starcke Schnur, etwa zwey Ellen lang, in deren Mitte ein Stücklein Leder befestiget, oder ein kleines Netz 3. bis 4. Finger breit geflochten, oder gestricket ist, auf welches ein Stein geleget, u. durch starckes Schwingen weit weg geworffen werden kan. Es ist eines der ältesten Geschosse, deren man sich in Kriege bedienet, und sind die Einwohner der Balearischen Inseln gegen Spanien, vornemlich berühmt gewesen, weil sie dieses Werckzeug vor andern mit grosser Behendigkeit gebrauchet, und vortreflich gewiß damit werffen können. Daß dergleichen

Schleuderer, F. Frondeur, L. Funditor, Fundibulator, unter den Israeliten auch gewesen, lesen wir in der heiligen Schrifft. Und noch in letzterm Corsicanischen Kriege, haben die Corsen den Kayserlichen und Genuesern nicht wenig Schaden damit gethan. Weil es eine gantz fremde Sache war, und diese lieben Herren nicht mehr gewohnt gewesen, mit den Steinen in der Lufft zu kriegen.

Mr. Folard in seinem Polybe, Tom. I. p. XLIII. sagt, bey den Alten waren die Schleuderer eigene Soldaten, die zum Schleuder-Werffen abgerichtet waren, wie wir denn bey den Kindern Israel unter den Benjamitern eine Anzahl von 700. Mann finden, die lincks gewesen, und mit der Schleuder ein Haar treffen kunten, daß sie nicht fehleten, s. Buch der Richter, cap. 20. v. 16.

Und Tomo IV. p. 36. sagt er, die Schleuderer brauchten nicht allezeit Steine, sondern gegossene bleyerne Kugeln, und konten damit bis auf 1000. Schritt werffen. Und Vegetius in seinem andern Buch Cap. 23. saget, daß sie auf 600. Schritt nach der Scheiben geworffen, und so gewiß gewesen, daß sie selten gefehlet.

Schleuder-Scheibe, ist eine oben mit einem Hacken versehene Scheibe, um dieselbe aller Orten, wo man sie nöthig hat, anzuhängen, und um welche ein Seil ebenfalls mit einem Hacken versehen, geworffen oder geschleudert wird, damit allerhand Lasten in die Höhe zu ziehen, s. Tab. XII. n. 5.

Schleuse, F. Ecluse, H. Sluis, Schut-Sluis, Verlaat, L. Cataracta, ist ein Gebäu in dem Wasser, so als ein eingefasseter Graben, an beyden Enden mit Pforten verwahret, durch welche das Wasser nach Erfordern aufgehalten, auch ein-

ein- oder ausgelassen werden kan, und wird auf verschiedene Art gebauet. Ihr Gebrauch ist auf Flüssen, die um der darauf gelegten Mühlen willen, mit Wehren aufgehalten werden, darüber die Schiffe nicht kommen können, oder, wenn das Wasser an einem Ort höher als an dem andern ist. Da wird nun zur Seiten eine Schleuse angelegt, und wenn ein Schiff von oben, wo der Strohm höher ist, hinab gehen will, die untere Pforte der Schleuse zugemacht, in der obern aber die Schütze oder Schutz-Bret aufgezogen, durch welche so viel Wasser durch die Schleuse laufft, daß es dem übrigen gleich stehet, so dann die obere Pforte aufgemacht, das Schiff hinein gelassen, die Pforte wieder zugemacht, und hingegen die Schütze in der Untern Pforte aufgezogen wird, durch welche das Wasser aus der Schleusen sich verlaufft, daß es dem untern Theil des Flusses gleich stehet, und das Schiff aus der Schleuse gemächlich hinein treten kan. Wo zwey Flüsse, deren einer höher als der andere liegt, durch einen Graben in einander geführet werden sollen, da muß der Graben nach dem Unterscheid der Höhe ihrer Lage, mit einer oder mehr solcher Schleusen versehen werden, damit man durch dieselbe gleichsam Stuffen-weise aus dem Niedern in den Höheren hinauf, und hinwieder aus diesem in jenen hinab steigen könne, wie an dem grossen Canal zu Languedoc in Franckreich, an dem neuen Graben in der Marck Brandenburg, und an dem neuen Canal bey Petersburg, und an anderen Orten mehr zu sehen. Sie werden von Stein oder Holtz, oder von beyden zugleich gebauet, und müssen gegen das Spühlen des Wassers wohl verwahret werden. Hiervon hat Herr L. C. Sturm ein eigen Werck geschrieben, unter dem Titel: Gründliche und practische Unterweisung zu Fang-Schleusen, oder Roll-Brücken. Ingleichen kan mein teutscher Tractat von den Mitteln, die Flüsse Schiffbar zu machen, nachgelesen werden.

Schleuse, F. Ecluse, wird auch zuweilen ein kleiner Canal genennet, den man in einigen Städten an statt des Gerinnes, so gewöhnlich mitten in einer Gasse fortgehet, unter der Erde hinführet, oben mit gewöhnlichen Pflaster beleget, und in diesen von oben hinein nur hin und wieder einige Oeffnungen machet, welche

che mit starckem Holtz beleget werden, doch so, daß ein klein Gerinne gelassen wird, zu dem Einfluß deß dahin geflossenen Wassers, um diese so genannte Schleuse dadurch bequem reinigen, und auch ausbessern zu können. Es dienen solche sonderlich, wie zu der Reinlichkeit und Schönheit der Gassen, also auch zu feiner Bequemlichkeit derer-selben, besonders, wo sie nicht allzubreit gelassen sind.

Schleusen-Kamer, F. Chambre d'Ecluse, H. Kom, Kaamer, Kolk, nennet man den Raum zwischen den zweyen Pforten einer Schleuse.

Schlicht-Hobel, F. Varlope, ist ein Werckzeug, womit das Holtz gleich u. eben gemacht wird. Ein mehrers s. Hobel.

Schliessen, F. Fermer, ist ein in der Kriegs-Ubung oder dem Exerciren gebräuchliches Wort. Es ist aber das Schliessen oder die Schliessung beym Exerciren vornemlich zweyerley, als Schliessung der Reihen und Schliessung der Glieder, und ist die Einschliessung des gewöhnlichen Zwischen-Raums der Mannschafft, so wohl nach der Höhe als nach der Breite. Jene wird Schliessung der Reihen, und diese Schliessung der Glieder genennet.

Schlitt-Sporren, s. Eiß-Sporren.

Schloß, F. Chateau, L. Arx, Castrum, heisset insgemein, ein Fürstliches- oder Herren-Hauß, mit Mauren und Thoren, wie auch offtmahls mit bestreichenden Thürmen, und mit einem herumlauffenden Wasser-Graben und Brücken versehen. Wenn sie ausser der Stadt gebauet, so liegen sie gemeiniglich auf einer Höhe, an oder in einem Wasser, nach Gefallen oder Lust des Herrn. In Teutschland sind vor diesem viele Schlösser gewesen, die man sonderlich auf hohen Bergen, die schwer zu ersteigen waren, gebaut, um eigener Sicherheit willen. Als sie aber nachgehends durch Ubermuth, Rauberey und Gewaltthätigkeit zum Mißbrauch gediehen, sind derselben viele zerstöret worden, andere durch Verfall oder Untergang der Geschlechter eingegangen, davon die Uberbleibsel hin und wieder noch zu sehen.

Schloß-Graben, F. Douve, heisset der Graben der um ein solches Schloß herum gehet.

Schloß-Nagel, s. Nagel.

Schlupe, s. Chaloupe.

Schlupff-Hafen, F. Cale, Calangue, Esterre, H. Sluip-haven, heisset ein bequemer Hafen oder Ancker-Grund hinter einer Höhe, allwo mittelmäßige Fahrzeuge vor Wind und Wel-

Wellen sicher liegen können.

Schlupff-Thor, s. Poterne.

Schlup-Meister, s. Chaloupen-Meister.

Schluß- oder Leit-Nagel, heisset der eiserne Boltze, der an allen Munition-Rüst- oder andern Wagen, mitten durch die Vorder-Achsen und das Ende des Lang-Wagens gestecket wird, damit der Vorder-Wagen sich drehe, und man solchen lencken kan, wohin man will.

Schmacke, F. Semaque, Smaque, H. Smak, Smak-Schip, Wijdt-Schip, L. Navigium Belgicum, ist ein kleines holländisches Fahrzeug, hinten und vorne breit, mit einem Mast, und Gabel-Segel, wobey es auch eine Focke, und auf beyden Seiten Schwerdter führet. Es hat ein hohes Verdeck, und wird mehrentheils auf den Binnen-Lands-Wassern, wie auch zum Lichten der grossen Schiffe gebrauchet.

Schmack-Pfund, hat in Riga 400. Pfund, und machen 4. Schmack-Pfund zu Riga 5. Schiff-Pfund in Lübeck.

Schmal-Schiff, F. Semale, H. Smal-Schip, wird eben gebauet und gebrauchet, wie vorhergehendes, nur daß es schmaler ist, um die Canäle bequemer passiren zu können.

Schmal-Theil, F. Division, H. Smaal-Deel, Smal-Verdeeling, Verdeeling, L. Classicula aliquot navium, heisset eine gewisse Anzahl Schiffe von einer Flotte, unter dem Commando eines Flagg-Officiers. Bisweilen bedeutet es den dritten Theil einer Flotte, oder eine Escadre, und zuweilen ist es der neundte Theil, welches geschiehet, wenn die Flotte in drey Escadren getheilet ist, denn alsdenn jede Escadre in drey Schmal-Theile getheilet wird. Ein mehrers s. Division.

Schmiede-Zange, s. Zange.

Schmiege, s. Winckel-Messer, in fine.

Schmiergel, s. Serpentinel.

Schmyten, F. Amures, Couets, H. Halsen, Smyten, sind 4. grosse Tauen, davon 2. unten an den beyden Enden des grossen Segels, und die andern zwey an den beyden Enden der Focke befestiget sind. Die Schoten sind an eben diesen Enden befestiget, nur daß die Schmyten gegen das Vorder-Theil, und die Schoten gegen das Hinter-Theil des Schiffes befestiget werden. Sonst sind die Schmyten um vieles grösser als die Schoten.

Schnabel, s. Gallion.

Schnapphahn, F. Assasin, Chnapan, Païsan armé, Voleur

leur de grand Chemin, L. Prædo, heisset einer, der in Büschen, Wäldern, holen oder engen Wegen, Weinbergen, und andern Zugängen, auf die vorüber Reisende aufzupassen, und dieselben beraubet, oder nieder zu schiessen pfleget. Insonderheit aber werden die Bauren, die zu Kriegs-Zeiten den Soldaten also aufpassen, Schnapphahnen genennet, die aber sich von jenen, wenn sie ihrer mächtig werden, hinwieder einen schlechten Lohn zu versehen haben. Es scheinet, als hätten diese Leute ihren Nahmen von dem Gewehr, so sie ehemahlen geführet, bekommen, und welches allem Ansehen nach eine Art Schieß-Gewehr gewesen seyn muß. Denn also schreibet Jacob Moeurs in seinem Schau-Platz des Kriegs der vereinigten Niederlanden, P. II. p. 397. da er von der Belagerung Gröningen redet; Es hätten sich einige Wage-Hälße aus der Festung in des Feindes Lauff-Gräben begeben, welche sie aber von Menschen gantz entblösset, jedoch darinnen eine Menge gebrochener Mousqueten-Läuffte, Schnapphanen, Lunten, Kugeln, Granaten, Schauffeln, Piquen, Schub-Karren, u. d. gl. Bereitschafft mehr gefunden und zur Beute bekommen, item P. III. p. 173. sagt er, im Zeug-Hauße hätte sich ein grosser Vorrath von Mousqueten, Schnapphahnen, Kugeln rc. befunden. Sonsten hat man auch in den Nieder-Landen eine Art Müntze, so man Schnapphähne nennet, von welchen hinten im Anhang unter den Müntzen ein mehrers zu finden.

Schnapp-Karre, Schutt-Karre, Sturtz- oder Zug-Karre, F. Tombereau, ist eine Art Karren mit zwey Rädern, welcher mit einem Pferde fortgezogen wird, und gemacht ist, daß man ihn leicht hinten nieder stossen kan. Man bedienet sich derselben im Bauen, zu Verführung der Erde und des Schuttes.

Schnaue, F. Senau, H. Snauw, L. Navis Belgica velox, ist ein langes Boot, von geschwindem Lauff, dessen sich die Flammänder bedienen, kan aber aufs mehreste nicht über 25. Mann aufnehmen, oder tragen.

Schnecke, ist in Frießland eben dasjenige, was in Holland eine Schuit heisset, unter welchem Wort ein mehrers zu sehen.

Schnecke, Wasser-Schraube,

be, F. Limace, vis d'Archimede, L. Cochlea Archimedea, ist ein Rüst-Zeug, so zum Ausschöpffen des Wassers gebraucht wird. Man arbeitet um eine Spindel von 4. bis 6. Zoll eine Schraube mit viereckigten Gängen, auf die Erhebung von 15. Grad: Auf diese werden dünne gehobelte Spähne befestiget, etwa 8. Zoll lang, und alles mit dünnen Bretern auswendig beleget, wohl verpichet, und mit eisernen Bändern verwahrt. Das eine Ende wird in das Wasser, so man ausschöpffen will, gelegt, das andere in einer schrägen Erhebung, die aber nicht mehr als 54. Grad Winckels mit dem Horizont machen muß, fest gemacht, und die Spindel umgedrehet, so holt sie das Wasser in die Höhe, und lässet es durch die oberste Oeffnung weglauffen. Dieses Rüst-Zeug dienet, wo Keller oder Fundamente gegraben werden, darinn Wasser aufstößt, oder wo nicht gar tieffe Graben getrocknet werden sollen.

Schneller, F. Cliquet, heisset an einem Feuer- oder Flinten-Schloß, wie auch an einem Arm-Brust, das Gefieder, vermittelst dessen, der Abzug leicht und durch ein geringes Anrühren gethan wird, wenn der Schneller gestochen wird.

Schneller, sind Hand-Arbeiter, bey der Artillerie, die den Feuer-Werckern und Canonierern an die Hand gehen, und die Stücke helffen auf- und abbringen. In den Zeug-Häusern werden sie verordnet, zu aller vorfallenden Arbeit, sonderlich werden sie darzu gebrauchet, so wohl die Stücke als das kleine Geschütz zu säubern und in einem guten Stande zu erhalten.

Schnell-Wage, s. Wage.

Schnitt, s. Sectio.

Schnur, Leine, F. Cordeau, L. Funiculus, ist eine etwa eines Feder-Kiels dicke Leine, so unterschiedene Hand-Wercker, insonderheit aber Mäurer und Zimmer-Leute zum schnüren gebrauchen, d. i. durch Anspannung der Schnur zu sehen, ob sie gleich gearbeitet, oder noch darnach zu arbeiten haben. Ein mehrers s. Abstecke-Schnur, it. Leine.

Schnur-Feuer, nennet man in der Feuer-Werckerey Schwärmer, die an einer Schnur oder einem Seil lauffen.

Schock, heist so viel als 60. Stück von einer Sache. Ein alt Schock heist 20. gute Gro-

Groschen; ein neu Schock ist 60. gute Groschen, oder 2½. Reichs-Thaler. Ein mehrers s. hinten bey Müntze.

Schönfahr-Segel, F. Grand pacfi, grande voile, H. groote Zeil, Schoover-Zeil, L. Velum maximum maximi mali, Velum navis maximi, heisset das grosse und niedrigste Segel am grossen Mast. Ein mehrers s. Segel, n. I. §. 1.

Schoenus, F. Schoene, ist ein Längen-Maaß bey den Egyptern von 40. Stadien, oder 5000. geom. Schritten. Wiewohl sie auch einige von 20. 30. 60. bis 120. Stadien haben, wornach sie ihre Wege zu messen pflegen.

Schöpff-Brunne, s. Brunn.

Schöpff-Rad, F. Rouë, ist ein Rad an einem Mühl-Werck, welches das Wasser in Kasten oder Eimern, so daran befestiget sind, unten schöpffet, und in die Höhe hebt, oben aber wieder ausgiesset, oder auch durch Arme, die wie Schauffeln gestaltet, forttreibet, von welcher letzteren Art in Holland, und anderen Orten, wo niedrige Felder sind, die offt mit Wasser überlauffen, an Mühlen, so vom Winde getrieben, gebrauchet werden, um dasselbe wieder auszuschöpffen, und das Land trocken zu machen.

Schöpff-Werck, F. Machine hydraulique, L. Machina hydraulica, nennet man alle Wasser-Kunst-Wercke, vermittelst welchen man das Wasser aus den Fundamenten und andern Oertern in die Höhe ziehen kan. Sie werden auf unterschiedene Arten gemachet, als da ist

1) Die Schnecke, oder Wasser-Schraube, welche oben bey Schnecke beschrieben worden.

2) Das Schöpff-Werck, da durch Eimer oder Kasten das Wasser in die Höhe gebracht wird. Die Eimer und Kasten werden an Ketten oder Seile gehänget, und über ein Rad, oder eine sechs- oder acht-eckigte Welle geschlagen, durch deren Umwenden, die vollen Eimer steigen, und im Umschlagen das Wasser ausgiessen; nur ist bey den Eimern noch in Acht zu nehmen, daß solche mit ihrer Mitten, just an den Ausgang kommen, weil sie sonsten niemahls zu rechter Zeit ausgiessen werden. Ein mehrers s. Eimer- und Kasten-Kunst.

3) Ist eine Art Schöpff-Werck, so von Hr. Speckle, Pumpen-Schöpff-Werck genennet, und von ihm in seiner Architectura von Festungen, Part. III. Cap. 5. p. 8.

p. 8. beschrieben wird. Dieses kan mit gar leichter Mühe und geringen Kosten gemachet werden, indem man nur einen Kasten, von 4. starcken Bretern zusammen machet, dessen jede Seite 9. bis 10. Zoll breit, und der Kasten 6. bis 8. Ellen lang ist. In demselben wird wieder ein anderer Kasten gemachet, der gantz gehebe ein- und ausgehet, und vorne etwas vorstehet, woselbst ein Quer-Holtz durch gemachet wird, mittelst dessen auf beyden Seiten ein paar Menschen, denselben auf- und nieder ziehen können. Beyde Kasten haben jedweder unten ein Ventil mit Eisen beschlagen, vor dessen unterstem Ende entweder ein eiserner Korb angemachet wird, oder es wird die Machine unten in einen ordinairen Korb gesetzet, damit kein Unrath, als Sand, Schlam̃, Steine, u. d. gl. hinein kommen, und die Ventile im Zuschlagen verhindern können. Dieser Machinen, habe ich bey dem Königlichen oder so genañten Holländischen Palais in Alt-Dreßden, jetzt Neu-Stadt bey Dreßden genennet, bey Legung des Fundaments, An. 1715. nur zwo gehabt, und dennoch mit selbigen, (ungeachtet ich nahe an der Elbe gebauet, und unter derselben den Grund suchen müssen,) wenn ich auch nur eine halbe Stunde zuvor, ehe die Maurer und Handlanger des Morgens ihre Arbeit wieder angefangen, die Leute angestellet, zuwege gebracht, daß, wenn sie gekommen, schon alles wieder heraus gezogen worden, und der Grund und Boden trocken gewesen; da denn die eine heraus genommen worden, und die andere stehen geblieben, um das Wasser, so sich nach und nach wieder sammlete, auch nach und nach wieder heraus zu schöpffen. Diese Machine ist so beschaffen, daß man allezeit, es werde dieselbe hinein gedrücket, oder heraus gezogen, Wasser damit schöpffet. Denn weil 2. Ventile daran sind, so öffnen sich dieselben beym Aufziehen alle beyde, beym Niederdrücken aber gehet das unterste zu, und öffnet sich nur das Ventil in dem inwendigen Kasten, um das Wasser, so beym Aufziehen sich zwischen beyde Kasten gesammlet, zu empfangen, und wieder von sich zu geben. Sonsten hat man auch Schöpff-Wercke, mit Paternoster, mit Schauffeln, und so weiter, wie man solches in den Büchern derer jenigen, so von solchen und andern Machinen geschrieben ha-

haben, als Zeising, Böckler, Leupold, ꝛc. nachsehen kan.

Schoffels, s. Wellen.

Scholion, s. Anmerckung.

Schoon-maaken, s. Kielen.

Schooten, s. Schoten.

Schoover-Zeil, s. Schönfahr-Segel, it. Segel, n. I. §. 1.

Schoppen, Echt-Maaß, ist so viel als eine halbe Kanne. In Schwaben und der Schweitz ist es der vierte Theil eines Schenck-Maaßes. Ein mehrers s. Nössel.

Schoten, Schooten, F. Ecoutes, H. Schooten, L. Funes velorum, heissen auf einem Schiffe die Tauen oder Seile, womit die Segel ausgespannet werden, und wodurch das Schiff vermittelst des Windes und der Segel fortgezogen wird. Sie bekommen ihre Bey-Nahmen von dem Segel, daran sie gespannet, als da befinden sich.

I. An dem grossen Mast,

1) Die Schoten des Schönfahr-Segels, oder die grossen Schoten, F. grandes ecoutes, H. groote Schooten.

2) Die Schoten des grossen Mars-Segels, oder die grossen Mars-Schoten, F. Ecoutes de grand hunier, H. groote Mars-Zeils-Schooten, und

3) Die Schoten des grossen Bram-Segels, oder die grossen Bram-Schoten, F. Ecoutes de grand Perroquet, H. groote Bram-Zeils-Schooten.

II. An dem Focke-Mast,

1) Die Schoten der Focke, F. Ecoutes de Miséne, H. Fokke-Schooten.

2) Die Schoten des Vor-Mars-Segels, F. Ecoutes de hunier d'avant, H. Voor-Mars-Zeils-Schooten, und

3) Die Schoten des Vor-Bram-Segels, F. Ecoutes de Perroquet d'avant, H. Voor-Bram-Zeils-Schooten.

III. An dem Besans-Mast,

1) Die Besans-Schoten, F. Ecoute d'artimon, H. Besaans-Schoot, und

2) Die Schoten des Creutz-Segels, F. Ecoutes de Perroquet de fougue, ou d'artimon, H. Kruis-Zeils-Schooten, und

IV. An dem Boegspriet,

1) Die Schoten der grossen Blinden, F. Ecoutes de sivadiere, H. Blinde-Schooten, und

2) Die Schoten der obern Blinde, F. Ecoutes de Perroquet de Beaupré, H. Boven-blinde-Schooten. Ein mehrers s. Blinden-Schoten.

Schouë, H. Schouw, s. Prahm, item Schaucke.

Schout by Nacht, F. Contre-Amiral, ist in der See-Fahrt

der dritte Flagg-Officier bey einer Kriegs-Flotte, und folget gleich nach dem Vice-Admiral, in welches, wie auch des Admirals Abwesenheit, führet er das Commando über die Flotte. Er führet seine Flagge auf dem Besans-Mast, und commandiret im Gefechte und sonsten die Arriere Garde.

Schräge oder oblique Flanquen, ſ Flanc, n. 2.

Schräg-Maaß, F. Sauterelle, ist ein Werckzeug der Tischer, bestehend aus zweyen Richt-Scheidten, so an einem Ende vermittelst eines Stifftes zusammen genietet, so, daß sie bewegt, und weit oder eng geöffnet werden können. Es dienet, die Winckel zu nehmen, und darnach die Breter zu zuschneiden. Der Maurer ihr Schräg-Maaß, ist eine Leere von Eisen, wornach sie die Böschung der Mauren aufzuführen pflegen.

Schragen, heisset an einigen Orten ein Stoß oder Hauffe Brenn-Holtzes, so 3. Klafftern hält.

Schraper, F. Racle, Gratoir, H. Schraaper, Schrab-Yser, ist ein krummes Eisen, an einem höltzernen Stiel, welches auf den Schiffen gebrauchet wird, allerley Unreinigkeit damit abzukratzen. Nach ihrem unterschiedlichen Gebrauch sind sie grösser oder kleiner, auch zwey oder dreyfach an einem Stiel.

Schraube, F. Vis, L. Cochlea, ist ein von Holtz, Eisen, Stahl, oder Meßing verfertigtes Rüst-Zeug, da eine schief eingeschnittene Welle in einem gleichfalls eingeschnittenen Loch umgedrehet, und dadurch eine grosse Gewalt ausgeübet wird, wie an den Pressen, und sonst zu sehen. Die Welle heisset man die Spille oder Spindel, F. Vis. Die schief herum gehende Einschneidung den Schrauben-Gang, oder Zug, F. Pas de vis, und das Loch, durch welches die Spindel gehet, die Schraube-Mutter, F. Ecrou. Es ist solches dem Ansehen nach ein schlechter, aber in der Ausübung ein höchst nützlicher Rüst-Zeug.

Schraube, F. Verrin, H. Kelder-Windt, Schroef, Vijſel, ist eine Machine in Gestalt einer Presse, unten an der Schraube ist ein vier-eckigter Klotz mit Löchern dadurch die Hebel gestecket werden. Mit diesem Rüst-Zeuge kan man nicht allein die Schiffe auf die Seite schrauben, wenn man sie kalfatern, oder sie gebauet werden, und wieder in die Höhe bringen will, sondern auch gantze Gebäude damit in die Höhe heben.

Des-

Desgleichen bey der Artillerie werden sie mit grossem Nutzen gebrauchet, schwere Lasten zu heben.

Schraube ohne Ende, F. Vis sans fin, L. Cochlea infinita seu perpetua, ist eine Schraube, die nicht mehr denn drey Umgänge hat, und in ein Stirn-Rad greiffet, dessen Zähne nach dem Winckel und der Form des Schrauben-Ganges schrägs geschnitten sind. Sie beweget sich zwar langsam, ist aber doch fähig einen Widerstand sehr vortheilhafftig zu überwinden, und eine langsame Bewegung zu verursachen: Daher sie in beyden Fällen nicht geringe Dienste in mechanischen Unternehmungen leistet.

Schreck-Schantzen, werden alle diejenigen Schantzen genennet, welche ausser einer Festung, um einen Paß zu verwahren, oder sonst den Feind abzuhalten, geleget werden. Insgemein werden die Redouten darunter verstanden, unter welchem Wort ein mehrers zu sehen.

Schreib-Papier, s. Papier.

Schrentz- oder Lesch-Papier, s. Papier.

Schrick-Stange, s. Fähre, in fine.

Schrijver, s. Schiff-Schreiber.

Schritt, F. Pas, L. Passus, Gressus, dieser ist vornehmlich zweyerley, als:

1) Der Gemeine Schritt, F. Pas commun, L. Passus communis, ist insgemein so weit man im gehen mit einem Fuß vor den andern tritt, und wird gemeiniglich auf 2. bis 3. Fuß geschätzet.

2) Der Geometrische Schritt, F. Pas Geometrique, L. Passus geometricus, welcher gemeiniglich eine Weite von 5. Rheinländischen Schuhen ist.

Schritt-Zehler, Schritt-Messer, Weg-Messer, F. Compte-Pas, Podometre, L. Viatorium, ist ein Instrument mit Rädern in einem Gehäus, auf die Art eines Uhr-Wercks, welches an den Gürtel der Bein-Kleider, oder Hosen-Band gehänget, und eine davon abgehende Schnur, so an einem aus dem Gehäus hervor reichenden stählern Aermlein angebunden, und unten am Knie feste gemacht wird, welcher Gestalt, bey einer jeden Spannung des Knies, die im Fortgehen geschiehet, das Aermlein gezucket, und durch dasselbe eines der inwendig verborgenen Rädlein fortgerücket, auswendig aber an denen mit Ziffern bezeichneten Scheiben, durch gewisse Zeiger

ger angewiesen wird, wie viel Schritte gethan worden. Dieses Instrument wird auf mancherley Weise zugerichtet, davon eines bey Bion in seiner Mathematischen Werck-Schule zu finden. Man machet auf dergleichen Art ein Instrument, so an einen Wagen gerichtet wird, also, daß bey einer jeden Wendung des Rades der Zeiger um eines fortrücket, und wenn der Umfang des Rades bekannt, bald ausgerechnet werden kan, wie weit man gefahren. Dieses wird absonderlich ein Weg-Messer genennet.

Schrobber, s. Schiff-Besen, n. 2.

Schroef, s. Schraube.

Schrot und Korn, Schrot, bedeutet im Müntz-Wesen das rechte Gewicht, Korn aber das gute und richtige Metall.

Schrot, Hagel, F. Dragée, nennet man das in Körner gegossene Bley, welches von verschiedener Grösse, und bey der Jägerey gebräuchlich ist.

Schrot-Beutel, F. Sachet à Dragée, ist der Beutel, woriñ dasselbe zum Gebrauch verwahret wird.

Schrot-Meissel, s. Meissel.

Schrot-Säge, F. Scie de Charpentier, ist eine grosse Säge, die so wohl bey der Artillerie als Fortification, zu gar vielen Sachen gebraucht wird.

Schrot-Stück, Kam̃er-Stück Stein-Carthaune, Stein-Stück, Feuer-Katze, F. Pierrier, ist ein Stück, so 48. Pfund Eisen schiesset, und eine zugespitzte, oder gar keine Kammer hat. Auf den ersten Fall, hat es zehenthalb, auf den letzten nur neunthalb Caliber in der Länge. Ein mehrers s. Kammer-Stück.

Schrot-Wage, s. Horizontal- oder Bley-Wage.

Schub- oder Schieb-Karre, F. Brouëtte, ist ein gewöhnliches Schantz-Zeug, die Erde darinn zu verführen, s. Tab. IX. n. 36.

Schuh, Fuß, F. Pié, L. Pes, ist der 10de Theil einer Decimal- und der 12te Theil einer Rheinländischen Ruthe, und wird wiederum in 10. oder 12. Theile oder Zoll getheilet. Ein mehrers hiervon s. Fuß, item Ruthe.

Halber Schuh, s. Fuß.

Schuh, Werck-Schuh, F. Pié, ou Pié du Roi, L. Pes, ist ein Maaß, dessen sich verschiedene Künstler und Handwercker bedienen. Ein solcher Schuh wird allezeit in zwölff Zoll getheilet, ob gleich die Schuhe nicht einerley Länge haben. Unsere Bau-Meister in Teutsch- und Nieder-Land brau-

brauchen durchgehends den Rheinländischen oder Leidischen Fuß. Die Vergleichung desselben gegen die Vornehmsten der anderen giebt Simienowitz also:

Wenn der Rheinländische Fuß oder Schuh hält, 1000. so hält

der zu Amsterdam,	968.
der zu Antwerpen,	909.
der Bayerische,	924.
der Coppenhagische,	934.
der Londische,	968.
der Nürnbergische,	974.
der Pariser oder Königl.	1055.
der alte Römische,	1000.
der Spanische oder der zu Toledo,	867.
der Venetianische,	1120.

Der Nürnberger Schuh hält richtig eine halbe Nürnberger Elle, und wird meist durchgehends bey den Handwercks-Leuten im Reich, und auch sonsten an den mehresten Orten behalten. In Dreßden, und meist gantz Sachsen, wird nach der Elle gemessen und gearbeitet, die gleichfalls 2. Fuß hat, deren jeder in 12. Zoll, und also die gantze Elle in 24. Zoll getheilet ist.

Schüppe, F. Pêle, sind tieffe höltzerne Schauffeln. Sie werden gebraucht, die luckere Erde von einem Ort zum andern zu werffen; desgleichen auch stehende Pfützen damit auszuschöpffen, s. Tab. IX. n. 42.

Schüssel, F. Plat de l'Equipage, H. Bak, ist eine Zahl von 7. Rationes, das ist von 7. Portionen, es sey von Fleisch, Fisch oder Gemüs zur Speise 7. Personen, die zusammen essen, denn eine jede Schiff-Schüssel ist vor 7. Personen.

Schuit, s. Toue.

Schuit, Nachen oder Kahn, F. Nacelle, Scute, H. Schuit, Schuitje, L. Cymba, Navicula, ist ein kleines Fahr-Zeug, welches weder Mast noch Segel hat, und dessen man sich nur bedienet über die Flüsse zu setzen. In der Ost-See, ist es eine Art von kurtzen und breiten Schiffen, hinten und vorne spitzig zu lauffend, mit drey einfachen Masten ohne Mast-Körbe, und führet 20. bis 30. Lasten. Ein mehrers s. Boot, item Esquif.

Schuit-Sluis, s. Schleuse.

Schuit vol, s. Schiff-Last.

Schütte, F. Terrasses, darunter haben einige von den Alten die Ausfüllung des Grabens, andere die Wälle, die meisten aber die Cavaliers oder Katzen verstanden. s. Mr. Folards Polybe, Tom. II. p. 450. 451. 498. 500. 507. 508. 512. 513. und 514. Ein mehrers s. Cavalier, it. Wall.

Schulter, Schulter-Winckel, s. Winckel.

Schulter-Wehr, F. Epaulement, heisset eine jede Bedeckung von Erde, es sey durch aufgeworffene Erde, durch Sand- oder Erd-Säcke, durch Schantz-Körbe, oder durch Faschinen mit Erde überschüttet. Ein mehrers s. Epaulement.

Schultheiß, s. Præfectus urbis.

Schurtz- oder Halt-Nagel, zum Sattel-Wagen, s. Halt- oder Schurtz-Nagel, zum Sattel-Wagen.

Schuß, F. Coup, H. Scheut.

Bogen-Büchsen-Flinten-Canon-Schuß, und s. w. F. Coup de l'Arc, de fusil, de Mousquet, de Canon, &c. ist die Weite, die ein solcher Schuß träget, von dem Ort, da er abgeschossen, bis an den Ort, da er hingerichtet ist. Es heisset auch

Schuß, schiessen, F. Tirer, tirailler, L. Ferire jaculo, wenn durch gewisse Werck-Zeuge ein verletzendes Ding in die Ferne getrieben wird. Die Alten haben sich hierzu der Bogen bedienet, mit welchen bis auf den heutigen Tag die meisten Einwohner der drey Theile der Welt, Asia, Africa und America, sehr fertig sind. In unserm Welt-Theile von Europa, sind mit der Zeit an statt der Bogen die Arm-Brüste, aufgekommen, und bis zur Erfindung des Büchsen-Pulvers gebraucht worden. Nunmehro ist das Gewehr durchgehends eingeführet worden, ohne in dem äussersten Norden und Osten.

Friedens-Schuß, F. Coup, d'assurance, H. Vreede-Schoot, dieses geschiehet zur See, beym Anländen, um die Nationen zu versichern, mit welchen man keinen Krieg haben will.

Schuß-freye Rüstung, s. Rüstung.

Schuß-Keil, s. Richt- oder Stell-Keil, in fine.

Schut-Overloop, T. erstes oder unterstes Verdeck, s. Verdeck.

Schutt-Karre, s. Schnapp-Karre.

Schutz-Schirm, s. Defension.

Schutz-Breter, F. Ecluses, H. Sluisen, heissen in Flandern grosse, dicke und starcke Breter mit eisern Bändern zusammen gefüget, so da dienen, das Wasser aufzuhalten, damit das niedrige Land nicht inondiret werde. Sie werden aufgezogen, wenn man das Land unter Wasser setzen will.

Schutz-Brief, s. Salvegarde.

Schutz- oder Fall-Gatter, s. Fall-Gatter.

Schutz-Krieg, s. Krieg.

Schutz-

Schutz-Rede, Schutz-Schrifft, F. Apologie, L. Apologia, heisset insgemein die Verantwortung oder Vertheidigung einer Schrifft.

Schutz-Waffen, Schutz-Wehr, F. Armes defensives, darunter werden alle die Waffen verstanden, so zur Beschützung dienen. Ein mehrers s. Waffen.

Schwadrone, Schwader, Geschwader, F. Escadron, J. Squadra, L. Turma equitum, ist ein Hauffe Reuter von 2. oder 3. Compagnien. Ein Regiment hat gemeiniglich 3. zuweilen aber auch mehr Schwadronen, und ist es in der letzten Zeit aufgekommen, daß man die Arméen nicht nach der Zahl der Mannschafft, noch nach Regimentern, sondern die Reuterey nach Schwadronen und das Fuß-Volck nach Bataillonen rechnet. Bey den Sächsischen Troupen bestehet ein Regiment Reuterey aus 3. Schwadronen, und jede Schwadrone hat 2. Compagnien. Mr. Folard sagt in seinem Polybe, T. II. p. 256. GOtt erkläre sich allezeit vor die grossen Schwadronen.

Schwäche, halbe Schwäche, s. Rappier.

Schwalben-Schwantz, F. Queüe d'hironde, L. Propugnaculum exterius caudæ instar hirundinis, ist ein gewisses Aussen-Werck, in Gestalt einer einfachen Tenaille oder Zange, welches hinten nach der Festung zu eng, und vorne nach dem Felde weit ist, s. Tab. III. fig. 1. lit. l. Ein mehrers hiervon s. Aussen-Wercke.

Schwäle, s. Bär.

Schwantz, F. Talon de Flasque, so heisset in der Artillerie der hintere Theil einer Laffeten Wand, s. Tab. X. fig. 1.

Schwantz des Orcans, s. Sturm.

Schwantz-Riegel, F. Entretoise de Lunettes, ou du haut d'affût, ist ein höltzerner Riegel, dadurch die Laffeten-Wände hinten in dem Schwantze zusammen gehalten werden, s. Tab. X. fig. 1.

Schwantz-Schraube, F. Culasse, ist der hinterste Theil des Lauffes an einem Schieß-Gewehr. Bey den Stücken ist es der hinterste Theil, woran die Traube sitzet, s. Tab. X. fig. 1. lit. a.

Schwärmer, F. Fusee volante, ou Serpenteau, sind kleine Racheten ohne Stäbe, deren Satz aufs höchste nicht über 8. Loth steiget. Sie werden Schwärmer genennet, weil sie allerhand artige Sprünge machen, u herum schwärmen.

Schwebender Sturm-Bock, und nicht schwebender Sturm-Bock, s. Sturm-Bock, in fine.

Schwefel, F. Soufre, L. Sulphur, ist ein irdisches fettes Hartz, mit Vitriol vermischt, das leichte Feuer faßt, eine blaue Flamme giebt, und einen starcken Geruch hat. Der natürliche wird lebendiger Schwefel, F. Soufre vif, L. Sulphur vivum, genennet, muß zart und brüchig, und fein gläntzend seyn, und nicht viel Sand haben. Der aus Indien, Engelland und der Schweitz komt, ist grünlich-gelb, und durchsichtig, sonst siehet er wie eine graue Erde aus. Der gemachte Schwefel, welcher insgemein in unseren Material-Laden geführet wird, ist gelb, und wird aus schwefeligten Steinen durch die Gewalt des Feuers ausgeschmoltzen, oder aus schwefeligten Wassern gekocht. Er ist zwey bis dreyerley: der gemeine, so in lange Röhren oder Stangen gegossen, eine helle gelbe Farbe hat, leicht und brüchig ist, und gläntzt, als ob er cristallisirt wäre: Der bleich-gelbe, der in runden Kuchen bestehet, wird auch Jungfer-Schwefel genennet. Der rothe Schwefel, der aber von dem ersten in nichts unterschieden, ausser daß er in einer eisernen Retorte getrieben worden, und davon die Röthe angenommen. Der Gebrauch des Schwefels insgemein ist bekannt, so wohl im Hauß-Wesen, als insonderheit bey der Feuerwerckerey und Bereitung des Schieß-Pulvers. Ein mehrers hiervon s. Pulver.

Schweins-Feder, F. Javeline, L. Hastæ genus peracutum, ist ein Gewehr, so vormahls die Mousquetier geführet. Es bestehet aus einem etwa fünff Fuß langen runden Schafft, an beyden Enden mit Eisen zugespitzt, und in der Mitte mit einem Hacken, darauf bey dem Feuer-geben die Mousquete geleget ward, sonst aber werden die Schweins-Federn auch gebrauchet, sich in Eil gegen den Einbruch der Reuterey zu bedecken.

Schweins-Kopff, F. Tête de Porc, L. Caput porcinum, war eine Art Schlacht-Ordnung, so erst in der mittlern Zeit bekannt, oder doch erst davon Meldung gethan worden, wie Mr. Folard in seinem Polybe in dem Tractat von der Colonne p. XXXIV. & seq. erweiset, und die Mühe verlohnet, nachgelesen zu werden. Es ist aber nichts anders gewesen, als der Embolon

bolon oder Cuneus der Alten. Ein mehrers s. Embolon. Der Pere Daniel in seiner Histoire de la Milice Françoise, stellet ebenfalls eine dergleichen Schlacht-Ordnung in Kupffer vor.

Schwelle, F. Sabliere, also nennet man die langen Balcken, welche ins gevierte über die eingerammelten Pfähle im Fundament geleget werden, welches alsdenn der Rost heisset, s. Tab. IV. fig. 14. lit. a. Ein mehrers hiervon s. Rost.

Schwenckung, Wendung, F. Conversion, heisset in der Kriegs-Ubung, wenn ein geschlossenes gantzes oder gebrochenes Corps, aus seiner Distantz vor- oder hinterwerts zur Seiten ausrücket. Geschiehet die Rückung mit der gantzen Breite und Höhe, wird sie insgemein Schwenckung; mit der Breite allein, Schwenckung der Glieder; und mit der Höhe allein, Schwenckung der Reihen genennet. Die Schwenckung ist, wie gesagt, eine militarische Bewegung, also genennet, weil sie die Fronte des Bataillons zur Seiten wendet, welches durch eine Viertels-Schwenckung, F. Quart de Conversion, rechts oder lincks geschiehet, wenn der Feind einen der Flügel des Bataillons attaquiret, oder wenn man den Feind auf einem seiner Flügel angreiffen will.

Viertels-Schwenckung oder Wendung, F. Quart de Tour, & premiere Conversion, nennet man den Viertels-Circul, den der lincke Flügel, so am ersten abmarschiret, um den Flügel-Mann formiret, weñ man die Viertels-Schwenckung rechts machet, oder der rechte Flügel, wenn man die Viertels-Schwenckung lincks machet, welches bey der Reuterey sehr offt geschiehet.

Halbe Schwenckung oder Wendung, F. Demi-tour, & seconde Conversion, nennet man, wenn der Viertels-Circul noch einmahl geschiehet, oder continuiret wird.

Drey-Viertels-Schwenckung oder Wendung, F. Troi-quarts de Tours, ou troisieme Conversion, heisset, wenn die halbe Wendung oder Schwenckung noch ein Viertel continuiret wird.

Schwengel, F. Manivelle, s. Pompe.

Schweng-Rad, Schwung-Rad, ist in der Mechanic und an den Mühlwercken ein ungekämmtes Rad, welches nichts treiben, sondern nur zu Gleichheit und Dauerhaff-

tigkeit der Bewegung helffen soll, damit dieselbe in einem gleichen Umlauffe bleibe.

Schwerdt, F. Epée, Glaive, H. Zwaard, L. Gladius, ist ein Trutz-Wehr oder verletzendes Waffen, so in einer Scheide an der Seite getragen wird. Mehrentheils dienet es nur zum Hauen, und ist zweyschneidig, die grössesten werden mit beyden Händen geführet, u. heissen Schlacht-Schwerdter, F. Espadons. Es ist eine uhralte Wehr, und bey alten Völckern, ob gleich nicht von einerley Gestalt und Grösse im Brauch gewesen. Die Griechen und Römer haben anfänglich kurtze Schwerdter geführet, dieselben aber nachgehends was länger gemacht.

Ohne Schwerdt-Schlag, F. Sans Coup ferir, ist ein Sprichwort, so wohl im Teutschen als Frantzösischen, und wird im Kriege von solchen Orten gesagt, die man ohne Gewalt oder Widerstand eingenommen.

Schwere, F. Pesanteur, L. Gravitas, ist eine Krafft, durch welche der Cörper gegen den Mittel-Punct der Erde getrieben wird, wie es Wolff kurtz giebet. Ausführlicher: eine Neigung oder Fähigkeit, Krafft welcher ein schwerer Cörper in gerader Linie niederfährt, und nach dem Mittel-Punct seines Umkreises eilet. Ein mehrers s. allgemein Lexicon.

Schwer oder grob Geschütz, F. Gros Canons, darunter wird alles grosse Geschütz, als alle Arten von Stücken, Feuer-Mörsern, u. d. gl. verstanden. Ein mehrers s. Geschütz.

Schwerer Wind, s. harter Wind, unter Wind.

Schwimmen, F. Nager, wird mit unter die Kriegs- und ritterliche Exercitia gerechnet, ob es wohl so gefährlich als nöthig ist, so wird doch jenes etlicher maßen abgewandt, wenn man nur nicht allzu verwegen und toll-kühn darinnen seyn will. Die Römer hatten absonderlich ihren Campum Martium, auf welchen sich ihre junge Noblesse und angehende Soldaten im Fechten, Ringen, u. d. gl. üben musten, so bald solche Exercitia vorbey, musten sie in die Tyber springen, theils den Staub und Unflath abzuwaschen, theils ihre Leiber der Müdigkeit halber im Wasser zu erfrischen, und dabey auch schwimmen zu lernen, als welche Kunst vielen grossen Generalen und Soldaten im Kriege ihr Leben errettet. Ein mehrers s. Kriegs-Schule.

Schwung-

Schwung-Rad, s. Schweng-Rad.

Sciagraphia, T. der Durchschnitt, s. Riß, item Profil.

Scie, s. Säge.

Scientia, F. Science, s. Wissenschafft.

Scientia Cosmica, s. Cosmographia.

Scitie, Satie, Setie, H. Satye, Sety, Scity, L. Navigium Italicum, ist eine Art Italiänischer Barquen oder kleines Fahrzeug, mit einem Verdeck und drey-eckigten Segeln. Die Griechen und Türcken geben diesen Nahmen auch ihren Barquen. Ein mehrers s. Barque.

Sclave, F. Esclave, H. Slaaf, heisset sonst insgemein ein Leibeigener, hier aber wird ein von den barbarischen See-Räubern Gefangener verstanden, so gemeiniglich Christen-Sclaven sind. So neñet man auch die Schwartzen, derer man sich in America bemächtiget, und womit grosser Handel getrieben wird.

Sclopetarius pedes, s. Mousquetaire, item Musketier.

Sclopetum, s. Büchse, item Mousquet, und Muskete.

Sclopetum minus, manuale, s. Pistole.

Sclopetum minutissimum, s. Terzerol.

Sclopetum pnevmaticum, s. Wind-Büchse.

Sclopetum pyrite instructum, s. Flinte.

Sclopus, s. Mousquet, it. Muskete.

Scorpion, so hiessen die Alten auch ihre Balistas.

Scriba cohortis, legionis, s. Muster-Schreiber.

Scrupel, F. Scrupule, L. Scrupulus, ist in der geometrischen Rechnung der 10de Theil eines Grans, der 100ste Theil eines Zolls, der 1000ste Theil eines Schuhes, und der 10000ste Theil einer Ruthe. Ein mehrers s. Ruthe.

Scrupel, F. Scrupule, L. Scrupulus, ist das dritte Theil von einem Quintlein, oder der 24ste Theil von einer Untzen Apothecker-Gewicht. Ein mehrers s. Pfund, item Quintlein.

Scute, s. Schuit.

Scutum, s. Schild.

Sebekiers, ist eine Art türckischer Kürasßier-Reuter, L. Cataphracti equites Turcici.

Sebel, s. Säbel.

Secans, F. Secante, heisset in der Geometrie eine jede gerade Linie, die eine krumme durchschneidet; in der Trigonometrie ist es die Linie, welche aus dem Centro a. überzwerch durch das eine Ende des vorhabenden Bogens

gens durch f. bis zum Tangenten in e. gezogen, wie a e. weiset, und formieret also ein Triangulum rectangulum, s. Tab. I. fig. 10.

Sechs-Eck, F. Hexagone, L. Hexagonum, ist in der Geometrie eine Figur von sechs Seiten und Ecken, s. Tab. I. fig. 29. In der Fortification aber ist es ein Werck mit sechs Bollwercken versehen. Dergleichen ist Leopoldstadt, Neuhäusel in Ungarn, Cambray in den Niederlanden, u. d.g. Es werden zuweilen auch die Citadelle von sechs Bollwercken gemacht, als das von Namur, Perpignan, Valenciennes, u. s. w.

Second, T. Secund, oder Secundant, L. Auxiliator, Arbiter certaminis singularis, heisset im Duel derjenige, so von denen Duellanten erbeten worden, dem Gefechte beyzuwohnen, und zum Rechten zu sehen, damit die Ausmachung des Streits redlicher Weise vollstrecket, und keinem Theil zu viel oder zu wenig geschehe.

Second, s. Secund.

Second, ist sonst auch bey den Frantzosen ein sehr gebräuchliches Wort, als

Compagnie en Second, heisset eine Compagnie, die aus einer andern zahlreichern Compagnie formieret, und also aus einer Compagnie zwey gemachet werden.

Capitaine en Second, ou Capitaine reformé en pié, & Lieutenant en Second, heissen die Officiers, die bey einer solchen Compagnie stehen.

Second, Vaisseau Second, H. By-staander, Noodt-hulp, Macker, T. Secund, Secundant, ist ein Kriegs-Schiff, so einem Flagg-Schiff zur Escorte und Beystand zugegeben, also hat ein jeder Flagg-Officier zwey solcher Schiffe, eines vor, F. Second de l'avant, und das andere hinter sich, F. Second de l'arriere, welches sonst auch Vaisseau Matelot genennet wird.

Second de l'Amiral, heisset also dasjenige Schiff, so dem Admiral, oder einem andern Flagg-Officier im Gefechte zum Beystand verordnet ist.

Second Contre-Maitre, T. Unter-Boots-Mann, s. Boots-Mann.

Seconde, s. Secunde.

Seconde ancre, T. Bug- oder tägliche Ancker, s. Ancker.

Second-Flanc, ou Feu dans la Courtine, T. Secund-Flanc, Neben-Streiche, Streich-Platz, heisset in der Fortification dasjenige Stück auf der Courtine, welches anhebet, wo sich die rasirende De-

Defens-Linie auf der Courtine endet, und gehet bis an die Flanc. s. Tab. II. fig. 6. lit. f o. oder p g. So viel Lärmen als die Alten von dem Vortheil dieses Stücks auf der Courtine gemachet, so wenig Nutzen haben die neueren vernünfftigen Ingenieurs daran gefunden, und ist die Blindheit derer Defendenten mehr zu beklagen, als zu schelten. Ein mehrers s. Wertmüllers seine Fortifications-Maximen.

Second Pilote, T. Unter-Steuer-Mann, s. Steuer-Mann.

Second Pont, T. zweytes Verdeck, s. Verdeck.

Second Quart, T. das andere Quart, s. Quart, n. 2.

Second renfort, ou deuxieme renfort, T. Zapffen- oder Schild-Zapffen-Stück, s. Stück, it. Schild-Zapffen-Stück.

Secours, s. Filial.

Secours, s. Entsatz, item Succurs.

Secret, s. Privet.

Secret d'un brulot, s. Zünd-Loch.

Secret d' un Canon, s. Lumiere.

Secretaire, s. Muster-Schreiber.

Secte, s. Säbel.

Secten, Rotten, Ketzereyen, Ketzer, F. Sectes, L. Sectæ, Sectarii, Hæreses, sind in der Philosophischen und Kirchen-Historie gar bekannte Wörter und Zunahmen, welche denenjenigen gegeben werden, welche sich bloß auf die Autorität gewisser Leute gründen, deren Lehr-Sätze, ob sie gleich noch so falsch und irrig sind, sie ohne genugsame Prüfung annehmen und weiter fortzupflantzen suchen.

Sectio, F. Section, T. Schnitt, heisset in der Geometrie der Punct, die Linie und die Fläche, so heraus kommet, wenn man eine Linie, Fläche und einen Cörper durchschneidet. Nemlich wenn eine Linie von einer Linie durchschnitten wird, kommet ein Punct heraus. Wenn eine Fläche von einer Fläche durchschnitten wird, so geschiehet der Schnitt in einer Linie. Endlich wenn man einen Cörper durchschneidet, so giebt der Schnitt eine Fläche. Ein mehrers s. Wolffs Mathematisches Lexicon. Sonsten heisset auch in der Anatomie

Sectio, F. Section, T. Schnitt, eine Eröffnung, wenn ein tödtlich-Verwundeter nach dessen Ableben von denen Chirurgis und Medicis seciret und geöffnet wird, um zu sehen, ob die Wunde tödtlich oder nicht gewesen sey.

Seculum, F. Siecle, heisset in der Zeit-Rechnung eine Zeit von

von hundert Jahren. Bey den Chinesern aber ist sie nur von 60. Jahren. Ein mehrers s. Chronologia.

Secund, Secundant, s. Second.

Secund, Secundant, s. Second, Vaisseau second.

Secunde, F. Seconde, heisset in der Geometrie, und Astronomie der sechtzigste Theil einer Minute, in Vermessung so wohl der Circul als der Zeit.

Secund-Flanc, s. Second-Flanc.

Securis palatina, s. Partisane.

Securis, s. Axt.

Sedes, s. Residentz.

Sedes belli, heisset der Ort oder das Land, wo der Krieg geführet wird, und die feindlichen Arméen stehen.

Seditio, F. Sedition, s. Aufstand, item Rebellion.

See, F. Lac, J. Lago, L. Lacus, ist insgemein ein stillstehendes grosses und süsses Wasser, so an keinem Meer hänget, (es geschehe denn solches vermittelst eines Ausflusses,) und so tieff ist, daß man es von einem Morast unterscheiden kan. Es giebet dergleichen Seen, da grosse Schiffe darauf gehen, als da ist der Boden-Genfer-Neuenburger-See u. d. gl. an und in der Schweitz; In Schweden der Weener- und Meler-See, und zwischen Finn- und Rußland die Ladogaische See, u. s. w.

See, Meer, F. Mer, J. und L. Mare, H. Zee, heisset die grosse Versammlung der Wasser, davon die Erde allenthalben ohne Unterbrechung noch Zertheilung umgeben ist. Ein mehrers s. Meer.

Die See halten, F. Tenir la Mer, H. Zee houden, in Zee blijven, heisset in die Höhe, weit von den Häfen und den Reeden fahren.

In die See stechen, F. Courir à la Mer, Courir au large, Se mettre au large, Alarguer, S'elever, Faire Canal, Faire voile, Mettre à la mer, Tirer à la mer, ou porter le Cap à la mer, H. In Zee loopen, In Zee steeken, heisset abfahren und die Reise antreten.

See-Atlas, See-Buch, F. Carton, H. Zee-Atlas, Zeeboek, ist ein grosser Foliant, darinnen verschiedene See-Karten enthalten.

See-Bediente, s. See-Officiers, in fine.

See-Brief, F. Bref, Brevet, Congé, Lettre de mer, Passeport, H. Zee-brief, L. Literæ navigandi, ist eine Urkunde oder Patent, welches man von der Obrigkeit eines Orts erhält, damit man zur

See

See fahren darff. In diesem Briefe ist der Nahme des Schiff-Capitains, oder des Schiffers, wie auch die Grösse des Schiffes, und was es führet, ingleichen wer dessen Eigenthums-Herren seynd, enthalten.

See-Busen, s. Meer-Busen.

See-Charte, s. See-Karte.

See-Commissarius, F. Commissaire de la Marine, H. Zee-Commissaris, ist ein See-Bedienter in einem See-Hafen, der die Aufsicht über die Rechnungs-Führer hat, das Schiff-Volck mustert, die See-Officiers und andere Bediente in Pflicht nimmt, und das Inventarium über die gemachten Prisen verfertigen läst.

General-See-Commissarius, F. Commissaire General de la Marine, H. Opper-Zee-Commissaris, ist der vornehmste Commissarius, unter dessen Commando alle Commissarii so wohl der Häfen als der Flotten stehen, und von ihme ihre Befehle erhalten.

See-Compaß, s. Compaß.

See-Contract, s. Assecuranz.

See-Crone, s. Schiff- oder See-Krone.

See-Enge, s. Meer-Enge.

See-Fahrer, F. Navigateur, H. Zee-bouwer, Zee-vaarder, nennet man denjenigen, der viele oder lange Fahrten zur See gethan. Ein mehrers s. Schiffmann.

See- oder Schiff-fahrt, See- oder Schiff-fahrts-Kunst, F. Navigation, Art de la Navigation ou Marine, H. Scheep-vaart, Zee-vaart, Zee-konst, L. Nautica, Ars Nautica, ist eine Wissenschafft, so da lehret, ein Schiff, vermittelst der See-Karten, des Compasses und des Bleywurffs zu führen, durch die gute Besorgung der Winde, die Führung der Segel, des Steuers und der Ruder, wie auch endlich durch die Observation der Sonne und der Sterne. Ein mehrers s. Schiff-Fahrt.

See-Hafen, s. Hafen.

See-Intendant, s. Intendant.

See-Kant, See-Küste, s. Küste.

See-Karte, F. Carte hydrographique, Mappe hydrographique, Carte Marine, H. Kaart, Zee-kaart, Paskaart, L. Mappa Hydrographica, heisset diejenige Karte, auf welcher die Gegenden der See, die Klippen, Sand-Bäncke, und abwechselnde Winde den Schiff-fahrenden zum Unterricht aufgezeichnet stehen. Ein mehrers s. Karte, n. V.

See-Kleid, s. Schiff- oder See-Kleid.

See-Kranckheit, F. Mal de mer, H. Zee-Siekte, L. Morbus marinus, ist ein Ungemach, so diejenigen empfinden, so zum ersten mahl auf die See kommen, oder der Seefahrt nicht gewohnen können. Sie bestehet aus einer Entstellung des Magens, mit Erbrechen und Eckel, auch Betaubung und Schwindel.

See-Krone, s. Schiff- oder See-Krone.

See-Kunst, s. Schiff-fahrt, it. See- oder Schiff-fahrt.

See-Küste, s. Küste.

Seele, F. Ame, Ame de Canon, ou Noiau, H. Ziele, heisset in der Artillerie, die Höle oder der Lauff eines jeden groben Geschützes, darein die Ladung gethan wird. Bey dem kleinen Schieß-Gewehr aber heisset es der Lauff.

See-Leute, F. Gens de mer, H. Zee-luiden, werden diejenigen genennet, die sich auf die See- oder Schiff-fahrt legen.

See-Machten, F. Forces Maritimes, H. Zee-Magt, werden diejenigen Königreiche und Staaten genennet, welche starcke See-Flotten auszurüsten und zu unterhalten fähig sind. Insgemein verstehet man Engelland und Holland darunter.

See-Magazin, F. Arcenal, ou Arsenal de Marine, H. Zee-Magazijn, Zee-Admonitie-huis, Arsenal, L. Armamentarium maritimum, Officina navalis, heisset ein Hafen, wo die See-Bedienten, die Schiffe, und die benöthigte Sachen zu Ausrüstung derselben unterhalten werden. Es heisset auch ein besonderer verschlossener Ort, wo die Schiffe gebauet, und die zu Ausrüstung der Schiffe benöthigte Sachen verfertiget werden.

See-Officiers, oder Bediente, F. Officiers, Officiers de la Marine, H. Amptenaars, Beampten, Officiers, es giebt vielerley See-Officiers oder Bediente, als General- oder Flagg-Officiers, Stabs-Officiers, Subaltern-Officiers, Blaue-Officiers, Hafen-Officiers, und See-Bediente, &c. von welchen jeden wir hier kürtzlich handeln wollen.

Flagg- oder General-Officiers, F. Officiers generaux, H. Hoofdt Officiers, Hooft-Bevelhebbers, Vloots-Hoofden, sind in Franckreich der Admiral, der unter sich zwey Vice-Admirals hat, als den du Ponant, oder von Westen, und den du Levant, oder von Osten, drey General-Lieutenants, und sechs Chefs d'Escadres. In den ver-

vereinigten Niederlanden ist ein General-Admiral, ein Lieutenant-Admiral, und fünff Admiral-Lieutenants, u. s. w.

Stabs-Officiers zur See, F. Officiers-Majors, H. Majors-Officiers, Hooge-Officiers, Hoofden, darunter werden der Capitain, der Lieutenant und Fähndrich eines Schiffes verstanden.

Subaltern-Officiers, F. Officiers-Subalternes, H. Onder-Amptenaars, Onder-Officieren, sind die Lieutenants und die Fähndrichs.

Blaue-Officiers, F. Officiers, bleus, nennet man die Lieutenants u. Fähndrichs, welche die Capitains in Ermanglung der Stabs- oder würcklichen Officiers auf ihren Schiffen erwähle, um Dienste zu thun.

Hafen-Officiers, F. Officiers de Port, H. Officiers van een Haven, diese sind die Capitains, Lieutenants, und Fähndrichs, welche in einigen, und sonderlich in den Frantzösischen See-Häfen bestellet sind, in den See-Magazins, auf die Erbauung, Ausbesserung und Ausrüstung der Schiffe rc. acht zu haben, und die Arbeit befördern zu helffen.

See-Bediente, F. Officiers mariniers, H. Scheeps-Officiers, diese machen gemeiniglich den sechsten Theil des Schiffs-Volcks aus, die man so wohl zur Fahrt, zur Arbeit auf den Schiffen, als zu Ausbesserung derselben aussuchet, als da ist der Schiffer, oder Patron, der Bosseman oder Unter-Schiffer, der Schiff-Zimmer-Meister, der Segel-Meister und die anderen.

See-Plätze, See-Städte, s. See-Stadt, it. Stadt.

See-Prediger, F. Aumonier de la marine, H. Priester, sind Priesters in einigen Frantzösischen See-Häfen, die auf dem Schiffe, so die Admirals-Flagge in den Hafen führet, des Sonntags und die Feyer-Tage die Messen lesen.

See-Räuber, Meer-Räuber, F. Corsaire, Forban, Pirate, H. Zee-Roover, Zee-Schuimer, Strooper op Zee, L. Pirata, ist einer, der mit einem Raub-Schiff auf der See kreutzet, und ohne Unterschied alles, was er bezwingen kan, weg nimmt. Die See-Räuber auf den Barbarischen Küsten, zu Algier, Tunis, Tripoli und Salée, rauben alle Christen-Schiffe, und so sie ja mit einer Nation Friede machen, halten sie ihn doch nicht länger, als es ihnen gefällt. Ein mehrers s. Caper, it. Corsar.

See-Rath, F. Conseil de marine, H. Zee-raadt, ist eine Versammlung von See-Officiers und andern See-Verständigen, die sich über das See-Wesen, und derselben angehende Sachen berathschlagen.

See-Rechte, F. Us & Coutumes de la Mer, H. Zee-regten, L. Jus maritimum, heissen diejenigen Statuta und Ordnungen, welche den zur See Fahrenden und Negotiirenden zum Besten gemacht worden, damit sie in allen vorfallenden Streitigkeiten sich darnach richten können.

See-Rüstung, F. Armement, H. Uitrustinge, Equipagie, heisset so wohl die Ausrüstung eines eintzeln als vieler Kriegs-Schiffe, wie auch die Einschiffung der Troupen, welche jedes Schiff besteigen sollen.

See-Soldat, F. Soldat sur mer, Soldat de marine, H. Zee-Soldat, ist ein Soldat, der zu Schiffe dienet, und zugleich auch mit arbeiten hilfft, insonderheit werden sie zu den Schmyten u. Schoten angestellt, dieselben zu regieren.

See-Spiegel, s. See-Karte.

See-Stadt, F. Ville maritime, heisset diejenige, so an der See gelegen. Ein mehrers s. Stadt.

See-Strich, Strich, F. Parage, H. Streek, Zee-streek, ist ein Spatium oder Weite des Meers, unter einer gewissen Breite, welche es auch immer seyn mag.

See-Thaten, F. Exploits maritimes, H. Zee-Daaden, heissen die Verrichtungen zur See.

See-Thürme, s. Thurm, n. 3.

See- oder Schiff-Volck, s. Schiff- oder See-Volck, item Equipage.

See-Volcks-Lohn, Cinglage, H. Zee-volks-loon, heisset die Bezahlung, so dem Schiff-Volck zur See gereichet wird.

See-Wasser, s. Wasser.

See-Wesen, F. Marine, heisset alles, was zur See- und Schiff-fahrt gehöret. Ein mehrers s. Schiff-fahrt, it. See- oder Schiff-fahrt.

See-Wind, s. Wind.

See-Zug, F. Expedition maritime, H. Zee-togt, L. Expeditio maritima, heisset eine Campagne zur See, oder eine weite Reise.

Segbans, und Sarigias, L. Impedimentorum exercitus Turcici Custodes, sind eine Art Kriegs-Leute bey den Türcken, welche die Begler-Begs und Bassen allezeit unterhalten, deren jene der Reuterey, diese aber des Fuß-Volcks Bagage bewachen.

Segban-Baschi, General-Wagen-Meister der Janitscha-

scharen, s. Janitschar in fine.

Segel, F. Voile, J. Vela, L. Velum, H. Zeil, ist ein breites Tuch an einem Schiffe, von unterschiedenen Stücken zusammen gesetzt, welches an die Raen und an das Stag ausgespañet wird, den Wind darein zu fangen, und hiemit das Schiff fort zu treiben. Die Segel sind unterschiedlich, vor erst nach dem Zeuge, daraus sie gemacht werden. Die Chineser und ihre Nachbarn machen die Segel von feinem gespaltenen Rohr, welches auf gewisse Weise verbunden wird, daß sich das Segel zusammen leget, wie unsere Wind-Fächer. Die Einwohner der Insel Borneo machen Segel von Leder. Andere wilde Völcker in Africa und America machen sie von Schilff und andern Blättern. Die Türcken brauchen viele Segel von Baumwollen. Die Europæer machen sie von gutem Hanfenen Segel-Tuch, und wird das Irrländische allem andern vorgezogen. Ferner sind die Segel unterschieden nach ihrer Gestalt in viereckigte, so die Frantzosen Voiles Carées, ou Voiles à traits carrés, und die Holländer Raa-zeilen nennen, und drey-eckigte, so die Frantzosen Voiles latines, ou Voiles à oreilles de Lievre, ou Tiers-point, ou Voiles à tiers-point, und die Holländer Drie-hoekige Zeilen nennen, worunter ein mehrers. Jene dienen vornemlich auf grossen Schiffen, diese auf Galeren und kleinen Fahrzeugen. Einen anderen Unterscheid machen die Farben, indem man vor Zeiten braune, gelbe, blaue oder wohl gar schwartze Segel geführet, so aber abgekommen, und die Segel anjetzo insgemein weiß sind. An einem grossen Kriegs- oder Kauffarthey-Schiff, das drey Masten, und noch ein oder zwey mahl übersetzt führt, haben die Segel nach dem Unterscheide des Gebrauchs und Orts, da sie stehen, folgende Namen, als:

I.) An dem grossen oder mittlern Mast befinden sich

1) Das grosse oder Schönfahr-Segel, F. la grande Voile, ou le grand Pacfi, H. het Schoover-Zeil, het groote Zeil. Ein mehrers s. Schönfahr-Segel, item Tab. XIII. lit. o.

2) Das grosse Mars-Segel, F. la Voile de grand hunier, ou le grand hunier, H. het groote Mars-Zeil. Ein mehrers s. Mars-Segel, item Tab. XIII. lit. p. und

3) Das grosse Bram-Segel, F. la Voile de grand Perroquet, ou le grand Perroquet, H. het groot Bram-Zeil. Ein mehrers s. Bram-Segel, item Tab. XIII. lit.q.

II.) An den vordern oder Focke-Mast befindet sich

1) Die Focke, (davon der Mast den Nahmen hat,) F. la Voile de Miséne, la petit Pacfi, ou Miséne, H. de Fok aan de Voor-Mast. Ein mehrers s. Focke, item Tab. XIII. lit. c c.

2) Das Vor-Mars-Segel, F. la Voile de petit hunier, ou le petit hunier, H. het Voor-Mars-Zeil. Ein mehrers s. Mars-Segel, it. Tab. XIII. lit. d d. und

3) Das Vor-Bram-Segel, F. la Voile de Perroquet d'avant, ou le Perroquet d' avant, ou le Perroquet de Miséne, H. het Voor-Bram-Zeil. Ein mehrers s. Bram-Segel, item Tab. XIII. lit. e e.

III.) An dem Besans-Mast, oder Hinter-Mast, befindet sich

1) Die Besan, F. la Voile d' Artimon, ou l' Artimon, H. de Bezaan, Agter-Zeil. Ein mehrers s. Besans-Segel, und

2) Das Creutz-Segel, la Voile de Perroquet de fougue, ou de foule, ou d' Artimon, ou simplement Perroquet de foule, ou d' Artimon, H. het Kruis-Zeil, s. Tab. XIII. lit. e. Ein mehrers s. Creutz-Segel.

IV.) An der Boegsprit, befindet sich

1) Die Blinde- oder Unter-Blinde, F. la Voile de Sivadiere, ou simplement la Sivadiere, H. de Blinde, Onder-blinde, groote Blinde. Ein mehrers s. Blinde, item Tab. XIII. lit. o o. und

2) Die obere Blinde, F. la Voile de Perroquet de Beaupré, ou Perroquet de Beaupré, H. de Boven-blinde, het kleine Blindt. Ein mehrers s. Blinde, it. Tab. XIII. lit. p p.

V.) Uber dieses sind noch

a) Bey-Segel, F. Voiles de rechanche, H. Zeilen in voorraadt, Looze-zeilen, Waar-zeilen, sind Segel, so im Nothfall mit geführet werden.

b) Drey-eckigte Segel, F. Tiers-point, Voiles à tiers-point, ou Voiles latines, ou Voiles à oreilles de Lievre, H. Drie-hoekige Zeilen, sind das Besan- und die Stag-Segel, man bedienet sich derselben sonderlich auf dem Mittelländischen Meer, und auf Schiffen von niedrigen Bort die mit Segel und Ruder gehen.

c) Em-

c) Emmer- oder Englisches Segel, F. Voile à l'Angloise, H. Emmer-zeil, ist eine Art Segel, so bey Chaloupen geführt wird, und dessen Gestalt bald wie eine Raute oder geschobenes Vier-Eck ist, u. ihre Raa oder Segel-Stange diagonal hat.

d) Haupt- oder Vordere-Segel, F. Voiles de l'avant, H. Hooft-zeilen, Voor-zeilen, werden die Segel des Focke-Masts und des Bogspriets genennet.

e) Hintere Segel, F. Voiles de l'arriere, H. Agter-zeilen, heissen die Segel des grossen und Besans-Mast.

f) Ley-Segels, Lee-Segels, F. Bonnettes en Etui, Misene en Etui, ou Coutelas, H. Ly-zeilen, sind kleine Reffen oder Segels in Form eines Bestecks, die man mit den schmalsten Enden an jedes Ende der grossen Raen an runde Stangen, so die Frantzosen Bout-dehors, ou Boute-hors, und die Holländer Geik nennen, befestiget. Also hängen sie auf beyden Seiten der untern Segel des grossen und Focke-Masts, und den Mars-Segeln herunter, um dadurch bey stillem Wetter mehr Wind zu fassen und geschwinder zu segeln.

g) Stag-Segels, F. Voiles d'etui, H. Stag-zeilen, sind drey-eckigte Segel, die man ohne Raen an die Stagen machet.

h) Sturm-Segel, F. Voile de fortune, Treou, H. Bree-fok, ist ein vier-eckigtes Segel, so die Galeren, Tartanen und einige andere Schiffe von niedrigem Bort bey schweren Wetter oder harten Sturm führen. Denn sonsten sind ihre gewöhnlichen Segel drey-eckigt. Ein mehrers s. Tartane.

i) Trifft-Segel, s. Wasser-Segel.

k) Vier-eckigte Segel, F. Voiles Carrés, ou Voiles à traits carrées, H. Raa-zeilen, sind die gewöhnlichsten Segel auf dem Ocean, und bey Schiffen von hohen Bort, als Kriegs-Kauffarthey- und andern dergleichen Schiffen, rc.

l) Untere-Segel, F. Basses voiles, H. Onder-zeilen, hierunter wird gemeiniglich das grosse Segel und die Focke verstanden, wiewohl auch einige die Besan, oder das Besan-Segel mit unter verstehen, worzu noch andere die Blinde, oder Unter-Blinde darzu rechnen. Eine besondere Art Segel ist noch das

m) Wasser- oder Trifft-Segel, F. Voile d'eau, H. Waater-zeil, Trijf-zeil, welches bey den Holländern bräuch-

bräuchlich, und hinten an dem Schiffe ins Wasser gehänget wird, um bey stillem Wind durch die Fluth, dem Schiffe fortzuhelffen.

Die gemeinsten Redens-Arten von den Segeln sind:

Die Segel beysetzen, F. Porter les voiles, avoir ou mettre les voiles dehors, H. de Zeilen by maaken, by setten, heisset mehr Segel auffspannen.

Die Segel einnehmen oder beschlagen, F. Mettre les voiles dedans, H. de Zeilen inneemen, beslaan, d. i. einschlagen, und an der Raa aufbinden, wenn man nicht weiter segeln will, u. s. w.

Segel machen, F. Faire voiles, ou Mettre à la Mer, H. Zeil maaken, t' Zeil gaan, das ist, die Segel auffspannen und seine Reise antreten.

Mit Segel und Ruder schiffen, F. aller à traits & à Rames, H. met Riemen en Zeilen vaaren, wird von Ruder-Schiffen gesagt, da nebst den Rudern auch die Segel gebraucht werden.

Die Segel streichen, F. Amener, Amener les voiles, H. Neerlaaten, Striken, L. Vela submittere, solches geschiehet entweder Ehrenthalben vor einer Festung, oder sonst, wenn das mittlere obere Segel bis auf die Helffte des Mastes niedergelassen wird, oder da man die Segel insgesamt niederlässet, zum Zeichen, daß man sich ergeben wolle.

Unter Segel gehen, F. Appareiller, mettre à la voile, H. onder Zeil gaan, sich Segelfertig machen und auslauffen.

Unter Segel seyn, F. etre sous voiles, H. onder Zeil zijn, heisset die Segel ausgespannt haben.

Segel, F. Voile, H. Zeil, dieses Wort wird offt vor das Schiff selbsten genommen, als da man sagt, die Escadre oder die Flotte ist so und so viel Segel starck, d. i. bestehet aus so und so viel Schiffen.

Segel-Baum, s. Mast.

Segeln, Segel machen, zu Segel gehen, F. Faire Route, Faire voiles, Singler, H. t' Zeil gaan, Zeil maaken, Vaaren, Voort-vaaren, Zeilen, heisset abfahren, und die Reise antreten, es sey nun wohin es wolle.

Segel-Giesser, F. Escope, H. Gieter, Spoel-gieter, Zeilgieter, ist eine mittelmäßige höltzerne Wasser-Schauffel, deren man sich bedienet, so wohl das Schiff damit zu reinigen, als auch die Segel zu begiessen, wenn sie gar zu schlaff sind.

Segel-Lichter, s. Lichter, in fine.

Segel-

Segel-Meister, F. Maitre voilier, ou Trevier, H. Opper-Zeil-maaker, ist derjenige, so an den Segeln arbeitet, die Beraung besorget, und bey jedem Quart sie visitiret, ob nichts daran fehle.

Segel-Stange, s. Raa.

Segel-Tuch, F. Toile à faire des voiles, H. Zeil-Doek, L. Carbasa, heisset die Leinwand, so auf besondere Art zubereitet, und zu Segeln auf den Schiffen gebraucht wird.

Segel-Werck, F. Jet de voiles, H. Stel Zeilen, heisset das völlige Zubehör der Segeln eines Schiffes.

Sehe-Kunst, s. Optic.

Seidel, s. Nösel.

Seiger-Riß, heisset in der Marckscheide-Kunst, das Profil, oder der Durchschnitt eines Gruben-Gebäudes.

Seigneurie, s. Herrschafft.

Seil, Schiff-Seil, F. Cable, H. Kaabel, Kaabel-Touw, Anker-Touw, ist ein von Hanff bereitetes starckes Seil, an Winde-Zeugen, und auf Schiffen zu gebrauchen. Ein mehrers s. Kabel.

Seil und Kloben, heisset in der Mechanic das Rüstzeug, da man vermittelst gewisser Seile, die um die Scheibe gezogen sind, Lasten in die Höhe ziehen kan.

Seillure, s. Lauff.

Seimen-Bassa, L. Summus Ducis peditum Turcicorum Vicarius, heisset der General-Lieutenant von den Janitscharen. Ein mehrers s. Janitschar.

Sein, s. Meer-Busen.

Sein, Seinen, s. Signal.

Dag-Seinen, T. Tage-Signals, s. Signal.

Seinen in Mist, T. Nebel-Signals, s. Signal.

Nagt-Seinen, T. Nachts-Signals, s. Signal.

Sein-vuuren, s. Signals-Laternen.

Sein-vlaggen, T. Signals-oder Losungs-Flaggen, s. Flagge.

Seisingen, Ree-Bande, Beschlag-Leinen, F. Breuils, Comandes, Garcettes, Marticles, Rabans, Saisines, Tresses, H. Beslag-Lijnen, Ree-banden, Slag-Lijnen, Seisingen, Touwtjes, sind dünne Leinen oder Stricke von alten Kabeln gemacht, von 2. und mehr Faden lang, deren man sich bedienet. Die Segel zu beschlagen, oder einzunehmen, d. i. an die Raen binden, die Tauen damit zusammen zu stossen, oder zu verstärcken, und zu anderm Gebrauch mehr. Ein jeder Schiff-Junge ist bey Strafe verbunden allezeit dergleichen Leinen an seinem Gürtel zu führen. Ein mehrers s. Beschlag-Leinen.

Seite, heisset in der Geometrie bey

bey einer Figur eine Linie, die ein Theil von ihrem Umfange ist.

Seiten-Gewehr, F. Epée, unter diesem Worte werdē nebst dem Degen auch zugleich die Bajonets verstanden.

Selictar, s. Silehdar.

Selle, T. Sattel, Reit-Sattel. s. Sattel.

Selle de Piqueur, T. Tummel-Sattel, s. Sattel.

Semaine, s. Woche.

Semale, s. Schmal-Schiff.

Semaque, s. Schmacke.

Semelle, s. Schwerdt.

Semelle, s. Sohle.

Semenen, L. Milites provinciales Bosniæ, also wird die Land-Militz in Bosnien genennet.

Semicenturia peditum, s. Ploton.

Semi-circulus, T. halber Circul, s. Circul, Demi-Cercle, item Halb-Circul.

Semi-Diameter, T. halber Durch-Messer, s. Diameter.

Semi-Diameter Major, T. grosser halbe Durch-Messer, s. Diameter, n. 2.

Semi-Diameter Minor, T. kleiner halbe Durch-Messer, s. Diameter, n. 1.

Semi-hastatus, s. Lantzpassat.

Senau, s. Schnaue.

Senck-Bley, s. Bley-Loth.

Sencken, F. Plonger, ist ein bey der Artillerie sehr übliches Wort, so gebraucht wird, wenn die Stücke von der Höhe in die Tieffe gerichtet werden.

Senck-Loth, s. Bley-Wurff.

Senck-Recht, s. Bley-Recht.

Senck-rechte Linie, s. Perpendicular-Linie, unter Linie, n. I. §. 6.

Senck-Strich, F. Axe, L. Axis, heisset die mittelste durch eine jede cörperliche Figur, gerad gehende Linie.

Senderbeglii, werden bey den Türcken diejenigen Soldaten genennet, welche, wenn ein furieuser und desperater Anfall auf die Christen soll gewagt werden, voraus geschicket, wie die wütende Hunde um sich rasen, und wenn sie das ihrige verrichtet, mit den reichsten Belohnungen angesehen werden.

Seneau, s. Schnau.

Senne, Bogen-Senne, F. Corde d'arc, heisset die Schnur, so an beyden Enden eines Bogens angeschlagen, und durch deren Anziehen, der Bogen gespannet wird. Ein mehrers s. Bogen.

Sense, F. Faux, ist ein sehr bekanntes Instrument unter den Bauren, wird aber gar offt, so wohl von diesen als den Soldaten selbst, bey einem jählingen Uberfall der Feinde gebrauchet.

Sensen-Wagen, F. Chariot armé de faux, waren bey den

den Alten, Wagen, aus deren Achsen Sensen giengen, welche sie unter die Feinde lauffen liessen, um sie zu trennen und in Unordnung zu bringen. Ein mehrers s. Wagen.

Sensen-Wurff, F. Manche de faux, heisset der Stiel an einer Sensen.

Sentine, ist ein Levantisches Wort, und bedeutet so wohl die Grund-Suppe in einem Schiffe, als die Rinne, worinn dieselbe nach dem Sumpff laufft. Das Schiff-Volck freuet sich, wenn die Grund-Suppe brav stincket, denn es ein Zeichen ist, daß das Schiff wenig leck sey, die Frantzosen nennen es auch Ossec, und die Holländer Durk, Urk und Zood.

Sentinelle, s. Schildwache.

Faire Sentinelle, ou etre en faction, T. Schildwache stehen, s. Schildwache.

Sentinelle perduë, T. verlohrne Schildwache, s. Schildwache.

Sep de Drisse, s. Knecht, item Fall-Block.

Sepeh-Salar, L. Summus Persarum imperator, ist in Persien der Obriste Feld-Herr zu Kriegs-Zeiten, dessen Bedienung aber sich mit dem Kriege endiget.

Sepes, T. Hecke, s. Zaun.

Septentrio, F. Septentrion, ist die Welt-Gegend gegen Mitternacht, ingleichen der aus di[illegible] Nord-Gegend kommende Wind. Ein mehrers s. Nord.

Septimana, s. Woche.

Seraglio, Serajo, F. Serail, s. Serrail.

Seraidar-Agasi, L. Palatii Turcorum Imperatoris præfectus, wird derjenige Gouverneur genennet, welcher in Abwesenheit des Groß-Sultans in dem Serrail zu commandiren hat.

Seraskier, heisset bey den Türcken ein General, oder General-Feld-Marschall, der eine Armée commandiret. Ser, heisset auf Persisch ein Haupt, und Askier, auf Arabisch eine Armée, also zusammen gesetzt, heisset es so viel als ein General en Chef, L. Imperator exercitus Turcici. Zuweilen wird dieser Nahme auch den Commandanten derer Festungen gegeben.

Serays, s. Caravanserai.

Serdar, ist ein Persianisches Wort, und bedeutet so viel als einen hohen Befehlshaber, zuweilen heisset es auch bey den Türcken und Persianern eben so viel als Seraskier, d. i. einen General der Armée, oder einen Feld-Herren, L. Summus belli Dux. Bisweilen bedeutet es

auch nur einen Obristen. Ein mehrers s. Janitschar in fine.

Sergeant, Sergent, L. Ordinum structor, war vormahls der nächste Unter-Officier bey einer Compagnie zu Fuß, nach dem Feld-Webel: Anjetzo aber sind bey der Sächsischen Armée, bey jeder Compagnie 3. Sergenten, davon der Aelteste Feld-Webel ist. Bey der Cavalerie heisset er Wach-Meister, unter welchem Wort ein mehrers.

Sergent de Bataille, wird bey den Frantzosen derjenige Officier genennet, so nach dem Befehl des commandirenden Generals die Armée in Schlacht-Ordnung stellet.

Sergent-Major, s. Major.

Series, s. Rang.

Series longa exercitus in itinere constituti, s. Colonne.

Series palorum aculeatorum declivorum, s. Sturm-Pfähle.

Series sclopetorum combinata, s. Karren-Büchse.

Serpa, s. Gallion.

Serpe, s. Faschinen-Messer.

Serpenteau, s. Schwärmer.

Serpenteaux, s. Sturm-Kräntze.

Serpentin, T. der Hahn an einer Muskete.

Serpentine, J. und L. Serpentina, oder Colubrina bastarda, ist ein altes Stück, so 24. Pfund Eisen schoß, und 27. Caliber oder 13. Fuß lang war, und 72. Centner wog.

Die gestärckte Serpentine wiegt 81. Centner, und

Die geschwächte, 63. Centner.

Serpentinel, T. Schmiergel oder Schlänglein, J. Smeriglio, L. Tormentum colubrinum minus, ist ein kleines Stück, so nur 19. Loth schiesset, und 40. Caliber lang ist.

Serper, T. das Ancker lichten, s. Ancker.

Serrail, ist ein Persisches Wort, und heisset ein Pallast, oder eigentlich, was mit dem Frantzösischen Wort Hôtel bedeutet wird. Also werden alle grosse Wohnungen, sonderlich die hohen Standes Personen gehören, Serai genennet. Ins besondere aber wird bey den Europæern der Pallast des Groß-Sultans zu Constantinopel damit verstanden, F. Serail, J. Seraglio, Serraglio, Serajo, L. Palatium regium Imperatoris Turcici.

Serre-file, T. der letzte Soldat in der Reihe, s. Reihe, item Flügel-Mann.

Serre-demi-file, T. die Helffte hintere Reihe, s. Reihe.

Serrer les voiles, T. die Segel beschlagen, s. Segel.

Ser-

Serres, s. Futter-Dielen.
Serres de Mât, s. Fischen.
Service, s. Kriegs-Dienste.
Quitter le service, T. abdancken, die Kriegs-Dienste verlassen, s. Abdancken.
Servings, s. Schantz-Kleid.
Servis, F. Ustenciles, L. Demensum militare, heisset dasjenige, so der Soldat in seinem Quartier ausser dem Obdach zu geniessen hat. Insgemein wird darunter begriffen das Lager, Saltz, Pfeffer, Eßig, Feuer, Licht und Holtz, bisweilen wird es auch an Geld gerechnet.
Setie, H. Sety, also nennen die Türcken und andere Morgenländer ihre Barquen. Ein mehrers s. Scitie.
Setz-Compaß, ist eine Art eines Gruben-Compasses, so von dem Hang-Compaß darinnen unterschieden ist, daß er nicht in solchen Circuln, oder Reiffen, wie jener, beweglich, sondern aus einer runden Scheibe bestehet, welche dargegen mit einer beweglichen Regel an ihrer obern Fläche versehen ist, wodurch die Stunden auf selbigen abgeschnitten werden.
Setzer, Setz-Kolbe, F. Refouloir, ist das Instrument, womit die Ladung eines Stückes zusammen gestossen wird, s. Tab. X. n. 4.
Setz-Hammer, ist ein grosser Hammer von 25. bis 30. Pfund schwer, so zum Pfähle-Einschlagen gebraucht wird.
Setz-Stäbe, sind Bley-rechte Stäbe, werden zum Wasser-Wägen gebrauchet, und sind mit eisern starcken Stacheln, zur Seiten mit einer höltzernen Scheiben und stählernen Federn, zur Wage gerichtet, versehen.
Setz-Wage, ist eine Art einer kleinen Wasser-Wage, vermittelst welcher man abnehmen kan, ob eine nicht all zu lange Linie in ihrem Wagrechtẽ, und mit dem Horizont parallelen Stande sey. Es bedienen sich derselben unterschiedene Handwercker und Arbeiter bey ihrer Handthierung, als Tischer, Zimmer-Leute, Maurer, Müller, Wall-Setzer, u. s. w. Ihre Figur bestehet gemeiniglich in einem gleichseitigen oder dreyschencklichten Triangel, aus dessen Spitze auf die Grund-Linie eine Perpendicular gefället, und auf das Instrument tief eingerissen wird, in welcher ohnweit der Spitze entweder ein Perpendicul, so um seinen Nagel beweglich ist, befestiget, oder das an einem Faden hangende Gewichte fest gemachet wird, welche beyde Arten so wohl der Perpendicul als der

der Faden, in die oben gedachte Perpendicular einspielen müssen, wenn die aufgestellte Setz-Wage mit ihrer Grund-Linie Horizontal stehet. Zu diesem Ende ist an dem Ort, wo das Gewichte an der äussern Fläche der Wage anstossen könnte, die Wage ausgehölet und vertieffet, daß der Faden, daran das Gewichte hänget, desto accurater in die vorgeschriebene Perpendicular ohne Hinderniß eintreffen könne, unterschiedene Arten dieser Setz-Wagen findet man in Leupolds Beschreibung seiner neuen Wasser- oder Horizontal-Wagen, so er in Leipzig 1718. in 4to heraus gegeben. Ein mehrers s. Bley- oder Horizontal-Wage.

Sevie, H. Suye, ist eine Art kleiner Flämischer Fahrzeuge.

Seutnickel, L. Remiges, so nennet man in Preussen, besonders aber zu Dantzig, die Boots-Knechte und Schiffers.

Sevum, s. Talck.

Sextabilis, s. Nößel.

Sextans, ist ein Astronomisches Instrument, so aus dem sechsten Theil eines Circuls bestehet, dessen man sich bedienet, um die Weite der Sterne zu messen.

Siampan, H. Siampan, Changpan, Pancung, L. Navigium minus Chinensium, ist ein kleines Chinesisches Fahrzeug, dessen Steuer-Ruder sich vermittelst zweyer Stöcke lencket. Es hat ein Segel und zwey Ruder; einige haben 4. bis 6. Ruder; sie können 30. bis 35. Mann aufnehmen, sind schnellen Lauffes, fahren aber nur längst den Küsten bey gutem Wetter.

Siasseere, s. Ove-asserri.

Sica, s. Stillet.

Sicarius, s. Bandit.

Sic-Sac, L. Fossæ obsidionales obliquæ, nennet man diejenigen Linien, so aus den Parallel-Linien der Attaque von unterschiedenen Orten, Schlangen-Weise nach den Angles Saillants der Contrescarpe zu lauffen. Die Winckel werden bey nahe 60. Grad, und die Linien von 40. 50. bis 60. Schritten bey nahe einander gleich gemachet, s. Tab. VI. fig. 1.

Sieb, F. Grenoir, ist ein bekanntes Instrument, allerhand Sachen dadurch zu sieben. Bey der Artillerie brauchet man es, die Species zu allerhand Compositionen, als Kohlen, Schwefel, u. d. gl. durch zu sieben. Es wird von Haar, Schleusen und auch Drat gemachet.

Sie-

Sieben-Eck, F. Heptagone, L. Heptagonum, ist in der Geometrie eine Figur von 7. Ecken und Seiten. In der Fortification aber heisset es eine Festung, die mit 7. Bollwercken eingeschlossen ist. Dergleichen ist Coevorden in Ober-Yssel, Philipsburg am Rhein, u. d. m.

Sieg, F. Victoire, L. Victoria, von dem sagt Mr. Folard in seinem Polybe, Tomo II. p. 221. wenig Generals wissen von den Vortheilen des Sieges zu profitiren. p. 224. nach erhaltenem Sieg, soll man aus seinem Lager keine Ruhe-Statt machen, sondern den Feind so lange verfolgen, bis er gäntzlich erleget, und p. 304. man ist niemahls in grösserer Gefahr, als nach einem erhaltenen Sieg, den man über einen verwegenen und geschickten Feind erworben, und der das Andencken einer Niederlage nicht verdauen kan.

Tom. IV. p. 257. sagt er, der Gewinnst vieler Siege hilfft nichts, wenn man in einem feindlichen Lande krieget, wo er mit der Einnehmung derer Festungen nicht begleitet ist. Und p. 404. Es sind nicht die Siege, die die Reputation derer grossen Generals berühmt machen, sondern die Art zu siegen. Und endlich sagt er: Tom. V. p. 204. & seq. Man soll dem Uberwundenen nach erhaltenem Sieg niemahlen die Zeit lassen, daß er sich erkenne oder wieder erholen könne. Und p. 257. sagt er letztens, der Sieg dependire gemeiniglich von der Niederlage der ersten Linie.

Siege, s. Belagerung.

Lever le Siege, T. die Belagerung aufheben, s. Belagerung.

Soutenir un Siege, T. eine Belagerung aushalten.

Siegen, F. Vaincre, Mr. Folard sagt in seinem Polybe, Tom. I. p. 30. In allen Treffen muß man anfangen durch die Augen zu siegen.

Sieger, s. Uberwinder.

Sieges-Zeichen, s. Trophæa.

Sifler, s. Pfeiffgen.

Sifræ, s. Ziffern.

Signal, T. Losung, H. Sein, L. Signum, Tessera, heisset das Zeichen, so gegeben wird, wenn eine Armée aufbrechen, oder mit dem Feinde schlagen will. Es wird auch gebraucht bey Abfeurung des groben Geschützes, und geschiehet entweder durch einen Stoß in die Trompete, Schwenckung einer Fahne, oder auch nur eines Schnupff-Tuches, 2c. Ingleichen im Felde des Abends durch einen Canon-Schuß, wenn

wenn die Retraite oder der Zapffen-Streich geschlagen werden soll.

Kriegs-Signals, s. Kriegs-Zeichen.

Die Signals zur See, geschehen, um dadurch anzudeuten, was der Commandant einer Flote oder Escadre thun, oder gethan haben will, und sind gleichfalls unterschiedlich, als:

Die Tage-Signals, F. Signaux de jour, H. Dag-Seinen, geschehen durch die Handthierung der Segel, Aufsteckung der Flaggen, oder durch die Wimpel von verschiedenen Farben und Grösse.

Die Nacht-Signals, F. Signaux de Nuit, H. Nagt-Seinen, geschehen durch falsche Feuer, durch die Anzahl und Stellung der Laternen, oder durch eine gewisse Anzahl Canon-Schüsse. Die Signals auf den Küsten geschehen des Tages durch Rauch, und des Nachts durch Feuer.

Nebel-Signals, F. Signaux pour la Brume, H. Seinen in Mist, heissen diejenigen, so bey neblichten Wetter gegeben werden, und geschehen entweder durch Mousqueten-Schüsse, Rührung der Trommel, Schall der Trompete, oder Läutung eines Glöckleins, um zu verhüten, damit die Schiffe, weil sie einander nicht sehen können, sich nicht verirren, oder an einander stossen.

Uber diese seynd noch viele andere Signals oder Losungen, welche diejenigen, so ein mehrers hiervon zu wissen verlangen, bey denjenigen nachschlagen können, die von der Schiff-Fahrt ins besondere geschrieben haben.

Signals-Laternen, F. Fanaux pour Signaux, ou Fanaux de Signal, H. Sein-vuuren, sind Laternen, derer man sich bedienet, um die verordneten Signals dadurch zu geben, deren man überein kommen ist.

Signifer, s. Cornet, it. Fähndrich.

Signifer, s. Führer.

Signifer Vicarius, s. Fahn-Juncker.

Signum, s. Signal.

Signum deditionis, s. Chamade.

Signum militare, s. Fahne, it. Panier.

Signum militare quo in hospitium quisque suum vesperi vocatur, s. Zapffen-Streich.

Signum navis prætoriæ, s. Cornette.

Signum primum ad iter equitibus buccina datum, T. zu Pferde blasen, s. Pferd.

Silber-Flotte, F. Flote, H. Vloot, Span. Flotta, L. Classis americana opes vehens, heisset

heisset die Retour-Flote, so aus West-Indien nach Spanien zurück kommt. Es gehen aber von Spanien ab, und kommen aus Indien wieder zurück zweyerley Floten, als erstlich die Gallionen oder Königliche Kriegs-Schiffe, welche zur Escorte dienen, und denn zweytens die eigentliche Silber-Flote, welche aus Kauff-Fahrern bestehet, die von dem Consulado zu Sevilien befrachtet, nach America absegeln, und erstlich zu Porto bello anlanden, da sie einen Marckt von 6. Wochen halten, und den grössesten Handel verrichten, was davon übrig bleibt, wird eintzeln nach Porto rico, Vera Cruz und andern See-Plätzen verführet. Wenn dieses geschehen, versammlen sich alle Schiffe zu Havana, von dannen sie in Gesellschafft ihren Lauff wieder nach Hause richten, nachdem sie auf der Hin- und Her-Reise ein Jahr und etwas drüber zugebracht. Wenn der Schiffe nicht so viel, wie gewöhnlich, beysammen, weil nicht Güther genug verhanden gewesen, dieselbe zu beladen, heissen es die Spanier eine Flotilla, und die Frantzosen Flotille. Diese Floten werden Silber-Floten genennet, weil ihre meiste Ladung bey der Wiederkunfft in gemüntztem oder ungemüntztem baaren Silber bestehet.

Silehdar, und mit dem Ehren-Titel Silehdar-Aga, bey einigen Salictar, oder Selictar, aber irrig, heisset der Säbel-Träger des türckischen Groß-Sultans. Er ist einer von den innern Kammer-Bedienten, und zugleich einer der Ars-Agaler, oder Requeten-Meister, welche die Bitt-Schrifften oder Suppliquen annehmen, und dem Sultan vortragen mögen.

Silhadari, ist eine Gattung türckischer Spahis, sie führen zum Unterscheid der Spahi-Oglani eine gelbe Standarte. Diese, ob sie wohl alten Herkommens, werden sie doch jetzo geringer, denn ihre Spahi Oglani geachtet, und zwar daher, daß sie einstens in einer Schlacht alle durchgangen, und habe der damahlige Sultan, Mahomet III. ihre Knechte, die Spahi Oglani, selbsten angeführet, die sich denn so wohl gehalten, daß die Schlacht gewonnen, und ihnen zu Belohnung ihres Dienstes ihren Herren vorzugehen, vergönnet worden. Ein mehrers s. Spahis.

Sillage, s. Lauff.

Sillon, s. Envelope.

Siltig-Waater, T. Brack-Wasser, s. Wasser.

Silva, T. Heyde, s. Wald.

Simmetrie, L. Symmetria, in seiner ursprünglichen Bedeutung eine jede geschickliche Ubereinstimmung der Theile eines Gantzen. Also heisset in der Physic oder Natur-Kunde das geschickte Eben-Maß aller Glieder eines Leibes, oder auch eine wohlgemäßigte innerliche Beschaffenheit der Säffte, oder ein gutes Temperament. In der Bildhauerey, Mahlerey, u. s. w. eine künstliche Vermessung der Theile eines Bildes, in Ansehen seiner gantzen Grösse. In besonderer Bedeutung heisset es in der Bau-Kunst die gleiche Eintheilung der Stücke eines Baues, oder Versetzung verschiedener Stücke, zu einer den Augen angenehmer Gleichförmigkeit.

Simple Cabestan, T. das kleine oder einfache Spiel, s. Spiel.

Sinchirin, ist eine Art kleiner Wurff-Spiesse, deren sich die Jaloffen in Nigritien bedienen, welchen sie vermittelst eines Strickes, der in der Mitte fest gebunden, worein sie den Finger stecken, Wunder-gerade und mit grosser Fertigkeit zu werffen wissen.

Singe, T. Creutz-Winde, liegende Winde, Roll-Winde, s. Winde.

Singler, s. Segeln.

Sinkea, oder Sinque, ist ein kleines Kauffarthey-Schiff, wie eine Saique, unter welchem Wort ein mehrers.

Sink-lood, s. Bleywurff.

Sinn-Bild, F. Devise, Embleme, L. Emblema, Symbolum, ist eine bildliche sinnreiche Vorstellung, theils ohne, theils mit wenig beygesetzten Worten, welches einen verborgenen Sinn erweiset, der zu fernerem Nachdencken veranlasset.

Sinus, ist bey der Geometrie, oder vielmehr Trigonometrie insgemein viererley: als

1) Sinus totus, oder Radius, T. halber Durchmesser, oder Diameter, als b a. oder a d. dieser ist in den Tafeln der Sinuum, Tangentium & Secantium eine Linie von 100000. Theilen. Zu diesem und folgenden Sinus, s. Tab. I. fig. 10.

2) Sinus rectus, ist diejenige Linie, welche von dem einem Ende des fürgegebenen scharffen Winckels f a b. aus f. perpendiculariter auf den halben Diameter b a. in g. fället, und formieret einen Winckel von 90. Graden.

3) Sinus versus aber ist dasjenige Stücke des Diametri, so zwischen dem Sinu recto und der Circumferenz begriffen

griffen ist, wie b g. weiset, und

4) Sinus complementi, ist die Ergäntzung des Bogens b f. nemlich, wenn der scharffe Winckel b a f. von 90. Graden subtrahiret wird, so ist der Rest zu 90. Graden das Complement f d. wäre aber der Bogen b f. grösser, gleich wie f c. so muß dieser stumpffe Winckel a c. vom Semi-Circulo subtrahiret werden, so ist der Rest zu 180. Graden, das Complement f b. s. Tab. I. fig. 10.

Sinus, F. Anse, Golfe, Span. Bahia, J. Goifo, heisset in der Geographie eine Bay, Meer-Busen oder Krümme von der See, die tieff ins Land gehet, und einem gebogenen Arm gleichet, als da ist, der Sinus Bothnicus, der Sinus Finnicus, u. s. w. Ein mehrers s. Golfe, item Meer-Busen.

Siphons, ou Tiphons, s. Winds-Brut.

Sirten, F. Sirtes, L. Syrtis, heissen allerhand sehr gefährliche Oerter und Sand-Bäncke in der See, wo die Schiffe sitzen bleiben oder gar scheitern. Ein mehrers s. Sand-Banck.

Situation, T. Lage, Gegend, Gelegenheit eines Orts, L. Situs, ist ein sehr übliches Wort bey der Fortification, absonderlich bey Verfertigung der Plans, indem man allezeit, so viel möglich, die Situation, oder die herumliegende Gegend darzu verzeichnen soll, indem sonsten von dem Plan nicht wohl zu judiciren, warum dieses oder jenes also gemacht worden, wenn die Gegenden des Orts nicht darzu gezeichnet sind, u. w. d. m.

Sitz-Ort, s. Stollen.

Sivadiere, s. Blinde.

Sixain, ist eine alte Schlacht-Ordnung von 6. Bataillons.

Skitze, F. Esquisse, nennen die Mahler den ersten Entwurff ihrer Gemählde, oder ihre Gedancken mit bloßer Feder, Kreiden, oder Pinsel-Strichen, wornach sie es hernach ausarbeiten.

Skulleis, L. Scaphæ, seynd eine Art englischer Kähne auf der Tems, auf welchen nur ein Schiffmann rudert, und zu nichts anders dienet, als Personen hin und wieder zu führen.

Slaaf, s. Sclave.

Slabbers, F. Slabres, sind kleine Buysen, welche auf den kleinen Herings-Fang ausfahren.

Slag-boom, s. Estacade.

Slag-Lantaaren, s. Schlacht-Laterne, item Laterne.

Slag-Lijnen, s. Schlag-Leinen.

Slang, s. Schlange.
Slaaper, s. Loose-Steven.
Slappe Koelte, T. Schlaffer Wind, s. Wind.
Slee, ist eine Machine, womit die Holländer ein Schiff, wenn es gleich noch so groß ist, ans Land ziehen können.
Sley, s. Schlägel.
Slichtai, sind eine Art türckischer Reuter, den Spahis nicht ungleich, welche im Felde auf dem lincken Flügel, und unter dem Commando eines Aga stehen.
Sloep, s. Chaloupe, it. Esquif.
Sloep van een Galey, T. Galeren-Chaloupe s. Chaloupe.
Sloep-Meester, s. Chaloupen-Meister.
Sloeps-Vlag, T. Chaloupen-Flagge, s. Flagge.
Sluip-haven, s. Schlupff-Hafen.
Sluis, s. Schleuse.
Sluisen, s. Schutz-Breter.
Sluis-stukker, s. Stopff-Stücken.
Sluit-boom, s. Baum.
Smak.Smak-Schip, F. Smaque, s. Schmacke.
Smal-Schip, s. Schmal-Schiff.
Smal-Deel, Smal-Verdeeling, s. Schmal-Theil.
Smeer-Proppen, s. Proppen.
Smeriglio, s. Serpentinel.
Smoeg-Schip, s. Fregat-Schiff, unter Schiff.
Smook een Stink-Pot, s. Stinck-Pot.
Smyten, s. Schmyten.
Snauw, s. Schnaue.
Snee, s. Krech.
Soccorso, s. Entsatz, item Succurs.
Societas, s. Compagnie.
Soen, Tsoen, F. Soen, Soun, Tsoun, L. Naves Chinensium & bellicæ & mercatoriæ, also nennet man die vornehmsten und gewöhnlichsten Schiffe in China, sie seyen nun Kriegs- oder Kauffarthey-Schiffe. Die grösten Soen, so zur Kauffmannschafft gebraucht werden, sind von 700. Lasten, oder 1400. Tonnen; aber die zum Krieg ausgerüstet werden, gehen selten über 100. Lasten, oder 200. Tonnen. Sie haben grosse Vor- und Hinter-Castelle, wo sich die Soldaten placiren, auch führen sie einige leichte Stücke, die sich auf einem Zapffen oder Spille herum drehen. Die grösten Soen führen 20. bis 30. Stücke, und eine starcke Equipage, denn eine Soen von 10. Canonen führet 200. Mann.
Sohle, Sohl-Stücke, F. Semelle, ist das Stück Pfosten, so zwischen den zweyen Laffeten-Wänden placiret, und worauf das Stücke ruhet.
Sohle, heisset in dem Marckscheiden die Grund-Linie in einem

einem recht-wincklichten Triangel, so man allezeit horizontal annimmt.

Sohlig, heisset in dem Marckscheiden so viel, als horizontal, oder eine Linie, die mit dem Horizont parallel ist.

Solaken, L. Cohors prætoria peditum Turcicorum, werden die türckischen Leib- und Bogen-Schützen des Groß-Sultans genennet, so aus 4. bis 500. Mann zu bestehen pflegen, und wozu gemeiniglich die besten Janitscharen ausgelesen werden. Deren Capitain heisset

Solak-Baschi. Ein mehrers s. Janitschar, in fine.

Solar-Rojal, s. Fortification, n. VI. §. 4. am Ende.

Sold, Besoldung, Bestallung, Tractament, F. Sold, Pension, Gage, H. Soldy, Maand-geldt, die Bezahlung, so den Kriegs-Völckern Monatlich gereichet wird. Mr. Folard sagt in seinem Polybe, Tomo II. p. 293. Nichts mehr ärgert die Troupen so sehr, als die Zurückhaltung und Verkürzung der Besoldung oder des Soldes. Ein mehrers s. Pension, item Tractament.

Soldan, s. Sultan.

Soldat, F. Soldat, L. Miles, wird insgemein nur von der Infanterie gesagt, und bedeutet einen, der zu Fuß dienet, Fuß-Knecht, F. Soldat à pié, Fantassin. Zuweilen bedeutet es auch ein Ehren-Wort, und wird den vornehmsten Generals beygelegt. Oben bemeldter Folard sagt in eben bemeldten Tom. II. p. 277. Nichts mehr schlägt den Soldaten so sehr den Muth und Willen nieder, als eine rückgängige Bewegung, welche in den commandirenden General eine Furcht marquiret.

Soldats gardiens, s. Wach-Soldaten.

Soldat de Marine, Soldat sur mer, s. See-Soldat.

Soldaten-Hütte, s. Hütte.

Soldaten- oder Feld-Kranckheit, F. Mal de Camp, L. Morbus castrensis, wird auch Morbus Hungaricus, T. die Ungerische Kranckheit genennet, ist ein böses hitziges Fieber: anfänglich wird kaum eine merckliche Wärme verspüret, welche mit einem vorhergehenden Schauer und bald darauf folgender Hitze abwechselt, hernach folget eine gewaltige Hitze, mit grossem Durst und trockener, rauher, schwartzer Zunge: zuweilen schlägt vieles Wachen, oder ein tieffer Schlaf, mit Haupt-Schmertzen, Raserey, und endlich Flecken darzu. Die Ursache dieser Kranckheit ist einig und allein

der übeln Lebens-Ordnung zuzuschreiben: dazu kommt noch die Furcht vor einem gewaltsamen Tode, oder harter schwerer Gefangenschafft.

Soldaten-Leben, F. Vie militaire.

Soldaten-Zucht, s. Kriegs-Zucht.

Soldatesque, L. Militia, ist ein Zeitungs-Wort, und heisset das gantze Kriegs-Volck, so wohl Officier als Gemeine.

Solde, H. Soldy, s. Sold.

Sole, H. Bodem, heisset der flache und platte Boden eines Schiffes, das keinen Kiel hat, als die Fähren, Prahmen, u. d. gl.

Solea, s. Huf-Eisen.

Solide, L. Solidus, heisset in der Geometrie oder vielmehr Stereometrie, Cörperlich, Cubisch, und in der Bau-Kunst ein dickes Mauerwerck, ein fester Grund. Ein mehrers s. Cörper, item Massiv.

Soliveaux, Solives, s. Batterie-Balcken oder Rippen, item Brücken-Balcken.

Solo æquare, s. Rasiren.

Solstitium, T. die Sonnen-Wende, F. Solstice, H. Zonne-Stand, Zonnen-Stilstand, wird genennet, wenn der Tag oder die Nacht am kürtzesten oder längsten ist, wenn die Sonne die beyden Tropical-Puncten erreichet, so kehret sie wieder zurück, und zwar im Sommer den Tropicum Cancri, da sie den längsten Tag, im Winter aber den Tropicum Capricorni erreichet, und den kürtzesten Tag machet.

Somache, eau Somache, ou Sommache, T. Brack-Wasser, s. Wasser.

Somme, s. Summa.

Sommer, T. Auffordern, als Sommer une Ville, T. eine Stadt zur Ubergabe auffordern. Wie und auf was Art solches geschiehet, s. Aufforderung.

Sommerliche Wende- oder Sonnen-Wende-Circul, s. Sonnen-Wender.

Sommer-Quartier, s. Quartier.

Sommier, s. Madrier.

Sonata, ist ein Musicalisches Præludium oder Vorspiel, welches vor einer Sing-Stimme vorher gehet.

Sonde, ou plomb de Sonde, s. Bleywurff.

Sonde, s. Sucher.

Sondiren, F. Sonder, heisset hier in besonderm Verstande die Tieffe eines Wassers ergründen.

Sonnen-Decke, F. Tendelet, J. Tenda, Tendalo, H. Zonne-Dek, Pavillioen, ist eine Art eines Schirms mit Vorhängen, so man hinten auf die Chaloupen wider die Hi-

tze

tze der Sonnen und dem Regen spannet.

Sonnen-Glaß, F. Verre, ou Vitre, pour prendre hauteur, H. Zonne-Glas, ist ein grosses farbigtes Glaß, durch welches man bey der See-Fahrt die Sonne ansiehet, wenn man von vorne die Höhe nehmen will.

Sonnen-Seule, s. Obeliscus.

Sonnen-Uhr-Kunst, s. Gnomonick.

Sonnen-Uhr, F. Cadran, Quadran, ou Horloge Solaire, L. Horologium Sciathericum, Solare, ist eine Beschreibung gewisser Linien auf einer Fläche, welche der Schatten eines Zeigers oder das Licht der Sonnen zu gewissen Stunden des Tages berühret. Man hat derer gar verschiedene Arten, und theilet man sie zuförderst ein in Horizontal- und Vertical-Uhren. Jene haben eine Wag-rechte, diese eine senckrechte Fläche. Wenn die Fläche von der Wag-rechten Gleiche abweicht, wird es eine neigende Uhr, F. Cadran incliné, L. Horologium inclinatum genennet, und kan zwey Seiten haben, die obere, so gegen dem Himmel, und die untere, so gegen der Erden gekehret ist. Eine Vertical-Uhr, F. Cadran vertical, L. Horologium verticale, wenn sie gerade gegen eine der vier Welt-Gegenden siehet, wird regulier, F. regulier, L. regulare, wenn sie sich davon wendet, abweichend, F. declinant, L. declinans genennet. Die Reguliere werden von der Gegend, dahin sie sehen, Morgen- Mittags- Abend- und Mitternacht- Uhren zubenahmet. Die Abweichungen so wohl als die Neigungen können sich unendlich verändern. Die Flächen sind gemeiniglich eben; es können aber auch auf erhabenen, F. convexes, L. convexis, holen, F. concaves, L. concavis, lang-runden, F. cylindriques, L. cylindricis, und anderen Flächen Sonnen-Uhren verzeichnet werden. Ferner sind die Sonnen-Uhren beweglich oder unbeweglich. Diese stehen auf Postementen, oder werden an die Wände fest gemacht. Unter den beweglichen sind die künstlichsten, die, so nach eines jeden Polus Höhe gerichtet werden können. Darunter der Sonnen-Ring, F. Anneau universel, L. Annulus universalis, der bequemste. Von Zubereitung der Sonnen-Uhren haben geschrieben Joh. Pet. Strengel, in Gnomonica universali, Joh. Gauppe, in Gnomonica

nica Mechanica. Ozanam, in Metode generale pour tracer des Cadrans. Ein mehreres hiervon s. letzt bemeldtens Dictionaire Mathematique p. 473. & seq. und Wolffs Mathematisches Lexicon.

Sonnen-Weiser, Sonnen-Zeiger, F. Aiguille, ist ein Stifft von Eisen oder Stahl an einer Sonnen-Uhr, so die Stunden weiset. Es heisset auch der Zeiger an einer jeden Sack- oder andern Uhr.

Sonnen-Wender, Sonnen-Wende-Circul, Wende-Circul, F. Tropique, L. Tropicus, derselben sind zwey, und werden auf der unbeweglichen Fläche der Welt-Kugel von den zweyen Puncten des Stillstands der Sonnen, L. Punctæ Solstitiales, nemlich dem Anfang des Krebses und des Steinbocks beschrieben. Den Nahmen führen sie daher, weil die Sonne, wenn sie einen derselben erreichet, mit ihrem Abweichen von dem Æquatore inne hält, und zu demselben wieder umwendet. Auf der Erd-Kugel werden sie zu beyden Seiten in der Weite von 23½. Grade mit dem Æquatore parallel gezogen, und beschliessen die Zonam torridam, oder den heissen Strich des Erdbodens. Der Nordliche heisset der Sommerliche, L. Tropicus Solstitii æstivi, Tropicus Cancri, F. Tropique d'eté, Tropique de l'Ecrevisse, oder des Krebses, weil ihn die Sonne beschreibt, indem sie in den Krebs eintritt, da sie zugleich bey uns den längsten Tag, und des Sommers Anfang macht. Der Südliche heisset der Winterliche, L. Tropicus Solstitii hiberni, Tropicus Capricorni, F. Tropique d'hiver, Tropique du Capricorne, oder Steinbocks, weil ihn die Sonne beschreibet, indem sie in das Zeichen des Steinbocks tritt, da sie zugleich bey uns den kürtzesten Tag, und des Winters Anfang macht.

Sonner l'alarme, T. Lärmen blasen, s. Lärmen.

Sonner le boute-selle, Sonner à Cheval, T. zu Pferde blasen, s. Pferd.

Sonner la Charge, T. zum Treffen blasen, dieses geschiehet, wenn alles in Schlacht-Ordnung stehet, und das Treffen nun angehen soll.

Sonner la Retraite, T. zum Abzug blasen, dieses geschiehet nach einem gehaltenen Treffen, um daß sich die Troupen in guter Ordnung und alle zugleich zurück ziehen sollen.

Sonnette, s. Ramme.

Sood, s. Pompen-Kasten.

Sortau, F. Ligne d'amarrage, Ride, H. Sortouw, ist eine Leine oder Strick, wodurch eine grössere angezogen wird. Sie dienen auch, was damit anzubinden, item die Tauen damit zusammen zu stossen, oder zu verstärcken, u. s. w.

Sortie, L. Eruptio, T. Ausfall, heisset nicht allein die Oeffnung oder Ausgang aus einem Wercke, sondern auch die Mannschafft, so dadurch commandiret wird, den Feind in seiner Arbeit zu verhindern, oder gar zu verjagen. Unter diesem Nahmen werden auch die Klappen verstanden, welche man durch die Palißadirung machet, L. Eruptionis exitus. Ein mehrers s. Ausfall.

Sortie ou Coupure du Glacis, heisset auch ins besondere ein Durchschnitt, welcher durch das Glacis der Places d'Armes geschnitten, wird vorne mit einem Schlag-Baum, und hinten mit einem Gatter-Thor verwahret, an denjenigen Orten, wo die Thore durchgehen, s. Tab. II. fig. 6. lit. f f.

Sotto Agosino, F. Sous-Argousin, s. Argousin.

Sotto-Comite, s. Comite.

Souabre, s. Dwal.

Soudan, s. Sultan.

Soufre, s. Schwefel, item Pulver.

Sou-Lieutenant, s. Sous-Lieutenant.

Soun, s. Soen.

Soupape, s. Ventil.

Soupireau, s. Lufft-Loch.

Sourdine, T. Klarin, ist der gedämpffte Thon einer Trompete, wenn die Reuterey still aufbrechen soll, damit der Feind den lauten Trompeten-Schall nicht höre. Dieses Dämpffen geschiehet durch eine gedrehete höltzerne Röhre, welche unten in die Trompete gestecket wird, damit der Schall nur ein wenig dadurch heraus kan. Darum nennen auch ihrer etliche diese Röhre gleicher Gestalt Sourdine. Bey Leichen, wo die Trompeten müssen geblasen werden, pflegen sie auch nur die Sourdine hören zu lassen. Ein mehrers s. Klarin.

Sous-Argousin, s. Argousin.

Sous-Brigadier, T. Unter-Brigadier, ist der nächste nach dem Brigadier bey einer Brigade, und hat Obrist-Lieutenants Rang, bisweilen ist es ein würcklicher Obrister, zuweilen aber hat er nur den Rang. Ein mehrers s. Brigadier.

Sous-Comite, s. Comite.

Sous-Garde, T. Bügel an einem Schieß-Gewehr.

Sous-Lieutenant, T. Unter-Lieutenant, L. Locum tenentis adjutor, heisset, wenn bey einer Compagnie zwey Lieutenants stehen, als hier in Sachsen, so heisset der älteste Premier- und der andere Sous-Lieutenant. Ein mehrers s. Lieutenant.

Soute, s. Kammer.

Soutenir Chaſſe, H. Wijken wijkende vegten, heisset in der See-Fahrt sich in währendem Weichen oder Zurückeziehen defendiren.

Souterrain, T. Hohl-Bau, heissen so wohl in der Civil- als Militair-Bau-Kunst die Gewölber unter dem Walle, oder unter der Erde, so wohl bey einer Festung als Häusern. Davon die Herren Ingenieurs zwar hier und dar in ihren Schrifften Meldung gethan, aber keiner gewesen, der angewiesen hätte, wie so wohl die Souterrains als alle das andere Mauerwerck einer Festung mit Menage zu erbauen sey; ausgenommen der einige Speckle, der was davon berühret, das aber doch noch bey weitem nicht zulänglich: und letztens der berühmte L. C. Sturm, der hiervon noch am deutlichsten und ausführlichsten geschrieben.

Spaan, T. die Fläche am Ruder, s. Ruder.

Spada, s. Degen.

Spade, s. Kratze.

Spade, Grabscheid, F. Béche, ist ein, theils gantz eisernes, theils von Holtz und nur unten mit Eisen beschlagenes Instrument, in Form eines Grabescheids. Es wird gebraucht, den gesetzten Rasen der Schnur nach abzustechen, und die Böschung damit zu ebenen. Ein mehrers s. Grabscheid.

Spadon, ist eine Art Hellebarte. Es heisset auch ein langes zweyschneidiges Hau-Schwerdt, dessen sich die alten Teutschen mit beyden Händen bedienet, und bey den Schweitzern im Lande, gegen ihre Feinde noch gebrauchet wird. Ein mehrers s. Schwerdt.

Spahis, L. Cohors equitum Turcicorum prætoria, sind türckische Reuter, welche aus des Groß-Sultans Cammer bezahlet werden. Die Zahl derselben ist 12000. Sie haben vor Zeiten ein grosses Ansehen gehabt, und sind wegen ihrer Tapfferkeit berühmt gewesen. Der Groß-Vezier Kiuperli aber hat um ihres Ubermuths und Rebellirens willen sie sehr gedemüthiget, und von der Zeit an hat sich auch ihr Muth ziemlich verlohren. Sie sind schuldig, mit dem Sultan und dem Groß-Vezier zu Felde

Felde zu gehen, und die Wachen vor ihrem Zelt zu halten. Sie werden aus den Serai oder Werck-Häusern der jungen Leute genommen, es kan zwar eines Spahi Sohn auch darzu gelangen, sein Sold aber wird seinem Vater gekürtzt. Derselbe Sold ist ungleich, doch nicht unter 12. auch nicht über 100. Aspern täglich. Nachdem die Werck-Häuser sind, aus welchen die neu-angehenden gezogen werden, fangen sie von 12. 18. bis 30. Aspern an, es wird aber solche Summe durch mancherley Veranlassung bald gesteigert. Weñ einer sich bey einer Gelegenheit wohl gehalten, wird ihm eine Zulage von 2. Aspern, wenn er das Absterben eines Spahi bey dem Zahl-Amt anmeldet, von 5. Aspern gemacht, und wenn ein neuer Sultan auf den Thron steigt, ihnen insgesamt 5. Aspern zugelegt. Sie werden alle Viertel-Jahr bezahlt; wo aber einer vier Quartale aufsummen liesse, kan er nicht mehr denn drey fordern, und ist das vierte der Zahl-Cammer verfallen. Wenn der Sultan in Person zu Felde gehet, bekommt nach alter Gewohnheit ein jeder Spahi 5000. Aspern zu seiner Ausrüstung. Sie werden in zwey Brigaden getheilet, davon die erste die Silhadari, das ist, bewaffnete Reuter, die andere Spahi Oglani, das ist, der Spahis Knechte heisset, und ist die letzte daher entstanden, weil in einer Schlacht, da die Spahis ausgerissen, und nicht wieder zum Stande zu bringen gewesen, ihre Knechte auf Ermahnen des Sultans Mahomet III. an der Herren Stelle getreten, und die Schlacht gewonnen, von welcher Zeit an diese Brigade den ersten Rang behalten. Sie führen eine rothe, die andern aber eine gelbe Fahne. Sonst sind sie in keine Regimenter oder Compagnien eingetheilet, sondern halten sich Rotten-weise zusammen, und gehen ohne Ordnung an das Treffen. Ihr Gewehr ist ein Säbel, und eine Lantze, nebst einem kurtzen breiten Schwerdt, so sie Caddare nennen, und an dem Sattel angebunden ist. Viele führen über dieses noch einen Wurff-Pfeil, einige auch Bogen und Pfeil auf dem Rücken, oder Pistolen am Sattel, und einen Carabiner an der Seite, wiewohl sie solch Gewehr wenig achten. Ihre Waffen sind ein Schild, eine Pickel-Haube, und ein Pantzer-Hembd, von der Farbe ihrer Fahnen.

In besonderen Nothfällen werden noch vier kleine Brigaden aufgerichtet, so die grossen auf den Flügeln verstärcken sollen, und nicht nur zu Kriegs- sondern auch andern Diensten sich gebrauchen lassen müssen, die aber nicht auf beständigen Fuß stehen bleiben. Es ist noch eine Schwadrone Spahis von höherm Rang, so Mutafaracas heissen, und nicht über 500. Mann starck sind. Diese sind die beständige Leib-Wache des Sultans, und folgen ihm überall, wenn er auch nur eine Lust-Reise auf das Land thut. Sie bekommen 40. Aspern täglich. Ein mehrers s. Mutafaracas.

Spahiler-Agasi, ist der General oder das Ober-Haupt der obbemeldten Spahis.

Spalt- oder Stoß-Säge, s. Loch-Säge.

Span, T. Spanne, s. Palma.

Spanischer oder Friesischer Reuter, Sturm-Haspel, F. Cheval de Frise, L. Trabs eminentibus undiquaque aculeis ligneis ferroque munitis horrida, ist ein vier- oder sechs-eckigter grosser starcker, und 12. bis 15. Fuß langer Baum, mit 4. bis 5. Fuß langen Zwerck-Höltzern, die an den Enden zugespitzt, auch öffters mit Eisen beschlagen, durchgezogen und bespicket sind. Man leget sie in die engen Wege und Strassen, an seichte Oerter, ingleichen in die Brechen, wo man durchsetzen kan, um so wohl die Reuterey als Fuß-Volck damit aufzuhalten. Der Baum, so die Frantzosen Corps de Cheval nennen, soll von Eschen, oder anderm guten harten Holtze, und wegen der vielen Löcher hier und dar mit eisern Reiffen umgeben seyn, damit er nicht aufspringe. s. Tab. IX. n. 5. Man machet auch vielmahls noch eine kleine Verschantzung darhinter.

Spansche Toppenant, T. Boegspriets-Wand, s. Wand, n. 4.

Spatium, heisset der Raum, oder Zwischen-Raum, die Weite, der Platz zwischen zweyen Extremitäten.

Spatium inter duas loricæ fenestras, s. Merlon.

Species, werden von denen Rechen-Meistern die Arten zu rechnen genennet, worein die Regeln der gantzen Rechen-Kunst vertheilet sind, und auf welches alles übrige, so nur darinnen vorkommen kan, sich gründet. Die Alten begriffen diese in fünfferley Abhandlungen: Als in der Numeration, Addition, Subtraction, Multiplication und Division. Weil aber keine andere

andere Veränderung mit denen Zahlen vorgenommen werden kan, als daß man sie vermehre oder vermindere, über dieses auch nicht mehr als zwey Arten der Vermehrung und zwey der Verminderung möglich sind, so pflegen die Neuern auch nicht mehr als vier Species zu zehlen, nemlich: Das Addiren, Multipliciren, Subtrahiren und Dividiren. Wie nun die Multiplication nichts anders als eine Addition ist, deñ wenn ich 4. mit 3. multiplicire, so ist es eben so viel, als addirte ich 4. dreymahl zu sich selbst; und die Division ebenfalls eine Subtraction ist; Denn wenn 12. mit 4. zu dividiren, so ist es eben so viel als nachzusehen, wie vielmahl die Zahl 4. von 12. könne subtrahiret werden; so wollen einige der Neuern gar nur zwey Species, nehmlich die Addition und Subtraction annehmen, welches aber, insonderheit denen Anfängern allzu enge Schrancken giebet. Diese Arten werden so wohl in gantzen als gebrochenen Zahlen, und beyde wiederum theils in benannten, theils unbenañten Zahlen insgemein in allen vollständigen Rechen-Büchern erkläret und vorgetragen. Worzu noch in der Geometrie die 4. Species der Decimal-Rechnung komen, und von der erstern nichts mehr differiret als daß die Ziffern noch mit gewissen Zeichen bemercket werden, u.s.w.

Specification, L. Specificatio, heisset ein Verzeichniß gewisser Sachen und Waaren.

Specula, s. Wach-Thurm, item Warte.

Specula corbita, Specula nautica, s. Mars.

Speculæ, s. Attalagos, item Tschertacken.

Specularia, ward von denen Alten die Catoptric oder Spiegel-Kunst genennet, wovon unter diesen Wörtern ein mehrers zu sehen.

Speculari locum & castra, s. Recognosciren.

Speculator, s. Spion.

Speel-Jagt, T. Spiel-Jacht, s. Jacht.

Speer, s. Lantze, item Kopija, unter Towarzysz.

Speer, s. Partisane.

Speiche, Rad-Speiche, s. Rad.

Speise-Kammer, auf einem Schiff, F. Depence, J. Dispensa, L. Penarium, H. Bottlerije, heisset der Ort, wo der Proviant verwahret lieget. Ein mehrers s. Bottlerey.

Sperber, F. Emerillon, ist eine Art der Canonen, so ½. Pf. Eisen schiesset, 37. Caliber, oder

oder 7½. Fuß lang ist, und 4½. Centner wiegt.

Der extraordinaire Sperber, ist 45. Caliber, oder 7. Fuß lang, wiegt auch 4½. Centner, und schiesset gleichfalls ½. Pfund Eisen.

Der gestärckte Sperber wiegt 5. Centner, und der geschwächte 3½. Centner.

Sperber, oder Bastard-Sperber, ist 32. Caliber, oder 5½. Fuß lang, und wiegt 4. Centner.

Der gestärckte Bastard-Sperber, 6½. Centner, und der geschwächte 3½. Centn.

Speronen, s. Eperons.

Sperr-Geld, s. Einlaß, in fine.

Spey-Gat, F. Dalot, Dalon, Daillon, Goutiere, Orgue, H. Bos, Buis, Bus, Spie-gat, Uitwaatering, ist ein Rinn-Loch, oder eine 2. bis 3. zollige Oeffnung zu beyden Seiten des Schiffes, das Regen- und Meer-Wasser dadurch aus dem Schiffe zu leiten.

Sphæra, F. Sphere, T. Kugel, ist ein Cörper, dessen äusserliche Fläche überall in gleicher Weite, von dem innern Centro abstehet. s. Tab. I. fig. 37. In der Astronomie aber wird es vor die Erd- und Himmels-Kugel genommen, unter welchen Worten ein mehrers zu finden.

Spie-gat, s. Spey-gat.

Spiegel, werden in der Artillerie diejenigen runden Scheiben genennet, welche mit Löchern durchgeschlagen sind, und auf die Ladung, so wohl in den höltzernen Lust- als Ernst-Cörpern gesetzet werden, daß vermittelst der darinnen befindlichen Löcher, die durch den eingesetzten Brand angezündete Ladung, zugleich die Versetzung des Cörpers mit angefeuert werde. Es werden auch Spiegel von Filtz geschnitten, welche man im Mörser unter den Cörper leget, damit der Stoß des Cörpers nicht über den Mörser zerschmettere.

Spiegel, F. Arcasse, H. Spiegel, Vaapen-vlak, L. Anaglypha, Encarpa puppis, heisset in der Schiff-Bau-Kunst derjenige mit Bild-Werck gezierte Theil hinten am Schiff, welcher von der Hinter-Steven ab, hinauf bis an die Cajute, und sonderlich an den Fregatten oben gleich, unten aber nach Proportion des Schiffes, in die Runde spitzig zugehet. Man verstehet aber auch gemeiniglich hierunter den gantzen Hinter-Theil des Schiffes. s. Tab. XIV.

Spiegel-Bogen, F. Arbaléte, à Glace, H. spiegel-boogh, ist ein Instrument, dessen sich son-

sonderlich die See-Fahrenden bedienen, um die Höhe der Sonnen zu nehmen. s. Tab. XV. fig. 1. it. Jacobs-Stab.

Spiegel-Kunst, F. Catoptrique, L. Catoptrica, ist der zweyte Theil der Optic, oder Sehe-Kunst, welche die Strahlen des Lichts, wie sie von andern Cörpern in unser Auge zurücke prallen oder reflectiren, betrachtet, oder die Eigenschafft zu Bereitung und Gebrauch der Spiegel lehret.

Spiegel-Schiff, F. Poupe carrée, Vaisseau à poupe carrée, H. Spiegel-Schip, heisset man dasjenige, dessen Spiegel nach der Breite und Construction der grossen Kriegs-Schiffe erbauet ist.

Spiel oder Winde, F. Cabestan, J. Argano, ò Tomo, L. Trochlea nautica, Fusus, H. Spil, ist ein in die Höhe stehender Well-Baum, durch welchen Stangen gezogen werden, denselben damit umzudrehen. Der gemeine Gebrauch des Spiels ist, das Ancker zu lichten, und wieder an Ort und Stelle zu bringen, die Schiffe ans Land zu ziehen, um sie zu kalfateren, item dieselben zu entlasten, die Segel aufzuziehen, u. s. w, s. Tab. XIV. Die grossen Schiffe haben zwey Spiele, als das grosse oder doppelte, und das kleine oder einfache.

Das grosse oder doppelte Spiel, F. le grand ou le double Cabestan, H. het groote of dubbelde Spil, stehet zwischen dem grossen Mast und der Lücke der Brodt-Kammer oder Botterey, und

Das kleine oder einfache Spiel F. le petit ou simple Cabestan, H. het kleine Spil, stehet zwischen dem grossen und Focke-Mast, d. i. zwischen der grossen Lücke und der Lücke des Kabel-Gats. Ein mehrers s. Winde.

Loses Spiel, F. Cabestan volant, H. Los Spil, ist eine Winde, so von einem Ort zum andern kan getragen werden. Ein mehrers s. Winde.

Spiel, s. Trommel.

Spiel-Jacht, s. Jacht.

Spiel-Raum, Spielung, Wind-Spiel, Wind-Spielung, Lufft-Raum, F. Vent, Vent de Canon, Event, ist in der Artillerie der Unterscheid zwischen der Mündung eines Stückes, und der Dicke seiner zugehörigen Kugel, oder zwischen dem Caliber und dem Diameter oder Durchschnitt der Kugel. An dem Spiel-Raum ist viel gelegen, denn wenn die Kugel

zu klein, wird der Spiel-Raum zu groß, das Feuer kan neben der Kugel heraus fahren, und der Schuß wird schwach und ungewiß; Weñ aber die Kugel zu groß, und nicht genugsamen Spiel-Raum hat, kan das Stücke zerspringen.

Spier, s. Partisane.

Spieren, F. Defenser, ou Boute-hors, H. Spier, Spieren, sind 15. bis 20. Fuß lange Enden von Masten, so vorne und hinten an einem Schiffe währendem Gefechte befestiget seyn, um den Brander von sich abzuhalten, und das Entern der Feinde zu verhindern. Man bedienet sich auch derselben beym Anckern, um das Anstossen der Schiffe zu verhüten.

Spieß, F. Hast, L. Hasta, unter diesem Nahmen kan man alles lange Gewehr, so einen höltzern Schafft, Stangen, oder Stiel, und vorne eine eiserne Spitze hat, verstehen.

Spies, s. Partisane.

Spieß-Recht, s. Stand-Recht.

Spieß-Ruthe, F. Baguette, Gaule, Houssine.

Durch die Spieß-Ruthen lauffen, F. Passer par les Baguettes, ist eine Leibes-Straffe der Infanterie, die Cavalerie oder Reuterey aber, wenn sie was verbrochen, läuffet durch die Steig-Riemen.

Spieß-Träger, F. Hastaire, L. Hastarius, waren bey den Griechen und Römern eine Art Soldaten zu Fuß die Spiese trugen, wie aber solche Spieße beschaffen gewesen, davon haben wir keine Nachricht, daß es aber keine Piquen gewesen, wie einige wollen, ist daher abzunehmen, daß die Hastarii oder Spieß-Träger, und die Triarii, oder Piquenierer öffters von einander unterschieden werden. Ein mehrers s. Piquenier, u. Mr. Folard sagt in seinem Polybe, Tom. I. p. 176. wenn er von Rangirung der Römischen Schlacht-Ordnung redet, daß Regulus, die Princes, das ist die Auserlesensten hinter die Hastaires, und die Triaires hinter die Princes gestellet habe, müssen also diese Leute vornemlich in dem Gewehr von einander unterschieden gewesen seyn. Ein mehrers s. Velites.

Spil, s. Spiel, item Winde.

Spil, s. Welle.

Spille, s. Spindel.

Spillen, F. Bâtons de flames, ou de Pavillons, H. Vlag-staffen, Vlag-stoken, Wimpel-stoken, heissen auf den Schiffen die äussersten Stangen zu oberst der Masten, von

von welchen die Flaggen und Wimpel wehen. Ein mehrers s. Flagg- und Wimpel-Stock.

Spill-Nagel, wird die eiserne Spille genennet, auf beyden Seiten des Schub-Karrn-Rads, so gleichsam die Achsen vorstellen.

Spindel, F. Arbre, Flêche, Poinçon, H. Staander, L. Ergata, heisset in den Hebe-Zeugen oder Pressen, die Welle, um welche eine Schraube geführt, oder durch welche Bäume gezogen werden, und die sich unten, bisweilen auch unten und oben auf einem Zapffen umwendet.

Spinde-Nagel, s. Nagel.

Spingarda, s. Scharffen-Tündel, in fine.

Spion, Ausspäher, Kundschaffter. F. Espion, L. Explorator, Speculator, Türck. Martelos, heisset insgemein einer, der auf eines andern Thun Achtung giebt, solches in geheim verkundschafftet, und ihm damit schadet. Insbesondere aber heisset es einer, der heimliche Kundschafft von dem Feinde einbringet, oder dem Feinde verräth. Ein kluger General wendet viel an gute Spionen, weil er dadurch dem Feinde viele Vortheile ablauffen kan. Die doppelte Spionen, so einen Theil dem andern Wechsels-weise verrathen, sind die ärgsten, worinn sich denn ein General wohl vorzusehen hat. Wenn ein Spion aufgefangen wird, ist der Galgen sein nächster Lohn, und bey den Türcken werden sie gar gespießt. Ein mehrers s. Kundschaffter.

Spioniren, Auskundschafften, wird absonderlich im Kriege gesagt, wenn man von des Feindes Bewegung, oder Vornehmen, Nachricht einziehet.

Spital, Hospital, F. Hôpital, L. Nosocomium, Xenodochium, heisset insgemein ein Gebäude, wo arme abgelebte Leute, die noch übrige Zeit ihres Lebens mit aller Nothdurfft versehen werden. Im Kriege aber heisset es eine gewisse Anzahl Medicorum, Feldscherer, Apothecker, und einiger Geistlichen, so bey einer Armée bestellet sind, und derselben folgen, bis man einen bequemen Ort findet, einen Spital aufzurichten, allwo man die Krancken und Blessirten bis zur Wieder-Genesung pflegen kan. Und in der See-Fahrt ist es ein Schiff, so einer Escadre, (die wenigstens aus zehen Schiffen bestehet,) oder einer Flote folget, darauf man die Krancken und Blessir-

sirten, so sich auf den Kriegs-Schiffen befinden, einschiffet, damit sie die Gesunden nicht incommodiren. L. Navis quæ Classi pro Nosocomio est.

Spitze, F. Pointe, H. Hock, Kaap, Uithoek, Zee-hooft, dieses Wort wird von den See-Fahrenden zuweilen vor eine Strecke Landes, eine Erd-Zunge, oder ein Vorgebürge genommen, so sich in die See erstrecket. Ein mehrers s. **Vorgebürge**. Bisweilen heisset es auch die Spitze eines Mole, eines Dammes, u. d. gl. so sich am weitesten ins Wasser hinein erstrecket.

Spitz-Eisen, F. Poinçon à grain d'orge, ist ein Instrument, so sonderlich die Minirer gebrauchen, um zwischen die Fugen der Mauren zu kommen, und ein Gemäuer zu öffnen, s. Tab. IX. n. 51.

Spitz-Gatter, dieses ist vornehmlich zweyerley, als: 1) ein Einfaches und 2) ein Doppeltes.

1) Ein einfaches Spitz-Gatter, oder Till-Gatter, ist ein gemeines Gatter, welches zu Beschützung der Brücken, Faussebrayen und anderen Oeffnungen gebraucht wird, s. Tab. IX. n. 6.

2) Ein doppeltes Spitz-Gatter, ist eine Art eines Gatter-Thors, welches zu Verwahrung der Thore, vor das Petardiren gebraucht wird; dasselbe schliesset sich in form eines spitzigen Winckels vor dem Thore zusammen, beschirmet also das Thor vor allem jählingen Anlauffe. Es werden auch doppelte Spitz-Gatter gemacht, und auf die Brücken; ingleichen auch vor die doppelte Schlag-Bäume gebrauchet.

Spitz-Hammer, F. Marteau de Maçon, ist ein Minier-Hammer, der an einem Ende eine gekrümmete Spitze hat. Mit dem Hammer kan man wie gewöhnlich schlagen, die Spitze aber dienet, den steinigten Grund aufzuhacken, und die Steine u. d. gl. damit auszuwigen, s. Tab. IX. n. 54.

Spitz-Haue, Erd-Haue, Keil-Haue, Stein-Haue, F. Feuille de sauge, ist eine runde vorne zu etwas zugespitzte und gekrümmte Haue. Man bedienet sich derselben im leimigten Grunde bey dem Miniren, wenn man stille arbeiten, und vom Feinde unter der Erden nicht gehöret werden will, s. Tab. IX. n. 43.

Spitz-Haue, oder gespitzte Hammer-Haue, F. Feuille de sauge avec Marteau, ist eine

eine Haue die an dem einen Ende in der Mitte etwas breit und am Ende spitzig und gekrümmt zuläuffet, an dem andern Ende aber einen Hammer hat. Sie dienet ebenfalls den steinigten Grund damit aufzuhacken, weg zu räumen, und die Arbeit zu ebenen, s. Tab. IX. n. 53.

Spitziger oder scharffer Winckel, s. Winckel.

Spitz-Säule, s. Pyramide.

Spitz-wincklichter Triangel, s. Triangel, n. 2.

Splits-Vaane, s. Schiff-Fahne, item Wind-Fahne.

Spoel-Gieter, s. Segel-Giesser, item Wasser-Schauffel.

Sponton, Halb-Pique, F. Esponton, H. Braadt-Spiet, L. Contus, ist eine Gattung halber Piquen, so zur See bey dem Entern der Schiffe gebraucht, und von den Venetianern und Malthesern vornehmlich geführet wird. Ein mehrers s. Bratspieß.

Sponton, F. Esponton, heisset auch der Spieß oder die Pique, so die Ober-Officiers zu Fuß führen.

Sporen, F. Eperons, ist ein bey der Reuterey bekanntes Instrument, die Pferde damit fort zu treiben. Auf den Schiffen aber heissen

Sporen oder Spuhren, F. Carlingues, Escarlinges ou Serres de Mâts, H. Spoor, Spoor-balk, Spoor-gat, L. Foramina, die grossen hültzernen Klötze, welche in ihrer Mitte viereckigte Löcher haben, worein die Masten mit ihren untern Enden eingesetzet werden, die von dem grossen- und Focke-Mast, sind unten auf dem Kielschwein befestiget, s. Tab. XIV. lit. C. und Tab. XV. lit. C. und D D. Der dritte aber zum Besans-Mast befindet sich auf dem ersten Verdeck, s. Tab. XV. lit. P P.

Sportello, s. Lücke.

Sprach-Rohr, F. Porte-voix, Trompe, ou Trompette parlante, H. Roeper, Spreek-trompet, L. Tuba stentorea, stentoreo phonica, Acustica, Tuba acustica, ist ein von Blech nach gewissen ebenmassen verfertigtes gerades Rohr, von 7. bis 15. Fuß lang, an einem Ende mit einem Mund-Stück versehen, am andern aber 12. bis 18 Zoll im Diameter weit, durch welches man in die ferne reden, und die Stimme über 2000. Schritt vernemlich forttreiben kan. Dieses Rohr ist sonderlich zur See sehr bequehm. Der Erfinder ist ein Engelländer, Sam. Morland gewesen, der A 1670. die erste Probe davon ange-

geben, die aber von Ciampini zu Rom, von Cassegrain in Franckreich, und von Sturm zu Alttorff mehr und mehr verbessert, und zur Vollkommenheit gebracht worden.

Spreitze, s. Stütze.

Spreng = Block, s. Sturm-Balcke.

Spreng- oder Regen-Kugel, ist eine mit geschmeltzten Zeug, Stern-Feuer, Feuer-Butzen und Racheten angefüllte Kugel, welche Furtenbach in seiner Halinitro-Pyrobolia, p. 48. beschreibet, und in Kupffer vorstellet.

Springender Hagel, s. Hagel, n. 6.

Spreng-Grube, s. Fladder-Mine, item Mine.

Spreng-Spring, oder Feuer-Kasten, F. Coffres à feu, H. Vuur-Kisten, sind Kasten bey der Artillerie, die mit sprengendem Feuer-Werck, als Bomben und Granaten angefüllet sind, und in die Erde vergraben werden, wo man einen feindlichen Anfall vermuthet, damit, wenn der Feind Posto gefasset, durch Anzündung solcher Kasten er wieder abgetrieben werden könne. Auf den Schiffen werden sie auf den Uberlauff verlegt, mit eisernen Bändern befestiget, und aus dem Verdeck angezündet, wenn der Feind geentert, und des Uberlauffs sich bemeistert hat, um denselben wiederum daraus zu vertreiben. Ein mehrers s. Feuer-Kisten.

Spreng- oder Tranchée Kugeln, s. Kugel, n. III. §. 7.

Spreng-Tonnen, s. Sturm-Fässer.

Spring-Brunne, s. Brunne.

Springend'waater, s. Brunn-Wasser.

Spring-Fluth, s. Fluth.

Spring-Schip, T. Bombardier-Galiote, s. Galiote.

Spuhren, heissen unten in dem Schiffe die Löcher, wo die Mast-Bäume hinein gestecket werden, und gleichsam darinnen ruhen. Ein mehrers s. Sporen, item Fischen.

Spund, s. Zapffe.

Spund-Pfähle, sind eine Art Wasser-Pfähle, deren form in Tab. IV. Sign. ⊙ zu sehen sind. Sie werden sonderlich zu den Fundamenten in Grund- und Wasser-Bauen gebrauchet.

Spund-Zapffen, oder Pfropff, Deckel, s. Mund-Pfropff.

Squadra, s. Schwadrone.

Squadra, s. Winckel-Hacken.

Squelete, s. Rumpff, it. Sceleton.

Staacke, Staack-Hacke. F. Croc, Gaffe, H. Boots-haak, ist ein eiserner Hacke, vorne mit einer Spitze an einer langen Stangen oder Staack befestiget, um sich damit so wohl

wohl des Ufers als der Schiffe zu entfernen, oder längst dem Ufer hinzufahren, u. s. w. Ein mehrers s. Fähre, item Binnen-Lichter zu Amsterdam, unter Lichter.

Staag, s. Stag.

Staander, s Spindel.

Staapel, Staapel-plaats, Stapel-stad, s. Stapel.

Stab, F. Etat, H. Staat, ist ein Kriegs-Wort, womit eine gewisse Ordnung von Officiers bedeutet wird.

Der Regiments-Stab begreifft alle die Officier, so über das gantze Regiment zu gebieten haben, oder demselben dienen, wie wir bald weiter sehen werden, und oben beym Regiments-Stab schon einiger massen expliciret worden.

Der General-Stab begreifft die Generalität, d. i. alle Officiers, die bey und über die Armée zu gebieten haben. Zur See bedeutet es eine Liste aller Schiffe, aller Stabs- und andern Officiers, die zur Ausrüstung commandiret sind. Es heisset auch ein Verzeichniß, darinnen die Anzahl, die Qualität und Proportionen der Tackel bemercket sind, samt dem Segel-Werck, der Munition, und andern, so man zu Ausrüstung der Schiffe zu gebrauchen Willens ist.

Stab, Regiments-Stab, F. Etat-Major d'un Regiment, L. Præfecti legionis supremi, seynd die Ober-Officiers eines Regiments, die demselben insgemein, und nicht einer jeden Compagnie insonderheit dienen, als da ist, der Obriste, der Obrist-Lieutenant, und der Major oder Obrist-Wacht-Meister. Diese nennet man auch bisweilen den Ober-Stab, zum Unterscheid des Unter-Stabes; darunter die Capitains, oder Rittmeisters, Lieutenants, Fähndrichs, oder Cornets, der Regiments-Quartier-Meister, der Feld-Prediger, der Auditeur, der Regiments-Feldscherer mit seinen Gesellen oder Compagnie-Feldscherern, der Regiments-Tambour und Pfeiffer, die Haut-boisten, oder Trompeter und Paucker, und endlich der Profoß mit seinem Gesindel begriffen ist. Ein mehrers s. Regiments-Stab.

Stabs-Fourrier, L. Metator primarius, dieser sorget vor die Quartiere des Stabs, und muß allen Proviant, nebst anderen Nothwendigkeiten, vor demselben anschaffen.

Stabs-Officiers, werden insgemein bey einem Regiment, der Obrist, Obrist-Lieutenant

nant und Major genennet. Ein mehrers s. Stab, item Regiments-Stab.

Stabs-Officiers, s. See-Officiers.

Stabs-Quartier, heisset so wohl im Felde, als den Quartieren, der Ort, wo der General- oder Regiments-Stab verleget worden. Ein mehrers s. Quartier.

Stabs-Quartier-Meister, machet die Quartiere vor den Stab, und weiset jeden sein Quartier an, es sey im Felde, den Quartieren oder in Garnison.

Stab- oder Stäbe-Rechnung, Rechnungs-Stäbe, s. Rabdologia.

Stab- oder Stav-Holtz, werden die Tauben genennet, aus welchen die Wein-Fässer zusammen gesetzet werden; mit dergleichen Holtz wird grosser Handel in den Teutschen und Liefländischen See-Städten, nach Spanien und Franckreich, (als welches treffliche Wein-Länder sind,) getrieben, und offt gantze Schiffs-Ladungen voll dahin gesandt. Sonderlich hat Hamburg grossen Handel mit dergleichen Stab-Holtz, welches die Elbe herunter aus der Marck-Brandenburg kömmt, und in Hamburg bey vielen Tausenden, zu 130. bis 150. Marck Lübisch das tausend verkaufft wird.

Stachel-Wehr, Igel, F. Barricades, werden von einigen Frantzosen auch die Friesische oder Spanische Reuter genennet. Ein mehrers s. Barricades, item Spanische Reuter.

Stacket, wird in der Fortification eine Reihe Palisaden genennet, wodurch ein offener Raum vor den Zugang verwahret wird. Wie solches zu befestigen sey, zeiget Freytag, in seiner Architect. Milit. fol. 188.

Stadie, Feld-Wegs, Roß-Lauff, F. Stade, L. Stadium, ist eine Weite von 125. Geometrischen Schritten. Es rechnen einige 32. andere aber 45. Stadien auf eine teutsche Meile. Zu 32. macht es eine kleine teutsche Meile von 4000. Schritten, zu 45. aber macht es eine gemeine teutsche Meile.

Mr. Folard sagt in dem ersten Theil seines Polybe, p. 40. Es waren vor Alters rechnete an den Orten, wo die zweyerley Stadien. Man Stadien im Gebrauch waren 600. Fuß auf eine Stadie. Eine dieser beyden Stadien, war nichts desto weniger um die $\frac{2}{7}$. kleiner als die andere, also, daß die 600. Fuß der gros-

grossen Stadie 1000. Fuß galten, so wie man sie an der kleinen gebrauchte. Die kleine Stadie so die Atheniensische genennet wurde, war die gemeinste; die grosse Stadie war die Delphische. Die kleine Stadie war von 400. Römischen Schuhen oder 80. Schritten, also giengen $12\frac{1}{2}$. auf eine Römische Meile. Die grosse Stadie war von $133\frac{2}{3}$. Römischen Schritten, und giengen deren $7\frac{1}{2}$. auf eine Meile. Dieses ist das Systema über die Stadie des Mr. de la Barre, welcher die Proben in den Noten über den Herodotum davon geben wird, worzu er sich bereitet uns eine neue Ubersetzung zu geben. Unterdessen bis dieses Werck ans Licht komme, werden wir uns an die gemeine Meynung halten, welche ist, daß die richtige Länge der Stadie von 125. Schritten gewesen, welche sich nach Plinii Meynung auf 625. Römische Fuß belauffen rc. und p. 194. bemeldten Tomi sagt er, die Stadie ist ein Griechisches Maß, welches man versichert seyn kan, aber in Ansehung ihrer Länge sind die Antiquarii unter sich nicht einig. Nach der Rechnung des de la Guilletiere hat die Stadie 600. Atheniensische Fuß, welches vielleicht ein wenig mehr als 566. Königliche Fuß, Frantzösisch Maaß ist, oder 113. Geometrische Schritte zu 5. Fuß ein Schritt gerechnet: Noch sind wir nicht versichert, von der Länge des Griechischen Fusses, und noch viel weniger des Römischen, rc. wovon bey dem Autore von dieser Ungewißheit (so lange keine rechte Gewißheit von der Länge des Griechischen, noch weniger des Römischen Fusses kan gegeben werden,) nachgelesen werden kan.

Stadt, F. Ville, L. Urbs, ist ein Ort wo viele Häuser und Wohnungen beysamen sind, gemeiniglich mit einer Ring-Mauer umgeben, derer Einwohner unter einer gewissen Obrigkeitlichen Ordnung stehen, und gewisse Gerechtigkeiten haben, die sie von den Flecken und Dörffern unterscheiden. In Teutschland sind die Städte entweder unmittelbahr dem Reiche unterworffen, und werden Reichs-Städte genannt: Oder mittelbar, die einen Landes-Fürsten erkennen, und sind dreyerley, als: Land-Städte, Amts-Städte und Ritter-Städte, unter welchen jeden Wort ein mehrers zu finden.

Amts-Stadt, wird diejenige genennet, welche unter der

Obrigkeit eines Fürstlichen Amts stehet. Ein mehrers s. Stadt, in fine.

Berg-Städte, sind Oerter, welche mit sonderlichen Freyheiten begabet seyn, und in unterschiedlichen Gemeinen und Privat-Gebäuden bestehen, in deren Burg und Grund gegrabenen Grentzen, nach Beschaffenheit des Gebürges, viel Bergwercke rege gemacht, und verbauet werden; oder es sind von Berg-Segen erbauete und nach Gelegenheit und Grösse, auch der Einwohner Vielheit, mit Stadt-Flecken- und anderer Bürgerlichen und Berg-Freyheit begabte Orte, in deren Grentzen Berg-Wercke gebauet werden.

Beschlossene oder geschlossene Stadt, F. Ville close, ou Ville fermée, ist, die mit Mauren umgeben ist, und durch Thore geschlossen werden kan.

Grentz-Stadt, F. Ville frontiere, heisset eine an der Grentze eines Landes gelegene Stadt.

Handels-Stadt, F. Ville marchande, wird diejenige genennet, wo starcke Handlung getrieben wird.

Hanse, Hansee-Städte, F. Hanse teutonique, Villes Anseatiques, H. Aan-Zee-Steeden, Hanse-Steeden, L. Civitates Urbes Hanseaticæ, also haben vormahls geheissen, gewisse zur Handlung wohl gelegene Städte in- und ausser Teutschlandes, welche zu Beförderung ihres Kauff-Handels und um besseren Schutzes willen, in einen Bund zusammen getreten. Sie wurden also genennet, nicht wie einige wollen, gleichsam Ansee-Städte, weil die wenigsten an der See oder an dem Meer gelegen, sondern vielmehr von dem alten teutschen Wort Hans, welches reich, ansehnlich heisset. Ein mehrers s. Allgemeines Lexicon.

Haupt-Stadt, F. Ville Capitale, ou simplement Capitale, heisset die erste und vornehmste Stadt eines Königreichs, einer Provintz oder Staats, als Dreßden in Ansehung des Churfürstenthums Sachsen, u. s. w.

Land-Stadt, F. Ville municipale, L. Civitas municipalis, heisset diejenige, so zwar ihre eigene Obrigkeit hat, sammt Sitz und Stimme auf den Land-Tägen, aber doch von einer Fürstlichen Regierung oder andern Reichs-Stand, dependiret. Ein mehrers s. Stadt, in fine.

Offene Stadt, F. Ville ouverte, heisset diejenige, so weder

der Wall noch Mauren hat, und nicht geschlossen ist.

Reichs-Stadt, F. Ville Imperiale, L. Civitas Imperii, wird diejenige genennet, welche dem Kayser und dem Reich unmittelbar unterworffen ist, und Sitz und Stimme auf den Reichs-Tägen hat.

Residentz-Stadt, F. Residence, heisset diejenige, wo ein Fürstliches Hof-Lager ist. Ein mehrers s. Residentz.

Ritter-Stadt, nennet man diejenige, welche einem Adel unterworffen ist. Ein mehrers s. Stadt, in fine.

See-Stadt, F. Ville maritime, heisset diejenige, so an dem Meer oder See gelegen, und Handlung darauf treibet.

Vorstadt, F. Fauxbourg, L. Suburbium, die Vorstädte sind zwar nicht die Stadt selbst, doch aber ein Theil, Anhang und Zubehör derselben, und was in der Vorstadt geschehen, wird geachtet, als ob es in der Stadt geschehen wäre: Wenn auch die Stadt in den Bann gethan wird, sind die Vorstädte demselben mit unterworffen. Vor Festungen sollen sie nicht geduldet werden.

Stadt-Fuß, F. Pié de ville, ist ein Längen-Maaß in Franckreich, wornach die Kauff-Leute ihre Waaren ausmessen.

Stadthalter, F. Gouverneur, L. Præfectus urbis, heisset derjenige, so eine gantze Provintz beherrschet. Ein mehrers s. Gouverneur, item Præfectus urbis.

Stadthalterschafft, F. Gouvernement, heisset zwar insgemein die Macht, und die Manier, eine Provintz zu regieren; eigentlich heisset es in Franckreich eine gantze Landschafft, so der König durch einen eigenen Stadthalter oder Gouverneur beherrschen lässet. Ein mehrers s. Gouverneur.

Stadt-Hauptmann, F. Capitaine de ville, L. Præfectus vigilum, seynd gewisse Haupt-Leute in einer Stadt, so entweder über die Bürger-Compagnien, oder über eine beständige Stadt-Guarnison gesetzet sind, und dieselben commandiren. Ein mehrers s. Præfectus vigilum.

Stadt-Major, s. Major.

Stadt-Mauer, F. Murs, L. Moenia, in den ersten Zeiten, wurden die Städte mit einer blosen Mauer, die man hernach mit runden oder viereckigten Thürmen in gewisser Weite von einander verstärcket, umgeben: Dieses war genug zu ihrer Sicherheit, ehe der Gebrauch des

Schieß-Pulvers und groben Geschützes aufgekommen. Diesem zu widerstehen, wurden die Mauren inwendig mit einem an dieselbe aufgeschütteten Wall verstärcket, und auswendig zu ihrer Bedeckung abgesonderte Pasteyen oder Bollwercke aufgeführt, bis mit Fortgang der Zeit, die Befestigungs-Art sich gantz verändert, und die alten Stadt-Mauren zum Widerstand untüchtig geworden. Ein mehrers s. Kriegs-Bau-Kunst. Sie werden aber dennoch unterhalten, weil sie vor einen Anlauff und zu besserer Ordnung in Beobachtung der ein- und ausgehenden Personen und Güter dienen, zu dem Ende die Stadt-Thore jederzeit wohl verwahret, und mit nöthigen Wachen und anderen Bedienten besetzt gehalten werden.

Stadt-Thor, s. Thor.

Stadt-Voigt, s. Præfectus urbis.

Stadt-Wacht-Meister, s. Stadt-Major, unter Major.

Stäbung, s. Verstäbung.

Stäncker, s. Breteur.

Ständer, s. Spindel.

Stärcke, halbe Stärcke, s. Rappier.

Stafetta, F. Estafete, L. Cursor extraordinarius, also wird die ordentliche Post in Spanien genennet, bey uns Teutschen aber wird die Post also genennet, so mit Briefen ausser der gewöhnlichen Post-Zeit abgefertiget wird.

Staf-Kogel, T. Stangen-Kugel, s. Kugel, n. II. §. 4.

Stag, F. Etai, Etay, H. Staag, Stag, L. Rudens, ist ein Tau, womit die Masten und Stengen von vorne zu damit befestiget, gleich wie sie von hinten zu durch die Wände gehalten werden. Und befinden sich

I. An dem grossen Mast,

1) Das grosse Stag, F. le grand Etai, ou l'Etai du grand Mât, H. de groote Stag.

2) Das grosse Stengen-Stag, F. l'Etai du grand Mât de hune, H. de groote Steng-Stag. Und

3) Das grosse Bram-Stengen-Stag, F. l'Etai du grand Perroquet, H. de groote Bram-Steng-Stag.

II. An dem Focke-Mast,

1) Das Focke-Stag, F. l'Etai de Miséne, H. de Fokke-Stag.

2) Das Vor-Stengen-Stag, F. l'Etai du Mât de hune d'avant, H. de Voor-Steng-Stag. Und

3) Das Vor-Bram-Stengen-Stag, F. l'Etai du Perroquet de Miséne, H. de Voor-Bram-Steng-Stag.

III. An dem Besans-Mast,
1) Das Besans- oder Lauff-Stag, F. l'Etai du Mât d'artimon, H. de Besaans-Stag, Loop-Stag, und
2) Das Creutz-Stengen-Stag, F. l'Etai du Perroquet d'artimon, ou de foule, H. de Kruis-Steng-Stag. Und
IV. An dem Boegspriet,
Das Blinde Stengen-Stag, oder Knick-Stag, F. l'Etai de Perroquet de Beaupré, H. de Blinde Steng-Stag, Knik-Stag, s. Blinde Stengen-Stag.

Stag-garnaat, T. Frantzösisch-Tackel, s. Tackel.

Stag-Segels, F. Voiles d'Etai, H. Stag-Zeilen, sind dreyeckigte Segel, so man ohne Raen, an die Stagen des Schiffes machet. Ein mehrers s. Segel, n. V. lit. g.

Stag-Tackel, s. Tackel.

Stambol-Agasi, heisset der Befehlshaber der jungen angehenden Janitscharen in den Oden zu Constantinopel. Ein mehrers s. Janitschar.

Stamper, s. Lad-Stock.

Stampffe, F. Pilon, L. Pistillum, ist eine kleine Ramme, und werden solche im schantzen gebrauchet, die Erde fest auf einander zu stossen. Der Klotz ist ein Fuß lang, und 8. bis 9. Zoll im Diameter dick, der Stock oder Stiel aber an selbiger ist 3. Fuß lang. Sonsten heisset es auch in den Puch-Wercken, ingleichen in den Loh-Walck- und Papier-Mühlen die grossen Stössel welche durch ihr Erheben und Niederfallen den Zeug in den Trögen oder Kumpffen stampffen.

Stand, F. Station, L. Statio, heisset in der Geometrie der Ort, wo das Meß-Instrument niedergesetzt wird, aus demselben einen gewissen oder mehr Puncten zu nehmen. Eine Weite, zu welcher man keinen Zutritt hat, kan nicht anderst als aus zweyen Ständen gemessen werden. Ein mehrers s. Station.

Standarte, F. Cornette, Etendart, Guidon, J. Stentardo, L. Labarum, ist eine kleine Reuter-Fahne, welche offtmahls sehr reich von Seiden, Gold und Silber gesticket, und mit Fransen umgeben ist.

Standarte, F. Etendart, J. Stentardo, L. Labarum, heisset auch die Flagge einer Galere.

Real-Standarte, F. Etendart-real, ist die Flagge der Reale, oder der vornehmsten Galere.

Standarte-Stange, F. Lance, heisset die Stange, daran die Standarte befestiget, und gemeiniglich künstlich ausgearbeitet ist.

Stand-Block, s. Fall-Block, item Knecht.

Stand-Linie, L. Linea Stationis, wird in dem Feldmessen die Linie genennet, aus derer beyden Enden man entweder eine Höhe oder Breite zu messen pfleget, oder auch eine Figur in Grund leget; bey Annehmung dergleichen Linien hat ein Feldmesser vornemlich darauf zu sehen, daß sie nicht allzu kurtz genommen werde; denn je länger die Linie oder die Entfernung der beyden Stände ist, desto schärffer schneiden sich die Linien, dadurch die Operation eben ihre Richtigkeit erhalten muß.

Stand-Quartier, L. Stativa, heisset im Kriege, wenn die Troupen auf kurtze Zeit an einen Ort verleget werden, oder auch den gantzen Sommer über im Quartier liegen bleiben. Wird den Quartieren, wie auch der Einquartierung entgegen gesetzet.

Stand-Recht, F. Conseil de guerre, qu'on tient sur le Champ, pour juger un Criminel, L. Judicium stativum, extraordinarium, zuweilen nennet man also ein Kriegs-Recht, das nicht in Form eines vollkommenen und zierlichen Kriegs-Rechts gehalten wird, sondern nur aus einem Capitain, Lieutenant und Fähndrich bestehet, die neben dem Auditeur geringe Klag-Sachen in der Güte entscheiden. Eigentlich aber heisset Stand- oder Spieß-Recht ein Gericht, da über einen auf frischer That betretenen unläugbaren Ubertreter des Artickel-Briefs, von dem Befehl-habenden Officier, stehendes Fusses Erkäntniß gepflogen, das Urtheil gesprochen, und er ohne Gnade und Aufschub vom Leben zum Tode gebracht, und wenn er an einen Baum gehänckt worden, die Ursach seines Todes auf einen Brief geschrieben, und ihm vor die Brust geheftet wird.

Stand-Riß, Cavalier- oder Ingenieur-Perspective, F. Scenographie, Vuë ou Aspect d'une Place de guerre, L. Scenographia, heisset in der Fortification ein Perspectivischer Riß, der die Höhe der Mauren und des Erdreichs, die Tieffe der Gräben, und die Art und Weise ihrer Befestigung, in einer militarischen Perspectiv vorstellet. Ein mehrers s. Perspective, n. I.

Stangen-Circkel, s. Circkel, n. 6.

Stangen-oder Stiel-Gewehr, s. Gewehr, n. 3.

Stangen- oder Palißaden-Kugel, s. Kugel, n. II. §. 4.

Stapel, F. Chantier, H. Staapel, L. Navalia, ist eine Erhöhung oder ein Gerüste von starcken Balcken an dem Ufer des Meeres, darauf der Kiel gestrecket, oder der Boden eines Fahrzeuges, das keinen Kiel hat, geleget, und die Schiffe vollends verfertiget, oder nur kalfatert, oder ausgebessert, und von dar in das Wasser gelassen werden.

Ein Schiff vom Stapel lauffen lassen, F. Lancer, ou mettre un Navire à l'eau, H. Een Schip uithaalen, laaten af loopen, L. Ex navalibus navem deducere, heisset, wenn ein Schiff gebauet oder ausgebessert worden, ins Wasser gelassen wird, welches erstere gemeiniglich mit Trompeten und Paucken geschiehet.

Stapel, F. Echelle, ou Etape, H. Staapel, Staapel-Plaats, L. Emporium, Stapulæ, ist ein Hafen oder Handels-Ort. Das Wort Echelle wird nur auf der Mittelländischen See gebrauchet, davon in der Levante, Smirna und Alexandria die beyden vornehmsten sind, und sind wenig Christliche See-Machten, die nicht ihre Consuls, Factoren, Contoirs, und ihre Niederlage haben. Desgleichen heisset auch

Stapel, Stapel-Platz, F. Entrepot, Lieu d'entrepot, H. Staapel-plaats, Staapel-stad, L. Emporium, Stapulæ, ein See-Hafen, da eine Niederlage ist, um die Güter und Waaren daselbst abzuladen, die anderst wohin sollen verführet werden. Sonsten heisset auch

Stapel, Stapel-Gerechtigkeit, Niederlage, F. Entrepot, Lieu d'entrepot, Etape, H. Staapel, Staapel-plaats, Staapel-stad, L. Jus Emporii, Jus Stapulæ, die Gerechtigkeit, vermöge der an einem Orte die Güther nicht mögen durchgeführt, sondern daselbst müssen abgelegt, oder wenigstens eine Zeitlang zu Kauff gestellet werden, dessen, weil es mit der gemeinen Freyheit der Handlung streitet, eine Stadt sich nicht anmaßen kan, wo sie es nicht hergebracht, oder durch ein Privilegium, welches in Teutschland der Kayser allein ertheilen kan, erhalten. Es erstrecket sich aber solche Gerechtigkeit auf alle, oder nur auf gewisse Güther. Die Stadt Leipzig hat die Stapel-Gerechtigkeit auf 15. Meilen umher. Magdeburg und Hamburg haben die Stapel-Gerechtigkeit an der Elbe. Speyer, Maynz und Cölln am Rhein, daher sie die drey Stapeln genennet werden.

Trier

Trier an der Mosel. Ingolstadt, Regenspurg und Passau an der Donau. Bremen an der Weser. Franckfurth an der Oder. Dordrecht an der Maas, u. s. w.

Grosser Stapel-Platz, F. Embarcadour, Span. Embarcadére, H. groote Staapel-Plaats, heisset der Ort, wo die Spanier in America ihre Einschiffung thun, oder daselbst einladen.

Stapes und Stapia, T. Steg-Reiff, Steig-Bügel, ist ein neues lateinisches Wort, medii ævi, von stare und pes hergeleitet, denn aus den alten Bildern erhellet, daß man vor Alters keine Steig-Bügel gebrauchet. Ein mehrers s. Sattel.

Statera, T. Schnell-Wage, s. Wage.

Static, Wage-Kunst, F. Statique, L. Statica, ist eine Wissenschafft von der Schwere der Cörper. Sie handelt absonderlich von dem Mittel-Punct der Schwere, dem Wage-rechten Stande der schweren Cörper, und den Bewegungen, die von der Schwere herrühren. Ein mehrers s. Wage-Kunst.

Statio, F. Station, s. Stand.

Statio, Statio militaris, T. Wach-Stube, s. Wach-Hauß, it. Corps de Garde.

Statio Castrensis, s. Feld-Wache.

Satio excubitorum anterior, s. Piquet.

Statio militiæ præfecti, s. Haupt-Quartier, it. Quartier.

Statio militum præfecti, s. Haupt-Quartier, it. Quartier.

Station, F. Station, L. Statio, dieses Wort wird in gar vielem Verstande genommen, als

1) Heisset es in der Meß-Kunst der Stand, wo das Instrument stehet, wenn man was aufnehmen oder abstecken will. Ein mehrers s. Stand.

2) Heisset es die Anfurth, wo die Schiffe sicher liegen können, L. Locus portuosus.

3) Heisset es auch bisweilen die Postierung oder Schildwache, F. Poste, J. Posto. Ein mehrers s. Post.

4) Heisset es der Ort, F. Relais, wo die Posten frische Pferde bekommen, F. Chevaux de Relais, L. Statio equorum recentium. Ein mehrers s. Relais.

5) Heisset es auch bey einigen Völckern eine gewisse Eintheilung der Wege, und ist eine Länge von 20000. Geometrischen Schritten, oder 5. gemeine, oder 4. grosse teutsche Meilen. Ein mehrers s. Tag-Reise. Und

6) heisset es auch ein Amt oder Bedienung, F. Charge, Emploi, L. Munus, Officium.

Statio Navium, s. Reede.

A Statione reducere, s. Ablösen.

Statio temporaria, s. Cantonnirung.

Statio vallaris, s. Wall-Gang.

Stativ, heisset das Gestelle, worauf ein Meß-Instrument befestiget wird, s. Tab. XII. n. 31. Ein mehrers s. Astrolabium.

Stativa, T. Sommer-Quartier, s. Quartier, it. Stand-Quartier.

Stativa fugientium Solis æstum, s. Erfrischungs-Quartier.

Stav-Holtz, s. Stab-Holtz.

Stech- oder Stoß-Gewehr, s. Gewehr, n. I.

Steckade, s. Stoß-Degen.

Steck-Briefe, heissen diejenigen Schreiben, welche eine Obrigkeit an die benachbarten Beamten und Obrigkeiten abgehen läst, und sie darinne ersuchet, einen flüchtigen Missethäter anzuhalten, und zu gebührender Straffe zu überliefern.

Stecken-Knecht, ist ein Gehülffe des Profosen; auf den Galeren neñen ihn die Frantzosen Mousse d' Argousin. Ein mehrers s. Profoß.

Steekers, s. Auflangers.

Steen-Mur, Steen-Sluis, s. Mole.

Steen-rif, s. Barre.

Steeven-Kroon, s. Schiff- oder See-Krone.

Steg, F. Tremue, H. Kooker, ist auf einigen Schiffen ein Gang von Bretern, den man von den Kluis-Löchern bis aufs höchste Verdeck machet, um darauf die Ancker-Tauen, so an die Ancker geschlagen, zu gewinnen. Auf den Galeren heisset es der lange Gang, darauf man von einem Ende zum andern gehen kan. Ein mehrers s. Corsin.

Stehender Mörser, wird derjenige genennet, der seine Zapffen, womit er sonst auf denen Laffeten auflieget, nicht in der Mitte, sondern auf dem Boden hat, und solcher Art sind die Block- und frantzösischen Mörser. Ein mehrers s. Mörser, n. 1. & 9.

Steig-Bügel, F. Etrier, s. Sattel, item Stapes.

Steig-Rieme, Bügel-Rieme, F. Etriviere, s. Sattel, item Spieß-Ruthe.

Stein, eine Art eines Gewichtes. Ein Stein schwer Gewicht ist in Leipzig 20., ein Stein in Wolle 21. und ein Stein Kramer-Gewicht 22. Pfund. In Hamburg und Lübeck ist ein Stein Flachs 20., ein Stein Wolle oder Federn 10. Pfund. Ein

Stein groß Gewicht hat in Dantzig 34. und ein Stein klein Gewicht 24. Pfund.

Stein, F. Pierre, L. Lapis, die Steine haben ihren grossen Nutzen im Bau und anderswo. Unter den Feld- und Kiesel-Steinen, F. Caillous, werden die grossen zu Grund-Steinen unter die Gebäude, die kleinen aber zum pflastern der Wege und Strassen gebrauchet. Die Steine, so zum Bau aus den Stein-Brüchen, F. Carrieres, erlanget werden, sind entweder Bruch-Steine, F. Moilons, welche ungestalt, und wie sie aus dem Bruch kommen, ins Werck versetzet werden; Grund-Stücke, F. Pierres, die 1. bis 1½. Ellen lang und eine halbe Elle ins Geviert haben, womit man sonderlich hier um Dreßden herum bauet: Werck-Stücke, F. Pierre de taille, die in grossen und kleinen Blöcken heraus gebracht, zum Bau in gewisser Länge, Breite und Höhe zugerichtet, oder zu Stuffen, Fenstern und Thür-Gewänden, Leichen-Steinen, Wasser-Trögen, Bildern und sonst verarbeitet werden. Zu einem Bau sollen solche Steine gewählet werden, welche hart, eine schwere Last tragen, und in Wind und Wetter aushalten können. Dieses zu erfahren, sollen sie zwey Jahr unter freyen Himmel liegen, da sich denn äussern muß, ob sie Stein-Galle führen, denn wenn solches ist, taugen sie auswendig, und sonderlich an der Wetter-Seite, nichts, weil diese sich an der Lufft verzehret, und der Stein zerfället, können aber inwendig zu den Scheide-Mauren oder Wänden, und in Mitten der Mauren gebraucht werden. Die Steine sollen im Sommer gebrochen, und an die Sonne geleget werden, damit sie austrocknen. Es giebt Arten, die in dem Bruch gantz weich, und mit weniger Mühe zu gewinnen sind, an der Lufft aber erst ihre beständige Härte erlangen.

Stein-Bohrer, F. Aiguille, ist ein runder eiserner Bohrer, unten gestählt und geschärfft, so man bey dem Miniren in Felsen und alten Mauren gebrauchet, s. Tab IX. n. 40.

Stein-Bruch, F. Carriere, L. Lapicidina, wird ein Ort genennet, wo man die Steine zu dem Bauen bricht, wie dieselben von der Natur selbst darzu bereitet werden.

Stein-Büchse, Stein-Carthaune, F. Petriere, J. und L. Petriera, ist eine sehr alte Art eines Geschützes, deren Kam-

Kammer 9. Zoll, die Länge bis zur Kammer 2. Fuß, und die Weite der Mündung 6. Zoll beträgt. Sie werden nach Schwere der steinernen Kugeln gegossen, nemlich auf 1. Pfund Stein 60. Pfund Metall. Z. E. eine Stein-Büchse soll 70. Pf. Steine schiessen, so ist das Gewicht an Metall 18. Centner 20. Pfund. Aus selbigen hat man so wohl allerley Feuer- als Stein-Kugeln geschossen, an welcher Stelle aber, die heut zu Tage übliche Haubitzen gekommen. Ein mehrers s. Kammer-Stück.

Stein-Carthaune, s. Kamer-Stück.

Stein-Eisen, s. Eisen.

Steinerne Brücke, s. Brücke, n. XIII.

Stein-Felß, s. Klippe.

Stein-Haue, s. Picke, item Spitz-Haue.

Steinigt, F. Pierreux, ist ein bey der Fortification, in Ausarbeitung der Plans übliches Wort.

Stein-Karre, F. Brancard, ist ein gar nöthiges Fuhr-Werck bey einem Bau. Er bestehet aus einem Karren mit zwey niedrigen Rädern mit einem flachen Boden ohne Wände, darauf die Werck-Stücke geladen, und durch Menschen nach dem Bau geschleppet werden.

Stein-Meissel, s. Meissel.

Stein-Leiter, s. Trage.

Stein-Säge, s. Säge.

Stein-Stück, Schrott-Stück, Feuer-Katze, F. Pierrier, I. Petriera, ist eine kleine Art Stücke, mehrentheils von Eisen, kürtzer und weiter in der Mündung als andere Stücke, dienet in belagerten Schlössern und kleinen Festungen, vornemlich aber auf den Schiffen, Steine und Schrott auf den Feind zu schiessen. Ein mehrers s. Kammer-Stück.

Stein-Wagen, ist ein drey Ellen hoher und starcker Wagen, so mit starcken eisernen Ketten versehen, um das schwere Stein-Werck darauf zu verführen.

Stellage, heisset ein Gerüste oder aufgebaute Bühne; bey den Mahlern und Bildhauern aber heisset es eine Stellung, Ordnung.

Stell- oder Theil-Circkel, s. Circkel, n. 3.

Stell-Keil, s. Richt- oder Stell-Keil.

Stell-Nagel, s. Protz-Nagel.

Stell-und Zug-Ordnung, heisset in der Kriegs-Ubung, die Ordnung, womit die Mannschafft ab- und eingetheilet, Glieder und Reihen formiret, und die Distantzen eingerichtet werden.

Stell-Räder, heissen bey der Artillerie diejenigen, die man an die Laffeten der Stücke machet, damit man sie auf die Batterien stellen kan.

Stell-Riegel, s. Stoß- oder Stell-Riegel.

Stell-Schraube, wird sonderlich an denen Machinen und Instrumenten diejenige genennet, womit man etwas nach einem gewissen Grad, oder zu einer gewissen Absicht stellen, und in solchem Stande befestigen kan. Z. E. an dem Meß-Tischgen ist die Schraube an der Nuß, welche, wenn das Tischgen einmahl Horizontal oder Vertical gerichtet ist, dasselbe in solchem Stande hält, wenn sie fest angezogen wird, eine Stell-Schraube.

Stel-Zeilen, s. Segel-Werck.

Steng, F. Mât de hune, H. Steng, L. Malus Superior, ist nichts anders als ein übersetzter Mast-Baum, und befinden sich

I.) An dem grossen Mast,

1) Die grosse Steng, F. le grand Mât de hune, H. de groote Steng, L. Mali medii pars media, heisset die erste Ubersetzung auf dem grossen oder Mittel-Mast, und ist ein langes rundes Holtz, unten dick, nach oben zu aber etwas schmähler zugehend, welches in das Esels-Haupt des grossen Masts gesetzet wird, s. Tab. XIII. lit. k. und

2) Die grosse Bram-Steng, F. le grand Mât de Perroquet, ou grand Perroquet, H. de groote Bram-Steng, kommt ihrer Beschaffenheit und anderer Umstände nach, mit vorhergehenden überein, ausser daß sie nach Proportion kleiner und schwächer ist, s. Tab. XIII. lit. l.

II.) An dem Focke-Mast befinden sich derselben gleichfalls zwey, als:

1) Die Focke- oder Vor-Steng, F. Mât de hune d' avant, H. de Fok-Steng of Voor-Steng, L. Mali anterioris pars Superior, s. Tab. XIII. lit. y. und

2) Die Vor-Bram-Steng, F. Mât de Perroquet de Miséne, de Perroquet d' avant, ou simplement Perroquet de Miséne, H. Voor-Bram-steng, diese ist wiederum kleiner als die vorhergehende, beyde aber sind nach Proportion kleiner und schwächer, als die beyden des grossen Masts, s. Tab. XIII. lit. z.

III.) An dem Besans-Mast befindet sich

Die Creutz-Steng, F. Mât de Perroquet d' artimon, Perroquet de fougue, ou

ou de foule, H. Kruis-steng, L. Mali posterioris pars superior, welche etwa 4. bis 5. Faden lang ist, und in ihrem Esels-Haupt stehet, s. Tab. XIII. lit. a. Ein mehrers s. Creutz-Steng. Und

IV.) Auf dem Boegspriet ist die Blinden-Steng, oder Buch-Steng / F. Mât de Perroquet de Beaupré, ou simplement Perroquet de Beaupré, Tourmentin, ou petit Beaupré, H. Blinde-steng, Boeg-steng, Boom-blindt, L. Mali oblique in prora positi pars superior, so eine leichte Steng, die durch das Esels-Haupt gehet, und unten in der Boegspriet in einem viereckigten Loch oder Spuhr derselben gesetzet wird. Ein mehrers s. Blinde-Steng.

Stentardo, s. Standarte.

Stentoreo phonica, s. Sprach-Rohr.

Stereometria, F. Stereometrie, ist ein Theil der Geometrie, welcher lehret, wie man den Inhalt der cörperlichen Figuren ausrechnen und ausmessen soll. Ein mehrers s. Meß-Kunst.

Stern-Butzen, Stern-Feuer, F. Etoiles à feu, ist eine Composition, von Schwefel, Salpeter, feinem Pulver, Campher, und unterschiedenen anderen leuchtenden Materien, die man oben in die Racheten versetzet, welche, wenn sie herunter fällt, gleich den Sternen leuchtet. Ein mehrers s. Stern-Feuer.

Stern-Deutungs-Kunst, s. Astrologia.

Stern-Feuer, ist eine Art des Feuer-Werckes, damit man die Lust-Kugeln zu versetzen pfleget, welches in Gestalt der Sterne, wenn sie in der Lufft zerspringen, herunter fället. Die Sätze dazu beschreibet Buchner Artill. Part. II. fol. 421.

Stern- oder Stirn-Rad, s. Ramm-Rad.

Stern-Schantze, F. Etoile, Fort à l' Etoile, Fortin, L. Munimentum stellatum, ist eine kleine Feld-Schantze aus ein- und ausgehenden Winckeln ohne Flanquen bestehend, dahero sie die Form eines 4. 5. oder 6. eckigten Sterns bekömmt. s. Tab. V. fig. 5. Sie werden so wohl bey Circum- als Contrevallations-Linien und andern Wercken, die keinen langen Bestand haben sollen, gebrauchet. Es giebt auch halbe Stern-Schantzen, die man sonderlich pfleget vor die Brücken zu legen, s. Tab. V. fig. 6. so alsdenn auch Tête de Pont genennet werden. Ein mehrers hiervon s. Schantze, item meine kur-

ze jedoch gründ- und deutliche Anfangs-Gründe zu der Fortification, Tab. 21.

Stern-Wissenschafft, s. Astronomia.

Sterre-hoogte-meeter, Sterre-plat kloot, s. Astrolabium.

Steven, dieselben sind auf einem Schiff zweyerley, als

1) Die Hinter-Steven, F. Etambord, Capion de poupe, J. Rota di Popa, H. Achter-Steven, Agter-Steven, L. Scalmus, Sustentaculum clavi, heisset das an dem Hintertheil des Schiffes unten in den Kiel eingelassene und aufwerts stehende dicke Holtz, woran das Ruder oder Steuer, damit das Schiff regieret wird, hänget. s. Tab. XIII. lit. A. und

2) Die Vorder-Steven, F. Etable, Etrave, Capion de proue, J. Rota di Prora, H. Voor-Steven, L. Extremitas proræ, heisset das vorne aus, von dem Kiel ab, aufstehende, und starck überhangende dicke Holtz, an welchem der Krech des Gallions, oder das Holtz worauf der Boegspriet ruhet, befestiget ist, s. Tab. XIII. lit. B.

Steuer, Ruder, Steuer-Ruder, F. Gouvernail, H. Roet, Stuur, J. Timone, L. Clavus, Gubernaculum, ist ein langes, plattes und breites Stück Holtz, welches an dem Hinter-Theil eines Schiffes durch Hacken in Haspen gehänget, durch den Ruder-Stock, oder die Ruder-Penn, von einer Seiten zur andern gewendet, und durch solche Bewegung das Schiff in seinem Lauff gerichtet und gewendet wird, wohin man will, welches man steuren nennet. s. Tab. XIV.

Steuer-Bort, F. Stribord, Estribord, Dextibord, Tienbord, H. Stier-boord, Stuurboord, L. Latus navis, Dextrum si proram spectes, heisset bey der See-fahrt, die rechte Seite des Schiffes, wenn man von dem Hinter-Theil nach den Vorder-Theil siehet. Die lincke Seite wird von den Schiffleuten Backbort, F. Babord, ou Basbord, H. Bakboord genennet.

Steuer-Borts-Wache, F. Tribordais, H. Stuur-boord-wagt, also nennet man das Theil des Schiff-Volcks, welches das Quart oder die Wache des Steuer-Borts thun soll.

Steuer-Kunst, F. Gouvernement, H. Schips-bestier, heisset in der See-fahrt die Leitung des Schiffes. Der Schiffer u. Steuermann sind nicht schuldig, wegen der Gewalt der Ströhme, noch der wiedrigen Winde, Rechenschafft

schafft zu geben; aber sie sollen es seyn, wegen der Regierung des Tau- und Segel-Wercks und der üblen Führung oder Leitung des Schiffes. Man sagt, daß der Fortgang einer Reise von der guten Regierung des Steuer-Manns dependire.

Steuer-Mann, F. Pilote, H. Stierman, Stuurman, L. Navarchus, Nauclerus, ist ein Officier oder Bedienter von dem Schiff-Volck, welcher den Lauff des Schiffes richtet, und dasselbe regieret. Wenn ihrer drey auf einem Schiffe, so heisset der erste **Ober-Steuer-Mann**, F. premier Pilote, H. Opper-Stuurman, der zweyte, **Unter-Steuer-Mann**, F. second Pilote, H. Onder-Stuurman, und der dritte, die dritte **Wache**, F. troisieme Pilote, H. de derde Waak. Diese beyden letztern stehen dem erstern in seinen Verrichtungen bey; jedoch sind nur auf den grösten Schiffen drey Steuer-Männer, oder wenn man eine weite Reise vor hat. Auf den andern Schiffen seynd nur ein oder zwey **Steuer-Männer**, nach Beschaffenheit des Schiffes und der vorhabenden Reise, und beobachten sie nebst dem Schiffer die Segel samt dero Stellung. Der Steuer-Mann muß stets am Steuer-Ruder seyn, und dem Capitain von Zeit zu Zeit Nachricht geben, in welcher Gegend, nemlich seiner Meinung nach, sich das Schiff zu selbiger Zeit befindet, daher muß er in den verschiedenen See-Karten wohl unterrichtet und erfahren seyn, ingleichen in den Tabellen, in der Astronomie, in dem Gebrauch des Astrolabii und Jacobs-Stabs, und die verschiedene Veränderungen der Winde, der Fluthen, und was dergleichen mehr, wohl inne haben.

Steuer-Manns-Kunst, F. Pilotage, H. Stuurmanschap, Stuurmans-konst, ist die Wissenschafft, ein Schiff wohl zu führen und zu regieren, ingleichen alles das, was zur See-fahrt gehöret.

Stich-Blat, s. Degen, item Rappier.

Stichel, s. Pfahl-Eisen.

Stiefel, ist in der Hydraulic eine Röhre von Meßing, in welcher ein Stempel genau eingepasset gehet, durch dessen Bewegung im Aufheben Wasser hinein gezogen, und durch das Niederdrücken auf einer andern Seiten wieder heraus gedrungen, und mit Gewalt in die Höhe getrieben wird, wie an den Feuer-

Spritzen zu sehen; Wird ein Druck-Werck genennet, unter welchem Wort ein mehrers.

Sticfelette, F. Trique-house, sind entweder von Leder oder Leinwand, die man über die Strümpffe ziehet, und auf den Seiten theils mit Knöpffen zuknöpffet, oder mit einem Riemē oder Senckel zuschnüret, oder mit Schleifschen, da man eines durch das andere schlinget. Die Leinewandenen seynd jetzo meist bey der gantzen Infanterie eingeführet; auch hat man sie von schwartzer und gewixter Leinewand, die wie Leder aussehen, und sonderlich bey der Artillerie gebräuchlich sind.

Stiel, Helm, F. Manche, heisset der höltzerne Stock an einem jeden Werckzeuge, der Schantz-Gräber, Minirer und Handwercker.

Stiel, Schafft, an den Gewehren, F. Hampe.

Stiel- oder Stangen-Gewehr, s. Gewehr, n. 3.

Stier-boord, s. Steuer-Bort.

Stierman, s. Steuer-Mann.

Stijf-windt, T. frischer Wind, s. Wind.

Stilagtige Windt, T. schlaffer Wind, s. Wind.

Stil-kruidt, s. Still-Pulver.

Stillet, F. Poignard, L. Sica, ist ein kurtzer Dolch, dessen sich die Italiäner und Spanier sehr zu bedienen pflegen. Ein mehrers s. Bajonet, it. Stock-Degen.

Still-Lager, s. Nacht-Lager.

Still-Pulver, F. Poudre muëtte, ou Poudre sourde, H. Stil-Kruidt, wird dasjenige genennet, welches keinen Knall giebet, wenn es loß gehet. Die Sätze darzu geben Simienowitz Artiller. Part. I. fol. 63. und Buchner Artill. Part. 3. fol. 51.

Stillstand, Waffen-Stillstand, F. Armistice, Suspension d'armes, Treve, L. Armistitium, Induciæ, heist im Kriege eine verabredete Einstellung der Feindseligkeiten auf eine Zeit lang, zwischen zweyen feindlichen Partheyen. Stillstand wird gemacht, auf kurtze Zeit, als wenn nach einem gethanen Sturm bey einer Belagerung, auf etliche Stunden die Feindseligkeiten eingestellet werden, damit jeder Theil seine Todten begraben könne, oder auch, wenn die Festung zu capituliren begehret; oder auf lange Zeit, wenn beyden Theilen mit einem Anstand gedienet ist, und gleichwohl keiner durch einen endlichen Friedens-Schluß sein Recht gantz vergeben will, oder, wenn man immittelst den Frieden bequemer zu behandeln gedencket. Die Türcken schliessen mit den

den Christen niemahls keinen beständigen und wie er heisset, ewigen Frieden, sondern nur einen Stillstand auf eine gewisse Anzahl Jahre. Der Stillstand will gleich wie ein Friede mit allen Treuen gehalten werden.

Stillstehend Wasser, s. Wasser.

Stilte, Stil-weer, s. Wind-Stille.

Stinck- oder stinckende Kugeln, F. Globes puentes, werden wie Leucht-Kugeln in einem Sack, oder Stroh-Corpus gefertiget, und von einem Satz, welcher sehr stincket, angefüllet. Man wirfft sie in enge Wercke, e. gr. in die Minen, die Minirer von ihrer Arbeit zu vertreiben. Die Sätze davon werden in Simienowitz seiner Artill. beschrieben, Part. I. Lib. IV. cap. 12. p. 173. aber so wenig mehr im Kriege, als vor diesem die vergifftete Pfeile gebrauchet.

Stinck-Pot, F. Balle à feu, Composée de Matieres puentes, H. Smook een Stink-pot, ist eben das vorhergehende, und wird zu gleichem Dienst gebrauchet.

Stirn, F. Tête, ou Tête d'affût, heisset der vordere Theil der Laffeten-Wand, gegen den Kopff des Stückes zu, s. Tab. X. fig. 1.

Stirn- oder Stern-Rad, ist in der Mechanic ein Rad, welches die Kämme an der Stirne, das ist, an der Peripherie oder Umfang hat. Ein mehrers s. Kamm-Rad.

Stirn-Riegel, F. Entretoise de volée, ist ein höltzerner Riegel, dadurch die Laffeten-Wände an der Stirne zusammen gehalten werden. s. Tab. X. fig. 2.

Stocade, s. Stock-Degen.

Stock-Bild, F. Terme, L. Herma, Terminus, ist in der Bau-Kunst, ein hoher Stein, welcher oben mit einem Manns-Haupt bis an die Schultern zierlich ausgebildet, unten einen abnehmenden Fuß hat, der auf einem Säulen-Fuß ruhet. Die Alten haben sie an die Grentzen, als Marck-Steine, gesetzet, oder auch an die Scheide- oder Creutz-Wege, die Reisenden zu rechte zu weisen. Unsere jetzige Meilen-Säulen sind eben das, nur daß sie anders gestalt, und nach den Meilen gesetzet sind. Ein mehrers s. Meilen-Säulen.

Stock Circkel, s. Circkel. n: 1.

Stock-Degen, Steckade, F. Stocade, L. Gladius baculo conditus, ist ein Stoß-Degen, welchen man verborgen in einem Stock machen läßet, um solchen im Nothfall auf der Reise zu gebrauchen.

Stock-Wache, nennet man im

Felde, die Wache, so die Arrestanten bewachet, und gemeiniglich hinter einem jeden Regiment postiret stehet. s. Tab. VIII. fig. 1. und 2.

Stock-Wercke, F. Plans des Maisons, nennet man in der Fortification denjenigen Platz, der bey einem Plan oder Ichnographischen Riß einer Festung, den Raum andeutet, auf welchem die Häuser stehen, oder zu stehen kommen sollen, s. T. II. fig. 6. lit. i i. und Tab. III. fig. 1. lit. z. Er wird in den Rissen gemeiniglich roth angedeutet; wie auch überhaupt bey allen Fortifications-Rissen das Mauer-Werck mit rothen Linien soll angedeutet werden.

Stock-Winde, ist die besondere Art eines Haspels mit einer Schraube ohne Ende versetzet, wodurch man überall sehr grosse Gewalt ausrichten kan. Es dienet eine solche Winde, so wohl ein Stück aus seiner Laffette zu heben, als auch selbiges zusamt dieser in die Höhe zu bringen; Nicht weniger können mit einer solchen Machine auch gar leicht die Pfähle aus der Erden gezogen werden. Das Vermögen und die Berechnung desselben zu finden, stellet Leupold in seinem Theatro Machinar. §. 251. pag. 135. an einem Exempel vor, allwo ein Mann mit dergleichen Winde so viel ausrichten kan, als 62. seines gleichen.

Stof, ist ein Dantziger Maß. Die Dantziger Bier-Fässer haben 180. Stof, oder 81. Antwerper Stof, oder 486. Pfund.

Stollen, heisset ein Gruben-Gebäude, welches unter dem Erdboden bald in der Dam-Erde, bald in dem festen Gestein wie ein Gang zubereitet wird. Seine Höhe ist meistentheils $\frac{1}{4}$. bis $1\frac{1}{2}$. Lachter; Die Breite aber nur 4. Werck-Schuhe. Wenn ein Stollen gegen einen Ort fortstreichen soll, so pfleget man insgemein nicht auf einmahl gleich die gantze Höhe fortzutreiben, sondern man nimt ordentlich $\frac{3}{4}$. Lachter von oben zu erst, und läst das übrige zur gantzen Höhe unten zu letzt nachräumen. Hiedurch bekömmt die Höhe des Stollens anfangs zwey Abtheilungen; Die erste heist: der Sitz-Ort, und die andere die Strossen. Der Nutzen eines Stollens bestehet darinnen, daß man die meisten Tage-Wasser dadurch aufhalte, und darauf abführe, die Wetter in die Grube bringe, wie nicht weniger das gewonnene Ertz und den Berg dadurch hinaus lauffe und zu Tage fördere.

Stop-Anker, T. der grosse Ancker, s. Ancker.

Stopff-Stücken, F. Palardeaux, H. Lappen, Mosch-Lappen, Honte-proppen, Sluit-Stukken, sind Enden Breter mit Haar und Pech überzogen, womit die Kalfaterer die Löcher, so in das Schiff geschossen worden, wiederum zustopffen.

Stopinen, Zünd-Stricke, F. Etoupes, L. Stupa pyrotechnica, sind eine besondere Art Stricke, die man zu Anzündung der Feuer-Wercks-Sachen gebrauchet, absonderlich derjenigen, die sich erst nach einer gewissen Zeit anzünden sollen. Es wird auch diejenige Anfeurung Stopine genennet, welche von, in Salpeter gesottenem Werck gemachet, mit einem in Brandtewein eingerührten Mehl-Pulver angefeuchtet wird, womit man die Anfeurung, so wohl der Ernst- als Lust-Kugeln versiehet.

Stoppers, F. Bosses, H. Honde-Pinten, Houde-Pinten, Stoppers, heissen auf den Schiffen Seile von mittelmäßiger Länge, an den Enden mit gewissen Schleiff-Knoten versehen. Die Stoppers werden gebraucht, ein zerrissen Tau in Eil wieder zusammen zu stossen, welches in einem See-Treffen sehr nöthig ist. Man gebrauchet sie auch, die Löcher damit zu zustopffen, welche durch feindliche Kugeln, oder auf andere Weise ins Schiff gekommen sind.

Storch, Storch-Schnabel, L. Instrumentum Pantographum, oder Parallelogrammum delineatorium, ist ein geometrisches Instrument, welches aus vier Schenckeln, von Kupffer, Meßing, oder hartem Holtz, die an der Dicke und Breite einander gleich sind, in der Länge aber zwey 15. bis 18. Zoll, die übrigen 2. aber nur die Helffte haben, welche dergestalt an einander gefügt, daß sie sich schieben und bewegen lassen. Die Richtigkeit dieses Instruments bestehet darinn, daß die Löcher, so am End und in der Mitte der langen Schenckel befindlich, genau in gleicher Weite von einander stehen, damit wenn sie mit denen in den kleinen Schenckeln zusammen geschraubt werden, sie ein vollkommenes Parallelogrammum machen. Es dienet dieses Instrument, allerley Risse ohne Mühe nach zu reissen, zu verringern oder zu vergrössern. Die völlige Zurichtung und Gebrauch lehret Bion in seiner mathematischen Werck-

Schule, Lib. III. Cap. 2. p. m. 90. & seq.

Storm, Storm-Windt, s. Sturm.

Stoß-Degen, s. Pantzer-Stecher.

Stoß- oder Stech-Gewehr, s. Gewehr, n. 1.

Stoß- oder Stell-Riegel, F. Entretoise de Mire, ist der hintere Mittel Riegel, worauf der Richt-Keil, das Stück zu richten, untergeleget wird, s. Tab. X. fig. 2.

Stoß- oder Spalt-Säge, s. Loch-Säge, item Säge.

Stouwen, Stuuwen, s. Schichten.

Stouwer, Stuuwer, s. Schichter.

Straat, s. Meer-Enge, item Strasse.

Stramen, s. Stroh.

Strand, F. Bord de la Mer, H. Oever, Strandt, heisset das Ufer so die See ergiebet. Ein mehrers s. Ufer.

Strand-Dieben, F. Vagans, H. Strand-Dieven, sind Bettler und Land-Streicher, die während eines Sturms auf den Küsten herum lauffen, um zu sehen, ob nicht einige Beute vor sie zu machen sey.

Stranden, an Strand setzen, F. Echouer, Investir, Toucher, H. Aan de grondt raaken, Stranden, L. In brevia impingere, Naufragii periculum subire, heisset, wenn der Kiel gegen ein Grund des Meers stößt, also, daß wegen Mangel des Wassers, das Schiff auf dem Strand sitzen bleibt, und nicht wieder Flot wird, es sey denn, daß es durch die Fluth wieder gehoben werde. Es geschiehet auch zuweilen mit Fleiß, daß ein Capitain oder Schiffer sein Schiff an den Strand setzet, um dadurch den See-Räubern oder andern feindlichen Schiffen zu entgehen, und dieses nennen die Franzosen donner à la Côte, und die Holländer de Kust verkiesen, Strand kiesen.

Strand-Recht, Grund-Ruhr, Grund-Ruhr-Recht, F. Droit de bris, Droit d'Espave, Droit de Varech, ou Varet, H. Strand-regt, L. Jus occupandi bona naufragorum, heisset das Recht, wornach der Landes- oder Strandes-Herr die Personen und Güter derer, so Schiff-Bruch erlitten, ihm zueignet. Dieses Recht ist vor Zeiten an allen Ufern geübet worden. Die Römer, unter ihrer gewaltigen Herrschafft, haben es zwar abgeschaffet, als aber dieselbe verfallen, ist es wieder eingeführet worden. Nunmehro ist es in den meisten Reichen und Herrschafften in Europa abgeschaf-

schaffet, doch soll es an einigen Orten in Norden noch im Schwang seyn. In der Peinlichen Halß-Gerichts-Ordnung ist die Einziehung gestrandeter Güter verboten.

Strand-Recht möchte auch heissen, was mit einem andern Nahmen Barge- oder Berge-Recht, und Fahr-Recht, F. Sauvage, droit de Sauvage, H. Berging, Borgloon, L. Jus littorum, heisset, und darinn bestehet, daß der zehende Theil, und an einigen Orten gar der dritte Theil der Güter, so von einem Auswurff oder Schiff-Bruch geborgen oder gerettet worden, denen zugeeignet wird, die an solcher Rettung gearbeitet. Noch löblicher aber ist die Versehung des Dänischen Rechts, welches auch an einigen andern Orten beobachtet wird, daß von denen geretteten Gütern mehr nicht als die daran verdiente Arbeit bezahlet werde, und wenn die Eigenthümer zugegen, ihnen frey stehen solle, zu solcher Rettung selbst die Anstalt zu machen, und Leute zu dingen. Ein mehrers s. Barge-Geld.

Strandt, s. Strand, item Ufer.

Strand-Wache, s. Küsten-Bewahrer.

Strapontin, s. Hang-Matte.

Strasse, Meer-Enge, Sund, F. Detroit, J. Stretto, Span. und Port. Estrecho, H. Naauw, Straat, Zee-Engte, L. Fretum, heisset in der See-Fahrt eine Meer-Enge, zwischen zweyen Ländern, dergleichen sind die Magellanische, an der Spitze von Sud-America, zwischen der Terra Magellanica, und der Terra del fuogo, die Waigats zwischen Nova Zembla und Moßcau, it. der Sund, welcher das Teutsche Meer an die Ost-See hänget, und andere mehr. Wenn aber Strasse allein und ohne Zusatz genennet wird, verstehet man dadurch die Strasse von Gibraltar, so der Eingang in das Mittelländische Meer. Daher

Strassen-Fahrer in Holland diejenigen genennet werden, welche durch dieselbe Strasse in das Mittelländische Meer, nach den Italiänischen Häfen, und nach Aleppo, Smirna und Alexandria, oder andere Morgenländische Oerter fahren.

Strasse in einer Stadt, heisset bey den Frantzosen Rue, ausser derselben aber und auf dem Lande nennen sie es Chemin, wie sie in die Risse gezeichnet werden, s. Tab. II. fig. 6. lit. kk. und Tab. III. fig. 1. lit. y.

Sonsten ist es ein gemeiner lediger Raum, darüber man

 von

von einem Ort zum andern kommen kan, so wohl in Städten als auf dem Lande. Es ist einer Stadt eine grosse Zierde, wenn sie breite, gerade, wohl gepflasterte und reine Strassen und Gassen hat. Die Strassen auf dem Lande sind entweder

Heer- und Land-Strassen, F. Grand Chemins, Chemins Rojaux, L. Viæ militares, Viæ regiæ, da jederman zu reuten und zu wandeln befugt, Fuhr-Leute aber, und die Zollbare Waaren führen, dieselben zu halten schuldig, und wenn sie ausser derselben sich antreffen lassen, Straff-fällig sind: Oder

Neben-Strassen, oder **Fuß-Stege**, **Feld-** und **Holtz-Wege**, die nur der Nachbarschafft dienen. Uber die **Heer-** oder **Land-Strassen** hat der Landes-Herr die Gerichtbarkeit, sammt dem Geleit und Schutz über die Reisenden, ist auch dieselbe zu bauen und zu bessern schuldig. Die Alten haben auf wohlgebauete Strassen viel gehalten, wie an denen Heer-Strassen, so von den Römern durch Italien gebauet worden, und davon ansehnliche Stücke noch übrig sind, wahrzunehmen, und davon Mr. Folard in seinem Polybe, Tom. II. p. 289. Die Römer wandten in Friedens-Zeit ihre Troupen zu Machung der Heer-Strassen an, davon uns so prächtige Fuß-Stapffen übrig geblieben. Dergleichen auch in Indien und China mit Verwunderung anzusehen beobachtet werden.

Strassen-Höltzer, F. Traversins, heissen die zwar kurtze aber starcke Bohlen, welche über die kleinen Schleusen mitten in den Strassen geleget werden, wie absonderlich allhier in Dreßden und anderen Orten mehr, zu sehen, darüber man sicher reuten und fahren kan.

Straß-Schützen, sind eine besondere Art Leute in dem Hertzogthum Crain, welche die Reisenden durch die Wälder, so etliche Meilen lang sind, mit Gewehr begleiten müssen, weil in selbigen zuweilen allerhand Banditen, Wallachen, Morlachen und Türcken die Wege unsicher zu machen pflegen.

Stratagema, F. Stratageme, T. Kriegs-List, heisset, wenn man über dem Feind einen Vortheil mehr durch List, als durch Gewalt erhält. Ein mehrers s. Kriegs-List.

Strebe, **Strebe-Pfeiler**, s. Stütze.

Strebe Mauer, **Strebe-Pfeiler**, s. Eperons, it. Niederlage.

Streek, s. Lauff, item Cours.
Streek, Windt-Streek, s. Strich, item Wind Strich.
Streek, Zee - Streek, s. See-Strich.
Streek - Windts, s. Viertels-Strich.
Streep, Regt-Streep, s. Linie, n. IV. § 1.
Streich, Streich-Linie, Streich-Wehr, s. Flanc.
Streich- oder Verfolg-Canonen, F. Canons ou Pieces de chasse, Canon du Chateau d'avant, ou chasse de Prouë, H. Boeg-Stukken, Voor-Stukken, Voorste Boeg-Stukken, heissen die Stücke, so vorne in dem Schiffe stehen, derer man sich bedienet, um auf die Schiffe, so vorwerts seyn, über das Gallion weg zu schiessen, oder auf die, so sich retiriren oder die Flucht nehmen. Aber diese Art zu schiessen verhindert den Lauff des Schiffes.
Streichen, wird in der Marckscheide-Kunst von denen Gängen, Flötzen und Klüfften gesaget, wenn man darinnen bemercket, wie selbige von einem Ort zum andern in dem Gebürge nach einer gewissen Welt-Gegend in gerader Linie fortsetzen.
Streichen, Segel streichen, F. Amener, Arrisser, H. Neerlaaten, Strijken, heisset, wenn man entweder Ehrenthalben vor einer Festung, oder vor einem Schiff von höhern Rang, oder sonst das grosse Mars-Segel bis auf die Helffte des Masts niederlässet. Ein mehrers s. Salve in fine, it. Segel streichen.
Streich-Defensions- oder Vertheidigungs - Linie, s. Defens-Linie.
Streichende Streich - Linie, s. Defens - Linie, n. 2. item Linie, n. II. §. 1. lit. d.
Streich - Platz, s. Second-Flanc.
Streich-Wehr, s. Flanc.
Streich-Winckel, s. Winckel.
Streiffen, Streifferey, F. Faire des courses, ou des Invasions, L. Excursiones facere, heisset im Kriege, wenn eine von der Armée ausgeschickte Parthey in des Feindes Lande herum streiffet, und auf allerhand Art dem Feinde Schaden zufüget. Mr. Folard sagt hiervon in seinem Polybe, Tom. V. p. 280. & seq. Die Streiffereyen derer Arméen, oder eines grossen Corps von Troupen in des Feindes Land, bringen wenig Nutzen, wo sie nicht ein wichtiges Dessein zum Zweck haben: Denn nichts capabler ist, eine Armée zu ruiniren. Dergleichen Unternehmungen, die nur allein darinnen be-

bestehen zu ravagiren und die Verheerung weit in eine Grentze zu machen, sind von wenig Nutzen, und machen mehr Lärmen als sie dienlich sind, wo es nicht in gewissen Occasionen ist. Wo wir keinen andern Zweck haben als eine gewisse Strecke Landes zu ruiniren, beraubt man sich der Contribution die man daraus ziehen kan, und der Fürste hat nichts darvon.

Streiffen, s. Zone.

Streit-Axt, Streit-Beil, F. Hache d'armes, war eine Art Waffen der Alten, in form einer Axt oder Beils auf der einen Seite, auf der andern aber mit einer starcken Stachel oder Spitze, an einem kurtzen Stiel gleich einem Stock. Man bedienet sich derselben noch auf den Schiffen beym Entern.

Streit-Kolbe, F. Masse, Massue d'armes, Ungar. Pusdogan, Puzikan, Schakan, Czakan, L. Clava militaris, ist ein kurtzer Stab, oben mit einem eckigten Knopff versehen. In Ungarn, Pohlen, und bey den Tartarn werden sie von hohen Kriegs-Officieren als ein Zeichen ihrer Würde geführet. Ein mehrers s. Toupouse.

Streit-Waffen, F. Armes offensives, s. Waffen.

Strelitzen, L. Russorum pedites, waren ehemahls bey den Russen eine eigene Art Soldaten zu Fusse, und hatten so viel Macht, als die Janitscharen bey den Türcken; Anjetzo aber werden sie noch hier und dar im Lande als Defensioner, L. Milites provinciales Russiæ, gebrauchet.

Stretto, s. Meer-Enge, item Straße.

Stribord, s. Steuer-Bort.

Strich, Compaß-Strich, Wind-Strich, F. Aire, Air de Vent, Rumb, Rumb de Vent, Trait de Vent, Pointe de Compas, H. Streek, Windt-Streek, L. Area, also nennet man einen der 32. Winde, darein der Umkreiß des Horizonts zur Bequemlichkeit der Schiff-Fahrt eingetheilet ist. Denn in der See-Fahrt wird die Compaß-Rose in 32. Striche nach den 32. Winden abgetheilet. So weit nun des Windes Lauff von dem Strich, den das Schiff hält, abweichet, so viel Striche Windes, sagt man, daß das Schiff habe, als wenn das Schiff Norden anlegte, der Wind aber aus West-Nord-West, oder aus Ost-Nord-Ost wehete, hätte das Schiff sechs Striche in seine Segel. Ein mehrers s. Viertels-Strich.

Strich, F. Route, H. Koers, heisset

heisset auch in der See-Fahrt der Weg oder Lauff, den ein Schiff auf der See nimmt, und darauf es anlegt. Also sagt man, den Strich nach Norden, nach Westen, &c. nehmen, den Strich verändern, u. s. w. Doch ist das Wort Lauff mehr im Gebrauch, woselbsten ein mehrers zu finden.

Strick-Verdeck, s. Verdeck.

Stricto gladio moenia transcendere, T. mit dem Degen in der Faust, s. Degen.

Strijken, s. Streichen, item Segel streichen, nach Segel.

Stroh, F. Paille, L. Stramen, nennet man die Stengel und Halme, so von ausgedroschenen Feld-Früchten überbleiben. Das Stroh hat in der Wirthschafft seinen grossen Nutzen. Es wird unterschieden in langes und kurtzes Stroh. Jenes kommt vom Waitzen und Roggen, dienet die Land-Gebäude, Häuser, Ställe und Scheunen zu decken, in der Erndte Bande daraus zu machen, in die Betten zu legen, und sonst darauf zu liegen, in das Futter zu schneiden und dergleichen. Das kurtze Stroh begreifft alle die übrigen Gattungen, dienet vor das Rind- und andere kleine Viehe zu Futter, und zum Unterstreuen der andern, u. s. w.

Stroh-Hütten im Feld-Lager, s. Hütte.

Stroh-Seil, F. Cordon de paille, ist ein von reinem und langen Stroh zusammen geflochtenes langes Seil, welches auf einem Haspel gewunden, und von zweyen commandirten Soldaten dem Ingenieur, wenn er eine neue Linie traciret, nachgetragen, und aufgewickelt wird, bis er an das Ende der Linie, die da traciret werden soll, gekommen, allda es mit einem Pfahl befestiget wird, s. Tab. IX. n. 16. Es dienet die vorhabende Approch-Linie zu marquiren; an welches Seil hernach die Schantz-Körbe gesetzet, und die commandirte Soldaten zur Arbeit angewiesen werden: Da denn ein Schritt von diesem Seil die Graben-Linie angefangen, fortgeführet, und die Erde über das Seil, gegen die Festung zu, hingeworffen wird.

Strohm, H. Stroom, F. Riviere, wird von grossen Flüssen gesagt, als der Donau- Elb- und Rhein-Strom, u. s. w. Ein mehrers s. Fluß.

Strohm, Ströhme, F. Courant, Courans, H. Stroomen, Vloeden, sind solche ungestüme Bewegungen der Wasser, die in gewissen Gegenden der See ströhmen, und

und sich gegen gantz besondere Striche erheben.

Strohmend Wasser, s. Wasser.

Stroom, s. Reede.

Strooper op Zee, s. See-Räuber.

Strossen, s. Stollen.

Struali, s. Struse.

Structor ordinum, s. Sergent.

Structur, s. Bau.

Strudel, Meer-Strudel oder Wirbel, F. Ras, ou Rat, H. Ravelinge, Wanty, L. Euripus, also wird ein oder der andere Ort in der See genennet, welcher das Wasser in Form einer Schnecke stets herum treibet, und die Schiffe unter sich ziehet. Ein mehrers s. Meer-Strudel.

Struse, Ruß. Struali, H. Struyth, L. Navis Russica, ist eine Art grosser Rußischer Fahrzeuge, mit Stücken versehen, derer sie sich auf dem Wolga-Strohm zum Kauff-Handel, oder bey Kriegs-Zeiten zu Uberführung der Soldaten und des Proviants bedienen.

Stuffe, heist in Bergwercken ein abgestufft oder loßgehauen Stück oder Stücklein Ertzt desjenigen Ganges, auf dem zu arbeiten verdinget worden.

Stück, Stück-Geschütz, F. Canon, Piece de Canon, J. Canone, H. Bus, Busz, Geschut, Stuk-Geschut, Kanon, Stuk, Türck. Top, L. Machina bellica, Tormentum, ist ein Geschoß, daraus grosse eiserne, bleyerne und steinerne Kugeln, durch die Gewalt des Pulvers in die Weite getrieben werden. Sie werden aus Metall, so die Frantzosen Canon de fonte, und die Holländer Leepel-Stukken, Metaal-Stukken, oder Eisen, die sie Canon de fer, und die Holländer Ysere Stukken, nennen, gegossen. Man weiß auch, daß Stücke von Holtz oder Leder gebraucht worden, und in gewissen Noth- oder geschwinden Fällen es damit geglücket; dieweil sie aber sehr schwach und von keiner Dauer, ist kein sonderlicher Dienst zu hoffen. Doch bedienet man sich auch noch auf den Schiffen einer Art höltzerner Stücke, so die Frantzosen Faulles-Lances, ou Passe-Volants nennen, die gedrehet und bronziret oder eisen-farbig angestrichen sind, so aber auch nur zum Schrecken dienen, weil man sie vor würckliche Stücke ansiehet. Ein jedes Stück bestehet vornemlich aus drey Haupt-Theilen, als I.) aus dem Boden-Stück, II.) aus dem Zapffen-Stück, und III.) aus dem Mund-Stück. Diese drey

Haupt-Theile begreiffen wiederum in sich folgende Theile oder Stücke, als:

I.) Am Boden-Stück, das hinterste mit seiner Traube, F. la Culasse avec son Bouton, s. Tab. X. fig. 1. lit. a. Ein mehrers s. Traube.

Die Hinter-Friesen, oder Friesierung am Boden-Stück, F. Platte bande & Moulure de Culasse, s. Friesen, n. I.

Der Hinter-Gürtel, oder Gürtel, item das Kammer-Band, F. Champ de Lumiere, s. Hinter-Gürtel.

Die Verstäbung am Hinter-Gürtel, F. Astragale de Lumiere, s. Verstäbung am Hinter-Gürtel.

Das Boden Stück, oder die erste Verstärckung eines Stückes, F. Premier Renfort, s. Boden-Stück.

Friesen oder Friesierung des ersten Bruchs am Zapffen-Stück, F. Platte bande & Moulure du premier Renfort, s. Friesen, n. 2.

II.) Das Zapffen-Stück, oder die andere Verstärckung eines Stückes, F. deuxieme Renfort, s. Schild-Zapffen-Stück.

Die Delphinen, F. Anses, s. Delphin.

Die Schild-Zapffen, F. Tourillons, s. Schild-Zapffen.

Die Hinter-Friesen, oder Friesierung des andern Bruchs am Mund-Stück, F. Platte bande & Moulure du second Renfort, s. Friesen, n. 3.

Der Mittel-Gürtel, oder das Mittel-Band, F. Ceinture, s. Mittel-Band.

Die Verstäbung am Mittel-Gürtel, oder Mittel-Reiffen, F. Astragale de Ceinture, s. Verstäbung am Mittel-Gürtel.

III.) Das Mund-Stück, F. la Volée, ou troisieme Renfort, s. Mund-Stück.

Die Verstäbung am Mund-Stück, F. Astragale de Volée, s. Verstäbung am Mund-Stück.

Das Hals-Band, F. le Collet, s. Hals-Band.

Der Kopf, oder die Kopf-Friesen, F. Bourrelet, s. Kopf, und endlich

Der Mund, oder die Mündung, F. Bouche, s. Mund.

Die Stücke werden ferner
1) in Carthaunen, und
2) Schlangen getheilet.

1) Die Carthaunen sind gestärckte, extraordinaire, doppelte, gantze, Drey-Viertel, halbe, und Viertel-Carthaunen, welche alle und jede oben beschrieben sind, unter dem Wort Carthaune.

2) Die Schlangen sind doppelte Schlangen, gantze Noth-

Noth-Schlangen, oder gantze Feld-Schlangen, halbe, und Quartier- oder Viertel-Schlangen, wovon unter Carthaunen, Colubrina, und Schlangen ein mehrers zu sehen. Was die übrigen kleine und grosse Sorten von Geschütz noch betrifft, die unter beyde oberzehlte Gattungen nicht mitgerechnet sind, kommt ein jedes unter seinem Nahmen à part beschrieben vor.

Sonsten werden auch die Stücke eingetheilet:

1) In gantz und voll Gut, s. Geschütz-Kunst, n. 1.

2) In geschwächt Gut, s. Geschütz-Kunst, n. 2. und

3) In Uber-Gut, s. Geschütz-Kunst, n. 3.

Noch werden folgende Anmerckungen bey den Stücken observiret.

1) Die Länge der Stücke wird dahin gerichtet, daß sie nicht zu kurtz seyn, damit das eingeladene Pulver völlig in Feuer gerathe, ehe die Kugel ausfährt, und nicht zu lang, weil dadurch die Gewalt des Pulvers geschwächet wird.

2) Die Zapffen stehen zu beyden Seiten des Stückes, und dienen dazu, daß es in der Laffete darauf liege, und gerichtet werden könne: die Delphinen stehen oben auf, und dienen, daß das Stück daran gehoben werde.

3) Ein Stück zum Schuß zurichten, braucht man entweder ein Visier, Gesicht, oder Regel, welches vorne bey der Mündung aufgesetzt, und von hinten über dem Boden des Stückes durch dasselbe nach dem begehrten Ziel gesehen wird, oder ein Stück-Winckel-Maß. Ein mehrers s. Stück richten.

4) Wenn man ein Stück laden will, wird das Pulver mit der Lade-Schauffel bis auf den Boden hinein gebracht, ein Vorschlag von Stroh oder Heu darauf gesetzt, und mit dem Setzer oder Setz-Kolben auf das Pulver gestossen, hierauf die Kugel, und abermahls ein Vorschlag gesetzet. Das Feuer zum Abschiessen wird ihm durch das Zünd-Loch mit der Lunte an einer Zünd-Ruthe gegeben. Wenn es abgeschossen, muß es mit dem Wischer, oder Wisch-Kolben rein ausgewischt werden, damit kein Feuer darinnen bleibe, wodurch das Pulver bey dem Wiederladen entzündet werden könte, und weil durch offt wiederholtes Abfeuren die Stücke sehr erhitzt werden, ist es nöthig, damit sie nicht springen, oder sonst Schaden thun, dieselben abzukühlen, welches mit rauhen Schaaf-Fellen, so in

in Wasser, mit Eßig vermischt, zu geschehen pfleget. Ein mehrers s. Oxycrat.

Die Stücke auf den Schiffen sind schwerer an Metall, als die zu Lande gebraucht werden, wegen des Widerstands, so sie auf der See empfinden, und die Nothwendigkeit, darinn man sich öffters befindet, wenn sie mit Ketten-Kugeln geladen werden sollen. Sie liegen auf Schiff-Lafferen, welche vier kleine Räder haben, von einem Stück, ohne Speichen, dabey ist die Broek oder Broekinge, F. Drague, und die Taalie, F. le Palan, sind zwey Tauen, welche dienen, seinen Zurück-Lauff zu hemmen, und es wieder ins Lager oder auf die Batterie zu bringen. Man bedienet sich zu den Stücken auf den Schiffen nur sieben verschiedener Caliber, als die 36. Pfündige, die 24., die 18., die 12., die 8., die 6., und die 4. Pfündige Kugeln schiessen; aber der Caliber der eisern Stücke ist nur von 18. 12. und drunter bis auf 4. Pfündige Kugeln.

Stück abfeuren, s. Stück loßbrennen.

Stück-Geräthschafft, F. Utensiles du Canon, darunter wird alles das verstanden, was zu einem Stücke gehöret, als die Lade-Schauffel, der Setzer, oder Setz-Kolbe, die Zünd-Ruthe, der Wischer, der Kegel und die Keile, 2c.

Stück-Giesser, F. Fondeur, heisset derjenige, der die Stücke und Mörser giesset, werden, wenn sie nicht eigentlich darauf bestellet sind, auch Rothgiesser genennet.

Stück-Güther, F. Cüeillette, Ein mit Stück-Güthern beladenes Schiff, F. Vaisseau chargé à Cüeillette, ou à tonneau, H. Schip met Stuk-goederen gelaaden, ist ein auf dem Ocean gebräuchliches Wort. Man sagt, daß ein Schiff mit Stück-Güthern geladen sey, wenn es verschiedene Sorten Güther aufgenommen, die der Schiffer von unterschiedenen particulier-Personen empfangen, um die Ladung zu machen.

Stück-Hauptmann, F. Capitaine d'Artillerie, ist eben das, was ein anderer Capitain bey einer ordinairen Compagnie zu Fuß ist, nur daß er die Artillerie, und was davon dependiret, wohl verstehen muß.

Stück-Juncker, F. Aide d'Artillerie, ist der erste oder unterste Ober-Officier bey der Artillerie, und folget in der Ordnung nach dem Stück-Lieutenant.

Stück-Kammer, F. Culasse, ist die Kamer in einem Kammer-Stück, und werden dieselben auf unterschiedene Arten verfertiget: einige haben Kugel runde, andere zugespitzte, und wieder andere nennet man eingesetzte Kammern. Ein mehrers s. Kammer Stück.

Stück-Knechte, s. Roß-Parthey.

Stück kühlen, F. rafraichir le Canon, H. 't Geschut natten, wenn ein Stück 7. bis 8. mahl abgefeuret worden, wird es abgekühlet, welches mit rauhen Schaaf-Fellen, so in Wasser, mit Eßig vermischt, getuncket, zu geschehen pfleget. Ein mehrers s. Oxycrat.

Stück-Kugel, s. Kugel, n. II. §. 1.

Stück laden, F. Charger le Canon, wenn man ein Stück laden will, wird das Pulver mit der Lade-Schauffel bis auf den Boden hinein gebracht, ein Vorschlag von Stroh oder Heu darauf gesetzt, und mit dem Setzer, oder Setz-Kolben auf das Pulver gestossen, hierauf die Kugel, und abermahls ein Vorschlag gesetzet. Ein mehrers s. Charge, n. I. item Stück, in fine.

Stück-Lieutenant, F. Lieutenant d'Artillerie, ist bey der Artillerie eben dasjenige, was ein Lieutenant bey den Regimentern ist, ausser, daß er darneben die Artillerie verstehen oder doch lernen muß.

Stück loßbrennen, F. tirer le Canon, das Feuer zum Abschiessen wird ihm durch das Zünd-Loch mit der Lunte an einer Zünd-Ruthe gegeben. Wenn es abgeschossen, muß es mit dem Wischer oder Wisch-Kolben rein ausgewischet werden, damit kein Feuer darinnen bleibe, wodurch das Pulver bey dem Wiederladen entzündet werden könnte. Ein mehrers s. Stück, n. 3.

Stück- oder Geschütz-Pforten, F. Sabords, H. Poorten, Poort-gaten, J. Portelli, L. Cava cubitalia navium, heissen an einem Kriegs- oder sonst bewehrtem Schiffe die Oeffnungen, oder die Schieß-Löcher, durch welche die Stücke hinaus gerichtet werden, und stehen dieselben gemeiniglich 7. Fuß von einander. Es sind so viel Reihen Schieß-Löcher, als Verdecke sind, und hat auf den grösten Schiffen insgemein jede Reihe 15. Schieß-Löcher, ohne diejenigen, welche sich in der S. Barbara, und die Batterien, so sich auf den Castellen befinden, s. Tab. XIII. lit. D.

Stück- oder Carthaunen-Pulver, s. Pulver, n. I.

Stück-

Stück-Putzer, s. Wischer.

Stück richten, F. Braquer, ou pointer le Canon, ist diejenige Verrichtung, vermittelst welcher man ein jedes Geschütz um das vorgegebene Ziel zu treffen suchet. Hierzu werden erfordert:

1) Eine Vergleichung des unter Händen habenden Geschützes.

2) Eine accurate Findung, des Mittels, vermöge dessen man das Abkommen judiciren muß, und

3) Muß observiret werden, ob die Bettung Wag-recht, und ob beyde Räder mit ihren Schienen auch gleich auf der Bettung aufstehen, und nicht etwa eines auf das Ziehe-Band zu stehen komme, welches einen falschen Schuß verursachet. Wenn man dieses alles wohl observiret hat, so wird

4) Vermittelst des Quadranten, welcher hinten auf dem Boden-Stück auf die höchsten Friesen aufgesetzet wird, oder mit Zusammensetzung beyder Daumen, bey dem gefundenen Mittel, und auf dem vordern Mittel, über einen aufgesetzten Kegel, scharff nach dem vorgesetzten Objecto gezielet. Wenn man selbiges noch nicht im Auge hat, wird das Canon vermittelst des Hebe-Tremmels oder Hebe-Baums herum geschwäntzet, bis das vorgesetzte Ziel mit dem Visier des Quadranten, oder Oeffnung beyder Daumen, und dem vorne aufgesetzten Kegel eine gerade Linie machet. Ist man nun entweder zu hoch oder zu niedrig, so wird das Stück vermittelst der Richt-Keile, und des Grund-Brets, oder Stück-Winckel-Maß, entweder eleviret, oder gesencket, da man dann nach Weite der Distantz entweder einen Gell-Schuß, oder Horizontal-Schuß, oder aber einen etwas elevirten Bogen-Schuß thun kan.

Stück-Schuß, F. Coup de Canon, H. Scheut, Stuk-Scheut, wird gesagt, wenn nur von einem geredet wird, wenn aber von vielen gesagt wird, die auf einmahl oder von einer Batterie zugleich abgefeuret werden, so heissen es die Frantzosen Volée, und die Teutschen Canonnade. Wenn es grosse Stücke sind, kan man in einer Stunde nicht mehr als 10. Schüsse thun. Mit den Geschwind-Schüssen hat es eine andere Bewandniß.

Stück-Schuß-frey, F. à l'epreuve du Canon, wird von Wercken gesagt, sie seyen nun von Erden oder Mauer auf-

geführet, die einem Stück-Schuß widerstehen können.

Stück-Segel, s. Bonnet, item Reff.

Stück-Vergleichung, heisset das Mittel so wohl auf den Stücken als Mörsern zu suchen. Ist eine Verrichtung bey der Artillerie, da man durch den darzu verfertigten Auffsatz sich so wohl des Metalls hinten am Boden-Stück, als des Mittels am Mund-Stücke erkundiget, um die Richtung darnach zu regulieren. Bey den Stücken geschiehet es durch den Auffsatz, bey den Mörsern aber wird es durch ein darzu verfertigtes Creutz verrichtet.

Stücke vernageln, F. Enclouer les Canons, L. Foramen, per quod tormenta incenduntur, clavis obstruere, geschiehet, wenn der Feind aus einer Festung fällt, oder sonst in einem Treffen der feindlichen Stücken sich bemächtiget, solche aber nicht mit sich fortbringen kan, sondern stehen lassen muß, so wird jedes Stücke durch das Zünd-Loch mit einem starcken eisern Nagel also vernagelt, daß man es so bald nicht wieder gebrauchen kan, absonderlich, wenn der Nagel, so hinein geschlagen worden, gekerbet gewesen. So man aber keine Nagel bey der Hand hätte, werden nur Pflaster-Steine mit Gewalt in den Lauff getrieben, die eben den Effect thun als das Vernageln, und vielmahls noch schwerer sind heraus zu bringen, auch hat man jederzeit solche bey der Hand, oder doch in der Nähe. Ein mehrers s. Zünd-Loch, in fine.

Stück visieren, F. Calibrer un Canon, heisset so viel als ein Stück ausmessen, wie viel Pfund Bley, Eisen oder Stein ein solches schiesset.

Stück-Visitirer, F. Chat, ist ein Instrument, womit die Stücke visitiret werden, um zu sehen, ob es reine gebohret sey, oder etwan Gruben darinnen befindlich, welche den Schuß unrichtig machen, s. Tab. X. n. 6.

Stück-Wart, Stück-Wärter, s. Zeug-Wärter.

Stück-Wagen, F. Chariot à charger l'Artillerie, ist ein Wagen, darauf das Geschütze, theils mit, theils ohne Lafeten, der Armée nachgeführet wird.

Stück-Winckel-Maß, F. Cadran, ist ein Winckel-Maß, von Holtz oder Meßing, dessen einer Schenckel lang, der andere aber kurtz, und nur 4. bis 6. Zoll lang ist, und darzwischen ein Grad-Bogen in 90. Grad getheilet, aus dem

dem Mittel-Punct aber eine Schnur mit einem Senck-Bley angeheftet ist. Der lange Schenckel wird in die Mündung des Stückes gesteckt, und so dann das Stück gerichtet, so zeiget die Bley-Schnur durch Abschneidung der Grade die verlangte Höhe.

Stützen, s. nach Stutz.

Stuk Geschut, s. Stück.

Stumpff, s. Obtus.

Stumpffer Winckel, s. Winckel.

Stumpff-wincklichter Triangel, s. Triangel, n. 3.

Stunde, F. Heure, H. Vur, L. Hora, ist der 24ste Theil einer Tages- und Nachts-Länge. Bey uns zehlen wir zweymahl 12. Stunden, welche um den Mittag und Mitternacht anfangen. In Italien werden 24. gezehlet, und der Anfang eine halbe Stunde nach der Sonnen Untergang gemacht. Die alten Babylonier haben ihre Stunden von der Sonnen Aufgang gezehlet, u. s. w. Ein mehrers s. Tag.

Stunde, F. Lieuë, Span. und Port. Legua, heisset auch ein Weg, den ein hurtiger Mann in einer Stunde Zeit gehen kan. Insgemein werden bey uns zwey Stunden auf eine Meile gerechnet. In Franckreich, Holland, Spanien, Portugall, Dännemarck, Schweden, der Schweitz, und ein Theil von Teutschland, werden die Wege nach Stunden gemessen, und seynd dieselben, gleich wie bey den Meilen gedacht worden, nach Verschiedenheit der Länder, auch verschiedentlich und ungleich, und da sind wiederum grosse und gemeine Stunden, hier aber wollen wir nur von den gemeinen handeln, als die am gebräuchlichsten sind:

	Schritt
1) Die gemeine Stunde, oder Lieuë de France, hält	2500
Die kleine	2000
Die grosse	3000
2) Die Holländische	2400
3) Die gemeine Dänische, Schwedische, und Schweitzer-Stunde hält	5000

4) Die gemeine Spanische und Portugiesische hält 3428 Schritt.

5) Und in Teutschland, wo die Stunden gebräuchlich sind, halten sie 2500. bis 3000. geom. Schritte.

Stunden-Bret, F. Renard, H. Vur-bord, ist ein kleines höltzernes Bretchen, worauf die 32. Winde gezeichnet sind. An dem Ende eines jeden Wind-Strichs, sind 6. kleine Löcher, in einer geraden Linie. Die 6. Löcher eines jeden

den Strichs, stellen die 6. Stunden oder Sand-Uhren, oder die 6. halbe Stunden des Quarts des Steuermanns vor, der während seines Quarts, auf dem Stunden-Bret anmercket, wie viel halbe Stunden, oder Sand-Uhren das Schiff auf einem jeden Strich gelauffen; welches er mit einem Stifft bemercket, so er in eines derer kleinen Löcher stecket, also, daß, wenn der Lauff des Schiffs 4. Sand-Uhren lang auf Norden gewesen, setzet der Steuer-Mann den Stifft in das vierte Loch von Norden, welches dienet, die Estime oder muthmaßliche Rechnung und das Besteck zu versichern. Das Stunden-Bret ist an dem Besans-Mast neben dem Compaß-Häußgen angemacht.

Sturm, Sturm-Wind, F. Orage, Tempête, H. Onweer, Storm, Storm-windt, L. Procella, Tempestas, ist eine hefftige Bewegung der Lufft durch starcke Winde, mit Regen vermischt, dergleichen so wohl auf dem Lande grossen Schaden, mit Ausreissung der Bäume, Wegführung der Dächer, u. d. gl. verursachen, als absonderlich auf dem Meer den See-fahrenden höchst erschröck- und gefährlich sind. Einer der gewaltigsten ist der so genañte Orcan, F. Ouragan, H. Orcan of Orkaan, der gemeiniglich durch eine vorhergehende ungemeine Wind-Stille angekündiget wird, worauf plötzlich die Winde mit einem donnerenden Schalle von allen vier Orten der Welt ausbrechen, und gegen einander mit solcher Gewalt stürmen, daß sie gleich als vom Himmel herab fallen, die Wellen dergestalt niederdrücken, daß die See gantz eben wird, wie bey einer Stille. Sie halten keinen Strich, sondern lauffen um den gantzen Compaß herum, bis sie endlich an einem Orte durchreissen, welches die See-Leute einen Schwantz des Orcans nennen, da sie denn so grausam toben, daß sie nicht nur die Segel, sondern auch das stärckste Tau-Werck am Schiffe zerreissen, die Masten und Segel-Stangen, oder Raen zerbrechen, und mit dem Schiffe wie mit einer Feder spielen, dasselbe auch mannichmahl umwerffen, und versencken, wenn, wie gemeiniglich mit geschiehet, ein Regen-Guß gleich einem Strohm sich darüber ausstürtzet, sonderlich aber die Wellen wie Berge auf und nieder wallen, daß die Leute nicht

nicht wissen, ob sie in der Lufft, oder auf dem Wasser schweben.

Sturm, F. Assaut, L. Impetus, Oppugnatio, heisset die Gewalt, so wider einen belagerten Ort vorgenommen wird, wenn man mit bewehrter Hand in die Wercke einzudringen, und sich derselben zu bemächtigen suchet. Wenn durch Beschiessung ein feindliches Werck genugsam nieder geworffen, oder durch unterlegte Minen gesprenget worden, wird gewisse Mannschafft angestellet, die Beschirmer desselben durch einen gewaltsamen Anlauff oder Anfall abzutreiben, welches stürmen heisset, und wobey heut zu Tage vornemlich die Granadierer gebraucht werden. Es wird getrachtet, sich darauf zu verbauen, wozu andere Mannschafft mit Woll-Säcken, Schantz-Körben, und anderem nöthigen Werckzeuge versehen, bey der Hand seyn muß, und dieses wird Posto-Fassen genennet. Die Bestürmer, F. les Assiegeants, L. Obsessores, Oppugnatores, verwahren sich mit Sturm-Hauben, das ist, eisernen schußfreyen Hüten, und wo sie hoch zu steigen haben, werffen sie Sturm-Leitern an, brauchen auch Brech-Stangen und Aexte, die Sturm-Pfähle oder Palisaden, und was die Belagerten in die Breche gebauet, nieder zu legen, und Sturm-Töpffe oder Flaschen, das ist, mit Feuer-Werck angefüllte Gefässe, um solches zu verbrennen. Hingegen wehren sich die Belagerten, F. les Assiegés, L. Obsessi, mit Sturm-Balcken, die sie von der Höhe auf die Anlauffenden herab rollen lassen, mit Sturm-Krängen oder Sturm-Säcken, die sie brennend unter die Feinde werffen, mit Sturm-Fässern oder Spreng-Toñen, das ist, mit Schlägen und Granaten gefüllten Fässern, die sie in der Breche anzünden, und mit Sturm- oder Feuer Spiessen, u. d. gl. Vor dem Schiessen aus Canonen, Mörsern, Mousqueten ꝛc. aber, haben sich beyde Theile nicht zu fürchten, indem die Schüsse die Feinde nicht auslesen können, und also befürchtet sich eine jede Parthey denen Ihrigen Schaden zu thun. Ein mehrers s. Stürmen.

Mr. Folard sagt in seinem Polybe, Tom. III. p. 31. Das Wort Sturm enthalt in sich einen geschwinden und gewaltsamen Angriff, so auf die Breche der Mauren einer Stadt gethan wird, es sey durch

durch den Sturm-Bock, durch die Sappe nach Art der Alten, durch die Canonen, durch die Minen, oder durch alle andere Mittel.

Wenn ein belagerter Ort von allen Seiten, da er angegriffen worden, zugleich bestürmet wird, solches heisset ein General-Sturm; wenn es so weit gekommen, daß er auf die Haupt-Wercke gethan werden kan, pflegt man ihn nicht leichtlich abzuwarten, weil nicht nur der Verlust der Besatzung, sondern auch eine allgemeine Plünderung darauf erfolget.

Sturm-Balcken, Sturm-Waltze, Sturm- oder Spreng-Block, F. Herisson foudroïant, ist ein ausgehölter Balcke, an dessen jedem Ende ein niedriges Rad als an einer Achse angestecket. Die Cavität, oder die Hölung in diesem Balcken wird entweder nur mit Pulver geladen, oder aber mit Hand-Granaten und Schlägen versetzet, und mit behörigen Leit-Feuren versehen. Ein solcher Balcken wird auch auswendig mit eisernen Spitzen beschlagen. s. Tab. XI. n. 22. Er dienet im Sturm, auf die Breche unter die Feinde lauffen zu lassen.

Sturm-Bock, Mauer-Brecher, F. Belier, Mouton, L. Aries, ist eine Machine, so bey den Alten, die Mauren damit zu fällen, im Gebrauch gewesen, ehe das Pulver und die Stücke erfunden worden, und war folgender massen formieret. Es wurde ein starcker und knotigter Baum, entweder vorne mit einem kupffernen oder metallenen Knopff in Gestalt eines Schaaf- oder Widder-Kopffs verwahret, oder mit einem spitzig zugehenden Eisen beschlagen. Dieser wurde durch viele geharnischte Männer gegen die Mauer angestossen, wieder zurück gezogen, und wieder angestossen, und damit so lange angehalten, bis ein Stück der Mauer herunter fiele, oder ein Loch durch die Mauer gemacht wurde. Den Soldaten aber die Arbeit hierbey leichter zu machen, wurde solcher Sturm-Bock, mit einem starcken Seil, oder einer Kette an einem hierzu aufgerichteten Gerüste, oder so genannten Sturm-Bocks-Thurm schwebende aufgehänget, und dieser wurde der schwebende Sturm-Bock, F. Belier suspendu genennet; oder er wurde auf Waltzen hin und wieder geschoben, und alsdenn der nicht schwebende Sturm-Bock, F. Belier non suspen-

suspendu genennet. Ein mehrers s. Mr. Folards Polybe, Tom. II. p. 541. 561. und 575. wie auch den Robert. Valturium de re militari Lib. X. p. 280. bis 285. und des P. Daniels Histoire de la Milice françoise, Tom. I. p. 28. & seq.

Sturm-Bocks-Thurm, F. Tortuë beliere, ou Tour beliere, L. Testudo, hatte die Gestalt eines Thurms oder Hauses, und wurde auf niedrigen Rädern, Rollen, oder Waltzen fortgeschoben. Er dienete so wohl den Sturm-Bock, als die Soldaten, so ihn regierten, gegen die feindlichen Geschoße zu decken. Es waren aber diese Thürme oder Bedeckungen nicht einerley, denn die zu den schwebenden musten nothwendig höher seyn als die zu den nicht schwebenden, und waren öffters auch mit einer Aufzug-Brücken versehen, s. Mr. Folards Polybe, Tom. II. pag. 541. und 577. Ein mehrers s. Wandel-Thürme.

Sturm-Bohrer, Mauer-Bohrer, F. Tarriere, Gr. Criodoche, L. Dolabra, P. Daniel nennet ihn auch Terebra, und Vitruvius, Orthostata, war bey den Alten eine Art von Mauer-Bohrer, der an einem langen starcken Baum eine starcke eiserne Spitze hatte, und auf einem Gestelle durch Rollen und Seile, vermittelst einer Winde hin und her geschoben wurde; darüber befand sich ein Gehäuse, so die Frantzosen, Tortuë, die Lateiner aber Testudo geheissen, aus dessen Mitten noch ein Thürmgen hervor gieng, worauf Soldaten postiret wurden, s. P. Daniel, Hist. de la Milice françoise, Tom. I. p. 63. Es ist aber nichts anders gewesen, als der so genannte Sturm-Bock, den Mr. Folard in seinem Polybe, Tom. II. p. 575. Belier non suspendu nennet. Ein mehrers s. Sturm-Bock, item Mauer-Bohrer.

Sturm-Breter, Fr. Hersillons, L. Cataractæ aculeatæ, sind starcke 10. bis 12. Fuß lange Breter, mit eisernen auswerts stehenden Stacheln bespickt, das Eindringen und die Uberrumpelung der Feinde an den Pässen zu verwahren. Sie werden auch beym Sturm in die Breche geleget, die Stürmenden dadurch zu incommodiren und aufzuhalten. s. Tab. IX. n. 32.

Sturm-Brücke, F. Sambuque, Pont Sambuque, L. Sambuca, war eine Art Brücke, damit die Alten von den Wandel- oder anderen Thürmen, auf die Mauren der Belagerten kommen konten. Ein mehrers

s. Brücke. n. XIV. Sonst sagt auch Mr. Folard in seinem Polybe, Tom. I. p. 92. daß die Leitern in gewissen Fällen, die besten Sturm-Brücken seyn.

Sturm-Dächer, F. Tortuës, L. Plutei, waren bey den Alten grosse geflochtene und mit starckem Leder oder rohen Häuten überzogene Hurden, womit sich die Soldaten, wenn sie Sturm lieffen, bedeckten. Ein mehrers s. Pluteus, item Testudo. So hiessen auch Sturm-Dächer, die Galerien oder bedeckten Gänge, so über die Gräben gebauet wurden, wenn man Sturm lauffen wolte.

Sturm-Egge, F. Herse, L. Occa, sind wie gemeine Eggen zusammen gefügte Höltzer, mit eisernen spitzigen Stacheln versehen, um so wohl die Cavalerie, als die Infanterie, bey etwa tendirenden jählingen Uberfall eines Postens zu incommodiren und aufzuhalten, s. Tab. IX. n. 31. Bey Brechen thun sie eben das, was die Sturm-Breter zu thun vermögend sind.

Stürmen, Sturm lauffen, F. Donner l'Assaut, monter à l'Assaut, L. Impetum facere, irruere in urbis moenia, ein Sturm geschiehet heutiges Tages folgender massen: Wenn man dem bedeckten Wege so nahe, als es immer möglich seyn kan, sich logiret, so nimmt man 100. oder 200. Mann, deren jeder mit einem leichten Woll-Sack versehen ist. Diese Mannschafft stellet man in die Tranchée, hinter solche aber so viel Granadierer und Fusiliers, als man nöthig zu seyn erachtet, und lässet diese Leute gerade gegen die Palisaden, ohne Signal, anmarschiren, um die ausspringende Winckel zu gewinnen, und den bedeckten Weg zu enfiliren. Hierauf lässet man die Arbeiter anmarschiren, um sich auf dem Glacis zu logiren, indem sie allezeit diese Bedecker vor sich haben, und mittelst dieser Säcke bedecket sind, die eine gute Brust-Wehre machen, um sich vor der feindlichen Mousqueterie zu bedecken. Wo man Minen vermuthet, kan man, nachdem man die Ingenieurs und die Leute instruiret, die man als Freywillige mit den Woll-Säcken gebrauchet, in den bedeckten Weg springen, und sich auf dem Bort des Grabens, oder der Contrescarpe logiren. Ein mehrers s. Galerie, und Logement in der Breche, item Sturm.

Stürmende, Bestürmer, F. Assaillants, Assiegeants, L. Im-

Impetum facientes, ſive irruentes in moenia, ſ. Sturm.

Mit ſtürmender Hand, F. d'Emblée, Haut à la Main, ſind Redens-Arten, deren ſich Mr. Folard in ſeinem Polybe ſehr offte bedienet, wenn er von einem gewaltſamen und jählingen Sturm redet.

Sturm- oder Brand - Fäſſer, Sturm - Kuffen, Feuer- oder Spreng - Tonnen, F. Barils ardens, Barils à feu, Barils foudroïants & flamboïants, Barriques foudroïantes & flamboïantes, ſind mit Schlägen und Granaten verſetzte Fäſſer oder Kuffen, von verſchiedener Gröſſe, die man unter die Stürmenden kan lauffen laſſen, um ſie zu beſchädigen und aufzuhalten, ſ. Tab. IX. n. 20.

Sturm-Flaſchen, F. Bouteilles à feu, ſ. Sturm-Töpffe.

Sturm-Flegel, iſt ein Gewehr, daß die form eines ordinairen Flegels hat, aber gantz von Eiſen iſt, und deſſen Kopff mit ſpitzigen eiſernen Stacheln beſpicket iſt.

Sturm-Gatter, darunter werden überhaupt alle Verpaliſadirungen auf den Brechen und anderen Retraiten verſtanden, wodurch das Eindringen der Feinde verhindert wird. Es werden auch die Fall- und Schuß-Gatter alſo genennet, unter welchem Wort ein mehrers.

Sturm - Glocke, F. Tocſin, was dieſes vor eine Glocke ſey, erfahren die Soldaten gar öffters, wenn ſie ungebeten zu den Bauren kommen.

Sturm- Granate, dieſe wird von 4. Ziegel-Steinen zuſammen geſetzet, die Kugel von Thon formiret, und mit Leinwand überzogen, durch welchen Thon und Concavität der zuſammen geſetzten Ziegel-Steine 2. Brand-Röhren hinein gehen, ſ. Tab. IX. n. 19.

Sturm - Hacken, ſind lange Hacken mit eiſernen Spitzen, welche bey den Sturm-Leitern im Stürmen gebraucht werden.

Sturm - Häfen, Sturm-Höbel, Sturm-Töpffe, F. Pots à feu, ſind Häfen oder Töpffe mit Hand - Granaten verſetzet, die im Stürmen gute Dienſte leiſten. Ein mehrers hiervon ſ. Sturm-Töpffe.

Sturm-Haſpel, ſ. Spaniſcher Reuter.

Sturm - Haſpel - Spille, F. Corps de Cheval, iſt der lange Balcken eines Sturm-Haſpels oder Spaniſchen Reuters, welcher von Eſchen oder anderem guten Kern-Holtz ſeyn ſoll, ſ. Tab. IX. fig. 5. lit. a. Ein mehrers ſ. Spaniſche Reuter.

Sturm-

Sturm-Haspel-Spiesse, F. Piquets, heissen die Spitzen des Sturm-Haspels oder Spanischen Reuters, so gemeiniglich 2½. bis 3. Zoll dick, und 3. bis 4. Fuß lang sind, s. Tab. IX. fig. 5. lit. b. Ein mehrers s. Spanische Reuter.

Sturm-Haube, Casquet, F. Casque, Heaume, ou Pot en tête, L. Cassis, Galea, ist eine Bedeckung des Haupts, welche nicht sonderlich mehr gebraucht wird, ausser bey den Küritzier-Reutern, und im Sturm; denn da thut sie bessere Dienste, als eine Feder auf dem Hut.

Sturm-Höbel, s. Sturm-Häfen.

Sturm-Igel, ist ein rund gemachter Balcken, gleich einer Waltzen, welcher durch und durch mit etwas langen spitzigen eisernen Stacheln versehen ist, in der form und Gestalt wie die Schlag-Bäume, so die Frantzosen Herisson nennen, nur darinn unterschieden, daß bey dem Igel die Stacheln von Eisen, und nicht so lang als sie bey diesem sind, und in Tab. IX. n. 34. zu sehen ist. Man lässet ihn gleich wie den Sturm-Balcken unter die Feinde in die Breche lauffen.

Sturm-Kanne, F. Pot à feu, s. Sturm-Töpffe.

Sturm-Kolbe, ist eine lange Stange, oben mit einem zugespitzten Eisen versehen, dadurch Stacheln geschlagen sind, in welche man Schläge schrauben kan, so viel man will. Alsdenn wird der Kolbe von warm geschmeltztem Zeuge formiret, die Schläge geladen, letztlich der gantze Cörper in Pech getaufft, und mit guten Nutzen sonderlich in dem Sturm gegen die anlauffende Feinde gebrauchet.

Sturm-Käntze, F. Serpenteaux, sind Ernst-Feuer-Wercke, welche die Figur eines Krantzes haben, werden mit Granaten versetzet, haben auswendig scharffe Spitzen, und werden im Sturm unter die Anlauffende geworffen, s. Tab. IX. n. 14. Man nennet sie auch Pech-Käntze, weilen die Alten dieselbigen, vor Erfindung des Pulvers, nur aus Pech zubereitet haben, und auch noch welche zubereitet werden, um etwas zu erleuchten oder in Brand zu stecken.

Sturm-Krüge, F. Cruche à feu, s. Sturm-Töpffe.

Sturm-Kuffen, s. Sturm- oder Brand-Fässer.

Sturm-Kugeln, sind Kugeln mit Schlägen versetzet: Sonsten werden unter diesem Nahmen auch alle Gr-

n-

naten, und andere Spreng-Kugeln verstanden.

Sturm- oder Feuer-Lantze, s. Feuer-Lantze.

Sturm lauffen, s. Sturm, it. Stürmen.

Sturm-Leiter, F. Echelle pour monter à l' Assaut, zuweilen bedienet sich Mr. Folard in seinem Polybe statt des Worts Echelle, das Wort Sambuque, sind grosse Leitern, die der Feind anleget, um die Wercke einer Festung, oder deren Mauren zu ersteigen. Eben bemeldter Folard sagt in Tom. V. p. 210. & seq. Die Attaquen in der Eil und durch Ersteigung mit Leitern, waren vor diesem viel schwerer, als sie jetzunder seyn würden. Man hat deren auch, die Scalæ disjunctæ genennet werden, und bestehen aus etlichen zertheilten Stücken. Die erste Art bestehet aus Stricken, und durchgesteckte Zwerch-Höltzer; die andere wird aus etlichen kurtzen Leitern mit Hacken zusammen gehängt, und haben oben grosse eiserne Hacken, womit sie in die Mauren eingehäckelt werden. Ein mehrers s. Escalade.

Sturm-Pfähle, F. Fraises, L. Series palorum aculeatorum declivorum, sind eine Reihe Pfähle, welche 7. bis 8. Schuhe lang, und ungefehr drey bis 4. Zoll dicke sind, unten zu Ende der Brust-Wehre aber werden sie 4. Schuhe tieff in die Erde eingelegt, und mit der Brust-Wehr bedecket. Die heraus ragende Enden sind zugespitzt, und gehen theils über sich theils unter sich etwas abhängend nach dem Felde zu, doch ist es besser, wenn sie was unter sich gehen, indem man sie nicht so leicht ruiniren oder durch Stricke loß reissen kan, indem dieselben abrutschen, noch auch von dem Regen und Schnee so leicht verfaulen können, weil das Wasser daran abläufft, und nicht zurück in Wall tritt, s. Tab. XII. n. 17. Man bedienet sich solcher, um zu verhüten, daß niemand leicht über den Wall, oder dessen Brust-Wehre ausreissen, noch über dieselben einfallen kan. An Oertern, die keine Mauren haben, werden sie über dem Wall an den Fuß der Brust-Wehre geleget. Sie werden auch viel gebrauchet an Linien und Schantzen, wie an der Frantzösischen Linie in Flandern in vorigem Kriege zu sehen gewesen, auch an den Schantzen, auf und an der Schelde, noch zu sehen sind, und an anderen Orten mehr.

Sturm- oder Feuer-Pfeil, F. Fala-

Falarique, Malleol, L. Falarica, Malleolus, war bey den Alten eine Art Pfeile, derer sich so wohl die Belagerer als Belagerte bedienten, um dadurch einer des andern Wercke in Brand zu stecken und zu ruiniren.

Mr. Folard sagt in seinem Polybe, Tom. I. p. 215. es seyen bey den Alten eine Art Pfeile gewesen, welche sie in einem Feuer-Wercks-Satz, von Oehl, Hartz, Schwefel und Campher, mit Werck umwunden, getaucht, wodurch es gleichsam die form einer Spindel bekommen, die sie denn an solche Oerter hinschossen, welche sie gerne in Brand bringen wollten. Und

Tom. III. p. 61. sagt er, es sey ein Pfeil mit allerhand brennenden Materien versehen gewesen, um etwas dadurch in Brand zu stecken, dergleichen ist die Phalarique welche eine Art von Dards, T. Wurff-Pfeile, oder Wurff-Spiesse ist, und gleiche Würckung verrichtete.

Sturm-Phiole, F. Phiole à feu, s. Sturm-Töpffe.

Sturm-Säcke, F. Sacs à feu, sind Säcke von Zwillich, oder Leder, in welche ohngefehr 3. Pfund Pulver hinein gehen; Sie werden mit eisernen scharff geladenen Kegeln versetzet, mit einem Brande versehen, und in Pech getaucht. Können mit gutem Vortheil unter die Stürmenden geworffen werden, s. Tab. XI. n. 29.

Sturm-Segel, s. Segel, n. V. lit. h.

Sturm-Sense, F. Faux, ist ein Kriegs-Instrument, welches man beym Sturm gebrauchet, und wie eine gemeine Sense formiret ist.

Sturm- oder Feuer-Spieß, s. Feuer-Spieß.

Sturm-Töpffe, Flaschen, Häfen, Kannen, Krüge, Phiolen, F. Boëtes, Bosses, Bouteilles, Cruches, Phioles, Pots à feu, sind mit Feuer-Wercks-Zeug angefüllte Gefässe, die man, Sachen damit anzuzünden und zu verbrennen, mit gutem Vortheil gebrauchen kan. Ein mehrers hiervon s. Simienowitz, Part. I. Lib. V. Cap. 1. Ein Sturm-Topff, ist hinten Tab. XI. n. 28. in Kupffer vorgestellet.

Sturm-Wagen, dieselben werden sonderlich zu Anhängung der Petarden gebrauchet.

Sturm-Waltze, s. Sturm-Balcke.

Sturm-Wind, s. Sturm.

Sturm-Zeug, F. Instrumens pour monter à l'Assaut, darunter wird nicht allein alle das

das Schantz-Zeug verstanden, dessen man sich bedienet, um auf einem eroberten Posten sich einzuschneiden und zu verschantzen; sondern auch alle die Materialien, Instrumenten und Werckzeuge, deren man sich, so wohl zu Beförderung des Sturmes, (darunter alle vorher beschriebene Sturm-Sachen können gerechnet werden,) als zur Bedeckung bedienet, nachdem man Posto gefasset hat.

Sturtz-Karre, s. Schnapp-Karre.

Stutz, Stutz-Rohr, F. Escopette, Mousqueton, ist ein kurtz gezogen Rohr. Ein mehrers s. Mousqueton.

Stützen, Streben, Strebe-Pfeiler, Spreitzen, F. Etaies, Etançons, Eterfillons, Arc-boutans, werden bey Galerien, Minen, Sappen, und an andern Orten mehr in der Fortification, etwas damit zu unterstützen, oder zu verspreitzen, gebrauchet.

Stutzer, Mauer-Stutzer, gantze Carthaune, s. Carthaune, n. 3.

Stuur, s. Steuer.

Stuur-boord, s. Steuer-Bort.

Stuur-boord-wagt, s. Steuer-Borts-Wache.

Stuurman, s. Steuer-Mann.

Stuurmans-Konst, Stuurman Schap, s. Steuer-Manns-Kunst.

Stuur-plegt, s. Schantze.

Stuuwen, Stouwen, s. Schichten.

Stuuwer, Stouwer, s. Schichter.

Stylus ferreus, s. Bajonet.

Subalterne, L. Qui alteri subest, heisset bey der Militz derjenige, so unter einen andern stehet, als die Capitains und Lieutenants &c. stehen unter dem Obristen rc. die Unter-Officiers unter dem Capitain und Lieutenant, u. s. w.

Subalterne-Officiers, s. See-Officiers.

Subordination, T. Unterwerffung, heisset die Ordnung des einen unter dem andern, damit ein jeder wisse, wem er zu befehlen oder zu gehorchen habe. Daran ist in allen Ständen, sonderlich aber im Kriege viel gelegen, wenn es ordentlich zugehen soll.

Subpræfecti, s. Unter-Officiers.

Subsidien, Subsidien-Gelder, Hülffs-Gelder, F. Subsides, L. Pecunia subsidiaria, ist ein Zeitungs-Wort, und bedeutet ein Beytrag an Gelde, den ein Potentate dem andern, mit dem er in Bündniß stehet, als eine Beyhülffe zum Unterhalt seiner Kriegs-Völcker leistet.

Subsidium, s. Succurs.

Subsistenz, Lebens-Mittel, Unterhalt, F. Subsistance, L. Su-

L. Sustentatio, wird sonderlich im Kriege gebrauchet, und heisset der Unterhalt der Kriegs-Völcker, so wohl im Felde, als den Quartieren. Es heisset auch das Quartier-Geld.

Dem Feinde die Subsistenz benehmen, L. Agros depopulando hostem commeatu privare, heisset, wenn man die Früchte auf dem Felde alles weg fourragiret, die Dörffer, Edel- und Meyer-Höfe abbrennet, und eine Gegend fast gäntzlich verwüstet, damit der Feind, wenn er kommet, nichts mehr finde, davon er subsistiren, oder sich erhalten könne.

Substitut, wird genennet, der einem Pfarr-Herrn, oder andern Beamten, die Alters halber, oder wegen anderer Zufälle ihr Amt nicht wohl verrichten können, zugeordnet wird.

Succurs, Entsatz, oder Hülffs-Leistung, F. Secours, J. Soccorso, L. Auxilium, Liberatio ab obsidione, Succursus, Subsidium, nennet man im Kriege, wenn einem Nothleidenden Orte, oder einer Armée, so wohl an Volck, als an Geld, Proviant und Munition, Hülffe zugeschicket wird. Ein mehrers s. Entsatz.

Sucher, F. Sonde, ist ein Instrument, womit die Minirer das Erdreich erforschen, ob es sandigt, steinigt, morastig u. s. w. sey.

Sud, F. Sud, H. Suid, Zuyd, J. Ostro, L. Auster, Notus, heisset in der See-fahrt so wohl die Gegend des Mittags, als der Wind, der daher wehet.

Sud-Ost, F. Sud-Est, H. Zuyd-Oost, ist auf der Compaß-Rose, der Strich, so mitten zwischen Suden und Osten ist.

Sud-West, F. Sud-Ouest, H. Zuyd-west, der Strich mitten zwischen Suden und Westen.

Sud-Sud-Ost, F. Sud-Sud-Est, H. Zuyd-Zuyd-Oost, der Strich mitten zwischen Suden und Sud-Osten.

Sud-Sud-West, F. Sud-Sud-Ouest, H. Zuyd-Zuyd-West, der Strich mitten zwischen Suden, und Sud-Westen.

Suden zu Osten, F. Sud-quart au Sud-Est, H. Zuyden ten Oosten, der kleine Strich zu nächst an Süden gegen Osten.

Suden zu Westen, F. Sud-quart au Sud-Ouest, H. Zuyden ten Westen, heisset der kleine Strich zu nächst an Suden gegen Westen.

Sud-Ost zu Suden, F. Sud-Est quart au Sud, H. Zuyd-Oost

Oost ten Zuyden, der Strich zwischen Sud-Ost, und Sud-Sud-Ost.

Sud-Westen zu Suden, F. Sud Ouest quart au Sud, H. Zuyd-West ten Zuyden, der Strich zwischen Sud-West, und Sud-Sud-West.

Sud-Osten zu Osten, F. Sud-Est-quart d'Est, H. Zuyd-Oost ten Oosten, heisset der kleine Strich an Sud-Ost gegen Osten.

Sud-Westen zu Westen, F. Sud-Ouest quart de l'Ouest, H. Zuyd-West ten Westen, ist der kleine Strich an Sud-West gegen Westen.

Sudes cuspiditati valli, s. Palißaden.

Südlicher Wende- oder Sonnen-Wende-Circul, s. Sonnen-Wender.

Suffaraneus, s. Marquetender.

Suffossio, s. Mine, item Sappe.

Suggestus, s. Cavalier.

Suggestus tormentorum, s. Batterie.

Suggestus tormentorum hostili oppositus, s. Contre-Batterie.

Suggestus tormentorum navalis, T. die grosse Batterie auf den Schiffen, s. Verdeck.

Suggestus tormentorum quibus murus disjicitur, s. Brech-Batterie, unter Batterie.

Suif, s. Talck.

Sümmer, ist ein Getraide-Maaß in Nürnberg, welches in Viertel und Achtel getheilet wird. Es giebt dessen zweyerley Sorten, nehmlich zum rauhen Getraide, als Gersten, Dünckel und Haber, welches 32. Metzen hält; und im harten Getraide, als Korn oder Spelt und Waitzen, hat es 16. Metzen, oder 2. Malter. Ein Sümmer Hirsen hat 26. Metzen.

Sulphur, s. Schwefel, item Pulver.

Sultan, F. Soldan, Soudan, L. Sultanus, Imperator Turcicus, Turcorum Dominus, diesen Nahmen, welcher auf Arabisch einen Fürsten oder Regenten bedeutet, haben vor Zeiten die Stadthalter der Califen, oder Nachfolger in der Beherrschung des Mahomets angenommen, nachdem sie sich selbst zu Herren der ihnen anvertrauten Landschafften aufgeworffen. Saladin ist der erste gewesen, der nachdem er den Califa Caim erschlagen, sich einen Sultan von Egypten nennen lassen. Es führen denselben noch heut zu Tage der Türckische Kayser, als einen Titel seiner höchsten Würde, und bey den kleinen Tartern die, so von dem regierenden Hause stammen, als einen Ehren-Nahmen.

Sultane, F. Sultane, L. Navis Turcorum bellica, heisset ein Türckisches starckes Kriegs-Schiff.

Summa, T. Summe, F. Somme, wird dasjenige genennet, was aus einer geschlossenen Rechnung heraus kömmt, der Betrag, oder Belauff. Hiernächst bedeutet es auch den kurtzen Begriff oder Innhalt einer Sache; item eine gewisse Post Geldes.

Summam Imperii militaris gerere, T. en Chef commandiren, s. Chef.

Summi castrorum metatoris vicarius, Summi castrorum metatorum Præfecti vicarius, s. General-Quartier-Meister-Lieutenant.

Summi castrorum Præfecti vicarius, s. General-Feld-Marschall-Lieutenant.

Summi Ducis vicarius, s. General-Lieutenant.

Summi excubiarum Præfecti vicarius, seu Adjutor, s. General-Adjutant.

Summi militiæ prætorianæ pedestris Ducis vicarius, s. Kiahia-Bey.

Summi provinciarum Præfecti Turcici, s. Beglerbegs.

Summi Venetorum classis Præfecti, seu Architalassi vicarius, T. Proveditor zur See, s. Proveditor.

Summus belli Dux, Summus castrorum Præfectus, s. General-Feld-Marschall, item Serdar.

Summus ducis peditum Turcicorum vicarius, s. Seimen-Bassa.

Summus Imperator, s. General d'Armée, item Generalissimus.

Summus militiæ Dux, s. General-Capitain.

Summus militiæ Præfectus, s. Hetman.

Summus militiæ Turcarum prætorianæ pedestris Dux, s. Aga der Janitscharen.

Summus navium actuarium Præfectus, s. General der Galeren.

Summus Persarum Imperator, s. Sepeh-Salar.

Summus rei maritimæ Tribunus, s. Intendant de Marine.

Summus rei tormentariæ Præfectus, s. General-Feld-Zeug-Meister.

Sund, s. Meer-Enge, item Straße.

Superficies, s. Fläche, item Surface.

Superstition, heist der Aberglaube, Einbildung und falscher Wahn, da man aus geringen Dingen gleich etwas grosses und gefährliches macht.

Supparum, s. Schiff-Fahne.

Suppedaneum, s. Banquet.

Supplementa, s. Recruten.

Supplicationes, waren bey den

alten

alten Römern gewisse Triumph-Feste, welche auf 1. 2. bis auf 50. Tage über angestellet und gefeyret wurden, wenn ein Feld-Herr einen herrlichen Sieg wider die Feinde erhalten hatte, da der Römische Rath in Procession nach den Tempeln gewisser Götter gienge, und solenne Gast-Mahle anstellete. Sonsten werden Supplicationes, T. Supplicate, Supplicken, F. Placets, die von Unterthanen an die hohe Obrigkeit gerichtete Bitt-Schrifften genennet.

Supremi annonæ militum & stipendiorum Præfecti vicarius, s. Ober-Commissarius.

Supremi excubiarum Præfecti vicarius, s. Brigaden-Major, item General-Adjutant.

Supremus annonæ militum & stipendiorum Præfectus, s. General-Commissarius.

Supremus castrorum Metator, Supremus castrorum Præfectus, s. General-Quartier-Meister.

Supremus excubiarum Præfectus, s. General-Major.

Supremus exercitui Præfectus, s. General-Feld-Marschall.

Supremus militiæ navalis Præfectus, s. Groß-Admiral von Engelland.

Supremus rei vehicularis in exercitu Præfectus, s. General-Wagen-Meister.

Supremus rerum provincialium Curator, s. Sur-Intendant.

Supremus rerum maritimarum curator, s. General-Intendant.

Surbagi, Surbazzi, oder Tchorbaghi, Zorbagi, L. Præfectus militiæ Turcorum pedestris, Tribunus peditum Turcicorum, wird bey denen Türcken das Haupt und der Vorgesetzte derer im Serrail zu Constantinopel befindlichen Oda, oder Kammern derer Janitscharen und Bastangis genennet, der als Obrister oder Capitain dieselbe Oda, oder die darinn befindliche Mannschafft commandiret, doch aber selbsten nicht darinnen wohnet. Bey solennen Aufzügen und im Felde, führet er einen Feder-Busch auf dem Haupte, den man Supargé, das ist Besen, nennet, weil er also gestaltet aus kleinen weissen Federn zusammen gesetzet ist, nächst dem reitet er zu Pferde, mit einem Pantzer angethan, und ist mit Bogen und Pfeile versehen.

Surdin, s. Klarin.

Surface, L. Frons propugnaculi, heisset in der Fortification, diejenige Linie, so von dem Bollwercks-Punct, bis an die verlängerte Flanque geget, s. Tab. II. fig. 6. lit. e k,

und Id. Sonst heisset es in der Geometrie, die obere Fläche einer Figur. Ein mehrers s. Fläche.

Sur-Intendant, L. Supremus rerum provincialium curator, seu Præfectus, heisset im Teutschen ein Ober-Aufseher. In Franckreich sind dergleichen in allen Provintzen, wie auch über gewisse Aemter und Verwaltungen bestellet, als beym Bau- Finantz-See-Wesen und dergleichen. Ein mehrers s. Intendant.

Surpente, H. Top-reep, ist ein starckes langes Seil, oder Tau, womit man die Stücke und andere schwere Lasten in- und aus dem Schiffe ziehet.

Surprendre, T. Uberfallen, heisset einen Ort oder andern Posten, desgleichen Troupen und d. gl. unvermuthet angreiffen. Ein mehrers s. Uberfallen.

Surprise, s. Uberfall.

Susain, T. Hinter-Verdeck, s. Verdeck.

Suspension d'armes, T. Waffen-Stillstand, Einstellung aller Feindseligkeit. Ein mehrers s. Stillstand.

Sustentaculum clavi, s. Hinter-Steven, item Steven.

Sustentation, L. Hostenditiæ, Susteutatio, heisset dasjenige, was zum Unterhalt der Kriegs-Völcker gereichet wird ein mehrers s. Osten-Dienst, item Subsistentz.

Süß-Wasser, s. Wasser.

Suye, F. Sevie, ist eine Art kleiner Flandrischer Fahr-Zeuge.

Swaard, s. Schwerdt.

Swaar-Weeder, s. Ungestümes-Wetter, item Sturm.

Swaare-Windt, T. harter Wind, s. Wind.

Swabber, s. Dwal.

Swabber, s. Schiff-Junge.

Swei, T. bewegender Winckel-Hacken, s. Winckel-Hacken.

Syimder, nennen die Indianischen Mohren ihren Dolch, den sie zwischen zweyen Scherpen an der lincken Seite führen, dessen Griff oder Gefässe, wie auch die Scheide mit Gold, Cristall und Agtstein ausgeleget ist.

Syllogismus, F. Syllogisme, heist in der Logic oder Vernunfft-Lehre eine Schluß-Rede, wenn man aus zweyen Sätzen, einen wahren oder falschen Schluß heraus ziehet.

Sylva, s. Forst, item Wald.

Symmetria, s. Simmetrie.

Sympathia, T. Mittleiden, ist eine natürliche Liebe, vermöge deren ein natürlicher Cörper mit dem andern, aus verborgenen Ursachen, sich zu vereinigen trachtet, oder zugleich und ohne weiter merckl. Ursache afficiret wird, gleichwie die Antipathie hingegen eine

eine natürliche Feindschafft unterschiedener Cörper ist, die gar nicht mit einander bestehen können.

Symphonie, ist eine von unterschiedlichen, aber zusammen gestimmten und wohl accordirenden Instrumenten bestehende Music.

Synodischer Monat, s. Monat.

Synodus, ist eine Versamlung der Geistlichkeit, in welcher der obhandenen Streitigkeiten wegen ein förmlicher Schluß abgefasset wird.

Synonyma, heissen solche Wörter, die gleiche Bedeutung haben.

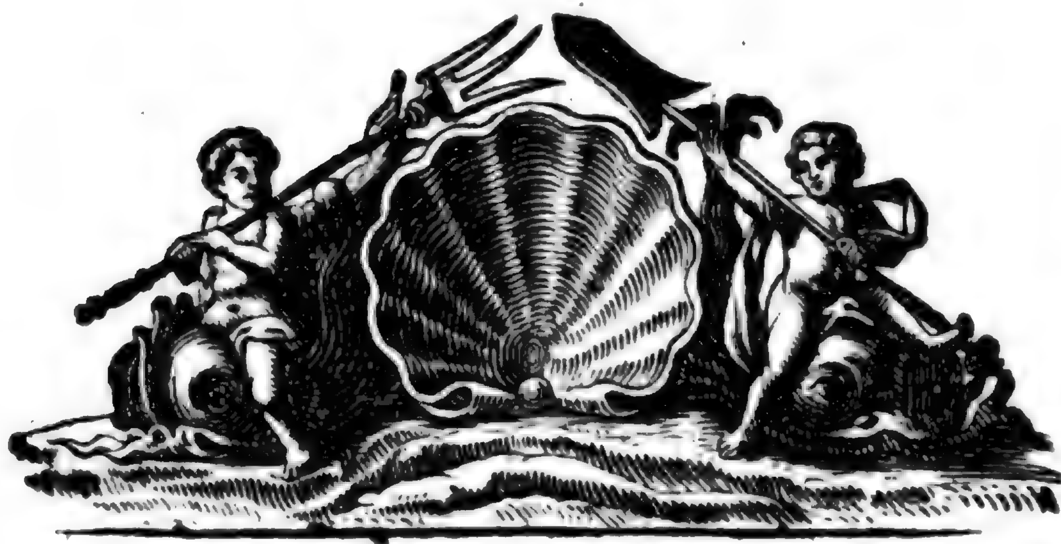
Synopsis, der Auszug oder kurtzer Begriff eines Buches.

Syntagma, heisset ein Buch, darinnen allerhand Dinge zusammen getragen sind.

Syphon, ou Typhon, s. Winds-Brut.

Syrtis, s. Sirten, item Sand-Banck.

Systema, heist ein solches Buch, darinnen eine gantze Lehre ausführlich vorgetragen ist. In der Astronomie bedeutet es die wunderbahre Zusammenfügung des Himels und der Erden, nebst deren Lauff und Abwechselungen. Also soll nach dem Systemate des Tychonis de Brahe, die Sonne herum lauffen, und Tag und Nacht machen, da hingegen Copernicus solches der Bewegung der Erde beysetzet. Ein mehrers s. Wolffs Mathematisches Lexicon.



T Nennen die Minirer die Gänge oder Galerien, (weil ſie die Geſtalt dieſes Buchſtabens haben,) an deren beyden Enden aber alsdenn die Oefen oder Minen-Kammern gemacht, darein hernach das Pulver zum Sprengen geſetzt, und durch ein Leit-Feuer angezündet werden. Sie werden auch doppelt und mehrfach gemacht, wie die Figuren 1. und 2. Tab. IV. ausweiſen.

Taakel, ſ. Tackel.

Taakelaar, Taakel-Meeſter, ſ. Tackel-Meiſter.

Taakelen, Toe taakelen, ſ. Tackeln, item Antackeln.

Taakels in de Stag, T. Stag-Tackels, ſ. Tackel.

Taalie, ſ. Stücke auf den Schiffen.

Tabella provocatoria, ſ. Cartel, in fine.

Tabernackel, F. Tabernacle, L. Prætorium navis Præfecti, iſt eine kleine Erhöhung auf einer Galere, gegen dem Hinter-Theil, woſelbſt der Capitain ſeinen Ort hat, wenn er commandiret.

Taberna tributaria, ſ. Kauff-Hauß, item Wage.

Tables geographiques, ſ. Geographiſche Tabellen.

Tabloüins, ſ. Batterie-Bohlen, oder Dielen.

Tabor, heiſſet ein mit Mauren und Thürmen umgebener Kirch-Hof auf einem Berge, oder ſonſt eine andere vortheilhaffte befeſtigte Höhe, oder Retiraden-Ort. Dergleichen werden ſonderlich in den Kayſerlichen Erb-Landen, gegen die Türckiſche Grentzen angetroffen, darauf bey feindlichen Einfällen, das Land-Volck mit dem ihrigen ſich retiriret, und von daraus ſich gegen den Feind defendiret. Ein mehrers hiervon ſ. Wagenburg.

Taborin, J. Taborino, ſ. Back, in fine.

Tabulæ Geographicæ, ſ. Geographiſche Tabellen.

Tabulæ geographicæ in faſciculum collectæ, ſ. Atlas.

Tabulæ ſinuum, Tangentium & Secantium, T. die zur Trigonometrie nöthige Tafeln. Sind die Tafeln, darinnen man die Sinus, Tangentes und Secantes vor alle Grade des Quadranten und alle Minuten eines Grades ſin-

findet. Ein mehrers s. Wolffs mathematisches Lexicon.

Tabulatum, s. Verdeck.

Tabulatum navis inferius, s. Raum.

Tabunen, heissen in Rußland die Pferde-Märckte der Tartarn, welche jährlich ein- oder zweymahl viele tausend Pferde zu verkauffen bringen.

Tache, T. Tage-Werck, auferlegte Arbeit, gesetztes Werck, ist ein bey den Frantzosen sehr gewöhnliches Wort, und wird so wohl bey Festungen, als der Feld-Arbeit, gebrauchet, wenn eine gewisse Arbeit, an ein oder mehr Leute verdinget wird, oder auch ein Stück Arbeit, welche den Soldaten täglich zu verfertigen gegeben wird.

Tacheographia, Tachigraphia, ist eine, sonderlich von den Engelländern, excolirte Kunst, durch leichte Characteres, so an statt der Wörter dienen, etwas so geschwinde nachzuschreiben, als es der andere immer reden kan.

Tackel, F. Palan, H. Taakel, ist eine Einfassung von ein oder zwey Tauen, in einem Kloben mit zwey Rollen, und einer einfachen Rolle gegen über. Es ist das ordinaire Hebe-Zeug auf den Schiffen, die Waaren ein- und auszuladen. Das eine Tau nennen die Frantzosen Itague, und die Holländer Mantel; das andere nennen die Frantzosen Garant, und die Holländer Looper, oder Val, auf teutsch Lauffer.

Frantzösisch Tackel, F. Bredindin, H. Stag-garnaat, ist ein kleines Tackel, so in einer einfachen Rolle gehet, und an dem grossen Stag unter dem Mars befestiget ist, durch dessen Hülffe mittelmäßige Lasten in die Höhe gezogen werden, um sie in- oder ausser das Schiff zu bringen.

Stag-Tackels, F. Palans d'Etai, H. Taakels in de Stag, heissen diejenigen, so an den Stag befestiget sind.

Vor-Tackels, oder Lauffer und Mantel, F. Palans de Misène, H. Fokke-taakels, heissen diejenigen, so an dem Focke-Mast angemacht sind, und darzu dienen, um die Ancker und die Chaloupe an Bort zu ziehen, desgleichen die Wände anzuziehen, u.s.w.

Tackel, Tackel-Werck, F. Agreils, Agrez, ou Agrezils, H. Taakel, Tuig, Wandt, L. Arma nautica, heisset alles, was an Tauen, Segel, Segel-Stangen, Rollen, Anckern, Kabeln, Stücke, u. s. w. zu Ausrüstung eines Schiffes gehöret. Wenn ein Schiff damit versehen wird, solches heisset ein Schiff

Tackeln, oder Antackeln, F. Agréer,

Agréer, H. Taakelen, Toetaakelen, een Schip onder 't Wandt brengen, L. Navem armare, exornare, das ist, in Segel-fertigen Stand setzen. Ein mehrers s. Antackeln. Wenn es ihm wieder abgenommen, und im Zeug-Hauß beygeleget wird, heisset es ein Schiff

Abtackeln, F. Desagréer, Desarmer, H. Onttaakelen, opleggen. Ein mehrers s. Abtackeln.

Tackel-Meister, F. Agréeur, H. Taakelaar, Taakel-Meester, heisset derjenige, so das Schiff an- oder betackelt.

Tactic, F. Tactique, L. Tactica, Evangelus, hieß bey den Alten die Kriegs-Kunst: als da war die Ubung in den Waffen, oder das Exerciren, die Stellung einer Schlacht-Ordnung, Anrichtung des Sturm-Zeuges, u. s. w. Mr. Folard sagt in seinem Polybe, Tom. I. gleich Anfangs in dem Tractat von der Colonne p. VI. Die Tactic oder Kriegs-Kunst der Alten ist unter allen diejenige, so man am meisten in Vergessenheit gestellet, und worauf man sich seit den alten Griechen und Römern am wenigsten appliciret, die Anfangs-Gründe haben sich verlohren, und niemand hat weiter gedacht, sie wieder zu suchen. Es ist indessen die leichteste Sache von der Welt zu finden, wo man nur ein wenig Verstand und Application darzu anwenden will.

Tägligliche oder Bug-Ancker, s. Ancker.

Tafel, heisset in der Perspective eine Fläche, die zwischen dem Auge und der Sache, die man in die Perspective bringen soll, auf der geometrischen Fläche perpendicular stehet, worauf die Sache sich in der Perspective darstellet.

Tafel-Grund, heisset in der Perspective die Linie, wo die geometrische Fläche und die Tafel einander durchschneiden. Diese Linie, welche auf Lat. Linea Terræ, oder Linea Fundamentalis genennet wird, hat man nöthig, wenn man eine Sache in der Zeichnung Perspectivisch vorstellen will.

Tag, F. Jour, L. Dies, wird in gemeiner Bedeutung die Zeit genennet, in welcher das Sonnen-Licht über unserm Horizont währet, und so wird er der Nacht entgegen gesetzet; ins besondere ein Maß der Zeit, von 24. Stunden, oder die Zeit des Umlauffs der Sonnen (nach der alten Weise zu reden) um die Erde, und so wird Tag und Nacht

Nacht zusammen genommen. Dieses heisset ein

Natürlicher Tag, F. Jour naturel, L. Dies naturalis, und wird unterschieden in den Astronomischen und Bürgerlichen, oder rechts-währigen. Jener fängt an, wenn die Sonne über den Meridianum oder Mittags-Circul tritt, und währet, bis sie denselben wieder berühret. Diesem nach erfordert er nicht nur den Umlauff des gantzen Æquatoris, sondern auch des Stückes, welches die Sonne in ihrer Straße besonders vom Abend nach dem Morgen zurück gelegt, und täglich bey nahe einen Grad ausmachet. Nach diesem Tag rechnen die Astronomi ihre Tafeln über dem Lauff der Gestirne.

Der Bürgerliche Tag, F. Jour Civil, L. Dies Civilis, wird also genennet in Ansehen der Bürgerlichen oder rechtlichen Handlungen, und derer Bestimmung. Dieser fängt nicht bey allen Völckern zugleich an. Die Egyptier haben ihn von Mitternacht an gerechnet, da die Sonne von dem Mittags-Circul am weitesten entfernet ist. Die Chaldäer und Babylonier, mit welchen die heutigen Griechen überein kommen, vom Aufgang, die Juden und alten Athenienser vom Niedergang der Sonnen, welches die Italiäner und Chineser noch also behalten. Die übrigen Völcker von Europa fangen den Tag von Mitternacht an, und beobachten solches in weltlichen so wohl als geistlichen und Kirchen-Geschäfften, Sterbe-Fällen, Fasten, Feyer-Tagen, u. s. w. Die erstern zählen die 24. Stunden nach einander, die letztern theilen sie in zwey mahl Zwölffe, von Mitternacht bis Mittag, und vom Mittag wieder bis zu Mitternacht. Die Juden theilen den Tag und die Nacht jede in 12. Stunden, die aber nach der Ungleichheit der Tage und Nächte auch ungleich seyn müssen. Der Unterscheid der Länge der Tage und Nächte rühret bekannter maßen von dem Fortrücken der Sonnen in ihrer Straße, über den Æquatorem, wodurch sie bald dem einen bald dem andern Polo näher kommt, daher die Sonne in Ansehung der unterschiedlichen Polus-Höhe gegen dem Horizont, länger oder kürtzer über demselben bleibet. Zwischen den beyden **Wende-Circuln**, F. Tropiques, L. Tropici, wird solcher Unterschied wenig gemercket. Zwischen den Wen-

de-Circuln und Polus-Circuln ist er empfindlicher, über die Polus-Circul aber bis zu den Polis am allerempfindlichsten, da er bey gantzen Monathen, und bis zu einem halben Jahr zu- oder abnim̃t, wenn die Sonne über dem Horizont der dortigen Einwohner entweder beständig gesehen, oder beständig unsichtbar wird. Wolff. Sonsten werden insgemein zu einem jeden Jahr 365. Tage, 5. Stunden und 49. Minuten gerechnet.

Tage-Buch, F. Journal, L. Diarium, ist ein Verzeichniß dessen, was täglich vorgehet. Ein mehrers s. Journal.

Taglia mare, s. Krech.

Tag- oder Morgen-Quart, s. Quart, n. 3.

Tag-Reise, F. Journée ou Diete, ist bey den Morgen-Ländern und vielen andern Völckern eine Eintheilung des Weges, und hält eine gemeine Tag-Reise 30000. geometrische Schritte, oder 6. grosse teutsche Meilen. Die Tag-Reisen werden wiederum getheilet, in Tag-Reisen der ordinairen Reisenden, in Tag-Reisen der Caravanen zu Pferde, und in Tag-Reisen der Caravanen auf Cameelen. Die Tag-Reisen der ordinair Reisenden ohne Waaren gelten 2. derer zu Pferde, und diese wiederum 2. von denen auf Cameelen.

Tag-Wach, s. Reveille.

Tag-Werck, s. Tache.

Tag-Zug, s. Zug.

Tahl, also werden die Paucken der Spahis genennet. Ein mehrers s. Timar.

Taille, T. Ort, s. Meissel.

Taille, heisset die Gestalt und Ansehen eines Leibes.

Taille mer, s. Krech.

Talar, heist ein Königlicher Mantel oder Rock der Asiatischen und Africanischen Könige und Fürsten.

Talck, Unschlit, F. Suif, H. Talk, L. Sevum, das Fette, so bey den Thieren um die Nieren und die Gedärme liegt, wird in der Haußhaltung und Artzney täglich gebraucht, absonderlich aber bey den Seefahrenden, um so wohl das Schiff, Tauen und andere Sachen damit zu schmieren, um sie desto länger zu erhalten und geschmeidiger zu machen.

Talent, s. hinten bey Müntzen.

Talismans, sind aus Metall oder auch Edelgesteinen, zum Anhängen in gewissen Kranckheiten, unter besondern Constellationen, und mit sonderbaren Ceremonien verfertigte Amuleta oder Schau-Pfennige.

Tallenas, s. Schantz-Kleid.

Talon de flasque, s. Schwantz.

Talus, s. Böschung, item Dossirung.

Talus exterieur, T. äusserliche Böschung, s. Böschung.

Talus interieur, T. innerliche Böschung, s. Böschung.

Tamborino, s. Trommelschläger.

Tambour, heisset in der Fortification eine mit Schieß-Löchern oben und unten versehene Verpalißadirung, welche mit eisernen Klammern zusammen gefasset, und bis 4. Schuhe in die Erde eingegraben wird, s. Tab. IV. fig. 10. Man bedienet sich derselben bey den Places d'armes des bedeckten Weges, bey den Angles Saillants oder vorspringenden Winckeln, an den Gorges oder Kehlen der Demi-Lunes oder halben Monden, und an den Ravelins &c. Die Frantzosen haben sich deren in vorigen Kriegen sehr offte mit grossem Nutzen bedienet, und, nachdem die Belagerer auf dem Glacis und an theils Orten in dem bedeckten Wege schon sappiret gehabt, sich doch noch daraus defendiret.

Tambour, s. Trommel, item Trommel-Schläger.

Tambour battant, s. klingendes Spiel.

Tambour-Major, s. Regiments-Tambour.

Tamm, s. Damm.

Tampon, s. Mund-Pfropff, item Proppen.

Tangens, T. berührende Linie, F. Tangente, heisset in der Trigonometrie eine gerade Linie, die auf dem halben Diameter eines Circuls perpendicular stehet, und bis an den durch den Bogen verlängerten Radium gehet. In Tab. I. fig. 10. ist a b. der halbe Diameter, b e. die auf demselben stehende perpendicular und berührende Linie oder der Tangens, des Bogens b f.

Tanger ou ranger la Côte, T. längst der Küste segeln, s. Küste.

Tapabor, Tapebor de bord, H. Tapbor, s. Schiffer-Mütze.

Tapffer, F. Brave, Courageux, Vaillant, wird sonderlich im Kriege von den Soldaten gesagt, die das ihrige in allen vorfallenden Actionen treulich thun.

Tapigi-Basci, s. Top-gi-Basci.

Tara, s. Thara.

Tare, s. Pech, item Teer.

Tarriere, s. Bohrer.

Tarriere, s. Mauer-Bohrer, Sturm-Bohrer, item Sturm-Bock.

Tartane, H. Tartaan, J. Tartana, L. Lembus vectorius maris mediterranei, ist ein unbedecktes leichtes Schiff, in dem Mittelländischen Meer ge-

gebräuchlich, und von den andern Barquen darinn unterschieden, daß es nur einen Mittel- oder grossen, und einen Focke-Mast hat, und drey-eckigte Segel führt, wenn aber hart Wetter eintritt, ein vier-eckigtes, das Sturm-Segel, F. Voile de fortune, H. Bree-fok, genannt, aufziehet. Zuweilen hat es noch 8. bis 10. Ruder auf der Seite.

Tartar, Tarter, F. Tartare, L. Tartarus, also werden insgemein alle Völcker in Asien, so über dem Berg Taurus gegen Norden wohnen, und bis in Europa reichen, genennet, und in sehr viele Völckerschafften unterschieden. Die Europæischen, sind entweder dem Rußischen oder Türckischen Reich auf gewisse Masse unterthan. Unter diesen sind die kleinen und Perocopenser oder Crimmische Tartaren. Sie haben ihren Fürsten, den sie Chan, oder Han nennen, und von der Pforte empfangen, müssen auch, wenn eine Türckische Armée zu Felde gehet, in vorgeschriebener Anzahl mit ziehen. Sie streiffen mit starcken Partheyen in die feindliche Länder, und thun kein Leid, bis auf dem Rück-Wege, da sie alles, was sie fortschleppen können, sonderlich Menschen mitnehmen, und die Beute auf ihre Bey-Pferde, derer ein jeder 3. bis 4. mitführet, laden. Sie ziehen mit einer solchen Geschwindigkeit, daß keine Reuterey von andern Nationen sie einhohlen kan. Was nicht fort kan, wird nieder gehauen, und was sie an Menschen mit nach Hause bringen, an die Türcken verkaufft. Zu Fuß taugen sie nichts, und scheuen das Geschoß, so, daß wenige Leute mit Feuer-Röhren hinter einer geringen Wand, sie abweisen können. Auf ihren Zügen führen sie nichts mit, als ein Säcklein Haber-Mehl, davon sie ein wenig ins Wasser schütten, zu ihrem Geträncke, zur Speise aber Klöse daraus bereiten, und im übrigen mit wilden Kräutern, Wurtzeln, und rohem Fleisch behelffen. Wenn ein Pferd umfällt, wird im Augenblick alles Fleisch von den Knochen geschnitten, in dünne Schnitten unter den Sattel gelegt, und wenn man einen halben Tag also darauf geritten, als wohl gebraten, mit Lust verzehrt. Ihre Pferde sind eben also abgerichtet, und können im Nothfall von Laub und Baum-Rinden leben. Sie haben von Natur ein so hartes Horn, daß sie unbeschlagen, auf dem Eise so gewiß gehen,

gehen, als ob sie geschärffte Huf-Eisen hätten. Sonsten sind der Tartaren ihre ordinaire Waffen, ein Schild, Schwerdt, Bogen u. Pfeile. Ein mehrers s. Ulanen.

Taschen-Künste, sind auf Bergwercken Wasser-Künste, mit einer Ketten, daran lederne Taschen eine halbe Lachter weit von einander, das Wasser durch eine Röhre über eine gekerbte und mit Eisen beklammerte Waltze, mit einem Haspel über sich ziehen, aber über 3. Lachter nicht hoch heben können.

Taschen- oder Sack-Uhr, s. Uhr.

Tassettes, T. Bein-Schienen an einem Harnisch oder vollen Rüstung. Ein mehrers s. Harnisch, item Rüstung.

Taster, Taster-Circkel, F. Compas à calibrer, Compas courbé, ist ein Circkel mit gebogenen Schenckeln, deren Spitzen sich einwerts gegen einander kehren. Man bedienet sich desselben, um die Dicke eines erhabenen und bauchigten Cörpers, dergleichen die Kugeln, Cylinder u. a. m. damit abnehmen zu können. Ein mehrers s. Circkel, n. 7.

Tau, Corde, H. Touw, Lijn, L. Funis, heisset in der Seefahrt ein Strick, so auf den Schiffen gebrauchet wird. Sie sind von mancherley Länge und Dicke, nach ihrem mancherley Gebrauch, werden durchgehends von Hanff, zuweilen auch und an einigen Orten von Wolle, Baumwolle, Seide, Haaren, Bast von Bäumen oder Cocus-Nüssen, u. d. gl. gemacht, müssen in ihrem rechten Maß gedrehet, und hernach geteert werden.

Tau, Tau-Werck, F. Cordage, Funin, Manoeuvres, H. Touwerk, L. Funes nautici, das Tauwerck eines Schiffes ist mancherley, und dienet, die Masten und Ancker zu halten, die Segel und Segel-Stangen zu regieren, das ist, aufzuziehen, nieder zu lassen. zu wenden, einzunehmen, u. d. gl. das Schiff zu ziehen, anzulegen, u. s. w. und ein jedes solcher Tauen hat seine besondere Benennung, die den Schiff-Leuten bekannt seyn muß.

Taucher, F. Mourgon, Plongeon, Plongeur, H. Duikker, L. Urinator, ist ein Schwimmer, der abgerichtet ist, lange unter dem Wasser zu bleiben, wenn etwa versunckene Sachen zu suchen, und wieder heraus zu bringen sind. Es gehört dazu theils eine natürliche Beschaffenheit, die aber durch die Ubung mächtig gestärckt wird; theils

theils werden äusserliche Hülffs-Mittel gebrauchet mit Verstopffen der Ohren, Baum-Oehl in den Mund genommen, und davon nach und nach etwas ausgelassen, gewisse Kappen oder Mäntel, worein der Kopff oder gantze Leib verhüllet wird, da durch eine lange Röhre die Lufft von oben hinein dringen kan. Ingleichen ein Gehäuß, worinnen sie sich verbergen können, L. Campana urinatoria, teutsch, eine Glocke genennet, oben an dieser Glocke ist ein starckes Seil befestiget, woran die Glocke hänget, und in das Wasser gelassen wird, darneben noch ein kleiner Strick, womit der Taucher, der in der Glocke ist, dem, der über ihm in einer Chaloupe sitzt, ein Zeichen gibt, wenn er die Glocke soll lassen sincken, oder wieder zurück ziehen, wie alles, in meinem Tractat von den Mitteln die Flüsse Schiffbar zu machen, deutlich beschrieben und in dem Kupffer Tab. XII. fig. 2. vorgestellet ist.

Tauffe, F. Batême, H. Doop, wird in der Feuerwercks-Kunst, ein Bad von zerlassenem Pech, Colophonium und Lein-Oehl genennet, darunter man Mehl-Pulver gerühret hat, bis es dicke geworden. Man pfleget in selbiger die Feuerwercks-Sachen, zu desto längerer Conservation einzutauchen, auch werden die Feuer-Kugeln darein getauchet, bis sie ihre rechte Grösse erlanget. Ausser erwehnten Ingredientien, hat man auch noch andere Compositionen davon, s. Braun, Buchner, Simienowitz und andere, so von der Artillerie geschrieben.

Tauffe, F. Batême du Tropique, ou de la ligne Equinoxiale, H. Doop, ist bey den See-fahrenden, eine weltliche, aber sehr alte hergebrachte und unverbrüchlich haltende Gewohnheit, so mit denen gehalten wird, die zum ersten mahl an gewisse Orte gelangen, als wenn sie die Linie passiren, auch wohl allein den Wende-Kreis oder Tropicum, und dergleichen. Diejenigen, so allbereit dabey gewesen, kleiden sich so seltsam aus, als sie es ersinnen können, mit alten Lappen, Flachs-Bärten und Parucken, u. s. w. einer hat eine Paß-Karte in einer Hand, in der andern einen Säbel und Schuhschwartz, die andern haben Pfannen und Kessel auf den Köpffen, Feuer-Hacken, Brat-Spiese, Röste u. d. gl. in den Händen. Die Neulinge werden einer nach dem andern

andern herzu geruffen, auf den Rand eines Zubers, der mit Wasser gefüllet, gesetzt, man läst ihn die Hand auf die Karte legen, und versprechen, daß er mit andern seines gleichen es künfftig auch so halten wolle, wie an ihm jetzo gethan wird, so denn wird ihm See-Wasser unter das Gesichte gesprengt, ein Zeichen mit Schwärtze vor die Stirn gemacht, und gefragt, ob er sich mit einem Trinck-Gelde lösen wolle. Thut er es, so wird er loß gelassen, wo nicht, wird er in den Zuber gestürtzt, und mit Dwalen oder Schiff-Besen lustig gescheuert.

Tausch, Wechsel, s. Auswechselung, item Echange.

Taxe, L. Taxa, bedeutet den gesetzten Preiß oder Werth, um welchen ein Ding soll verkauffet werden.

Taxe, Kriegs-Steuer, s. Contribution.

Tchorbagi, heissen der Janitscharen Hauptleute, deren jeder insgemein 300. Mann commandiret. Ein mehrers s. Surbagi, item Janitschar.

Teatre, s. Theatrum.

Technologie, heisset die Lehre von den Kunst-Wörtern oder Terminis Technicis.

Te Deum Laudamus, Hymnus Ambrosianus, ist ein lateinischer Lob-Gesang, den der heil. Ambrosius gemacht haben soll. Man bedienet sich desselben als eines Sieges und Danck-Liedes unter allen Potentaten der gantzen Christenheit, wenn eine Victorie wider den Feind befochten, oder sonsten was Grosses, dem Lande ersprießliches und dem Fürsten glorieuses, vorgegangen. Bey den Catholischen Höfen bedienet man sich des Lateinischen Textes, bey den Teutschen Protestirenden aber musiciret man die Teutsche Ubersetzung: HErr GOtt dich loben wir rc. wie sie von D. Luthero verfertiget worden: Allenthalben aber behält dieser Hymnus triumphalis den Nahmen das Te Deum Laudamus, welches seine Anfangs-Worte sind. Beyden Russen pflegen anstatt dieses Gesangs etliche Psalmen Davids abgesungen zu werden.

Teer, Theer, Ther, F. Goudran, Goudron, Tare, H. Teer, L. Axungia, ist ein klares hartziges Oehl, welches aus alten Fichten, Kiefern und Kien-Stöcken und derer Wurtzeln, in gewissen dazu angerichteten Teer-Oefen, auf den Teer-Hütten, von den Teer-Brennern, durchs Feuer ausgezogen wird, oder es werden kleine Mauler aufgese-

gesetzet, und zu Kohlen verbrannt, da dann im ersten Bähen das Teer heraus laufft, und in einem von Leimen gemachten Kessel aufgefangen wird. Es wird zwar auch bey uns und anderswo Teer gemacht, das meiste und beste aber komt aus Schweden und Norwegen. Der Gebrauch des Teers ist sonderlich bey dem Schiff-Bau, das Tau-Werck, und die Schiffe selbst zu teeren, welches auch bey anderm Holtz-Werck, so an der Lufft stehen bleibt, als Schirm-Dächer, Rinnen, u. d. gl. geschiehet. Die Fuhr-Leute brauchen es bey ihrem Fuhrwerck, die Achsen zu schmieren, u. s. w.

Tefterdar, L. Quæstor Turcicus, ist des Groß-Sultans Schatz-Meister, welcher die Einkünffte empfängt, denen Soldaten die Besoldungen und Pensionen bezahlet, und andere gemeine Reichs-Kosten ausgiebet.

Tegen-Kiel, s. Kiel-Schwein.

Tegen-Windt, T. Gegen-Wind, s. Wind.

Teich, F. Etang, L. Piscina, ist ein geraumer Umfang eines stillstehenden Wassers, darinnen man gewisse Fische halten, und zu gehöriger Zeit das Wasser ablassen kan. Sie komen denn und wenn in den Rissen vor, s. Tab. VII. So heisset auch

Teich, Damm, F. Digue, Jettée, Levée, L. Agger, ein von guter und fester Erde gemachter Aufwurff, wider das Austreten des Wassers in Ströhmen und Seen. Sie müssen, wo es nöthig, mit starcken Pfählen befestiget, und mit Krippen und Adern, oder Flechten und Zäunen verwahret werden.

Teich-Grafen, H. Dyk-Gräfen, Heem-raden, werden diejenigen genennet, welche nebst andern Teich- oder Dyk-Geschwornen, die Aufsicht über die Teiche oder Dämme an den Flüssen haben. Ein mehrers s. Dyk-Gräfe.

Telas, F. Toile d' Etoupe, grobe, dichte oder starcke Sack-Leinwand, davon die Sand-Säcke gemachet werden.

Telescopium, T. Fern-Glaß, s. Perspectiv.

Tellenon, T. Kasten-Kran, s. Kran.

Tellus, T. Erd, Erdboden, s. Erde.

Telum, s. Gewehr.

Telum equitis Turcici, s. Gerid.

Telum humerale & subalare, T. Ober- und Unter-Gewehr, s. Gewehr, n. 4. it. Ober- und Unter-Gewehr.

Telum jaculatorium, s. Kopie,

Temoin, s. Regel, item Maß-Hübel.

Temperament, Complexion, L. Temperamentum, ist bey den Physicis oder Natur-kündigern die Beschaffenheit eines Cörpers, ob derselbe hitzig, kalt, feucht oder trocken sey. Man nennet vier besondere Arten derselben, als das Plegmatische, Sanguinische, Cholerische und Melancholische.

Das Phlegmatische Temperament ist kalt und feucht, und prædominiret ordentlich bey Kindern.

Das Sanguinische ist warm und feucht, und findet sich bey Jünglingen.

Das Cholerische, ist hitzig und trocken, und regieret bey ausgewachsenen Männern.

Das Melancholische, ist kalt und trocken, und ist eine Plage der alten Leute. Das erste von diesen Temperamenten reitzet zu Kinder-Possen, das andere zur Liebe, das dritte zum Zorn, und das vierte zur Unlust und Geitz.

Tempestas, F. Tempête, s. Sturm.

Tempestate alio ferri, s. Verschlagen.

Templum, s. Kirche.

Tempo, heist sonst die Zeit, bey dem Exerciren der Soldaten aber bedeutet es so viel, als die Bewegung der Hände und Füsse bey den Hand-Griffen, zu geschicktem Gebrauch des Gewehrs. Zuweilen wird das Wort selber davor genommen, als wenn man sagt, in wie viel Tempo, das ist, in wie viel Hand-Griffen, darunter man auch die Zeit verstehen könnte, wird das und das verrichtet, u. s. w.

Tempus, F. Tems, s. Zeit.

Tems de guerre, T. Kriegs-Zeit, s. Kriegs-Läuffte.

Tems de Mer, Gros tems, s. ungestümes Wetter.

Tenable, s. Haltbar.

Place tenable, T. haltbarer Ort, wird von einem solchen Platz gesagt, der eine Belagerung ausstehen kan.

Tenaille, s. Zange.

Tenaille, T. Zange, Zangen- oder Scheer-Werck, L. Propugnaculum exterius forcipis figuram referens, heisset in der Fortification ein Aussenwerck, und ist von zweyerley Gattung, als Tenaille simple, oder einfache, und Tenaille double, oder doppelte Tenaillen.

Tenaille simple, T. einfache Tenaille, ist, deren Haupt aus 2. Façen oder Gesicht-Linien bestehet, welche einen einwerts gehenden Winckel machen. s. Tab. III. fig. 1. lit. b. Wenn die beyden äussersten Seiten nicht parallel sondern nach der Festung zu enger zu-

 sam-

samen lauffen, so heist man es ein Schwalben-Schwantz, F. Queuë d' hironde, unter welchem Wort ein mehrers.

Tenaille double, T. doppelte Tenaille ist, deren Haupt aus 4. Façen bestehet, welche 2. ein- und 3. auswerts gehende Winckel machen. s. Tab. III. fig. 1. lit. e. Lauffen die beyden äussern Seiten wiederum enger zusammen, so nennet man es eine Pfaffen-Mütze, F. Bonnet à Prêtre, unter welchem Wort ein mehrers, item s. Aussenwercke.

Tenaille, nennen die Frantzosen auch die Fronte, oder die Ansicht eines Platzes, als die Courtine, und die beyden gegenüberstehende Flanquen und Facen. Ein mehrers s. Face.

Tenailles, ou Lunettes, heissen die Frantzosen auch die niedrig gesenckte Brust-Wehr vor der Courtine, und lassen sie entweder mit der Face-Linie vor der Courtine zusammen lauffen, wie an Neu-Brisach, Landau rc. zu sehen; oder formiren sie mit Flanquen, wie an Duynkirchen, oder mit Flanquen Facen und Courtinen, wie an Charle Roj, Huiningen, und an andern Orten mehr zu sehen, und die an dem Haupt-Wercke theils attachiret, theils detachiret, oder theils angehängt, theils ein paar Ruthen davon abgesondert sind. s. Tab. III. fig. 1. lit. q.

Tenaille renforcée, s. Horn-Werck.

Angle de Tenaille, T. grosser Strich-Winckel, s. Winckel.

Tenda, Tendalo, F. Tendale, Tendelet, s. Sonnen-Schirm-Decke, Sonnen-Decke, oder Schirm-Dach.

Tenir le lit du vent, T. mit halben Wind segeln, s. Wind.

Tenir la mer, T. die See halten, s. See.

Tenon, Ton, s. Top.

Tente, L. Tentorium, s. Zelt, item Schirm-Dach.

Tentoria, s. Pluteus, in fine.

Tentororium præfectus, s. Tzader-Mecter-Bachi.

Tenuë, fond de bonne tenuë, s. Ancker-Grund.

Teorie, s. Theorie.

Terbentin, F. Terebintine, L. Terebinthina, s. Terpentin.

Terce, s. Terzo.

Terebra, s. Bohrer, item Mauer-Bohrer und Sturm-Bohrer.

Terme, Terminus, s. Grentz- oder Marck-Steine, item Grentz-Bild- und Meilen-Säule.

Termini Technici, s. Kunst-Wörter.

Terpentin, F. Terebintine, L. Terebinthina, ist eigentlich ein

ein durchsichtiger hartziger Safft, so von einem Baum Terebinthus, T. Terpertin-Baum geneñet, fliesset. Der in Cypern und auf der Insel Chio wächst, ist der beste aber seltsam. Man pflegt ihn auch aus dem Hartz des Lerchen-Baums nach zu machen, welches aber an dem starcken Geruch, und daß er, wenn darein gebissen wird, an den Zähnen kleben bleibt, zu erkennen. Weil er über Venedig aus den Inseln gekommen, ist er vormahls der Venedische genennet worden. Der heut zu Tag also genannte Venedische Terpentin wird auf dem Tyrolischen Gebürge, und anderswo, von Lerchen- oder Fichten-Bäumen gesammlet, ist ein helles Citron-gelbes weiches Hartz, wie ein dickes Oehl. Ein mehrers s. allgemeines Lexicon. Ausser der Medicin und Chymie, brauchen ihn auch die Feuer-Wercker bey ihren Kunst-Feuren, darum er in Kriegs-Zeiten unter die verbotene Waaren gezählt wird.

Terra, Terrarum orbis, F. Terre, T. Erd, Erde, Erdboden, Erd-Kreiß, s. Erde, item Küsten und Land.

Terra ferma, F. Terre ferme, ou Continent, H. Vast Landt, heisset ein jedes festes Land, welches weder eine Insel, noch Isthmus ist. Die Italiäner bedienen sich sonderlich dieses Worts, wenn sie ein festes Land andeutē wollen.

Terrain. s. Terrein.

Terrasses, s. Schütte.

Terre, s. Küste, item Land.

Aller terre à terre, T. längst der Küste segeln, s. Küste.

Prendre terre, s. Landen.

Terrein, Terrain, T. Erd-Platz, dieses Wort kan in gar weitläufftigem Verstande genommen werden, hier aber bedeutet es:

1) Die Gegend, oder der auswendige Raum oder Platz um eine jede Festung.

2) Den inwendigen Raum derselben; zuweilen heisset es auch die Erde zu den Wällen und Brust-Wehren. it. der Wallgang, u. s. w.

3) heisset es auch das Feld, oder der Boden, worauf zwey feindliche Arméen gegen einander stehen.

4) Das Terrein disputiren, F. Disputer le terrein, heisset, wenn zwey gegen einander campirende, oder fechtende Arméen sich äusserst bemühen, daß eine der andern den Vortheil und die Situation oder Gegend, abgewinne, damit der Gegenpart alsdenn, sich weder an front ausbreiten, oder den andern wegen einiger dar-

zwischen liegenden Defiléen, Canäle, Moräste, Gebüsche, Höhen, u. d. gl. nicht viel Schaden thun könne.

5) Terrein gewinnen, F. Gagner du Terrein, heisset dem Feind Feld abgewinnen, d. i. wenn eine Parthey der andern einen Vortheil, Platz, u. d. gl. abgewinnet, und dieselbe allgemach zum weichen nöthiget.

6) Das Terrein verliehren, F. Abandonner, quitter le Terrein, heisset so wohl im Felde als den Festungen, weñ man den bisher occupirten Platz verlassen muß, und zum weichen genöthiget wird.

Terreneuf-Fahrer, F. Terreneuvier, H. Terreneuf-vaarder, heisset so wohl das Schiff, als die Schiff-Leute, welche nach Terreneuf fahren, um daselbst den Bakkeliauw oder Stockfisch, F. Morue, zu fangen.

Terre-plein, s. Wallgang.

Terrir, T. Land entdecken, s. Land.

Territorium, F. Territoire, heisset eines jeden grossen Herrn, oder Staats, Land und Gebiet.

Tersani, nennen die Türcken ihre See-Häfen. Ein mehrers s. Hafen.

Terschanach Kiahibasci, L. Classis præfecti locum tenens, wird der Lieutenant, oder Capitain-Bassa bey den Türcken genennet.

Terse, s. Terzo.

Terschanah Eimni, oder Emeni, L. Armamentorum navalium præfectus, heisset bey den Türcken der Zeugmeister, oder Zeug-Wärter, der zu den Galeren, alle gehörigen Dinge an Munition, Proviant, und anderen Kriegs- und Schiffs-Geräthe nach Nothdurfft anschaffen, und die Flotte damit versehen muß.

Tertre, heisset bey den Frantzosen eine kleine Höhe, oder kleiner Berg der in mitten einer Fläche in die Höhe steiget, und auf keine Seite angehänget ist. Ein mehrers s. Rideau.

Terzerol, Sack-Pistole, L. Sclopetum minutissimum, J. und Span. Terzaruolo, ist eine Art von halben Pistolen, die man bey sich tragen, u. im Fall der Noth sich damit wehren kan. Die Italiäner und Spanier nennen auch

Terzaruolo, das kleine Segel am Hinter-Theil einer Galere. Item das hinterste kleine Ruder.

Terzo, F. Terce, ou Terse, ist ein Regiment Kriegs-Volck von 3000. Mann, welche die so genañte Spanische Länder in Italien, dem Besitzer derselben, bey entstehendem Kriege

Kriege, stellen und unterhalten müssen.

Teskerelu, und Teskeretis, s. Timar, in fine.

Tesseaux, s. Saaling.

Tessera, s. Signal.

Tessera militaris, s. Parole.

Tessera militaris hospitii, s. Billet.

Tesserarii, waren ehemahls bey der Römischen Militz, was anjetzo bey uns die Wachmeister sind.

Testudo, F. Tortuë, hiesse bey den Alten der bedeckte Gang, darunter sie stunden, wenn sie den Sturm-Bock, oder den Mauer-Brecher an die Mauren stiessen. So hiessen sie auch Testudines, wenn die Soldaten ihre Schilde nicht nur an der Seiten, sondern auch über sich, aufs engeste und steiffeste zusammen, und also Schild gegen Schild hielten. Sie sollen sie so steiff und feste über sich haben halten können, daß nicht nur 2. bis 3. Mann auf solche Art über einander stehen, sondern sich gar einer zu Pferde auf ihnen herum tummeln können. Sie stellten sich auch Glieder-weise hinter einander, so, daß das erste Glied höher stund als das andere, und die andern also immer niedriger, da sie denn mit ihren über sich haltenden Schilden gleichsam ein Dach formirten, wenn sie Sturm lauffen wolten, damit alles, was von oben herunter geworffen wurde, darauf abglitschte. Ein mehrers s. Sturm-Bocks-Thurm, it. Sturm-Dach.

Mr. Folard sagt hiervon in seinem Polybe, Tom. I. p. LVI.

Testudo, F. Tortuë, hieß bey den Alten insgemein ein Corps Volck von der Infanterie, welche dichte zusammen geschlossen waren, und die Schilde über die Köpffe hielten, wodurch sie gleichsam ein Dach formirten, um sich vor den Streichen von oben zu bedecken. Zuweilen bedeutete es auch eine oder mehr Cohorten zusammen, oder eine Phalange, deren Glieder und Reihen dichte zusammen geschlossen waren, und Schild gegen Schild hielten.

Tomo II. pag. 745. sagt er ferner: Die

Testudines, F. Tortuës, waren bey den Alten zweyerley, als 1) einfache, und 2) übersetzte.

1) Marschirte eine Cohorte oder Regiment oder mehr zusammen, und bisweilen eine gantze Legion, geschlossen an die Stadt-Mauren, wenn sie nicht sehr hoch waren, die Glieder und Reihen dergestalt geschlossen und dichte,

daß sie sich kaum wenden kunten. Sie hatten alle ihre Schilde auf dem Kopf, ausser die vordersten und die auf den Flügeln, die sich mit ihren Schilden gegen die Pfeile und Steine, so von den Wercken, die sie von den Seiten und der Fronte sahen abschiessen und werffen, bedeckten, welches gleichsam ein Dach formirte, so nahe stunden sie beysammen. Diese Tortuë d'homme, die ich einfache nenne, gieng bis an den Fuß des Walles, untergrabte die Mauer, oder stieg mit Leitern, so man daran stellte, darauf. Wenn aber der Wall oder die Verschantzung hoch war, bediente man sich

2) Der übersetzten: ich nenne sie also, um sie von der andern zu unterscheiden. In der doppelten oder übersetzten folgte der erstern eine zweyte; Die Soldaten, so solche formirten, stiegen auf die Schultern ihrer Cameraden, oder auf ihre Schilde, welches sich sehr leichte thun ließ, indem das erste Glied mit einem Knie auf der Erden kniete: das andere, so ihm folgte, ein wenig höher, und also von einem zum andern, bis auf das erste oder vorderste Glied, welches gerad stehen blieb, und zusammen ein Glacis formirte, sich aber auf das erste Signal zugleich erhuben. Diese zweyte Tortue, auf den Schilden der andern getragen, machte denen Stürmenden gleichsam ein anderes Stockwerck, davon das erstere oder unterste gleich als ein beweglicher Boden diente, welches, indem es sich erhob, denen darauf stehenden Soldaten den Weg erleichterte, die Mauer oder das Retranchement zu besteigen, um mit denen handgemeng zu werden, die sie defendirten. Ein mehrers s. Tortue.

Tête, ou Tête d'affût, s. Stirn.

Tête, ou Front, heisset das vordere Theil einer Linie oder Treffens, oder das Theil, so dem Feinde am nächsten stehet. Es wird auch von den Zugängen, F. Avenües, gesagt, da man nur durch einen Ort, welchen die Frantzosen par une tête nennen, darzu gelangen kan.

A la Tête, L. In primis stare, T. vorne an der Spitze, wird sonderlich im Kriege gebraucht, als

A la Tête de l'Armée, L. In prima acie dimicare, wird gesagt, wenn ein General sich an die Spitze der Schlacht-Ordnung stellet.

Faire Tête à l'Ennemi, T. Tête machen gegen den Feind, auf gut Teutsch das Haupt

Haupt bieten, heisset denselben frisch unter die Augen gehen, L. Intrepide in hostem irruere, kräfftigen Widerstand thun, oder ihn gar angreiffen.

Tête par Tête, T. Mann vor Mann, s. Mann.

Tête d' un Bataillon, s. Bataillon.

Tête d' un Camp, T. die Spitze, Fronte, oder die vorderste Seite eines Lagers, s. Lager.

Tête de More, s. Esels-Haupt.

Tête de More, nennen die Frantzosen auch eine gewisse Art Feuer-Kugeln.

Tête de Pont, nennen die Frantzosen die Schantzen, so zu Bedeckung der Brücken angeleget werden, L. Agger pontis frontem muniens, s. Tab. V. fig. 7. So kan man auch die halben Stern- oder andere Schantzen also nennen, die nach dem Wasser zu offen sind, und zu Bedeckung der Brücken dienen, s. Tab. V. fig. 6. Ein mehrers s. Brücke.

Tête de Porc, s. Schweins-Kopff, it. Schlacht-Ordnung, n. 2.

Tête de la Sappe, s. Sappe.

Tête de la Tranchée, s. Tranchée.

Tetraëdre, L. Tetraëdrum, ist in der Geometrie eine regulaire Cörperliche Figur, so aus 4. Triangeln bestehet. Sie wird unter die 5. regulaire Cörper gezehlet, s. Tab. I. fig. 32. Ein mehrers s. regulairer Cörper, unter Cörper.

Tetragone, L. Tetragonum, ist eine vier-eckigte Figur. Ein mehrers s. Vier-Eck.

Teugue, s. Schirm-Dach.

Thal, Aue, F. Vallée, L. Tractus Vallensis, ist eine Ebene an einem Bach oder Strom, auf beyden Seiten mit Bergen oder Hügeln umgeben, und sich gemeiniglich in die Länge ziehet.

Thalassiarcha Turcicus, s. Dins-Beglerbeg.

Thara, Tara, nennet man dasjenige, was man bey Verkauffung einiger Waaren für Einballirung, Kisten und Fässer, in welche die Waare gepackt, item für gut Gewicht abziehen läst, und zwar geschiehet solches Thara entweder eingeführter Gewohnheit nach auf gewisse Waaren, in gewissen Pfunden, für das gantze Stück, Faß, Kiste oder Sack, oder auch auf gewisse Pfunde, und pro Centum, welcher Abzug denn in einer jeden Handels-Stadt der darinnen hergebrachten Gewohnheit nach so eingeführet, daß, wenn nicht durch eigenen Willen des Käuffers und Verkäuffers unter ihnen davon abgegan-

gen wird, solcher beständig und ohne Wiederspruch bleibet.

Theatre, s. Back.

Theatrum, F. Theatre, Teatre, heisset sonsten eine Schau-Bühne oder Schau-Platz, auf welchem Trauer-Freuden-Lust- und Singe-Spiele vorgestellet werden. Man nennet aber auch in besonderm Verstande dasjenige Land oder Gegend ein Theatrum des Krieges, wo ein paar Arméen gegen einander Krieg führen, oder der Sedes belli hingebracht ist. Ein mehrers s. Sedes belli.

Theca Sclopetaria, s. Patron-Tasche.

Theer, Ther, s. Teer.

Theil-Stell- oder Feder-Circkel, s. Circkel, n. 3.

Theilungs- oder Reductions-Circkel, s. Circkel, n. 8.

Theocratie, L. Theocratia, ist, darinnen GOTT das Regiment unmittelbar führet, dergleichen bey den Juden im alten Testament geschahe, ehe sie von dem Propheten Samuel einen König begehrten.

Theologie, die GOttes-Gelahrtheit, F. Teologie, L. Theologia, ist eine Wissenschafft derer Dinge, die zu der Erkänntniß GOttes und der Religion gehören, und der sich darauf leget, heisset ein Theologus. Auf Universitäten ist unter den Facultäten die Theologische die erste.

Theorema, T. Lehr-Satz, ist ein solcher Satz, der etwas möglich oder unmöglich, wahr oder falsch zu seyn lehret, welches aber aus gewissen vorausgesetzten Principiis oder Grund-Sätzen muß erwiesen werden.

Theorie, L. Theoria, heisset die Beschreibung eines Dinges, so nur in der Betrachtung und Nachsinnen bestehet, eine bloße Wissenschafft ohne würckliche Ausübung. Ein mehrers s. Praxis.

Thermometre, L. Thermometrum, Thermoscopium, T. Maß der Hitze, wird sonst auch insgemein Wetter-Glas genennet, ist eine gläserne Röhre mit Quecksilber, Spiritus Vini, Spiritus Salis armoniaci oder andern Liquoren angefüllet, welches nach Beschaffenheit der warmen oder kalten Lufft, entweder steiget oder fället, und dadurch das in- oder bevorstehende Gewitter andeutet. Ein mehrers s. Wetter-Glas.

Thier-Kreis, F. Zodiaque, H. Zonne-Cirkel, Dier-Kring, Dier-Kreis, L. Zodiacus, ist ein Streiffen auf der beweglichen Fläche der Welt-Kugel,

gel, innerhalb welchem sich die Planeten bewegen. Ein mehrers s. Wolffs Mathematisches Lexicon.

Thon, s. Tohn.

Thor, Tohr, Thorweg, Pforte, F. Porte, L. Porta, ist eine grosse Oeffnung, durch welche man in einen beschlossenen Ort fahren kan, worinn es von den Thüren unterschieden, so allein den Fuß-Gängern dienen. Ein mehrers s. Thorweg. Die Thore oder Portale auf verschiedene Art und nach allen 5. Ordnungen zu erbauen und zu verzieren, besiehe meinen Dritten Theil von Thüren, und den Vierdten von Portalen, wie auch den Fünfften. Die

Thore einer Stadt oder Festung, F. Portes de la Ville, sollen von Werck-Stücken oder Ziegeln aufgeführet, auswendig mit Wand-Pfeilern, inwendig nach Belieben, auch mit Wand-Säulen, oder beyderseits mit Bäurischer Arbeit bekleidet werden. Ihre Oeffnung ist 12. bis 15. Fuß breit, und anderthalb bis höchstens 2. Breiten hoch, s. Tab. II. fig. 6. lit. u u. im Grunde. Sie werden am besten mitten in die Courtine geleget, wo sie die stärckste Beschirmung haben können, dieweil sie ein offener Weg in die Stadt sind. Sie sollen auch, wider einen unvermutheten Uberfall, inwendig mit Fall-Bäumen oder Fall-Gattern verwahret seyn; ingleichen die zu denselben über den Graben gelegte Brücken, sollen nicht von Stein, sondern von Holtz, und mit Zug-Brücken versehen seyn, den Zugang so viel leichter zu verwahren, und zu Bedeckung der Brücken soll vor derselben ein Ravelin angelegt werden. Man machet an einer Festung so wenig Thore als möglich, um weniger Wachen zu halten, und vor Uberfällen um desto sicherer zu seyn. Die Citadelle haben gemeiniglich nur 2. Thore, als eines nach der Stadt, das andere nach dem Felde zu. Was im übrigen die Erbauung und Verzierung derselben anlanget, davon siehe den dritten Theil des andern Versuchs meiner Architectonischen Wercken, Tab. 1. 2. 3. 4. 5. und den vierdten Theil von Portalen, Tab. 7. 8. 9. und 16.

Thor-Klappe, s. Einlaß.

Thorweg, F. Porte Cochere, ist ein grosser Durchgang, da man mit einem Wagen in ein Haus, Hof oder Garten durchfahren kan, ihre Breite ist von 6. bis 8. Ellen, und wenn es in ein Hauß, hat die

Höhe gemeiniglich anderthalb mahl ihre Breite, sonsten aber, wenn er oben offen bleibet, ist man eben so genau an die Höhe nicht gebunden, wenn nur die nebenstehenden Pfeiler eine Proportion gewinnen.

Thron-Rojal, s. Fortification, n. VI. §. 3. am Ende.

Thurm, F. Tour, L. Turris, ist ein Last-Gebäude, so zur Zierde, zum Schutz, oder zu einem andern Brauch aufgeführet. Sie sind rund oder viereckigt, erfordern einen breiten und starcken Grund-Bau. Nach ihrem Gebrauch sind sie unterschiedlich, darum wir hier nur derjenigen Erwehnung thun wollen, die zu unserm Zweck dienen.

1) Die so in die Stadt-Mauren, zu derer Beschirmung, eingeschaltet worden, sind, nachdem die Art der Befestigung sich geändert, nunmehro abgekommen.

2) Leucht-Thürme, F. Phares, Tours à feu, H. Brandaaris, Vuur-Baaken, Vuurtooren, L. Pharus, sind die am Eingange der See-Häfen, bey Anfurten oder an gefährlichen Orten aufgeführt, darauf eine grosse Laterne angelegt, und bey Nacht starckes Licht gemacht wird, damit die See-Fahrenden sich darnach richten können. Dieser Thürme sind an dem Atlantischen und Mittelländischen Meer viel zu sehen, darunter der zu Genua in Italien, und der unterhalb Bourdeaux in dem Mund der Garonne aufgeführet, den Vorzug haben. Ein mehrers s. Leucht-Thurm, it. Pharus.

3) See-Thürme, F. Tours marines, H. Tooren op de Zee-Kant, sind an den See-Küsten aufgerichtete Thürme, darein man Soldaten leget, die durch ein Signal Nachricht geben, wenn sie einige feindliche Schiffe entdecken. Diese Thürme sind gemeiniglich ohne Thüren, und steiget man in dem ersten oder andern Stock auf einer Leiter zu den Fenstern hinein, und ziehet alsdenn die Leiter hinten nach.

4) Wach-Thürme, F. Echauguettes, L. Speculæ, sind die an den Grentzen eines Landes, oder Zugängen einer Festung an einem hohen Ort angelegt, von daraus man weit um sich sehen, alles, was im Felde vorgehet, entdecken, und an gehörigen Ort Nachricht geben kan. Ein mehrers s. Warte. Sonsten hatten die Alten auch verschiedene Arten höltzerner Thürme, die sie bey Bestürmung der Städte gebrauchten, als:

Brü-

Brücken- und Sturm-Bocks-Thürme, Lauben-Thürme, Wandel-Thürme, u. s. w. unter welchen Worten ein mehrers zu finden. Und die sie so hoch bauten, damit sie nicht allein davon in die Stadt sehen, sondern auch dieselbe, mit Einwerffung grosser Steine, Pfeile, Feuer, u. d. gl. beschädigen, und zur Ubergabe zwingen konten.

Tienbord, s. Steuer-Bort.

Tiers-point, voiles à Tiers-point, T. drey-eckigte Segel, s. Segel, n. V. lit. b.

Tigna transversa, s. Blendungen.

Tijt-haven, T. Fluth- oder Zeit-Hafen, s. Hafen.

Tillac, s. Verdeck.

Faux-Tillac, T. falsches Verdeck, s. Verdeck.

Franc-Tillac, T. erstes Verdeck, s. Verdeck.

Timar, ist in dem Türckischen Reich, eine Art Lehn-Güter, oder vielmehr als eine Nutz-Niessung eingeführet, welche nach dem blosen Wohlgefallen des Sultans oder eines Begler-Begs jemanden ertheilet, und wiederum genommen wird, mit der Beschwerung, daß er davon für seine Person, und nach Beschaffenheit des Gutes, mit einer Anzahl anderen, wenn er geboten wird, auf seine Kosten, und auf vorgeschriebene Weise gerüstet, zu Felde ziehen muß, und mag der Inhaber für seine Person, sich in keine Wege entschuldigen, weder mit Kranckheit, denn da muß er in einer Sänffte folgen, noch mit seinem Alter, denn weñ es ein Kind wäre, wird es in einem Korbe mit getragen. Solche Güter bleiben zuweilen bey einem Geschlecht, durch etliche Glieder, zuweilen werden sie nach des einen Absterben, einem andern gegeben, zuweilen einem Lebenden gantz oder zum Theil abgenommen, weil alles auf des Verleihers Willkühr beruhet. Solche Lehn-Güter werden Timar und Zaim genennet, und ist unter ihnen fast kein ander Unterscheid, als daß die letzten ein grösseres Einkommen haben. Ein Timar trägt von 6000. bis 19999. Aspern Jährlich. Ein Zaim von 20000. bis 99999. Denn, wenn jener einen Asper mehr hätte, würde er unter die Zaim, und wenn dieser einen Asper mehr hätte, wurde er unter die Sangiac-begs, oder Bassa gerechnet. Beyde sind schuldig für ihre Person mit einem anständigen Zeug an Zelten, Pferden, und anderer Rüstung zu Felde zu ziehen, und über das ein Timariot, von jedem 3000. Aspern

Aspern Einkommens, ein Zaim aber von jedem 5000. Aspern einen Reuter mit leichter Rüstung mit zu führen. Diese heissen Gebelu, und, ausser daß sie gleich andern Soldaten fechten, sind sie auch schuldig, wenn es nöthig ist, als Schantz-Gräber zu dienen. Die Herren heissen Kilitsch, das ist Schwerdter, und nach ihnen allein wird die Zahl der Krieges-Macht, die ein Begler-Beg zu Felde führet, gerechnet, wenn man sagt, daß sie in so viel Kilitsch bestehe. Alles dieses Volck wird unter dem gemeinen Nahmen Spahis begriffen. Sie werden in Regimenter eingetheilet, deren jedes seine Fahne, Alem, und seine Paucken, Tahl genannt, führet, und von einem Alai-Beg commandiret wird, welcher unter einem Bassa, oder Sangiac-Beg, und dieser unter dem Begler-Beg stehet.

Die Timarioten sind über das schuldig, auf der Flote persönlich zu dienen, wenn es erfordert wird, die Zaims aber können sich durch einen Geld-Beytrag befreyen. Endlich ist noch zu mercken, daß der Timarioten, L. Equites provinciales Turcici, zweyerley sind, die einen heissen Teskerelu, und empfangen ihre Lehn-Briefe von dem Sultan selbst, die andern aber aber werden Teskeretis genennet, und von den Begler-Begs beliehen, diese Letztere haben mehr nicht denn 3. bis 6000. Aspern Einkommens. Ein mehrers s. Zaims.

Timbale, T. Paucke, Heer-Paucke, s. Paucke.

Timbalier, T. Paucker, Heer-Paucker, s. Paucker.

Timbre, heisset die Senne an der Trommel.

Timmerman, s. Schiffs-Zimmermann.

Timon, s. Deichsel.

Timon, J. Timone, s. Helm-Stock, item Steuer.

Timonier, s. Steuer-Mann.

Timpan, L. Timpanum, s. Tret- oder Tritt-Rad.

Timpanotriba, s. Paucker.

Timpanum, s. Paucke.

Tiphons ou Siphons, s. Winds-Brut.

Tirailler, ist ein Wort, dessen sich Mr. Folard gar offte in seinem Polybe statt des Worts Tirer, T. Schiessen bedienet.

Tirant, H. Peil, Waater-dragt, heisset in der See-Fahrt, die Tieffe eines Schiffes, so weit es unter Wasser gehet; oder die Anzahl der Schuhe Wasser, so nöthig sind, oder erfordert werden, das Schiff flot zu machen.

Tire-bourre, Tire-foin, s. Kugel-Zieher.

Tire-fond, s. Zug-Bohrer.

Tre-

Tire-Ligne, s. Reiß-Feder.

Tirer, T. Schiessen, s. Schuß, item Bestreichen.

Tirer en barbe, s. Rasiren.

Tirer à barbettes, T. über Banck schiessen, s. Barbette.

Tirer le Canon, T. das Abfeuren, oder Loßbrennen eines Stückes, s. Stück.

Tirer à fleur d'eau, T. das Wasser Horizontal bestreichen, heisset, wenn man eine Batterie in einem Graben, oder sonst mit Wasser überschwemmten Horizont also gebrauchet, daß die Kugeln hart über die Fläche des Wassers hinstreichen.

Tirer à la Mer, T. in die See stechen, s. See.

Tirer à poudre, T. Blind schiessen, s. Schiessen.

Tire-vielle, s. Val-reep.

Tisch-Kanne, F. Bidon, heisset das Maaß zum Geträncke vor eine Schüssel oder 7. Mann auf den Schiffen.

Titul, F. Titre, L. Titulus, heisset hier:

1) Die Uberschrifft eines Buchs oder Capituls.

2) Heisset es auch ein Standes-Ehren- oder Amts-Nahme, so einer Person gebühret.

Tocsin, s. Sturm-Glocke.

Todte, Todter, F. Mort, H. Doodt, verstorvene, die Todten auf einem Schiff, werden in die Decke ihres Bettes gewickelt u. eingenäht, und über das Steuer-Bort, oder zur rechten Hand oder Seite des Schiffes geworffen, wobey ein Stück-Schuß gethan wird. Die Todten über das Back-Bort oder zur lincken Hand des Schiffes über Bort zu werffen, ist unehrlich, und geschiehet solches dem verreckten Viehe. Die des Nachts sterben, werden des Morgens, und die des Tags sterben des Nachts nach dem Gebet ins Meer geworffen.

Todten-Kopff, ist eine Art der Wasser-Kugel, so in währendem Brennen ausfahrende Schwärmer auswirfft. Buchner beschreibet dieselbe in seiner Artillerie, Part. III. fol. 31.

Todten-Orgel, s. Karren-Büchse.

Todter-Winckel, s. Winckel, n. II.

Toerusten, s. Equipiren.

Toerusting, s. Zurüstung, item Equipement.

Toetaakelen, s. Tackeln, item Antackeln.

Toga, war bey den alten Römern ein wollenes Ober-Kleid ohne Ermel, in der Figur eines halben Circuls, so auf der rechten Achsel mit einer Schnallen zugehefftet wurde, welches die Römischen Bürger nur zu Friedens-Zeiten trugen, und bisweilen die Officiers im Felde, wenn sie in keiner Action waren,

waren, dahero auch das Wort Toga öffters für den Frieden selbst gebrauchet wird. Ein mehrers s. Sagum.

Togt, s. Fahrt, it. Uberfahrt.

Togt, Zee-togt, s. See-Rüstung.

Tohn, Thon, Leimen, F. Argile, L. Argilla, ist eine fette Erde, die sich in allerley Gestalt formiren lässet, wenn sie getrucknet, nicht zerfällt, und zu einem Steine kan gebrannt werden. Sie dienet sonderlich zum Ziegel-streichen, auch im Bau, Wände und Böden damit auszuschlagen.

Toile d'Etoupes, s. Telas.

Toile à faire des voiles, s. Segel-Tuch.

Toise, s. Klaffter.

Toise carrée, T. Creutz-Klaffter, s. Klaffter.

Toise cubique, T. Cubic-Klaffter, s. Klaffter.

Tolpatschen, L. Pedites militiæ Hungaricæ, ist ein Zeitungs-Wort, und bedeutet das Ungarische National-Fuß-Volck, gleichwie die Coruzzen die National-Reuterey bedeutet.

Tombereau, s. Schnapp-Karre.

Tomus, F. Tome, J. Tomo, heisset ein Theil von einem Buch, oder grossen Werck.

Ton, Tenon, s. Top.

Tonje, ist eine Art Indianischer Fahr-Zeuge, deren man offte zwey mit Schilff oder Baum-Rinde zusammen bindet, und ein kleines Segel darauf spannet. Wann sie also zusammen gefüget, nennet man sie Catapanel.

Tonne, F. Tonne, H. Ton, Tonne, heisset in der See-Fahrt ein Gefäß wie eine Tonne, nur daß es an einem Ende spitziger als am andern, mit eisernen Reiffen beschlagen, und mit Ketten an ein Ancker gehangen, welches ins Meer, wo Untieffe und Felsen sind, gesencket wird, damit durch die oben treibende Tonne die Schiff-Leute gewarnet werden. Ein mehrers s. Baack.

Tonne, F. Barique, Fûtaille, Tonneau, H. Vat, L. Dolium, ist ein Faß-Gebinde von gewisser Grösse, nach welchem vornehmlich flüßige, zuweilen aber auch trockene Sachen ausgemessen werden. Eine Tonne Bier oder Wein hält 100. bis 105. Maaß, und weil die Maaße oder Kannen nicht allenthalben gleich, ist auch das Gebinde unterschiedlich. Ein mehrers s. Faß. An einigen Orten und sonderlich in Polen, wird allerley Getraide und Körner mit Tonnen ausgemessen. Eine Tonne Schieß-Pulver hält gemeiniglich einen

nen Centner schwer. Im Kriege gebraucht der Soldat die leeren Tonnen zu seinen Logementern, indem er sie mit Erde oder Erd-Säcken ausfüllet, um sich dadurch zu bedecken, und sich gegen den Feind zu wehren.

Tonne, F. Tonneau, H. Ton, Tonne, Vat, L. Libra nautica, heisset noch bey der See-Fahrt eine Last von 2000. Pfunden, oder 20. Centnern, wornach die Grösse der Schiffe gerechnet wird, wenn man z. E. sagt, daß ein Schiff 100. 200. u. s. w. Tonnen groß sey, d. i. daß es so vielmahl 2000. Pfund Ladung tragen könne. Zwey Tonnen machen eine **Last**. Ein mehrers s. **Last**.

Tonne Goldes, F. Tonne d'or, ist eine Müntz-Rechnung von 100000. rthl. oder fl. nach eines jeden Landes Müntz-Sorten. Ein mehrers siehe hinten bey **Müntze**.

Tonne Pulver, s. oben bey **Tonne**, item **Pulver-Tonne**.

Tonsor militaris, s. **Feldscherer**.

Tonsor militaris primarius, s. **Ober-Feldscherer**.

Tontine, ist eine von einem Venetianer Laur. Tonti, erfundene Art Geld auf Leib-Renten zu nehmen, da die Einleger nach ihrem Alter, in gewisse Classen eingetheilet werden, und die in einer jeden Classe Uberlebenden die völlige Renten geniessen, bis auf den Letzten, mit welchem endlich die Rente samt dem Capital erlöscht.

Tooren op de Zee-Kant, s. **Thurm**, n. 3.

Top, F. Tenon, Ton, heisset in der Seefahrt das Ende des Masts, zwischen der Saaling und dem **Esels-Haupt**. Die Enden der Masten sind unten mit einem vier-eckigten eisern Boltzen, und oben durch das Esels-Haupt zusammen vereiniget.

Top, heisset auf türckisch ein **Stück Geschütz**, und Chana ein Hauß, ist also Top-chana das Zeug-Hauß, woselbst die Stücke gegossen und verwahret werden. Ein mehrers s. **Zeug-Hauß**.

Top-gi, heisset bey den Türcken ein **Büchsenmeister**, Canonnier oder **Constabel**. Ein mehrers s. **Constabel**.

Top-gi-Basci, heisset der General-Feld-Zeugmeister und Capitain-Bassa zur See in Persien; weil aber die Persianer wenig Canonen und Schiffe haben, ist diese Bedienung von keinem sonderlichen Ansehen, und bestehet mehr im Titel als der Verrichtung.

Top-Kring, s. **Vertical-Circul**.

Topographia, F. Topographie,

phie, heisset die Beschreibung eines Orts, auch unterweilen gantzer Länder und Kreiße, nach denen darinnen befindlichen Oertern, jedoch ohne Absehen auf ihre Lage, gegen der Himmels-Gegend; davon unter andern die Merianischen Topographien von Italien, Franckreich, und den meisten Provintzen von Teutschland bekannt sind.

Topous, s. Chiaus, in fine.

Toppenants, F. Balancines ou Valancines, H. Toppenants, sind Tauen oder Stricke, womit die Raen regieret werden, und befinden sich

I.) An dem grossen oder Mittel-Mast,

1) Die Toppenants der grossen Raa, oder die grossen Toppenants, F. les Balancines de la grande Vergues, H. de groote Toppenants.

2) Die Toppenants der grossen Mars-Ree, oder die grossen Mars-Toppenants, F. les Balancines de grand hunier, H. de groote Mars-Zeils Toppenants, und

3) Die Toppenants der grossen Bram-Ree, oder die grossen Bram-Toppenants, Fr. les Balancines de grand Perroquet, H. de groote Bram-Zeils-Toppenants.

II.) An den Focke-Mast,

1) Die Toppenants der Focken-Ree, F. les Balancines, de la vergue de Miséne, H. de Fokke-Toppenants.

2) Die Toppenants der Vor-Mars-Ree, F. les Balancines de petit hunier, H. de Voor-Mars-Zeils Toppenants, und

3) Die Toppenants der Vor-Bram-Ree, F. les Balancines de Perroquet d' avant, H. de Voor-Bram-Zeils Toppenants.

III.) An dem Besans-Mast,

1) Die Toppenants der Besans- oder Beginnen-Ree, F. les Balancines de vergue de fougue, H. Besans Toppenants, und

2) Die Toppenants der Creutz-Ree, oder Creutz-Stengen-Ree, F. les Balancines de Perroquet de fougue, H. de Kruis-Zeils-Toppenants.

IV.) Auf dem Boegspriet,

1) Die Toppenants der grossen oder untern Blinde, F. les Balancines de la Sivadiere, H. de blinde Toppenants.

2) Die Toppenants der obern Blinde, F. les Balancines de Perroquet de Beaupré, H. de boven-blinde Toppenants. Ein mehrers s. blinde Toppenants.

Top-

Top-punt, s. Vertical-Punct, item Zenith.
Top-staander, s. Schiff-Fahne, item Wind-Fahne.
Toreuma, s. Turnier.
Toreumata tormentorum, s. Friesen.
Tormenta ab uno navis latere in hostem vibrare, T. Einem Schiff die völlige Lage geben, s. Lage.
Tormenta globos lapideos vel ignivomos admittentia, s. Haubitz.
Tormenta pedamentis deponere, F. Desarmer les Canons, s. Demontiren.
Tormentorum ictibus petere, s. Bombardiren.
Tormentorum per tabulata navis dispositio, s. Lage.
Tormentum, s. Geschütz, it. Stück, und Catapulta.
Tormentum in æquilibrio positum excutere, s. Kern-Schuß.
Tormentum bellicum, s. Canon, Stück, item Feld-Stück.
Tormentum bellicum lapides jaculans, s. Pöller.
Tormentum colubrinum minus, s. Serpentinel.
Tormentum insitium, s. Petarde.
Tormentum legionis, s. Regiments-Stücke.
Tormentum maximum, Tormentum murale, s. Carthaune.
Tormentum nauticum, s. Rocker-Stück.
Torneamentum, s. Turnier.
Torrens, F. Torrent, s. Bach, item Fluth.
Torte, s. Turte.
Tortuë, s. Sturm-Dächer, item Testudo.
Tortuë beliere, s. Sturm-Bocks-Thurm.
Tortuë d' hommes, T. Circul-runde Schlacht-Ordnung, s. Schlacht-Ordnung.
Tortuë de mer, H. Zee-Schildtpad, s. Schildkröte.
Tortuë de terre, war bey den Alten ein in die Erde gegrabener und bedeckter Gang, in Form einer Galerie, s. Folards Polybe, Tom. II. p. 527.
Toste de Chaloupe, s. Ruder-Banck.
Totaliter, gantz und gar, wird sonderlich von Partheyen oder auch Arméen gesagt, wenn solche bis aufs Haupt geschlagen worden.
Touche, s. Räum-Nadel.
Touche, s. Tusche.
Toucher, T. das Ancker werffen, vor Ancker legen, s. Anckern.
Toucher, s. Stranden.
Toue, H. Bak, Schuitje, ist ein Wort, so sonderlich auf der Loire, einem Fluß in Franckreich, gebräuchlich, allwo es nicht allein ein Fischer-Kahn, sondern auch eine

Fähre bedeutet, darauf man über diesen Fluß fähret.

Touër, ou Remorquer, T. Buchsiren, H. Treilen, die Frantzosen machen unter beyden Wörtern einen Unterschied, und nennen Remorquer, wenn ein Schiff durch Ruder, und Touer, wenn es durch Hülffe des Spiels oder der Winde fortgezogen wird. Ein mehrers s. Buchsiren.

Toueur, Ancre de Touei, Ancre à Touër, s. Wurff-Ancker.

Toug, s. Roß-Schweiff.

Toupouse, L. Clava militaris, ist ein Streit-Kolben, welchen die Türcken am Sattel führen. Ein mehrers s. Streit-Kolbe.

Tour, s. Wendung, item Schwenckung.

Quart de Tour, ou premiere Conversion, à droit, à gauche, T. Viertels-Wendung, oder Schwenckung, oder rechts- und lincks um.

Demi-Tour, ou seconde Conversion, à droit, à gauche, T. halbe Wendung oder Schwenckung, oder rechts umkehrt euch, lincks umkehrt euch.

Tour, ou Treüil, s. Welle.

Tour, s. Thurm.

Tour amboulant, s. Wandel-Thurm.

Tour-Bastionné, ist ein mit Souterreins und seinen Schieß-Löchern gebaueter starcker Thurm, welcher in Form eines Bastions aus dem Kehl-Winckel eines Bollwercks erbauet, und an statt eines Cavaliers, und unter demselben vor ein Magazin dienen kan; dergleichen sind zu Landau, Befort, und Neu-Brisach practiciret worden, s. Tab. VI. fig. 3.

Tourban, s. Turban.

Tour beliere, s. Sturm-Bocks- oder Mauerbrecher-Thurm.

Tourbillon, s. Wirbel-Wind.

Tour à Corridor, s. Lauben-Thurm.

Tour-Creuse, wird der zurückgezogene Theil der Flanque genennet, wenn er rund gemachet wird, wie Vauban in seiner ersten Manier zu thun beliebet hat. Ein mehrers s. Flanc, n. 4. und Tab. IV. n. II. in Kupffer.

Tour à feu, s. Leucht-Thurm, Pharus, item Thurm, n. 2.

Tourillon, s. Schild Zapffen.

Jour, ou Place de Tourillon, s. Lager-Punct.

Tour marine, T. See-Thurm, s. Thurm, n. 3.

Tourmentin, s. Blinde- oder Bug-Steng, item Mast, n. II. §. 4. und Steng, n. IV.

Tour mobile, s. Wandel-Thurm.

Tournant, s. Dreh-Pfahl.

Tourniquets, T. Dreh-Bäume, Dreh-Creutze, s. Creutze.

Tournois, s. Turnier.

Tournois à pie, s. Fuß-Turnier.

Tour à pont & à beliers, s. Brücken- und Sturm-Bocks-Thurm.

Tour roulant, s. Wandel-Thurm.

Tourteau à eclairer, s. Brand- oder Anfeurungs-Zeug.

Touw, s. Tau.

Touwerk, s. Tauwerck.

Towarzysz, ist ein Sclavonisches, in den Polnischen, Böhmischen und Wendischen Sprachen, gebräuchliches Wort, welches einen Cameraden bedeutet, insgemein aber heisset es in Pohlen ein Reuter mit einer schweren Rüstung, oder ein mit einem Helm und Küris angethaner Reuter, L. Miles polonicus gravioris armaturæ. Führet einen langen Speer, so sie Kopija nennen, einen Säbel an der Seite, unter dem Sattel einen Pallasch oder Schlacht-Schwerdt, und vor etlichen Jahren haben sie erst angefangen, an der lincken Seite des Sattels eine Pistole anzuhängen. Diese Reuter bestehen aus lauter Edelleuten, sie stehen in Frey-Compagnien, die sie Fahnen nennen, eingetheilt. Eine Compagnie pflegt in 200. Köpffen zu bestehen, es dienet aber kein Towarzysz allein, sondern mit 2. 3. oder mehr Knechten, die alle leicht bewehrt, und bisweilen gar zu leicht und Dienste mit thun müssen, darauf er auch den Sold empfängt. Mit dieser Reuterey haben die Pohlen vormahls gegen die Türcken, Russen und Schweden grosse Thaten gethan, in den letzten Zeiten aber hat es ihnen gegen teutsches und Rußisches Kriegs-Volck so nicht mehr glücken wollen.

Traalie, Traalie-Werk, Traalie-Luik, Traalie-Luikje, s. Gitter.

Trabanten, F. Trabants, L. Satelles, heissen die Leib-Wachen verschiedener grosser Herren, zu Fuß, die in deren Residentzen, mit Hellebarten oder Partisanen, die Wache zu halten pflegen. Die zu Pferde werden reutende Trabanten, oder insgemein Gardes de Corps genennet, unter welchem Wort ein mehrers.

Trabanten-Hauptmann, L. Præfectus oder Tribunus Celerum, hieß bey den Römern ein Hauptmann über 300. Mann von der Leib-Garde. Ein mehrers s. Gelonder-Bachi, item Monzur-Aga.

Trabs eminentibus undiquaque

que aculeis ligneis ferroque munitis horrida, s. Spanischer Reuter.

Trace, T. Keilspitz, heisset die Linie, so man mit der Keil-Haue, als der gewöhnlichen Reiß-Feder, auf der Erde der Schnur nach machet.

Traciren, verkeilspitzen, F. Tracer, heisset demnach die Arbeit, welche gleich nach der Absteckung verrichtet wird. Es wird nemlich von einem Pfahl zum andern, die Figur des Werckes, mit einer starck angezogenen Schnur bemercket, nach welcher Linie man eine kleine Furche mit der Keil- oder Rade-Haue der Schnur nach machet, bis endlich der gantze vorhabende Riß in seiner behörigen Grösse auf dem Feld verzeichnet ist, darnach man alsdenn die Arbeiter anleget, und das Werck vollführet.

Tractament, heisset hier in besonderm Verstande der Sold, oder die Monatliche Verpflegung der Officier, F. Gage, da im Gegentheil, die denen Gemeinen gereichet, Löhnung, F. Prêt, genennet wird. Ein mehrers s. Sold.

Tractaten, sind Handlungen zum Vergleich über eine Streit-Sache.

Tractatus de pace, s. Friedens-Handlung.

Tractus terræ, s. Refier.

Tractus vallensis, s. Aue, item Thal.

Traditore, ist ein bey retirirten Flanquen in die Brisure eingeschnittenes und verborgenes Canon. Wird fürnemlich gebraucht, den Feind, wenn er sich auf der Breche des gegen über liegenden Bollwercks logiren will, in den Rücken zu schiessen. Einige alte Italiäner, von denen auch dieses Wort herstammet, ingleichen der Herr Graf von Pagan practiciren selbige bey ihren Fortificationen; ingleichen auch noch andere mehr.

Trage, Trage-Baar, Stein-Leiter, F. Civiere, ist ein gemeines Werckzeug, womit zwo Personen allerhand Sachen von einem Ort zum andern tragen können.

Trage-Bäume, F. Barres, sind lange höltzerne Bäume, welche gebraucht werden, die Bomben, wie auch die Pulver-Tonnen damit zu tragen.

Trage-Blech, s. Koth-Blech.

Trage-Hebel, s. Hebel.

Trage-Kasten, F. Caisses, werden zu Tragung des Pulvers und der Kugeln auf die Batterien gebraucht.

Trage-Korb, s. Hotte.

Tragoedia, F. Tragedie, T. Trauer-Spiel, ist ein Schau-

Schau-Spiel, welches einen traurigen Ausgang hat.

Tragicomoedia, F. Tragicomedie, ist ein Schau-Spiel mit Traurigkeit und Frölichkeit vermischt, oder welches gemeiniglich sich zuerst traurig, wie eine Tragoedia oder Trauer-Spiel anfängt, zuletzt aber lustig, wie eine Comoedia oder Freuden-Spiel sich endet.

Trajectus, s. Paß.

Trajet, Traversée, s. Fahrt, item Uberfahrt.

Train d'Artillerie, heisset bey den Frantzosen alles das, was zu einer vollkommenen Artillerie ins Feld gehöret.

Train de guerre, s. Kriegs-Folge.

Trainée, s. Lauff-Feuer.

Trait, s. Pfeil.

A Coups de Traits, T. mit Pfeilen.

Etre a la Portée de Trait, T. auf einen Bogen-Schuß entfernet seyn. Sind Redens-Arten, deren sich Mr. Folard in seinem Polybe sehr offte bedienet.

Trait, s. Zeichnung.

Trait carré, voile a Trait carré, T. Vier-eckigt Segel, s. Segel, n. V. lit. h.

Trait de Compas, s. Strich, it. Wind-Strich.

Trait de Vent, T. Lauff auf ein Strich, s. Strich.

Traité, s. Kundschafft.

Traité de paix, s. Friedens-Handlung, Friedens-Schluß.

Tramontain, L. Tramontanus, s. Ultramontain.

Tramontana, F. Tramontane, s. Nord-Wind.

Tranchée, Ligne d'Approche, ou Ligne d'Attaque, T. Lauff-Graben, L. Fossa Castrensis, Viæ obsidionales, hierunter werden alle Wercke begriffen, die der Feind bey Belagerung einer Festung oder andern Wercks machet. Ein mehrers hiervon findet man unter dem Wort Approche, it. Lauff-Graben.

Branches, ou Boïaux de la Tranchée, s. Boïaux.

Conduire la Tranchée, heisset, die Tranchée führen, und die dabey nöthige Arbeit verrichten.

Descendre la Tranchée, heisset nach verrichteter Wache aus dem Lauff-Graben abziehen.

Monter la Tranchée, heisset in den Lauff-Graben aufziehen, und darinnen die Wache halten.

Netteïer la Tranchée, heisset, den Feind aus dem Lauff-Graben heraus schlagen, d. i. einen furieusen Ausfall auf die Tranchée-Wache thun, und sie zwingen, ihre Posten zu verlassen, die Ar-

beiter zu verjagen, die Wercke niederzureissen, die Gräben auszufüllen, und die Stücke zu vernageln.

Ouverture de la Tranchée, heisset der Anfang von der Arbeit des Lauff-Grabens.

Ouvrir la Tranchée, T. den Lauff-Graben eröffnen, heisset so viel als zu approchiren anfangen, welches so gleich durch einen kleinen Graben geschiehet, den die Schantz-Gräber des Nachts auf den Knien zu machen anfangen, gemeiniglich ausser dem Mousqueten-Schuß, und bisweilen ausser dem halben Canon-Schuß, zuweilen gar ausser dem gantzen, wenn der Ort, den man belagern will, keine hole Wege, oder einige Höhen um sich hat, die Garnison starck, und mit Artillerie wohl versehen ist. Dieser kleine Graben wird hernach durch andere Arbeiter, die folgen, erweitert, und nach und nach tieffer gemacht, bis er ungefehr eine Ruthe breit, und 4. bis 6. Schuhe tief ist, insonderheit je näher man sich des Platzes nähert, damit man mit der Erden, so man daraus ziehet, und vor denen die in der Tranchée sind, herschüttet, sie vor dem Schiessen aus der Stadt bedecke. Ein mehrers s. Ozunams Dictionaire Mathematique, p. 623. & seq. und dieses war der gemeine Schlendrian. Die Tranchée mit Verstand zu eröffnen, und mit gutem Succes, ohne sonderlichen Verlust der Leute, und Gewinnung der Zeit, fort zu führen, wird eine gründliche Wissenschafft der Attaquen darzu erfordert, und von einem so, vom andern wiederum anderst gemacht, nachdem ein jeder gedenckt bald nahe an die feindlichen Wercke zu kommen. Der Herr Obriste Landsberg sagt, in seinem Raisonnement von Attaquen, p. 194. & seq. Wenn die Herren Ingenieurs heutiges Tages, vor einem Platz die Tranchée eröffnen, so richten sie alles zu Wercke, wie sie demselben, in der ersten Nacht so nahe approchiren, als nur immer möglich ist. Man hat aber zuweilen daran eine sehr schlechte Communication, daß man des Tags viel Leute verliehren kan; sie sind aber gleichwohl erfreuet, wenn sie demselben so nahe sind, ohn einig Malheur ihres Theils gehabt zu haben. Sie rechnen das vor so viel gewonnen, und als einen grossen Vortheil über den Feind, und lassen hernach erst an der Communication arbeiten. Ich mei-

meines Theils, fährt besagter Herr Landsberg fort, wolte, daß man sich die erste Nacht logirte, und Posto fassete, um Batterien machen zu können, auf daß man einige Defenses des Platzes ruiniren könnte. Je näher man ist, je besser, aber man muß nicht allzusehr risquiren, sondern über alles vielmehr dahin sehen, eine gute Communication zu haben, man kan doch hernach allezeit so weit avanciren, als man will, ohne die Leute zu exponiren. Diese Herren schicken die Troupen gantz entdeckt, nahe an die Palißaden, um die Arbeiter zu bedecken, so lang, bis daß sie sich genug vertieffet und eingegraben haben. Und endlich thut er hinzu:

Ich wolte an jedes Bataillon, 50. bis 60. Woll-Säcke geben, zu 3. bis 4. Fuß hoch, und von solcher Grösse und Schwere, daß ein Mann einen leichtlich könnte vor sich tragen, hinter welchen die Bedecker mit dem Leibe auf der Erden sich verbergen, und im Fall eines Ausfalls, den Feind chargiren können, indem sie, wie in einer Redoute seyn, und die Anrückung der Bataillons erwarten; Alsdenn lässet man die Säcke da, und fechtet, und die stärckesten bringen sie weg; wenn aber hole Wege vorhanden, so seyn sie nicht nöthig, und man bedienet sich der Avantage des Terreins. Ein mehrers s. Lauff-Graben.

Queüe de la Tranchée, heisset die erste Parallel-Linie, mit deren anfangs gemachten Communications-Linien, und die hernach zurücke bleibt, indem man weiter nach dem Platz avanciret. Man lässet hier allezeit eine Wache zu Pferde, um die Arbeiter zu bedecken, wenn die Belagerten in der Festung einen Ausfall thun solten. s. Tab. VI. fig. 1. und Tab. VII.

Relever la Tranchée, auf die Wache in die Tranchée ziehen, und so wohl die Arbeiter als die Bedecker in dem Lauff-Graben ablösen.

Retour, ou Conde de la Tranchée, T. Schlag, heisset der Winckel oder die Krümme eines Lauff-Grabens, wo die eine Linie aufhöret, und die andere wieder anfängt, und die mit der Seite des Platzes, so man belagert, so viel es immer möglich, parallel sey, um das enfiliren derselben zu verhindern. s. Tab. VI. fig. 1.

Tête de la Tranchée, hierunter wird die Logirung auf dem Glacis, samt derselben Brech-Batterien verstanden, s. Tab. VI. fig. 1.

Tranchée-Adjutante, ist ein Ge-

Gehülffe des Majors, der ihm in allen an die Hand gehet, und von demselben an die Oerter, wo er selbst nicht zugegen seyn kan, verschicket wird.

Tranchée- oder Spreng-Kugel, s. Kugel, n. III. §. 7.

Tranchée-Major, dieser hat eine schwere Function, wo er sein Amt recht verrichten, oder demselben vorstehen will, indem er nicht allein einen guten Verstand von der Fortification, und den Attaquen haben; sondern auch wissen muß, die zu der Attaque nöthige Requisiten herbey zu schaffen, damit keine Confusion causiret, und die Arbeit nicht aufgehalten werde.

Tranchée ouverte, heisset die Zeit, wenn die Tranchée eröffnet, und zu graben angefangen worden.

Tranchée - Sergent, nennet man denjenigen, welcher auf das Schantz-Zeug in den Approchen Acht haben, und selbiges an die darzu destinirte Oerter wieder hinschaffen lassen muß, damit es zu weiterem Gebrauch conserviret werden könne.

Tranchée-Stab, oder Stock, ist ein gemeiniglich in 6. Schuhe getheilter Maß-Stab, davon ein solcher Schuh an ein oder dem andern Ende noch in seine 10. oder 12. Zoll abgetheilet ist, und dessen sich so wohl die Ingenieurs als andere Officiers, die bey der Arbeit zu thun haben, in Messung der Linien und andern bedienen.

Transfuga, F. Transfuge, s. Uberläuffer, it. Deserteur.

Transitus, s. Durch-Marsch.

Transport, L. Transportatio, ist ein Zeitungs-Wort, und bedeutet, das Uberführen, oder die Ubersetzung der Kriegs-Völcker, Munition, Proviant, und anderer nöthigen Geräthschafft, über das Meer, und die Schiffe, die zu einer solchen Uberführung oder Ubersetzung gebraucht werden, werden

Transport-Schiffe, F. Vaisseau de Charge, H. Transport-Schip, L. Naves vectoriæ, genennet.

Transport de vivres, s. Zufuhr.

Transporteur, F. Raporteur, L. Instrumentum Transportatorium, ist ein von Meßing, Kupffer, Horn, starckem Papier u. d. gl. verfertigter halber Circul oder Grad-Bogen, welcher in seine 180. gantze, und diese wiederum in halbe, auch zuweilen (wenn er groß) in Viertels-Grade getheilet ist. s. Tab. XII. n. 25. Er dienet bey Aufreissung der Figuren, die Grösse der Winckel abzustechen, wenn das

das Centrum an die Spitze des Winckels, der Diameter an die Baſis geleget, und die Weite nach der Anzahl der Graden am Rande genommen, und mit einem Punct gezeichnet wird. Er wird auch gebraucht, nachdem man die Winckel mit dem Aſtrolabio oder einem andern Grad-Inſtrument im Felde obſerviret, dieſelben alsdenn durch deſſen Hülffe auf das Papier abzutragen. Er hat ſonſt auch noch verſchiedene andere Nutzen mehr, die einem verſtändigen Ingenieur bekannt ſeyn werden.

Tranſtrum, ſ. Ruder-Banck.

Trapezium, F. Trapeze, iſt eine Figur von 4. Seiten, in der Geometrie, in welcher die gegen einander überſtehenden Seiten nicht alle parallel, auch nicht alle gleich lang ſind, ſ. Tab. I. fig. 24.

Trepezium irregulare, oder Trapezoides, iſt in der Geometrie eine Figur von 4. Seiten, daran keine mit der andern parallel laufft, ſ. Tab. I. fig. 25.

Trappe, T. Fall-Klappe, ſ. Wolffs-Grube.

Travades, H. Travaaden, Donder-winden, Port. und Sp. Travados, heiſſen in der See-fahrt, gewiſſe ungeſtüme Winde, die in einer Stunde um den gantzen Compaß herum lauffen, mit Donner-Wetter und ſtarcken Regen-Güſſen, davon die Kleider, ſo damit benetzet werden, bald verrotten, und allerhand Ungeziefer gezeuget wird.

Travail, ſ. Feld-Arbeit.

Travailleurs, ſ. Feld-Arbeiter.

Travaux, ſ. Wercke.

Travaux avancéz, ſ. Auſſen-Wercke.

Traube, F. Bouton, H. Druif, iſt der aller äuſſerſte Theil an dem Boden eines Stückes, welches ihm ſeine rechte Schwere geben hilfft, damit es leicht zu regieren ſey, ſ. Tab. X. fig. 1. Hat vermuthlich dieſen Namen daher bekommen, weilen die Alten dieſen Theil des Stückes, in Form einer Traube gemachet. Heutiges Tages wird nicht mehr ſo viel darauf geſehen, indem man nach Belieben eine Figur hierzu nimt, die ſich am beſten darzu ſchicket, und ſolche wird alsdenn entweder ſchlecht, oder verziert gemachet, nachdem die andern Theile des Stückes viel oder wenig verzieret ſind.

Traverſée, Trajet, ſ. Fahrt, item Uberfahrt.

Traverſée, iſt eine Art kleiner Fahrzeuge, ſo ſchnell gehen, und womit man groſſe Uberfahrten thun kan.

Traverſes, T. Zwerch-Wälle, L. Loricæ transverſæ, ſind

Brust-Wehren, die man zwerch über den bedeckten Wege zu beyden Seiten der Places d'armes, oder, wenn die Linie lang, auch zugleich am Ende der Rundung des Grabens, leget, um dadurch zu verhüten, daß derselbe von dem Feinde nicht könne enfiliret, oder bestrichen werden, s. Tab. II. fig. 6. lit. m.m. und fig. 5. in Perspective. Sie werden auch auf den Wällen des Haupt-Wercks angeleget, wenn von aussen Höhen vorhanden, damit die Linien gleichfalls nicht enfiliret werden, wie in Namur zu sehen. Zuweilen heisset es auch, ein Zwerch-Wall mit einem Graben, so gemeiniglich die Over an enge Oerter und Passagen gemachet wird, damit man nicht durchkommen, und solchen Ort beschiessen könne. Bisweilen heisset es auch ein kleiner Graben, mit einer Brust-Wehr, zu beyden Seiten versehen, den der Belagernde über den Festungs-Graben, den er angreifft, ziehet, damit ihm von den Flanquen kein Schaden geschehen könne, und er doch das Boll-Werck anfangen kan zu untergraben. s. Tab. VI. fig. 1. Man bedeckt diesen Graben mit Faschinen, die man mit Erde überschüttet, um sich vor dem fliegenden Feuer zu beschützen. Erst bemeldtes Werck ist in nichts anders von dem Coffre unterschieden, als daß dieses, von dem Belagerer, der Coffre aber von dem Belagerten gemachet wird, oder schon gemachet worden ist.

Traverses, werden auch längst der Capitale - oder Haupt-Linie der detachirten Wercke geleget, die halb etançonnirt, oder mit Balcken unterstützet, gebauet sind.

Traverses, s. Brücken-Höltzer.

Traversier, H. Boot, ist ein offenes kleines Fahrzeug, so zur Fischerey, oder kleinen Uberfahrten dienet. Es hat nur einen Mast, führet aber offt drey Segel, eines an dem Mast, ein zweytes an dem Stag, und ein drittes an einem Stock über dem Steuer-Ruder. Sie werden am meisten um Rochelle in Franckreich gebrauchet.

Traversier, s. Ewer, it. Fähre.

Traversins, s. Strassen-Höltzer.

Trecken, unsere Schiff-Leute heissen es troedeln, F. Halage, H. Treken, heisset die Arbeit, ein Schiff Strohm-aufzuziehen, entweder mit Pferden, oder da 4. 6. 8. 10. und mehr Schiff-Knechte das Schiff vermittelst eines Seils fortziehen.

Treckschüt, H. Trek-Schuit, ist ein bedecktes Schiff mit be-

bequemen Bäncken, worauf die Reisenden sitzen, und mit grosser Gemächlichkeit von einem Ort zum andern reisen. Sie sind in den Niederlanden bräuchlich, allwo sie auf den Canälen oder so genannten Binnen Lands-Graben mit Pferden fortgezogen werden, davon sie auch den Nahmen haben, und gleich den Post-Wagen zu bestimmten Stunden bey Tag und Nacht abgehen und ankommen. Der König Friedrich I. in Preussen hat zwischen Berlin und Charlottenburg dergleichen Treckschüten angeleget, welche zu Sommers-Zeit täglich zweymahl abgehen und ankommen.

Treck-Weg, F. Chemin du halage, H. Trek-Weg, unsere Teutschen Schiff-Leute haben kein Wort, es sey denn daß wir ihn Troedel-Weg nennen wollten, ist bey den Frantzosen und Holländern ein 24. Fuß breiter Weg, auf beyden Seiten der Schiff-baren Flüsse, zu Passirung der Pferde und Menschen, so die Schiffe ziehen.

Treede, Schreede, s. Schritt.

Treffen, Schlacht, F. Bataille, Combat, Journée, J. Bataglia, L. Acies, Prælium, heisset, wenn zwo feindliche Partheyen, oder gantze Arméen mit einander schlagen. Mr. Folard sagt in seinem Polybe, Tom. IV. p. 147. es sey nicht so wohl die Anzahl, die in einem Treffen den Ausschlag gebe, als die Tapfferkeit, die gute Conduite und Geschicklichkeit des Generals.

Treffen, s. Linie, n. III.

Das Treffen, oder der Angriff, s. Charge, n. 3.

Zum Treffen blasen, F. Sonner à la Charge, geschiehet, wenn alles in Schlacht-Ordnung stehet, und nun das Treffen oder Schlagen angehen soll.

Treilen, F. Remorquer, Touer, T. Buchsiren, heisset in der See-Fahrt, ein besegelt Schiff mit einem Ruder-Schiff fortziehen oder fortschleppen. Ein mehrers s. Buchsiren, item Touer.

Treillis, ou Caillebotis, s. Gitter.

Treken, s. Trecken.

Trek-Schuit, s. Treck-Schuit.

Trek-Weg, s. Treck-Weg.

Trelingage, s. Hanepot.

Tremeau, T. Kasten, s. Merlon.

Tremmel, Hebe-Tremmel, s. Hebe-Baum.

Trempeln, heisset in der Fortification, einen Minen-Gang mit Holtz also fassen und unterstützen, daß er nicht einfalle.

Tremuë, s. Steg.

Tre-

Trenel, Treuil, s. Welle.

Treou, heisset bey den Frantzosen in der See-Fahrt ein vier-eckigtes Segel, so die Galeren, Tartanen und einige andere Schiffe von niedrigem Bort, bey sturmigten Wetter führen. Sonsten führen sie gemeiniglich dreyeckigte Segel. Ein mehrers s. Sturm-Segel.

Tresor de guerre, s. Kriegs-Cassa.

Tresorier de guerre, s. Kriegs-Zahlmeister, item Feld-Kriegs-Zahlmeister.

Grand-Tresorier de Guerre, T. General-Kriegs-Zahlmeister, s. Kriegs-Zahlmeister.

Tret-Rad, Tritt-Rad, F. Timpan, L. Timpanum, heisset in der Mechanic, ein Rad, welches durch Auftreten von Menschen oder Viehe umgetrieben wird. Sie werden entweder schräg liegend oder aufrecht stehend angelegt, die ersten werden am wenigsten gebraucht: Die letzten werden aus- oder inwendig getreten, und diese sind die gemeinesten, wie an den Kranen und andern Hebe-Zeugen zu sehen.

Treve, s. Stillstand.

Trevier, s. Segel-Meister.

Treuil, s. Spiel, Welle, item Winde.

Triaire, s. Piquenier, it. Velites.

Triangel, Dreyeck, F. Triangle, L. Triangulum, ist eine in drey Linien eingeschlossene Figur, die also nothwendig drey Seiten und drey Winckel haben muß. Die Seiten können gleich oder ungleich, lang, gerad, oder krum seyn, daher auch die Winckel sich sehr verändern, und also der Triangel mancherley Gestalt bekommt. Es ist aber derselbe vornehmlich zweyerley, und wird erstlich benennet nach seinen Winckeln, und zweytens nach seinen Linien, oder Seiten, davon ein jeder wiederum vornehmlich dreyerley, als:

I. Nach ihren Winckeln.

1) Ein recht-wincklichter Triangel, F. Triangle rectangle, L. Triangulum rectangulum, ist derjenige, der einen rechten Winckel von 90. Graden hat, s. Tab. I. fig. 14.

2) Ein spitz-wincklichter Triangel, F. Triangle acutangle, oder Oxigone, L. Triangulum acutangulum, oder Oxygonium, heisset derjenige, welcher drey spitzige Winckel hat, wird auch ein gleich-wincklichter Triangel, F. Triangle equiangle, L. Triangulum æquiangulum genennet, s. Tab. I. fig. 15.

3) Ein stumpff-wincklichter Triangel, F. Triangle obtus angle, ou Amblygone, L. Tri-

L. Triangulum obtus angulum, seu Amblygonium, ist ein Triangel, so einen stumpffen und zwey spitzige Winckel hat, s. Tab. I. fig. 16.

II. Nach ihren Linien oder Seiten.

1) Ein gleichseitiger Triangel. F. Triangle equilateral, L. Triangulum æquilaterum, Gr. Isopleuron, heisset derjenige, so drey gleiche Seiten hat, s. Tab. I. fig. 17.

2) Ein gleichschencklichter Triangel, F. Triangle Isoscele, L. Triangulum æquicrurum, Gr. Isoscelos, ist derjenige, so zwey gleiche lange Seiten hat, s. Tab. I. fig. 18. Und

3) Ein ungleichseitiger Triangel, F. Triangle scalene, L. Triangulum scalenum, wird derjenige genennet, so drey ungleiche Seiten hat, s. Tab. I. fig. 19.

Triangle fortifié, s. Fortificirtes Dreyeck.

Triarii, waren bey den Römern, die ältesten und besten Soldaten, so in der dritten Linie stunden, und nur in der äussersten Noth gebrauchet wurden; daher das Sprichwort entstanden: Res ad Triarios pervenit; d. i. die Sache ist auf das äusserste gekommen. Ihr Hauptmann wurde Primipilus genennet. Ein mehrers s. Piquenier, it. Velites.

Tribord, s. Steuer-Bort.

Tribordais, s. Steuer-Borts-Wache.

Tribulus ferreus, s. Fuß-Angel.

Tribunus, F. Tribun. Die Tribuni waren bey den Römern gewisse Amts-Personen, so wohl im Civil- als Militair-Wesen.

Tribunus ærarei bellici, s. Kiegs-Zahlmeister, item Præfectus ærarii bellici.

Tribunus Celerum, hieß bey den Römern der Trabanten-Hauptmañ über 300. Mann von der Leib-Garde.

Tribunus equitum levis armaturæ primarius, s. Mestre de Camp.

Tribunus equitum provincialium militiæ Turcicæ, s. Alai-Beg.

Tribunus militum, war bey den Römern so viel als bey uns ein Obrister, derer bey einer jeden Legion 6. waren, die sie commandirten. Ein mehrers s. Folards Polybe, Tom. I. p. 261. item T. III. p. 285. und T. VI. p. 14. & seq. Ein mehrers s. Obrister.

Tribunus peditum Turcicorum, s. Surbagi.

Tribunus plebis, wurde bey den Römern derjenige genennet, so der Bürgerschafft Gerechtsame observirte.

Tribunus rei maritimæ summus, s. Intendant de Marine.

Tri-

Tribunus vigiliarum, ſ. Major.

Tribut, L. Tributum, iſt eine Jährliche Steuer oder Zins, ſo von einem Stande oder Herrſchafft an einen Mächtigern bezahlet wird, den Frieden zu erhalten, und ſeines Schutzes gegen andere zu genieſſen.

Die Römer hatten Königreiche, Länder und Völcker, die ihnen auf ſolche Weiſe zinsbar waren, und ihnen Tribut entweder an Geld, oder an Kriegs-Volck, wenn es begehret wurde, erſtatteten. Dergleichen zinsbare Landſchafften noch heut zu Tage unter den Türcken und anderer mächtigen Morgenländiſchen Königreiche Botmäßigkeit ſtehen. In Europa, ſind die Fürſten in der Wallachey und Moldau. In Aſien die in Migrelien und Georgien, dem Türcken. Die Koſacken und einige Tartariſche Völcker dem Rußiſchen Reiche auf ſolche Weiſe zinsbar, da ſie denn auſſer der Leiſtung ihres Tributs und der Ober-Herrſchafft, die ſie erkennen müſſen, im übrigen nach ihren Weiſen und Sitten leben, und der geiſtlichen ſo wohl als weltlichen Freyheit genieſſen, und alſo in einem weit beſſeren Zuſtande ſind, als ledigliche Unterthanen. Ein mehrers ſ. Contribution.

Trifft-Segel, ſ. Waſſer-Segel, unter Segel, n. V. lit. m.

Trigonometria, F. Trigonometrie, T. Dreyeck-Meſſung, iſt eine Wiſſenſchafft, welche lehret, wie man durch Hülffe der Tabularum ſinuum & Tangentium, oder ihrer Logarithmorum, alle Triangel, oder dreyeckigte Figuren, nach ihren Winckeln und Seiten ausmeſſen kan. Gleichwie die Triangel zweyerley ſind, die aus recht-linigten Seiten, und die aus Bogen-Seiten beſtehen, alſo wird auch die Trigonometrie verſchiedentlich zu benahmet, nachdem ſie die eine oder andere Gattung verhandelt.

Die Trigonometrie betrachtet an einem Triangel, allein ſeine drey Winckel, und ſeine drey Seiten; den Inhalt auszurechnen, überläßt ſie der Planimetrie. Ihr Zweck iſt, aus dreyen der vorgenannten Theile des Triangels, es ſey ein Winckel und zwo Seiten, oder eine Seite und zwey Winckel, oder alle drey Seiten, die als bekannt angegeben werden, die übrigen unbekannten auszurechnen.

Trigonometriſche Tabellen, ſ. Tabulæ ſinuum & Tangentium.

Trillen, iſt ein altes Teutſches Kriegs-

Kriegs-Wort, und heisset so viel als Exerciren, das ist, die Soldaten in Wehr und Waffen zu üben. Ein mehrers s. Exerciren.

Trill-Gatter, s. Spitz-Gatter.

Trill-Platz, Exercier-Platz, F. Rendez-vous, darzu erwählet man gemeiniglich einen ebenen geraumen und spatieusen Ort.

Tringle, s. Meß-Stock.

Trinquet, also nennen die Levantiner den Focke-Mast. Ein mehrers s. Mast, n. 2.

Trinquette, H. Lul, ist ein dreyeckigtes Segel, so gewisse Schiffe vorne führen. Das Besans-Segel, und die Stag-Segel sind von gleicher Figur, wie auch die meisten Segel auf den Levantischen Fahrzeugen.

Triomphe, s. Triumph.

Triple-Allianz, s. Allianz, item Defensiv-Allianz.

Tripliren, F. Tripler, das Tripliren ist im Exerciren vornehmlich zweyerley, als: 1) Tripliren in Gliedern, und 2) in Reihen.

1) In Gliedern, tripliren zwey Glieder das dritte, entweder vor- oder hinterwerts. Vorwerts muß, wo nicht besondere Glieder zu tripliren genennet werden, das 2te und 3te, das erste: Das 5te und 6te das vierdte. Hinterwerts aber das 1ste und 2te das dritte, und das 4te und 5te, das sechste tripliren.

2) Triplirung der Reihen, heisset, wenn die Mannschafft in ihrer stehenden Ordnung der Höhe nach, verdreyfältiget wird. Solche geschiehet beständig hinterwärts entweder zur Rechten oder Lincken, in gebrochener und ungebrochener Ordnung, und wird eine besondere Abtheilung darzu erfordert, welche auf gleiche Weise, als bey der Glieder Dopplirung geschehen kan; nur mit diesem Unterscheid, daß bey der Reihen Triplirung, der erste Mann des rechten Flügels zum stehen; die beyden nächsten zur lincken anstehend, zum gehen, und also weiter in gleicher Folge abgetheilet werden müssen.

Trique balle, s. Protz-Wagen.

Trique-house, s. Stiefelette.

Trireme, L. Triremis, heisset eine Galere mit 3. Ruder-Bäncken, nehmlich auf jeder Seiten. Ein mehrers s. Bireme. Sonsten aber nennen die Lateiner eine Galere, Triremis, und wenn sie 100. Ruder-Bäncke hätte.

Trispalte, L. Trispastus, s. Hebe-Bock, item Hebe-Zeug.

Tritt-Rad, s. Tret-Rad.

Triumph, F. Triomphe, L. Triumphus, heisset ein prächtiger Aufzug, mit welchem

chem vor Zeiten zu Rom die Feld-Herren eingeholet wurden, so einen schweren Krieg durch Eroberung eines ansehnlichen Landes sieghafft geendet, oder einen mächtigen Feind in einer grossen Feld-Schlacht überwunden. Diese Ehre konnte ihm niemand selbst nehmen, sondern sie wurde von dem Rath dem Obsieger zuerkannt. Der Zug wurde also angestellet, daß vor dem Obsieger das sieghaffte Kriegs-Volck, dem der grosse Rath zu Rom vorher gieng, der Obsieger auf einem prächtigen mit Pferden, wilden Hirschen, Elephanten oder Löwen bespanneten Wagen, mit einem Lorbeer-Krantz auf dem Haupte daher fuhr, hinter ihm die Gefangenen, die Beute, die Abbildungen der eroberten Städte, und andere dergleichen Sieges-Zeichen mehr folgeten. Der Zug gieng auf das Capitolium oder die Burg, allwo stattliche Opffer verrichtet, und der Tag mit allgemeiner Freude und Wolleben zugebracht wurde. Dergleichen Gepräng ist allein bey den Römern im Brauch gewesen, obgleich der Ursprung dem Bachus zugeschrieben wird. Es hat es aber zu unsern Zeiten der grosse Czar, Petrus Alexejowicz, nachgemacht, und nach dem denckwürdigen Siege bey Pultava 1709. in seiner Haupt-Stadt Moscau dergleichen Siegprangenden Einzug gehalten, nachdem zuvor, nemlich 1700. nach der Action zu Narva, die Schweden ein gleiches aus Ubermuth mit den Russen in Stockholm gethan hatten, und darum nur Repressalie gebrauchte; denn hätten die Herren Schweden nicht den Anfang gemacht, würde es gewiß der grosse Peter I. nicht nachgethan haben.

Trochlea, s. **Rolle**, it. Scheibe.

Trochlea nautica, s. Cabestan, item Spiel.

Troisieme Pilote, T. **Dritte Wache**, s. Steuermann.

Troisieme Pont, T. **Drittes** oder oberstes **Verdeck**, s. **Verdeck**.

Troisieme Renfort, ou Volée, T. **Mund-Stück**, s. Stück, n. III. item **Mund-Stück**, und Renfort, n. III.

Trombe, F. Trompe, ist eine von trockenem und festen Holtze, zwey Fuß lang gefertigte Röhre, inwendig einen Zoll weit ausgedrehet, daß die Holtz-Stärcke noch einen Zoll bleibe, vorne mit einer, einen halben Schuh langen Spitze versehen. Am Ende wird eine hölzerne Stange, mit einer Handhabe versehen, und

und durch einen eisernen Ring befestiget. Die Röhre wird mit Korn-Pulver und Lauff-Kugeln geladen, mit starcken Leinen umwunden, getaufft, und mit einem Leit-Feuer versehen, mit welchen man unter die Stürmenden zu agiren pfleget.

Trombe, J. Trombetta, s. Trompete.

Trommel, Trummel, Spiel, F. Caisse, Tambour, L. Tympanum, ist ein Kling-Spiel, so aus einem Gefäß von dünnem Holtz, Eisern- Kupffern- oder Meßingen-Blech, an beyden offenen Enden mit Pergament, und über dieses an dem einen Ende mit einer starcken Seite überspannet, wenn mit den Klöppeln, F. Baguettes, auf das andere Ende geschlagen wird, einen starcken Laut von sich giebt, und ein groß Geräusche macht. Es wird bey dem Fuß-Volck und Dragonern geführet. Die darauf schlagen, werden

Trommel-Schläger, F. Tambour, L. Tympanista, Tymbanotriba, J. Tamborino genennet, und ausser daß sie bey Zug und Wachten durch Rührung des Spiels, wie sie es heissen, gewisse Zeichen geben, wornach sich die Soldaten richten, werden sie bey Belagerungen an statt der Alten Herolden gebraucht, und abgeschickt, wenn bey dem Feinde etwas anzubringen ist.

Trommeterin, oder gestärckte extraordinair-Carthaune, s. Carthaune, n. l.

Trompe, s. Trombe.

Trompe, ou Trompete parlante, s. Sprach-Rohr.

Trompete, F. Trompette, J. Trombe, Clarino, Trombetta, L. Buccina, Tuba, ist ein blasendes Kling-Spiel, bestehend aus einer langen dünnen, dreyfach zusammen gelegten Röhre, von Meßing, oder Silber (bey den Bauren von Holtz, Bircken-Rinden oder Thon,) da an dem obern Ende ein Mund-Stück, unten aber eine weite Oeffnung ist. Die so darauf blasen, nennet man

Trompeter, F. Trommpette, L. Buccinator, Tubicen. Sie werden in Feld- und musicalische Trompeter unterschieden. Die ersten so bey der Reuterey unterhalten werden, blasen nichts mehr denn ihre Trompete, und auf derselben allein ihre Feld-Stücke, als zu Pferde oder le Boute-Selle, um die Reuterey zu avertiren, daß sie aufbrechen soll.

Den Marsch, wenn sie marschiren soll. Die Charge, T. zum Treffen, und wenn sie im Treffen begriffen sind.

Die Retraite, oder den Abzug, wenn sie sich retiriren soll. Die Fanfare, bey einer Freudens-Bezeugung, und die Klarin, oder gedämpffte Trompete, F. Sourdine, wenn sie unwissend des Feindes einen heimlichen Marsch antreten soll. Die andern so an Fürstlichen Höfen unterhalten werden, stimmen nach der Music in grossen musicalischen Sonaten mit ein, und spielen darneben auch andere Instrumenten.

Trompette parlante, s. Sprach-Rohr.

Tronc, ist ein Frantzösisches Fahrzeug mit einem Verdeck, und einem viereckigten Segel.

Trophæa, F. Trophées, T. Sieges-Zeichen. Es bestehen dieselben aus allerhand Armaturen oder Waffen, welche theils auf Stadt-Thore, Zeug-Häuser u. d. gl. theils auf grosser Generals-Personen Gebäude, als auch vornehmlich auf deren Gräbern und Epitaphiis, zum Zeichen ihrer Siege aufgerichtet werden.

Tropicus, F. Tropique, s. Sonnen-Wender.

Tropicus cancri, Tropicus solstitii æstivi, F. Tropique d'eté, Tropique de l'Ecreville, T. der Nordliche oder Sommerliche Wende-Circul, s. Sonnen-Wender.

Tropicus capricorni, Tropicus solstitii hiberni, F. Tropique du capricorne, ou Tropique d'hiver, T. der Südliche oder winterliche Wende-Circul, s. Sonnen-Wender.

Troß, F. Attirail, Bagage, Bagage de l'armée, L. Impedimenta, das Feld-Geräthe, so ein Kriegs-Heer oder Armée mit sich führet, samt denen dahin gehörigen Leuten, Weibern, Troß-Buben, Reuter-Jungen, u. d. gl. weil der Troß bey einer Armée, wenn er über mäßig ist, im Zug und Lagerungen, auch wegen des Unterhalts, grosse Beschwerlichkeiten verursachet, erfordert eine gute Kriegs-Zucht, daß hierunter fürsichtige Maß gehalten und durch strenge Ordnungen vorgeschrieben werde, wie solches aus denen Frantzösischen, Holländischen u. andern Kriegs-Ordonnanzen mehr zu ersehen. Heut zu Tage wird die Vorsichtigkeit gebraucht, wenn ein geschwinder Zug gethan, oder eine Schlacht geliefert werden soll, daß der Troß, F. les gros Bagages weg, und an einen sichern Ort geschaffet werden.

Troß-Bube, F. Goujat, ist ein jun-

junger Kerl, der hier und dar bey dem Troß zum auf- und abpacken der Bagage, bey den Pferden, und anderen Verrichtungen bey einer Armée gebraucht wird.

Troß-Fahne, F. Fanion, ist eine kleine Fahne gleich einer Standarte, die ein Knecht bey jeder Brigade Cavalerie und Infanterie vor der kleinen Bagage seiner Brigade wehrenden Marsch des Trosses herträget, um den Rang und die Ordnung zu reguliren, und alle Hinderungen auf dem Marsch zu verhüten. Die Fahne ist von der Liberey des Brigadiers, die Kayserlichen führen einen Hahn in ihrer Troß-Fahne.

Troß-Wagen, F. Chariot de Bagage, s. Rüst-Wagen.

Troupe, s. Trupp.

Troupes, Gens de Guerre, T. Kriegs-Völcker, Truppen, L. Copiæ, heisset eine Menge Soldaten, darunter auch vielmahls eine gantze Armée, oder die sämtliche Land-Militz, einer oder der andern Puissancen darunter verstanden. Mr. Folard sagt in seinem Polybe, Tom. IV. p. 410. Die Troupen wollen entweder von Leuten von einer extraordinairen Merite, oder wenigstens von Leuten von einer hohen Extraction commandiret seyn.

TroupesAuxiliares, T. Hülffs-Troupen, Hülffs-Völcker, s. Auxiliar-Völcker.

Troupes de la Maison du Roj, T. Truppen vom Königlichen Hauße, L. Cohortes prætoriæ, heisset man in Franckreich, die Gardes du Corps, Gens d'armes und Grand-Mousquetaires.

Troupes nationales, s. National-Militz.

Troupes neutres, s. Neutralitäts-Troupen.

Troupes reglés, T. Regulierte Truppen, L. Milites conscripti, nennet man die geworbenen Völcker, zum Unterschied der gewaffneten Bürgerschafft und der Land-Militz. Ein mehrers s. Regulierte Völcker.

Trummel, s. Trommel.

Trummel-Schläger, s. Trommel-Schläger.

Trupp, F. Troupe, heisset eine Menge, und wird sonderlich von Soldaten gesagt, als:

Trupp halten, F. Garder les Rangs, heisset in Ordnung marschiren.

Im Trupp marschiren, F. Marcher en Ordre, heisset geschlossen marschiren.

Truppen, s. Troupes.

Trutz-Krieg, s. Krieg.

Trutz-Waffen, F. Armes offensives, darunter werden alle die Waffen verstanden, so zu einen Angriff dienen.

Tschaicken, oder Tschinackel, L. Cymbæ Hungarorum, sind eine Art kleiner und leichter Fahrzeuge, dessen sich die Ungarn sonderlich auf der Donau, und die Kosacken auf dem Dnieper gebrauchen, um damit von einem Orte zum andern zu fahren.

Tschertacken, L. Speculæ, sind in Croatien und selbiger Gegend an den Türckischen Grentzen, kleine, den Vogel-Hütten ähnliche, und auf Pfählen stehende Häußlein, zu denen man auf einer Leiter hinauf steigen muß. Weñ nun die Türcken marschiren, so thut der, so auf der Tschertacken Wache hält, einen Schuß; dergleichen thut auch der folgende, worauf alles zu Fuß und Pferde fort eilet, den streiffenden Feind abzuhalten.

Tscheten, L. Excursores Croatiæ, werden in Croatien diejenigen genennet, welche in die Türckey zu streiffen gehen, und alles, was sie antreffen, gefangen mit sich nach Hause bringen.

Tschinackel, s. Tschaicken.

Tschorbachi, heissen der Janitscharen Haupt-Leute deren jeder insgemein 300. Mann commandiret. Ein mehrers s. Surbagi, item Janitschar.

Tsoen, Tsoun, s. Soen.

Tuba, s. Trompete.

Tuba accustica, Tuba stentorea, s. Sprach-Rohr.

Tubicen, s. Trompeter.

Tubulus ligneus onus sclopeti continens, s. Bandoulier.

Tubus opticus, s. Perspectiv.

Tubus pyrobolicus, s. Lauff.

Tufingki, L. Milites provinciales Persiæ, ist eine von den 4. Arten der Persischen Soldaten, und bestehet dieselbe in 40. bis 50000. Mann. Sie sind Bauren, und ihre Waffen bestehen in Mousqueten und Säbeln, ihr Sold aber ist von 4. bis 5. Toman, und ihr General wird

Tufingki-Basci, oder Tufengkiter-Agasi genennet.

Tug, F. Toug, s. Roß-Schweiff.

Tugue, s. Schirm-Dach.

Tuguria militaria, s. Casernes.

Tuiau, s. Röhre, item Pompe.

Tuig, s. Tackel.

Tuig, s. Zeil en Treil.

Tuig-huis, s. Zeug-Hauß, item Magazin.

Tuile, s. Ziegel.

Tuilerie, T. Ziegel-Scheune, s. Ziegel.

Tumultus, s. Auffstand, item Rebellion.

Tumulus oblongus munitionibus proximus, s. Rideau.

Tuque, s. Schirm-Dach.

Turba famularis, s. Maad.

Turban, ist ein Wort, so aus dem Türckischen Dul-bend verderbt, und bey den Tür-

cken, Armeniern, Persianern und Mahometischen Indianern die gewöhnliche Haupt-Decke, F. Tourban, L. Cidaris, bedeutet. Der Turban bestehet aus einer sehr langen Binde, von dem hartesten Gewand, von Baum-Wollen oder Seiden, welche um eine steiffe Kappe oder Haube vielfältig umgewunden, und also aufgesetzet wird. Sie sind von mancherley Gestalt und Grösse, nach dem Unterscheid der Personen. Die Türcken und Indianer tragen weisse Turban, und die aus Mahomets Geschlecht haben allein das Vorrecht, daß sie grüne tragen mögen. Die Persianer tragen sie bund-streiffig, auch mit Gold-Farben durchzogen, und heissen sie Mendil. Keinem Christen ist erlaubt einen Turban zu tragen.

Turbo, heist ein Kreusel, und in der Geometrie ist es ein dichter Cörper, so unten spitzig, oben aber breit ist, und also einem Cono oder Kegel entgegen gesetzet wird.

Türck, F. Turc, L. Turca, ist ein bekanntes Wort und Nation, und bedeutet in ihrer Sprache einen Bauer oder ungeschickten Menschen, daher man die Mahometaner, die sich am liebsten Muselmänner nennen lassen, nicht ärger, als mit dem Nahmen Türcken beschimpffen kan. Sonsten sind die Türcken ein alt Scytisches oder Tartarisches Volck, so vorhin wenig bekannt gewesen, aber in dem eilfften Jahr hundert sich hervorgethan, als sie sich des Persischen Reichs bemächtiget, und nachdem sie mit den Saracenen sich darüber verglichen, gesammtlich den Orient beherrschet. Sie haben durch ihre siegreiche Waffen sich nicht nur in Asien, sondern bis in Europa und Africa ausgebreitet, und nach Eroberung des Griechischen Kayserthums, ihren Sitz nach Constantinopel verleget. Weil nun dieses Reich den Christen in Europa sehr schwer geworden, werden die Türcken vor Erb- und Ertz-Feinde des Christlichen Nahmens gehalten, wiewohl sie die Christliche Religion so wenig als andere verfolgen, und unter ihrer Herrschafft jederman die Gewissens-Freyheit gönnen. Ihr Beherrscher wird der Sultan, und bey uns der Groß-Sultan oder Groß-Türck genennet. Ein mehrers s. Groß-Sultan, it. Sultan.

Türckische Regen-Kugel, ist eine besondere sehr gefährliche Art einer Feuer-Kugel, die Mieth erfunden, und in sei-

seiner Geschütz-Beschreibung Part. IV. fol. 56. beschrieben, und wider die Türcken zu gebrauchen sich vorgenommen. Sie kan in die Approchen und alle Oerter, wo Holtz und Stroh ist, mit gutem Fortgang geworffen werden.

Turcorum Dominus, s. Groß-Sultan, item Sultan.

Turma, war bey den alten Römern, nach einiger Meynung, eben das zu Pferde, was ein Manipulus zu Fuß war, nemlich der 3te Theil einer Centuriæ oder Compagnie, und also so viel als 2. Corporalschafften, die aber bey ihnen nur eine ausmachte, hingegen Mr. Folard in seinem Polybe, T. I. in dem Tractat von der Colonne p. XXXI. hält es vor eine Schwadrone, da er sagt: Parce qu'il oppose la Cohorte à la Turma, c'est à dire à l'Escadron, d. i. weil er die Cohorte der Turma, das ist, der Schwadrone entgegen setzet. Und so gelehrt sind wir durch die Herren Gelahrten geworden, daß wir bis diese Stunde nicht eigentlich wissen, in wie viel Mannschafft eine Legion, ein Manipulus und Turma bestanden, und so in andern Sachen mehr.

Turma certaminis equestris, s. Quadrille.

Turma equitum, s. Schwadrone.

Turnier, F. Tournois, L. Hastiludium, Ludus equestris, Toreuma, Torneamentum, Torneamentorum, ist eine ritterliche Ubung, welche sonderlich in Teutschland vor Zeiten mit grossen Kosten, vieler Ungelegenheit, und zuweilen nicht ohne Gefahr und Schaden getrieben worden, davon noch heut zu Tage das Ring-Kopff- und Quintan-Rennen, Frey-Balg- und Scharff-Rennen, Fuß-Turnier, u. d. gl. übrig und in Ubung sind. Ein mehrers s. Fuß-Turnier.

Turres ambulatoriæ, T. Wandel-Thürme, waren gewisse Thürme auf Rädern, so die Alten bey Belagerungen eines Ortes, nahe an die Mauren schoben, von welchen sie auf die Belagerte Pfeile und andere schädliche Sachen abschossen. Ein mehrers s. Wandel-Thürme.

Turris, s. Thurm.

Turte, F. Torte, heisset in der Geometrie und Bau-Kunst ein Cörper, der oben breit ist, unten aber spitzig zulaufft; gleichwie im Gegentheil die Pyramiden und Kegel unten breit sind, und oben spitzig zu lauffen.

Tusche oder Chinesische Dinte, F. Ancre de la Chine, Pastel,

Pastel, kommt eigentlich aus Japan und China, allwo man sich derselben zum schreiben, welches daselbst mit Pinseln geschiehet, bedienet, und wird einiger Meinung nach aus einer schwartzen hartzigen Erde, oder aus dem Ruß oder Rauch vom Baum-Oel verfertiget. Sie wird aber bey uns nachgemacht auf mehr denn eine Weise. Man nimmt schwartze Bohnen, brennet sie zu Kohlen, zerreibet sie zu feinem Pulver, mischet es mit Wasser, in welchem Arabischer Gummi zerlassen, macht einen Teig daraus, drückt ihn in Formen, und läst ihn trocken werden. Oder man nimmt 2. Loth Kühn-Ruß wohl geläutert, und von aller Fettigkeit gereiniget, 2. Quintlein Indigo, und ein halb Quintlein Fisch-Schwärtze, reibt es mit halb Milch und Wasser, samt wenigem Gummi arabicum unter einander, und machet Täfelein daraus. Sie wird zum Zeichnen und Tuschen der Plans u. a. rc. gebrauchet.

Twee-bak, s. Buiscuit, item Zweyback.

Tweede-Dek, T. Zweytes Verdeck, s. Verdeck.

Twiel, F. Penes, H. Dreum, Drom, Drum, ist ein Hader an einem Stiel gebunden, den die Frantzosen Baton à Vadel, und die Holländer Quast-Stok-of-Steel nennen, und womit die Kalfaterer das Schiff, nachdem sie es ausgebessert, mit Teer bestreichen.

Ty, s. Ebbe und Fluth.

Tympanista, Tympanotriba, s. Trommelschläger, item Paucker.

Tympanotriba legionis primarius, s. Regiments-Tambour.

Tympanum, s. Trommel, item Paucke.

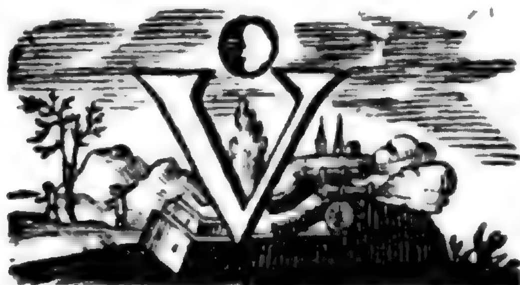
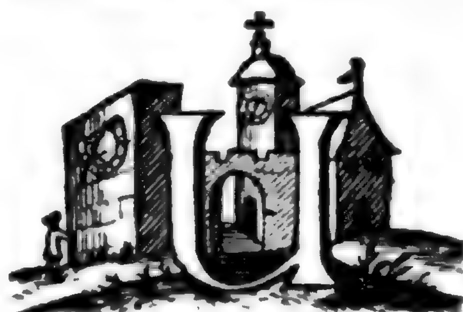
Tympanum Æthiopicum, s. Atabale.

Tympanum, s. Getrieb.

Typhon, s. Winds-Brut.

Tyro, hiessen die Alten einen angehenden jungen Soldaten, oder Anfänger.

Tzader Mecter-Bachi, L. Tentoriorum Præfectus, wird bey denen Türcken der Officier oder Bediente genennet, so die Aufsicht über die Zelte hat.

Vaam, s. Faden.
Vaan, s. Fahne.
Vaandriger, s. Fähndrich.
Vaantje, s. Wind-Fahne, item Schiff Fahne.
Vaaren, s. Schiffen, item Segeln.
Vaarend-Gesel, Vaarend-Man, s. Schiff-Mann.
Vaarend-Volk, s. Schiff- oder See-Volck.
Vaart, s. Navigabel.
Vaartuig, s. Fahrzeug.
Vaar-Waater, s. Zee-Gat.
Vaar-Weg, Vaar-Waater, s. Cours, item Lauff.
Vacanza di Sedia Reale, s. Interregnum.
Vadem, s. Faden.
Vadrouille, s. Dwal.
Vague-Mestre, s. Wagen-Meister.
Vagues, s. Wellen.
Vaigres, s. Futter-Dielen.
Vaillant, T. tapffer, hertzhafft, streitbar.
Vaincre, s. Siegen.
Vainqueur, s. Uberwinder.
Vaisseau, Navire, s. Schiff.
Vaisseau Amiral, s. Admiral-Schiff.
Vaisseau armé en guerre, s. Kriegs-Schiff, it. Schiff.
Vaisseau de bas-bord, T. Schiff mit niedrigem Bort, s. Schiff.
Vaisseau de haut-bord, T. Schiff mit hohem Bort, s. Schiff.
Vaisseau de Charge, s. Last-Schiff.
Vaisseau chargé à cüeillette, ou à tonneau, T. Ein mit Stück-Güthern geladenes Schiff, s. Stück-Güther.
Vaisseau de Conserve, ou de Convoi, s. Conserve, Convoyer, item Geleit-Schiff, unter Schiff.
Vaisseau Corsaire, s. Raub-Schiff, item Schiff.
Vaisseau en Course, T. Caper-Schiff, s. Caper, it. Schiff.
Vaisseau Garde-Côte, s. Küsten-Bewahrer.
Vaisseau de guerre, s. Kriegs-Schiff.
Vaisseau de Ligne, T. Schiff von der Linie, s. Linie, n. IV. §. 3. item Schiff.
Vaisseau marchand, s. Kauffarthey-Schiff, it. Schiff.
Vaisseau Matelot, s. Matelot.
Vaisseau naufragè, s. Verunglücktes Schiff.
Vaisseau Pavillon, s. Flagg-Schiff, item Schiff.

Vaisseau à poupe Carrée, s. Spiegel-Schiff.
Vaisseau de Prise, T. aufgebracht Schiff, s. Aufbringen der Schiffe.
Vaisseau de rang, s. Rang.
Vaisseau de regitre, s. Register-Schiff.
Vaisseau de retour, s. Retour-Schiff.
Vaisseau second, s. Matelot.
Vaisseau en Sûreté, s. behalten oder geborgen Schiff.
Val, s. Hiß-Tau, item Reep.
Valée, s. Aue, item Thal.
Valet, ou Estoupin, s. Vorschlag, in fine.
Valets d'Artillerie, s. Handlanger beym Geschütz.
Valk, s. Falck.
Valkenet, s. Falckonet.
Vallend Waater, s. Ebbe.
Vallum, s. Wall.
Vallum inferius, s. Fausse-braye.
Vallus transversis palis munitus, s. Sturm-Pfähle.
Val-reep, F. Echelle, L. Scala, ist eine Leiter von Stricken, so hinten am Schiff herunter hänget, zur Bequemlichkeit derer von der Chaloupe, und bey stürmigten Wetter. So heissen auch
Val-reepen, F. Tire-vieilles, L. Funes nodosi, zwey Seile, welche hier und dar Knoten haben. Sie hängen längst den Schiffen ausserhalb herunter, nemlich auf jeder Seite der Treppe ein Seil, und gebraucht man selbige, um sich daran feste zu halten, wenn man an einem Schiff auf- oder absteiget. Es hat sich auch schon mancher, vermittelst dieser Seile, das Leben gerettet, der durch Sturm über Bort geworffen worden, oder sonst durch Versehen ins Wasser gefallen, s. Tab. XIII. lit. E.
Valvula, s. Ventil.
Varangais, s. Hanepot.
Varangues, s. Bauch-Stücken.
Varech, s. Wrack.
Droit de Varech, ou Varet, s. Strand-Recht.
Varet, T. Versuncken Schiff, s. Schiff.
Variabel tegen-windt, F. Echars, Vent-Echars, T. veränderlicher Wind, s. Wind.
Variation, s. Veränderung.
Varken, F. Goret, ou Gorret, ist ein flacher zwischen zweyen Bretern gespannter Schiff-Besen, mit einem langen Stiel. Ein mehrers s. Schiff-Besen.
Varken-Staart, s. Kugel-Zieher.
Varlope, T. Schlicht-Hobel, s. Hobel.
Varras, ist ein gewisses Spanisches und Portugiesisches Längen-Maß; 100. Nürnberger Ellen thun 79. und ein

Sechstheil, Spanische 57. und ein Drittheil Portugiesische Varras.

Vast Landt, s. Terra ferma.

Vat, s. Tonne.

Vaude route, heisset im Teutschen so viel, als die Flucht, oder Zerstreuung der Kriegs-Völcker. Daher

S'enfuir à vauderoute, so viel heisset, als in Unordnung die Flucht nehmen.

Vazar, s. Vilir.

Uber Banck schiessen, F. Tirer à Barbettes, heisset bey der Artillerie so viel, als über die Brustwehren wegschiessen, so, daß keine Scharten darein geschnitten werden. Es halten einige dieses Uber-Banck-schiessen deßwegen vor zuträglicher, weil man des Geschützes Mündung frey hinrichten könne, wohin man nur wolle, und wäre auch nicht allezeit an einem Ort allein gebunden, folglich könne auch das Stücke von dem Feinde nicht so leichte schadhafft geschossen werden. Jedoch ist dieses auch ein grosser Vortheil bey den Schieß-Scharten, daß so wohl Stücke als Büchsenmeister, indem diese letzten mit dem Richten beschäfftiget sind, sonderlich, wenn der Feind sich genähert, hinter denen Schieß-Scharten verdeckt stehen können, und werden, anderer Ursachen hier nicht zu gedencken, die Schieß-Scharten dem Uber-Banck-schiessen allerdings vorgezogen.

Uber Bort werffen, s. Bort.

Uberfahrt, F. Traversée, Trajet, H. Togt, heisset so wohl auf den Flüssen, als auf der See, die Fahrt, so von einer Stadt zur andern, oder einem Hafen zum andern geschieht.

Uberfall, Uberfallung, Uberrumpelung, F. Surprise, L. Hostium impetus improvisus, ist, wenn man dem Feinde unvermuthet übern Hals kommet, es werde nun solches gleich gegen eine Festung oder Armée versuchet oder unternommen. Mr. Folard saget hievon in seinem Polybe, Tomo I. p. 148. Alles dependiret von der Geschwindigkeit und Heimlichkeit, welches in dergleichen Unternehmungen leicht zu thun ist. Tom. III. p. 201. sagt er: Nichts ist gewöhnlicher, als die Uberfälle einer Armée, eines Lagers, oder der Posten, und Tomo IV. p. 227. Die Uberfälle der Städte sind unter allen Kriegs-Listen die leichtesten, fruchtloß zu machen.

Ubergabe einer Festuug, F. Dedition, Reddition, ist die Abtretung derselben, welche durch

durch den Commandanten geschiehet, nachdem er sich zuvor mit den Belagerern wegen der Capitulations-Puncten oder Artickel verglichen hat Ubergabe, F. Reddition, sagt Mr. Folard in seinem Polybe, T. VI. p. 455. hieß bey den Römern, wenn sie sich ein Land eigenmächtig unterworffen, nebst denen darinnen befindlichen Städten, Unterthanen, Flüssen, See-Häfen, Tempeln, Gräbern, und mit einem Wort, alles.

Uber-Gut, s. Geschütz, n. 3. in fine.

Uberlauff, F. Tillac, H. Overloop, L. Tabulatum, heisset der obere Boden im Schiff, womit dasselbe bedecket wird. Ein mehrers s. Verdeck.

Uberläuffer, F. Rendu, Transfuge, L. Transfuga, heisset ein Kriegs-Knecht oder Soldat, welcher treuloser Weise seine Fahne verläßt, und zu dem Feind übergehet. Ein anders ist, wenn er allein austritt, und sich verlaufft, da heisset er eigentlich ein Ausreisser, F. Deserteur; die ersten werden härter als die anderen gestrafft, wiewohl die geschärffte Kriegs-Rechte ohne Unterscheid die Lebens-Straffe erkennen. Ein mehrers s. Deserteur.

Uber Land segeln, F. Naviguer par terre, ou dans la terre, H. Over Landt zeilen, L. Error nautarum in Calculo confecti itineris, heisset in der Seefahrt, wenn ein Steuermann mehr Weg gerechnet, als sein Schiff gemacht hat, dergestalt, daß er nach seiner Rechnung sehr nahe gegen das Land gekommen, da sich doch sein Schiff noch sehr weit in der See befindet.

Uberrumpeln, überfallen, F. Surprendre, heisset im Kriege, wenn ein Ort, ein Posten, eine Parthey, oder gantze Armée unversehens überfallen wird, wie in voriger Campagne der frantzösische General de Broglio bey Quastalla in Italien von dem Kayserl. General, Graf von Königs-Eck. Ein mehrers s. Uberfall.

Uberschrifft, s. Inscription.

Uberschwemmung oder Uberlauff des Wassers, F. Inondation, durch dieses Wort wird das niedrige Terrein, so man bey einer Festung unter Wasser setzen kan, angedeutet, s. Tab. VII. Bey Uberschwemmung aber der Flüsse und Ströhme natürlicher Weise, nennen es die Frantzosen Debordement, zum Unterscheid des erstern, welches von einigen eine gemachte Uberschwemmung

mung heisset, die durch Schleusen geschiehet.

Uberwinden, Siegen, F. Vaincre, Mr. Folard sagt in seinem Polybe, die Noth zu überwinden oder zu siegen, macht uns in der That überwinden.

Uberwinder, Sieger, F. Vainqueur, Mr. Folard sagt, ein Uberwinder müsse Moderation, Gelindigkeit, und Leutseligkeit von sich spühren lassen.

Vectis, s. Pfahl-Eisen.

Vectis, s. Hebe-Baum, it. Hebel.

Vectis heterodromus, T. Druck-Hebel, s. Hebel.

Vectis homodromus, T. Trage-Hebel, s. Hebel.

Vectis remissarius, s. Schlag-Baum.

Vectis remissarius ferro munitus, s. Schlag-Baum, in fine.

Vedette, T. Reuter-Wache, Schildwache zu Pferde, s. Schildwache.

Veer-Schuit, s. Marckt-Schiff.

Vegetabilia, sind allerhand Gewächse, Pflantzen, Bäume, und Kräuter.

Vegt-Vaan, T. Gefecht-Flagge, s. Flagge.

Vehes, s. Fuder.

Vela, s. Segel.

Vela submittere, s. Segel streichen.

Velitatio, s. Scharmützel.

Velites, sagt Mr. Folard in seinem Polybe, Tom. I. p. 176. war eine Art leicht bewehrtes Fuß-Volck bey den Römern, so gemeiniglich ihren Platz hinter den Elephanten zu nehmen pflegten, und dieselben durch allerhand Wurff-Waffen zum Zorn reitzeten.

Und Tom. VI. p. 14. 15. 16. sagt er, von den allerjüngsten und ärmsten machte man die Velites, sie waren mit einem Degen, einem Wurff-Spieß und mit einem runden Schild von 3. Fuß im Diameter versehen. Die ihnen im Alter folgten, waren die Hastarii, T. Spieß-Träger, diese trugen die volle Rüstung, das ist, einen Bauch-runden Schild von 2½. Fuß breit und 4. Fuß lang, ein Hau- und Stoß-Degen zu gleich auf der rechten Seiten, über dieses trugen sie zwey Wurff-Spieße, F. Piles, ein ärnes Casquet, und Stiefeletten; Die ärmsten Soldaten trugen ein ärnes Blech auf der Brust, die reichern aber trugen ein Pantzer-Hembd. Die allerstärckften und muthigsten machten die Princes aus, und aus den ältesten machte man die Piqueniers, F. Triaires, die beyden letzten waren auf eben die Art ausgerüstet wie die Spieß-Träger, ausser daß sie statt der Wurff-Spiesse, halbe Piquen trugen.

gen. Also bestunde eine Römische Legion aus vielerley Art Soldaten, die alle verschiedene Nahmen, verschiedenes Alter, und verschiedene Waffen hatten. In einer jeden Legion waren 600. Triarii, oder Piqueniers, 1200. Princes, und so viel Hastarii oder Spieß-Träger, der Uberrest waren Velites, wenn aber die Legion über 4000. Mann war, so theilte man sie nach Proportion ein, jedoch also, daß die Anzahl der Triaires sich niemahls veränderte. Ein mehrers s. Legion, Piqueniers, Princes, u. Spieß-Träger.

Velum, s. Segel.

Velum maximum maximi mali, Velum navis maximi, s. Schönfahr-Segel, item Segel, n. I. §. 1.

Velum mali anterioris, s. Focke, item Segel, n. II. §. 1.

Velum malo posteriori dependens, s. Besans-Segel, it. Segel, n. III. §. 1.

Ven, Veen, Vehen, ist ein alt teutsches Wort, und bedeutet einen sumpfigten Ort, oder ein mit Wasser durchbrochener Boden, item ein Dümpfel der weder rein Land noch rein Wasser ist.

Ven, ist bey den Chinesern ein Seculum, so aber nur 60. Jahr hält. Ein mehrers s. Chronologia.

Venetiaanse Pomp, T. Venetianische Pompe, s. Pompe.

Venetorum Dux terræ summus, s. Generalissimus zu Lande.

Venia, s. Pardon.

Vent, Vent du Canon, s. Spiel-Raum.

Vent, s. Wind.

Air de vent, Rumb de vent, s. Strich, item Wind-Strich.

Vent alisé, s. Passat-Wind, it. Wind.

Vent d' amont, T. Ost-und Nord-Ost-Wind, s. Wind, in fine.

Vent arriere, ou vent en poupe, T. Vor-Wind, s. Wind.

Vent d' aval, T. Sud-Wind, s. Wind, in fine.

Vent de bout, Vent contraire, Vent devant, T. Gegen-Wind, s. Wind.

Vent est au Conseil, s. Le vent est au Pic.

Demi-vent, T. halben Wind, s. Wind.

Vent echars, Vent fou, T. Veränderlicher, unbeständiger Wind, s. Wind.

Vent fait, Vent stable, T. beständiger Wind, s. Wind.

Vent fobile, T. schlaffer Wind, s. Wind.

Vent frais, T. frischer Wind, s. Wind.

Vent de mer, T. See-Wind, s. Wind.

Vent mou, T. schlaffer Wind, s. Wind.

Vent pesant, T. harter Wind, s. Wind.
Le vent est au Pic, au Conseil, T. der Wind ist auf und Nieder, hält Rath, s. Wind.
Vent en poupe, T. Vor-Wind, s. Wind.
Vent reglé, Vent de Saison, s. Passat-Wind, it. Wind.
Vent stable, T. beständiger Wind, s. Wind.
Vent de terre, T. Land-Wind, s. Wind.
Vent variable, T. veränderlicher Wind, s. Wind.
Aller de bout au vent, Avoir le vent en prouë, T. gegen den Wind segeln, s. Wind.
Aller entre deux Ecoutes, Aller vent en poupe, T. vor den Wind segeln, s. Wind.
Avoir l'avantage du vent, ou avoir le dessus du vent, T. den Wind gewinnen, s. Wind.
Deventer, T. Bey dem Wind legen, s. Wind.
Entre à vau-le vent, T. dem Wind folgen, s. Wind.
Etre au vent, Etre au vent d'un vaisseau, T. den Wind gewinnen, über den Wind seyn, s. Wind.
Faire vent arriere, T. vor den Wind segeln, s. Wind.
Gagner le vent, T. den Wind gewinnen, s. Wind.
Obeir au vent, T. vor den Wind treiben, s. Wind.
Porter le vent arriere, prendre le vent arriere, T. vor den Wind segeln, s. Wind.
Tenir le lit du vent, T. mit halben Wind segeln, s. Wind.
Venir au vent, T. bey dem Wind segeln, s. Wind.

Ventas, L. Diversorium rusticum, also heissen in Spanien die Wirths-Häuser auf dem Lande, welche aber insgemein gar schlecht bestellt sind, und der am besten bewirthet wird, der selber was bey sich führet.

Ventil, F. Clapet, Soupape, L. Assarium, Valvula, heisset in den Pompen-Wercken, eine Klappe oder ein Stöpsel über einer Oeffnung, dergestalt angebracht, daß sie sich hebt und aufthut, das Wasser ein zulassen, aber wieder zuthut, und nicht wieder durchläst, was sie eingelassen. Sie werden von Leder oder Meßing, und zwar auf verschiedene Weise verfertiget, etliche wie eine schlechte Klappe, die auf- und zufällt, etliche wie ein Spunt, der sich hebt und nieder fällt, u. s. w. Insgemein wird alles, was in mancherley Kunst-Wercken, Wind-Büchsen, u. d. gl. die Lufft und Wind aufzuhalten dienet, ein Ventil genennet.

Ventre, nennen die Frantzosen, in der Artillerie, wenn das

Stücke nicht auf der Laffete, sondern auf dem Lager lieget.

Veränderlicher, unbeständiger Wind, s. Wind.

Veränderung, F. Variation, L. Variatio, H. Afwijkinge, heisset in der Seefahrt, die Abweichung der Magnet-Nadel von dem wahren Nord-Punct, oder der Mittags-Linie. Dieselbe geschiehet entweder nach Osten oder nach Westen, und muß, wo sie in gewissen Gegenden des Meers bekannt ist, von den Schiffleuten fleißig beobachtet werden, damit sie nicht mit höchster Gefahr einen falschen Strich nehmen. Durch fleißiges Aufmercken hat man gefunden, daß solche Abweichungen ihre beständige Ordnung halten, nach welcher sie sich an verschiedenen Orten zu einer Zeit, und zu verschiedenen Zeiten an einem Orte richten.

Verantwortung, Vertheidigung, Schutz-Rede, Schutz-Schrifft, F. Apologie, L. Apologia.

Verbodene-Waaren, T. Verbotene Waaren, s. Contrebande.

Verdeck, Uberlauff, F. Couverte, Pont ou Tillac, I. Coperta, H. Dek, Verdek, Overloop, L. Tabulatum, heisset ein derer Böden eines Schiffes. Es wird auch gar offt vor den Raum zwischen zweyen Böden oder das Stockwerck selbst genom̃en. Die grossen Schiffe haben derselben drey, die mittlern zwey, die kleinen aber nur einen Boden oder Verdeck. Der unterste wird bey den Schiffleuten das erste Verdeck, F. Premier pont ou Franc-Tillac, H. Dek, Overloop, Schut-Overloop, genennet, so zu nächst am Wasser oder dem Wasser gleich ist, gerad über dem Raum, rund herum stehet das grosse Geschütz, und dessen Ort nennet man die grosse Batterie, F. la grand Batterie, L. Suggestus tormentorum navalis. Gegen dem Hinter-Theil des Schiffes aber ist in diesem Verdeck die S. Barbara, oder Pulver-Kammer, F. Sainte Barbe, L. Cella pulveris pyrii, nach diesem folget das zweyte, F. second Pont, H. Tweede Dek, und endlich das oberste oder dritte, F. Troisieme Pont, H. t'Bovenste Dek, Boevenet, so das höchste Verdeck eines Schiffes, wo derselben drey sind. In den Böden werden Oeffnungen gelassen, so man Lücken, F. Ecoutilles, H. Luiken, Luik-gaaten, I. Sportelli nennet, wodurch die Güter in und aus dem Schiffe gebracht werden: Bey den

Kriegs-Schiffen wird in den oberen Boden ein Gitterwerck, F. Caillebotis, H. Rooster, Rooster-werk, Traalie, Traalie-werk, Traalie-Luik, Traalie-Luikje, gemacht, damit nicht allein den andern Böden Lufft zu geben, sondern auch, damit der Rauch von dem loßgebrannten Geschütz verdämpffen möge. Das Verdeck ist durchgehend, welches die Frantzosen Pont courant-devant-arriere, und die Holländer een doorgaande Dek, nennen, wenn es über die gantze Länge des Schiffes reichet, oder halb, F. Pont coupé, H. Half-Verdek, wenn nur ein Theil desselben von hinten, oder von vorne, oder von hinten und vorne, bedeckt ist, so nennen es die Frantzosen zwar auch Pont Coupé, die Holländer aber, Een Voor-en-agter-plegt, op en Schip met twee Plegten voor en agter, über diese hat man auch noch ein

Falsches Verdeck, F. Faux-Pont, H. Koebrug, welches unten im Raum zur Bequemlichkeit und Conservation der Ladung des Schiffes, oder zu Logirung der Soldaten gemacht wird.

Gitter-Verdeck, F. Pont à Caillebotis, ou à Treillis, H. Dek met Rooster-werk, diese Art Böden oder Verdecke sind den Kriegs-Schiffen zugeeignet, damit der Dampff der Canonen verrauchen möge.

Halb-Verdeck, F. Pont Coupé, H. Half-Verdek, heisset dasjenige Verdeck, so nur vorne oder hinten ist, und nicht gantz durchgehet. Ein mehrers s. oben beym Verdeck, in fine.

Hinter-Verdeck, F. Susain, H. agter-vinkenet, ist ein unterbrochenes Verdeck, oder ein Theil des Verdecks, so von der Campan bis an den grossen Mast gehet, gegen dem Vor-Vinckenet über.

Leichtes Verdeck, F. Pont-volant, H. Vinkenet, ist ein Verdeck, das so leicht ist, daß man keine Canonen darauf zu pflantzen vermögend ist.

Strick-Verdeck, F. Pont de Cordes, H. Dek van 't saamen-gevlogte touwen, ist ein von Stricken geschlungenes Verdeck, womit man den gantzen obern Theil eines Schiffes bedecket. Es sind wenig ausser den Kauffarthey Schiffen, die dergleichen Art Verdecke führen. Es dienet beym Entern, die Leute von dem attaquirten Schiffe zu bedecken, weil sie unter diesen Verdeck die Feinde, so auf das Schiff gesprungen, mit

Degen

Degen und Spontons leicht durchstechen können.

Verdeckte Hafen, nennet man den Raum vor der Courtine, zwischen den Faussebray-Tenaillen und dem Haupt-Walle. Item die ausgeschnittene Rundung hinter dem Ravelin, nach der Festung zu, und andern Orten mehr, allwo kleine Prahmen und andere Fahrzeuge sicher und verdeckt zum Ausfallen der Belagerten stehen können.

Verdeckte Prahmen, s. Prahmen.

Verdeeling, s. Schmal-Theil.

Verdeiling, s. Escadre,

Verdubbeling, s. Schiff-Verkleidung.

Vereinigen, Verbinden, s. Alliiren.

Verfällung der Bäume, s. Verhack.

Verfassung, Kriegs-Verfassung, F. Appareil, Preparatif de guerre, heisset überhaupt alle Veranstaltung, die man machet, um sich gegen einen Feind in gute Positur zu stellen.

Verfolg- oder Streich-Canonen, F. Canon ou Piece de chasse, ou Chasse de proue, ou de l'avant, H. Voor-Stukken, voorste Boeg-Stukken, sind Stücke, so vorne in der Back stehen, um über das Gallion, und auf die weichenden Schiffe zu schiessen. Ein mehrers s. Streich- oder Verfolg-Canonen.

Verfolger, oder Viertels-Carthaune, s. Carthaune, n. 6.

Vergadderung, oder der Wach-Streich, F. Assemblée, H. Vergaderinge, L. Convocatio militum, ist ein Holländisches Wort, und bedeutet eine Versammlung, daher heisset bey den Soldaten die Vergadderung schlagen, Fr. Battre l'assemblée, wenn die Tambours und Pfeiffers, von einem oder mehr Regimentern, mit vorhergehenden Regiments-Tambour durch die vornehmsten Gassen oder Strassen einer Stadt, oder im Felde von einem Ende des Regiments bis zum andern, das Spiel oder die Trommel rühren, den Soldaten anzudeuten, daß sie sich vor ihres Hauptmanns oder Lieutenants Qvartier versammlen sollen, da sie denn, so bald sie beysammen seyn, gestellet, visitiret, und alsdenn, wenn alles richtig, auf den Sammel- oder Parade-Platz geführet werden. Ein mehrers s. Battre l'assemblée, ou Battre le second.

Verge, s. Ruthe, n. 1.

Verge carrée, T. Quadrat- oder Creutz-Ruthe, s. Ruthe, n. 2.

Verge cubique, T. Cubic-Ruthe, s. Ruthe, n. 3.

Verge, Jauge, s. Visier-Stab.

Verge, ou Vergue de l'ancre, s. Ancker-Ruthe, oder Ancker-Stange, it. Ancker.

Verge de Girouëtte, s. Wind-Fahne-Stengel.

Verge d'or, s. Jacobs-Stab.

Verge de Pompe, s. Pompen-Stock.

Vergettes numeratrices, s. Rabdologie.

Vergleich, s. Accord.

Vergleichen, s. Accordiren.

Vergrösserungs-Circkel, s. Storch-Schnabel.

Vergrösserungs-Glaß, F. Microscope, L. Microscopium, ist ein dioptrisches Werckzeug, bestehend aus einem oder mehr auf eine gewisse Rundung geschliffenen Glasern, wodurch die kleinesten Dinge, und die sonst den blosen Augen fast unsichtbar sind, deutlich betrachtet werden können. Man hat sie von verschiednen Gattungen, darunter die gemeinste, der also genannte Floh-Gicker, in welchen ein Floh oder ander kleines Würmlein gelegt, nicht kleiner als ein Käfer erscheinet.

Vergue de l'ancre, s. Ancker-Ruthe, oder Ancker-Stange, it. Ancker.

Vergue, H. Raa, Ree, T. Raa, Ree, oder Segel-Stange, weil wir sie im Teutschen unter dem Wort Raa nicht nach Alphabetischer Ordnung, sondern nach dem Rang der Masten beschrieben, als werden wir diese Ordnung hier auch halten, folget denn

I.) Am grossen Mast,

La grande vergue, T. die grosse Raa oder Ree, s. Raa, n. I.

Vergue du grand hunier, T. die grosse Maars-Raa oder Ree, s. Raa, n. I. §. 2.

Vergue du grand Perroquet, T. die grosse Bram-Ree, oder die grosse Bram-Stengen-Ree, s. Raa, n. I. §. 3.

II.) An dem Focke-Mast,

Vergue de Miséne, T. die Focken-Raa oder Ree, s. Raa, n. II. §. 1.

Vergue du petit hunier, T. die Vor-Mars-Raa oder Ree, s. Raa, n. II. §. 2.

Vergue du Perroquet d'avant, T. die Vor-Brams-Ree, oder die Vor-Brams-Stengen-Ree, s. Raa, n. II. §. 3.

III.) An dem Besans-Mast,

Vergue d'artimon, T. die Besans-Ree, s. Raa, n. III. §. 1.

Vergue de fougue, ou de foule, T. die Beginnen-Ree, s. Beginnen-Ree, it. Raa, n. III. §. 2.

Vergue du Perroquet de fougue,

;ue, T. die Creutz-Ree, der Creutz-Stengen-Ree, , Raa, n. III. §. 3.
.) An dem Boeg-spriet, gue de Beaupré, ou de Si-'adiere, T. die grosse oder ıntere Blinden-Ree, s. Raa, n. IV. n. 1. und gue du Perroquet de Beau-)ré, T. die obere Blinden-Ree, s. Raa, n. IV. §. 2.
'gues de rechange, T. Bey-Raen, s. Raa, in fine.
rhack, Verfällung der Bäume, F. Abatis d' arbre, st eine Art Verschantzung im Felde, von gefällten Bäumen mit allen ihren Aesten der Länge nach geleget, derer ich die Alten bedienet, und ıoch bis dato die beste unter allen Verschantzungen ist, s. Mr. Folards sein Polybe, Tom. II. p. 40. und 454. Ingleichen sagt er in eben bemeldten Tomo p. 317. Die Verhacke sind von allen Hindernissen, die man einen Feind entgegen stellen kan, die allerschwersten zu überwinden, oder noch besser zu sagen, die unüberwindlichsten. Ferner sagt er, daß die Verfällung der Bäume in einer Defilée die gröste Hinderniß sey, so man dem Feind entgegen setzen könne, und p. 389. sagt er weiter, daß die beste Barriere, und die allerschwersten Hindernisse zu überwinden, sind diejenigen, welche man von zerfällten Bäumen macht. Man leget sie längst einander her, die Stämme einwerts, die man gegen einander feste verbindet, und so nahe einen an den andern, daß die Aeste von dem einen sich in den andern schliessen.

Verhafft, gefängliche Verwahrung, s. Arrest.

Verhältniß, Gleichmaß, Ebenmaß, s. Proportion.

Verhältniß, F. Proportion, Raison, L. Proportio, Ratio, heisset in der Mathematic die Vergleichung einer Grösse mit einer andern. Sie wird angestellet in Zahlen, oder in Grössen. Die in Grössen angestellet wird, ist die Verhältniß zweyer Grössen einerley Gattung, nach ihrem Inhalt. Zwischen einer Linie und einer Fläche, oder zwischen dieser und einem Cörper, hat keine Verhältniß statt, weil sie unterschiedener Gattung sind. Die Verhältniß in Zahlen, ist eine Vergleichung zweyer Zahlen, nach ihrem Inhalt, und ist Arithmetisch, Geometrisch und Harmonisch.

Die Arithmetische Verhältniß ist eine Vergleichung zweyer Zahlen, nachdem sie einander gleich, und die eine grösser oder geringer ist als die andere.

Die Geometrische Verhältniß ist die Vergleichung zweyer Zahlen, nachdem die eine, eine gewisse Zahl gleicher Theile der andern enthält.

Die Harmonische Verhältniß ist die Vergleichung zweyer Zahlen, welche angewendet werden, die Zusammen-Stimmung zweyer Thone in der Music zu ermessen. Eine jede Verhältniß hat zwey Glieder, derer eines das vordere, das andere das hintere genennet wird. Das vordere ist dasjenige, so mit dem andern, das hintere das, womit das erste verglichen wird. Eine gleiche Verhältniß ist zwischen zweyen Zahlen, die einander gleich; eine ungleiche zwischen solchen, die einander ungleich sind.

Gleiche Arithmetische Verhältniße sind, wo der Unterscheid zwischen beyden kleinern Gliedern, gleich ist dem Unterscheid, so sich zwischen den grösseren befindet. Also ist die Verhältniß zwischen 2. und 5. gleich der zwischen 6. und 9. weil der Unterscheid 3. zwischen 2. und 5. als den kleinesten, gleich ist dem Unterscheid zwischen den beyden andern.

Gleiche Geometrische Verhältnisse sind, wenn die kleineren Glieder in gleicher Abtheilung sind mit den grösseren; Also haben 3. zu 6. eine gleiche Verhältniß wie 4. zu 8. weil die kleinen Glieder 3. und 4. eine gleiche Abtheilung mit den grösseren machen, oder eben so viel gleiche Theile darinnen enthalten sind.

Ungleiche Verhältnisse sind, wo die vorderen mit den hinteren sich nicht auf gleiche Weise verhalten, sondern die eine grösser oder kleiner ist als die andere, dieses aber hat allein in der Geometrischen Verhältniß statt. Die Verhältnisse werden also angedeutet 3 : 6, 4 : 8, oder 3, 6 : : 4, 8.

Rational-Verhältnisse heissen, die mit Rational-Zahlen gegeben werden können, und

Irrational-Verhältnisse sind, die man mit Rational-Zahlen nicht geben kan.

Verheeren, rauben, plündern, ausplündern, s. Ravagiren.

Verheerung, Verwüstung, F. Degat, Ravage, ist alle Verwüstung, welche man in einem Lande verübet, indem man die Feld-Früchte abmähet, oder samt den Land-Gütern gar verbrennet. Dergleichen geschiehet sonderlich von den Tartarn, wenn sie in ein Land fallen, und über dieses noch die armen

ien Unterthanen entweder
ieder machen, oder mit sich
i die Dienstbarkeit schlep-
en, und den Türcken ver-
auffen. Ein mehrers s. Ra-
age.

hooging, s. Elevation.

huurder, s. Reeder, item
Schiff-Herr.

in, s. Verrin.

:jüngen, heisset bey ver-
hiedenen Handwerckern ein
Stück Arbeit, an dem einen
ende dünner oder schmäler
nachen, als an dem andern.
llso verjüngt der Maurer ei-
e Mauer, wenn er sie oben
ünner führet als unten, ein
Tischer ein Bret, wenn er
on einem Ende zum andern
das abnimt. u.s.w. Hingegen
ey dem Ingenieur heisset ver-
ingen, wenn er einen gros-
en Riß ins kleine bringet,

:jüngter Maßstab, s. Maß-
tab.

:jüngte oder geschwächte
Stücke, s. Geschütze, n. 2.

:keilspitzen, s. Traciren.

:kleiden, Bekleiden, s.
Revetiren.

:kleidung, Bekleidung mit
Mauren, oder Rasen, s. Re-
vetirung.

laat, s. Schleusse.

rlängerte Gesicht-Linie,
F. Façe prolongée, s. Façe.

rlassen, s. Abandonniren.

liesen, s. Verschlagen.

Verlohrne Schildwache, s.
Schildwache.

Vermehren, F. Augmenter,
L. Augere, wird hier im be-
sonderem Verstande, von
Kriegs-Völckern gesaget.
Ein mehrers s. Verstärcken.

Vernageln, die Stücke verna-
geln, s. Stücke.

Verordnung, s. Ordonnance,
item Ordre.

Verpalißadiren, F. Planter des
Palissades, L. Locum vallis
acutis munire, heisset in der
Fortification so viel, als Pa-
lißaden um einen Ort setzen,
damit zu verhindern, daß die
Feinde nicht so leicht einbre-
chen können.

Verpfählung im Wasser, F.
Estacade, H. Boomen, Paalen
en Slag-Boomen, sind star-
cke lange eichene Pfähle, oben
mit Eisen beschlagen, und mit
Ketten versehen, die man an
dem Eingang eines Hafens
machet, um ihn zu verschlies-
sen.

Verpflegung, monathlicher
Sold, s. Tractament.

Verpreijen, s. Heler.

Verproviantiren, F. Avitailler,
H. Victuaillieren, wird von
Arméen und Schiffen ge-
sagt, wenn dieselben mit Le-
bens-Mitteln versorget wer-
den.

Verproviantirung, F. Avitail-
lement, H. Het victuaillie-
ren,

ren, heisset die Versorgung mit Lebens-Mitteln.

Verre, ou Vitre, s. Sonnen-Glaß.

Verrin, s. Schraube.

Versammlungs-Ort, Sammel-Platz, s. Rendez-vous.

Verschantzen, sich verschantzen, verretranchiren, F. Se retrancher, L. Munire, geschiehet, wenn man sich suchet durch die Schauffel auf allerhand Art, und durch mancherley Wercke geschickt gegen alle feindliche Unternehmungen zu beschützen.

Verschantztes Lager, s. Lager.

Verschantzung, F. Retranchement, L. Præmunitio, ist, wenn man sich suchet durch eine Brust-Wehr und Graben zu bedecken. Ein mehrers s. Retranchement.

Verschlagen, F. Abatre, Decheoir, Deriver, aller à la Derive, H. Afvallen, Afdrijven, Verliesen, Vervallen, L. Tempestate alio ferri, heisset in der See-fahrt, von dem rechten Weg oder Lauff abkomen, und dieses geschiehet entweder wegen der unterschiedenen Veränderung der Magnet-Nadel, der Bewegung der Ströhme im Meer, oder in einem starcken Sturm, u. d. gl.

Verseekeraar, s. Assureur.

Verseekerde, s. Assuré.

Verseekering, s. Assecuranz.

Versehen, Versorgen, F. Munir, ist ein Wort, das so wohl im Teutschen als Frantzösischen gebraucht wird, als einen Ort versehen, F. Munir une Place, das ist, denselben mit allem, was zu seiner Beschützung nöthig ist, versehen.

Versencktes Schiff, F. Varet, H. Wrak, heisset in der See-Fahrt ein Schiff, das zu Grunde gangen. Ein mehrers s. Gesuncken Schiff, unter Schiff.

Versier, s. Schiff.

Versigt-top, F. Fronteau de Mire, s. Mire.

Versincken, F. Couler-bas, Couler à fond, H. In de grondt slaan, in de grondt booren, wird von Schiffen gesagt, die solchen Schaden genommen, daß sie zu Grund gehen müssen. Ein mehrers s. In Grund bohren.

Versoria, s. Brassen.

Versperren, F. Barrer, Barricader, heisset im Kriege, wenn die Zugänge durch Bäume, Ketten, Verhack, Spanische-Reuter, u. d. gl. dem Feinde verleget werden, daß er nicht so leicht durchdringen kan.

Verstäbung, Reiffen, F. Astragale, H. Koorde, sind Zierrathen, welche sich an den Stücken befinden. Sie bestehen aus einem halbrunden Stabe, und einem

oder

er mehr Leistchen oder
iemchen. Wenn nun die
halb-runde Stab, nebst
nen Riemchen am Bo-
n-Stück sich befindet, so
isset es die
täbung am Hinter-Gür-
l, F. Astragale de Lumie
, s. Tab. X. fig. 1. it. Stück,
1. Befindet sich solches am
Mittel-Gürtel, wird es die
stäbung am Mittel-Gür-
l, F. Astragale de Ceintu-
genennet, s. Tab. X. fig. 1.
em Stück, n. 1. Ist es aber
n Halß-Bande oder Vor-
r-Gürtel, so heisset es die
stäbung am Mund-Stü-
e, F. Astragale de volée, s.
ab. X. fig. 1. it. Stück, n. III.
stärcken, wenn es in der
ortification vom Bauen ge-
gt wird, so heisset es bey den
rantzosen Fortifier, Renfor-
er, wird es aber von Ver-
ärckung der Kriegs-Völ-
er gesagt, so nennen sie es
ugmenter, Renforcer.
stärckte Fortification, F.
Ordre renforcé, s. Fortifi-
ation, n. VIII.
stärckung mit Kriegs-Völ-
ern, s. Renfort.
stellen, s. Kielen.
storbene, s. Todter.
rsucher, gantze Carthaune,
. Carthaune, n. 3.
rtheidigung, Verantwor-
tung, Schutz-Rede,
Schutz-Schrifft, F. Apo-
ogie, L. Apologia.

Vertheidigung, Schutz, Schirm, Wehr, Gegen-Wehr, s. Defension.

Vertheidigungs-Streich oder Defensions-Linie, s. Defens-Linie.

Vertical, L. Verticalis, heisset in der Astronomie, was gerad über unserm Haupte stehet. Also heisset der Zenith, oder Scheitel-Punct, der

Vertical-Punct, F. Point Vertical, H. Top-punt, Verticaal-punt. Ein mehrers s. Zenith. Und

Vertical-Circul, F. Cercle vertical, H. Top-Kring, der grosse Circul, welcher durch den Zenith und Nadir, um die Welt-Kugel beschrieben wird.

Vertreiben, F. Deloger, s. Delogiren.

Vertuining, s. Accastillage.

Vervallen, s. Verschlagen.

Vervassingen inneemen, T. Erfrischungen einnehmen, s. Erfrischung.

Verunglücktes Schiff, F. Vaisseau naufragé, L. Navis naufraga, heisset dasjenige, so Schiff-bruch leidet, strandet, oder sonst auf der See verlohren gehet. Ein mehrers s. Schiff-bruch.

Verwunden, beschädigen, blessiren, F. Blesser, was es sey, weiß derjenige am besten, der einen Affections-Schuß, Hieb, oder Stich empfan-

 gen;

gen; ingleichen was eine solche

Verwundung, Wunde, F. Blessure sey.

Verwüsten, F. Desoler, detruire, ruiner, s. Verheeren.

Verwüstung, F. Degat, Desolation, Ravage, s. Verheerung, it. Ravage.

Verzengde Lugt, T. der hitzige Landes-Strich, s. Zona.

Veste, Vestung, F. Fort, Forteresse, L. Fortalitium, Munimentum, ist ein wegen seiner Lage von der Natur oder mit Mauren, Wällen, Gräben, und anderen Wercken, durch die Kunst, wider einen feindlichen Anlauff wohl verwahrter Ort. Ein mehrers hiervon s. Festung, it. Fortification.

Veteranus, hieß bey den Römern ein alter versuchter Kriegs-Mann oder Soldat.

Veuë, s. Vuë.

Non-veuë, H. Quaade-toesigt, in der See-Fahrt sagt man, daß ein Schiff durch Non-veuë zu Grunde gangen, wenn man sagen will, daß es aus Ermangelung des Gesichts geschehen, daß man die Küsten und Sand-Bäncke nicht habe entdecken können. Ein mehrers s. Non-vuë.

Vexier-Pulver, ist ein Pulver, so dem andern gewöhnlichen gantz ähnlich ist, aber gar keine Würckung hat; den Satz davon findet man in Buchners Artillerie, P. III. fol. 52.

Vexilla Nautica, s. Flagge.

Vexillarius, Vexillifer, s. Cornet. Item Fähndrich.

Vexillum, s. Fahne, it. Panier.

Vexillum Turcarum militiæ provincialis equestris, s. Alem.

Vezier, s. Visir, item Groß-Vezier.

Veziers der Banck, s. Divan.

Ufer, Strand, F. Bord, Bord de la mer, Rivage, J. Lido, H. Oever, Strandt, Wal, L. Littus, Ripa, heisset der Rand, oder das feste Erdreich auf beyden Seiten eines Wassers, wodurch es beschlossen oder aufgehalten wird. Der Gebrauch der Ufer so wohl des Meeres als der Flüsse, ist nach gemeinen Rechten denen vorbey Schiffenden frey, daß sie daselbst austreten, die Schiffe anbinden, oder das Ancker werffen, und sonst zu ihrer Nothdurfft sich derselben bedienen mögen.

Steiles Ufer, F. Falaise, H. Steiloever, ist ein Ufer oder Strand des Meeres, dessen Terrein hoch und nach dem Wasser zu abschüßig ist.

Uffers, oder Utfers, ist eine Art grosser Schiffe in Engelland.

Uhr, Uhr-Werck, F. Horloge, L. Horologium, ist insgemein ein Werckzeug, wodurch die Stun-

Stunden abgemessen werden können. Die Alten haben Wasser-Uhren gebrauchet, d. i. Gefässe, da das Wasser Tropffen-weise aus einem in das andere geflossen, und dadurch das Maaß der Zeit angedeutet. Ein mehrers s. Wasser-Uhr. Weil aber dieselbe sehr unbequem gewesen, sind an ihrer statt die Sand-Uhren erfunden worden, die noch heut zu Tage gar gemein, und sonderlich zur See auf den Schiffen gebrauchet werden. Ein mehrers s. Sand-Uhr. Die Sonnen-Uhren sind auch gar alt, da auf einer Fläche die Stunden verzeichnet, und bey Sonnen-Schein, von dem fortrückenden Schatten eines aufgerichteten Stiffts oder Zeigers dieselben angezeiget werden. Ein mehrers s. Sonnen-Uhr. Die Uhren, so durch eigene Bewegung die Stunden anzeigen, werden eigentlich Uhr-Wercke genannt. Sie bestehen aus künstlich zusammen gesetzten Rädern, durch derer wohl abgemessenen Fortgang, von gewissen Zeigern, an der Scheibe oder Ziffer-Blat, die darauf verzeichnete Stunden, Viertel, Minuten, Secunden, Wochen und Monats-Tage, Mond-Wechsel, u. d. gl. mehr, nachdem der Fleiß und die Erfindung des Künstlers weit gehen will, gewiesen werden. Etliche haben daneben ein Schlag-Werck, welches die Stunden und Viertel durch gewisse Schläge an eine Glocke anmeldet, und heissen Schlag-Uhren. Andere haben ein Gewerck, welches zu der begehrten Stunde ein starckes geklingel machet, wodurch einer aus dem Schlaff kan erwecket werden, und heissen Wecker oder Weck-Uhren. Die, welche nicht ordentlich schlagen, sondern allein, wenn ein gewisses Gewerck daran gerühret wird, heissen Repetier-Uhren. Anderer mancherley Gattungen, deren täglich von Sinnreichen Meistern neue erfunden werden, nicht zu gedencken. Die Bewegung dieses Kunst-Wercks, wird durch Gewichte oder Federn zuwege gebracht. Die ersten dienen allein bey Wand-Uhren, d. i. solchen, die an einem Ort beständig stehen bleiben, die letzten vornemlich bey den Sack- oder Taschen-Uhren, d. i. solchen, die man bey sich tragen kan. Das vornehmste Stück in der Uhr ist die Unruhe, welche durch ihr hin- und wiederschlagen, die Bewegung abmisset. Dieselbe aufs genaueste zu fassen, hat vor einiger

Zeit der vortreffliche Mathematicus, Const. Huygens, den so genannten Perpendicul erfunden, welches an den stehenden Uhren eine lange Ruthe mit einem Gewicht an dem Ende, in den Sack-Uhren aber eine zarte Feder ist, an der Unruhe befestiget. Hiervon hat gedachter Huygens oder Hugenius ein eigen Werck geschrieben, de Horologio oscillatorio. Die erste Erfindung der Uhr-Wercke ist unstreitig in Teutschland aufkommen, es haben sie aber nachmahls die Frantzosen und Engelländer fortgesetzet, und zu unserer Zeit sehr hoch gebracht. Einige, so den Teutschen diesen Ruhm mißgönnen, geben vor, sie sey aus China zu ihnen gelanget: Es ist aber dieses von der Wahrheit so weit entfernet, daß bis auf den heutigen Tag in China keine andere als Wasser-Uhren auf den Thürmen der Städte gehalten, und wenn eine Stunde verflossen, solches durch einen starcken Trommel-Schlag angezeiget wird. Und da die ersten Uhren in China gebracht worden, haben die Leute ihren Augen und Ohren kaum getrauet, und nicht begreiffen können, wie es damit zugehe. Es sind auch in dem gantzen Orient die Uhren in sonderbahrem Wehrt.

Via, s. Weg, item Strasse.

Via cooperta, s. Bedeckter Weg.

Via militaris, Via regia, T. Heer-Strasse, s. Land-Straß, item Straß.

Via propugnaculi quæ fossam spectat, s. Ronden-Gang.

Via quæ sub terra in fossam & cuniculos ducit, s. Absteigung in den Graben.

Viæ obsidionales, s. Tranchée.

Viæ tectæ, T. Feld-Brust-Wehr, s. Glacis.

Viatorium, T. Weg-Messer, s. Schritt-Zehler.

Vibord, H. Voorscheen, Hout-Voorscheen, heisset dasjenige Theil des Schiffes, so von dem obersten Verdeck bis an den obern Bort gehet, und die Brüstung formiret.

Vibrator tormentarius, T. Büchsen-Meister, Canonnier, s. Constabel.

Vicairerie, s. Filial.

Vicarius Archithalassi, s. General-Proveditore zur See.

Vicarius castrorum metatoris summi, seu Vicarius Præfecti metatorum castrorum summi, s. General-Quartier-Meister-Lieutenant.

Vicarius Præfecti castrorum summi, s. Generul-Feld-Marschall-Lieutenant.

Vicarius centurionis, s. Lieutenant.

Vicarius militiæ prætorianæ pe-

edeſtris ſummi Ducis, ſ. iahia-Bey.

rius peditum Turcicorum ımmus Ducis, ſ. Seimen aſſa.

rius præfecti annonæ mi-:um & ſtipendiorum ſu-remi, ſ. Ober-Commiſſa-us.

rius præfecti claſſis Vene-ɔrum ſummi, T. General-roveditore zur See, ſ. Pro-editore.

ırius præfecti excubiarum ımmi, ſupremi, ſ. Gene-al-Adjutant, it. Brigaden-Major.

ırius præfecti maris, ſ. Vi-e-Admiral.

arius præfecti navis, ſ. Schiff-Lieutenant.

arius præfecti rei ancorariæ T. Unter-Boots-Mann, ſ. Boots-Mann, it. Boſſeman.

arius prætoris militaris ſu-premi, ſ. General-Audi-eur-Lieutenant.

arius ad remos damnato-um præfecti, ſ. Vice-Comi-te, item Comite.

arius ſummi ducis, ſ. Ge-neral-Lieutenant.

arius Tribuni equitum le-vis armaturæ primarius, ſ. Meſtre de Camp, General de la Cavalerie legere.

carius Tribuni militum, ſ. Obriſt-Lieutenant, item Lieutenant.

Vicarius Tribuni vigiliarum, ſ. Aide-Major.

Vice-Admiral, F. Vice-Amiral, H. Vice-Admiraal, Onder-Vloots-Voogdt, Onder-Zee-Voogdt, L. Maris Præfecti Vicarius, iſt der zweyte Flagg-Officier bey einer Flote, und ſo viel als ihr General-Lieutenant, der nach dem Admiral das Commando führet. Er führet die Flagge auf der Focke-Steng, und wird von dem Schout by Nacht, und allen nachfolgenden Schiffen mit dem Geſchütze begrüſſet. Es ſind ihrer offt 2. 3. und mehr in einem Königreich oder Staat. In Franckreich ſind ihrer zwey als der du Ponant, oder Weſten, und der du Levant, oder von Oſten, oder der Levante. In Engelland werden ſie nach den unterſchiedenen Farben der Flaggen benennet, als der Vice-Admiral von der weiſſen, rothen und blauen Flagge, ꝛc.

Vice-König, F. Vice-Roj, L. Pro-Rex, die Holländer nennen ihn zuweilen einen Onder-Koning, ein Königlicher Stadthalter, der ein Königreich in Abweſenheit des würcklichen Königs regieret.

Vices Imperatoris gerere, ſ. Interims-weiſe commandiren.

Vici-Comite, L. Vicarius ad remos damnatorum Præfecti, wer-

werden die Officiers auf den Galeren genennet, so die Aufsicht über die Sclaven haben, Ein mehrers s. Comite.

Victis parcere, T. Pardon, Quartier geben, s. Pardon, it. Quartier.

Victoire, s. Sieg.

Victoris arbitrio se permittere, T. sich auf Discretion ergeben, s. Discretion.

Victualien, Lebens-Mittel, F. Denrée, Victuailles, Vivres, H. Leef-tocht, Mondt-Kost, Eet-Vaaren, L. Annona, heisset alles, was zum Lebens-Unterhalt dienet, an Speise und Geträncke. Bey den Armeen gehöret zu dem Amt eines General-Auditeurs, auf eingezogenen Bericht von dem General-Gewaltiger, wie und woher die Zufuhr der Lebens-Mittel von den Marquetendern geschehe, und denselben den Preiß zu verordnen.

Victuallieren, s. Verproviantiren.

Vidimiren, heist bey denen Juristen, wenn eine Abschrifft eines Briefes oder andern Documents gegen das Original gehalten, und gegen einander übersehen und verlesen wird, und der Notarius oder Richter die Abschrifft unterschreibet, und mit seinem Gerichts- oder Notariats-Siegel bekräfftiget.

Vie militaire, s. Soldaten-Leben.

Viel-eck, F. Poligone, L. Polygonum, heisset in der Geometrie alle Figuren, so mehr als vier Ecken haben, und insbesondere, ein fünff- sechs- sieben-Eck, u. s. w. nach der Zahl seiner Ecken. Sie werden abgetheilt in regulaire, wenn alle Winckel und Seiten der Figur einander gleich sind, oder irregulaire, wenn eine Figur ungleiche Winckel und Seiten hat. Ein mehrers s. Polygone.

Vierde Certer, of Rang, T. vom vierten Rang, s. Rang.

Vier-Eck, F. Carré, Quarré, Tetragone, L. Quadratum, ist in der Geometrie ein Feld, das vier gleiche Seiten hat, die in rechten Winckeln mit einander schliessen, s. Tab. I. fig. 20. In der Fortification aber ist es ein Werck mit 4. Bollwercken, wird sonderlich zu Citadellen gebraucht, wie an Havre de Grace, Jülich, Cambray, und an andern Orten mehr zu sehen.

Ablanges Vier-Eck, ablange Vierung, F. Carré long, Parallelogramme, L. Parallelogrammum, ist eine vierseitige Fläche, deren die gegen über stehende 2. lange und 2. kurtze Seiten einander gleich und parallel sind, s. Tab. I. fig. 21.

Vier-eckigte Flagge, H. Vierkante Vlag, s. Flagge.

Vier-

:-eckigte Segel, H. Vier-
mt Zeilen, s. Segel, n. V.
:. K.
en, s. Nachlassen.
:ing, wird in Nürnberg der
erte Theil eines Pfundes
der 8. Loth genennet.
rling, Viertlein, s. Schaff.
rtel, ist ein gewisses Faß-
Gebinde, nach welchem so
wohl flüßige als trockene
Sachen ausgemessen wer-
en. Ein Viertel Bier oder
Wein hält 210. Kannen,
der ein halb Faß. Ein Vier-
l Korn, Saltz, u. d. g. hält
ier Metzen, und ist der vierte
Theil eines Scheffels. Ein
mehrers s. Menge-Maß,
nter Maß.
rtels-Carthaune, s. Car-
haune, n. 6.
rtels-Meister, F. Quarte-
ier, es werden die Städte
emeiniglich in gewisse
Quartiere oder Viertel ein-
etheilet, und der über ein sol-
hes Viertel die Aufsicht hat,
wird Viertels-Meister ge-
ennet. Seine vornehmste
Aufsicht ist über Feuer und
Licht, damit kein Schaden
eschehe, die Gassen und
Strassen reine zu halten, zu
erhüten, daß kein Unflath
usammen geschüttet werde,
wodurch die Nachbarschafft
nficiret werden könte, u. s. w.
rtels-Rotte, s. Corporal-
chafft, item Rotte.

Viertel- oder Quartier-Schlange, s. Schlange.

Viertels-Schwenckung, s. Schwenckung.

Viertels-Strich, Viertels-Wind, oder Wind-Strich, F. Quart de Rumb, Quart de Vent, H. Streek-Windts, ist ein Strich zwischen einem gantzen und einem halben Strich, oder Wind-Strich, der; einem gantzen oder Haupt-Wind oder Wind-Strich folget, als z. E. der Nord ist ein gantzer oder Haupt-Wind, der Nord-Nord-Ost ist ein halber Wind, der Nord zu Osten, zwischen diesen beyden begriffen, ist ein Viertels-Wind, Strich, oder Wind-Strich. Ein mehrers s. Strich.

Viertels-Wendung, s. Wendung.

Vierung, bedeutet in der Marckscheide-Kunst die Breite einer Zechen oder des Ganges Saalband. Es wird darzu gerechnet 3½. Lachter in das Hangende, und 3½. Lachter in das Liegende, so, daß der Gang frey in der Mitte ist, und die Vierung nach seinem Streichen hauptsächlich auch 7. Lachtern der Länge nach genommen wird.

Vif, heisset hier in besonderm Verstande, hitzig, scharff, als

Com-

Combat vif, T. hitziges Gefecht, scharffes Treffen.
Vif argent, s. Queckſilber.
Vif de l'eau, T. hohe Fluth, s. Fluth.
Vigesimo quarto, s. Format.
Vigies, nennen die Spanier in America ihre Schildwachen, so wohl zu Wasser als zu Lande.
Vigil eques, s. Schildwache zu Pferde.
Vigilia nautica, s. Quart.
Vigiliarum nauticarum præfectus, s. Quartiermeister zur See.
Vigiliarum præfectus præsidiarius, s. Platz-Major, unter Major.
Vigiliarum tribuni vicarius, s. Aide-Major.
Vigorte, T. Caliber-Stab.
Vijsel, s. Schraube.
Vilebrequin, ou Virebrequin, s. Bohrer.
Villæ elegantiores Italiæ, s. Cassina.
Village, s. Dorff.
Ville, s. Stadt.
Ville Anseatique, T. Hansee-Stadt, s. Stadt.
Ville Capitale, T. Haupt-Stadt, s. Stadt.
Ville close, Ville fermée, T. beschlossene oder geschlossene Stadt, s. Stadt.
Ville frontiere, T. Grentz-Stadt, s. Stadt.
Ville Imperiale, T. Reichs-Stadt, s. Stadt.
Ville marchande, T. Handels-Stadt, s. Stadt.
Ville maritime, T. See-Stadt, s. Stadt.
Ville municipale, T. Land-Stadt, s. Stadt, item Municipal-Stadt.
Ville ouverte, T. offene Stadt, s. Stadt.
Vindas, T. stehende Winde, s. Winde, it. Erd-Winde.
Vinea, war bey den Alten eine Art von Galerie, an den Seiten offen, und oben bedeckt, gleich denen Musculis oder Pluteis, oben mit rohen Häuten überzogen. Dieser bedienten sie sich gleichfalls bey Belagerungen, um sich dadurch eines Orts bedeckt zu nähern. Ihre Länge war von 16., die Breite von 7., und die Höhe von 8. Fuß. Man machte deren unterschiedliche, um sie, nach Erforderung, an einander zu stossen, und darmit eine Galerie zu formiren, s. P. Daniels Histoire de la Milice françoise, Tom. I. Liv. II. p. 59. Und Mr. Folard sagt in seinem Polybe, Tomo II. p. 481. in fine & seq. ingleichen p. 485. und 523. Vinea bedeutete bey den Alten bisweilen eine Galerie in die Erde gegraben, und oben bedeckt; zuweilen einen offenen Graben, unseren Parallelen gleich, deren Erde zu der Brustwehr von Faschinen

nen oder durch Hurden gehalten wurden. Denn die Vinea bedeutete nicht weniger Hurden, oder Faschinen, als ein Werck von Holtz aufgeführet. Man muß auch durch Vinea eine Tortuë oder Galerie von leichten Bindwerck verstehen, so man an den Rand des Grabens schob, wo die sonst hierzu gewöhnliche Machinen nicht in grosser Anzahl waren.

ngeri-Agasi, T. Janitscharen-General, s. Janitschar, item Aga der Janitscharen.

nkenet, T. leichtes Verdeck, s. Verdeck.

olatio pacis, s. Rupture, item Friedens-Bruch.

revau, Virevaut, s. Brat-Spieß, item Winde.

rga divinatoria, Virgula mercurialis, s. Wünschel-Ruthe.

irtuosen, J. Virtuosi, heissen im moralischen Verstande tugendhaffte Personen, im politischen Verstande aber solche Leute, die in einer gewissen Kunst und Wissenschafft, als in der Music, Mahlerey, Bildhauerey, u. d. gl. excelliren, und andere übertreffen.

s, s. Krafft.

s, s. Schraube.

s, T. Spille, Spindel, oder Welle einer Schrauben, s. Schraube.

s d'Archimede, T. Wasser-Schraube, s. Schnecke.

Vis sans fin, T. Schraube ohne End, s. Schraube.

Visch-Schuiten, s. Aiguilles de Bourdeaux.

Visée, T. das **Zielen** im Schiessen.

Viser, T. Zielen.

Visier, Absehen, oder das Ziel, auf einem Rohr oder Armbrust, F. Mire, Visiere. Ein mehrers s. Absehen.

Visier, L. Ocularium Galeæ tegmen, heist die Oeffnung an den Helmen oder Casqueten, welche entweder frey oder mit einem eisern Reiffen verwahret ist, um das Gesicht brauchen zu können.

Visieren, F. Jauger, im Bauen heisset es, den Inhalt eines Walles oder Mauer, an Erden und Stein behend ausrechnen. Sonsten aber heisset insgemein Visieren, wenn man mit einem zugerichteten Stab den Halt eines Holtz-Hauffen, Wasser-Kastens, oder eines jeden Gebindes, Wein- oder Bier-Gefäßes, oder eines gantzen Schiffs ausmisset.

Visier-Kunst, ist eine Kunst die Fässer auszumessen, wie viel nemlich Kañen Bier, Wein, Brandtewein, u. d. gl. hinein gehen.

Visier-Schuß, heisset in der Feuerwercker-Kunst der Schuß, so aus einem Stücke gethan wird, welches bis in den

den ersten Grad über die Horizontal-Linie erhöhet worden.

Visier-Stab, F. Jauge, Verge, dieser wird mit gewissen darauf verzeichneten Maßen und Zahlen zugerichtet, womit so denn das Gefäß überschlagen, und hiemit dessen Gehalt oder Inhalt erforschet wird.

Visier-Stab, bey der Artillerie, s. Caliber-Stab.

Visir, Vezir, ist ein Arabisches Wort, und bedeutet einen Staats-Minister. Es wird hergeleitet von dem Wort Vazar, welches tragen heisset, L. Aulæ Turcicæ purpuratus, T. Vezier. Am türckischen Hofe führen diesen Titel die Reichs-Räthe, so den Divan, oder Staats-Rath bestellen, derer sechs sind, und den Visir-Azem, oder Groß-Visir zu ihrem Præsidenten haben.

Visiter les Postes, T. die Posten visitiren, s. Post, lit. d.

Visitirer, s. Stück-Visitirer.

Visitier-Ronde, s. Ronde.

Visschers, Vissers, Vissingen, s. Fischen.

Visschers-Schuit, s. Fischer-Kahn.

Visschers-Stok, s. Wischer-Stock.

Vi Suma, F. Par force, s. Force.

Vit de chien, s. Kugel-Zieher.

Vita usum concedere, T. Pardon, Quartier geben, s. Pardon, item Quartier.

Uit hoek, s. Spitze, item Vorgebürge.

Uit holer, s. Ausholer.

Vitinen, Wittinen, L. Navigia Prussica, sind kleine platte Fahrzeuge, welche in Preussen gebrauchet werden.

Vitkijker, s. Mast-Wächter.

Vitlegger, F. Garde-Côtes, Patache, T. Auslieger, L. Navis præsidiaria mare tutum reddens, ist ein bewehrtes Fahrzeug, so auf einem Strohm, oder vor einem Hafen auf das Wasser ausgelegt wird, dem feindlichen Uberfall zu wehren, und solchen aufzuhalten trachten. Sie pflegen auch an den Küsten zu creutzen, um die Handlung zur See vor den See-Räubern zu versichern, als auch denn und wenn die Kauffarthey-Schiffe zu convoyiren. Ein mehrers s. Ausleger, item Patache.

Vitonniere, s. Rinne.

Uitrusten, s. Ausrüsten, item Equipiren.

Uitrustinge, s. Armement, it. Ausrüstung, und See-Rüstung.

Uitschieten, s. Vorsprung.

Uitwaatering, s. Speygat.

Uitwerpen, T. den Wurff thun, s. Wurff.

Vivandier, s. Marquetender.

Vivarium, s. Fisch-Hälter.

Vive, qui vive, T. Wer da? was vor Volck? so heisset bey

ey den frantzösischen Troupen das Zuruffen der Parteyen im Felde, wenn sie einander begegnen. Sind es nun Frantzosen, so antworten e: Vive la France, &c. Die Teutschen aber, und andere Nationen, haben ihre Losung, wie sie unter der Armée ausgetheilet wird.

ier, s. Fisch-Hälter.

re à Discretion, T. auf Discretion, das ist, nach eigenem Willen, ohne Zucht und Ordnung leben. Ein mehrers s. Discretion.

re sur le bon homme, heisset unter den frantzösischen Troupen, bey den Bauren liegen, und seiner, nach ausgestandenen Fatiguen wiederum pflegen, und sich bey denselben wohl seyn lassen.

vres, Denrée, L. Annona, Frumentaria, heissen die Lebens-Mittel oder Proviant, zu Unterhaltung einer Armée. Ein mehrers s. Lebens-Mittel, item Victualien, und Zufuhr.

Couper les vivres à l'Ennemi, T. dem Feind die Zufuhr, oder das Proviant benehmen, oder abschneiden.

zir, s. Visir, item Groß-Vezier.

zir, dieser Nahme wird in Persien denen Gouverneurs oder Stadthalters in den Städten beygeleget.

Vlaag, s. Winds-Brut.

Vlag, s. Flagge.

Vlag van agteren, T. Hinter-Flagge, s. Flagge.

Bevel-Vlag, T. Befehls-Flagge, s. Flagge.

Blaauwe Vlag, Blaeuw-Vlag, T. Fahrt- oder Reise-Flagge, s. Flagge.

Bloedt-Vlag, Roode Vlag, T. Gefecht-Flagge, s. Flagge.

Pitsjaars-Vlag, T. Raths-Flagge, s. Flagge.

Sein-Vlaggen, T. Losungs- oder Signals-Flaggen, s. Flagge.

Sloeps-Vlag, T. Chaloupen-Flagge, s. Flagge.

Vierkante Vlag, T. vier-eckigte Flagge, s. Flagge.

Vreede-Vlag, T. Friedens-Flagge, s. Flagge.

Witte Vlag, T. Friedens-Flagge, item Raths-Flagge, s. Flagge.

Vlag-Schip, s. Flagg-Schiff, item Schiff.

Vlag-Staf, Vlag-Stok, s. Flaggen-Stock, item Spille.

De Vlag strijken, T. die Flagge streichen, s. Flagge.

't Vlak, s. Flack.

Ulanen, ist ein Tartarisches Volck, so seinen Nahmen von der Stadt Ula, welches eine der Haupt-Städten der Chinesischen Tartarey ist, bekommen. Anno 1644. thaten die Chinesischen Tartern, darunter sich auch diese

Ulanen befunden, einen Einfall in China, und darauf bemeisterten sie sich eines Stücks Landes im Mogolischen, von 100. Meilen, oder bis an die Chinesische Mauer, daher werden sie vor gute Soldaten gehalten, und an Geschicklichkeit und Höflichkeit allen andern Tartern dasiger Gegend vorgezogen. Wie nun die Tartern überhaupt in ihrem eigenen Lande ihre Wohnung öffters verändern, so geschiehet es auch offte, daß sie sich in angrentzende Länder gar niederlassen, und eben so sind die Ulanen nach Litthauen gekommen, und haben sich viele davon allda wohnhafft niedergelassen, und auf gewisse Maße Kriegs-Dienste angenommen. Otto in seinem berühmten O. M. von den Zügen und Einfällen der Tartern. Wenn Hübnern zu glauben, so haben diese Ulanen in der Woywodschafft Witepsk, in dem Litthauischen Reussen, allda sie sich niedergelassen, eine Stadt, nach ihrem ersten Ursprungs-Ort, Ula, angeleget. Zu Zeiten des höchst-seeligen Königs in Pohlen, Augusti des II. glorwürdigsten Andenckens, hat man sich dieser Ulanen im Post-reuten bedienet, worinnen sie sich ihrer Geschwindigkeit wegen hervor gethan haben. Sie sind leicht beritten, und noch leichter bewaffnet, und führen gemeiniglich auch eine Kopie, in ihrer Kleidung aber richten sie sich nach den Pohlen.

Vleugel, s. Wind-Fahne, item Schiff-Fahne.

Vleugel-Spil, T. Wind-Fahn-Stengel, s. Wind-Fahne.

Vlie-boot, s. Flibot.

Vlieden, Vlugten, T. die Flucht nehmen, F. prendre Chasse, s. Chasse, item Flucht.

Vloeden, s. Strohm.

Vloedt, s. Fluth.

Vloedt en Eb, s. Ebbe u. Fluth.

Vloedt-haven, T. Fluth- oder Zeit-Hafen, s. Hafen.

Ulofezgi, werden von denen Türcken diejenigen Soldaten genennet, so um den täglichen Sold, den sie Ulefe nennen, dienen.

Vloot, s. Flote, it. Silber-Flote.

Vlootelingen, s. Equipage.

Vloots-Hoofden, T. Admirals- oder Flagg-Officiers, s. See-Officiers.

Vloots-hoofdt, Opper-Vloots-Voogdt, s. Admiral.

Vloots-hoofdt-Schip, s. Admiral- oder Flagg-Schiff.

Vlot, s. Floß.

Vlote-Scute, H. Vloot-Schuit, ist eine Art Lichter mit Verdeck, derer man sich zu Amsterdam bedienet.

Ultramontani, F. Tramontain, Ultramontain, L. Tramontani,

:ani, nennen die Italiäner alle diejenigen, so ausser Italien wohnen, und durch die Alpen von ihnen geschieden sind.

nfang, oder Bezirck eines Orts, F. Circuit, Contour, Enceinte, Enclos, Pourtour. Ein mehrers s. Bezirck, item Enceinte.

nfang, F. Perimetre, L. Perimeter, ist die Grösse, dadurch eine Figur eingeschlossen wird, sie mag entweder eine Fläche, oder Cörper seyn. Ist die Figur eine Fläche, so bestehet der Umfang aus Linien, entweder aus geraden, oder aus krummen, oder aus beyden zugleich. Ist sie ein Cörper, so bestehet er aus Flächen.

nkreiß, F. Peripherie, L. Peripheria, ist die krumme in sich selbst lauffende Linie, die den Raum des Circuls einschliesset.

nlauffender Stab, wird in der Feuerwercker-Kunst derjenige genennet, der sich um einen Mittel-Punct im Kreis beweget, wenn man ihn anzündet. Es beschreibet dergleichen Simienowitz in seiner Artillerie, P. I. fol. 189. und Buchner in seiner Artillerie, P. II. fol. 20.

mlauffender Wind, s. Wind.

mlegen, F. Revirer, H. Weerwenden, heisset in der See-Fahrt, das Schiff durch das Steuer nach einer andern Seiten kehren, lencken oder wenden.

Umriß, F. Delineation, Dessein, L. Delineatio, dieses Wort bedeutet so wohl in der Zeichnungs-Kunst als beyden Architecturen, u. s. w. der Umfang, worein eine Figur eingeschlossen, oder vermittelst dessen derselben Grösse determiniret wird. Ein mehrers s. Delineatio.

Umschantzen, F. retrancher, environner d'un Retranchement.

Umschantzung, s. Circumvallations-Linie, item Retranchement.

Umzug, s. Entwurff, item Zeichnung.

Unauslöschliches Feuer, s. Griechisches Feuer.

Unbeständige Brücken, s. Brücke, n. XVIII.

Unbeständige Fortification, s. Fortification, n. III. §. 2.

Unbeständiger Wind, s. Wind.

Unbrauchbar machen die Stücke, F. Demonter les Canons, heisset, wenn dieselbe ausser Stande gesetzet werden, fernere Dienste zu thun, bis sie wieder samt deren Lafeten repariret sind.

Uncia, s. Zoll, item Untze.

Undecagone, s. Eilff-Eck.

Ungestümes Wetter zur See, F.

F. Gros tems, Tems de mer, H. Swaar-weeder, Onweer, Hardt-weer, ist eine gewaltsame Bewegung des Windes und der Wellen. Ein mehrers s. Sturm.

Ungleichseitiger Triangel, s. Triangel, n. 3.

Uniforme, heisset bey den Soldaten die Montur, und hat ihren Nahmen daher bekommen, weil bey einem jeden Regiment oder Corps die Officiers und Gemeinen nach einer gewissen Liberey überein gekleidet, aber dennoch nach Proportion eines jeden Rangs von einander unterschieden sind.

Univers, s. Welt.

Universal, L. Litteræ regis ad universos ordines, ist ein Zeitungs-Wort, und bedeutet in Pohlen ein Königliches Patent oder Ausschreiben, so in jedem Land- oder Burg-Gericht unter Trompeten- und Paucken-Schall verkündiget wird. Die gemeinen Ordren an die Armée von dem Feld-Herrn werden auch durch Universalien abgekündiget.

Universität, hohe Schule, F. Academie, Université, L. Academia, Universitas, ist eine Societät, da die Studirenden von gewissen dazu verordneten Professoribus und Doctoribus so wohl in der Philosophie, als auch in den höhern Facultäten unterrichtet, von dem Rectore und Senatu Academico regieret, auch zum Theil promoviret, und mit Academischen Ehren-Tituln versehen werden.

Unordnung, F. Confusion, Desordre.

Unpartheyisch, s. Neutral.

Unter-Barbier, s. Unter-Meister.

Unter- oder grosse Blinde, s. Blinde, it. Segel, n. IV. §. 1.

Unter- oder grosse Blinden-Ree, s. Raa, n. IV. §. 1.

Unter-Bootsmann, s. Bootsmann.

Unter-Brigadier, s. Brigadier.

Unter-Constabel, s. Constabel.

Unterfangen, s. Anschlag.

Unter-Feldscheer, s. Unter-Meister.

Unter-Gewehr, F. Basses armes, heisset bey den Soldaten der Degen und das Bajonet. Ein mehrers s. Gewehr, item Ober- und Unter-Gewehr.

Untergraben, unter-miniren, s. Sappiren.

Unterhalt, s. Lebens-Mittel, item Subsistenz.

Unterhalten, F. Entretenir.

Sich unterhalten lassen, wird von Werbungen gesagt, Kriegs-Dienste annehmen, F. Se faire enrôler.

Unter-Lieutenant, s. Lieutenant, in fine.

ter-Major, s. Aide-Major.
ter-Meister, F. Aide-Chirurgien, H. Chirurgün Maat of Knegt, L. Chirurgus nauticus secundarius, heisset auf einem Schiff der Unter-Barbierer oder Feld-scheerer.
ter-miniren, untergraben, f. Sappiren.
ter-Officierer, F. Bas-Officiers, L. Præfecti militiæ secundarii, Subpræfecti, heissen bey einem Regiment alle diejenigen, welche unter einem Cornet oder Fähndrich stehen, als der Feldwebel, Wachtmeister, die Sergenten, Corporals, Muster-Schreibers, Fourriers, &c.
ter-Profoß, F. Sous-Argousin, s. Argousin.
nterreden, s. Abouchiren.
nterredung, s. Abouchement.
nter-Ruder-Meister, F. Sous-Comite, J. Sotto-Comite, s. Comite.
nter-Segel, s. Segel, n. V. lit. l.
nter Segel gehen, s. nach Segel.
nter Segel seyn, s. nach Segel.
nter-Stab, s. Stab.
nterste oder erste Verdeck, s. Verdeck.
nterstecken, unterstossen, F. Incorporer, sagt man von den Soldaten, welche unter andere Compagnien vertheilet werden, um sie zu ergänzen.
Unter-Steuermann, s. Steuermann.
Unter-Wall, s. Faussebraye.
Untieffe, F. Bas-fond, Basse, Païs-Somme, H. Droogebanken, Droogte, Ondiepte, ist ein seichter Grund, oder untieffe Hügel in der See, darüber das Wasser nur 5. bis 6. Schuhe gehet, und können die Schiffe auf denselben leicht verunglücken, darum man gezwungen ist, des Ortes kundige Lotsleute zu nehmen, die einen durchführen. Ein mehrers s. Sand-Banck.
Untze, F. Once, L. Uncia, hält im gemeinen Gewicht 2. Loth, machen also deren 16. ein Pfund aus. Bey dem Apothecker-Gewicht aber machet eine Untze 8. Drachmen, und gehen deren 12. auf 1. Pfund. Ein mehrers s. Pfund.
Unüberwindlich, F. Imprenable, L. Inexpugnabilis, nennet man dasjenige, was nicht mag eingenommen werden. Es haben solches zwar einige Ingenieurs von ihren inventirten Festungen gerühmet; wie weit sie es aber dem Wort-Verstande nach seyn, darüber halte ich vor unnöthig, mit ihnen zu disputiren, sondern überlasse es denenjenigen, die mit Syllogismis realibus ihren Widerparth

zu convinciren suchen, und, an statt der Præmissarum eines Syllogismi, denen in einer solchen Festung befindlichen Defendenten, so viel tapffere Soldaten, mit Courage, Feuer und Schwerdt gerüstet, darstellen, auch vermittelst der unermüdeten Arbeit draussen vor der Festung, und Einwerffung der Bomben und Feuer-Kugeln, einen solchen Soritem formiren, daraus keine andere Conclusion, als, wenn das Glück gut ist, ein honneter Abzug der Belagerten über die Breche ihrer vor unüberwindlich gehaltenen Festung, folgen kan.

Mr. Folard sagt in seinem Polybe, T. V. p. 207. daß Alexander habe zu sagen pflegen, es sey kein Ort unüberwindlich, wo derjenige, der darinnen commandire, nicht ein Mann von Tapfferkeit sey. Und Agesilaus pflegte zu sagen, daß die Stärcke einer Stadt nicht in den Mauren bestünde, sondern in dem Verstand dessen, der darinne commandirte, und in der Tapfferkeit der Besatzung.

Voer, Voering, s. Bey-Last.

Voering, s. Schiff-Verkleidung.

Voet, s. Fuß, item Schuh.

Voet-Strandt, s. Greve.

Vogel-Perspectiv, s. Perspective, n. 5.

Vogel-schlechte Richtung, s. Kern-Schuß.

Vogel-Zunge, ist eine halbrunde Holtz-Raspel, so beym Ausputzen der Stücke und Mörser, in der Artillerie gebraucht wird. Es bedienen sich auch derselben die Tischer und Bildhauer, im holen Schnitzwerck, s. Tab. X. n. 12.

Voguer, s. Rudern.

Vojage, T. Reise, Reise-Beschreibung, s. Reise.

Vojage de long Cours, T. weite Reise, s. Reise.

Voie, s. Fuder.

Voie, T. Gleiß, Wagen-Gleiß, s. Gleiß.

Voie d'eau, s. Leck.

Voile, s. Segel. Weil wir die Segel, so wohl als die Raen oder Segel-Stangen nicht nach dem Alphabet, sondern nach dem Rang der Masten gesetzet, als werden wir hier gleiche Ordnung halten. Befinden sich also

I) an dem grossen Mast

La grande Voile, ou grand Pacfi, T. das grosse oder Schönfahr-Segel, s. Segel, n. I. §. 1. item Schönfahr-Segel.

Voile de grand hunier, ou grand hunier, T. das grosse Mars-Segel, s. Segel, n. I. §. 2. item Mars-Segel.

Voile de grand Perroquet, ou grand Perroquet, T. das grosse Bram-Segel, s. Segel,

l, n. I. §. 3. item Bram-
egel, n. I.

An dem Focke-Mast,

e de Miséne, Petit Pacfi, ou
iséne, T. die Focke, s. Se-
l, n. II. §. 1. item Focke.

e de petit hunier, ou petit
unier, T. das Vor-Mars-
Segel, s. Segel, n. II. §. 2.
em Mars-Segel.

e de Perroquet d'avant,
erroquet d'avant, ou Per-
oquet de Miséne, T. das
Vor-Bram-Segel, s. Se-
el, n. II. §. 3. item Bram-
Segel, n. 2.

) An dem Besans- oder
hintern Mast,

le d'Artimon, ou l'Arti-
non, T. die Besan, s. Se-
gel, n. III. §. 1. item Besan.

le de Perroquet de fougue,
u de foule, ou d'Artimon,
u simplement Perroquet
le foule, ou d'Artimon, T.
das Creutz-Segel, s. Segel,
n. III. §. 2. item Creutz-
Segel.

) An der Boegspriet,

ile de Sivadiere, ou simple-
ment la Sivadiere, T. die
Blinde- oder Unter-Blinde,
s. Segel, n. IV. §. 1. item
Blinde.

ile de Perroquet de Beau-
pré, ou Perroquet de Beau-
pré, T. die obere Blinde,
s. Segel, n. IV. §. 2. item
Blinde.

Uber diese sind noch

Voile à l'Angloise, T. Emmer-
Segel, s. Segel, n. V. lit. c.

Voiles de l'arriere, T. hintere
Segel, s. Segel, n. V. lit. e.

Voiles de l'avant, T. Haupt-
oder vordere Segel, s. Se-
gel, n. V. lit. d.

Basses voiles, T. untere Se-
gel, s. Segel, n. V. lit. l.

Voiles carrées, T. viereckigte
Segel, s. Segel, n. V. lit. k.

Voiles d'eau, T. Wasser- oder
Trifft-Segel, s. Segel, n. V.
lit. m.

Voiles d'Etai, T. Stag-Se-
gels, s. Segel, n. V. lit. g.

Voile de fortune, T. Sturm-
Segel, s. Segel, n. V. lit. h.

Voiles de rechange, T. Bey-
Segel, s. Segel, n. V. lit. a.

Voiles à tiers-point, Voiles la-
tines, ou Voiles à Oreilles
de Lievre, T. dreyeckigte
Segel, s. Segel, n. V. lit. b.

Voiles à traits carrés, T. vier-
eckigte Segel, s. Segel, n.
V. lit. k.

Amener les voiles, T. die
Segel streichen, s. Segel.

Etre sous voiles, T. unter
Segel seyn, s. Segel.

Faire voiles, T. Segel ma-
chen, s. Segel.

Mettre à la voile, T. unter
Segel gehen, s. Segel.

Mettre les voiles dedans, T.
die Segel einnehmen, s.
Segel.

Voile, dieses Wort wird auch
offt vor das Schiff genom-
men.

men. Ein mehrers s. Segel, in fine.

Voilier, s. Segel-macher.

Voilure, s. Segel-Werck.

Voinici, ist ein Sclavonisches Wort, und bedeutet einen streitbaren Mann, also werden die Bauren aus Servien und Bulgarien genennet, so denen Türckischen Lägern zu folgen pflegen, und nicht allein Soldaten-Dienste thun, sondern hauptsächlich zum Schantzen und anderer Feld-Arbeit gebrauchet werden.

Voir en Breche, s. Breche.

Voiture, s. Fracht.

Volant, dieses Wort hat bey Frantzosen verschiedene Bedeutungen, nach den Wörtern, die ihme beygesetzet werden, als

Camp-volant, T. fliegend Lager, fliegende Armée, s. Armée.

Fusée volante, s. Schwärmer.

Passe-volant, s. Blinder.

Pont-volant, T. fliegende Brücke, s. Brücke, n. VI.

Pont-volant, T. leichtes Verdeck, s. Verdeck.

Volée, dieses Wort hat gleichfalls bey den Frantzosen in der Artillerie verschiedene Bedeutungen, als da heisset es:

1) Das Mund-Stück an einem Stücke, F. Volée du Canon, s. Mund-Stück.

2) Das Ende der Mündung bis an das Schild-Zapffen-Stück, s. Tab. x. fig. 1. lit. c. bis d.

3) heisset es auch wenn viel Schüsse zugleich geschehen. Ein mehrers s. Stück-Schuß.

4) Heisset es auch offtmahls die abgeschossene Stück-Kugel.

5) Der Flug des Mörsers, und endlich so heisset auch

6) à toute volée, wenn das Stücke oder der Mörser auf den 45. Grad gerichtet ist, das ist, wenn die Achse des Stückes oder Mörsers mit der Horizontal-Linie einen Winckel von 45. Graden machet. In dem Teutschen nennet man es den Bogen-Schuß nach der höchsten Elevation oder Richtung. Denn die Kugel wird nie weiter getrieben, als wenn sie aus diesem 45. Grad geworffen wird. Ein mehrers s. Bogen-Schuß.

Volet, T. kleiner See-Compaß, s. Compaß.

Voleur de grand Chemin, s. Bandit, it. Schnaphahn.

Voll- oder gantz-Gut, s. Geschütz, n. I.

Volle Rüstung, s. Rüstung.

Volonteur, Freywilliger, F. Volontaire, H. Vry-Luid, L. Volo,

:. Volo, Voluntarius Türck. \canges, Tart. Alkingi, iennet man im Kriege denje- iigen, welcher sich unter ein Regiment, oder eine Com- pagnie stellet, ob er gleich we- ıer in der Liste geführet wird, ıoch Sold geniesset, sondern eine Dienste thut, allein die Gelegenheit und Weise des Krieges und der Waffen zu ernen. Wenn ein wichtiger Feldzug vorgenommen wird, oflegen viele vornehme junge Leute als Freywillige oder Volonteurs mitzugehen, aus Lust zum Kriege, und aus Verlangen Ehre einzulegen, ndem sie bisweilen um sich u distinguiren, an die gefähr- ichsten Oerter sich mit ge- orauchen lassen. Zuweilen oegeben sich auch hohe Offi- ciers zu Volonteurs, wenn bey ihnen kein Krieg ist, um vas zu sehen.

lte, s. Wendung. Auf der See wird es auch vor den Lauff des Schiffes genom- men.

rendre volte, T. sich zum Schlagen wenden, s. Wen- dung.

lte-face, ist ein Kriegs- Wort, und heisset sich gegen den Feind kehren, oder umwenden, s. Folards Po- lybe. Tom. I. p. 43.

:.giren, F. Voltiger, wird für ein Adeliches und dem Leib eine treffliche Stärcke und Geschwindigkeit geben- des Exercitium gehalten. Es bestehet solches vornemlich in dreyerley, als in Heben, Springen und Schwingen. Macht aber offtmahls un- gesunde Leute.

Volumen, F. Volume, heisset ein besonderer Band eines Buches, oder auch viele Schrifften, so man zusam- men in einen Band binden lassen. In der Mathema- tic heisset es der Raum, den ein Cörper nach seiner Länge, Breite und Dicke einnimmt. Ein mehrers s. Format.

Voor Anker leggen, T. vor Ancker legen, s. Ancker.

Voor-Bram-Steng, s. Bram- Steng, item Mast, n. III. §. 2. und Steng, n. II. §. 2.

Voor-Bram-Steng-Ree, T. Vor-Bram-Ree, oder Vor- Bram-Stengen-Ree, s. Bram-Ree, item Raa, n. II. §. 3.

Voor-Bram-Steng-Stag, s. Stag.

Voor-Bram-Steng-Wandt, T. Vor-Bram-Stengen- Wand, s. Wand.

Voor-Bram-Zeil, T. Vor- Bram-Segel, s. Bram- Segel, item Segel, n. II. §. 2.

Voor-Bram-Zeils-Boelijn, T. Vor-Bram-Segels-Boe- lin, s. Boelinen, n. 6.

Voor-Bram-Zeils-Schooten, T.

Vor-Bram-Segels-Schoten, s. Schoten.
Voor-Bram-Zeils Toppenants, T. Toppenants der Vor-Bram-Ree, s. Toppenants, n. II. §. 3.
Voor-hoedt, s. Avant-Garde, item Vortrab.
Voor-Kasteel, s. Back.
Voor-Mars, s. Mars, n. II.
Voor-Mars-Zeil, s. Mars-Segel, item Vor Mars-Segel und Segel, n. II. §. 2.
Voor-Mars-Zeils-Boelijn, T. Vor-Mars-Segels-Boelin, s. Boelinen, n. 4.
Voor-Mars-Zeil-Raa, of Ree, Vor-Mars-Raa, oder Ree, s. Raa, n. II. §. 2.
Voor-Mars-Zeils-Schooten, T. Vor-Mars-Segel-Schoten, s. Schoten.
Voor-Mars-Zeils-Toppenants, T. Toppenants der Vor-Mars-Ree, s. Toppenants, n. II. n. 2.
Voor-Mast, T. Vorder- oder Focke-Mast, s. Mast, n. 2.
Voor-plegt, s. Back.
Voor- en agter-pegt, T. Vor- und Hinter-Castell, oder Vor- und Hinter-Verdeck, s. Verdeck.
Voorraadt-Meester, s. Proviant-Meister zur See.
Voorschheen, s. Vibord.
Voor-Schip, s. Vorder-Theil des Schiffes.
Voor-Steng, s. Focke- oder Vorsteng, item Mast, n. II. §. 2. und Steng, n. II. §. 1.
Voor-Steng-Mars, s. Mars.
Voor-Steng-Stag, T. Vor-Stengen-Stag, s. Stag.
Voor-Stenge Wandt, T. Vor-Stengen-Wand, s. Wand.
Voor-Steven, s. Vorder-Steven, item Steven.
Voor-Stukken, voorste Boeg-Stukken, s. Streich oder Verfolg-Canon.
Voor-tocht, s. Avant-Garde, item Vortrab.
Vootroeijen, s. Rudern.
Voor-vaar,n, Voort-zeilen, s. Segeln.
Voor-vinkenet, s. Vor-Vinckenet.
Voor-windt, T. Vor-Wind, s. Wind.
Voor de windt zeilen, T. vor den Wind segeln, s. Wind.
Voor-Zeilen, T. Haupt- oder vordere Segel, s. Segel, n. V. lit. d.
Vor Ancker legen, s. Anckern.
Vorbild, s. Model.
Vor-Bram-Raa, oder Ree, s. Bram-Raa, n. 2. it. Raa, n. II. §. 3.
Vor-Bram-Segel, s. Bram-Segel, n. II. item Segel, n. II. §. 3.
Vor-Bram-Segels-Boelin, s. Boelinen, n. 6.
Vor-Bram-Segels-Schoten, s. Schoten.
Vor-Bram-Steng, ist auf einem Schiffe der Baum, welcher oberhalb der Vor-Stenge stehet. Ein mehrers s. Bram-

ram-Steng, n. II. item
teng, n. II. §. 2. und Tab.
III. lit. z.
-Bram-Stengen Stag,
Stag.
-Bram-Stengen-Wand
Wand.
der-Arme eines Wagens,
nd zwey Stücke Holtz, so
it den vordern Enden an
e Deichsel befestiget wer-
n, mit den hintern Enden
er, durch die Achs und
chale gehen.
der-Castell, s. Back.
- und Hinter-Castell, s.
ecastillage,
der-Gürtel, s. Halß-
band.
der-Mast, s. Mast, n. 2.
dere Segel, s. Haupt-
der vordere Segel, unter
Segel, n. V. lit. d.
der-Steven, F. Etrave,
u Capion de proüe, H.
oor-Steven, ist, auf einem
Schiff, das vorne von dem
iel ab in die Höhe stehende
nd starck überhängende di-
e Holtz, an welchem der
rech des Gallions, oder das
oltz, worauf die Boeg-
riet ruhet, befestiget ist. s.
ab. XIII. lit. B. Ein meh-
ers s. Steven.
rder Theil des Schiffes,
F. l'Avant du vaisseau, ou
roüe, H. Boeg, Voor-Schip,
. Prora, heisset das Theil
es Schiffes, so durch die
Vorder-Steven unterstützet ist, und sich am ersten in das Meer erstrecket. Die alten machten an ihre Vorder-Theile der Schiffe Vögel-Schnäbel, darum sie die Lateiner Rostra genennet.

Vorgebürge, F. Acroteres, Cap, Promontoire; H. Hoek, Uit-hoek, Kaap, Zee-hoofdt, J. Capo, L. Caput, Promontorium, heisset die Spitze eines Landes, oder eine Erd-Zunge, welche in die See hinein raget, daß man sie von weiten sehen kan.

Vor-Giebel, s. Façade.

Vor-Graben, F. Avant-fossé, ou Fossé de la Contrescarpe, L. Fossa loricam cingens, Fossa oppidi exterior, heisset in der Fortification ein Graben um das Glacis, oder zu äusserst an der Abdachung des bedeckten Weges, oder um die Brust-Wehr der Contrescarpe an der Festung gezogen, und rings um dieselbe geführet wird; s. Tab. II. fig. 6. lit. x x. welchen Vauban, an unterschiedenen Festungen, als was gantz neues practiciret, da doch Speckle, Marchi, und andere zu ihrer Zeit dessen schon Meldung gethan, wie aus ihren Schrifften und beygefügten Rissen zu ersehen.

Vorleg-Vorhäng-Schloß, F. Cadenas, Cadenat, sind klein-

klein- und grosse Schlösser, so an Kisten und Kästen, Thüren, und sonsten überall können vorgehänget, vorgeleget oder vorgeschlossen werden, welches ihnen auch den Nahmen zu wege gebracht.

Vor-Mars-Raa, oder Ree, s. Mars-Raa, item Raa, n. II. §. 2.

Vor-Mars-Segel, s. Mars-Segel, it. Segel, n. II. §. 2.

Vor-Mars-Segels-Boelin, s. Boelinen, n. 4.

Vor-Mars-Segels-Schoten, s. Schoten.

Vor-Mauer eines Landes, F. Boulevard d'un Païs, wird gemeiniglich von einer guten Grentz-Festung gesagt.

Vor-Pflicht, s. Pflicht.

Vor-Post, s. Feld-Wache, item Post, und Wache.

Vorrecht, s. Privilegium.

Vorschlag, F. Bouchon, Fourrage, J. Bottone, heisset in der Artillerie, ein Wickel von Heu oder Stroh, oder auch ein Stück Rasen, so auf das Pulver, und folgends auch auf die Kugel gesetzet, wenn das Stück geladen wird. Bey kleinen Hand-Gewehr braucht man Papier, Werck, und sonderlich, wenn man zwischen Stroh-Dächern, mit der Flinte schiessen will, Rehe-Haare, weil diese nicht Feuer fassen, und also weniger Gefahr dabey ist. Auf den Schiffen wird ein Knauel von Faden von zerschnittenen Schiff-Tauen gemacht, so die Frantzosen Estoupin, ou Valet, und die Holländer Prop nennen, und auf das Pulver und die Ladung an statt des Strohes, Heues, u. d. gl. gesetzet wird.

Vorschlag-Zieher, s. Kugel-Zieher.

Vorspringender Winckel, s. Winckel.

Vorsprung, F. Queste, H. Het Uitschieten van de Steven, heisset in der Schiff-Bau-Kunst die Ausladung oder Hervorragung, den die Vorder- und Hinter-Steven ausser dem Rumpff des Schiffes zu beyden Enden des Kiels machet.

Vorstadt, s. Stadt.

Vor-Steng, Focke-Steng, F. Mât de hune d'avant, H. Voor-Steng, ist auf einem Schiffe, der über dem Focke-Mast stehende Baum. Ein mehrers s. Steng, n. II. §. 1. item Mast, n. II. §. 2. und Tab. XIII. lit. y.

Vor-Stengen-Mars, F. Hune du Mât de hune d'avant, H. Voor-Steng-Mars, heisset der Mars auf der Focke- oder Vor-Steng, s. T. XIII. l. bb

Vor-Stengen-Stag, s. Stag, n. II. §. 2.

Vor-

r-Stengen-Wand, s. Vand.
r-Stücke, s. Streich- oder Verfolg-Canonen.
rtheil, s. Avantage.
rtrab, Vor-Trupp, Vorzug, F. Avant Garde, H. Voor-hoedt, Voor-tocht, L. acies prima, Frons, heisset bey einer Armée, der Hauffe, welcher im Zug voran marschiret, oder in einer Schlacht-Ordnung an die Spitze, und in die erste Ordnung gestellet wird. Ein mehrers s. Avant-Garde.
r-Vinckenet, F. Aubinet, S. Aubinet, H. Voor-Vinkenet, ist ein von Stricken geflochtenes Verdeck, so mit Enden Masten über das Dalbord vorne auf den Kauffarthey-Schiffen gespannet wird.
r-Wache, s. Feld-Wache, item Wache, n. 6.
r-Wind, s. Wind.
gi, wurden bey der Römischen Militz, die Officiers genennet, so die Arriere-Garde oder den Nachzug commandirten.
gt, s. Fracht, item Schiff-Lohn.
gt-Brief, s. Fracht-Brief.
dem justa obsidione cingere, s. Formaliter.
des Hanseaticæ, T. Hanse, Hansee-Städte, s. Stadt.
des munitæ, quæ Fines tuentur, s. Frontier- oder Grentz-Festungen.
Urbi obsessæ opposita circumvallatio, s. Circumvallations-Linie.
Urbium præfecti, s. Emir.
Urbs, s. Stadt.
Urbs firmissimis operibus munita, s. Real-Festung.
Urbs permunita, s. Festung.
Vreede-Schoot, T. Friedens-Schuß, s. Schuß.
Vreede-Vlag, T. Friedens-Flagge, s. Flagge.
Vree-Vuuren, s. Helenen-Feuer.
Urinator, s. Taucher.
Urk, s. Grund-Suppe, item Sentine.
Urlaub, s. Abschied.
Urnæ, Urnæ sepulchrales, sind besondere irrdene Töpffe, in welchen unsere Heydnische Vorfahren, als die die todten Leichname noch zu verbrennen im Gebrauch gehabt, die übrigen Knochen, etwas Asche, Kleider, Häfftlein, Schnallen, Ringe und andere Sachen, so der Verstorbene vorher im Leben lieb gehabt, verwahret, und selbige an einem gewissen darzu bestimmten Ort in die Erde vergraben. Man findet jetziger Zeit hin und wieder solche Urnas auf den Aeckern, so wohl bey 1000. Jahren und länger darinne gestanden, und gantz unversehrt sind, nur daß sie

sie an sumpffigten Oertern sehr weich worden, und selten gantz heraus gezogen werden.

Vry-buiter, s. Caper.

VryeLandinge, s. Kundschafft.

Vry-Luide, s. Volonteur

Vrye Lust-gevegten, s. Schiff-Streit.

Us & Coutumes de la mer, s. See-Rechte.

Ustenciles, ou Utensiles, T. Servis der einquartirten Soldaten. Ein mehrers s. Servis.

Usus fructus, sind die Renten oder Einkünffte eines Capitals, Land-Gutes 2c. so derjenige geniesset, dem das Capital zu seiner eigenen Willkühr, sonst nicht in die Hände gegeben wird.

Utensiles, s. Geräthschafft.

Utensiles d'un Canon, s. Stück-Geräthschafft.

Utensiles de guerre, s. Kriegs-Geräthschafft.

Utensiles d'un vaisseau, s. Schiff-Geräthschafft.

Uter pulvere pyrio repletus, s. Pulver-Wurst, it. Wurst.

Vuague-Mestre, s. Wagen-Meister.

Vuague-Mestre-General, s. General-Wagen-Meister.

Vue, s. Prospect.

Vue, ou Vue d'une place de guerre, s. Scenographie.

Vullingen in 'truim, s. Deck-Breter.

Uur, s. Stunde.

Vur-bord, s. Stunden-Bret.

Vur-glas, s. Sand-Uhr.

Vuur, s. Feuer, item Schiff-Laterne.

Vuur, Blik-Vuur, s. Blick-Feuer.

Vuur-Baak, Vuur-Boete, s. Leucht-Thurm, it. Pharus.

Vuur-Bundel, s. Fagots ardans.

Vuur-Flessen, T. Feuer- oder Sturm-Flaschen, s. Sturm-Töpffe.

Vuur-Kisten, s. Feuer-Kisten.

Vuur-Kloot, s. Bombe.

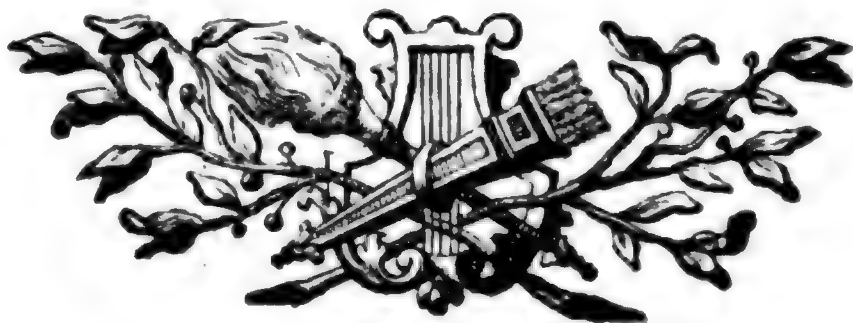
Vuur-Pijlen, s. Rachete.

Vuur-Schichten, s. Feuer-Pfeile, oder Spiesse.

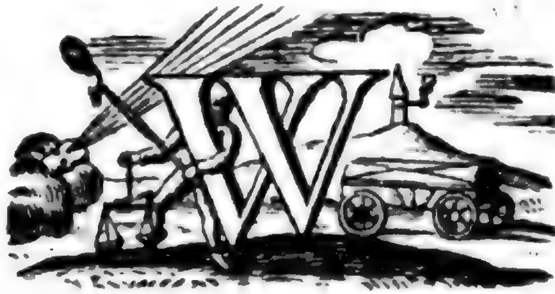
Vuur-Tooren, s. Leucht-Thurm, item Thurm, n. 2.

Vuur-Werken, s. Feuer-Werck.

Vuur-Werker, s. Feuer-Wercker.



Waa-



Waage, s. Wage.
Waageringen, Waagers, s. Futter-Dielen.
aak, s. Wagt, item Quart.
erde Waak, T. dritte Wache, s. Steuermann.
akers, s. Hafen- oder Schiff-Wächter.
apening, s. Zurüstung.
apen-Vlag, s. Spiegel.
aar-Goedt, s. Rechange.
aar-Zeilen, T. Bey-Segel, s. Segel, n. V. lit. a.
ater, s. Wasser.
esloote Waater, T. geschlossen Wasser, s. Wasser.
rak - Waater, T. Brack-Wasser, s. Wasser.
loog - Waater, T. Hoch-Wasser, s. Wasser.
aag - Waater, T. Leeg-Wasser, s. Wasser.
oopende of Stroomende-Waater, T. Fließ-Wasser, s. Wasser.
ppen - Waater, T. offen Wasser s. Wasser.
oet-Waater, T. Süß-Wasser, s. Wasser.
out-Waater, T. Salz-Wasser, s. Wasser.
pringend- Waater, T. Brunn-Wasser, s. Wasser.
taande of Stil-Staande-Waater, T. stillstehend Wasser, s. Wasser.

Stroomende of Loopende Waater, T. Fließ-Wasser, s. Wasser.

Toe-Waater, T. geschlossen Wasser, s. Wasser.

Vallend - Waater, T. fallendes Wasser, s. Wasser.

Wassend-Waater, T. steigend- oder wachsend Wasser, s. Wasser.

Wassend en vallend Waater, T. steigend und fallend Wasser, s. Ebbe und Fluth.

Waater - Baak, Pis - Baak, s. Wasser-Back.

Waater-ballen, Waater - vuurballen, s. Griechisches Feuer.

Waater - Beschryving, s. Hydrographia.

Waater-Bottelier, s. Wasser-Bottelier.

Waater - dragt, s. Tirant.

Waater-golven, s. Wellen.

Waater haalen, Waater inneemen, T. frisches Wasser einnehmen, s. Wasser, it. Aiguade.

Waater - leggers, s. Wasser-Fässer.

Waater-Lijn, s. Wasser-Linie.

Waa-

sie an sumpffigten Oertern sehr weich worden, und selten gantz heraus gezogen werden.

Vry-buiter, s. Caper.

VryeLandinge, s. Kundschafft.

Vry-Luide, s. Volonteur

Vrye Lust-gevegten, s. Schiff-Streit.

Us & Coutumes de la mer, s. See-Rechte.

Ustenciles, ou Utensiles, T. Servis der einquartirten Soldaten. Ein mehrers s. Servis.

Usus fructus, sind die Renten oder Einkünffte eines Capitals, Land-Gutes ꝛc. so derjenige geniesset, dem das Capital zu seiner eigenen Willkühr, sonst nicht in die Hände gegeben wird.

Utensiles, s. Geräthschafft.

Utensiles d'un Canon, s. Stück-Geräthschafft.

Utensiles de guerre, s. Kriegs-Geräthschafft.

Utensiles d'un vaisseau, s. Schiff-Geräthschafft.

Uter pulvere pyrio repletus, s. Pulver-Wurst, it. Wurst.

Vuague-Mestre, s. Wagen-Meister.

Vuague-Mestre-General, s. General-Wagen-Meister.

Vue, s. Prospect.

Vue, ou Vue d'une place de guerre, s. Scenographie.

Vullingen in 'truim, s. Deck-Breter.

Uur, s. Stunde.

Vur-bord, s. Stunden-Bret.

Vur-glas, s. Sand-Uhr.

Vuur, s. Feuer, item Schiff-Laterne.

Vuur, Blik-Vuur, s. Blick-Feuer.

Vuur-Baak, Vuur-Boete, s. Leucht-Thurm, it. Pharus.

Vuur-Bundel, s. Fagots ardans.

Vuur-Flessen, T. Feuer- oder Sturm-Flaschen, s. Sturm-Töpffe.

Vuur-Kisten, s. Feuer-Kisten.

Vuur-Kloot, s. Bombe.

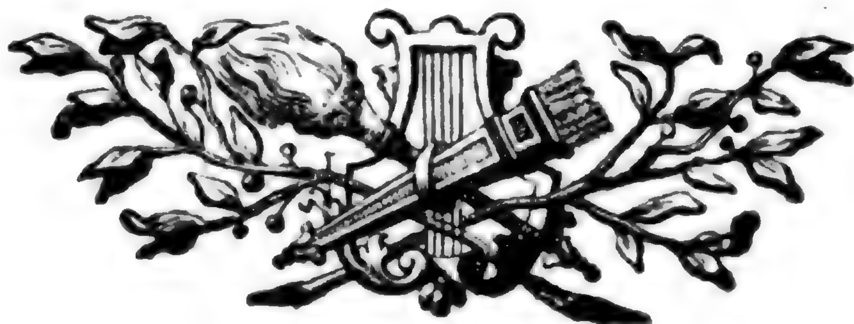
Vuur-Pijlen, s. Rachete.

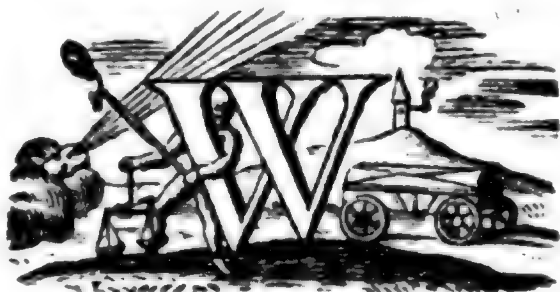
Vuur-Schichten, s. Feuer-Pfeile, oder Spiesse.

Vuur-Tooren, s. Leucht-Thurm, item Thurm, n. 2.

Vuur-Werken, s. Feuer-Werck.

Vuur-Werker, s. Feuer-Wercker.





Waage, s. Wage.
Waageringen, Waagers, s. Futter-Dielen.
Waak, s. Wagt, item Quart.
Derde Waak, T. dritte Wache, s. Steuermann.
Waakers, s. Hafen- oder Schiff-Wächter.
Waapening, s. Zurüstung.
Waapen-Vlag, s. Spiegel.
Waar-Goedt, s. Rechange.
Waar-Zeilen, T. Bey-Segel, s. Segel, n. V. lit. a.
Waater, s. Wasser.
Besloote Waater, T. geschlossen Wasser, s. Wasser.
Brak-Waater, T. Brack-Wasser, s. Wasser.
Hoog-Waater, T. Hoch-Wasser, s. Wasser.
Laag-Waater, T. Leeg-Wasser, s. Wasser.
Loopende of Stroomende-Waater, T. Fließ-Wasser, s. Wasser.
Oppen-Waater, T. offen Wasser s. Wasser.
Soet-Waater, T. Süß-Wasser, s. Wasser.
Sout-Waater, T. Saltz-Wasser, s. Wasser.
Springend-Waater, T. Brun-Wasser, s. Wasser.
Staande of Stil-Staande-Waater, T. stillstehend Wasser, s. Wasser.
Stroomende of Loopende Waater, T. Fließ-Wasser, s. Wasser.
Toe-Waater, T. geschlossen Wasser, s. Wasser.
Vallend-Waater, T. fallendes Wasser, s. Wasser.
Wassend-Waater, T. steigend- oder wachsend Wasser, s. Wasser.
Wassend en vallend Waater, T. steigend und fallend Wasser, s. Ebbe und Fluth.
Waater-Baak, Pis-Baak, s. Wasser-Back.
Waater-ballen, Waater-vuurballen, s. Griechisches Feuer.
Waater-Beschryving, s. Hydrographia.
Waater-Bottelier, s. Wasser-Bottelier.
Waater-dragt, s. Tirant.
Waater-golven, s. Wellen.
Waater haalen, Waater inneemen, T. frisches Wasser einnehmen, s. Wasser, it. Aiguade.
Waater-leggers, s. Wasser-Fässer.
Waater-Lijn, s. Wasser-Linie.

Waa-

Waater-pas, s. Wag-Recht, Wasser-Paß, it. Horizont.

Waater-Plaats, s. Aiguade, item Wasser-Platz.

Waater-Schip, Waater-Schuit, s. Wasser-Schiff.

Waater-Slag, s. Schiff-Streit.

Waater-val, s. Wasser-Fall.

Waater-Zeil, T. Wasser-Segel, s. Segel, n. V. lit. m.

Wache, Wacht, F. Garde, Guet, L. Custodia, Excubiæ, ist ein Kriegs-Wort, wodurch ein eintzeler, oder ihrer etliche, oder auch eine gantze Schaar, oder gantzes Corps verstanden wird, die ausgesetzet ist, die gemeine Sicherheit zu beobachten. Nach ihrem Gebrauch sind sie unterschiedlich, als da ist

1) Die Feld-Wache, F. Garde avancée, die vor einer Festung oder einem Lager weit ins Feld hinaus gesetzet wird, den Feind von weiten zu beobachten. Ein mehrers s. Feld-Wache.

2) Die Haupt-Wache, F. la grande Garde, heisset in einer Besatzung, oder bey der Armée, die, so auf der ersten und vornehmsten Post stehet, und von der die kleinen Wachten und eintzele Posten detachiret werden.

3) Leib-Wache, F. Gardes, Garde du Corps, heisset diejenige, so zu Bewahrung des Fürsten, oder Generals bestellet ist. Ein mehrers s. Leib-Wache.

4) Schaar-Wache, F. Guet, die herum gehet aller Unordnung zu wehren.

5) Schild-Wache, F. Garde, Sentinelle, die an einem Ort gestellet wird, um auf alles so da vorgehet, ein wachsames Auge zu haben. Und

6) Eine Vor-Wache, F. Garde avancée, heisset diejenige, so zu äusserst in das Feld hinaus gestellet wird. Ein mehrers s. Feld-Wache.

Die Wache abführen, von der Wache ziehen, F. Descendre la Garde.

Die Wache aufführen, auf die Wache ziehen, F. Monter la Garde.

Wache, F. Garde, heisset auch ein oder mehr Soldaten, oder Gerichts-Bediente, die einem zugegeben sind, ihn in Gewahrsam zu halten, daß er nicht entweiche.

Wache, auf den Schiffen, s. Quart.

Wachen, sind gewisse Schiffe, so vor den Häfen liegen, um den Feinden den Eingang in dieselben zu verhindern. Ein mehrers s. Ausleger.

Wach-Feuer, F. Feu de Garde, sind Feure, welche zu Kriegs-Zeiten, so wohl im Felde, als auf Warten, Thürmen, und andern Höhen, angezündet werden, um ent-

entweder auf der Hut zu seyn, oder dadurch der umliegenden Gegend anzudeuten, daß was feindliches in der Nachbarschafft vorgehe, oder doch vorgehen wolle. Man nennet auch Wach-Feuer, die Feure, welche von den Regimentern im Felde gemacht werden, s. Tab. VIII. fig. 1.

Wach-Glocke, F. Clochette, ist eine kleine Glocke, die bey einer Wache, oder einem Wach-Hauß feste gemacht ist, von daraus ein Drat bis an eine etwas darvon entfernte ausgestellte Schild-Wache oder Post gehet, welche sie anziehet, wenn die Wache vor jemand ins Gewehr treten soll, oder sonsten was vorgehet.

Wach-Hauß, Wach-Stube, s. Corps de Garde.

Wach-Meister, F. Sergent, Türck. Alai-Chiaus, ist eben das bey der Reuterey, was der Feld-Webel oder erste Sergent bey der Infanterie oder dem Fuß-Volck ist. Ein mehrers s. Sergent.

Wach-Meister-Lieutenant, F. Aide-Major, ist eine Charge bey dem Fuß-Volck, so wenig mehr im Gebrauch; bey den Sächsischen Fuß-Trabanten oder so genannten Schweitzer-Garde, ist noch eine Reliquie davon.

Wach-Soldaten, F. Soldats Gardiens, seynd gewisse Soldaten, die in den Frantzösischen See-Häfen beständig unterhalten werden.

Wach- oder Wall-Streich, F. Assemblée, L. Convocatio militum, heisset, wenn eine halbe Stunde nach dem Rast die Trommel, oder das Spiel gerühret wird, und bedeutet, daß sich die Soldaten zum Marsch vor ihrer Capitains oder Lieutenants Quartieren versammlen sollen, da sie denn, so bald sie zusammen sind, auf den Sammel-Platz geführet werden. Ein mehrers s. Vergadderung, it. Battre l'Assemblée, ou le second.

Wach-Thurm, Warte, F. Echaugette, L. Specula, sind Thürme, die an den Grentzen eines Landes, oder auf hohen Orten besagten Landes angeleget sind, um alles, was etwa feindliches vorgehen möchte, von weitem zu entdecken, und durch angesteckte Feuer, einen Schuß oder einem andern Zeichen denen auf dem Lande und in Städten dadurch Nachricht zu geben. Ein mehrers s. Thurm, n. 4. item Warte.

Waffen, F. Armes, L. Arma, darunter wird alles Hau- Stech- Stoß- Schieß- Stangen- Schafft- oder Stiel-Gewehr verstanden, so

so zur Off- und Defension gebrauchet wird. Ein mehrers s. Gewehr. Mr. Folard sagt in seinem Polybe, Tom. V. p. 186. Die Nothwendigkeit sey unter allen Waffen die gefährlichste.

Die Waffen ergreiffen, F. Prendre les Armes, heisset, entweder sich in Kriegs-Dienste begeben, oder sich zur Gegen-Wehr zu stellen, oder einen andern angreiffen, oder auch sich gegen seine Ober-Herrschafft empören.

Die Waffen niederlegen, F. Mettre bas les armes, wird hier in zweyerley Verstande genommen, als erstlich, wenn Unterthanen sich wider ihre Obere empöret, und entweder gezwungen worden, die Waffen wieder nieder zu legen, oder sie von selbsten wieder nieder legen, und sich vorigem Gehorsam unterwerffen; oder zweytens, wenn nach einem gehaltenen Treffen oder sonsten, der Feind gezwungen worden, sich zu ergeben, und ist alsdann das erste daß sie die Waffen nieder legen, und um Quartier bitten.

Schutz-Waffen, Schutz-Wehr, F. Armes defensives, darunter werden alle diejenigen verstanden, die zur Beschützung oder Defension dienen.

Trutz-Waffen, F. Armes offensives, hierunter werden alle diejenigen Waffen und Rüstungen verstanden, so zum Angriff dienen. Mr. Folard sagt, T. IV. p. 139. Die Trutz-Waffen der Cavalerie sind der Degen, und die Schutz-Waffen sind ein Pantzer-Hembd, so er Chemisette militaire nennet, mit einem von eisernen Blech verfertigtes Käpgen auf den Kopff.

Waffen-Platz, Lärmen-Platz, F. Place d'armes, L. Locus, quem ad arma vocati petunt milites, heisset in einer Festung ein geraumer Ort, so der Besatzung bestimmet ist, sich daselbst zu versammlen, wenn Lärmen entstehet, oder wenn sie soll gemustert werden. In denen Tranchéen bekommt diesen Nahmen ein Graben, der mit einer Brust-Wehr versehen ist, woraus die in denen Approchen arbeitende Soldaten wider die Ausfälle versichert werden. Bey der Armée ist es ein Raum oder Feld, vor dem Lager, worauf die Armée, oder ein jedes Regiment besonders hinaus rückt, um sich in Schlacht-Ordnung zu stellen. Ein mehrers s. Place d'armes.

Einen Ort zum Waffen-Platz machen, heisset in einer wohlgelegenen Stadt oder

Festung den nöthigen Kriegs-Vorrath zusammen bringen, dessen man sich zu der vorhabenden Ausrichtung zu bedienen gedencket.

Waffen-Schmidt, F. Armurier, H. Waapen - Smidt, heisset insgemein derjenige, so allerhand Waffen verfertiget. Auf den Schiffen aber wird derjenige also genennet, der mit dem Capitaine d'Armes das Gewehr allezeit rein und zum Gebrauch bereit hält. Er ist gemeiniglich seiner Profession ein Büchsen-Macher, oder doch Constabel.

Waffen-Stillstand, s. Stillstand.

Wage, Waage, F. Balance, L. Bilanx, Libra, ist insgemein ein Werckzeug, wodurch die Schwere der Cörper erforschet wird. Es sind dieselben von unterschiedlicher Art und Gebrauch, als Kramer-Gold-Perlen-Diamanten-Probier- und Schnell-Wagen.

Die gemeinsten sind, da an einem Wage-Balcken, in dessen Mitte das Zünglein senck-recht aufgesetzet, und der in einem Kloben oder Wag-gericht, auf seine Achs als dem Mittel-Punct frey also schwebt, daß er sich auf eine und die andere Seite neigen kan, zwey Schalen hangen, in deren eine das, was man wägen will, in die andere aber das Gewicht geleget wird. Eine andere Gattung ist die Schnell-Wage, F. Peson, Romaine, L. Statera, das ist, eine solche Wage, da man mit einem Gewicht Cörper von verschiedener Schwere abwägen kan. Sie bestehet aus einem Balcken, so nach Belieben in viel gleiche Theile abgetheilet. An dem Ende des ersten Theils, wird das Zünglein mit dem Wag-gericht eingerichtet, daselbst der Cörper angehänget, an dem langen Arm aber ein Gewicht, so lang hin und her geschoben wird, bis es mit dem kurtzen Arm gleich inne stehet, so zeiget die an dem langen Arm verzeichnete Zahl die Schwere des Cörpers. Man hat von dieser Art Wage, da man gantze Fuder Heu, oder andere grosse Lasten damit wägen kan.

Wage, Kauff-Hauß, Niederlage, Pack-Hof, F. Douane, I. Dogana, L. Taberna tributaria, nennet man auch in einer Stadt, den Ort, wo durch einen bestellten Wagen-Meister alle einkommende und abgehende Waaren gewogen, und davon ein gewisses Wage-Geld entrichtet wird.

Wage, Bley-Wage, Horizon-

zontal- oder Wasser-Wage, unter welchen Worten ein mehrers zu finden.

Wage, also nennet man beym Fuhrwerck, ein Holtz, so hinten an der Deichsel angeleget, oder vorne daran gehänget wird, an dessen jedem Ende ein besonderes Ort-Scheidt hänget, daran die Strenge geschlagen, und das Pferd eingespannet wird.

Wage-Balcke, F. Fleau, L. Scapus, heisset das lange Stuck an der Wage, so in dem Wag-gericht schwebt, und an dessen beyden Enden, die Schaalen, darinn die Waaren und das Gewicht gegen einander geleget, hängen.

Wage-Halß, s. Avanturier.

Wage-Kunst, F. Statique, L. Statica, ist eine Wissenschafft, welche lehret die Erkänntniß der Gewichte, des Schwer-Puncts, und des Eben-Gewichts der natürlichen Cörper.

Die vornehmsten Lehr-Sätze derselben sind folgende:

1) Alle Linien werden als gerad und nicht gebogen noch gebrochen angenommen.

2) Das Gewicht hange kurtz oder lang, so behält es einerley Schwere.

3) Wenn das Zünglein in dem Kloben gleich in stehet, so ist der Wage-Balcken mit der Grund-Linie gleich lauffend. Ein mehrers s. Wage.

4) Je schneller und tiefer der Fall, je schwerer ist das Gewicht.

5) Sind alle abhangende Linien gleich lauffend.

Wagen, F. Chariot, L. Currus, heisset insgemein ein Gerüste, so schwere Lasten auf dem Lande fortzubringen dienet. Es bestehet aus 4. Rädern, derer zwey und zwey an einer Achs also stecken, daß sie daran umlauffen können. Die Achsen werden mit ein oder zwey Lang-Bäumen an einander gehangen, und vorne gehet eine Deichsel hervor, daran die Pferde oder ander Zug-Viehe gelegt, und zugleich der Wagen damit regieret und gelencket wird. Nach ihrem Gebrauch bekommen die Wagen mancherley Gestalt und Zunahmen. Zum Pracht und zur Bequemlichkeit dienen die Kutschen oder Carossen, und Chaisen, vor die Reisenden, die Land-Kutschen, F. Coches, und Post-Wagen, F. Chariots de Postes, zu Fortbringung der Waaren die Fracht- und Last-Wagen, F. Chariots de voiture. Bey einer Armée sind noch

Die Bagagen- oder Rüst-Wagen, F. Chariots de Bagage, zu Fortbringung des Geräthe,

räths. Ein mehrers s. Rüst-Wagen.

Die Munitions-Wagen, F. Chariots de Munition, zu Fortbringung der Munition, darunter auch die Kugel-Pulver- und Roll-Wagen, F. Caissons à boulets, à poudre & à Bombes, gehören, unter welchem jeglichen Wort ein mehrers.

Die Proviant-Wagen, F. Caissons, Fourgons, zu Anschaff- und Verführung der Lebens-Mittel, darunter die Brodt-Karren mit gerechnet werden, unter welchen Worten ein mehrers.

Die Reise-Wagen, F. Chariots ou Chaises de voiage, sind zur Reise aptirte Wagen, da man hinten und vorne Kuffers aufschrauben kan.

Die Sensen- oder Streit-Wagen, F. Chariots armes de faux, welche die Alten im Kriege gebraucht, und mit Sensen und Spiessen bewehrt gewesen, die von geharnischten Pferden gezogen worden, und geharnischte Männer geführet, die aus dem Wagen gefochten. Ein mehrers s. Sensen-Wagen.

Die Stück-Wagen, F. Chariots à charger l' Artillerie, die bey der Artillerie mit geführet werden. Ein mehrers s. Stück-Wagen. Und endlich

Triumph-Wagen, F. Chariots de Triomphe, waren sonderlich bey den Römern im Gebrauch, darauf der siegende Feld-Herr in Rom seinen Einzug hielte. Ein mehrers s. Triumph.

Die Wind-Wagen, unter welchem Wort ein mehrers.

Die Zelt-Wagen, unter welchem Wort ein mehrers.

Wagenburg, F. Barricade de Chariots, L. Carrugo, ist eine Bedeckung, so von an einander gestossene, oder durch dicht in einander geschobene Wagen gemacht wird, um sich dadurch in Eil wider einen feindlichen Einbruch zu bedecken. Diese Art vor dem Feind sich zu verwahren, ist heutiges Tages nicht sonderlich mehr im Gebrauch, ausser in dem höchsten Noth-Fall, und da man nicht Zeit hat gehabt, sich zu verschantzen, jedoch auf ebenem Lande und in freyem Felde, thut eine solche Wagenburg gegen einen Feind, der an Reuterey überlegen ist, stattliche Dienste. Bey den Pohlnischen Arméen, in den Feld-Zügen gegen die Tartern werden sie nützlich gebraucht, und weiß man daselbst so geschickt damit umzugehen, daß man nicht nur, wenn die Armée sich gelagert, sondern auch wenn sie in vollem Marsch

ist, sich damit bedeckt. Sie wird bey ihnen Tabor genennet. Bey den Teutschen und andern Troupen, pflegt man gleich Linien, oder Retranchementer auf zu werffen, wenn man einen feindlichen Uberfall vermuthet, und nicht im Stande ist, sich mit dem Feinde in ein Gefecht einzulassen.

Wagen-Gleiß, s. Gleiß.

Wagen-Holtz, s. Rad-Sperre, item Runge.

Wagen-Meister, F. Vague ou Vuague-Mestre, ist ein Kriegs-Bedienter, der über den Troß und das Fuhrwerck zu gebieten hat. Es giebt besondere Wagen-Meister bey einem jeden Regiment, bey jeder Brigade, bey jedem Flügel von der Reuterey und Fuß-Volck, desgleichen bey der Artillerie, bey dem Commissariat oder dem Proviant-Amt, und endlich ist ein

General-Wagen-Meister, F. Vuague-Mestre-General, über die gantze Armée gesetzet, der den Aufbruch ansagen, und Acht haben muß, daß in dem Marsch keine Unordnung vorgehe.

Wagen-Nagel eines Sattel-Wagens, heisset der ordentliche Leit- oder Schluß-Nagel, wie bey andern Wagen. Ein mehrers s. Fahr-Nagel.

Wag-Recht, F. Horizontal, de Niveau, L. Horizontalis, heisset eine Fläche, die mit der Fläche oder Grund-Linie des Erd-Bodens gleichlauffend ist. Die Werck-Leute heissen es Wasser-Paß, unter welchem Wort ein mehrers, it. s. Horizontal.

Wagt, s. Quart.

Erste-Wagt, Hoofdt-Wagt, Nagt-Wagt, T. erstes Quart, s. Quart, n. 1.

Hondt-Wagt, T. das andere Quart, s. Quart, n. 2.

Morgen-Wagt, T. Tage-Quart, s. Quart, n. 3.

Wagt op de Kust, T. Küsten-Wache, s. Küste.

Wagten, s. Vigies.

Wagt-Soldat, s. See-Soldat.

Wahl-Statt, F. Champ de Bataille, heisset das Feld und der Ort, wo zwo feindliche Arméen einander eine Schlacht liefern. Der gelehrte Ludolff straffet dieses Wort als unrecht und verderbt, und will, daß es Mahl-Statt heissen soll, aber mit Unrecht, denn weil man gemeiniglich einen bequemen Ort darzu erwählet, so kan es so wohl Wahl-Statt, als Mahl-Statt heissen. Es wird derjenige, welcher, ob er gleich weit mehr Volcks, als der andere, verlohren, wenn der andere sich retiriren müssen, das Feld behält, Meister

ster von der Wahl-Statt, F. Maitre du Champ de Bataille, genennet.

Waiffelen, s. Laviren.

Wal, T. Wall, L. Littus, heisset bey den Schiffern das Land von der Meer-Seite her. Ein mehrers s. Ufer.

Wald, Forst, Heide, F. Bois, Forêt, L. Silva, ist ein offener weit umfangener mit Holtz von allerhand Gattung bewachsener Boden. Heyden heissen eigentlich unfruchtbare wüste Wälder, die wenig oder gar keinen Nutzen tragen.

Wald-Schützen, F. Gardes de bois, Pohln. Kurpiker, werden in Pohlen die Heyden-Läuffer genennet, die aber offtmahls nicht so wohl auf den Forst, noch das Wild, darüber sie gesetzet sind, Achtung geben, als auf die Durch-Reisende, die sie plündern, und auch wohl gar tod schiessen.

Wall, Haupt-Wall, Schütte, F. Rempart, L. Agger, Vallum, ist eine nach gewissen Regeln aufgeworffene Erde, womit eine Festung zu ihrer Beschirmung umgeben wird. Nachdem das Pulver und der Gebrauch des schweren Geschützes aufgekommen, kan ein Ort mit einer blossen Mauer nicht beschirmet werden, unter andern auch darum, weil der Feind durch das Geschütz soll abgehalten werden, dieses aber zu seiner Stellung und Gebrauch Raum erfordert, der ihm aber anderst nicht, denn auf einem Wall kan verschaffet werden. Der Wall wird so starck gemacht, daß er dem feindlichen Geschütz widerstehen, und den inwendigen Defendenten oder Beschirmeren zum Widerstand genugsamen Raum verleihen könne. Zu der Stärcke des Walles dienet, daß ihm eine Böschung gegeben, und eine Berme davor gelassen, oder aber mit einer Futter Mauer aus dem Graben verwahret werde. Nach der heutigen Manier zu bauen, werden wichtige Festungen von aussen gantz mit Mauren bis an die Brust-Wehr verkleidet. Er hat seine Boll-Wercke und Courtinen, darauf die Brust-Wehre stehet, damit so wohl Soldaten, als Geschütz darauf stehen, und darhinter sich dem Feinde entgegen setzen können. Seine Breite oder Stärcke, mit der innerlichen und äusserlichen Böschung, nebst der aufgesetzten Brust-Wehr, ist unterschiedlich, nachdem das Werck groß oder klein, beständig, oder unbeständig, als auch, nachdem der herumliegende Horizont beschaf-

schaffen ist, s. Tab. II. fig. 6. lit. a a. im Grunde, und Tab. II. fig. 1. lit. a b. im Profil. Ein mehrers, und von deren unterschiedenen Gattungen, besiehe meine kurtze jedoch gründ- und deutliche Anfangs-Gründe zur Fortification.

Wall-Gang, F. Terre-plein, L. Agger interior, ist der Stand auf dem Wall hinter der Brustwehre, wo die Stücke stehen, und die Soldaten gehen. Er ist bey Haupt-Wercken gemeiniglich 25. bis 30. Schuhe, bey mittlern Wercken aber 18. bis 20. Fuß breit. Seine Höhe richtet sich nach dem herumliegenden Terrein, s. Tab. II. fig. 1. und mein oberwehntes Werck von der Fortification. Er wird auch offt bey den Frantzosen Place d' Armes particuliere geneñet.

Wall-Gasse, F. Esplanade, heisset derjenige Raum, so zwischen dem Wall und den Häusern der Stadt frey gelassen wird. Er soll wenigstens 3. und höchstens 6. Ruthen zur Breite haben, s. Tab. II. fig. 6. lit. l l.

Wall-Höhe, F. Hauteur du Rempart. Die Höhe des Walles richtet sich nach dem Felde, das davon soll bestrichen werden. Nachdem nun dasselbe eben und allenthalben gleich, wird ihr gemeiniglich 18. bis 20. Schuhe zur Höhe gegeben, wo aber Höhen im Felde sind, wird gegen dieselbe der Wall auch erhöhet, jedoch wird er niemahls über 24. bis 30. Schuhe hoch gemacht. Und wenn es ja an ein oder andern Ort die Noth erforderte, wird eher ein Cavalier darauf gesetzet.

Wall-Keller, F. Cascanes, L. Cuniculi, Cuniculis oppositi, seynd Gewölber, deren eines tieffer als das andere, die man in der Abschneidung der Bollwercke nächst der Mauer machet, die Minen zu ruiniren, so der Feind irgend eine gemacht hätte, um unter dem trockenen Graben an die Festung zu kommen, vermittelst welcher sie unter Wasser zu setzen, und zu vernichten sind.

Wall- oder Granat-Kugel, ist eine eiserne Kugel mit einer Spitze, die von den Granaten bloß dem äusserlichen Ansehen nach unterschieden, s. Tab. IX. n. 7. Selbige werden aus Stein-Carthaunen, oder Haubitzen geschossen. Ihre Würckung ist, daß sie den Wall aus einander reisset.

Wall-Latten, heissen die nach dem Dossier-Bret gefertigte Leeren, wornach der Wall nach seiner behörigen Dossirung aufgeführet wird.

Wall-Meister, ist eine Person, deren

deren man sich zu Auferbauung der Wälle, und Aufsicht über die unter ihm stehende Wall-Setzer und Arbeiter bedienet, damit dasjenige, was der Ingenieur angiebet, eigentlich ins Werck gesetzet werde.

Wall-Scheidt, ist eine lange geschnittene Latte, wornach die verlangte Erd-Böschung eines Walles aufgeführet wird, wenn selbige erst nach dem Dossier-Bret eingerichtet worden.

Wall-Schild, s. Ravelin.

Wall-Schlägel, Bleuel, ist ein etwas ablanges viereckigtes Bret, mit einem schräg eingesetzten Stiel. Er wird zu Gleichschlagung der Deck-Sotten, wie auch bey dem Plackwerck, zu Festschlagung der Erde gebrauchet, s. Tab. XII. n. 18.

Wall-Setzer, werden diejenigen genennet, welche einen Wall, so wohl mit Rasen als Plackwerck, tüchtig und feste, nach behöriger Böschung wissen aufzuführen.

Wall-Setzer-Leine, **Wall-** oder **Rasenstecher-Schnur**, s. Abstecke-Schnur, in fine.

Wall-Streich, s. **Wach-Streich**.

Waltze, F. Rouleau, L. Cylinder, ist ein langes rundes Holtz, darauf eine schwere Last geleget, und durch dessen Umwenden fortgebracht wird; dergleichen bey dem Bau mit schweren Zimmern oder Werck-Stücken zu geschehen pfleget. In der Geometrie ist es ein gleich-auflauffender Cörper, der zwey Circul von gleicher Grösse zu seiner Grund-Fläche hat.

Wal-Windt, T. **Land-Wind**, s. **Wind**.

Wand, F. Flasque, wird bey der Artillerie die eine lange Seite der Laffete genennet. Ein mehrers hiervon s. Laffeten-Wand.

Wand, F. Haubans, Hautbans, H. Wandt, Hoofdt-Touwen, L. Rudentes quibus malus firmatur, heisset in der See-Fahrt das Tauwerck, so von dem obern Bort zu beyden Seiten des Schiffes bis unter den Mast-Korb reichet, und den Mast-Baum fest zu halten dienet. Es werden dünne Leinen, F. Enflechûres, ou Figures, H. Weefelingen, Weef-Lijnen, darzwischen überzwerch gebunden, daß die Schiff-Knechte daran wie auf einer Leiter den Mast besteigen können. Ein mehrers s. Haupt-Tauen. Es befinden sich an einem Capital-Kriegs-Schiffe

1) Das grosse Wand, F. Grands Haubans, ou Haubans du grand Mât, H. Hoofdt-Touwen op de groote

groote Mast, solches ist allezeit das breiteste, und hat gemeiniglich 5. bis 6. Leitern, s. Tab. XIII. lit. u.

2) Das Focke-Wand, F. Haubans du Mât de Miséne, H. Hoofdt-Touwen op de Fokke-Mast, dieses ist eine Leiter weniger, s. Tab. XIII. lit. ii.

3) Das Besans-Wand, F. Haubans d' Artimon, H. Hoofdt-Touwen op de Besaans-Mast, und dieses ist wiederum eine weniger, als das an dem Focke-Mast, s. Tab. XIII. lit. h. Und

4) Das Wand an der Boegspriet, F. Haubans de Beaupré, H. Spansche Toppenant, sind zwey Arten von Toppenants, so die Blinden-Ree in der Mitten fassen, an statt daß die Toppenants die Raen an den Enden anfassen, s. Tab. XIII. lit. ff. und tt.

Uber diese sind noch die Stengen-Wände, so unten an den Mast-Körben befestiget sind, und die Stengen feste halten müssen, als:

5) Das grosse Stenge-Wand, F. Haubans du grand Mât de hune, H. het groote Stenge-Wandt, über den grossen Wand, s. Tab. XIII. lit. w.

6) Das grosse Bram-Stengen-Wand, F. Haubans du grand Perroquet, H. Het groot Bram-Steng-Wandt, thut eben die Dienste, wie das vorige, um die grosse Bram-Steng feste zu halten, s. Tab. XIII. lit. x.

7) Das Vor-Stengen-Wand, F. Haubans du Mât de hune d'avant, H. Het Voor-Stenge-Wandt, s. Tab. XIII. lit. kk.

8) Das Vor-Bram-Stengen-Wand, F. Haubans de Perroquet d'avant, H. Het Voor-Bram-Steng-Wandt, welche eine über die andere auf dem Focke-Mast stehen, und die übersetzten Stengen fest halten müssen, s. Tab. XIII. lit. ll.

9) Das Creutz-Stengen-Wand, über dem Besans-Mast, F. Haubans de fougue, ou de Perroquet de fouge, H. Kruis-Steng-Wandt, s. Tab. XIII. lit. i. Und endlich ist

10) Das Ober-Blinden-Wand, so auf der Boegspriet aufstehet, F. Haubans de Perroquet de Beaupré, H. Boven-Blinde-Wandt.

Wandel-Thürme, F. Helepoles, Tours ambulantes, mobiles, ou roulantes, L. Turres ambulatoriæ, waren gewisse höltzerne Thürme auf Rädern, von verschiedenen Geschossen oder Stockwercken hoch, so die Alten bey Belagerung eines Ortes nahe an die

die Mauer schoben, von welchen sie auf die Belagerte Pfeile abschossen. Mehrentheils war an diese Thürme noch eine Brücke angehangen, so sie auf die Mauren herab liessen, und gerades Fusses hinauf giengen; da indessen diejenigen, so in dem obersten Stockwercke des Thurms waren, ohne Unterlaß auf die Feinde mit Pfeilen schossen, und unten war öffters noch ein Sturm-Bock angemachet, damit sie die Mauren einstiessen. Sie waren auch sonst noch auf verschiedene Art construiret. Mr. Folard sagt in seinem Polybe, T. II. p. 530. Die Structur dieser Thürme differirte bald in nichts von einem höltzern Hause von verschiedenen Stockwercken, als daß sie nicht so feste als diese Thürme verbunden waren, damit sie der Gewalt desjenigen, was von denen Balistis und Catapultis gegen sie abgeschossen wurde, wiederstehen konten. Wie hoch aber und wie viel Stockwercke diese Thürme gehabt, nach was vor Proportion die Höhe gegen den Fuß gehabt, ist wieder eine harte Nuß, so die Herren Gelahrten aufzubeissen haben, und worüber sie sich noch vergleichen sollen. Ferner sagt er p. 541. eben bemeldten Tomi: Diese Wandel-Thürme dieneten zu verschiedenem Gebrauch, so waren sie auch von verschiedener Gattung; sie dieneten bisweilen statt der Mauerbrecher-Thürme, da unten oder in dem untersten Geschoß ein Sturm-Bock, der nicht schwebete, angemachet, und zuweilen eine Art Schlag- oder Aufzug-Brücke in dem obersten oder mittlern Stockwerck noch angebracht war, die man auf die Mauer oder Breche niederließ, rc. Ein mehrers s. Sturm-Bocks-Thurm.

Wandt, s. Tackel, item Wand. Een Schip onder 't Wandt brengen, s. Tackeln, item Antackeln.

Wangen, F. Gemelles, Jumelles, H. Wangen, sind ausgehölte lange Höltzer von Tannen oder Fichten, werden auf den Schiffen, wo etwa ein Mast durchschossen, oder sonst wandelbar, an denselben auf beyden Seiten angeleget, und mit Stricken wohl verwahret, wodurch der Mast zu weiterem Gebrauch wiederum repariret wird.

Wanty, s. Strudel.

Wapen-Kunst, F. Blason, Heraldique, L. Heraldica, heisset die Unterweisung von dem Ursprung der Wapen, derer Eigenschafft und Erforderniß,

derniß, Erklärung der Regeln und Kunst-Wörter, so in Aufreiß- und Verfertigung, so wohl als Visierung und Auslegung eines Wapens beobachtet werden sollen.

Warden of the cinque Ports, s. Gardian or warden of the cinque Ports.

Warte, Wach-Thurm, F. Echauguette, L. Pharus, Specula, ist ein Thurm, so am Ufer des Meeres, oder auf den Grentzen an einem erhabenen Orte erbauet, davon man weit um sich sehen, und was entdecket wird, durch gewisse Zeichen anzeigen kan. Man findet deren noch hier und dar, und haben sich ihrer die Alten bedienet, um von dar aus, von dem Feinde, oder dessen Bewegung und Annäherung, Nachricht einzuziehen, und die umliegende Gegend durch ein Zeichen in Zeiten davon zu avertiren, damit sich ein jeder entweder retiriren, oder zur Gegenwehr gefast machen könte. Wo die Frantzosen dergleichen angetroffen, haben sie Redouten daraus gemacht, und dieselben rings um wohl verpalissadiret, auch zuweilen noch einen Graben herum aufgeworffen, und aus der herausgenommenen Erde noch eine Brustwehre hinter derselben gemacht, zwischen dieser und der Warte aber einen räumlichen Platz gelassen, zum Chargiren, und auch sonst daselbst hin und wieder zu gehen, welches denn nicht übel ist, um sich vor einem fliegenden Corps genugsam zu versichern.

Wasen, s. Rasen.

Wassend-graadige-Kaart, T. Reductions-Karte, s. Karte, n. V. §. 4.

Wassend Waater, s. Fluth.

Wassend en vallend Waater, s. Ebbe und Fluth.

Wasser, F. Eau, H. Waater, L. Aqua, ist nach der alten Philosophie das dritte Element, nach seiner Eigenschafft naß und kalt, von einer flüßigen und durchsichtigen Materie, und die durch den Klump und Dicke seiner Theile sich schiffbar machet. Ein mehrers s. allgemeines Lexicon. In der Seefahrt kan es in verschiedenem Verstande genommen werden, als:

Brunn-Wasser, F. Eau de fontaine, Eau vive, H. Springend' Waater, Bron-Waater, nennet man dasjenige, so entweder wegen seinem natürlichen Fall durch hierzu geleitete Röhren von selbsten springet, oder durch ein Druckwerck, oder mit Eimern aus einem Brunnen gezogen wird. Ein mehrers s. Brunn.

Fal.

Fallend Wasser, F. Ebe, ou Jussant, H. Eb, Ebbe, Vallend Waater, heisset, wenn die Fluth im Ablauffen ist, und sich wieder zurucke ziehet. Ein mehrers s. Ebbe.

Fließ- lauffend oder strohmend Wasser, F. Eaux courantes, H. Stroomende of loopendende Waaters, heisset das Fließ-Wasser der Bäche, Flüsse u. Ströhme, &c.

Geschlossen Wasser, F. Eau fermée, H. Besloote-Waater, Toe-Waater, heisset, wenn das Wasser mit Eiß beleget ist.

Hoch-Wasser, F. Eau haute, ou Haute-eau, H. Hoog-Vloedt, Hoog-Waater, heisset, wenn die Fluth angewachsen, und voll, nachdem sie gestiegen ist.

Leeg-Wasser, F. Eau basse, ou Basse eau, ou le Bas de l'eau, H. Laag-Waater, heisset, wenn das Meer abgelauffen, und sich wieder zurück gezogen.

Offenes Wasser, F. Eaux ouvertes, H. Open Waater, heisset, wenn das Wasser wieder aufgegangen, oder aufgethauet, und man wieder darauf fahren kan.

Röhr-Wasser, s. Röhre, in fine.

Steigendes oder wachsendes Wasser, F. Flot, H. Vloedt, wassend Waater, s. Fluth.

Steigend und fallendes Wasser, F. Flux & Reflux de la mer, H. Vloedt en Eb, wassend en vallend Waater, s. Ebbe und Fluth.

Stillstehende Wasser, F. Eaux dormantes, H. staande of stil-staande Waaters, werden diejenigen Wasser genennet, so keinen beständigen Ab- und Zufluß haben, als Seen, Teiche u. d. gl.

In einem andern Verstande nennen die See-fahrenden

Brack-Wasser, F. Eau sommache, H. Brak, Brak-waater, Siltig-waater, das bey dem Ausfluß eines Strohms mit dem See-Wasser vermenget und gebrochen ist.

Saltz-Wasser, F. Eau salée, H. Sout-waater, das auf dem hohen Meer ist, und das rechte See-Wasser genennet wird.

Süß-Wasser, F. Eau douce, H. Soet-waater, heisset dasjenige so zur Speise und Tranck dienet, und in Bächen, Flüssen oder Quellen gefunden wird.

Noch sind nachfolgende Redens-Arten bey den See-fahrenden zu observiren als:

Die Fahrt hat Wassers genug, F. Il y a de l'eau, H. t'Waater is diep genoeg, das

das ist, es ist tieff genug, oder hat eine gnugsame Tiefe, um Schiffe zu tragen.

So viel Faden Wassers, F. Tant de Brasses d'eau, H. so veel Vadem Waater, d. i. Tieffe haben.

Ein Schiff zieht zwölff Fuß Wasser, F. Un Navire qui tire douze piés d'eau, H. Een Schip dat twaalf Voeten Waater trekt, wenn es so tieff im Wasser gehet.

Ein Schiff über Wasser halten, F. Mettre l'eau haute à un Vaisseau, H. t'Schip boven Waater houden, heisset, wenn es leck geworden, durch Pompen verhindern, daß es nicht sincke.

Ein Schiff das Wasser schöpfft, F. Faire eau, H. Een Schip dat lek is, dat lekt, das ist, wenn das Wasser durch einige Oeffnung oder Borste hinein tritt.

Frisch Wasser einnehmen, F. Faire de l'eau, Faire aiguade, H. Waater haalen, Waater inneemen, Sig van versch Waater voorsien, heisset sich mit frischem Wasser auf die Reise versehen.

Wasser abwägen, s. Abwägen, item Nivelliren.

Wasser- oder Piß-Back, F. Agathe, Gatte, Jatté, ou Pilloir, J. Pisciatorio, H. Pis-bak. ist eine Einfassung von Brettern gegen das Vorder-Theil des Schiffes, um das Regen-Wasser und das so die Wellen durch die Kluis-Löcher hinein geworffen, zu sammlen und wieder abzulassen, und wohin auch die Schiff- und andere Leute bruntzen oder seichen gehen. s. Tab. XV. n. 9.

Wasser-Ballen, s. Griechisches Feuer.

Wasser-Bau, nennet man alle solche Gebäude, so an oder in das Wasser geleget werden, als da sind Dämme, die offt mit starcken Wasser-Pfählen befestiget werden müssen. Kaaien oder Bünen an den Anfuhrten der Ströhme und des Meeres, zur Bequemlichkeit des Ein- und Ausladens der Schiffe. Item Brücken, Krippen, Mauren, Mühlen, Schleussen und dergleichen. Ein mehrers hiervon, s. meinen teutschen Tractat von den Mitteln, die Flüsse Schiffbar zu machen. Item Corn. Meiers sein Buch unter dem Titel: Arte di restituire à Roma la tralasciata navigazione del suo Tevere.

Wasser-Bau-Kunst, s. Bau-Kunst, it. Wasser-Kunst.

Wasser-Bienenschwarm, ist eine Art Lust-Kugeln, bey der Feuer-Werckerey, so im Wasser brennet, und mit Schwärmern versetzet ist, die

die sie am Ende mit einem Knall auswirfft.

Wasser-Bottelier, F. Maitre-valet d'eau, H. Botteliers-Maat, Waater-Bottelier, heisset auf den Schiffen derjenige, der über die Austheilung des süssen Wassers gesetzet ist, und ist ein Gehülffe des Botteliers.

Wasser-Damm, Fahr-Dam̃, s. Damm.

Wasser-Fall, F. Cascade, Cataracte, J. Cascata d'aqua, ò Cataratta, H. Waater-val, L. Cataracta, nennet man, wenn einige Flüsse und Wässer von hohen Bergen und Felsen sich mit grossen Ungestüm herunter stürtzen, als der grosse Fluß Nilus in Egypten, und in Teutschland, oder vielmehr in der Schweitz, der Rhein-Fall, welcher sich an 3. verschiedenen Orten herab stürtzet, als 1) bey Lauffen unter Schaffhausen in der Schweitz, da der gantze Rhein sehr enge zusammen kömmt, und mit grossem Rauschen und Getöse etliche Klafftern hoch von einem Berge herunter fällt, so daß kein Schiff weder beladen, noch leer, herunter gebracht werden kan. 2) Bey Lauffenburg, welcher aber nicht so groß und gefährlich, als jener, und werden die Schiffe hier leer an Seilen, oder durch Leute, so aus Verwegenheit ihr Leben wagen wollen, herunter gelassen. Und 3) unter Rheinfelden. Ein mehrers s. Cascaden.

Wasser-Faß, ist bey der Feuerwerckerey ein Faß, so mit allerhand Wasser-Kugeln und Schwärmern angefüllet, die es nach und nach auf dem Wasser schwimmend auswirfft.

Wasser-Fässer, F. Boutes, H. Leggers, Waater-Leggers, heissen in der Seefahrt grosse Fässer oder Tonnen, darein das süsse Wasser gethan wird, so man zur Reise auf die Schiffe einschiffet, s. Tab. XIV.

Wasser-Haspel, ist ein Well-Baum, mit 6. Flügeln, wird unter die eiserne Fall-Gatter, welche über einem Ein- oder Ausfluß eines Bachs, Flusses oder Grabens in einer Stadt gemachet werden, appliciret, um zu verhindern, daß sich keine Unreinigkeit, an erwehntem Fall-Gatter anhängen, noch jemand durchkriechen könne.

Wasser-Kugeln, Wasser-Lust-Kugeln, die im Wasser schwim̃end brennen. Sie werden von Simienowitz Artill. Part. I. fol. 100. & seq. und Buchnern Artill. Part. 3. fol. 30. beschrieben.

Wasser-Kunst, oder Wasser-Bau-

Bau-Kunst, F. Hidraulique, L. Hydraulica, ist eine Mathematische oder Mechanische Wissenschafft, welche lehret die Bewegung des Wassers, und wie dasselbe auf mancherley Weise zu leiten. In einem weitern Sinn begreifft das Wort zugleich die Hydrostaticam, oder die Wissenschafft von der Würckung des Wassers in die Schwere der Cörper, u. s. w.

Wasser-Kunst, F. Machine Hidrauilque, L. Machina Hydraulica, ist ein künstliches Rüstzeug, wodurch das Wasser geleitet werden kan, wohin man es haben will. Es wird auf einem hierzu erbauten Thurn, oder sonst erhabenen Ort, ein groß Gefäß, wie ein Bottig, so die Frantzosen Reservoir, nennen, angerichtet, und mit Wasser, welches durch ein Schöpff-Stangen-oder Druck-Werck hinauf gezogen wird, angefüllet. In dem Boden ist eine Röhre, durch welche das Wasser wieder hinunter fället. Von dem Ende derselben, werden andere kleinere Röhren unter der Erden gestrecket, und durch dieselben das Wasser geleitet, wohin man es haben will. Weil nun das Wasser in solchen Röhren bey nahe so hoch wieder auffsteiget, als es herunter gefallen, kan man es in den künstlichen Spring-Brunnen auf mancherley Weise zur Lust anmuthig springen lassen, oder zum Gebrauch an alle Orte hinbringen, die von der Wasser-Kunst überhöhet werden. Die Bewegung so zum Aufziehen des Wassers erfordert wird, geschiehet durch Menschen, oder durch Zug-Viehe, oder durch ein Wasser-Rad. In Holland wird hierzu, wie zu andern Mühl-Wercken, der Wind gebraucht, wo aber Berge, und vermittelst derselben ein natürlicher Fall des Wassers vorhanden, ist man aller solcher Bemühung überhoben.

Wasser-Leitung, F. Aqueduc, Canal, J. Naviglio, L. Aquæductus Aquagium, ist ein entweder erhabenes Gerüste, worauf das Wasser entweder in oder ausser den Röhren an einen Ort kan geleitet werden. Zuweilen ist es auch eine Einfassung des Wassers in oder unter der Erden. Ein mehrers hiervon s. Canal.

Wasser-Linie, F. Ligne de l'eau, H. Waater-Lijn, heisset der Ort an dem Bort eines Schiffes, wo sich das Wasser endet, wnn das Schiff seine völlige Ladung hat, und Flot ist.

Wasser-Lust-Kugeln, heissen die Kugeln, die in dem Wasser schwimmend brennen. Man findet ihre Beschreibung in Simienowitzens Artillerie, Part. I. f. 100. & seq. ingleichen in Buchners seiner Artillerie, P.III. f.30.

Wasser-Paß, F. à Fleur d'eau, H. Waater-pas, heisset dasjenige was dem Wasser gleich oder Wag-recht ist. Ein mehrers s. Wag-recht, item Horizontal.

Wasser-Pfähle, s. Pfahl, in fine.

Wasser-Platz, F. Aiguade, H. Waater-plaats, heisset der Ort, wo die Schiffe ihr Volck hinschicken frisch Wasser zu holen, oder einzunehmen. Ein mehrers s. Aiguade, it. Wasser, in fine.

Wasser-Rad, oder ein Rad, das vom Wasser herum getrieben wird, ist zweyerley, ein Oberschlächtiges, auf welches das Wasser von oben herab fället, und dasselbe durch seine Schwere drucket und herum beweget; oder ein Nieder-schlächtiges, welches unten her durch den gewaltigen Strohm und Anfall des Wassers herum gestossen wird.

Wasser-Schauffel, F. Ecope, Escope, ou Escoupe, H. Spoelgieter, ist eine kleine höltzerne Schauffel mit einem kurtzen Stiel, womit man das Wasser aus den Schiffen und Kähnen schöpffet. In der Seefahrt heisset es auch die Schauffel, womit die Segel begossen werden, damit sie steiffer werden, darum sie auch die Holländer Zeil-gieter oder Segel-Giesser nennen. Unter welchen letztern Wort ein mehrers.

Wasser-Schiff, F. Barque à eau, ou Bateau à eau, H. Waater-Schip, Waater-Schuit, sind Schiffe, darauf man in Holland und andern Orten mehr das süsse Wasser zuführet; oder auch Saltz-Wasser um Saltz daraus zu machen.

Wasser-Schiff nennet man auch in Holland, eine besondere, vorne sehr breit und hinten spitzige Machine, so ein grosses Segel führet, und darzu dienet, daß man die Schiffe bey Amsterdam über den so genennten Pampus schleppen kan, L. Machina tractoria navium. Ein mehrers s. Rameel.

Wasser-Schlacht, ist ein Bau, der an einem Ufer geführt wird, dem Einreissen des Flusses zu wehren. Dergleichen Bau zu thun, ist ein jeder an seinem Ufer befugt, wenn auch das gegenseitige Ufer davon Schaden nehmen solte.

Wasser-Schlacht, s. Schiff-Streit.

Wasser-Schraube, s. Schnecke.

Wasser-Segel, s. Segel, n. V. lit. k.

Wasser-Stiefel, seynd Stiefel von gutem Leder und einer sonderlichen Nath, derer sich diejenigen bedienen, welche bey einem Wasser-Bau zu thun haben.

Wasser-Stube, also nennen die Röhrmeister einen weiten Kasten oder Einfang in der Erden, wo die Wasser-Röhren zusammen kommen, oder ausgetheilet werden, und die Oeffnungen zu befinden, wenn die Röhren zu räumen und zu reinigen nöthig sind.

Wasser-Stube, nennet man auch eine besondere Art Einfassung, wenn man im Wasser zu bauen hat, damit dasselbe, so lang man darinnen arbeitet, die Bauenden nicht incommodiren könne. Wie solche zu machen, weise ich in meinem Tractat vom Wasser-Bau, so ehestens in Druck kommen soll.

Wasser-Uhr, F. Horloge d'eau, ou Clepsidre, L. Clepsydra, ist ein Kunst-Werck, da ein hol-rundes Gefäß, von feinem Zinn, eisern verzinnten oder meßingen Blech, etwa 5. bis 6. Zoll im Diameter, und 2. in die Breite, inwendig in 5. oder 7. Fach abgetheilet, und mit einem gewissen Maß eines Wassers, so nicht gefrieret, angefüllet wird. Das Wasser laufft durch kleine Löchlein aus einem Fache in das andere, und treibt hierdurch den holrunden Kasten allgemach um, daß er an seinen um die Achs auswendig umwundenen Faden allgemach absteiget, und die Stunden an dem Gerüst, darzwischen er schwebet, oder an einem Stunden-Zeiger, so oben darüber angemacht, andeutet. Eine ausführliche Beschreibung derselben hat Bion in seiner Mathematischen Werck-Schule. Andere Arten von künstlichen Wasser-Uhren findet man auch in Harsdörffern Mathematischen und Physicalischen Ergötzlichkeiten.

Wasser-Wägen, s. Abwägen, item Nivelliren.

Wasser-Wage, Horizontal-Schrott-Setz- und Bley-Wage, F. Niveau, L. Chorobates, Libella, ist ein Instrument, wodurch man eine Horizontal-Linie von einem Orte bis zu dem andern absehen oder verlängern kan, welches man bey denen unterschiedenen Arten der Wasser-Leitungen höchst nöthig hat, damit man wisse, wie viel der Ort, wo man das Wasser hin

hinleiten soll, tieffer liege, als der andere, wo man das Wasser herleiten will, vollkomene Wasser-Wagen hat Picard, Hugenius, Römer, und de la Hire, erfunden, welche in Picards Traité du Nivellement beschrieben werden. Ingleichen L. C. Sturm, Leupold, u. s. w. Ein mehrers s. Bley- item Horizontal-Wage.

Watt-Convoi, L. Navis præsidiaria minor, ist eine mit allerhand Artillerie versehene Schmacke, und dienet selbe, die kleinen Schiffe, welche über die Watten fahren, vor feindlichen Anfall zu bedecken.

Wechsel, Tausch, s. Auswechselung, item Echange.

Wecker, Weck-Uhr, s. Uhr.

Wedde, s. Sold.

Weegers, s. Futter-Dielen.

Weer-Wenden, s. Schlag, it. Umlegen, und Wendung.

Weevelingen, Weef-Lijnen, s. Wand.

Weg, F. Chemin, L. Via, heisset insgemein ein Raum, darüber man gehen, reiten und fahren kan. Sie werden unterschieden in Heer-Strassen, oder Land-Wege, und in Feld- oder Holtz-Wege. Von der ersten Gattung, als von Heer- und Land-Strassen ist an seinem Ort gehandelt worden. Die von den letzten Gattungen werden in Rechten beschrieben, als ein Recht über eines andern Boden zu gehen, ein Last-Thier zu treiben, einen Wagen zu führen, und was zur Haußhaltung gehöret, auch Bau-Holtz u. andere Nothwendigkeiten zu schleppen.

Ein Besuch-Weg heisset, wo man gehen und reiten, aber nicht fahren darff.

Wegers, s. Futter-Dielen.

Wege-Kunst, s. Static, item Wage-Kunst.

Weg-Maß, Reise-Maß, F. Mesure Itineraire, die Maße, derer man sich in Abmessung der Wege und Strassen bedienet, sind nach Verschiedenheit der Länder, auch von verschiedenen Nahmen und Längen, als da sind in Italien, Teutschland, Ungarn, Pohlen, und den Britannischen Inseln, die Meilen. In Franckreich, Spanien, Portugall, Schweden, Dännemarck und der Schweitz die Stunden. In Rußland oder Moscau die Werste. In Persien die Parasangen. In Indien die Coss und Gos. In China die Lys und Pu. In Griechenland und grösten Theils Asien die Stadien. In Egypten die Schoenus. In Arabien, der Tartarey und meist gantz Africa, werden die Wege durch Stationes und Tag-Reisen. In Ame-

America aber meist durch Tag-Reisen abgetheilet. Unter welchen jeden Wort ein mehrers zu finden seyn wird.

Weg-Messer, s. Schritt-Zehler.

Weg-Weiser, F. Guide, sind bey einer Armée eigene Leute, die hierzu gebraucht werden; in Ermangelung derer aber nimmt man sie aus den Dorffschafften. Ein mehrers hiervon s. Capitaine des Guides, unter dem Wort Capitaine.

Wehr, Waffen, F. Armes, s. Gewehr, item Waffen.

Wehr, Gegenwehr, Schutz, Schirm, Defension, Vertheidigung, F. Defense, J. Difesa, L. Defensio, heisset alles dasjenige, womit man sich gegen einen angreiffenden Feind wiedersetzen kan.

Wehr, Linie, F. Barriere, Parapet, Rempart, Retranchement ou Ligne, so nennet man eine jede Verschantzung derer man sich bedienet, um sich gegen einen Feind zu wehren. Ein mehrers s. Land-Wehr.

Wehr, F. Digue, L. Agger, Claustrum, nennet man einen Damm, so qver durch einen Fluß geschlagen wird, denselben aufzuhalten, zu schwellen, und einen Fall zu gewinnen, daran Mühlen geleget werden mögen. Damit nun die Schiff-Fahrt hierdurch nicht gehindert werde; wenn der Fluß Schiffbar ist, werden Schleusen darneben angeleget. Ein Wehr zu bauen, stösset man eine Reihe Wasser-Pfähle schräg durch den Fluß, in der Höhe wie das Gefälle seyn soll, hinter dieser Reihen Pfähle werden mehr andere eingestossen, die immer niedriger werden, bis die letzte Reihe der Fläche des Wassers gleich bleibet, der Raum zwischen den Pfählen wird mit Reißig, Steinen, Sand und Kieß ausgefüllet, und das Wehr oben, mit Brettern bedeckt, oder welches besser und dauerhaffter, mit Steinen bemauret.

Wehr, heisset noch im Marckscheiden ein Stück belehntes Feld, auf denen Gängen und Strecken, welches 14. Lachtern in die Länge, und 7. Lachtern in die Breite begreiffet, oder 2. Lehn ausmachet.

Weichbild, Ruland, F. Jurisdiction, L. Dioecesis, ein Bild oder Zeichen, wodurch angezeigt wird, wie weit ein Gebiete oder Gerechtigkeit gehet.

Weich-Plätze, F. Gares, sind eigene hierzu aptirte Oerter auf engen oder schmahlen Flüssen, allwo sich die Schiffe hinlegen können, damit die so ihnen

ihnen begegnen, ohne sie zu hindern, paßiren können.

Weidling, s. Kahn, item Nachen.

Weiser, Sonnen-Weiser, s. Zeiger, item Sonnen-Zeiger.

Weise Fahne ausstecken, L. Album exponere vexillum, pfleget zu geschehen, wenn die Belagerten in einem Ort capituliren und sich ergeben wollen.

Weite, s. Distantz.

Weiter marschiren, F. Avancer, s. Avanciren.

Wekilharg, heisset bey den Türcken der Seckel-Meister, oder Zahl-Meister der Janitscharen, s. Janitschar.

Wel bemant Schip, T. ein wohl bemanntes Schiff, s. Schiff.

Wel bemant Sloep, T. bewehrte oder doppelte Chaloupe, s. Chaloupe.

Well, T. Pomp-Sümpffe, s. Pompe.

Welle, F. Aissieu, L. Axis, heisset der Baum, an welchem bey den Wasser-Mühlen das Wasser-Rad; bey den Wind-Mühlen aber die Flügel befestiget, und sich auf seinen Zapffen umwendet. Insgemein aber heisset es ein jeder Baum, der mit seiner Bewegung um sein Centrum, vermittelst eines daran gestossenen Rades, Zwerch-Baums oder Kurbe auf seinen Zapffen sich umwendet, und einen grösseren Circul beschreibet, wie dergleichen bey tieffen Brunnen, Winden und andern Hebe-Zeugen zu sehen.

Welle, Well-Baum, F. Trenel, Treuil, heisset an einer jeden Winde der runde Baum, darum sich der Strick windet, wenn man etwas an sich oder in die Höhe ziehen will.

Wellen, Wogen, F. Houles, Lames, Vagues, H. Deiningen, Schoffels, Waater-golven, Zee-baaren, Zee-golven, Zee-waaters, L. Fluctus, heisset die Erhebung des Wassers durch hefftige Bewegung von dem Winde verursachet. Auf dem hohen Meer bey starcken Sturm-Winden spielen die Wellen so hoch, daß sie wie Berge anzusehen, und das Schiff bey dem Anlauff hoch in die Lufft erheben, wenn sie aber ablauffen, es gleichsam in die Tieffe wieder herunter versencken.

Kurtze Wellen heissen die Schiffleute, die nicht hoch, aber nahe auf einander folgen, welches an untieffen Orten geschiehet.

Welsche Practic, L. Praxis Italica, lehret in der Rechen-Kunst verschiedene Vortheile, durch

durch deren Beyhülffe man etwas besonders und kürtzer, oder wohl gar im Kopff ausrechnen kan.

Welt, F. Monde, L. Mundus, heisset in seiner Bedeutung, die Zusammenfassung aller Wesentlicher Dinge, wie sie auf eine wunderbare Weise mit einander verordnet und verknüpffet sind; oder Himmel und Erde, samt allem, was darauf, oder dariñen ist.

Welt-Beschreibung, s. Cosmographia.

Welt-Gegend, s. Gegend.

Wende-Circul, s. Sonnen-Wender.

Wendung oder Schwenckung, F. Conversion, ou Tour, nennet man in der Kriegs-Ubung, wenn stehende Reihen und Glieder entweder Seit- oder Hinderwerts ihre Fronte verändern, welches denn geschiehet, theils auf den vierten, theils halben Theil des Quadrats, und wieder entweder zur Rechten, oder zur Lincken.

Viertels-Wendung, ist entweder Rechts oder Lincks um, F. Quart de Tour, ou premiere Conversion à droit ou à gauche.

Halbe Wendung, ist entweder Rechts um kehrt euch, oder Lincks um kehrt euch, F. Demi-Tour, ou seconde Conversion à droit, ou à gauche.

Drey-Viertels Wendung, oder Schwenckung, F. Trois quarts de Tour, s. Schwenckung.

Wendung oder Lenckung eines Schiffes, F. Revirement, H. Weer-wenden, ist eine Veränderung der Lage, indem das Schiff auf einen Wind-Strich gelauffen, wird das Steuer auf die rechte oder lincke Seite gestossen, um auf einen andern Strich zu lauffen.

Die unvermuthete Wendung eines Schiffes nennen die Frantzosen faire Chapelle, und die Holländer overstaag vallen.

Wendung, das Wenden, F. Volte, dieses Wort wird sonderlich in See-Treffen gebrauchet: als

Ein Schiff zum Schlagen wenden, F. prendre volte.

Werben, F. Enrôler, lever des Soldats, heisset hier in besonderem Verstande, Leute zu Kriegs-Diensten annehmen, L. Milites conscribere.

Werbe- oder Lauff-Platz, nennet man denjenigen Ort, der einem Officier angewiesen worden, die Werbung darinnen zu thun.

Werbung, F. Enrôlement, Levée, L. Conscriptio militum, Werbungen mag niemand

mand anstellen, der nicht Krieg zu führen befugt, und das Jus armorum hat, d. i. das Recht, Kriegs-Volck aufzurichten und zu unterhalten. Wenn nun eine Werbung ordentlich vorzunehmen ist, werden Werber ausgesandt, mit Werbe-Patenten versehen, und ihnen gewisse Werbe- und Lauff-Plätze angewiesen, wovon die Kriegs-Ordnungen ein mehrers enthalten. In eines anderen Gebiet ohne des Landes-Herrn Vorwissen werben, ist verboten, und wenn es heimlich geschiehet, wird es hart geahndet. Ein mehrers s. Jus armorum.

Werck, F. Etoupe, H. Pluis, Pluisje, Harpluis, Werk, womit die Schiffe gedichtet werden, wird gemeiniglich von ausgerissenen Tauen gemacht, und in Pech getaucht, womit alsdenn die Fugen an einem Schiffe gedichtet werden.

Werck, Befestigungs-Werck, s. Ouvrage.

Werck-Schuh, F. Pié, ou Pié du Roj, so nennet man gemeiniglich den Rheinländischen Schuh, der in seine 12. Zoll getheilet ist. Ein mehrers s. Fuß, it. Schuh.

Werck-Stück, F. Piérre de taille, s. Stein.

Wereldt-Kaart, algemeene Wereldt-Kaart, T. Universal-Karte, s. Karte, n. 1.

Wereldt-Streek, s. Zone.

Werff, F. Carenage, H. Werf, heisset ein Ort am Ufer des Meers, wo die Schiffe pflegen ausgebessert oder kalfatert zu werden. Ein mehrers s. Zulage.

Werffen, Auswerffen, s. Wurff.

Werk, Scheeps-werk, s. Manoeuvre.

Werp-anker, s. Wurff-Ancker.

Werpen, Uitwerpen, T. den Wurff thun, s. Wurff.

Werp-vuur-kloot, s. Bombe.

Werp lood, s. Bley-Wurff.

Werst, Woerst, oder Würst, L. Milliare Russicum, ist ein Längen-Maß in Rußland, wornach die Weiten und Wege gemessen werden. Ein Werst hält 3750. Fuß oder 750. geometrische Schritte, so, daß deren beyläufftig 6. eine Teutsche Meile ausmachen.

Werther, oder Wörther, F. Islet, Islot, Javeau, H. Eilandtje, ist eine kleine Insel oder Halb-Insel, so von einem Fluß gemacht, aber mit der Zeit entweder durch Kunst oder Natur brauchbar gemacht worden. Daher sagt man der Dantziger, Elbinger, Marienburger Werther, das

das ist, diejenigen Dorffschafften, so auf dergleichen Werther liegen. Ein mehrers s. Insel.

Wervel-windt, s. Wirbel-Wind.

West, Abend, F. Occident, Oueſt, Couchant, ou le Ponant, J. Ponente, H. Weſt, L. Occidens, heisset in der See-Fahrt die Gegend nach dem Abend oder Niedergang der Sonnen.

West, West-Wind, Abend-Wind, F. Oueſt, Vent d'oueſt, H. Weſt, Weſt-Windt, L. Favonius, Zephyrus, ist auf dem See-Compaß einer der vier Haupt-Winden, oder Striche, Norden zur Lincken.

West-Nord-West, F. Oueſt-Nord-Oueſt, H. Weſt-Nord-Weſt, heisset der Strich mitten zwischen Westen und Nord-Westen.

West-Sud-West, F. Oueſt-Sud-Oueſt, H. Weſt-Zuyd-Weſt, ist ein Strich mitten zwischen Westen und Sud-West.

West zu Norden, F. Oueſt-Quart-de-Nord-Oueſt, H. Weſt-ten-Noorden, heisset der Strich zu nächst an Westen gegen Norden, oder der Strich zwischen Westen und West-Nord-Westen.

West zu Suden, F. Oueſt-Quart-de-Sud-Oueſt, ou quart ou Sud-Oueſt, H. Weſt-ten-Zuyden, ist der Strich zu nächst an Westen gegen Suden, oder zwischen Westen und West-Sud-Westen.

Wetter-Glaß, unter diesem Nahmen werden zweyerley Gattungen beschrieben, die in andern Sprachen mit besonderen Nahmen unterschieden werden. Das erste wird ein Thermometrum, oder Thermoſcopium, F. Thermometre genannt, und dienet, die Wärme, oder Kälte der Lufft zu erfahren. Es wird auf mancherley Art zugerichtet. Die gemeinesten sind das Holländische oder Florentinische. Die zweyte Gattung heisset, ein

Barometrum, oder Baroſcopium, F. Barometre, und dienet, die Schwere und Leichte, oder auch die Dehnung der Lufft anzuzeigen. Unter denen mancherley Arten seiner Zurichtung, ist die gemeineste, das Toricellianische; welches eine dünne über dritthalb Fuß lange feine gläßerne Röhre, an einem Ende zugeschmeltzt, oder hermeticé sigillirt, am andern aber offen mit Quecksilber gefüllt ist. Das in der Röhre steigende oder fallende Quecksilber deutet durch sein Steigen auf eine schwere Lufft, und zugleich

gleich schönes heiteres Wetter, hingegen durch sein Fallen auf eine leichte Lufft, und folglich auf Wind oder Regen.

Uber obbeschriebene ist noch das

Hygrometrum, Hygroscopium, F. Higrometre, welches ein künstliches Instrument ist, vermittelst dessen man die trocken- und Feuchtigkeit der Lufft erforschen und erkennen kan. Sie werden von Holtz, Saiten, Stricken und andern Dingen gemacht, die sich von der trocken- und Feuchtigkeit, um ein merckliches aufwinden, oder zusammen ziehen. Man pfleget sie auch Notiometra zu nennen.

Wetter-Männgen, F. Anemoscope, L. Anemoscopus, ist eine gläßerne Röhre oder Cylinder, in welcher ein klein höltzernes Männgen, so vermittelst des darinn verborgenen Quecksilbers wenn die Lufft schwer und helle wird, in die Höhe steiget, oder sich herunter sencket, wenn dieselbe leichter wird, oder es regnen will, und also vermittelst derselben die Aenderung der Lufft, des Windes, guten und bösen Wetters, ja auch das Sturm-Wetter vorhero abnehmen kan.

Wetter-Strick, heisset das aus einem Stricke verfertigte Instrument, welches die Veränderungen der Feuchtigkeit und trockne der Lufft anzeiget. Nemlich die Stricke dehnen sich im Trocknen aus, im Feuchten hingegen lauffen sie ein. Ist eben das Hygrometrum, wovon oben gedacht worden.

Wevelingen, s. **Wand.**

Wici, s. Pospolite Rusczenie.

Wiederlage, Strebe-Mauer, Strebe-Pfeiler, F. Contrefort, Eperon, L. Fulcrum aggeris, parastas, heissen in der Civil- und Militair-Bau-Kunst, die Mauren oder Pfeiler, so entweder eine Mauer stützen, oder dem darhinter stehenden Wercke wiederhalten, oder auch ein Gewölbe halten und tragen, in letzterem Fall muß je gleicher oder flächer das Gewölbe ist, desto stärcker die Wiederlage seyn, damit sie dem Drücken des Gewölbes widerstehen möge. Ein mehrers s. Eperons.

Wieringer-Ligters, T. Segel-Lichter, s. Lichter, in fine.

Wiese, F. Prairie, Pré, L. Pratum, ist ein Feld, darauf Graß gewonnen und Heu gemachet wird; wie solche in die Plans gezeichnet werde, weise ich in Tab. VII.

Wigge, s. Keil, in der Artillerie.

Wijdt-Schip, s. Schmacke.

Wijken, Wijkende vegten, F. Soutenir Chasse, s. Chasse.

Wild-Bahn, F. Laïe, Laye, heisset ein durch gehauener Weg im Wald. Die Feld-Messer haben das Recht 3. Fuß breite Wege in jeder Holtzung zu machen, um ihre Ketten zu führen, um nach dem Instrumente und Stäbe sehen zu können. Sonsten nennen die Postillons Wild-Bahn, das dritte Pferd, welches neben den beyden, die an die Deichsel gespannet sind, läuffet.

Wimpel, F. Flame, ou Pendant, H. Wimpel, L. Labarum nauticum, heisset bey der See-Fahrt eine Flagge in der Länge nach Gelegenheit bis 30. Ellen, gegen dem Ende etwas gespitzt und geschlitzt, so gewissen Commandanten beständig zu führen erlaubt, sonst aber allein an Freuden-Festen, oder zu besonderen Ehren, von den Masten und Raen wehen zu lassen, oder auch ein gewisses Zeichen dadurch zu geben, gebrauchet wird, s. Tab. XIII.

Befehls-Wimpel, F. Flame d'ordre, heisset der Wimpel, den der Commandeur einer Flotte oder einer Escadre zu oberst der Besans-Ree aufstecken lässet. Sie zeiget den Officiers eines jeden Schiffes an, daß sie zur Ordre oder Befehl kommen sollen.

Wimpel-Stock, F. Baton de flame, Digon, ou Diguon, H. Wimpel-Stok, heisset der Stock, daran der Wimpel hänget. Ein mehrers s. Spillen.

Winckel, F. Angle, L. Angulus, heisset in der Mathematic die Neigung zweyer Linien gegen einander, die in einem Punct zusammen stossen. Es giebt derselben unzehlich viel: Darum wir hier nur die Vornehmsten explicire n wollen, und zwar nur

1) Die zur Geometrie, und
2) Die zur Fortification gehören.

I.) Die zur Geometrie gehören, sind vornehmlich folgende:

Rechter-Winckel, F. Angle droit, L. Angulus rectus, heisset derjenige, den zwey Linien mit einander machen, deren eine auf der andern perpendicular auffstehet, und einen Winckel von 90. Grad machet, s. Tab. 1. fig. 12.

Scharffer- oder spitziger Winckel, F. Angle aigu, L. Angulus acutus, heisset derjenige, der kleiner als ein rechter Winckel, und also weniger als 90. Grad hat, s. Tab. 1. fig. 11.

Stumpffer Winckel, F. Angle obtus, L. Angulus obtusus,

sus, ist derjenige, der grösser als ein rechter Winckel, und also mehr als 90. Grad hat, s. Tab. I. fig. 13.

II.) Die zur Fortification gehören, sind vornehmlich folgende:

Abnehmender Winckel, F. Angle diminué, L. Angulus diminutus, imminutus, ist derjenige kleine Winckel, den die Defens-Linie d f, oder d o. mit der äusseren Polygone d e. formiret, s. Tab. II. fig. 6. lit. f d e, oder o d e.

Bollwercks-Winckel, Bollwercks-Spitze, oder Punte, F. Angle ou Pointe du Bastion, ou Angle Flanqué, L. Angulus propugnaculi, seu defensus, H. Punte, ist derjenige, welcher von zweyen Façen gemacht wird, s. Tab. II. fig. 6. lit. i d r.

Center-Winckel, F. Angle du Centre, L. Angulus Centri, seu Angulus ad Centrum, ist derjenige, welcher gemachet wird, wenn man aus dem Centro, rechte Linien in die zween nächsten Polygons-Winckel ziehet, s. Tab. II. fig. 6. lit. b a e.

Courtin-Winckel, F. Angle de la Courtine, ou Angle du flanc & de la Courtine, ist derjenige, welcher von der Flanque und der Courtine gemacht wird, s. Tab. II. fig. 6. lit. h f g, oder f g i.

Figur-Circumferenz-Polygon- oder Kehl-Winckel, F. Angle de la Circonference, de la figure, de la Gorge, de la Polygone, ou du Polygone, L. Augulus circumferentiæ seu Polygoni, ist derjenige Winckel, welchen zwo Polygonen formiren, wenn sie zusammen stossen, s. Tab. II. fig. 6. lit. b c q.

Halber Figur- oder Kehl-Winckel, F. Angle de Base, ist derjenige Winckel, so von dem kleinen Diameter a b oder a c, und der innern Polygone b c. formiret wird, s. Tab. II. fig. 6. lit. a b c. oder a c b.

Graben-Winckel, F. Angle du fossé, L. Angulus fossæ, heisset derjenige, welchen die beyden äussersten Seiten des Grabens mitten vor der Courtine machen, s. Tab. II. fig. 6. lit. d n e.

Richt-Winckel, F. Angle directeur, L. Angulus director, wird derjenige genennet, durch dessen Behuff man die Länge der Linien findet, welche zu Mechanischer Aufreissung einer Festung nöthig ist.

Schulter-Winckel, F. Angle de l'Epaule, de la Façe, ou du Flanc, ou Angle forme-Façe, L. Angulus alæ & faciei, Angulus humeri, Angulus lateris propugnaculi, heisset derjenige, welcher von einer

einer Façe und von einer Flanque formiret wird, s. Tab. II. fig. 6. lit. e h f, oder g i d.

Formirender Streich-Winckel, F. Angle forme-Flanc, L. Angulus determinationis, ist derjenige Winckel, den die Flanque und eine Kehl-Linie formiret, s. Tab. II. fig. 6. lit. g c i.

Grosser Streich-Winckel, F. Angle flanquant exterieur, ou Angle de Tenaille, L. Angulus defendens exterior, Angulus defensionis major, heisset derjenige, so mitten vor der Courtine ist, und entweder von der Verlängerung der Façen der Bollwercke, oder der beyden fichirenden Defens-Linien, Creutz-weise, bey Aufreissung einer Festung gezogen wird, welche man aber nach Verfertigung des Risses nicht siehet, s. Tab. II. fig. 6. lit. d n e.

Kleiner Streich-Winckel, F. Angle flanquant interieur, L. Angulus defendens interior, Angulus defensionis minor, ist derjenige Winckel an einer Festung, den die rasirende Defens-Linie mit der Courtine machet, s. Tab. II. fig. 6. lit. h p f, oder i o g.

Uber diese oberwehnte sind noch, die

Eingehende oder eingebogene, oder auch todte Winckel, F. Angles morts, Angles rentrants, ou Angles de Tenailles, L. Anguli intimi, oder regressivi, sind diejenige Winckel, deren Spitzen sich einwerts nach der Festung wenden, und

Hervorgehende oder hervorspringende oder auch lebendige Winckel, F. Angles saillants, ou sortants, ou Angles vifs, L. Anguli externi, oder egressivi, sind diejenige Winckel, deren Spitzen nach dem Felde hinaus gehen.

Winckel-Eisen, Winckel-Hacke, Winckel-Maß, F. Equerre, I. Squadra, L. Norma, ist ein Werckzeug, welches nicht allein dienet, im Zeichnen recht-wincklichte Linien geschwind zu ziehen oder aufzurichten, und zu erforschen, ob eine Linie perpendicular auf der andern stehe, sondern es bedienen sich auch desselben die Tischer, Zimmerleute, und andere Handwercker bey ihrer Arbeit. Es bestehet selbiges aus zweyen Linialen von Holtz, Eisen, Kupffer, Meßing oder andern Metall, welche auf eine solche Weise zusammen gefüget sind, daß sie einen geraden Winckel vorstellen. Es werden einige gemacht, daß die zwey Liniale fest an einander stehen; andere aber, die

die man zu- und aufmachen kan, vermittelst eines Gewindes, welches wohl und accurat seyn muß, auf daß es nicht wancke, und allezeit seinen geraden Winckel behalte. Der Tischer ihre sind gemeiniglich von Holtz, derer Zimerleute, Maurer und anderer Handwercker aber meist von Eisen. Will man ein solches Instrument probiren, ob es richtig sey, so richte man damit einen Winckel auf einer geraden Linie auf, kehre so denn das Winckel-Maß um, und schlage es von der andern Seiten an, wenn es genau zutrifft, so ist es gut und richtig.

Winckel-Messer, F. Fausse-Equerre, Equerre pliante, ou Recipiangle, L. Recipiangulum, ist ein Instrument, bestehend aus zwey gleichbreiten Linialen, die über einander gelegt, und mit einem Stifft zusammen geniethet sind, daß sie sich leicht bewegen und öffnen lassen. Die Weite der Oeffnung wird mit einem daran gelegten Transporteur aufgenomen, oder die Liniale so breit gemacht, daß an dem obern Ende ein Transporteur auf dem einen kan gezeichnet werden, da denn das andere mit seiner Ecke die Weite des Winckels darauf abschneidet. Noch eine andere Art eines Winckel-Messers wird aus 4. Linialen verfertiget, der auch mit mehrerm Vortheil zu gebrauchen. Sie dienen, allerley Winckel auf dem Felde und an Gebäuden, Festungen u. s. w. aufzunehmen. Der gemeinste Winckel-Messer, den unsere Handwercks-Leute sich bedienen, und den sie Schmiege nennen, ist der oben gleich beym Anfang beschriebene, der gemeiniglich, wenn er ausgestrecket, eine Elle lang, und darauf die Zolle zugleich verzeichnet sind.

Winckel-Recht, F. en Angle droit, nennet man dasjenige, das einen rechten Winckel formiret oder machet, oder eine Linie, die auf einer andern perpendicular oder Wag-recht aufstehet.

Winckel-Scheibe, ist ein Instrument von Holtz, Kupffer oder Meßing, Circul-rund, und im Durchschnitt oder Diameter beyläufftig einen Fuß haltend. In der Mitte stehet ein runder Zapffen, um welchen sich ein mit zweyen Absehen zugerichtetes Linial wendet, darunter etliche Blätter Papier auf die Scheibe geleget, und über denselben ein kleiner Compaß befestiget wird, damit man das Instrument nach den Welt-Gegenden stellen könne. Das Instrument hat un-

ten eine Nuß, womit es auf ein Stativ gestellet wird. Es dienet dasselbe, eine Landschafft oder Landes-Gegend aufzunehmen, wenn man darinn zwey erhabene Orte, z. E. Kirch-Thürme erwählet, von welchen man die anderen alle absehen kan, auf deren einem, wenn das Instrument aufgestellet, und fest gesetzet worden, die Grund-Linie, F. Ligne de Base, L. Linea fiduciæ, nach dem andern erwählten Ort gerichtet, darnach das bewegliche Linial mit seinen Absichten nach denen übrigen Orten gewendet, jedesmahl eine Linie darnach auf das darunter liegende Papier gezogen, am Ende der Nahme des Orts, wohin sie gezielet, verzeichnet, und also von einem Ort zum andern, bis zum Ende fortgefahren wird. Hiernächst misset man die Weite zwischen diesem und dem andern erwählten Stand genau ab, zeichnet sie auf, nimt das Papier von der Scheibe ab, damit ein reines erscheine, welches so offt geschehen muß, als der Stand verändert wird, versetzt das Instrument an den andern zum Stand erwählten Ort, und verfähret daselbst, wie an dem ersten, nach allen den Orten, die man daselbst gesehen und angemercket. Solten dieselben von dem letzten Ort nicht alle abgesehen werden können, muß man, die unsichtbare Orte aufzunehmen, einen dritten Stand ersehen. Wenn alles geschehen, und man die Karte ins reine bringen will, ziehet man auf einem Bogen Papier eine Linie nach Belieben, so zur Grund-Linie dienet, bemercket auf derselben zwey Puncte in der Weite, die man zwischen den erwählten Ständen abgemessen, aus solchen Puncten beschreibt man Circul-Bögen in solcher Oeffnung, wie sie mit dem Instrument gefunden worden, ziehet aus den Puncten die Linien, und wo dieselben sich durchschneiden, da zeigen sie den Punct der Lage des Orts, so nach solchen Linien durch das Instrument bemercket worden.

Winckel-Weiser, ist ein Instrument, so bey dem Marckscheiden gebraucht wird, wenn man die in der Grube abgemessene Gänge, und darüber verfertigte Risse, am Tage oder auf der äusseren Fläche des Berges abstecken will. Es ist ein vier-eckigter höltzerner Stab, mit zwey meßingenen Absehen oder Visierlein, oder mit einer Schraube an einem Pflock feste gemacht, ein Compaß daran gehänget,

hänget, und so lange gewendet wird, bis das Magnet-Zünglein die Stunde, die es in der Grube gehabt, abschneide.

Wind, F. Vent, H. Windt, L. Ventus, ist ein häuffiger Dampf, so durch die Wärme aus dem Wasser oder den Wolcken gezogen, dergestalt verdünnet wird, daß er einen weiteren Raum suchen muß, und wo er am wenigsten Widerstand findet, mit Macht durchbricht, und sich empfinden lässet. Andere geben es kürtzer, und sagen, der Wind sey eine bewegte Lufft. Ein mehrers hiervon kan bey den Natur-Kündigern nachgelesen werden.

In der See-Fahrt werden die Winde nach der Gegend, von welcher sie herwehen, benennet, und nach den vier Haupt-Winden, Ost, F. Est, H. Oost, **West**, F. Ouest, H. West, **Sud**, F. Sud, H. Zuyd, und **Nord**, F. Nord, H. Noord, alle die andern, deren in allem 32. gezehlet werden, benennet, wie in der **Compaß**-oder **Wind-Rose** zu sehen. Einige See-Fahrende zehlen die vier Striche, F. Air ou Rumb de Vent, H. Streek, Windt-Streek, so mitten zwischen den vorbenannten stehen, als Sud-Ost, F. Sud-Est, H. Zuyd-Oost, Sud-West, F. Sud-Ouest, H. Zuyd-West, Nord-Ost, F. Nord-Est, H. Noord-Oost, und Nord-West, F. Nord-Ouest, H. Noord-West, auch zu den vier Haupt-Winden, und machen also derselben achte. Ein mehrers hiervon s. unter den Worten Ost, **West**, **Sud**, und **Nord**.

Noch habe vor nöthig erachtet, nachstehende Redens-Arten der See-Fahrenden oder Schiffer-Termini hier beyzufügen, als da ist:

Beständiger Wind, F. Vent fait, Vent reglé, Vent stable, H. gestaadig Windt, ist ein Wind, den man glaubt, daß er dauren werde. Ein mehrers s. **Passat-Wind**.

Frischer Wind, F. Vent frais, H. Stijf-Windt, ist ein Wind, der starck genug wehet.

Gegen-Wind, F. Vent de bout, Vent contraire, Vent de vent, H. Tegen-Windt, heisset derjenige, der dem Vorder-Theil des Schiffes entgegen wehet, und also just von daher wehet, wo man hinsegeln will.

Halber Wind, F. Demi-Vent, H. Half-Windt, wird derjenige genennet, so von der Seite wehet.

Harter Wind, schwerer **Wind**, F. Vent pesant, H. Swaare Windt, ist ein Wind,

der mit Gewalt und starck wehet.

Land-Wind, F. Vent de terre, H. Landt-Windt, Wal-Windt, Aard-Windt, heisset, der vom Land oder Wall wehet, welcher denn verhindert, daß die Schiffe nicht wohl einlauffen können, indem er sie zurück stösset.

Passat-Wind, F. Vent alisé, Vent reglé, Vent de saison, Monson, ou Mousson, H. Passaat-Windt, Mouzon, ist ein favorabler Wind, der beständig wehet, ohne von einem Strich auf den andern zu fallen, dergleichen zwischen den Tropicis mehrentheils von Osten oder Norden wehen. Etliche derselben verändern sich niemahls, als der in dem grossen Suder-Meer: andere wehen zu gewissen Jahrs-Zeiten gantze Monate lang, darum sie die Frantzosen Vents de Saisons nennen, dergleichen die Nord-Ost-Winde auf dem mittelländischen Meer im Sommer, und die Winde, so ihre gewisse Zeiten auf der Malabarischen und Coromandelischen Küste Wechsels-Weise halten, und von den See-Fahrenden fleißig beobachtet werden müssen, wo sie eine glückliche Schiff-Fahrt thun wollen.

Schlaffer Wind, F. Vent mou, Vent foible, H. Slappe Koelte, stilagtige Windt, ist ein Wind, der nachlässet, oder sonst keine Gewalt hat.

Schwerer Wind, s. harter Wind.

See-Wind, F. Vent de mer, H. Windt die uit der Zee komt, ist derjenige, so aus der See kommt, und die Schiffe wieder zurück nach dem Lande stösset.

Veränderlicher, unbeständiger Wind, F. Echars, Vent échars, Vent qui echarse, Vent fou, Vent variable, H. ongestaadig Windt, variabel Tegen-Windt, ist ein Wind, der keinen beständigen Strich hält, sondern von einem auf den andern fällt.

Vor-Wind, F. Vent arriere, ou Vent en Poupe, H. Voor-Windt, heisset derjenige, so von hinten zu auf das Schiff wehet. Noch wird Schertzweise gesagt:

Die Winde halten Rath, F. le Vent est au Conseil, H. De Winden die houden 't saamen raadt, wenn eine Wind-Stille ist; als wenn man sagen wolte, die Winde halten Rath, von welcher Seite des Horizonts sie wehen wollen. Ingleichen, wenn es so still ist, daß man nicht weiß, wo er herkommt, so sagen die Frantzosen: le Vent est

est au Pic, und die Holländer, de Windt is op en Neer.

Auf den Flüssen bemercket man sonderlich zwey Winde, als den

Ost- und Nord-Ost-Wind, F. Vent d'amont, H. Oosten-Noord-Oost, ist ein Land-Wind, der aus Morgen kommt, und den

Sud-Wind, F. Vent d'aval, H. Zuyd-Windt, ist ein ungesunder Wind, der aus der See und Mittag kommt, es ist auch der West- und Nord-West-Wind.

Dem Wind folgen, F. Etre à Vau-le-Vent, H. in Ly zijn, heisset, wenn man demselben wider Willen folgen, und sich dem Trieb desselben überlassen muß.

Den Wind gewinnen, F. aller au Lof, avoir l'avantage du Vent, ou avoir le dessus du Vent, etre au Vent d'un Vaisseau, ou passer au Vent d'un vaisseau, gagner le Vent, H. De Loef hebben, boven de Windt leggen, heisset einem andern Schiffe also ankommen, daß man es unter dem Wind habe, daß der Wind von diesem auf jenes wehe. Dieses wird vor einen grossen Vortheil zwischen feindlichen Schiffen geachtet, derohalben sie allen möglichen Fleiß anwenden, einem andern den Wind abzulauffen.

Bey den Wind legen, F. Deventer les Voiles, heisset die Segel dergestalt brassen oder anziehen, daß sie der Wind nicht fassen kan, wenn man nemlich auf dem hohen Meer still halten will.

Bey dem Wind segeln, F. aller à la Bouline, s'approcher du Vent, venir au Vent, H. aan de Windt gaan, by de Windt zeilen, digt by de Windt houden, heisset den Wind von der Seite haben, den Vortheil des Windes von der Seite nehmen, oder, wenn man sich eines Windes bedienet, der dem Lauff des Schiffes contrair zu seyn scheinet, und ihn die quer fänget, indem man die Segel auf die Seite wendet, welches vermittelst der Boelinen geschiehet, man gehet eben so geschwind, und geschwinder, wenn man bey dem Wind, d. i. mit Boelinen segelt, als wenn man den Wind von hinten hat, denn wenn man bey dem Wind segelt, spannet man alle Segel aus, welches nicht geschiehet, wenn man den Wind hinter sich hat, oder vor dem Wind segelt.

Gegen den Wind segeln, F. aller de bout au Vent, avoir le Vent en prouë, H. onder de Windt laaten loopen, dem Wind entgegen segeln.

Mit halben Wind segeln, F.

aller proche du Vent, Tenir le Lit du Vent, H. Hoog by de Windt zeilen, heisset, den Wind von der Seite fangen.

Uber den Wind seyn, oberhalb des Windes seyn, F. Etre au Vent, H. boven de Windt leggen, wenn man gegen ein ander Schiff also segelt, daß man zwischen demselben und dem Wind sey. Ein mehrers s. den Wind gewinnen.

Unter dem Wind seyn, F. Etre sous le Vent, H. onder Ly zijn, heisset, wenn der Wind von dem andern Schiff auf dieses wehet, und also demselben nachtheilig ist.

Vor den Wind segeln, F. aller entre des Ecoutes, aller Vent en poupe, avoir Vent en poupe, faire Vent arriere, porter Vent arriere, prendre Vent en poupe, Moler en poupe, ou pouger, H. voor de Windt zeilen, heisset den Wind hinter sich haben.

Vor den Wind treiben, F. obeir au Vent, H. Windt overgeven, heisset, wenn man das Schiff gegen die Gewalt des Windes nicht mehr regieren kan, sondern sich demselben übergeben, und folgen muß, wohin er will, u. s. w.

Wind-Büchse, F. Arquebuse à Vent, L. Sclopetum pneumaticum, ist ein Schieß-Gewehr, gemeiniglich wie eine ordinaire Flinte gestalt, so an statt des Pulvers mit Wind geladen wird. Die Lufft wird durch einen Stössel hinein gepumpet, und mit Gewalt eingepresset, da sie denn durch gewisse Vorschläge und Gewercke in den Lauff gelassen wird, und die darein geladene Kugel oder Schrott mit einem starcken Platzen austreibet.

Winde, Fuhrmanns-Winde, F. Cric, ist ein bekanntes aber sehr nützliches Werckzeug, allerhand Lasten zu heben, s. Tab. XII. n. 9. Ein mehrers s. Hebe-Winde.

Winde, F. Guindal, Virevau, L. Ergata, ist ein Werckzeug, schwere Lasten zu heben oder fortzuschleppen. Es bestehet aus einem Baum, Welle oder Spille, so entweder aufrecht stehend, oder Wag-recht liegend auf ihren Zapffen sich umdrehet, und mit durchgezogenen Creutz-Bäumen umgetrieben, das darum geschlagene Seil aufnimmt, und die daran hangende Last in die Höhe ziehet.

Die stehende Winde, so auch Erd-Winde, Creutz- oder Erd-Haspel genennet wird, F. Cabestan, ou Vindas, brauchet man Bäume, Schiffe oder andere Lasten auf dem Wasser an das Land zu ziehen.

hen. Ein mehrers s. Creutz-Haspel, item Spiel, und Tab. XVI. fig. 3.

Die liegende Winde, F. Guindas, ou Virevau, dienet sonderlich bey einem Bau, Kalck, Steine und andere Lasten damit in die Höhe zu ziehen; desgleichen die Lasten aus und in das Schiff zu heben, ꝛc. s. Tab. XVI. fig. 5. Die Frantzosen nennen sie auch Singe. Ein mehrers s. Creutz-Haspel.

Winde, oder Spiel, F. Cabestan, H. Spil, heisset auf den Schiffen eine stehende Winde, womit die Ancker-Tauen aufgewunden werden. Es giebt deren auf einem Schiffe so wohl grosse zu den grossen Tauen, als kleine zu den kleinen Tauen. Ein mehrers s. Spiel.

Wind-Fahne, F. Girouette, H. Vaantje, Vleugel, Top-Staander, Splits-vaan, ist ein kleines vorne geschlitztes Fähngen, gemeiniglich von Stamin, einem wollenen Zeug gemacht, und an einem eisern Stängelgen, F. Verge de Girouëtte, H. Priem, Vleugel-Spil, befestiget. Sie werden zu oberst der Masten aufgesetzet, und dienen zu eben dem Gebrauch, wie die Wind-Fahnen zu Lande, nemlich anzudeuten, wo der Wind herkommt.

Wind-Rose, Compaß-Rose, F. Rose de Compas, Rose des Vents, H. Roos van het Kompas, L. Rosa nautica, ist ein in die Runde geschnittenes Instrument von dünner Pappe, darauf die 32. Striche, oder Wind-Striche, oder die 32. Compaß-Spitzen vorgestellet sind, so aus einem Centro gehen, und sich bis über einen kleinen Circul erstrecken, um die Unterschiede der Winde zu bemercken, welches einiger maßen die Gestalt einer Rose formiret. In der See-Karten giebt es vielerley Compaß- oder Wind-Rosen, so darein verzeichnet sind. Es giebt auch Wind-Rosen von durchsichtigem Horn, zu Ermessung der See-Karten, s. Tab. XVI. fig. 2. Ein mehrers s. Compaß.

Winds-Brut, Windwirbel, F. Grain de Vent, H. Donder Windt met Vlaagen, Boi, Kaak, Vlaag, die Levantiner nennen ihn Syphon, oder Typhon, ist ein hefftiger und gewaltiger Sturm-Wind, welcher, ob er gleich nicht lange währet, dennoch offt die Schiffe Mast- und Segel-loß machet, und wohl gar umschläget.

Wind-Seile, Hebe-Seile, F. Chableau, Cinquenelle, Hansiere, sind Seile zum Zeug bey dem schweren Geschütz ge-

gehörig. Bey der Schiff-Fahrt ist es ein mittelmäßiges Tau, dessen sich die Schiff-Leute bedienen, ihre Schiffe damit Strohm-auf zu ziehen, und zu anderm Gebrauch. Die Holländer nennen es Paardelijn, T. Pferde-Leine, weil ihre Pferde in den Canälen damit ihre Treck-Schüte ziehen. Ein mehrers s. Hansiere.

Wind-Spiel, Wind-Spielung, s. Spiel-Raum.

Wind-Stille, Meer-Stille, F. Calme, Bonnasse, Ital. u. Span. Calma, H. Kalmte, Stilte, Stil-Weer, heisset in der See-Fahrt, wenn der Wind gar nicht wehet, der Himmel hell und ausgeklärt, und die Lufft und das Meer gantz stille sind.

Wind-Strich, F. Air de Vent, Rumb de Vent, H. Windt-Streek, L. Area, also nennet man einen jeden unter den 32. Winden, welche auf der Compaß- oder Wind-Rose aufgezeichnet sind. Ein mehrers s. Strich.

Windt, s. Wind.

Wind-Wage, F. Anemometre, L. Anemometrum, ist ein Instrument, wodurch man die Gewalt des Windes abmessen kan, das ist, welche anzeiget, um wie viel der Wind einmahl stärcker bläset, als das andere mahl. Wie man aber dergleichen nicht höher als auf das Dach eines Hauses, oder auf einen Altan anbringen kan, also verstehet sich von selbst, daß man dadurch bloß die Stärcke des unteren Windes, welcher die Wetter-Fahnen drehet, erfähret, nicht aber des oberen Windes.

Wind-Wagen, F. Chariot à voile, war eine Erfindung Graf Moritzens von Nassau, oder vielmehr des berühmten Mathematici, Simon Stevins, und war ein solcher Wagen, der wohl seine Räder und andere zu einem Wagen gehörige Stücke hatte, aber darneben mit einem Segel versehen war, welches den Wind auffieng, und von einer gewissen Person, so die Stelle des Kutschers verwaltete, gleich als auf dem Wasser regieret wurde. Der Wagen war an sich selber so groß, daß 28. Personen darinnen Raum zu sitzen hatten, und gieng doch auf dem flachen Felde so schnell fort, daß man innerhalb 2. Stunden auf demselben 14. Holländische Meilen auf der Ebene fahren können. Ein dergleichen aber etwas kleinern Wagen habe ich noch 1703. zu Scheveling, einem Dorff, eine halbe Meile vom Haag, am Ufer des Meers gesehen, darinnen

man

man zur Lust hin und wieder fuhr.

Wind-Weiser oder Zeiger, F. Anemoscope, L. Anemoscopium, ist ein Werckzeug oder Uhrwerck, so in einem Gemach oder Zimmer anzeiget, woher der Wind draussen wehet. Es wird eine Scheibe wie eine Compaß- oder Wind-Rose abgetheilt, in einem Gemach, an der Decke oder Wand befestiget, darinn ein beweglicher Zeiger, welcher durch einen starcken Drat, mit dem über dem Dach aufgesetzten Wetter-Hahn, oder Wetter-Fahne Gemeinschafft hat, und durch gewisse Gewercke nach seinen Wendungen beweget wird.

Winter-Bram-Segel, F. Perroquet d'hiver, H. Winter-Bram-Zeil, sind kleinere Segel, als die man ordinair zu besserer Jahrs-Zeit zu führen pfleget.

Winterliche Wende- oder Sonnen-Wende-Circul, s. Sonnen-Wender.

Winter-Quartier, Hybernen, F. Hybernes, Quartier d'hiver, L. Hyberna, heissen die Oerter, allwo eine Armée, wenn sie wegen einbrechender grossen Kälte im Felde nicht länger subsistiren kan, hin und wieder in die Quartiere verleget wird. Wiewohl man sich jetziger Zeit wenig mehr daran kehret, wie solches die beyden Belagerungen Lille, oder Ryssel in Flandern, und Stralsund in Vor-Pommern, in letzterm Kriege ausgewiesen, da die Belagerer erst im Januario, und da die gröste Kälte meist schon vorbey gewesen, erst in die Quartiere gerücket sind. Ein mehrers s. Winter-Quartier, unter Quartier. Zuweilen heisset es auch die Zeit, zwischen zweyen Campagnen oder Feld-Zügen.

Wirbel-Wind, F. Dragon de Vent, H. Wervel-Windt, ist ein jählinger und hefftiger Sturm-Wind, der gemeiniglich die Schiffe Mast- und Segel-loß machet, und sie gar umschlagen machte, wo man nicht die Sorge hätte, in Zeiten die Segel einzunehmen, oder zu beschlagen.

Wischer, Wisch-Kolbe, Stück-Putzer, F. Ecouvillon, ist ein Werckzeug, die Stücke auszuwischen, wenn sie abgefeuret worden. Es ist eine Stange oder Stock, F. Hampe d'Ecouvillon, H. Wischers-Stok, so etwas länger als das Stück, an dem einen Ende mit einem mäßigen Kolben, F. Bouton, ou Boite d'Ecouvillon, H. Wisser-Kloos, versehen, der entweder mit zottigem Schaaf-Fell, oder mit Schweins-

Borsten versehen, so, daß er geheb in die Seele des Stückes eingehe. Das Fell muß mit kupffern Nägeln angehefftet werden, damit sie kein Feuer schlagen.

Wischer-Nägel, oder Sattel-Zwecken, sind kupfferne Zwecken, oder kleine Nägel, damit die Lade-Schauffel, der Wischer, und andere Artillerie-Geräthe, so man zu Ladung der Stücke gebrauchet, befestiget werden, weil, wenn sie von Eisen, in währenden Laden leicht Feuer verursachen können.

Wischer-Stock, H. Wisschers-Stok, s. **Wischer**.

Wispel, ist eine gewisse Art des Getreyde-Maßes in Ober- und Nieder-Sachsen, und hält gemeiniglich 2. Malter, oder 24. Scheffel. In Hamburg aber hält ein Wispel 10. Scheffel, 3. Wispel aber machen eine Last. Ein mehrers s. Mengen-**Maß**, unter **Maß**.

Wissenschafft, F. Science, L. Scientia, wird entweder überhaupt vor eine jede Erkäntniß, oder in einem engern Verstande bloß für eine gründliche und gantz gewisse Erkäntniß genommen. Auf die letztere Art wird sie der Opinion oder Meynung und Wahrscheinlichkeit entgegen gesetzet.

Wissenschafft der Waffen, s. **Kriegs-Kunst**.

Wisser-Kloos, T. **Wisch-Kolbe**, s. **Wischer**.

Witte Vlag, T. **Friedens-Flagge**, item **Raths-Flagge**, s. **Flagge**.

Woche, F. Semaine, L. Septimana, Gr. Hebdomas, ist eine Zeit von 7. Tagen. Diese Eintheilung der Zeit kömmt von der Schöpffung und dem Anfang der Welt her, ist von den Patriarchen beliebt worden, und von ihnen zu den Juden und den übrigen meisten Völckern der Welt übergangen.

Woiwode, F. Palatin, L. Palatinus, Poln. Woywoda, heisset in Pohlen ein Senator von der ersten Ordnung. Es sind derselben 32. und führen den Titel von denen Provintzen oder Woiwodschafften, darüber sie gesetzet sind. Ihr Amt ist, daß sie in den Senat oder hohen Reichs-Rath gehören, und zu andern Berathschlagungen, des Reichs Angelegenheiten betreffend, gezogen werden. Wenn ein allgemeiner Aufbot ergehet, sind sie Obristen, und führen den Adel ihrer Woiwodschafft. Dieser Titel pflegt auch den Fürsten in der Wallachey und in der Moldau gegeben zu werden, wiewohl sie in ihrer Sprache Hospodar heissen.

Wolffs-

Wolffs-Grube, oder Fall-Klappe, F. Trappe, wird zwischen dem äussern und innern Thor gemachet, und im Grunde mit Mord- oder Sturm-Eggen beleget. Schildknecht saget in seiner Fortification, Part. I. Cap. 10. p. 118.

Welche bey Nacht darein springen,
Die Musiciren und singen,
Indem sie sich selber spissen,
Als weñ sich die Katzen bissen.

Ein mehres s. Brücke, n. I. §. 3.

Wolk-Vanger, s. Schiffs-Kleid.

Woll-Säcke, F. Sacs à laine, können, nebst den Sand-Säcken, Faschinen und Schantz-Körben, mit sehr grossen Nutzen, so wohl von den Belagerten, als den Belagerern gebrauchet werden, wenn die Soldaten von den Ingenieurs sonsten nur wohl unterrichtet worden, wie sie damit umgehen, und sie zu Wercke richten sollen. Sie werden von 3. bis 5. Schuhe lang, und von 1. bis 2. Schuhe dicke gemacht. s. Tab. IX. n. 4. und 33.

Woerst, s. Werst.

Wort, F. Mot, L. Tessara Militaris, heisset im Kriege die Losung, so der General alle Abend ausgiebet, und die Ronden und Wachen bey Nacht einander abfordern. Ein mehrers s. Parole.

Wrack, F. Bris, au Debris d'un Vaisseau, ou Varech, H. Wrak, heissen bey der Seefahrt, die Stücke von einem zerscheiterten, oder von einem alten zerfallenen Schiffe.

Wrack, T. gesuncken Schiff, s. Schiff.

Wrack-Recht, F. Droit de Bris, s. Strand-Recht.

Wrack-Schiff, F. Vaisseau brisé, H. Wrak-Schip, L. Navis lacera, also werden die Rudera derjenigen Schiffe genennet, welche entweder durch Sturm auf die Küsten getrieben und zerscheitert, oder durch ander Unglück unbrauchbar worden.

Wrijf-houten, s. Schlegen.

Wuhr, s. Bär.

Wuhr-Gatter, ist ein von Eichen-Holtz, oder besser von Eisen gefertigtes Gatter, auf den Wuhren oder Bären, an statt der Thürme, um das hinüber klettern zu verhindern, s. Tab. XII. n. 35.

Wünschel-Ruthe, Glücks-Ruthe, F. Baguette divinatoire, L. Virga divinatoria, Virgula Mercurialis, von einigen Plantomysterium genannt, ist eine, wie sie von Bergleuten absonderlich gebraucht wird, gegen Morgen abgebrochene oder abgeschnittene Zwiesel- oder

zweyästige-Ruthe, von Holtz, Hasel-Stauden, oder auch Meßing und andern Metall, womit ein Ruthen-Gänger, wenn er solche mit beyden Händen zwischen dem kleinen und Gold-Finger mit aufwerts gekehrten Enden fasset, die Ertzte oder Gänge suchet, und durch den Schlag der Ruthe, wo sie sich unterwerts drehet, die Gänge ausgehet, daß man darauf einschlagen und niederschürffen könne. Andere machen dergleichen auch aus Messer und Gabeln, Lichtputzen, Drat, und gar aus Papier. Viele vertieffen sich allzusehr in dieser Kunst, und wollen durch der Wünschel-Ruthen Drehen und Schlagen, nicht nur Metalle, sondern auch unterirrdische Wasser, verlohrne Marck-Steine, die Spuhr von Mördern und sehr viele andere verborgene Dinge mehr erfinden und heraus bringen, so aber in blossem Aberglauben bestehet, und gantz ungegründet ist, ob gleich Villemont in einem besondern Tractat die Möglichkeit und natürliche Ursachen solcher Würckungen zu erweisen sich bemühet.

Würffel, F. Cube, L. Cubus, heisset in der Geometrie, ein regulairer Cörper, so in 6. gleiche Quadrate eingeschlossen ist. Ein mehrers s. Cubus.

Würste, s. Wurst.

Wüste, F. Desert, L. Desertum, heisset ein unfruchtbarer Strich Landes. Es heisset auch ein unbewohntes Land, ob es gleich fruchtbar ist, als die Wüste in der Ukraine längst dem Dnieper, u. s. w.

Wurff, F. Jet, ist ein Wort, welches in der Artillerie bey den Mörsern, in Werffung der Bomben gebraucht wird. In der Seefahrt aber heisset

Den Wurff thun, F. Faire le jet, H. Uitwerpen, Werpen, wenn in einem hefftigen Sturm, oder sehr ungestümen Wetter, die Güter, Masten, Canonen, und alles was am schwersten auf dem Schiffe ist, in die See geworffen wird, um es dadurch zu erleichtern, und vom Schiffbruch zu befreyen.

Wurff-Ancker, F. Ancre de Toüei, Ancre à toüer, Toueur, H. Werp-Anker, ist der allerkleinste. Man bedienet sich desselben nicht sonderlich, ausser auf den Reeden, wenn man ein Schiff von einem Ort zum andern bringen will. Ein mehrers s. Ancker. Man nennet auch

Wurff-Ancker, F. Ancre de touei, H. Werp-Anker, Dreg, einen Ancker mit 4. krum-

krummen zugespitzten Häcken, daran eine lange Kette befestiget ist, an welcher ein eiserner Ring mit einem langen Seil sich befindet. Er wird gebrauchet, allerhand Sachen damit aus dem Wasser zu fischen.

Wurff-Machine, Wurff-Gerüste, F. Machine de jet, waren sonderliche Machinen bey den Alten, womit sie Steine, Feuer und andere Sachen wurffen. Mr. Folard sagt in seinem Polybe, Tom. I. p.215. die Wurff-Machinen waren auf unterschiedene Art zugerichtet, womit die Alten allerhand Sachen in die Belagerten Orte zu werffen pflegten, um solche zu ruiniren, oder in Brand zu stecken. Und Tom. III. pag. 602. sagt er: Der Dienst der allergrösten Wurff-Machinen bey den Alten, war eben so behend, als bey unsern halben Carthaunen.

Wurff-Pfeil, Wurff-Spieß, F. Dard, Javelot, L. Pilum, ist ein Hand-Gewehr, dessen Schafft beyläufftig drey Fuß lang, und ziemlich dick, und wenn er zum Ernst gebrauchet werden soll, vorne mit einem Eisen gespitzet ist, Er wird bey den Morgenländischen Völckern zu Pferde geführet, und aus der Hand geworffen. Die Türcken neñen ihn Gerid, sind überaus fertig damit zu werffen, und halten es vor eine ihrer vornehmsten Ritterlichen Ubungen, womit sie sich bey ihren Turnieren beweisen, wobey sie aber nur stumpff und ohne Eisen geführet werden. Die Einwohner der Insel Madagascar halten viel von diesem Gewehr, führen es überall bey sich, und vornehme Männer lassen ihnen ein gantz Gebund derselben nachtragen. Die Mohren in dem obern Africa nennen es Zagaie. Ein mehrers s. Pilum. Die Römische Reuterey bediente sich auch der

Wurff-Pfeile oder Spieße, ehe sie zu dem Degen griffen.

Wurff-Pfeil Werffer, F. Dardeurs, waren bey den Griechen und Römern eine Art Soldaten von leichter Rüstung, die auf das Werffē der Wurff-Pfeile und Spiesse exerciret waren, s. Mr. Folards Polybe, Tom. I. p. XLIII.

Wurff-Waffen, F. Armes de jet, heissen nicht allein die Waffen, deren sich die Alten zum Werffen bedienten, sondern auch diejenigen, womit sie die Elephanten zum Zorn reitzten. s. Tom. I. p. 177. obbemeldten Polybe.

Wurst, s. Werst.

Wurst, F. Saucisse, Saucisson, die Würste seynd hier in beson-

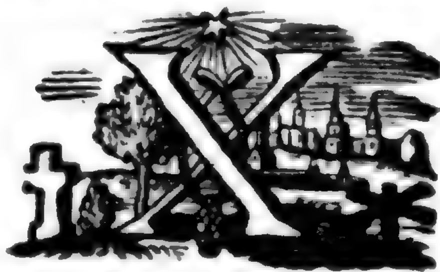
sonderem Verstande vornemlich zweyerley, als:

1) Bey der Artillerie, und sonderlich bey den Minirern heisset

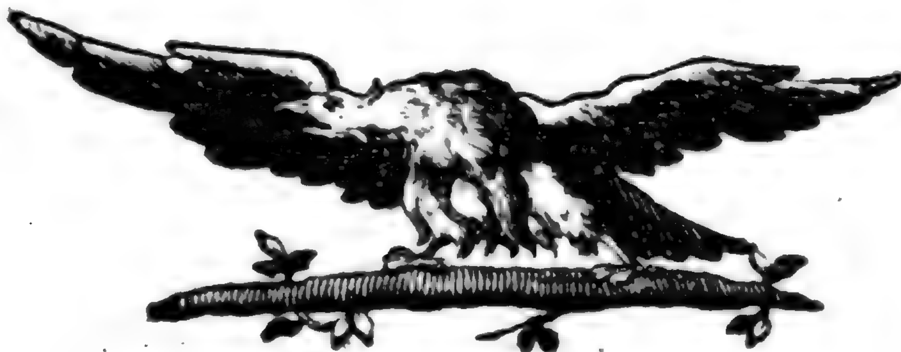
Wurst, Pulver-Wurst, F. Boudin, Rojau, Saucisse, Saucisson, L. Uter pulvere pyrio repletus, ein klein Säcklein von Leder, oder gepichter Leinwand in Gestalt einer Wurst, mit feinem Pulver gefüllet, und mit einem End in die Kam̃er einer Mine geleget, das andere Ende reichet bis hinaus, und wird durch einen Zünder angefeuret, wenn es Zeit ist die Mine springen zu lassen. Um mehrer Sicherheit willen pflegt man zwey Würste an eine Mine zu legen, damit, wenn ja die eine fehl schlagen solte, die andere ihren Effect thun könte. Ein mehrers s. Saucisse.

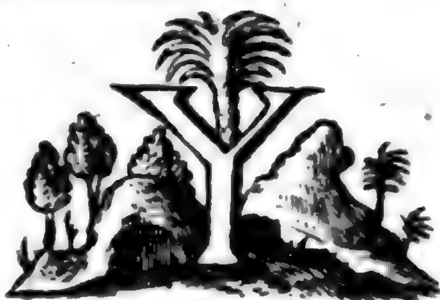
2) In der Fortification heissen Würste, F. Saucisses, ou Saucissons, L. Fasciculi ramorum, Sarcinæ, grosse Wellen oder Gebunde von Baum-Aesten gemachet, von 15. 16. bis 20. Fuß lang, und insgemein einen Fuß dick, welche in der Weite eines Fusses von einander mit einem Weiden- oder andern Band zusammen gebunden werden. Man brauchet sie theils zu Faschinen, theils zu andern Wercken bey der Feld-Arbeit, gleich wie die Faschinen. Ein mehrers s. Saucisse.

Wyberanzen, L. Milites provinciales Prussiæ, werden in Preussen die Lands-Pflichtige, oder die Land-Militz genennet, welche in Abwesenheit derer regulierten Troupen, die Festungen und Pässe des Landes beschützen müssen.



Xenodochium, s. Spital.





Yac, Yacht, ou Jagt, H. Yacht, Advijs-yacht, Spel-yagt, s. Jacht.

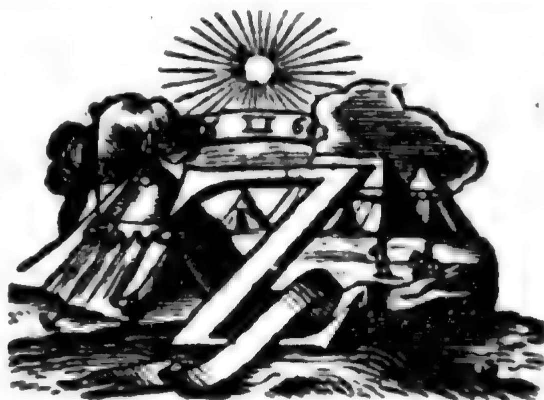
Yengeri-Agasi, wird bey den Türcken der Janitscharen Aga, oder General genennet. Ein mehrers s. Janitschar.

Yser, s. Eisen.

Yssere Stukken, T. Eiserne Stücke, s. Stück.

Yuzbachi, L. Centurio equitum Persiæ, ist in Persien ein Officier, der über 100. Gorschi, oder Reuter zu befehlen hat, und also so viel als bey uns ein Rittmeister ist.

Zaalon,



Zaalen, s. Saling.

Zagaie, heisset bey den Arabern und Mohren, ein Wurff-Spieß oder halbe Pique, derer sie sich im Treffen bedienen, und zu Pferde sie trefflich zu werffen wissen. Ein mehrers s. Wurff-Pfeil, oder Wurff-Spieß, in fine.

Zahl, F. Nombre, L. Numerus, Diese erkläret Euclides, und viele mit ihm, daß sie eine Menge Einheiten von einer Art sey, d. i. man sagt: Es entstehe eine Zahl, wenn man viele einzelne Dinge von einer Art zusammen nimmt. Als wenn man zu einer Kugel noch eine legt, werden ihrer zwey, legt man zu diesen noch eine, werden es drey, u. s. w. Diesem nach heisset zählen, so viel als anzeigen, wie viel Einheiten oder Dinge von einer Art beysammen sind. Eine jede Zahl erfordert Einheiten oder Sachen von einerley Art und Eigenschafft, und lassen sich keine Zahlen mit einander vergleichen oder zusammen setzen, die nicht aus einerley Einheiten entstanden. Wenn zwey Zahlen mit einander verglichen werden, findet sich, daß sie entweder beyde gleich viel Einheiten, oder die eine derselben mehr oder weniger enthalte. Im ersten Fall heissen sie gleiche Zahlen, im andern heisset die, so mehr Einheiten hat, die grössere, die, so derselben weniger hat, die kleinere. Eine Zahl wird vergrössert oder vermehret, wenn andere Zahlen von ihrer Art dazu gesetzet werden. Dieses geschiehet auf zweyerley Weise, entweder, wenn verschiedene grössere und geringere Zahlen zusammen gesetzet werden, oder wenn die Zahlen, die zusammen genommen werden sollen, alle einander gleich sind. Die erste dieser Weisen giebt die Addition, die zweyte die Multiplication. Hingegen wird eine Zahl vermindert auch auf zweyerley Weise, entweder, wenn eine oder mehr kleinere Zahlen derselben abgenommen, oder wenn nur

nur eine Zahl, so viel mahl als man kan, davon gethan wird. Die erste Weise nennet man subtrahiren, die zweyte dividiren. In einem allgemeinern Sinne wird eine Zahl beschrieben, als dasjenige, welches sich zu Eins verhält, wie eine gerade Linie, zu einer andern geraden Linie. Denn diese Beschreibung kömmt den Arithmetischen und Cörperlichen, Rational- und Irrational-Zahlen zu. Ein mehrers s. Wolffs Lexicon.

Zaims, L. Equites provinciales Turcici, ist eine Gattung Spahis, oder Türckischer Reuter, so gleich den Timarioten, gewisse Lehn-Güter in Besitz haben, und dargegen nebst einer gewissen Anzahl Reuter nach Proportion seiner Güter, sich ins Feld stellen muß. Ein mehrer s. Timar.

Zalizi-Mecter-Bachi, wird der Ober-Aufseher über die Trompeter, und andere Feld-Musicanten des Groß-Sultans genennet. Ein mehrers s. Feld-Capellen-Meister.

Zange, F. Tenaille, L. Forceps, ist ein Werckzeug von Eisen, zu mancherley Gebrauch, wo etwas mit Stärcke oder Behendigkeit anzugreiffen, oder zu fassen ist, da man die bloße Hand nicht gebrauchen kan, dahero sie verschiedener Gattungen sind, als die Feuer-Zangen in der Haußhaltung, das Feuer auf dem Heerd zu regieren. Die Beiß- oder Kneiff-Zange, F. Pincette, beym Schmiede und andern Handwerckern etwas damit auszuziehen. Die Schmiede-Zange, das glüende Eisen auf dem Amboß zu regieren. Die Beschlag-Zange, in der Müntze, die groben Müntz-Bleche zu fassen, u. s. w.

Zangen, Zangen-Werck, s. Tenaille.

Zapffe, F. Bouchon, heisset eigentlich ein rund zugespitztes stücklein Holtz, so in das Loch eines Faß-Bodens gestossen, und durch dessen Ausziehen, das darinn enthaltene Geträncke heraus gezapffet wird.

In der Artillerie, heisset es der Deckel, Pfropff, oder Spund, F. Tampon, der in die Mündung des Stückes gestecket wird. Ein mehrers s. Mund-Pfropff.

Ferner heisset es die an beyden Seiten eines Stückes um die Mitte hervor gehende runde Enden, mit welchen das Stücke auf der Laffete liegt, und darauf hoch oder niedrig kan gerichtet werden. Ein mehrers s. Schild-Zapffen.

In der Mechanic, heisset Zapffe, F. Pivot, ein rundes

Eisen, so in dem Mittel-Punct einer liegenden oder stehenden Welle befestiget, und darauf sie sich in einer Pfanne umwendet.

Zapffen-Streich, F. Retraite, L. Signum militare quo in hospitium quisque suum vesperi vocatur, ist ein Zeichen, welches des Abends mit der Trommel gegeben wird, daß die Soldaten sich in ihre Quartiere begeben sollen.

Zapffen-Stück, F. Deuxieme renfort, heisset bey der Artillerie das mittlere Theil an einem Geschütze, allwo die Zapffen sitzen. Ein mehrers s. Schild-Zapffen-Stück.

Zattare, L. Navigium Italorum, ist eine Art Italiänischer Fahr-Zeuge, so auf dem Po, und dem Etsch-Fluß gebrauchet werden.

Zauber-Schiff, s. Brander.

Zaum, Pferde-Zaum, F. Bride, L. Frenum, heisset das eiserne Gebiß, so dem Pferde in das Maul geleget wird, es damit zu regieren, zusammt dem Gestell, oder den Stangen, daran es feste gemacht, mit dem Riem-Werck, so dem Pferde aufgelegt wird.

Zaun, oder Hecke, F. Haïe, L. Sepes, ist eine Einfassung, womit ein Feld, eine Wiese, vornehmlich aber ein Garten umgeben, und wider einen Anlauff verwahret wird. Zu Kriegs-Zeiten kan man sich derselben offtmahl mit grossem Vortheil bedienen.

Zaun, oder Flecht-Werck, dessen bedienet man sich bey der Fortification in unterschiedenen Fällen, wo man kein gut Erdreich hat, als zu Fütterung der innerlichen Böschung der Wälle, der Brust-Wehren, der Schieß-Scharten, und dergleichen mehr.

Zeche, heist auf Berg-Wercken so viel, als eine Gewerckschafft, die Belehnung hat, es sey eine Fund-Grube oder Stolle, ohne oder mit einer oder etlichen Maassen.

Zee, s. See, item Meer.

Zee-Ammonitie-huis, s. See-Magazin.

Zee-Atlas, Zee-boek, s. See-Atlas.

Zee-baaren, s. Wellen.

In Zee blijven, T. die See halten, s. See.

Zee-boesem, s. Meer-Busen.

Zee-bouwen, s. Schiffen.

Zee-bouwer, s. See-Fahrer.

Zee-brief, s. See-Brief, item Paß.

Zee-Commissaris, s. See-Commissarius.

Zee-Daaden, s. See-Thaten.

Zee-driften, F. Epaves, ou Espaves de mer, werden in der See-Fahrt, die von den zerscheiterten Schiffen auf der See herum schwimmende,

de, oder an das Land geworffene Sachen genennet.

Zee-engte, s. Meer-Enge, it. Strasse.

Zee-gat, Gat, Vaar-Waater, F. Passe, heisset ein Canal, oder Breite des Meeres, oder eine Strasse zwischen zwey Erdreiche, oder zwischen zwey Sand-Bäncken, durch welche die Schiffe in einen Hafen oder Fluß passiren müssen. Dergleichen ist das Cattegat oder der grosse Meer-Busen des Teutschen Meeres zwischen den Oestlichen Küsten von Jütland, und den Küsten von Schweden, wie auch zwischen den Dänischen Inseln, wodurch dieser Sinus, oder Gat, von der Ost-See unterschieden wird, und kan man aus demselben in jetztgedachte See durch den Sund, wie auch durch den grossen und kleinen Belt gelangen. Ein mehrers s. Meer-Enge.

Zee-golven, s. Wellen.

Zee-haven, T. See-Hafen, s. Hafen.

Zee-hoofd, s. Spitze, it. Vorgebürge.

Zee-Intendant, T. See-Intendant, s. Intendant.

Zee-Kaart, s. See-Karte, item Karte, n. V.

Zee-Kap, of Keuvel, s. Schiffs- oder See-Kleid.

Zee-Kompas, s. Compaß.

Zee-Konst, Zee-Konst-en-Manschap, s. Schiff-Fahrt, See- oder Schiff-Fahrt, it. Marine.

Zee-Kroon, s. Schiff- oder See-Krone.

Zee-luiden, s. See-Leute.

Zee-Magazin, s. See-Magazin.

Zee-Magt, s. See-Macht.

Zee-Man, s. Schiff- oder See-Mann.

Zee-Officiers, s. See-Officiers.

Zee-Plaatsen, s. See-Städte, item Stadt.

Zee-Raadt, s. See-Rath.

Zee-regten, s. See-Rechte.

Zee-Rover, Zee-Schuimer, s. See-Räuber, Caper, Corsar, item Forban.

Zee-Schildtpad, s. Schild-Kröte.

Zee-Siekte, s. See-Kranckheit.

Zee-Soldat, s. See-Soldat.

Zee-Streek, s. See-Strich.

Zee-Strooper, s. Forban.

Zee-togt, s. See-Zug.

Zee-vaarder, s. See-Fahrer.

Zee-vaart, s. Schiff-Fahrt, it. See- oder Schiff-Fahrt.

Zee-volk, s. Schiff- oder See-Volck.

Zee-volks-loon, s. See-Volcks-Lohn.

Zee houden, in Zee bliven, T. die See halten, s. See.

In Zee loopen, in Zee steeken, T. in die See stechen, s. See.

Zee-vaaren, Zee-bouwen, Zeilen, s. Segeln.

Zee-Waaters, s. Wellen.

Ze-

Zehen-Eck, F. Decagone, L. Decagonum, heisset in der Geometrie eine Figur, die zehen Ecken hat; und in der Fortification ein Werck oder eine Festung, die mit zehen Bollwercken umschlossen ist. Dergleichen ist die Festung Cherasco in Piemont.

Zehler, F. Numerateur, L. Numerator, ist in der Arithmetic bey einem Bruch die obere Zahl, die da anzeiget oder zehlet, wie viel Theile des Gantzen ein Bruch in sich habe, Ein mehrers s. Bruch.

Zeichen oder Losung, s. Signal.

Zeichen oder Losung zum Treffen, s. Charge, n. 4.

Zeichen-Stäblein, Merck-Pfählgen, F. Marques, Piquets, sind ungefehr eine Elle lange unten aber etwas zugespitzte Pflöckgen oder Stablein, und damit sie sich an eine Schnur reihen lassen, so sind sie oben durchbohret. Sie werden in der Geometrie beym Messen im Felde gebrauchet; wenn man z. E. eine lange Linie mit der Ketten überschlagen, und ihre Grösse erfahren will, bey der Messung aber sich kein Irthum ereignen soll; so giebet man demjenigen, der mit der Ketten voran gehet, 10. 20. 30. und mehr solcher Zeichen-Stäblein, worvon er jedesmahl eines an dem Orte, wo die ausgespannte Kette oder Schnur von ihm angehalten worden, einstecket, welches alsdenn der letzte, wenn er bis dahin mit dem nachgeschleppten Ende der Ketten gekommen, und die Linie bis dahin richtig ausgemessen worden, wieder ausziehet und zu sich nimmt, und wenn hierauf etliche mahl dergleichen Uberschlagung vorgenommen worden, zuletzt aus der Anzahl der Zeichen-Stäblein angiebet, wie offt die Meß-Ketten in Durchziehung dieser Linie fortgeschleppet werden müssen, dessen Richtigkeit der erste alsdenn um so viel mehr finden kan, wenn er bey Untersuchung seiner annoch vorhandenen Stäblein findet, daß ihm eben so viel an der zu Anfang bey sich gehabten Zahl solcher Stäbe fehlen, als der andere bey sich zu haben angesaget.

Zeichnen, abzeichnen, F. Dessiner.

Zeichner, Zeichen-Meister, F. Dessineur, Dessinateur, heisset derjenige, der im Zeichnen excelliret oder auch Lection darinnen giebet.

Zeichnung, F. Dessein, L. Adumbratio, Delineatio, ist ein Abriß eines Bildes oder anderen, insgemein mit Kohlen, Röthel, oder Roth-Stein, Bley-Stifft, Kreide oder andern.

dern. Sie ist der Grund dessen, was man vorstellen will, nach welchem dasselbe hernach mit Tusche oder auch Farben weiter ausgemacht wird. Diese Zeichnungen sind entweder gantz schlecht, mit bloßen Strichen, und werden ein Umzug, F. Dessein ou Trait genennet: Oder sie sind schattieret, und dieses entweder mit geraden und Creutz-Strichen, welches die Frantzosen, Dessein haché nennen, oder mit vermischten Strichen, welches man tuschirt, und bey den Frantzosen, Dessein estampé heisset.

Zeiger, Weiser, F. Aiguille, heisset die Spitze an einer jeden Sack- Sonnen- oder andern Uhr, so die Stunden weiset. Einige verstehen gar die Uhr darunter, so aber unrecht.

Zeil, s. Segel.

Agter-Zeil, T. die Besan, s. Segel, n. III. §. 1. item Besans-Segel, unter Besan.

Agter-Zeilen, T. Hinter-Segel, s. Segel, n. V. lit. e.

Drie-hoekige Zeilen, T. dreyeckigte Segel, s. Seegel, n. V. lit. b.

Drijf-Zeil, T. Wasser-Segel, s. Segel, n. V. lit. k.

Emmer-Zeil, T. Emmer-Segel, s. Segel, n. V. lit. c.

Groot Bram-Zeil, T. das grosse Bram-Segel, s. Segel, n. I. §. 3.

Groote Mars-Zeil, T. das grosse Mars-Segel, s. Segel. n. I. §. 2.

Groot-Zeil, T. das grosse Segel, s. Segel, n. I. §. 1.

Hoofdt-Zeilen, T. Haupt-Segel, s. Segel, n. V. lit. d.

Kruis-Zeil, T. das Creutz-Segel, s. Segel, n. III. §. 2.

Onder-Zeilen, T. untere Segel, s. Segel, n. V. lit. l.

Raa-Zeilen, T. vier-eckigte Segel, s. Segel, n. V. lit. h.

Schoover-Zeil, s. Schönfahr-Segel, item Segel, n. I. §. 1.

Stag-Zeilen, T. Stag-Segel, s. Segel, n. V. lit. f.

Voor-Bram-Zeil, T. Vor-Bram-Segel, s. Segel, n. II. §. 3.

Voor-Mars-Zeil, T. Vor-Mars-Segel, s. Segel, n. II. §. 2.

Voor-Zeilen, T. Haupt-Segel, s. Segel, n. V. lit. d.

Zeilen in Vorraadt, T. Bey-Segel, s. Segel, n. V. lit. a.

Zeilen, s. Segeln, it. Schiffen.

De Zeilen by maaken, by setten, T. die Segel bey setzen, s. nach Segel.

De Zeilen inneemen, beslaan, s. die Segel einnehmen, beschlagen, s. nach Segel.

Zeil maaken, 't Zeil gaan, T. Segel machen, s. nach Segel.

Onder Zeil gaan, T. unter Segel gehen, s. nach Segel.
Onder Zeil zijn, T. unter Segel seyn, s. nach Segel.
Zeil, s. Segel, worunter ein Schiff verstanden wird.
Zeil-Doek, s. Segel-Tuch.
Zeil-Gieter, s. Segel-Giesser.
Zeil-Maaker, s. Segel-Meister.
Zeil en Treil, F. Apparaux, Sart e, heisset alles das Tackel- und Tau-Werck, so zu Ausrüstung eines Schiffes gehöret.
Zeit, F. Temps, L. Tempus, das Maaß der Währung der Dinge, oder wie sie die Alten beschrieben, eine Zahl oder Abmessung der vergangenen und zukünfftigen Bewegung. Wenn durch die Bewegung diejenige gemeinet wird, so die Sonne und der Mond mit ihrem Umlauff verrichten, hat sothane Beschreibung ihre Richtigkeit. Denn weil alles Thun und Handlungen nicht auf einmahl und in einem Augenblick vollbracht werden, sondern einen gewissen Zug oder Fluß erfordern, in welchem sie geschehen können, und solcher Zug aus unzählbaren kleinen an einander hangenden Theilen bestehet, hat man zu einem Maaß desselben die Bewegung solcher grossen Himmels-Lichter, als das richtigste, beständigste, allgemeineste, und von der Natur selbst angewiesene, ja von dem Urheber der Natur eingesetzte Maaß angenommen, und nach solchen die Zeit in Minuten, Stunden, Tage, Wochen, Monate und Jahre abgetheilet. Diesem nach ist die Zeit ein äusserlicher Umstand der wesentlichen Dinge, wie sie in ihrer Währung mit mehr besagtem Umlauff zugleich bestehen, und von unserm Verstand damit verglichen werden. Chauv. Andere wollen der Zeit weder Zahl noch Bewegung, weder das erste, noch das letzte, sondern ein stets abweichendes und wiederkomendes Nun gestehen, weil, wie sie sagen, das Vergangene nicht mehr vorhanden, das Zukünfftige noch erst kommen soll, das Gegenwärtige aber so schnell vorbey gehet, daß es kaum begreifflich ist. Harsdörffer. Ein mehrers s. Allgem. Lexicon.
Zeit- Jahr- oder Geschicht-Bücher, F. Annales.
Zeit-Kunde, s. Chronologia.
Zeitung, Avisen, Courante, F. Gazette, L. Nova, Novellæ, sind gedruckte Blätter, so in grossen, sonderlich Handels-Städten, wöchentlich ein oder mehr mahlen ausgegeben werden, und darinnen zu lesen ist, was merckwürdiges in

in der Welt vorgefallen, und derjenige der sie in Ordnung bringet und schreibet, wird

Zeitungs-Schreiber, F. Gazettier, genennet, von einem solchen wird sonderlich erfordert, daß er unpartheyisch, und die Sprachen, Historie, Genealogie und Geographie &c. wohl verstehe.

Zeitung vom Schiff, ist den See-Fahrenden und Assecuranten zu wissen höchst nöthig, es ist aber darinnen eine gewisse Zeit gesetzet, fähret ein Schiff über die Linie, und man hat in anderthalb oder 2. Jahren, und auch länger keine Zeitung davon, wird das Schiff vor verlohren gehalten, und die Assecuranten müssen zahlen. Auf dem Mittelländischen Meer hat man zu Venedig 6. und zu Genua 3. Monat Zeit. In Franckreich ist eine weit längere Zeit, nemlich 3. bis 5. Jahr, in welcher Zeit es freylich mit der Assecuranz zu einer Veränderung kommen kan.

Zelt, F. Tente, Pavillon, L. Tentorium, ist eine Hütte von starcker Leinwand, so mit leichter Mühe aufgeschlagen, wieder abgenommen und fortgeführet werden kan, darunter man im Felde sich für dem Wind und Wetter verbirget. Die Zelte sind rund und haben nur eine Stange, oder länglicht, wie sie heutiges Tages gemeiniglich geführet werden, und haben vornemlich 3. Stangen, als eine oben, darauf das Zelt lieget, und die andern beyde eine hinten und die andere vorne, auf welchen die erstere oder obere ruhet, wiewohl die grösseren auch deren mehr haben. Die Wände werden oben mit den daran geschlagenen Zelt-Stricken angezogen, und unten mit Pflöcken in die Erde befestiget. Die Zelte müssen nicht von dem so genannten steiffen Segel-Tuch, noch von groben, sondern pflegsamen Leinwandt gemacht, von mittelmäßiger Grösse seyn, damit sie im Nothfall, wenn keine Zelt-Wagen, oder andere Fortbringungs-Mittel vorhanden, von den Musketieren können fortgebracht werden. Die Zelte der Musketierer werden auf 6. Fuß, oder 3. Schritt, s. Tab. VIII. fig. 1. vor die Cavalerie aber 4. Schritt ins Quadrat zu Logirung 4. Mann gerichtet, s. Tab. VIII. fig. 2. auswendig auf der einen Seite, ist des Regiments, auf der andern aber der Compagnie, Nahmen gezeichnet, und vorwerts numeriret. Die Unter-Officiers-Zelten, werden auf 1. bis 2. Fuß ins Quadrat vergrös-

grössert, der Ober-Officiers Zelten aber von egaler Façon genommen, die excessive Grösse vermieden, jedoch zwischen den Subalternen-Capitains, und Stabs-Officiers, eine Distinction, in den äusserlichen Zierrathen, und in der Grösse observiret. Wie sie so wohl vor die Cavalerie als Infanterie, item vor die Officiers und Gemeinen im Felde rangiret stehen, s. Tab. VIII. fig. 1. & 2. Die Morgenländische Völcker, Türcken, Persianer, Indianer rc. treiben mit ihren Zelten einen grossen Pracht. Die edlen Araber mögen in keiner Stadt oder gebauten Häusern bleiben, sondern ziehen mit ihrem Viehe im Lande herum, und wohnen in Zelten, die sie von schwartzen Ziegen-Haaren-Decken machen. Bey uns werden Zelten nur bey den Arméen, wenn sie zu Felde ziehen, gebraucht, es sey denn im Sommer zur Lust, und zu Nutz der Zelte selbsten, damit sie aussimmern, und nicht so leicht verstocken köñen.

Zelt-Knopff, F. Faitiere, sind entweder schlecht oder verzierte Knöpffe, oben auf den Zelt-Stangen.

Zelt-Pflöcke, F. Piquets d'une Tente, sind kleine Pflöcke, womit die Zelte unten angezogen, und befestiget werden. Ein mehrers s. Piquets.

Zelt-Seile, Zelt-Stricke, F. Cordages d'une Tente, sind Seile oder lange Stricke, womit die Zelte oben angezogen, und unten auf der Erden mit Pflöcken befestiget werden.

Zelt-Stangen, F. Arbres d'une Tente, heissen die Stangen, womit die Zelte aufgerichtet, und in der Höhe gehalten werden. Ein mehrers s. Zelt.

Zelt-Wagen, F. Chariot à charger les Tentes, sind eben das, was die Rüst-Wagen sind, nur daß allein die Zelte darauf geladen, und der Armée nachgeführet werden.

Zenith, T. Scheitel-Punct, F. Point vertical, H. Toppunt, Vertikaal-punt, L. Punctum verticale, ist ein Punct in der unbeweglichen Fläche der Welt-Kugel, welcher gerad über eines jeden Menschen Scheitel, oder über dem Mittel-Punct eines Orts stehet. Er dienet, den Mittags-Circkel zu determiniren, wie unter dem Wort Meridianus zu ersehen.

Zephyrus, T. West- oder Abend-Wind, s. West.

Zertrennen, F. Rompre, ist ein Wort, das im Kriege gebräuchlich ist, wenn bey einem Treffen, ein Regiment, Brigade oder gantzer Flügel vom Feinde zertheilet wird.

Zertrenner, s. Zwey-Heppe.

Zeug, F. Attirail, Equipage, ist eben das, was wir unter dem gemeinen Wort Bagage, begreiffen oder verstehen, und einer Armée nachgeführet wird.

Zeug-Diener, oder Zeug-Knecht, F. Aide d'Artillerie, ist ein zugegebener Subalterne des Zeug-Meisters oder Zeug-Wärters. Er muß die Artillerie verstehen. Seine Verrichtung ist im Felde auf den Zeug der Artillerie Acht zu haben, damit keine Unordnung entstehe: Im Zeug-Hauß aber hat er die Aufsicht über die Schneller, und hält selbige an, daß sie alles reinlich halten, oder was ihnen sonst von ihren Vorstehern befohlen wird, demselben genau nachzukommen.

Zeug-Hauß, F. Arcenal, ou Arsenal, L. Armamentarium, officina armorum, Türck. Top-Chana, ist in grossen und haltbaren Städten ein offt weitläufftig und darbey bequemes Gebäude mit einem geraumen eingeschlossenen und freyen Platz, in welchem ein Vorrath von allerley Gewehr und Waffen, kleinem und groben Geschütz sammt zugehörigen Rüst-Zeugen, unter der Aufsicht eines oder mehr Zeug-Wärters, verwahrlich beygesetzt, und in gutem Stande unterhalten wird. Zu den Zeug-Häusern gehören die Gieß-Häuser, F. Fonderies, da allerhand Geschütze und Kugeln gegossen werden, Zeug-Schmieden, F. Forges de l'Arsenal, Waffen-Schmieden, F. Forges d'armuriers, die Werck-Stätte der Zimmer-Leute, der Wagner, Stell- oder Rade-Macher, der Tischer, Drechsler u.d.gl. F. Les Ateliers du Charpentier, Charron, Menusier, Tourneur &c. Item Pulver-Mühlen, F. Moulins à poudre, Feuer-Werckereyen oder Laboratorien, F. Laboratoires, &c. Wie solche wohl anzulegen, und was sonst darbey zu observiren, weise ich, in dem zweyten Theil des andern Versuchs meiner Architectonischen Wercken, Tab. 12. 13. 14. und 15.

Zeug-Knecht, s. Zeug-Diener.

Zeug-Meister, an etlichen Orten Ober-Zeug-Meister, F. Major d'Artillerie, L. Præfectus armorum, Præfectus Fabrorum, Præfectus rei tormentariæ, dieser muß einer in der Artillerie und dem Kriegs-Wesen erfahrner und wohl versuchter Mann seyn. Er hat die Aufsicht über seines Principalen Zeug-Hauß, ordiniret in demselben, was zu des Herrn Diensten, so wohl im Lande, als was aus dem

Zeug-Hauße zu Felde geschaffet wird; nimmt von denen unter sich habenden Zeug-Wärtern, alle Jahr die Rechnung ab: Unter ihm stehen alle Subalternen, so vom Zeug-Hauße dependiren; Er aber stehet unter dem General-Feld-Zeug-Meister.

Zeug-Wart, Zeug-Wärter, Stück-Wärter, F. Garde d'Artillerie, L. Armamentarii custos, Curator, muß ein in der Artillerie geschickter und erfahrner Mann seyn. Seine Verrichtung bestehet vornehmlich darinn, daß er alles, was ihm im Felde von der Artillerie anvertrauet wird, als auch alles, was zum Zeug-Hauße gehöret, in richtiger Ordnung und guten Stande hält, sein Register und Inventarium darüber führet, seine Rechnung alle Jahr an den Zeug-Meister, oder Ober-Zeug-Meister ableget, und alles observiret, was zum Nutz und Dienst seines Herrn nöthig ist.

Zeug-Wart zur See, F. Garde-Magasin, H. Kompanie-Meester, ist ein Bedienter eines See-Arsenals, oder See-Zeug-Hauses, so das Register über das Tau- und Segel-Werck, Pulver, Canonen, Kugeln, Gewehr, Proviant, und überhaupt über alles dasjenige führet, so zu Ausrüstung und Versorgung der Schiffe gehöret, und er unter seiner Aufsicht hat, und so wohl in Einnahme, als Ausgabe bringet.

Zeug-Winde, F. Moufle ferrée, ist eine Winde, womit die Stücke auf die Laffeten gehoben werden.

Zic-Zac, s. Sic-Sac.

Ziegel, Mauer-Ziegel, Mauer-Stein, Back-Stein, Brand- oder gebrannter Stein, F. Brique, L. Later, seynd von einem zugerichteten Thon, der durchs Feuer zu gehöriger Härte gebackene oder gebrannte Steine. Sie sind zweyerley, als Mauer-Ziegel, F. Brique, und Dach-Ziegel, F. Tuile, jene dienen, die Mauren eines Baues aufzuführen, diese, denselben zu decken. Die Mauer-Ziegel oder Steine, sind gemeiniglich 1. Fuß lang, 6. Zoll oder einen halben Fuß breit, und 3. bis 4. Zoll dick oder starck. Der Leim oder Thon hierzu, nachdem er von dem Ziegel-Streicher, F. Briquetier, wohl durch gearbeitet, wird in hole Formen geschlagen, abgestrichen, und in der Ziegel-Scheune, F. Tuilerie, ou Briqueterie, über einander geschrengt, damit die Lufft darzwischen wohl durch streichen könne, auf den Boden gerad nieder gelegt,

legt, bis er erhartet, alsdenn in einem hierzu erbauten Ziegel-Ofen, F. Four à brique gebrannt, daß er eine Härte wie ein Stein bekomme. Die Dach-Ziegel, oder Steine, werden auf zugerichteten Bretern gestrichen, erfordern mehr Fleiß und Vorsorge im Streichen, Trocknen und Brennen, als die Mauer-Ziegel. Eine gute Ziegel-Erde, soll nicht zu fett, auch nicht zu mager, sandig oder steinig seyn, und wird die weisse Erde vor die beste zu den Mauer-Steinen gehalten. Ziegel, wenn sie von guter Erde und wohl gebrannt, sind absonderlich im Festungs-Bau, den gehauenen oder Bruch-Steinen vorzuziehen, weil, wenn darauf geschossen wird, sie nicht so viel Schaden thun, als die Bruch-Steine. Mr. Folard sagt in seinem Polybe, Tom. V. p. 437. Ein Hauß von gebackenen oder Ziegel-Steinen, daß nur halb so dick ist, als ein Hauß von harten- oder Bruch-Steinen, widerstehet dem Canon viel besser als dieses letztere.

Ziehe- oder Rad-Bänder, F. Liens, sind eiserne Bänder, welche die Schienen und Felgen der Räder an denen Laffeten zusammen halten, und werden selbige mit einem Ziehe-Nagel zusammen gezwicket. Sie sind entweder einfache, F. Liens simples, an kleinen Laffeten-Rädern; oder doppelte, F. Liens doubles, zu den grossen Laffeten-Rädern.

Ziel, Viesier, oder das Absehen auf einem Rohr oder Arm-Brust, F. Mire, Visiere. Ein mehrers s. Regel, item Mire.

Ziel, F. Butte, der Ort, worauf etwas gerichtet, oder darnach geschossen wird.

Ziele, s. Seele.

Ziel-Stange, ist eine nach gerader Linie abgestossene Stange, an welcher ein gewisses Zeichen auf- und niedergelassen werden kan, um selbiges bey dem Wasser-wägen in einer ziemlichen Entfernung durch die Absichten oder Dioptren zu erkennen, und dadurch die Horizontal-Linie zu determiniren. Es soll dieselbe fünfferley nöthige Requisita haben, 1) daß das Zeichen daran deutlich und accurat von weiten wahrzunehmen sey, 2) daß sich solches Zeichen bis auf den Boden, und auch bis zu oberst der Stange bewegen und fortrücken lasse, 3) daß das Zeichen, wenn es von dem Boden erhöhet, an der Stange zugleich ein daran gemachtes und richtiges abgetheiltes Maß abschneide, und bey der geringsten Verrückung dasselbe

selbe andeute; 4) daß die Stange mit etwas versehen sey, woran man abnehmen kan, daß sie perpendicular gehalten werde; und denn 5) daß die Stange selbst nach erforderten Umständen sich verkürtzen und verlängern lasse. Wie dieses alles zu erhalten sey, erzehlet nicht nur Sturm in seinem Tractat von dem Nivelliren, so er aus des Picards Nivellement genommen hat, sondern er giebet auch selbst eine bequeme Art hievon an die Hand. Ingleichen kan Leupolds Beschreibung seiner neuen Wasser- oder Horizontal-Wagen dißfalls nachgelesen werden.

Ziffern, F. Chifres, L. Figuræ numerariæ, Notæ numericæ, Cifræ vel Sifræ, sind Zeichen, dadurch man die Zahlen ausdrücket. Den Unterscheid, der so wohl vor diesem, als noch jetzund bey verschiedenen Völckern sich hierinnen befindet, hat Georgius Henischius, ein Medicus und Mathematicus zu Augspurg, in einem besondern Tractätlein erkläret, welches er unter dem Titel: De Numeratione multiplici, vetere & recentiore, An. 1605. in 8. heraus gegeben. Man findet auch hiervon dienliche Nachricht bey dem Beveregio, in dem ersten Buche seiner Arithmeticæ Chronologicæ, welche er seinen Institutionibus Chronologicis beygefüget. Die meisten Völcker haben sich vor diesem zu dem Ende der Buchstaben bedienet, und viele brauchen sie noch. Die Lateiner haben nicht mehr als 7. Buchstaben darzu auserlesen, nemlich, I. bedeutet eines, V fünffe, X zehen, L funffzig, C hundert, D fünff hundert, und M tausend. Am allerbequemsten aber sind die Zeichen 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 0. so gleichsam das Alphabet sind, und jetzt unter uns unter dem Nahmen der Ziffern bekannt sind, und einen ungemeinen Vortheil im Rechnen geben, so, daß ohne dieselben die Rechen-Kunst zu ihrer Vollkomenheit nicht gelangen können. Man schreibet insgemein ihre Erfindung den Arabern zu: allein Wallisius hat Operum Arithmet. cap. 9. fol. 48. Vol. I. Oper. Mathem. dargethan, daß selbst ein Araber, Alsepadi, in einem Arabischen MSc. welches in der Bodlejanischen Bibliotheck zu Oxfort verwahret wird, sie den Indianern zugeeignet. Die Saracenen haben sie im zehenden Jahr-Hundert zuerst nach Spanien gebracht: von dar sind sie nach Franckreich kommen,

men, gegen das Ende des erwehnten Jahr-Hunderts durch Gerbertum, der nach vielen geistlichen Würden endlich um das Jahr Christi 999. unter dem Nahmen Sylvestri II. auf den Päbstlichen Stuhl erhoben worden.

Zig-Zag, ist eine Art Lauff-Gräben, die mit kurtzen Schlägen sich offt wenden, und dem belagerten Orte nähern, wenn die Beschaffenheit des Bodens und der enge Raum es also erfordert. Ein mehrers s. Sic-Sac.

Zimmer, wird ein Paquet von 20. Paar Zobeln oder anderm kostbaren Rauchwerck genennet.

Zimmer-Beil, F. Hache à l'equerre, ist ein gemeines Beil, so zu unterschiedenem Gebrauch im Hauß-Wesen und sonderlich in der Feld-Arbeit gebraucht wird.

Zimmer- oder Bau-Hof, F. Atelier, s. Bau-Hof.

Zimmermann, s. Schiffs-Zimmermann.

Zink-roer, s. Pistole.

Zinnen, F. Machicoulis, heisset die oberste Brüstung auf einer Mauer oder Thurm. Es heisset auch absonderlich die Schieß-Scharten, welche in einer solchen Brüstung oder Brustwehre an den alten Mauren und Thürmen angebracht werden. Ein mehrers s. Creneaux.

Zirckel, s. Circkel, item Circul.

Zoche, L. Navis vectoria Russorum, ist eine Art Rußischer Fahrzeuge, welche aus grossen Bäumen zusammen gemacht sind, darinnen ungefehr 20. bis 25. Mann stehen, und sich über die Flüsse setzen lassen können.

Zodiacus, F. Zodiaque, s. Thier-Kreis.

Zoll, Daume, F. Pouce, H. Duim, L. Mensura pollicis, Digitus, Uncia, ist in der Meß-Kunst der 12te Theil eines Fusses oder Werck-Schuhes, der hinwiederum in 12. Gersten-Körner oder Gran, F. Lignes, abgetheilet wird. In der Decimal-Rechnung, wird er, gleich wie die Ruthe in 10. Fuß, also der Fuß auch nur in 10. Zoll abgetheilet, und bey Bemerckung der Zahlen wird er mit zwey Strichlein bezeichnet, als wenn da stehet 432". bedeutet es 4. Ruthen, 3. Fuß, und 2. Zoll. Ein mehrers s. Ruthe.

Quadrat-Zoll, F. Pouce Carré, ist ein Zoll lang, und 1. Zoll breit. Ein mehrers s. Ruthe, it. Quadrat-Ruthe.

Cubic-Zoll, F. Pouce Cubique, ist 1. Zoll lang, 1. Zoll breit, und 1. Zoll dick. Ein mehrers s. Ruthe, item Cubic-Ruthe.

Zoll-Stab, ist eine aus Holtz ins-

insgemein bestehende, und nach gewissem Maß in Zolle abgetheilte Länge. Es hält derselbe gemeiniglich einen Werck-Schuh oder eine halbe Elle, wiewohl er auch offt 3. Schuhe, oder 1½. Elle lang ist; dergleichen meistentheils die Werckmeister statt eines ordentlichen Stabes bey sich führen. Ausser dem pflegt man auch einige von 2. bis 4. Schuhen, oder 1. bis 2. gantzen Ellen dergestalt zu verfertigen, daß sie sich wegen ihrer Charniere genau in ihren Theilen an einander schliessen, und zusammen legen lassen, um solche bequem zu sich stecken zu können.

Zone, T. Streiffen, oder Landes-Strich, F. Zone, H. Lugt - Streek, Wereldt-Streek, L. Zona, heisset in der Geographie ein jedes derer fünff Theile der Erd-Kugel, welche zwischen denen beyden Polus sind, und nach der Witterung, welcher sie unterworffen, unterschieden werden, davon der mittelste genennet wird, la Zone Torride, H. de verzengde Lugt of-Wereldt-Streek, L. Zona torrida, T. der hitzige Landes-Strich; die zwey so ihm zu beyden Seiten folgen, sind les Zones Tempereès, H. de gemaatigde Lugt - of-Wereldt-Streeken, L. Zonas temperatas, T. die gemäsigte; und die zwey andern oder äussersten sind, les Zones glaciales, H. de koude Lugt-of-Wereldt-Streeken, L. Zonas frigidas, T. die kalten Streiffen oder Striche Landes.

Zonne-Dek, s. Schirm-Dach, item Sonnen-Decke.

Zonne-Glas, s. Sonnen-Glas.

Zoo, s. Grund-Suppe, item Sentine.

Zoode om te Pomp, s. Pompen-Kasten.

Zopissa, s. Schiff-Pech.

Zorbagi, s. Surbagi.

Zubusse, heisset in Bergwercken, was die Gewercken Quartaliter auf einen Kux zusammen legen müssen, damit davon die Zeche bis zur Ausbeute und Einnahme kan gebauet werden, und ist dasjenige Wort, so den Gewercken am ersten kan bekannt gemacht werden.

Zufuhr, F. Vivres, Transport de Vivres, Convoi, heisset hier in besonderm Verstande das Hin- und Wiederreisen derer, so Lebens-Mittel herbey bringen. Im Kriege hat ein General vor allen Dingen dahin zu sehen, daß seiner Armée die Zufuhr nicht abgeschnitten werden könne, und wenn einer Festung die Zufuhr gehemmet wird, stehet sie in Gefahr, auch ohne Belagerung verlohren zu gehen.

Zug,

Zug, F. Marche, L. Copiarum progressio, ist ein teutsches Kriegs-Wort, davor aber heut zu Tage das frantzösische angenom̄en worden, daß man nicht mehr sagt, Zug oder Ziehen, sondern Marsch und Marschiren. In dem Abschieds-Briefe pfleget noch gesetzet zu werden, daß er auf Zug und Wachen ꝛc. sich jederzeit wohl gehalten.

Die Armée ist in vollem Zug, oder Anzug, F. l'Armée est en pleine Marche, d. i. wenn sie in vollem Marsch oder Anmarsch begriffen ist, da oder dorthin zu marschiren.

Zug, heisset auch die Linie, F. Ligne, ou Colonne, so ein Corps oder gantze Armée machet, wenn sie marschiret. Ein mehrers s. Colonne, item Linie, n. III. §. 2.

Zug, Rotte, s. Division, n. 2.

Zug, Kriegs-Zug, F. Expedition, Exploit, L. Expeditio.

Einen Zug zu Wasser oder Land thun, F. Faire une Expedition, Exploit de mer ou de terre.

Zug, F. Raïeure, heisset bey dem Büchsen-Schmied die ausgehölte Reiffen in den gezogenen Röhren. Ein Rohr hat 6. oder 8. selten aber mehr Züge.

Zug, der Zug wird im Marckscheiden das Messen, sonderlich in der Grube, oder unter der Erden in den Bergwercken, genennet. Dahero, wenn man den Zug ausser der Grube im Tage verrichtet, nennet man es einen Tag-Zug. Sonsten wird auch

Zug, in Bergwercken, eigentlich der Ort genennet, wo viele Zechen, Lehen, oder Gewerckschafften auf einem Gange liegen.

Zugabe, s. Zusatz.

Zug-Bohrer, Scheiben-Bohrer, F. Tire-fond, ist ein Instrument, welches in der Artillerie sonderlich bey den Petarden gebrauchet wird, dieselben feste zu machen.

Zug- oder Schlag-Brücke, s. Brücke, n. I.

Zug-Hacken, sind starcke eiserne Hacken; selbige werden gebraucht, die Zug-Brücken damit aufzuziehen.

Zug-Karre, s. Schnapp-Karre.

Zug-Loch, s. Lufft-Loch.

Zug-Stange, heisset bey dem Pompen-Werck die Stange von Holtz oder Eisen, so in der Röhre gehet, daran der Kolbe mit dem Leder oder Ventil unten sitzet, oben aber an dem Schwengel, mit welchem sie beweget wird, hänget. Die Frantzosen und Holländer machen hierin einen Unterschied, und nennen bey den Pompen auf den Schiffen eine Zug-Stange, F. Appa-

Appareil, H. Pomp-hartie, bey den ordinairen Pompen aber zu Lande, F. Piston, H. Zuiger. Ein mehrers s. Pompen-Stock, it. Pompe.

Zuid, s. Zuyd.

Zulage, F. Chartier, H. Lastadie, heisset bey den Schiff-Zimmerleuten der Ort, wo sie ihr Holtz behauen und zulegen. Es heisset auch bey der gemeinen Zimer-Arbeit, das Ausstrecken oder Anlegen der Schwellen eines Gebäudes, daß darauf das übrige Säul- und Riegel-Werck abgebunden und zugerichtet werden können.

Zuleg-Compaß, Zuleg-Instrument, ist ein recht-wincklicht viereckiges Instrument, mit einer Vertieffung und zwey Absichten, wobey man bey dem Marckscheiden den Zug dem Horizont nach parallel zu Papier bringen kan. Es wird nemlich in die Vertieffung das Magnet-Kästlein aus dem Hang-Compaß dergestalt eingesetzet, daß die Linie der 12ten Stunde mit der langen Seite des Bretes parallel gehe, damit man die Linien auf dem Papier also ziehen und nachreissen kan, wie man sie denen Winckeln nach in der Grube gefunden. Uber eben dieser Linie werden auch an beyden Enden Absehen oder Absichten mit einem Gewinde aufgerichtet, die man aufrecht stellen und niederlegen kan.

Zulegen, heisset bey dem Marck-scheiden dasjenige, so in der Grube aufgenommen worden, in einen Riß auf das Papier bringen. Man brauchet hierzu ein gewisses

Zuleg-Instrument, so ein viereckigtes Bret, mit einer Vertieffung, in welche das Magnet-Kästlein aus dem Häng-Compaß also gestellet wird, daß die Linie der zwölfften Stunde mit der langen Seite des Brets gleich lauffe, und darnach die Linien auf dem Papier gezogen werden können, wie man sie in der Grube gefunden.

Zünder, Brand, Brand-Röhre, F. Fusée, heisset bey der Feuerwerckerey ein langsamer Brand, welcher auf einen Spreng-Schuß, Petarde, und ander gewaltsames Feuer gesetzet wird, damit der, so etwa zündet, Zeit habe, sich in Sicherheit zu begeben. Die Zünder an den Granaten und Bomben müssen das rechte Maß haben, damit sie nicht zu lang, auch nicht zu kurtz brennen, und die Mündung wohl verwahret seyn, damit sie nicht vor der Zeit zünden, und Schaden thun. Ein mehrers s. Brand.

Zünd-

Zünd-Kraut, Zünd-Pulver, F. Amorce, H. Laad-kruidt, Laadt-poeder, heisset man das feine Pulver, so auf das Zünd-Loch der Stücke, Mörser, u. d. gl. und in die Pfannen der Hand-Gewehre, geschüttet wird, um desto geschwinder loß zu feuren.

Zünd-Loch, F. Lumiere, H. Laad-gat, ist ein Loch unten an dem Boden eines Stückes, und der Kammer eines Mörsers, dadurch man das Pulver anzündet, und die Kugel aus dem Stücke und Mörser treibet. An den Flinten, Musqueten und anderen Feuer-Röhren, ist es das Loch mitten in der Pfanne, damit, wenn der Hahn mit seinem eingespannten Stein an den Pfannen-Deckel anschlägt und Feuer giebt, durch das Zünd-Loch das Pulver in dem Rohr entzündet werde, und die Kugel fort treibe. Das Zünden bey den Stücken und Mörsern geschiehet mit einer Lunte, und zuweilen mit einem Zünder, wenn Gefahr vorhanden, daß das Stück springen möchte, wie bey dem Probiren geschehen kan. Wenn ein Stück viel gebrauchet wird, brennt das Zünd-Loch aus, und muß entweder mit Eisen ausgefüttert, oder gar als unbrauchbar umgegossen werden. Wenn das Zünd-Loch mit einem darzu bereiteten Nagel oder Stifft verstopfft und zugeschlagen wird, wie bey Ausfällen und sonst, wo man des feindlichen Geschützes auf kurtze Zeit mächtig wird, aber es nicht mit weg bringen oder verderben kan, zu geschehen pflegt, das heisset die Stücke vernageln, F. Enclouer les Canons, und kostet viele Mühe, ehe sie wieder brauchbar können gemacht werden.

Zünd-Pfanne, F. Bassinet, ist die Pfanne an einer Flinte, Muskete, Pistole oder andern Feuer-Rohr, darauf das Pulver zum anfeuren geschüttet wird. Ein mehrers s. Pfanne.

Zünd-Pulver, s. Zünd-Kraut.

Zünd-Ruthe, Zünd-Stock, F. Boute-feu, ou Porte-feu, H. Londt-Stok, ist ein Stab oder Stock, an dessen einem Ende eine brennende Lunte angestecket, den der Büchsen-Meister, oder wie er nun heist Canonnier, nachdem er sein Geschütz geladen, in die rechte Hand fasset, an die rechte Seite des Stückes tritt, und mit dem Gesicht gegen seinen Befehlhaber gewandt, wartet, bis er ihm das Zeichen gebe, das Stück abzufeuren, da er denn mit der brennenden Lunte auf das über dem Zünd-

Zündloch liegende Pulver stosset, und ihme das Feuer giebt, s. Tab. X. n. 8.

Zünd-Schwämme, sind grosse und alte Schwämme, so an den Eschen, Hagen-Büchen, Eichen, Bircken, Lerchen und anderen Bäumen wachsen, welche man in der Feuerwercker-Kunst gebrauchet, die Feuerwercks-Sachen damit anzuzünden. Wie sie zugerichtet werden lehret Simienowitz in seiner Artillerie, Part. II. fol. 73. Heutiges Tages aber hat man eine besondere Art Brändchen, welche von Salpeter, Schwefel, und Mehl-Pulver componiret werden, die Feuerwercks-Sachen damit loß zu zünden.

Zünd-Stricke, s. Lunten, item Stopinen.

Zurbaren, ist eine bey den Türcken von Solimann I. aufgerichtete Art Soldaten.

Zurück-Lauff, F. Recul, heisset die Bewegung, so ein Stücke machet, wenn es loß gefeuert wird, dieses in etwas zu verhindern, pfleget man die Bettung gegen die Schieß-scharten was weniges zu sencken. Sonsten wird dem Zurück-Lauff gemeiniglich 12. bis 15. Fuß gegeben.

Zurück weichen, **Zurück ziehen**, s. Retiriren.

Zurück-Weichung, **Zurück-Ziehung**, s. Abzug, item Retirade.

Zurüstung, F. Armement, Equipement, H. Toe-rusting, waapening, darunter werden alle diejenigen Anstalten verstanden, so zu einem Kriegs-Zug zu Lande, oder zum Marsch einer Armée gemachet werden. Und zur See heisset es alles, was zu Ausrüstung, Unterhaltung, und Sicherheit eines Schiffes gehöret, als das Rund-Holtz, Tau- und Segel-Werck, die Canonen, das Schiff-Volck, u. s. w. Ein mehrers s. Ausrüstung, item Armement, und Equipement.

Zusammenkunfft, s. Congrés.

Zusammenstossung oder **Vereinigung der Troupen**, s. Conjunction.

Zusatz, F. Corollaire, L. Corollarium, heisset bey Abhandlung der Mathematischen Wissenschafften, ein Satz, welcher entweder auf einen besondern Fall gezogen, oder aus einem andern hergeleitet wird. Die erste Gattung hat keines besondern Beweisses nöthig. Also, wenn einmahl insgemein erwiesen, daß die drey Winckel eines Triangels zweyen rechten Winckeln gleich sind, ist nicht nöthig, solches von einem jeden Winckel ins besondere zu thun. Die zweyte Gattung erfor-

erfordert ihren Beweiß, wodurch gezeiget werde, wie solcher Satz aus dem vorgehenden fliesse. Also, wenn aus dem vorigen Lehr-Satz dieser Zusatz gezogen wird, daß an einem recht-wincklichten Triangel nicht mehr als ein rechter Winckel seyn könne, so ist nöthig, zu erweisen, wie solches aus dem vorhergehenden erfolge.

Zusatz, Anhang, F. Apendice, L. Appendix, heisset, wenn an dem Ende eines Buches noch was mit beygefüget wird.

Zuyd, Zuid, Suid, s. Sud.

Zuyd-Oost, s. Sud-Ost.

Zuyd-West, s. Sud-West.

Zuyd-Zuyd-Oost, s. Sud-Sud-Ost.

Zuyd-Zuyd-West, s. Sud-Sud-West.

Zuyd ten Oosten, s. Suden zu Osten.

Zuyd ten Westen, s. Suden zu Westen.

Zuyd-Oost ten Zuyden, s. Sud-Ost zu Suden.

Zuyd-West ten Zuyden, s. Sud-Westen zu Suden.

Zuyd-Oost ten Oosten, s. Sud-Ost zu Osten.

Zuydt-West ten Westen, s. Sud-West zu Westen.

Zwaard, s. Schwerdt.

Zwerch-Mast, s. Raa, n. IV. in fine.

Zwerch-Wälle, s. Traversen.

Zweyback, Zwieback, F. Biscuit, H. Twee-bak, Bischuyt, L. Panis biscoctus, Copta, ich verstehe hierunter den groben Zwieback, denn den andern überlasse ich den Hof-Leuten und anderen Zärtlingen. Es dienet derselbe zum Vorrath auf die Schiffe, vor das Kriegs- und Boots-Volck, wird insgemein von Roggen-Mehl vor die Kriegs- und andere Schiffe, in Franckreich aber von Weitzen-Mehl gebacken. Wenn er auf weite Reisen dienen soll, wird er vier mahl gebacken, und lange vor dem Einschiffen fertig gemacht, damit man seiner Dauerhafftigkeit versichert sey. Ein mehrers s. Biscuit.

Zweyfacher Doppel-Hacken, s. Scharffen-Tündel.

Zwey-Heppe, oder Zertrenner, ist eine Art eines Brechzeuges, Palißaden, Gattern, u. d. gl. damit aufzubrechen, s. Tab. XII. n. 26.

Zweykampff, s. Duell.

Zwinger, F. Parc, Faussbraïe, L. Antemuralia, Pomoerium, war bey den Alten dasjenige, was wir jetzo insgemein die Faussebraye nennen, und bestund solcher aus einem 3. bis 4. Ruthen breiten Platze vor der Ring-Mauer einer Stadt, mit einer 6. bis

8. Fuß

8. Fuß hohen Mauer, mit Schieß-Löchern versehen, um den Feind, noch zwischen dieser und der Ring-Mauer, durch eine niedrige Defension, desto länger von sich abzuhalten.

Zwischen-Raum, Abstand, Weite, Raum, Entfernung, Entlegenheit, s. Distanz, item Intervalle.

Zwischen-Wall, wird von einigen das Stück des Walles genennet, welches man sonst die Courtine zu nennen pfleget, wovon unter diesem Wort ein mehrers zu finden.

Zwölff-Eck, F. Dodecagone, L. Dodecagonum, heisset in der Geometrie, eine Figur, die 12. Ecken oder Seiten hat, und in der Fortification eine Festung, die mit 12. Bollwercken beschlossen ist. Dergleichen ist Edenburg in Schottland.

TAB. I.

rallèles.

...ende Linie.

Fig. 5.

Ligne perpendiculaire

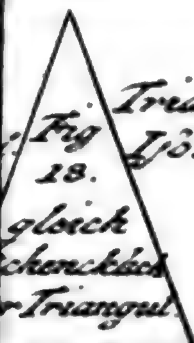
Senck rechte Linie.

Fig. 6.

Fig. 11. Angle aigu. Spitziger Winckel.

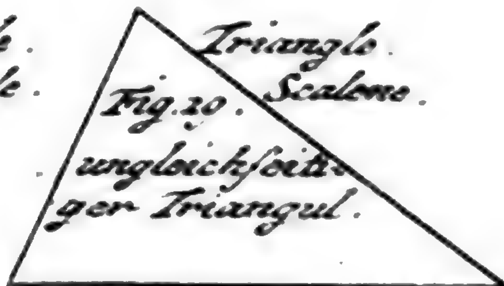
Fig. 12. Angle droit. rechter Winckel.

Fig. 13. Angle obtus. Stumpffer Winckel.



Triangle Isoscele.

Fig. 18. gleich schenckliche Triangul.



Triangle Scalene.

Fig. 20. ungleichseitiger Triangul.

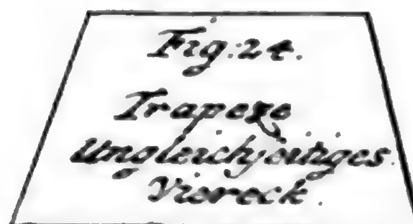


Fig. 24. Trapeze. Ungleichseitiges Viereck.

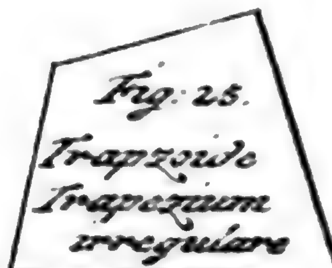


Fig. 25. Trapezoide. Trapezium irregulare.

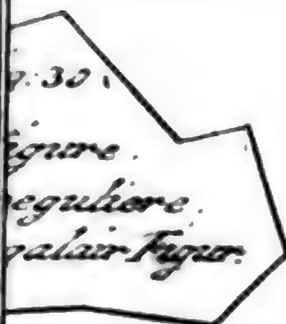


Fig. 30. Figure irreguliere. ...rregulair Figur.

Prisma. Fig. 31.

Fig. 37. Sphere. Sphaera. Kugel.

Fig. 38. Pyramis. Pyramide.

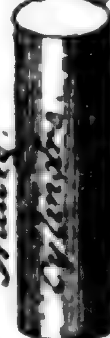


Fig. 39. Walze. Cylinder.

Fig. 40. Conus. Kegel.

TAB. II.

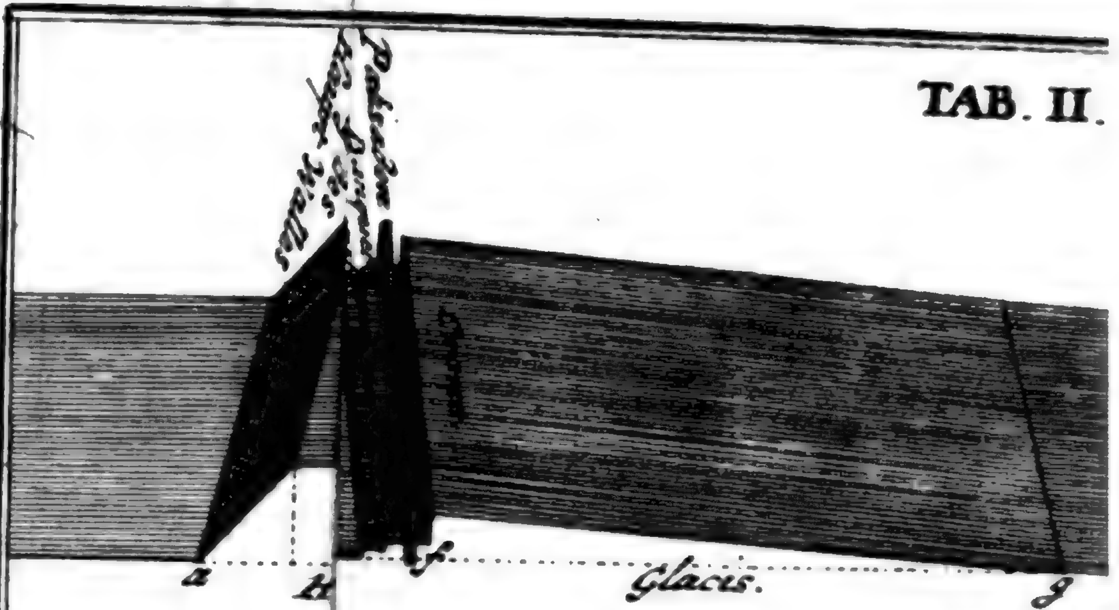
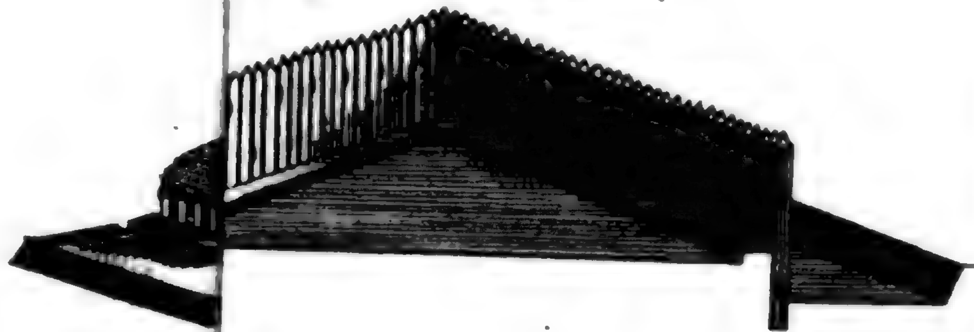
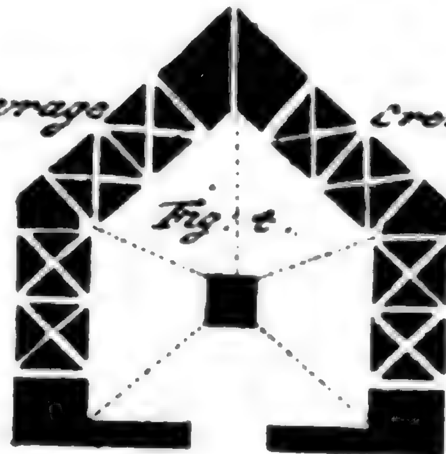
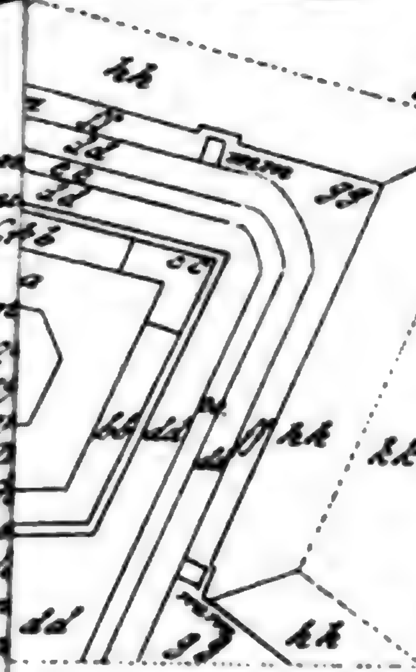


Fig. 2. Tambour.







qq. Appareilen.
rr. Pulver Thurn
ss. Sortie ou Coupu
tt. Traverses xx. Gr
uu. Thore.
ww. Flader minen
bc. innere Polygo
de. äussere Poly
df. cg. Fichir. D
dc. cp. Rasirende
at. petite perpend
am. Grande perp
hk. il. Flancs prol
gce. fbk. angles for
dno. angle flang. a

aa. Haupt Wall S. Rempart
bb. Fausse Brayes.
cc. Bonnet.
dd. Fossé. S. Graben.
ee. Cuvette.
ff. Bedeckter Weg.
gg. Places d'Armes.
hh. Glacis.
ii. Stock wercke.
kk. Gassen oder Strassen
ll. Wall-gassen
mm. Traverses.
nn. Rastels.
oo. Caponieren.
pp. Coffre.

TAB. II

f. Kleine Lunette. S. Lun
g. Ravelin. S. unter dem
h. Demi-Lune Halber Mon
unter dem Buchstaben
i. Contregarde S. unter dem
k. Cronwerck. Ouvrage à C
S. Cron-werck unter C.
l. Schwalben Schwantz.
ronde. S. Schwalben-S
m. Pfaffen mütze. Bonnet

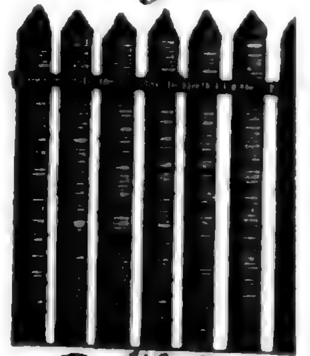
a. Horn-werck Ouvrage à Corne
S. Horn-werck. unter dem Buchst
b. Tenaille Simple. S. Tenaille unter
c. Tenaille double S. Tenaille unter
d. Detachirtes Hornwerck Ouvrag
à Cornes detaché S. Horn-werck
e. Grosse Lunetten. S. Lunette.

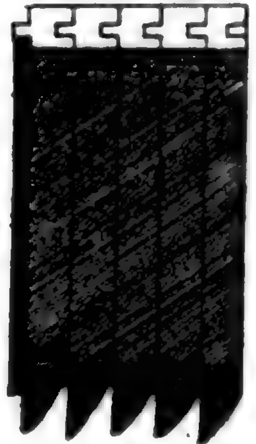
w. Waffen-Plätze S. Plac
x. Pulver Thurme Magaz
y. die Gassen oder Strass
z. Stockwercke Plans de
aa. Kirchen. Eglises.
bb. Marckte. Marches. Pl
cc. Comendanten-Haus.
dd. Hauptwache S. Corps d
ee. Zeug-Haus. S. Arsenal
ff. Magazin de vivres. S.

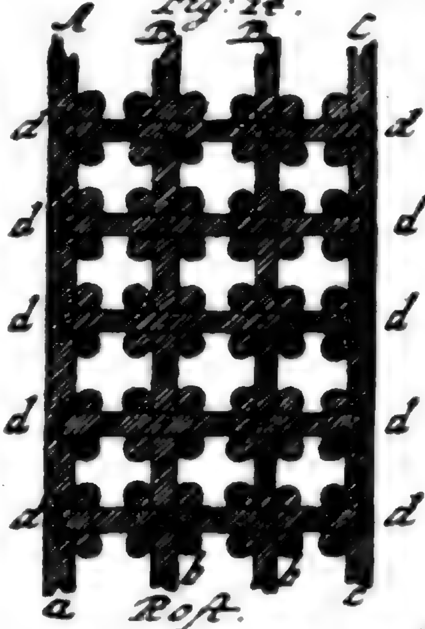
Fleches unter dem Buchstaben. F.
Avant Guarde unter d. Buchstaben A.
Faussebraye unter dem Buchstaben F.
braye detachee, ou en Tenaille. S. Faussebraj
s mit retirirten Flanquen. S. Flanc. n. 3
mit obliq. Flanquen. S. Flanc. n. 2
nach Frantzösischer Art. S. Flanc. n.
mit perpendicular Flanquen. S. F. n.

TAB. IV.

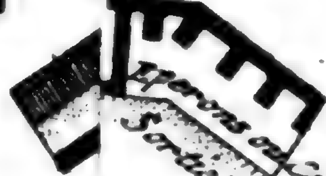
Fig. 2. 1. b
Gallerie
b







Mauer
Tour Creuse



a. Galleries oder Minen-Gänge auch Contre Minen genant.

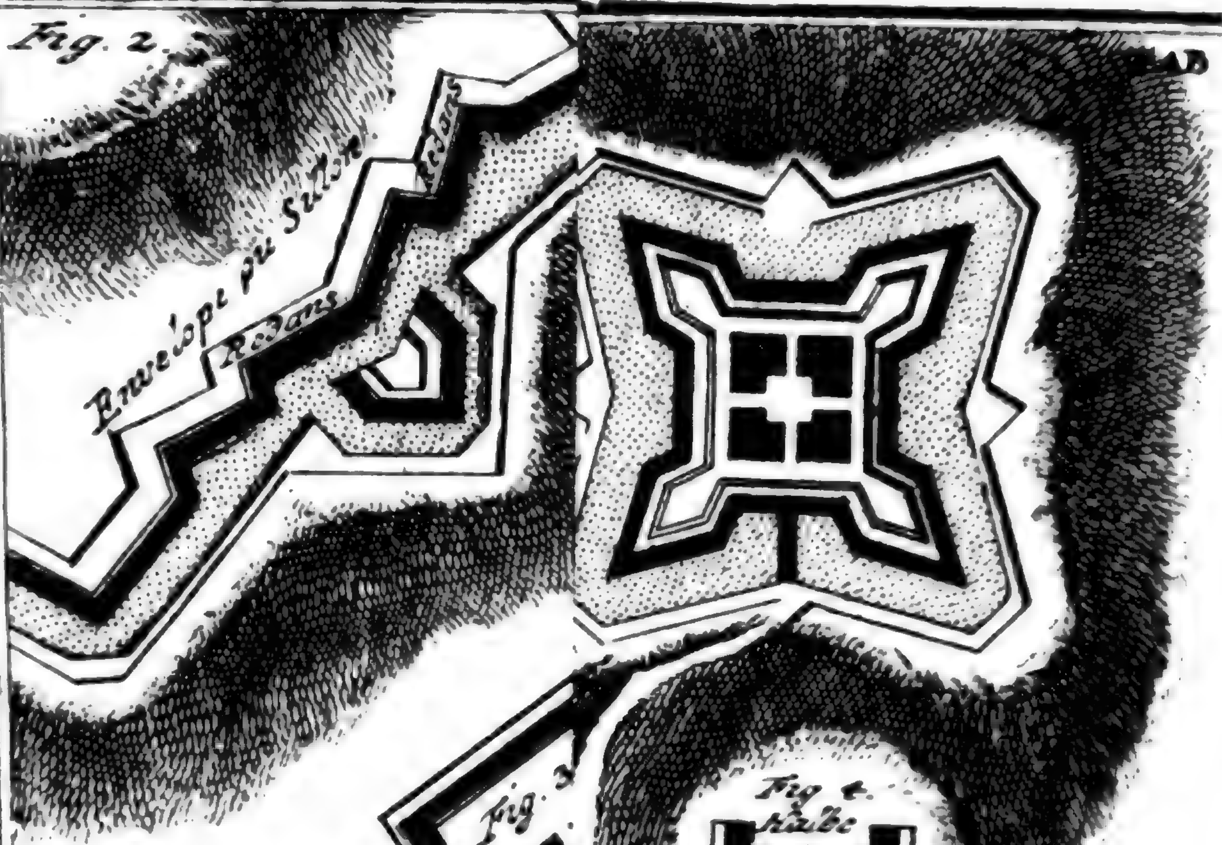


Fig. 2.
Enveloppe ou Sillon.
Redans
Redans

Fig. 3.
Halbe Redoute.

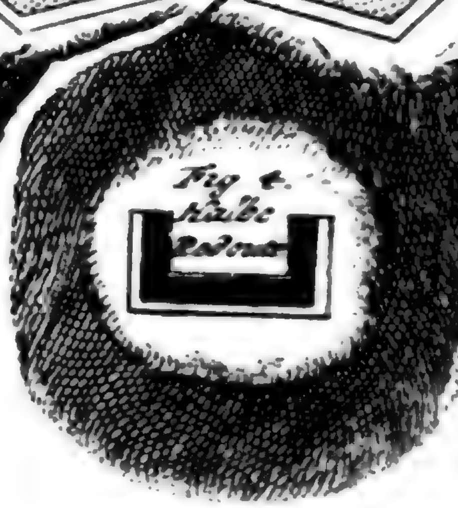



Fig. 4.
halbe
Redoute

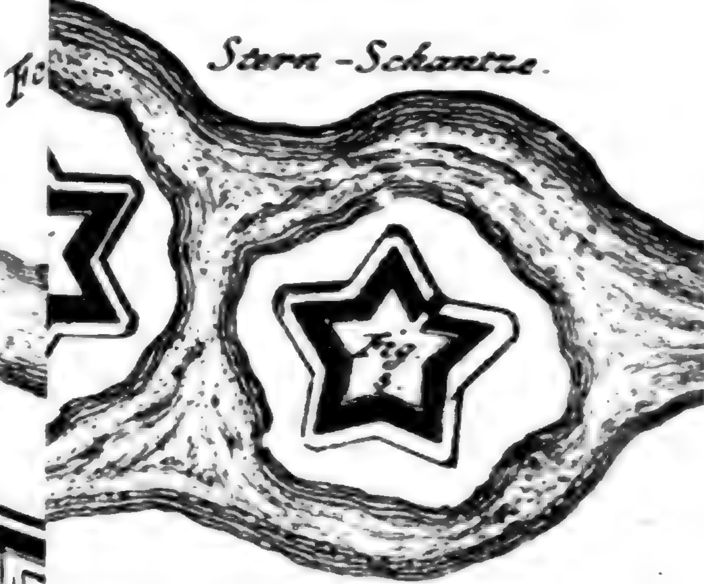
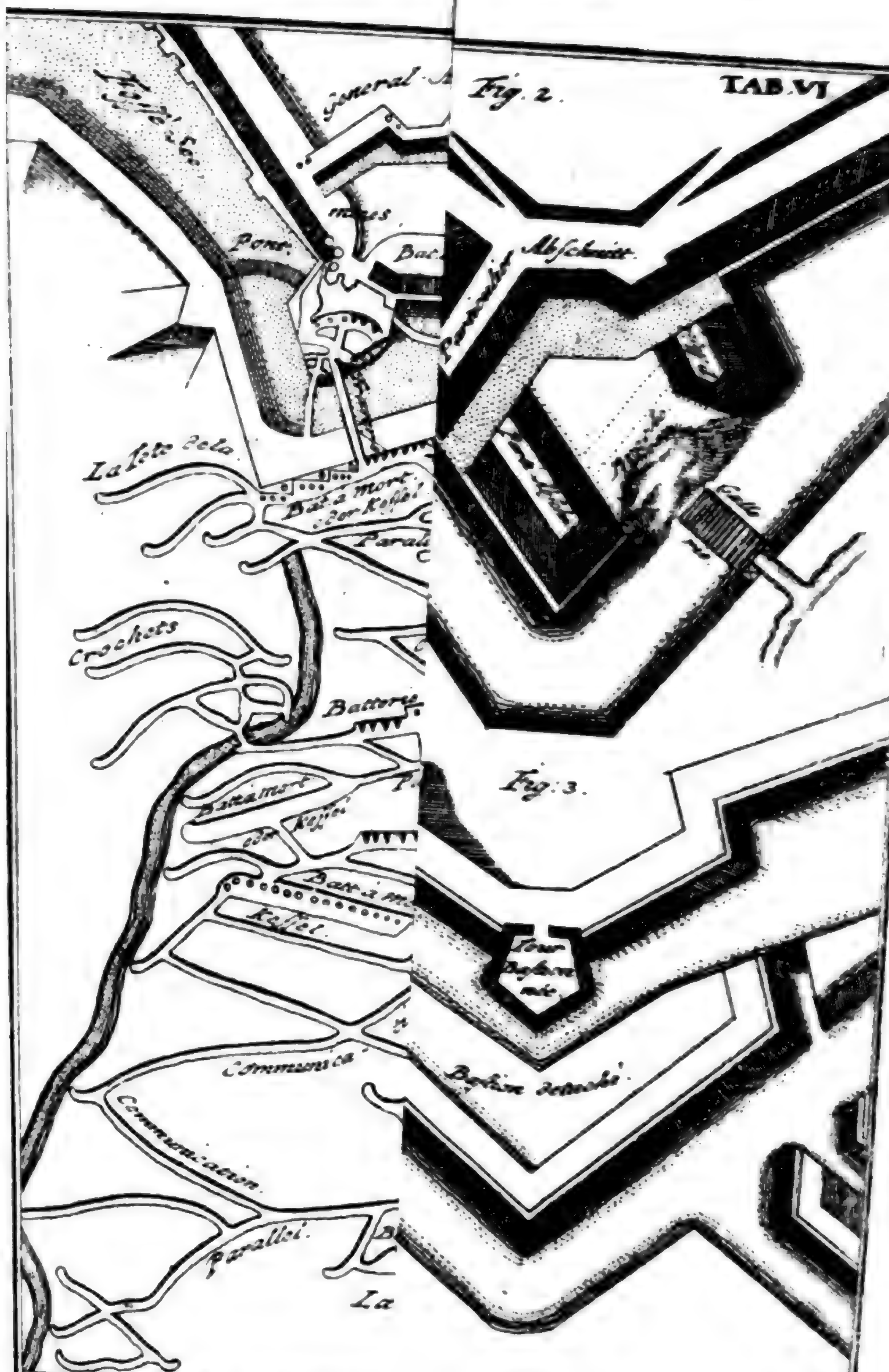
Halbe Stern-Schantz
ou Tête de Pont
Fig. 6.

Stern-Schantze.

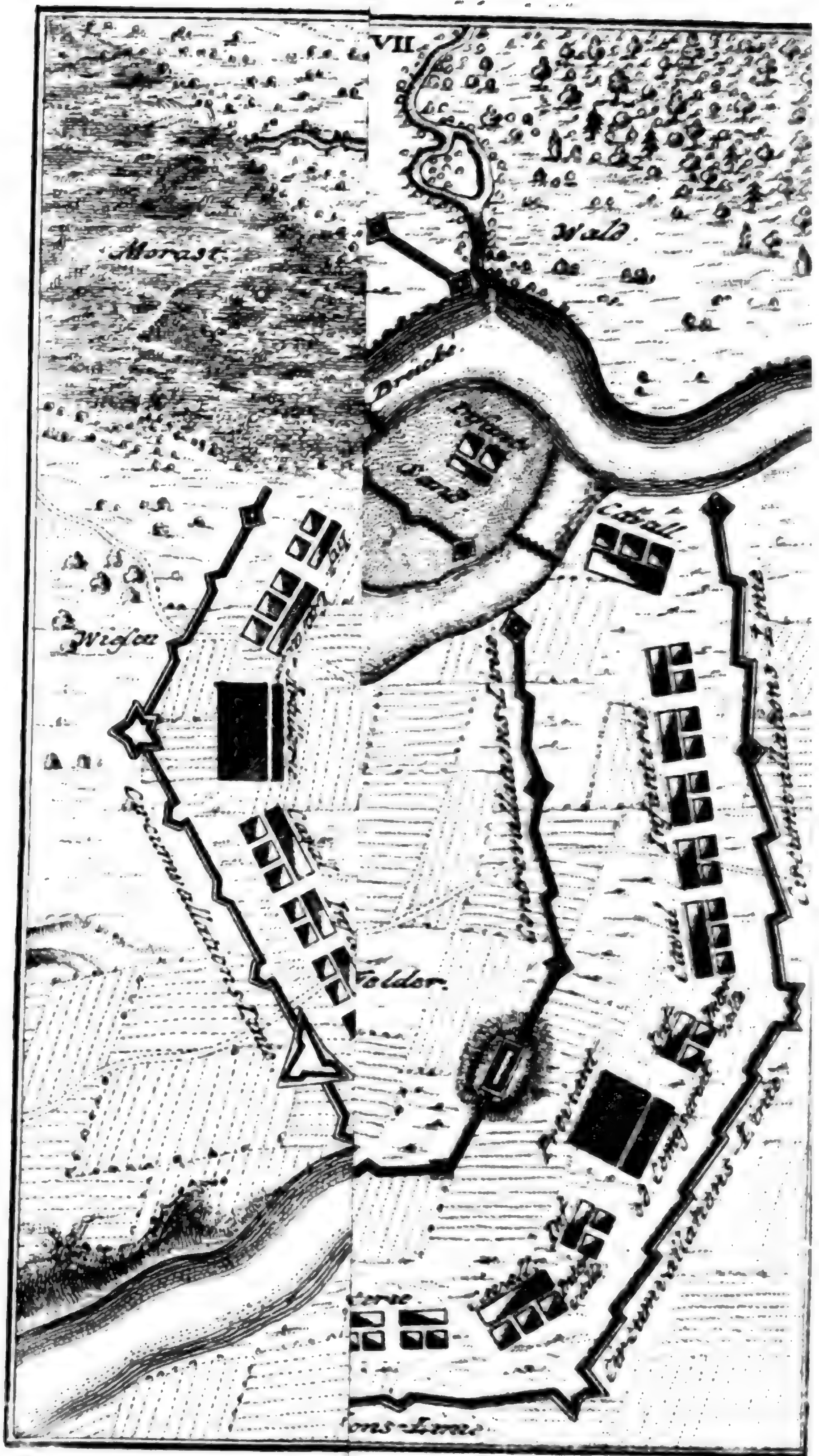
Fig. 3.
Redoute.

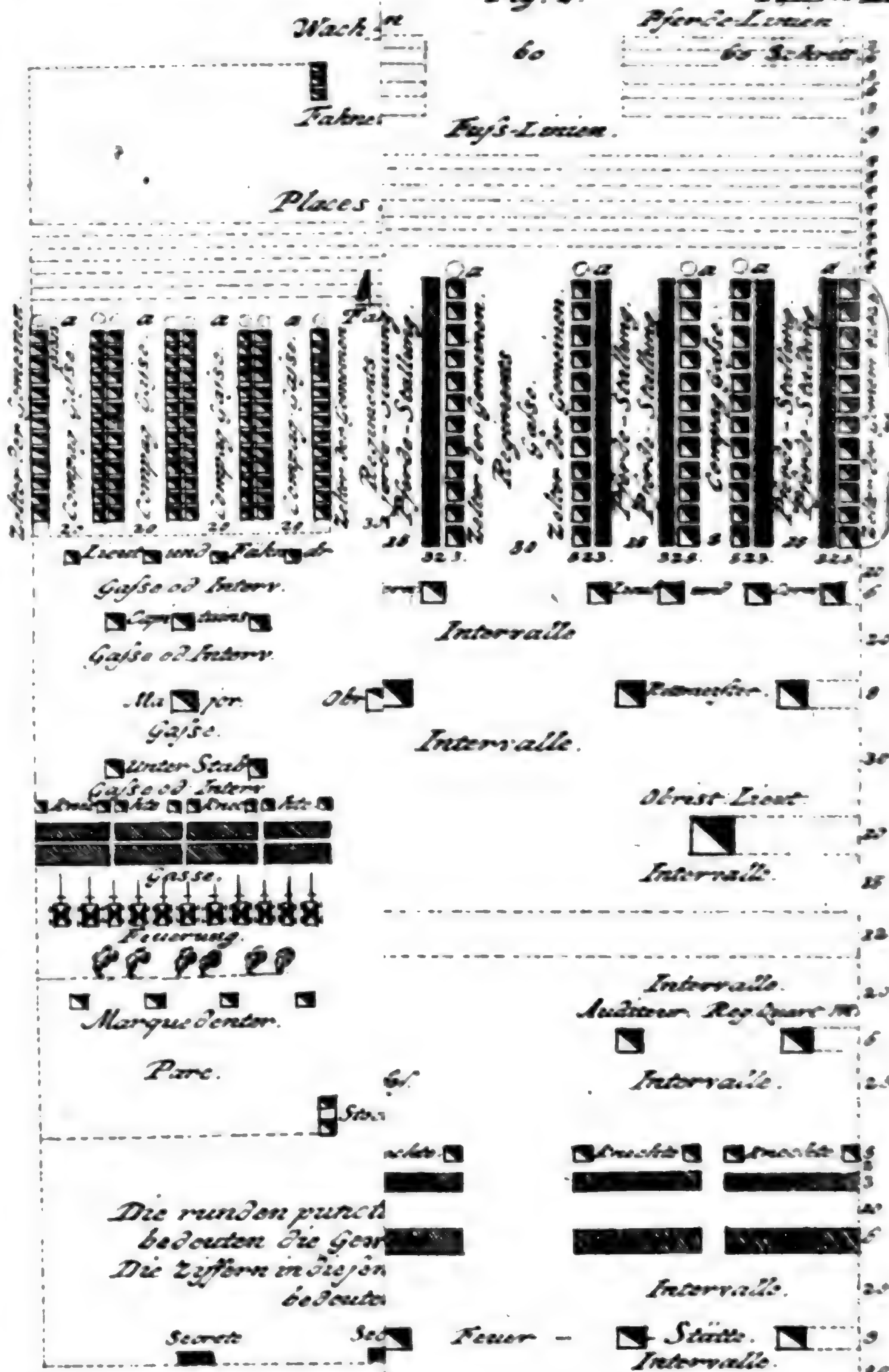
Feld.
Schantze
Fig.
8.



Labyrinth einer Attaque. 3
alwo die Logirung auff den
auff den Bollwercken, ingleic
unterschiedl. Approchen. Parall

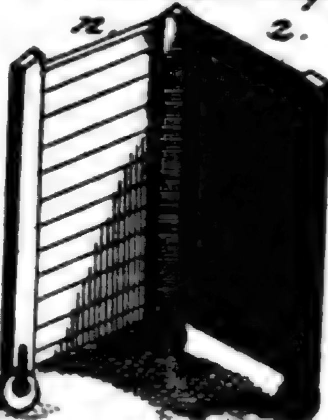
Jöfter vor Barcelona vorgenommen
in den trucknen Gräben. die Passage
ngleichen auch die in der Campagne
s so wohl vor Canons als Mortiers

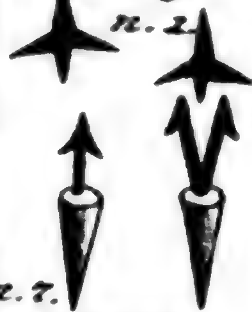

VII
Morast
Wald
Felder

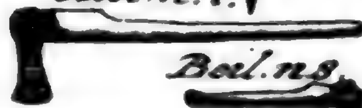


Lager eines Sächsisch
rie nach jetzigem Bestan avallerie nach jetzigen Be
auf den Exercier-Pla Exercier Plätzen Campiren
die gantze Front hält 19 e Tieffe 380. Schritte.

TAB IX.


Mantelet Simple.
n. 2.

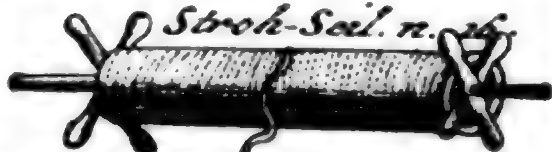

Fuß Angeln.
n. 2


Axt n. 7.

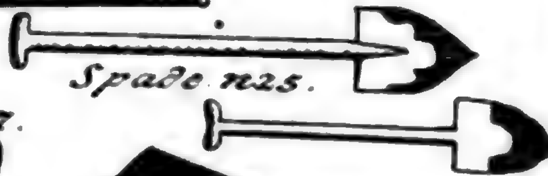
Beil n. 8.

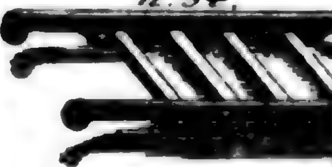
Schlägel n. 9.

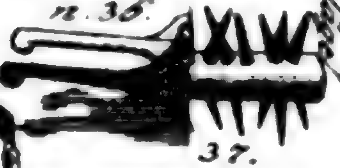
Rame
17.


Stroh-Seil n. 16.

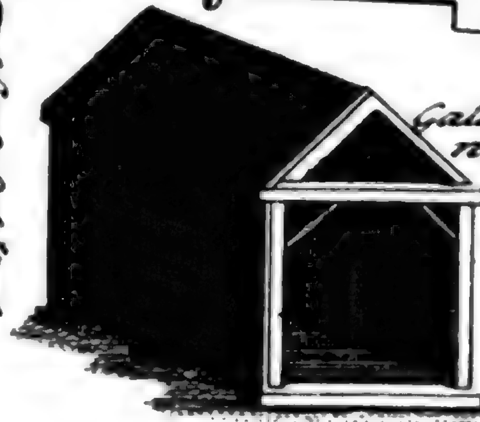
Schauffel n. 24.


Spade n. 25.


Trage-Baar
n. 34.


Schub K.
n. 36.
37.

Erden
Schaber
n. 32


Gallerie
n. 26

Spitz Hamer
n. 54.

Gespitzte
Hamer Haue
n. 53.

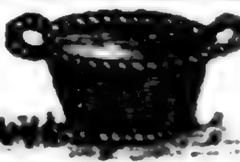
Stein-Bohrer.

n. 38.

Hacke-Haue.
n. 56.

Hamer Haue.
n. 55.

Perrel.
n. 39


Körbe zum Erdetragen

TAB. X.

Stirne.

Kugel
n. 2.

Baril
n. 12.
Pulver
Baril a
poudre.
Tonne

Blo
mörser

Lager Pfanne.

mündung

Kopff

Hals
Verstär
kung am

Fig. 1.

Seele.

Perpendicul

n. 17.

Frantzösische mörs

hörizonta
Schrott
n.

Hand-mörser.

Petar
n.
22.

Lafetten Wand

Schwantz Zoken
de flasque.

Traube.

Fig. 3.

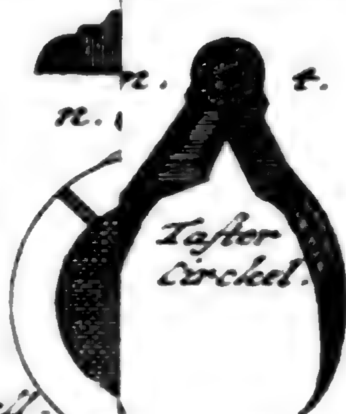
n. 2.

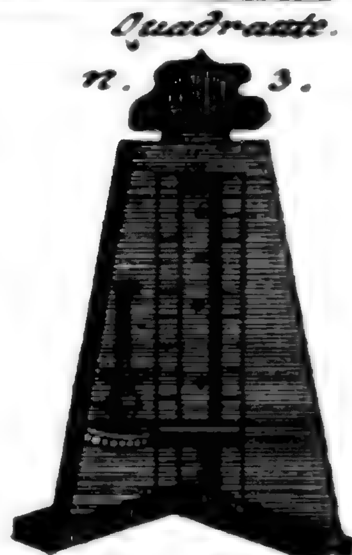
Richtscheid. Stoß
Keil.

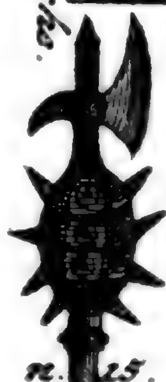
TAB. XI

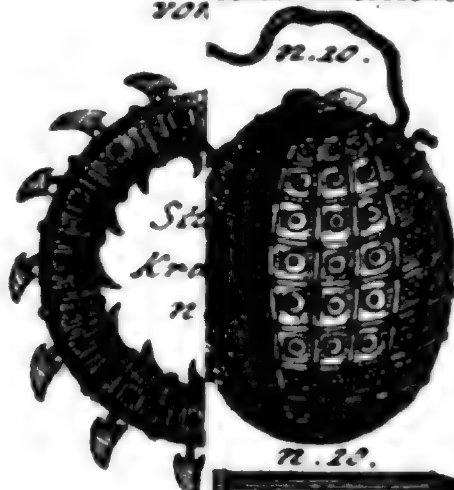
Quadratte.

n. 8.
Cartetsche.
Freuden Hagel. Cartouche.

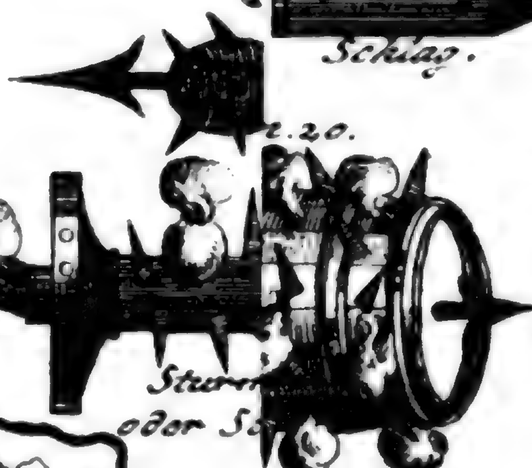

n. 4.
Taster Circkel.
wall-
von Feuer Ballen.

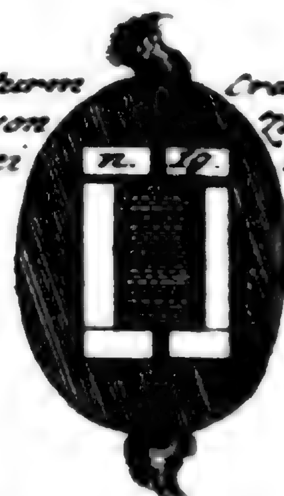

n. 3.
Cartetsche.

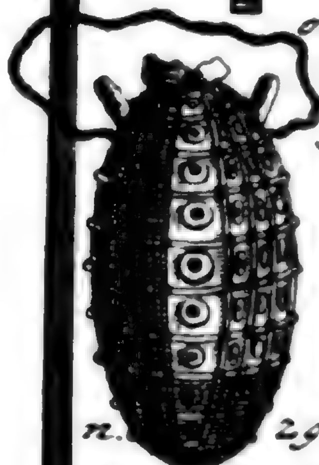

n. 15.
Sturm-spiess.


n. 10.
n. 18.
Schlag.

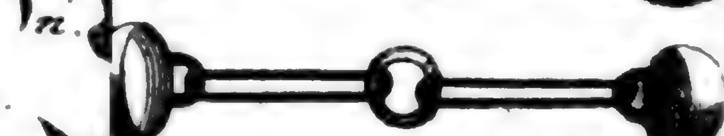
n. 9.

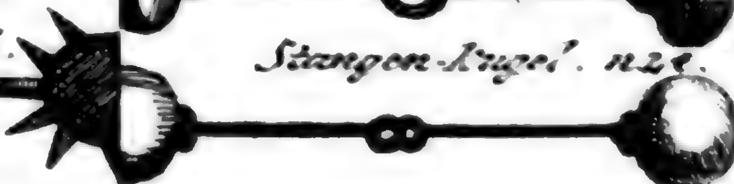

n. 20.
oder
Sturm-Faß.

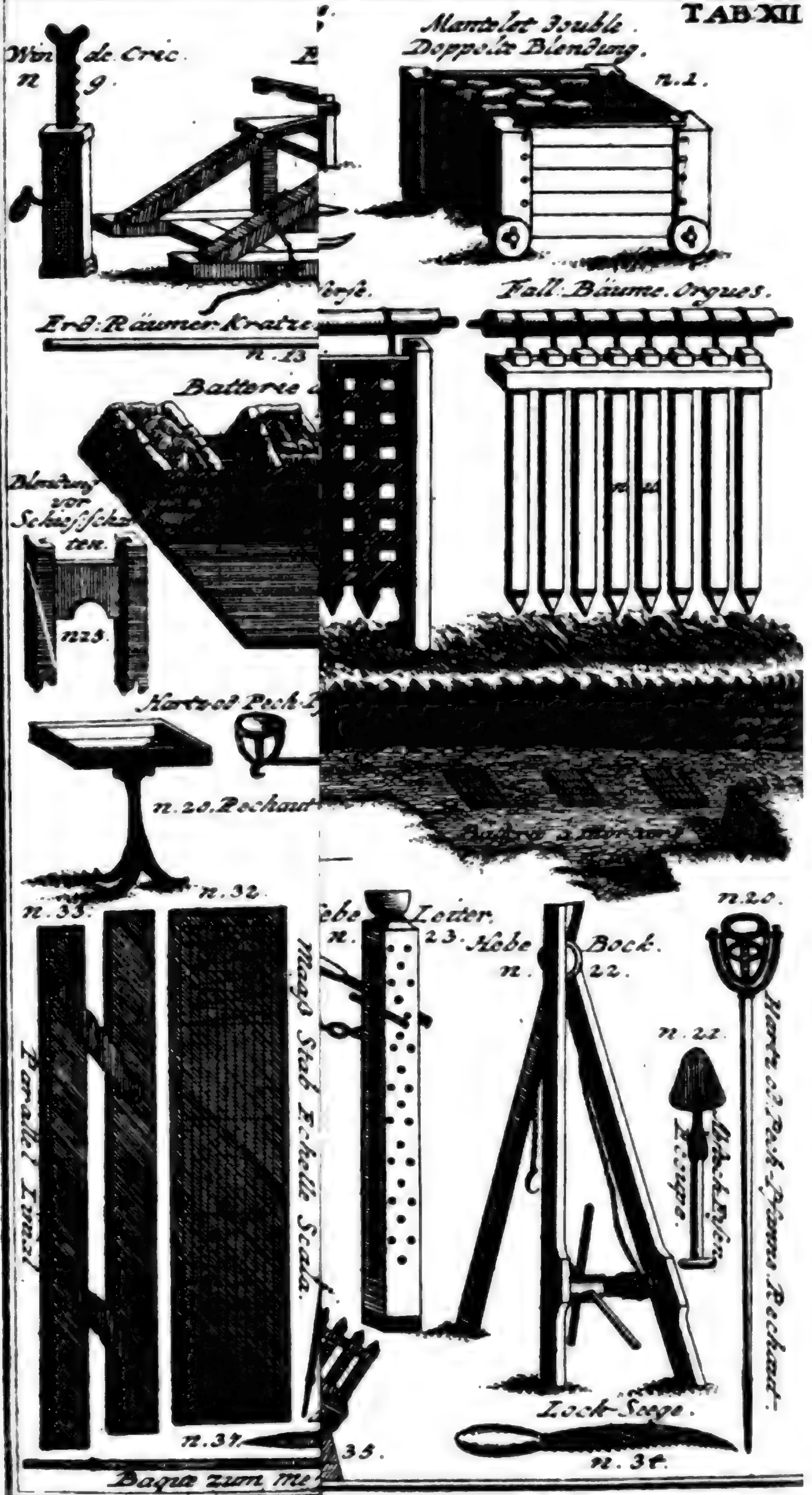

Sturm von Ziegel-stei nen
Granate
n. 19.


Sturm
n. 29.
Sturm-Sack.

n. 23.
Ketten-Kugel.


Stangen-Kugel. n. 21.





TAB.XII
Mantelet double.
Doppelte Blendung.
n.1.
Win de Cric
n 9
Fall Bäume. Orgues.
Erd Räumer Kratze
n.13
Batterie
Blendung vor Schiessschanzen.
n.25.
n.20. Rechaut
n.32
n.33.
Maaß Stab Echelle Scala.
Parallel Lineal
Leiter.
23.
Hebe Bock.
n. 22.
n.20.
n.22.
Harz od. Pech-Pfanne Rechaud.
Loch-Seege.
n.34.
n.37.
35.

Explication

als welche

Explication des grossen od: Mittlern Ma

und dessen vornehmste. Theile.

A. Hinter-Steven

B. Vorder-Steven

C. Barck-höltze

D. Geschütz od: S

E. Val.-reep.

F. Kron-Balckn

G. Pflicht-Ancker

H. Ancker-Tau.

I. Kluis-Löcher.

K. Kampanie.

L. Schantze od: H

M. Back.

N. Ruft und O. Pu

Explication des

Masts und dess

P. Besans-Mast.

a. Creutz-Steng.

b. Besans-Mars.

c. Besans-Ree un

d. Beginnen-Re

e. Creutz-Ree u.

f. Saaling u. Esels

des Besans-Ma

g. der Creutz-St

Haupt-Tauen od: Wa

h. des Besans-Mast

i. der Creutz-Steng.

Q. der grosse oder mittlere Mast.

k. grosse Steng.

l. grosse Bram-Steng.

m. grosse Mars.

n. grosse Stengen-Ma

o. grosse Ree u: Segel.

p. grosse m

Ree u: Sege

q. grosse Bram-Re

und Segel

r. Saaling u. Esel

haupt des grossen m

s. ...... der grossen Steng

t. der grossen Bram Steng

u: Haupt-Tauen od: Wand des gr: ma

w. ...... der grossen Steng und

x. ...... der grossen Bram Sten

Explication des Focke-Mast.

u: dessen vornehmste Theile.

R. Focke oder vor-Mast.

y. vor Steng

z. vor Bram Steng

aa. Focke-Mars.

bb. vor Steng-Mars

cc. Focke Ree und Segel

dd. vor Mars-Ree

und Segel.

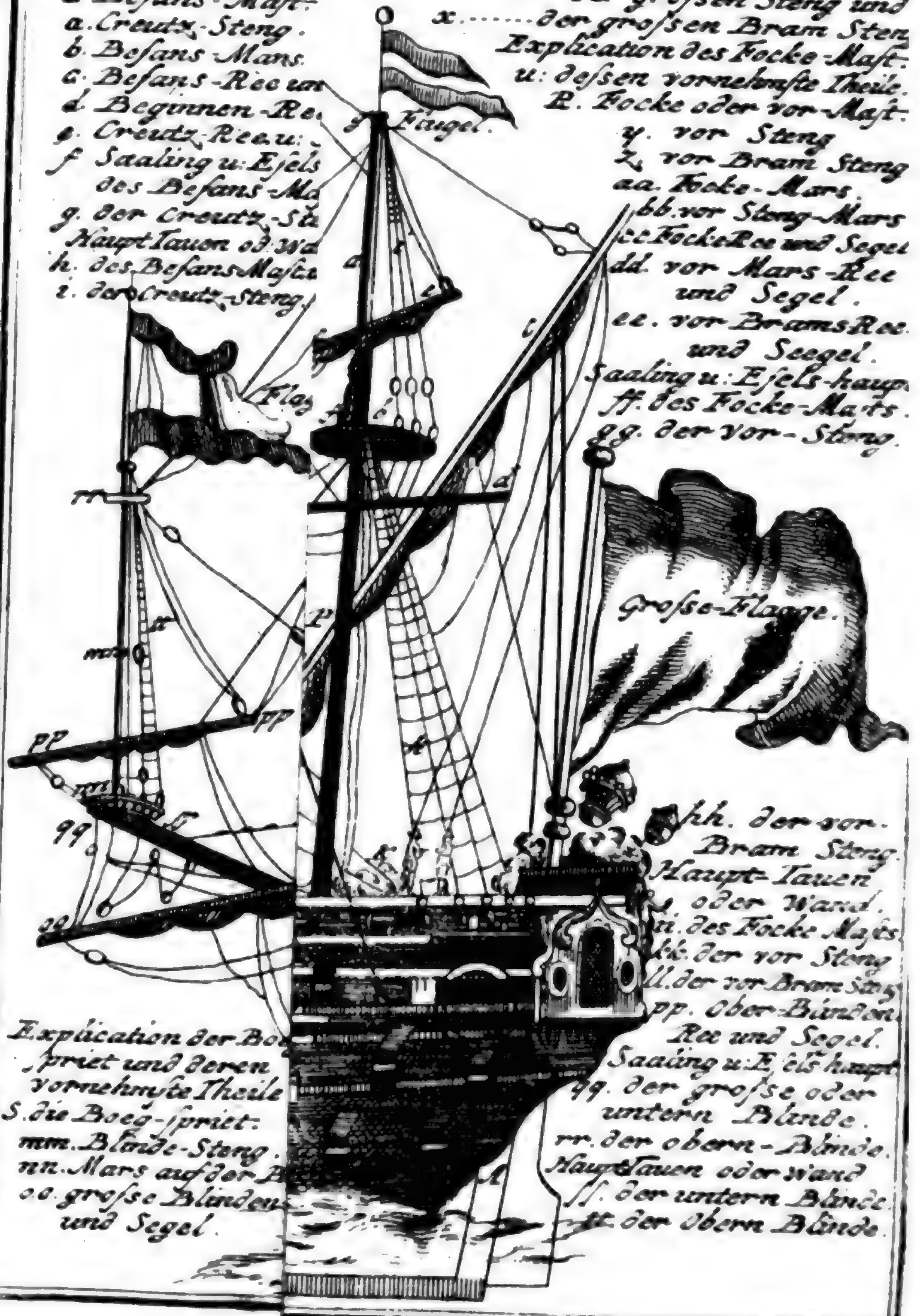
ee. vor Brams Ree.

und Seegel.

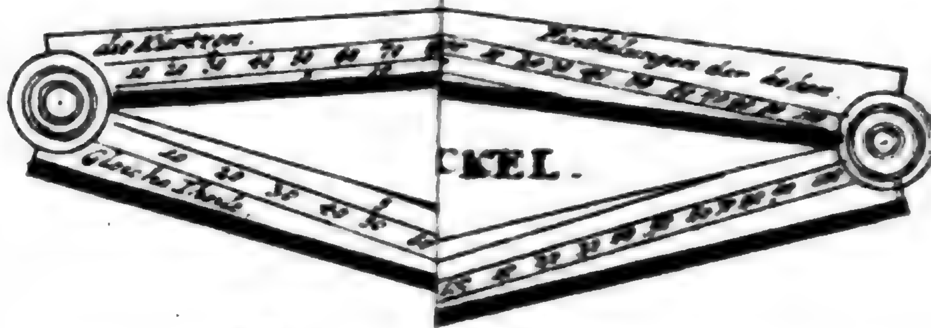
Saaling u: Esels-haup

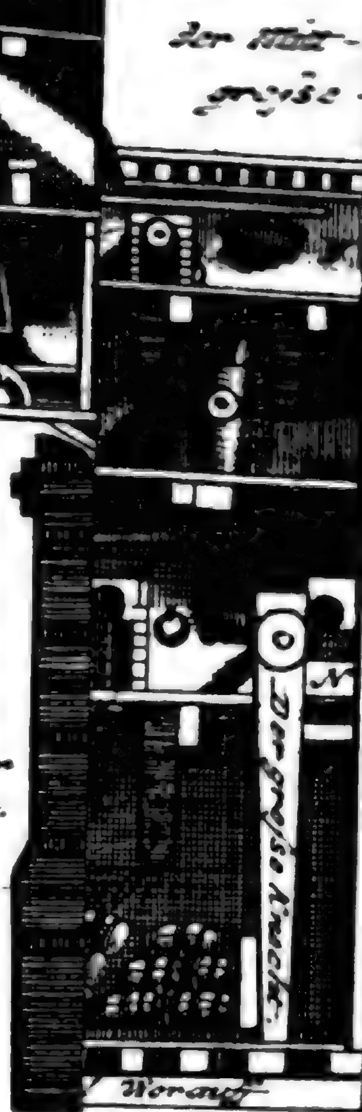
ff. des Focke-Masts

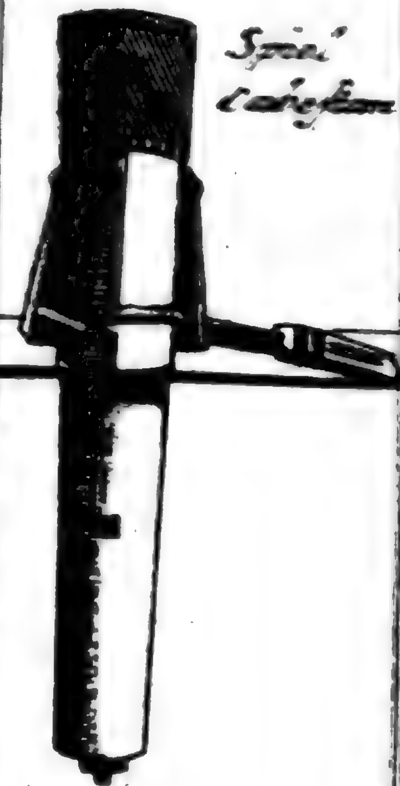
gg. der vor-Steng.



TAB. XIV.







Durchs Abtheilungen.

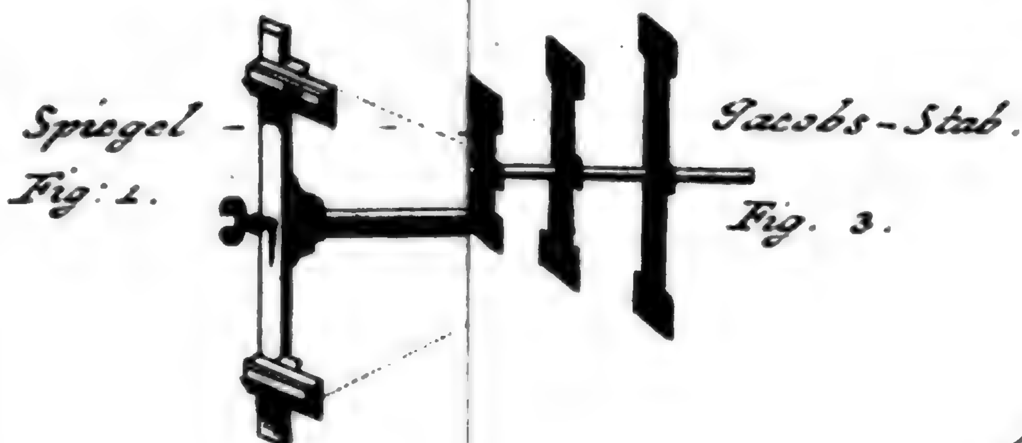
...ren pflegen.

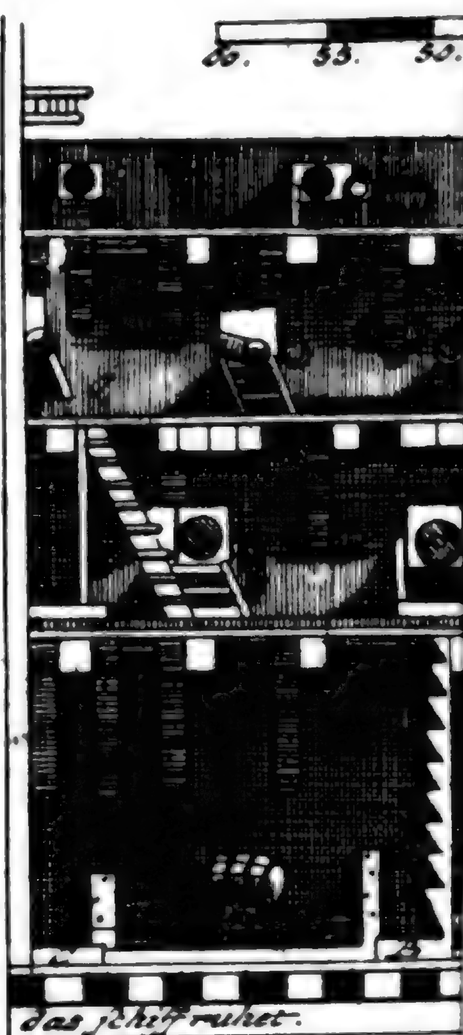
A. Die Bauch Stucken
B. Die Bauch Stücken im R...
C. Spuhr des grossen Mast...
E. Grosse Knecht.

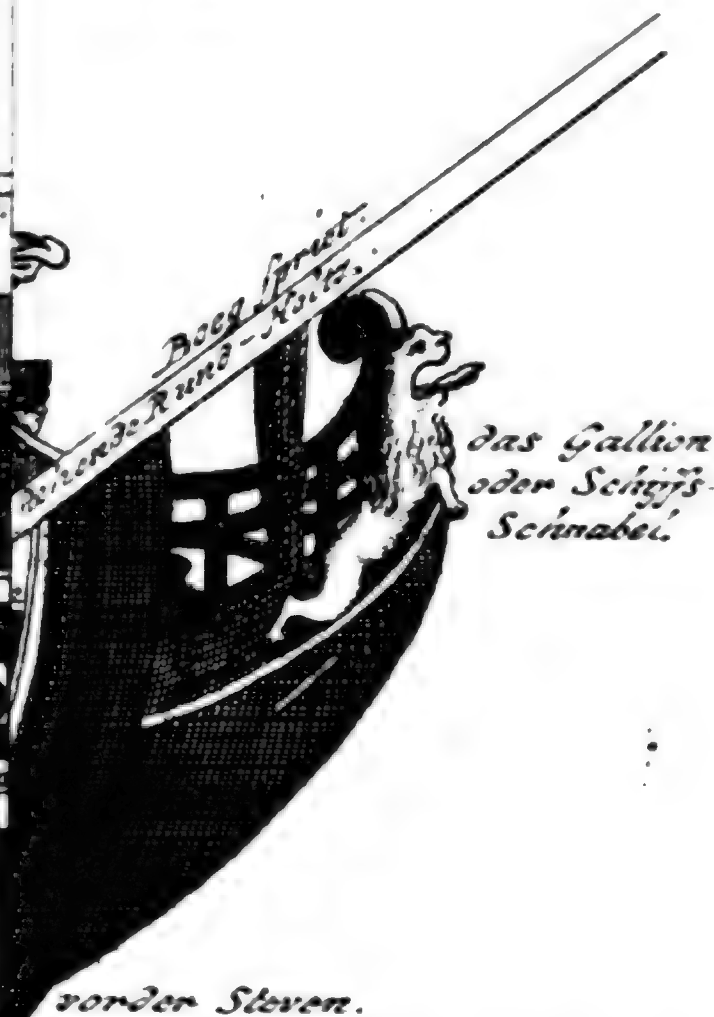
...Back
...rom
...rer

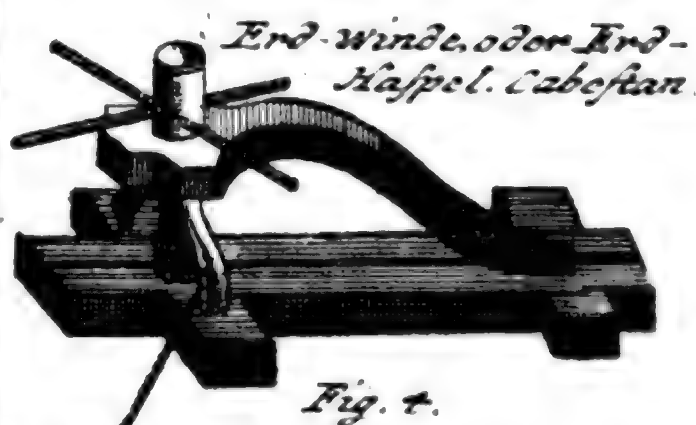
1. Heck-balk mit seinen knien.
2. Worst mit seinen knien.
3. Brodt-Kammer.
4. Pulver-Kammer.
5. Provisions-Kammer.

TAB: XV.







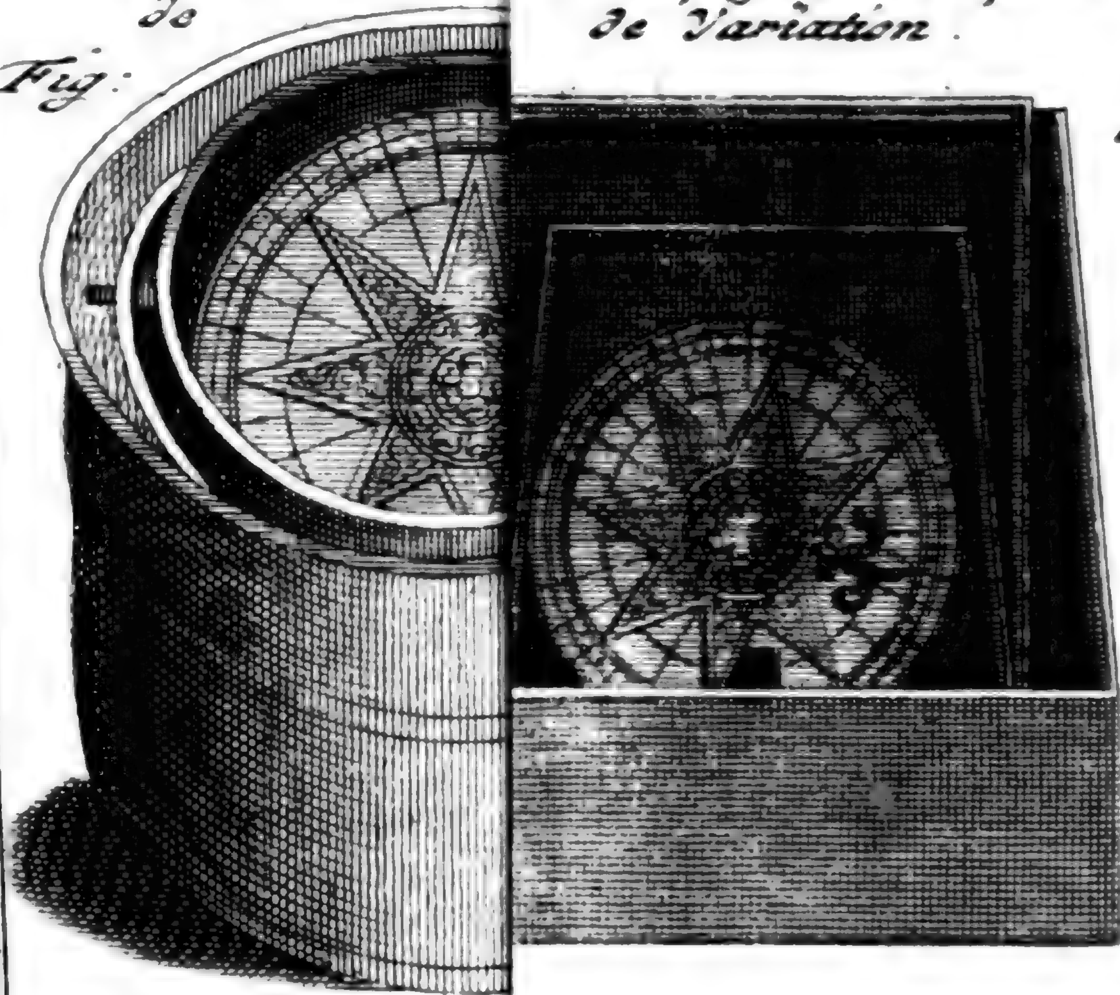


Durchschnitt der
und Nam

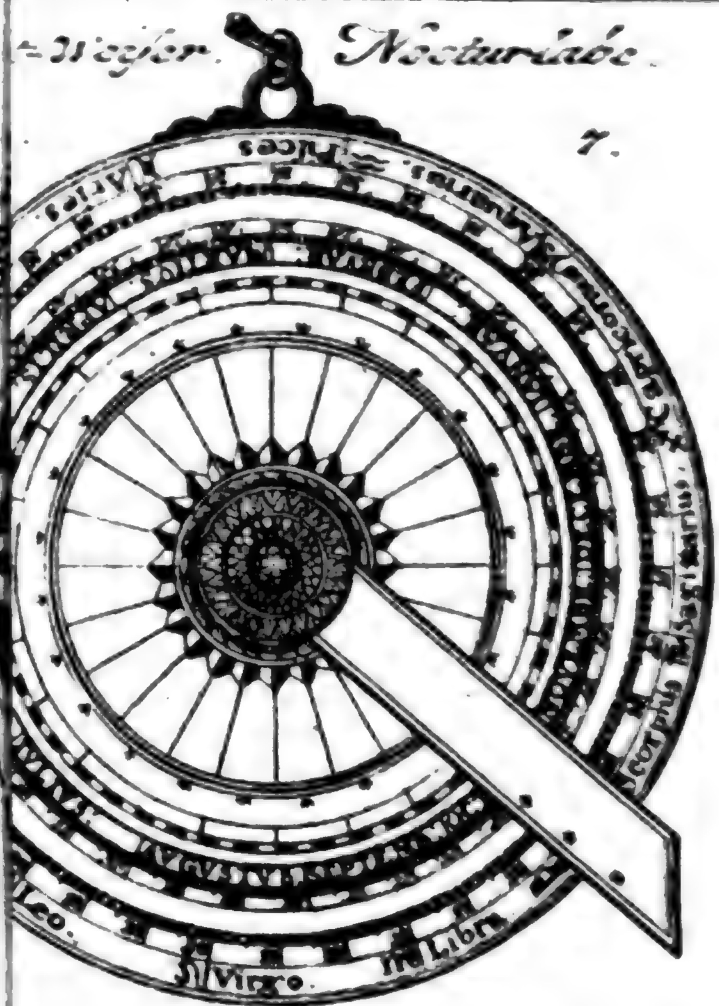
A. Die Bauch-Stucker
B. Die Bauch-Stucken
C. Spuhr des grossen M
D. Spuhr des Focke Ma
F. Focke-Knecht.
G. Knicht zu den Schot
K. Baeting.

TAB. XVI

Compass. fr. Bou- de ...il-Compass fr Compas de Variation.



Wind- ...-Weyser. Nocturlabe.



Amsterdam.

8.

Boegspriets Flagge der General Staaten.

9.

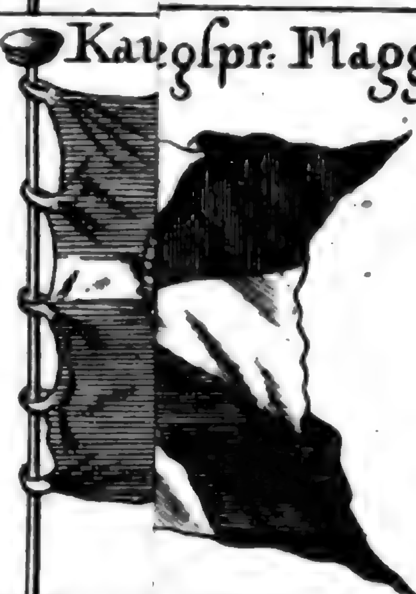
Fr[illegible].

10.

DUYNKIRCHEN.

11.

Kau[illegible]gspr: Flagge.

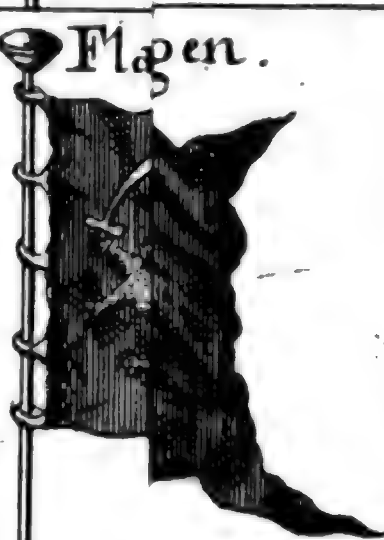


12.

HOORN.

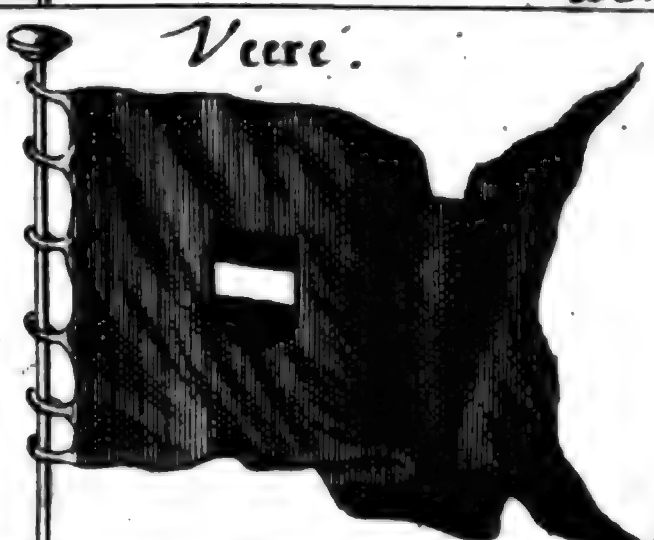
13.

Fl[illegible]gen.



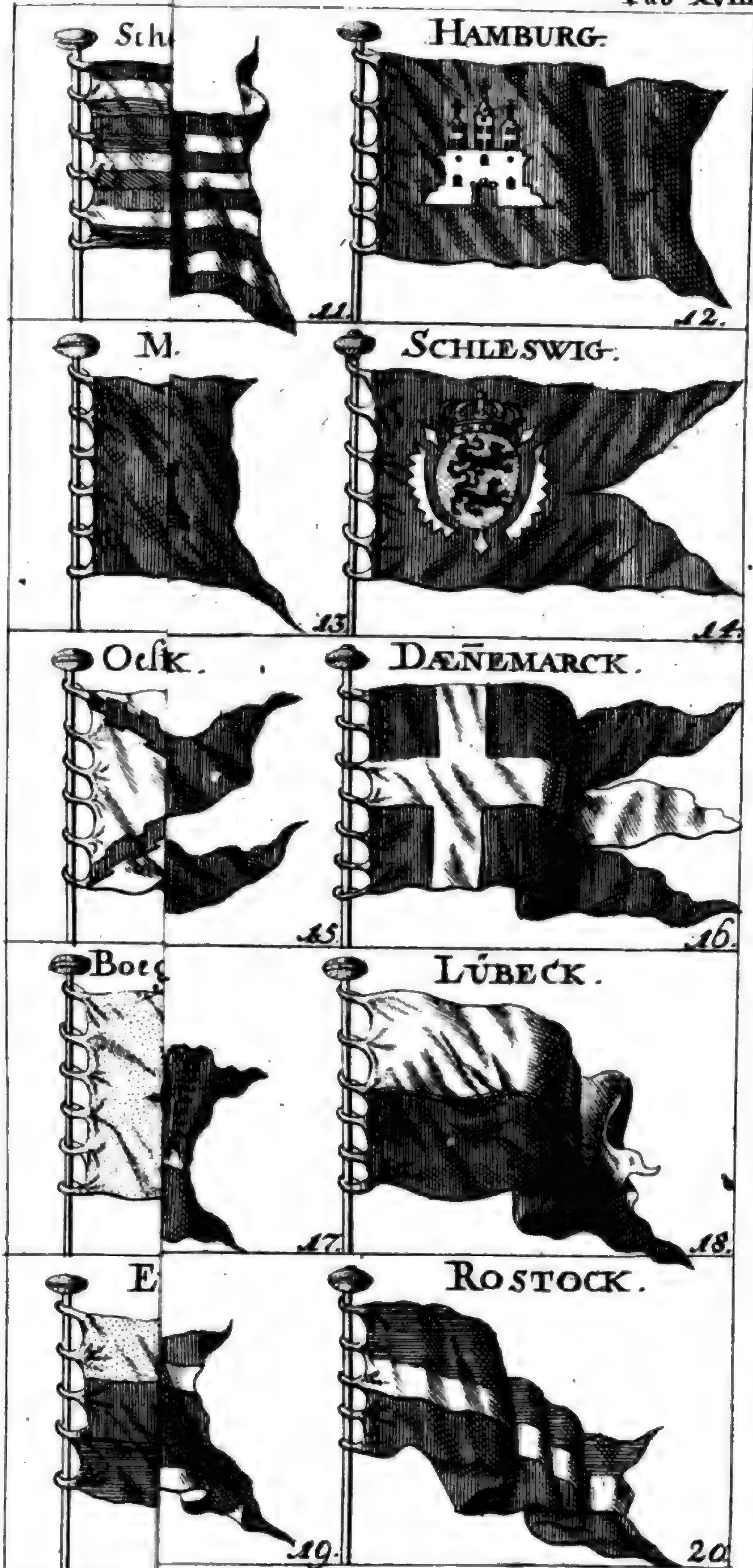
14.

Veere.



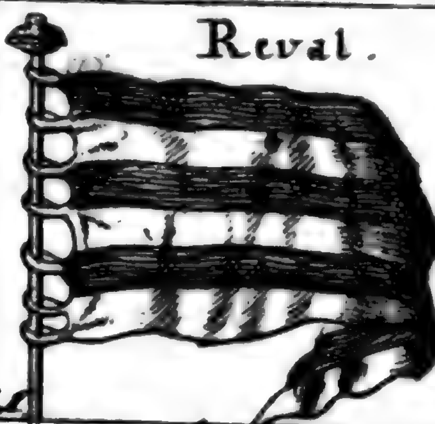
15.

Richter — J. C. Jung sculps.



Sch
11.
HAMBURG.
12.
M.
13.
SCHLESWIG.
14.
Oesk.
15.
DÆÑEMARCK.
16.
Boeg
17.
LÚBECK.
18.
E
19.
ROSTOCK.
20.

Brandenbu
11.


Reval.
12.

BRANDENB

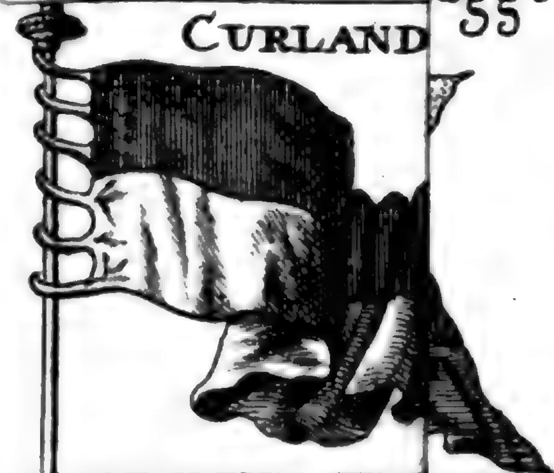
MOSCAU.
13.
14.

STETTIN.

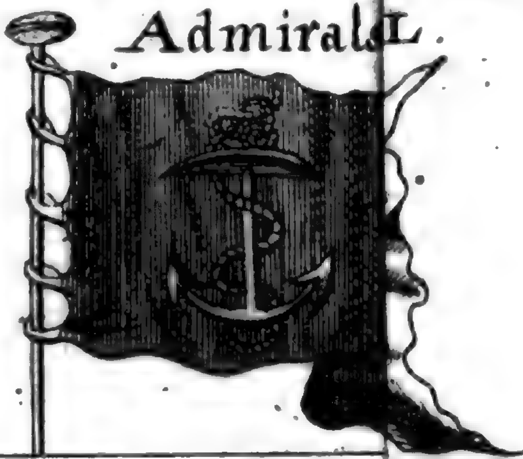
MOSCAU.
15.
16

ELBINGEN.

ENGELLAND. Königl. Flagge.
17.
18.

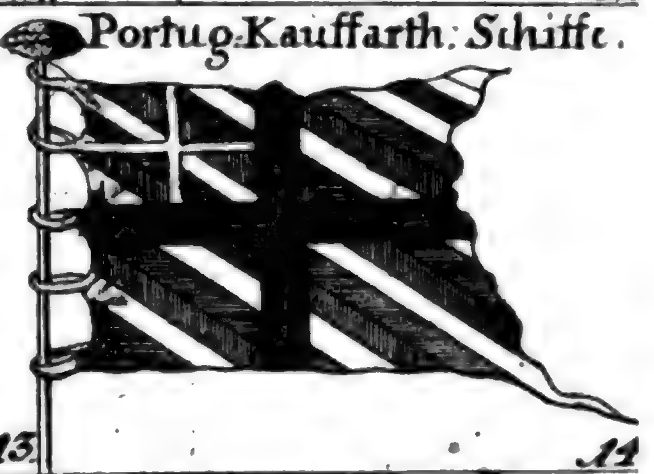

CURLAND

agge.
Engl. Flagge v. der Union
20.


Admiral
11.

PORTUGALL.
12

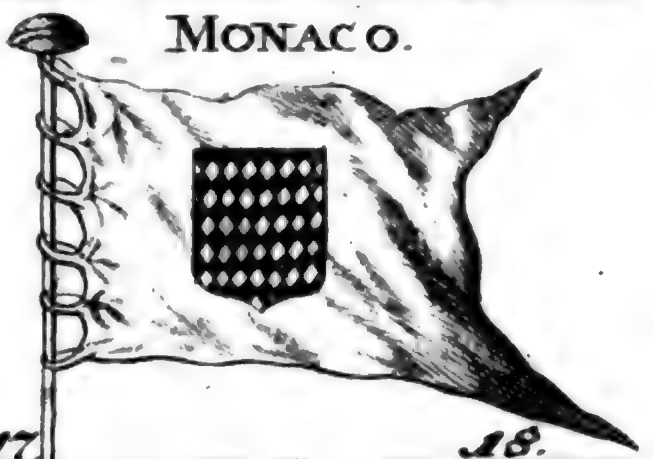
Flagge der En
farth
13.


Portug. Kauffarth: Schiffe.
14

SCHOTT

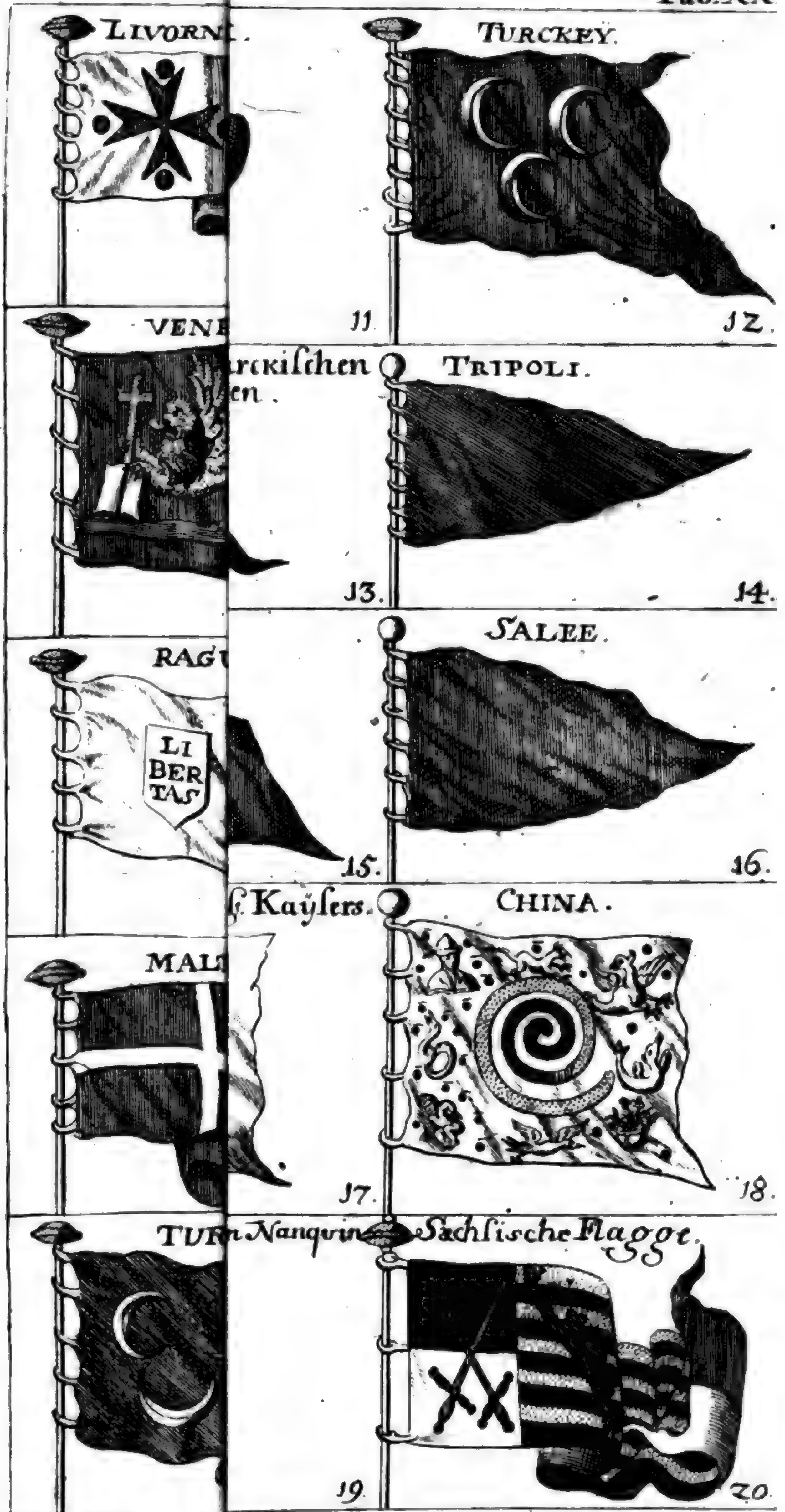
SAVOIEN.
F
E
R
T
15.
16.

SPANIEN Kön


MONACO.
17.
18.

Flagge d: Span

TOSCANA. oder
FLORENZ.
19.
20.


LIVORN
TURCKEY.
11.
12.
VENE
rckischen
en.
TRIPOLI.
13.
14.
RAGU
LI
BER
TAS
SALEE.
15.
16.
ſ. Kayſers.
CHINA.
MAL
17.
18.
TUR
Nanquin
Sächſiſche Flagge.
19.
20.

Geographischer Anhang

Von

Ländern, Städten, Festungen, Schantzen, Meeren, Flüssen, Seen, Bergen, Thälern, Wäldern, &c. wie solche in unterschiedenen Sprachen benennet werden, und sind die darinnen befindlichen Abbreviaturen, folgender massen zu verstehen: afr. Africanisch, amer. Americanisch, arab. Arabisch, böhm. Böhmisch, cr. crain. Crainisch, dän. Dänisch, eng. Englisch, fr. Frantzösisch, gr. Griechisch, holl. Holländisch. Ind. Indianisch, irrl. Irrländisch, ital. Italiänisch, lat. Lateinisch, maur. Mauritanisch, mosc. Moscowitisch, neap. Neapolitanisch, poln. Polnisch, port. Portugiesisch, ruß. Rußisch, schottl. Schottländisch, schwed. Schwedisch, sclav. Sclavonisch, sp. Spanisch, tart. Tartarisch, t. Teutsch, türck. Türckisch, ung. Ungarisch, wall. Wallonisch.

zusammen getragen.

Von

JOH. RUD. FÆSCH.

A.

Aa, wall. Agine, fr. Agino, Euneno, lat. Fluß in der Picardie in Franckreich, welcher in der Grafschafft Bologne entspringet, und sich bey Grevelingen in Flandern ins Meer ergeust.

Aa, t. Alpha, lat. Fluß in der Schweitz, welcher im Canton Unterwalden entspringt, und sich in den Lucerner-See ergeust. In eben diesem Canton ist noch eine Aa, dergleichen eine in dem Canton Lucern, und eine in dem Canton Zürich; gleiches Nahmens ist noch ein grosser Fluß, nebst 2 kleinen Flüssen in der Niederländischen Provintz Ober-Yssel. Ferner sind noch zwey kleine Flüsse dieses Nahmens in dem Bischofftum Münster.

Aachen, Acken, t. Aix la Chapelle, fr. Aquisgranum

granum, lat. freye Reichs-Stadt im Hertzogthum Jülich, im Westphälischen Kreise.
Aar, t. Arole, fr. Arola, Arula, lat. berühmter Fluß in der Schweitz, der sich bey Waldshut in den Rhein ergeust.
Aar, Ahr, t. Are, fr. Aara, oder Abrinca, lat. Fluß, der in der Eiffel entspringt, und oberhalb Bonn in den Rhein fällt.
Aar, s. Eder.
Aas, d. und t. Aasa, l. Festung in der Provintz Stavanger in Norwegen, nebst einem guten Hafen am Einfluß des Flusses Lindal.
Abacana, s. Bigenis.
Abach, t. Abudiacum Danubianum, lat. Flecken und Pfleg-Gericht an der Donau in Nieder-Bayern, daran ein altes Berg-Schloß lieget.
Aballo, s. Avalon.
Abbatia, s. Badia.
Abbatiscella, s. Appenzell.
Abbeville, fr. Abbatisvilla, lat. befestigte Stadt am Fluß Somme, in der Picardie, in Franckreich.
Abenst, t. Ample, fr. Ampla, lat. kleiner Fluß in Ober-Bayern, so bey Abensberg in die Donau fällt.
Abria, s. Loquabyr.
Abrinca, s. Aar.
Abrinca, s. Auranches.
Abudiacum Danubianum, s. Abach.
Abyso, oder Acellaro, ital. Abysus Elorum, oder Elorus, lat. Fluß, im Val di Noto in Sicilien, welcher bey dem Flecken Ceretona entspringet, und sich in das Jonische Meer ergeust.
Acalandrus, s. Salandra.
Acapulco, span. Portus aquæ pulchræ, lat. Stadt in Neu-Spanien in Nord-America, nebst einem hohen festen Schloß von 5 Bastions, und einem guten Hafen.
Acco, s. Acre.
Accumba, ital. Hypania, lat. Stadt in Morea in der Provintz Belvedere, nicht weit von dem Fluß Diagon, der sich etliche Meilen davon in den Fluß Alphee ergeust.
Acellaro, s. Abyso.
Achaja, s. Livadia.
Achan, s. Tandava.
Achen, oder Acken, s. Aachen.
Acilino, s. Birgi.
Acqs, s. Dax.
Acre, ou S. Jean d'Acre, fr. Acco, ital. Ptolemais, gr. Stadt in Soria in Asien, an den Grentzen Phonicien, und Palästina, an einem Meer-Busen des Mittelländischen Meeres, nebst einem Bischoffthum und guten Hafen.
Acropolis, s. Athen.
Actamar, s. Van.
Actium, lat. Capo Figolo, ital. ein Vorgebürge in Griechenland am Golfo di Larta.
Acula, s. Aquapendente.
Acus, s. Agulha.
Adige, s. Etsch.
Adirbegian, türck. Arzero, ital. Erzeron, fr. Arzerum, lat. die Haupt-Stadt in Turcomannia, ist eine ansehnliche Festung und Schlüssel zu Persien, in Asien, nicht weit vom Euphrat.
Adlersberg, t. Pistoina, Postoina, cr. und lat. Marcktflecken nebst einem Schloß im Hertzogthum Crain.
Admirati, Baiaria, Oreto, ital. Fiume dell' Amiraglio, ital. Eleutherus, lat. kleiner Fluß im Val di Mazara in Sicilien, welcher sich zu Palermo ins Meer ergeust.
Adonis, s. Nahar.
Adrana, oder Adranus, s. Eder.
Adriæ scopulus, s. Pelagosa.
Adrianopel, t. Andrinople, fr. Adrianopolis, Andrinopolis, die Haupt-Stadt in Rumelien, oder Romanien, türckischen Gebiets, ist nur mit Mauren, Thürnen und Graben umgeben.
Adriatisches Meer, t. Golfo de Venise, Mer Adriatique, fr. Golfo di Venezia, ital. Mare Adriaticum, lat. ist ein grosser Meer-Busen des Mittelländischen Meers, an dessen Ende die Stadt Venedig liegt. Es wird auch schlecht hin der Golfo genennet.
Adrobicum, s. Corunna.
Adubis, s. Eroco.
Aduatum Tongrorum, s. Tongern.
Adula Mons, s. S. Gotthards-Berg.
Ægа, lat. Isola delle Capre, ital. Ziegens Insul, t. liegt auf dem Archipelago.
Ægira, s. Xilocastro.
Ægyptus inferior, s. Errif.
Æminium, s. Agueda.
Æmona, s. Laubach.
Æmonia nova, s. Citta nuova.
Ænaria, Æneæ Insula, s. Ischia.
Ænea Insula, s. Ischia.
Ænona, s. Nona.
Ænus, s. Inn.
Æolia, Æolides, s. Liparische Insuln.
Æquolesima, s. Angoulesme.
Ærea, s. Ayr.
Æreus s. Ayr.
Æria, s. Aire.
Æsis, s. Esino.
Aeth, s. Ath.
Æthalia, s. Elva.
Aethiopische Meer, t. Ocean Meridional, Austral, ou Mer Ethiopique, fr. Oceanus Meridionalis, Australis, oder Æthio-

Æthiopicus, lat. ist ein Theil vom grossen Ocean, unter der Linie bey Africa.
Ætna, lat. Mongibello, ital. Mont Gibel, fr. ein Feuer-speyender Berg in Sicilien, im Val di Demona.
Africa, t. und lat. Afrique, fr. Alkebula, arab. Besecath, ind. eines der 4 Theilen der Welt, Europa gegen Mittag gelegen.
Agades, siehe Santa Cruz.
Agaunum, siehe S. Maurice.
Agde, fr. Agatha, lat. Stadt und Hafen in Nieder-Languedoc, in Franckreich am Fluß Eraut.
Agendicum, siehe Sens.
Ageneslaam, siehe Persien.
Agger vel Cataracta Gandavensis, siehe Sas van Gent.
Agine, fr. Agino, lat. siehe Aa.
Aglar, siehe Aquileja.
Agno, neap. Clanio, ital. Clanius, lat. Fluß im Königreich Neapolis, welcher an den Grentzen des Principato ultra entspringet, und sich in den Golfo di Gaeta ergeust.
Agram, siehe Zagrab.
Agreda, span. Augustobriga, lat. Stadt in Alt-Castilien in Spanien, an den Aragonischen Grentzen, welche die Spanier auch Malaga nennen.
Agria, siehe Erla.
Agrigente, fr. Agrigentum, lat. s. Gergenti.
Agriomela, Salembria, gr. Sperchius, lat. Fluß in Griechenland, welcher in dem Berge Mezzovo entspringet, und sich in den Golfo di Negroponte ergeust.
Agropolis, siehe Neumarck.
Agueda, span. Æminium, lat. Fluß im Königreich Leon, in Spanien.
Agulha, port. l'Aiguille, fr. Acus, lat. Insel auf dem Aethiopischen Meer.
Aguntum, siehe Innichen.
Agusta, Lagusta, ital. Lastre, fr. Ladesia, Gladussa, lat. Venetianische Insul auf dem Golfo di Venezia, worauf das feste Castell St. Georgio nebst einem guten Hafen.
Ahr, siehe Aar.
Aja, ital. Allia, lat. kleiner Fluß in der Päbstlichen Landschafft Sabina, welcher sich bey Monte Rotondo in die Tyber ergeust.
Aja, ital. Himella, lat. kleiner Fluß in eben derselben Landschafft, welcher sich bey Magliano in die Tyber ergeust.
Ajello, ital. Tyllesium, lat. kleine Stadt in Calabria citra, in Neapolis auf einem Berge.
Aigarus, siehe Aigues.
Aigle, fr. Catharistes, lat. Vorgebürge auf der Küste von Provence in Franckreich, zwischen Marseille und Toulon.
Aiguebelle, fr. Aqua pulchra, lat. kleine Stadt in Savoyen, am Fluß Arc.
Aigues, Eigues, fr. Aigarus, Egarus, Icarus, lat. Fluß in Franckreich, welcher in Dauphine entspringet, und sich durch 2 Einflüsse, deren der eine die Orange benetzet, in die Rhone ergeust.
Aiguille, s. Agulha.
Ain, Dain, Ens, fr. Danus, Indus, lat. Fluß in Franckreich, welcher in der Franche-Comté entspringet, und sich in die Rhone ergeust.
Aire, fr. Arien, holl. Æria, Aria, Heria, befestigte Stadt am Fluß Lys, in der Grafschafft Artois, in den Niederlanden.
Aisne, fr. Axona, Axonia, lat. Fluß in Franckreich, welcher in Lothringen entspringet, und unweit Compiegne in die Oise fällt.
Aix, Aix en Provence, fr. Aquæ Sextæ, Urbs Aquensis, lat. Haupt-Stadt in Provence in Franckreich, am Fluß Arc.
Aix la Chapelle, s. Aachen.
Alaro, ital. Alaron, fr. Sagra, lat. Fluß in Calabria oltra in Neapolis, welcher im Apenninischen Gebürge entspringet, und sich in das Jonische Meer ergeust.
Alaunus, s. Alne.
Alba, s. Aube.
Alba Bulgariba, Alba Græca, t. Griechisch-Weissenburg, s. Belgrad.
Alba Giula, Alba Julia, s. Weissenburg, in Siebenbürgen.
Albania, ital. und lat. Albanie, fr. Arnaut, türck. grosse Landschafft in Griechenland, den Türcken zuständig.
Albanwi, s. Nilus.
Albany, engl. Fort d' Orange, fr. Albania Nova, lat. Festung in Nord-America, am Fluß Nort.
Alba Regalis, s. Stuhlweissenburg.
Alba Selusiana, Leon-Weissenburg, s. Weissenburg.
Albazin, Labasin, ruß. Albasinum, Labasinum, lat. grosse Rußische Grentz-Festung gegen China, am Fluß Amour in der Provintz Dauria, in der grossen Tartarey.
Alben, t. Alpis, lat. Fluß in dem Hertzogthum Crain, welcher auf dem Gebürge entspringet, und sich in den Golfo di Venezia ergeust.
Albe Rojale, s. Stuhlweissenburg.
Albicastrum, s. Castelbranco.
Albipolis, s. Hohen-Elb.
Albis, s. Elbe.
Albs, Savio, ital. Sapis, l. Fluß in Italien, welcher in dem Apenninischen Gebürge entspringet, und sich in den Golfo di Venezia ergeust.
Albucella, s. Avila.
Albufera, span. Amœnum Stagnum, lat. kleiner

ner See, welcher sich aus dem Mittelländischen Meer in das Königreich Valencia erstrecket.
Albula, s. Aube.
Alca, s. Belvedere.
Alcacar-do-sal, port. Alcarium Salinarum, Salacia Imperatoria, Stadt in Portugall, nicht weit von dem Fluß Cadaon, hat ein sehr festes Schloß auf einem steilen Berge, wie auch reiche Saltz Brunnen.
Alcair, s. Cairo.
Alcala de Guadaira, sp. Hienipa, lat. kleine Stadt auf einem Hügel am Fluß Guadaira, in Andalusien in Spanien, nebst einem festen Schloß, 2 M. von Sevilla.
Alcala de Henares, sp. Complutum, latein. Stadt am Fluß Henares in Neu-Castilien in Spanien. Ist wegen der Universität berühmt.
Alcalb, s. Nahar.
Alcantara, sp. Norba oder Nerva Cæsarea, Pons Trajani, Norbensis Colonia, lat. eine kleine aber nach alter Manier wohlbefestigte Stadt auf einem Felsen in dem Spanischen Estremadura, am Fluß Tago.
Alcarium Salinarum, s. Alcacar-do-sal.
Alcazzava, s. Malaga.
Alchabir, s. Cairo.
Aldborough, Aldebrough, engl. Isurium, lat. Stadt und Hafen in Engelland.
Aldenarda, s. Oudenarde.
Alduadubis, s. Doux.
Alece, ital. und fr. Halex, lat. kleiner Fluß in Calabria oltra, in Neapolis, der sich bey Reggio in das Sicilianische Meer ergeust.
Alemque, port. und fr. Jerabriga, lat. wohlgelegene Stadt in der Provintz Estremadura in Portugall.
Alesa, s. Pitino.
Alesandrie, s. Alexandria.
Alessandrette, s. Alexandretta.
Alessandria della paglia, ital. Alessandrie de la paille, fr. Alexandria à palea, Alexandria Statellorum, wohlbefestigte Stadt und Castell am Fluß Tanaro, im Hertzogthum Meyland.
Alesus, s. Sanguinara.
Alethæ Maclovia, s. S. Malo.
Aletium, s. Lecco.
Alexandretta, ital. Alessandrette, fr. Alexandria, lat. Scanderona, türck. eine wohlgelegene und mit einem guten Hafen versehene Türckische Stadt in Syrien, am Golfo d' Ajazzo.
Alexandria, t. ital. und lat. Alesandrie, Alexandrie, fr. Scanderick, türck. grosse Türckische Stadt in Egypten, am Mittelländischen Meere, nicht weit vom Einfluß des Nils. Sie hat 2 gute durch eine Halb-Insul, abgesonderte Häfen, nebst 2 festen Citadellen.
Alexandria Albaniæ, s. Derbent.
Alexandria à Palea, oder Alexandria Stellatorum, s. Alessandria della paglia.
Alexodunum, s. Hexam.
Alfeold, s. Wallachey.
Algarbien, t. Algarve, fr. Algarva, port. Algarbia, lat. kleines Königreich, der Cron Portugall gehörig.
Algeri, ital. Alguer, fr. Algeriæ, Corax, lat. eine wohlbefestigte Stadt nebst einem guten Hafen in Sardinien.
Algier, maur. Alger, fr. Algezir, arab. Gezaira, span. Algerium, Ruscurium, Rhusuccorra, lat. die Haupt-Stadt in der Republic dieses Nahmens, am Mittelländischen Meer in Africa.
Alguer, s. Algeri.
Alicante, sp. Alone, fr. Alicanta, lat. mittelmäßige aber wohlbefestigte Stadt, nebst einem festen Castell und guten Hafen, an einem Golfo des Mittelländischen Meeres, im Königreich Valencia in Spanien.
Alicur, ital. Alicour, fr. Ericusa, lat. eine von den Liparischen Insuln auf dem Toscanischen Meer.
Alietum, s. Isola.
Alimania, s. Limagne.
Alisuntia, Alizonte, Alizunta, s. Als.
Alkair, s. Cairo.
Alkebula, s. Africa.
Allectum, s. Dundey.
Allemagne, s. Teutschland.
Allersberg, s. Heilsberg.
Allia, s. Aja.
Allier, fr. Elaver, lat. Fluß in Franckreich, welcher in Sevennes entspringet, und sich bey Nevers in die Loire ergeust.
Allocan, s. Aman.
Allomannus, s. Altmühl.
Almon, s. Almonde.
Almonus, s. Altmühl.
Alne, engl. Alaunus, Halanus, lat. Fluß in Northumberland in Engelland, welcher sich in das Teutsche Meer ergeust.
Alomaton, türck. Castel nuovo di Europa, ital. Michaëlium, Sophenium, lat. Festung in der Türckischen Provintz Romanien, an der Meer-Enge von Constantinopel, bey dem Eingange des schwartzen Meeres in Europa.
Alone, s. Alicante.
Alpes Summæ, s. S. Gotthards-Berg.
Alpestris, s. Wallachey.
Alpha, s. Aa.
Alpis, s. Alben.
Als, Alsitz, Els, t. Alsat, Alsiete, Alizonte, Else, fr. Alisuntia, Alizunta, Elza, lat. Fluß in dem Hertzogthum Luxemburg

burg, welcher an den Lothringischen Grentzen entspringet, und sich in den Fluß Sour ergeust.
Alsace, fr. Alsatia, lat. s. Elsaß.
Basse Alsace, fr. Nieder-Elsaß, t. Alsatia inferior, lat. Haute-Alsace, fr. Ober-Elsaß, t. Alsatia Superior, lat.
Alt, t. Olt, ung. Alvata, Alvatus, Aluta, grosser Fluß in Siebenbürgen, welcher aus dem Carpathischen Gebürge entspringet, und Nicopoli gegen über in die Donau fällt.
Alta, dän. Alten, t. eine Reede auf dem Cap de Nord, in der Provintz Finnmarck in Norwegen.
Alta Specula, s. Hohenwarth.
Alten-Bisen, t. Vieux Joncs, fr. Ballivia juncetana, juncetum, ist eine Balley des Teutschen Ritter-Ordens unweit Mastricht, im Stiffte Lüttich.
Altenburg, t. Owar, ung. Antiquum Burgum, Flexum, Ovaria, oder Ovarinum, lat. eine mit einem breiten Wasser-Graben und Morast umgebene Stadt, nebst einem festen Schloß in Nieder-Ungarn, am Fluß Leitha, allwo derselbe in einen Arm der Donau fällt.
Althaus, t. Starigorod, poln. Schloß im Pohlnischen Preussen an der Weixel, zum Bißthum Culm gehörig.
Altilia, s. Authie.
Altmühl, t. Allomannus, Almonus, lat. Fluß in Francken, welcher in dem Anspachischen Gebiet entspringet, und sich bey Kehlheim in die Donau ergiesset.
Alt-Wasser, s. Oude-Waater.
Alvata, Alvatus, oder Aluta, s. Alt.
Amack, t. Amak, dän. Amagria, lat. kleine Insul auf der Ost-See, der Stadt Coppenhagen gegen über.
Aman, fr. Allocan, ital. Scanderona, türck. Neros, gr. Amanus Mons, Piera Mons, lat. Gebürge in Asien, welches Syrien von Aladuli scheidet, und sich vom Mittelländischen Meere bis an den Euphrat erstrecket.
Amandopolis, s. S. Amand.
Amasenus, s. Evola.
Amasius, s. Ems.
Ambianum, s. Amiens.
Amboise, fr. Ambacia, lat. eine etwas befestigte Stadt an der Loire, in Franckreich.
Ambra, s. Emmer.
Ambrosiopolis, s. Broß.
Ambrun, Embrun, fr. Caturigum, Eborodunum, Ebrodunum, Emborodunum, Embrodunum, lat. befestigte Stadt auf einem hohen Felsen in Dauphine in Franckreich.
Amelsfeld, t. Cassovo, ung. Cassawopoly, sclav. Campo Merlino, ital. Campus Cassiobus, oder Cassovius, Merulæ Campus, lat. grosser Strich Landes in Bosnien, um den Fluß Sitnitza.
America, t. und lat. Amerique, fr. eines von den vier Theilen der Welt, so auch insgemein die neue Welt, oder West-Indien genennet wird.
Amiens, fr. Ambianum, Samarobriga Ambianorum, lat. Haupt-Stadt in der Picardie in Franckreich, am Fluß Somme. Sie ist ziemlich groß, und 1711. mit neuen Befestigungs-Wercken versehen worden, hat ein gutes Arsenal, wie auch eine feste Citadelle.
Amisia, Amisius, s. Ems.
Amisus, s. Simiso.
Amma, s. Emme.
Amoenum Stagnum, s. Albufera.
Amona, ital. Amone, fr. Anemo, lat. Fluß in Italien, welcher im Apenninischen Gebürge entspringet durch das Florentinische fliesset, und sich bey Ravenna in den Po ergeust.
Amonde, schottl. Almon, lat. kleiner Fluß in Schottland, welcher sich in den Meer-Busen bey Edenburg ergeust.
Ampelusia, s. Canistro.
Ampla, lat. Ample, fr. s. Abenst.
Anaphe, s. Namfio.
Anas, s. Guadiana.
Anasianum, s. Ens.
Anatolia, s. Natolien.
Andalusia, sp. Andelouse, fr. Vandalitia, lat. Spanisches Königreich, unter das Königreich Castilien gehörig.
Andegavum, s. Angers, item Anjou.
Andernach, t. Antarnacum, Antenacum, Antonacum, lat. Stadt, Schloß und Zoll am Rhein im Ertz-Stifft Cöln.
Andielska Hora, s. Engelhausen.
Andium, s. Angers.
Andreapolis, s. S. Andrews.
Andrinople, fr. Andrinopolis, lat. s. Adrianopel.
Anemo, s. Amona.
Anemurium, s. Scalemura.
Angelopolis, s. S. Angelo.
Angers, fr. Andegavum, Andium, Juliomajus Andium, s. Andigavorum, l. Haupt-Stadt im Hertzogthum Anjou in Franckreich, durch welche der Fluß Mayenne fliesset, und solche in 2. Theile theilet.
Anglesey, engl. Anglorum Insula, Mona, lat. Insul auf dem Irrländischen Meer.
Angleterre, fr. Anglia, lat. s. Engelland.
Angoulesme, fr. Æquolesima, Engolisma, Inculisma, oder Ratiastum, lat. Haupt-Stadt der Landschafft Angoumois in Franckreich.
Angria, oder Angrivaria, s. Engern.

Anjou, fr. Andegavum, lat. Stadt und Hertzogthum in Franckreich.
Anisia, oder Anisus, s. Ens.
Anser, s. Serchio.
Ansla, Opslo, dän. Ansloga, oder Christiania, lat. Haupt-Stadt der Provintz Aggerhus, an dem Meer-Busen Ansloye, in Norwegen.
Anspach, Onoltzbach, t. Onoldinum, lat. Residentz-Stadt der Marggrafen dieses Nahmens, an dem Flüßlein Onoltzbach, wo derselbe in die Retzat fällt.
Antaradus, s. Tortosa.
Antarnacum, s. Antenacum.
Antibes, fr. Antipolis, lat. befestigte Stadt nebst einer Citadelle und sichern Hafen an der See-Küste von Provence, in Franckreich.
Antiquum Burgum, s. Altenburg.
Antisiodorum, s. Auxerre.
Anto, s. Teverone.
Anton, s. Test.
Antonacum, s. Andernach.
Antonia, s. Southampton.
Antorff, t. Antwerpen, holl. Anvers, fr. Antwerpia, latein. grosse und wohlbefestigte Stadt an der Schelde in Brabant, an den Flandrischen Grentzen.
Aosta, ital. Aouste, fr. Augusta Prætoria, *vel* Salassorum, l. Haupt-Stadt des Hertzogthums gleiches Nahmens in Savoyen, am Fluß Doria.
Aperiascio, s. Eperies.
Appenzell, t. Abbatiscella, lat. Haupt-Ort oder Flecken des Schweitzerischen Cantons Appenzell, am Fluß Sitter.
Apulien, t. Pouille, fr. Puglia, ital. Apulia, lat. eine von den 4 Haupt-Provintzen des Königreichs Neapolis, am Golfo di Venezia
Aquæ Augustæ, s. Dax.
Aquæ Labodæ, s. Xacca.
Aquæ Sextæ, s. Aix en Provence.
Aquæ *vel* Thermæ superiores, oder Helvetiorum, s. Baden.
Aquæ Tarinæ, s. Aquapendente.
Aquæ veteres, s. Oude-Waater.
Aqua di Panaro, s. Panaro.
Aquapendente, ital. Acula, Aquæ Tarinæ, oder Aquila, lat. Päbstliche Stadt auf einem Hügel, an welchem der Fluß Paglio vorbey fliest, in der Landschafft Ovieto, im Kirchen-Staat.
Aqua pulchra, s. Aigue belle.
Aquila, s. Aqua pendente.
Aquileja, ital. Aglar, t. Aquilée, fr. Aquilegia, lat. Stadt im Friaul, allwo sich die Flüsse Ansa und Torre vereinigen, dem Hause Oesterreich zuständig.
Aquisgranum, s. Aachen.
Aquitania, s. Guienne.

Arabischer Meer-Busen, suche Rothe Meer.
Arais, s. Larache.
Araris, s. Saone.
Ara Ubiorum, s. Bonn.
Araurius, s. Eraud.
Arausio, s. Orange.
Arba, lat. Rab. sclav. Scardona, ital. Insul auf dem Golfo di Venezia, an den Morlackischen Küsten, den Venetianern gehörig.
Arberg, t. Arolæburgum, lat. festes Städtgen und Vogtey im Canton Bern, samt einem Schloß, welches der Fluß Aar allenthalben umgiebt.
Arcennum, s. Bracciano.
Arch, s. Arco.
Archa, s. Herck.
Archipelagus, lat. Archipel, fr. Archipelago, ital. heist ein Meer, welches viele Insuln hat. Insonderheit aber wird durch Archipelagum das Ægeische Meer verstanden. Sonsten wird auch dieser Nahme noch andern Gegenden auf dem Meer beygeleget.
Arcissa Palus, s. Van.
Arco, ital. und lat. Arch, t. kleine Stadt und festes Schloß im Bißthum Trient am Fluß Sarca.
Ardenner-Wald, Ebers-Wald, oder Eyden-Wald, t. Ardennes, fr. Arduenna Sylva, lat. ein grosser Wald zwischen Franckreich und denen Niederlanden.
Ardres, fr. Ardrecium, lat. Grentz-Festung in der Picardie gegen die Niederlanden.
Arenacum, s. Arnheim.
Aretas, s. Lipuda.
Areva, s. Eresma.
Arevacorum urbs, s. Segovia.
Argathelia, s. Argyle.
Argentina, Argentoratum, s. Straßburg.
Argento, ital. Argent, fr. Uluieus, gr. und lat. Fluß in Albanien, im Griechenland, welcher sich in den Golfo di Venezia ergeust.
Argentuaria, s. Hornburg.
Argyle, engl. Argile, fr. Argathelia, latein. Stadt und Graffschafft in West-Schottland.
Aria, lat. Arien, holl. s. Aire.
Ariminum, s. Rimini.
Ariminus, s. Marechia.
Armorica, s. Bretagne.
Armuyden, holl. Arnemuda, lat. kleine und feste Stadt auf der Insul Walchern in Seeland.
Arnaut, s. Albania.
Arnheim, t. Arnim, fr. Arenacum, latein. wohlbefestigte Stadt am Rhein, in der Provintz Geldern.

Arola, lat. Arole, fr. siehe Aar.
Arola, suche Ayr.
Arolæburgum, siehe Arberg.
Arosen, t. Westeras, schwed. Arosia, lat. Haupt-Stadt in Westermannland in Schweden, nebst einer festen Citadelle, am See Meler.
Arrabo, siehe Raab.
Arras, fr. Atrebatum, lat. Atrecht, t. grosse und wohl befestigte Stadt am Fluß Scarpe, in der Grafschafft Artois, in den Niederlanden.
Ars, suche Lezaro.
Arsinoe, siehe Suez.
Arula, suche Aar.
Arx Austrina, siehe Zuyd-Schans.
Arx Fontana, suche Fuentes
Arx Kellina, s. Eniskilling.
Arx Niculana, s. Nieulet.
Arx S. Hospitii, s. San Ospitio.
Arx S. Juliani, s. S. Giaon.
Arx Settinilia, s. Settenil.
Arzero, ital. Arzerum, lat. s. Adirbegian.
Aschersleben, t. Ascania, lat. eine von den 3. Land-Städten des Fürstenthums Halberstadt am Fluß Eine.
Ascoli, ital. Asculum Picenum, lat. eine nach alter Manier befestigte Stadt nebst zwenen Citadellen, in der Anconer-Marck, im Kirchen-Staate, wo der Fluß Castellano in den Tronto fället.
Asia, lat. Asie, fr. Asien, t. eines von denen vier Theilen der Welt, und zwar das gröste Theil derselben.
Asia Minor, lat. Asie Mineure, fr. s. Natolien.
Asinaria, Zanara, ital. Herculis Insula, lat. Insul auf dem Mittelländischen Meer, nicht weit von der Insul Sardinien.
Asius, s. Chiascio.
Asof, t. Azac, türck. Azow, rus. mosc. Tanais, gr. und lat. befestigte Stadt in der kleinen Tartarey, auf einem Hügel und einer schmalen Insel, nebst einem festen Schloß und guten Hafen, am lincken Ufer des Flusses Tanais, nicht weit von seinem Einfluß in den Paludem Mæotidem.
Aspahamum, s. Ispahan.
Assin, schott. Itys, lat. Fluß in Nord-Schottland, welcher sich in den Oceanum Deucaledonium ergeust.
Asta Regia, s. Xeres dela Frontera.
Asti, ital. Asta Pompeja, lat. grosse und wohl befestigte Stadt, nebst einem festen Castell am Fluß Tanaro, in der Grafschafft gleiches Nahmens in Piemont.
Astigi, s. Ecija.
Astorga, sp. Augusta, Asturica, oder Asturum Cimontanorum, lat. befestigte Stadt am Fluß Tuerto, im Königreich Leon, in Spanien.
Atagis, s. Etsch.
Aternus, s. Pescara.
Ateste, s. Este.
Ath, t. Ath, fr. Aeth, holl. wohlbefestigte Stadt am Fluß Dender, im Hennegau, in den Niederlanden.
Athagis, oder Athesis, s. Etsch.
Athen, t. Athene, fr. Athenæ, lat. Sethiner, türck. und gr. Türckische Stadt, nebst einer Citadelle auf einem hohen Felsen Acropolis genannt, in der Griechischen Provintz Livadia.
Athenæum Promontorium, s. Rossia.
Athesis, s. Etsch.
Athesius Ager, s. Etschland.
Athiso, s. Tosa.
Atlantische Meer, t. Mer Atlantique, fr. Mare Atlanticum, oder Oceanus Occidentalis, lat. heisset zuweilen das Meer an den Westlich-Spanischen und Africanischen Küsten vom Vorgebürge Finis terræ, bis ans Vorgebürge Sierra Liona. Unterweilen aber bedeutet es das gantze Meer, zwischen den Westlichen Europäischen, Africanischen und Oestlichen Americanischen Küsten, vom Eis-Meere an, und alsdenn gehöret auch das Mar del Nord darzu; sonsten wird es auch von einigen die Spanische oder Portugiesische See genennet. Ein mehrers siehe Ocean.
Atrebatum, lat. Atrecht, t. s. Arras.
Atrianus, siehe Etsch.
Avalon, fr. Aballo, lat. Stadt und Schloß am Fluß Cousin, im Hertzogthum Burgund in Franckreich.
Aube, fr. Alba, oder Albula, lat. Fluß, welcher im Hertzogthum Burgund entspringet, und sich unweit Pont sur Seine, in die Seine ergeust.
Aude, fr. Audax, lat. Fluß in Languedoc, welcher in dem Pirendischen Gebürge entspringet, und sich ins Mittelländische Meer ergeust.
Audenarde, siehe Oudenarde.
Audomaropolis, suche S. Omer.
Aveira, port. Averium, Pons Averium, Talabrica, lat. befestigte Stadt in der Portugiesischen Provintz Beira, am Fluß Vouga.
Avenches, fr. Wiflisburg, t. Aventicum, lat. wohlgebaute Stadt und Vogtey im Canton Bern, in der Schweitz, nahe bey dem Murter-See.
Avenio, siehe Avignon.
Averium, siehe Aveira.
Avesnes, fr. Avennæ, lat. kleine aber schöne und feste Stadt im Hennegau, am Fluß Hepres, der Cron Franckreich zugehörig.

Aufidus, siehe Offanto.
Augia Dives, suche Reichenau.
Augium, siehe Eu.
Augsburg, t. Ausbourg, fr. Augusta Vindelicorum, lat. freye Reichs-Stadt in Schwaben, wo die Flüsse Lech und Wertach zusammen fliessen.
Augst, t. Aust, fr. Augusta Rauracorum, lat. Dorff und berühmter Paß am Rhein, in der Schweitz.
Augusta, siehe Astorga.
Augusta Emerita, suche Merida.
Augustamnica, siehe Errif.
Augusta Prætoria, *vel* Salassorum, suche Aosta.
Augusta Rauracorum, siehe Augst.
Augusta Taurinorum, suche Turin.
Augusta Trevirorum, siehe Trier.
Augusta Trinobantum, suche Londen.
Augusta Vagiennorum, siehe Saluzzo.
Augusta Vangionum, suche Worms.
Augusta Vindelicorum, siehe Augsburg.
Augustobriga, suche Agreda, item Medina Celi.
Augustodunum, siehe Autun.
Augustomagus, suche Senlis.
Avicula, siehe Ucello.
Avignon, fr. Avignone, ital. Avenio, Cavarum, lat. Päbstliche Stadt an der Rhone, in der Provence, in Franckreich.
Avila, sp. Albucella oder Arbacula, lat. Stadt in Alt-Castilien, am Fluß Adaja, in Spanien.
Aulon, fr. und gr. Aulona, lat. suche Valona.
Auranches, fr. Abrinca, Ingena Abrincatorum, oder auch Legedia, mittelmäßige Stadt, nebst einem festen Citadell, am Fluß See in Franckreich.
Arausio, siehe Orange.
Aureatum, suche Ingolstadt.
Aurelia, siehe Orleans.
Aurich, t. Auric, fr. Auricum, lat. Stadt, Schloß und Residentz der Fürsten von Ost-Frießland, in der Grafschafft Embden.
Ausa nova, suche Vich d' Ossone.
Ausbourg, siehe Augsburg.
Ausona, suche Nyne.
Ausonium Mare, siehe Calabrische Meer.
Aussone, fr. Aussonia, lat. suche Auxone.
Aust, siehe Augst.
Austerbatium, suche Oostervant.
Austrasia, lat. Austrasie, fr. siehe Westerreich.
Austria, lat. Autriche, fr. s. Oesterreich.
Authie, fr. Altilia, lat. Fluß in der Picardie, in Franckreich, welcher sich bey dem Pas d' Authie ins Meer ergeust.
Autricum Carnutum, suche Chartres.
Autun, fr. Augustodunum, lat. alte Stadt, am Fluß Arroux in Burgund, unter Lion gehörig.
Auxanum, siehe Lanciano.
Auxerre, fr. Antissiodorum, lat. Stadt und Schloß in Burgund, an einem Hügel, an welchem der Fluß Yonne vorbey fleust.
Auxone, Aussone, fr. Aussonia, lat. mittelmäßige und einiger massen befestigte Stadt, an der Saone, in Burgund.
Axiace, suche Oczakow.
Axius, siehe Vardari.
Axona, Axonia, suche Aisne.
Ayr, schottl. Ærea, lat. Haupt-Stadt in der Grafschafft Kyle, in Süd-Schottland, am Einfluß des Flusses Ayr, in den Meer-Busen von Cluyd, hat einen weiten und sichern Hafen, welchen eine Citadelle beschützet.
Ayr, schottl. Æreus, Fluß in der Schottländischen Grafschafft Kyle, welcher sich zu Ayr in den Meer-Busen von Cluyd ergeust.
Ayr, fr. Arola, lat. Fluß im Hertzogthum Bar in Lothringen, welcher sich in den Fluß Aisne ergeust.
Azac, türck. Azow, ruß. siehe Asoff.
Azores, fr. u. sp. Insulæ Accipitrum, lat. Insuln auf dem Atlant. Meere, zwischen den Küsten von Spanien und Canada.

B.

Baccano, ital. Cremera, lat. kleiner Fluß im Patrimonio Petri, im Kirchen-Staat, welcher sich in die Tyber unterhalb Rom ergeust.
Bacsensis Regio, suche Batska.
Badajoz, sp. Pax Augusta, lat. grosse Stadt am Fluß Guadiana, in Spanien. Sie ist eine gute Grentz-Festung gegen Portugall, und wird durch eine Citadelle und das jenseit gelegene Fort St. Christophori beschützet.
Baden, t. Thermæ inferiores, lat. Haupt-Stadt in dem Marggrafthum gleiches Nahmens in Schwaben, wird auch sonst Baden-Baden genennet.
Baden, t. Aquæ *vel* Thermæ superiores, oder Helvetiorum, lat. Haupt-Stadt und festes Schloß in der Schweitzerischen Grafschafft gleiches Nahmens, am Fluß Limat; wird sonst gemeiniglich in der Schweitz Obern-Baden genennet.
Badia, ital. Badie, fr. Abbatia, lat. Stadt und guter Paß am Fluß Adigeto, in der Provintz

Provintz Polesine di Rovigo, an den Venetianischen Grentzen, in Italien.

Badruntum, suche Bitonto.

Bætis, siehe Guadalquivir.

Bajaria, suche Admirati.

Balocleigh, siehe Dublin.

Bal-ad Abaduad, suche Derbent.

Balaguer, sp. Balaquier, fr. Bellegarium, oder Valaguaria, lat. befestigte Stadt an einem Hügel, am Fluß Segre, in Catalonien.

Balaton, ung. Blatten-See, t. Lacus Balatinus, Palus Volceæ, grosser See in Nieder-Ungarn, zwischen Wesprin und Canischa.

Bâle, siehe Basel.

Ballivia Juncetana, s. Alten-Bisen.

Balma, s. Bapaume.

Baltische Meer, der Belt, oder die Ost-See, t. Mer Baltique, fr. Mare Balticum, oder Sinus Codanus, lat. ist ein grosser Meer-Busen von dem Teutschen Meer, welcher zwischen den Teutschen, Schwedischen, Dänischen und Pohlnischen Küsten lieget.

Bamberg, t. Papeberga, lat. Residentz-Stadt und Schloß des Bischoffs dieses Nahmens, am Flusse Rednitz, welcher hindurch fleust, und sich nicht weit davon mit dem Mayn vereiniget.

Bapaume, fr. Balma, lat. kleine aber wohl befestigte Stadt, in der Picardie, in Franckreich.

Baracan, ung. Czockern, t. festes Schloß in Ober-Ungarn, Gran gegen über, wo der Fluß Gran in die Donau fällt.

Baranywar, ung. Varonianum, lat. Stadt nebst einem festen Schloß in Nieder-Ungarn am Fluß Crasso.

Barcellona, sp. Barcelone, fr. Barcino, lat. Haupt-Stadt in Catalonien am Mittelländischen Meer, ist wohl befestiget, und hat ein festes Berg-Schloß, Montjovy genannt.

Bardarius, siehe Vardari.

Bardium, suche Barth.

Barentinum, suche Vasento.

Bariez, poln. Barissus, lat. s. Bartsch.

Barletta, ital. Barlette, fr. Barulum, lat. kleine Stadt am Golfo di Venezia, nebst einem guten Hafen, in der Neapolitanischen Landschafft Bari.

Bars, ung. Barsenburg, t. Uscenum, lat. Stadt und festes Schloß am Fluß Gran, in Ober-Ungarn.

Barth, t. Bardium, lat. befestigte Stadt und Hafen in Vor-Pommern.

Bartsch, t. Bariez, poln. Barissus, Bartha, Barussus, lat. Fluß in Schlesien, welcher in Groß-Pohlen entspringet, und sich nicht weit von der Stadt Barth in einen kleinen Meer-Busen der Ost-See ergeust.

Barulum, s. Barletta.

Basel, t. Bâle, fr. Basilea, lat. Stadt und Canton in der Schweitz, am Rhein, ist der 9te Ort in der Ordnung.

Bas-Palatinat, fr. Nieder-Pfaltz, t. siehe Pfaltz.

Basse-Alsace, fr. Nieder-Elsaß, t. suche Elsaß.

Basse-Hongrie, fr. Nieder-Ungarn, t. s. Ungarn.

Basse-Lusace, fr. Nieder-Laußitz, t. suche Laußitz.

Basse-Pologne, fr. Nieder- oder Groß-Pohlen, t. s. Pohlen.

Basse-Saxe, fr. Nieder-Sachsen, t. suche Sachsen.

Basse-Silesie, fr. Nieder-Schlesien, t. s. Schlesien.

Batska, ung. Bacsensis Regio, lat. grosser Strich in Ungarn, zwischen der Donau und der Theiß.

Bavaria, lat. Baviere, fr. s. Bayern.

Bautzen, t. Budissin, böhm. Budissa, lat. Haupt-Stadt im Marggrafthum Ober-Laußitz, an der Spree, und eine von den Sechs-Städten.

Bay, la grande Bay de France, s. Gascognische Meer.

Bayern, t. Baviere, fr. Bavaria, lat. Hertzogthum und Churfürstenthum in Teutschland.

Bazas, fr. Cossio, Cossium, Vasates, Vasatum, Stadt in Franckreich, am Fluß Beuve.

Beauport, fr. Porto Hermoso, sp. Portus Formosus, lat. Spanische Festung, nebst einem guten Hafen, auf der Insul S. Domingo, in Nord-America.

Bees, ung. Burgloß, t. Festung in Siebenbürgen am Fluß Samos.

Belgium, s. Niederland.

Belgium fœderatum, s. Vereinigte Niederlande.

Belgrad, sclav. Griechisch-Weissenburg, t. Nandor-Alba, ung. Alba Bulgariba, oder Alba Græca, lat. Stadt und berühmte Festung an der Sau und Donau, in Servien.

Belice, ital. Hypsas, lat. grosser Fluß im Val di Mazara, in Sicilien, welcher sich zwischen Mazara und Sacca ins Africanische Meer ergeust.

Belinsone, fr. Belinzona, ital. s. Bellizona.

Bellegarium, suche Balaguer.

Belle-Isle, fr. Calonesus, lat. Frantzösische Insul auf dem Gascognischen Meer.

Bellizona, Belinzona, ital. Bellentz, t. Belinsone, fr. Bilitio, Bilitionum, lat. Stadt und Land-Vogtey am Fluß Tesino im Mey-

Meyländischen, nebst 2. guten Schlössern, womit man die Passage über die Alpen allda sperren kan. Sie gehöret den 3. Cantons, Uri, Schwitz und Unterwalden.
Bellum vadum, siehe Bilbao.
Belt, suche Baltische Meer.
Belvedere, siehe Florentz.
Belvedere, ital. Alca, türck. Elis, gr. und lat. Stadt in Morea, am Fluß Pennea.
Bender, arab. Tekin. türck. Tegina, lat. Türckische Festung in Bessarabien, am Niester.
Bercizoma, suche Bergen op Zoom.
Berg, Bergen, siehe Mons.
Berg, t. Bergues, fr. Montanus Ducatus, l. Hertzogthum im Westphälischen Kreise.
Bergen, t. Bergues, fr. Berga, lat. Haupt-Stadt des Königreichs Norwegen.
Bergen op Zoom, holl. Bercizoma, lat. Stadt und Festung im Holländischen Brabant, am Fluß Zoom.
Bergen, oder Winoxbergen, t. Bergue S. Vinox, fr. s. Vinoxbergen.
Bergues, suche Berg.
Bergzabern, t. Tabernæ Montanæ, lat. kleine Stadt am Fluß Erlebach im Nieder-Elsaß.
Berlenga, sp. und port. Erythia, lat. Insul auf dem Atlantischen Meer, nicht weit von dem Portugiesischen Estremadura.
Berncastel, t. Tabernæ Mosellanicæ, lat. Stadt, Amt und Schloß an der Mosel, im Ertz-Stifft Trier.
Bersello, Brescello, Brissello, ital. Bersel, fr. Brixellum, lat. kleine befestigte Stadt nebst einer Citadelle am Po, im Hertzogthum Modena.
Bertinoro, ital. Bertinore, fr. Petra Honorii, lat. Stadt nebst einer guten Citadelle in der Landschafft Romagna, im Kirchen-Staate, nicht weit vom Fluß Ronco.
Besagno, Bisagno, ital. Besagne, fr. Bisamnis, lat. Fluß im Genuesischen Gebiet, welcher im Apenninischen Gebürge entspringet, und sich an den Mauren der Stadt Genua ins Mittelländische Meer ergeußt.
Besançon, fr. Bisantz, t. Besontio, Bisuntium, Chrysopolis, Vesontio, lat. Haupt-Stadt der Franche Comté oder Grafschafft Burgund; der Fluß Doux theilet sie in zwey Theile, sie ist wohl befestiget, und hat ein gutes Citadell auf einem Hügel.
Besecath, s. Africa.
Besen, Bezen, oder Tiefenbach, t. Bezdecz, böhm. ein von Natur sehr befestigtes Berg-Schloß im Buntzler-Kreise in Böhmen.
Besidiæ, siehe Bisignano.
Besontio, suche Besançon.
Besztercze, siehe Bistricz.
Bestede, t. Konningesgard, dän. Festung an dem Meer-Busen Alca Fiord in Irrland.
Betau, t. Betau, fr. Betuwe, holl. Betavia, Tetrarchia Neomagensis, lat. ein Theil vom Holländischen Geldern, an der Maas.
Bettler-Schantze, siehe St. Michael-Schantze.
Beuil, suche Boglio.
Bezdecz, böhm. Bezen, t. s. Besen.
Beziers, fr. Biterræ, Bliterræ, lat. grosse und schöne Stadt auf einem Hügel, am Fluß Orbe, in Languedoc, in Franckreich.
Bialocerkiew, poln. Bialocerta, Bialoquerca, lat. mittelmäßige und nach pohlnischer Art wohlbefestigte Stadt am Fluß Rost, in der Woywodschafft Kiow, den Pohlen gehörig.
Bialogrod, poln. Moncastrum, lat. Türckische feste Stadt in Bessarabien, am Fluß Dniester.
Biben, t. Pedena, ital. Petina, lat. Stadt in Istrien.
Biche, suche Bitsch.
Bidassoa, sp. Vedasus, lat. Fluß, welcher im Pirenäischen Gebürge entspringet, Spanien von Franckreich scheidet, die Fasanen-Insul machet, und bey Fontarabia in das Biscaische Meer fliesset.
Biel, t. Bienne, fr. Bipennis, Petenisca, lat. Stadt an einem mit Weinstöcken besetzten Hügel, am Fluß Schüß, beym Bieler-See, in der Schweitz.
Biela, böhm. Weiß-Wasser, t. Stadt im Buntzler-Kreise in Böhmen.
Biferno, ital. Phiternus, Tifernus, lat. Fluß in der Neapolitanischen Grafschafft Molise, welcher sich in den Golfo di Venezia ergeußt.
Bigenis, lat. Abacena, ital. Stadt in Sicilien, im Val di Demona, am Fluß il Castro reale.
Bihach, siehe Wihicz.
Bilbao, sp. Bilbaum, Bellum vadum, Flaviobriga, lat. Haupt-Stadt in Biscaya, in Spanien, am Einfluß des Nervio.
Bilbilis nova, suche Calatayud.
Bilitio, Bilitionum, siehe Bellinzona.
Bipennis, suche Biel.
Bipontum, siehe Zweybrücken.
Birgi, ital. Acilino, lat. kleiner Fluß im Val di Mazara in Sicilien, welcher sich bey Capo Coco ins Meer ergeußt.
Bisagno, ital. Bisamnis, lat. s. Besagno.
Bisantz, siehe Besançon.
Biscayische Meer, t. Mer de Biscaie, fr. Mare Cantabricum, lat. ist ein Theil vom Atlantischen Meere, und benetzet selbiges die Nördliche Küste von Spanien.
Bischoffslack, t. Locopolis, lat. Stadt und

und Schloß in Ober-Crain, zwischen den beyden Wässern Pollent und Zäher.

Bischoffswerder, t. Biskupiec, poln. Episcopi Insula, lat. mittelmäßiges Städtlein im Pohlnischen Preussen, am Fluß Ossa, welcher sich in die Weixel ergeust.

Bisegli, ital. Vigiliæ, lat. eine etwas befestigte Stadt in der Landschafft Bari, in Neapolis, am Meer gelegen.

Bisignano, ital. Besidiæ, Bisidianum, lat. Volckreiche Stadt in Calabria citra, in Neapolis, an einem Hügel, wo sich die Flüsse Cotili und Crato vereinigen, nebst einem Schloß.

Biskupiec, suche Bischoffswerder.

Bistricia, siehe Feystritz.

Bistricz, oder Beszterze, ung. Bistritz, oder Noesen, t. Bistricia, lat. schöne und wohl befestigte Stadt, am Fluß Bistricz, in Siebenbürgen.

Bisuntium, suche Besançon.

Biterræ, siehe Beziers.

Bitonto, ital. Bitonte, fr. Badruntum, lat. Volckreiche Stadt in der Landschafft Bari in Neapolis.

Bitsch, t. Biche, fr. Haupt-Stadt und festes Berg-Schloß in der Graffschafft gleiches Nahmens im Westerreich.

Bituricæ, Biturices, Biturix, oder Biturigum Avarici, suche Bourges.

Bizantium, s. Constantinopel.

Blamont, fr. Blanckenburg, t. kleine Stadt und Schloß, am Fluß Vezouse, in Lothringen.

Blanc en Berri, fr. Oblincum, lat. kleine Stadt am Fluß Creuse, in der Landschafft Berri, in Franckreich.

Blatten-See, siehe Balaton.

Blesum, suche Blois.

Bletisa, siehe Ledesma.

Blindenburg, t. Vicegrad, fr. s. Vizzegrad.

Bliterræ, suche Beziers.

Blocksberg, Bloxberg, t. Mons Bructerus, Melibocus, lat. ist der höchste Berg auf dem Hartz.

Blois, fr. Blesum, lat. schöne und volckreiche Stadt an der Loire, in Franckreich.

Bocca di Lupo, siehe Thermopylæ.

Bode, Bude, t. Boda, Herrynidum, lat. Fluß, welcher aus dem Blocksberge entspringet, und sich im Anhältischen bey Nienburg in die Saale ergeust.

Boden-See, Bregentzer- oder Costnitzer-See, t. Lac de Constance, fr. Lacus Acronicus, oder Bodamicus, lat. ist eine 6. bis 7. Meilen lange See, zwischen Schwaben und der Schweitz, durch welchen der Rhein fliesset.

Bodman, engl. Voliba, lat. Stadt in der Engelländischen Landschafft Cornwall, nicht weit vom Fluß Alan.

Bodon, suche Viddin.

Böhmen, Boheim, t. Boheme, fr. Bohemia, lat. Königreich in Europa.

Bog, poln. Bohus, Hyponis, lat. mittelmäßiger Fluß in Pohlen, welcher aus einem See auf den Podolischen Grentzen entspringet, und sich unweit Cockzakow in den Nieper ergeust.

Boglio, ital. Beuil, fr. Boleum, lat. Stadt in der Graffschafft Nizza, am Fluß Var, in Italien.

Bogna, ital. Bunia, lat. Fluß im Meyländischen, welcher in der Graffschafft Angiera entspringet, und in eben derselben bey Domo d' Oscella in den Fluß Tosa fällt.

Boheim, t. Boheme, fr. Bohemia, lat. s. Böhmen.

Bohus, siehe Bog.

Bois le Duc, fr. Bolduc, fläm. suche Hertzogenbusch.

Boleum, siehe Boglio.

Boleslavia, suche Buntzel.

Bologna, ital. Boulogne, fr. Bononia, lat. Bononien, t. schöne und grosse Stadt in Italien, am Fluß Reno.

Bolonia, siehe Boulogne.

Bolsac, fr. Bolsano, ital. Bolzanum, lat. s. Botzen.

Bolsena, ital. Volsinium, lat. Stadt im Patrimonio Petri im Kirchen-Staat, nicht weit vom Lago di Bolsena.

Bonn, t. Ara Ubiorum, Bonna, lat. Chur-fürstliche Cöllnische Residentz-Stadt am Rhein, ist wohl befestiget, und hat ein festes Schloß.

Bononia, lat. Bononien, t. s. Bologna.

Boreca, lat. Boreck, böhm. s. Jörckau.

Boreja, siehe Mazagan.

Borussia, suche Preussen.

Borysthenes, siehe Dnieper.

Bosphorus Thraciæ, suche Hellespont.

Bothnische Meer-Busen, t. Dumashaff, dän. Sinus Bothnicus, lat. ist der Nördliche Theil der Ost-See, der von der Provintz Bothnia den Nahmen hat.

Bouchain, fr. Buch, holl. Buchanium, lat. kleine befestigte Stadt und festes Schloß im Hennegau, am lincken Ufer der Schelde, in den Niederlanden, der Cron Franckreich gehörig.

Boulogne, siehe Bologna.

Boulogne, fr. Bolonia, lat. Stadt in der Picardie, in Franckreich, wo der Fluß Liane in das Britannische Meer fällt.

Bourdeaux, fr. Burdigala, lat. Haupt-Stadt der Provintz Guienne am Fluß Garonne, in Franckreich. Sie hat 2 Citadellen, das

das Schloß Ha, und das Schloß Trompette.

Bourges, fr. Bituricæ, Biturices, Biturix, oder Biturigum Avarici, lat. Haupt-Stadt der Provintz Berry, an einem morastigen Orte, wo die Flüsse Eure und Auron zusammen kommen, in Franckreich. Es ist hier ein festes Schloß la grande Tour genannt.

Bourgogne, siehe Burgund.

Bourtange, siehe Torff-Moor.

Botzen, t. Bolsac, fr. Bolsano, ital. Bolzanum, lat. berühmte Handels-Stadt am Fluß Eisack, im Bischoffthum Trient, in Tyrol.

Boutonne, fr. Vultonna, lat. Fluß in Franckreich, welcher in Poitou entspringet, und sich mit der Charente vereiniget.

Bracciano, ital. Arcennum, Bryglanum, lat. mittelmäßige Stadt an einem See im Patrimonio Petri, im Kirchen-Staat.

Braga, port. Bracara Augusta, lat. grosse und etwas befestigte Stadt am Fluß Aleste, nicht weit vom Fluß Cavado, in Portugall.

Braganza, port. Brigantia, lat. haltbarer Ort am Fluß Sabor, in Portugall.

Branovium, siehe Worchester.

Brasilien, t. Bresil, fr. Brasilia, lat. grosse Landschafft der Portugiesen in Süd-America.

Braslaw, Brasso, ung. Brassobia, lat. s. Cronstadt.

Braunschweig, t. Brunsvic, fr. Brunonis vicus, Brunopolis, Brunsvicum, lat. grosse und wohl befestigte Stadt am Fluß Ocker, im Hertzogthum dieses Nahmens.

Bregançon, fr. Briganconia, lat. Festung in der Provence, auf einer kleinen felsigten Insul, in Franckreich.

Bregentzer-See, siehe Boden-See.

Bremgarten, t. Prima Guardia, ital. Bremogartum, lat. kleine, lustige und nach alter Art befestigte Stadt, am Fluß Ruß, der sie wie eine Halb-Insul umgiebet, in der Schweitz.

Brescello, siehe Bersello.

Brescia, ital. Bresse, fr. Brixia, lat. wohlbefestigte Stadt im Venetianischen Gebiete am Fluß Garzo, oder Gozzo.

Bresil, siehe Brasilien.

Breßlau, t. Breslau, fr. Wratislawia, poln. und sclav. Budorgis, oder Vratislavia, lat. grosse, reiche und wohlbefestigte Handels-Stadt, am lincken Ufer der Oder, mitten hindurch aber fliesset die Ohle, in Nieder-Schlesien.

Bresse, siehe Brescia.

Brest, fr. Brestia, Brivates Portus, Gescocribate, lat. wohlbefestigte Stadt und sicherer Hafen, nebst einem festen Schloß auf einem Felsen, am Ocean, in Franckreich.

Bretagne, fr. Britannien, t. Armorica, Britannia minor, oder Letavia, lat. eine der grösten Provintzen in Franckreich.

Grande Bretagne, s. Groß-Britannien.

Brieg, t. Briga, lat. befestigte Stadt im Fürstenthum gleiches Nahmens in Nieder-Schlesien, an der Oder.

Briganconia, siehe Bregançon.

Brigantia, siehe Braganza.

Brille, nennet man zuweilen die Citadelle zu Münster, siehe Münster.

Brioni, ital. Pullariæ Insulæ, lat. sind drey den Venetianern zugehörige Insuln auf dem Adriatischen Meere, an der Oestlichen Küste von Istrien.

Brissello, siehe Bersello.

Britannia magna, siehe Groß-Britannien.

Britannia minor, lat. Britannien, t. siehe Bretagne.

Britannische Meer, t. le Canal, la Manche, ou Mer Britannique, fr. Manica, Mare Britannicum, lat. grosse Meer-Enge des Atlantischen Meeres, zwischen Engelland und Franckreich.

Britannodunum, s. Dumbarton.

Brivates Portus, siehe Brest.

Brixellum, siehe Bersello.

Brixia, siehe Brescia.

Brondrut, oder Brundrut, t. Porentru, fr. Brundusia, lat. Residentz-Stadt und Schloß des Bischoffs zu Basel am Fluß Hallan, an den Grentzen des Sundgaues.

Broß, Brooß, t. Hzatz Varos, Szaszvaros, ung. Brossa, Saxopolis, Ambrosiopolis, lat. ansehnlicher Marckt-Flecken nebst einem Castell am Fluß Marosch, in Siebenbürgen.

Brouage, Jaqueville, fr. Brougium, lat. kleine und befestigte Stadt in Saintonge, an der See-Küste, zwischen dem Einfluß der Garonne und Charente, allwo sie einen guten Hafen hat, in Franckreich.

Brück, t. Pons Arolæ, lat. schönes Städtgen im Aragow, am Fluß Aar, über welchen eine steinerne Brücke gehet, davon das Städtgen den Nahmen bekommen, in der Schweitz.

Brüssel, t. Bruxelles, fr. Bruxellæ, lat. Haupt-Stadt im Hertzogthum Brabant am Fluß Senne. Sie ist groß, wohlgebauet, und ziemlich befestiget.

Brundrut, t. Brundusia, lat. s. Brondrut.

Brunshuser-Schantze, siehe Schwinger-Schantze.

Brunsvic,

Brunsvic, fr. Brunonis vicus, Brunopolis, oder Brunsvicum, lat. s. Braunschweig.
Bruxellæ, lat. Bruxelles, fr. s. Brüssel.
Brygisnum, siehe Bracciano.
Bubienum, siehe Prag.
Buch, holl. Buchanium, lat. siehe Bouchain.
Buchau, Buchenau, t. Fagonia, lat. ist ein Strich Landes zwischen Hessen und Francken, darinnen die Abtey Fulda lieget, und durch welches der Fluß Fulda fliesset.
Bucra extrema, s. Scalemi.
Buda, lat. Bude, fr. s. Ofen.
Buoe, siehe Bode.
Budiegowice, böhm. s. Budtweiß.
Budissa, lat. Budissin, böhm. s. Bautzen.
Budorgis, siehe Breßlau.
Budrichium, siehe Burick.
Budtweiß, t. Budiegowice, böhm. Budvicium, lat. grosse und befestigte Stadt an der Moldau, in Böhmen.
Bunia, siehe Bogna.
Bunzel, Bunzlau, t. Boleslavia, böhm. und lat. Dieses Nahmens sind 2 Städte, die eine in Böhmen, und wird gemeiniglich Jung-Bunzel, und auch offtmahls auf lateinisch Fanum Boleslai genennet, die andere in Schlesien, und wird schlechtweg Bunzel, oder Schlesisch-Bunzel, lat. Boleslavia genennet.
Burdigala, siehe Bourdeaux.
Burgloß, siehe Bees.
Burgund, ist zweyerley, und wird getheilt: in
Nieder-Burgund, t. Bourgogne, fr. Burgundiæ Ducatus, lat. Hertzogthum, der Cron Franckreich gehörig, und in
Ober-Burgund, t. Bourgogne, ou Franche-Comté, fr. Burgundiæ Comitatus, lat. die Grafschafft Burgund, gehöret gleichfalls der Cron Franckreich.
Burick, t. Burik, holl. Budrichium, lat. kleine aber feste Stadt im Hertzogthum Cleve, am Rhein.
Bydena, siehe Viddin.
Byzantium, siehe Constantinopel.

C.

Cabillio, Cabillonum, siehe Chalons.
Caboya, siehe Qmbo.
Cadaon, siehe Zadaon.
Cadis, Cadix, Cadiz, fr. und sp. Gades, lat. wohlbefestigte Stadt und Hafen, an einer Insul gleiches Nahmens, in Andalusien, in Spanien.
Cadomus, siehe Caen.
Cadurcum, siehe Cahors.
Caen, fr. Cadomus, lat. befestigte Stadt und feste Citadelle in der Normandie, am Fluß Orne, in Franckreich.
Cæres, Cæretanus fluvius, s. Eri.
Cæsar Augusta, siehe Saragossa.
Cæsarea, siehe Jersey.
Cæsareopolis, s. Kaysersmarck.
Cæsarisverda, siehe Kayserswerth.
Cagliari, ital. Caglier, ou Calier, fr. Calaris, lat. Haupt-Stadt des Königreichs Sardinien, ist ziemlich befestiget, hat einen sichern Hafen und festes Citadell.
Cahors, fr. Cadurcum, Divona Cadurcorum, lat. eine nach alter Art befestigte Stadt am Fluß Lot, in Franckreich.
Cajeta, siehe Gaeta.
Cairo, ital. Caire, fr. Alcair, Alkair, oder Groß-Cairo, t. Alchabir, arab. Haupt-Stadt in Egypten, nebst einem ziemlich festen Castell, am Oestlichen Ufer des Nili.
Cala, siehe Chelles.
Calabrische Meer, t. Ausonium Mare, lat. ist derjenige Theil des Jonischen Meeres, welcher an die Oestlichen Küsten von Calabrien und Sicilien gehet, und sich bis ans Vorgebürge von S. Maria di Leuca erstrecket.
Calais, fr. Caletum, lat. wohlbefestigte Stadt und berühmter See-Hafen nebst einer festen Citadell, und einer Schantze, le Risban genennet, welche den Eingang in den Hafen bestreichet, in der Picardie, in Franckreich, dem Englischen Hafen Douvre gegen über.
Calaris, siehe Cagliari.
Calarona, siehe Garon.
Calatayud, sp. Bilbilis nova, lat. mittelmäßige Stadt an einem Berge, am Fluß Xalon in Aragonien, in Spanien, nebst einem festen Schloß auf einem absonderlichen Felsen, welches die Stadt commandiret.
Caldar, siehe Yerack-Arabi.
Calenberg, t. Mons Cetius, lat. Berg, welcher eine halbe Meile oberhalb Wien lieget, an dessen Fuß die Türcken Anno 1683 geschlagen wurden.
Caletum, siehe Calais.
Calier, s. Cagliari.
Californische Meer, t. Mer de Californe, fr. Mare purpureum, lat. ein Theil des Maris Pacifici, zwischen der Insul California, und den Insuln Alt- und Neu-Mexico.
Calipus, siehe Zadaon.
Calmontium, siehe Chaumont.
Calonesus, siehe Belle-Isle.
Calpe, siehe Gibraltar.
Calshot, siehe Southampton.
Cambray, fr. Cammerich, t. Cameracum, lat.

lat. grosse, schöne und wohlbefestigte Stadt nebst zweyen Citadellen, und einem Ertz-Bischoffthum an der Schelde, in den Frantzösischen Niederlanden.
Camenecia, s. Kaminiec-Podolsky.
Campidona, Campodunum, s. Kempten.
Campo Merlino, siehe Amelsfeld.
Campo de Montiel, sp. Lamintanus Ager, lat. gewisser Strich Landes im Südlichen Theile von Neu-Castilien, in Spanien.
Campredoni, sp. Campredon, fr. Campus rotundus, lat. kleine befestigte Stadt in Catalonien, an den Grentzen von Roussillon.
Campus Cassiobus, oder Cassovius, Campus Merulæ oder Merlinus, lat. s. Amelsfeld.
Campus longus, siehe Langenau.
Campus rotundus, siehe Campredoni.
Canal, siehe Britannische Meer.
Canal von Alburg, s. Limfort.
Canche, fr. Cantius, Quentia, lat. Fluß in der Graffschafft Artois, welcher sich in das Britannische Meer ergeust.
Canea, ital. Cydonia, lat. wohlbefestigte Stadt und guter Hafen an der Nordlichen Küste der Insul Candia.
Caneto, ital. Canedum, lat. feste Stadt und Schloß am Fluß Oglio, im Mantuanischen, in Italien.
Canischa, ung. und t. Canisia, lat. sehr feste Stadt am Fluß Sala, in der Graffschafft Zalawar in Nieder-Ungarn.
Canistro, ital. Ampelusia, lat. Stadt und Vorgebürge in Macedonien, am Golfo S. Anna.
Cantius, siehe Canche.
Canterbury, Cantorbery, engl. Cantelberg, t. Cantuaria, lat. Haupt-Stadt der Provintz Kent, am Fluß Stour in Engelland.
Cantons, fr. Pagi, oder Tractus, l. heissen die 13 Oerter, daraus die Republic Schweitz bestehet.
Cap d'Aguer, siehe Santa Cruz.
Cape, sp. Capes, fr. Capsa, lat. Tacapa, afric. Stadt der Republic Tripoli in Africa, wo der Fluß Capes in den Golfo gleiches Nahmens fällt, nebst einer festen Citadelle und einem guten Hafen.
Capo, siehe Lascaro.
Capo Figolo, siehe Actium.
Capo d'Istria, siehe Istria.
Capo Passaro, siehe Passaro.
Caporie, siehe Kopurga.
Capo Rossa, siehe Rossa.
Caposwar, Capotzwiwar, oder Uhrwarsung. Caposvarium, lat. kleine Stadt und festes Schloß am Fluß Capotz, in Nieder-Ungarn.
Caprusium, siehe Chevreuse.

Caput Oeni, siehe Engadin.
Caput Rossianum, siehe Rossia.
Caracodes Portus, s. Port de Condé.
Carasu, türck. Cydnus, lat. Fluß in Natolien, welcher in Caramanien entspringet, und sich nicht weit von Tharsus ins Mittelländische Meer ergeust.
Carchi, ital. Chalcia, lat. kleine Insul auf dem Mittelländischen Meere, nicht weit von der Insul Rhodus.
Carcoviaca, siehe Kirkwas.
Cardigan, engl. Ceretica, lat. Stadt in dem Fürstenthum Walles, am Fluß Tyvy in Engelland.
Carelogorod, siehe Kexholm.
Carickvergus, siehe Knocfergus.
Carinthia, lat. Carinthie, fr. siehe Kärndten.
Carlile, engl. Carleolum, lat. wohlbefestigte Stadt, nebst einer guten Citadelle am Fluß Eden, in Engelland.
Carlsburg, s. Weissenburg.
Carnie, ou Carniole, fr. Carniola, lat. siehe Crain.
Carnovia, lat. Carnovie, fr. siehe Jägerndorff.
Carnutum, siehe Chartres.
Carolomontium, siehe Charlemont.
Carolopolis, siehe Charleville.
Caroloregium, siehe Charleroy.
Caronium, siehe Corunna.
Carpathus, siehe Scarpanto.
Carpatische Gebürge, t. Crapack, oder Krapack, ung. Montes Carpathici, lat. grosses Gebürge, welches Polen von Ober-Ungarn und Mähren scheidet.
Cartagena, sp. Cartagenne, fr. Carthago nova, lat. befestigte Stadt, Schloß und Hafen an den Küsten von Murcia, in Spanien.
Casa Candida, siehe Withern.
Caschau, t. und ung. Cassovia, lat. grosse und wohlbefestigte Stadt am Fluß Hornat, in Ober-Ungarn.
Casletum, siehe Cassel.
Caspische Meer, t. Mar di Sala, di Bachu, ital. Mer Caspique, fr. Mare Caspium, oder Hyrcanum, lat. Meer oder grosser See in Asien, zwischen Persien, der grossen Tartarey, Rußland und Georgien.
Cassawopoly, sclav. siehe Amelsfeld.
Cassel, t. Casellæ, Castellum Cattorum, lat. wohlbefestigte und wohlgebaute Residentz-Stadt des Land-Grafen von Hessen-Cassel, am Fluß Fulda, in Nieder-Hessen.
Cassel, oder Berg-Cassel, t. Mont-Cassel, fr. Casletum, oder Castellum Morinorum, kleine aber wohlgebaute und befestigte Stadt, auf einem Berge, im Frantzösischen Flandern.

Casso-

Cassovia, siehe Caschau.
Cassovo, siehe Amselfeld.
Castelbranco, port. Albicastrum, lat. mittelmäßige Portugiesische Grentz-Festung gegen Spanien, am Fluß Lira.
Castellio ad Lupiam, siehe Chastillon-sur-Loing.
Castello nuovo, Castello del Ovo, Castello S. Elmo, } siehe Neapolis.
Castellum Cattorum, siehe Cassel.
Castellum Morinorum, siehe Cassel, oder Berg-Cassel.
Castel nuovo di Europa, s. Alomaron.
Castel veterana, ital. Entella, lat. kleine aber wohlgebaute Stadt, an einem kleinen Golfo am Val di Mazara in Sicilien.
Castra Rhætica, siehe Czaster.
Castro, ital. Templum Minervæ, lat. Stadt und Hafen in Neapolis am Golfo di Venezia, in Terra d' Otranto.
Castrum Boynum, s. Peina.
Castrum Britonum, s. Dumbarton.
Castrum Ferri, s. Eisenburg.
Castrum puellarum, siehe Edenburg.
Casurgis, s. Prag.
Catalaunum, s. Chalons.
Catalonien, s. Catalogne, fr. Catalonia, sp. und lat. Fürstenthum in Spanien.
Cataracta vel Agger Gandavensis, s. Sas van Gent.
Cataristes, s. Aigle.
Cattegat, holl. Chager-Rac, fr. Schager-Rack, dän. Sinus Scagensis, oder Danicus, lat. ist ein grosser Meer-Busen des Deutschen Meers.
Caturigum, s. Ambrun.
Catzen-Elnbogen, t. Cattimelibocum, lat. Stadt und festes Schloß an der Lohne, in der Nieder-Graffschafft dieses Nahmens, in Hessen.
Cavarum, s. Avignon.
Caucoliberis, s. Collioure.
Cella, s. Zell.
Celsona, s. Solsona.
Cenebum, s. Genep.
Centum Cellæ, s. Civita Vechia.
Centum Colles, s. Zashalon.
Cepusz, s. Zips.
Cepusium, s. Zips, item Zipser Haus.
Cercle des Mines, s. Ertz-Gebürgische Kreis.
Ceretica, s. Cardigan.
Cerigo, ital. Cythera, lat. feste Stadt auf einem Felsen, in der Insul gleiches Nahmens auf dem Archipelago, an der Süd-Ost-Seite von Morea, den Venetianern gehörig.
Certiacum, s. Zurzach.
Cetobriga, s. Setubal.
Ceva, ital. Seba, lat. Stadt und festes Schloß an den Genuesischen Grentzen, dem König von Sardinien gehörig.
Ceuta, oder Zeuta, sp. Septa, lat. wohlbefestigte Stadt und Hafen im Königreich Fez, am Stretto di Gibraltar in Africa, gehöret dem König in Spanien.
Chactornia, s. Czackenthurn.
Chager-Rac, s. Cattegat.
Chalcia, Carchi.
Chalcis, s. Negroponte.
Chalons, ou Chalons sur Marne, fr. Catalaunum, lat. grosse und wohlbefestigte Stadt am Fluß Marne, in Champagne in Franckreich.
Chalons, ou Chalons sur Saone, fr. Cabillio, Cabillonum, lat. wohlbefestigte Stadt und Citadelle an der Saone, in dem Hertzogthum Burgund in Franckreich.
Charlemont, fr. Carolomontium, lat. kleine Stadt und regulaire Festung an der Maas, in der Graffschafft Namur, in den Niederlanden.
Charleroy, fr. Caroloregium, lat. kleine aber vortrefliche Festung an der Sambre, in der Graffschafft Namur.
Charleville, fr. Carolopolis, lat. wohlbefestigte Stadt an der Maas in Champagne in Franckreich.
Chartres, fr. Carnutum, Autricum Carnutum, lat. grosse und schöne Stadt am Fluß Eure, in Franckreich.
Charus, s. Cher.
Chastillon sur-Loing, fr. Castellio ad Lupiam, lat. kleine nach alter Manier befestigte Stadt am Fluß Loing, in Franckreich. Sie hat ein festes Schloß, welches die Stadt commandiret.
Chaumont, fr. Calmontium, lat. befestigte Stadt und vortheilhaffter Ort in Dauphine in Franckreich gegen Savoyen.
Cheb, s. Eger.
Cholles, fr. Cala, lat. kleine Stadt am Fluß Marne, in der Isle de France, in Franckreich.
Chepreg, s. Chzepreg.
Cher, fr. Charus, lat. Fluß in Franckreich, welcher in Ober-Auvergne entspringet, und sich unter Tours in die Loire ergeust.
Cherasco, ital. Cherasque, ou Querasque, fr. Clarastum, lat. grosse Stadt und Festung nebst einem festen Schloß in Piemont, zwischen den Flüssen Tanaro und Stura.
Chesel, arab. und fr. Jaxartes, gr. und lat. grosser Fluß in Asien, welcher aus dem Gebürge Imao entspringet, und sich durch 2. Einflüsse in das Caspische Meer ergeust.
Chevreuse, fr. Caprusium, lat. Flecken in der Isle de France, in Franckreich.
Chiana, ital. Clanis, lat. Fluß in Italien, welcher in dem Toscanischen entspringet, und

und sich theils in die Tyber, theils in den Arno ergeust.

Chiari, ital. Clarium, l. verwahrtes Städtlein in dem Brescianischen, nicht weit von dem Fluß Oglio.

Chiascio, ital. Asius, Clasius, lat. Fluß in Italien, welcher am Apenninischen Gebürge entspringet, und sich in die Tyber ergeust.

Chiavasso, Chivasco, ital. Chivas, fr. Clavasium, lat. befestigte Stadt und gutes Castell nicht weit vom Po, in Piemont.

Chiavenna, ital. Chiavenne, fr. Cleve, t. Clavenna, lat. Stadt und Grafschafft am Comer-See in Graubündten.

Chieso, Chiso, ital. Clesium, lat. grosser Fluß in Italien, welcher im Tridentinischen entspringet, und sich in dem Mantuanischen in den Oglio ergeust.

Chieti, ital. Theate, lat grosse Stadt in Abruzzo citra, am Fluß Pescara in Neapolis.

Chilonium, s. Kiel.

Chio, ital. Scio, lat. Scios, oder Scyros, gr. Sachezada, oder Salzizadaci, türck. eine der vornehmsten Insuln des Archipelagi.

Chioggia, Chiozza, ital. Claudia Fossa, lat. Stadt und Podestaria, nebst einem Hafen, auf der Insul Chiozza, auf dem Lagune von Venedig.

Chiso, s. Chieso.

Chivas, fr. Chivasco, s. Chiavasso.

Chiusa, ital. Clausen, t. Clausa, Veruca, lat. Venetianischer Paß gegen Deutschland, in dem Gebiet il Veronese.

Chiusa, s. Clausen.

Chnin, Clin, Clim, ital. und gr. Climma, lat. Festung in Dalmatien, auf der Spitze eines Hügels, hart an den Grentzen von Bosnien, den Venetianern gehörig.

Chrisopolis, s. Besançon.

Christiania, suche Anslo.

Christian-Preis, oder Friedrichs-Ort, t. Christiani Munitio, lat. ziemliche grosse Schantze im Hertzogthum Schleßwig, der Cron Dänemarck gehörig.

Christopolis, s. Emmerich.

Chrysus, s. Keres.

Chur, t. Coire, fr. Curia, lat. Hauptstadt des Bundes des Hauses Gottes in Graubündten, am Fluß Plessur.

Chzepreg, oder Chepreg, ung. Schapring, t. Zapprinum, lat. kleine befestigte Stadt in Nieder-Ungarn, am Fluß Stop, in der Grafschafft Sapron.

Cibinium, s. Hermanstadt.

Cimbria parva, s. Femern.

Cinq-Eglises, s. Fünffkirchen.

Circulus Metallifer, s. Ertz-Gebürgische Kreis.

Citadella, ital. Jammæ, lat. kleine befestigte Stadt und Hafen, an der Westlichen Küste der Insul Minorca.

Citium, s. Zeitz.

Citta di Castello, ital. Tiberinum, Tifernum, lat. wohlbefestigte Stadt in der Grafschafft gleiches Nahmens, an der Tyber, in dem Kirchen-Staat.

Citta Nuova, ital. Æmonia Nova, lat. Stadt an der Westlichen Küste von Istrien, den Venetianern gehörig.

Cittavechia, ital. Medina, Melita, lat. Stadt auf der Insul Malta.

Ciudad de los Reyes, siehe Lima.

Ciudad Rodrigo, sp. Rodericopolis, lat. gute und wohlbefestigte Grentz-Stadt gegen Portugall, am Fluß Aguada, im Spanischen Königreich Leon.

Civita Castellana, ital. Fescennium, lat. kleine aber gute Stadt im Patrimonio Petri, im Kirchen-Staat.

Civitas aquarum Tarbellicarum, s. Dax.

Civita vecchia, ital. Centum Cellæ, lat. befestigte Stadt und freyer Hafen am Toscanischen Meer, im Patrimonio Petri, im Kirchen-Staat.

Ciza, siehe Zeitz.

Clairmont, siehe Lichtenberg.

Clanio, Clanius, siehe Agno.

Clanis, siehe Chiana.

Clarastum, siehe Cherasco.

Claramontium, siehe Lichtenberg.

Clarium, siehe Chiari.

Clasius, siehe Chiascio.

Clavasium, siehe Chiavasso.

Claudia Fossa, siehe Chioggia.

Claudiopolis, siehe Clausenburg.

Clavenna, siehe Chiavenna.

Clausa, lat. Clausen, t. siehe Chiusa.

Clausen, t. Chiusa, ital. Veruca, lat. Stadt und festes Berg-Schloß, in Tyrol, bey dem Fluß Eisack.

Clausenburg, t. Coloswar, ung. Claudiopolis, lat. grosse und feste Handels-Stadt nebst einer Citadelle in Siebenbürgen.

Clausentium, siehe Southampton.

Clausulæ, siehe Sluys.

Clausulæ nigræ, siehe Swarte-Sluys.

Clesium, siehe Chieso.

Cleve, s. Chiavenna.

Cleve, t. und fr. Clivia, lat. Haupt-Stadt des Hertzogthums dieses Nahmens auf einer Höhe, nicht weit vom Rhein.

Cleupeda, oder Clupeda, s. Memmel.

Clim, Clin, gr. und ital. Climma, lat. siehe Chnin.

Cluiæ, s. Sluys.

Cnysus, s. Sebes-Kerez.

Coa, port. Cuda, lat. Fluß in der Portugiesischen

sischen Provintz Tra los Montes, welcher sich in den Douro ergeust.

Coblentz, t. Coblence, fr. Confluentia, lat. wohlbefestigte Residentz-Stadt des Chur-fürsten zu Trier, aufm Hundsrück, wo sich die Mosel mit dem Rhein vereiniget. Gegen über am Rhein liegt die Festung Ehrenbreitstein.

Codonia, s. Coppenhagen.

Cöln, t. Cologne, fr. Colonia Agrippina, Colonia Ubiorum, lat. Haupt-Stadt des Ertz-Stiffts Cöln am Rhein, ingleichen eine freye Reichs-Stadt, und eine der grösten Städte in Deutschland. Sie ist nach der alten Manier befestiget, mit schönen Mauren und drey Gräben umgeben, hat 83. dicke Thürme, und 24. Thore.

Coire, s. Chur.

Colapis, s. Kulp.

Colchester, engl. Colina, lat. grosse volckreiche und ziemlich befestigte Stadt, am Fluß Colne, in Engelland.

Collioure, fr. Caucoliberis, lat. befestigte Stadt, nebst einem guten Hafen in der Graffschafft Roußillon nicht weit von der See, der Cron Franckreich zugehörig.

Cologne, fr. Colonia Agrippina, Colonia Ubiorum, lat. s. Cöln.

Colonia Allobrogum, s. Genff.

Coloswar, s. Clausenburg.

Comachio, ital. Comacium, lat. ist eine gute Festung in einem mit Sumpff und Seen angefüllten Strich Landes, im Hertzogthum Ferrara in Italien, nicht weit vom Golfo di Venezia.

Comitatus Burgundiæ, s. Burgund, item Franche-Comté.

Comitatus Castriferrensis, s. Sarwar.

Comitatus Ferretanus, s. Sundgau.

Comorrn, t. Komaton, ung. Comaromium, lat. befestigte Stadt nebst einem doppelten Schloß an dem äussersten Ende der Insul Schütt.

Compiegne, fr. Compendium, lat. wohlgebaute Stadt in der Isle de France, am Fluß Oyse.

Complutum, s. Alcala de Henares.

Comum, Conada, s. Cosne.

Conatia, s. Tirconel.

Concangium, s. Kendal.

Concordia, s. Kochersberg.

Confluentia, s. Coblentz.

Coni, ital. Cuneo, Cuneum, lat. befestigte und reiche Handels-Stadt und gute Citadelle, in Piemont, an den Alpen, wo sich die Flüsse Geez und Sture vereinigen.

Constance, fr. Constantia, lat. Costantz, t. s. Costnitz.

Constantia, s. Coutance.

Constantinopel, t. Constantinople, fr. Byzantium, Constantinopolis, lat. Stambol, türck. Haupt- und Residentz-Stadt des Türckischen Kaysers in Romania, nebst einem guten und sichern Hafen.

Coppenhagen, t. Kiobenhaven, dän. Codonia, oder Hafnia, lat. Haupt- und Königliche Residentz-Stadt in Dänemarck, auf der Insul Seeland am Oresund, hat einen vortreflichen Hafen.

Corace, ital. und fr. Corax, Crotalus, lat. Fluß in Neapolis, welcher am Apenninischen Gebürge entspringet, und sich in den Golfo di Squilace ergeust.

Corax, s. Algeri.

Corfu, ital. Corcyra, lat. treflich befestigte Stadt und Hafen auf der Insul gleiches Nahmens auf dem Jonischen Meer, an den Küsten von Epiro, in Griechenland.

Cornelia, s. Wimpffen.

Cornouaille, fr. Cotisopotum, lat. suche Quimper.

Cornwall, engl. Cornouaille, fr. Cornubia, lat. Landschafft in Westsex in Engelland.

Corogne, s. Corunna.

Corona, s. Cronstadt.

Coronia, s. Landskron.

Corso, ital. Corse, fr. Corsica, lat. und t. eine der grösten Insuln des Mittelländischen Meers, zwischen den Genuesischen Küsten, und der Insul Sardinien. Sie hat vortrefliche Soldaten, welches so wohl die Herren Genueser als Kayserliche vor etlichen Jahren erfahren.

Cortemiglia, ital. Curtismilium, lat. feine Stadt am Fluß Bormida, nebst einem alten Castell auf einem Berge, im Hertzogthum Montferrat, in Italien.

Cortryck, wall. Courtray, fr. Cortracum, Corteriacum, lat. grosse Stadt am Fluß Lis in Flandern.

Corunna, sp. Corogne, fr. Caronium, Adrobicum, Flavium Brigantinum, lat. wohlbefestigte Stadt und Hafen, nebst zweyen festen Schlössern, im Königreich Gallicien, in Spanien.

Cosne, fr. Comum, Conada, lat. kleine aber nahrhaffte Stadt in der Dioeces von Auxerre, wo sich der Fluß Nozaim in die Loire ergeust, in Franckreich.

Cossio, Cossium, s. Bazas.

Coste de Dents, Coste de l'Ivoire, siehe Quaquacust.

Costnitz, oder Costantz, t. Constance, fr. Constantia, lat. Stadt in dem Bischoffthum gleiches Nahmens, zwischen dem Boden- und Zeller- oder Unter-See, in einem Winckel am Rhein.

Costnitzer-See, s. Boden-See.

Covalia, s. Kyle.

Coureze, Courrese, fr. Currentia, lat. kleiner Fluß in der Frantzösischen Landschafft Limoisin,

Limoisin, welcher sich unterhalb Brive in den Fluß Vezere ergeust.

Courtray, s. Cortryck.

Coutance, fr. Constantia, lat. grosse und wohlgebaute Stadt in der Normandie, in Franckreich.

Crac, s. Monreal.

Cracau, t. Cracovie, fr. Cracovia, lat. und poln. Haupt- und wohlbefestigte Stadt des Königreichs Polen, in Klein-Polen, an der Weixel.

Crain, t. Carnie, ou Carniole, fr. Carniola, lat. Hertzogthum im Oesterreichischen Kreise, mitten hindurch fliesset die Sau.

Crapack, s. Carpatische Gebürge.

Creance, ou Creange, s. Criechingen.

Cremera, s. Baccano.

Creuvecoeur, fr. Crepicordium, lat. war ehemahls eine gute Festung am Südlichen Ufer der Maas, beym Einfluß der Dommel in dieselbe, in Holland, der Fluß Dies gehet ihr zu beyden Seiten, und machet sie gleichsam zu einer Insul.

Criechingen, t. Creance, ou Creange, fr. Herrschafft im Westreich, anietzo dem Grafen von Solms-Braunfels gehörig.

Croja, gr. und ital. Crua, lat. feste Stadt nebst einer festen Citadelle am Fluß Hisino, in Griechenland.

Crolewiec, s. Königsberg.

Cromena, s. Krumlau.

Cronstadt, t. Braslaw, Brasso, ung. Brassobia, Corona, Stephanopolis, lat. grosse und feste Handels-Stadt in Siebenbürgen, an den Grentzen, wo die Moldau und Wallachey zusammen stossen. Sie wird von einem daran liegenden Berg-Schlosse am Fluß Farkas beschützet.

Cron-Weissenburg, s. Weissenburg.

Crotalus, s. Corace.

Crua, s. Croja.

Cubitus, s. Elnbogen.

Cuda, s. Coa.

Cuneo, Cuneum, s. Coni.

Curia, s. Chur.

Curia Variscorum, s. Hof.

Currentia, s. Coureze.

Curtismelinum, s. Cortemiglia.

Curzolari, ital. Echinades, gr. und lat. drey kleine Insuln auf dem Jonischen Meere, nicht weit vom Golfo di Lepanto.

Cydnus, s. Carasu.

Cydonia, s. Canea.

Cygnea, s. Zwickau.

Cyrus, s. Kur.

Cythera, s. Cerigo.

Cythæum, s. Setia.

Czackenthurn, t. Szakathurn, ung. Chactornia, lat. Festung in Nieder-Steyermarck an den Ungarischen Grentzen am Fluß Draw.

Czebrin, t. und ung. Czerinum, lat. kleine befestigte Stadt in Nieder-Volhynien, am Fluß Tasmin.

Czircknitzer-See, t. Lacus Lugeus, oder Palus Lugea, lat. ein grosser See in Nieder-Crain, zwischen der Windischen Marck und Istrien.

D.

Dachstein, t. Dagoberti Saxum, lat. kleine Stadt und festes Schloß im Bißthum Straßburg, am Fluß Brusch.

Dacia Transalpina, oder Montana, siehe Wallachey.

Dänemarck, t. Dannemarc, fr. Dania, lat. Nordisches Königreich in Europa.

Dain, s. Ain.

Dalcke, t. Delhna, Dellina, lat. kleiner Fluß im Stifft Paderborn in Westphalen.

Dalmatische Meer, t. Mare Liburnicum, lat. heisset derjenige Theil des Golfo di Venezia, so an die Morlachische und Dalmatische Küste stösset, und sich von Istrien an bis hinunter an Albanien in Griechenland erstrecket.

Damasco, ital. Damas, fr. Damascus, lat. Scham, türck. grosse Türckische Handels-Stadt unten am Berg Libanon, in Syrien, in deren Mitte ein festes Castell.

Damiata, ital. Tamiatis, Gelusium, lat. grosse und volckreiche Handels-Stadt in Nieder-Egypten, in Africa, nebst einem beqvemen Hafen am Ufer des Nili.

Dania, lat. Dannemarc, fr. suche Dänemarck.

Dantzig, t. Danzic, fr. Gdansk, poln. Dantiscum oder Gedanum, lat. grosse, reiche und feste Handels-Stadt in Pommerellien, im Polnischen Preussen, am Westlichen Ufer der Weixel.

Danube, fr. Danubius, l. s. Donau.

Danus, s. Ain.

Danus, s. Dun.

Dates, s. Tata.

Daun, s. Thaun.

Dauphiné, fr. Delphinat, t. Delphinatus, lat. Provintz und eines von den 12. General-Gouvernements von Franckreich.

Dax, Acqs, fr. Aquæ Augustæ, Civitas Aquarum Tarbellicarum, Tarbella, Vibio, lat. reiche und wohlgebaute Stadt in Gascogne, in Franckreich, am Fluß Adour, über welche daselbst eine steinerne Brücke gehet.

Dée,

Dée, schottl. Dea, Deva, Diva, lat. Fluß in Nord-Schottland, welcher sich in das Teutsche Meer ergeust.
Delhna, Dellina, s. Dalcke.
Delos, s. Sdilles.
Delphinat, Delphinatus, s. Dauphiné.
Delsberg, Delschperg, t. Delmont, fr. kleine Stadt am Fluß Bire, im Bischoffthum Basel zwischen Solothurn und Brondrut, davon die anliegende Gegend das Delsperger-Thal genennet wird.
Demircapi, s. Derbent.
Dender, holl. Dendre, ou Tenre, fr. Tenera, lat. Fluß in den Oesterreichischen Niederlanden, welcher im Hennegau entspringet, und sich bey Dendermonde in die Schelde ergeust.
Dendermonde, holl. Dendremonde, fr. Teneramunda, lat. befestigte Stadt in Flandern, wo der Fluß Dender in die Schelde fället.
Derbatum, s. Derpt.
Derbent, t. Demircapi, pers. Bal-ad-Abuad, arab. Alexandria Albaniæ, lat. grosse und wohlbefestigte Stadt und Castell in der Asiatischen Landschafft Georgien, nebst einem guten Hafen am Caspischen Meer.
Dernus, s. Earne.
Derpt, oder Dörpt, schwed. und t. Jurigorod, rus. Derbatum, oder Derptum, lat. wohlbefestigte Stadt und Citadelle in Esthen, in Liefland, am Fluß Embeck.
Dertona, s. Tortona
Dertosa, Dertusa, s. Tortosa.
Deva, s. Dée.
Deutschland, s. Teutschland.
Deux-Ponts, s. Zweybrücken.
Diedenhofen, s. Thionville.
Dijon, fr. Divio, oder Diviodunum, latein. Haupt-Stadt des Hertzogthums Burgund am Fluß Ouche.
Dioclea, s. Medon.
Districtus Metallifer, s. Ertzgebürgische Kreis.
Ditio Pontificis, s. Kirchen-Staat.
Diva, s. Dée.
Divio, Diviodunum, s. Dijon.
Divona Cadurcorum, s. Cahors.
Dnieper, oder Nieper, rus. und t. Borysthenes, gr. und lat. grosser Fluß, welcher in Rußland entspringet, und sich ins schwartze Meer ergeust.
Dniester, oder Niester, poln. und t. Tyras, gr. und lat. grosser Fluß in Polen, welcher in der Woywodschafft Lemberg aus dem Niester-See entspringet, und sich bey Bialogord in schwartze Meer ergeust.
Dömitz, t. Domitium, lat. Festung an der Elbe im Hertzogthum Mecklenburg.
Dörpt, s. Derpt.
Doire, fr. Dora Baltea, Doria Baltea, Duria Major, lat. Fluß in Italien, welcher an den Grentzen des Walliser-Landes entspringet, und sich im Montferratischen in den Po ergeust.
Doire, fr. Dora Riparia, Duria Minor, lat. Fluß, welcher im Berg Geneve in Dauphine entspringet, und sich ein wenig unterhalb Turin in den Po ergeust.
Dolicha, s. Thiaki.
Dominicopolis, s. S. Didier.
Dominium Finstringense, s. Finstringen.
Domazlicze, s. Thauß.
Domitium, Dömitz.
Don, s. Tanais.
Donastian, s. S. Sebastian.
Donau, t. Danube, fr. Danubius, lat. grosser Fluß, welcher bey Doneschingen im Fürstenbergischen in Schwaben entspringet, und sich durch 6 Arme ins schwartze Meer ergeust.
Donnersberg, t. Mons Jovis, Taunus Mons, lat. ist der berühmte hohe Berg in der Pfaltz.
Donquerque, s. Duynkirchen.
Donum Dei, s. Dundey.
Dora Baltea s. Doire.
Dora Riparia, s. Doire.
Dorat, fr. Oratorium, lat. kleine Stadt am Fluß Seve, in der Landschafft Manche in Franckreich.
Dordogne, fr. Duranius, lat. Fluß in Auvergne, in Franckreich, welcher unterhalb Bourdeaux in die Garonne fället.
Dorestero, s. Silistria.
Doria Baltea, s. Doire.
Doriscum Promontorium, s. Sidro.
Dornick, s. Tournay.
Dornock, schottl. Dornodunum, lat. kleine Stadt nebst einem grossen und guten Hafen und einer Citadelle in Nord-Schottland, an der Meer-Enge von Dornock.
Doro, irrl. Oboca, lat. Fluß in der Irrländischen Provintz Lagenia, welcher sich bey Arkloe ins Irrländische Meer ergeust.
Dortmund, t. Tremonia, latein. freye Reichs-Stadt in der Grafschafft Marck in Westphalen, am Fluß Ems.
Dottis, s. Tata.
Douay, fr. Duacum, lat. grosse und feste Stadt am Fluß Scarpe, im Wallonischen Flandern.
Douwres, engl. Douver oder Douvre, fr. Dubris, lat. kleine aber importante See-Stadt, nebst einer Citadelle und berühmten Hafen, in der Graffschafft Kent in Engelland.
Doux, fr. Alduadubis, Dubis, lat. grosser Fluß in der Franche Comté, welcher aus dem Berge Jura entspringet, und sich zu Verdun in die Saone ergeust.

Drachonus, s. Traen.
Dragone, ital. Draco, lat. Fluß in Neapolis, welcher im Berge Vesuvio entspringet, und sich in den Fluß Sarno ergeust.
Draw, t. Dravus, lat. grosser Fluß, der zu Innichen in Tyrol an den Saltzburgischen Grentzen entspringet, und sich in Ungarn, nicht weit von Esseck in die Donau ergeust.
Drepanum, s. Trapano.
Dreux, fr. Drocum, lat. kleine und alte Stadt in der Isle de France, am kleinen Fluß Blaise, in Franckreich.
Drome, fr. Druma, Druna, lat. kleiner Fluß in Dauphine, welcher bey dem Eingange des Val de Drome entspringet, und sich unterhalb Valence in die Rhone ergeust.
Drontheim, t. Nidrosia, lat. Handels-Stadt und Hafen in Norwegen. Gegen das Meer wird sie von dem Schlosse Monckholm und auf der Land-Seite von einer Citadelle beschützet.
Druentia, Druentius, s. Durance.
Druma, Druna, s. Drome.
Duacum, s. Douay.
Dubis, s. Doux.
Dublin, engl. fr. und t. Balacleigh, irrl. Dublinum, Eblena, lat. Haupt-Stadt des Königreichs Irrland am Einfluß des Flusses Leiffer in das Irrländische Meer. Sie hat ein festes Schloß u. guten Hafen.
Dubris, s. Douwres.
Dubrownow, s. Gilgenburg.
Duellium, s. Hohentwiel.
Duina, s. Dwina.
Duinum, s. Tybain.
Duna, t. Dwina, Dzwina, ruf. Duina, lat. grosser Fluß, welcher in Rußland entspringet, und sich durch den Rügischen Meer-Busen bey der Dünamünder Schantze in die Ost-See ergeust.
Düren, t. Marcodurum, lat. ziemlich befestigte Stadt am Fluß Roer, im Hertzogthum Jülich.
Duisburg, t. Duisburgum, Teutoburgum, lat. befestigte Stadt im Hertzogthum Cleve, am Fluß Roer.
Dulcigno, ital. Olchinum, Ulcinium, l. befestigte Stadt in Dalmatien am Golfo di Venezia, nebst einem guten Hafen und Citadelle den Türcken gehörig.
Dumashaff, s. Bothnische Meer-Busen.
Dumbarton, Dumbriton, schottl. Britannodunum, Castrum Britonum, lat. eine auf einem hohen und zweyspitzigen Felsen erbauete Stadt in der Süd-Schottländischen Landschafft Lennox, am Fluß Leth.
Dummus, s. Lhaun.
Dun, engl. Danus, lat. kleiner Fluß in Engelland in der Landschafft Yorck, welcher sich in den Fluß Humber ergeust.
Dundey, engl. Dundée, fr. Alectum, Donum Dei, Taodunum, lat. kleine aber befestigte Stadt nebst einem guten Hafen am Einfluß des Flusses Tay, in Schottland.
Dunelme, fr. Dunholm, engl. Dunhelmum, lat. s. Durham.
Dunquerque, s. Duynkirchen.
Dunstafag, schottl. Evonium, oder Stephanodunum, lat. kleine befestigte Stadt nebst einem guten Hafen, in Schottland.
Durance, fr. Druentia, Druentius, lat. grosser Fluß in Dauphine und Provence, welcher in den Alpen entspringet, und sich unterhalb Avignon in die Rhone ergeust.
Duranius, s. Dordogne.
Durazzo, ital. Dyrrhachium, Epidamnus, lat. grosse und befestigte Stadt, nebst einem vortreflichen Hafen an der Küste von Albanien, in Griechenland.
Durham, Dunholm, engl. Dunelme, Duresme, fr. Dunhelmum, lat. Stadt und Castell in der Grafschafft gleiches Nahmens in Northumberland, am Fluß Were, in Engelland.
Duria Major, s. Doire.
Duria Minor, s. Doire.
Duriorigum Venetorum, s. Vannes.
Durobius, s. Rochester.
Durobriva, s. Stanford.
Durostorum, s. Silistria.
Dutlingen, t. Dutlina, Juliomagus, lat. kleine Stadt an der Donau, im Hertzogthum Würtemberg.
Duynkirchen, t. Duyn-Kerken, holl. Donquerque, Dunquerque, fr. Dunquerca, lat. grosse und wohlbefestigte Stadt nebst einem versenckten Hafen, im Frantzösischen Flandern am Meer.
Dwina, ruf. und t. grosser Fluß und Provintz in Rußland. Ein mehrers s. Duna.
Dyler-Schans, Eydeler-Schans, holl. Festung am Fluß Ems in Ost-Friesland, an denen Münsterischen Grentzen.
Dyrrhachium, s. Durazzo.
Dzwina, s. Düna.

E.

Earne, irrl. Dernus, Ernus, grosser See in der Irrländischen Provintz Ulster, auf welchem viel kleine Insuln sind.
Eaye, s. Eye.
Eberswald, s. Ardenner-Wald.
Eblena, s. Dublin.
Ebora, s. Evora.
Eboracum, s. Yorck.
Eborodunum, s. Ambrun.
Ebro, sp. Iberus, lat. grosser Fluß in Spanien,

nien, welcher in Alt-Castilien entspringet, und sich unterhalb Tortosa in das Mittelländische Meer ergeust.
Ebrodunum, s. Ambrun, item Yverdon.
Ebroicum, s. Evreux.
Ebudæ, s. Westernes.
Ebulæ Insulæ, s. Pithyusische Insuln.
Ebura, suche Eure.
Eburia, siehe Evora.
Eburo, suche Evreux.
Eburodunum, suche Yverdon.
Ebusus, siehe Yvica.
Echelles, fr. Oppidum Scalarum, lat. kleine Stadt an der Rhone, im Hertzogthum Savoyen.
Echinades, siehe Curzolari.
Ecclesia, suche Medina Celi.
Ecclesiæ, siehe Iglesias.
Ecija, Astigi, sp. kleine u. lustige Stadt am Fluß Xenil in Andalusien, in Spanien.
Ecluse, siehe Sluys.
Ecosse, suche Schottland.
Edel, siehe Wolga.
Eden, engl. Ituna, lat. Fluß in der Landschafft Westmorland in Engelland.
Edenburg, t. Edimbourg, engl. und fr. Edinum, Castrum puellarum, lat. Haupt-Stadt in Schottland, an einem kleinen Fluß, nicht weit von dem Golfo von Forth oder Edimbourg, allwo sie einen Hafen hat. Sie ist ziemlich groß, und hat eine Citadelle, welche vor eine der festesten Oerter in Europa gehalten wird, indem sie an der einen Seite auf einem unersteiglichen Felsen liegt, auf der andern aber mit 12. Bastions und mit einem tieffen in den Felsen gehauenen Graben umgeben ist.
Edenburg, t. Edenburgum, lat. s. Oedenburg.
Eder, oder Aar, t. Adrana, oder Adranus, lat. Fluß in Hessen, welcher in der Grafschafft Witgenstein entspringet, und sich bey Glückshaagen in die Fulda ergeust.
Edessa, lat. Ourfa, Urfa, türck. Rohais, gr. Haupt-Stadt in Mesopotamien, in der Provintz Diarbeck in Asien.
Edimbourg, engl. und fr. Edinum, lat. siehe Edenburg.
Eger, t. Cheb, böhm. Egra, lat. befestigte Stadt am Fluß gleiches Nahmens in Böhmen.
Egilium, siehe Giglio.
Egly, Eglis, fr. Thelis, lat. Fluß in Franckreich, welcher in Ober-Languedoc entspringet, und sich unter Leucate ins Mittelländische Meer ergeust.
Egripos, Egritos, suche Negroponte.
Egyra, gr. und lat. Scolocastro, ital. berühmte Stadt in der Provintz Achaja in Griechenland.
Ehrenbreitstein, oder Hermanstein, t. Erenberti Saxum, lat. berühmtes Schloß und Berg-Festung auf einem hohen Felsen disseits am Rhein, Coblentz gegen über, dem Churfürsten von Trier gehörig.
Eigarus, lat. Eiguez, fr. siehe Aigues.
Eisenach, suche Eysenach.
Eisenburg, t. Vaswar, ung. Castrum ferri, befestigte Stadt in Nieder-Ungarn an der Raab.
Eisen-Insul, siehe Ferro.
Eisenstadt, t. Kismarton, ung. Ferropolis, lat. Stadt und Schloß in Nieder-Ungarn, zwischen dem Neusiedler-See und dem Fluß Leutha.
Eiserne Thor, t. Porte de fer, fr. Porta ferrea, lat. Vaslapu, ung. enger und wichtiger Paß zwischen hohen Felsen in Siebenbürgen.
Elana, siehe Elror.
Elaver, suche Allier.
Elba, ital. Elbe, fr. siehe Elva.
Elbe, t. Albis, lat. grosser Fluß in Teutschland, welcher in Schlesien im Riesen-Gebürge hart an der Böhmischen Grentze entspringet, und sich unter Hamburg in die Nord-See ergeust.
Elche, span. Illici, lat. ziemlich befestigte Stadt am Fluß Segre, im Königreich Valencia in Spanien.
Elerena, siehe Eresma.
Eleutherus, suche Admirati.
Elis, siehe Belvedere.
Ella, suche Lille.
Ellebogium, siehe Malmoe.
Ellus, suche Ill.
Elna, siehe Lianne.
Elnbogen, oder Stein-Elnbogen, t. Loketsky, böhm. Cubitus, lat. kleine aber befestigte Stadt an der Eger, in Böhmen.
Elne, fr. Elna, sp. Helena, lat. Stadt in der Graffschafft Roußillon, am Fluß Tech, auf einem Hügel, der Cron Franckreich gehörig.
Elno, suche S. Amand.
Elorus, siehe Abyso.
Els, suche Als.
Elsa, t. Slesa, lat. kleiner Fluß in Ober-Schlesien, welcher an denen Ungarischen Grentzen hinter Jabluncka entspringet, und sich bey Oderberg in die Oder ergeust.
Elsaß, t. Alsace, fr. Alsatia, lat. Land-Graffschafft in Teutschland, der Cron Franckreich gehörig. Wird insgemein getheilet, in
Nieder-Elsaß, t. Basse-Alsace, fr. Alsatia inferior, lat. und in
Ober-Elsaß, t. Haute-Alsace, fr. Alsatia superior, lat.
Elsaß-Zabern, t. Saverne, fr. Tabernæ Alsa-

Alsaticæ, lat. Stadt und festes Berg-Schloß am Fluß Sorr in Nieder-Elsaß.
Else, siehe Als.
Elsenora, suche Helsingör.
Elster, t. Elyster, lat. Fluß in Meissen, welcher bey dem Dorff Elster, unweit Oelsnitz im Vogtlande entspringet, und sich bey Pesen 1. Meile von Halle in die Saale ergeust.
Eltor, arab. Elana, lat. grosse Handels-Stadt im steinigten Arabien in Asien, am rothen Meer.
Elva, Elba, ital. Elbe, fr. Ilva, Æthalia, lat. Insul auf dem Toscanischen Meer in Italien.
Elyster, siehe Elster.
Elza, suche Als.
Emboli, ital. Amphipolis, Christopolis, lat. Stadt in Macedonien in Griechenland.
Emborodunum, Embrodunum, lat. Embrun, siehe Ambrun.
Embrica, suche Emmerich.
Emerita, siehe Merida.
Emme, t. Amma, Emmana, lat. kleiner Fluß im Canton Bern, welcher in Unterwalden entspringet, und sich unweit Solothurn in den Fluß Aar ergiesset.
Emmer, t. Ambra, Emmera, lat. zwey kleine Flüsse in Westphalen, davon der eine sich in die Werse oder Wese; der andere aber sich in die Weser ergiesset.
Emmerich, t. Embrica, Emmerica, lat. gute, wohlgebauete und befestigte Stadt am Rhein, im Hertzogthum Cleve.
Emona, suche Laubach.
Ems, t. Amasius, Amisia, Amisius, lat. Fluß in Westphalen, welcher im Stifft Paderborn entspringet, und sich nicht weit von Embden in den Dollart ergeust.
Engadin, fr. Innthal, t. Caput Oeni, Engadina, lat. ein Gebiet in Graubündten im Bund des Gottes-Hauses: Es wird auch diejenige Gegend der Innthal genennet, welche der Fluß Inn durchströhmet.
Engelhausen, t. Andielska Hora, böhm. altes und hohes Berg-Schloß und Städtgen in der Herrschafft Satz in Böhmen.
Engelland, t. Angleterre, fr. Anglia, lat. Inghilterra, ital. grosses, mächtiges und volckreiches Königreich in Europa, welches aus dem Südlichen Theile der Insul Groß-Britannien bestehet.
Engern, t. Angria, Angrivaria, lat. kleine befestigte Stadt in der Grafschafft Ravensberg in Westphalen.
Engolisma, siehe Angoulesme.
Eniskilling, Inskilling, engl. Arx Kellina, lat. kleine Festung auf einer kleinen Insul, in der Provintz Ulster, in Irrland.
Ens, suche Ain.
Ens, t. Anisus, lat. Fluß, welcher im Ertz-Bischoffthum Saltzburg entspringet, und sich in Oesterreich in die Donau ergeust.
Ens, t. Anassianum, Anisia, Anissus, oder Laureacum, lat. kleine, wohlgebaute und feste Stadt in Ober-Oesterreich, nicht weit davon, wo sich die Ens mit der Donau vereiniget.
Entella, siehe Castel Veterana.
Entre Douro y Minho, port. Interamnensis Portugallia, lat. eine der fruchtbarsten und volckreichsten Provintzen in Portugall.
Eperies, t. und ung. Aperiascio, Eperiesino, ital. Eperiæ, lat. befestigte Königliche Frey-Stadt in Ober-Ungarn am Fluß Toroeza.
Eperodia, suche Ivrea.
Epidamnus, siehe Durazzo.
Epidaurus, suche Napoli di Malvasia.
Epidora, siehe Eyder.
Episcopi Insula, suche Bischoffswerder.
Eraud, Erault, fr. Araurius, Eravus, lat. Fluß in Nieder-Languedoc, welcher sich unterhalb Agde ins Mittelländische Meer ergeust.
Erdely, siehe Siebenbürgen.
Erenberti Saxum, suche Ehrenbreitstein.
Eresma, sp. Elerena, Areva, lat. Fluß in Spanien, welcher an den Grentzen von Castilien entspringet, und sich oberhalb Tordesilas in den Douro ergeust.
Erfurt, t. Erfort, fr. Erfordia, Hieranofordia, Jerofordia, lat. eine der grösten Städte in Teutschland, nebst einem festen Citadelle auf dem so genannten Petersberg, und eine vor der Stadt, die Cyriaxburg genannt, in Thüringen.
Eri, ital. Cæres, Cæretanus Fluvius, lat. kleiner Fluß im Patrimonio Petri in Italien, welcher durchs Hertzogthum Bracciano gehet, und 3. Meilen von Civita Vecchia ins Toscanische Meer fället.
Ericusa, siehe Alicur, item Pachsu.
Eridanus, suche Po, item Rodaun.
Erivan, Irivan, pers. Eroanum, lat. befestigte Persische Stadt in der Provintz gleiches Nahmens, in Turcomannien, nebst einer guten Festung gegen die Türckischen Grentzen, an den zwey Flüssen Zengny und Queurkboulak.
Erla, t. und ung. Agria, lat. ziemlich grosse Stadt nebst einem festen Schloß in Ober-Ungarn, am Fluß Erla.
Ern, siehe Irrland.
Ermeland, suche Wermeland.
Ernus, siehe Earne.
Eroanum, suche Erivan.
Eroco, sp. Adubis, lat. Stadt in Africa, auf der Küste von Abeck, am rothen Meer.

Errif, arab. Ægyptus inferior, Augustamnica, lat. Provintz in Egypten in Africa, welche sonst auch Unter-Egypten genennet wird.
Ertz-Gebürgische Kreis, t. Cercle des Mines, fr. Circulus, oder Districtus Metallifer, lat. ein gewisser Strich Landes in Meissen, an den Böhmischen Grentzen.
Erubris, siehe Rober.
Erythia, suche Berlenga.
Eizeron, siehe Adirbegian.
Escanie, suche Schonen.
Escaut, siehe Schelde.
Eschwege, t. Schuvegia, lat. Stadt und Schloß an der Werra in Nieder-Hessen, an den Thüringischen Grentzen.
Escia, suche Eskdale.
Esclavonie, siehe Sclavonien.
Escosse, suche Schottland.
Esino, Fiumesino, ital. Æsis, lat. Fluß in der Marca d' Ancona im Kirchen-Staat, welcher sich zwischen Ancona und Sinigaglia in den Golfo di Venezia ergeust.
Eskdale, engl. Escia, lat. Landschafft in Süd-Schottland, am Fluß Esk.
Esla, sp. Estola, lat. Fluß in Spanien, welcher im Asturischen Gebürge entspringet, und sich in den Douro ergeust.
Espagne, suche Spanien.
Estampes, fr. Stampæ, lat. Stadt am Fluß Yonne oder Estampes, in der Landschafft Beauce in Franckreich.
Estaples, Etaples, fr. Stapulæ, lat. wohlbefestigte Stadt in der Picardie, in Franckreich.
Este, fr. Ateste, lat. kleine aber gute Stadt am kleinen Fluß Bachiglione, im Paduanischen Gebiet.
Estival, fr. Stivagium, lat. Stadt in Lothringen.
Estola, siehe Esla.
Etat Ecclesiastique, s. Kirchen-Staat.
Etsch, t. Adige, fr. und ital. Atagis, Athesis, oder Atrianus, lat. grosser Fluß in Italien, welcher an den Tyrolischen Grentzen entspringet, und sich in den Golfo di Venezia ergeust.
Etschland, t. Athesius Ager, lat. kleine Landschafft in Tyrol an der Etsch.
Eu, fr. Augium, lat. Stadt und festes Schloß in der Normandie, am Fluß Bresle in Franckreich.
Eu, siehe Miranda.
Evandria, suche Olivenza.
Eubœa, siehe Negroponte.
Evissas, sp. Evisses, fr. suche Pithyusische Insuln.
Evisse, siehe Yvica.
Euneno, suche Aa.
Evola, Levola, ital. Amasenus, Ligula, lat. kleiner Fluß in der Campagna di Roma, im Päbstlichen Gebiete, welcher sich in das Toscanische Meer ergeust.
Evonium, siehe Dunstafag.
Evora, port. Ebora, Eburia, lat. Haupt-Stadt in der Provintz Alenteio, und nach Lisabon die vornehmste Stadt in Portugall.
Euphrat, t. Euphrate, fr. Euphrates, gr. und lat. Frat, oder Phrat, türck. der vornehmste Fluß in Asien, welcher auf dem Ararat nicht weit von der Quelle des Tigris entspringet, Syrien von Diarbeck, und Natolien von Armenien scheidet, nachmahls bey Gorno sich mit dem Tigris vereiniget, den Nahmen Schat-el Arab annimmet, und sich in den Golfo di Balsora ergeust.
Eure, fr. Ebura, lat. Fluß in Franckreich, welcher in der Landschafft le Perche entspringet, und sich bey Pont de l' Arche in die Seine ergeust.
Evreux, fr. Ebroicum, Eburo, lat. alte Stadt in der Ober-Normandie, am Fluß Iton, in Franckreich.
Eutin, t. Otinum, lat. kleine Stadt und Residentz des Bischoffs von Lübeck, in der Landschafft Wagrien.
Ex, engl. Isaca, Isca, Fluß in Engelland, welcher in der Grafschafft Sommerset entspringet, und sich in das Britannische Meer ergeust.
Exester, Exon, engl. Exonia, Isaca, Isca Danmoniorum, lat. wohlgebaute Stadt nebst einem guten Hafen, am Fluß Ex in Engelland.
Exelodunum, siehe Issoudun.
Eydeler-Schans, suche Dyler-Schans.
Eyder, t. Epidora, lat. Fluß im Hollsteinischen, welcher bey Segeberg, nicht weit von der Ost-See entspringet, und unterhalb Tönningen ins Teutsche Meer fället.
Eyderswald, siehe Ardenner-Wald.
Eye, Eaye, engl. Insula, lat. kleine aber wohlbefestigte Stadt in Engelland.
Eyguez, suche Aigues.
Eysach, t. Isocus, lat. Fluß in Tyrol, welcher sich unterhalb Botzen in die Etsch ergeust.
Eysenach, t. Isenac, fr. Isenacum, lat. Haupt-Stadt des Hertzogthums dieses Nahmens in Thüringen, am kleinen Fluß Nesse, und die Residentz des Hertzogs zu Sachsen-Eysenach.
Eysenburg, siehe Eisenburg.

F.

FAgonia, siehe Buchau.

Falckenberg, t. Fauquemont, fr. Falcomontium, lat. Haupt-Stadt des Holländischen Theils im Hertzogthum Limburg, am Fluß Geul.

Falmouth, engl. Volemutum, Volubæ Portus, lat. Flecken nebst einem guten und weiten Hafen, dessen Eingang durch 2. gegen einander liegende Schlösser, Pondenis und Mause genannt, beschützet wird, in der Grafschafft Cornwall, in Engelland.

Falsiana, siehe Wels.

Fanum Boleslai, suche Buntzel.

Fanum Fortunæ, siehe Glückstadt.

Fanum S. Claudii, vel Eugenii, s. S. Claude.

Fanum S. Christophori, suche Havana.

Fanum S. Desiderii, siehe S. Didier.

Fanum S. Galli, suche St. Gallen.

Fanum S. Luciferi, siehe San Lucar de Barameda.

Fanum S. Maclovii, suche S. Malo.

Fanum S. Michaelis, siehe Michaelstown.

Fanum S. Pauli Leonini, suche S. Paul de Leon.

Fanum S. Sebastiani, siehe S. Sebastian.

Fanum S. Stephani, suche Lanceston.

Fanum S. Venantii, siehe S. Venant.

Fanum S. Viti Flomoniensis, s. St. Veit am Flaum.

Fanum Spiritus Sancti, siehe S. Esprit.

Fauces Noricorum, suche Schotwien.

Fauquemont, siehe Falckenberg.

Femern, t. Femera, Fimbria, oder Cimbria parva, lat. kleine Insul auf der Ost-See, zu dem Hertzogthum Schleßwig gehörig. Sie wird durch einen kleinen Canal, der Femer-Sund, t. Fimbriæ Fretum, genannt, von dem Hertzogthum Hollstein abgesondert.

Fenestrange, siehe Finstringen.

Ferette, fr. Ferretta, lat. suche Pfirdt.

Ferro, ital. Eisen-Insul, t. Isle de Fer, fr. Isca de Hiero, sp. Insula Ferri, ist eine von den Canarischen Insuln, durch welche die Frantzosen ihren Meridianum ziehen.

Ferropolis, suche Eisenstadt.

Fescennium, siehe Civita Castellana.

Feyerwar, suche Weissenburg.

Feystritz, t. Bistricia, lat. Stadt und festes Schloß an einem Flusse gleiches Nahmens in der Unter-Steyermarck.

Fianona, ital. Flanona, lat. kleine Stadt nebst einem festen Hafen auf einer kleinen Halb-Insul in Istrien am Golfo di Carnero, den Venetianern gehörig.

Fichtelberg, t. Mons Piniferus, lat. hohes und berühmtes Gebürge in Francken, an den Böhmischen Grentzen.

Fimbria, siehe Femern.

Fimbriæ Fretum, lat. Femer-Sund, t. s. Femern.

Finale, ital. Final, fr. Finarium, lat. Haupt-Stadt in der Marggrafschafft gleiches Nahmens, mitten im Genuesischen Gebiete in Italien. Die Stadt wird in 2. Theile abgesondert, deren der eine, welcher auf einem Berge lieget, mit guten Mauren und einem festen Schloß umgeben ist; inmassen denn auch die Zugänge des Berges mit 2. Schantzen bedecket seynd. Der andere Theil, la Maria di Finale genannt, ist nur ein Flecken an der Meer-Küste, hat einen bequemen Hafen, der durch 2. Schantzen beschützet wird.

Finstringen, t. Fenestrange, fr. Dominium Finstringense, lat. Herrschafft im Westreich.

Fionia, siehe Fühnen.

Fiorenza, suche Florentz.

Fiume dell' Amiraglio, siehe Admirati.

Fiume di Naro, suche Gergenti.

Fiumesino, siehe Esino.

Flaminia, suche Romagna.

Flanona, siehe Fianona.

Flaviobriga, suche Bilbao.

Flavium Brigantinum, siehe Corunna.

Flexum, suche Altenburg.

Flißingen, t. und holl. Flessingues, fr. Flessinga, lat. befestigte Stadt und guter Hafen in Seeland, wo die Schelde in die Nord-See fällt.

Florentz, t. Fiorenza, ital. Florence, fr. Florentia, lat. Haupt- und Residentz-Stadt des Groß-Hertzogs von Florentz oder Toscana, am Fluß Arno, nebst drey Citadellen, als Johannis Baptistæ, Belvedere und S. Miniato, im Groß-Hertzogthum Florentz, t. Fiorenza, oder Toscana, ital. Florence ou Toscane, fr. Hetruria, oder Toscana, lat.

Fluvius Aucensis, siehe Occa.

Fluvius Meridionalis, suche Sud.

Foglia, ital. Isaurus, Pisaurus, lat. Fluß in Italien, welcher an den Toscanischen Grentzen entspringet, und sich zu Pesaro in den Golfo di Venezia ergeust.

Fontarabia, sp. Fontarabie, fr. Fons Rapidus, lat. kleine befestigte Stadt in der Provintz Guipuscoa, in Spanien, am Einfluß des Flusses Bidassoa ins Biscayische Meer.

Fort Nassau, siehe Moure.

Fort d' Orange, suche Albany.

Forum Julium, siehe Friaul.

Forum Sempronii, suche Fossombrone.

Forum Tiberii, siehe Kayserstuhl, item Zurzach.

Foss-

Fossa Corbulonis, suche Lek.

Fossa Paltana, ital. Togisonus, l. kleiner Fluß in dem Paduanischen Gebiete in Italien, welcher sich in den Golfo di Venezia ergeust.

Fossombrone, ital. und fr. Forum Sempronii, lat. Stadt nebst einem alten befestigten Berg-Schloß im Hertzogthum Urbino im Päbstlichen Gebiete.

France, fr. Francia, lat. s. Franckreich.

Franche-Comté, fr. Comitatus Burgundiæ, lat. die Graffschafft Burgund oder Ober-Burgund, siehe Burgund.

Francken oder Franckenland, t. Franconie, fr. Franconia, lat. grosse Landschafft in Teutschland.

Franckfurt am Mayn, t. Francfort sur le Main, fr. Francofurtum ad Mœnum, Helenopolis, lat. grosse und wohlbefestigte Reichs- und Handels-Stadt, im Ober-Rheinischen Kreise.

Franckfurt an der Oder, t. Francfort sur l'Odre, fr. Francofurtum ad Oderam *vel* Viadrum, lat. ziemlich grosse, wohlgebaute und etwas befestigte Handels-Stadt und Universität in der Mittel-Marck Brandenburg.

Franckreich, t. France, fr. Francia, Gallia, lat. das volckreicheste und wohlbebauteste Königreich in Europa.

Franconia, lat. Franconie, fr. Francken.

Frat, siehe Euphrat.

Frauenberg, t. Hluboka, böhm. Primda, lat. sehr festes Berg-Schloß im Bechiner Kreise, in Böhmen.

Frauenburg, suche Würtzburg.

Fraustadt, t. Wshowa, Schowa, poln. Fraustadium, Gynæcopolis, lat. eine mit Wall und Graben umgebene Stadt in Groß-Pohlen, an den Schlesischen Grentzen.

Fretum Ebodiæ, siehe Ras de Blaquert, ou d'Aldernay.

Fretum Gallipolitanum, suche Hellespont.

Fretum Sundicum, siehe Sund.

Freyburg, t. Fribourg, fr. Friburgum, lat. Es giebt verschiedene Städte dieses Nahmens, die denn von der Landschafft, darinnen sie liegen, ihre Bey-Nahmen bekommen, als Freyburg im Brißgau, Freyburg in Nüchtland u. s. w.

Friaul, t. Frioul, fr. und ital. Forum Julium, lat. Provintz in Italien, so den Venetianern zuständig.

Friedrichs-Ort, siehe Christian-Preiß.

Frießland, t. Frise, fr. Frisia, lat. sind zwey Provintzen in den Niederlanden, als:

Ost-Frießland, t. Est, ou Ost-Frise, fr. Frisia Orientalis, lat. und

West-Frießland, t. Ouëst oder West-Frise, fr. Frisia Occidentalis, lat.

Frigidus, suche Vypao.

Frische Haff, t. Habus, oder Sinus Aquæ dulcis, lat. ist ein Meer-Busen der Ost-See, zwischen den Preußischen Küsten und der Insul Frisch-Nehrung, und vereinigt er sich durch eine kleine Enge mit dem Meer.

Fuentes, ital. und fr. Arx Fontana, lat. gute Festung im Hertzogthum Meyland, am Einfluß der Adda in den Comer-See.

Fuerte, siehe S. Filippo.

Fünen, dän. und t. Fionie, fr. Fionia, lat. eine von den Dänischen Insuln, zwischen dem grossen und kleinen Belt; jener sondert sie von Seeland, dieser aber von Jütland ab.

Fünffkirchen, t. Cinq Eglises, fr. Quinque Ecclesiæ, lat. Stadt und festes Schloß in Nieder-Ungarn, am Fluß Keoritz.

Fulsinium, siehe Welka.

Furmius Fluvius, suche Worm.

Furnes, fr. Veurnen, holl. Furnæ, lat. kleine aber feste Stadt am Canal, im Oesterreichischen Flandern.

G.

Gades, siehe Cadis.

Gaeta, ital. Cajeta, lat. eine der festesten Städten im Königreich Neapolis, am Golfo di Gaeta in Terra di Lavoro, nebst einem Schloß, Citadelle und guten Hafen, welcher beym Eingange auf beyden Seiten mit 2. Schantzen bedecket wird.

Galles, siehe Walles.

Gallia, suche Franckreich.

Gallicia, sp. Galicien, oder Gallicien, t. Galice, fr. Gallæcia, lat. ist eine Provintz in Spanien, welche den Titul eines Königreichs führet.

Gallico, siehe Vera.

Galway, engl. Gallovay, fr. Galliva, lat. befestigte Stadt und guter Hafen in der Grafschafft gleiches Nahmens, in Irrland.

Gand, fr. Ganda, Gandavum, lat. s. Gent.

Ganodurum, siehe Stein.

Gap, fr. Vapincum, lat. Stadt in Dauphiné, am kleinen Fluß Bene, welcher durch das Fort Puymore beschützet wird.

Gardon, fr. Vardus, lat. Fluß in Nieder-Languedoc in Franckreich, welcher in dem Sevenner Gebürge entspringet, und sich nicht weit von Beaucaire in die Rhone ergeust.

Garianonum, siehe Yarmouth.

Garigliano, ital. Lyris, lat. grosser Fluß in dem Königreich Neapolis, welcher in Abruzzo oltra entspringet, und sich in den Golfo di Gaeta ergeust.

Garon, fr. Calarona, lat. kleiner Fluß in Lionnois, in Franckreich, welcher sich unterhalb Vienne in die Rhone ergeust.

Garonne, fr. Garumna, lat. einer der grösten Flüsse in Franckreich, welcher in dem Pyrenäischen Gebürge an den Catalonischen Grentzen entspringet, und sich durch einen breiten Einfluß in das Gascognische Meer ergeust.

Garryenus, siehe Yare.

Gascogne, fr. Gasconien, t. Vasconia, lat. grosse Provintz in Franckreich, und ein Theil des General-Gouvernements von Guienne.

Gascognische Meer, t. Mer de Gascogne, ou la grande Baye de France, fr. liegt zwischen den Südlichen Küsten von Bretagne, und den Küsten von Biscaya. Bisweilen verstehet man auch hierdurch nur denjenigen Theil der Baye de France, der sich zwischen dem Einfluß der Garonne und der Adour längst den Küsten von Gascogne und Guienne befindet.

Gaster, t. Castra Rhætica, lat. kleine Landschafft in der Schweitz.

Gastinois, fr. Vastinium, lat. Landschafft in Franckreich.

Gdansk, poln. Gedanum, lat. s. Dantzig.

Gebal-Tarif, siehe Gibraltar.

Geertzberg, suche Grandmont.

Geldenaken, siehe Judoigne.

Geldern, t. und holl. Gueldre, fr. Geldria, lat. Stadt und Hertzogthum, wie auch eine von den 17. Niederländischen Provintzen. Es wird das Land in das Preußische und das Holländische Geldern getheilet. Jenes wird das Ober-Geldern, oder das obere Quartier, oder auch das Quartier von Ruremond genennet; dieses aber das Nieder-Geldern, welches zugleich eine der 7. vereinigten Provintzen ist.

Gemmacum, siehe Jamez.

Genep, Gennep, t. und holl. Cenebum, lat. kleine und befestigte Stadt nebst einem Schloß im Clevischen am Flusse Niers, wo er in die Maas fället.

Geneva, siehe Genua.

Genf, t. Geneve, fr. Geneva, Colonia Allobrogum, lat. wohlbefestigte Stadt und kleine Republic, zwischen der Schweitz und Savoyen, unter welches erstern Schutz sie ist. Die Stadt liegt an dem Genfer-See, und theilet sie die Rhone in 3. Theile. Sie hat eine vortrefliche Universität.

Genfer-See, t. Lac de Geneve, fr. Lacus Lemanus, lat. hat den Nahmen von der daran liegenden Stadt Genf. Seine Länge ist 16, die groste Breite aber 4. teutsche Meilen, und die Rhone fliesset mitten hindurch.

Genitatsch, türck. Neuen-Stein, t. Türckische Festung an den Grentzen der Crimmischen Tartarey.

Genova, ital. Gennes, fr. siehe Genua.

Gent, t. und holl. Gand, fr. Ganda, Gandavum, lat. Haupt- und ziemlich befestigte Stadt, nebst einer Citadelle, in der Grafschafft Flandern, wo die Flüsse Lis, Liere und Moere in die Schelde fallen.

Gentiforum, siehe Völckermarck.

Genua, t. Genova, ital. Gennes, fr. Geneva, lat. die Haupt-Stadt der Republic dieses Nahmens in Italien. Sie ist groß, volckreich, wohl befestiget, und hat einen guten Hafen.

Georgien, t. Gurgistan, türck. grosse Landschafft in Asien.

Geramensa, port. Jerumnia, lat. Stadt und wohlbefestigtes Schloß in Portugall, am Fluß Guadiana.

Gerardi Mons, siehe Grandmont.

Gergenti, ital. Agrigente, fr. Agrigentum, lat. Stadt und festes Schloß nebst einem guten Hafen, im Val di Mazara, in Sicilien.

Gergenti, oder Fiume di Naro, ital. Fluß in Sicilien, im Val di Mazara, welcher sich bey Gergenti ins Mittelländische Meer ergeust.

Germania, siehe Teutschland.

Gerolzegg, suche Kuffstein.

Gerunda, siehe Girona.

Gescocribate, suche Brest.

Gezeira, siehe Algier.

Giavarino, suche Raab.

Giblalfarro, siehe Malaga.

Gibraltar, sp. Gibralter, fr. und t. Gebal-Tarif, arab. Calpe, afric. vortrefliche Berg-Festung nebst einem weiten Hafen, an der Meer-Enge Gibraltar in Andalusien, seit 1704. den Engelländern zuständig.

Giglio, ital. Egilium, lat. kleine Insul auf dem Toscanischen Meer.

Gihun, Jihun, türck. Oxus, lat. Fluß in Asien, welcher die Grentzen zwischen Persien und der grossen Tartarey machet, und sich in das Caspische Meer ergeust.

Gildonacum, siehe Judoigne.

Gilgenburg, t. Dubrownow, poln. Stadt und Schloß im Brandenburgischen Preussen.

Girona, sp. Gironne, fr. Gerunda, lat. grosse befestigte Stadt nebst 4. Castellen, als le Fort Rouge, Königin Anna, le Connetable und das fortificirte Capuciner-

Kloster, in Catalonien, allwo die Flüsse Onar und Ter zusammen kommen.
Giula, siehe Gyula.
Giula, siehe Weissenburg.
Glacium, siehe Glatz.
Gladussa, siehe Agusta.
Glaris, t. Glaris, fr. Glarona, oder Glarus, lat. Flecken und Canton in der Schweitz, ist der 8te Ort in der Ordnung.
Glatz, t. Kladsko, böhm. Glacium, lat. grosse und wohlbefestigte Stadt und Schloß in der Graffschafft gleiches Nahmens an der Neisse, in Böhmen.
Glaucus, siehe Leucos, item Xante.
Gluckstadt, t. Fanum Fortunæ, oder Tychopolis, lat. wohlbefestigte Stadt und Schloß am Wasser Ryn, so daselbst in die Elbe fliesset, in Stormarn, in Hollstein.
Gockern, siehe Baracan.
Gœrée, holl. Godere, fr. Godera, lat. kleine Insul zu Süd-Holland gehörig, am Einfluß der Maas.
Gold-Küste, t. Goud-Kust, holl. Ora Aurea, lat. wird der am nächsten gegen Osten am Fluß Volta gelegene Theil von Guinea, in Africa genennet.
Golfe de Venise, fr. Golfo di Venezia, ital. siehe Adriatische Meer.
Gothland, t. Gothia, lat. ein Theil vom Königreich Schweden, am Sinu Codano, zwischen dem eigentlich so genannten Schweden, Norwegen, dem Sund und der Ost-See gelegen.
Goud-Kust, siehe Gold-Küste.
Græcia, siehe Griechenland.
Gratz, t. Græcium, Grajacum, oder Savaria, lat. Haupt-Stadt in Steyermarck, am Fluß Muer, ist befestiget, hat ein festes Berg-Schloß und Universität.
Gran, t. Strigonie, fr. Strigonium, lat. Stadt und Festung an der Donau, wo der Fluß Gran hinein fällt, in der Graffschafft gleiches Nahmens, in Nieder-Ungarn.
Grande Baye de France, siehe Gascognische Meer.
Grande Bretagne, siehe bey dem Wort Bretagne, desgleichen bey Groß-Brittannien.
Grandmont, fr. Geerzberg, holl. Gerardi Mons, lat. kleine befestigte Stadt am Fluß Dendre, in der Graffschafft Alost, in Flandern.
Gratianopolis, siehe Grenoble.
Graubündten, oder Graubündter-Land, t. Grisons, ou le Pais des Grisons, fr. Rhætia, oder Respublica Grisonum, lat. Landschafft zwischen Italien und der Schweitz.
Gravelines, fr. Gravelinga, lat. siehe Grevelingen.
Gravenhaag, siehe Haag.
Great-Britain, siehe Groß-Britannien.
Grece, siehe Griechen-Land.
Grenoble, fr. Gratianopolis, lat. Haupt-Stadt in Dauphiné, am Fluß Isere, in Franckreich, ist nicht sonderlich befestiget, hat aber eine Citadelle und festes Schloß.
Grevelingen, t. und holl. Gravelines, fr. Gravelinga, lat. kleine aber sehr feste Stadt am Einfluß des Flusses Aa in das teutsche Meer im Frantzösischen Flandern, zwischen Calais und Dünkirchen.
Griechenland, t. Grece, fr. Græcia, lat. Levante, ital. Romelia, türck. Darunter wird insgemein alles begriffen, was hinten in den Asiatischen Grentzen und den Archipelagum herum lieget, theils festes Land, theils auch Insuln.
Griechisch-Weissenburg, siehe Belgrad.
Grisons, ou le Pais des Grisons, siehe Graubündten.
Groß-Britannien, t. Great-Britain, engl. Grande Bretagne, fr. Britannia magna, lat. Hierdurch werden insgemein die beyden Königreiche Engelland und Schottland verstanden.
Groß-Cairo, siehe Cairo.
Groß-Novogrod, siehe Novogorod-Weliki.
Groß-Polen, oder Nieder-Polen, siehe Polen.
Groß-Reussen, siehe Reussen.
Grosse Haff, t. Sinus Magnus, lat. grosser See, bey Uckermünde in Vor-Pommern, welchen die Oder macht, und darein die Ucker fliesset.
Groß-Szenck, t. Nagy-Sinck, ung. grosser Marcktflecken in Siebenbürgen.
Grosseto, ital. Rosetum, lat. kleine Stadt mit einer festen Citadelle im Florentinischen, im Gebiete von Siena.
Grosse Welt-Meer, siehe Ocean.
Groß-Waradein, siehe Waradein.
Guadalquiviero, Guadalmedina, sp. kleiner Fluß in Granada, welcher sich zu Malaga ins Mittelländische Meer ergeust.
Guadalquivir, sp. Bætis, lat. einer der berühmtesten Flüsse in Spanien, welcher auf dem Gebürge Alcaraz entspringet, und sich in den Meer-Busen von Cadix ergeust.
Guadiana, sp. Anas, lat. einer der grösten Flüsse in Spanien, welcher in Neu-Castilien in dem See Guadiana entspringet, und zwischen Andalusien und Algarbien in den Meer-Busen von Cadix fället.
Guadibarbar, afric. Magrada, span. grosser Fluß in Biledulgerid in Africa.
Gueldre, fr. Geldria, lat. siehe Geldern.
Guelpherbytum, siehe Wolffenbüttel.

Guerva,

Guerva, sp. Orba, lat. Fluß in Aragonien, welcher sich zu Saragossa in den Ebro ergeust.

Guienne, fr. Aquitania, lat. eines von den 12. General-Gouvernements in Franckreich.

Gurgistan, siehe Georgien.

Gynæcopolis, siehe Fraustadt.

Gyula, Giula, ung. Julia, lat. befestigte Stadt in Ober-Ungarn, an den Siebenbürgischen Grentzen, wo der Fluß Feyerkeres in den See Sarkad fället.

H.

Haag, t. Graven-Haag, holl. la Haïe, fr. Haga Comitum, lat. schöner, grosser und lustiger Flecken in der Grafschafft Holland.

Habus, siehe Frische Haff.

Haczack, Haczas, ung. Zarmisia, lat. kleine befestigte Stadt und Landschafft im äusserßten Winckel von Siebenbürgen.

Hafnia, siehe Coppenhagen.

Halanus, siehe Alne.

Halex, siehe Alece.

Halle, wall. Notre Dame de Haux, fr. Halla, lat. kleine befestigte Stadt in Hennegau, am Fluß Senne, in den Niederlanden.

Hampton-Water, siehe Southampton.

Hannonia, siehe Hennegau.

Haris, siehe Larache.

Harrasalfold oder Alfeold, s. Wallachey.

Hasenholm, schwed. und t. Jennessari, finnisch, Insul auf dem Fluß Nieva in Finnland.

Havana, S. Christoval de la Havana, sp. Fanum S. Christophori, lat. befestigte Stadt, nebst einer festen Citadelle und sichern Hafen auf der Insul Cuba, in Nord-America.

Haute-Alsace, fr. Ober-Elsaß, t. s. Elsaß.

Haute-Hongrie, fr. Ober-Ungarn, t. siehe Ungarn.

Haute-Lusace, fr. Ober-Lausitz, t. siehe Lausitz.

Haut-Palatinat, fr. Ober-Pfaltz, t. siehe Pfaltz.

Haute Pologne, fr. Ober- oder Klein-Polen, t. siehe Polen.

Haute-Saxe, fr. Ober-Sachsen, t. siehe Sachsen.

Haute-Silesie, fr. Ober-Schlesien, t. siehe Schlesien.

Haynaut, siehe Hennegau.

Hebrides, Hebudæ, siehe Westernes.

Hedena, lat. Hedin, fr. siehe Hesdin.

Heilsberg, Allersberg, kleine Stadt und festes Schloß, am Fluß Aller, in Wermeland, im Polnischen Preussen.

Helena, siehe Elne.

Helenopolis, siehe Franckfurt am Mayn.

Heliopolis, siehe Saltzwedel.

Hellas, siehe Livadia.

Hellespont, t. Hellespont, fr. Stretto di Dardanelli, oder di Gallipoli, ital. Bosphorus Thraciæ, Fretum Gallipolitanum, lat. ist ein Canal des Mittelländischen Meeres, welcher den Archipelagum an das Mare di Marmora hänget.

Helsingborg, dän. und schwed. Helsinga, lat. Schwedische Stadt und Hafen am Sund in Schonen. Sie lieget der Dänischen Festung Cronenburg in Seeland gegen über.

Helsingör, dän. Helsigneur, fr. Elsenora, Hellingora, lat. eine auf der Dänischen Insul Seeland, bey dem Anfang des Sundes gelegene Stadt, welche durch das Castell Cronenburg beschützet wird.

Helvetia, siehe Schweitz.

Hennegau, t. Haynaut, fr. Hannonia, lat. Grafschafft in den Oesterreichischen Niederlanden, und eine von den 17. Provintzen der Niederlande.

Herat, siehe Monreal.

Herbipolis, siehe Würtzburg.

Herculis Insula, siehe Asinaria.

Herculis Monœci Portus, siehe Monaco.

Herck, t. Archa, lat. Stadt und Schloß an einem Fluß gleiches Nahmens, im Stifft Lüttich.

Heria, siehe Aire.

Hermanstadt, t. Szeben, ung. Cibinium, lat. Haupt- und befestigte Stadt in Siebenbürgen, am Fluß Szeben.

Hermanstein, siehe Ehrenbreitstein.

Hermine, siehe Vannes, in fine.

Hermus, siehe Sarbat.

Herrynidum, siehe Bode.

Hertzogenbusch, t. Bois le Duc, fr. Sylva Ducis, lat. grosse und wohlbefestigte Stadt im Holländischen Brabant, wo sich die Flüsse Aa und Dommel vereinigen.

Hesdin, wall. Hedin, fr. Hedena, lat. kleine aber feste und im Morast gelegene Stadt, am Fluß Canche, in der Grafschafft Artois, der Cron Franckreich gehörig.

Hetland, siehe Schetland.

Hetruria, siehe Florentz.

Heusden, siehe Huesden.

Hexam, engl. Alexodunum, lat. Stadt in Engelland in der Provintz Northumberland, am Fluß Tyne.

Hibernia, siehe Irrland.

Hienipa, siehe Alcala de Guadiana.

Hierack-

Hierack-Agemi, siehe Yerack-Agemi.
Hieranofordia, siehe Erfurt.
Hierasus, siehe Pruth.
Himella, siehe Aja.
Hinter-Pommern, siehe Pommern.
Hispahan, siehe Ispahan.
Hispalis, siehe Sevilla.
Hispania, lat. Hispanien, siehe Spanien.
Hluboka, siehe Frauensberg.
Hoei, Hoes, siehe Huy.
Hoexter, Hurter, holl. und t. Huxaria, lat. kleine befestigte Stadt an der Weser, in Westphalen.
Hof, t. Curia Variscorum, lat. Stadt und Schloß an der Saale, im Vogtlande, dessen Haupt-Stadt sie ist.
Hohen-Elb, t. Wrchlaby, böhm. Albipolis, lat. befestigte Stadt und Herrschafft in Böhmen.
Hohentwiel, t. Duellium, lat. berühmte Berg-Festung im Hertzogthum Würtemberg, in Schwaben.
Hohenwarth, t. Alta Specula, Submontorium, ein befestigtes Jungfrauen-Closter Benedictiner-Ordens in Bayern.
Hollstein, t. Holsace, fr. Holsatia, lat. Hertzogthum, welches theils dem Könige in Dänemarck, theils dem Hertzog von Hollstein-Gottorff gehöret.
Holma, Holmia, siehe Stockholm.
Hongrie, siehe Ungarn.
Hornburg, t. Argentuaria, lat. festes Schloß, in Ober-Elsaß, am Fluß Hor.
Hradec, siehe Neuhaus.
Hradeckralownu, siehe Königsgrätz.
Hradistie, siehe Münchengrätz.
Hudock, siehe Audack.
Huedena, siehe Huesden.
Huegium, siehe Jori.
Huesca, sp. Osca Ilergetum, lat. grosse und ziemlich befestigte Stadt am Fluß Isuela, in Aragonien, in Spanien.
Huesden, oder Heusden, holl. Huedena, lat. wohlgebaute, von der Natur und Kunst befestigte Stadt und Schloß in Holland, an einem Arm der Maas.
Hujum, siehe Huy.
Hundert Bühel, siehe Zashalon.
Hundsrück, t. Hunnorum Tractus, lat. ein gewisses Gebiet zwischen der Grafschafft Sponheim, dem Hertzogthum Simmern, der Mosel und dem Rhein.
Hungaria, siehe Ungarn.
Husne, fr. Idonea, Vinea, lat. kleiner Fluß in Franckreich, welcher in der Provintz Perche entspringet, und bey Mans in die Sarte fället.
Huxaria, lat. Hurter, siehe Hörter.
Huy, fr. Hoei, Hoes, holl. Hujum, lat. grosse und feste Stadt an der Maas, wo die Huy hinein fällt, im Stifft Lüttich.
Hydruntum, siehe Otranto.
Hydrusia, siehe Teno.
Hypania, siehe Accomba.
Hyponis, siehe Bog.
Hypsas, siehe Belice.
Hzatz-varos, siehe Broß.

I.

Jader, siehe Salona.
Jadera, siehe Zara.
Jagerndorff, t. Carnovie, fr. Carnovia, lat. Haupt-Stadt des Fürstenthums gleiches Nahmens in Ober-Schlesien, am Fluß Oppa.
Jaicks, siehe Jaycza.
Jamagorod, ruß. Jama, schwed. und lat. richtige Festung in Ingermanland, gegen Finnland zu, am Fluß Laga, den Schweden gehörig.
Jamez, fr. Gemmacum, lat. kleine aber wohlbefestigte Frantzösische Stadt in Lothringen.
Jamnæ, siehe Citadella.
Janeville, siehe Brouage.
Jarmuthum, siehe Yarmouth.
Jaurin, ung. Javarinum, oder Jaurinum, lat. siehe Raab.
Jartes, siehe Chesel.
Jaycza, sclav. Jaicks, ung. kleine befestigte Stadt, nebst einem festen Schloß auf einem sehr hohen Felsen, am Fluß Plena in Boßnien an den Croatischen Grentzen, den Türcken gehörig.
Iberium, siehe Ivri.
Iberus, siehe Ebro.
Icarus, siehe Aigues.
Icauna, siehe Yonne.
Icosum, siehe Oran.
Idonea, siehe Husne.
Jenkœping, schwed. Jenecopia, lat. Schwedische Stadt mit einem ziemlich befestigten Schloß in Smaland, am Südlichen Ufer des Sees Weter.
Jennessari, siehe Hasenholm.
Jeno, sclav. Jesna, ung. und lat. befestigte Stadt und Schloß in Ober-Ungarn an den Siebenbürgischen Grentzen, an der rechten Seite des Flusses Keres.
Jerabriga, siehe Alemque.
Jerefordia, siehe Erfurt.
Jersey, engl. Cæsarea, lat. Englische Insul auf dem Britannischen Meer gegen der Oestlichen Küste von der Normandie, und wird von 2. festen Schlössern beschützet.

Jerumnia,

Jerumnia, siehe Geramensa.
Jesna, siehe Jeno.
If, fr. Sphia, lat. festes Schloß auf einer kleinen Insul gleiches Nahmens in Franckreich an den Küsten von Provence, welches zur Bedeckung des Hafens zu Marseille dienet.
Iglesias, fr. Ecclesiæ, lat. Stadt und Hafen nebst einer feinen Citadelle an der Südlichen Küste von Sardinien.
Iglo, ung. Neudorff, t. Neocomium, lat. eine von den 13 Städten in dem Ober-Ungarischen Graffschafft Zips, am Wasser Hornath oder Kunnert.
Jihun, siehe Gihun.
Ilerda, siehe Lerida.
Ilium, siehe Troja.
Ill, Ell, t. Ellus, lat. Fluß im Elsaß, welcher an den Baßler Grentzen im Burgundischen Gebiete Jura entspringet, und sich unterhalb Straßburg in den Rhein ergeust.
Ille, siehe Lille.
Illici, siehe Elche.
Ilmenau, t. Ormaïe, fr. Ilmenavia, lat. Stadt und Amt im Hennebergischen in Thüringen, an der Ilm.
Ilva, siehe Elva.
Imperium Turcicum; siehe Türckey.
Inchgalles, siehe Westernes.
Inculisma, siehe Angoulesme.
Indien, t. Indostan, pers. Indes, fr. Indiæ, lat. dieses ist vornemlich zweyerley, als:
Ost-Indien, t. Indes Orientales, fr. Indiæ Orientales, seu Majores, lat. ist ein Theil von Asien, welcher gegen Westen an Persien, gegen Norden an die grosse Tartarey, gegen Osten an China, und gegen Süden an das Indianische Meer grentzet, und
West-Indien, t. Indes Occidentales, fr. Indiæ occidentales seu Minores, oder America, lat. Ein mehrers s. America.
Indus, siehe Ain.
Ingena Abrincatorum, siehe Auranches.
Ingermanland, schwed. und t. Ingrie, fr. Ingria, lat. Provintz in Schweden, so aber ietzo Rußland zugehörig.
Inghilterra, siehe Engelland.
Ingolstadt, t. Aureatum, oder Ingolstadium, lat. befestigte Stadt an der Donau, in Ober-Bayern.
Ingria, lat. Ingrie, fr. siehe Ingermanland.
Inn, t. Ænus, oder Oenus, lat. Fluß, welcher im Berge Bernina in Graubündten entspringet, und sich bey Passau in Donau ergeust.
Innichen, t. Aguntum, lat. alte Stadt in Tyrol, allwo die Drau entspringet.
Innthal, so wird diejenige Gegend genennet, welche der Fluß Inn durchströhmet. Ein mehrers siehe Engadin.
Inskilling, siehe Enskilling.
Inspruck, t. Oenipons, oder Oenipontum, lat. Haupt-Stadt in Tyrol am Fluß Inn, im Innthal.
Insula, siehe Eye.
Insulæ, siehe Ryssel.
Insulæ Accipitrum, siehe Azores.
Insulæ Vulcaniæ, siehe Lipparische Insuln.
Insula Ferri, siehe Ferro.
Insula Helenæ, siehe S. Erini.
Insula longa, siehe Langeland.
Insula S. Margarethæ, siehe Katzenmarck.
Insula S. Stephani, siehe Rattoneau.
Insula Theresiæ, siehe S. Erini.
Intemelium, siehe Vintimiglia.
Interamnia, siehe Teramo.
Interamnis Portugalliæ, siehe Entre-Douro-y-Minho.
Jörckau, t. Boreck, böhm. Boreca, lat. Herrn-Stadt im Satzer-Kreis in Böhmen, ober der Stadt liegt auf einem hohen Berge das prächtige Schloß Rothen-Haus.
Johannes Baptista, siehe Florentz.
Johannes See, t. Ivanozero, ruß. grosser See in Rußland.
Ipern, t. Ipres, fr. Ipra, lat. Yperen, holl. wohlbefestigte Stadt nebst einer festen Citadelle, am kleinen Fluß Iperle im Oesterreichischen Flandern.
Iraca Arabum, siehe Yerack-Arabi.
Iraca Persarum, siehe Yerack-Agemi.
Iran, siehe Persien.
Irenopolis, siehe Santara.
Iria Flavia, siehe Padron.
Irivan, siehe Erivan,
Irrland, t. Yreland, engl. Yrisch, oder Erin, irrl. Hibernia, lat. eine von den zwey grossen Britannischen Insuln, welche von Groß-Britannien durch das Irrländische Meer abgesondert wird.
Iruum, siehe Persien.
Isaca, oder Isca, siehe Ex.
Isaca, oder Isca Danmoniorum, siehe Excester.
Isapis, siehe Albs.
Isaurus, siehe Foglia.
Isca de hiero, siehe Ferro.
Ischia, ital. Ænaria, oder Ænea Insula, lat. kleine Insul und Stadt gleiches Nahmens auf dem Toscanischen Meer, zu dem Königreich Neapolis gehörig.
Iscodar, siehe Scutari.
Isenac, fr. Isenacum, lat. siehe Eysenach.
Isle de Fer, siehe Ferro.
Isle de S. Amand, siehe Oostervant.
Isocus, siehe Eysach.

Isola,

Isola, ital. Alietum, lat. Stadt in Istrien, am Golfo di Trieste, in Italien.
Isola delle Capre, siehe Æga.
Isonzo, siehe Lisonzo.
Ispahan, oder Hispahan, pers. Aspahamum, oder Spaha, lat. eine der grösten Städte in der Welt, und die Haupt-Stadt, wie auch die Residentz des Königes in Persien.
Issoudun, fr. Exelodunum, lat. befestigte Stadt und Schloß am Fluß Thiols, in der Landschafft Berry, in Franckreich.
Isthmus Tauricus, siehe Zucata.
Istria, Capo d'Istria, ital. Istrie, fr. Justinopolis, lat. Haupt-Stadt in Istrien, auf einer kleinen Insul des Golfo di Trieste.
Isurium, siehe Aldborough.
Ithaca, siehe Theaco.
Ituna, siehe Eden.
Itys, siehe Assin.
Ivanozero, siehe Johannes-See.
Judoigne, fr. Geldenaken, holl. Judonia, Gildonacum, lat. Stadt und Schloß am kleinen Fluß Gias, im Oesterreichischen Brabant.
Ivica, siehe Yvica.
Julia, siehe Gyula.
Julia pietas, siehe Pola.
Jülich, t. Juliers, fr. Juliacum, lat. feste Stadt in dem Hertzogthum gleiches Nahmens, nebst einer Citadelle an der Roer.
Juliodunum, siehe Loudun.
Juliomagus, siehe Dutlingen.
Juliomagus Andium, oder Andigavorum, siehe Angers.
Julium Carnicum, siehe Villach.
Juncetum, siehe Alten-Bisen.
Jung-Buntzel, siehe Buntzel.
Junna, siehe Yonne.
Ivrea, ital. Eperodia, lat. befestigte Stadt in Piemont am Fluß Dora, nebst einem Fort, Citadelle und Schloß.
Ivri, fr. Huegium, Iberium, lat. befestigte Stadt und Schloß in der Normandie am Fluß Oure, in Franckreich.
Jurigorod, siehe Derpt.
Justinopolis, siehe Istria.

K.

Kämpelunge, siehe Langenau.
Kärnoten, t. Carinthie, fr. Carinthia, lat. Hertzogthum, welches gegen Osten an Steyermarck, gegen Süden an Crain und Friaul, gegen Westen an Tyrol und Saltzburg, und gegen Norden gleichfalls an Steyermarck grentzet.
Käsemarck, siehe Kaysersmarck.
Kaliwan, siehe Reval.
Kaminiec-Podolsky, poln. Camenecia, lat. berühmte Festung nebst einer festen Citadelle in Ober-Podolien, am Fluß Schmotrock, welcher nicht weit davon in den Niester fället, in Polen.
Kapnik Banya, siehe Neustadt.
Kapotzvıwar, siehe Caposwar.
Kayserslautern, t. Lutra Cæsarea, lat. ziemlich befestigte Stadt an einem kleinen See, welchen der Fluß Lauter oder Lutter machet, in der Unter-Pfaltz.
Kaysersmarck, oder schlechtweg Käsemarck, t. Cæsareopolis, lat. befestigte Stadt in der Grafschafft Zips in Ober-Ungarn, am Carpatischen Gebürge.
Kayserstuhl, t. Forum Tiberii, Tribunal Cæsaris, lat. Stadt am Rhein in der Schweitzerischen Grafschafft Baden.
Kayserswerth, t. Cæsaris verda, Insula Rheni, lat. Stadt und Festung auf einer kleinen Insul, die der Rhein machet, im Stifft Cölln.
Kelschberg, siehe Delsberg.
Kempten, t. Campidona, Campodunum, l. freye Reichs-Stadt im Algöw, in Schwaben, am Fluß Iller.
Kendal, engl. Concangium, lat. Stadt in West-Morland, in Engelland, am Fluß Ken.
Keres, ung. Chrysus, lat. Fluß in Ober-Ungarn, welcher sich in die Theiß ergeußt.
Kexholm, schwed. Carelogorod, ruß. Kexholmia, lat. feste Stadt und Schloß auf zweyen Insuln in Finnland, nicht weit vom See Ladoga.
Kiel, t. Chilonium, lat. ziemlich befestigte Stadt nebst einem Schloß, Hafen und Universität in Hollstein, an einem Sinu oder Meer-Busen der Ost-See.
Kinges-Lynne, siehe Lyn.
Kihissar, siehe Laodicea.
Kiobenhaven, siehe Coppenhagen.
Kirchdorff, t. Varallium, lat. Stadt in Ober-Ungarn, in der Grafschafft Zips.
Kirchen-Staat, t. Stato della Chiesa, ital. l'Etat Ecclesiastique, fr. Ditio Pontificis, lat. begreifft alles dasjenige in sich, was der Päbstliche Stuhl in Italien besitzet, nebst der Grafschafft Avignon in Provence, in Franckreich.
Kirkwal, Kirkewakl, engl. Carcoviaca, lat. Haupt-Stadt auf der Insul Mainland bey Schottland, nebst einem festen Schloß und guten Hafen.
Kismarton, siehe Eisenstadt.
Kladsko, siehe Glatz.
Klein-Asien, siehe Natolien.

Klein-Reussen, siehe Reussen.

Klingen, siehe Stein, in fine.

Klingenberg, t. Zwikow, böhm. altes festes Berg-Schloß und Paß im Parchenser-Kreis in Böhmen an der Moldau.

Knocfergus, Carickvergus, engl. Rupes Vergusii, lat. befestigte Stadt, Castell und Hafen an einer Bay gleiches Nahmens, in der Landschafft Ulster, in Irrland.

Kochersberg, t. Concordia, lat. festes Schloß auf einer Höhe in Nieder-Elsaß, dem Stifft Straßburg gehörig.

Königsberg, t. Crolewiec, poln. Mons regius, Regiomons, Regiomontum, lat. Haupt-Stadt des Brandenburgischen Preussens, in Samland, am Einflusse des Flusses Pregel in den Frischen Haff. Die Stadt ist groß, etwas feste, hat eine feste Schantze Friedrichsburg genannt, und einen guten Hafen.

Königsgrätz, t. Kralowirades, oder Hradec Kralownu, böhm. Regino-Gradecium, lat. schöne und feste Stadt an der Elbe, im Königgrätzer-Kreise in Böhmen.

Königshofen, t. Regis Curia, lat. befestigte Stadt und Amt nebst einem festen Schloß in Francken. Eine feste Stadt gleiches Nahmens liegt auch an der Tauber.

Komaron, siehe Comorrn.

Koningesgard, siehe Bestede.

Kopurga, schwed. Caporie, Coporie, ruß. gute Festung in Ingermanland, in Schweden, anietzo Rußland zugehörig.

Kowalewo, siehe Schönsee.

Kralowirades, siehe Königsgrätz.

Krapack, siehe Carpatische Gebürge.

Krapack, siehe Maros.

Krumlau, t. Cromena, lat. Stadt und Schloß an der Mulda im Parchenser-Kreis in Böhmen.

Kudack oder Hudock, tart. Kudacum, lat. Festung am Nieper, in der Woywodschafft Kiow, in der Ukraine, den Cosacken gehörig.

Kufstein, kleine feste Stadt in Tyrol am Inn, wobey das berühmte auf einem Felsen liegende Schloß Gerolzegg.

Kulp, t. Colapis, lat. Fluß, welcher in Crain entspringet, und sich an den Sclavonischen Grentzen in die Sau ergeust.

Kur, türck. Cyrus, lat. grosser Fluß in Asien, der in Georgien entspringet, und in das Caspische Meer fällt.

Kyle, engl. Covalia, lat. Provintz in Süd-Schottland, welche durch den Fluß gleiches Nahmens in zwey Theile getheilet wird.

L.

Labach, lat. Labacum, siehe Laubach.

Labacus, Labica, siehe Lawers.

Labasin, ruß. Labasinum, lat. siehe Albazin.

Lacaneto, siehe Lipuda.

Lac de Constance, siehe Boden-See.

Lac de Geneve, siehe Genfer-See.

Lac de Neuchastel, siehe Neuchasteller-See.

Lac de Van, oder Vastan, siehe Van.

Laconia, siehe Zaconia.

Lacus Acronicus, siehe Boden See.

Lacus Albuneus, siehe Lago di Bagni.

Lacus Augusti, siehe Lugo.

Lacus Balatinus, siehe Balaton.

Lacus Bodamicus, siehe Boden-See.

Lacus inferior, siehe Zeller-See.

Lacus Larius, siehe Lago di Como.

Lacus Lemanus, siehe Genfer-See.

Lacus Lugeus, siehe Czircknitzer-See.

Lacus Neocomus, siehe Neuchasteller-See.

Lacus Venerus, siehe Wener.

Ladenburg, t. Ladebourg, fr. Lobdunum, lat. Stadt und Schloß in der Unter-Pfaltz, am Neckar, dem Bischoff von Worms gehörig.

Ladesia, siehe Agusta.

Lædus, siehe Loir.

Lago di Bagni, ital. Lacus Albuneus, lat. kleiner See in Italien, im Kirchen-Staat.

Lago di Como, ital. Lacus Larius, lat. ist der gröste See in Italien, welcher nicht breit, aber 12 Teutsche Meilen lang ist, und die Schweitz von Italien scheidet.

Lagune, ital. Paludes Venetæ, lat. also wird derjenige Ort genennet, welchen das Adriatische Meer durch Einreissung eines zu Ende desselben von Natur gemachten Dammes durchbrochen, und das Land überschwemmet hat, woraus hernach gleichsam viele kleine Seen und Inseln entstanden und Venedig selbst auf 72 derselben erbauet worden.

Lagusta, siehe Agusta.

Lahn, t. Lana, lat. siehe Löhna.

Lamintanus Ager, siehe Campo de Montiel.

Lamira, Lamires, siehe Smirna.

Lanciano, ital. Auxanum, lat. Haupt-Stadt der Landschafft Abruzzo citra, in Neapolis.

Lanceston, Launston, engl. Fanum S. Stephani, lat. Stadt in Engelland in der Provintz Cornwall, am kleinen Fluß Kensey.

Das Land von Waes, t. 't Land van Waes, siehe Waes.

Landrecy, wall. Landrechies, fr. Landrecium, kleine aber wohlbefestigte Stadt an der Sambre in Hennegau, der Cron Franckreich gehörig.

Lands-Cron, siehe Wisby.

Landskron, t. Coronia, lat. Schwedische Stadt in Schonen, nebst einer festen Citadelle und guten Hafen, am Sund.

Langenau, Kampelunge, t. Campus longus, lat. feiner Flecken in der Wallachey, der wegen seiner Märckte berühmt ist.

Langeland, t. Insula longa, lat. Insul in Dänemarck auf der Ost-See.

Languedoc, fr. Occitania, lat. grosse Provintz, und eine von den 12 General-Gouvernements in Franckreich.

Laodicea, gr. und lat. Laodicée, fr. Nove Lefke, arm. Kihissar, türck. Stadt am Fluß Lyco, in Phrygien, in Klein-Asien.

Laon, fr. Laudunum, Lugdunum, Clavatum, lat. grosse und wohlbefestigte Stadt auf einem Berge, in der Isle de France in Franckreich.

Lappland, t. Lapponie, fr. Lappia, oder Lapponia, lat. grosse aber kalte Nordische Landschafft in Europa, theils den Dänen, theils den Schweden, theils den Russen gehörig.

Larache, fr. Haris, sp. Arais, arab. Lixe, afr. Stadt und Festung im Königreich Fez in Africa, wo der Fluß Larache sich in das Atlantische Meer ergeust, nebst einer festen Citadelle und guten Hafen.

Lascaro, Capo, ital. Vorgebürge auf der Venetianischen Insul Corfu.

Lastre, siehe Agusta.

Laturus, siehe Store.

Laval, fr. Vallis Guidonis, lat. Stadt in Franckreich, in der Landschafft Maine, am Fluß Mayenne.

Laubach, **Labach**, **Laybach**, t. Lubiana, ital. Lublana, crain. Æmona, Emona, Labacum, lat. Haupt-Stadt des Hertzogthums Crain, am Fluß Laubach.

Laudumus, siehe Lodi.

Laudunum, siehe Laon.

Lauenburg, t. Leoburgum, lat. Haupt-Stadt des Hertzogthums gleiches Nahmens an der Elbe, hat oben auf dem Berge ein Fürstlich Haus, und ist ein Paß über die Elbe.

Launlton, siehe Lanceston.

Laureacum, siehe Ens.

Lauretum, siehe Loretto.

Lausitz, t. Lusace, fr. Lusatia, lat. zwey Marggrafthümer zu Sachsen gehörig, als:

Nieder-Lausitz, t. Basse-Lusace, ou Lusace inferieure, fr. Lusatia inferior, lat. und

Ober-Lausitz, t. Haute Lusace, ou Lusace Superieure, fr. Lusatia superior, lat.

Laus Pompeja Nova, siehe Lodi.

Lavus, siehe Lohe.

Lawers, holl. Labacus, Labica, lat. Fluß in der Herrschafft Gröningen, so sich ins Teutsche Meer ergeust.

Laybach, siehe **Laubach**.

Lea, siehe Savaven.

Lecco, Lecci, ital. Aletium, lat. grosse, volckreiche und ziemlich befestigte Stadt in Otranto, in Neapolis.

Lech, t. Licus, lat. Fluß der in Tyrol entspringet, und sich unterhalb Donauwerth in die Donau ergeust.

Leche, siehe Lesche.

Leccus, lat. **Leck**, t. siehe Lek.

Ledesma, sp. Bletisa, lat. kleine aber wegen ihrer Situation ziemlich feste Stadt, am Fluß Tormo im Königreich Leon.

Ledus, siehe Lez.

Leewe, siehe Sout-Leewe.

Legedia, siehe Auranches.

Legia, siehe Lis. item Lüttich.

Legnago, ital. Legnage. fr. Leoniacum, lat. kleine und befestiate Stadt an der Etsch, in der Venetianischen Landschafft Veronese.

Leiden, siehe **Leyden**.

Leiningen, t. Linange, fr. Linanganus Comitatus, lat. Graffschafft in Westerreich.

Lek, holl. Leccus, Fossa Corbulonis, lat. ein grosser Arm des Rheins, welcher sich bey Wick in der Herrschafft Utrecht vom Rhein absondert, und sich oberhalb Rotterdam in die Maas ergeust.

Lemberg, t. Luwow, poln. Leopolis, lat. Haupt-Stadt in Klein-Reussen in Polen, am Fluß Pelten. Sie ist groß, befestiget und hat 2 feste Schlösser.

Lemnos, siehe Stalimene.

Lemovicum, siehe Limoges.

Leoburgum, siehe **Lauenburg**.

Leodium, siehe **Lüttich**.

Leona, Leonum, lat. Leondal, engl. siehe S. Paul de Leon.

Leoniacum, siehe Legnano.

Leopolis, siehe **Lemberg**.

Lepanto, ital. Levante. fr. Naupactus, lat. befestigte Stadt, gute Citadelle und Hafen, in Griechenland in der Provintz Livadia am Golfo di Lepanto.

Lericea, ital. Portus Ericus, lat. kleine Stadt und Golfo an der Genuesischen Küste in Italien.

Lerida, sp. Ilerda, lat alte befestigte Stadt in Catalonien, am Fluß Segra.

Lesbos, siehe Metelino.

Lesche, wall. Leche, fr. Lieta, lat. kleiner Fluß, welcher im Ardenner-Wald entspringet, und sich oberhalb Dinant in die Maas ergeust.
Lesina, ital. Pharia, lat. Insul nebst einer Stadt gleiches Nahmens, die eine gute Citadelle und Hafen hat, auf dem Golfo di Venezia, gegen die Küsten von Dalmatien.
Lespece, siehe Spezza.
Letavia, siehe Bretagne.
Levante, siehe Griechenland, item Lepanto.
Leucadia, lat. Leucade, fr. Leucas, gr. siehe S. Maura.
Leucopetra, siehe Weissenfelß.
Leucorea, siehe Wittenberg.
Leucos, gr. Patrasso, ital. Glaucus, lat. kleiner Fluß in Morea, welcher sich nicht von Patrasso in den Golfo Patrasso ergeust.
Leucostabulum, siehe Lichstall.
Levia, siehe Sout-Leewe.
Levola, siehe Evola.
Lexovium, siehe Lisieux.
Leyden, holl. Leiden, t. Lugdunum Batavorum, lat. schöne und wohlgebaute Stadt und Universität, am alten Canal des Rheins, in Holland.
Leye, siehe Lis.
Lez, fr. Ledus, lat. kleiner Fluß in Languedoc, in Franckreich, welcher sich in den See Maguelone ergeust.
Lezaro, sp. Ars, lat. Fluß in Gallicien in Spanien, welcher sich in den Oceanum ergeust.
Lianne, fr. Elna, lat. Fluß in der Picardie, in Franckreich, welcher sich unterhalb Boulogne ins Meer ergeust.
Libnius, siehe Listée.
Libourne, fr. Liburnum, lat. siehe Livorno.
Lichstall, oder Liechstall, t. Leucostabulum, Lucis vallis, lat. kleine aber wohlgebaute Stadt in der Schweitz, dem Canton Basel gehörig.
Lichtenberg, t. Clairmont, fr. Claramontium, lat. sehr festes Berg-Schloß disseit der Saar in Nieder-Elsaß.
Licus, siehe Lech.
Liefland, t. Livonie, fr. Livonia, lat. Nordische Provintz in Europa, ehemahls zu Schweden, anietzo zu Rußland gehörig.
Liege, siehe Lüttich.
Lieta, siehe Lesche.
Liffny, siehe Listée.
Ligeris, siehe Loire.
Ligerula, siehe Loiret.
Ligourne, siehe Livorno.
Ligula, siehe Evola.
Lille, Ille, fr. Ella, lat. Fluß in Franckreich, welcher in der Landschafft Limosin entspringet, und sich bey Libourne in die Dordogne ergeust.
Lille, siehe Ryssel.
Lima, amer. und lat. Ciudad de los Reyes, sp. Haupt-Stadt in Peru, an einem Fluß gleiches Nahmens in Süd-America. Sie ist groß, reich und befestiget, und hat ein gutes Schloß nebst einem bequemen Hafen, welcher von 2 Castellen beschützet wird.
Limagne, fr. Alimania, lat. gewisses Gebiet in Nieder-Auvergne, in Franckreich, längst dem Fluß Allier.
Limburg, t. 't Land van over-Maes, holl. Limbourg, fr. Transmosana Ditio, lat. kleines Hertzogthum, und eine von den 17. Provintzen der Niederlande, zwischen dem Hertzogthum Jülich, und dem Stifft Lüttich gelegen.
Limfurt, oder Canal von Alburg, t. Limfort, dän. Sinus Limicus, lat. Meer-Busen in der Halb-Insul Jütland in Dänemarck, bey der Stadt Alburg.
Limoges, fr. Lemovicum, lat. Haupt-Stadt der Frantzösischen Landschafft Limosin, am Fluß Vienne.
Linanganus Comitatus, lat. Linange, fr. siehe Leiningen.
Linum Regis, siehe Lyn.
Lion, ou Lyon, fr. Lugdunum, lat. eine der grösten und vornehmsten Handels-Städten in Franckreich, wo die Flüsse Rhone und Saone zusammen stossen.
Liparische Insuln, t. Insulæ Vulcaniæ, Æoliæ, oder Æolides, lat. deren sind 7. an der Zahl, liegen auf dem Toscanischen Meer, und gehören zu Sicilien.
Lipuda, neap. Lacaneto, ital. Aretas, lat. kleiner Fluß in Calabria citra, in Neapolis, welcher sich zwischen der Stadt Strongoli, und dem Golfo di Taranto, ins Jonische Meer ergeust.
Lis, fr. Lys, wall. Leye, holl. Legia, lat. grosser Fluß in den Niederlanden, welcher zu Lisbourg in Artois entspringet, und sich zu Gent in die Schelde ergeust.
Lisabon, fr. und t. Lisboa, port. Olyssipo, oder Ulyssippo, lat. Haupt- und Residentz-Stadt des Königreichs Portugall am Fluß Tago, an einem Hügel gelegen, welche durch 2 Citadellen beschützet wird, und einen vortrefflichen Hafen hat.
Lisieux, fr. Lexovium, lat. grosse und schöne Stadt in der Ober-Normandie, am Fluß Lezon, in Franckreich.
Lisonzo, Isonzo, ital. Sontius, lat. Fluß in Crain, der in den Golfo di Trieste bey seinem Eingange fällt.
Listée, fr. Liffny, irrl. Libnius, lat. kleiner Fluß in Irrland, in Leinster, der unterhalb

terhalb Dublin in das Irrländische Meer fällt.

Litthauen, t. Litawia, poln. Lithuanie, fr. Lithuania, lat. Groß-Hertzogthum zu Polen gehörig.

Livadia, ital. Achaja, gr. und lat. Hellas, türck. grosse Stadt und Provintz in Griechenland, am Jonischen Meer.

Livonia, lat. Livonie, fr. siehe Liefland.

Livorno, ital. Libourne, Ligourne, Livorne, ou Livourne, fr. Liburnum, lat. befestigte Handels-Stadt und freyer Hafen in Toscana, an der Küste von Pisa.

Lixe, siehe Larache.

Lobdunum, siehe Ladenburg.

Locopolis, siehe Bischoffs-Lac.

Loda, siehe Lot.

Lodi, ital. Laus Pompeja nova, oder auch Laudumus, lat. grosse und befestigte Stadt, im Hertzogthum Meyland, am Fluß Adda.

Löhna, Lohna, Lahn, t. Lana, lat. Fluß, welcher in der Grafschafft Wittgenstein aus dem Berge Rothaar entspringet, und sich oberhalb Coblentz in den Rhein ergeust.

Löwe, siehe Soutlewe.

Löwen, t. Lœven, holl. Louvain, fr. Lovanium, lat. grosse und wohlgebaute Stadt am Fluß Dyle, in Brabant, welche eine berühmte Universität hat.

Logus, siehe Lug.

Lohe, t. Lavus, lat. Fluß in Schlesien, der bey Nimptsch entspringet, und 1. Meile von Breßlau in die Oder fliesset.

Loing, fr. Lupia, lat. Fluß in Gastinois, in Franckreich, welcher sich zwischen Melun und Montereau-sur-Yonne in die Seine ergeust.

Loir, fr. Lædus, lat. Fluß in Franckreich, so in der Landschafft Perche entspringet, und bey Angers in die Sarte fällt.

Loire, fr. Ligeris, lat. der gröste Fluß in Franckreich, welcher in dem Berge Gerbier de Joux in Sevennes entspringet, und sich bey Nantes in Bretagne in das Aqvitanische Meer ergeust.

Loiret, fr. Ligerula, lat. sehr kleiner Fluß in dem eigentlich so genannten Orleanois, welcher sich oberhalb Orleans in die Loire stürtzet.

Loketsky, siehe Elnbogen.

Londen, t. London, engl. Londres, fr. Londinum, oder Augusta Trinobantum, lat. Haupt- und Residentz-Stadt des Königreichs Engelland, an der Thems.

Londinum Scandinorum, siehe Lunden.

Londondery, engl. Londino-Deria, lat. einiger massen befestigte Stadt in Irrland auf der Insul Owen, an einem Fluß, der See Foyle genannt.

Loquabyr, schottl. Abria, lat. Grafschafft in Nord-Schottland.

Loretto, ital. Lauretum, lat. befestigte Stadt auf einem Hügel in der Marca d' Ancona, beym Einfluß des Flusses Musone in den Golfo di Venezia.

Lorraine, siehe Lothringen.

Lot, fr. Lota, oder Olda, lat. Fluß in Franckreich, welcher im Sevennischen Gebürge entspringet, und sich bey Aiguillon in die Garonne ergeust.

Lothringen, t. Lorraine, fr. Lotharingia, lat. Hertzogthum zu Teutschland gehörig.

Lovanium, lat. Louvain, fr. siehe Löwen.

Loudun, fr. Juliodunum, lat. ziemlich befestigte aber kleine Stadt an einem Hügel in Poitou in Franckreich.

Lowiecz, poln. Lovitium, lat. schöne Stadt und Festung am Fluß Bsura, in Groß-Polen.

Loytz, t. Lutitia, lat. Stadt in Vor-Pommern an der Peene.

Lubiana, ital. Lublana, crain. siehe Laubach.

Luceria, siehe Lutzko.

Luciburgum, siehe Luxembourg.

Lucis vallis, siehe Lichstall.

Lucka, oder Lucko, siehe Lutzko.

Lug, engl. Logus, lat. Fluß in Engelland, welcher in der Grafschafft Radnor entspringet, und sich unterhalb Hereford in den Fluß Wye ergeust.

Lugde, t. Luda ad Ambram, lat. kleine Stadt, nebst einem Strich Landes im Stifft Paderborn in Westphalen, am Fluß Emmer.

Lugdunum, siehe Lion.

Lugdunum Batavorum, siehe Leyden.

Lugdunum Clavatum, siehe Laon.

Lugo, sp. Lacus Augusti, lat. Stadt in Spanien, am Fluß Minho, in Gallicien.

Luisium, siehe S. Jean de Luz.

Lüttich, t. Liege, fr. Luyck, holl. Legia, oder Leodium, lat. Haupt-Stadt in dem Bischoffthum dieses Nahmens an der Maas. Sie ist wohl befestiget und hat eine Citadelle.

Lützelburg, siehe Luxembourg.

Luna Nova, siehe Sarzana.

Lunden, schwed. und t. Londinum Scandinorum, lat. Haupt-Stadt in Schonen.

Lupia, siehe Loing.

Lusace, fr. Lusatia, lat. siehe Lausitz.

Lusace inferieure, ou Basse-Lusace, fr. Lusatia Inferior, lat. siehe Nieder-Lausitz, t. siehe Lausitz.

Lusace superieure, ou Haute-Lusace, fr. Lu-

fr. Lusatia Superior, lat. Ober-Lausitz, t. siehe Lausitz.
Lusitania, siehe Portugall.
Lusonia, siehe Manilla.
Lusuc, siehe Lutzko.
Lutetia Parisiorum, siehe Paris.
Lutitia, siehe Loyg.
Lutra Cæsarea, siehe Kayserslautern.
Lutzko, Lusuc, poln. Lucka, Lucko, t. Luceria, lat. Haupt-Stadt nebst einem festen Schloß, in der Woywodschafft gleiches Nahmens, am Flusse Ster in Ober-Volhynien.
Luwow, siehe Lemberg.
Luxembourg, fr. Lützelburg, t. Luciburgum, lat. Haupt-Stadt des Herzogthums dieses Nahmens, am Fluß Als oder Alsitz, welcher hindurch fliesset. Sie ist groß, und eine berühmte Festung.
Lycaonia, siehe Wolffenbüttel.
Luyck, siehe Lüttich.
Lyn, Kinges-Lynne, engl. Linum Regis, lat. grosse und wohlbefestigte Stadt und Hafen in der Provintz Nortfolck in Engelland, am Einfluß der Ouse ins Meer.
Lyon, siehe Lion.
Lyris, siehe Garigliano.
Lys, siehe Lis.
Lythopolis, siehe Stein.

M.

Maas, t. Meuse, fr. Maes, holl. Mosa, lat. grosser Fluß, so in Champagne nicht weit von Langres entspringet, und sich zwischen Briel und Gravesand in die Nord-See ergeust.
Macertæ, siehe Mezieres.
Maclopolis, oder Maclovium, siehe S. Malo.
Madagascar, afric. und sp. Sarandib, arab. Insul auf dem Aethiopischen Meer, bey Africa, an der Küste von Zanguebar.
Madebourg, siehe Magdeburg.
Madia, siehe Maynthal.
Maduana, siehe Mayenne.
Maes, siehe Maas.
Mähren, t. Moravie, fr. Moravia, lat. Marggrafschafft zwischen Böhmen, Schlesien, Ungarn und Oesterreich gelegen.
Maestricht, siehe Mastrich.
Magdeburg, t. Madebourg, fr. Magdeburgum, Parthenopolis, lat. grosse und wohlbefestigte Stadt, nebst einer vortrefflichen Citadelle an der Elbe.
Maggia, siehe Maynthal.
Magnus Portus, siehe Southampton.
Magrada, siehe Guadibarbar.
Main, siehe Mayn.
Maience, siehe Mayntz.
Mainland, engl. Pomonia, lat. die vornehmste unter den Orcadischen Insuln, zu Schottland gehörig.
Majorca, ital. und span. Majorque, fr. Majorica, lat. die gröste unter den Balearischen Insuln bey Spanien, auf dem Mittelländischen Meer. Die Haupt-Stadt heisset gleichfalls Majorca, ist groß, reich, wohlbefestiget, und hat einen guten Hafen.
Maire, fr. Marca, ital. Merula, lat. Fluß in Italien, der in den Alpen entspringet, und unterhalb Carignan in den Po fällt. Ein anderer Fluß dieses Nahmens entspringet im Graubündter-Land, und ergeust sich in den See von Clavenna.
Malaga, siehe Agreda.
Malaga, ital. und span. Malacca, lat. Stadt an einem Berge im Königreich Granada in Spanien, hat ein vortreffliches Arsenal und einen schönen Hafen, so durch zwey auf ietzt gedachtem Berge liegende Citadelle beschützet wird, deren die eine Alcazzava, die andere aber Giblalfaro, heisset.
Malamlocco, ital. Medoacus Portus, lat. kleine Insul und Podestaria, nebst einem guten Hafen, auf dem Golfo di Venezia.
Malara, siehe Maudre.
Malines, siehe Mecheln.
Malmoe, schwed. Ellebogium, Malmogia, lat. schöne und feste Stadt, nebst einer guten Citadelle in Schonen am Sund gelegen.
Malobodium, siehe Maubeuge.
Malta, ital. Malte, fr. Melita, lat. wohlbefestigte Stadt, auf drey besondern Halb-Insuln oder Felsen, welche noch durch 3. Castelle als S. Elmo, S. Angelo und Torre della Bocca beschützet werden, auf dem Mittelländischen Meer, zwischen Sicilien und Tripoli.
Malvasia, siehe Napoli di Malvasia.
Manca, lat. Manche, fr. siehe Britannische Meer.
Manchester, engl. Mancunium, lat. schöne und wohlgebaute Stadt in Engelland, am Fluß Mersey.
Manilla, sp. Lusonia, lat. die vornehmste unter den Philippinischen Insuln. Darauf die Haupt-Stadt Manilla, welche eine gute Citadelle und Hafen hat, den Spaniern gehörig.
Mantua, ital. und lat. Mantouë, fr. wohlbefestigte Stadt und Castell, in dem Herzog-

tzogthum gleiches Nahmens, in Italien.
Mar di Sala, oder di Bachu, siehe Caspische Meer.
Mar del Sud, siehe Sud.
Marca, siehe Maire.
Marck, t. Marche, fr. Comitatus Marcæ, vel Marchiæ, lat. Grafschafft im Westphälischen Kreis.
Marcodurum, siehe Düren.
Mare Adriaticum, siehe Adriatische Meer.
Mare Atlanticum, siehe Atlantische Meer.
Mare Ausonium, siehe Calabrische Meer.
Mare Balticum, siehe Baltische Meer.
Mare Britannicum, siehe Britannische Meer.
Mare Cantabricum, s. Biscaysche Meer.
Marechia, ital. Ariminus, lat. Fluß in Italien, welcher in Apenninischen Gebürge entspringet, und sich zu Rimini in den Golfo di Venezia ergeust.
Mare Erythræum, siehe Rothe Meer.
Mare Germanicum, siehe Nord-See.
Mare Hyrcanum, siehe Caspische Meer.
Mare Inferum, siehe Toscanische Meer.
Mare Liburnicum, siehe Dalmatische Meer.
Mare di Marmora, siehe Marmora.
Mare Mediterraneum, siehe Mittelländische Meer.
Mare Pacificum, siehe Sud.
Mare purpureum, siehe Californische Meer.
Mare rubrum, siehe Rothe Meer.
Mare Tuscum, oder Tyrrhenum, siehe Toscanische Meer.
Maria di Finale, siehe Finale.
Marienburg, t. Mariemont, fr. Mariæburgum, lat. kleine aber feste Stadt im Hennegau. Gleiches Nahmens ist auch eine kleine befestigte Stadt, Berg-Schloß und Herrschafft in Lothringen, zwischen dem Linder- und Garter-See.
Marienburg, siehe Würtzburg.
Marisius, siehe Maros.
Marlboroug, siehe Queenstowne.
Marmora, Mare di Marmora, ital. das Meer von Marmora, t. Propontis, lat. ist ein Meer-Busen des Mittelländischen Meeres, zwischen Romanien in Europa, und Natolien in Asia, und es wird durch die Meer-Enge der Dardanellen mit dem Archipelago, durch die Meer-Enge bey Constantinopel aber mit dem schwartzen Meer vereiniget.
Marne, fr. Matrona, lat. grosser Fluß in Champagne, welcher bey Langres entspringet, und sich oberhalb Paris in die Seine ergeust.
Marobudum, siehe Prag.
Maros, oder Marosch, t. Krapack, ung. Szepesi, sclav. Marisius, Marusus, lat. grosser Fluß in Ungarn, welcher im Carpatischen Gebürge in Siebenbürgen entspringet, und sich Segedin gegen über in die Theisse ergeust.
Marseille, fr. Marsilien, t. Marsilia, Massilia, lat. grosse und schöne Handels-Stadt in Franckreich, an der Küste von Provence, nebst einem sichern Hafen, welcher mit 2. Citadellen versehen ist.
Martisburgum, s. Merseburg.
Marusus, s. Maros.
Mastrich, t. Maestricht, holl. Trajectum ad Mosam, lat. wohlbefestigte Stadt in Brabant, am lincken Ufer der Maas.
Matrona, s. Marne.
Maubeuge, fr. Malobodium, lat. befestigte Stadt an der Sambre, im Hennegau, der Cron Franckreich zugehörig.
Maudre, fr. Malara, lat. kleiner Fluß in der Isle de France, welcher sich in die Seine ergeust.
Mauritianum, s. S. Maurice.
Mayenne, fr. Maduana, lat. Fluß in Franckreich, welcher an den Grentzen der Normandie entspringet, und sich in die Loire ergeust.
Mayn t. Main, fr. Mœnus, lat. grosser Fluß in Teutschland, welcher an den Böhmischen Grentzen im Fichtelberge entspringet, anfangs aus zwey Ströhmen, dem weissen und rothen Mayn bestehet, bey dem Schloß Steinhausen unter Culmbach zusammen fliest, und über Mayntz in Rhein fällt.
Maynthal, t. Madia, Valmagia, lat. Maggia, ital. eine der 4. Vogteyen, welche die Schweitzer im Hertzogthum Meyland in Italien besitzen.
Mayntz, t. Maïence, fr. Moguntia, oder Moguntiacum, lat. Haupt-Stadt des Ertz-Stiffts Mayntz, am lincken Ufer des Rheins, wo sich derselbe mit dem Mayn vereiniget, ist wohl befestiget.
Mazagan, afric. Boreia, port. kleine Stadt und Festung in Africa, an der Nördlichen Küste gegen den Einfluß, des Ommirabi, den Portugiesen gehörig.
Meaux, fr. Meldæ, Meldunum, lat. Haupt-Stadt in der Landschafft Brie in Franckreich, an der Marne, welche mitten hindurch fleust.
Mecheln, t. Malines, fr. Mechlinia, lat. grosse und ziemlich feste Handels-Stadt am Fluß Dyle, in Brabant.
Mecklenburg, t. Meckelbourg, fr. Megapolitanus Ducatus, lat. Hertzogthum im Nieder-Sächsischen Kreis.

Medgyes, ung. Media, Mediesus, lat. suche Medwisch.
Medina, s. Citta Vecchia.
Medina Celi, sp. Ecclesia. Augustobriga, lat. Hertzogthum in Alt-Castilien, nebst der Haupt-Stadt gleiches Nahmens, am Fluß Xalon, und den Aragonischen Grentzen.
Mediolanum, s. Meyland.
Mediovicus, s. Mosenvic.
Medoacus Portus, s. Malamlocco.
Medon, gr. Dioclea, lat. befestigte Stadt in Dalmatien am See Scutari, den Türcken gehörig.
Medwisch, t. Medgyes, ung. Media, Mediesus, Medveschinum, lat. mittelmäßige und feste Stadt in Siebenbürgen, am grossen Kockel-Fluß.
Meenen, s. Menin.
Megapolitanus Ducatus, suche Mecklenburg.
Meissen, t. Misnie, fr. Misnia, lat. Marggrafthum in Ober-Sachsen. Die Haupt-Stadt gleiches Nahmens liegt an der Elbe, über welche eine hültzerne Brücke gehet.
Melazzo, s. Milazzo.
Meldæ, Meldunum, s. Meaux.
Melibocus, s. Blocksberg.
Melita, s. Malta.
Melita, s. Citta Vecchia.
Melphis, s. Molpa.
Melun, fr. Melodunum, lat. mittelmäßige und befestigte Stadt an der Seine, in Franckreich.
Memel, t. Niemen, poln. Nemenus, lat. Fluß, welcher bey Slonim in Litthauen entspringet, sich unterhalb Tilse in drey Arme theilet, deren einer die Ruß, der andere die Gilge, und der dritte die Wipe genennet wird, und sich durch verschiedene Einflüsse in das Curische Haff ergeust.
Memel, t. Cleupeda, Clupeda, oder Memelium, lat. starcke Grentz-Festung am Curischen Haff in Samland, nebst einem festen Hafen, im Brandenburgischen Preussen.
Menariacum, s. Merville.
Mendicium, s. Ziebrack.
Menin, fr. Meenen, holl. Menena, lat. kleine aber wohlbefestigte Stadt, im Oesterreichischen Flandern, am Fluß Lis.
Menlasco, s. Orio.
Mer Adriatique s. Adriatische Meer.
Merange, s. Merchingen.
Mer Atlantique, s. Atlantische Meer, item Ocean.
Mer Baltique, s. Baltische Meer.
Mer de Biscaie, s. Biscaische Meer.
Mer Britannique, suche Britannische Meer.
Mer de Californe, siehe Californische Meer.
Mer Caspique, suche Caspische Meer, oder See.
Merchingen, t. Merange, fr. kleine Stadt, Schloß und Herrschafft im Westerreich, zwischen Lothringen und Elsaß.
Mer Ethiopique suche Ocean Meridional.
Mer de Gascogne, suche Gascognische Meer.
Mer Germanique, s. Nord-See.
Merida, sp. Emerita, Augusta Emerita, lat. kleine befestigte Stadt, im Spanischen Estremadura, am Fluß Guadiana.
Mer des Indes, s. Ocean Oriental.
Mer Mediterranée, suche Mittellandische Meer.
Mer Noire, s. Schwartze Meer.
Mer du Nord, s. Nord-See.
Mer Pacifique, s. Sud.
Mer rouge, s. Rothe Meer.
Mer de Toscane, s. Toscanische Meer.
Merseburg, t. Martisburgum, lat. Haupt-Stadt im Stiffte dieses Nahmens, in Sachsen, und die Hertzogliche Residentz.
Mertola, port. Myrtilis, lat. Festung in der Provintz Alentejo, in Portugall, am Fluß Guadiana.
Merville, fr. Menariacum, lat. kleine Stadt am Flusse Lis, im Oesterreichischen Flandern.
Merula, s. Maire.
Merulæ Campus, s. Amelsfeld.
Metæ, s. Metz.
Meteiino, ital. Mitylene, fr. Lesbos, gr. und lat. Türckische Insul auf dem Archipelago.
Metelli Castrum, Metelloburgus, suche Middelborg.
Methone, s. Modon.
Metz, t. Mez, fr. Metæ, Metis, lat. Haupt-Stadt des Bischoffthums Metz in Lothringen, wo der Fluß Seille in die Mosel fällt. Sie ist groß, schön, befestiget, und hat eine feste Citadelle.
Meurs, s. Mörs.
Meuse, s. Maas.
Meyland, t. Milan, fr. Milano, ital. Mediolanum, lat. eine der grossesten Städte in Italien nebst einer festen Citadelle, und die Haupt-Stadt des Hertzogthums Meyland, zwischen den Flüssen Tesino und Adda, aus welchen 2. grosse Canäle nach der Stadt gehen.
Mez, s. Metz.
Mezieres, fr. Macertæ, lat. feste Stadt nebst einer Citadelle in Champagne, in Franckreich.
Michaëlium, s. Alomaton.

Mid-

Middelborg, holl. **Mittelburg**, t. Midelbourg, fr. Metelli Castrum, Metelloburgus, lat. Haupt-Stadt der Provintz Seeland, auf der Insul Walcheren.

Milan, fr. Milano, ital. s. **Meyland**.

Milazzo, Melazzo, ital. Mylæ, lat. befestigte Stadt an einem kleinen Meer-Busen, im Val di Demona in Sicilien, nebst einem guten Hafen, an dessen Eingang ein festes Schloß lieget.

Millenbach, t. Zebes, ung. Zabesus, lat. kleine und alte Stadt am Fluß Marosch in Siebenbürgen.

Mingrelien, t. Odiscia, lat. Landschafft in Georgien in Asien.

Minorca, ital. und sp. Minorque, fr. Minorica, lat. eine von den Balearischen Insuln, der Cron Engelland gehörig.

Miranda, sp. Eu, fr. Nabius, lat. Fluß in Spanien an den Grentzen von Gallicien und Asturien, der sich unterhalb Ribadeo ins Biscaysche Meer ergeust.

Misnia, lat. Misnie, fr. s. **Meissen**.

Mittelburg, s. **Middelborg**.

Mittelländische Meer, t. Mer Mediterranée, fr. Mare Mediterraneum, lat. grosser Meer-Busen des Atlantischen Meeres.

Mitterburg, t. Pisino, ital. Stadt und Graffschafft in Istrien.

Mitylene, s. Metelino.

Modena, ital. Modene, fr. Mutina, latein. Hauptstadt des Hertzogthums dieses Nahmens, nicht weit von dem Fluß Sechia; sie ist befestiget und hat eine fünff-eckigte Citadelle.

Modon, gr. und lat. Methone, ital. grosse befestigte Stadt, Citadelle und Hafen in Morea.

Mœnus, s. **Mayn**.

Mörs, t. Meurs, fr. und holl. Murocincta, Mursia, lat. kleine aber feste Stadt nebst einer Citadelle, im Fürstenthum Mörs.

Mœsia Superior, s. **Servien**.

Moguntia, Moguntiacum, s. **Mayntz**.

Mojenvic, fr. Mediovicus, lat. kleine befestigte Stadt im Bischoffthum Metz, am Fluß Seille in Lothringen.

Moldau, t. Moldavie, fr. Moldavia, lat. Fürstenthum zwischen Siebenbürgen, der Wallachey und Polen.

Molpa, ital. Melphis, lat. kleiner Fluß im Principato citra in Neapolis, welcher sich am Capo di Palemudo ins Toscanische Meer ergeust.

Momonia, s. Mounster.

Mona, s. Anglesey.

Monachium, s. **München**.

Monaco, ital. Morgues, fr. Monœcium, Herculis Monœci Portus, lat. befestigte Stadt in dem Fürstenthum gleiches Nahmens, in Italien, auf einem hohen Felsen, an welchen das Meer stösset, hat einen guten Hafen, und wird durch ein festes Schloß beschützet, Franckreich gehörig.

Monasteriolum, s. Montrevil.

Monasterium, s. **Münster**.

Monbeillard, s. **Mümpelgard**.

Moncaon, port. Monçon, fr. Monsonium, lat. Festung in der Provintz Entre-Douro-y Minho, in Portugall am Fluß Minho.

Moncaon, sp. Monçon, fr. Montisonium, lat. kleine befestigte Stadt nebst einem Castell auf einem Hügel in Aragonien.

Moncastrum, s. Bialogrod.

Mondego, port. Munda, lat. Fluß in der Landschafft Beira in Portugall, dessen Einfluß ins Atlantische Meer ein Hafen und festes Schloß gleiches Nahmens bedecken.

Mondovi, ital. Mons Regalis, lat. ehemahls befestigte Stadt am Apenninischen Gebürge in Piemont, welche durch eine feste Citadelle auf einem Berge beschützet wurde, ist aber wegen vielfältiger Rebellion von dem Hertzog von Savoyen geschleiffet worden.

Monnatsch, t. und ung. Mungatium, lat. berühmte Festung in der Graffschafft Porerzaz in Ober-Ungarn.

Mongibello, s. Ætna.

Monicoga, s. Schiermond.

Monmelian, fr. Monmelianum, lat. s. Monsmelian.

Monœcium, s. Monaco.

Monpellier, fr. Mons Pessulanus, lat. Haupt-Stadt in Nieder-Languedoc, am kleinen Fluß Lez in Franckreich. Sie ist ziemlich groß, liegt auf einem kleinen Hügel, und wird durch eine feste Citadelle beschützet.

Monreal, fr. Crac, Krach, türck. Herat, arab. Petra, latein. beste Stadt in Arabia Petræa, in Asien.

Monreal, fr. Mons Regalis, lat. kleine befestigte Stadt am Fluß Ez, im Bischoffthum Trier.

Mons, fr. Bergen, t. Mons Hannoniæ, Montes, lat. Hauptstadt im Hennegau, auf einem kleinen Hügel, an welchem die Flüsse Trouille und Haisne zusammen kommen. Sie ist groß und wohl befestiget.

Mons acutus, s. Scherpenheil.

Mons Ademaris, s. Montmeliar.

Mons Albanus, s. Montauban.

Mons Bellicardus, s. **Mümpelgard**.

Mons Bructerus, s. **Blocksberg**.

Mons Ceritus, s. Monte Chiarugolo.

Mons Cetius, s. **Calenberg**.

Mons Emilianus, s. Montmelian.

Mons Jovis, s. Donnersberg.
Monsonium, s. Moncaon.
Mons Pessulanus, s. Monpellier.
Mons Piniferus, s. Fichtelberg.
Mons Quirinalis, s. Monte Cavallo.
Mons Regalis, suche Mondovi, item Monreal.
Mons Regius, s. Königsberg.
Mons Rosarum, s. Montros.
Mons Vesulus, s. Viso.
Mons S. Vinoci, s. Vinoxberg.
Montaigu, s. Sherpenheil.
Montauban, fr. Mons Albanus, lat. grosse und ehemahls ziemlich befestigte Stadt in Franckreich, am Fluß Tarn.
Montaniosa, s. Monte Ignoso.
Montanus Ducatus, s. Bergen.
Mont Cassel, s. Cassel.
Monte Cavallo, ital. Mons Quirinalis, lat. ist einer von den sieben berühmten Bergen zu Rom, auf welchem ein prächtiger Päbstlicher Pallast stehet, den der Pabst insgemein im Sommer zu bewohnen pflegt.
Monte Chiarugolo, ital. Mons Ceritus, lat. Flecken und festes Schloß am Fluß Lenza, im Parmesanischen Gebiet.
Monte Ignoso, ital. Montaniosa, lat. Festung an den Grentzen des Hertzogthums Massa, der Republic Lucca gehörig.
Montelimar, s. Montmeliar.
Monte di Somma, s. Vesuvius.
Montes, s. Mons.
Montes Sudeti, s. Riesen-Gebürge.
Monte Uccello, s. Uccello.
Mont Gibel, s. Ætna.
Montisonium, s. Moncaon.
Montmelian, Monmelian, fr. Monmelianum, Mons Emilianus, lat. kleine befestigte Stadt am Fluß Isere in Savoyen, an einem steilen Felsen, auf welchem eine sehr feste Citadelle liegt.
Montmeliar, Montelimar, fr. Mons Ademaris, lat. befestigte Stadt in Dauphine, am Fluß Boubjou, nebst einer Citadelle auf einem Hügel, welche die Stadt commandiret.
Montpellier, s. Monpellier.
Montrevil, fr. Monasteriolum, lat. Stadt nebst einem festen Schloß in der Picardie, in Franckreich, auf einem Hügel, an welchem der Fluß Canche vorbey fliesset.
Montros, engl. Mons Rosarum, lat. Stadt und guter Hafen in Schottland, am Einfluß des Flusses Eske, welcher mitten hindurch fleust.
Mont Somme, *ou* Vesuve, s. Vesuvius.
Mont S. Gothard, suche S. Gotthards-Berg.
Mont S. Vinox, s. Vinoxberg.
Moravia, lat. Moravie, fr. s. Mähren.
Morea, ital. und lat. Moree, Peloponese, fr. Peloponnesus, lat. Halb-Insul in Griechenland.
Morgues, s. Monaco.
Mosa, s. Maas.
Moscau, t. Moscou, fr. Moscovia, latein. Haupt-Stadt des Moscowitischen oder Rußischen Reichs, am Fluß Mosca.
Mosel, t. Moselle, fr. Mosella, lat. grosser Fluß in Teutschland, welcher in dem Vogesischen Gebürge an den Grentzen des Elsasses entspringet, und sich bey Coblentz in den Rhein ergeust.
Mosul, türck. Nausilium, Nova Minus, lat. Haupt-Stadt der Landschafft Mosul in Diarbeck in Asien, nebst einer Citadelle am Fluß Tigris.
Mounster, engl. Momonia, lat. eine von den 4. grossen Provintzen in Irrland.
Moure, oder das Fort Nassau, Flecken nebst einer Festung und guten Hafen an der Küste von Guinea in Africa, den Holländern zugehörig.
Müllenbach, t. Szasz-Szebes, ung. Sabesus, lat. kleine befestigte Stadt am Fluß Müll in Siebenbürgen.
Mümpelgard, t. Monbeliard, fr. Mons Bellicardus, lat. Haupt- und Residentz-Stadt in der Gefürsteten Grafschafft gleiches Nahmens, am Fluß Albanie, wo derselbe in den Fluß Doux fällt.
München, t. Munic, fr. Monachium, lat. Haupt-Stadt des Hertzogthums Bayern, und die Churfürstliche Residentz, am Fluß Iser. Sie ist groß, schön gebauet, und ziemlich befestiget.
Münchengrätz, Hradistie, böhm. befestigtes Städtlein im Buntzlauer-Kreis in Böhmen, an der Iser.
Münster, t. Monasterium, lat. Haupt-Stadt in dem Bischoffthum Münster am Fluß Aa, nicht weit von seinem Einfluß in die Embs, ist eine grosse regulaire Festung, nebst einer von der Stadt abgesonderten Citadelle, die Brille, sonst aber S. Paulus-Berg genannt.
Munda, s. Mondego.
Mungatium, s. Mongatsch.
Munic, s. München.
Murocincta, Mursia, s. Mörs.
Mutina, s. Modena.
Mylæ, s. Milazzo.
Myrtilis, s. Mertola.

N. Nabius,

N.

NAbius, s. Miranda.
Nagibania, s. Neustadt.
Nagy Sinck, s. Groß-Schenck.
Nahar, syr. Alcalb, arab. Adonis, lat. Fluß in Phönicien in Asien, der in dem Berg Libanon entspringet, und sich in das Syrische Meer ergeust.
Nahe, t. Nava, lat. Fluß in der Grafschafft Sponheim in der Unter-Pfaltz, welcher sich zu Bingen in den Rhein ergeust.
Naissus, s. Nissa.
Namfio, ital. Anaphe, gr. und lat. Insul des Archipelagi, auf dem Meer von Candia, welche die Türcken besitzen.
Nandor-Alba, s. Belgrad.
Naples, fr. Napoles, lat. Napoli, ital. siehe Neapolis.
Napoli di Malvasia, ital. Malvasia, Epidaurus, lat. grosse befestigte Stadt, nebst einem festen Schloß und guten Hafen, auf einer kleinen Insul in Morea.
Napoli di Romania, ital. Naupliæ, lat. ziemlich grosse und sehr feste Stadt, nebst einem weiten Hafen in Morea.
Narbonne, fr. Narbo, lat. befestigte Stadt am Fluß Aude in Languedoc in Franckreich.
Narenta, Narenza, ital. Naro, lat. befestigte Stadt in Dalmatien, an dem Adriatischen Meere, den Venetianern gehörig.
Narva, schw. und t. Rugodeff, ruß. Narva, Nerva, lat. befestigte Stadt am Fluß Narva in Liefland.
Nasque, fr. Vindalicus Fluvius, lat. kleiner Fluß in Provence, welcher sich in die Rhone ergeust.
Nationes, s. Jungen.
Natolien, oder Klein-Asien, t. Asie Mineure, fr. Anatolia, oder Asia Minor, lat. grosses Land, welches sich vom Euphrate bis an den Archipelagum, das Mar di Marmora und an die Meer-Enge von Gallipoli und Constantinopel erstrecket.
Nava, siehe Nahe.
Navarino, ital. Navarinum, Pylus Messeniaca, lat. grosse und wohlbefestigte Stadt in Morea, am Golfo di Zonchio, nebst einem weiten Hafen, welchen 2 Citadellen beschützen.
Naupactus, siehe Lepanto.
Naupliæ, siehe Napoli di Romania.
Nausilium, siehe Mosul.
Neane, siehe Nyne.
Neapolis, t. Napoli, Neapoli, ital. Naples, fr. Napoles, lat. Haupt-Stadt des Königreichs Neapolis, in Terra di Lavoro, an einem kleinen Golfo, allwo sie einen schönen und sichern Hafen hat. Sie ist groß und nach der neuen Manier befestiget, und wird noch durch 5 Citadellen und Schlösser beschützet, welche sind il Castello del Ovo auf einem Felsen, welchen das Meer umgiebt, il Castello Nuovo, il Castello di S. Elmo, la Torre di S. Vicenzo und il Torrione del Carmine.
Neapolis Nemetum, siehe Neustadt an der Haard.
Nebis, siehe Neiva.
Neccar, Necker, t. Necre, fr. Nicer, Nicerus, lat. Fluß in Teutschland, welcher im Schwartzwald entspringet, und sich bey Mannheim in den Rhein ergeust.
Negroponte, ital. Eubœa, lat. Chalcis, Egripos oder Egritos, gr. die gröste Insul des Archipelagi, darinnen die Haupt-Stadt gleiches Nahmens an der Meer-Enge Negroponte, ist wohl befestiget, wird durch 2. feste Citadellen beschützet, und ist mit einem guten Hafen versehen.
Neiva, port. Nebis, lat. kleiner Fluß in der Portugiesischen Provintz Entre-Douro-y-Minho, welcher sich ins Meer ergeust.
Nemausus, siehe Nimes.
Nemenus, siehe Memel.
Nemi, ital. Numico, lat. kleiner Fluß in der Campagna di Roma, im Kirchen-Staat, welcher sich in das Tyrrhenische Meer ergeust.
Neocomum, s. Neuchatel.
Neosolium, s. Neuhäusel.
Neostadium, s. Neustadt.
Neritos, s. S. Maura.
Neros, s. Aman.
Nerva, s. Narva.
Nerva Cæsarea, s. Alcantara.
Netze, t. Netec, Notez, poln. Notessa, lat. Fluß, welcher in Groß-Polen entspringet, und sich in der Neuen-Marck Brandenburg oberhalb Landsberg mit der Warte vereiniget.
Neuchastel, Neufchastel, fr. Neuenburg, oder Welsch-Neuburg, t. Neocomum, lat. Haupt-Stadt in der Grafschafft und an der See gleiches Nahmens, in der Schweitz, anietzo dem Könige in Preussen zugehörig.
Neuchasteller-See, t. Lac de Neuchastel, fr. Lacus Neocomus, lat. hat den Nahmen von der daran liegenden Stadt Neuchastel, und kan man aus dieser See in den Genfer- und Bieler-See, und folgends in die Aar und den Rhein kommen, welches den Einwohnern zur Handlung sehr beqvem ist.

Neucomium, lat. Neudorff, t. s. Iglo.
Neuenburg, s. Neuchastel.
Neuenstein, s. Genitasch.
Nevers, fr. Nivernum, Noviodunum, lat. wohlbefestigte Stadt und Citadelle an der Loire, in Franckreich.
Neugard, s. Novogorod Weliki.
Neuhäusel, t. Vivar, ung. Neosolium, Neuhuselium, lat. kleine und ehemahlen sehr feste Stadt an Fluß Neutra, in Ober-Ungarn, deren Befestigungs-Wercke aber 1725. demoliret worden.
Neuhauß, t. Hradec, böhm. Nova Domus, lat. schöne und wohl gebauete Herren-Stadt und Schloß, in Böhmen.
Neumarck, t. Vasserheli, ung. Agropolis, Novomarchia, lat. befestigte Stadt an der Marosch, in Siebenbürgen.
Neuport, s. Nieuport.
Neus, t. Novesium, lat. kleine und wohlbefestigte Stadt in dem Ertz-Bißthum Cöln am Rhein, wo der Fluß Erpt hinein fällt.
Neustadt, t. Kapnik-Banya, Nagibania, ung. Neostadium, lat. eine etwas befestigte Stadt und Schloß in Ober-Ungarn am Fluß Zazurd, an den Siebenbürgischen Grentzen.
Neustadt an der Haard, t. Neapolis Nemetum, lat. Stadt und Ober-Amt in der Unter-Pfaltz.
Neu-Walcheren, s. Tabago.
Nicæa ad Varum, lat. Nice, fr. s. Nizza.
Nicer, Nicerus, s. Neccar.
Nicöping, schwed. und t. Nicopia, latein. Schwedische Stadt, Schloß und Hafen in Sudermanland, in Schweden. Ein Ort gleiches Nahmens, nebst einem festen Schloß, und guten Hafen an der Ost-See, ist auf der Insul Falster in Dänemarck. Gleiches Nahmens sind noch zwey kleine Städte in Dänemarck, als eine auf der Insul Seeland, und die andere auf der Insul Mörs in Nord-Jütland.
Nicotiana, s. Tabago.
Nidrosia, s. Drontheim.
Nieder-Burgund, s. Burgund.
Nieder-Elsaß, s. Elsaß.
Niederland, t. Paisbas, fr. Belgium, lat. eine grosse Landschafft in Europa, welche gegen Süden an Lothringen und Franckreich, gegen Westen und Norden aber an das Teutsche Meer grentzet, und insgemein auch die 17. Provintzen genennet wird.
Nieder-Lausitz, s. Lausitz.
Nieder-Pfaltz, s. Pfaltz.
Nieder-Polen, s. Polen.
Nieder-Sachsen, s. Sachsen.
Nieder-Schlesien, s. Schlesien.
Nieder-Ungarn, s. Ungarn.
Niemen, s. Memel.
Nieper, s. Dnieper.
Niester, s. Dniester.
Nieules, fr. Arx Niculana, lat. kleine Frantzösische Festung in der Picardie, welche vermittelst eines Morastes von Calais abgesondert wird.
Nieuport, holl. Neuport, t. Niport, fr. Novus Portus, lat. befestigte Stadt und Hafen am Fluß Yperlee, so hindurch fliesset, im Oesterreichischen Flandern, nicht weit vom Meer.
Nilus, lat. und t. Nile, fr. Albanwi, arab. ist der gröste Fluß in Africa, welcher in Abyssinien entspringet, und sich hernach in viele Arme austheilet.
Nimegen, holl. und t. Nimegue, fr. Noviomagus, lat. grosse und wohlbefestigte Stadt am lincken Ufer der Wahl im Holländischen Geldern, nebst der Schantze Knotzenburg, die vermittelst der Wahl von der Stadt abgesondert wird.
Nimes, fr. Nemausus, lat. grosse volckreiche und ziemlich befestigte Stadt in Nieder-Langvedoc, in Franckreich.
Nimpa, Storaze, ital. Storace, fr. Nimphæus Fluvius, lat. kleiner Fluß in der Campagna di Roma, im Päbstlichen Gebiet.
Niport, s. Nieuport.
Nisinovogorod, rus. Novogardia, lat. grosse und etwas befestigte Stadt, an und auf einem Berge, nebst einem festen Schloß, wo die Flüsse Occa und Wolga zusammen kommen, in West-Rußland.
Nissa, t. Nissawa, ung. Naissus, lat. Türckische Festung am Fluß Nissawa in Servien, in Ungarn.
Nivolle, fr. Nivigella, lat. kleine und einiger massen befestigte Stadt im Oesterreichischen Brabant.
Nivernum, s. Nevers.
Nizza, ital. Nice, fr. Nicæa ad Varum, lat. Haupt-Stadt der Grafschafft Nizza in Piemont, in Italien am Alpen-Gebürge, wo der Fluß Paulon ins Ligustische Meer fället, ist befestiget, und hat eine Citadelle auf einem hohen Berge gegen das Meer gelegen.
Nösen, s. Bistricz.
Nona, ital. Ænona, lat. alte, kleine und befestigte Stadt und Hafen in Dalmatien am Golfo di Venezia, gehöret den Venetianern.
Noord-Schans, s. Zuyd-Schans.
Norba Cæsarea, Norbensis Colonia, suche Alcantara.
Norck, s. Norwegen.

Nord-

Nord-See, oder das Teutsche Meer, t. Mer du Nord ou Mer Germanique, fr. Mare Germanicum, lat. ist ein Theil des Oceani Septentrionalis, und begreifft die Groß-Britannische, Niederländische und Jütländische Küsten, von dem Pas de Calais an bis an die Südliche Küsten von Norwegen ꝛc.

Norimberga, s. Nürnberg.

Norwegen, t. Norck, Norrick, dän. Norwegia, lat. grosses Königreich in Europa. Es gehöret der Cron Dänemarck, ausser der Provintz Bahus, welche die Cron Schweden besitzet.

Noteburg, t. Oreska, ruſ. Noteburgum, lat. Haupt-Stadt in der Rußischen Provintz Ingermanland, auf einer kleinen Insul des Sees Ladoga, wo der Fluß Neva hervor kommet, ist befestiget, hat ein festes Schloß nebst einem Hafen. Anietzo heisset sie Schlüsselburg.

Noteſſa, lat. Notez, poln. s. Netze.

Notre Dame de Haux, s. Halle.

Nova Domus, s. Neuhaus.

Novalia, s. Zwoll.

Nova Minus, s. Mosul.

Nove Lefke, s. Laodicea.

Novesium, s. Neus.

Novibazar, türck. Novus Mercatus, latein. Türckische Haupt-Stadt in Servien, in Ungarn wo die 2. kleinen Flüsse Stuiza und Rusca zusammen kommen.

Noviodunum, s. Nevers.

Noviomagus, s. Nimegen.

Novogardia, s. Nisinovogorod.

Novogorod-Weliki, ruſ. Groß-Novogrod, oder Neugard, t. Novogardia magna, lat. wohlbefestigte Stadt in dem Fürstenthum gleiches Nahmens in West-Rußland, am Fluß Wolchowa.

Novomarchia, s. Neumarck.

Novus Mercatus, s. Novibazar.

Novus Portus, s. Nieuport.

Nürnberg, t. Nuremberg, fr. Norimberga, lat. ansehnliche und berühmte freye Reichs-Stadt in Francken. Die Pegnitz fliesset durch die Stadt, und theilet sie in 2. Theile. Sie ist befestiget, groß und wohlgebauet.

Numantia Nova, s. Soria.

Numico, s. Nemi.

Numidicus Sinus, s. Store.

Nyne, Neane, engl. Aufona, lat. Fluß in Engelland, in der Landschafft Northampton, welcher sich in einen Meer-Busen des Teutschen Meers ergeust.

O.

Obengir, perſ. Ochus, lat. Fluß in Persien, in der Provintz Corasan, welcher sich in den Fluß Jihun ergeust.

Ober-Burgund, s. Burgund.

Ober-Elsaß, s. Elsaß.

Ober-Lausitz, s. Lausitz.

Ober Pfaltz, s. Pfaltz.

Ober-Polen, s. Polen.

Ober-Sachsen, s. Sachsen.

Ober-Schlesien, s. Schlesien.

Ober-Ungarn, s. Ungarn.

Ober-Yssel, t. Over-Yssel, holl. Transisalana Provincia, lat. eine von den 7. Provintzen der Vereinigten Niederlande.

Oblincum, s. Blanc en Berri.

Oboca, s. Doro.

Occa, ruſ. und sp. Fluvius Aucensis, lat. grosser Fluß in Rußland, nicht weit von der kleinen Tartarey, welcher im Hertzogthum Worotin entspringet, bey Columna den Moscau-Strohm an sich nimmt, und zu Nisi-Novogorod in den Fluß Wolga fällt. Ein anderer dieses Nahmens ist auch in Alt-Castilien, welcher im Gebürge Occa entspringet, und sich zu Puente de Ra in den Fluß Ebro ergeust.

Occidentales, s. Westernes.

Occitania, s. Languedoc.

Ocean, fr. und t. Oceanus, lat. ist in eigentlichem Verstande das grosse Welt-Meer, so um den gantzen Erd-Kreis oder um die alte und neue Welt herum gehet, und nach Gelegenheit der verschiedenen Welt-Theile oder Länder, an welche es stösset, auch verschiedene Nahmen bekömmt, als:

Ocean Meridional, Auſtral, ou Mer Ethiopique, fr. Oceanus Meridionalis, Australis, oder Æthiopicus, lat. s. Aethiopische Meer.

Ocean Occidental, ou Mer Atlantique, fr. Oceanus Occidentalis, Occiduus, oder Atlanticus, lat. s. Atlantische Meer.

Ocean Oriental, ou Mer des Indes, fr. Oceanus Orientalis, Eous, oder Indicus, lat. erstrecket sich von der Küste von Ajan bis an die Insulas Latronum. Seine vornehmste Theile sind das Arabische, Indianische und Chinesische Meer ꝛc.

Ocean Septentrional ou Glacial, fr. Oceanus Septentrionalis, Borealis oder Glacialis, lat. ist derjenige Theil des Oceans, welcher dem Polo Arctico am nächsten kömmt. Dieser Ocean begreiffet einen Theil des Teutschen Meers, nebst der Ost-

Ost-See, dem Rußischen, Tartarischen und Eis-Meer, u. s. w.

Oeccarus, siehe Zezaro.

Ochus, suche Obengir.

Octodurum, siehe S. Maurice.

Oczakow, poln. Axiace, fr. und lat. eine nach alter Manier befestigte Stadt und Schloß in der Woywodschafft Kiow, in der Ukraine, wo der Nieper in das schwartze Meer fällt, den Türcken gehörig.

Oder, t. Odre, fr. Viadrus, lat. grosser Fluß in Teutschland, welcher an den Mährischen und Schlesischen Grentzen entspringet und sich in die Ost-See ergeust.

Odiscia, siehe Mingrelien.

Oedenburg, Edenburg, t. Sopron, ung. Edenburgum, Sempronium, lat. kleine aber wohlbefestigte Stadt in Nieder-Ungarn.

Oenipons, Oenipontum, siehe Insprucк.

Oenus, suche Inn.

Oesel, schwed. Osilia, lat. Insul auf der Ost-See bey dem Eingange des Rügischen Meer-Busens, Rußland zugehörig.

Oesterreich, t. Autriche, fr. Austria, lat. Ertz-Hertzogthum in Teutschland, darinnen die Kayserl. Residentz-Stadt Wien die Haupt-Stadt ist.

Ofen, t. Buda, lat. und ung. Bude, fr. grosse und befestigte Stadt nebst einem festen Schloß in Nieder-Ungarn, welche theils auf einem Hügel, theils an der Donau liegt.

Offanto, ital. Aufidus, lat. Fluß in Neapolis, welcher in Principato oltra, in dem Apenninischen Gebürge entspringet, und sich in den Golfo di Venezia ergeust.

Oglio, ital. Olie, fr. Ollius, lat. Fluß in Italien, welcher an den Tridentinischen Grentzen entspringet, und sich zu Torre d' Oglio in den Po ergeust.

Olchinum, siehe Dulcigno.

Olda, suche Lot.

Oleron, fr. Uliarius, lat. kleine Frantzösische Insul auf dem Gascognischen Meere, bey dem Einfluß der Charente. Es hat auf der Seite gegen Süden eine gute Festung.

Olie, fr. Ollius, lat. siehe Oglio.

Olivenza, port. Evandria, Oliventia, lat. wohlbefestigte Stadt in Alentejo, in Portugall, an einem kleinen Fluß, welcher nicht weit davon in den Fluß Guadiana fällt.

Olsnitz, t. Sombatum, lat. kleine Stadt in Nieder-Ungarn.

Olt, siehe Alt.

Olyssipo, suche Lisabon.

Ommelande, holl. Tractus adjacens, lat. so wird der gröste Theil von der vereinigten Provintz Gröningen, um die Stadt Gröningen herum, genennet.

Oneglia, ital. Oneille, fr. Onelia, Unelia, lat. Haupt-Stadt des Fürstenthums gleiches Nahmens, im Genuesischen Gebiete, dem Hertzog von Savoyen gehörig, ist wohl befestiget, hat einen Hafen und liegt an den Genuesischen Küsten am Einfluß des Flusses Imperiale.

Onius, siehe Orio.

Onoltzbach, t. Onoldinum, lat. suche Anspach.

Oostergoe, holl. Tractus Orientalis, lat. ein gewisses Gebiet in Frießland.

Oostervant, holl. Osterwang, t. Isle de S. Amand, fr. Austerbatium, lat. kleine Landschafft im Hennegau, zwischen den Flüssen Schelde, Scarpe und Sanze.

Ophiusa, siehe Teno.

Oppidum Scalarum, suche Echelles.

Opslo, siehe Anslo.

Ora Aurea, suche Gold-Küste.

Ora Dentium, siehe Quaquacust.

Oran, afric. und sp. Icosum, Oranum, lat. kleine befestigte Stadt im Königreich Telensin, in der Africanischen Barbarey, auf den Algierischen Grentzen, am Mittelländischen Meere, nebst 2. Citadellen, und einem sehr guten Hafen, der Cron Spanien gehörig, welche es 1732. erobert.

Orange, Orenge, fr. Oranien, t. Arausio, lat. Haupt-Stadt in dem Fürstenthum Orange, liegt am kleinen Fluß Aigues, nicht weit von der Rhone in Franckreich.

Oratorium, siehe Dorat.

Orba, suche Guerva.

Orba, ital. Urbs, lat. Fluß in Italien, welcher im Genuesischen Gebiet entspringet, und sich in den Lionischen Meer-Busen ergeust.

Orbega, sp. Urbicus, lat. Fluß im Königreich Leon, in Spanien, welcher sich oberhalb Paradela in den Fluß Esla ergeust.

Orco, ital. Orgues, fr. Orgus, lat. Fluß in Italien, welcher im Val Aosta in Piemont entspringet, und sich bey Chivas in den Po ergeust.

Oreska, siehe Notenburg.

Oresund, suche Sund.

Oreto, siehe Admirati.

Orgues, fr. Orgus, lat. suche Orco.

Orio, Menlasco, sp. Onius, lat. Fluß in Spanien, in der Landschafft Guipuscoa, welcher sich zu Orio in das Biscayische Meer ergeust.

Orleans, fr. Aurelia, lat. schöne und grosse Stadt an der Loire in Franckreich, in der Provintz Orleanois, hat einen Hafen.

Ormaie, siehe Ilmenau.

Ormea, ital. Ulmeta, lat. Stadt am Fluß Tanaro, in Piemont, nebst einem mit Garni-

Garnison besetzten festen Schlosse auf einem hohen Berge.
Orthosia, siehe Tortosa.
Orvieto, ital. Urbevetum, Ornitum, lat. Haupt-Stadt der Landschafft Orvietano, im Patrimonio Petri. Sie ist so wohl wegen ihrer Wercke als ihrer Lage ziemlich feste, indem sie auf einem steilen Felsen erbauet ist.
Osca Illergetum, siehe Huesca.
Oscarus, suche Ousche.
Osilia, siehe Oesel.
Osterland, t. Ostia, lat. ein Strich Landes in Meissen, zwischen Thüringen, Voigtland, dem Leipziger- und Ertz-Gebürgischen Kreise.
Ostervant, Ostervang, s. Oostervant.
Ost-Frießland, t. Ost-Frise, fr. s. Frießland.
Ost-Indien, siehe Indien.
Ost-See, suche Baltische Meer.
Otinum, suche Eutin.
Otranto, ital. Hydruntum, lat. befestigte Stadt, Citadelle und Hafen in der Landschafft dieses Nahmens, am Ende des Golfo di Venezia.
Ottenstein, siehe Witlich.
Ovaria, Ovarinum, suche Altenburg.
Oudenarde, holl. Audenarde, fr. Aldenarda, lat. befestigte Stadt und Citadelle, im Oesterreichischen Flandern, durch welche die Schelde fliesset.
Oude-Waater, holl. Alt-Wasser, t. Aquæ veteres, lat. kleine befestigte Stadt am kleinen Fluß Yssel, in der Grafschafft Holland.
Over-Yssel, siehe Ober-Yssel.
Ourfa, suche Edessa.
Ousche, fr. Oscarus, lat. Fluß im Hertzogthum Burgund, welcher sich oberhalb S. Jean de Laune in die Saone ergeust.
Ouse, engl. Urus, lat. Fluß in der Landschafft Yorck in Engelland, welcher sich in den Meer-Busen Humbert ergeust.
Owar, siehe Altenburg.
Oxfort, engl. Oxonia, lat. ziemlich grosse und wohlgebaute Stadt, nebst einer berühmten Universität, liegt an dem Ausfluß der Charwel in die Themse in Engelland.
Oxo, siehe Usson.
Oxus, suche Gihun.
Oyen de Joux, siehe S. Claude.
Ozecarus, suche Zezaro.

P.

Pachino Promontorium, siehe Passaro.
Pachsu, ital. Ericusa, lat. kleine Insul auf dem Jonischen Meer, bey der Insul Corfu.
Pacificum Mare, siehe Sud.
Padoua, Padua, ital. Padouë, fr. Patavium, lat. Haupt-Stadt der Landschafft Padovano, an den kleinen Flüssen Brento und Bachiglione, ist ziemlich groß und einiger massen befestiget.
Padron, sp. Iria Flavia, lat. kleine Stadt am Fluß Ulla, in Gallicien in Spanien.
Padus, suche Po.
Pagi, siehe Canton.
Paglia, ital. Polia, lat. kleiner Fluß in Italien, welcher in dem Sienischen Gebiet in Toscana entspringet, und sich oberhalb Orvieto in die Tyber ergeust.
Païs bas, suche Niederland.
Païs des Grisons, siehe Graubündten.
Païs de Vaud, oder Vaux, suche Vaud.
Palatinat, siehe Pfaltz.
Palatinat du Rhin, fr. Unter-Pfaltz, t. s. Pfaltz.
Palatinat superieure, ou de Baviere, fr. Ober-Pfaltz, t. siehe Pfaltz.
Palermo, ital. Palerme, fr. Panormus, lat. Haupt-Stadt in Sicilien, an der Nordlichen Küste des Val di Mazara, am Einfluß des Flusses Oreto. Sie ist groß, wohl befestiget, und am Eingang des Hafens mit 2. Citadellen versehen.
Palestrina, ital. Palestrine, fr. Præneste, lat. eine nach alter Art befestigte Stadt in der Campagna di Roma, im Kirchen-Staat.
Pallariæ Insulæ, siehe Brioni.
Paludes Venetæ, suche Lagune.
Palus Lugea, siehe Czircknitzer-See.
Palus Volceæ, suche Balaton.
Pamisus, siehe Stromio.
Pamonia, suche Mainland.
Pampelona, sp. Pampelone, fr. Pompejopolis, lat. Haupt-Stadt des Königreichs Navarra, am Fluß Arga. Sie ist groß und eine der besten Grentz-Festungen gegen Franckreich.
Panaro, ital. Scultena, lat. Fluß, welcher in dem Apenninischen Gebürge entspringet, und in dem Val di Frignano den Nahmen Scultena führet, nachmahls aber unterhalb Aqua di Panaro heisset, und sich zu Buondeno in einen Arm des Po-Flusses ergeust.
Pannonia, siehe Ungarn.
Panormus, suche Palermo.
Papeberga, siehe Bamberg.
Papia, suche Pavia.
Paris, fr. Parisii, Lutetia Parisiorum, lat. Haupt-Stadt des Königreichs Franckreich, in der Isle de France, an der Seine.
Parthenopolis, siehe Magdeburg.

Passage, fr. Passagio, sp. Portus Passagius, lat. Stadt nebst einer Citadelle und einem Hafen in Guipuscoa, in der Spanischen Provintz Biscaya.
Passaro, Capo Passaro, ital. Pachino Promontorium, lat. berühmtes Vorgebürge an der äussersten Spitze des Königreichs Sicilien gegen Süd-Osten, im Val di Noto.
Passau, t. Passavium, Patavium, lat. grosse und nach alter Manier befestigte Bischöfliche Stadt an der Donau, wo sie sich mit dem Inn und der Iltz vereiniget, im Bayerischen Kreis.
Patavium, siehe Padova, item Passau.
Paterniacum, suche Payerne.
Patrasso, siehe Leucos.
Pavia, ital. Pavie, fr. Papia, Ticinum, lat. grosse und befestigte Stadt, nebst einem ziemlich festen Schloß in der Meyländischen Landschafft Pavesano, am Fluß Tesino, in Italien.
Pax Augusta, siehe Badajoz.
Payerne, fr. Peterling, t. Paterniacum, lat. Stadt im Pais de Vaud, im Canton Bern, in der Schweitz.
Pedena, suche Biben.
Peina, t. Castrum Boynum, lat. Stadt und festes Berg-Schloß an der Fuse, im Stifft Hildesheim.
Pelagosa, ital. Adriæ Scopulus, lat. kleine aber gefährliche Insul, fast mitten im Golfo di Venezia.
Peloponese, fr. Peloponnesus, lat. s. Morea.
Pelusium, siehe Damiata.
Pennon de Velez, sp. Rupes Velia, lat. gute Festung der Barbarey in Africa, auf einer kleinen Insul, nebst einem guten Hafen, den Spaniern gehörig.
Peremba, siehe Pfreimbt.
Persia, suche Persen.
Persien, t. Perse, fr. Persia, lat. Persis, gr. Ageneslaam, arab. und türck. Iran, Iruum, oder auch Yeraken, pers. grosses Königreich in Asia.
Perugia, ital. Perouse, fr. Perugia, lat. ziemlich befestigte Stadt nebst einer Citadelle im Kirchen-Staat, in Italien, nicht weit von der Tyber. Nahe bey der Stadt liegt der grosse See Lago di Perugia.
Pesaro, ital. Pisaurum, lat. grosse und nach der alten Manier befestigte Stadt, nebst einem bequemen Hafen am Einfluß des Flusses Foglia, im Hertzogthum Urbino, im Kirchen-Staat.
Pescara, ital. Aternus, lat. Fluß in Neapolis, in Abruzzo, welcher im Apenninischen Gebürge entspringet, und sich in den Golfo di Venezia ergeust.
Peteniscæ, siehe Biel.
Peterling, suche Payerne.
Petina, siehe Biben.
Petra, suche Monreal.
Petra Honorii, siehe Bertinoro.
Petra Scissa, suche Pierre Encise.
Pfaltz, t. Palatinat, fr. Palatinatus, lat. Provintz in Teutschland, welche in die Ober-Pfaltz, t. Haut-Palatinat, Palatinat superieur, ou de Baviere, fr. Palatinatus superior, lat. und in die Unter-Pfaltz, oder Chur-Pfaltz, oder Pfaltz am Rhein, t. Bas-Palatinat, ou Palatinat du Rhin, fr. Palatinatus Rheni, lat. eingetheilet wird.
Pfirt, t. Ferette, fr. Ferreta, lat. ziemlich festes Städtlein und Schloß im Sundgau, der Cron Franckreich gehörig.
Pfreimbt, t. Peremba, lat. Stadt und Schloß in der Ober-Pfaltz, wo die Flüsse Pfreimbt und Nabe zusammen kommen, Chur-Bayern gehörig.
Pharia, siehe Lesina.
Philippina, suche Tandava.
Phiternus, siehe Biferno.
Phrat, suche Euphrat.
Piacenza, ital. Plaisance, fr. Placentia, lat. Haupt-Stadt des Hertzogthums dieses Nahmens am Po, in Italien. Sie ist wohl befestiget, und hat eine Citadelle.
Piave, ital. Plavis, lat. Fluß, welcher im Tyrolischen Gebürge entspringet, und sich durch 2. Einflüsse, unter welchen der Südliche den Nahmen Piavesel.e annimmet, in den Golfo di Venezia ergeust.
Piciggithone, ital. Piciguetone, fr. Piceleo, lat. kleine aber wohl befestigte Stadt, nebst einer festen Citadelle, am Fluß Adda im Hertzogthum Meyland.
Pictavium, siehe Poictiers.
Pidin, suche Viddin.
Piera Mons, siehe Aman.
Pierre Encise, Pierrescise, fr. Petra Scissa, lat. festes Schloß in der Provintz Lionnois, in Franckreich, auf einem Felsen.
Pirgo, siehe Polina.
Pisaurum, suche Pesaro.
Pisaurus, siehe Foglia.
Pisidon, suche Zoaro.
Pisino, siehe Mitterburg.
Pistoina, suche Adlersberg.
Pithyusa Major, siehe Yvica.
Pithyusische Insuln, t. Evissas, sp. Evisses, fr. Ebusæ Insulæ, lat. also werden die beyden Spanischen Insuln Yvica und Formentara, auf dem Mittelländischen Meer genennet.
Pitino, ital. Alesa, lat. Fluß im Val di Demona, in Sicilien, welcher sich ins Tyrrhenische Meer ergeust.
Placentia, lat. Plaisance, fr. s. Piacenza.
Plavis, siehe Piave.
Po, ital. lat. und t. Padus, Eridanus, lat. der vornehmste

vornehmste Fluß in Italien, welcher in dem Berge Viso, an den Grentzen von Dauphine entspringet, und sich im Ferrarischen Gebiete in den Golfo di Venezia durch 4. Einflüsse ergeust.

Podicerta, siehe Puicerda.

Podium, suche Puy.

Pogget, siehe Pouget.

Poictiers, Poitiers, fr. Pictavium, lat. Haupt-Stadt in Poitou, auf einem kleinen Hügel, an welchem der Fluß Clain und ein anderer kleiner Fluß zusammen kommen, und daselbst eine See machen.

Pola, ital. Julia Pietas, lat. befestigte und wohl bewohnte Stadt in Istrien, nebst einem grossen Hafen und Citadelle, den Venetianern gehörig.

Polen, Pohlen, t. Polska, poln. Pologne, fr. Polonia, lat. eines der grössesten Königreiche in Europa, und wird solches in zwey Theile, als in

Groß- oder Nieder-Polen, t. Basse-Pologne, fr. Polonia Major, lat. und in

Klein- oder Ober-Polen, t. Haute Pologne, fr. Polonia Minor, lat. eingetheilet.

Polia, suche Paglia.

Polina, Pollona, ital. Pirgo, lat. Fluß in Albanien, in Griechenland, welcher sich in den Golfo di Venezia ergeust.

Pologne, fr. Polonia, lat. s. Polen.

Pommern, t. Pomeranie, fr. Pomerania, lat. Hertzogthum im Ober-Sächsischen Kreise, und wird getheilet, in

Hinter-Pommern, t. Pomeranie orientale, fr. Pomerania ulterior, lat. und in

Vor-Pommern, t. Pomeranie occidentale, fr. Pomerania citerior, lat.

Pomonia, siehe Mainland.

Pompejopolis, suche Pampelona.

Pons Arolæ, siehe Brück.

Pons Averium, suche Aveira.

Pons Saravi, suche Sarbrück.

Pons Spiritus Sancti, s. S. Esprit.

Pons Trajani, siehe Alcantara.

Pontoyse, fr. Pontisara, lat. befestigte Stadt und Schloß am Fluß Oyse, in der Isle de France, in Franckreich.

Pont S. Esprit, siehe S. Esprit.

Pontus Euxinus, suche Schwartze Meer.

Pordenone, fr. und ital. Portenau, t. Portus Naonis, lat. Festung im Friaul, den Venetianern gehörig.

Porentru, siehe Brondrut.

Porta ferrea, lat. Porte de fer, fr. s. Eisern Thor.

Portalegre, port. und fr. Portus Alacris, lat. wohl befestigte Stadt in der Portugiesischen Provintz Alentejo.

Port de Condé, fr. Caraco des Portus, lat. so heisset der Hafen zu Algeri in Sardinien.

Portenau, siehe Pordenone.

Portland, engl. Vindelis, lat. eine zu der Engelländischen Provintz Dorsetshire gehörige Halb-Insul.

Porto, port. Port à Port, fr. Portus Cale, lat. grosse Handels-Stadt in der Portugiesischen Provintz Entre-Douro-y-Minho, am Einfluß des Flusses Douro, nebst einem der besten Hafen in Portugall.

Porto Fino, ital. Portus Delphini, lat. Vorgebürge und Flecken im Genuesischen Gebiet, nebst einem Fort und Hafen am Golfo di Rapallo.

Porto Hermoso, siehe Beauport.

Portsmouth, engl. Portus Magnus, Portus Ostium, lat. kleine aber befestigte Stadt, nebst einer sehr festen Citadelle, wie auch einem sehr weiten und guten Hafen, in Engelland.

Portugall, t. Lusitania, lat. äusserstes Königreich von Europa.

Portugiesische See, s. Atlantis. Meer.

Portus Alacris, siehe Portalegre.

Portus Aquæ Pulchræ, s. Acapulco.

Portus Cale, siehe Porto.

Portus Delphini, suche Porto Fino.

Portus Ericus, siehe Lericea.

Portus Formosus, suche Beauport.

Portus Magnus, Portus Ostium, s. Portsmouth.

Portus Naonis, suche Pordenone.

Portus Passagius, siehe Passage.

Portus S. Crucis, suche S. Croce.

Posen, t. Posnan, poln. Posnanie, fr. Posnania, lat. ziemlich befestigte Stadt am Fluß Warta, in Groß-Polen.

Posidium, siehe Suez.

Poson, ung. Posonium, l. s. Presburg.

Postoina, suche Adlersberg.

Pouget, Pogget, fr. und ital. Puerinum, lat. kleine befestigte Stadt am Fluß Var, in der Grafschafft Nizza in Italien.

Pouille, suche Apulien.

Pozzuolo, ital. Puteoli, lat. kleine befestigte Stadt und Citadelle, nebst einem grossen und sichern Hafen, an der Küste der Terra di Lavoro, in Neapolis.

Pradas, sp. Prætensis Tractus, kleine Stadt und Grafschafft in Catalonien, allwo jährlich ein grosser Jahrmarckt gehalten wird.

Prænestre, siehe Palestrina.

Prag, t. Prague, fr. Bubienum, Casurgis, Marobudum, Praga, lat. Haupt-Stadt in Böhmen an der Muldau, und eine der grösten Städten in Europa.

Premislaw, t. Przemysl, poln. Premislia, l. grosse und feste Stadt in Polen, gegen die Ungarischen Grentzen, am Fluß Sau.

Preßburg, t. Poson, ung. Posonium, lat. Haupt-Stadt in Ober-Ungarn an der Donau, nebst einem festen Schloß auf dem dabey gelegenen Berge.

Preussen,

Preussen, t. Prusse, fr. Borussia, Prussia, lat. grosse Landschafft in Europa. Sie wird in das Brandenburgische oder Nieder- und in das Polnische oder Ober-Preussen eingetheilet.
Prima Guardia, siehe Bremgarten.
Primda, suche Frauensberg.
Pritzenstadt, t. Pripolis, lat. Fürstliche Brandenburgische Stadt und Amt in Francken, und eine ehemahlige Freystadt der Kinder Israel.
Probatopolis, siehe Schafhausen.
Prodeno, ital. Prote, gr. und lat. kleine Insul in Morea, auf dem Golfo di Zonchio.
Promontorium Athenæum, s. Rossia.
Promontorium Erythræum, s. Rosso.
Promontorium Sigium, s. Sete.
Propontis, siehe Marmora.
Prosecho, ital. Pucinum, lat. Castell auf einem Berge in Istrien, dem Hause Oesterreich gehörig.
prote, siehe Prodeno.
Provinces Unies du Pais bas, s. Vereinigte Niederlande.
Prusse, fr. Prussia, lat. s. Preussen.
Pruth, sclav. und t. Hierasus, lat. grosser Fluß in der Moldau, welcher in dem Carpatischen Gebürge entspringet, und sich in die Donau ergeust.
Przemysl, siehe Premislau.
Ptolemais, suche Acre.
Pucinum, siehe Prosecho.
Puerinum, suche Pouget.
Puglia, siehe Apulien.
Puicerda, Puigcerda, sp. Podicerta, lat. wohl befestigte Stadt am Fluß Segre, in Catalonien.
Pullariæ Insulæ, siehe Brioni.
Puteoli, suche Pozzuolo.
Puy, Puy Notre-Dame, fr. Podium, Urbs Vellanorum, lat. Haupt-Stadt der Landschafft Velay in Franckreich, an den Flüssen Loire und Borne.
Pylus Messeniaca, suche Novarino.

Q.

Quætus, siehe Quieto.
Quaquacust, sp. Costes de Dents, Cote de l'Ivoire, fr. Ora dentium, lat. ein Stück von Guinea in Africa, an der See, zwischen beyden Vorgebürgen Capo de Palmas und Capo des tres Puntas.
Qvartier von Arnheim, siehe Velau.
Queenstowne, irrl. Marlboroug, engl. Reginopolis, lat. Haupt-Stadt der Grafschafft von Quennes oder Queenscounti in Irrland.
Qveis, t. Quissus, lat. Fluß in Nieder-Schlesien, welcher im Fürstenthum Jauer entspringet, und sich eine halbe Meile oberhalb Sagan in den Bober ergeust, und Schlesien von der Lausitz absondert.
Quentia, siehe Canche.
Querasque, suche Cherasco.
Quercy, fr. Tractus Cadurcensis, lat. Provintz in Franckreich, unter das Gouvernement von Guienne gehörig.
Quesnoy, fr. Quercetum, lat. kleine aber wohl befestigte Stadt, an einem grossen See, im Hennegau, der Cron Franckreich gehörig.
Quibo, sp. Caboya, amer. Insul auf dem Mar del Sur in America, bey dem Golfo von Panama, der Cron Spanien gehörig.
Quieto, ital. Quætus, lat. Fluß in Istrien in Italien, welcher sich nicht weit von Citta Nova in den Golfo di Venezia ergeust.
Quimper, Quimper-Corantin, bret. Cornouaille, fr. Corisoputum, lat. befestigte Stadt in Bretagne, am Fluß Oder.
Quinque Ecclesiæ, siehe Fünffkirchen.
Quintanica, suche Otis.
Quintinopolis, siehe S. Quintin.
Quissus, suche Qveis.

R.

Raab, t. Arrabo, lat. Fluß, welcher in Nieder-Steyermarck entspringet, in Ungarn aber sich in zwey Arme absondert, die Insul Raab machet, und sich nachmahls in die Donau ergeust.
Raab, t. Javarin, ung. Giavarino, ital. Javarinum, Jaurinum, lat. befestigte Stadt und Schloß in Nieder-Ungarn, wo der Fluß Raab in die Donau fällt.
Raboldi Rupes, siehe Rappoltstein.
Radelia, suche Retz.
Radiantia, siehe Rednitz.
Rain, engl. Ruanus Sinus, lat. kleiner Meer-Busen des Irrländischen Meeres.
Ramsey, engl. Rimnus, lat. kleine Insul auf dem Irrländischen Meer, in Engelland.
Rapperswell, t. Ruperti Villa, lat. befestigte Stadt und festes Schloß am Zürcher-See, in der Schweitz.
Rappoltstein, t. Ribeaupierre, fr. Raboldi Rupes, Rupes Spoletana, lat.
Ras de Blaquert, ou d'Aldernay, fr. Fretum Ebodiæ, lat. kleine Meer-Enge des Britannischen Meeres, zwischen der Insul

sul Aldernay und dem Cap de la Hogue in der Normandie.

Rascaranchi, ital. Scalami, lat. ein Vorgebürge an der Südlichen Küste des Val di Noto in Sicilien.

Ratiastum, suche Angoulesme.

Ratisbona, lat. Ratisbone, fr. siehe Regenspurg.

Rattoneau, fr. Insula S. Stephani, lat. kleine Insul in Provence, nebst dem Fort Rattoneau, welches samt dem Schloß If zur Sicherheit der Reede von Marseille erbauet worden.

Ratzenmarck, t. Razkeve, ung. Insula S. Margarethæ, lat. Insul, welche die Donau unterhalb Ofen machet.

Rednitz, Regnitz, t. Radiantia, lat. Fluß in Francken, welcher in der Stadt Weissenburg im Eichstädtischen entspringet, und sich eine Stunde von Bamberg in den Mayn ergeust.

Redones, siehe Rennes.

Regenspurg, t. Ratisbone, fr. Ratisbona, lat. freye Reichs-Stadt an der Donau, allwo an der andern Seite der Fluß Regen hinein fället. Sie ist ziemlich groß und befestiget.

Regino-Gradecium, siehe Königsgrätz.

Reginopolis, suche Queenstowne.

Regio-Mons, oder Regiomontum, siehe Königsberg.

Regia Curia, suche Königshofen.

Regnitz, siehe Rednitz.

Reichenau, t. Augia dives, lat. kleine Insul in Schwaben, auf dem Zeller-See.

Rennes, fr. Redones, lat. eine nach alter Art befestigte Stadt, und der Haupt-Ort in Bretagne, wo die Flüsse Isle und Vilaine zusammen kommen.

Renty, fr. Rentica, lat. kleine und feste Stadt in der Grafschafft Artois, am Fluß Aa.

Respublica Grisonum, s. Graubündten.

Retimo, fr. Rethymna, lat. Türckische befestigte Stadt auf der Insul Candia, nebst einer Citadelle und guten Hafen.

Retz, fr. Radelia, lat. Hertzogthum im Gascognischen Meer in Bretagne.

Reval, schwed. Revel, t. Kaliwan, ruß. Revalia, lat. befestigte Haupt-Stadt in der Liefländischen Provintz Esthland, und eine berühmte Handels-Stadt am Finnländischen Meer-Busen.

Revel, fr. und ital. Rupellum, lat. befestigte Stadt in Piemont, an den Alpen, nebst einem Schloß auf einem sehr hohen Berge.

Reussen, ist vornemlich dreyerley, als

Groß- oder Schwartz-Reussen, welches man auch insgemein Moscau nennet, Russie ou Moscovie, fr. Russia, Moscovia, lat.

Weiß-Reussen, t. Russie blanche, fr. Russia Alba, lat. diese beyde gehören zu Rußland oder Moscau, und

Roth- oder Klein-Reussen, t. Russie rouge, fr. Russia rubra, lat. dieses ist eine kleine Provintz in Polen.

Rha, siehe Wolga.

Rhætia, suche Graubündten.

Rhein, t. Rhin, fr. Rhenus, lat. der gröste und vornehmste Fluß in Teutschland, welcher auf dem St. Gotthards-Berg in Graubündten entspringet, und sich in den Niederlanden in unterschiedene Arme vertheilet.

Rheinzabern, t. Tabernæ Rhenanæ. lat. kleine Stadt am Erlebach, im Bischoffthum Speyer.

Rhidogunum, siehe Rippon.

Rhoda, Rhodopolis, suche Roses.

Rhodinium, siehe Rovigo.

Rhodopolis, suche Rostock.

Rhone, fr. Rhodanus, lat. einer der grösten Flüsse in Franckreich, welcher nahe am St. Gotthards-Berg entspringet, und sich durch verschiedene Flüsse in das Mittelländische Meer ergeust.

Rhusuccorra, siehe Algier.

Ribagorça, sp. Ripa Curtia, lat. Grafschafft in Aragonien.

Ribeaupierre, s. Rappoltstein.

Richecourt, s. Rixingen.

Riesen-Gebürge, t. Montes Sudeti, lat. grosses Gebürge zwischen Böhmen, und dem Fürstenthum Jauer, in Schlesien.

Rille, fr. Risela, lat. Fluß in Franckreich, welcher an der Grentze der Landschafft Perche entspringet, und sich in die Seine ergeust.

Rimini, ital. Ariminum, lat. alte Stadt in Romagna in Italien, wo der Fluß Marecchia in den Golfo di Venezia fällt.

Rimnus, siehe Ramsey.

Ripa Curtia, suche Ribagorça.

Rippon, engl. Rhidogunum, lat. Stadt in Engelland, in der Provintz Yorck, nicht weit vom Fluß Youre.

Risela, siehe Rille.

Riviere d'Estampes, s. Yonne, in fine.

Riviere de Sud, siehe Sud.

Rixingen, t. Richecourt, fr. Rixia, lat. Grafschafft im Westerreich, hart an den Lothringischen Grentzen.

Rober, t. Erubris, lat. kleiner Fluß, welcher sich bey Trier in die Mosel ergeust.

Rochefort, fr. Rupifortium, lat. kleine neuerbaute und befestigte Stadt und Hafen, am Fluß Charente in Saintonge, in Franckreich. Gleiches Nahmens ist auch noch ein festes Schloß in der Provintz Anjou, und ein Flecken und Schloß

nebst dem Titul einer Grafschafft im Hertzogthum Luxemburg.

Rochelle, fr. Rupella, lat. wohlbefestigte Stadt, nebst einer Citadelle und Hafen am Gascognischen Meer in Franckreich.

Rochester, Rocester, engl. Durobius, Rossa, lat. wohlgebaute Stadt und vortrefflicher Hafen am Fluß Medway, in der Provintz Kent in Engelland.

Rocroy, fr. Rupes Regia, lat. kleine aber sehr wohl befestigte Stadt in Champagne, in Franckreich.

Rodanus, siehe Rhone.

Rodaun, t. Eridanus, lat. kleiner Fluß in Pomerellen im Polnischen Preussen, welcher sich zu Dantzig in die Weixel ergeust.

Rodericopolis, suche Ciudad-Rodrigo.

Rodes, fr. Rutena, Segedunum Rutenorum, lat. ziemlich grosse und befestigte Stadt am Fluß Aveiron, in der Provintz Guienne in Franckreich.

Rodia Ducis, siehe Rolduc.

Rodoria, suche Rotta.

Roer, t. Rura, lat. Fluß in Westphalen, welcher durch die Grafschafft Marck gehet, und sich zu Duisburg in den Rhein ergeust.

Roeux, fr. Rodium, latein. kleine befestigte Stadt im Hennegau, nebst dem Titul einer Grafschafft.

Rohais, siehe Edessa.

Rolduc, fr. Rodia Ducis, lat. grosse Herrschafft nebst einem Schloß und Flecken gleiches Nahmens, im Hertzogthum Limburg, ietzo den Holländern gehörig.

Rolle, fr. Rotulum, lat. kleine Stadt und Herrschafft im Païs de Vaud, am Genfer-See.

Romagna, ital. Flaminia, Romandiola, lat. Päbstliche Landschafft in Italien.

Romania Minor, siehe Sacania.

Romelia, suche Griechenland.

Roquemaure, fr. Rupes Maura, lat. festes Schloß auf einem hohen Felsen in Sevennes, an der Rhone.

Roses, f. Rhoda, Rhodopolis, lat. kleine befestigte Stadt nebst einem guten Hafen an einem kleinen Meer-Busen in Catalonien.

Rosetum, siehe Grosseto.

Roß, suche Ruß.

Rossa, siehe Rochester.

Rossia, Capo Rossia, ital. Caput Rossianum, Athenæum Promontorium, lat. Vorgebürge in Calabria citra, am Golfo di Rossano, in Neapolis.

Rosso, ital. Promontorium Erythræum, lat. Vorgebürge in Natolien, in Asien.

Rostock, t. Rhodopolis, Rostochium, lat. grosse und ziemlich befestigte Stadt im Hertzogthum Mecklenburg, an einem kleinen Busen, welchen der Fluß Warne machet, ehe er in die Ost-See fällt.

Rothe Meer, oder Arabischer Meer-Busen, t. Mer rouge, fr. Mare rubrum, oder Erythræum, Sinus Arabicus, lat. ist ein grosser Meer-Busen des Oceani Orientalis, welcher sich von der Meer-Enge Babel-Mandel, bis an die Stadt Suez erstrecket, und Africa von Asien absondert.

Rothen-Haus, siehe Jörckau.

Rothenthurm, suche Sarwar.

Rother-Thurm, t. Veres-Torony, ung. ist von langen Zeiten her ein in Form eines Thurms gebautes Wach-Haus und Paß in Siebenbürgen auf der Strasse nach der Wallachey gewesen, und auf einer Höhe, unweit Hermanstadt am Alt gelegen, an dessen statt aber nunmehro der Kayserliche General Graf Rabutin einen weit-stärckern und geraumern Thurm allda erbauen und mit einer Garnison besetzen lassen, dadurch so wohl der Fluß Alt bestrichen, als auch die Passage commandiret werden kan.

Rothomagus, siehe Rouen.

Roth-Reussen, suche Reussen.

Rotta, ital. Rodoria, lat. Fluß in der Grafschafft Nizza in Italien, welcher sich bey Vintimiglia ins Genuesische Meer ergeust.

Rotulum, siehe Rolle.

Rouen, fr. Rothomagus, lat. grosse und treffliche Handels-Stadt an der Seine in der Normandie, in Franckreich.

Rovigo, ital. Rhodinium, Rovinium, lat. kleine befestigte Stadt in dem Venetianischen Gebiete, am Fluß Adigeto in Italien.

Ruanus Sinus, siehe Rain.

Rugodeff, suche Narva.

Rupella, siehe Rochelle.

Rupellum, suche Revel.

Ruperti Villa, s. Rappersweil.

Rupes Maura, s. Roquemaure.

Rupes Regia, s. Rocroy.

Rupes Spoletana, s. Rappoltstein.

Rupes Velia, s. Pennon de Velez.

Rupes Vergusii, s. Knocfergus.

Rupifortium, s. Rochefort.

Rura, s. Roer.

Ruscino, s. Ter.

Ruscurium, s. Algier.

Ruß, Roß, t. Ursa, latein. Fluß in der Schweitz, welcher im St. Gotthards-Berge entspringet, den Lucerner-See durchstreichet, und sich unterhalb Arau in den Fluß Aar ergeust.

Russia, lat. Russie, fr. Rußland, t. siehe Reussen.

Russia, lat. Russie, fr. Groß- oder Schwartz-Reussen, s. Reussen.

Russia Alba, lat. Russie blanche, fr. Weiß-Reussen, t. s. Reussen.

Russia rubra, lat. Russie rouge, fr. Roth- oder Klein-Reussen, t. s. Reussen.

Rutena, siehe Rodes.

Ryssel, holl. t. und wall. Lille, fr. Insulæ, lat. grosse und wohlbefestigte Handels-Stadt nebst einer vortreflichen Citadelle im Wallonischen Flandern, am schiffbaren Fluß Deule, welcher durch die Stadt fliesset.

S.

Saarbrück, siehe Sarbrück.

Saba, siehe Sambre.

Sabaria, suche Stein.

Sabaudia, siehe Savoyen.

Sabesus, suche Müllenbach.

Sabionetta, ital. Sableniere, fr. Sabulonetta, lat. kleine befestigte Stadt und feste Citadelle, zwischen dem Mantuanischen, Parmesanischen und Cremonischen Gebiete in Italien.

Sabis, siehe Sambre.

Sabotenberg, t. Sabothus, lat. suche Zotenberg.

Sabrina, siehe Saverne.

Sacania, ital. Romania Minor, lat. eine von den 4. Provintzen in Morea.

Sacca, siehe Xacca.

Sachezada, suche Chio.

Sachsen, t. Saxe, fr. Saxonia, lat. ist ein grosser Theil von Teutschland, und wird in 2. Kreise oder Theile abgetheilet, nemlich in

Nieder-Sachsen, t. Basse-Saxe, fr. Saxonia inferior, lat. und in

Ober-Sachsen, t. Haute-Saxe, fr. Saxonia superior, lat.

Saconium, siehe Seckingen.

Sacrum Cæsaris, suche Sancerre.

Sadanus, siehe Zadaon.

Sætabis, suche Xativa.

Sagra, siehe Alaro.

Sagrus, suche Sangro.

Saint Gal, siehe St. Gallen.

Sala, suche Zalawar.

Salacia Imperatoria, s. Alcacar-do-Sal.

Salambina, siehe Solobrena.

Salandra, Salandrella, ital. Acalandrus, lat. Fluß in Basilicata in Neapolis, welcher sich in den Golfo di Taranto ergeust.

Salces, fr. Salsulæ, lat. kleine befestigte Stadt und festes Schloß auf einem Berge, in der Grafschafft Roußillon in Catalonien, der Cron Franckreich gehörig.

Salembria, siehe Agriomela.

Salia, suche Seille.

Salins, fr. Salina, lat. kleine befestigte Stadt nebst 2. Citadellen am kleinen Fluß Forica, in der Franche-Comté.

Salisburgum, siehe Saltzburg.

Salm, t. Salmona, lat. kleiner Fluß im Ertz-Stifft Trier, welcher bey Manderscheid entspringet, und sich unterhalb Trier in die Mosel ergeust.

Salona, gr. und ital. Jader, lat. und türck. kleiner Fluß in Dalmatien, welcher sich nicht weit von Spalatro in einen kleinen Golfo ergeust.

Salona Nova, siehe Spalatro.

Salonichi, ital. Thessalonica, gr. und lat. grosse, feste und volckreiche Türckische Handels-Stadt am Golfo di Salonichi, nebst einem Hafen, welcher einer der besten in Griechenland ist. Ein mehrers siehe Thessalonich.

Salopia, siehe Shrewsbury.

Salsona, suche Solsona.

Salsulæ, siehe Salces.

Salto, suche Turano.

Saltus Rheginorum, siehe Sila.

Saltzburg, t. Salsbourg, fr. Juvavia, Salisburgum, lat. Haupt-Stadt im Ertz-Stifft gleiches Nahmens am Fluß Saltza, welcher sie in zwey Theile abtheilet. Sie ist ziemlich groß und befestiget, und hat ein festes auf einem Felsen liegendes Schloß Hohen-Saltzburg genannt.

Saltzwedel, t. Soltwedel, niedersächs. Heliopolis, Soltaquella, Urbs Solis, lat. alte und grosse Stadt in der Alten-Marck Brandenburg, an den Flüssen Jetze und Dam.

Saluzzo, ital. Salutiæ, Augusta Vagiennorum, lat. Marggrafthum in Italien. Die Haupt-Stadt gleiches Nahmens liegt am Po, und wird durch eine auf einem Hügel liegende Citadelle beschützet, und auch zugleich im Zaum gehalten.

Salzizadaci, siehe Chio.

Samarobriga Ambianorum, s. Amiens.

Sambre, fr. und wall. Saba, Sabis, lat. Fluß, welcher im Hennegau bey Landrecy entspringet, und sich zu Namur in die Maas ergeust.

Samland, t. Sambia, lat. Landschafft im Brandenburgischen Preussen, zwischen dem Pregel, dem Frischen Haff, dem Curischen Haff und der Ost-See.

Samsoe, dän. Samus Danica, lat. kleine und fruchtbare Insul in Dänemarck, zwischen der Insul Seeland und der Küste von Jütland.

Sancerre, fr. Sacrum Cæsaris, lat. befestigte Stadt an der Loire in Franckreich.

Sanct Agatha, ital. Santia, lat. kleine befestigte Stadt der Landschafft Vercellois, in Savoyen.

S. Amand, fr. und wall. Amandopolis, Elno, lat. kleine befestigte Stadt in der Castellaney Dornick, im Frantzösischen Flandern, am Fluß Scarpe.

S. André, fr. Sendre, Zendre, Zendrees, ung. befestigtes Schloß in Ober-Ungarn, am Fluß Kalo.

S. Andrews, engl. Andreapolis, lat. ziemlich befestigte Stadt nebst einem guten Hafen und Citadelle, in Süd-Schottland.

S. Angelo, siehe Malta.

S. Angelo, ital. Angelopolis, lat. Stadt und festes Schloß im Königreich Neapolis. Gleiches Nahmens seynd noch unterschiedene Städte, Citadelle und Schlösser in Italien.

S. Christoval de la Havana, s. Havana.

S. Claude, ou Oyen de Joux, fr. Fanum S. Claudii, *vel* Eugenii, lat. kleine befestigte Stadt am kleinen Fluß Lison, in der Franche-Comté.

S. Croce, ital. Portus S. Crucis, lat. Stadt und vortreflicher Hafen im Gebiet der Republic Ragusa.

S. Croce, ital. Stauropolis, lat. befestigte Stadt in Klein-Asien.

Santa Cruz, port. und sp. Cap d'Aguer, fr. Agades, lat. kleine befestigte Stadt und Citadelle, nebst einem guten Hafen, im Königreich Sus in Africa.

S. Didier, S. Dizier, fr. Fanum S. Desiderii, Dominicopolis, lat. kleine befestigte Stadt an der Marne in Champagne, in Franckreich.

S. Elmo, siehe Malta.

S. Erini, Santorini, ital. Insula Helenæ, oder Therefiæ, lat. Insul des Archipelagi, den Türcken unterworffen.

S. Esprit, le Pont S. Esprit, fr. Fanum oder Pons Spiritus Sancti, lat. mittelmäßige und befestigte Stadt an der Rhone, nebst einer festen Citadelle und einer der schönsten Brücken in Europa.

San Filippo, port. Fuerte, fr. und lat. gute Festung der Portugiesen auf der Insul Tercera.

St. Gallen, t. Saint Gal, fr. Fanum S. Galli, lat. befestigte Handels-Stadt am Fluß Steinach, in der Abtey St. Gallen in der Schweitz.

S. Giaon, port. Arx S. Juliani, lat. wohlbefestigter Flecken in Portugall, am Einfluß des Tagi.

St. Gotthards-Berg, t. Mont S. Gothard, fr. Adula Mons, Alpes Summæ, lat. berühmter Berg auf dem Alpen-Gebürge, an den Grentzen der Schweitz, des Walliser-Landes und Graubündten, zwischen dem Hertzogthum Aosta und der Provintz Velay.

S. Hubes, s. Setubal.

S. Jean d'Acre, s. Acre.

S. Jean de Luz, fr. Luisium, lat. befestigte Stadt in Gascogne, am Einfluß des Flusses Urdacury ins Gascognische Meer, allwo Schiffe gebauet werden.

San Lucar de Barrameda, sp. Fanum S. Luciferi, lat. guter Hafen und Handels-Stadt, nebst einem Schloß am Einfluß des Guadalquivir, in Andalusien.

S. Malo, fr. ital. und sp. Alethæ Maclovia, Fanum S. Maclovii, Maclopolis, Maclovium, lat. wohl befestigte Handels-Stadt und guter Hafen, auf der kleinen Insul S. Malo in Bretagne, in Franckreich.

S. Maura, ital. Leucade, fr. Leucadia, lat. Leucas, oder Neritos, gr. wohl befestigte Stadt auf der Insul gleiches Nahmens, in Griechenland, den Venetianern gehörig.

S. Maurice, fr. Agaunum, Mauritianum, Octodurum, lat. Stadt, festes Schloß und Paß im Walliser-Land an der Rhone, mit hohen Bergen umgeben.

S. Michael- oder Bettler-Schantze in Brabant, liegt nicht weit von Hertzogenbusch.

S. Michaelstown, engl. Fanum S. Michaelis, lat. Englische Stadt nebst einer Citadelle und einem weiten Hafen auf der Insul Barbados, am Meer-Busen von Carlisle.

S. Miniato, siehe Florentz.

S. Omer, fr. und wall. Audomaropolis, lat. schöne und wohl befestigte Stadt und Schloß am Fluß Aa, in der Grafschafft Artois, der Cron Franckreich gehörig.

San Ospitio, ital. Arx S. Hospitii, lat. Festung und Hafen in der Grafschafft Nizza, nicht weit von Villa Franca.

S. Paul de Leon, fr. Leondoul, bret. Leona, Leonum, Fanum S. Pauli Leoninis, lat. befestigte Stadt an der Nördlichen Küste von Bretagne, nebst einem festen Schloß und guten Hafen.

S. Paulus-Berg, heisset die Citadelle zu Münster, s. Münster.

S. Philippe, s. Xativa.

S. Quintin, fr. Quintinopolis, lat. befestigte Stadt am Fluß Somme in der Picardie, in Franckreich.

S. Sebastian, fr. Donastian, sp. Fanum S. Sebastiani, Sebastianopolis, lat. befestigte Stadt und Schloß, nebst einem sehr weiten

weiten Häfen, an der Küste von Guipuscoa, in der Spanischen Landschafft Biscaya.

St. Veit am Flaum, t. Fanum S. Viti Flomoniensis, lat. kleine und befestigte Stadt, nebst einer Citadelle und guten Hafen, an den Grentzen des Hertzogthums Crain, und des Oesterreichischen Istrien, am Golfo di Carnero, und am Einfluß des Flusses Fiume.

S. Venant, fr. und wall. Fanum S. Venantii, lat. kleine Stadt, gute Festung und Paß, zwischen Bethune und Aire, am Fluß Lis, in der Graffschafft Artois, der Cron Franckreich gehörig.

S. Vinox, fr. St. Wynoxbergen, t. siehe Vinoxberg.

S. Ya, ital. Sonthia, lat. befestigte Savoyische Stadt in der Graffschafft Vercelli, in Italien, an den Meyländischen Grentzen.

Sang, s. Zeng.

Sangro, Sanguine, ital. und fr. Sagrus, lat. Fluß in Abruzzo citra in Neapolis, welcher sich in den Golfo di Venezia ergeust.

Sanguinara, ital. Alesus, lat. Fluß im Patrimonio Petri, welcher beym See Bracciano entspringet, und sich in das Toscanische Meer ergeust.

Santara, port. Santarain, fr. Scalabis, Irenopolis, lat. mittelmäßige und einiger massen befestigte Stadt am Fluß Tago, im Portugiesischen Estremadura.

Santerno ital. Vaternus, l. Fluß in der Päbstlichen Provintz Romagna, welcher im Apenninischen Gebürge entspringet, und sich in den Po d' Argenta ergeust.

Santhia, siehe S. Ya.

Santia, s. Sanct Agatha.

Santo, s. Xante.

Santorini, s. S. Erini.

Saona, ital. Savo, lat. kleiner Fluß in Terra di Lavoro in Neapolis, welcher sich in den Golfo di Gaetta ergeust.

Saone, fr. Araris, lat. grosser Fluß in Franckreich, welcher zwischen Burgund und Lothringen im Vogesischen Gebürge entspringet, und sich zu Lion in die Rhone ergeust.

Sapis, siehe Albs.

Saque, suche Xacca.

Sarabat, türck. Hermus, lat. Fluß in Natolien in Asien, welcher sich bey Smyrna in den Golfo di Smyrna ergeust.

Sarabris, siehe Zamora.

Saragossa, sp. Cæsar Augusta, lat. Haupt-Stadt des Königreichs Aragonien, am Fluß Ebro, allwo die beyden Flüsse Callego und Guerva hinein fliessen, und zwey Brücken hinüber gehen.

Sarandib, siehe Madagascar.

Saravus Ludovici, suche Sarlouis.

Sarbrück, t. Pons Saravi, lat. Haupt- und Residentz-Stadt der Graffschafft dieses Nahmens an der Sar, im Westerreich.

Sarchinia, siehe Smirna.

Sardica, suche Sophia.

Sardinien, t. Sardaigne, fr. Sardinia, lat. eine der grösten Insuln des Mittelländischen Meeres, welche noch zu Italien gerechnet wird, und den Titul eines Königreichs führet.

Sargianum, siehe Sarzana.

Sarlouis, fr. Saravus Ludovici, lat. neue Frantzösische Festung an der Sar, in Lothringen.

Sarwar, ung. Comitatus Castriferrensis, lat. Graffschafft in Nieder-Ungarn. Die Haupt-Stadt und Schloß heisset gleichfalls Sarwar, t. Rothenthurn, liegt am Fluß Raab, wo die Güntz hinein fällt.

Sarwitz, t. Sarwicze, ung. Urpanius, lat. Fluß in Nieder-Ungarn, welcher aus dem See Balaton hervor kömmt, und sich in die Donau ergeust.

Sarzana, ital. Sargianum, Luna Nova, lat. befestigte Stadt und feste Citadelle am Fluß Magra, im Genuesischen Gebiete.

Sas van Gent, holl. Agger *vel* Cataracta Gandavensis, lat. kleine aber sehr feste Stadt im Holländischen Flandern, an dem Canal, welcher von Gent in die Schelde gehet.

Sassuolo, ital. Sasseville, fr. Saxulum, lat. kleine Stadt und festes Schloß im Modenesischen Gebiet, in Italien.

Satz, suche Saz.

Sau, siehe Saw.

Savaria, suche Grätz.

Savaven, engl. Lea, Sauvenum, lat. Fluß in Mounster in Irrland, welcher sich in den Meer-Busen bey Korcke ergeust.

Saverne, engl. Sabrina, lat. grosser Fluß in Engelland, welcher in der Landschafft Montgomery entspringet, und durch seinen Einfluß den Meer-Busen der Saverne machet.

Saverne, s. Elsaß-Zabern.

Savio, siehe Albs.

Savo, suche Saona.

Savona, ital. Savo, latein. wohl befestigte Stadt nebst zwey Citadellen und Hafen am Ligustischen Meer, im Genuesischen Gebiet.

Savoyen, t. Savoie, fr. Sabaudia, lat. grosses Hertzogthum, welches zwischen der Schweitz, Franckreich, Italien und dem Mittelländischen Meer lieget.

Sauvenum, siehe Savaven.

Savus, suche Seffay.

Saw, t. Sau, fr. Savus, lat. grosser Fluß, welcher in Ober-Crain entspringet, und sich zu Belgrad in die Donau ergeußt.
Saxe, fr. Saxonia, lat. s. Sachsen.
Basse-Saxe, fr. Saxonia inferior, lat. Nieder-Sachsen, t. s. Sachsen.
Haute-Saxe, fr. Saxonia superior, lat. Ober-Sachsen, t. s. Sachsen.
Saxopolis, siehe Broß.
Saxulum, suche Sassuolo.
Saz, Saz, Zaz, t. Ziateck, böhm. Zatecium, lat. befestigte Stadt in Böhmen, an der Eger.
Scæva Viennæ, siehe Schotwien.
Scalabis, suche Santara.
Scalami, siehe Rascaranchi.
Scaldia, suche Schowen.
Scaldis, siehe Schelde.
Scalemi, ital. Bucra extrema, lat. Vorgebürge in Sicilien im Val di Noto.
Scalemura, ital. Anemurium, lat. befestigte Stadt und Citadelle in Caramanien, in Klein-Asien.
Scamander, suche Xante.
Scanderick, siehe Alexandria.
Scanderona, s. Alexandretta.
Scanderona, suche [illegible]man.
Scania, lat. Scanie, fr. s. Schonen.
Scaphusia, s. Schafhausen.
Scardona, siehe Arba.
Scarpanto, ital. Carpathus, lat. Insul auf dem Mittelländischen Meer, beym Eingange des Archipelagi, zwischen den Insuln Candia und Rhodus.
Scepucz, siehe Zips.
Schasburg, suche Segeswar.
Schafhausen, t. Schafouse, fr. Scaphusia, oder Probatopolis, lat. befestigte Stadt und Canton in der Schweitz, nebst einer festen Citadelle am Rhein. Ist der zwölffte Ort in der Ordnung.
Schager-Rack, siehe Cattegat.
Scham, suche Damasco.
Schapring, siehe Chzepreg.
Schat-el-Arab, s. Euphrat in fine.
Schelde, t. Escaut, fr. und wall. Scaldis, lat. grosser Fluß in den Oesterreichischen Niederlanden, welcher in der Picardie entspringet, sich an den Brabantischen Grentzen in 2. Arme theilet, die sich endlich beyde ins Meer ergiessen.
Schelestadt, s. Schletstadt.
Schelin, s. Stilem.
Scherpenheil, oder Schaafheil, t. Montaigu, fr. Scherpenhijl, holl. Mons acutus, lat. kleine befestigte Stadt in Brabant.
Schetland, dän. und t. Hetlandia, lat. einige Insuln auf dem Caledonis. Meer, zwischen Schottland und Norwegen.
Schiermond, fr. Schiermonig-Ooge, holl. Monicoga, lat.

Schiltberg, t. Verthes, ung. Mons Clypeorum, Mons Verthusius, lat. grosses Gebürge in Nieder-Ungarn.
Schlesien, t. Silesie, fr. Silesia, lat. ein grosses zu dem Königreich Böhmen gehöriges Hertzogthum, welches gewöhnlich in
Nieder-Schlesien, t. Basse-Silesie, fr. Silesia inferior, lat. und in
Ober-Schlesien, t. Haute Silesie, fr. Silesia superior, lat. getheilet wird.
Schlesisch Bunzel, s. Bunzel.
Schmölnitz, t. Somolnocum, lat. befestigtes Schloß und Berg-Stadt in Ober-Ungarn, so ein Paß gegen Mähren ist.
Schönsee, t. Kowalewo, poln. Stadt und Schloß im Culmischen District im Polnischen Preussen.
Schonen, t. Skone, dän. und schwed. Escanie, ou Scanie, fr. Scania, Schonia, lat. Landschafft in Süder-Gothland, der Cron Schweden gehörig.
Schottland, t. Ecosse, Escosse, fr. Scotia, lat. ist das Nordliche Theil von der Insul Groß-Britannien, und ein Königreich, welches aber nunmehro mit Engelland vereiniget worden.
Schottländische Meer, t. Oceanus Deucaledonius, latein. heist das Meer um Schottland herum.
Schotwien, Schutzwien t. Scæva Viennæ, Fauces Noricorum, lat. befestigte Stadt und Paß gegen Steyermarck in Nieder-Oesterreich.
Schwa, siehe Fraustadt.
Schowen, holl. Scaldia, lat. eine von den Seeländischen Insuln nahe bey dem Oestlichen Einfluß der Schelde.
Schuvegia, siehe Eschwege.
Schwaben, t. Souabe, fr. Suevia, latein. grosse Provintz in Teutschland, zwischen Bayern, Tyrol und der Schweitz, dem Elsaß, der Unter-Pfaltz und Francken.
Schwartze Meer, t. Mer Noire, fr. Mare Nigrum, Pontus Euxinus, lat. liegt zwischen Europa und Asia.
Schwartz-Reussen, s. Reussen.
Schwartzwald t. Forêt Noir, fr. Sylva Nigra, lat. grosser Wald und Landschafft in Schwaben.
Schweden, t. Swerie, schwed. Suede, fr. Suecia, lat. Nordisches und eines der grösten Königreiche in Europa.
Schweitz, t. Suisse, fr. Helvetia, lat grosse Landschafft in Europa, zwischen Schwaben und Elsaß, der Franche-Comté, Italien und Tyrol. Sie wird in 13 Cantons oder so genannte Oerter eingetheilet, und hat noch unterschiedene andere Bunds-Genossen.

Schwerin, t. Sverin, fr. Squirsina, lat. und poln. Stadt in Groß-Polen an der Warte, wo der Obra-Fluß hinein fällt, an den Brandenburgischen Grentzen.

Schwinger- oder Brunshuser-Schantze, kleine Festung im Bremischen, am Fluß Schwinge.

Schwoll, siehe Zwoll.

Scie, fr. Seja, lat. kleiner Fluß in der Normandie in Franckreich, welcher sich eine halbe Meile von Dieppe ins Meer ergeust.

Scin, Sing, gr. und türck. Sinus, lat. kleine Festung auf einem hohen Berge am Fluß Cettina in Dalmatien.

Scio, lat. Scios, gr. siehe Chio.

Sclavonien, t. Esclavonie, fr. Sclavonia, lat. Provintz des Königreichs Ungarn, zwischen der Saw, Draw und Donau.

Scodra, siehe Scutari.

Scolocastro, siehe Egyra.

Scotia, siehe Schottland.

Scultena, siehe Panaro.

Scutari, ital. Scutaret, fr. Iscodar, türck. Scodra, Scutarium, lat. grosse, wohlbefestigte türckische Stadt und feste Citadelle in Albanien, am Fluß Bojana in Griechenland.

Scyros, siehe Chio.

Sdilles, fr. Delos, gr. und lat. zwey türckische Insuln des Archipelagi.

Seba, siehe Ceva.

Sebastianopolis, siehe S. Sebastian.

Sebeskeres, ung. Crysius, lat. Fluß in Siebenbürgen, welcher sich mit der Theiß vereiniget.

Sebu, siehe Subar.

Seckingen, t. Sequingue, fr. Saconium, lat. eine von den 4. Wald-Städten in Schwaben, auf einer kleinen Insul, welche der Rhein machet.

Secura, siehe Segura.

Secusia, ital. Segusium, lat. Stadt nebst einem festen Schloß an der Doria in Piemont, in Italien.

Sedenum, siehe Sitten.

Seffay, fr. Savus, lat. Fluß im Königreich Algier in Africa, welcher sich bey der Stadt Algier in das Mittelländische Meer ergeust.

Segedunum Rutenorum, siehe Rodes.

Segeswar, ung. Schäsburg, t. Segesvaria, Segethusa, lat. eine von Natur und Kunst befestigte Stadt am Fluß Kockel in Siebenbürgen.

Segna, siehe Zeng.

Segovia, sp. Segovie, fr. Segubia, Arevacorum Urbs, lat. ziemlich grosse und befestigte Stadt nebst einem Castell auf einem Berge in Alt-Castilien, in Spanien.

Segro, sp. Segre, fr. Sicoris, lat. grosser Fluß in der Grafschafft Cerdagne, in Catalonien, welcher in den Alpen entspringet, und sich zu Meqvinenza in den Ebro ergeust.

Segura, sp. Secura, Tader, lat. Fluß in Spanien, welcher im Gebürge Segura in Neu-Castilien entspringet, und sich in dem Königreich Valentia in den Meer-Busen von Alicante ergeust.

Segusium, siehe Secusia.

Segusium, siehe Susa.

Segustero, siehe Sisteron.

Seille, fr. Salia, lat. Fluß in Lothringen, welcher im See Linder entspringet, und sich zu Metz in die Maas ergeust.

Seine, fr. Sequana, lat. einer von den grösten Flüssen in Franckreich, welcher bey Chanceaux im Hertzogthum Burgund entspringet, und sich in der Normandie durch einen breiten Einfluß in das Britannische Meer ergeust.

Sella, sp. Salia, lat. kleiner Fluß in Asturia de Santillana, welcher sich zu Riba de Sella ins Biscayische Meer ergeust.

Selle, fr. Savus, lat. kleiner Fluß in Franckreich, welcher in der Picardie entspringet, und sich in der Grafschafft Hennegau zwischen Bouchain und Valenciennes in die Schelde ergeust.

Selusium, lat. Cron-Weissenburg, t. siehe Weissenburg.

Semendria, t. fr. und ital. Senderow, Smidrow, Splenderobi, ung. Simandria, Sinderovia, lat. befestigte Stadt und festes Schloß an der Donau in Servien, in Ungarn, wo sich der Fluß Morava in die Donau ergeust.

Semoy, fr. und wall. Sesmarus, lat. Fluß in den Spanischen Niederlanden, welcher nicht weit von der Stadt Luxemburg entspringet, und sich unterhalb Charleville in die Maas ergeust.

Sempronium, siehe Oedenburg.

Sena, siehe Siena.

Sendero, siehe Semendria.

Sendre, siehe S. André.

Senia, siehe Zeng.

Senlis, fr. Silvanectum, Augustomagus, lat. befestigte Stadt in der Isle de France, am kleinen Fluß Nonnete.

Sens, fr. Agendicum, Sennones, lat. grosse, schöne und ziemlich befestigte Stadt in Franckreich, wo die Flüsse Vienne und Yonne zusammen kommen.

Sentica, siehe Zamora.

Senus, siehe Shannon.

Separa, siehe Seure.

Septa, siehe Ceuta.

Septem Sylvæ, siehe Sevenwolden.
Sequana, siehe Seine.
Serchio, ital. Anser, Serculus, lat. Fluß in Italien, welcher im Apenninischen Gebürge entspringet, und sich nicht weit vom Einfluß des Flusses Arno in das Toscanische Meer ergeust.
Servetta, siehe Zerbi.
Servien, t. Mœsia Superior, lat. Provintz in Europa, so theils dem Kayser, theils dem Türcken zugehörig.
Sesia, ital. Seisites, fr. Sicida, lat. Fluß in Italien, welcher in den Alpen entspringet, und sich zwischen Casal und Valenza in den Po ergeust.
Sespelle, siehe Sospello.
Sesto, ital. Sextium, lat. feine Stadt am Lago Maggiore, im Meyländischen.
Sete, Cap de Sete, fr. Promontorium Sigium, Setius mons, lat. Vorgebürge an den Küsten von Languedoc, worauf eine kleine wohlbefestigte Stadt, und kleines Fort.
Sethines, siehe Athen.
Setia, ital. Setie, fr. Cythæum, lat. kleine befestigte Stadt und Hafen, auf der Insul Candia an einem Golfo gleiches Nahmens.
Settenilo, sp. Settenille, fr. Septenilium, Arx Setinilia, lat. Festung in Granada, auf einem felsichten Berge, an den Grentzen von Andalusien.
Setubal, Setuval, port. und sp. S. Hubes, fr. Cetobriga, Setubalia, lat. befestigte Stadt und berühmter Hafen im Portugiesischen Estremadura, an der Küste, wo der Fluß Zadaon ins Meer fället, wird durch 3. feste Citadellen beschützet, welche um die Stadt herum liegen.
Sevennes, fr. Tractus Cemmenius, lat. Landschafft in Languedoc in Franckreich.
Sevenwolden, holl. Sieben Wälder, t. Septem Sylvæ, Tractus Sylvestris, lat. eines von den 3. Haupt-Quartieren, darein die Provintz West-Frießland eingetheilet wird.
Sevilla, sp. Seville, fr. Sevilien, t. Hispalis, lat. Haupt-Stadt im Königreich Andalusien, am Fluß Guadalqvivir, allwo das aus West-Indien kommende Gold und Silber vermüntzet wird.
Seure, fr. Separa, lat. Fluß in Franckreich, welcher in Poitou entspringet, und sich bey Nantes in die Loire ergeust.
Sewer, engl. Surius, Fluß in Mounster in Irrland, welcher sich mit dem Fluß Barron vereiniget, und mit demselben einen kleinen Meer-Busen, der Hafen von Waterford genennet, machet.
Sfetigrado, türck. Sitrgice, fr. und ital. Sphetia, lat. kleine befestigte Stadt in Albanien, in Griechenland.
Shannon, Shennon, engl. Senus, lat. der groste Fluß in Irrland, welcher in Connaugt entspringet, in seinem Lauff viele Seen machet, und sich durch einen sehr breiten Einfluß ins Meer ergeust.
Shrewsbur, Schrowesbury, engl. Salopia, lat. eine von der Natur befestigte Stadt am Fluß Saverne in Engelland.
Sicida, siehe Sesia.
Sicilien, t. Sicile, fr. Sicilia, ital. Sicilia, Trinacria, lat. die groste und wichtigste Insul des Mittelländischen Meeres, welche den Titul eines Königreichs führet.
Sidro, ital. Doriscum Promontorium, lat. Vorgebürge in Livadien in Griechenland, am Golfo von Negroponte.
Siebenbürgen, t. Erdely, ung. Transilvanie, fr. Transylvania, lat. grosses Fürstenthum in Europa, zwischen Ober-Ungarn, der Wallachey, der Moldau und dem Polnischen Reussen.
Siegen, t. Sigena, lat. kleine Stadt auf dem Wester-Walde, am Fluß Sieg, nebst einem Fürstlichen Residentz-Schloß.
Siena, ital. Siene, fr. Sena, lat. schöne, grosse und ziemlich befestigte Stadt nebst einer festen Citadelle und berühmten Universität, in dem Hertzogthum Florentz, oder Toscana.
Sila, ital. Saltus Rheginorum, lat. grosser Wald im Königreich Neapolis, welcher sich längst dem Apenninischen Gebürge erstrecket.
Siliem, t. Schelin, ung. Solna, lat. befestigte Stadt am Fluß Wag in Ober-Ungarn.
Silesia, lat. Silesie, fr. siehe Schlesien.
Silesia inferior, lat. Basse-Silesie, fr. Nieder-Schlesien, t. siehe Schlesien.
Silesia superior, lat. Haute-Silesie, fr. Ober-Schlesien, t. siehe Schlesien.
Silistria, ital. Doreitero, türck. Durostorum, lat. befestigte Stadt und Schloß in Bulgarien, nicht weit von der Donau.
Silley, engl. Silurum Insulæ, siehe Sorlingische Insuln.
Silvanectum, siehe Senlis.
Simigensis Comitatus, siehe Zegzard.
Simiso, ital. Amisus, lat. Türckische Stadt am schwartzen Meer in Natolien, in Asien.
Singilis, siehe Xenil.
Sinus, siehe Sein.
Sinus aquæ dulcis, siehe Frische Haff.
Sinus Arabicus, siehe Rothe Meer.
Sinus Austrinus, siehe Süder-See.
Sinus Bothnicus, siehe Bothnische Meer-Busen.
Sinus Codanus, siehe Baltische Meer.

Sinus Danicus, Sinus Scagensis, siehe Cattegat.
Sinus Limicus, siehe Limfort.
Sinus Magnus, siehe Grosse Haff.
Sinus Numidicus, siehe Store.
Sion, siehe Sitten.
Sirbi, türck. Sirbis, lat. siehe Xante.
Sirck, Strick, t. Sirques, fr. Sirca, lat. kleine befestigte Stadt und festes Schloß auf einem nahe darbey gelegenen Berge, im Hertzogthum Lothringen.
Sirie, siehe Syrien.
Sisseck, t. Sisacum, Siscia, lat. feine Stadt und festes Schloß in Croatien an der Sau, wo die Lup hinein fliesset.
Sisterio, siehe Stiron.
Sisteron, fr. Segustero, ital. Sistaricum, lat. kleine befestigte Stadt an einem Felsen, auf welchem eine kleine Citadelle in Provence, wo die Flüsse Buche und Durance zusammen kommen.
Sitten, t. Sion, fr. Sedenum, lat. Haupt-Stadt des Walliser-Landes an der Rhone in der Schweitz.
Siurgice, siehe Sferigrado.
Skone, siehe Schonen.
Slavogræcium, siehe Windischgrätz.
Sleha, siehe Elß.
Sluis, Sluys, holl. Ecluse, fr. Clausulæ, Clusæ, lat. kleine, aber wegen des Morastes sehr feste Handels-Stadt nebst einem grossen Hafen, an einem kleinen Meer-Busen des Teutschen Meeres, im Holländischen Flandern, eine andere kleine befestigte Stadt gleiches Nahmens findet man im Wallonischen Flandern, am Fluß Seusset, so der Cron Franckreich gehöret.
Smidrow, siehe Semendria.
Smirna, t. und ital. Smirne, fr. Lamira, Lamires, türck. Sarchinia, lat. grosse türckische Handels-Stadt und Hafen, nebst einem Schloß und 2. neuen Citadellen in Natolien, in Asien, am Golfo di Smirna, welcher ein Theil des Archipelagi ist.
Soave, siehe Sovano.
Soest, holl. und t. Susatum, lat. grosse Stadt in der Grafschafft Marck, am Fluß Asse in Westphalen.
Soklios, ung. Soclosa, lat. kleine Stadt und festes Schloß auf einem steilen Felsen, an der Draw, in Nieder-Ungarn.
Soleure, siehe Solothurn.
Solmone, ital. Sulmo, lat. Stadt nebst dem Titul eines Fürstenthums in Abruzzo citra in Neapolis, und des berühmten Ovidii Vaterland.
Solna, siehe Stiein.
Solobrena, sp. Salambina, lat. Stadt und festes Castell im Königreich Granada, in Spanien.
Solothurn, t. Soleure, fr. Solodurum, lat. Stadt und Canton in der Schweitz. Ist der 11te Ort in der Ordnung.
Solsona, Salsona, sp. Celsona, lat. kleine befestigte Stadt in Catalonien, am Fluß Cardoner.
Soltaquella, lat. Soltwedel, siehe Saltzwedel.
Sombatum, siehe Olnitz.
Somme, fr. Somona, lat. Fluß in der Picardie, welcher nicht weit von S. Quintin entspringet, und sich zu S. Valery in das Britannische Meer ergeust.
Somolnocum, siehe Schmolnitz.
Sontgau, siehe Suntgau.
Sontina, siehe Zons.
Sontius, siehe Lisonzo.
Sophenium, siehe Alomaton.
Sophia, gr. Sardica, lat. grosse Türckische Stadt am Fluß Bojana, in Bulgarien, am Gebürge Argentaro.
Sopron, siehe Oedenburg.
Sorbiga, siehe Zörbig.
Soria, sp. Numantia Nova, lat. Stadt am Fluß Douro, in Alt-Castilien, in Spanien.
Soria, siehe Syrien.
Sorlingische Insuln, t. Silley, engl. Sorlingues, fr. Silurum Insulæ, lat. sind viele sehr kleine Insuln zwischen den Küsten von Engelland, Irrland und Franckreich.
Soro, port. Suber, lat. Fluß im Portugiesischen Estremadura, welcher sich in den Tagum ergeust.
Sospello, ital. Sespelle, fr. Sospitellum, lat. mittelmäßige Stadt und Festung am Fluß Bevera, welcher sie in 2. Theile absondert, in der Grafschafft Nizza, in Italien.
Souabe, siehe Schwaben.
Sovano, ital. Soave, fr. Sovanum, Svavium, lat. kleine befestigte Stadt im Veronesischen Gebiete, auf einem lustigen Hügel, zwischen den Flüssen Alpone, Verchio und Tramegna.
Soule, fr. Subola, lat. kleine Landschafft in Gascogne, am Pyrenäischen Gebürge in Franckreich.
Sour, fr. Sura, lat. Fluß im Hertzogthum Luxemburg, welcher sich oberhalb Trier in die Mosel ergeust.
Souristan, siehe Syrien.
Southampton, engl. Antonia. Clausentium, Magnus Portus, Trisantonum Portus, lat. Haupt-Stadt der Provintz Hant in Engelland, am Einfluß des Flusses Test, nebst einem festen Schloß Calshot genannt, und einem berühmten Hafen, welcher Hampton water genennet wird.
Soutlewe, Leewe, holl. Löwe, t. Levia, lat.

lat. kleine Festung in Brabant, am Fluß Gheete.
Spaha, siehe Ispahan.
Spalatro, ital. Salona nova, Spalatrum, lat. grosse wohlbewohnte und wegen ihrer Lage sehr feste Stadt und Hafen in Dalmatien, den Venetianern zugehörig.
Spanien, t. Spanga, sp. Espagne, fr. Hispania, lat. ist eine grosse Halb-Insul in Europa, welche den Titul eines Königreichs führet, und noch viele kleine Königreiche in sich begreiffet.
Spanische See, siehe Atlantische Meer.
Sperchius, siehe Agriomela.
Speyer, t. Spire, fr. Spira Nemetum, lat. Haupt- und Reichs-Stadt im Bißthum gleiches Nahmens in der Unter-Pfaltz, auf jener Seite des Rheins, allwo sich das kleine Wasser Speyer oder Speyerbach hinein stürtzet.
Spezza, la Spetia, ital. l'Espece, fr. Spetia, lat. kleine Stadt an einem Hügel am Golfo di Spezza, in Italien, den Genuesern gehörig, an dessen Hafen viele Forts erbauet sind, um die Schiffe zu bedecken.
Sphetia, siehe Sferigrado.
Sphia, siehe If.
Spira Nemetum, lat. Spire, fr. siehe Speyer.
Spirnazza, siehe Stromio.
Spisky, siehe Zips.
Splenderobi, siehe Semendria.
Spree, t. Spreha, lat. und sclav. ziemlich grosser Fluß, welcher in der Ober-Laußitz entspringet, Berlin und Cölln an der Spree von einander scheidet, und sich der Festung Spandau gegen über in die Havel ergeust.
Squirsina, siehe Schwerin.
Stalimene, fr. und ital. Lemnos, gr. und lat. eine der vornehmsten Insuln des Archipelagi, zwischen dem Berge Athos und der Halb-Insul Romania.
Stamboi, siehe Constantinopel.
Stampæ, siehe Estampes.
Stanford, engl. Durobriva, lat. grosse und volckreiche Stadt in Lincoln, am Fluß Weland, in Engelland.
Stapulæ, siehe Estaples.
Starigorod, siehe Althauß.
Stativa, siehe Xativa.
Stato della Chiesa, siehe Kirchen-Staat.
Stauropolis, siehe S. Croce.
Stein, t. Ganodurum, lat. kleine befestigte Stadt und Paß am Rhein in der Schweitz, unweit dem festen Berg-Schloß Klingen.
Stein, t. Lythopolis, kleine Stadt am Fluß Weistritz in Ober-Crain.
Stein, Stein am Anger, t. Sabaria, t. und ung. Stadt in Nieder-Ungarn am Fluß Güntz.
Stein-Elnbogen, siehe Elnbogen.
Stephanodunum, siehe Dunstafag.
Stephanopolis, siehe Cronstadt.
Steyermarck, t. Stirie, fr. Stiria, lat. Hertzogthum im Oesterreichischen Kreis, zwischen Oesterreich, Saltzburg und Kärndten, Crain und Ober-Ungarn.
Stiron, fr. Sisterio, ital. und lat. kleiner Fluß in Italien, im Hertzogthum Parma, welcher sich in den Fluß Taro ergeust.
Stivagium, siehe Estival.
Stives, siehe Thebes.
Stockholm, schwed. und t. Holma, oder Holmia, lat. Haupt- und Königl. Residentz-Stadt in Schweden, wo der See Meeler in die Ost-See fliesset.
Stör, t. Sturia, lat. Fluß im Hertzogthum Hollstein, welcher sich unterhalb Glückstadt in die Elbe ergeust.
Storace, fr. Storaze, ital. siehe Nimpa.
Store, fr. ital. und sp. Laturus, Numidicus Sinus, lat. kleiner Golfo des Mittelländischen Meeres auf den Küsten des Königreichs Algier in Africa.
Strasburg, t. Strasbourg, fr. Argentina, Argentoratum, lat. grosse und wohlbefestigte Stadt, nebst einer festen Citadelle und Universität in Nieder-Elsaß, nicht weit jenseit vom Rhein, wo die kleinen Flüsse Ill und Brusche zusammen fliessen.
Stretto di Dardanelli, oder di Gallipoli, siehe Hellespont.
Strigonie, fr. Strigonium, lat. siehe Gran.
Stromio, türck. Spirnazza, ital. Pamisus, lat. Fluß in Morea, welcher sich 2. Meilen von Calamata in den Golfo di Corone ergeust.
Struccia, siehe Yst-With.
Stuhlweissenburg, t. Szeckesfeyerwar, ung. Albe Rojale, fr. Alba Regalis, lat. Stadt und wichtige Festung nebst einem festen Schlosse in Nieder-Ungarn, allwo sie in einem grossen Moraste liegt, welchen der Fluß Sarwitz verursachet, der aus dem Blatten-See kommt.
Sturia, siehe Stör.
Svavium, siehe Sovano.
Subar, arab. Sebu, lat. und sp. grosser Fluß im Königreich Fez in Africa, welcher mit einem sehr schnellen Lauff in die See fliesset.
Suber, siehe Soro.
Submontorium, siehe Hohenwart.
Subola, siehe Soule.
Sucro, siehe Xucar.
Sud, la Riviere de Sud, ou Sur, fr. Fluvius Meridionalis, lat. grosser Fluß in Nord-America, welcher im Lande des Iroquois entsprin-

entspringet, und sich in das Meer von Canada ergeust.
Sud, Mar del Sud oder Sur, ital. Mer Pacifique, fr. Mare Pacificum, lat. ist ein grosser Theil des Oceani, welcher sich von Norden gegen Süden erstrecket.
Svede, fr. Svecia, lat. siehe Schweden.
Sverin, siehe Schwerin.
Suez, fr. und türck. Arsinoe, gr. Suesia, Posidium, lat. berühmte Handels-Stadt in Egypten, am Golfo di Suez, welcher der Nördlichste Theil des Rothen Meeres ist.
Süder-See, t. Zuyd-Zee, holl. Sinus Austrinus, lat. grosser Meer-Busen des Teutschen Meeres in Holland.
Suisse, siehe Schweitz.
Sulmo, siehe Solmone.
Sund, t. Oresund, dän. Fretum Sundicum, lat. berühmte Meer-Enge, welche das Teutsche Meer an die Ost-See hänget, und an der die beyden Festungen Cronenburg in Seeland, und Helsingburg in Schonen einander gegen über liegen.
Suntgau, t. Sontgau, fr. Comitatus Ferretanus, lat. ein gewisses Gebiet jenseit des Rheins, zwischen Ober-Elsaß, dem Baßler-Gebiet und der Graffschafft Mümpelgard.
Sur, Mar del Sur, siehe Sud.
Sur, Riviere de Sur, siehe Sud.
Sura, siehe Sour.
Surius, siehe Sewer.
Surrey, engl. Suregia, Surria, lat. Provintz in Engelland.
Susa, ital. Suse, fr. Segusium, lat. befestigte Stadt und Schloß nebst einem Fort Prunetto, am Berge Senis, wo die Flüsse Dora und Cinisella zusammen kommen, und wo der Paß aus Piemont in Savoyen und Dauphiné gehet.
Susatum, siehe Soest.
Suyder Zee, siehe Süder-See.
Swarte-sluys, holl. Clausulæ Nigræ, lat. kleine befestigte Stadt am Fluß Vecht in Ober-Yssel.
Swarte-Water, siehe Vecht.
Swoll, siehe Zwoll.
Sylva Ducis, siehe Hertzogenbusch.
Sylva Nigra, siehe Schwartzwald.
Syrien, t. Sirie, fr. Soria, ital. Syria, lat. Souristan, türck. grosse Türckische Landschafft in Asien.
Szakathurn, siehe Czackenthurn.
Szasz-Szebes, siehe Müllenbach.
Szaszvaros, siehe Broß.
Szeben, Szibgy, siehe Herrmanstadt.
Szekesfeyerwar, siehe Stuhlweissenburg.
Szepesi, siehe Maros.

T.

TAbago, port. Neu-Walcheren, holl. und t. Nicotiana, lat. eine von den Antillischen Insuln Barlovento, auf dem Mar del Nort, in Nord-America.
Tabernæ Alsaticæ, siehe Elsaß-Zabern.
Tabernæ Montanæ, siehe Berg-Zabern.
Tabernæ Mosellanicæ, siehe Berncastel.
Tabernæ Rhenanæ, siehe Rhein-Zabern.
Tabrisium, siehe Tauris.
Tacapa, siehe Cape.
Tagus, lat. Tage, Tague, fr. Tajo, sp. Tejo, port. einer der grösten Flüssen in Spanien und Portugall, welcher an den Grentzen Aragonien und Alt-Castilien entspringet, bey Lissabon einen kleinen Golfo machet, und sich nachmahls in das Atlantische Meer ergeust.
Tajamento, ital. Tilavemptus, lat. Fluß in Italien, welcher im Alpen-Gebürge entspringet, und sich in den Golfo di Venezia ergeust.
Talabrica, siehe Aveira.
Tamesis, lat. Tamise, fr. siehe Temse.
Tamiatis, siehe Damiata.
Tana, siehe Tayna.
Tanais, siehe Assoff.
Tanais, gr. und lat. Don, ruß. Fluß in Rußland, welcher aus dem See Jowanow-Osero, oder Johannis-See entspringet, und bey Assoff in das Mare delle Zabache fället. Der kleine Tanais entspringet in dem Hertzogthum Sewesky, und fliesset bey der Stadt gleiches Nahmens, so ietzo Azack genennet wird, in den grossen Tanais.
Tandava, Tendaya, sp. Philippina, sp. und lat. Achan, arab. eine von den Philippinischen Insuln in Asien, und zwar die erste, welche die Spanier entdecket.
Tanger, arab. Tingis, lat. befestigte Stadt und guter Hafen nebst 2. Citadellen im Königreich Fez, in Africa.
Taodunum, siehe Dundey.
Tarabosan, siehe Trapezunt.
Tarazona, Tarracona, sp. Turiasso, lat. Stadt am Fluß Queilos, im Königreich Aragonien, in Spanien.
Tarbella, siehe Dax.
Tarento, ital. Tarente, fr. Tarentum, Urbs Salentinorum, lat. feste, mittelmäßige, aber volckreiche Stadt, Schloß und Hafen, in Neapolis, auf einer kleinen Halb-Insul am Golfo di Tarento.
Targowisko, wall. Terwisch, t. Tergovista, lat. befestigte Stadt in der Wallachey, am Fluß Janitz, allwo der Wallachische Fürst zuweilen residiret.
Tarobolos Scham, siehe Tripoli di Soria.
Tarvisium, siehe Trevigo.
Tata, t. Dates, Dottis, ung. Theodata, lat.

lat. kleine befestigte Stadt und Schloß in der Grafschafft Comorrn, in Nieder-Ungarn.
Tauber, t. Tuberus, lat. Fluß, so in Francken an den Schwäbischen Grentzen bey Rothenburg entspringet, und zu Werthheim in den Mayn fällt.
Taunus Mons, s. Donnersberg.
Tauredunum, s. Tournon.
Tauris, Tebris, pers. Tabrisium, lat. grosse und ziemlich feste Stadt in der Provintz Adirbeitzan in Persien, am Fluß Spingiga.
Taurus, s. Toro.
Tausch, s. Thauß.
Tay, engl. Tavus, lat. grosser Fluß, welcher Schottland in Süd- und Nord-Schottland theilet. Er kömmt in der Landschafft Broad-Albain aus dem See Tay hervor, und ergeust sich bey Dunden ins Meer.
Tayna, engl. Tana, latein. Fluß in Nord-Schottland, welcher sich mit einem starcken Einfluß, der Golfo von Dornock genannt, ins Meer ergeust. Gleiches Nahmens ist auch eine kleine Stadt in Schottland, am Fluß und Meer-Busen Tayna, allwo sie einen Hafen hat.
Tebese, sp. Teveste, fr. Tebessa, lat. befestigte Stadt im Königreich Algier, in der Provintz Constantine in Africa.
Tebris, s. Tauris.
Tech, fr. und sp. Tichis, lat. Fluß in der Grafschafft Roußillon in Catalonien, welcher im Pyrenäischen Gebürge entspringet, und sich unterhalb Elna in das Mittelländische Meer ergeust.
Tedanius, s. Zermagna.
Tegil, s. Tigris.
Tegina, s. Bender.
Tejo s. Tagus.
Teiß, Teisse, Theiß, t. Tissa, ung. Tibiscus, lat. Fluß in Ungarn, welcher im Carpatischen Gebürge, an den Siebenbürgischen Grentzen entspringet, und sich nicht weit von Titul in die Donau ergeust.
Tekin s. Bender.
Telo Martius, s. Toulon.
Temeswar, ung. Temesburg, t. Temesvaria, Temesvarinum, lat. ziemlich grosse und so wohl durch die Natur als Kunst wohl befestigte Stadt und festes Schloß in Ober-Ungarn, am Fluß Temes.
Templum Minervæ, s. Castro.
Temse, t. Thames, engl. Tamise, fr. Tamesis, lat. berühmter Fluß in Engelland, welcher Ebbe und Fluth hat, und durch Londen fliesset. Er hat zwey Qvellen, nemlich die Tame, welche in der Provintz Buckingham, und die Ise, welche in der Provintz Wilt entspringet. Sie vereinigen sich in der Provintz Oxford, bey dem Flecken Dorcester und machen die Temse, welche sich hernach in das Teutsche Meer ergeust.
Tena, s. Thienen.
Tendaya, s. Tandava.
Teneas, s. Topino.
Tenera, s. Dender.
Teneramunda, s. Dendermonde.
Tenna, ital. Tigno, lat. kleiner Fluß in der Marca d' Ancona im Päbstlichen Gebiete, welcher sich unterhalb Fermo in den Golfo di Venezia ergeust.
Teno, ital. Tenos, gr. Tine, fr. Hydrusia, Ophiusa, lat. eine von den Cycladischen Insuln auf dem Archipelago, zwischen den Insuln Micone und Andros, gehöret den Venetianern. Die Haupt-Stadt gleiches Nahmens ist volckreich und hat ein festes Schloß.
Tenre, s. Dender.
Ter, lat. Ruscino, sp. Fluß in Catalonien, welcher in dem Pyrenäischen Gebürge bey Mont-Louis entspringet, und sich oberhalb Perpignan in das Mittelländische Meer ergeust.
Tera, s. Tuerto
Teramo, ital. Interamnia, lat. befestigte Stadt in Abruzzo oltra, in Neapolis.
Tercera, sp. Tertia, lat. Insul des Atlantischen Meers.
Terchium, s. Terki.
Terdona, s. Tortona.
Tergestum, s. Trieste.
Tergovista, s. Targowisko.
Terki, rus. Terchium, lat. befestigte Russische Stadt in Circassien, in Asien, im Morast am Fluß Temenski nicht weit vom Caspischen Meer.
Termini, ital. Termole, fr. Thermæ, lat. kleine befestigte Stadt in Neapolis, beym Einfluß des Flusses Taferno. Es ist auch eine kleine Stadt gleiches Nahmens im Val di Demona, am Einfluß des Flusses Termini in Sicilien.
Terra Advocatorum, s. Voigtland.
Terra di Lavoro, ital. Terre de Labour, fr. Terra Laboris, lat. ist eine von den vier Haupt-Provintzen des Königreichs Neapolis.
Tertia, s. Tercera.
Teruel, fr. und sp. Terulum, Turia, lat. eine nach alter Manier befestigte kleine Stadt in Aragonien, in Spanien, wo die Flüsse Gvadalaviar und Alambra zusammen kommen.
Terwisch, s. Targowisko.
Tesino, ital. Tesin, fr. Ticinus, lat. grosser Fluß in Italien, welcher im S. Gotthards-Berg entspringet, durch den Lago

Maggio-

Maggiore fliesset, und sich unterhalb Pavia in den Po ergeust.

Test, engl. Anton, latein. kleiner Fluß in Hantshire in Engelland, welcher sich in den Golfo von Southampton ergeust.

Tetrarchia Arnheimensis, oder Arenacensis, s. Velau.

Tetrarchia Neomagensis, s. Betau.

Tevere, s. Tyber.

Teverone, ital. Anio, lat. Fluß in der Campagna di Roma, im Kirchen-Staat, welcher sich oberhalb Rom in die Tyber ergeust.

Teveste, s. Tebese.

Teutoburgum, s. Duisburg.

Teutschland, t. Allemagne, fr. Germania, latein. grosses Land in Europa, zwischen Franckreich und den Niederlanden, Italien und der Schweitz, Ungarn und Polen, und der Nord- und Ost-See.

Teutsche Meer, s. Nord-See.

Tewkesbury, engl. Theocicuria, lat. kleine Stadt in Engelland an der Saverne, wo der Fluß Avon hinein fället.

Thames, s. Temse.

Thaun, Daun, Dummus, lat. kleine befestigte Stadt in der Unter-Pfaltz, auf dem Hundsrück, wo die Flüsse Simmern und Nahe zusammen kommen.

Thauß, Tausch, t. Domazlicze, böhm. Tusta, lat. Stadt im Pilsner-Kreis in Böhmen, am Fluß Waton.

Theaco, ital. Ithaca, lat. Insul auf dem Jonischen Meere, zwischen Cephalonien und den Insuln S. Maura und Curzolari gelegen, darauf ein weiter und sicherer Hafen nebst etlichen Dörffern zu finden.

Theate, s. Chieti.

Thebes, gr. und fr. Tiva, ital. Stives, türck. Thebæ, lat. Stadt am Fluß Ismen in Livadia in Griechenland.

Theiß, s. Teiß.

Thelis, s. Egly.

Theocicuria, s. Tewkesbury.

Theodata, s. Tata.

Theodonis Villa, s. Thionville.

Thermæ, s. Termini.

Thermæ inferiores, s. Baden in Schwaben.

Thermæ Selinuntiæ, s. Xacca.

Thermæ Superiores, oder Helvetiorum, s. Baden in der Schweitz.

Thermopylæ, lat. Bocca di Lupo, ital. ein enger Paß des Berges Banima in Griechenland, vermöge dessen man aus Thessalia in Achajam kommt.

Thessalonich, t. Thessalonique, fr. Thessalonica, lat. Salonichi, ital. grosse, feste und volckreiche Türckische Handels-Stadt und Hafen am Golfo di Salonichi, welcher ein grosser Meer-Busen des Archipelagi ist.

Thiaki, türck. Dolicha, gr. und lat. kleine Insul des Griechischen Meeres auf dem Golfo di Patrasso.

Thienen, holl. und t. Tillemont, Tirlemont, fr. Tena, Tiena, Tillemontium, lat. ziemlich befestigte Stadt in Brabant, im Quartier von Löwen, an dem kleinen Fluß Geete.

Thionville, fr. Diedenhofen, t. Theodonis Villa, l. kleine aber wohlbefestigte Stadt an der Mosel im Hertzogthum Luxemburg, dem Kayser zugehörig.

Thonon, fr. Tunonium, lat. Hauptstadt des Hertzogthums Chablais, in Savoyen, am Genfer-See gelegen.

Thords, s. Torrenburg.

Thoren, t. Thorne, fr. Thorunium, latein. grosse Königliche Polnische Stadt an der Weixel, in der Woywodschafft Culm im Polnischen Preussen.

Thur, s. Torrenburg.

Thyatira, gr. und lat. Tyria, türck. alte und ziemlich grosse Türckische Stadt in Natolien in Asien, am Fluß Sarabat.

Thyrso, lat. Torso, ital. der gröste Fluß in Sardinien, welcher sich in den Golfo d' Orestagni ergeust.

Tiberium, s. Citta di Castello.

Tibiscum, s. Titul.

Tibiscus, s. Teiß.

Tibius, s. Tivis.

Tibre, s. Tyber.

Tibur, s. Tivoli.

Tichis, s. Tech.

Ticinum, s. Pavia.

Ticinus, s. Tesino.

Tieffenbach, s. Besen.

Tiena, s. Thienen.

Tifernum, s. Citta di Castello.

Tifernus, s. Biferno.

Tigno, s. Tenna.

Tigris, gr. und lat. Tegil, Tigil, türck. grosser Fluß in Asien, welcher nicht weit von der Quelle des Euphrats in Turcomanien entspringet, und sich in den Golfo di Balsora ergeust, wenn er zuvor den Nahmen Shat-el-Arab angenommen hat.

Tigurum, s. Zürch.

Tilavemptus, s. Tajamento.

Tillemont, fr. Tillemontium, lat. s. Thienen.

Tine, s. Teno.

Tingis, s. Tanger.

Tinmouth, engl. Tunnocellum, lat. Hafen nebst einem Schloß im Bißthum Durham, in Engelland, am Fluß Tine.

Tino, s. Topino.

Tirconel, engl. Conatia, lat. Graffschafft und Schloß in Irrland, in der Provintz Ulster,

Ulster, welche sehr groß ist, und viel Häfen hat.
Tirlemont, s. Thienen.
Tissa, s. Teiß.
Titul, t. Tibiscum, lat. kleine befestigte Stadt in Ober-Ungarn an der Teisse, wo dieser Fluß in die Donau fällt.
Tiva, s. Thebes.
Tivis, engl. Tibius, lat. Fluß im Fürstenthum Walles in Engelland welcher sich in das Irrländische Meer ergeust.
Tivoli, ital. Tibur, lat. schöne Stadt an dem Fluß Teverone, in Campagna di Roma, in dem Kirchen-Staat.
Tland van Overmaes, s. Limburg.
Tobinium, s. Zopfingen.
Tobius, s. Towy.
Todi, ital. Tuder, lat. Stadt im Hertzogthum Spoleto im Kirchen-Staat, nicht weit von der Tyber.
Togisonus, s. Fossa paltana.
Tolca, s. Toucque.
Toledo, sp. Toletum, lat. grosse und nach alter Manier ziemlich befestigte Stadt am Fluß Tago, in Neu-Castilien, in Spanien.
Tolenium, Tolonium, s. Toulon.
Tongern, holl. und t. Tongres, fr. Aduatum Tongrorum, Tungri, latein. kleine Stadt am Fluß Jecker, im Stifft Lüttich.
Tonnerre, fr. Tornodorum, latein. kleine Stadt in Champagne, am Fluß Armençon.
Topino, Tino, ital. Teneas, lat. Fluß in dem Hertzogthum Spoleto im Kirchen-Staat, welcher im Apenninischen Gebürge entspringet, und sich zu Torciano in die Tyber ergeust.
Torcola, ital. Trucula, lat. kleine Venetianische Insul auf dem Golfo di Venezia.
Torda, s. Torna, item Torrenburg.
Tordona, s. Tortona.
Torff-Moor, t. Bourtange, fr. grosse Einöde in der Herrschafft Gröningen, an den den Münsterischen Grentzen.
Torna, ung. Tornburg, t. Torda, lat. kleine aber feste Stadt und Schloß in Ober-Ungarn.
Tornacum, s. Tournay.
Tornodorum, s. Tonnerre.
Toro, sp. Taurus, latein. kleine Stadt am Fluß Douro, im Königreich Leon in Spanien.
Torquemata, sp. Turris Cremata, latein. kleine Stadt im Königreich Leon in Spanien.
Torre, ital. Turrus, lat. Fluß im Friaul, welcher sich oberhalb Gradisca, in den Fluß Lisonzo ergeust.
Torre di S. Vicenzo, s. Neapolis.
Torrenburg, Thur, t. Torda, lat. Stadt in Siebenbürgen zwischen zweyen Bergen, am Fluß Arannos.
Torrione del Carmine, s. Neapolis.
Torso, s. Thyrso.
Tortona, Tordona, ital. Tortone, fr. Dertona, Tortona, lat. befestigte Stadt nebst einem festen Schloß und Citadelle an dem Scrivia, im Hertzogthum Meyland.
Tortosa, ital. und sp. Tortose, fr. Tortosa, Dertusa, lat. grosse und ziemlich befestigte Stadt, am Einfluß des Flusses Ebro in Catalonien, nebst 2. Citadellen, welche auf dem Berge gegen einander über liegen, und durch welche sie commandiret wird.
Tortosa, ital. Antaradus, Orthosia, latein. ehemahls ziemlich befestigte Stadt in Syrien, in Asien. Gegen über liegt eine kleine Insul gleiches Nahmens, auf welcher die Türcken ein Fort wider die See-Räuber angeleget haben.
Tosa, ital. Athiso, lat. Fluß in Italien, welcher seinen Ursprung mit der Rhone nimmt, und sich in den Lago di Maggiore, im Meyländischen ergeust.
Toscana, ital. Toscane, fr. s. Florentz in fine.
Toscanische Meer, t. Mer de Toscane, fr. Mare Tuscum, Tyrrhenum, oder Inferum, lat. ist derjenige Theil des Mittelländischen Meeres, welcher zwischen Toscana, dem Kirchen-Staate, dem Königreich Neapolis, und den Insuln Sicilien, Sardinien und Corsica sich befindet.
Toucque, fr. Tolca, lat. Fluß in der Normandie, welcher sich bey dem Einfluß der Seine ins Meer ergeust.
Toul, fr. Tullum, lat. wohlgebaute und befestigte Stadt an der Mosel in Lothringen.
Toulon, fr. Telo Martius, Tolenium, oder Tolonium, lat. eine von mittelmäßiger Grösse wohlbefestigte Stadt und importanter See-Hafen in Provence, in Franckreich.
Tournay, fr. und wall. Dornick, holl. und t. Tornacum, lat. grosse und wohlbefestigte Stadt und Citadelle an der Schelde in Brabant.
Tournon, fr. Tauredunum, Turnonium, lat. kleine Stadt und festes Schloß an der Rhone in Franckreich.
Tours, fr. Turonium, lat. grosse und schöne Stadt an der Loire und an dem Fluß Cher in Franckreich.
Towy, engl. Tobius, lat. Fluß in dem Fürstenthum Walles, in Engelland, welcher sich in die Baye von Tenby ergeust.

Trabisonda,

Trabisonda, s. Trapezunt.
Tractus, s. Cantons.
Tractus adjacens, s. Ommelande.
Tractus Gadurcensis, s. Quercy.
Tractus Occidentalis, s. Wester-Qvartier.
Tractus Orientalis, s. Oestergoe.
Tractus Sylvestris, s. Sevenwolden.
Traen, t. Drachonus, lat. kleiner Fluß im Ertz-Stifft Trier, welcher sich in die Mosel ergeust.
Traguria, s. Trau.
Trajectum ad Mosam, s. Mastrich.
Trajectum Inferius, Trajectum ad Rhenum, s. Utrecht.
Transilvanie, fr. s. Siebenbürgen.
Transisalana Provincia, s. Ober-Yssel.
Transmosana Ditio, s. Limburg.
Transylvania, s. Siebenbürgen.
Trapano, ital. Drepanum, lat. Stadt an der Küste im Val di Mazara in Sicilien. Sie hat einen grossen Hafen, welcher durch ein Fort, so auf der benachbarten Insul Colombreta liegt, beschützet wird.
Trapezunt, t. Trebisonde, fr. Trabisonda, ital. Tarabosan, türck. Trapezus, lat. Haupt-Stadt in Natolien in Asien, an der Küste des schwartzen Meeres, hat einen guten Hafen nebst 2. Citadellen, davon das eine auf einem Berge, das andere aber in der Ebene lieget.
Trau, fr. und ital. Traguria, lat. befestigte Stadt und Hafen in Dalmatien.
Trebisonde, s. Trapezunt.
Trebona, s. Wittigenau.
Trecæ, s. Troyes.
Tremonia, s. Dortmund.
Trente, fr. Trento, ital. s. Trident.
Treves, fr. Treviris, lat. s. Trier.
Trevigo, Trevigi, ital. Trevigni, fr. Tarvisium, lat. ziemlich grosse und befestigte Stadt am Fluß Pievesella, im Venetianischen Gebiet.
Trevoux, fr. Trivoltium, lat. alte befestigte und kleine Stadt an der Saone in Bresse, in Franckreich.
Tribunal Cæsaris, s. Kayserstuhl.
Trident, oder Trient, t. Trente, fr. Trento, ital. Tridentum, lat. Haupt-Stadt des Bischoffthums Trident, an der Etsch, in Tyrol.
Tridinum, s. Trino.
Trier, t. Treves, fr. Treviris, Augusta Trevirorum, lat. Haupt-Stadt des Ertz-Bischoffthums Trier an der Mosel, mitten hindurch läuffet die Weberbach.
Trieste, fr. und ital. Tergestum, lat. Kayserl. starck befestigte Stadt und guter Hafen, nebst einem festen Schloß in Istrien, am Golfo di Trieste.
Trime, engl. Truma, lat. kleine befestigte Stadt in der Provintz Eastmeath in Irrland, am Fluß Boyne.
Trinacria, s. Sicilien.
Trino, ital. Trine, fr. Tridinum, lat. kleine befestigte Stadt, nebst einer festen Citadelle nicht weit vom Po, im Hertzogthum Montferrat in Italien.
Tripoli di Soria, ital. Tarobolos Scham, türck. ziemlich grosse Türckische Handels-Stadt an der Küste von Syrien, nebst einem guten Hafen und Citadelle.
Trisantonum Portus, s. Southampton.
Trivoltium, s. Trevoux.
Troja, gr. Ilium, lat. war vor alters eine berühmte Stadt in Klein-Asien, die aber nach einer zehnjährigen Belagerung An. 2870. nach Erschaffung der Welt von den Griechen gäntzlich zerstöhret worden.
Troyes, fr. Trecæ, lat. alte, grosse und wohlbefestiate Handels-Stadt nebst einer Citadelle an der Seine in Champagne in Franckreich.
Trucula, s. Torcola.
Truma, s. Trime.
Truxillo, Trughillo, sp. Turris Julia, latein. kleine Stadt nebst einem festen Schloß am Fluß Almonte im Spanischen Estremadura.
Tuberus, s. Tauber.
Tuda, s. Tuy.
Tuder, s. Segura.
Tuder, s. Todi.
Tuerto, sp. Tera, lat. Fluß im Königreich Leon, in Spanien, welcher sich in den Douro ergeust.
Tugium, s. Zug.
Türckey, t. Turquie, fr. Imperium Turcicum, lat. das Türckische oder Ottomannische Reich, ist eines der weitläufftigsten Reiche der gantzen Welt.
Tulles, fr. Tutela, lat. Haupt-Stadt in Nieder-Limosin, am Fluß Correse, in Franckreich.
Tullum, s. Toul.
Tungri, s. Tongern.
Tunis, afric. Tunetum, lat. Haupt-Stadt des Königreichs dieses Nahmens in der Barbarey in Africa. Sie liegt am Südlichen Ufer des Meer-Busens von Goletta, ist wohlbefestiget, hat eine Citadelle und vortreflichen Hafen.
Tunnocellum, s. Tinmouth.
Tunonium, s. Thonon.
Turano, s. Salto.
Turia, s. Tervel.
Turiasso, s. Tarazona.
Turin, fr. und t. Turino, ital. Augusta Taurinorum, Turinum, lat. grosse prächtige und wohlbefestigte Stadt und Residentz des Hertzogs von Savoyen und nunmehro Königes von Sardinien, nebst einer

ner festen Citadelle am kleinen Fluß Dora, der nicht weit von der Stadt in den Po fällt.

Turnonium, s. Tournon.

Turonium, s. Tours.

Turris Cremata, s. Torquemata.

Turris Julia, s. Truxillo.

Turrus, s. Torre.

Turuntus, s. Welika Reca.

Tusta, s. Thauß.

Tutela, s. Tulles.

Tuy, sp. Tuda, lat. kleine befestigte Stadt im Spanischen Königreich Gallicien, auf einem Berge, an welchem der Fluß Minho vorbey fliesset, an den Portugiesischen Grentzen.

Tybein, t. Duinum, lat. befestigtes Schloß, Stadt, kleiner Hafen und Herrschafft in Inner-Crain auf dem Karst.

Tyber, t. Tibre, fr. Tevere, ital. Tyberis, lat. einer der vornehmsten Flüsse in Italien, welcher im Apenninischen Gebürge im Florentinischen Gebiete entspringet, und sich zwischen Ostia und Porto 100. M. von seinem Ursprung in das Mittelländische Meer ergeust.

Tychopolis, s. Glückstadt.

Tyllesium, s. Ajello.

Tyras, s. Dniester.

Tyria, s. Thyatira.

Tzaconia, s. Zaconia.

Tzrebo, s. Wittigenau.

V.

VAcca, Vacua, Vacus, s. Vouga.

Vacia, s. Waitzen.

Vado, ital. Val, fr. Vadum, latein. Festung und guter Hafen an den Genuesischen Küsten, in Italien, den Genuesern zuständig.

Vælia, s. Waes.

Vaga, s. Wye.

Vagus, s. Wag.

Vai, s. Vado.

Valachia, lat. Valachie, fr. s. Wallachey.

Valachria, s. Walchern.

Valaguaria, s. Balaguer.

Valais, s. Walliser-Land.

Valcircum, s. Veldkirchen.

Valdusta, s. Waldshut.

Valence, s. Valenza.

Valence, fr. Valenzia, ital. Valentia, Segalaunorum Urbs, lat. grosse, wohlgebaute und ziemlich befestigte Stadt und Citadelle an der Rhone, in Dauphine, in Franckreich.

Valenciennes, fr. Valentianæ, lat. grosse, schöne und feste Handels-Stadt nebst einer Citadelle, im Hennegau an der Schelde, welche in verschiedenen Armen hindurch lauffet, nachdem sie sich zuvor mit dem kleinen Fluß Ronelle vereiniget hat.

Valenza, ital. Valence, fr. Valentia Valentinorum, lat. befestigte Stadt am Po, in Laumellina, im Hertzogthum Meyland.

Vallesia, s. Walliser-Land.

Vallia, s. Walles.

Vallis Guidonis, s. Laval.

Vallis Tellina, s. Veltlin.

Valmagia, s. Maynthal.

Valona, ital. Aulon, fr. und gr. Aulona, lat. befestigte Stadt nebst einer Citadelle und einem sehr grossen Hafen in Griechenland, an der Küste von Epiro.

Valteline, s. Veltlin.

Van, Lac de Van, oder Vastan, fr. Actamar, türck. Arcissa Palus, lat. alte befestigte Stadt in Turcomannien, in Asien, am See Van, nebst einer festen Citadelle.

Vandalitia, s. Andalusia.

Vannes, Vennes, fr. Venetiæ, Duriorigum Venetorum, lat. Haupt-Stadt in Nieder-Bretagne am Golfo di Morbihon, nebst einem alten aber festen Schloß, l'Hermine genannt, in Franckreich.

Vapincum, siehe Gap.

Vaprium, suche Vavaro.

Varadinum, siehe Waradein.

Varallium, suche Kirchdorff.

Vardari, ital. Bardarius, Vardarius, Axius, lat. der grösste Fluß in Macedonien in Griechenland, welcher in den Gebürgen, wodurch die Landschafft von Albanien abgesondert wird, entspringet, und sich in den Golfo di Salonichi ergeust.

Vardus, siehe Gardon.

Variscia, suche Voigtland.

Varmia, lat. Varmie, fr. s. Wermeland.

Varnestonium, Varnetonium, siehe Warneton.

Varonianum, suche Baranywar.

Varsovia, lat. Varsovie, fr. siehe Warschau.

Varta, suche Warta.

Vatates, Vasatum, siehe Bazas.

Vasconia, suche Gascogne.

Vasento, ital. Barentinum, lat. Fluß in der Provintz Calabria oltra, im Königreich Neapolis ohnweit der Stadt Consentina, in welchen der berühmte Gothische König Alarich begraben worden.

Vasia, siehe Waes.

Vaslapu, suche Eiserne Thor.

Vasserheli, siehe Neumarck.

Vastinium, suche Gastinois.

Vaswar, siehe Eisenburg.

Vaternus, suche Santerno.

Vavaro, ital. Vaprium, lat. kleine befestigte Stadt im Hertzogthum Meyland, am Fluß Adda.
Vaud, Pais de Vaud oder Vaux, fr. die Wadt, t. Vaudum, lat. Landschafft in der Schweitz.
Vaymatium, siehe Waymouth.
Uccello, Monte Uccello, ital. Vogels-Berg, t. Avicula, lat. ein Berg im Alpen-Gebürge, welcher einer von den Höhen des St. Gotthards-Berges ist, allwo eine von den Quellen des Rheins sich befindet.
Ucetia, siehe Uzes.
Ucio, suche Usson.
Udine, fr. und ital. Utinum, lat. befestigte Haupt-Stadt im Friaul, den Venetianern gehörig.
Vecht, t. Swarte Waater, holl. Vechta, Vider, Vidrus, lat. Fluß, welcher nicht weit von der Stadt Münster entspringet, und sich oberhalb Swarte-Sluis in die Süder-See ergeust.
Vectis, siehe Wight.
Vedasus, suche Bidassoa.
Velau, fr. und wall. Veluwe, holl. das Qvartier von Arnheim, t. Veluvia, Tetrarchia Arnheimensis oder Arenacensis, lat. ist eines von den 2. Quartieren des Holländischen Geldern, zwischen der Süder-See, dem Rhein und der Yssel.
Veldkirchen, t. Valcircum, lat. kleine und wohlgebaute Stadt am kleinen Fluß Ill, am Rheinthal, in dem Nebelgau.
Velica, siehe Welika Reca.
Velicha, suche Welka.
Vella, siehe Wels.
Veltlin, t. Valteline, fr. Vallis Tellina, lat. kleine Landschafft in der Schweitz, welche sich von Tyrol bis an das Meyländische Gebiet längst der Adda erstrecket.
Veluvia, lat. Veluwe, holl. suche Velau.
Venda, siehe Wenden.
Venedig, t. Venezia, ital. Venise, fr. Venetiæ, lat. Haupt-Stadt der Republic Venedig in Italien.
Venetiæ, Vennes, suche Vannes.
Ventimille, siehe Vintimiglia.
Vera, ital. Veratafer, türck. Gallico, l. Fluß in Macedonien in Griechenland, welcher sich in den Golfo di Salonichi ergeust.
Vercelli, ital. Verceil, fr. Vercellæ, lat. wohl befestigte Stadt, nebst einem festen Schloß und Citadelle am Fluß Sesia, in Savoyen.
Verda, suche Werden.
Vereinigte Niederlande, t. Provinces Unies du Païs bas, fr. Belgium fœderatum, lat. so heissen die 7. vereinigten Provintzen in den Niederlanden, als Holland, Seeland, Utrecht, Nieder-Geldern, mit welchem die Graffschafft Zütphen vereiniget ist, Ober-Issel, Gröningen und Frießland.
Veres-Torony, suche Rother-Thurm.
Vergeminum, siehe Vigevano.
Verra, ital. Vella, lat. Fluß im Genuesischen Gebiet, welcher im Apeñinischen Gebürge entspringet, und sich oberhalb Sarzana in den Fluß Macra ergeust.
Verrez, fr. u. ital. Vitricium, l. kleine Stadt und festes Schloß am Fluß Dora Baltea, im Hertzogthum Aosta in Piemont.
Versche, t. Verlea, schwed. und l. Fluß, welcher im Schwedischen Lappland entspringet, und sich in das weisse Meer ergeust.
Verua, ital. Verue, fr. Verruca, l. kleine aber wohlbefestigte Stadt auf einem Felsen, nicht weit vom Po, in der Graffschafft Asti in Piemont, und wird noch durch das Fort Guerbignan, so nahe dabey auf einem Felsen liegt, bedecket.
Veruca, s. Chiusa, item Clausen.
Vesalia, lat. Vesel, fr. s. Wesel.
Vesle, fr. Vidula, lat. kleiner Fluß in Champagne, welcher sich oberhalb Soissons in den Fluß Aisne ergeust.
Vesontio, suche Besançon.
Vesprin, ung. Vesprin, Wesprin, Weißbrün, t. Wesprimium, lat. kleine aber wohlbefestigte Stadt und festes Schloß auf einem hohen Berge am Ursprunge des Flusses Sarwize, in der Graffschafft gleiches Nahmens in Nieder-Ungarn.
Vesuvius, lat. Mont Somme, ou Vesuve, fr. Monte di Somma, ital. Feuer-speyender Berg in Neapolis.
Vevay, fr. Vibiscum, Viviacum, Viviscus, lat. kleine Stadt und Amt im Pais de Vaud, am Genfer-See, dem Canton Bern gehörig, in der Schweitz.
Veurnen, siehe Furnes.
Uhwar, Uhrwar, s. Caposwar.
Viadrus, suche Oder.
Viadus, siehe Weida.
Vianden, holl. Vienthal, t. Vienne, fr. Vienna, lat. kleine Stadt und festes Schloß am Fluß Our, im Luxemburgischen.
Vibio, siehe Dax.
Vibiscum, suche Vevay.
Vic, fr. Vicus, lat. s. Wick.
Vicegrad, fr. Vicegradum, lat. s. Vizzegrad.
Vich d'Offone, ou Vique, fr. Vicus Ausonensis, Aula Nova, lat. kleine befestigte Stadt am Fluß Ter, in Catalonien.
Vicenomia, siehe Vilaine.
Viddin, Pidin, ung. Bodon, türck. Bydena, lat. befestigte Türckische Stadt an der Donau, in Servien.
Vider, Vidrus, siehe Vecht.
Vidula, suche Vesle.
Vienna, lat. Vienne, fr. s. Wien.
Vienna, lat. s. Vianden.
Vienthal, t. s. Vienne, fr.
Viesprius, siehe Wieprz.

Vieux Jones, s. Alten-Bisen.
Vigevano, ital. Vigenois, fr. Vergeminum, Vigiebanum, lat. kleine befestigte Stadt nebst einer festen Citadelle, nicht weit vom Fluß Tesino, im Hertzogthum Meyland.
Vigiliæ, siehe Bisegli.
Vigornia, suche Worchester.
Vilaine, fr. Vicenomia, Vilana, lat. Fluß in Bretagne, welcher sich zwischen Vienne und dem Einfluß der Loire in das Gasco-gnische Meer ergeust.
Villa, siehe Vils.
Villach, t. Julium Carnicum, Villacum, l. kleine Stadt und Schloß in Ober-Kärndten, wo die Flüsse Draw und Geyl zusammen kommen.
Vilna, lat. Vilne, fr. s. Wilna.
Vils, t. Quintanica, Villa, lat. Fluß in Bayern, welcher sich unterhalb Vilshofen in die Donau ergeust.
Vimurium, siehe Waymouth.
Vincomia, suche Winchester.
Vindalicus Fluvius, siehe Nasque.
Vindelis, suche Portland.
Vindobona, siehe Wien.
Vinea, suche Husne.
Vinoxberg, holl. Bergen, Winoxbergen, t. Bergue S. Vinox, Mont S. Vinox, fr. Mons S. Vinoci, lat. wohlbefestigte Stadt im Frantzösischen Flandern.
Vintimiglia, ital. Ventimille, fr. Intemelium, Vintemelium, l. kleine Stadt, nebst einer Citadelle und Hafen, an den Grentzen der Graffschafft Nizza, an der Genuesis. Küste, wo sich der Fluß Rotta ins Meer ergeust.
Vique, siehe Vich d' Offone.
Visbus, suche Wisby.
Viso, ital. Mons Vesulus, lat. berühmter Berg auf den Alpen.
Vissebourg, fr. Vissenburgum, lat. Cron-Weissenburg, t. s. Weissenburg.
Vissegradum, siehe Vizzegrad.
Vistula, lat. Vistule, fr. s. Weixel.
Vistula Munda, Vistulæ Ostium, s. Weixel-Münde.
Visurgis, siehe Weser.
Vitelliacum, suche Witlich.
Vitodurum, siehe Winterthur.
Vitricium, suche Verrez.
Vivar, siehe Neuhäusel.
Viviacum, Viviscus, suche Vevay.
Vizzegrad, ung. Vicegrad, fr. Blindenburg, t. Vicegradum, Vissegradum, lat. mittelmäßige Stadt und Festung an der Donau, nebst einem festen Schloß auf einem hohen Berge, in Nieder-Ungarn.
Ulcinium, siehe Dulcigno.
Uliarius, suche Oleron.
Ulyssippo, siehe Lisabon.
Ulmeta, suche Ormea.
Ulster, engl. Ultonia, lat. eine von den vier Provintzen in Irrland.
Ultrajectum, siehe Utrecht.
Ululeus, suche Argento.
Unelia, siehe Oneglia.
Ungarn, Hungarn, t. Unghwar, ung. Hongrie, fr. Hungaria, Pannonia, lat. Königreich in Europa, zwischen dem Carpathischen Gebürge, Oesterreich und Steyermarck, Boßnien und Servien, und der Wallachey und Siebenbürgen. Es wird vornemlich getheilet, in
Nieder-Ungarn, t. Basse Hongrie, fr. Hungaria inferior vel Cisdanubiana, und in
Ober-Ungarn, t. Haute Hongrie, fr. Hungaria superior vel Transdanubiana, lat.
Unna, siehe Wanna.
Völckermarck, t. Gentiforum, Volmarchia, lat. feine Stadt in Kärndten, am Fluß Draw.
Vogelsberg, siehe Uccello.
Voigtland, t. Variscia, Voigtlandia, Terra Advocatorum, lat. Landschafft im Ober-Sächsischen Kreise.
Volemutum, siehe Falmouth.
Volga, suche Wolga.
Voliba, siehe Bodman.
Volmarchia, suche Völckermarck.
Volsinium, siehe Bolsena.
Volubæ Portus, suche Falmouth.
Vormatia, siehe Worms.
Vor-Pommern, t. Pomeranie occidentale, fr. Pomerania citerior, lat. s. Pomern.
Vouga, port. Vacca, Vacua, Vacus, lat. Fluß in Portugall in der Provintz Beira, welcher bey Viseo entspringet.
Vratislavia, siehe Breßlau.
Urbevetum, suche Orvieto.
Urbicus, siehe Orbega.
Urbs, suche Orba.
Urbs Aquensis, s. Aix en Provence.
Urbs Salentinorum, s. Tarento.
Urbs Solis, siehe Saltzwedel.
Urbs Vellanorum, suche Puy.
Ursa, siehe Edessa.
Urpanius, suche Sarwitz.
Ursa, siehe Ruß.
Urus, suche Ouse.
Uscenum, siehe Bars.
Uses suche Uzes.
Usgii, siehe Wolost.
Usson, fr. Oxo, Ucio, lat. kleine Stadt nebst einem festen Schloß, nicht weit vom Fluß Allier, in der Provintz Auvergne in Franckreich.
Utinum, siehe Udine.
Utrecht, holl. und t. Utreck, fr. Ultrajectum, Trajectum ad Rhenum, Trajectum Inferius, Utrifecium, Antonia, lat. grosse und ziemlich befestigte Stadt, nebst einer Universität am alten Rhein, und eine von den 7. Provintzen der vereinigten Niederlande.
Vulconna, siehe Boutonne.

Vypao, ital. Vypaus, Frigidus, lat. Fluß in Crain, in der Graffschafft Görtz, welcher sich unterhalb der Stadt Görtz in den Lisonzo ergeust.

Uzes, Uses, fr. Ucetia, lat. Stadt nebst drey Schlössern in Sevennes in Nieder-Languedoc, in Franckreich.

W.

Waag, siehe Wag.

Waenen, suche Warneton.

Wadt, s. Vaud, ou Pais de Vaud.

Waes, 't Land van Waes, holl. das Land von Waes, t. Vaesia, Vasia, lat. kleine Landschafft im Oesterreichischen Flandern, welche sich am lincken Ufer der Schelde, und von Gent bis nach Isendyck erstrecket.

Wag, Waag, t. Vagus, lat. grosser Fluß in Ober-Ungarn, welcher im Carpathischen Gebürge an den Polnischen Grentzen entspringet, und sich oberhalb Comorrn in die Donau ergeust.

Waitzen, t. Vacia, lat. kleine befestigte Stadt und Schloß an der Donau in Ober-Ungarn.

Walchern, holl. Valachria, lat. die äusserste Insul in der Provintz Seeland, welche durch die Wester-Schelde von Flandern abgetheilet wird.

Waldshut, t. Valdusta, lat. eine von den 4. Wald-Städten am Rhein, in Schwaben.

Wallachey, t. Valachie, fr. Dacia Transalpina, Montana, Alpestris, Valachia, lat. Harras al fold, oder Alfeold, ung. grosse Landschafft in Europa, zwischen Ungarn, Siebenbürgen und Schwartz-Reussen, Podolien, Bessarabien und Bulgarien.

Walles, engl. Galles, fr. Vallia, lat. Fürstenthum in Engelland, wovon allezeit der Cron-Printz in Engelland den Titul führt.

Wallisser-Land, t. Valais, fr. Vallesia, lat. grosses Stück Land in der Schweitz, zwischen Bern, Savoyen, dem Hertzogthum Meyland, dem Canton Ury und den Italiänischen Land-Vogteyen.

Wanna, ung. Unna, lat. Fluß in Croatien in Ungarn, welcher sich unterhalb Dubitza in die Sau ergeust.

Waradein, Groß-Waradein, t. Warda, ung. Varadinum, lat. eine sehr feste Stadt, nebst einem festen Schloß in Ober-Ungarn, am Fluß Sebes Keres an den Siebenbürgischen Grentzen.

Warmia, siehe Wermeland.

Warneton, fr. und wall. Waenen, holl. Varnestonium, Varnetonium, Wartena, lat. kleine befestigte Stadt in Flandern, am Fluß Lis.

Warschau, t. Varsovie, fr. Warsawia, poln. Varsovia, lat. befestigte Stadt und Residentz des Königes in Polen, an der Weixel.

Warta, poln. und t. Varta, lat. Fluß in Polen, welcher in der Woywodschafft Cracau entspringet, und sich zu Cüstrin in die Oder ergeust.

Wartena, siehe Warneton.

Waterford, suche Sewer, in fine.

Waymouth, engl. Vaymatium, Vimutium, lat. befestigte Stadt und Hafen in Engelland, an der Küste, wo der Fluß Way in die See fället.

Weida, t. Viadus, lat. Fluß in Schlesien, der im Wartenbergischen an den Polnischen Grentzen entspringet, und bey Breßlau in die Oder fället.

Weißbrün, siehe Vesprin.

Weissenburg, oder Carlsburg, t. Feyerwar oder Giula, ung. Alba Giula, Alba Julia, lat. wohlbefestigte Stadt und festes Schloß in Siebenbürgen, am Fluß Marosch.

Weissenburg, Cron-Weissenburg, t. Visseboug, fr. Vissenburgum, Selusium, Alba Selusiana, l. grosse und wohlgebaute Stadt am Fluß Lutter, der durch die Stadt fliesset, in Nieder-Elsaß.

Weissenfels, t. Leucopetra, lat. wohlgebaute Residentz-Stadt des Hertzogs zu Sachsen-Weissenfels, an der Saale.

Weiß-Reussen, siehe Reussen.

Weiß-Wasser, suche Biela.

Weixel, t. Vistule, fr. Vistula, lat. der gröste Fluß in Polen, welcher in dem Fürstenthum Teschen in Ober-Schlesien entspringet, und in Preussen 3. grosse Einflüsse hat, nemlich den einen in den Meer-Busen bey Dantzig, und die 2. andern in den Frischen Haff.

Weixelmünde, t. Vistulamunda, Vistulæ Ostium, lat. eine zwar kleine aber trefliche Festung, (wo sie wohl commandiret wird) im Polnischen Preussen, am Einfluß der Weixel in die Ost-See, eine Meile unterhalb Dantzig, deren Hafen sie bedecket.

Welika Reca, ruß. Velica, Turuntus, lat. Fluß, welcher in Rußland entspringet, durch den See Peibus gehet, und sich in den Sinum Finnicum ergeust, wenn er zuvor den Namen Nerva angenommen hat.

Welka, türck. Velicha, ital. Fulsinium, lat. kleine Stadt nebst einem guten Hafen, auf dem Golfo di Venezia.

Wels, t. Falsiana, Velsa, Welsia, lat. kleine Stadt und Schloß am Fluß Traun, in Ober-Oesterreich.

Welsch-Neuburg, siehe Neu-Chastel.

Wenden, t. Venda, lat. kleine Stadt am Fluß Wenden in Liefland.
Wener, t. Lacus Venerus, lat. See in West-Gothland in Schweden.
Werden, t. Verda, lat. kleine Stadt in der Graffschafft Marck, am Fluß Röhre oder Ruhr.
Werfen, t. Persia, Wersia, lat. kleine befestigte Stadt und festes Berg-Schloß am Flusse Saltza, im Ertz-Stifft Saltzburg.
Wermeland, Ermeland, t. Warmia, poln. Varmie, fr. Varmia, lat. Woywodschafft im Polnis. Preussen, zwischen dem Haff und dem Brandenburgischen Preussen. Gleiches Nahmens ist eine Schwedische Provintz in West-Gothland.
Wesel, oder auch Nieder-Wesel, t. Vesel, fr. Vesalia, lat. grosse, schöne und wohlbefestigte Stadt nebst einer festen Citadelle, im Hertzogthum Cleve am Rhein, wo die Lippe hinein fällt.
Weser, t. Veser, fr. Visurgis, lat. einer von den grösten Flüssen in Teutschland, welcher in dem Hennebergischen entspringet, und anfänglich die Werra genennet wird, nachmals aber, wenn er sich bey der Stadt Minden mit der Fulda vereiniget hat, den Nahmen der Werer auf Nieder-Sächsisch und auf Hoch-Teutsch den Nahmen Weser annimmet, und sich an den Bremis. Grentzen in die Nord-See ergeust.
Wesprimium, siehe Vesprin.
Westeras, suche Arosen.
Westernes, fr. Inchgalles, engl. Hebrides, Ebudæ, Hebudæ, occidentales, lat. Schottis. Insuln auf dem Caledonis. Meer.
Wester-Qvartier, t. Westerwolt, holl. Tractus occidentalis, lat. kleines Revier oder Gegend im Ommeländischen Theile der Provintz Gröningen.
Westerreich, Westrich, t. Austrasie, fr. Austrasia, lat. gewisser Strich Landes in Teutschland, zwischen Lothringen, Luxemburg, Limburg und der Pfaltz.
West-Frießland, s. Frießland.
West-Indien, s. Indien.
Wick, holl. und t. Vic, fr. Vicus, lat. kleine Stadt und Fort an der Maas, im Hertzogthum Limburg, Mastrich gegen über.
Wien, t. Vienne, fr. Vienna, Vindobona, l. Kayserl Residentz-Haupt- und wohlbefestigte Stadt in Nieder-Oesterreich an einem Arm der Donau, in welche daselbst der kleine Fluß Wien fällt.
Wieprz, poln. Vieprius, lat. Fluß in Polen, welcher in der Woywodschafft Belezko entspringet, und sich in die Weixel ergeust.
Wifflisburg, t. Avenches, fr. Aventicum, lat. wohlgebaute Stadt und Vogtey im Canton Bern, in der Schweitz, nahe bey dem Murter-See.
Wight, engl. Vectis, lat. Insul auf dem Canal, zwischen Engelland und Franckreich.
Wihicz, ung. Bihach, sclav. befestigte Stadt und Grentz-Festung in Croatien an einem See, und von dem Fluß Unna gleich einer Insul umgeben.
Wilna, poln. Wildau, t. Vilne, fr. Vilna, l. grosse und wohlgebaute Stadt nebst zwey Castellen am Fluß Wilna, in Lithauen.
Wimpffen, t. Cornelia, Wimpina, lat. freye Reichs-Stadt am Neckar in Schwaben.
Winchester, engl. Vincomia, lat. Haupt-Stadt in Hantshire nebst einem festen Schloß in Engelland, am Fluß Inchthing.
Windischgratz, t. Slavogræcium, lat. eine Lands-Fürstliche Stadt in Nieder-Steyermarck.
Winoxbergen, suche Vinoxberg.
Winterthur, t. Vitodurum, l. feine Stadt im Canton Zürch in der Schweitz.
Wisby, schwed. und t. Visbua, lat. grosse und wohlbefestigte Stadt nebst einem festen Schloß, Lands-Cron genannt, und einem weiten Hafen auf der Insul Gothland an der Ost-See, in Schweden.
Withern, engl. Casa Candida, lat. Haupt-Stadt in der Landschafft Galloway in Süd-Schottland nebst einem berühmten Hafen an der Südlichen Küste.
Witlich, t. Vitelliacum, lat. kleine Stadt und Amt, nebst dem Churfürstl. Schloß Ottenstein, am Fluß Lesen, im Ertz-Stifft Trier.
Wittenberg, t. Leucorea, lat. Haupt- und Chur-Stadt des eigentlich so genannten Chur-Kreises oder Hertzogthums Sachsen an der Elbe. Sie ist wohl befestiget, hat ein feines Schloß und Universität.
Wittigenau, t. Trzebo, böhm. Trebona, lat. Stadt, Schloß und Herrschafft im Bechiner-Kreis in Böhmen.
Wolffenbüttel, t. Guelpherbytum, Lycaonia, lat. Stadt und Fürstenthum in Nieder-Sachsen. Die Stadt ist wohl befestiget und liegt am Fluß Ocker.
Wolga, ruß. Rha, arab. oder türck. Edel, tart. Volga, lat. der gröste Fluß in Europa, welcher in dem See Wolga in Rußland entspringet, und sich durch 70. und mehrere Einflüsse in das Caspische Meer ergeust.
Wolost, ruß. Usgii, lat. Sirener-Land, t. Rußische Landschafft.
Worchester, engl. Branovium, Vigornia, lat. Stadt und Graffschafft am Fluß Saverne in Engelland.
Worm, t. Furmius Fluvius, l. kleiner Fluß, welcher Aachen vorbey fliesset, und sich Wassenberg gegen über in die Rohr ergeust.
Worms, t. Augusta Vangionum, Vormatia,

tia, lat. freye Reichs-Stadt in der Pfaltz, am Rhein.

Wratislawia, siehe Breßlau.

Wrchlaby, suche Hoben-Elb.

Wshowa, siehe Fraustadt.

Würtzburg, t. Herbipolis, lat. Haupt- und Bischöfliche Residentz-Stadt in dem Bischoffthum gleiches Nahmens, am Mayn im Fränckischen Kreis. Sie ist wohl befestiget, hat ein hohes Schloß ausserhalb der Stadt, Marienburg oder Frauenburg genannt, welches die Stadt commandiret, und worauf der Bischoff seine Residentz hat.

Wye, engl. Vaga, lat. Fluß im Fürstenthum Walles in Engelland, welcher in der Landschafft Montgomery entspringet, und sich in den Fluß der Saverne ergeust.

X.

XAcca, Xiacca, Sacca, ital. Saque, fr. Aquæ Labodæ, Thermæ Selinuntiæ, lat. alt befestigte Stadt im Val di Mazara in Sicilien.

Xante, gr. Santo, ital. Scamander, türck. Xanthus, lat. kleiner Fluß in Asien, welcher auf dem Berge Ida in Natolien entspringet, und sich in den Archipelagum ergeust.

Xante, gr. Sirbi, türck. Glaucus, Sirbis, Xanthus, lat. Fluß in Natolien in Asien, welcher im Berge Tauro entspringet, und sich in das Mittelländische Meer ergeust.

Xativa, Stativa, sp. Sætabis, lat. kleine befestigte Stadt auf einem Hügel, an welchem der Fluß Xucar vorbey fliesset, im Königreich Valentia, heisset anietzo S. Philippe.

Xenil, fr. und sp. Singilis, Xenilus, lat. Fluß in Spanien, welcher unweit der Stadt Granada entspringet, und sich in den Guadalqvivir ergeust.

Xeres de la Frontera, sp. Asta Regia, lat. grosse und volckreiche Stadt am Fluß Guadaletta in Andalusien, in Spanien.

Xiacca, siehe Xacca.

Xilocastro, ital. Ægira, gr. Xilocastrum, lat. kleine befestigte Stadt im Hertzogthum Clarence in Morea.

Xucar, sp. Sucro, lat. grosser Fluß in Spanien, welcher in Neu-Castilien entspringet, und sich in den Meer-Busen von Valentia ergeust.

Y.

YAre, Yere, engl. Garryenus, lat. Fluß in Nortfolck in Engelland, welcher sich zu Yarmouth ins Teutsche Meer ergeust.

Yarmouth, Yermouth, engl. Garianonum, Jarmuthum, lat. kleine befestigte Stadt in Nortfolck in Engelland am Einfluß des Flusses Yare, nebst einem guten und sichern Hafen.

Yerack-Agemi, Hierack-Agemi, arab. Iraca Persarum, lat. eine der grösten, volckreichsten und fruchtbarsten Provintzen in Persien, darinnen die Königliche Residentz Ispahan lieget.

Yerack-Arabi, arab. Caldar, türck. Iraca Arabum, lat. Türckische Provintz in Asien, welche fast gantz durch den Euphrat und Tiger umschlossen wird, und darinnen das Paradies soll gewesen seyn.

Yeracken, siehe Persien.

Yermouth, suche Yarmouth.

Yonne, fr. Icauna, Junna, lat. Fluß in Franckreich, welcher an den Grentzen von Nivernois entspringet, und sich unterhalb Montereau-faut-Yonne in die Seine ergeust. Noch ein kleiner Fluß gleiches Nahmens ist in der Provintz Gastinois in Franckreich, welcher sich in die Juine ergeust, nachdem er bey Estampes vorbey geflossen, und daher la Riviere d'Estampes bisweilen genennet wird.

York, engl. Eboracum, lat. ist nach Londen die vornehmste und gröste Stadt in Engelland. Sie liegt am Fluß Ouse, und ist die Haupt-Stadt Yorkshire.

Yperen, siehe Ipern.

Yreland, engl. Yrisch, irrl. s. Irrland.

Yst-With, engl. Stuccia, lat. kleiner Fluß im Fürstenthum Walles in Engelland, welcher sich in das Irrländische Meer ergeust.

Yverdon, fr. Ebrodunum, Eburodunum, lat. kleine und wohlbefestigte Stadt und Amt im Pais de Vaux in der Schweitz, an dem Einfluß des Flusses Orbe in den See von Neu-Chastel.

Yvica, Ivica, ital. u. sp. Evisse, fr. Ebusus, Pithyusa Major, l. eine von den Pith. Insuln bey Spanien, darauf die Festung gleiches Nahmens, welche einen guten Hafen hat.

Z.

ZAconia, ital. Tzaconia, türck. Laconica, lat. Provintz in Morea, welche 2. Landschafften in sich begreiffet, nemlich Arcadien und Laconien, gehöret den Türcken.

Zabesus, siehe Millenbach.

Zacynthus, suche Zante.

Zadaon, Cadaon, port. Calipus, Sadanus, lat. Fluß in Portugall, welcher in dem Algarbischen

bischen Gebürge entspringet, und sich zu Setuval in den Oceanum ergeust.

Zagrab, sclav. Agram, ung. Zagabria, l. befestigte Stadt an der Saw in Sclavonien.

Zalawar, ung. Sala, Zala, lat. Haupt-Stadt der Grafschafft gleiches Nahmens auf einer Insul des Flusses Sala in Nieder-Ungarn.

Zamora, sp. Sarabris, Sentica, lat. ziemlich grosse und befestigte Stadt auf einem Hügel, nahe beym Fluß Douro im Königreich Leon, in Spanien.

Zanara, siehe Asinaria.

Zante, Zanthe, ital. Zacynthus, lat. eine den Venetianern gehörige Insul, Stadt, festes Schloß und guter Hafen auf dem Jonischen Meer.

Zapprinum, siehe Chzepreg.

Zara, ital. Jadera, gr. und lat. wohlbefestigte Stadt nebst einer festen Citadelle und Hafen, in der Grafschafft gleiches Nahmens in Dalmatien, am Golfo di Venezia. Sie ist die Haupt-Stadt in Dalmatien.

Zarmisia, siehe Hakzack.

Zashalon, ung. Hundertbühel, t. Centumcolles, lat. kleine befestigte Stadt in Siebenbürgen, in dem Gebürge gegen die Grentzen der Wallachey.

Zatecium, Saz, siehe Saz.

Zebes, suche Millenbach.

Zegzard, ung. Simigensis Comitatus, lat. Grafschafft und kleines aber sehr festes Schloß in Nieder-Ungarn.

Zeitz, t. Citium, Ciza, lat. Stadt in dem Marggrafthum Meissen in Sachsen, an der Elster.

Zell, t. Cella, lat. Stadt und Schloß im Hertzogthum Lüneburg, wo die kleinen Flüsse Fuse und Aller zusammen kommen.

Zeller-See, t. Lacus inferior, lat. eine See an den Schwäbischen und Schweitzerischen Grentzen, längst dem Rhein, unterhalb dem Costnitzer-See.

Zendre, fr. Zendrées, ung. s. S. André.

Zeng, sclav. Sang, fr. Segna, ital. Senia, lat. Stadt und Festung in Morlachia in Croatien, nebst einem guten Hafen, am Adriatischen Meere, gehöret dem Kayser.

Zerbst, t. Servesta, lat. Stadt, Schloß und Fürstenthum im Anhaltischen.

Zermagna, ital. Zermagne, fr. Zermagnus, Tedanius, lat. Fluß in Dalmatien, welcher sich nicht weit von Novigrad in einen langen Meer-Busen ergeust.

Zeuta, siehe Ceuta.

Zezaro, port. Ocecarus, lat. Fluß in Portugall, welcher in der Provintz Beira entspringet, und sich in den Tagum ergeust.

Ziateck, siehe Saz.

Ziebrack, t. u. böhm. Mendicium, l. Stadt im Podwerther-Kreis in Böhmen.

Ziegen-Insul, siehe Æga.

Zips, Zipser-Land, t. Cepusz, Scepusz, ung. Spisky, poln. Cepusium, lat. Grafschafft in Ober-Ungarn, am Croatischen Gebürge, allwo das feste Berg-Schloß Zipser-Haus.

Zoaro, afric. Pisidon, lat. befestigte Stadt und guter Hafen an der Küste des Königreichs Tripoli in Africa.

Zörbig, t. Sorbiga, l. Stadt und Amt dem Hertzog zu Sachsen-Merseburg gehörig.

Zons, t. Sontin, lat. kleine Stadt am Rhein im Ertz-Stifft Cölln.

Zopfingen, Zoffingen, t. Tobinium, l. kleine u. wohlgebaute Stadt in der Schweitz.

Zottenberg, Sabotenberg, t. Sabothus, l. der allergröste und sichtbarlichste Berg in Schlesien, im Fürstenthum Schweidnitz.

Zucala, tart. Isthmus Tauricus, lat. eine Erd-Zunge, welche die Crimmische Tartarey an die Tartarey Nogais hänget.

Zug, t. Tugium, lat. ist der Haupt-Ort in dem Canton dieses Nahmens in der Schweitz, am Zuger-See und der 7te Ort in der Ordnung.

Zürch, t. Zuric, fr. Tigurum, l. grosse, wohlgebaute und nach der neuen Art befestigte Stadt in dem Canton gleiches Nahmens am Fluß Limmat, welcher mitten hindurch fliesset. Sie ist der erste und fürnehmste Ort in der Ordnung.

Zungen, t. Nationes, lat. also werden die Landschafften oder Balleyen des teutschen Ritter-Ordens genennet, deren 11. sind.

Zurzach, t. Zurac, fr. Gerriacum, Forum Tiberii, Zurzacum, lat. Flecken und altes Schloß am Rhein, in der Grafschafft Baden in der Schweitz.

Zuyd-Schans, holl. Arx Austrina, l. Schantze im Holländischen Brabant, wo der Fluß Zoom in die Schelde fällt, der Nord-Schans gegen über.

Zuyd-Zee, siehe Süder-See.

Zweybrücken, t. Deux-Ponts, fr. Bipontum, lat. Haupt-Stadt und festes Schloß im Hertzogthum gleiches Nahmens, in der Unter-Pfaltz.

Zwickau, t. Cygnea, lat. eine nach alter Manier befestigte Stadt an der Mulda, im Ertz-Gebürgischen Kreis in Sachsen.

Zwikow, siehe Klingenberg.

Zwoll, Swoll, holl. Schwoll, t. Novalia, Zwolla, lat. befestigte Handels-Stadt in der Provintz Ober-Yssel, am kleinen Fluß Aa.

)o(

Kurtze

Kurtze Beschreibung
Der vornehmsten Müntz-Sorten in- und ausserhalb Europa, nach dem Werth der Sächsischen Müntze, in Alphabetischer Ordnung eingerichtet,

durch

J. R. F.

Müntze, f. Monnoie, fr. Moneta, lat. ist ein Stück Metall, nach einem von der höchsten Obrigkeit verordneten Gewicht, mit einem gewissen Zeichen bedruckt, und auf einen gewissen Werth gesetzt, damit es im Handel und Wandel diene. Um der Bequemlichkeit willen bey Auszahlung grosser Summen, hat man die theuresten Metalle als Gold und Silber zu Müntzen erwählet; doch wird auch Kupffer und Zinn, an theils Orten aus Noth, anderswo aber bloß zur Scheide-Müntze gebrauchet. Durch den Gebrauch scheiden sich die Müntzen vornemlich:

1.) In Gangbare, die zum allgemeinen Handel und Wandel gewiedmet, wird auch harte oder grobe Müntze, und in den Handels-Städten absonderlich Banco- und Species-Geld genennet, und

2.) In Scheide- oder Land-Müntze, die zum täglichen Hand-Kauff unter dem gemeinen Volcke dienet, und selten weiter gilt, als in dem Lande, wo sie geschlagen worden, oder doch nur in den nächsten angrentzenden Ländern.

Nach dieser kurtzen Erzehlung der Müntze, wollen wir nun die vornehmsten Müntz-Sorten, in Alphabetischer Ordnung, hier kürtzlich beschreiben.

A.

Abas, oder Abassi, ist eine Persische Silber-Müntze, von ihrem Urheber Schach-Abas also benennet, und gilt ungefehr 8. gute Groschen, oder ein Drittel eines Reichs-Thalers.

Man hat auch halbe Abas, so die Persianer gleichfalls nach ihrem Urheber, der sie zu erst schlagen lassen, Chodabende nennen, unter welchem Wort ein mehrers.

Actsche, siehe Asper.

Adarcon, ist eine alte Jüdische Müntze, am Werth einem Ducaten gleich.

Albertiner, Albertus-Burgunder- oder Kreutz-Thaler, ist nach dem Burgundischen Fuß gemüntzet, und gilt daher nur 30. gute Groschen; wiewohl er in Pohlen und andern Orten den Species-Thalern gleich,

gleich, und also 32. gute Groschen oder 2. fl. gilt. Ein mehrers s. Kreutz-Thaler.

Albus, lat. Weiß-Pfennig, t. ist eine im Ober-Rheinischen Kreise gangbare Müntze, hält 2. Kreutzer oder einen halben Batzen im Werth, deren 10. ein Kopffstück, 30. einen Gulden und 45. einen Reichs-Thaler machen. Die Heßischen gelten durchgehends in Sachsen 9. Pfennige. Im Nieder-Rheinischen Kreise macht er 1. und ein halb Fettmännichen, oder 4. und einen halben Pfennig unserer Müntze. Ein mehrers siehe Neuner, item Weiß-Pfenning.

Alexandricus, siehe Stater.

Alter Gulden-Groschen, s. Groschen n. 3.

Alt-Schock, siehe Schock.

Altin, ist eine kleine Rußische Silber-Müntze, welche 3 Copecken beträgt, und unsers Geldes etwas mehr als einen guten Groschen und 6. Pfennige ausmacht. In der Türckey aber ist es eine güldene Müntze oder Ducaten, und macht unsers Geldes 2. Rthlr. 2. gute Gr.

Angster, ist eine kleine kupfferne Scheide-Müntze in der Schweitz, und gilt so viel als 4. Pfennige.

Argenteus, siehe Silberling.

Aslau, so nennen die Türcken die Burgund. Kreutz- u. absonderl. die Holländ. Löwen-Thaler, so bey ihnen das beste Geld ist.

Asper, gr. Aspre, fr. Aasche, türck. Weiß-Pfenning, t. ist eine kleine Türckische Silber-Müntze, nach welcher alle Besoldungen gerechnet werden, hielt vormahls im Werth einen Holländischen Stüber, weil deren 50. auf einen Species-Thaler giengen, anietzo aber rechnet man deren 120. auf einen Species- oder so genannten Löwen- oder Holländischen Thaler.

Attine, ist eine Polnische Silber-Müntze, deren eine 9. Kreutzer, oder 3. Kayser-Groschen, oder 2. gute Gr. 3. Pf. ausmachet.

Aureus, s. Ducat, item Gulden.

Aureus Hungaricus, s. Ungar. Gulden.

Aureus Venetorum, suche Zechino.

B.

Bache, siehe Batze.

Badischer Schilling, s. Schilling n. 11.

Bagatini, siehe Piccoli.

Bajocco, ital. Bajoque, fr. ist eine kleine Päbstliche Kupffer-Müntze, deren 10. einen Giulio oder Paolo, und unsers Geldes ungefehr 3. gute Gr. machen.

Bajoire, fr. drey Gulden-Stück, t. ist eine Holländische Müntze, so 60. Stüver oder 3 Gulden Holländisch gilt. Ein Holländischer Gulden aber thut bey uns ungefehr 13. gute Gr.

Banco Geld, nennet man dasjenige, welches nur in Banco angenommen wird, und aus alten vollwichtigen Species-Rthalern bestehet, die daher auch Banco-Thaler genennet werden. Ein mehrers s. Müntze, n. 1.

Barra, ist eine kleine Türckische Müntze, so 3. Aspers gilt, und nach dem alten Werth bey nahe 2. gute Gr. beträgt.

Batze, t. Bache, fr. ist eine kleine Scheide-Müntze, und wird in schwere und leichte eingetheilet.

Die ersten, die im Bambergischen und angrentzenden Francken und Hennebergischen Lande gangbar, gelten 16. Pfennige, und thun deren 18. einen Rthaler, oder 12. einen Kayser- oder Reichs-Gulden.

Die leichten aber, so in der Wetterau und am Rhein-Strom gebe seyn, gelten 4. Kreutzer, oder etwas mehr, als einen guten Groschen, 15. thun 16. gute Gr. und 45. zwey Rthaler. Zu Franckfurt und Nürnberg thun 22. und ein halber Batzen einen Rthrl. und die Schweitzer-Batzen thun 27. einen Rthaler, die St. Galler aber 25. Ein Batzen in der Schweitz gilt 10. Rappen, und dieses nennet man einen guten Batzen, die zu Zürch, Basel, Schafhausen und St. Gallen gelten; die andern, welche 2. Zürcher Schilling oder 4. Kreutzer gelten, nennet man schlechte Batzen, und seynd zu Bern, Lucern, Freyburg und Solothurn gangbar.

Bayerischer Gold-Gulden, suche Gold-Gulden.

Bern-Thaler, so im Canton Bern geschlagen, gilt insgemein 30. gute Gr. und also wie alle Schweitzer-Thaler 2. gute Gr. weniger als ein Species-Thaler.

Beßi, ist eine kleine Venetianische Scheide-Müntze, so einen halben Soldo beträgt, und unsers Geldes bey nahe einen Pf. ausmacht, und deren 40. auf eine Lira gehen.

Beutel, ist in der Türckey eine Summa Geldes von 500. Rthalern, so gemeiniglich Kreutz- oder Löwen-Thaler sind.

Bisti, ist eine Persianische Müntze, so etwas weniger als einen guten Groschen unsers Geldes ausmachet.

Blaffert, ist eine Cöllnische Müntze, so 4. Albus oder 8. Kreutzer thut. Ein mehrers siehe Plappert.

Blanck, ist eine Holländische Müntze, so 2. Deut oder einen halben Stüver gilt, macht unsers Geldes bey nahe 4. Pf.

Blanquille, ist eine in der Barbarey gangbare Müntze, so etwa 5. Kreutzer oder 16. Pf. gilt, und deren 40. bey nahe einen Ducaten machen. Ein mehrers s. Metecal.

Blaumüser, ist eine Müntze, wornach im Cöllnischen, Clev- und Münsterischen gerechnet wird, und nach unserm Werth so viel als 3. gute Gr. beträget.

Böhme,

Böhme, Böhmer, Böhmischer Groschen, siehe Groschen, n. 1. item Silber-Groschen.

Boulignis, ist eine Bononische oder Boulognesische Italiänische kleine Scheide-Müntze, deren 17. auf einen Soldo gehen.

Brabanter Schilling, s. Schilling, n. 2.

Brandenburgischer Groschen, s. Groschen, n. 2.

Brandenb. Gulden, s. Gulden, n. 1.

Bremer Schilling, s. Schilling, n. 3.

Brummer, siehe Poldrack.

Burgunder-Thaler, suche Albertiner, item Thaler, n. 1. und n. 13.

C.

Cabolletto, ist eine Genuesische Müntze, gilt 6. und 2 Drittel Soldi, deren 3. just eine Lira oder Pfund machen, und also ungefehr ein guter Gr. unsers Geldes ist.

Carlino, ist eine Neapolitanische Silber-Müntze, deren eine 10. Grani, und 2. einen Tarino machen, und 4. und ein halber Tarini machen bey nahe 1. Rthlr. 8. gute Groschen, ist also ein Carlino nicht gar 4. gute Gr.

Carolin, oder Marck-Stück, ist eine Schwedische Silber-Müntze, so 8. gute Gr. gilt.

Caroliner, suche Jacobiner.

Caroliner, oder Carolus, ist eine Englische Müntze, welche 4. und einen halben Rthlr. unsers Geldes beträgt.

Casbechi, siehe Kasbechi.

Cash, ist eine gewisse Müntz-Sorte in Tonqvin, in Indien, von Kupffer, deren 1000. gelten 1. Rthlr.

Cassetto, ist eine Italiänische Kupffer-Müntze, so 2. Soldi gilt, 10. Cassetti machen eine Lira oder Pfund, und 5. Pfund thun 16. gute Gr. ist also eine Cassetto 4. Pf.

Cequin, Sequin, suche Zechino.

Cherif, ist eine Türckische Müntze von Gold, so nach Frantzösischem Gelde 4. Livres, 10. Sols, und nach unserer Müntze ungefehr 1. Rthlr. 16. gute Gr. gilt.

Chodabende, ist eine Persianische Müntze, so unsers Geldes 4. gute Gr. thut, und deren 6. einen Rthaler machen. Ein mehrers siehe Abas.

Choustack, suche Schoustack.

Cöllnischer Gulden, s. Gulden, n. 2. u. 5.

Copeck, Kopeck, ist eine kleine Rußische Silber-Müntze, die ein klein wenig mehr als 4. Pfennig unsers Geldes gilt, und deren 100. einen Rubel oder Species-Thaler machen.

Courrent-Geld, heisset alle dasjenige Geld, welches in täglichen Ausgaben in einer Stadt gäng und gebe ist; iedoch so, daß darunter die groben Müntz-Sorten, als gantze und doppelte Groschen oder Schilling-Stücke, und nicht eben Pfennige, Zweyer, Dreyer, 4. Pfenniger verstanden werden, als welche man die Scheide-Müntze nennet.

Crazia, ist eine Italiänische Silber-Müntze, besonders im Florentinischen, welche der 8te Theil eines Paolo ist, und 1. guten Gr. unsers Geldes ausmachet.

Creutzer, siehe Kreutzer.

Creutz-Thaler, s. Albertiner, item Thaler, n. 1.

Crone, ist eine Art goldener und silberner ausländischer Müntzen.

Die Goldenen gelten insgemein weniger als ein Ducaten.

Die Silbernen aber sind von unterschiedenem Werth, als:

1.) Eine Dänische Crone, beträgt 16. gute Gr. ohne Agio.

2.) Eine Englische Crone, auf Englisch Crown, ist 60. Pence, oder 5. Schilling Sterling und unsers Geldes ungefehr 30. gute Groschen.

3.) Eine Frantzösische Crone, fr. Ecu, gilt 3. Livres, und ist ungefehr so viel als ein Rthaler.

4.) Eine Genuesische Crone, thut einen Rthlr. 20. gute Gr.

5.) Eine halbe Crone, englisch, A half Crown, gilt 2 und einen halben Schilling oder 15. gute Groschen, auch mehr.

6.) Eine Holländische Crone, ist 40. Stüver oder 2. fl. Holländisch, thut nach unserm Gelde ungefehr 26. gute Gr.

7.) Eine Mantuanische, Römische und Savoyische Crone, thut 1. Rthlr. 12. gute Gr.

8.) Eine Meyländische Crone, thut 1. Rthlr. 13. bis 14. gute Gr. und

9.) Eine Venetianische Crone, ist der Meyländischen gleich, nemlich 1. Rthaler 13. bis 14. gute Gr. unsers Geldes.

Cruche, siehe Kreutzer.

Cruisada, Crusada, sp. Croisade, fr. ist eine Spanische goldene Müntze, worauf ein Creutz gepräget und 10. Realen gilt, weil aber die Realen nach Beschaffenheit der Zeiten, und nach dem es dem König gefället, bald steigen, bald fallen, so ist von seinem eigentlichen Werth nichts gewisses zu setzen. Denn bisweilen gilt sie 1. Rthl. 4. bis 12. gute Gr. Ein mehrers s. Real.

Crusada in Portugall, gilt so viel als 4. Testons, oder 17. gute Groschen, denn 1. Teston thut nach unserm Gelde 4. gute Gr. 3. Pf. in Golde aber gilt er 2. Rthaler.

D.

Dänische Crone, s. Crone, n. 1.

Dänis. Schilling, s. Schilling, n. 4.

Dänischer Thaler, suche Thaler.

Daricus, siehe Stater.

Denger, oder Denninger, ist eine Rußische Mün-

Müntze, die bey nahe 4. Pfennig unsers Geldes ausmachet.

Denaro, ital. Denier, fr. Denarius, lat. ist eine kleine kupfferne Scheide-Müntze in Franckreich und Italien, ist so viel als ein Heller, u. deren 12. einen Sol, fr. Soldo, ital. oder 6. Pf. unsers Geldes ausmachen.

Deut, holl. Liard, fr. ist eine kleine Holländische Kupffer-Müntze, so bey nahe 1. Pf. Meißnisch ist, und deren 8. einen Stüver machen.

Dick- oder Philips-Thaler, so auch Königs-Thaler genennet wird, ist eine Spanische Silber-Müntze, und gilt 25. Batzen oder 5. Kopff-Stücke, oder 100. Kreutzer, oder 27. bis 30. gute Groschen. Ein mehrers siehe Thaler, n. 4.

Dimpff, suche Tympff.

Doppelgen, Doppelchen, Doppeljen, siehe Dublichen.

1.) Doppia, ital. und sp. Doublon, Pistole, fr. Dupplone, t. ist eine Italiänische und Spanische goldene Müntze, so nicht aller Orten gleich, noch beständig in gleichem Werth ist. Eine

2.) Zu Florentz gilt eine Italiänische Doppia so viel als 30. Paoli.

3.) Die Genueser doppelte Doppia macht unsers Geldes 7. Rthlr. und 4. gute Gr.

4.) Eine Italianische Doppia gilt 23. Lire.

5.) Zu Meyland gilt eine Doppia di Spagna 21. Lire.

6.) Doppia di Spagna, Dublon d' Espagne, fr. welche vormahls 32. Realen golt oder 4. Rthaler, gilt ietzo 40. Realen oder 5. Rthaler.

7.) Doppia di Venezia, gilt 23. Lire, oder bey nahe 4. Rthaler unsers Geldes, auch noch 18. bis 20. gute Gr. drüber, ja bis 5. Rthaler.

Drachma, suche Kreutzer.

Dreyer, ist eine Sächsische und Brandenburgische Land-Müntze, gilt 3. Pfennige, und deren 4. machen einen guten Gr.

In Schlesien heist ein Dreyer ein halber Kreutzer, und gehen 120. auf einen Kayser-Gulden.

In Nieder-Sachsen ist ein Dreyer so viel als ein halber Soeßling, oder 3. leichte Pfennige, so nach unserm Gelde 1. und einen halben Pfennig machet.

Drey-Gülden-Stück, siehe Bajoire.

Dreyheller, Dreyling, ist eine kleine Hollsteinische kupfferne Scheide-Müntze, welche 3. leichte Pfennige oder anderthalbe Meißnische gilt.

Dublichen, oder Dubbeltje, ist eine Holländische Silber-Müntze, welche 2. Stüver, oder bey nahe 16. Pfennige unsers Geldes gilt.

Ducat, fr. Ducato, ital. sp. und port. Aureus, Ducatus, Solidus, lat. ist eine goldene Müntze, so 2. Rthaler 16. 18. bis 20. gute Gr. gilt.

Die Türckischen Ducaten, kommen alle aus Arabien und werden den Ungarischen gleich gerechnet, das ist, 1. Rthaler 18. bis 20. gute Gr.

Ducaten-Lochen, suche Es.

Ducato di Portugalia, macht 10. Real, oder 1. Rthaler 4. gute Groschen 3. Pfennige.

Ducato di Spagna, macht 11. Real, oder 374. Maravedis, und unsers Geldes ungefehr 1. Rthaler 8. gute Gr.

Ducato di Venezia, thut ungefehr 21. gute Groschen unsers Geldes.

Ducaton, ist eine Silber-Müntze in Spanien und den Niederlanden, am Werth 63. Holländische Stüver, oder bey nahe 1. Rthlr. 16. gute Gr. unsers Geldes.

Ducaton von Meyland oder Savoyen, gelten in Genf 12. Florins, 10. Sols, oder bey 30. gute Groschen unsers Geldes.

Ducaton in Gold, gilt ungefehr 6. Rthlr.

Duodenarius, siehe Groschen.

Dupplone, suche Doppia.

Düttnen, ist eine Dänische Müntze, welche 3. Lübische Schilling oder 18. gute Pfennige gilt.

Dympff, siehe Tympff.

E.

Ecu, Escu, Ecu blanc, Louis blanc, ist ein Frantzösischer Species-Thaler, oder 32. gute Groschen, galt sonst in Franckreich 3. Livres, anietzo aber gilt er 3. Livres, 12. oder 72. Sols. Ein mehrers s. Thaler.

Ecu Cornu, siehe Patacon.

Ecu Espece, suche Species-Thaler.

Ecu d' Or, ist so viel als ein Louis d'Or, und gilt 4. Rthalor 16. gute Gr. bis 5. Rthlr.

Ecu Sols, ist ebenfalls eine Frantzösische goldene Müntze, so 5. Livres 14. Sols gilt, und unsers Geldes ungefehr 1. Rthaler 21. gute Gr. bis 2. Rthaler ausmachet.

Empirence, siehe Valvation.

Enckele, ist ein Bremisches Marck-Stück, suche Marck-Bremisch.

Enckelte, Rund-Stücke, siehe Oehr.

Engel-Groschen, suche Schreckenberger.

Engelot, ist eine Englische goldene Müntze, mit einem darauf stehenden Engel, gilt 3. Rthaler 14. bis 20. gute Groschen, am innern Werth ist sie 2. Rthlr. 21. gute Gr.

Engel-Thaler, ist eine Sächsische Silber-Müntze, so 8. bis 9. gute Groschen gilt, die Johann George I. schlagen und einen Engel darauf prägen lassen.

Englische Crone, s. Crone, n. 2.

Halbe Englische Crone, s. Crone, n. 5.

Englische Pistole, s. Pistole.

Engli-

Englischer Schilling, s. Schilling, n. 5. item Sterling.

Eo, Eschen, Ducaten-Eschen, ist ein sehr kleines Gewicht, wornach man sonderlich die goldenen Müntzen zu wägen pflegt, deren 64. einen Ducaten, 126. ein Louis d'Or, und 155. eine Englische Guinée wägen.

Escalin, siehe Schilling.

Escu, suche Ecu.

F.

FAel, siehe Leam.

Fano, ind. Fanoe, holl. ist eine Ost-Indische Silber-Müntze auf der Malabarischen Küste von Tranguebar, welche 80. Kas enthält, und unsers Geldes 2. gute Gr. und 3. Pfennige ausmachet.

Farthing, ist eine kleine Englische Kupffer-Müntze, deren 2. einen Hapeny, und 4. einen Pfennig Sterling machen, so unsers Geldes 1. und einen halben Pfennig beträgt.

Fayla, ist eine Japonische Müntze, so etwas mehr als ein Dick- oder Philips-Thaler im Werth hat, die Holländer rechnen sie 57. Stüver, ist ungefehr 1. Rthaler 12. gute Gr. unsers Geldes.

Felour. ist eine Africanische Kupffer-Müntze, so 2. Pfennige unsers Geldes ist, und deren 8. eine Blanquille machen.

Fettmängel, oder Fettmännchen, ist eine kleine Müntze im Cöllnischen, so 8. Heller oder 4. Pfennige gilt.

Filippo, wird im Venetianischen eine gewisse Müntz-Sorte genennet, so 8. und einen halben Lira hält, und unsers Geldes ungefehr 1. Rthaler 4. gute Groschen ausmachet.

Fiorino, siehe Gulden.

Fircken, sind in Pommern Pfennige, davon 192. auf einen Gulden, oder 16. gute Groschen gehen.

Flämisch Pfund, s. Pfund, n. 1.

Flämische Schillinge, thun in Hamburg 6. Schillinge oder 3. gute Gr. Ein mehrers s. Schilling, n. 6.

Fleder-Maus, s. Gröschel.

Flineichen, ist eine kleine Bremische Silber-Müntze, so 16. Pfennig unsers Geldes thut, und deren 18. einen Rthlr. machen.

Florentiner Lira, s. Lira, n 1.

Florenus, lat. Florin, fr. Fiorino, ital. siehe Gulden.

Flusen, ist eine kleine Kupffer-Müntze im Königreiche Fez und Marocco in Africa, so nach unserer Müntze 2. Drittel Pfennige beträgt, und deren 24. eine Blanquille machen.

Foang, ist eine kleine Chinesische Silber-Müntze, so 3. Holländische Stüver gilt.

Four Pence, siehe Pence.

Fränckischer Gulden, s. Gulden, n. 3.

Franc, oder Livre, fr. Francken, oder Pfund, t. ist in Franckreich 20. Sols, oder 8. gute Groschen unsers Geldes, deren 3. einen Reichs-Thaler machen. Ein mehrers siehe Livre.

Frantzösische Crone, s. Crone, n. 3.

Frantzösisch Pfund, siehe Pfund, n. 2. item Livre.

Frantzösischer Thaler, gilt in Franckreich 4. Livres, und nach Teutschem Gelde insgemein 1. Rthaler 8. gute Gr. Ein mehrers siehe Ecu, item Thaler.

Sonsten ist noch zu erinnern, daß weil sie in verschiedenen Städten gepräget werden, durch folgende Buchstaben zu erkennen sind, als: A. Paris, B. Rouen, C. Saint Lo en Bretagne, D. Lion, E. Tours, F. Angers, G. Poitiers, H. Rochelle, I. Limoges, K. Bourdeaux, L. Bayonne, M. Toulouse, N. Monpellier, O. Riom, P. Dijon, Q. Narbonne, R. Villeneuve in der Grafschafft Avignon, S. Trojes, T. Nantes, U. Amiens, X. Aix in Provence, Y. Bourges, Z. Grenoble, AA. Rennes, BB. Straßburg. Ein mehrers siehe Thaler, n. 6.

Fünffzerlein, siehe Spitz-Groschen, in fine.

G.

GAngbare Müntze, s. Müntze, n. 1.

Gemeiner Thaler, gemeiner Reichs-Thaler, siehe Thaler, n. 5.

Genfer Gulden, siehe Gulden, n. 4.

Genuesische Crone, suche Crone, n. 4.

Genuesische doppelte Doppia, siehe Doppia, n. 3.

Gerechter Reichs-Thaler, suche Thaler, n. 10.

Giulio, ital. Julier, fr. ist eine kleine Italiänische Silber-Müntze, so fast der 6te Theil eines Rthalers oder 4. gute Groschen beträgt.

Gold-Gulden, bedeutet in Rechnung so viel, als 1. Thaler und ein Ort, oder 30. gute Groschen. Die Müntze an sich selbst ist in weit höherm Werth, in Grösse eines Ducatens, aber nicht so fein am Golde, sondern mit Zusatz von Silber oder Kupffer.

Die Rheinischen, die alten Sächsischen und die Bayerischen sind die besten, und gelten 1. Rthaler 18. gute Gr. bis 2. Rthaler.

Die so ehemahls die Stadt Metz schlagen lassen, sind die geringsten am Halt, und gelten bis 1. Rthaler 16. gute Gr.

In Holland hat ein Gold-Gulden 28. Stüver, oder 18. gute Groschen, und ein

ein Ort von einem Gold-Gulden thut 7. Stüver.

Grano, ist eine Italiänische Müntze, welche in Neapolis und Sicilien 6. Piccoli gilt, und deren 10. ein Carlino, oder bey nahe 4. gute Groschen machen.

Griev, Griew, ist eine Rußische fingirte Müntze, welche 10. Copecken gilt, und deren 10. einen Rubel oder Species-Thaler machen. Sie bestehet zwar nicht in gantzen Stücken, doch werden die andern Müntz-Sorten darnach gerechnet.

Groat, ist eine kleine Englische Silber-Müntze, welche 4. Pence oder Peny gilt, und unsers Geldes so viel als 2. gute Gr. oder der 12te Theil eines Rthalers ausmachet, wenn das Pfund Sterling zu 5. Rthaler gerechnet wird.

Grobe Müntze, siehe Müntze, n. 1.

Groche, ist eine Türckische Silber-Müntze, am Werth so viel als 3. gute Groschen, davon 8. einen Rthaler machen.

Gröschel, insgemein Fleder-Maus, ist eine kleine Böhmische und Schlesische Müntze, deren 4. einen Kayser-Groschen, 5. aber einen guten Groschen machen.

Groot, ist ein halber, an etlichen Orten aber auch nur ein Viertel Holländischer Stüver, von erstern machen 100, von letztern aber 200 einen Species-Thaler.

Die Brabantischen machen just einen Dreyer unsers Geldes, und also 96. einen Rthaler, und

Die Bremischen thun 4. Pfennige, deren 72. einen Rthaler machen.

Groschen, t. Gros, fr. Duodenarius, Grossus, lat. ist ein gemeiner Nahme einer Müntze, derer Werth nicht aller Orten gleich ist; insgemein aber machen 24. gute oder 30. Kayser-Groschen einen Rthaler. Und sind derer folgende:

1.) Ein Böhmischer, Silber- oder Kayser-Groschen, welcher 3. Kreutzer oder 4. Gröschel gilt, und deren 30. einen Rthaler machen.

2.) Ein Brandenburgischer Groschen, machet 4. Dreyer oder 12. Pfennige, und gehen 24. auf einen Rthaler.

3.) Ein alter Gulden-Groschen, oder 20. Bätzner, thut 1. fl. 16. Kreutzer, oder 21. gute Gr. 4. Pfennige.

4.) Ein Kara Grosche, heist bey den Türcken ein Species-Thaler.

5.) Ein Kayser-Groschen, siehe Böhmischer Groschen.

6.) Ein Marien- oder Nieder-Sächsischer Groschen, gilt 8. gute Pfennige, und machen 36. einen Rthaler.

7.) Ein Meißnischer, oder Ober-Sächsischer Groschen, hält 12. Pfennige, 16. Groschen machen einen Gulden, und 24. einen Rthaler. Ein mehrers siehe oben bey Groschen, item Sächsischer Groschen.

8.) Ein Polnischer Groschen, gilt drey Schillinge, oder so viel als ein halber Kreutzer, und gehen deren 30. auf einen Polnischen Gulden, 120. aber auf einen guten Gulden, oder 16. gute Gr.

9.) Ein Preußischer Groschen, ist nach dem vorigen just noch einmahl so viel, und machet nach der Reichs-Wehrung einen Kreutzer, und gehen deren 30. auf einen Preußischen Gulden, 90. aber auf einen Rthaler.

10.) Der Sächsische Groschen ist zweyerley; in Ober-Sachsen hält ein Meißnischer oder guter Groschen 12, in Nieder-Sachsen ein Marien-Groschen aber nur 8. gute Pfennige, deren erstern machen 24, deren letztern aber 36 einen Rthaler.

11.) Silber-Groschen, s. Böhmischer Groschen, item Silber-Groschen.

12.) Ein Türckischer Grosche, oder Groch, thut 3. gute Groschen, und deren 8. einen Rthaler machen.

Grot, siehe Groot.

Grotsien, ist eine kleine Holländische Müntze, welche 4. Myten oder leichte Pfennige hält, 3. leichte Pfennige thun 2. gute.

Grown, siehe Crone.

Gülden, Gulden, t. Florin, fr. Fiorino, ital. Aureus, Florenus, Solidus, lat. ist eine Müntze, die in Teutschland anfangs aus Gold auf 21. Groschen gemüntzet worden, ietzo aber auf noch einmahl, und auch höher gestiegen.

Die Nürnbergische, Pfältzische und Bayerische sind die besten, die Metzer etwas geringer. Sie heissen nunmehro Gold- oder Rheinische Gulden, zum Unterschied der Silbernen, die seit einiger Zeit aufgekommen.

Die Silbernen Gulden, oder die wir ietzo schlechtweg Gulden, t. Florin, fr. Fiorino, ital. Florenus, lat. heissen, sind von unterschiedenem Werth, theils gar fingirt, als:

1.) Ein Brandenburgischer, Lüneburgischer, Sächsischer 2c. gilt 16. gute Groschen 20. Kayser-Groschen, 60. Kreutzer, 3. Kopff-Stücke oder 15. Batzen.

2.) Ein Cöllnischer gilt 20. Stüver, oder bey nahe 13. gute Gr.

3.) Ein Fränckischer, gilt 20. gute oder 25. leichte Groschen.

4.) Ein Genfer Gulden oder Florin, hat 12. Genfer, oder 6. Frantzösische Sols, so unsers Geldes 2. gute Groschen 3. Pfennige beträgt.

5.) Herrn-Gulden, ist eine Cöllnische

Silber-

Silber-Müntze, so ungefehr 24. gute Groschen oder 1. Rthaler macht. Sonsten gilt ein Cöllnischer gemeiner Gulden 20. Stüver, oder bey nahe 13. gute Groschen. Ein mehrers s. oben n. 2.

6.) Ein Hollandischer Gulden, gilt 20. Stüver, oder bey nahe 13. gute Gr.

7.) Ein Kayser- Rheinischer, oder Reichs-Gulden, gilt 3. Kopff-Stücke, 15. Batzen, 20. Kayser-Groschen, 60. Kreutzer, oder 2. Drittel eines Rthalers.

8.) Lüneburgischer Gulden, s. Brandenburgischer Gulden.

9.) Ein Mecklenburgischer Gulden, gilt einen halben Rthaler.

10.) Ein Meißnischer Gulden, ist den Brandenburgischen und Lüneburgischen gleich, siehe oben n. 1.

Der Meißnische Gülden aber ist eine fingirte Müntze, und gilt 21. gute Gr.

11.) Ein Polnischer Gulden, thut 30. Polnische Groschen, 5. Kayser-Groschen, oder 4. gute Gr.

12.) Ein Preußischer Gulden, thut nach dem vorigen just noch einmahl so viel, nemlich 30. Kreutzer, oder 10. Kayser-Groschen, oder 8. gute Gr.

13.) Reichs- oder Rheinischer Gulden, siehe Kayser-Gulden.

Der Rheinische Gülden, oder Gold-Gülden, ist eine Müntze, die in Teutschland anfangs von Gold, auf 21. gute Gr. gemüntzet worden, ietzo aber noch einmahl so viel gelten. Die Nürnberger, Pfältzischen und Bayerischen sind die besten, die Metzer etwas geringer. Ein mehrers siehe oben nach Gülden.

14.) In der Schweitz, ist der Gulden auch unterschiedlich, als gute oder Zürcher-Gulden, thun zu Basel, Schafhausen und St. Gallen 15. gute Batzen. Zu Bern, Freyburg und Solothurn 16. schlechte oder Schweitzer-Batzen. Die leichten oder schlechten Gulden, nennen sie die 2. Drittel oder 16. Groschen-Stücke, die aber nur allein an den Grentzen gelten.

Gulden-Groschen, oder alter Gulden-Groschen, oder auch 20. Batzner, gilt 1. Gulden 16. Kreutzer, oder 21. gute Gr. 4. Pfennige.

Guinée, ist eine goldene Müntze in Engelland, welche von der Africanischen Landschafft Guinea ihren Nahmen bekommen, weil man das Guineische Gold dazu genommen hat. Weil sie anfangs nicht auf Anordnung des Parlaments gepräget worden, hat sie keinen rechts-gesetzten Werth, darum ihr Preis, der anfänglich 22. und ein halber Schilling gewesen, nachher aber mercklich gestiegen, sich nach dem Cours in der Handlung richtet, ie doch beträget sie unserm ietzigen Werthe nach ungefehr 6. Rthaler.

H.

Hamburger Schilling, siehe Schilling, n. 7.

Hapeny, engl. Halb-Pfenning oder Heller, t. ist ein halber Peny, oder Pence, derer 24. machen einen Schilling, und 20. Schilling machen 1. Pfund Sterling. Wenn nun das Pfund Sterling 5. Rthaler machte, so wäre ein Hapeny just 3. Pfennige, und ein gantzer Peny 6. Pfennige; so aber ist das Pfund Sterling bald 5. Rthaler 12, 16. bis 18. gute Groschen, und also der Hapeny etwas mehr als 1. Dreyer. Sonsten ist es eine kleine kupfferne Scheide-Müntze, die in allen 3. Reichen als Engelland, Schottund Irrland gäng und gebe ist.

Harte Müntze, s. Müntze, n. 1.

Heinrichs-Nobel, t. Heinricianus, lat. siehe Schiff-Nobel.

Heller, t. Maille, Obole, fr. Obolus, lat. ist eine kleine Sächsische Scheide-Müntze, deren 2. einen Pfennig machen.

Herren-Gulden, ist eine Cöllnische Silber-Müntze, welche 64. Albus oder 1. Rthaler unsers Geldes macht. Ein mehrers siehe Gulden, n. 5.

Hollandische Crone, s. Crone, n. 6.

Hollandischer Gold-Gulden, s. Gold-Gulden.

Hollandischer Gulden, s. Gulden n. 6.

Holländ. Schilling, s. Schilling, n. 8.

Holländ. Thaler, s. Thaler, n. 8. u. n. 13.

I.

Jacobiner, Jacob-Stücke oder Caroliner, ist eine Englische goldene Müntze, welche 25. Englische Schillinge gilt, und unsers Geldes 6. Rthaler 6. Gr. machte, wenn der Schilling 6. Gr. thäte, so aber ist er immer höher im Werth.

Jaümke, siehe Poltin.

Imperialis, suche Thaler.

Imperialis Flandricus, s. Patacon.

Italiänische Doppia, s. Doppia, n. 4.

Ital. Pfund, s. Pfund, n. 3. item Lira.

Julier, fr. Giulio, ital. ist eine Päbstl. Müntze, so ungefehr 4. gute Groschen unsers Geldes beträgt. Ein mehrers s. Giulio.

Justus Judex, ist eine Dänische Silber-Müntze, so auf 2. Marck Dänisch gemüntzet worden, anietzo aber nur 28. Schillinge gilt. Hierbey vermeinte ein guter Freund, es müsse der Richter nicht allzu gerecht gewesen seyn, sonst würde er wohl in seinem Werth verblieben seyn.

K.

KAkrave, ist eine kleine kupfferne Scheide-Müntze in Guinea, so etwa unsers Geldes 3. bis 4. Pfennige gilt.

Kara-Groch, also nennen die Türcken die Species-Thaler.

Kasbechi, Pul, oder Pullo, ist eine kleine Persianische Scheide-Müntze, deren 40. einen Abas ausmachen, und thut nach unserm Gelde bey nahe drittehalbe Pfennig.

Kauffmanns-Thaler, gilt in Hamburg und andern Orten 33 Schilling, oder 2. Marck-Lübisch 1. Schilling, und nach unserer Müntze 16. gute Gr. 6. Pfennige. Ein mehrers siehe Thaler, n. 9.

Kayser-Groschen, gilt 3. Kreutzer oder 4. Gröschel, deren 20. machen 1. fl. und 30. einen Rthaler. Ein mehrers s. Groschen, item Silber-Groschen.

Kayser-Gulden, gilt 3. Kopff-Stücke, 15. Batzen, oder 2. Drittel eines Rthalers. Ein mehrers s. Gulden, n. 7.

Kayser-Thaler, ist 2. fl. oder 32. gute Gr.

Kitze, ist ein Säckgen mit 15000. Ducaten, damit der Groß-Sultan seine Sultaninnen und andere Favoriten zu beschencken pfleget; da hingegen die andern Beutel Silber-Müntze insgemein nur 500. Löwen-Thal. oder 1000. Gulden enthalten.

Klippinge, ist eine viereckigte Noth-Müntze, dergleichen An. 1621. bey dem schlechten Gelde von gutem Silber gemüntzet worden. Es lassen auch Commendanten in belagerten Festungen, öffters im Nothfall dergl. aus ihrem Silber-Geschirre schlagen, und nur ihren Nahmen und Werth darauf prägen, um die Besatzung zu bezahlen, wie Se. Excellentz der Herr Graf von Friesen zu ewigem Nach-Ruhm in Landau gethan, davon noch einige zu sehen sind.

Königs-Thaler, siehe Dick-Thaler, it. Thaler, n. 4.

Kopeck, suche Copeck.

Kopff-Stück, ist eine silberne Müntz-Sorte, wornach in Francken, Schwaben, Bayern, am Rhein-Strom und allen denen Orten, wo die Batzen gelten, gerechnet wird, u. thut ein solches Kopff-Stück 20. Kreutzer oder 5. Batzen, ihrer 3. machen 1. fl. und 4. und ein halbes einen Rthaler.

Ein Englisch Kopff-Stück ist den Englischen Schillingen gleich.

In Bremen und Westphalen machen 6. Kopff-Stücke 1. Rthaler.

Kreutzer, t. Cruche, fr. Drachma, lat. ist eine kleine Scheide-Müntze, welche in den Kayserl. Ländern, und in den obern Theilen Teutschlandes, in Francken, Schwaben und am Rhein sehr gebräuchlich ist; ihr Werth ist nach unserm Gelde ungefehr 3. Pfennige, indem deren 3. einen Kayser-Gr. 60. einen fl. u. 90. einen Rthl. machen.

Kreutz-Thaler, t. Uncialis Belgicus, lat. ist eine Niederländische Müntze, und gilt 30. gute Gr. In Polen aber gelten sie nebst den Holländischen Löwen-Thalern vor voll; absonderlich letztere, welche auch bis in die Türckey das beste Geld sind, und wornach gerechnet wird. Ein mehrers s. Thaler.

Krone, siehe Crone.

L.

LAnd-Müntze, suche Müntze, n. 2.

Larins, ist eine Arabische und Persische Müntze, so ungefehr 3. gute Groschen unsers Geldes machet.

Leam, ist ein Chinesischer Thaler, den die Portugiesen in Indien Fael nennen, und ungefehr unsers Geldes 33. gute Groschen machet.

Leopolder, Leopold-Stück, ist eine Müntze, so der Ertz-Hertzog Leopold Wilhelm zu Oesterreich ehemahls schlagen lassen, und 2. Gr. 8. Pf. am Werth beträgt, ob sie schon auf 10. Kreutzer oder ein halb Kopff-Stück gemüntzet worden.

Liard, fr. Deut, holl. Teruncius, l. ist eine kleine kupfferne Scheide-Müntze in Franckreich, so 3. Denier macht, und derer 4. gelten ein Sols, und 20. Sols machen 1. Franc oder Livre, oder 8. gute Gr. so unsers Geldes etwas mehr als ein Pfennig ist, denn 4. bey nahe 5. Pf. machen. Die ersten, so unter Francisco I. gemüntzet worden, waren von Silber, seither An. 1654. sind sie von lauter Kupffer gepräget worden.

Lira, ital. Pfund, t. Liere, Lire, ou Livre, fr. Libra, l. ist eine Italiänische Müntz-Wehrung, so nach Verschiedenheit der Oerter, auch verschiedener Wehrung ist, als

1.) Zu Florentz, ist eine Lira 12. Cratie, oder 12. gute Gr.

2.) In Savoyen, 20. Soldi, oder 6. gute Gr. 8. Pfennige, und

3.) Zu Venedig, 20. Soldi di Piccoli, oder 3. gute Gr. 2. und einen halben Pfennig, deren 5. einen Gulden und 7. und ein halber einen Rthaler machen.

Litros, war eine Griechische Müntze, so 10. Meißnische Pfennige galt. Ein mehrers sie Stater decalitros.

Livre, Franc ou Tournois, fr. Lira, ital. Libra, lat. Pfund, t. ist in Franckreich 20. Sols, oder 8. gute Groschen unsers Geldes, deren 2. einen Gulden, und 3. einen Rthl. machen.

Löwen-Thaler, ist eine bekannte Silber-Müntze in den Niederlanden, so insgemein

mein 40. Stüver gilt, in Polen und der Türckey aber gilt sie vor voll, das ist 50. Stüver, und ist dorten die angenehmste Müntze. Ein mehrers siehe Thaler, n. 8.

Louis blanc, s. Ecu.

Louis d'Or, ou Pistole, ist eine goldene Müntze in Franckreich, so 14. bis 15. Livres gelten, und nach unserm Gelde 4. Reichs-Thaler 16. gute Groschen bis 5. Rthaler machen. Ein mehrers s. Ecu d'Or.

Lübisch Schilling, s. Schilling, n. 9.

Lüneburgischer Gulden, siehe Gulden, n. 1.

Lütticher Schilling, s. Schilling, n. 10.

M.

Magdeburgisch Schock, s. Schock.

Maille, siehe Heller.

Mamoudis, ist eine Indianische Silber-Müntze zu Surate und im gantzen Königreich Guzuratta gangbar. In Persien gilt eine etwa 8. Schilling oder 4. Batzen, so nach unserer Müntze 4. gute Groschen 3. Pfennige macht.

Mantuanische Crone, s. Crone, n. 7.

Maravedis, Marrevadis, ist eine gantz kleine Spanische Kupffer-Müntze, deren 95. ein Drittel vom Thaler, oder ein Frantzösisch Pfund ausmachen, und also so viel als 1. Pfennig unsers Geldes ist. Nach dieser Müntze werden in Spanien alle Rechnungen geführet, und alle Renten und Pensionen angeschlagen, wie auch das Heyraths-Gut darnach gerechnet wird, darum es kommt, daß einer seiner Tochter zur Ausstattung so viel tausend mitgeben kan.

Marck, t. Marc, Marque, fr. Marca, lat. ist eine Müntze oder vielmehr Müntz-Rechnung, so nach dem Unterschied der Orte verschiedener Wehrung ist, als:

Marck Bremisch, ist zweyerley, einfach und doppelt, das einfache Marck-Stück oder Enckele macht 2. Kopff-Stück, oder 8. gute Groschen, und das doppelte thut noch einmahl so viel, nemlich 16. gute Groschen.

Marck Dänisch oder Danske, thut 16. Schilling und ist der sechste Theil eines Rthalers oder 4. gute Gr.

Die Dänische Reichs-Marck aber thut 5. gute Gr.

Marck Goldes oder Silbers ist in Engelland 13. Schilling, 4. Pence oder Peny, und unsers Geldes ungefehr 3. Rthaler 16. gute Groschen, das Pfund Sterling zu 5. und einen halben Rthaler gerechnet.

Marck löthig Goldes, ist 96. Rthaler oder 72. Gold-Gulden, ieden zu 1. Rthlr. 8. Gr. gerechnet.

Marck Lübisch, ist ein Drittel eines Rthl. oder 8. gute Gr.

Marck Polnisch, ist eine fingirte Müntze, wornach die gemeinen Leute ihre Rechnungen einrichten. Sie macht 20. Groschen oder 60. Schillinge, oder zwey Drittheil Polnische Gulden, und unsers Geldes 10. Kreutzer oder 2. gute Groschen 8. Pfennige.

Marck Preußisch, thut des vorigen noch einmahl so viel, und also 5. gute Groschen 4. Pfennige.

Marck Rigisch, hält 6. Polnische Groschen, und 5. Marck machen 4. gute Groschen.

Marck Schlesisch, ist zweyerley, die schwere Marck hält 32. Kayser-Groschen, welches 1. Rthaler 1. guten Gr. und 7. Pfennige macht.

Die kleinere oder leichte Marck aber hält 32. Weiß-Groschen, oder 16. gute Groschen.

Marck Schottisch, ist der Englischen gleich, und hält 14 Schilling, 4. Pence, so unsers Geldes 3. Rthaler 12. gute Gr. macht. Ein mehrers siehe Marck Goldes oder Silbers in Engelland.

Marck Schwedisch, in Silber, thut 4. gute Groschen, und in Kupffer 1. guten Gr. 7. und ein Fünfftheil Pfennig.

Marck Stettinisch, ist der vorigen gleich, und thut 4. gute Gr.

Marck-Stück, siehe Carolin.

Marien-Groschen, ist eine Silber-Müntze im Lüneburgischen und Braunschweigischen, welche 8. gute Pfennige gilt, und deren 36. einen Rthaler machen. Ein mehrers siehe Groschen, n. 6.

In der Graffschafft Lippe macht 1. Marien-Groschen 6. Pfennige;

Im Stifft Paderborn 7. Pfennige;

Im Corveyischen und Ravensbergischen 8. Pfennige.

Ihro Königl. Majest. in Preussen hat auch unlängst dergleichen einfache, doppelte und vierfache Marien-Groschen müntzen zu lassen angefangen.

Marien-Gülden, macht 20. Marien-Groschen oder 13. gute Gr. 4. Pfennige.

Marrevadis, siehe Maravedis.

Mase, ist eine Chinesische Silber-Müntze, welche dem Werth nach fast den Dick- oder Philips-Thalern gleich kommt.

Mat, suche Stück von Achten.

Mattier, ist eine Nieder-Sächsische Müntze, so 4. Pfennige gilt.

Max d'Or, ist eine Bayerische goldene Müntze, wiegt 119. Ducaten-Eschen, und gilt 4. Reichs-Thaler 8. gute Gr.

Mayntzer Schilling, s. Schilling, n. 11.

Meah, siehe Obolus.

Meck-

Mecklenburgischer Gulden, siehe Gulden, n. 9.

Meißnischer Groschen, suche Groschen, n. 7. item Sächsischer Groschen.

Meißnischer Gulden, und Gulden, siehe Gulden, n. 10.

Metecal, Meticalle, ist eine Africanische goldene Müntze, welche 40. Blanquilles, und fast so viel als ein Ducaten gilt. Ein mehrers siehe Blanquille.

Metzer Gold = Gulden, siehe Gold-Gulden.

Meyländische Crone, s. Crone, n. 8.

Mille rees, sp. und port. Milrosen, t. ist eine Spanische und Portugiesische goldene Müntze, (hat St. Stephans-Bild oder ein Creutz,) welche 25. Real, oder ungefehr 3. Rthaler ohne Agio machet, und führen die Kaufleute in Portugall ihr Buch und Rechnung nach Mille rees, oder 1000. Rees.

Milliard, fr. ist eine Summa von 1000000000, oder 1000. Millionen, lat. Mille Myriades.

Million, fr. und t. Myrias, lat. ist in grossen Rechnungen, tausendmahl tausend, oder zehen Tonnen Goldes.

Nachdem aber die Müntz-Sorten unterschiedlich, sind auch die Millionen ungleich. Die Englischen sind die schweresten, weil man daselbst nach Pfund Sterling rechnet. In Holland werden Gulden: In Franckreich Francs, Livres oder Tournois: In Teutschland werden Reichs = Gulden oder auch Thaler gerechnet, iedoch wird die Sorte allezeit mit exprimiret. Die leichtesten Millionen sind in Spanien und Portugall, weil man an ersterm nach Maravedis, an letzterm aber nach Mille rees rechnet.

Monaco, ist eine Italiänische Silber-Müntze, von dem Ort, wo sie geschlagen wird, also genennet, am Werth den zehenden Theil geringer als 1. Rthaler.

Moneta, lat. Monnoie, fr. s. Müntze, item Scheide-Müntze.

Moscofske, Mosoffeke, ist eine kleine Rußische kupfferne Scheide = Müntze, deren 2. ein Copecken machen, und 200. einen Rubel oder Species-Thaler thun, ist nach unserm Gelde etwa 2. Pfennig.

Mühe = Pfenning, siehe Schreckenberger.

Myt, ist eine kleine Holländische kupfferne Scheide = Müntze, welche 2. leichte Pf. gilt.

N.

Neuner, ist eine Heßische Land-Müntze, woselbst man sie Weiß-Pfennige, und leichte Groschen nennet, gilt 9. gute Pfennige. Ein mehrers s. Albus.

Neu-Schock, siehe Schock.

Nieder = Sächsischer Groschen, siehe Groschen, n. 10. item Marien = Groschen.

Nobel, engl. Noble, fr. ist eine fingirte Müntze in Engelland, welche eine halbe Marck oder 1. Drittel Pfund Sterling, und nach unserm Gelde bey nahe zwey Rthaler beträgt.

Nachdem hat man daselbst auch goldene Rose = Nobel und Schiff = Nobel, unter welchen iedem Wort ein mehrers.

Noble à la Rose, s. Rose-Nobel.

O.

Ober = Sächsischer Groschen, siehe Groschen, n. 10. item Sächsischer Groschen.

Obolos, gr. Obole, fr. Obolus, lat. Onolassat, Onolossich, arab. Meah, hebr. wird insgemein vor 1. Heller genommen, vor Alters aber galt er 6. Meißnische oder 9. leichte Pfennige.

Obolos Æginæos, ist eine Griechische Müntze gewesen, so 10. Pfennige unsers Geldes galt. Ein mehrers siehe Stater decalitros.

Oehr, Oer, ist eine Schwedische Müntze, von zweyerley Gattung, silberne und kupfferne.

Der silbernen oder weissen Oehre, so auch weisse Rund-Stücke genennet werden, machen 64. einen Species - Thaler, und gilt also so viel als 6. gute Pfennige.

Das kupfferne Oehr ist der dritte Theil eines silbernen, und macht also so viel als 2. gute Pfennige unsers Geldes.

Oehr oder Rund-Stück, Kupffer-Müntz hat 4. Oehrlein, so unsers Geldes einen Heller machet.

Onolassat, Onolossich, siehe Obolus.

Ort, t. Quart, fr. bedeutet so viel, als den 4ten Theil eines Dinges, als ein Orts-Thaler ist 6. Groschen.

Ein Orts = Gulden ist 5. Groschen 3. Pfennige.

Ein Dantziger Ort ist 15. Kreutzer oder 4. Groschen, 9. und 3. Fünfftheil Pfennig, und 5. derselben machen einen Reichs-Thaler.

Ortje, ist eine Holländische Scheide-Müntze, welche 2. Deut, oder einen Viertels Stüver gilt, macht ungefehr 1. und einen halben Pfennig.

P.

Päbstliche Pistole, siehe Pistole.

Pagode, ind. Pardaon, sp. Pardai, fr. und holl. ist eine Indianische goldene Müntze, so am Werth zweyerley:

Die alte gilt 4. und eine halbe Rupien, thut 10. Spanische Realen, oder bey nahe 32. gute Groschen.

Die neue aber gilt eine Rupie weniger, das ist 3. und eine halbe Rupien. Sonsten führet sie den Nahmen von dem Gepräge, welches auf der einen Seite zwey Götzen-Bilder sind.

Paolo, ist eine Päbstliche Silber-Müntze, welche zu Florentz 8. Crazie, oder 8. gute Groschen gilt. Sonsten aber gilt ein Paolo in Italien insgemein nur 4. gute Groschen.

Parasi, ist eine Türckische kleine Silber-Müntze, so 4. Aspers gilt, und zu Cairo in Egypten gemüntzet wird.

Pardai, Pardaon, siehe Pagode.

Patacon, span. Ecu Cornu, fr. Imperialis Flandricus, lat. ist eine Spanische Silber-Müntze in Flandern, welche anfangs nur auf 48. Stüver gemüntzet worden, mit der Zeit aber zu 58. aufgestiegen. Sie muß mit den Teutschen Reichs- oder Species-Thalern, noch mit andern Spanischen Müntzen nicht vermischet werden. Weil sie nicht gantz rund, sondern eckigt sind, haben ihr die Frantzosen den Nahmen Cornu gegeben, werden aber ziemlich rar.

In Portugall werden die Stücke von Achten oder Pesos Patacons genennet, und gelten nach unserm Gelde ungefehr 1. Reichs-Thaler 12. gute Groschen.

Paullette, ist eine Schwedische Kupffer-Müntze, einen halben Thaler werth.

Pechas, ind. Pejos, sp. ist eine kupfferne Scheide-Müntze in Indien, so ungefehr 1. Deut oder 1. Achtel Stüver Holländisch gilt.

Pence, oder Peny, ist eine Englische Kupffer-Müntze, derer 12. einen Schilling machen, und thut derselbe nach Sächsischem Gelde 6. Pfennige, wenn das Pfund Sterling zu 5. Reichs-Thaler gerechnet wird.

Six Pence, ist ein halber Schilling, oder 6. Pence oder 3. Gr.

Four-Pence oder Groat, machet 4. Pence oder 2. gute Groschen, und

Three-Pence, machet 3. Pence oder Peny, oder 1. Groschen 6. Pfennige unsers Geldes.

Pesce, ist eine Indianische kupfferne Scheide-Müntze, deren 54. eine silberne Rupie, oder ungefehr 7. gute Groschen machen.

Pesos, s. Stück von Achten.

Petermännchen, ist eine Chur-Trierische Müntze, worauf S. Petrus mit den Schlüsseln gepräget, und am Unter-Rhein sehr bekannt ist, davon ein gantzes oder 3. kleine, 5. Kreutzer, und nach unserm Gelde 16. gute Pfennige ausmachen.

Petto d' Otto, sp. Pezzo d' Otto, ital. siehe Stück von Achten.

Pfenning, t. Denier, fr. Denarius, lat. die eigentlich so genannte Pfennige, die als eine besondere Scheide-Müntze gelten, sind nach ihrem Werth sehr unterschiedlich.

Auf einen Rheinischen oder Kayser-Gulden, oder 16. gute Groschen, oder 60. Kreutzer, gehen nach dem Müntz-Edict de Anno 1559.

Badische	=	120. Pfen.
Bayerische	=	180.
Brandenburgische	=	192.
Costnitzer	=	168.
Fränckische	=	240.
Lübeckische	=	252.
Mecklenburgische Rappen-Pfennige	=	150.
Meißnische, oder Ober-Sächsische	=	192.
Oesterreichische	=	210.
Pommersche Rappen-Pfennige	=	150.
Rheinische	=	180.
Schwäbische	=	180.
Straßburgische	=	576.
Würtemberger und Würtzburgische	=	120.
Tyrolische	=	300.

Dänische Pfennige, gehen 12. auf einen Dreyer oder 3. Pfen.

Leichter Pfenning, ist der 4te Theil eines Kreutzers, 3. leichte Pfennige machen 2. gute oder Meißnische Pfennige, und 12. Meißnische Pfennige machen einen guten Gr.

Pfund Pfennige, sind zweyerley:

Ein alt Pfund, ist 30. alte Pfennige, und

Ein neu Pfund, ist 30. neue oder 45. alte Pfennige.

Pfundpfündiger Pfennig, gilt eine Marck Silbers.

In der Schweitz, ist ein Pfund Pfennige so viel als 1. Thaler.

Ein Polnischer Pfenning, ist nicht vielmehr als der 6te Theil von einem guten Pfenning.

Pfenning-Sterling, t. Pence, Peny, engl. ist eine Englische kupfferne Scheide-Müntze, deren 12. auf einen Schilling oder 1. Orts-Thaler unsers Geldes gehen, wenn das Pfund Sterling zu 5. Rthl. gerechnet wird.

Pfund, t. Livre, fr. Lira, ital. Libra, lat. ist mehrentheils nur eine fingirte Müntze, welche nach Verschiedenheit der Oerter, auch von verschiedenem Werth ist, als:

1.) Ein Flämisch Pfund, wird auch Pfund Groot genennet, ist nur eine fingirte Müntze, hat 20. Schilling, oder 120. Stüver, oder 240. Groot Flämisch, gilt in Bremen, Hamburg und Lübeck 7. Marck 8. Schilling Lübisch, so nach unserm Gelde 2. Rthaler 12. gute Groschen machet.

2.) Ein Frantzösisch Pfund, oder Livre, hat 20. Sols, thut nach unserm Gelde 8. gute Groschen. Ein mehrers siehe Livre.

3.) Ein Italiänisch Pfund oder Lira, hält in Italien durchgehends 20. Soldi, die Soldi aber sind grösser oder kleiner, nachdem die Lira schwer sind, von 3. 4. bis 5. Quattrini. Doch werden insgemein 12. Kreutzer auf ein Pfund oder eine Lira gerechnet. Ein mehrers siehe Lira.

4.) Ein Piemontesisch oder Savoyisch Pfund, thut 6. gute Groschen oder einen Orts-Thaler, anderswo gehen 5. bis 6. auf einen Rthaler.

5.) Ein Römisch Pfund oder Lira Romana, wird gemeiniglich zu 12. Rthaler gerechnet.

6.) Ein Spanisch Pfund oder Pesos, hält 10. Realen, so nach unserm Gelde bey nahe ein Species-Thaler macht. Ein mehrers siehe Real, item Stück von Achten.

7.) Ein Pfund Sterling, ist eine fingirte Müntze, so in Engelland 20. Schilling gilt, und ehemahls nicht gar fünff Rthaler galt, anietzo aber bis 5. Rthaler 12. gute Gr. gestiegen. Ein mehrers siehe Sterling.

8.) Ein Pfund Venedisch, oder Lira di Venetia, ist das geringste, so im Werth mehr nicht als 4. Kayser-Groschen oder 12. Kreutzer austräget.

Philippicus, siehe Stater.

Philips-Thaler, siehe Dick-Thaler, it. Thaler, n. 4.

Piastre, ist eine Spanische Benennung einer Silber-Müntze, die im Werth ehemahls 1. Reichs-Thaler galt, anietzo aber bis 30. gute Groschen gestiegen, dergleichen sind die Spanischen Patacons, die alten Frantzösischen, die Niederländischen und andere Thaler.

Piccoli, oder Bagatini, ist eine kleine Venetianische Scheide-Müntze, so ungefehr 3. Pfennige unsers Geldes machet.

In Sicilien machen 6. Piccoli einen Grano, und 1. Grano macht bey nahe 5. Pfennige, ist also daselbst 1. Piccoli noch nicht gar 1. Pfennig unsers Geldes.

Piece d'Argent, siehe Silberling.

Piece de Huit, s. Stück von Achten.

Piece de 30. Sols, ist eine Frantzösische Silber-Müntze, so nach unserm Gelde 13. gute Groschen macht. Es giebt auch Piece de 4, de 5. & de 15. Sols.

Piemontesisch Pfund, s. Pfund, n. 4.

Pistole, siehe Louis d'Or.

Eine Englische Pistole gilt 17. Schillinge 6. Pfenning Sterling, so bey nahe anietzo 5. Rthaler gilt.

Eine Päbstliche Pistole, gilt 30. Julier, so unsers Geldes ungefehr 5. Rthaler macht.

Eine Spanische Pistole, gilt allezeit 33. Real, so unsers Geldes 4. Rthaler und etwas drüber macht, wird aber anietzo gleich den andern im Handel vor 5. Rthaler angenommen.

Eine Pistole in Venedig, gilt 28. Pfund, oder Lira di Venetia, so unsers Geldes 5. Rthaler 1. Groschen 6. Pfennige macht. Sind alles goldene Müntzen.

Plappert, Blaffert, ist eine kleine Silber-Müntze zu Basel in der Schweitz, so daselbst 6. Rappen gilt, und 2. derselben ein Duplex machen. Am mittlern Rhein und sonderlich im Mayntzischen gilt 1. Plappert 3. Kreutzer, und in Pohlen gehen 25. auf 1. Polnischen Gulden oder 4. gute Gr.

Polcher, ist eine Preußische Scheide-Müntze, deren 120. auf einen Rthaler gehen, und 2. derselben machen einen Poldrack oder Brummer.

Poldrack, Puldrack, poln. Brummer, t. ist eine Polnische Müntze, deren 5. so viel als 2. gute Groschen, und 60. einen Rthaler machen.

Polnischer Groschen, siehe Groschen, n. 8.

Polnischer Gulden, s. Gulden, n. 11.

Polnischer Schilling, siehe Schilling, n. 12.

Poltin, oder Jasimke, ist in Rußland so viel als 1. Rthaler unsers Geldes.

Poluszke, oder Viertel-Copecken, ist eine kleine kupfferne Scheide-Müntze in Rußland, so bey nahe 1. Pfennig unsers Geldes gilt, denn 100. Copecken oder 400. Poluszken machen 1. Rubel, oder 32. gute Groschen, und 32. gute Gr. machen 384. Pfennige.

Pommerscher Schilling, s. Schilling, n. 13.

Portugaleser, ist eine goldene Müntze, in Portugall gepräget, davon sie auch den Nahmen führet, 10. Qvintlein am Gewicht, und am Werth 10. Crusados in Golde, oder nach unserm Gelde 20. Reichs-Thaler haltend. Weil sie aber von den Königen Johanne und Sebastiano her, so dergleichen müntzen lassen, nun etwas seltsam geworden, ist auch ihr Werth bis auf 27. Rthaler gestiegen, und sind dennoch rar.

Preußischer Groschen, siehe Groschen, n. 9.

Preußischer Gulden, s. Gulden, n. 12.

Preußischer Schilling, siehe Schilling, n. 14.

Pul, Pullo, oder Kasbechi, ist eine kleine Persianische Kupffer-Müntze, bey nahe zwey und einen halben guten Pfennig werth, und deren 40. auf einen Abas oder 8. gute Groschen gehen. Ein mehrers siehe Kasbechi.

Bald alle Persianische Städte mögen Kupffer-Müntze schlagen, die aber alle Jahr wieder umgepräget werden.

Puldrack, siehe Poldrack.

Pulturack, suche Turack.

Q.

Quadruple Louis, ist eine goldene Müntze, von 12. Frantzösischen Francken oder Pfunden, oder Livres, und nach unserm Werth 4. Reichs-Thaler, so König Ludwig der XIII. Anno 1641. schlagen lassen.

Quattrete, ist eine Italiänische Scheide-Müntze, so etwa unsers Geldes 6. Pfennige beträget.

Quatrino, ist eine kleine Italiänische Kupffer-Müntze, deren 3, 4. oder 5. einen Soldo machen, nachdem die Soldi schwer oder leichte sind, z. E. in Neapolis gelten 3. einen Grano, und in Florentz gehen 5. auf eine Crazia. Ein mehrers siehe Soldo.

Quaat-Schilling, siehe Schilling Holländisch.

Quento, ist eine Müntz-Rechnung in Portugall, so 2675. Ducaten, 8. Realen und 26. Maravedis beträget.

R.

Radder-Schilling, siehe Schilling, n. 15.

Rappe, ist eine kleine Scheide-Müntze, derer 10. einen Batzen machen. Dieselbe ist erstlich zu Freyburg im Brißgau mit einem Raben, als der Stadt Wapen, gepräget worden, davon sie den Nahmen bekommen, und nachmahls behalten, ob gleich die zu Basel und andere umliegende Städte dergleichen unter ihrem Stadt-Wapen gemüntzet. Die Gegend, wo die Rappen gelten, wird der Bezirck der Rappen-Müntze genennet, und daselbst nicht nur Rappen-Pfennige, sondern auch Rappen-Batzen, wie auch halbe und gantze Rappen-Thaler angetroffen.

Real, sp. Reale, fr. ist eine Spanische Silber-Müntze, von zweyerley Werth und Grösse.

Die kleine hält am Werth 6. Holländische Stüver, oder bey nahe 4. gute Groschen.

Die grosse wird auch Pesos, Petto d' Otto, Pezzo d' Otto, oder Stück von Achten genennet, weil sie ehemahls 8. der kleinen Realen hielte, anietzo aber gilt sie 10, insgemein gehen sie mit den Niederländischen oder Burgundischen Thalern in einem Werth. In Teutschland werden sie Königs- oder Philips-Thaler (die aber mit den eigentlich so genannten Philippi, oder Philips-Thalern nicht zu vermengen) genennet, sind aber vor gerechte Reichs-Thaler, nach dem Ausspruch des Reichs-Cammer-Gerichtes, vormahls in Zahlung nicht angenommen worden, weil sie den Werth derselben nicht erreichet haben, aber anietzo gelten sie gleich den andern vor voll 32. gute Groschen; aber warum, der Kauffmann will seine Waare gern los seyn, darum nimmt er alles, was nur halb weg passiren kan, vor voll an, bezahlet aber auch wiederum meist nur in solcher Sorte und Werth, und daher kommt es, daß wir so viel Spanisch, Frantzösisch

und anderes Gold und Silber ins Land bekommen.

Sonsten ist noch zu mercken, daß der Realen gar vielerley Sorten sind, als halbe, doppelte, vierfache, achtfache und so weiter.

Es giebt auch Realen in Kupffer, deren anderthalber einen kleinen Silbernen machen.

Ingleichen Goldene, da ein einfacher 1. Reichs-Thaler 3. gute Groschen, ein doppelter aber noch einmahl so viel ohne Agio gilt.

Reale de Flandre, ist eine Spanische goldene Müntze, dritthalb Reichs-Thaler werth.

In Portugall hält ein Real viertzig Rees, so nach unserm Werth ungefehr 2. gute Groschen 11. Pfennige machet.

Rees, ist eine kleine kupfferne Müntze in Portugall und Spanien, deren 40. einen Real, 100. einen Toston, und 1000. eine Mille Rees machen, ist also eine Rees etwas weniger am Werth als 1. guter Pfennig. Ein mehrers siehe Mille Rees, item Toston.

Reichs-Thaler, suche Thaler.

Rheinischer Gold-Gulden, siehe Gold-Gulden.

Rheinischer oder Reichs-Gulden, suche Gulden, n. 7. und 13.

Ringerung, siehe Valvation.

Römische Crone, s. Crone, n. 7.

Römisch Pfund, s. Pfund, n. 5.

Rose-Nobel, engl. Noble à la Rose, fr. ist eine alte Englische goldene Müntze, am Werth nicht voll 2. Ducaten, (wiewohl sie einige auf 8. Gulden 46. Kreuzer setzen,) da auf einer Seite eine Rose, mit der Umschrifft: Jesus autem transiens per medium illorum ibat, deren Meynung zu errathen, die Scharffsinnigkeit derer Herren Gelehrten sich bisher vergeblich bemühet.

Rubel, ist eine Rußische silberne Müntze, so 10. Grieven oder 100. Copecken gilt, wiegt 2. Loth Silber, und macht nach unserm Gelde 30. bis 32. gute Groschen oder einen Species-Thaler. Sie war vormahls in Gold gepräget, und galt gleichfalls 100. Copecken (die aber schwerer waren, und nach unserm Gelde 2. Reichs-Thaler courant betrugen, wornach auch noch an verschiedenen Orten der Wechsel-Cours darnach reguliret wird.

Rund-Stück, s. Oehr.

Rup, ist eine Silber-Müntze in der Türckey, welche einen Orts-Thaler ausmachet.

Rupie, oder Tang, ind. Roupie, fr. Rupia, span. ist eine Indianische Müntze, und hat man sie so wohl von Gold als auch von Silber.

Die Silberne gilt nach Dappiers Reise-Beschreibung, so viel als 24. Holländische Stüver, und nach unserm Gelde bey nahe 16. gute Groschen.

Die Goldene gilt 10. silberne Rupien, oder etwas mehr als 6. Reichs-Thaler unsers Geldes. Man hat auch halbe und Viertels-Rupien von Silber.

S.

Sächsischer Groschen, ist eine kleine silberne Scheide-Müntze, deren 16. einen Gulden und 24. einen Reichs-Thaler machen, hält 12. Pfennige, oder 24. Heller. Ein mehrers siehe Groschen, n. 10.

Sächsischer Gold-Gulden, siehe Gold-Gulden.

Sächsischer Gulden, siehe Gulden, num. 1.

Savoyische Crone, s. Crone, n. 7.

Savoyische Lira, siehe Lira, n. 2. item Pfund, n. 4.

Scerifi, ist eine goldene Müntze in der Türckey, welche etwas weniger als ein Venetianischer Zechino gilt, und ungefehr einen Ducaten austräget.

Schach, ist eine kleine Persianische Silber-Müntze, so ungefehr 2. gute Groschen und 2. Pfennige beträgt.

Scheide-Müntze, t. Monnoie, fr. ist eine kleine Müntze von geringem Werth, die allein dienet, die Leute in täglichen Einkauff kleiner Nothwendigkeiten zu scheiden: im Gegen-Satz der groben oder Handels-Müntze, als da sind Thaler, gantze und halbe Gulden, Drittel und Viertel-Thaler u. s. w. Ein mehrers siehe Müntze, n. 2.

Schiff-Nobel, Heinrichs-Nobel, t. Heinricianus, lat. ist eine goldene Müntze in Engelland, in der Grösse eines Rose-Nobels, doch etwas leichter, welche 3. Reichs-Thaler 18. gute Groschen austräget, nach ietzigem Cours aber auf 4. Reichs-Thaler 20. Groschen gestiegen. Sie hat den Nahmen daher, weil auf einer Seite des Gepräges ein Schiff ohne Rose zum Unterscheid der Rose-Nobel stehet.

Schilling

Schilling, t. Escalin, fr. Solidus, latein. ist schon eine alte Müntze, oder Müntz-Rechnung, deren Ursprung verschiedentlich erzehlet wird, welchen Streit zu entscheiden, wir aber den Herren Gelehrten überlassen, und hier nur die annoch bekanntesten und deren Werth beschreiben wollen.

1.) Badischer Schilling, siehe Mayntzer Schilling.

2.) Ein Brabanter oder ehemahls Spanisch-Niederländischer, und ietzo Oesterreichisch-Niederländischer Schilling, hält 10. leichte Stüver, welche 5. Kayser-Groschen oder 15. Kreutzer thun, und unsers Geldes 4. gute Groschen machet.

3.) Ein Bremer einfacher Schilling thut 1. und ein halb Groot, oder 7. und einen halben Schwaar, oder 6. Meißnische Pfennige.

Ein doppelter thut 3. Groot, oder 15. Schwaar, oder einen guten Groschen.

4.) Ein Dänischer Schilling, oder Skilling Danske, ist so viel als ein Dreyer, oder 3. gute Pfennige.

5.) Ein Englischer Schilling, oder Schilling Sterling, ist eine Silber-Müntze, welche 12. Pence oder Peny gilt, und nach unserm Gelde ietzo etwas mehr als 6. gute Groschen thut. Ein mehrers siehe Sterling.

6.) Ein Flämmischer Schilling, gilt 6. Stüver, oder 12. Groot, oder 3. gute Groschen.

7.) Ein Hamburger Schilling thut 6. gute Pfennige.

8.) Ein Holländischer Schilling, ist 6. Stüver, oder bey nahe 4. gute Groschen. Einige von denselben sind reduciret, so sie Quaat-Schilling oder Sesthalv nennen, und diese gelten nur 6te halb Stüver.

9.) Ein Lübischer Schilling, Lüb-Schilling, oder Schilling Lübisch, ist zweyerley, als leicht und schwer.

Der leichte macht 2. Schilling Danske, oder 1. Sechsling, oder 6. gute Pfennige.

Der schwere Schilling gilt 8. gute Pfennige, und gehen deren 24. auf einen Gulden, und 36. auf einen Reichs-Thaler.

Man hat auch doppelte Schillinge, so 16. gute Pfennige gelten.

10.) Ein Lütticher Schilling, hält 10. leichte Stüver, welche 5. Kayser-Groschen, oder 15. Kreutzer, oder 4. gute Groschen thun.

11.) Ein Mayntz-Würtemberg-Würtzburg- und Badischer Schilling ist bey nahe 2. Kreutzer, indem 28. solcher Schilling 60. Kreutzer oder einen Gulden machen.

12.) Ein Polnischer Schilling, ist wohl eine mit von den kleinesten Müntzen, indem 6. einen Kreutzer, 540. aber einen Rthaler machen.

13.) Die Pommersche Schillinge sind zweyerley, als:

In Hinter-Pommern ist der Schilling eine kleine Silber-Müntze, so 8. gute Pfennige thut, und deren 36. einen Rthaler machen.

In Vor-Pommern, Hollstein &c. ist der Schilling 6. Pfennige, und gehen deren 48. auf einen Reichs-Thaler. Sie werden sonst auch Lübische oder Sundische Schillinge, oder auch Sechslinge genennet.

14.) Ein Preußischer Schilling ist noch einmahl so viel als ein Polnischer, und machen derselben 3. einen Kreutzer, und 30. einen Preußischen Gulden oder 8. gute Groschen.

Quaat-Schilling, siehe oben n. 8. bey Holländischen Schilling.

15.) Ein Radder-Schilling im Cöllnischen thut bey nahe 6. gute Pfennige.

16.) Die Schweitzer-Schillinge, sind verschiedener Wehrung.

In Bern, thut er 8. Pfennige dortigen Geldes, und 60. Schilling machen 1. Rthaler.

In Lucern, thut 1. Schilling 3. Rappen, ist etwas weniger als 3. Pfennige, aber just 1. Kreutzer, derer 90. einen Rthl. machen.

Zu Zürch ist ein Schilling 6. Angster, oder 4. gute Pfennige, deren 72. einen Rthaler machen.

17.) Ein Spanisch-Niederländischer, oder ietzo Oesterreichisch-Niederländischer Schilling, siehe Brabanter Schilling.

18.) Ein Schilling Sterling, siehe Englischer Schilling, n. 5. item Sterling.

19.) Sundische Schillinge, siehe Pommersche Schillinge, n. 13.

20.) Würtembergischer und Würtzburgischer Schilling, siehe Mayntzischer Schilling, n. 11.

Schlante, ist eine Schwedische Geld-Sorte, so 3. Oehr Kupffer-Müntze hält.

Schlesischer Thaler, gilt 24. Kayser-Groschen. Ein mehrers siehe Thaler, n. 11.

Schnapphähne, ist eine Niederländische Müntze, so nach Verschiedenheit der Oerter von verschiedenem Werth sind, als:

Die Jülicher, gelten 11. Kreutzer, oder bey nahe 3. gute Groschen.

Die Geldrischen und Lütticher aber gelten 13. Kreutzer, oder bey nahe 3. gute Gr. 6. Pfennige.

Schnecken, in dem Königreich Siam, Bengala, und in denen da herum liegenden Reichen, werden eine Art kleiner Schnecken, so aus den Insuln dahin gebracht werden, als Scheide-Müntze angenommen, und derer an einigen Orten 80, an andern aber mehr auf einen Holländischen Stüver gegeben werden.

Schock, ist eine alte Müntz-Rechnung in Sachsen, und ist vornemlich zweyerley, als:

Ein alt Schock in Sachsen ist 20, in der Marck aber 30. Meißnische oder gute Groschen.

Ein neu Schock, so bey Straff-Geldern gewöhnlich ist, beträgt 60. gute Groschen, oder zwey und einen halben Reichs-Thaler, wird auch ein gutes, schweres oder Silber-Schock genennet.

Ein Magdeburgisches Schock, wird gesetzt auf 8. Schilling, 4. Pfennige.

Schoustack, ist eine Polnische Silber-Müntze, so 6. Kreutzer oder 2. Kayser-Groschen machet.

Schouwer, nennen die Holländer eine kleine Spanische Scheide-Müntze, so 2. Maravedis hält, und ungefehr 2. Pfennige unsers Geldes beträgt.

Schreckenberger, ist eine Müntze in Sachsen, so zur Zeit Churfürst Friedrichs des Weisen gepräget worden, und von dem bey Annaberg gelegenen so genannten Schreckenberg, (daraus das Silber darzu genommen worden,) den Nahmen empfangen, sonst aber auch Mühe-Pfennige und Engel-Groschen, von dem Engel, so darauf das Sächsische Wapen hält, heissen. Sie hat 3. Meißnische Groschen gegolten, nun aber wird sie auf 3. und einen halben gerechnet, und ob wohl des Gepräges wenig mehr zu finden, so wird doch die Müntz-Rechnung im Handel und Einkauff unter dem gemeinen Mann noch beybehalten. Chur-Fürst Johann Friedrich hat auch doppelte ausmüntzen lassen.

Schwaar, ist eine kleine Bremische kupfferne Scheide-Müntze, welche zwo leichte Pfennige gilt, und deren 5. einen Groot, 360. aber einen Reichs-Thaler machen.

Schwedischer Thaler in Silber und Kupffer, siehe Thaler, n. 12.

Schweitzer Gulden, siehe Gulden, num. 14.

Schweitzer Thaler, siehe Thaler, num. 13.

Scudo, ist eine Müntze in Italien, von Silber und Gold, aber ungleichem Werth.

Scudo d' Argento zu Genua, hält 7. Lira oder Pfund und 12. Soldi, und nach unserm Gelde 1. Reichs-Thaler 9. Groschen.

Scudo d' Argento zu Venedig, gilt 9. Lira oder Pfund und 10. Soldi, oder 30. gute Groschen.

Scudo di Cambio macht zu Genua 4. Pfund oder Lira, und nach unserm Gelde 17. Groschen.

Scudo Corrent, hat zu Neapolis 11. Carlini, so bey nahe unsers Geldes einen Reichs-Thaler 16. gute Groschen machet.

Scudo d' Oro, hat zu Neapolis 13. Carlini, oder bey nahe 2. Rthaler unsers Geldes.

Scudo Romano, gilt 10. Paoli, und nach unserm Werth etwa 1. Reichs-Thaler 16. Groschen.

Scudo di S. Marco, oder Florentino, gilt in Venedig 9. Lira oder Pfund und 12. Soldi, oder 1. Reichs-Thaler 6. Groschen und 8. und einen halben Pfennig nach unserm Gelde, ohne Agio.

Sechser, ist eine kleine Sächsische und Brandenburgische Scheide-Müntze, welche 6. Pfennige oder zwey Dreyer gilt.

Sechsling, Sexling, Sößling, ist eine Nieder-Sächsische kleine Scheide-Müntze, so 6. leichte oder 4. gute Pfennige in Ober-Sachsen gilt.

Seckel, t. Sicle, fr. Siclus, latein. war eine Müntze bey den Juden oder den Israeliten von zweyerley Gattung, als: Der Königliche Seckel, und der Seckel des Heiligthums.

Der Königliche Seckel, war in Bürgerlichen Kauff und Handel gangbar, und galt halb so viel als der Seckel des Heilig-

Heiligthums, das ist, 6. gute Groschen oder einen Orts-Thaler.

Der Seckel des Heiligthums aber, wurde nur allein bey der Einnahme des Tempels gebraucht, und hielt nach unserm Werth einen halben Rthaler oder 12. gute Groschen.

Man siehet derselben noch heutiges Tages (darunter sehr viele nachgemacht) da auf einer Seite die Gelte Aarons, und auf Hebräisch die Worte: Ein Seckel Israels; auf der andern die blühende Ruthe Aarons, und die Worte das heilige Jerusalem, erscheinet.

Seelandischer Thaler, siehe Thaler, n. 8.

Sequin, ist eine goldene Müntze in Egypten, so aus Aethiopien dahin gebracht, in Egypten vermüntzet, und nachgehends in des Groß=Sultans Schatz geliefert wird.

Man hat auch eine Italiänische Müntze dieses Nahmens, die in Neapolis 18. Carlins oder 9. Tarins gilt, und bey nahe 3. Reichs=Thaler unsers Geldes macht.

Sequin, siehe Zechino.

Severin, Souverin, ist eine goldene Müntze in den Niederlanden, so nach dem innern Werth 5. Reichs-Thaler 12. gute Groschen gilt, nach dem ietzigen Cours aber 7. Reichs=Thaler 20. Groschen beträget, die halbe zu 5. Gulden 52. Kreutzer gerechnet.

Sexling, siehe Sechsling.

Sicle, fr. Sicius, lat. s. Seckel.

Silber=Crone, gilt 27. Batzen.

Silber=Groschen, Kayser=Groschen, Böhm, oder Böhmischer Groschen, ist eine in den Oesterreichischen Erb-Landen gebräuchliche Scheide=Müntze, bestehet aus 3. Kreutzern oder 4. Gröscheln, 30. Silber=Groschen aber machen 1. Rthaler, und in Francken werden sie Zehner genennet.

Silberling, t. Piece d'Argent, fr. Argenteus, lat. hieß bey den Juden auch ein Seckel; der gemeine wog ein halb Loth, und galt unsers Geldes 6. Groschen; der heilige Silberling des Tempels aber wog 1. Loth, und galt 12. Groschen, daß also 30. Silberlinge 15. Rthaler betragen haben.

Six Pence, suche Pence.

Sößling, siehe Sechsling.

Sol, Sou, fr. Soldo, ital. Solidus, lat. ist eine kleine Frantzösische Scheide-Müntze, welche 12. Deniers oder beständig ein Livre oder Franc (es mögen auch die Müntz=Sorten gesteigert oder geringert werden, wie sie wollen) oder 4. und 4. Fünfftheil Pfennige Meißnisch gilt, und deren 20. machen 8. gute Groschen, 60. aber einen Reichs-Thaler.

Soldo, ital. Sol, Sou, fr. Solidus, lat. Schilling, t. ist eine Müntz-Rechnung in Italien, dieweil allezeit 20. Soldi auf eine Lira gerechnet werden, da doch die Lira oder Pfunde sehr unterschiedlich sind. Daher ist auch, daß auf einen Soldo 3, 4. auch 5. Quatrini gerechnet werden, nachdem die Lire und folglich die Soldi groß sind, als:

Zu **Florentz** gilt 1. Soldo 3. Quatrini.

Zu **Genua** gilt 1. Soldo 6. Sixains oder 12. Deniers.

In **Piemont** und **Savoyen** machet 1. Soldo 4. Quatrini, oder Liards, und

Zu **Venedig** gilt er 12. Piccoli, oder Bagatini.

Und nach der Reichs=Wehrung betragen 48. Soldi einen Reichs=Gulden oder 16. gute Groschen, ist also ein Soldo 4. Pfennige unsers Geldes.

Solidus, siehe Ducat, Gulden, Schilling, Sol oder Sou, Soldo, item Stüver.

Solota, ist ein Türckischer Gulden, und gilt so viel wie bey uns.

Sou, s. Sol, item Stüver.

Souverin, siehe Severin.

Spanische Doppia, siehe Doppia, n. 6.

Spanisch Pfund, siehe Pfund, n. 6. item Real, und Stück von Achten.

Spanische Pistole, s. Pistole.

Species - Geld, heisset man die gantzen und groben Müntz=Sorten, als Pistolen, Ducaten, Thaler und dergleichen. Ein mehrers s. Müntze, n. 1.

Species - Thaler, t. Ecu Espece, frantz. Kara - Groch, türck. ist eine Teutsche und Frantzösische Silber=Müntze, und werden gemeiniglich 2. gantze Gulden, oder 32. gute Groschen darunter verstanden, in Holland gilt er 50. Stüver. Ein mehrers siehe Thaler, n. 14.

Spitz=Groschen, sind Anno 1476. aus dem Schneebergischen Bergwercke gemüntzet worden, und hat einer anfangs nur einen guten Groschen gegolten, darnach sind sie auf 15. Pfennige gekommen,

men, daher sie noch Fünffzerlein heissen, und endlich auf 18. Pfennige, welches sie noch gelten.

Stater, gr. Tetradrachmus, latein. ist eine Griechische und Hebräische Müntze, deren auch im Neuen Testament Matth. Cap. XVII. vers. 27. erwehnet wird.

Der Silberne wog gemeiniglich 1. Loth, und galt 12. Gr.

Die Goldenen aber, so nicht im Jüdischen Lande gemüntzet wurden, hiessen nach denen Königen, derer Bildnisse sie führeten, als Darici, Philippici, Alexandrici &c. und waren einige so groß als die Portugaleser, andere wogen 2, 3, 4. und mehr Ducaten. Sonsten war

Stater decalitros, ein Corinthischer Stater, der 10. Litros oder Obolos Æginæos that, und unsers Geldes 8. Groschen 4 Pfennige galt.

Stater didrachmus, war ein halb Loth Silbers, oder so viel als ein Orts-Thaler, oder ein gemeiner Jüdischer Seckel.

Stempel, ist eine Pommersche Silber-Müntze, deren 30. auf einen Rthaler gehen.

Sterling, war vormahls eine Müntze in Schottland, die ihren Nahmen von dem Schloß Sterling bekommen, wo sie zuerst gepräget worden. Nunmehro aber ist es eine Müntz-Rechnung, nach welcher in Engelland alle grosse Summen berechnet werden.

Ein Pfund Sterling gilt 4. Englische Cronen, oder 20. Schilling, so vormahls nur 5. Reichs-Thaler galt, nach ietzigem Wechsel-Cours aber 5. Reichs-Thaler 12. bis 16. Groschen thut.

Ein Schilling-Sterling, hat 12. Pfennig-Sterling oder Pence, so nach ietzigem Cours bey nahe 7. Groschen macht.

Ein Pfenning-Sterling, t. Pence oder Peny, engl. ist der 12te Theil eines Schilling-Sterlings, so nach ietziger Wehrung bey nahe 7. Pfennige unsers Geldes gilt.

Stooter, holl. Stotter, t. ist eine Holländische Silber-Müntze, so dritthalben Stüver gilt.

Stuver, holl. Stüber, t. Sol, oder Sou, fr. Solidus, lat. ist eine kleine silberne Scheide-Müntz, so sonderlich in den Niederlanden gebräuchlich ist, und etwas wenigers mehr als 6. gute Pfennige gilt, 20. Stüver machen einen Holländischen Gulden, und 50. derselben betragen einen Species-Thaler.

In dem Cöllnischen gilt ein Stüber so viel, als 6. gute Pfennige.

Stück von Achten, t. Mat, Pesos, Perto d'Otto, span. Pezzo d'Otto, ital. Piece de huit, frantz. ist eine Spanische Silber-Müntze, welche vormahls 8. Realen gegolten, davon sie auch den Nahmen bekommen, anietzo aber gilt sie 10, und ob sie gleich ihrem Werth nach nur 30. Groschen gelten solte, so wird sie doch in Handel und Wandel vor 32. gute Groschen angenommen.

In Portugall macht 1. Stück von Achten, oder Patacon, 15. Realen oder 600. Rees, macht nach unserm Gelde ungefehr 1. Reichs-Thaler 18. Groschen.

Sultanin, ist eine Türckische goldene Müntze, welche ungefehr einen Reichs-Thaler 16. Groschen unsers Geldes machet.

Sun, ist ein halber Lübischer Schilling, von den leichten Schillingen gilt er 3. und von den schweren 4. Pfennige Meißnisch.

Sundischer Schilling, s. Schilling, n. 13.

T.

TAes, ist eine Chinesische Müntze, so 10. Realen und 24. Maravedis gilt, und nach unserer Müntze bey nahe 1. Rthaler 10. bis 11. Groschen betragen möchte.

Thaler, siehe Thaler.

Tail, ist ein Silber-Gewicht bey den Chinesern, im Werth 57. Holländische Stüver, und wenn wir es recht besehn, so wird Taes und Tail eins seyn, weil es gleichen Werth ausmachet.

Talent, t. Talent, fr. Talentum, lat. ist eine Müntz-Rechnung oder Gewicht bey den Alten, welches nach dem Unterschied der Völcker auch unterschiedlich gewesen, daher es bey der Ausrechnung nach der heutigen Wehrung Schwierigkeit macht.

Um aber nun diese Schwierigkeit einiger massen zu heben, und die Sache etwas deutlicher und begreifflicher zu machen, so wollen wir das Attische oder Atheniensische zum Fundament setzen.

1.) Das Attische Talent, hatte 60. Minas, und eine Mina 100. Drachmas gehalten,

halten, so daß ein Attisches Talent 6000. Drachmas, und wenn nach der Gelehrten Ausrechnung, eine Drachma im Werth ein Acht-Theil unsers Reichs-Thalers oder 3. Groschen gehabt, so hat ein solch Talent 750. Rthaler unsers Geldes gegolten.

2.) Das Aeginetische Talent, hat zwar auch 60. Minas und 60. Drachmas gehalten, weil aber 6. Aeginetische Drachmæ 10. Attische gemacht, ist daher dasselbe Talent um 2. Fünfftheil grösser als das Attische gewesen.

3.) Das Alexandrinische Talent, hatte 120. Minas, und also noch einmahl so viel als das Attische enthalten.

4.) Das Corinthische ist dem Aeginetischen gleich gewesen.

5.) Das Cyrenaische, hatte 120. Minas, und war also dem Alexandrinischen gleich.

6.) Das Egyptische Talent, hatte 80. Römische Pfund, oder 80. Attische Minas, und

7.) Das Rhodiser, hat 4500. Attische Drachmas gehabt.

Alles dieses ist von Talenten Silbers zu verstehen, denn ein Talent Goldes hat durchgehends 60. Drachmas gehalten.

Talerus, siehe Thaler.

Tang, suche Rupie.

Tarino, ist eine kleine Neapolitanische und Sicilianische Silber-Müntze, so 2. Carlins oder 20. Grani gilt, und bey nahe 8. Groschen unsers Geldes machet.

Teruncius, siehe Liard.

Teston, war in Franckreich eine Müntze, so am Werth anfänglich 10, nachmahls über 15, und in Lothringen 20. Sols galt. Sie ist unter Ludovico XII. aufkommen, und unter Henrico III. wieder abgeschaffet worden.

Testone, ist eine Italiänische Silber-Müntze von zweyerley Werth, die Päbstliche gilt 3. Julier oder Paoli, und zu Florentz 24. Crazie, so bey nahe 1. Rthaler unsers Geldes macht, die andere gilt halb so viel, das ist bey nahe 12. gute Gr.

Tetradrachmus, siehe Stater.

Thaler, Tahler, t. Ecu, fr. Imperialis, Talerus, lat. ist eine Silber-Müntze in Europa und nunmehro auch Müntz-Rechnung, und sind dieselben nach Verschiedenheit der Orte auch verschiedentlich im Werth.

Auf einen gemeinen Thaler, oder gemeinen Reichs-Thaler, werden 24. gute oder Meißnische Groschen, 30. Kayser-Groschen, und 36. Marien-Groschen oder 22. und ein halber Batzen gerechnet.

Auf einen gerechten Reichs-Thaler oder so genannten Species-Thaler aber werden 2. Kayser- oder Reichs-Gulden, oder 32. gute Groschen gerechnet. Ubrigens gilt:

1.) Ein Albertus, Burgunder- oder Kreutz-Thaler, 27. bis 30. gute Groschen.

2.) Ein Banco-Thaler, darunter werden alle alte, gerechte Species-Reichs-Thaler verstanden, so in Banco angenommen und wieder ausgezahlet werden.

3.) Ein Dänischer Thaler courrent, gilt 96. Schilling oder 24. gute Groschen.

Ein Dänischer Thaler in Specie, gilt 26. gute Gr. 6. Pfennige.

4.) Ein Dick-Königs- oder Philips-Thaler, gilt 5. Kopff-Stücke, oder 100. Kreutzer, und nach unserm Gelde 27. bis 30. gute Groschen. Ein mehrers siehe Dick-Thaler.

5.) Ein Engels-Thaler in Sachsen gilt 8. bis 9. gute Gr.

6.) Ein Frantzösischer Thaler, oder Ecu blanc, thut 1. Gulden 57. Kreutzer, gilt aber vor voll 2. Gulden, oder 32. gute Groschen.

7.) Ein gemeiner Thaler, oder Reichs-Thaler, gilt 24. gute Groschen, 30. Kayser-Groschen, und 36. Marien-Groschen, oder 22. und einen halben Batzen.

8.) Ein Holländischer Kreutz- und nach demselben Fuß geprägter Thaler, gilt 50. Stüver.

Die gerechten Reichs-Thaler, 3. bis 4. Stüver mehr.

Die Löwen- oder Cron-Thaler, gelten 40. bis 42. Stüver, und

Die schlechten oder Seeländische Thaler, 30. Stüver.

9.) Ein Kauffmanns-Thaler, gilt in Hamburg 2. Marck Lübisch 1. Schilling, oder 16. gute Groschen, 6. Pfennige Meißnisch.

Königs- oder Philips-Thaler, siehe Dick-Thaler, item oben n. 4.

10.) Der Reichs-Thaler ist zweyerley, als Gemeine Reichs-Thaler, siehe oben n. 7. und der

Gerechte Reichs-Thaler, oder so genannte Species-Thaler, gilt 32. gute Gr. oder 2. Reichs-Gulden.

11.) Ein Schlesischer Thaler, so nur eine fingirte Müntze ist, gilt 24. Kayser- oder Silber-Groschen.

12.) In Schweden hat man Silber- und Kupffer-Thaler.

Der Silber-Thaler, hat 32. Oehr Silber-Müntze, oder 3. Thaler Kupffer-Müntze, thut nach unserm Gelde 12. gute Groschen.

Der Kupffer-Thaler hat 32. Oehr, oder einfache Rund-Stücke Kupffer-Müntze, so unsers Geldes 4. gute Groschen machet.

13.) Die Schweitzer, Burgunder und Holländische Thaler, gelten, wie oben bereits gemeldt, 1. Gulden 52. bis 56. Kreutzer, oder 27. bis 30. Groschen, werden aber meist vor voll, das ist, vor 2. Gulden oder 32. gute Groschen angenommen, versteht sich in Polen, denn wenn es nur ein harter Thaler ist, um das Gepräge und den Werth bekümmern sie sich wenig.

Seeländischer Thaler, siehe Holländischer Thaler, n. 8. in fine.

14.) Ein Species-Thaler, oder gerechter Reichs-Thaler, gilt anietzo insgemein 32. gute Groschen, oder 2. Reichs-Gulden. Ein mehrers siehe Species-Thaler.

Three Pence, siehe Pence.

Tical, ist eine Chinesische Silber-Müntze, so 30. Holländische Stüver oder bey nahe 21. gute Groschen gilt.

Timin, die Frantzösischen 5. Sols-Stücke, und andere Müntzen von derselben Grösse, werden bey den Türcken Timin genennet.

Timpff, siehe Tympffe.

Toel, ist eine Indianische Silber-Müntze, so nach Dappers Anzeige, so viel als eine Rupie, oder 24. Holländische Stüver gilt, welches bey nahe 1. Gulden unsers Geldes ist.

Tomain, oder Toman, Tumain, ist eine gebräuchliche Persianische Müntz-Rechnung, welche accurat 50. Abas oder Abassi, und nach unserer Müntze, 16. Rthaler 16. gute Groschen ausmachet.

Tonne Goldes, t. Tonne d'Or, fr. ist eine Müntz-Rechnung von 100000. Thalern, Gulden, Marcken, Pfund-Sterling oder dergleichen, nachdem man in einem ieden Lande Species oder Sorten Geldes hat. E. gr.

In Teutschland hält eine Tonne Goldes 100000. Reichs-Thaler oder Gulden.

In Engelland 100000. Pfund Sterling.

In Holland 100000. Holländische Gulden, und

In Polen 100000. Polnische Gulden, u. s. w.

Toston, ist eine Portugiesische Silber-Müntze, welche 100. Rees gilt, so nach unserm Gelde 7. gute Groschen und etliche Pfennige ausmachet.

Tournois, Livre Tournois, ist eine Frantzösische Silber-Müntze, so 8. Groschen gilt, und den Nahmen von der Stadt Tours hat, wo sie vor diesem gemüntzet worden. Ein mehrers siehe Livre.

Trojack, ist eine Polnische Scheide-Müntze, die 3. Kreutzer oder einen Kayser-Groschen machet, und deren zwey auf einen Schoustack gehen.

Tule, ist eine Persische Silber-Müntze, die so viel als 8. gute Groschen gilt.

Tumain, siehe Tomain.

Türckischer Groschen, siehe Groschen, n. 12.

Turack, Pulturack, ist eine kleine Ungarische Scheide-Müntze, von dem Ort also genennet, da sie geschlagen wird, macht 2. Kreutzer oder 6. und zwey fünfftheil Pfennige unsers Geldes.

Turmen Silbers, ist in Siam so viel als 12 Ducaten, wiewohl es andere nur 24. Rthaler rechnen.

Tympffe, ist eine Polnische und Preußische Müntze, welche 18. Kreutzer oder 6. Kayser-Groschen beträgt, und deren 5. einen Reichs-Thaler oder 24. gute Groschen ausmachen.

V.

Valvation, Ringerung, t. Empirance, fr. Valvatio, lat. heisset bey dem Müntz-Wesen, die Verschlimmerung der Müntze, entweder nach ihrer innerlichen Güte an Schrot und Korn durch Vermehrung des Zusatzes, oder Abbruch am Gewicht, oder nach ihrem äusserlichen Werth durch Valvation und Absetzung, wenn sie entweder auf geringeren Werth gesetzet, oder gar verruffen wird.

Varding, ist eine kleine Liefländische Scheide-Müntze, deren 60. einen Reichs-Thaler machen.

Venetianische Crone, s. Crone, n. 9.

Venetianische Doppia, s. Doppia, n. 7.

Venetianische Lira, suche Lira, n. 3. item Pfund, n. 8.

Venetische Pistole, s. Pistole.

Vierer, oder Vierling, ist eine kleine Scheide-

Scheide-Müntze in Ober-Sachsen, deren 3. einen guten Groschen machen.

Vintin, ist eine kleine Portugiesische Silber-Müntze, welche 20. Rees gilt, und nach unserm Gelde etwa 1. Groschen und 6tehalb Pfennige beträget.

Uncialis Belgicus, s. Kreutz-Thaler.

Ungari, nennen die Venetianer alle Ducaten, die nicht von ihrem Gepräge sind.

Ungarisch, ist die geringste Ungarische Müntze, deren 2. einen Kreutzer machen.

Ungarischer Gulden, t. Aureus Hungaricus, lat. ist eine goldene Müntze, am Werth einen Ducaten haltend.

W.

Weiß-Groschen, ist eine Müntze in Böhmen, welche 6. gute Pfennige gilt.

Weiß-Pfennige, sind zweyerley:

Die einen gelten in Nieder-Sachsen, werden Witten genennet, und halten 2. Meißnische Pfennige.

Die andern gelten am Rhein, werden auch Albus genennet, und gelten beyläuffig 2. Kreutzer. In Sachsen werden sie vor 9. Pfennige angenommen. Ein mehrers siehe Albus, item Alper.

Weisse Oehr, oder weisse Rund-Stücke, suche Oehr.

Würtemberger, Würtzburger Schilling, siehe Schilling, n. 11.

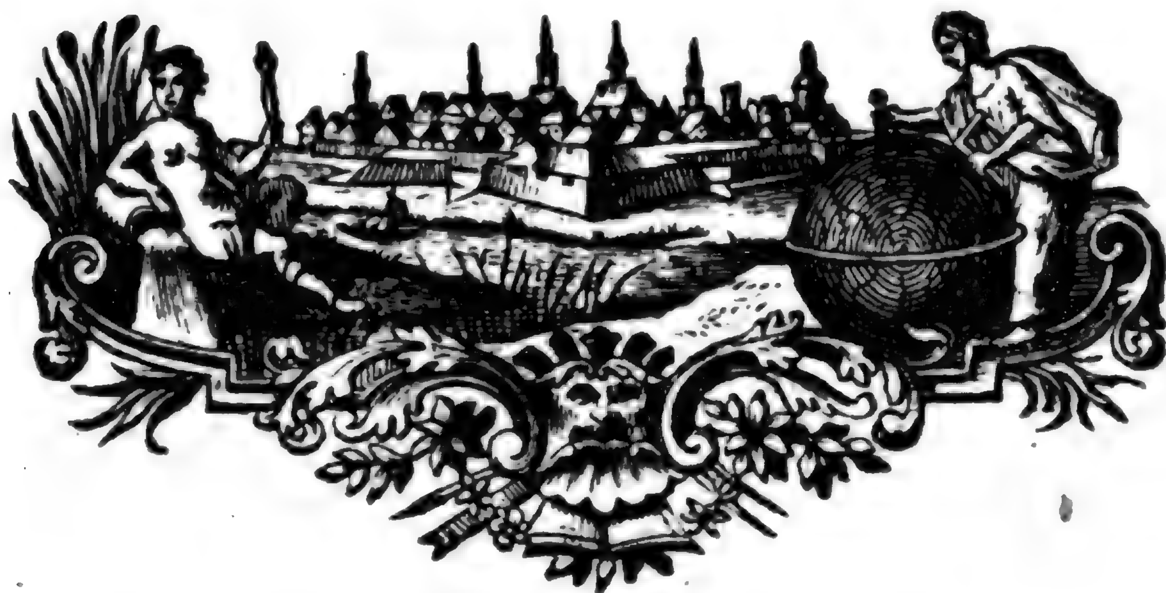
Z.

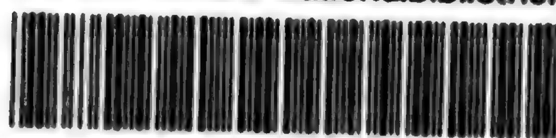
Zechino, ital. Cequin, oder Sequin, fr. Aureus Venetorum, lat. ist eine Venetianische goldene Müntze, die an Schrot und Korn einen Ungarischen Ducaten hält, im Cours aber 1. bis 2. Livre mehr gilt. Sie wird von Zecha, dem Orte, wo sie geschlagen wird, also genennet.

Zehner, nennet man in Francken die Kayser-Groschen, weil deren 10. just einen halben Gulden, oder ein Drittheil Rthaler machen. Ein mehrers s. Silber-Groschen, in fine.

Zweyer, ist eine Sächsische Scheide-Müntze, so 2. Pfennige thut, und deren 6. einen guten Groschen machen.

F I N I S.





Österreichische Nationalbibliothek
+Z164551707

Digitized by Google

by Google

Digitized by Google